



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

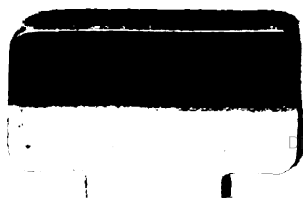
We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>













**Geschichtsquellen**  
der  
**PROVINZ SACHSEN**  
und  
angrenzender Gebiete.

Herausgegeben  
von der  
Historischen Commission der Provinz Sachsen.

ACHTUNDREISSIGSTER BAND.

Die Wüstungen im Nordthüringau.

Von  
PROFESSOR DR. GUSTAV HERTEL.

HALLE,  
Druck und Verlag von Otto Hendel.

1899.

Die Wüstungen  
im  
Nordthüringgau.

(In den Kreisen Magdeburg, Wolmirstedt,  
Neuhaldensleben, Gardelegen, Oschersleben, Wanzleben,  
Calbe und der Grafschaft Mühlingen.)

Herausgegeben

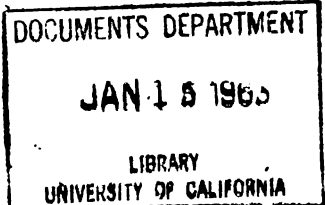
von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

Bearbeitet

von

PROFESSOR DR. GUSTAV HERTEL,  
Oberlehrer zu Magdeburg.



Mit einer Wüstungskarte.

HALLE.

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1899.



DD 491  
S 322 H 5  
v. 38

## V o r w o r t .

---

**D**ie vorliegende Arbeit hat eine lange Verzögerung erfahren. Schon in der Sitzung der Historischen Kommission in Mühlhausen am 21. u. 22. April 1883 wurde dem damaligen Archivsekretär Dr. Geisheim der Auftrag erteilt, ein Wüstungsverzeichnis einzelner Gaue der Provinz aufzustellen. Als erster dieser Gaue wurde der Nordthüringgau in Aussicht genommen. Trotzdem Dr. Geisheim fortwährend an seiner Aufgabe arbeitete, schritt die Arbeit doch nicht vorwärts, und deshalb wurde in einem am 17. Oktober 1888 zwischen ihm und der Historischen Kommission (Oberbürgermeister Dr. Brecht) geschlossenen Vertrage der damalige Archivassistent Dr. Max Krühne in Magdeburg als Mitarbeiter an dem Wüstungsverzeichnis bestimmt. Obgleich dieser nun rüstig an die Arbeit ging und sie bald allein übernahm, da ein Zusammenwirken von zwei Personen an einer solchen Aufgabe wenig erfolgreich und wenig zuträglich sich erwies, so wurde die Herstellung des Manuskripts doch wieder durch die Versetzung des Dr. Krühne nach Schleswig verzögert, weil eine Benutzung der reichen archivalischen Quellen nur im Staatsarchiv zu Magdeburg möglich war. Da aber Dr. Krühne bald wieder nach Magdeburg zurückkehrte, so konnte er von neuem die Arbeit aufnehmen. Obgleich er nun mit grossem Fleiss sich derselben widmete, so ist er doch über die Sammlung von Stoff nicht hinausgekommen, weil sich jetzt bei ihm schon die Einwirkungen der schrecklichen Krankheit geltend machten, der er dann im Frühjahr 1892 erlegen ist. Krühnes Arbeit war trotz aller darauf verwendeten Mühe und Zeit durchaus unfertig, und wenn auch zahlreiche Aufzeichnungen und Auszüge vorhanden waren, so mussten diese nicht nur geordnet, sondern vor allen Dingen auch nochmal nachgeprüft werden. So waren also mehr als 10 Jahre verflossen,

ohne dass die so wichtige und so notwendige Arbeit wesentlich gefördert worden war. Da erklärte ich mich bereit, die Arbeit zu übernehmen. Nachdem ich die von Dr. Krühne hinterlassenen Aufzeichnungen geprüft hatte, kam ich zu dem Ergebnis, dass es am besten sei, die Arbeit durchaus von neuem zu beginnen und selbständig zu gestalten, ein Ergebnis, welches auch Herr Archivar Dr. Theuner, dem der Nachlass Krühnes zur Einsicht und Prüfung übergeben war, als das richtige erkannte und der Kommission zur Billigung empfahl. So begann ich denn im Jahre 1896 die Arbeit.

Dem mit Dr. Geisheim und Dr. Krühne geschlossenen Verträge waren die Grundsätze beigelegt, nach denen das Wüstungsverzeichnis angelegt werden sollte. Ich teile diese hier mit, da ich denselben gefolgt bin und man daraus ersehen kann, warum das Verzeichnis gerade die vorliegende Gestalt erhalten hat.

### Grundsätze,

nach denen die Wüstungs-Verzeichnisse zu bearbeiten sind.

Maßgebend für die ganze Anlage ist, dass die Arbeit als litterarische Quelle dienen soll. Daher ist alles nicht aus archivalischen oder gedruckten Quellen stammende Material fernzuhalten, welches letztere seine gesonderte Bearbeitung erhält, und überdies noch nicht gesammelt vorliegt.

1. Als Wüstungen gelten alle gänzlich eingegangenen, vormals als Wohnsitze dienenden Einzel- oder Gesamt-Ansiedelungen; also auch eingegangene einzeln belegen gewesene Burgen.
2. Die in einen Gau gehörigen Wüstungen sind nach der Buchstabenfolge zu ordnen.
3. Gleichlautende, aber verschiedenen Orten zukommende Namen erhalten jeder eine besondere Nummer, bezw. werden jeder in einem besonderen Absatze behandelt. Vermerke über gleichnamige, aber nicht sicher auseinander zu haltende Orte werden nach der Zeitfolge geordnet in einem Absatze zusammengestellt. Am Schlusse desselben ist dann etwa zu bemerken: „Auf welchen der verschiedenen Orte des vorstehenden Namens sich die einzelnen Mitteilungen beziehen, bleibt noch festzustellen.“
4. Der gegenwärtig im Volksmunde noch bekannte, bezw. der jüngste urkundliche Name der Wüstung ist an die Spitze des betr. Abschnitts zu stellen, unter möglichst genauer Angabe der Lage des Orts, falls dieselbe feststeht. Ist dies nicht der Fall, so ist dem Namen eine entsprechende Bemerkung hinzuzufügen, etwa: „Lage unbekannt.“ Oder:

„Lag vermutlich bei . . .“ Dann folgen unter Voranstellung der Jahreszahl und auch des Monatstages, wenn die urkundliche Quelle einen solchen angiebt (z. B. 1005. 3. Mai), die den Urkunden entnommenen Mitteilungen über den Ort, welche (unter sorgfältiger Beibehaltung der gesperrt oder fett zu druckenden und darum im Manuskripte zu unterstreichenden urkundlichen Namensformen) kurz gehalten, gleichwohl aber erschöpfend sein müssen, sodass nichts unerwähnt bleibt, was irgendwie Aufschluss über die ehemalige Bedeutung, die Beziehungen, die Dauer und das Eingehen des Ortes geben kann. Namentlich ist hervorzuheben, ob der Ort als *locus, urbs, civitas, castrum, villa, villula, grangia* etc. bezeichnet wird, welche Geschlechter oder Institute Besitz darin hatten; ob eine *ecclesia* oder *capella* daselbst war und dergl. mehr.

Die zu einem und demselben Orte gehörigen Vermerke sind fortlaufend zu schreiben, bezw. zu drucken, jedoch von einander durch einen Gedankenstrich zu trennen, damit keine zeitliche Vermischung der Nachrichten entstehe.

5. Bei solchen Orten, welche Hauptorte eines Burgwartbezirks oder eines Archidiakonats waren, sind die zugehörigen Orte in möglichstem Anschluss an den Wortlaut der Auskunft gebenden Urkunde anzuführen, falls eine solche zu Gebote steht.
6. Hinter jeder Notiz ist die Belegstelle, in Klammer gesetzt, so kurz als möglich, aber mit ausreichender Genauigkeit anzugeben. Häufig wiederkehrende Quellenbezeichnungen können durch Abkürzungen, deren Auflösung an die Spitze des Buches zu stellen ist, angedeutet werden. Die Zahl des Bandes und der Seite ist aber auf alle Fälle zu geben.
7. Danach folgen in anderer Druckschrift die Nachweise darüber, wo und durch wen über die Wüstung bereits etwas veröffentlicht ist.

Dr. G. Brecht.

Die Hauptquellen für die Arbeit waren die Urkunden und Akten des Königl. Staatsarchivs zu Magdeburg und die Litteratur. Von den archivalischen Quellen haben die eigentlichen Urkunden weniger Stoff gegeben als die Lehnbücher der Erzbischöfe, der Dompropstei, der Halberstädter Bischöfe und die einiger Klöster. Von den Urkunden sind nicht nur die Originale, welche die in Frage kommenden Örtlichkeiten betreffen, sondern auch die vielen Kopialbücher nachgesehen. Aber gerade diese Arbeit war im höchsten Grade zeitraubend, da nach stundenlangem Suchen oft nur einige wenige Regesten gewonnen werden konnten. Viel ausgiebiger waren aber die Lehnbücher, denen die grösste Zahl der Regesten entstammt. Die ältesten Lehnbücher



der Erzbischöfe lagen gedruckt vor,<sup>1</sup> sodass ihre Benutzung sehr bequem war. Die Lehnbücher der Erzbischöfe Friedrich und Ernst, sowie die der Halberstädter Bischöfe mussten ausser dem ältesten Halberstädter Lehnbuch von 1311<sup>2</sup> im Original durchgesehen werden. Dagegen sind die Lehnbücher der späteren Erzbischöfe und Bischöfe nur in ganz wenigen Fällen berücksichtigt, weil sie wesentlich andere Angaben, wie die älteren, nicht enthalten, sondern höchstens in den Namen der Belehnten abweichen. Nicht unwichtige Quellen waren das Lehnbuch des Klosters Berge, das nur durch seine undeutliche Schrift der Benutzung grosse Schwierigkeiten machte, das der Dompropstei, die Register der Dechanei, das Barbysche Lehnbuch und andere.

Neben diesen Quellen kommen dann die Akten in Betracht welche meist viel ausführlichere und interessantere Nachrichten über die Geschichte der Wüstungen enthalten, als die Urkunden und vollends als die Lehnbücher. Man vergleiche nur die interessanten Berichte des kurfürstlichen Kommissars Franz Henning Hampe an die brandenburgische Kammer in Halle (1699), die Streitsachen zwischen Brandenburg und Anhalt über Balberg und Jeser, die Barbyschen und Quedlinburgischen Akten, das Förderstedtische Grenzprotokoll, die Inventarien der Klöster im Magdeburgischen (1561/62); ferner mehrere städtische Akten, namentlich von Calbe, das Stadtbuch von Neuhaldenleben u. s. w. War schon die Durchsicht der Urkunden sehr zeitraubend, so war dies die Durchforschung der Akten in noch viel höherem Masse, denn ganze Stösse derselben wurden ohne irgend welches Ergebnis durchmustert, obgleich der Titel sehr verheissungsvoll klang. Darum lag in der Bewältigung der grossen Masse der durchzuforschenden Archivalien die Hauptschwierigkeit der Arbeit.

Wesentlich bequemer war die Litteratur zu benutzen. Von dieser kommen in erster Linie die Urkundenbücher in Betracht, der Codex diplom. Anhaltinus von v. Heinemann, Riedels Cod. diplom. Brandenb., dessen Lesarten allerdings oft zu wünschen lassen, Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt, die Urkunden des Bonifatiusstifts in

<sup>1</sup> Geschichtsquellen der Provinz Sachsen XVI; in der Angabe der Belegstellen im Text mit G. Q. bezeichnet.

<sup>2</sup> Gedr. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. XVII.

Halberstadt, des Klosters Berge und des Klosters U. L. Fr. in Magdeburg (G. Q. VIII. IX. X), der Stadt Magdeburg (G. Q. XXVI—XXVIII), Erath, Cod. diplom. Quedlinb.; ferner Wohlbrück, Geschichte des Geschlechts von Alvensleben, v. Mülverstedts Regesten der v. Kotze und Cod. diplom. Alvenslebianus, letzterer leider ohne Register, sodass die Benutzung sehr erschwert war. Verstreute Urkunden über die Wüstungen fanden sich in v. Ledeburs Archiv, v. Ludewigs Reliquiae Manuser., freilich mit schrecklichen Lesarten, in den Magdeburgischen Geschichtsblättern und in Behrends Neuahaldenslebischer Kreischronik. Wichtige Lehenverzeichnisse stehen in der Zeitschrift für Niedersachsen, den Neuen Mittheilungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins, der Harzeitschrift, den Magdeburgischen Geschichtsblättern. Für die Geschichte der Wüstungen konnten zahlreiche Nachweise und treffliche Auskünfte entnommen werden der Neuahaldenslebischen Kreischronik von Behrends und dessen Arbeiten über die Wüstungen in den Altmärkischen Jahresberichten, Winters Arbeiten über die Wüstungen zwischen Elbe, Saale, Bode und Sülze (Magdeb. Geschichtsbl. III. IV), Danneils Kirchenvisitations-Protokollen und seiner Geschichte des Bauernstandes I (Kreis Wolmirstedt) und endlich den Magdeburgischen Regesten, letztere leider wieder ohne Register. Die kleine Festschrift des Allervereins gab allerdings keine urkundlichen Nachweise, lieferte aber auf Grund der Ortskenntnis genaue Bestimmungen über die Lage von etwa 80 Wüstungen. Alle diese Bücher ergaben zahlreiche Regesten und gute Nachweisungen, die die Arbeit wesentlich förderten.

Wohl würden die städtischen und dörflichen Archive hin und wieder noch eine Ausbeute ergeben haben, aber dies würde die Arbeit wesentlich erschwert und noch auf lange Zeit hinausgeschoben haben, ohne doch im Wesentlichen neue und wichtige Gesichtspunkte zu Tage gefördert zu haben. Ich glaubte mich daher, wie es auch im Plane vorgesehen war, auf die Archivalien des Magdeburgischen Staatsarchivs und einige andere leicht zugängliche Quellen (Archiv der Stadt Calbe z. B.) beschränken zu können. So konnte ich in 2 Jahren die Arbeit in der Form, wie sie jetzt vorliegt, fertig stellen. Von den Krühneschen Vorarbeiten kamen mir nur die Nachweise über einige wichtige Aktenstücke zu statten, doch mussten sie alle nochmal durchgearbeitet werden, weil seine Auszüge nicht ohne Lücken waren.

Es lag in der Natur der Sache, dass bei einer solchen Arbeit eine Unterstützung durch freundliche Mitteilungen und Nachweise so ziemlich ausgeschlossen war, zumal da nur wenige Gelehrte und Liebhaber der Altertumsforschung sich gerade mit der Geschichte der Wüstungen beschäftigen und den meisten auch die Quellen dazu nicht zugänglich sind. Nur Herr Bureauvorsteher Maass I. in Altenhausen, der Vorsitzende des Allervereins, der sich genauer mit den Wüstungen seiner Heimat beschäftigt hat, hat mir nach Durchsicht der Druckbogen mehrere schätzenswerte Mitteilungen gemacht, die namentlich die Bestimmung der Lage mehrerer Wüstungen berichtigen. Seine Berichtigungen habe ich hinter dem Register noch angeführt. Ich spreche ihm hierfür meinen besten Dank aus. Auch dass die Vorsteher des Königlichen Staatsarchivs, die Herren Geheimrat v. Mülverstedt und Dr. Ausfeld, mir mit grosser Bereitwilligkeit und Freiheit die Benutzung der vielen Archivalien erleichterten, will ich mit bereitwilligem Danke anzuerkennen nicht versäumen.

Den Regesten über die Wüstungen sind noch drei Beilagen angefügt, die sich nicht gut in Regesten zerlegen liessen. Da sie sehr wesentliche Angaben über mehrere Wüstungen enthalten, so habe ich sie vollständig gegeben. Die Geschichte des Vorwerks Döben enthält auch nicht unwesentliche Nachrichten über die Geschichte der Grafen von Barby.

Das Register ist nach den Vorschriften, welche die Historische Kommission dafür aufgestellt hat, hergestellt. Die Einleitung enthält eine Zusammenstellung derjenigen Ergebnisse über die Wüstungsforschung, welche sich aus den Regesten gewinnen lassen. Die Karte enthält ausser den bewohnten Orten die Wüstungen in roter Schrift. Die Herstellung einer solchen Karte begegnet grossen Schwierigkeiten, weil man die meisten Wüstungen wohl ungefähr ihrer Lage nach bestimmen, aber nicht genau ihre Entfernung von den einzelnen noch bewohnten Ortschaften und die Himmelsrichtung ihrer Lage kartographisch festlegen kann. Es gehört dazu eine sehr genaue Ortskenntnis, welche ein Einzelner über ein so grosses Gebiet unmöglich erwerben kann, zumal nachdem in der Börde durch die Separation alle äusseren Merkmale verwischt worden sind. Ältere Karten sind nur wenige vorhanden, auf denen Wüstungen verzeichnet sind. Ich

nenne hier nur diejenigen, die ich in Büchern gefunden habe: eine Karte des Stifts Halberstadt in den Visitationsprotokollen von Nebe (G. Q. XII), eine Karte des Drömlings in Walthers Singul. Magdeb. VII, desselben Karte vom Halbgericht (Singul. Magdeb. VIII), eine Karte des Klosters Althaldensleben (Singul. Magdeb. X), eine Karte der Umgegend von Nouhaldensleben in Behrends' Neuhaldenslebischer Kreischronik I, eine Karte vom Kreise Wolmirstedt in Danneils Geschichte des Magdeburgischen Bauernstandes I, die aber insofern ungenau ist als die Namen der Wüstungen nur neben die der noch bestehenden Orte geschrieben sind ohne genauere Bezeichnung der Lage. Einzelne Wüstungen sind auch auf der Rappardschen Karte der Kreise Aschersleben, Calbe u. s. w. angegeben und diese finden sich zum Teil auch auf der Generalstabskarte. Die meisten jener älteren Karten beziehen sich also auf den Kreis Neuhaldensleben und gerade für diesen hat Herr Bureauvorsteher Maass I. eine Wüstungskarte entworfen, die er mir gütigst zur Benutzung überlassen hat, sodass für diesen Bereich wenigstens die Arbeit schneller gefördert werden konnte. Eine genaue Karte der Feldmarken der Grafschaft Barby befindet sich auf dem Rathause in Barby und aus dieser konnte die Lage der meisten wüsten Ortschaften bei jener Stadt ungefähr bestimmt werden. Indes würde sich doch mit diesen Hilfsmitteln eine auch nur annähernd richtige Karte der Wüstungen im Nordthüringgau nicht herstellen lassen. Dies ist allein möglich mit Hilfe des von der Historischen Kommission veranlassten Wüstungsbuches und der Messtischblätter, wodurch die Lage der meisten Wüstungen genau ermittelt werden konnte. Viele freilich lassen sich nicht örtlich nachweisen und werden wohl auch ferner im Dunkeln bleiben. Wie wichtig und verdienstlich die Anlage jenes Wüstungsbuches ist, lernt man gerade bei Arbeiten, wie es die vorliegende ist, kennen. Es wird immer seinen bleibenden Wert behalten.

Die vorliegende Arbeit des Wüstungsverzeichnisses soll nun die Geschichte der Wüstungen und gewissermassen die Erklärung des Wüstungsbuches aus den Quellen geben. Aber auch sonst wird sie gewiss vielfach zur Erklärung mancher merkwürdigen Erscheinung der früheren Zeiten, zur Bereicherung der Kenntnis der topographischen, wirtschaftlichen und geschichtlichen Verhältnisse beitragen. Arbeiten

über die Wüstungen haben immer einen gewissen Reiz ausgetübt und sind von vielen gern entgegengenommen worden. Und so hoffe ich, dass auch die vorliegende Arbeit, die zum erstenmal in einem grösseren Gebiet die Wüstungen behandelt, eine freundliche Aufnahme finden wird.

Magdeburg, den 13. August 1899.

G. Hertel.

## Einleitung.

---

Es war die Aufgabe gestellt, ein Verzeichnis der Wüstungen im Nordthüringgau herzustellen. Es wäre vielleicht besser gewesen, einige Kreise, die territorial und wirtschaftlich schon lange zusammengehört haben, zusammenzufassen und in ihnen die Wüstungen festzustellen, etwa diejenigen Kreise des früheren Herzogtums Magdeburg, welche links von Saale und Elbe liegen, also Neuhaldenleben, Wolmirstedt, Wanzleben, Magdeburg, Calbe. Da man den Nordthüringgau als Rahmen gewählt hat, so ist keiner jener Kreise ausser Magdeburg vollständig behandelt, dagegen sind noch Teile der Kreise Oschersleben und Gardelegen einbezogen worden. Der Begriff des Gaues ist ziemlich früh verloren gegangen, zu einer Zeit, wo die meisten der aufgefundenen Wüstungen noch bestanden, sodass die alte Gaueinteilung also mit dem Veröden der Ortschaften gar nichts zu thun hat. Da nun aber die Aufgabe einmal auf den Nordthüringgau sich bezieht, so ist es notwendig, uns den Umfang desselben klar zu machen, weil an drei Seiten desselben die Grenzen doch nicht so feststehen, dass man mit ein paar kurzen Angaben darüber hinweggehen könnte. Namentlich wird es nötig sein, genauer auf die Bestimmung der Nordgrenze einzugehen, um dadurch zu rechtfertigen, dass wir die Gegend nördlich der Ohre in unsere Untersuchung hineingezogen haben.

Der Nordthüringgau ist das Gebiet links der Saale und Elbe, welches nach der Zertrümmerung des Thüringerreiches den Thüringern im Norden erhalten blieb, während südlich von ihnen die mit den Franken in diesem Kriege verbündeten Sachsen eindringen.<sup>1</sup> Die Grenzen dieses Gaues lassen sich finden, wenn man die in den Urkunden als zum Nordthüringgau gehörig bezeichneten Ortschaften aufsucht und danach die Grenzen bestimmt.<sup>2</sup> In dieser Weise ist

<sup>1</sup> Jacobs, Geschichte der in der Prov. Sachsen vereinigten Landesteile S. 9.

<sup>2</sup> Schon Falke, Tradit. Corbei. I. 44 hat die Schwierigkeit der Bestimmung der Grenzen des Gaues erkannt. Er sagt: *Longitudinem et latitudinem pagi Nordthuringi ex nulla ratione melius cognoscere possumus, quam ex villis,*

Wohlbrück<sup>1</sup> vorgegangen und zuletzt Winter in seiner vortrefflichen Arbeit über die Grafschaften im Nordthüringgau,<sup>2</sup> dem wir hier folgen. Es ergibt sich dann als Südgrenze unzweifelhaft die Bode, sodass z. B. Nienburg an der Einmündung derselben in die Saale zum Nordthüringgau, dagegen die Städte Stassfurt und Egeln zum Schwabengau gehören. Die Ostgrenze wird von der Saale und Elbe gebildet, sodass also der Teil des Kreises Calbe zwischen Saale und Elbe nicht zum Nordthüringgau gehört. Als Nordgrenze wird von einigen die Ohre angegeben,<sup>3</sup> aber der Gau geht doch darüber hinaus, denn die im Jahre 937 von Otto I. dem Moritzstift geschenkten 6 Ortschaften jenseits der Ohre muss man doch wohl zu dem Nordthüringgau rechnen.<sup>4</sup> Winter kommt daher zu der Ansicht, dass der Gau noch einen Bezirk jenseits der Ohre in sich schloss, der sich mindestens bis Zielitz ausdehnte, wahrscheinlich aber seinen natürlichen Abschluss da fand, wo der grosse Heidezug der Neuwaldenslebener, Colbitzer, Letzlinger, Burgstaller und Griebenschen Forst einen natürlichen und zusammenhängenden Grenzgürtel zwischen Ohre und Elbe noch heute bildet.<sup>5</sup> Dass Winter hiermit das Richtige getroffen hat, wird sich noch aus der geologischen Beschaffenheit des Landes ergeben, von der weiter unten die Rede sein wird.

Die Westgrenze des Nordthüringaus, an der sich ein natürlicher Abschluss durch einen Fluss oder Gebirge nicht findet, ist noch

quae huic pago tribuuntur. Et quanquam sunt viri quidam doctissimi, qui terminum pagi nostri inter Oham, Albim et Bodam fluvios esse constituendum contendunt, demonstrant tamen villae ad pagum nostrum spectantes eos non accurate posuisse linitum pagi Nordthuringi normam.

<sup>1</sup> v. Ledebur, Archiv XVIII, S. 119.

<sup>2</sup> Magdeb. Geschichtsbl. IX, S. 281. 394.

<sup>3</sup> So Raumer, Regesta hist. Brand. S. 6 der Stammtafeln und Charten und Karte III und Wohlbrück, Geschichte der Altmark S. 2. Beide sagen, dass zwischen Ohre und Tanger der Gau Mosidi gelegen habe, worin die Ortschaften Bukstadin und Rinkhurst lagen, wie es in der Urkunde vom 2. Juli 959 (Magd. Reg. I, No. 145) heisst. Dieselben Ortschaften werden aber später (Magd. Reg. I, No. 271) als im Nordthüringgau gelegen bezeichnet.

<sup>4</sup> Vergl. Magdeb. Geschichtsbl. IX, S. 315, wo von Winter mehrere Beweise beigebracht werden.

<sup>5</sup> Auch Brückner, die slavischen Ansiedlungen in der Altmark und im Magdeburgischen S. 2 Anm. dehnt den Nordthüringgau über die Ohre aus und tritt damit Böttger entgegen, der auf seiner Gau- und Diöcesankarte auch die Ohre als Grenze angenommen hatte. Nach Brückner soll sogar noch die ganze Heide dem Nordthüringgau angehören und seine Grenze in einem weiten Bogen von Uthmöden im Halbgericht bis nach Ringfurt an der Elbe, ganz im Norden des Kreises Wolmirstedt, reichen.

schwerer zu bestimmen. Wenn man die in den Urkunden bei den Gauen angeführten Orte vergleicht, so ergibt sich, dass die heutige Grenze zwischen Braunschweig und Preussen der Grenze des alten Nordthüringgau im Allgemeinen folgt, sodass also Helmstedt dem Derlinggau, aber Walbeck und vielleicht auch Weferlingen noch dem Nordthüringgau zugewiesen werden müssen.<sup>1</sup> Der Gau hat sich also im Nordwesten bis an die Aller erstreckt, doch ist hier die Grenze unsicher, wohl auch durch Wald gebildet. Wie wenig sicher aber die Grenze im Westen gewesen ist, geht daraus hervor, dass manche Orte bald diesem, bald jenem Gau zugezählt werden, wie z. B. Üpplingen, welches 941 dem Hardegau, 942 dem Derlinggau, 1049 aber dem Nordthüringgau zugerechnet wird.<sup>2</sup>

Der so umgrenzte Gau zerfiel in die Grafschaften Mühligen im Südosten, Billingshoch (Wolmirstedt) im Nordosten und Seehausen (Sommerschenburg) im Westen. Ihre Grenzen hat Winter in dem schon genannten Aufsatz festgestellt, was auch nur durch genaue Beobachtung der Urkunden möglich war. Doch auch der Fall kommt vor, dass eine Grafschaft in zwei Gauen lag.<sup>3</sup>

Kirchlich gehörte der Gau zum Erzstift Magdeburg und zum Bistum Halberstadt, nur an der Elbe gehören einige Orte zum Stift Brandenburg, weil diese früher auf dem rechten Elbufer lagen. Von Wichtigkeit ist nur die Grenze zwischen Magdeburg und Halberstadt, da für die Bestimmung einiger Wüstungen die kirchliche Zugehörigkeit ausschlaggebend ist. Territorial gehörte der Nordthüringgau zu Magdeburg mit Ausnahme der Grafschaft Mühligen-Barby, von der nach dem Aussterben der Grafen Mühligen an Anhalt, Barby an Sachsen kam. Auch Nienburg gehörte zu Anhalt.

Als die ältesten Bewohner des Gaues müssen wir die Thüringer ansehen, nach denen er den Namen erhalten hat. Dieses Volk soll sich sogar bis in die nördliche Altmark ausgedehnt haben, doch wurde dieser nördliche Teil nach der Zerstörung des Thüringerreiches 531 und 555 durch die südlich eingeschobenen Sachsen von der Hauptmasse des Volkes getrennt.<sup>4</sup> v. Werselbe dagegen lässt erst nach dem Sturze des Reiches die Thüringer hier angesiedelt werden und rechnet

<sup>1</sup> Falke, Trad. Corbei. I, S. 43. 50. Wohlbrück, Altmark S. 2.

<sup>2</sup> Magd. Reg. I, No. 96. 97. 698.

<sup>3</sup> Magl. Reg. I, No. 714: In pagis Derlingon et Nordduringon in comitatu Mamaconis.

<sup>4</sup> Jacobs, Gesch. d. Prov. Sachsen S. 9.



demnach den Nordthüringgau nicht zu dem eigentlichen Thüringen.<sup>1</sup> Jedenfalls ist diese Zugehörigkeit des Gaues zu Thüringen sehr früh verloren gegangen und ist nur noch der Name erhalten geblieben, denn im 8. und 9. Jahrhundert wird ganz Nordthüringen schon zu Sachsen gerechnet und zwar zum ostfälischen. Dies ist wohl weniger daher gekommen, dass einige Trümmer der Sachsen nach den vernichtenden Schlachten von 575 und 577 hier angesiedelt wurden und den Charakter der thüringischen Bewohner änderten und unterdrückten, als vielmehr durch das Vorwiegen der Sachsen in den benachbarten Gebieten veranlasst, denn auch der benachbarte Schwabengau, der also schwäbische und nicht sächsische Bewohner hatte, wird seitdem zu Sachsen gerechnet.

Später drangen die Slaven in diese von den Deutschen bewohnten Gebiete ein und nahmen Sitze zwischen ihnen, doch behaupteten sie sich schliesslich nur durch friedliches Abkommen mit den deutschen Herren,<sup>2</sup> während die benachbarte Altmark völlig von ihnen eingenommen wurde. Eine grosse Zahl von slavischen Ortsnamen giebt Zeugnis von den Wohnsitzen dieses Volkes. Ihre Zahl nimmt nach Westen zu ab, doch lassen sie sich vereinzelt selbst bis über die Westgrenze des Gaues hin verfolgen.

Der Name Nordthüringgau scheint indes niemals im Volke recht heimisch geworden zu sein oder er ist wenigstens schon früh ungebrauchlich geworden, nachdem der Name Thüringen auf den Südthüringgau beschränkt wurde. Wir begegnen ihm fast nur in Urkunden, die einen offiziellen Charakter haben. Statt dieses Namens erhielt das zum Erzstift Magdeburg gehörige Gebiet, das sich räumlich ungefähr mit dem Nordthüringgau deckt, den Namen Holzland oder Holzkreis wegen der grossen Wälder im Westen und Norden.<sup>3</sup> Dieser Name ist nachher auch als amtliche Bezeichnung für den linkselbischen Teil des Herzogtums Magdeburg gebraucht worden und hat bis zur westfälischen Zeit als solcher gedauert.

Der eigentlich volkstümliche Name aber für dieses Gebiet ist Börde, ein Name, der in verschiedenen Gegenden Deutschlands wiederkehrt. Die Bedeutung desselben wird verschieden erklärt und noch ist sie nicht recht sicher gestellt worden. Die von Abel<sup>4</sup> gegebene

<sup>1</sup> Die Verteilung Thüringens zwischen Sachsen und Franken S. 13.

<sup>2</sup> Brückner, a. a. O. S. 5.

<sup>3</sup> Torquatus, *Annales Magdeb. et Halberst.* ed. Boysen, *Monum. inedita* I, S. 65.

<sup>4</sup> *Deutsche und sächsische Altertümer* S. 367.

Erklärung, dass das Wort von den Barden d. h. den Langobarden herkomme, ist natürlich abzuweisen, ebenso die Ableitung von Borde = Saum, Rand. Viel Ansprechendes hat die Deutung, dass das Wort von dem althochdeutschen bera tragen (niederdeutsch bören, schwedisch bära, englisch to bear) herkomme, sodass es also den tragenden, fruchtbaren Boden bezeichnet.<sup>1</sup> Dagegen erklärt das niederdeutsche Wörterbuch von Schiller und Lübben es als Bezirk, Landschaft, wie es deren viele giebt; danach hängt es zusammen mit boren, gebühren. Winter<sup>2</sup> neigt dieser Erklärung zu und will, gestützt auf die in der sogenannten Landfriedensurkunde des Erzbischofs Dietrich vom Jahre 1363<sup>3</sup> zur Börde gerechneten Dörfer, in ihr die älteste Ausstattung des Moritzklosters in Magdeburg in den Bördedörfern entdecken. Der Ausdruck Börde soll sich demnach zwischen 937 und 968 gebildet haben. Indes ist dies doch sehr zweifelhaft. Denn da der Name Börde zum erstenmal 1314<sup>4</sup> vorkommt, so wäre es doch sehr auffallend, wenn er, vorausgesetzt dass er in der von Winter angegebenen Zeit entstanden wäre, nicht schon früher in schriftlichen Aufzeichnungen gebraucht wäre, besonders da er in der Bedeutung Bezirk ein amtlicher Begriff gewesen wäre. Die in der Landfriedensurkunde neben dem Bezirk Börde angeführten Teile des Erzstifts werden allerdings als Vogteien (Calbe, Alvensleben) bezeichnet. — Jedenfalls hat die eine Deutung wohl soviel Wahrscheinlichkeit als die andere.

Der Begriff Börde ist dann wieder verschieden gebraucht. Denn während der Volksgebrauch, wie der von Winter mitgeteilte Reimvers<sup>5</sup> angiebt, zur Börde nur 11 Dörfer aus den Kreisen Calbe und Wanzleben rechnet, wird er sonst mit dem Begriff des Holzkreises gleichbedeutend gesetzt, umfasst also das ganze Magdeburgische Gebiet links der Elbe,<sup>6</sup> und dies ist entschieden auch der ursprüngliche Begriff gewesen. Torquatus<sup>7</sup> unterscheidet noch die hohe Börde im Süden und die Holzbörde im Norden und rechnet zur ersteren sogar Aken, Egeln und Hadmersleben mit, fasst also den Begriff schon rein

<sup>1</sup> So auch Wahnschaffe, die Quartärbildungen der Umgegend von Magdeburg S. 19.

<sup>2</sup> Magdeb. Geschichtsbl. IX, S. 433.

<sup>3</sup> Magdeb. UB. I, No. 458.

<sup>4</sup> Schöffenchron. S. 183.

<sup>5</sup> Magdeb. Geschichtsbl. IX, S. 433.

<sup>6</sup> Topographische Beschreibung des Herzogt. Magd. und der Grafsch. Mansfeld 1785 S. 10.

<sup>7</sup> Ann. Magdeb. et Halberst. S. 66. 68.

territorial, denn diese 3 Städte werden sonst nie zur Börde gerechnet, weil sie dem Nordthüringgau nicht angehörten. Ebenso dürfte das von ihm zur Holzbörde gerechnete Öbisfelde auszuschließen sein.

Eine sehr sorgfältige und höchst lehrreiche Abhandlung über die geologische Beschaffenheit der Börde findet sich in dem Buche von Felix Wahnschaffe, die Quartärbildungen der Umgegend von Magdeburg. Die Bodenbeschaffenheit einer Gegend ist durchaus nicht ohne Einfluss auf die Entwicklung ihrer Bewohner, und darum ist dieselbe auch in gewissem Masse bei der Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse mit zu berücksichtigen. Die obersten Schichten des Bördebodens sind ein humoser, dunkel gefärbter Löss und darunter gelber Löss, der dem Lehm im Aussehen ähnelt, und nur die Höhen sind mit Gletschergeröll bedeckt. Der Löss ist aber diejenige Bodenart, die einerseits wegen ihrer eigentümlichen Struktur die höchste Fruchtbarkeit besitzt, andererseits aber gerade dem Baumwuchs sich abhold zeigt, wie sich dies in verschiedenen anderen Gegenden der Erde (Südrussland, China) noch heute nachweisen lässt. So war es auch in der Börde. „Auf dem fruchtbaren Boden der nach und nach trocken gelegten Börde entfaltete sich sehr bald eine üppige Grasvegetation, es entstand eine Steppe. Die Gräser dieser Steppe lieferten den Humus des Lösses und durchdrangen mit ihren feinen Faserwurzeln den Untergrund, welcher dadurch die dem Löss eigentümliche röhrlige Struktur erhielt. Dass nach Trockenlegung des Lössgebietes Verwehungen des feinstaubigen Lössmaterials stattfinden konnten scheint mir sehr wahrscheinlich.“<sup>1</sup>

Diese Erklärung der Entstehung des Bördebodens ist aber auch für unsere Untersuchung nicht unwichtig. Die Börde ist noch jetzt eine der baum- und wasserärmsten Gegenden in Deutschland. Dies ist aber nach der oben gegebenen Erklärung nicht erst eine Folge der Ausrodung der Wälder und der immer stärker und sorgfältiger betriebenen Landwirtschaft, sondern die steppenartige Börde ist niemals stark mit Bäumen, geschweige denn mit Wäldern besetzt gewesen und auch ihre Wassermut ist eine Folge ihrer geologischen Beschaffenheit. Nun aber gewinnt durch diese Thatsache die Meinung Winters, dass die Nordgrenze des Nordthüringgaus durch die zusammenhängenden Waldungen nördlich der Ohre gebildet sei, eine auffallende Bestätigung, und in gleicher Weise setzten die im Westen des Gaues

<sup>1</sup> Wahnschaffe S. 75.

stärker auftretenden Wälder den ackerbauenden Bewohnern eine Grenze. Ein Boden aber, der durch grösste Fruchtbarkeit ausgezeichnet war und nicht erst mit Beil und Feuer dem Walde in harter Arbeit abgerungen werden musste, lud ganz von selbst die Menschen zur Siedelung ein. Demnach müssen wir die Börde, d. h. den weitaus grössten Teil des Nordthüringaus, als eine schon sehr früh und jedenfalls auch verhältnismässig stark und zwar von Deutschen besiedelte Gegend ansehen. Wenn diese auch überall mit Slaven durchsetzt erscheinen, so findet sich doch die Hauptmasse der slavischen Ortsnamen da, wo Wald und Wasser, an denen jene ihre hauptsächlichsten Lebensbedingungen fanden, stärker vorhanden waren, d. h. in der Gegend von Neuhaldensleben und im Barbyschen Winkel zwischen Elbe und Saale. Es mag noch erwähnt werden, dass in der ganzen eigentlichen Börde sowohl unter den bestehenden als auch unter den wüsten Ortschaften sich nur ein Name (Misrode) findet, der auf Wald oder Baum zurückzuführen ist,<sup>1</sup> eine Thatsache, die wiederum die von den Geologen aufgestellte Steppentheorie historisch begründet.

Wenn wir also den Nordthüringau wegen seiner günstigen Bedingungen schon früh als ziemlich stark angesiedelt betrachten müssen, so lässt sich doch auch nur annähernd eine Schätzung über die Dichtigkeit und Zahl der Bewohner nicht machen. Das ist aber sicher, dass die Zahl der Bewohner lange nicht so gross gewesen sein kann, wie jetzt. Dagegen ist die Zahl der bewohnten Orte eine viel grössere gewesen, denn alle in dem Wüstungsverzeichnis angegebenen Ortschaften müssen wir doch zu den jetzt noch bestehenden hinzurechnen. Es ergibt sich also das merkwürdige Verhältnis, dass erheblich weniger Bewohner wie jetzt eine erheblich grössere Zahl von Ortschaften bewohnt haben. Daraus folgt dann ganz von selbst, dass die Ortschaften nur klein gewesen sein können, wahrscheinlich zum grossen Teile Einzelansiedlungen, für welche die Sachsen und wohl auch die Thüringer eine besondere Vorliebe hatten. Dafür liefern auch die Namen von sehr vielen Ortschaften einen Beweis, die aus einem Personennamen und einem Zusatz mit -leben, -stedt, -dorf gebildet sind, wie z. B. Ottersleben, Dodeleben, Bernsdorf, Leversdorf, Okstedt, Förderstedt. Auch Ortsnamen auf -hausen, -berg, -beck, -wegen, -ingen, -furt, -mark dürfen wir wohl als deutsche ansehen,

<sup>1</sup> Der Name Eikendorf enthält in seinem ersten Teile wohl einen Personennamen; Eichenbarleben könnte allerdings eine Ausnahme bilden, doch steht das auch nicht fest. S. Danneil, Gesch. des Magdeb. Bauernstandes I, S. 239.

während die auf -itz, -ow, -ene sicher slavisch sind. Der zu einem Hofe gehörige Acker war die Hufe, die auch noch in viel späterer Zeit meist als Zubehör zu einem Hofe gerechnet wird und umgekehrt.<sup>1</sup> Die Vermehrung der Bevölkerung in der älteren Zeit wird demnach auch die Vermehrung der Ansiedlungen in Einzelhöfen zur Folge gehabt haben, welche aber den Namen einer Ortschaft, eines Dorfes in unserem Sinne nicht verdienen, und daher kommt es, dass in den ältesten Urkunden Namen von eigentlichen Ortschaften verhältnismässig selten vorkommen. Erst in den Urkunden Ottos I. treten uns nun wirkliche Dörfer entgegen, doch gewinnen wir noch keine Vorstellung von ihrer Grösse.

Was die slavischen Ansiedlungen im Nordthüringgau betrifft, so führe ich hier Brückners Worte (S. 8) an, die wohl im ganzen das Richtige treffen. „Südlich der Ohre werden slavische Ortsnamen nicht mehr genannt; dieselben treten wieder südlich von Magdeburg auf und von da an vergrössert sich ihre Zahl, je mehr man sich der Saale nähert. Diese Verdichtung der slavischen Ortsnamen gegen den Süden zu scheint anzudeuten, dass nach Nordthüringen Slaven vom Süden her, von dem rechten Ufer der Saale eingewandert sind, mit anderen Worten: Die nordthüringischen Slaven gehören dem serbischen Stamme an; man beachte, dass in Nordthüringen Slaven meist an und in deutschen Orten ansässig genannt werden, sie also unter Deutschen wohnen. Von einer Geschichte der nordthüringischen Slaven darf eigentlich nicht gesprochen werden, da dieselben nie zu irgend einer Selbständigkeit gelangt sind.“ Brückner kennt nur 2 Namen wüster slavischer Orte südlich der Ohre bis Magdeburg, Bizzinici und Trumpsice; wenn in dem Verzeichnis auch noch einige mehr genannt werden, so ist der Umstand jedenfalls zu beachten, dass im nächsten Umkreise des deutschen Magdeburg die slavische Bevölkerung sehr gering ist und dass sie erst in einiger Entfernung von derselben wieder zunimmt.

Für die Slaven war auch die Börde nicht der geeignete Boden; denn da sie beim Ackerbau nur des hölzernen Hakens zum Aufreissen des Bodens sich bedienten, so liebten sie mehr den leichteren, sandigen Acker, während die Deutschen mit dem eisernen Pflug (aratrum), ganz besonders den schweren fruchtbaren Boden der Börde bevor-

<sup>1</sup> Bei der Verleihung einer Hufe heisst es in den Lehnbüchern häufig: cum area. Vgl. Behrends, Neuhaldensleben I, S. 377, der mansus von Mann herleitet. Er führt ein Beispiel vom Jahre 1357 an, wo 13 Höfe mit 13 Hufen dem Kloster Althaldensleben verliehen werden.

zugten. Jene trieben Viehzucht, Fischerei und Waldwirtschaft, die nicht so schwere Arbeit erforderten, und ihre Abgaben bestanden in einem Zins vom Jahresertrage an Korn, osep, wozop, Vieh, Geflügel, Honig u. s. w. Die Deutschen dagegen zahlten einen Grundzins von Haus und Hufe. Die slavische Bevölkerung verschwand allmählich, im Nordthüringgau nicht durch Kriege, sondern durch Aufsaugung durch die deutschen Bewohner, da eine Erhaltung der slavischen Bewohner von keiner Seite angestrebt wurde. Bei ihrem Verschwinden aus dem flachen Lande erhalten sich die Slaven am längsten in den sogenannten Kietzen (Fischerdörfern) und Hühnerdörfern. Wo sie sich in Städten niederliessen, bewohnten sie entweder eigene Strassen, wie in Stendal, oder sie siedelten sich in einer Art von Vorstadt an, in den sogen. Hühnerdörfern, z. B. in Tangermünde und Calbe.<sup>1</sup> Auf dem Lande finden sich öfter Orte gleichen Namens, die durch Gross- und Klein-, Hohen- und Niedern- (Sieden-) unterschieden werden. In diesem Falle nennt der Name mit Gross- und Niedern- fast immer den deutschen, Klein- und Hohen- den slavischen Ort, denn die Deutschen wählten den niedrigen schwereren, die Slaven den höher gelegenen leichteren Boden.<sup>2</sup>

Aus den Einzelansiedlungen bildeten sich nach und nach Dörfer. Jeder Mensch ist auf die Unterstützung und Hilfe der anderen angewiesen und dieses Bewusstsein musste die Menschen auch in jener Zeit zu wechselseitigem Verkehr zusammenführen. Nicht nur der Schutz gegen äussere Gewalt, sondern die gegenseitige Hilfeleistung und Unterstützung in den verschiedensten Lebensverhältnissen und der Trieb der Geselligkeit führte die Menschen zusammen.<sup>3</sup> An die Einzelhöfe schlossen sich andere von Verwandten oder Nachbarn oder auch neuen Ansiedlern, hauptsächlich aber von den Dienstleuten, zumal an solchen Orten, welche durch ihre Lage besonders günstige Bedingungen zur Ansiedlung boten, in der Börde z. B. dort, wo genügender Vorrat von Wasser einen dauernden Aufenthalt gewährleistete. Die Äcker der Einzelhöfe werden zur Dorfmark vereinigt. So war denn in der Zeit, aus welcher wir zuerst einen reichen Urkundenschatz haben, d. h. zur Zeit der Ottonen, unser Gebiet mit einer grossen Zahl von Dörfern bedeckt, das landschaftliche Bild jener Zeit war jedenfalls ein viel belebteres und mannigfaltigeres als jetzt. Aber

<sup>1</sup> Magdeb. Geschichtabl. XIX, S. 352. 353.

<sup>2</sup> Brückner, a. a. O. S. 16 ff.

<sup>3</sup> Brecht, Über das Eingehen von Ortschaften im Mittelalter, Harzzeit-schrift II. 3, S. 2. 3.

alle diese Dörfer waren naturgemäss klein, 10—15, höchstens 20 Hufen bildeten meist das ganze Areal. Daraus lässt sich wieder ein Schluss auf die Zahl der Höfe machen, die im Anfange mit der Zahl der Hufen übereinstimmte, erst nachher werden mehrere Hufen auch zu einzelnen Höfen gelegt. Die Hufen waren auch nicht gleich, namentlich die slavischen Hufen haben oft nur die Hälfte der Morgenzahl der deutschen Hufen.

In dem Bezirk des Nordthüringgaues sind von uns gegen 500 wüste Ortschaften nachgewiesen worden, eine Zahl, die die der bestehenden Ortschaften um mehr als das Doppelte übertrifft. Dabei zeigt sich die merkwürdige Erscheinung, dass bei manchen Orten zahlreiche, bei anderen nur wenige, ja selbst gar keine Wüstungen vorkommen, selbst wenn dies bedeutendere Orte sind, wie z. B. Eichenbarleben, Meitzen-  
dorf, Nordgermersleben, Domersleben u. a. Bei Förderstedt, Atzen-  
dorf, Biere u. a. sind dagegen die Wüstungen sehr zahlreich, am dichtesten aber finden sie sich in den Gemarkungen der Städte. Und dabei muss man als sicher annehmen, dass die urkundlich erwähnten durchaus nicht alle Wüstungen sind, die es gegeben hat, denn der Prozess der Verödung ist nicht an eine bestimmte Zeit geknüpft, vollzieht sich auch nicht auf einmal, sondern geht durch das ganze Mittel-  
alter hindurch. Noch bei vielen Orten sind Wüstungen vorhanden, deren Namen niemand mehr kennt, da sie schon sehr früh verschwunden sind und keine Urkunde über sie Zeugnis giebt.<sup>1</sup> Manchmal wird ein bestehender Ort als Gross- bezeichnet, ohne dass der entsprechende kleine Ort erwähnt wird z. B. Gross-Beyendorf. In unserem Verzeichnis ist die älteste Wüstung die Hildagesburg, deren erste Erwähnung zugleich die ihrer Zerstörung ist 1129; dann folgen 2 kleine Dörfchen Avendorf und Tammenroth 1226. Aber schon 1121 besass Kloster Schöningen Güter in villis et locis desertis,<sup>2</sup> Puppen-  
dorf im 1. Jerichowschen Kreise wird schon 1164 neu<sup>3</sup> besiedelt.<sup>3</sup> Mehrere Orte werden nur in den Urkunden Ottos I. erwähnt und sind nachher völlig verschwunden, sind also jedenfalls bald wüst geworden. Wir dürfen annehmen, dass bei dem Mangel urkundlicher Nachrichten gerade aus jener frühesten Zeit eine Menge wüster Ortschaften uns unbekannt geblieben sind.

Wann ein Ort wüst geworden ist, lässt sich nur in ganz ver-

<sup>1</sup> G. Q. XVI, S. 239 werden angeführt III wüste dorfstede foris civitatem Stasforde.

<sup>2</sup> Riedel, Cod. dipl. Brand. A. XVII, S. 428.

<sup>3</sup> G. Q. X. No. 33.

einzelnen Fällen nachweisen, nur das steht fest, dass der Prozess der Verödung mit dem Mittelalter abgeschlossen ist. Dies geht unwiderleglich hervor aus den Kirchenvisitationsprotokollen von 1564,<sup>1</sup> die ein vollständiges Verzeichnis der Ortschaften des Erzstiftes Magdeburg enthalten. Alle die darin aufgeführten Orte bestehen aber heute noch, so dass also damals die Verödung zum Stillstand gekommen sein muss. Die meisten der in unserem Verzeichnis aufgezählten Wüstungen sind im 14. und 15. Jahrhundert entstanden, d. h. wir haben urkundliche Zeugnisse dafür. Besonders wichtig ist auch die Landfriedensurkunde des Erzbischofs Dietrich von 1363, in welcher die meisten der damaligen Orte in der Börde aufgezählt werden, darunter noch eine ziemliche Anzahl, die bald darauf als Wüstungen erscheinen.

Die Gründe für das Wüstwerden der Ortschaften sind mancherlei. Im Volke allgemein verbreitet ist die Ansicht, dass die Dörfer im 30jährigen Kriege zerstört seien.<sup>2</sup> Dass diese Annahme durchaus unbegründet ist, geht schon aus den oben erwähnten Kirchenvisitationsprotokollen hervor. Mögen einzelne Gegenden noch so sehr von jenem Kriege gelitten haben, und keine in höherem Masse als die Umgegend von Magdeburg, so sind doch alle damals vorhandenen Ortschaften wieder aus dem Ruin erstanden. Aber jene so allgemein verbreitete Ansicht zeigt einerseits, wie fest sich die Verwüstungen jenes Krieges im Andenken des Volkes erhalten haben, andererseits, dass man die Verwüstung durch Krieg als die einfachste und natürlichste Erklärung für das Eingehen der Dörfer hielt. Das war auch schon früher so. Wir finden schon in dem Bericht des kurfürstlichen Kommissars Franz Henning Hampe<sup>3</sup> an die brandenburgische Kammer in Halle vom Jahre 1699 die Ansicht ausgesprochen, dass die Verwüstung der Dörfer anno 1547, 48 bis 50 geschehen sei; „und zwar so hat solche Verwüstung ihren Anfang genommen, als der Kurfürst zu Sachsen Johann Friedrich mit dem Spanischen Duc de Alba und Baptista Spinello ein unglückliches Treffen gehalten nicht weit vom Kloster Leitsch<sup>4</sup> bei dem lochauer Wald. — Darauf haben die Spanier alle

<sup>1</sup> Herausgegeben von Danneil 1864. Vgl. dagegen Altmärk Jahresbericht VI, S. 125.

<sup>2</sup> Schon Thorschmidt, Annal. Plocec. 1725 spricht diese Ansicht aus, also nicht einmal 100 Jahre nach diesem Kriege.

<sup>3</sup> Diese interessanten Berichte, denen auch eine Anzahl Regesten entnommen sind, finden sich im Königlichen Staatsarchiv zu Magdeburg s. r. A. Magdeb. Cammer II, Nr. 268. Für die Geschichte der Wüstungen sind sie sehr wichtig.

<sup>4</sup> Leitzkau. Dieses liegt allerdings von der Lochauer Haide ziemlich weit entfernt



umliegenden Dörfer verheert.“ Andere Wüstungen schreibt Hampe den Hussitenkriegen zu. Er machte also zwar Kriege für die Wüstungen verantwortlich, aber nicht den 30jährigen, weil er diesem zeitlich zu nahe stand und die ihm bekannten wüsten Dorfstätten auf einen längeren Zustand der Verödung hinwiesen, als dass sie dem letzten grossen Kriege, der diese Gegenden berührt hatte, zugeschrieben werden konnten. — Auch in den Berichten der Ämter an die Regierung<sup>1</sup> kehrt die Bezeichnung „die im Kriege ruinierten Ämter“ öfters wieder.

Krieg ist aber nur in den seltensten Fällen Ursache für das Verlassen der Dörfer gewesen. Ausser der Hildagesburg, die eine rein militärische Bedeutung hatte, scheinen im ganzen Nordthüringgau von den uns bekannten Wüstungen nur Helse und Niendorf bei Eimersleben in dem Kriege der Herzöge von Braunschweig mit den Alvensleben 1441 zerstört und wüst geblieben zu sein. Ob die verheerenden Kriegszüge Heinrichs des Löwen<sup>2</sup> und Ottos IV., die gerade den Nordthüringgau trafen, dauernde Verwüstung von Ortschaften zur Folge gehabt haben, wissen wir nicht. Wohl aber mag Kriegsnot, d. h. die von Kriegen und Räuereien drohende Gefahr öfter die Veranlassung gegeben haben, dass kleinere Ortschaften von ihren Bewohnern verlassen wurden, die sich an andere anschlossen, um dadurch grösseren Schutz zu haben.<sup>3</sup>

Ebenso wird die Möglichkeit grösserer Behaglichkeit und Hilfe in allen Notlagen des Lebens, die Aussicht, die notwendigsten Bedürfnisse in grösseren und gut geordneten Gemeinwesen sich leichter beschaffen zu können, manche Ortschaft wüst gemacht haben. Da die Dörfer bei ihrer grossen Zahl oft sehr nahe bei einander gelegen haben müssen, vielleicht nur durch einen Bach oder ein Thal getrennt, so gingen mehrere oft unmerklich durch Zubauen des dazwischenliegenden Raumes in einander auf. Manche Dörfchen, z. B. Klein-Salbke, Klein-Döben, sind nur Vorwerke oder Sattelhöfe gewesen, die sich an das grössere Dorf anlehnten.

Von ganz besonderem Einfluss auf die Verwüstung der Ortschaften sind aber die Städte gewesen, die die Dörfer massenweise verschlangen, z. B. Calbe etwa 17, Barby 17, Salze 14, Neuwaldensleben. Hier wirkte vor allen der grössere Schutz ein, den die durch Befestigungen gesicherten Städte boten, sowie die Möglichkeit in allen Lagen des Lebens leicht Hilfe und Rat zu finden, alle Bedürfnisse

<sup>1</sup> A. Magdb. Cammer I, Nr. 167.

<sup>2</sup> Chron. montis sereni ad ann. 1180 u 1212.

<sup>3</sup> Alt(märk, Jahresbericht VI, S. 125.

leichter zu befriedigen, alle Kräfte selber besser zu verwerten. Der Marktverkehr und der Handwerksbetrieb in den Städten gewährte viel bequemer alles, was zum Leben gebraucht wurde, andererseits gewährte er die Möglichkeit des besseren Absatzes der erzeugten Produkte. „Bessere Wege erleichterten dort die durch mannigfaltigeres Bedürfnis belebten Verbindungen; Unterweisung der Jugend, Nahrung für den Geist, Erfrischung und Trost für das Gemüt, Hilfe in der Not, in Krankheit und Alter war dort eher zu erlangen. Gemeindliche Anlagen und Einrichtungen schützten gegen Überschwemmung, Feuer, Diebstahl und Raub. Das Recht breitete seine schirmende Hand kräftiger aus über die in harmonische Gesamtwirkung zusammenlaufenden gesunden Bestrebungen der Einzelnen. Stadtrecht löste die Erbunterthänigkeit, die sich in den Burgflecken als Gegenleistung für den Schutz des Gutsherrn entwickelt hatte. Recht und Pflicht des Schutzes lagen in den Städten bei der Gesamtheit, deren jeder Einzelne ein vollbefugtes Mitglied ward.“<sup>1</sup>

Diese Verhältnisse trieben die Landbewohner in die Stadt, meist nach und nach und einzeln, wie wir aus den zahlreichen Bürgernamen, die von Dorfnamen herkommen, beweisen können; selbst Slaven fanden Aufnahme in oder bei den Städten. Die Äcker von Kökte werden teils von Welsleben, teils von Salze, den beiden nächstgelegenen Orten bebaut.<sup>2</sup> Aber es kam auch der Fall vor, dass ganze Dorfschaften sich auf einmal in die Stadt begaben und hier noch eine Zeit als geschlossene Bauernschaften mit eigenen Gebräuchen und Festen lebten, die sich meist an den Heiligen der verlassenen Kirche anlehnten. So gab es einen Balbergischen Konvent in Calbe,<sup>3</sup> der lange bestanden hat. Seine Mitglieder nannten sich Socii sancti Cyriaci nach dem Schutzheiligen der Kirche in Balberg, sie feierten ihre besonderen Feste, hatten eigene Einrichtungen und zahlten sogar 1547 zur Kaisersteuer, wie eine besondere Gemeinde. Alle diese Umstände lassen darauf schliessen, dass die Bewohner des Ortes Balberg nicht erst nach und nach, sondern aus irgend einer uns nicht bekannten Veranlassung gleich geschlossen oder doch in grosser Anzahl in die Stadt gewandert sind. Ähnlich scheint es mit Schwarzau bei Calbe gewesen zu sein, denn die Bebauer dieser Wüstung haben auch ihre besonderen Gebräuche und Rechte gehabt, und ein gleiches war bei Cyprehna bei

<sup>1</sup> Brecht in der Harzzeitung II. 3, S. 3.

<sup>2</sup> Ähnlich in der Altmark. S. Altmärk. Jahresbericht VI, S. 124.

<sup>3</sup> Hävecker, Chronik von Calbe S. 20 der Folioausgabe.

Barby der Fall.<sup>1</sup> Der Unterschied zwischen Bürgern und Bauern war hinsichtlich ihrer Bildung, ihrer Stellung und ihrer Thätigkeit nicht so gross in jener Zeit, dass eine Vereinigung beider Stände wesentliche Schwierigkeiten bereitet hätte, denn in den Landstädten waren die wohlhabendsten und einflussreichsten Bürger auch nur Ackerbauer. Die Äcker der früheren Dörfer wurden nun von der Stadt aus bearbeitet, und so kommt es, dass diese Städte, die die Dörfer in so grosser Zahl aufzogen, jetzt eine sehr weit ausgedehnte Feldmark haben, wie z. B. Calbe, dessen Mark sich in die Länge fast 2 Meilen erstreckt.

Aber auch eine andere, weniger harmlose Einwirkung der Städte auf die benachbarten Dörfer machte sich geltend, besonders bei der Grossstadt Magdeburg, wo die reichen Bürger das sogenannte Bauernlegen, das Aufkaufen der Bauerngüter schon in früher Zeit ausübten und auf diese Weise manchen Hof und manche Hufe der benachbarten Dörfer an sich brachten und damit deren Verödung herbeiführten, denn die Bewirtschaftung erfolgte aus der Stadt. Wir finden Magdeburger Bürger zeitweise als Bewohner der Nachbardörfer, z. B. die Feuerhake in Insleben, andere in Schrottdorf und Rottersdorf, ohne dass man doch annehmen darf, dass diese die grossen Vorrechte und Vorteile, die sie in der Stadt genossen, gegen den Aufenthalt im Dorfe vertauscht hätten.

Auf dem wasserarmen Plateau der Börde haben die Wasserhältnisse eine grosse Rolle gespielt. Wir können die Beobachtung machen, dass hier alle noch bestehenden Ortschaften an einem wenn auch noch so kleinen Gewässer liegen, Atzendorf liegt wenigstens in einer Senkung, die reichlich Wasser enthält. Die höher gelegenen Orte mussten in regenarmen Jahren leicht in grosse Verlegenheit geraten, die ihnen viel Mühe und Not bereitete. Darum ist es erklärlich, dass die Bewohner solcher wasserarmen Dörfer sich nach Orten wandten, wo sie solcher Verlegenheit nicht ausgesetzt waren. Das Dorf Felgeleben bei Salze, jetzt ein stattliches Dorf, war am Ende des Mittelalters wüst, wohl aus keinem anderen Grunde, als weil es Wassermangel hatte, der sich auch jetzt noch in trockenen Jahren fühlbar macht.

Andererseits hat an den Ufern der grösseren Flüsse, der Elbe und Saale, sich das Wasser als zerstörendes Element fühlbar gemacht, indem bei Überschwemmungen, die noch nicht durch Dämme und Uferbauten nach Möglichkeit verhütet wurden, manche Dörfer vollständig ruiniert werden mussten, so dass ihr Wiederaufbau sich als

---

<sup>1</sup> S. Montagsblatt der Magdeb. Zeitung 1899, Nr. 19, 20.

unthunlich erwies. Die Nachrichten sind darüber leider wenig ergiebig. Aber wenn die Fortsetzung der Magdeburgischen Schöffenchronik<sup>1</sup> berichtet, dass 1529 vom Wasser viele Dörfer im Barbyschen Winkel weggetrieben seien, und wenn man die Verwüstungen, welche noch bis in die neueste Zeit die Überschwemmungen der Saale und Elbe in diesen Gegenden anrichteten, in Betracht zieht, so wird man daraus einen schlimmen Schluss für frühere und früheste Zeiten machen dürfen. Vom Dorfe Golditz z. B., welches abwärts von Calbe an der Saale gelegen hat und der Sitz einer Obödienz war, wissen wir fast gar nichts mehr, weil es jedenfalls den Fluten der Saale zum Opfer gefallen ist. Das Wasser also, nicht das Feuer, hat in doppelter Hinsicht die Verödung vieler Dörfer zuwege gebracht.

Nicht wenig haben auch noch einige andere Verhältnisse zur Verödung der Ortschaften beigetragen. Die furchtbare Pest von 1350 verursachte einen solchen Menschenmangel, dass notwendigerweise viele Güter wüst liegen blieben, ganze Dörfer ausstarben, ohne dass sich Erben und neue Bebauer für die Äcker fanden. Die Erschliessung des slavischen Ostens lockte ebenfalls zahlreiche Ansiedler in die neuen Gebiete, wo sie leichtere und bessere Lebensbedingungen zu finden hofften. Das Verlassen der alten Heimat war mit keinen grossen Verlusten verbunden, da die Wohnungen einfach und aus leichtem Material hergestellt waren. — Auch die Misswirtschaft des Erzbischofs Albrecht III. (1368—1371), der das Land auf schreckliche Weise aussog und dann mit seinem Raube wieder in die böhmische Heimat zog, hat wohl nicht wenig zur Verödung der Dörfer beigetragen. Die Schöffenchronik<sup>2</sup> berichtet darüber: „bi sinen dren jaren worden in dem slichte to Magdeborch mēr wenn dre dusent hove wuste und dorp, de dar to horden, an anderen schaden.“ — Wieviel endlich das unaufhörliche Anwachsen des Besitzes der toten Hand zur Verwüstung der Orte beigetragen hat, dürfte noch zu untersuchen sein, denn das Beispiel anderer Staaten zeigt, dass dieser Umstand für die Bevölkerung und ihre Vermögensverhältnisse immer verhängnisvoll geworden ist.

Dieses werden im Wesentlichen die Verhältnisse sein, die die Verwüstung der zahlreichen Ortschaften herbeigeführt haben. Den Gewinn davon hatten meistens die Städte, aber auch diejenigen Dörfer, welche bestehen blieben. Daher kommt es, dass es gerade im Bezirk des Nordthüringgaues kleine Dörfer kaum noch giebt, dass aber eine

<sup>1</sup> Chroniken der deutschen Städte XXVII, S. 9.

<sup>2</sup> Chroniken der deutschen Städte VII, S. 261.

grosse Zahl derselben viele Städte anderer Gegenden an Einwohnerzahl übertrifft.

Die Verödung hat meist die kleineren Ortschaften betroffen, die besonders schwierige Existenzbedingungen hatten. Aber auch grössere haben dieses Schicksal gehabt. Hallingsdorf, welches eine Kirche und Kapelle hatte, wird wüst, während sein Filialdorf, das benachbarte Stemmern, erhalten bleibt und zu einem blühenden Dorfe sich erhebt. Ebenso Nordhausen, das auf Kosten seines Filials Hundisburg verschwindet, Gross-Siegersleben geht ein, wodurch Klein-Siegersleben in die Höhe kommt. Auch andere grosse Dörfer, die Hampe bis auf 80 Feuerstätten schätzt, wie Schwemmer, Nalbke, Marwitz, verschwinden im Laufe der Zeit, wir wissen nicht, aus welchen Gründen. — Manche Orte werden als wüst bezeichnet, kommen aber nachher wieder als bewohnte Orte vor, wie Nordgermersleben, Schwanfeld, Felgeleben, ohne dass sich die Dauer der Verwüstung, noch wie weit dieselbe erfolgt ist, erkennen lässt. Wespén (Worspe) ist erst im vorigen Jahrhundert durch böhmische Exulanten wieder aufgebaut. Bei der Ansetzung neuer Ansiedler nahm man überhaupt gern wieder alte Dorfstätten in Benutzung, wie z. B. mehrere Dörfer bei Aken (Mennewitz, Susigke, Chörau) und im Jerichowschen wieder aus der Verwüstung erstanden sind. Die Untersuchung Hampes über die Wüstungen bei Calbe erfolgte auch zu dem Zwecke, um dort französische Réfugiés anzusiedeln. Von manchen verwüsteten Orten haben sich entweder Reste als Güter oder Vorwerke erhalten oder sind auf den Dorfstätten neu angelegt, wie z. B. Tundersleben, Klein-Rottmersleben, Brumby, Glüsig, Gritzehne, Döben, Schricke, die wir nichtsdestoweniger als Wüstungen betrachten müssen. Abbendorf scheint sogar zweimal wüst geworden zu sein, wie es z. B. auch von Puppendorf im Jerichowschen bekannt ist.

Das Wüstwerden der Ortschaften haben wir uns nicht als einen schnell oder plötzlich sich vollziehenden, sondern als einen langsam und nach und nach geschehenden Vorgang zu denken. Neben bewohnten Höfen kommen in manchen Dörfern wüste vor, z. B. in Elgau, Sanddorf, Dolfus; in Klein-Drakenstedt kommt 1406 noch ein Pfarrer vor, obwohl es schon 1370 als wüst bezeichnet wird. Bei manchen wird der Verfall der Kirche erwähnt, z. B. in Billingsdorf, und dies ist wohl der Grund, weshalb die Einwohner wegziehen. Ebenso findet sich der umgekehrte Fall, dass die Kirche erhalten bleibt, wenn das Dorf wüst ist, weil sie fester gebaut war als die Wohnhäuser.

In Döben z. B. besteht sie noch und dient als Brauerei, obgleich das Dorf schon vor mehreren hundert Jahren eingegangen ist. Namentlich die Türme haben sich lange erhalten, die von Nalbke und Nordhausen stehen noch, der von Flochau ist im Anfange des vorigen Jahrhunderts in das Wehr von Calbe verbaut. In Tundersleben macht man den Versuch, die Kirche zu erhalten, um dadurch der Verödung des Dorfes vorzubeugen, aber vergebens. Manchmal wird die Kirche als desolat bezeichnet, wenn sie auch noch im Gebrauch und das Dorf noch vorhanden ist. Obödienzen und Archidiaconate bestehen auch bei wüsten Orten, wie bei Golditz, Bernsdorf, Selschen. Im allgemeinen aber ist anzunehmen, dass mit dem Aufgeben der Kirche und mit dem Aufhören des Gottesdienstes eine Ortschaft aufhört zu existieren. Wenn also Glocken verkauft oder verschenkt werden, wie bei Leversdorf bei Eikendorf oder Glüsig oder wenn der Altar und die Heiligtümer an einen andern Ort verlegt werden, wie in Klein-Emden, so ist damit das Aufhören des Gottesdienstes und auch der Ortschaft besiegelt; das Gleiche ist der Fall, wenn, wie in Klinke, die Kapelle zum Abbruch bestimmt wird. Ebenso zeigt die Verleihung der Dorfmark an Bewohner anderer Orte die Verwüstung eines Ortes an, wie in Konritz. Dagegen ist die Bezeichnung der Äcker eines Dorfes als Mark durchaus nicht dafür bezeichnend, dass dieses wüst geworden ist, denn die Bezeichnung ist überhaupt gebräuchlich für die Äcker der Dörfer.

Das Eingehen von Dörfern war im Mittelalter für die Bewohner durchaus nichts Ungewöhnliches und Wunderbares, denn in der Schenkung des Dorfes Klein-Rottmersleben an Kloster Althaldensleben wird der Fall schon ins Auge gefasst, dass es möglicher Weise wüst werden könnte (c. 1350).

Die meisten Dörfer sind schon geraume Zeit wüst gewesen, ehe sie als solche bezeichnet werden. Bei vielen kommt diese Bezeichnung überhaupt nicht vor, wie z. B. bei allen im Barbyschen Lehnbuch erwähnten Orten, oder sie werden erst sehr spät als wüst aufgeführt. Auch geht die Kenntnis der wüst gewordenen Orte bisweilen schnell bei den Menschen verloren. Dass es viele Wüstungen ohne Namen giebt, ist schon oben gesagt. Der Kommissar Hampe berichtet, bei Löbnitz an der Bode seien zwei wüste Dorfstätten, deren Namen er nicht habe erfahren können. Man braucht deshalb noch nicht anzunehmen, dass die Bewohner von Löbnitz sie absichtlich verschwiegen haben, um nicht die Aufmerksamkeit des Kommissars auf sie zu lenken, sondern sie haben vielleicht die Namen jener Wüstungen wirklich selbst

nicht gekannt. In der Feldmark von Calbe, die allerdings eine sehr grosse Zahl von Wüstungen in sich schliesst, liegt ein wüster Ort Rubbene (Rawene), von dem noch 1499 ein Zins von 3 Hellern verliehen wurde. Aber schon 1585 sagen mehrere alte Leute, als sie vom Rate amtlich über diese Wüstung vernommen werden, aus, dass sie Gribbene und Gritzene wohl kannten, aber nicht wüssten, wo Rubehn gelegen habe. So war also dieser Ort in nicht ganz 100 Jahren vollständig aus der Kenntnis der Bewohner verschwunden.

Die Namen mancher Ortschaften ändern sich im Laufe der Zeit so vollständig, dass sie kaum noch eine Ähnlichkeit mit den früheren Namen haben, wie viele Beispiele besonders der slavischen Namen beweisen. Die slavischen Namen werden auch dem deutschen Idiom bequem gemacht: Casdre, Cascedre wird zu Kisdal und atzendal, Veterschip zu Vetersdorf, Nickelde zu Nickel, Nickelsdorf, Nicolausdorf, Konritz zu Konnertmark, Krewitz zu Kreitz und Kreutz. Dass aber sogar der ganze Begriff der Wüstung verloren geht, zeigt Ellingen oder Elfwegen, welches zum Elbwege wird.

Von den früh wüst gewordenen Orten ist uns bisweilen durch einen Zufall in einer oder mehreren Urkunden der Name erhalten, aber ihre Stätte kennen wir nicht mehr. Eine Vermutung über ihre Lage lässt sich manchmal aus der Zusammenstellung mit anderen Orten, die zugleich mit erwähnt werden, machen, z. B. in den Aufzählungen des Besitzes der Klöster (Kloster Berge, Ammensleben u. a.), aber bei manchen versagt auch dieses Mittel, wie bei Andorf, Biwern; Bychensdorf muss bei Calbe, beide Kattendal in dem Amt Oschersleben gelegen haben, aber weiter kommen wir in der Bestimmung nicht. Sie sind eben vergessen und kommen daher in der späteren Zeit, in der die Urkunden zahlreicher sind, nicht mehr vor.

Aber nicht nur die Namen, sondern sogar die Marken mancher Orte kamen in Vergessenheit, zumal in den Waldgegenden im Norden, wo der Wald die Stätte bedeckte, die einst unter dem Pfluge gelegen hatte. Meist wurden die wüsten Dorfmarken überhaupt nicht bebaut, sondern wurden Weide (z. B. Klein-Drakenstedt), sie wurden also nicht Eigentum eines einzelnen, sondern Gemeindeland der benachbarten Ortschaften, oft Koppelweide mehrerer anliegenden Orte, woraus sich dann später oft Streitigkeiten und Prozesse entwickelten, wie in Ackendorf bei Salze, Jeser, Klein-Hakenstedt, Klein-Drakenstedt.

Die Bestimmung, wohin die einzelnen Regesten gehörten, war bei gleichnamigen Orten, teils Wüstungen, teils bestehenden Orten,

nicht immer leicht, z. B. Hohndorf, deren in unserem Gebiet 3 Wüstungen, bei Germersleben noch eine Wüstung und bei Neugattersleben ein noch bestehendes Dorf liegen; ähnlich war es bei Balberg, Bründel, Osmarsleben, Sanddorf u. a., am schwierigsten war die Sache bei den verschiedenen Niendorf und Neindorf, die nur schwer in manchen Fällen auseinandergehalten werden konnten. Bei anderen Orten gleichen Namens wurde die Schwierigkeit dadurch gehoben, dass sie in verschiedenen Diözesen lagen, wie z. B. Dodendorf, Stemmern, von denen die Wüstungen in der Halberstädter, die bestehenden Orte in der Magdeburger Diöcese liegen. Es war also in manchen Fällen wohl wichtig, die Diöcesanverhältnisse zu kennen.

Die Marken der eingegangenen Ortschaften wurden, wie schon gesagt, von den benachbarten Orten in Besitz genommen, mit oder ohne Berechtigung. Bisweilen hat man den Versuch einer Neubesiedelung gemacht, wie bei der Einwanderung der Franzosen. Der von der brandenburgischen Regierung mit der Aufsuchung der Wüstungen beauftragte Kommissar Hampe hat darüber einen interessanten Bericht geliefert, dessen wir schon mehrfach Erwähnung gethan haben. Wir erfahren daraus auch, dass die Bewohner derjenigen Orte, die Wüstungen in Besitz genommen hatten, ein Interesse daran hatten, diese zu verheimlichen, um nicht gezwungen zu werden, den Besitz, den sie durch Verjährung erlangt zu haben meinten, wieder herauszugeben. Interessant ist sein Bericht vom 26. Oktober 1699 an den Präsidenten von Dankelmann und die Kammer in Halle. Er beginnt:

„Auf Ew. Ew. Excell. Excell. von d. 16 huius gnädiges an mich abgelassenes Schreiben und Befehl, ob ich (1) probabiler könne darthun, dass die angegebenen Feldmarken bei und um Calbe niemals vorhin zu der Stadt, sondern gewissen Dorfschaften, wovon sie ihren eigenen Namen führen, gehört haben.

Darauf gebe, was den 1. Punkt und in specie der Stadt Calbe anlangt, unterthänigen Bericht und Antwortt, dass allerdings die wüsten Dorfschaften und Äcker, so ich angegeben und so bey und um Calbe liegen, gewisse Dörfer gewesen, so da ihre eigene Felder gehabt und niemahls zu der Stadt gehöret haben, und muss die Stadt Titulum produciren, wo sie zu solchen Dörfern und deren Äckern gekommen sei. Dass aber Ew. Ew. Excell. Excell. nichts von denen wüsten Dörfern, so die Stadt Calbe in Besitz hat, haben können erfahren, ist die Ursache, weil sie sich von diejenigen sich solche haben zeigen lassen, die doch am meisten Äcker davon be-



sitzen, hätten sie aber diejenigen, so ich in meiner Specification als Zeugen angegeben, erfordern lassen, würden Sie anders berichtet worden sein. Der Herr Rath Reichenbach hat viele davon gehabt, die meisten aber davon wieder verkauft; die Ursache ist leicht zu ermessen, und sich in der Bürgerfeld welche angeschafft. Der Postmeister, welchen Sie gleichfalls befraget, sambt den ganzen Rath daselbst, hat auch viele davon, ingleichen auch der Baurmeister Namens Jochim Hermersdorff, welchen der Oberamtmann von Ponnir herausgesandt, und dass ferner der Stadt Magistat alle alte beim Rathause befindliche Uhrbücher und Catastra Ew. Ew. Excell. Excell. vorgeleget, ist gut, ich glaube aber, dass sie wohl das beste, woraus die besten Nachrichten hätten können gezogen werden, nicht Ew. Ew. Excell. Excell. werden gezeigt und vorgeleget haben.“

Wie hier in Calbe wird es auch an anderen Orten gewesen sein, denn auch noch von einem anderen Dorfe berichtet Hampe, dass ihm der Richter (Ortsschulze) falsche Angaben gemacht habe um seines eigenen Vorteils willen.

Die Lage der Wüstungen zu bestimmen, ist für die Kenntniss der früheren topographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse von grosser Wichtigkeit. Eine Topographie des Herzogtums Magdeburg wollte schon der Administrator August herstellen lassen und er erliess daher am 1. Juli 1652 eine Aufforderung an die Amtleute, Prälaten, Ritterschaft u. s. w., Nachrichten über die einzelnen Ortschaften zusammenzustellen; auch sollten die Örter abgemalt werden. Darauf ist aber nur von dem Amtmann von Sommerschenburg eine Aufstellung erfolgt, die auch auf die wüsten Ortschaften Bezug nimmt. Eine solche Topographie hat dann Gebhard von Avensleben<sup>1</sup> hergestellt, die auch mit Abbildungen versehen ist und auf die Wüstungen Rücksicht nimmt, aber sie ist in dieser Hinsicht doch so wenig ausführlich und bringt durchaus nichts, was nicht auch sonst bekannt wäre, so dass ich bei meiner Arbeit sie nicht weiter berücksichtigt habe. Ob diese Topographie Alvenslebens mit jenem Plane des Administrators August zusammenhängt, ist mir nicht bekannt.

Auch die preussische Regierung traf 1825 eine Verordnung, auf den Stätten der wüsten Ortschaften in der Provinz Sachsen Denksteine errichten zu lassen. Die Anregung dazu scheint von dem Pastor Stephanus Kunze zu Wulfersdorf, einem verdienten Altertumsforscher, ausgegangen zu sein, der vorgeschlagen hatte, dass auf den Säulen

<sup>1</sup> Manuskript auf der Stadtbibliothek zu Magdeburg.

ausser den Namen der Wüstungen auch die Zeit ihres Bestehens eingeschrieben werden sollte. Das Anschreiben, welches der Landrat des Kreises Neuhaldensleben an die Ortsvorsteher seines Kreises erliess und welches wohl gleichlautend in den übrigen Kreisen der Provinz<sup>1</sup> erlassen worden ist, lautet folgendermassen:<sup>2</sup>

Es ist höhern Orts der Vorschlag gemacht worden, auf den Stellen der wüsten Ortschaften in der Provinz Sachsen Denksteine errichten zu lassen. Dieser Vorschlag ist in historischer und topographischer Beziehung höhern Orts genehmigt, und um deshalb werden die Herren Ortsvorsteher im hiesigen Kreise hierdurch aufgefordert, von den bei ihren Gemeiden befindlichen wüsten Dorf- und Ortschaften Notizen zu sammeln, davon eine Nachweisung aufzustellen, und solche bei mir binnen 2 Monaten einzureichen. Ich erwarte übrigens, dass die vorzunehmenden Ausmittelungen mit Rücksicht auf ältere Urkunden, Chroniken, Landcharten, Feldlagerbücher, Sagen und örtliche Nachforschungen angestellt werden und ich möglichste Vollständigkeit und Genauigkeit erhalte, weshalb sich die Herren Ortsvorsteher an die Herrn Ortsprediger mit verwenden mögen.

Neuhaldensleben, den 10. Okt. 1825.

Der Landrath.

Der Vorschlag schien ganz vortrefflich, nur war er sehr schwer durchführbar, vollends nicht durchführbar in einer Zeit von 2 Monaten und nicht von Ortsvorstehern, selbst nicht von Pastoren, denen weder die nötige Sachkenntnis, noch die genügenden Urkunden und Archivalien zur Verfügung standen, um eine so schwierige Arbeit zu bewältigen. Diese Leute besaßen zwar die nötige Ortskenntnis, um die in ihrer Gemarkung noch deutliche Spuren tragenden Wüstungen zu erkennen, aber über die anderen konnten sie keine Auskunft geben. Jene Verordnung der Regierung ist dann auch nirgends zur Ausführung gekommen, wohl weil man die Schwierigkeiten erkannt hatte und weil sicher kaum viele Angaben über wüste Orte eingeliefert waren. Immerhin ist es zu bedauern, dass die Verfügung nicht wenigstens so weit ausgeführt worden ist, als sich noch äusserlich Spuren der Wüstungen erkennen liessen, was sich ohne grosse Mühe und ohne gelehrte Studien hätte bewerkstelligen lassen. Es würde sich dadurch auch jetzt, wo durch die Separation alle Spuren verwischt sind, noch mancher Zweifel lösen

<sup>1</sup> Auch im Kreise Calbe z. B. war ein gleicher Befehl ergangen.

<sup>2</sup> Mitgeteilt von Behrends in den Altmark. Jahresberichten V, S. 59. Anmerk.

lassen. Freilich hätte man sich mit der Aufschrift des Namens auf den Säulen begnügen müssen, denn die Zeit des Bestehens der wüsten Orte zu ermitteln, ist nach unseren Ausführungen ein Ding der Unmöglichkeit.

Dass man die Wüstungen vollständig ruinierte, davon erzählt Hampe ziemlich ausführlich von dem Dorfe Hohndorf bei Calbe; die Bewohner von Calbe sahen den wüsten Ort als einen bequemen Steinbruch an. Auf amtlichen Befehl wurde der Kirchturm von Flochau in das Wehr zu Calbe, die Trümmer der Burg Wartenberg in die Citadelle von Magdeburg, die prächtige Kirche von Gottesgnaden sogar in die Schleuse bei Calbe und in den Kanal von Frohse nach Calbe verbaut. So wird es überall gewesen sein. Durch die Beseitigung der Gebäude wurde ja auch die alte Dorfstätte wenigstens zur Weide passend. Was über der Erde lag wurde also abgebrochen, die Brunnen wurden verschüttet und die Erde deckte allmählich mit einer sich nach und nach verstärkenden Decke den Untergrund, so dass noch jetzt bei Ausschachtungen nicht selten die alten Fundamente zu Tage treten. Ortskundige Leute werden auch noch aus manchen anderen äusseren Zeichen, wie Baumpflanzungen,<sup>1</sup> Teichen, künstlichen Boden-erhebungen, grösseren Aschespuren u. s. w. die frühere Lage eines wüsten Dorfes erkennen können. Aus den Namen der Feldmarken, die oft noch die der früher dort vorhandenen Dörfer tragen, lässt sich wenigstens ungefähr noch ihre Lage bestimmen, wenn auch nicht genau mehr die Dorfstätte erkennbar ist. Durch solche Beobachtungen an Ort und Stelle hat der Allerverein die Dorfstätten von 86 wüsten Orten festgestellt, ohne dazu die geschichtlichen Quellen zu benutzen. Dies ist für Ortskundige in ihrem Bezirke wohl möglich, in einem weiteren Gebiete aber, vollends wenn man des Ortes nicht kundig ist, rein unmöglich. Die Aufstellung einer Wüstungskarte ist daher mit grossen Schwierigkeiten verbunden, besonders wenn man berücksichtigt, dass eine grosse Zahl Wüstungen sich örtlich überhaupt nicht oder nur ungefähr nachweisen lassen.

Dies sind die Bemerkungen, welche sich zunächst aus dem Wüstungsverzeichnis ergeben. Dass die lokalgeschichtlichen Studien dadurch eine grosse Bereicherung erfahren und dass noch in mancher anderen Beziehung sich zu interessanten Untersuchungen Stoff aus dem Wüstungsverzeichnis gewinnen lässt, bedarf kaum der Erwähnung. Dies aber muss den einzelnen Forschern überlassen werden.

<sup>1</sup> Behrends, Altmärk. Jahresbericht VI, S. 125

# Die Wüstungen im Nordthüringgau.

---



## 1. 2. Abbendorf, Appendorf.

Zwei wüste Dörfer gleichen Namens, von denen das eine sicher bei Osterweddingen, das andere wahrscheinlich ganz in der Nähe von Bönnekenbeck gelegen hat. Welches von beiden Dörfern in den urkundlichen Nachrichten gemeint ist, ist meist nicht zu unterscheiden, darum haben sie auch nicht von einander getrennt werden können.

941. 23. April. König Otto I. schenkt dem Moritzkloster in Magdeburg den vom Bischof von Halberstadt eingetauschten Zehnten in — Osterwattinge, Suldorp, Ottersleba, Apendorf, item Apendorf —. (M. G. DD. I, S. 123.)
946. 29. Juli. König Otto I. wiederholt die Schenkung (Apendorf, item Apendorf), die auch die Zustimmung des Erzbischofs Friedrich von Mainz erhalten hat. (M. G. DD. I, S. 158.)
1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter in Othmersdorp, Abbenthorp, — Wanzlove, Appenthorp, Olvenstidi. — (G. Q. IX, No. 30.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter in — Appenthorp, Abbenthorp. — (G. Q. IX, No. 59.)
1305. Kloster Berge kauft ehemalige Lehengüter, die Ritter Bethemann von Berge zu Lehen gehabt, zurück und zwar 2 $\frac{1}{2}$  Hufe und einen Hof in dem Dorfe Berge, ferner Höfe in Appendorf und in Berge. (G. Q. IX, No. 158.)
1340. Nicolaus dictus de Appendorf ist Konventual in Kloster Berge. (G. Q. IX, No. 200.)
- c. 1370. Heyso de Stenforde hat vom Erzstift zu Lehen u. a. zu Osterweddingen und von der wüsten Mark zu Ammendorf 15 Mark Geldes. (G. Q. XVI, S. 54. 153.)
1423. 20. Febr. Kloster Berge genehmigt, dass Henning Schartau, Knappe in der Neustadt Magdeburg, 5 Schillinge von einer halben Hufe in Abbendorf, die Fricke Winkel zu Osterweddingen unter dem Pfluge hat, und 4 Schillinge und 8 Pfennige von der Slenninger Mark dem Augustinerkloster in Magdeburg auflässt. (G. Q. XXVII, Nr. 163.)
1447. Erzbischof Friedrich belehnt den Dompropst Arnt Treskow und seine Brüder mit 24 Mark jährlich am Felde und Dorfe Osterweddingen und an der wüsten Mark Abbendorf. (Cop. 36, S. 534.)
1455. 23. Septbr. Erzbischof Friedrich verpfändet an Henning Schartau und seine Frau Sophie die Einkünfte, welche Erzbischof Günther vorher Cone von Zerbst verschrieben hatte, nämlich zu Beyendorf 29 Schillinge, an etlichen Höfen zu Schrodorf 15 $\frac{1}{2}$  Schilling,

- 8 Schillinge an einem Garten vor dem Jnslebischen Thore, zu Bardeleben einen halben Wispel Roggen, zu Widersdorff 8 Schillinge und 4 Hühner, zu Kistal 4 Schillinge und 8 Hühner, zu Bonekenbeke 5 Schillinge und 2 Hühner, zu Gross-Ottersleben einen halben Vierdung, zu Abbendorff 3 Schillinge, zu Glöthe 14 Schillinge, zu Eikendorf einen Vierdung weniger ein Quentlin, zu Waltersdorf 10 Hühner und 3 $\frac{1}{2}$  Schilling. (Cop. 66 fol. 191 $\nu$ .)
1457. 10. Jan. Erzbischof Friedrich belehnt den Dompropst Arnd Treskow und seine Brüder mit 24 Mark jährlich aus Osterweddingen und an der wüsten Mark Abbendorff, die weiland Heyse von Steinfurt gehabt und von denen er 14 Mark an Magdeburger Bürger verkauft, die übrigen 10 seiner Wittve Rixse geb. von Beichlingen als Leibzucht hinterlassen hatte. (Cop. 36 fol. 545.)
1464. 4. Novbr. Claus Arnd zu Osterweddingen verkauft mit Genehmigung des Abts von Kloster Berge einen halben Wispel Weizen jährlich aus seinem Hofe und 23 Morgen zu Osterweddingen und 3 Höfen auf Abbendorpe Mark für 30 Schock Groschen an das Lorenzkloster in der Neustadt. (G. Q. IX, No. 321.)
1478. Der Abt von Kloster Berge belehnt Drews Persick mit  $\frac{1}{2}$  Hufe in Abbendorff; ebenso Moritz Sampeleve mit 8 iugera und 1 curia, auch einer freien Hofstätte vor dem Dorfe. (Berg. LB. fol. 15.)
1479. 1. April. Abt Andreas von Berge belehnt die Brüder Hans und Hermann Velpennig mit einem Hof zu Osterweddingen, 13 freien Morgen daselbst und 5 Vierteln Landes auf Abbendorper Mark, 14 Höfen zu Abbendorp, einer Wiese und 8 Worten daselbst, 3 Hufen und 2 Morgen zu Gline, einem Salzkot zu Sülldorf, der Mühle vor diesem Bleke und der Mühle vor Abbendorp. (G. Q. IX, No. 437.)
1480. 5. Juli. Der Abt von Berge verträgt sich mit Peter Herwest zu Osterweddingen wegen unterlassener Zinszahlung von einer halben Hufe in campo Abbendorp. (Berg. LB. fol. 24); derselbe belehnt Heydeko aus der Sudenburg mit einem Viertel in Abbendorff. (Ib. fol. 15 $\nu$ .)
1482. Der Abt von Kloster Berge belehnt Cyriacus und Peter Lange mit einem Viertel Ackers und 6 Hofstätten in Abbendorp. (Berg. LB. fol. 15 $\nu$ .)
1483. Der Abt von Berge belehnt den Augustinerprior in Magdeburg mit 5 Schillingen Zins von einer halben Hufe in Abbendorff. (Berg. LB. fol. 15 $\nu$ .)
1484. 23. Jan. Abt Andreas zu Kloster Berge bezeugt, dass Drewes Kerchoff zu Osterweddingen an den Vikar Henning Husslitten 6 Scheffel Weizen jährlich aus einer halben Hufe Zinsgutes zu Abbendorpe verkauft hat. (Cop. 31 fol. 269.)
1484. 10. Novbr. Kloster Berge belehnt Witwe Ilse Sampleben mit Wohnhof und Acker in Osterweddingen sowie mit 3 Vierteln und  $\frac{1}{2}$  Morgen auf Abbendorfer Mark. (G. Q. IX, No. 518.)

1486. 23. Juni. Der Abt zu Berge belehnt die Gebrüder Mulre mit der vorher von Claus Arnd zu Lehn getragenen halben Hufe auf Abbendorper Feld. (G. Q. IX, No. 550.)
1487. 29. März. Der Abt zu Berge belehnt Lorenz Bodeker zu Osterweddingen mit der demselben von Drews Persick für 16 Schock alter Groschen wiederkäuflich verkauften halben Hufe auf Abbendorper Mark. (G. Q. IX, No. 566.)
1487. 4. Novbr. Der Abt zu Berge genehmigt den Verkauf eines Jahrzinses von einer halben Hufe auf Abbendorper Feld seitens Drews Kerghofs an Osterweddingen an Pfarrer und Altaristen von S. Peter in Magdeburg. (G. Q. IX, No. 572.)
1488. 19. März. Der Abt zu Berge belehnt Merten Sommerveld und Antonius Ruer zu Osterweddingen mit einer vorher von Claus Arnd zu Lehn getragenen halben Hufe auf Abbendorper Mark. (G. Q. IX, No. 579.)
1489. 9. Jan. Der Abt zu Berge genehmigt den wiederkäuflichen Verkauf eines Zinses von einer halben Hufe auf Abbendorper Felde durch Drews Persick an Fricke Duvel. (G. Q. IX, No. 592.)
1491. 14. März. Der Abt zu Berge genehmigt den wiederkäuflichen Verkauf eines Zinses von einem Viertel Weizen von einer halben Hufe auf Abbendorper Felde durch Drews Kerkhof. (G. Q. IX, No. 621.)
1496. 20. Febr. Der Abt zu Berge genehmigt den für 10 Rhein. Gulden wiederkäuflichen Verkauf von 1 Viertel Weizen Jahrzins aus einer halben Hufe auf Abbendorper Felde durch Marcus in Osterweddingen an Lorenz Bodeker in Gross-Salze. (G. Q. IX, No. 766.)
1497. 29. März. Der Abt zu Berge genehmigt den für 62 Rhein. Gulden wiederkäuflichen Verkauf von  $1\frac{1}{2}$  Wispel Weizen Jahrzins aus 3 Hufen, nämlich 18 Morgen auf Abbendorper und 18 Morgen auf Osterweddingen Feld, durch Drews Kerkhof zu Osterweddingen an das Kloster S. Lorenz in Neustadt-Magdeburg. (G. Q. IX, No. 832.)
1498. 22. April. Der Abt zu Berge belehnt Tile Beigendorf zu Osterweddingen u. a. mit 9 Morgen und mit einer von Steffan Mulre gekauften halben Hufe auf Abbendorper Feld. (G. Q. IX, No. 852.)
1498. 12. Juni. Der Abt zu Berge belehnt Heyne Schonebudel zu Osterweddingen u. a. mit 2 Worten und  $1\frac{1}{2}$  Viertel auf Abbendorfer Feld. (G. Q. IX, No. 856.)
1498. 25. Oktbr. Der Abt zu Berge genehmigt, dass Genannte in Osterweddingen der Köchin des Pfarrers dortselbst 3 teils auf Osterweddingen teils auf Abbendorfer Felde belegene Viertel Landes auf 6 Jahre für 12 Gulden verkaufen. (G. Q. IX, No. 865.)
1499. 24. Mai. Der Abt zu Berge genehmigt den für 100 Gulden wiederkäuflichen Verkauf von 2 Hufen zu Osterweddingen, wovon 1 Viertel auf Abbendorfer Felde liegt, durch Lorenz Botcher, Bürger in Sudenburg, an Hans Schechting zu Magdeburg und dessen Sohn Matthias in Diesdorf. (G. Q. IX, No. 879.)



1499. 2. Novbr. Der Abt zu Berge belehnt Tile Rode zu Schwaneberg mit einer Hufe auf Abbendorfer Mark. (G. Q. IX, No. 887.)
1499. Der Abt zu Berge bekundet, dass Hermann Vilpennig zu Neustadt-Magdeburg an Michael Kerckhoff, Altarist zu S. Anna in Magdeburg, einen Zins von einem Wispel Weizen aus 3 Hufen auf Abbendorfer Feld vor Osterweddingen wiederkäuflich verkauft. (G. Q. IX, No. 895.)
1501. 14. Mai. Der Abt zu Berge belehnt Thomas Ruther mit Stücken zu Osterweddingen und 15 Morgen auf Apendorfer Mark. (G. Q. IX, No. 919.)
1501. 10. Dezbr. Der Abt zu Berge belehnt die Gebrüder und Vettern Harkstro mit dem Zehnten u. a. zu Apendorf. (G. Q. IX, No. 930.)
1505. 3. April. Ludeke und Hermann Keller verkaufen ihre 2 Anteile des halben Kornzehnten auf dem Bonigbegschen und Abendorffschen Felde an Ludeke Lam zu Magdeburg. (G. Q. XXVIII, No. 1319.)
1562. Kloster Berge hat in Osterweddingen und Abbendorf 25 Pacht-hufen und die Mühle. — Gottschalk Mechau zu Haldensleben hat eine halbe Hufe auf Abbendorfer Felde zu Lehn. (G. Q. IX, No. 1062.)
1563. 22. April. Erzbischof Sigismund belehnt die Gevettern Keller u. a. mit dem halben Garbenzehnten uff Benikebecke und Abbendorffe felde. (Cop. 44 fol. 14<sup>v</sup>.)
1595. 30. März. Andreas von Wüstenhofs Erbkaufbrief für Heinrich, Albrecht und Sigmund Julius Mynsinger von Frundeck, Erbkämmerer des Fürstentums Braunschweig, über den Zehnten zu Bönnekenbeck und Apendorf. (Or. s. r. Boennekenbeck No. 1.)
1653. Im Apendörffischen Felde finden sich an Zehntäckern 214 Morgen. (R. B. der Möllenvogtei V, S. 956.)
1684. Bürgermeister Lentke in Magdeburg hat den Zehnten auf Apendorffer Mark bei Osterweddingen, wofür die Bauern jährlich 12 Thaler geben. Er zahlt für den Apendorfer und Bönnick-becker Zehnten der kurfürstlichen Kanzlei in Halle jährlich 22 Thaler 12 Groschen, der Möllenvogtei als Kanon einen Thaler. (Steuer-professions-Protok.)
1699. Als wüste Dorfschaften, die Osterweddingen in Besitz genommen hat, werden die Abbendorffsche und Abenrodische<sup>1</sup> Mark genannt. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)
1712. 1. Novbr. König Friedrich I. belehnt Andreas Wichmann für die Gemeinde Osterweddingen mit dem von dieser 1710 gekauften halben Abbendorffischen Zehnten; ebenso mit dem halben Garbenzehnten in der Abbendorfer Feldmark gegen einen Erbzinns von 18 Groschen. (Cop. 56.)

Litteratur: Falke, *Trad. Corbei.* S. 44. — *Magdeb. Geschichtsbl.* XII, S. 176.

<sup>1</sup> Einen Ort Abenrode hat es nicht gegeben. In dem Aktenstück, aus dem jene Notiz stammt, sind die Namen überhaupt sehr ungenau. Wahrscheinlich ist die andere Abbendorfer Feldmark gemeint.

## Adelegerstorp s. Edelerstorp.

### 3. Avendorf.

Vielleicht bei Ummendorf, Kreis Neuholdensleben.

1160. 2. März. Papst Viktor IV. bestätigt dem Kloster Marienthal u. a. 4 von der Gräfin Hoda (von Altenhausen?) geschenkte Hufen in Aventhorp. (v. Pflugk-Hartung, Acta inedita I, No. 321.)
1226. Bischof Friedrich von Halberstadt übereignet dem Kloster Marienthal den Zehnten de duabus villulis desolatis Tammendorp et Avendorf, den nach Empfang von 12 Mark seitens des Klosters der Inhaber Friedrich von Ossendorf seinem Lehn Herrn Erlewin von Ummendorf, dieser dem seinigen, dem Edlen Hermann von Harbke, dieser endlich dem Bischof aufgelassen. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 587.)

### 4. 5. Gross- und Klein-Ackendorf.

Bei Eggersdorf nach Mühligen zu, Kreis Calbe.

1271. Burchard, Walter und Albrecht von Barby resignieren der Äbtissin Bertrade von Quedlinburg die slavische Vogtei über 62 $\frac{1}{2}$  Hufe, darunter von 6 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Akendorf. (Magd. Reg. II, No. 64.)
1271. Burchard, Walther und Albrecht von Barby verkaufen die sächsische Vogtei über 49 Hufen, darunter 5 in Ackendorf an die Abtei Quedlinburg. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 394.)
- c. 1370. Hans, Conrad, Hinrik Wessekens haben vom Erzstift zu Lehen u. a. — in antiqua Weddinghe V quartalia, — in campo Stemmer I mansum, — apud sanctum Mychahalem I aream, — in Ackendorf IIII quartalia agri solventes IIII solidos cum II pullis. (G. Q. XVI, S. 44.)
1398. Unter den erzstiftischen Lehen zu Schönebeck: Nicolaus Czappele de Schonebeke habet VII quartalia agri et II curias desertas in campis et villa Akendorf. (G. Q. XVI, S. 236.)
1399. Unter den erzstiftischen Lehen von Gross-Salze: Silvester Snyderwind habet  $\frac{1}{2}$  sartaginem in fonte gutjar, V choros et X modios siliginis et avene up der marke zu lutken Ackendorf uff X hufen. (G. Q. XVI, S. 234.)
- 1430—1466. Die Pröpstin von Quedlinburg hat Zinsen und Zehnten aus parva Ackendorpp (Ockendorp.) (Cop. 814.)
1446. Sebastian, Cone und Hans Snyderwind haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 5 Wispel 10 Scheffel Zehent auf der Marke zu lutken Akendorff. (Cop. 36 S. 454.). — Wiederholt 1450. (Ibid., S. 472.)
1458. Heinrich und Ludwig Alemann haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. 5 $\frac{1}{2}$  Wispel Roggen und Hafer an 12 Hufen auf der Feldmark zu Ackendorf. (Cop. 474 fol. 41 $\nu$ .)

1477. 8. März. Hans Snyderwin zu Gross-Salze erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 5 Wispel und 10 Scheffel Korn Zehent auf dem Felde zu Ackendorf und der Hufen sind 10 und eine Hufe auf dem Felde zu Elmen. (Cop. 41 fol. 266.)
1478. 22. Dezbr. Sivert von Döben erhält vom Stift S. Gangolphi zu Magdeburg mehrere Äcker, darunter eine Hufe, die im dritten Felde auf dem Felde zu Diestel 4 Morgen hat zwischen Döben und Ackendorpe und dem Solte. (Or.)
1486. 30. Oktbr. Heinrich Snyderwindt zu Salze erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen 5 Wispel und 10 Scheffel auf dem Felde zu lutken Ackendorp. (Cop. 41 fol. 276.)
1494. Claus zur Leuchten ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu groszen Agkendorff. (Cop. 431 fol. 113.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen 16 Schillinge und eine Hufe zu Akendorf und Atzendorf. (Cop. 431 fol. 6<sup>v</sup>.)
- c. 1500. Drewes Steffen ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit 5 Viertel Ackers zu Ackendorf. (Cop. 431 fol. 157<sup>v</sup>.)
1504. Blesius Wysze zu Gross-Mühlingen hat vom Grafen von Barby zu Lehen 3 Viertel Landes zu Ackendorff. (Cop. 451 fol. 131.)
1524. 9. Dezbr. Kardinal Albrecht belehnt Stefan Hoyer und Iohann von Ampforde zu Magdeburg u. a. mit einer Hufe zu Akendorf und einer halben Hufe zu Frose. (Cop. 113 fol. 131.)
1528. Die Pröpstin von Quedlinburg hat Einkünfte zu Egerstorff dy kleynen Akendorffische Mark genannt. (Cop. 818.)
1539. 4. Febr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die Udeleben zu Gross-Salze u. a. mit Gütern zu Klein-Ackendorf. (Cop. 818 fol. 177.)
1559. 28. Jan. Die Pröpstin Anna von Quedlinburg belehnt Ioachim Roder zu Magdeburg mit einer halben Hufe auf lutgen Ackendorffer Mark vor grossen Mühlingen. (Cop. 818 fol. 131.)
1634. 27. Aug. Bei der Grenzbeziehung zwischen der Grafschaft Barby und Salze sind Steine gesetzt 1. auf dem Felgelebischen Felde in einem Grasewege; 2. ein Stein zwischen den 37 Morgen gleich im Döbischen Felde und daneben ein ander alter Stein, der des Vorwerks Döben Äcker scheidet; 3. ein Stein zwischen der Gross- und Klein-Ackendorffischen Mark in einem Grasewege und 4. ein Stein auf der Ackendorffer Mark am Sauren Anger. (A. Erzst. M. I, No. 60.)
1661. In dem Grenzbezuge zwischen dem Amt Calbe und dem Amt Mühlingen heisst es:

Zu Ende dieser Wuhne — stehet auch ein Stein und gegenüber auch einer, von dar herunter uf die Boren (?) von Mühlingen Ufwurf ist an dem Grasewege, der auf dem Papenthieg oder Egel-dieck stosset, ein Stück, so dem H. Amtsschreiber von Mühlingen zukommen soll, da ginge, der Egersdorffer Bericht nach, die Mühl-

gische Grenze aus und bliebe der Papenthielg und Egeldieck, nach den Eggersdorffern, — doch ist der Graseweg alhier beiden Grenzen zum Scheide gesetzt, bis an die Ackendorffer Marke, so in das Mühlingsche territorium gehört. Um diese Ackendorffer Marke herunter bis an dem Alt-Salzischen Graben haben die Mühlinger ihre Grenze praetendiret und den gantzen Eggersdorffischen Anger haben wollen, weil aber die Eggersdorffer contradiret und diesen Anger vor erstiftisch Grund und Boden angegeben, und behaupten wollen, ist dieser Streit zur Zusammenkunfft und Communication ausgesetzt. Um die Ackendorffische Marke haben die Eggersdorffer bis an die mittelste Brücke uf den zu Grase gemachten Anger und der Heerstrassen samt den Alt-Saltzern, weil die von dem ihren und der Landgraben von ihnen jederzeit ausgeworfen werden müssen, Erstiftischen Grund und des Amts Calbe Gerichte praetendiret, so die Mühlinger nicht gestehen wollen. (A. Herz. Magd. VII, No. 110.)

1664. 20. Aug. In dem Grenzbezüge zwischen den Ämtern Calbe und Mühligen sagt Herr von Eckard zu Salze aus, dass zwischen Gross-Ackendorff und Klein-Ackendorffer Mark zu distinguiren sei, mit dem Vorwande, dass ja die Gross-Ackendorffer Marke anhältisch territorium, diese, die Klein-Ackendorffer Marke aber Magdeburgische Hoheit wäre. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 110.)
1667. Auf dem Ackendorffischen Felde bei Salze liegen 96 Morgen oder 3 Hufen 6 Morgen. (A. Magd. Cammer II. 13 Vol. I.)
1718. 24. Febr. Die Gemeinde von Eggersdorf berichtet: Ackendorf grenzt an der Eggersdorffer und Bassdorffer Mark und ist Koppelfeld. Die Hoheit ist streitig. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)
1755. 12. Septbr. Der Justitiarius Ritter zu Mühligen heschwert sich, dass die Bauern von Eggersdorf auf dem Ackendorffer Anger an dem Kanal einen erweiterten Graben an der Landstrasse gemacht und im Grunde des Kanals und an dem neuen Graben Weiden und andere Bäume gepflanzt haben, obwohl die Ackendorffische Mark Mühlingsch territorium sei. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 110.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 474.*

## 6. Ackendorf.

Bei Wanzleben nordwestlich.

1397. Unter den erstiftischen Lehen von Wanzleben: Hans Griper habet —  $\frac{1}{2}$  mansum in campis Ackendorp. (G. Q. XVI, S. 242.)
1398. Bonekenether hat vom Erstift zu Lehen III mansos in campis Wanzleve. — Item in campo Just I mansum. — Item I mansum in Ackendorp. (G. Q. XVI, S. 280.)
- c. 1425. Heyse von Steinfurt hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Ackendorf. (Cop. 471<sup>a</sup> fol. 41.)

1446. Claus Werners hat vom Erzstift zu Lehen u. a. eine Hufe zu Oken-  
dorf. (Cop. 36 S. 564.)
1477. 23. Febr. Das erste Feld des Dorfes Schapdal liegt bei Akendorf  
und umfasst 13 Hufen. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 160. 168.)
1477. 11. Juni. Tile Werners hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  
eine Hufe zu Okenhoff. (Cop. 41 fol. 123.) Tiles Fhefrau Sanne  
erhält dieselbe Hufe als Leibgedinge 1491, September 26. (Ibid.  
fol. 140.)
1477. 1. Oktbr. Die Vettern Bunge erhalten 2 $\frac{1}{2}$  Hufe auf Wanzlebener,  
Dasdorfer und Ackendorfer Feldern vom Erzbischof Ernst zu  
Lehen. (Cop. 41 fol. 23<sup>v</sup>.)
1478. 14. Dezbr. Heinrich Luder erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen  
u. a. 4 freie Hufen, 2 auf Wanzlebener und 2 auf Ockendorffer  
Felde. (Cop. 41 fol. 185.)
1481. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die Brüder und Vettern  
Aleman u. a. mit 5 $\frac{1}{2}$  Wispel Roggen und Hafer von 12 Hufen  
auf der Feldmark Ackendorf, je 11 Scheffel auf die Hufe.  
(Cop. 475 fol. 2<sup>v</sup>.)
1483. 1. Juni. Dompropst Melchior von Magdeburg belehnt Friedrich von  
Alvensleben auf Rogätz u. a. mit einer Wiese zu Ackendorf.  
(C. d. Alvensl. II, No. 521.)
1489. 30. Juni. Dompropst Adolf von Magdeburg belehnt Friedrich von  
Alvensleben u. a. mit einer Wiese zu Ackendorff. (C. d. Alvensl. II,  
No. 575.)
1550. 24. Septbr. Wilhelm Böcklin von Böcklinsau, Dompropst von  
Magdeburg, belehnt die von Alvensleben u. a. mit einer Wiese zu  
Ackendorf. (C. d. Alvensl. III, No. 332.)  
Ebenso 1553, Sept. 20 und 1555, Sept. 18. (Ibid., No. 355. 378.)
1567. Die Brüder Luder, sonst die Eichen genannt, erhalten vom Ad-  
ministrator Ioachim Friedrich zu Lehen 4 freie Hufen, 2 auf Wanz-  
lebener und 2 auf Oukendorf Felde. (Cop. 49 sub L.)
1604. 11. Septbr. Das Domkapitel zu Magdeburg belehnt die Gebrüder  
Uriel und Heinrich Luder genannt Eiche u. a. mit 4 freien Hufen  
zu Wanzleben und auf Orickendorfer Felde. (Abschrift.)
1618. 3. Febr. Eitel Friedrich von Hohenzollern, Dompropst von Magde-  
burg, belehnt die von Alvensleben u. a. mit einer Wiese zu Acken-  
dorf. (C. d. Alvensl. III, No. 893.)

## 7. Aldagesthorp.

Bei Dahlenwarsleben (?), Kreis Wolmirstedt.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seine Be-  
sitzungen, darunter in Dalanwersleve, Aldagesthorp, Hardestorp.  
(G. Q. IX, No. 30.)

Litteratur: Danneil, Wolmirstedt, S. 159.

## 8. Alvensleben, das alte Dorf.

Bei Alvensleben, Kreis Neuhaldensleben.

1311. Ritter Heinrich Schenk von Dönstedt hat Alvensleve decimam super novalia Rusteberch et 4 mansos et crepmolen. Item in antiqua villa 4 curias. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 448.)  
Erich, Lupold und Friedrich von Esbeke haben ebenso 4 Höfe in Alvensleben und 5 im alten Dorfe (antiqua villa). (Ib. S. 450.)
1322. 19. Dezbr. Der Bischof Albrecht von Halberstadt bekennt, dass — Ulrich von Eichenbarleben die Kapelle S. Godehardi im Turmhofe zu Alvensleben von der Kirche im alten Dorfe Alvensleben getrennt und mit mehreren Gütern ausgestattet hat. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 213.)
1400. Alvensleve in antiqua villa 10 sol. antiqu. Prokurationsgebühr hat das Stift Halberstadt (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 37.)
1481. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Gunzel und Huner von Berwinkel und ihren Vetter Burkhard u. a. mit 2 freien Höfen, 5 Hufen und 6 Worten in dem Aldendorfe zu Alvenszleve und 10 Lehenhufen daselbst. (Cop. 475 fol. 14v.)
1487. Erzbischof Ernst, Administrator von Halberstadt belehnt seinen Kanzelschreiber Benedikt Frodemann mit einem freien Hof, 5 freien Hufen und 6 Worden im alten Dorfe zu Alvensleve und 10 Lehenhöfen daselbst, 4 Höfen und einer Word in dem Markte und der Mühle bei S. Godehards Kapelle. (Cop. 475 fol. 62.)
1509. 14. Dezbr. Drewes Pape zu Alvensleben erhält ein Haus und Hof im alten Dorfe zu Alvensleben, ferner einen wüsten Hof oder Garten vor dem alten Dorfe jährlich auf 2 Hühner Zins. (Cop. 41 fol. 238v.)
1564. Petrus Drese von Merseburg ist Pfarrer im Alten Dorfe Alvensleve. (Kirchenvisit. Protos.)
1583. 19. Novbr. Administrator Joachim Friedrich belehnt die Brüder und Vettern Beyer in Alvensleben u. a. mit einem Haus und Hof im Aldendorfe. (Cop. 18, No. 88.)

Litteratur: Behrends, Neuhaldensl. II, S. 210.

## 9. Alvershausen, Halgereshausen.

Bei Hörsingen oder zwischen Altenhausen und Bregenstedt, Kreis Neuhaldensleben.<sup>1</sup>

- c. 1170. Dem Gute des Helmstedter Ludgeriklosters zu Ostingersleben zahlt eine Hufe in Halgereshusen 3 Schillinge und 6 Pfennige. (N. Mittheil. I. 4, S. 24.)

<sup>1</sup> Behrends verlegt die Wüstung westlich von Hörsingen, die Festschrift des Allervereins zwischen Altenhausen und Bregenstedt.

- c. 1250. Dem Stift Walbeck zahlt eine halbe Hufe in Halgerdeshusen 30 Pfennige. (N. Mittheil. II. 1, S. 46.)
- c. 1360. Werner von Wanzleben hat vom Bischof von Halberstadt u. a. den Zehnt zu Alverdeshusen und zu Rixdorf zu Lehen. (Cop. 470 fol. 55r.)
1499. 19. Novbr. Kurfürst Joachim von Brandenburg belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter das wüste Dorf Alvershusen. (C. d. Alvensl. II, Nr. 653.) Die Belehnung wird wiederholt 1535, Mai 29 und 1598, März 9.

Litteratur: *Behrends Neuahaldensl. II, S. 474.* — *Altmärk. Jahresber. V, S. 77.* — *Allerverein S. 17.*

## 10. Alverthausen.

Bei Oschersleben.

1198. Bischof Dietrich von Halberstadt bezeugt eine Schenkung des Ministerialen Siegfried von Quenstedt für das Stift U. L. Fr., darunter in Alverthausen duo iugera solventia I solidum. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 340.)
1195. Bischof Gardolf von Halberstadt bestätigt dem Stift U. L. Fr. die Schenkung der Brüder Siegfried und Wulfer von Quenstedt, darunter in Alverthausen II iugera solventia I solidum. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 363.)
- c. 1225. Bertold von Ditfurt hat von dem Grafen von Blankenburg zu Lehen in Alverthausen 10 Hofstätten (areas) und eine halbe Hufe. (Harzeitschrift II. 3, S. 82.)
1249. 14. Mai. Bischof Meinhard von Halberstadt überlässt dem Hospital S. Spiritus daselbst 3 Hufen in Alverthausen, die ihm der Truchsess Iohann und diesem der Ritter Gebhard von Slage resigniert hat, und eine Hufe und Wort in Eilwardestorp. (G. Q. VII, No. 67.)
- c. 1250. Die Vorsteher des Hospitals S. Spiritus zu Halberstadt bezeugen, dass Heinrich von Goslar zu einem Seelgerät Getreidespenden aus seinen Gütern in villa Alverthausen verordnet hat. (G. Q. VII, No. 77.)
1307. Das Domkapitel von Halberstadt setzt die Rechte und Pflichten des Dompropstes fest und weist ihm zu u. a. 4 Hufen in Alverthausen. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 1811.)
1311. 25. Juli. Das Domkapitel von Halberstadt bestimmt die für den täglichen Wein verwendeten Einkünfte zum Wiedererwerb der Besitzungen in Utsleve, Orsleve, Alverthausen, Bronestorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 1870.)
1311. Friedrich von Alverthausen, Ministerial, seine Mutter Jutta und Mechthild, die Ehefrau seines Bruders Dietrich, tragen vom Bischof von Halberstadt eine halbe Hufe und einen Hof nebst dem Zehnten über Beides sowie eine Wiese, alles in Alverthausen, zu Lehen. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 461.)

Ebenso hat Hermann Stamp eine halbe Hufe mit Zehnt, 6 Morgen, einen Hof, einen Hof mit Zehnt in Alverthausen zu Lehn. (Ib. S. 460.)

Ebenso Ritter Iohann von Crendorp in Alverthausen einen Hof. (Ib. S. 452.)

Ebenso Ritter Iohannes Grove einen halben Hof mit dem Zehnten in Alverthausen. (Ib. S. 454.)

1324. 6. Oktbr. Das Domkapitel von Halberstadt setzt die Rechte und Pflichten des Bischofs fest und bestimmt u. a., dass alles, was vom Bischof Albert von den Gütern in Hornhausen und Alverthausen verliehen sei, der Propstei zurückgegeben werde. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2134.)

c. 1360. Kaghe hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. 4 $\frac{1}{2}$  Mark Wergeldes an Hufen auf dem Felde zu Alverthausen.

Hans und Bernd von Hornhausen haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 5 Vierdunge auf dem Felde zu Alverthausen. (Cop. 470 fol. 49 $\nu$ .)

1400. Alverthausen im Banne Oschersleben zahlt zwei Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 95.)

c. 1400. Unter den Zubehörungen zur Burg Oschersleben gehören u. a. 3 Hufen zu Alverthausen. (G. Q. XVI, S. 337.)

1420. 24. Febr. Aus der Wahlkapitulation des Bischofs Iohann von Halberstadt: Ok sculle we unde willen dem sulven unsem capittelle volgen laten den tegeden unde den acker to Alverthausen, der se Cord van der Asseborch, de wile Oschersleve sin pant was, entwoldiget hadde. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 3379.)

1458. Vom Stift Halberstadt haben zu Lehen: Dietrich Wardesleve u. a. eine Wiese up dem Alverthausen velde; Weske von Hornhausen 2 Wiesen zu Alverthausen. (Cop. 474 fol. 37 $\nu$ . 38 $\nu$ .)

1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die Brüder Michael und Heinrich Bakenaw u. a. mit 3 Worten zu Alverthausen. (Cop. 475 fol. 9.)

Ebenso Weske von Hornhausen mit 2 Wiesen zu Alverthausen und 2 Braunschweigischen Pfunden Zinses zu Hornhuszen und Alverthausen. (Ibid. fol. 83.)

1580. Das desolate Dorf Alverthausen liegt im Amt Oschersleben. (G. Q. XII, S. 132. 137.)

## 11. Algedorf.<sup>1</sup>

In der Nähe der Braunschweigischen Grenze. Genaue Lage unbekannt.

c. 1170. Das Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt besitzt als Zubehör zur Meierei Wulfersdorf eine halbe Hufe in Algedesthorpe, die 4 Schillinge zinst. (N. Mittheil. I. 4, S. 40.)

<sup>1</sup> v. Heinemann im Register zum Cod. dipl. Anhalt. vermutet, es sei Alversdorf, östlich von Schöningen.



1209. Abt Heribert II. von S. Ludgeri zu Helmstedt entsetzt den Ministerialen Gottfried von Herbeke der Verwaltung gewisser Klostergüter, darunter in Alghestorpe. (N. Mitteil. II. 4, S. 467.)
1281. 2. Juli. Die von Alvensleben tragen dem Herzog von Braunschweig Stücke aus ihrem Eigengut zu Selschen, Ochtmersleben, Brandsleben, sowie den Zehnten zu Algestorpe auf, damit er es den Grafen von Blankenburg und diese es ihnen zu Lehn reichen. (Asseburger UB. I, No. 414.)
1316. 4. März. Bischof Albrecht von Halberstadt übereignet auf Antrag der Ritter Heinrich und Friedrich von Alvensleben den Zehnten in Algestorp (Algetstorp), den sie vom Stift Halberstadt zu Lehen getragen, dem Kloster Marienthal. (C. d. Alvensl. I, No. 379.) Am 13. Mai resignieren die Alvensleben den Zehnten und am 25. Mai verkaufen auch die Ritter Albrecht und Gebhard denselben jenem Kloster. (Ibid. No. 380—383.)
1318. 22. Juli. Die Ritter Friedrich Gebhard und Heinrich von Alvensleben bezeugen die Beilegung eines Streitiges mit dem Kloster Marienthal und bekennen 175 Mark als Preis für den Zehnten in Algestorp erhalten zu haben. (C. d. Alvensl. I, No. 416.)
1341. 25. Mai. Die Ritter Heinrich und Friedrich von Alvensleben entsagen für sich und ihre Söhne allem Rechte an den Zehnten in Algestorp gegen Kloster Marienthal. (C. d. Alvensl. I, No. 517.)
1350. 21. Dezbr. Ritter Hermann Thupeke wohnhaftig zu Alghestorpe und sein Sohn Hermann überlassen dem Kloster Marienborn einen Hof im Westendorf zu Schöningen. (Cop. 751 fol. 76<sup>v</sup>.)
1522. 7. April. Herzog Heinrich verpfändet dem Kloster Riddagshausen u. a. 8 Mark zu Algerstorff. (C. d. Alvensl. III, No. 167.)

## 12. Allendorf.

Bei Wefensleben, Kreis Neuholdensleben.

1175. 1176. Sifridus de Allenthorp ist Zeuge. (Asseburger UB., No. 20. 21.)
1306. 27. Oktbr. Kloster Werden vertauscht an Kloster Marienborn u. a. das Eigentum einer Hofstelle in Allendorf zum Behuf der Kirche in Wefensleben für 1 $\frac{1}{2}$  Hufe in Klein-Ummendorp. (Cop. 751 fol. 59.)
1307. 4. April. Der Pfarrer Hermann in Wefensleben bekennt, dass Barthold von Scheningen mit Zustimmung des Edlen Konrad von Werberge, des Patrons der Kirche in Wefensleben, einen Hof in villa Allendorpp für 2 Shillinge in Belsdorp gegeben hat. (Cop. 751 fol. 59<sup>v</sup>.)
1311. Ritter Beteco von Schöningen und Ritter Iohannes von Hornhausen haben vom Bischof zu Halberstadt zu Lehen den halben Zehnten in Allendorf in villa et campis. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 461.)  
Ebenso Beteco von Wackersleben den Zehnten von 14 Hufen in Allendorf. (Ibid. S. 468.)

- c. 1315. Abt Wilhelm von Werden belehnt die von Harbke mit einer Hufe in Allendorpe und mit  $4\frac{1}{2}$  Hufe in Selschen. (N. Mittheil. III, 3, S. 78.)
1324. Hermannus de Allendorf ist Zeuge. (v. Heinem., C. d. Anh. III, S. 314.)
1328. Otto de Alendorp ist Zeuge. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, S. 381.)
1358. 11. März. Die Brüder Ludolf und Ulrich von Warmsdorf und Ludolf, Bertholds Sohn, verkaufen dem Kloster Marienborn den halben Zehnten an velde und an dorpe to Allendorf für 21 Mark Silber. (v. Heinemann, C. d. Anh. IV, No, 205.)
1358. 13. Dezbr. Die Brüder Heinrich und Dietrich von Bodendorf überlassen den halben Zehnten in Allendorf dem Kloster Marienborn. (Cop. 751 fol. 91.)
1360. 4. Jan. Konrad Edler von Warberg zu Sommerschenburg bekundet vom Kloster Marienborn den Zehnten zu Allendorf zu Lehen empfangen zu haben. (Cop. 751 fol. 95.)
- c. 1360. Heinrich und Dietrich von Bodendorf haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 13 Hufen zu Allendorf auf dem Felde. (Cop. 470 fol. 49.)
- c. 1360. Der Edle Konrad von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Allendorpe, zu lutken Bodenstete den halben Zehent, ebenso zu lutken Hotzensleve, den ganzen zu lutken Hamersleve, zu lutken Druttesberge, zu lutken Wellen, den halben Zehnten zu Volquerdistorpe, zu Neynstede vor Sommerschenburg. (Cop. 470 fol. 54<sup>v</sup>.)
- c. 1400. Veseke de Schenyngen tenet a nobili de Werberge in Allendorp 2 worde et  $3\frac{1}{2}$  ibidem et in Bolstorp et I pratum ibidem. (G. Q. XVI, S. 250.)
1564. Die Kirche zu Belsdorf hat u. a. 2 Gärten zu Alndorff in Besitz, die zu Wefensleben 6 Gärten. (Kirchenvisit. Protok.)
1642. In dem Lagerbuche des Amtes Sommerschenburg werden die wüsten Dorfstätten angeführt, darunter: Allendorff, eine wüste Dörfstedt zwischen Bellstorff und Wefensleben, ist itzo Acker und wird von beyden Dorfschaften beartet und gebrauchet. (A. Magd. Kammer I. 167 fol. 119.)
- 1652 wird Allendorf als lange unter Pflug und Egge liegend bezeichnet. (A. Erzst. M. II. 1065.)

Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 576.* — *Allerverein S. 22.*

### 13. Allinge.<sup>1</sup>

In der Grafschaft Sommerschenburg.

1178. 28. Mai. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hamersleben seine Besitzungen, darunter in Helingen die Kirche,

<sup>1</sup> Vielleicht ist, da nur Abschriften der Urkunde vorhanden sind, Allingersleben gemeint.

in Stapelinge et Allinge 38 Hufen, in Hørsingen 14 Hufen und die Kirche. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 282.)

## 14. Altena.

Bei Schönebeck, Kreis Calbe.

1398. Hans von Kotten tenet (vom Erzstift) in pheudum I werder und das lant darzu uff der marke zu Altena und I wische gelegen ober der Elbe bie dem eygelpule und I werder, der ist gelegen in der Elbe kegen Schonebeke und 1 hufe uff der marke zcu Schonenbeke. (G. Q. XVI, S. 236.)
1398. Unter den erzstiftischen Lehen von Schönebeck: Steffanus Scaff habet I iugerum in Altena.  
Uxor Conradi de Pomelte habet VII iugera agri in campis Altena. (G. Q. XVI, S. 235.)
1462. 16. März. Peter Groningh zu Schönebeck verkauft den Domvikaren zu Magdeburg 2 Gulden jährlich aus einer halben Hufe zu Schönebeck, einer halben Hufe Landes auf Elsleve Felde, 5 $\frac{1}{2}$  Morgen Gras in Samberge Mark, einen Morgen Gras in dem Czidnicke und aus 3 Morgen zu Altena für 34 Gulden wiederkäuflich. (Cop. 31 fol. 86.)
1491. 15. Juni. Valentin Perdestorp und seine Frau Katharine, Bürger zu Gross-Salze, verkaufen an den Domherrn Iohann von Nuwenstede 6 Gulden Zins aus dem Werder zu Samberg und dem Thie zu Altena und ihrem Zubehör, alles im Gerichte von Schönebeck gelegen. — Derselbe Verkauf erfolgt 1496, März 21 nochmal an die Domherren Moritz von Schonow und Wiprecht von Barby. (G. Q. XVI, S. 372.)
1499. 6. Novbr. Bartholomäus Perdestorp zu Gross-Salze verkauft dem Domkapitel zu Magdeburg einen Holzwerder, 7 Morgen Gras, 7 Morgen Acker und 4 wüste Morgen, den tigh zu Altana mit Zubehör, alles im Gerichte zu Schönebeck belegen. (Or.)
1779. 16. Jan. Der Kapitelsmeister Domherr Heinrich Friedrich von Platen belehnt die beiden Kirchen S. Nicolai und S. Jacobi in Schönebeck mit Zinsen aus Äckern in Altenau. (A. 3. Erzst. M. Domkap., No. 1392.)

## 15. Amfurtsleben,

Gross- und Klein-A., Unter- und Ober-A.

Bei Ampfurt, Kreis Wanzleben.

1144. 22. März. Hugoldus de Anverdesleve Zeuge. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 205.)
1144. 18. Juni. Friedrich und Hugold de Anfrideslove Schöffen im Grafengericht zu Seehausen. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 206.)
1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter die zu Amfrideslove. (G. Q. IX, No. 30.)

1147. 18. Oktbr. Hugold und Friedrich de Anfrideslove sind Zeugen. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 219.)
1148. 28. Mai. Hugold und Friedrich von Amfrideslove sind Zeugen. (Magd. Reg. I, No. 1228.)
1151. 18. Oktbr. Hugold de Amfrithesleve ist Zeuge. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 286.)
1153. 12. April. Frithericus de Amfordeslove ist Zeuge. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 240.)
1160. 2. März. Gegenpapst Victor IV. bestätigt dem Kloster Marienthal u. a. in Brandsleben von Hugold mit Zustimmung seines Erben Siegfried von Amfridoleve geschenkte Stücke. (v. Pflugk-Hartung, Acta pont. I, No. 321.)
1180. 1. Juli. Papst Alexander III. bestätigt u. a. dem Kloster Marienthal 2 $\frac{1}{2}$  Hufen in Gross-Brandsleben, welche die nobilis mulier Gertrudis de Amverdesleve geschenkt hat. (v. Pflugk-Hartung, Acta pont. I, No. 307.)
1191. 31. Jan. Papst Cölestin III. bestätigt dem Kloster Marienthal seine Besitzungen, darunter die vom Grafen Friedrich von Amvordesleve und seinen Brüdern geschenkten 4 Hufen in Gross- und 3 in Klein-Amfurtsleben und eine halbe Hufe in Brandsleben, die Gertrud von Ampfurtsleben geschenkt hat. (Magd. Reg. I, No. 1749.)
1225. Graf Siegfried von Blankenburg giebt dem Bischof von Halberstadt mehrere Güter, darunter 5 Hufen weniger 9 Morgen und 7 Hofstätten in inferiori Anfordesleve zu Lehen. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 573.)
1239. Ritter Ludolf von Rottorf verkauft dem Kloster Marienthal 1 $\frac{1}{2}$  Hufe, eine Hofstätte und eine Mühle mit einem Weidicht (salictum) in Anvordesleve, die er als gänzlich unbelastete Güter von den Edlen von Amfurt zu Lehen gehabt, für 40 Mark Silber. Die Auflassung der Güter an die Lehensherrn und die Übergabe an das Kloster ist im Gerichte zu Seehausen erfolgt. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 687.)
- c. 1250. In Anverdesleve zahlen dem Stift Walbeck 2 Hufen 22 Schillinge, 1 Hufe 9 Schillinge,  $\frac{1}{2}$  Hufe 4 $\frac{1}{2}$  Schilling. (Neue Mittheil. II, 1, S. 44.)
1265. 9. Aug. Das Kloster Marienthal verkauft dem Stift S. Nicolai zu Magdeburg u. a. 2 Hufen in Anvordesleve. (Magd. Reg. II, No. 1644.)
1279. 2. Juni. Bischof Volrad von Halberstadt bekundet, dass der Siechenhof bei der Stadt seine Güter in villa Anvordesleve und die Kirche daselbst für 70 Mark dem Kloster Meyendorf überlassen hat. (G. Q. VII. 2, No. XXXV.)
1280. 6. Febr. Bischof Volrad von Halberstadt befiehlt, dass das Kloster Meyendorf, da seine Vermögenslage durch die Erwerbung der Kirche

- in Amvordesleve eine bessere geworden sei, nunmehr als Steuer jährlich eine Mark entrichten solle. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1357.)
1288. 13. Febr. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem Kloster Meyendorf die dessen übrigen Besitzungen in Amvordesleben dicht benachbart liegende, früher im Besitz des Siechenhofes vor Halberstadt befindliche Kirche nebst 4 Hufen, dem Zehnten und allem Zubehör, wofür jährlich als Steuer eine Mark zu entrichten sei. (Magd. Reg. III, No. 571.)
1289. Das Kloster Marienthal verkauft dem Kloster Meyendorf für 40 Mark 4 Hufen im Felde Amvordesleve cum curia iuxta cimiterium et tribus aliis areis et unius molendini cum area sua et salicto. (Magd. Reg. III, No. 639.)
1311. Volrad von Dreileben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehn u. a. 8 $\frac{1}{2}$  Hufen in Amvordesleve. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 474.)
1311. Ludeke und Heinrich Gebrüder de Nendorp haben als Lehn vom Bischof von Halberstadt molendinum Amvordesleve. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 466.)
1313. 2. Febr. Ritter Arnold und Knappe Dietrich von Dreileben übergeben den Rittern Ludwig und Gumpert von Wanzleben eine Mühle ante vadum ville Amvordesleve. (Cop. 750 fol. 32.)
1314. Donatio der Herrn von Wanzleve über eine Mühle vor Amphordesleben für Kloster Meyendorf. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1330. 17. März. Konrad, Pfarrer in Volquardestorp, vertauscht eine halbe Hufe in campo Amvordesleve gegen eine halbe Hufe in seinem Dorfe. (Cop. 750 fol. 42<sup>v</sup>.)
- c. 1330. Graf Heinrich von Blankenburg bezeugt gegen das Stift Quedlinburg, dass Werner von Wanzleben, Inhaber des Schlosses Amfurt, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe in Amvordesleve gegen 1 $\frac{1}{2}$  Hufe in Amfurt mit dem Kloster Meyendorf vertauscht hat. (Erath, C. d. Quedl., No. 156.)
1331. 14. Jan. Erzbischof Otto überlässt dem Kloster Meyendorf das Weiderecht auf den Äckern deserte ville Amfordesleve, behält sich aber die Vogtei und Belehnung vor. (Cop. 750 fol. 43.)
- c. 1360. Werner von Wanzleben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehn u. a. 1 Mühle auf dem Bach zu Amvordesleve. (Cop. 470 fol. 55<sup>v</sup>.)
1362. 25. Jan. Die Brüder Bickenow verkaufen dem Kloster Meyendorf das Dorf zu Amvordesleve für 70 Mark. (Cop. 750 fol. 54<sup>v</sup>.)
1363. Der Propst zu Meyendorf zahlt aus Meyendorf und Anvordesleve eine halbe Mark von einigen Äckern an den Dompropst zu Magdeburg: et sunt hic plures (sc. agri) inculti. — (Cop. 90 S. 12.) — Später (1490 Cop. 91<sup>b</sup> und 1521 Cop. 91<sup>c</sup>) ist der Zins auf 16 Schilling heruntergegangen.

1383. 1. März. Albrecht von Neindorf giebt dem Kloster Meyendorf zu einem Seelgerät den halben Zehnten an dem Felde zu Amvordeszeleve. (Cop. 750 fol. 59<sup>v</sup>.)
1386. 2. Dezbr. Günther und Hans, Grafen zu Mühligen, geben dem Kloster Meyendorf zu einem Seelgerät den Zehnten zu Amfordeszeleve an Felde und Dorfe. (Cop. 750 fol. 60<sup>v</sup>.)
1392. 17. März. Die Gebrüder von Sommersdorf und ihre Mutter Elisabeth versetzen Busso dem jungen von der Asseburg ihr Gut zu Ampfurt, wovon u. a. 4 Hufen ausserhalb des Grabens bei Amfordesleben liegen. (Asseburger UB. II, No. 1393.)
1400. Amfordeszeleve im Bann Seehausen zahlt jährlich 2 Schillinge alter Braunschweiger Pfennige Prokuration nach Halberstadt. (Zeitschr. f. Niedersachsen 1862, S. 100.)
- c. 1414. Meyendorp et Anvordeszeleve: prepositus in Meyendorp dat (dem Domkapitel) eine halbe Mark. (Cop. 91 S. 12.)
1418. 1. Septbr. Heinrich und Hans von Bodendorf bestätigen die von den Grafen von Mühligen gemachte Schenkung des Zehnten in Anvordeszeleve an das Kloster Meyendorf. (Cop. 750 fol. 72.)
- c. 1450. 1521. Amffordeszeleve: prepositus in Meyendorp dabit singulis annis de agris ibidem XVI solidos. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 20. Cop. 91<sup>c</sup> fol. 21<sup>v</sup>.)
- c. 1450 zahlt man in Anvordeszeleve zur ersten Wadschar von einer Hufe 6 Schilling; zur vierten 14 Schillinge von 2 Hufen in Amfordeszeleve nach Stift Walbeck. Desgl. zahlen 1 und 1/2 Hufe ebenda je 5 Schilling ebendahin. (Harzzeitung VI, S. 296, 7.)
1480. Erzbischof Ernst belehnt als Administrator von Halberstadt die Söhne Siegfrieds von Hoym Gebhard und Johann mit einer Mühle auf dem Bach zu Anverderszeleve. (Cop. 475 fol. 86.)
1562. Kloster Meyendorf hat einen Teil des Zehnten zu Ampfordesleben über dem Bache (becke) nach Ampfurt; trägt ein Jahr dem andern zu Hülfe in die 16 Schock Korn. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)  
7 Gulden ungefähr giebt Johann von der Assenburg vom Zehnten in Ampfordesleben, der dem Kloster zustendig. (Ibid.)

## 16. Gross- und Klein-Andersleben.

Jetzt Vorwerk östlich von Oschersleben.

1086. 5. Mai. Bischof Burchard II. von Halberstadt beschenkt das von ihm wiederhergestellte Kloster Ilsenburg u. a. mit 4 Hufen in Aneszeleve. (G. Q. VI, No. 6. 246.)
1156. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt die Besitzungen des Kloster Huysburg, darunter 1/2 mansus in minori Andeszeleve. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 249.)
1180. 1. Juli. Papst Alexander III. bestätigt dem Kloster Marienthal seine Besitzungen, darunter in Andeszeleve 6 Hufen. (Pflugk-Hartung, A. ined. pont. I, No. 307.)

1184. **6. Mai.** Bischof Dietrich von Halberstadt bestätigt die Schenkungen des Caesarius, eines der vornehmsten (principales) Ministerialen der Halberstädter Kirche, an letztere, worunter seine Kapelle in Wiby, der eine Hufe in Andesleve zugehört. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 303. 304.)
1191. Erzbischof Wichmann bestätigt dem Kloster Marienthal die vom Pfalzgrafen Friedrich und seinem Sohne Adalbert herrührenden Stiftsgüter, darunter in Sommersdorf eine Hufe, die durch Tausch gegen Güter in Andesleve erworben ist. (Magd. Reg. I, No. 1755.)
1201. Zu Andesleve hat Erzbischof Ludolf von Magdeburg mit Zustimmung des Domkapitels von Halberstadt die durch den verstorbenen Bischof Gardolf geschehene Verwendung von quatuor mansi et dimidius cum areis suis et universitate fructuum inde provenientium in maiori Andesle zur Feier des Marien-Magdalenen-Tages bestätigt. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 415.)
- 1210 ist Balduin de Andesleve, 1222 Bertramus de Andesleve, 1241 Heidenricus de Andesleve miles, 1246 Tidericus de Andesleve Zeuge (Schmidt. I, No. 513. 539. II, 703. 775); 1382 Sept. 24 ist Tylo de Andesleven Zeuge einer Belehnung und c. 1400. Tylo de Andersleven Träger eines Magdeburger Lehns (G. Q. XVI, S. 203. 262); 1311 ist ein Kago miles de Andesleve von Halberstadt belehnt (Riedel A. XVII, S. 455) desgl. ein Otto v. Andesleve. (Ibid. S. 454.)
- c. 1250. Das Stift Walbeck hat in Andesleve Äcker, welche 3 Schillinge, und eine halbe Hufe, welche 1 Wispel Gerste zinst. (N. Mittheil. II, 1, S. 43.)
1257. **13. Juni.** Bischof Volrad von Halberstadt verkauft an das Erzstift Magdeburg die Grafschaft Seehausen, ausgenommen die Goschaft in mehreren Dörfern, darunter Andesleve, die zur bischöflichen Vogtei Oschersleben gehören sollen mit der Einschränkung, dass die Einwohner dieser Dörfer Eigentumsübertragungen sowohl vor dem Erzbischof, wie vor dem Vogt vornehmen dürfen. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 929. 930.)
1259. **4. Jan.** Bischof Volrad von Halberstadt vertauscht an das Kloster Marienthal  $4\frac{1}{2}$  Hufe in Gross-Brandsleben gegen 3 Hufen in minori Andesleve. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 982.)
1305. **8. April.** Konrad Edler von Warberg entschädigt die Magdeburger Kirche für die Güter, welche diese den Klöstern Riddagshausen und Volkerode und ihm selbst überlassen, durch andere Güter, darunter mit 3 Hufen in Andesleve. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 99.)
1308. **18. Novbr.** Bruder Nicolaus von Andesleve templer. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 175.)
1311. Die Edlen Werner und Gardun von Hadmersleben haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 3 Hufen in Andesleve. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 443.)
- Ebenso Conrad von Quenstedt eine Hufe in Andesleve. (Ib. S. 452.)

Ebenso Ritter Wasmod von Bornhusen in magno Andesleve eine halbe Hufe. (Ibid. S. 454.)

Ebenso Rudolf und Dietrich von Schauen 2 Hufen in Andesleve. (Ibid. S. 455.)

Kago miles de Andesleve ebenso 5 Malter Weizen in der Vogtei Hondorp.

Ebenso Albert Spiegel 3 Hufen, einen Hof und eine Wiese in Andesleve. (Ibid. 455.)

Ebenso Ritter Ulrich von Nendorf mit seinen Vettern Ludolf und Berthold den Zehnten in parvo Andesleve. (Ibid. S. 460.)

Ebenso Heinecke Uterwiden die Vogtei über 2 Hufen in parvo Andesleve und Pesekendorp. (Ibid. S. 460.)

Ebenso Hermann Stamp und seine Frau Iohanna eine halbe Hufe in parvo Andesleve, die sein Bruder Konrad resignierte. (Ibid. S. 461.)

Ebenso Frau Mechtildis und ihr Sohn Grifo 2 $\frac{1}{2}$  Hufe in Andesleve und 6 Höfe und einen Wald, der Camp genannt wird. (Ibid. S. 462.)

Ebenso Dietrich von Brumboye eine Hufe in minori Andesleve und 2 Höfe daselbst. (Ibid. S. 464.)

Ebenso Ritter Busso von Irxleben einen halben Zehnten in Andesleve. (Ibid. S. 464.)

Ebenso Johann von Bodendorf ein Viertel des Zehnten in Andesleve. (Ibid. S. 465.)

Ebenso Ludeke und Heinrich von Nendorf den Zehnten in parvo Andesleve. (Ibid. S. 466.)

Ebenso Ulrich und Johannes von Eichenbarleben ein Viertel des Zehnten in Andesleve marck. (Ibid. S. 466.)

Ebenso Heinrich von Schauen 2 Hufen, 2 Wiesen und 2 Höfe in Andesleve. (Ibid. S. 471.)

Ebenso Jordan von Hornhausen eine Wiese in minori Andesleve. (Ibid. S. 471.)

Ebenso Gertrud, die Witwe Johanns von Heklingen, ein Viertel des Zehnten in Andesleve. (Ibid. S. 472.)

**1344. 27. Oktbr.** Arnd Stammer und Gebhard von Andessleve sichern den Grafen von Mansfeld, von denen sie einen Hof zu Oerner zu Lehn tragen, bezüglich desselben das Vorkaufsrecht zu. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, S. 549.)

**1357. 31. Dezbr.** Kloster Hadmersleben gestattet mit Genehmigung des Bischofs von Halberstadt, dass die famuli Hinze und Weseko von Hornhausen die 2 Hufen in der Flur ville minoris Andesleve dem Domkellner Ludwig von Wanzleben cum proprietate et pertinentiis ipsorum tam in villa quam in campis verkaufen, und übergibt dieselben dem letztgenannten vogtei- und lastenfrei. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2497.)

**1358. 21. Oktbr.** Die Brüder Barthold und Hans von Neindorf, Heinrich, Basilius ihre Schwager, und Bele, Frau des Barthold, die von Albrecht, gewesenem Bischof von Halberstadt, mit dem Zehnten zu lutteken Andesleve beleibzuchtet gewesen ist, lassen diesen



Zehnten dem Bischof Ludwig von Halberstadt auf, nachdem sie ihn für 77 Mark Stendal. Silbers an den Halberstädter Domkellner Ludwig von Wanzleben verkauft haben. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2524. 2525.)

Diesen Zehnten übereignet der Bischof dem Domkellner mit Bewilligung des Kapitels. (Ibid. No. 2528.)

1358. 24. Oktbr. Bischof Ludwig von Halberstadt trägt dem Konvent des Klosters Hamersleben auf, derjenigen Kirche, welcher die Knappen Hinze und Weseke, Söhne des Wasmod von Hornhausen, ihre 2 in *campis ville minoris Andesleve* liegenden und vom Kloster zu Lehn rührenden Hufen übergeben werden, solches Übereinkommen zu bestätigen. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2527. 2532.)
1359. 8. Jan. Die Knappen Hinze und Weseke von Hornhausen übereignen dem Halberstädter Domkellner Ludwig von Wanzleben two hōve up dem velde to lutteken Andesleve, de — vul liggen in allen dren velden. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2532.)
1359. 1. Mai. Bischof Ludwig von Halberstadt übereignet dem Domkellner Ludwig von Wanzleben 6 Morgen in Emeringen, die die Brüder Hinze und Weseke von Hornhausen ihm auflassen, für die 6 Morgen, die an den von ihnen verkauften 2 Hufen in Klein-Andesleben fehlen. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 2540.)
- c. 1360. Ber(nhard?) von Neyndorf hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in *minori Andesleve*, und ebenda haben Werner, Ulrich und Rixe von Neyndorf 2 Hufen. (Cop. 470 fol. 41.)
- c. 1360. Wilbrecht von Germersleben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. 10 Hufen Zehent zu Andisleben. (Cop. 470 fol. 48<sup>v</sup>.)
- c. 1360. Cone von Eichenbarleben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen zu Andisleve den halben Zehnten und 2 Pfund Magdeb. Pfennige. (Cop. 470 fol. 52.)
- \* Dumelose Spigel hat ebenso 3 Hufen zu Andisleben. (Cop. 470 fol. 52<sup>v</sup>.)
- c. 1360. Kaghe hat vom Bischof von Halberstadt u. a. zu Lehen eine halbe Hufe zu grotzen Andisleve. (Cop. 470 fol. 49.)
1365. 20. Juni. Der Halberstädter Domkellner Ludwig von Wanzleben bestimmt in seinem Testamente, dass von dem Zehnten in *Andesleve*, den er auf 7 Mark Silber schätzt, ad ordinationem Hermanni sacriste  $1\frac{1}{2}$  Mark gegeben werden soll. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 2678.)
1372. 1. Juni. Bischof Albrecht von Halberstadt bestätigt das Testament des Domkellners Ludwig von Wanzleben und die darin enthaltenen Bestimmungen, besonders über die Zehnten von *Andesleben*, Schapdal, Remkersleben, Zennewitz und Schwanebeek. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 2820.)

1373. 18. Dezbr. Bischof Albrecht von Halberstadt erkennt die Forderung der Brüder Bernd und Curt von der Asseburg und Gumpert von Wanzleben an deme tegeden to groten Andesleve unde in veer hoven, de ligget vor der stat to Oschersleve, die die Söhne des verstorbenen Ritters Wolfin von Neindorf zu Lehen haben, an. (Asseburger UB. II, No. 1259.)
- c. 1373. Cōne, Hennyng unde Godo de Korlynge haben vom Erzstift zu Lehen u. a. in Andesleven III iugera et I pratum et I curiam. (G. Q. XVI, S. 13.)
1376. 20. Jan. Erzbischof Peter bestätigt die Errichtung einer Vikarie in der Domkirche in Magdeburg. Unter den Ausstattungsstücken sind auch tres mansi dudum fructuferi et culti seu terre arabilis cum uno prato in campis ville lutteken Andisleve site prope opidum Brökoschirsleve. (G. Q. XXVI, No. 535.)
1381. Wesike de Hornungen hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. IIII mansos sitos in magna Andisleyben. (G. Q. XVI, S. 188.)
1382. 9. Febr. Die Testamentarien des verstorbenen Halberstädter Domkellners Ludwig von Wanzleben übereignen dem Domkapitel alle von diesem erkaufte Güter in der Halberstädter Diöcese, darunter proprietates decimarum in campis villarum Hornhusen, Andesleve, Schapedal, Cennewitz, Westerbeke, Beckzem, Hoppellenstede et Remkersleve et decimarum carnum in eisdem villis; — item proprietates duorum mansorum pachtualium in campis ville Andesleve. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 2950.)
1391. 29. Juni. Das Domkapitel von Halberstadt gestattet, dass der Vikar Werner von Höxter dem Altare S. Dionysii 5 Mark jährlich, nämlich 3 Mark aus dem halben Zehnten zu Gross-Andersleben von Albrecht von Neindorf und 2 Mark aus 2 Hufen zu Oschersleben überweist. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 3049.)
1393. 25. März. Albrecht von Neindorf sagt Curd von der Asseburg ein von ihm zu Lehen gehendes Viertel des Zehnten zu groten Andesleve auf. (Asseburger UB. II, No. 1405.)
1400. Andesleve im Banne Oschersleben zahlt 4 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 94.)
1407. Heinrich von Hornhausen hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 5 $\frac{1}{2}$  Hufe Landes zu lutken Andesleve, eine Hufe zu groten Andesleve u. a. (Cop. 470 fol. 1.)
1408. 14. Mai. Heinrich, Bischof von Halberstadt, entscheidet einen Streit zwischen dem Stifte U. L. Frauen zu Halberstadt und Hans und Heinrich von Bärwinkel über ein Viertel an dem Zehnten zu Groten Andesleve zu Ungunsten der Letzteren. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 3254.)
1417. 6. Juni. Thidericus de Wunstorp, plebanus in Andesleve, leistet einen Eid in einem Prozess. (Schmidt, Hochstift Halberstadt IV, No. 3348.)

- c. 1440. Unter dem Zubehör des Schlosses Oschersleben sind: IIII huve landes to Andesleven. (G. Q. XVI, S. 836.)
1447. Heyse von Steinfurt und Ulrich von Neindorf haben vom Erzbischof von Magdeburg zu Lehen u. a. eine Hufe Landes zu lutken Andesleven. (G. Q. XVI, S. 329.)
1458. Vom Stift Halberstadt haben zu Lehen: Heyne Gesen eine Hufe zu lutken Andesleve; die Kagen 28 Hufen in groten Andesleve und eine Hufe zu lutken Andesleve; Weske von Hornhausen 6 $\frac{1}{2}$  Hufen zu lutken Andesleve, 3 Hufen zu groten Andesleve. (Cop. 474 fol. 37. 38<sup>v</sup>.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die von der Asseburg u. a. mit dem Zehnten zu Gross-Andesleve und 2 Hufen dasselbst, sowie mit 3 Hufen zu lutken Andesleve. (Cop. 475 fol. 1<sup>v</sup>.)  
Ebenso die Brüder Michael und Heinrich Bakenaw u. a. mit 4 Hufen zu Grossen Andesleve und 2 $\frac{1}{2}$  Höfen im Dorfe dasselbst, dem griffenkamp und 2 Wiesen und Rohrteich. (Cop. 475 fol. 9.)
1480. Erzbischof Ernst, Administrator von Halberstadt, belehnt Heinrich Geze mit einer Hufe Landes auf grossen Andeszleve Felde und einem Holzbleck bei den Koniges geren. (Cop. 475 fol. 72.)
1480. Ebenso Weske von Hornhausen u. a. mit 7 $\frac{1}{2}$  Hufen zu lutken Andeszleve und 3 Hufen zu grossen Andeszleve. (Ibid. fol. 83.)
1481. Die von Neyndorf haben vom Bischof von Halberstadt 3 Höfe zu Andeslove. (A. Hochstift Halberst., No. 1772.)
1481. Martin Peters zu Oschersleben ist belehnt mit einer Hufe Landes zu groten Andesleve. (A. Hochstift Halberst., No. 1772.)
1491. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Sander Brommesen zu Oschersleben mit einer halben Hufe zu Andesleve. (Cop. 475 fol. 12<sup>v</sup>.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen den Zehnt zu Andersleben. (Cop. 431 fol. 7.)
1504. Ludeke Borseme hat vom Stift Halberstadt zu Lehen eine halbe Hufe zu grossen Andeszleve. (Cop. 475 fol. 20<sup>v</sup>.)
1511. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt den Ritter Magnus von Hoym mit einer Anzahl Güter zu Grossen-Andeszleve und lutken Andeszleve, darunter eine Graswiese genannt die grosse Lyntberg. (Cop. 475 fol. 105.)
1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen belehnt den Grafen Wolf von Barby u. a. mit dem Zehnten zu Andersleben. (v. Ludwig, Rell. manusc. X, S. 284.)
- 1564/89. Das Gesinde vom Vorwerk Andesleben geht in die Stadt zur Kirche, auch von hier erhält der Pfarrer (von Oschersleben) nur den Vierzeitenpfennig. Als das Dorf noch stand, war es eine eigene Pfarre mit 2 $\frac{1}{2}$  Hufen —. (G. Q. XII, S. 132. 137.)

## 17. Andorf.

Bei Wellen? Genaue Lage unbekannt.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter in Wellen (Walli), Anthorp, Schakensleben (Schakeneslove). (G. Q. IX, No. 30.)
1160. Die Untermeierei des Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt in Alleringersleben hat Besitzungen in Annenthorpe. (N. Mitteil. I. 4, S. 25.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter 7 $\frac{1}{2}$  Hufe in Wellen (Walli), tres mansos in Anthorp, eine Hufe in Schakensleben (Scakenesleve). (G. Q. IX, No. 59.)

## 18. Klein-Ausleben.

Bei Ausleben, Kreis Neuhaldensleben.

1251. 21. Novbr. Bischof Meinhard von Halberstadt gestattet, dass der Edle Hermann von Werberg dem Kloster Hamersleben den Zehnten in parva Osleve gegen die Besitzungen des Klosters in beiden Hörsingen (in utroque Horsigge) vertauscht. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 846.)
1298. 8. Septbr. Das Kloster Ringelheim verkauft dem Kloster Hamersleben 5 $\frac{1}{2}$  Hufe in Klein-Ausleben. (Magd. Reg. III, No. 966.)
1347. 4. Jan. Herzog Magnus von Braunschweig hat, wie sich Erzbischof Otto vor Schiedsrichtern beschwert, die früher vom Erzbischof Burchard den Grafen von Wernigerode versetzte Burg Hötensleben mit Zubehör, darunter die Dörfer grossen und lütchen Owesleve, in Pfandbesitz. (Riedel, C. d. Brand. B. VI, S. 77.)
1533. Zum Amt Hötensleben gehören 6 wüste ledige Marken, darunter lütchen Ausleve bei Ausleben. (Cop. 113 fol. 248.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 618.

## 19. Ost-Badeleben, Klein-B.

Bei Badeleben, Kreis Neuhaldensleben.

1022. 1. Novbr. Bischof Bernward von Hildesheim dotiert das von ihm gestiftete Michaelis-Kloster daselbst mit Gütern im Nordthüringgau, darunter in Badenleve, item Badenleve. (Magd. Reg. III. N., No. 46.)
- c. 1225. Propst Rupert vom Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt macht mehrere Stiftungen, darunter von 1 $\frac{1}{2}$  Hufe, einer Mühle und einem Hofe in Osterbadeleve, die zusammen 20 Schillinge zinsen. (N. Mittheil. III. 1, S. 89.)
1271. 1. Juni. Kloster Hamersleben verkauft dem Kloster Marienborn u. a. 7 Hufen in Wester-Baddeleben und 1 $\frac{1}{2}$  Hufe und eine Hofstelle in Klein-Baddeleben. (Magd. Reg. II, No. 47.)

1272. 21. April. Bischof Volrad von Halberstadt bekundet, dass Propst Konrad von Marienborn 8 Hufen, nämlich 3 in Wester-Eilsleben, je 2 in Oster-Eilsleben und Wester-Badeleben und eine in Oster-Baddeleben gekauft hat. (Magd. Reg. III, No. 72.)
1281. 2. Juli. Die von Alvensleben resignieren den Grafen von Blankenburg verschiedene Güter, darunter in austreli Baddelebe 9 Hufen. (Asseburger UB. I, No. 414.)
1306. 4. Jan. Das Kloster Marieborn vertauscht an den Ritter Barthold von Schöningen 4 Hufen mit Zubehör in campo orientalis Baddeleve, gegen 4 Hufen mit Zubehör in campo Selschen. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 582.)
1311. Vom Bischof von Halberstadt hat der Edle Konrad von Warberg zu Lehn u. a. I decimam in Osterbaddeleve. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 445.)
1315. Abt Wilhelm von Werden belehnt Konrad von Warberg mit der Vogtei über 14 Hufen in Osterbaddeleve und dem Zins von 2 Pfennigen von jeder Hufe, qui census vocatur Wimpilpennigk, Arnold von Ummendorf mit 2 Höfen daselbst. (N. Mitth. III. 3, S. 76.)
1318. Konrad Edler von Warberge hat vom Herzog Otto von Braunschweig u. a. die Vogtei in Osterbaddeleve zu Lehen. (Sudendorf, UB. d. Herz. v. Braunschweig I, S. 171. 173.)
- c. 1346. Der Abt von Werden hat das Patronat der Kirche in Baddeleve orientali (N. Mittheil. III. 3, S. 81.)
- c. 1348. Das Kloster S. Ludgeri in Helmstedt besitzt in Baddeleve orientali ein Allodium und 16 Hufen. (N. Mittheil., III. 3, S. 82.)
- c. 1360. Der Edle Konrad von Warberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten im Felde und Dorfe zu Ostir-Badeleve. (Cop. 470 fol. 54.)
- c. 1400. Verseke de Schenyngen tenet a nobili de Werberge — III curias in Osterbardeleven et IIII mansos ibidem cum I silva ibidem. (G. Q. XVI, S. 250.)
1400. Osterbaddeleve im Banne Göhringsdorf zahlt 3 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 69.)
1407. Hermann und Curd von Werberg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Osterbaddeleve. (Cop. 470 fol. 20<sup>v</sup>.)
1479. 28. Mai. Henning von Brunswick, Bürger daselbst, erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe Landes auf dem Osterbaddeleve Felde. (Cop. 41 fol. 27<sup>v</sup>.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Burkhard von Werberge u. a. mit dem Zehnten zu Osterbaddeleve. (Cop. 475 fol. 62<sup>v</sup>.)
1486. 14. Jan. Die Pfennigbäcke erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. zu wusten Badeleve eine Hufe. (Cop. 41 fol. 284.)

1498. 9. April. Heinrich von Veltheim zu Erxleben verkauft dem Kloster Marienborn 8 Gulden Zins aus dem halben Zehnten zu wosten Baddeleve. (Cop. 751 fol. 173<sup>v</sup>.)
1498. 18. Juni. Caspar Steinbegk Kanzelschreiber erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe auf dem Osterbaddeleve Felde nach dem Tode Hennings von Braunschweig. (Cop. 41, fol. 284.)
1500. 17. Febr. Hartwig von Werder wird vom Erzbischof Ernst belehnt u. a. mit einer Hufe auf dem Osterbaddeleve Felde. (Cop. 41 fol. 145.)
1512. 28. Juli. Hippolyt und Heinrich von dem Werder verkaufen an Curt von Mandelszem und seine Frau u. a. eine Hufe auf dem Osterbaddelevischen Felde. (Cop. 69 fol. 51<sup>v</sup>.)
1642. Im Lagerbuche des Amts Sommerschenburg findet sich: Oster-Badeleben eine wüste Dorfstädt zwischen Wefensleben und Badeleben ist itzo eine Wische, wird von etzlichen Bauern in Badeleben gebraucht und ist Werbergisch Lehen. (A. Magd. Kammer I. 167 fol. 120.)

Litteratur: Falke, *Tradd. Corbei.* S. 44. — I. Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 582.

## 20. Badenacker.

Bei Mose Kreis Wolmirstedt.

1159. 18. Septbr. Graf Dedo von Groitzsch verkauft mit Genehmigung seiner Gemahlin Mathilde und seiner Söhne dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg für 60 Mark Silber das aus der Erbschaft seiner Frau (als Tochter einer geb. Pfalzgräfin v. Sommerschenburg) stammende, Badenacker auf deutsch genannte Gut (fundus), und trägt es demselben vor dem Landgericht des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, des Klostersvogts, in Elbey auf. Zugleich schenkt er dem Kloster einen bei dem Gut gelegenen Anger (pratium). (G. Q. X, No. 26. 27.)
- c. 1190. Der Bischof von Halberstadt genehmigt die Überlassung des Zehnten des bei dem dem Ora-Fluss anliegenden Dorfe Mose gelegenen Gutes (predium), Badenakker auf deutsch genannt, den Graf H(einrich) von Gardelegen vom Stifte zu Lehn trug, und bekundet den dem Hochstift und dem Grafen gewordenen Ersatz. (G. Q. X, No. 67.)

## 21. Badenbeke.

Bei Neuhaldensleben.

- c. 1380. Conrad Benneke hat vom Erzstift zu Lehen u. a. 6 Hufen in campis Badenbeke ante civitatem Haldensleve. (G. Q. XVI, S. 11.)

## 22. Balberg<sup>1</sup>.

Südwestlich von Calbe a. S.

961. König Otto II. nimmt das dem Kloster Gernrode unterworfenen Nonnenkloster zu Frohse in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitz u. a. zu Balberg. (M. G. DD. II, S. 13.)
964. Markgraf Gero übereignet dem Kloster Gernrode u. a. Balberge. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 38.)
1162. 8. Aug. Erzbischof Wichmann überlässt dem Kloster Nienburg für 2 Hufen in villa Balberge und  $\frac{1}{2}$  Hufe in Biere den Zehnten innerhalb des Burgwards Steene an der Mulde. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 477.)
1188. Kaiser Friedrich I. hat auf die Klage der Nonnen von Frohse de XI mansis in Baleberch, de quibus minorem, quam ipsarum expeditur paupertati, censum reciperent, bestimmt, quatinus mansus, qui prius solvebat VI solidos, amplius solveret X ad supplementum prebende dominarum. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 663.)
- c. 1200. Sifridus filius Godiscalci de Jabelince giebt dem Kloster Nienburg II hobas pro praeda, quam fecerat hic Balberge. (v. Heinemann, C. d. Anh. V. A, No. 2.)
1205. 28. Febr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg seine Besitzungen, darunter in Balberge iuxta Kalve  $1\frac{1}{2}$  Hufe. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 749.)
1207. 9. Aug. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Gernrode seine Besitzungen, darunter Baleberge. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 759.)
1227. 12. Juni. Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Gernrode seine Besitzungen, darunter das Dorf Baleberge. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 88.)
1323. Fürst Bernhard III. von Anhalt beleihet Gebhard von Sprone mit 11 Mark Geldes zu Yesere und Balberche. (v. Heinemann, C. d. Anh. V. A. No. 11.)
1331. Fürst Bernhard III. beleihet Gebhard von Zbrone mit dem Gute Hoses, der Gottesritter ward, welches dieser hatte zu Balberch. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 381.)
1434. 25. März. Das Stift Gernrode beleihet die Bürger von Calbe, die den Acker auf Balberger Mark wirken, mit dem Tye vor Balebergen gelegen, geheissen der Baleberger Tye. (Archiv von Calbe, G. 1.)
1477. 23. Juni. Der Rat von Calbe bezeugt, dass Hans Römer von seinen Verwandten ein Hof zu Calbe, eine halbe Hufe zu Rösten, eine halbe Hufe zu Papendorf und eine Hufe zu Balenberge verlassen sind. (Handelbuch von Calbe, S. 148.)

<sup>1</sup> Vgl. auch Jeser, da Balberge und Jeser sehr oft zusammen vorkommen.

1512. 10. Oktbr. Der Rat von Calbe entscheidet einen Streit zwischen Claus Kôrre und Lorenz Beckerer etzlichs ackers halben ( $1\frac{1}{2}$  Hufe) uff wüsten hoffsteden zcu Balenbergk gelegen. (Handelbuch von Calbe Bl. 248.)
1521. In einer Ehestiftung zwischen Albrecht Erdmann und Margarethe Deimprechts werden erwähnt 2 Hufen zu Balberck,  $\frac{1}{2}$  Hufe zu Ruczau,  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Griczen,  $\frac{1}{2}$  Hufe zu Granow und eine Hufe auf der Tornawischen Mark. (Handelbuch von Calbe Bl. 263.)
1528. 7. Juni. In einer Erbteilung zwischen den Brüdern Michel, Brosius und Stefan Litzke zu Calbe kommen zur Verteilung  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Balberge, 2 Hufen zu Gritzene,  $\frac{1}{2}$  Hufe auf der Stadtmark, 7 Vierdinge Ackers zu Gribbene, 7 Vierdinge Grases zu Rosenberg, eine halbe Hufe zu Granow, ein Busch in Lytzehen. (Handelbuch von Calbe Bl. 279r.)
1528. 28. Oktbr. In einem Heiratsvertrage werden dem Bräutigam von seinem Vater Claus Korre u. a. zugesprochen 4 Hufen Landes auf den Marken zu Balberge und Jeser gelegen; stirbt Claus Korre, so soll sein Sohn Georg seiner Schwester Anna von 2 Hufen zu Meygen und Hohndorf eine geben. (Handelbuch von Calbe Bl. 281.)
1530. Hans Hanherman zu Calbe verkauft an Peter Schroder u. a. zwei Hufen Landes zu Balberge, die vom Kloster Gernrode zu Lehen gehen, für 250 Gulden und überlässt ihm auch ein Viertel Pachtacker auf der Stadtmark und ein Viertel zu Nienstedte; ferner verkauft er ihm  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Ruesten, 3 Viertel zu Nienstede und ein Viertel zu Hohndorf. (Handelbuch von Calbe Bl. 287.)
1532. 16. Juni. In einer Erbteilung zwischen den Geschwistern Valentin, Michael, Jacob und Walburg Doite zu Calbe kommen an Äckern zur Verteilung: 2 Hufen zu Balbergk, eine Hufe zu Rosten, eine Hufe zu Jeser, eine halbe Hufe zu Meygen. (Handelbuch von Calbe Bl. 294.)
1532. 14. Dezbr. Marx Palme zu Calbe verkauft auf 3 Jahre an Hans Stein eine halbe Hufe zu Balbergk für 20 Gulden und jährlich einen Scheffel Weizen Sangkorn. (Handelbuch von Calbe Bl. 296r.)
1550. 9. März. Der Abt von Nienburg meldet dem Rate von Calbe, dass er auf die Beschwerde des letzteren seinen Schäfer angewiesen habe, nicht auf den Marken Balberge, Jeser u. a. zu hüten. (Archiv von Calbe H. 2.)
1556. 9. Juni. Die Fürsten von Anhalt schreiben dem Erzbischof Sigismund, dass sie befugt seien von den 2 in ihrem Fürstentum gelegenen Feldmarken Jeser und Balberge, worüber sie die Vogtei und hohe Gerichtsbarkeit, auch Namens der Äbtissin von Gernrode Gericht und Recht haben, Steuer von einigen Bürgern in Calbe zu erheben. (A. Erbst. M. I., No. 24.)
1556. 30. Juni. Die Inhaber der Feldmarken Jeser und Balberge, Bürger zu Calbe, erstatten dem Amtmann Melchior von Wellen einen Bericht über der Marken Steuer, Gericht und Gelegenheit.



Sie berichten: dass uns nicht bewusst, dass auf solche Äcker von unserer gnädigen Frau (der Äbtissin von Gernrode) Vorfahren uns und unsern Eltern einige Steuern, Schoss, Auflage oder wie des Nahen auferlegt, noch von uns begehret ist, viel weniger dass wir dieselben davon entrichtet und gegeben haben sollten, allein was wir unsern gnädigsten Herrn den Erzbischofen zu Magdeburg etc. syder der 50  $\lambda$  bewilligt und auf die Äcker und andere Güter taxiret ungefähr im XXVI oder mehr Jahr bis anhero davon gesteuert und zur Schatzung entrichtet, wiewol aber — unsere Fürsten zu Anhalt — vor etlichen Jahren und nochmals unsere gnädige Frau zu Gernrode ungefähr vor dreizen Jahren Anregung gethan, gesunnen und begehret, von denselben Äckerngütern, gleich andern ihre Unterthanen thun müssten, unsere Steuer und was sie uns auszubringen auferlegen wurden, unweigerlich zu geben, haben wir uns dessen doch allwege geweigert bis so lange und viel wir von Eim Hochwürdigem Thumbkapitel, auch andern erzbischöflichen Hofrätthen Befehlich und commission bekommen, dass wir uns mit hochgemelter Äbtissin in nichts einlassen noch auf Ihr Gnaden Begehren etwas willigen sollten, darüber wir dann nicht schreiten wollen und bisanhero solches in Ruhen behalten haben. — Was aber die Lehnwahr, Zehenden und jährliche Zinsen berührter Marken anlanget, wissen und haben wir keine andere Obrigkeit gesucht noch begehret allein hochgemelte unsere gnädige Fraue zu Gernrode. — Wie es aber mit vorherberührter Marken Gerichten und Gerechtigkeit gelegen, können wir keinen gründlichen Bericht anzeigen, doch wollen wir E. G. nicht vorhalten, dass unsere Vorfahren, Eltern und wir wol über etlich und hundert Jahre ein Wardtagk als auf den Sonntag nach Corporis Christi allhie zu Calbe in des Bauermeisters Behausung jährlich gehalten und davon Gebrauch also noch haben, da Jemand unter uns einer dem andern an seinem Acker zu nahe gepflüget oder sonsten auf der Gegend oder Marke sich gebohrete, dass er fällig und busswürdig würde, das wir den oder dieselben unsers Gefallens mit einer Tonnen Biers minus oder mehr strafen mogen etc. Zudem haben unter uns etliche Altsassen Bericht gethan, dass vor etlichen Jahren vor Bernburgk ufm Berge Walden genannt ein Gerichtstagk zu halten gewohulich gewesen sei, auf welchem, so unter uns Acker gehabt und Elzgut gewesen ist, diejenigen sich dar stellen müssen, ist aber nichts besonderes gehandelt worden. Dieselben haben auch ferner angezeigt, dass ein Feind, Maybuer genannt, aufm Hartze mit etlichen Pferden, so er daraus entritten, zusampt seinen Gesellen im Jesardschen Busche allhier durch den Amtmann verfolgt, der auch ergriffen und ins Ampt allhie gefänglich eingezogen worden, aber doch seiner Gefängnus widder entledigt; der ander sein Geselle ist in der Sahle des Ortes ersoffen und von der Brüderschaft der Elenden allhie, derselbe und andere ertödtete Corper, so auf den Marken gefunden worden, zur Erden bestättigt. Dieses ist, was wir von den Übergerichten wissen, ohne was in unserer — Herren der Erzbischoffe zu Magdeburg Landbüchern davon verzeichnet sein mag. — So mogen wir E. G. auch unangezeigt nicht lassen, dass hochgemelter unserer gnädigsten Frauen zu Gern-

rode Hofrätthe auf Befehlich derselben ein Gericht zu Mollendorf an der Bude gelegen aufzurichten uns angemuthet, welchs wir anzunehmen oder zu willigen Beschwernis gehabt, doch haben auf ihr weiter Anhalten wir ihnen solches nachgegeben und nunmehr fast in 3 Jahr gewillfahret, aber mit dem Vorbehalt und Unterscheide, dass wir den Wartagk allhie zu Calbe unter uns, inmassen wir denne von altershero gebraucht, behalten und an unserer Gerechtigkeit nicht mochten geschwächt werden, welchs sie uns dann günstiglichen zugesagt. Weil es aber hiebevord und vor Jahren nicht gewesen noch gewohntlich, dass wir des Orts uns finden sollen, deuchtet uns ja schwer und nicht gelegen sein, wir wollen Euer Gnaden unterthänigst gebeten haben, Euer Gnaden wollen uns gegen unsern gnädigsten Herrn den Erzbischof vorbitten, dass sein F. G. mit hochgemelter Äbtissin es dahin richten und handeln wolle, dass wir solch Gericht zu besuchen beschonet bleiben und bei unserm vorigen Gebrauch und Herkommen erhalten mogen werden. (A. Erzst. M. I., No. 121.)

- 1560. 31. Aug.** Die Fürsten Wolfgang, Joachim und Karl von Anhalt schreiben dem Erzbischof Sigismund, dass sie die Marken Jeser und Balberge von der Röm. Kaiserl. Maj. und dem heiligen Reiche zu Lehen tragen und dass ihre Vorfahren sie dem Stift Gernrode mit Gerichte und aller Gerechtigkeit wiederkäuflich verpfändet haben, wie das mit Brief und Siegeln belegt werden könne; das Erzstift habe daran keine Gerechtigkeit, noch seien die Marken diesem zuständig, ohne was mit geforderter und eingenommener Steuer darauf Gerechtigkeit gemacht und geschefft werden will. Der Erzbischof möge beachten, weil diese Steuer nur allein von denen zu Calbe, den Fürsten und der Äbtissin unwissend und im Rücken, und nicht von den Leuten zu Mönchennienburg, die je so wohl Äcker auf diesen Marken Jesser und Balberge als die von Calbe haben, genommen und allein aufs Particular, als die Leute von Calbe, und nicht universale gerichtet, was solchs für Gerechtigkeit sein könne oder das Erzstift sich derwegen etwas anzumassen. (A. Erzst. M. I., Nr. 26.)
- 1562. 10. Aug.** In einer Entscheidung des Streites zwischen Anhalt und Magdeburg wird bestimmt, dass Anhalt Geleit, Gericht und Steuer vor Stassfurt und auf den beiden Marken bei Calbe, Balberg und Jeser, bis an den Hügel daselbst nach Calbe behalten soll. (A. Erzst. M. I., No. 24.)
- 1576. 5. Novbr.** Administrator Joachim Friedrich schliesst mit dem Fürsten Joachim Ernst von Anhalt einen Vertrag über verschiedene Angelegenheiten; darunter wird über die Marken Balbergk und Jeser bestimmt, dass die Anhalter das Geleit, Hoheit und andere Gerechtigkeit bis an den hohen Hügel nach Calbe zu haben sollen, von da an aber bis Calbe das Geleit den Magdeburgern zustehen solle. (A. Erzst. M. I., No. 24.)
- 1604. 2. Juni.** Die Regierung in Halle schreibt dem Domkapitel über die Irrungen mit Anhalt: Soviel die streitigen zwei Marken Jeser

und Balbeck anlanget, hat der Fürst zu Anhalt titulum, nämlich die kaiserliche und des Stifts Gernrode Belehnungen vor sich, wie dann das Stift Gernrode an den Hufen auf diesen 2 Marken, deren an Zahl 65 sein sollen, die Lehen, Zins, Zehenden und Sangkorn; dargegen der Erzbischof possessionem und insonderheit dieses allegirt, dass die Besitzer der beiden Marken, so meistens Bürger zu Calbe sein, von den Hufen die Steuer gegen Magdeburgk entrichten. Welches die Anhaltischen hinwieder — abgelehnet —. Wir müssen bekennen, dass es dieser zwo Marcken halber etwas zweifelhaft und derowegen wohl am Besten wäre, wann ein gutlich Mittel könnte stattfinden. Bei vorigen tractaten ist dies Mittel fürgeschlagen, dass die Marken getheilet und das Erzstift die Hoheit bis an den grossen Hügel naher Calbe zu behalten, das übrige Anhalt haben und dargegen von dem Geleite, so sie bis ans dritte Thor zu Stassfurt haben wollen, abstehen und allewege an dem Hassgraben vor Stassfurt wenden und wiederkehren solle. (A. Erzst. M. I., No. 13.)

1661. 22. Novbr. Fürst Friedrich von Anhalt, nach dem Tode seines Veters Johann Casimir Senior des Hauses Anhalt, teilt dem Administrator August mit, dass er diejenigen Calbischen Bürger, welche Äcker auf Jeser und Balberger Marke hatten und davon dem Stift Gernrode einen Canon zu zahlen hatten, zitieren lassen werde, damit sie diese Äcker als Erbzinslehn rekognoscirten. (A. Erzst. M. I., No. 49.)
1666. 25. Juni. Fürst Friedrich von Anhalt schreibt dem Administrator August, dass dieser dafür Sorge, dass dem Stift Gernrode der Zehnt von der Balberger Mark, der längere Zeit nicht gezahlt sei, von dem Bauermeister wieder regelmässig entrichtet würde. (A. Erzst. M. I., No. 49.)
1676. 8. Novbr. Der Zehnt, der dem Stift Gernrode von Bürgern der Stadt Calbe von der Mark Balberge zu zahlen war, wird durch Vermittelung des Fürsten Wilhelm von Anhalt in einen Erbzins von 6 Pfennigen für jeden Morgen verwandelt, die auf 3 Tischen gereichte Mahlzeit, die bei Erlegung des Zehnten den Censiten gereicht worden war, wird mit der Zahlung von jährlich 3 Thalern abgelöst. (Archiv von Calbe G. 1.)
1667. 16. Novbr. Die Bauermeister und Censiten der Balbergischen Feldmark in Calbe berichten über den Zehnten: Es hat das Fürstl. Anhaltische Stift Gernrode vor dem Kriegeswesen von der Balbergischen Feldmarke hierselbst einen Zehenden von 32 Hufen Landes, als von jeder Hufen 1 Schock Weizen klein Band, zu heben gehabt. Unter den Besitzern dieser Äcker sind jedesmal 12 Bauermeister, die den in selber Marke etwa sich begebenden Schaden und zwischen den Nachbarn entstandene Zwiſtigkeiten vergleichen müssen, bestellt gewesen. Über dieselbe aber sind 3 aus den übrigen Besitzern von dem Stifte erwählt worden, welche Voigte genennet und bei Lieferung des Zehendes aufzuwarten und zu arbitriren gehabt, ob derselbe in seinem Bande richtig oder nicht. Und hat ausser diesem bei Einhebung des Zinses denen Censiten den ganzen Tag

durchaus Erbsen und Hering gespeiset und des Abends eine Mahlzeit gereicht werden müssen, wozu sich in die 5 Tische eingefunden, massen unserer etliche noch selbstn hierbei gewesen und wahrhafte Nachricht davon erstatten können. In dem Kriegesunwesen aber ist unter andern Zerrüttungen auch diese mit eingerissen, dass die Voigte vom Stifte nicht bestellet, die Mahlzeit aussenblieben und dahero der Zehenden auch nicht abzustatten gewesen, und ob man sich wohl unterschiedlich gegen die Herrn Abgeordneten anerböten, wenn uns und unsern Mitbesitzern dieser Marke gedachte Mahlzeit gereicht und die Voigte hinwieder bestellet wurden, dass sodann der Zehnte unfeilbar und zu rechter Zeit abgeliefert werden sollte, bis dahin wir gebeten eines gegen das andere zu compensiren, wenn zumalen der Zehnte, in dem 1 Schock etwa auf 1 Scheffel gerechnet, wenig Überschuss tragen könnte.

Bei so beschaffenen Dingen aber würde uns ungnädig geschehen, wann wir, die Bauermeister, zu Eintreibung mehr gedachten Zehendens wieder das Herkommen vermittelt so scharfer Execution ganz unschuldig sollten angehalten werden, zumalen auch die Voigte, wenn sie gleich bestellet wären, nunmehr zur späten Unzeit in vielen Scheuren keine Weizengarbe mehr antreffen dürfen, gleich zu geschweigen, dass solcher zur Zeit der Erndte gehoben werden muss; gelaugnet deshalb an E. Fürstl. Durchl. unser unterthänigstes Bitten, Sie wollten gnädigst geruhen, nicht allein bei des auch Durchlauchtigsten — Herrn Friedrichs, Fürsten zu Anhalt — damit wir auf irrigen Bericht dero Herrn Beamten wieder das Herkommen mit dieser Neuerung nicht beschweret, vielmehr aber die Sache zum vorigen Stande möchte gebracht werden, uns gnädigst zu verschreiben; sondern auch dero Stadt- und Landrichter mit angedrohter Execution an sich zu halten, anderweit zurückzubefehlen. Wir wollen nichts desto minder an Herrn Fürsten Friedrich — uns auch gehorsamst supplicando anfinden, gleichmässige Vorstellung thun und wie die Jesarische Marke von diesen Zehenden durchaus befreiet, deroselben unterthänigst berichten. (A. Erzst. M. I, No. 49.)

**1699. 26. Oktbr.** Der Kommissar der Refugierten berichtet an die kurfürstliche Regierung:

Bei Walbeck ist dieses zu erinnern, dass der Copist bei dem Rate der Stadt eine Breite hat, wo vor diesem das Dorf Walbeck gestanden. — Alle grosse Wege gehen gerade auf diese Breite zu, hat auch seine 3 Felder —, auch seine ungewisse Morgenzahl. Gehet zu Lehn, wie Geser, bei dem alten Stift Geringerode. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

*Litteratur:* Hüwecker, *Chronik von Calbe S. 20. (Fol. Ausg.)* — *Magd. Geschichtsbll. III, S. 475.*

## 23. Ballesdorf.

In der Grafschaft Sommerschenburg.

**1112. 9. Aug.** Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt frühere Besitzungen des von Osterwieck nach Hamersleben zu verlegenden Klosters und neue Schenkungen an dasselbe, darunter predia — in

Wüstungen i. Nordthür.

comitatu Friderici comitis — in Arresleve XIII mansi, in Tadesdorv VIII mansi, in Gripendorb unus mansus et XI iugera, in Rottmaresleve unus mansus, in Wreninge unus mansus, in Bonesdorv duo mansi, in Ballestorv unus mansus, in Dutendorp unus mansus, in Batdenleve VIII et dimidius mansus. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 136.)

1178. 28. Mai. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt die Besitzungen des Klosters Hamersleben, darunter in Bertensleve II, in Wichenthorph II, in Arresleve XX et unum cum ecclesia, in Badenleve VIII mansos et dimidium, in Tadistorph VIII, in Grippenthorph I et XI iugera, in Ratmersleve unum, in Wreninge I, in Bonesthorp II, in Ballestorph I, in Dudenthorph I (mansum). (Schmidt, Hochstift Halberst. I, N. 282.)

Litteratur: *Magd. Geschichtsbl. IX, S. 399.*

## 24. Barnsdorf.

Bei Biere oder Altenweddingen. Genaue Lage unbekannt.

1363. 12. April. Barnsdorf stellt 3 Bauern zum Landesaufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
- c. 1414. Unter Antiqua Weddinge verzeichnet das Domkapitel zu Magdeburg Pächte aus 5 $\frac{1}{2}$  Hufen in Parnstorp (Barnstorp.)
- c. 1450. Pacht von 1 $\frac{1}{2}$  Hufe und von 4 Hufen Eldestgut, von 2 Hufen, 5 Höfen und 9 Hufen zu Barnstorp hat das Magdeburger Domkapitel; von Barnstorf und Mortz zusammen 14 Pfund 5 Schillinge, 5 Pfennige. (Cop. 90 fol. 7.)
1490. 1521. Das Magdeburger Domkapitel hat Pächte aus Barnstorp (Barenstorf) villa desolata. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 12. Cop. 91<sup>c</sup> fol. 12<sup>v</sup>.)

## 25. Barsdorf.<sup>1</sup>

Zwischen Eggersdorf und Gross-Mühlhingen.

- 1528 hat der Dompropst zu Magdeburg eine Besatzung gethan gegen Sydersleben zu Mühlhingen wegen rückständiger Pächte von Äckern auf Barsdorffer Mark. (A. Grafsch. Barby I, No. 428.)
1529. 13. Jan. Hans Sydersleben zu Gross-Mühlhingen bekennt, dass er der Dompropstei zu Magdeburg 37 Gulden und 2 Bauergroschen Zins von 4 $\frac{1}{2}$  Hufen Landes auf Barsdorffer Mark schuldig ist. (A. Grafsch. Barby I, No. 428.)
1531. 18. Oktbr. Der Prokurator des Domkapitels zu Magdeburg legt Beschlag auf das Korn auf den Äckern der Barsdorffer Mark für die Pächte, die Hans Sydersleben schuldig ist. (A. Grafsch. Barby I, No. 428.)

<sup>1</sup> Rabe, Magdeb. Geschichtsbl. XI. S. 58 vermutet, dass das sonst nicht nachweisbare Helmwardesthorp dieses Barsdorf sei.

**1597. 3. Aug.** In einem Streite zwischen dem Amt Gross-Mühlungen und Eggersdorf wegen der Hütung schreibt das erstere an den Geheimrat Marstaller zu Rosenberg:

So können sie (die Eggersdorfer) mit Bestande nicht beibringen, dass sie auf Barstorffer Marke mehr als dies Amt und Gemeine befugt zu hüten, sintemal diese Gemeine (Mühlungen) da soviel Acker als die Eggerstorffer auf solcher Marken haben, und das noch mehr, so wird aus diesem Dorf so wohl als aus Eggersdorf Weidegeld von solcher Marken auf die Thumbpropstei zu Magdeburg gegeben. (A. Grafsch. Barby I, No. 427.)

**1598. 5. April.** Nachdem von den Eggersdorfischen ein Verwundeter auf der Barsdorfer Feldmark aufgehoben worden, kommt es wegen der Gerichtsbarkeit daselbst zum Streit. Die Barsdorfer Mark steht dem Dompropst zu Magdeburg zu. (A. Grafsch. Barby I, No. 428.)

**1619. 9. Novbr.** ist die Barssdorff Mark bezogen und Anfang hierzu gemacht worden unten bei dem Damme der Mühlungischen Wassermühle und daran stossenden Grasewege, jenseits welchem die Gross-Mühlungische Mark, diesseit aber die Barssdorffische Feldmark befindlich; — an einem kleinen Berge endiget sich dieser etwas grosse Graseweg und fället hinwiederum ein kleiner Raserain — ein, bei welchem zur rechten die Barssdorffer und zur linken Hand die Gross-Mühlungische Feldmark fortlaufen.

Zu Ende dieses Graseweges fängt sich hinwieder an ein kleiner Graseweg, zur rechten die Barsdorffische und zur linken die Klein-Ackendorffische Feldmark, welche gräflich Barbyische und Mengefeld, weil sowohl die Gross-Mühlungischen als Sälztischen Bürger und Eggersdorffer Felder und Acker besitzen und genützen, in Scheid haltend, darbei auf der linken Seiten von vorigem Ende des Grasewegs der Weg durch die Gross-Mühlungische Mark, welche bis an die Weiden vom Eggersdorfer Anger fast gehen solle, nacher Eggersdorf.

Zu Ende auch dieses Grasewegs kommt ein Aufwurf zur Linken in das Klein-Ackendorfer Feld gehörig und Georg Fischern zu Gross-Mühlungen zuständig, bei welchem die Barssdorffer Mark zur Rechten wieder fort bis an den Landgraben und den Barbyer Weg nacher Mühlungen zur Linken, der diese Mark von der Klein-Mühlinger Mark scheidet.

Über diesen Landgraben liegt die Gross-Ackendorffische Mark, so auch Barbyische und Mengefeld, und gehet fort bis an den Barbyischen nach Gross-Mühlungen streifenden Weg, so zur Rechten die Barssdorfer und zur Linken die Klein-Mühlungische Feldmark hält und scheidet, bis auf einen Graseweg, darin der Feldweg von Saltza herausfället und an dem Wege von Eggersdorf nach Klein-Mühlungen sich endiget, bei welchem zur Rechten die Barssdorffische Mark sich gegen Klein-Mühlungen durchkrümmt auf eine Feldwuhne zur Linken die Klein-Mühlungische Mark nach dem Landgraben wärts haltend, dahin ein klein Graserain führt und also Klein-Mühlungische und Barssdorffer Mark in dem letzteren Stück — scheidet. In dem Strich dieser Wuhne lieget ein grosser

Feldstein und zwei Stück nach diesem Stein aufwärts kommt hinwieder ein kleiner Raserain, der zur Linken die Klein-Mühlingische und zur Rechten die Barssdorffer Mark hält. Ausgangs solches kleinen Raserains kommt zur linken Hand wieder eine Wuhne bis an die Dornbüsche, darbei Herrn Hauptmanns von Endens Breite nach der Mühlingischen Windmühle wärts stossend und ungefähr 5 Stücke von dem Ende dieser Wuhne, darbei die Dornbüsche stehen, einen grossen Feldstein zur Scheidung in sich haltend.

An diese Dornbüsche, wovon nicht weit die Klein-Mühlingische Mark zu Ende geht, stossset zur Rechten herunter ein breiter Graseweg, alda die Barssdorffer Mark und auf der linken Seiten die Quiritzer Mark, so auch Mühlingisch oder Barbyisch, fortlauffet. Ausgangs dieses Graseweges zur Linken fährt die Quiritzer Mark fort und scheidet von dann an eine Wuhne die Barssdorffer zur Rechten und die Quiritzer zur linken Hand. Zwischen dieser Wuhne gehet ein hohler Weg zur Mühlingischen Trift, hält stets die Barssdorffer Mark zur rechten und von dar zu Ende gesagter Wuhne — und aldar das Quiritische und Gross-Mühlingische Feld nach der Windmühlen wärts liegt ein grosser Graserain hinwieder herunter, zur rechten Barssdorffer und zur Linken Gross-Mühlinger Mark haltend. Ausgangs dieses Graserains findet sich wieder eine Wuhne zur linken Hand auf einem hohen Graseweg, darauf der Steig von der Mühlingischen Wassermühle zur Windmühle stossset, gehend, auf eine Mühl-Amts Mark gegen dem Berge und unten gegen die Wassermühle stossend, und diese beide Marken, Barssdorffer zur rechten und Gross-Mühlinger zur linken Hand scheidend. Dieser Graseweg gehet fort bis unten an den Barbyschen nach Mühlingen gehenden Fahrweg oder Landstrasse zur Rechten die Barssdorffer (Mark) gleich vormals haltend und von dar auf den Mühl-damm, dahinter die Mühlingische Wassermühle und also noch in der Barsdorffer Mark gelegen, von welcher in Besichtigung und Beziehung dieser Mark der terminus a quo genommen worden, zur Linken über diesen Damm liegen die Mühlingischen Wiesen und bleibt also die Barssdorffer Mark hinwieder zur rechten Hand, alwo diese Marke sich geendiget.

Hierbei, als wir an diese Mühlingische Wassermühle kommen, ist von dem Herrn Kantzler dem Calbischen Herrn Landrichter Vortröstung geschehen, dass an dem Gerinnen dieser Mühlen mit ehestem eine Brücke, darüber die Eggersdorffer ihre Trift auf die Barssdorffer Mark haben müssen, hinwieder gebauet werden sollte, wie ingleichen berichtet, dass je die Eggersdorffer auf der Klein- und Gross-Ackendorfer, wie auch Barsdorffer Mark ihre Trift unzweifelhaft hätten, auch wenn sie durch die Ackendorfer Mark nicht gelassen würden, sie gar nicht auf Barssdorffer Mark kommen könnten. — (A. Grafsch. Barby I, Nr. 428.)

1651. 5. Sept. Erzbischof Maximilian Heinrich von Cöln in seiner Eigenschaft als Dompropst von Magdeburg belehnt die Gebrüder Lutteroth Christian, Johann und Valentin mit einer drei Bauer Groschen zinsenden Hufe auf dem Felde Barsdorf vor Biere bei Joachim Bauermeisters Hofe gelegen. (Or.)

1713. 24. Febr. Die Einwohner von Eggersdorf berichten: Baszdorf ist unser Gemeinde nicht anders bewusst, als dass sie unter des Königs Jurisdiktion ist. Und die Mühlinger nehmen die Koppelweide mit Gewalt und geschicht uns durch die Koppelweide grosser Schade, weil wir vor unser Viehe auch gar schlechte Weide haben. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)
- 

## 26. Klein-Beiendorf.

Bei Beiendorf, Kreis Wanzleben.

1424. 9. Dezbr. und 1432. 7. Mai wird Gross-Beiendorf genannt, was das Vorhandensein eines Ortes Klein-Beiendorf voraussetzt. (G. Q. XXVII, No. 178.284.)
- 

## 27. Beinmark, Beiendorf.

Bei Klein-Rodensleben, Kreis Wanzleben.

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter eine Hufe in Klein-Rodensleben und  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Beinthorp. (Magd. Reg. I, No. 1262.)
1254. Kloster Marienborn verkauft dem Stift S. Petri et Pauli in Magdeburg eine halbe Hufe in Klein-Rodensleben und 3 Hufen im wüsten Dorfe Beiendorf mit den dazug ehörenden Höfen für 60 Mark. (Märk. Forsch. VIII, S. 164.)
1472. 22. Juli. Abt Johannes von Hillersleben belehnt Heyne Gollaw zu Magdeburg mit  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf der Beynmark bei Klein-Rodensleben. (Magd. Gesch. XXVI, S. 240.)
1515. 2. Febr. Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Hans Gubtz zu Magdeburg mit  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf der Beynmark bei Klein-Rodensleben gegen 10 Schillinge jährlich. (Magd. Gesch. XXVI, S. 238.)
1555. Beinemark giebt als Synodalkorn dem Dechanten von Magdeburg 2 Scheffel Roggen. (Reg. censuum de 1555.)

Litteratur: Danneil, Wolmirstedt, S. 550.

---

## 28. Benitz.

Bei Neuholdensleben, nordöstlich, links der Ohre.

1228. 13. Novbr. Erzbischof Albrecht bestätigt das Kloster Althaldensleben und seine Besitzungen, darunter terram quandam, que in vulgari Bennitz dicitur. (Behrends, Neuholdensl. I, S. 318.)
1394. De sculte van dem Beniz hed besad Henig Gerenborch sin korn ume ansprake siner scap. (Behrends, Neuholdensl. I, S. 131.)
1407. De sculte van Beniz un de bure gemeinlike hebben in gehegeden gerichte vor uns bekant —. (Behrends, Neuholdensl. I, No. 131.)



1412. Bencz. Gebhards von Alvensleben Knechte schlugen 2 arme Männer tot vor Haldensleben und nahmen denselben 2 Pferde. (Riedel, C. d. Brand. B, III, No. 326.)
1533. 21. Mai. Abt Heinrich von Berge und Abt Egkbert von Ammensleben vermitteln zwischen Kloster Althaldensleben und der Stadt Neuwaldensleben den Verkauf der drei wüsten Dorfstätten jenseits der Ohre gelegen Kulitz, Bentz und Podegrundt, wofür die Stadt 800 Gulden zahlt und den Holzplatz diesseits der Ohre bei und über dem Kienberge auflässt, in maszen derselbin von oben herab von dem Steinbette und weghe von grossen Wulfshausen angehoben und szo herunder bis under den Kienbergk ist mit zhwelff adir ungevehrlich mehr uffworfen vermhalet worden. (Behrends, Neuwaldensl. I, S. 127.)
1533. 28. Mai. Erzbischof Albrecht bestätigt den zwischen dem Rate von Neuwaldensleben und dem Kloster Althaldensleben geschlossenen Kaufvertrag, wonach die wüsten Dorfstellen Kulitz, Benitz und Podegrund auf einer Halbe der Ohre vor der Heide gelegen mit Siegeln und Briefen (die Siegel und Briefe Benitz belangende ausgenommen, denn solche Dorfstätte Benitz ist des Klosters Fundation vorliebet und gleichwohl hiermit verkauft) dem Rate von Neuwaldensleben zufallen sollen, welcher hierfür dem Kloster 800 Gulden zahlt und ausserdem einige Güter auf dem Kienberge und vor Warmsdorf auflässt. Ferner soll, wenn der Rat später zu Kulitz und Benitz eine Schäferei oder Vorwerk errichten sollte, das Vieh nicht auf diese (rechte) Seite der Ohre getrieben werden. (Magd. Gesch. X, S. 178. ff.)

Litteratur: Behrends, Neuwaldensl. I, S. 67. 127. 131. 325. ff. 329. — Altmärk. Jahresber. IX, S. 41.

## 29. Bernsdorf.

Bei der Neustadt; genauere Lage unbekannt. Sitz einer Obköllenz.

1229. Erzbischof Albrecht bestimmt in betreff der Vogtei über die Güter der Dompropstei zu Bernsdorf, welche der Burggraf Burchard dem Dompropst resigniert hatte, dass der Amtmann (senior) bei dem wendischen Gericht (placito slavorum) nicht zugegen zu sein brauche, bei dem Landdinge aber zu erscheinen habe. (Magd. Reg. II, No. 884.)
1346. 24. Juni. Die Brüder Albrecht und Günther, Grafen von Mühlingen, resignieren dem Erzstift Magdeburg den Zehnten in Spöhren, Bernstorff, nämlich 30 Scheffel Weizen und Roggen und 2 Scheffel Hafer, und in Diesdorf. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 800.)
- c. 1380. Heinrich Vurhake aus Magdeburg hat zu Lehen Güter in Insleben, Eindorf, Crewicz, Connewis, Bründel, Magdeburg, Wörmnitz, Frohse in der Neustadt — item III quartalia agri in Bernsdorf. (G. Q. XVI, S. 50.) Hans Richard aus der Neustadt-Magdeburg hat gekauft von Rudolf Crocher 1 huben auf dem veld zu Pernsdorf. (G. Q. XVII, S. 45.)

1892. **8. Jan.** Erzbischof Albrecht belehnt Ermegard, Werner Fuhakes Frau, zur Leibzucht mit einem Hof zu Insleben, drei Viertel Landes zu Bernsdorf, einem Zehnten von den beiden wüsten Marken Crewesch und Ekendorf, einem Wispel Roggen und einem Pfund Pfennig zu Wörlitz. (G. Q. XXVI, No. 697.)
1446. Die Brüder Nicolaus und Simon Rodenstorf haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. einen Vierdung von einer halben Hufe auf Bernsdorffer Felde und eine Anzahl anderer Einkünfte dasselbst. (Cop. 36 S. 412.)
- c. 1450. Die Brüder Jacob, Hans und Christof Hake erhalten vom Erzstift zu Lehen Güter zu Bernstorff und Insleben. (Cop. 36 S. 236.)
1454. Zur Obödienz Bernstorf gehören im gleichnamigen Orte 9 Hufen, ausserdem Zinsen in Bernsdorf und Wyderstorp. (Cop. 99 fol. 5)
1473. **23. Juli.** Zu den Ausstattungsstücken des Altars der Jungfrau Maria in der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg gehört u. a. eine halbe Hufe im Felde Bernsdorf bei der Neustadt. (G. Q. XXVIII, No. 202.)
1477. **2. April.** Mathaeus v. Plotho ist Obedientarius der Obedienz Bernstorf. (G. Q. XXVIII, No. 270.)
1478. **5. Febr.** Heinrich Ilszen hat von Hans und Heinz von Trotha zu Afterlehen eine freie Lehnhufe auf Bernstorf Felde, Tile Schultze ein Viertel Landes auf Bernstorff Felde, Claus Jacob eine halbe Hufe, Ludemann Pawels, alle in der Neustadt, ein Viertel Landes auf Bernsdorf Felde. (Cop. 41 fol. 301<sup>v</sup>.)
1487. **29. März.** Claus von Trotha und seine Brüder und Vettern erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 4 Hufen in verschiedenen Stücken und einen Wispel Korn Zehent auf dem Felde zu Bernstorf zu Lehen. (Cop. 41 fol. 310.)
1500. **12. Octbr.** Simon Hake, Amtmann zu Calbe, erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die Lehen an drei Viertel Landes zu Bernsdorf. (Cop. 41 fol. 172<sup>v</sup>.)
1503. **22. Mai.** Hans von Lattorf erhält mit Werner Fuhake zu Magdeburg vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 20 Morgen auf Bornsdorffer Felde, die 2 Hühner geben. (Cop. 41 fol. 193.)
1505. **11. März.** Die Räte des Erzbischofs Ernst entscheiden einen Streit zwischen dem Amt von Wolmirstedt und dem Dorfe Barleben einerseits und dem Rate der Neustadt und anderen, die auf den wüsten Feldmarken Bernstorf, Insleben, Cammersdorf, Tromnitz, Wis Wenger und Widersdorf Äcker haben, wegen der dem Amte Wolmirstedt zu leistenden Dienste. (G. Q. XXVIII, No. 1316.)

### 30. Betzlitz.

Zwischen Gross-Salze und Eggersdorf, Kreis Calbe.

1265. **20. Aug.** Die Edlen Walther der ältere, Burchard und Walther von Barby schliessen mit der Pröpstin von Quedlinburg einen Ver-

- gleich, wonach die Dörfer Crosniz und Bezeliz statt des Zehnten jetzt 4 Wispel Roggen und 3 Wispel Gerste geben sollen. (Or.)
1271. Burchard, Walther und Albrecht von Barby verkaufen die sächsische Vogtei über 48 Hufen, darunter 4 in Bezeliz, an die Abtei Quedlinburg. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 394.)
- 1430—1470. Die Abtei Quedlinburg verzeichnet unter den Einkünften der Propstei solche in Bethelicze (Beythelitze, Beyzlicz). (Cop. 814.)
1537. 30. Oktbr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die von Defen zu Gross-Salze u. a. mit einer Hufe zu Betzlingen. (Cop. 818 fol. 172.)
1538. 17. Juni. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die Brüder Valentin und Joachim von Esbeck zu Salze mit Gütern zu Tregau, Bezeling und Grottenitz. (Cop. 818 fol. 174<sup>v</sup>.)
1538. 18. Juni. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die Brüder Ghyr zu Gross-Salze u. a. mit Gütern zu Bezlingen. (Cop. 818 fol. 175.)
1539. 4. Febr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Katharine Ritterschen zu Gross-Salze mit einer Hufe auf Betzeling Mark. (Cop. 818 fol. 178<sup>v</sup>.)
1539. 17. Novbr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Peter Köppe zu Salze mit einem Viertel auf Bezeling Mark. (Cop. 818 fol. 179<sup>v</sup>.)
1578. Die Propstei von Quedlinburg hat Erbzinsen in Betzlingen. (Cop. 852<sup>k</sup>.)
1662. 30. Novbr. Anna Sophia von Hessen, Pröpstin von Quedlinburg, belehnt Burchard von Eesebeck mit einer Hufe und  $3\frac{3}{4}$  Morgen Landes zu Tregau,  $3\frac{3}{4}$  Morgen zu Betzlingen,  $28\frac{1}{8}$  Morgen zu Grötenitz und  $3\frac{3}{4}$  Morgen zu Potelitz. (Or.)
1636. 24. Novbr. Anna Margarethe von Braunschweig, Pröpstin von Quedlinburg, erteilt ihre Zustimmung zu dem Verkauf von  $9\frac{1}{4}$  Morgen Ackers zu Bezlingen gelegen. (Cop. 813<sup>a</sup> No. 1.)
1638. 26. März. Die Pröpstin Anna Margarethe von Quedlinburg giebt ihre Zustimmung zum Verkauf von  $2\frac{1}{2}$  Morgen Ackers zu Belzing und 3 Morgen zu Ikendorf. (Cop. 813<sup>a</sup> No. 4.)
1667. Die Pötzlingsche Mark bei Gross-Salze enthält  $177\frac{1}{4}$  Morgen oder 5 Hufen  $27\frac{1}{4}$  Morgen. (A. Magd. Cammer II, 13 vol. I.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. II, S. 230, IV, S. 38.*

### 31. Klein-Biere, Wendisch-Biere.

Bei Biere, Kreis Calbe.

1015. 13. Dezbr. Erzbischof Gero stattet das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg aus und giebt u. a. in Byere IX mansos, slavicum Byere totum, X scilicet mansos. (G. Q. X, No. 1.)

1280. 7. April. Burggraf Burchard bezeugt, dass das Kloster U.L. Fr. zu Magdeburg die Vogtei über 11 Hufen in maiori Biere, über 10 Hufen in minori Biere und über  $7\frac{1}{2}$  Hufen in Welsleben, welche Güter dem Kloster gehörten, von Dietrich von Groneberg für 35 Mark gekauft habe. (G.Q.X, No. 116. 117.)
1265. Ritter Randewig verkauft dem Lorenzkloster in der Neustadt-Magdeburg Güter in Reckene bei Klein-Biere (Bigere). (Märk. Forsch. VIII, S. 98.)
1494. Hans Alemann hat für sich und seine Vettern zu Lehen vom Grafen Burchard von Barby 18 Schillinge, die die Bauern von Eikendorf von den 2 Marken Gorenitz und lutken Biere geben, (Cop. 431 fol. 143.)
1684. Im lutken Bierschen Felde bei Eikendorf hält die Hufe 30 Morgen; 5 Wispel  $12\frac{1}{2}$  Scheffel halb Gerste, halb Hater hat dort das Domkapitel. (Steuerprofessions-Protok.)
1684. 10. Juni. Herzog Heinrich von Sachsen und Barby belehnt die Alemann mit Gütern zu Welsleben, Salze, 32 Schillinge von der Mark Elmen, 18 Schillingen, die die Bauern von Eikendorf von den 2 Marken Senevitz (?) und Ludekenbyren geben, 28 Schillingen aus Zentz, 6 Schillingen, die die Leute von Stemmern von den Marken zu Pollingen geben, Zinsen aus Bornstedt, Klein-Sandersleben, Klein-Mühligen, mit 13 Höfen und dem Hirtenhause in der Dorfstätte zu Düsen, endlich mit den Gütern, die Hans von Bodendorf gehabt hat. (Or.)
1718. 20. Febr. Lutgen Biere (zu Eikendorf gehörig) grenzet gegen Mitternacht am Bierischen Felde. (A. Herz. M. Landesreg. VII. 53.)

### 32. Bychensdorf.

Bei Calbe a. S. Nähere Lage unbekannt.

1289. 29. Juli. Die von Wederden resignieren dem Erzbischof Erich die von diesem dem deutschen Orden geschenkten Güter sita prope civitatem Calvis in villa Bychenstorp et Prelepe. (v. Heinemann C. d. Anh. II, No. 654.)

### 33. Billingsdorf.

Bei Sülldorf, Kreis Wanzeleben.

968. Des sat ein to Billingestorp, de heit Billing; de hadde seven hove landes und seven undersaten armer lude unde hadde twe sone, de eine heit Wichmann, de ander Herman. (Schöffenchron. S. 57.)
1233. Dominus Bertramus abbas (Bergensis) plura bona emit ad nostrum monasterium, precipue Bellingestorp villam emit a Johanne et Ottone marchionibus Brandeb. pro CCCC marcis puri argenti, scilicet triginta quinque marci et advocacia. (Gesta abb. Berg.)
1233. 15. Oktbr. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg verkaufen für 400 Mark dem Kloster Berge totam villam Billings-

- torp mit 35<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe, der Vogtei und ihren Leuten (hominibus) mit Ausnahme von 4 Ministerialen. (G. Q. IX, No. 88.) Die Quittung über den Empfang der Kaufsumme 1233. (Ibid. No. 91.)
1238. Abt Bertram von Kloster Berge findet die von den Brüdern Ulrich und Otto von Bleckendorf auf 8 Hufen in Billingestorp erhobenen Lehensansprüche mit 14 Mark Silber ab. (G. Q. IX, No. 98.)
1279. Der Domkämmerer Gebhard von Halberstadt verpflichtet sich zum Ersatz des von ihm an Ungenannte für 36 Mark Silber verkauften, zu seinem Kämmereramt Langenweddingen gehörigen Zehnten in Billingestorp. (Gesch. Bl. XII, S. 246.)
1313. 15. Aug. Abt Arnold von Kloster Berge übereignet seinem Kloster 2 Morgen in villa Billingestorp und 2 beim Siechenhofe bei Magdeburg, die jährlich einen halben Wispel Weizen Zins geben. (G. Q. IX, No. 168.)
1323. 9. Febr. Bischof Albrecht von Halberstadt genehmigt die Über-eignung des ganzen Zehnten, auch des Fleischzehnten, in villa Byllingestorp an das Stift S. Nicolai zu Magdeburg durch den Magdeburger Domthesaurar Johann von Burch und den Magdeburger Bürger Johann Elye, welche den Zehnten von Heinrich Brandan zu Magdeburg gekauft haben. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2092.)
1323. 2. April. Das Stift S. Nicolai bezeugt, dass der Halberstädter Kämmerer Werner von Wanzleben zum Seelenheil seines Oheims Albert von Alvensleben den ganzen Zehnten de campis et villa Byllingestorp dem Stift geschenkt habe. (C. d. Alvensl. I, No. 455.)
1323. 14. April. Erzbischof Burchard bestätigt dem Stift S. Nicolai zu Magdeburg die durch den Halberstädter Domkämmerer Werner von Wanzleben erfolgte Schenkung des ganzen Korn- und Fleischzehnten de campis et villa Billingestorp, (Cop. 342 fol. 43.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellt Billingsdorff 2 Bauern. (G. Q. XXVI, No. 458.)
1371. 20. April. Erzbischof Albrecht erklärt den Pfarrer Johann von Billingestorp, der die Bauern des Dorfes bei Verfolgung von Räubern geführt, für weiter tauglich zum Pfarramt. (Cop. 32 fol. 35<sup>v</sup>.)
1372. 25. Novbr. Abt Johannes von Kloster Berge bezeugt, dass sein Vorgänger Abt Dietrich 2 Wispel Weizenpacht aus den Amtsgütern (de bonis officialatus) in Osterweddingen und 2 Wispel, welche Heine Emmelen und Heiyme Ertmer in Billingestorp von jenen Gütern geben, que quondam fuerunt quorundam famulorum Billinge nominatorum, erworben hat. (G. G. IX, No. 227.)
- c. 1372. Thyle Gluczyng hat vom Erststift zu Lehen u. a. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> mansum in campo Byllinghestorp. Item contulimus uxori Bussen de Welsleven Gutten VI marcas redditus in villa Billingestorp dotalicii.  
Busso de Welsleve habet — VI marcas in Byllingestorp. (G. Q. XVI, S. 24. 61. 72. 196.)

1394. 27. Juni. Erzbischof Albrecht belehnt Otto Billings Frau mit Gütern in Wolmirstedt und 2 Mark zu Billingstorp zur Leibzucht. (Cop. 63 fol. 30<sup>v</sup>.)
- c. 1400. Busse de Wanczeve hat vom Erzstift zu Lehen VI marcas in villa Billienstorp. (G. Q. XVI, S. 243.)
1423. 27. Oktbr. Papst Martin V. beauftragt den Dekan des Stifts S. Petri et Pauli in der Neustadt, den Zustand der ecclesia in Billinghestorp, que olim parrochialis et actu curata extitit et in presentia aliquem in parrochianum non habens prout a diu non habuit, habitu campestris effecta ac adeo, quod dumtaxat modica pars murorum chori eius superstet, in suis edificiis et structuris collapsa existat nec spes habeatur, quod temporibus posteris reparetur et in ea parrochianorum animarum cura resurgat formideturque verisimiliter, quod etiam eiusdem ecclesie fructus, redditus et proventus ad usus prophanos devenient tempore procedente, zu untersuchen und eventuell dem Antrage des Abtes von Kloster Berge, dem die Collatur der Kirche zusteht, entsprechend die nicht mehr als 100 Mark Silber jährlich betragenden Einkünfte der Pfarre dem Kloster zuzuweisen. (G. Q. IX, No. 278.)
1440. 8. März. Der Dekan des Stifts S. Petri et Pauli in der Neustadt inkorporiert dem Kloster Berge die wüste Kirche in Billinghestorp. (G. Q. IX, No. 278.)
1460. 6. Aug. Der geistliche Richter veröffentlicht in Sachen des Abtes Hermann von Kloster Berge ein Erkenntnis wider einige Bauermeister von Sülldorf, dass sowohl diese, wie alle, welche Äcker des wüsten Dorfes Billingsdorf bebauen, d. h. besonders die Bauern von Osterweddungen und Dodendorf, dem Abte Schoss zu zahlen verpflichtet seien. (G. Q. IX, No. 313.)
1460. 20. Oktbr. Erzbischof Friedrich teilt auf Antrag des Abts von Kloster Berge und mit Zustimmung Dietrichs bie der Bever, des Pfarrers der Kirche von Billingstorp, que ante tempora parrochialis et populata fuit, nunc desolata ac omnis populi viventis frequentia orbata, das der Kirche gehörige Gut von 4 Hufen in campis eiusdem ville der bisherigen Kapelle zu Dodendorf zu und erhebt letzere unter Trennung von ihrer Mutterkirche Osterweddungen zu einer Pfarrkirche. (G. Q. IX, No. 314.)
1477. 6. Oktbr. Jan Giselher hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen 12 Mark zu Billigeztorf an der Mark. (Cop. 41 fol. 152<sup>v</sup>.)
1478. 20. Dezbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Jan Giseler zu Sülldorf mit 14 wüsten Höfen auf der wüsten Dorfstätte zu Billingestorp, einem halben Wispel Weizen und einem Lote (lode) von 5 Vierteln Landes auf der wüsten Mark, 4 Schillingen von einer halben Hufe, ebenso von einer anderen halben Hufe, 8 Schillingen von einer Hufe und mit 6 Schillingen von 3 Vierteln Landes. (G. Q. IX, No. 415.)
- c. 1480. Erzbischof Ernst belehnt Ludolf von Angern mit 12 Mark Geldes zu Billingestorp an der Mark. (Cop. 41 fol. 8<sup>v</sup>.)

1485. Heine Heynemann hat vom Lorenzkloster in der Neustadt zu Lehen ein Viertel Landes auf der Billingsstorpschen Mark. (Cop. 380 fol. 72.)
1489. 13. Novbr. Abt Andreas von Kloster Berge belehnt Joachim Giseler mit 14 wüsten Höfen zu Billingsdorf, mit 4 freien Hufen daselbst und anderen Gütern. (G. Q. IX, No 601.)
1498. 26. Juni. Abt Matthias von Kloster Berge belehnt Cone Krüger zu Magdeburg mit 12 Morgen in Stemmern, 12 Morgen auf Billingsdorfer Mark im Winterfelde, 12 Morgen uff nesterlinge in der brack, 12 Morgen in der Kamern und einem halben Morgen uff nordelinge, welche sämtlich 12 Schillinge zinsen. (G. Q. IX, No. 859.)
1526. 15. Dezbr. Abt Heinrich und das Kloster Berge verpfänden an das Hospital S. Annae zu Magdeburg 5 Wispel Weizen jährlich von 7 Hufen Landes auf Billingsdorfer Flur gegen 300 Goldgulden. (G. Q. IX, No. 998.)
1528. 1. Mai. Kloster Berge verkauft wiederkäuflich dem Bürgermeister der Sudenburg, Kersten Bone, 4 Wispel 18 Scheffel Weizen jährlich aus 6 Hufen auf Billingsdorfer Mark für 300 Gulden. (G. Q. IX, No. 1002.)
1528. 1. Mai. Kloster Berge verkauft wiederkäuflich an Kunze Vastel in der Sudenburg 3 Wispel 18 Scheffel Zehntkorn aus 4 $\frac{1}{2}$  Hufe und einem Viertel auf Dodendorfer und Billingsdorfer Felde gelegen, welche Martin Rethfeldt in Dodendorf in Gebrauch hat. (Or.)
1534. 25. Juli. Kloster Berge verkauft an Benedict Hakeborn 25 Gulden jährlicher Zinsen aus 8 Hufen Landes auf Billingsdorff Felde gelegen, die Hans Hakeborn zu Sülldorf unter dem Pfluge hat, auf 12 Jahre. (Or.)
1542. Abt Heinrich von Kloster Berge kauft von Heine Heinemann zu Sülldorf 1 $\frac{1}{2}$  Weizen jährlich von 5 Vierteln Landes auf Billingsdorfer und einem Viertel auf Wettersdorfer Feld für 100 Thaler. (G. Q. IX, No. 1022.)
1546. 29. Juli. Kloster Berge verschreibt Benedict Hakeborn 30 Gulden jährlich von 8 Hufen auf Billigerstorffe Felde gelegen für 500 Gulden. (G. Q. IX, No. 1025.)
1553. 11. Novbr. Abt Heinrich von Kloster Berge verkauft an Hans Hakeborn zu Sülldorf 8 freie Hufen auf Billigstorfer Felde. (Or.)
1561. 2. Septbr. Kloster Berge verkauft an Mag. Paul Schultess 13 $\frac{1}{2}$  Hufen auf Billingsdorfer Mark vor Sülldorf für 1230 Gulden, 4 Hufen auf Diesdorfer Feld und den Judenkever bei der Sudenburg. (G. Q. IX, No. 1060.)
1562. 17—20. Jan. Im Inventar des Klosters Berge stehen unter den alienierten Gütern 13 $\frac{1}{2}$  Hufe Landes auf Billingsdorfer Felde, die Mag. Paulus Praetorius erblich an sich gebracht.
- Unter den weltlichen Lehen: Die von Angern 1 Hufe Landes auf Billingsdorfer Mark, geben jährlich dem Domkapitel davon 10 Bauergroschen. — Pascha Christian eine Hufe Landes auf Billingsdorfer Feld vor Sülldorf. (G. Q. IX, No. 1062.)

1588. Decimator in Bellingstorff ecclesiae S. Nicolai in novo foro de decima ibidem pro synodalibus ab anno secundo 8 solidos. (A. Domkap., No. 833.)
1699. 26. Oktbr. Der kurfürstliche Kommissar H. F. Hampe berichtet über die wüsten Ortschaften an die Regierung. Darin: Biegelsdorf soll auch ein grosses Dorf sein von vielen Feuerstätten. Dass es wirklich und wahrhaftig vorhanden und die Süldorfer solches itzo besitzen, daran ist nicht zu zweifeln. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)
1699. Sülldorf masset sich an Biegelsdorff. NB. heisset nicht Biegelsdorf, sondern Bilgersdorff. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 477. XII, S. 172.*

### 34. Billingshoch.

Dingstätte und Grafschaft. Lage nicht genau bekannt.

1316. 15. Juni. Erzbischof Burchard verspricht den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, dass diesen der Wiederkauf der dem Erzstifte verkauften Grafschaft in Billingsesho ausser dem Dorfe Elboy auf 2 Jahre freistehen soll. (Riedel, C. d. Brand. B, I, S. 391.)
1336. 10. Aug. Erzbischof Otto belehnt den Markgrafen Ludwig von Brandenburg und seine Brüder mit allen Orten, welche die Markgrafen Johann und Woldemar vom Erzstift zu Lehen getragen, darunter die Grafschaft zu dem Billyngeshoghe. (Riedel, C. d. Brand. B, II, S. 113.)
1336. Der Markgraf Ludwig von Brandeuburg verzichtet auf seine Ansprüche auf den Lehensbesitz der Magdeburgischen Lehen, darunter auf die Grafschaft zu dem Billingseshoge. (Riedel, C. d. Brand. B, II, S. 115.)
- c. 1370. Heyso de Stenforde hat vom Erzstift zu Lehen — dat dorpe tho Evendorp, is uns myt bede, myt dinste, mit dem hoghesten unde zydesten gerichte in dorpeunde in velde unde wat dar anders velt, sunder dat de burmestere mut ghan tho dinghe op deme Billingeshoghe. (G. Q. XVI, S. 52. 152.)
1423. Evendorpe: hebbe ik van mynen heren van Meydeborch mit allem rechte, mit bede unde denste unde gerichte in velde unde in dorpe unde hoverecht, sunder de burmester schal to dem Billingho gan dorch des dinghstols willen. (G. Q. XVI, S. 311.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. IX, S. 315. — Danneil, Wolmirstedt, S. 157.*

### 35. Biwern.

Lage unbekannt. Vielleicht bei Drakenstedt.

1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde stellt Biwern in der Vogtei Alvensleben 8 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)

Litteratur: *Danneil, Wolmirstedt, S. 183.*



### 36. Bizzinici.

Lage unbekannt.

987. 21. Septbr. Otto I. übereignet u. a. den zu Magdeburg gehörigen, westlich der Elbe in pago Nordthuringa in comitatu Thietmari gelegenen locus Bizzinici dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (M. G. DD. I, S. 101.)
989. 7. Juni. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg u. a. in dem in pago Norddoringa in comitatu Thietmari gelegenen locus Pizzenitse familias Sclavorum VII. (M. G. DD. I, S. 109.)
973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Pizinizi. (Magd. Reg. I, No. 271.)

Litteratur: Falke, Tradd. Corbei. S. 45. — Danneil, Wolmirstedt, S. 83

### 37. Bodenstein.

Bei Erxleben? Genaueres nicht bekannt.

- c. 1397. Busse der jüngere von Alvensleben hat vom Erzstift zu Lehen Güter zu Budensteyn, zu Pozmesdorff und Horsingen etc. (G. Q. XVI, S. 302.)
1458. Guntzel von Veltheim hat vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnt zu Buddenstede.<sup>1</sup> (Cop. 474 fol. 45.)

### 38. Bodingen. Bodenmark.

Bei Förderstedt, Kreis Calbe.

1653. 23. Juli. Abt Samuel von Kloster Berge belehnt die Witwe Johann Alemanns zu Magdeburg mit einer halben Hufe auf Bodenmark von Vörderstäd gelegen. (Or.)
1668. Nach dem Feld- oder Ackerbuch von Förderstedt umfasst die Boy- oder Bodemark 140 Quadratruten; die Hufe wird dort zu 28 Morgen gerechnet. (A 3 Erzst. M. Domkap., No. 1215.)
1680. 23. Septbr. Die Bodinger Feldmark geht vorlang der Tregauischen Mark hinab. Der erste Grenzstein, mit (A. S. gezeichnet, findet sich in Stassfurter Acker. An dem Üllnitzer nach Stassfurt gehenden Wege findet sich der andere Stein am Stassfurter Pfarracker mit (A. S. bezeichnet und scheidet der Förderstedtischen Bodinger Mark zur Rechten und Stassfurt zur Linken. (Förderstedter Grenzprotokoll.
1685. Auf der Bodinger Mark bei Förderstedt hat die Hufe 24 Morgen, während sie auf anderen Marken daselbst 36, auf der Crotzer Mark 30 Morgen hält. (Steuerprofessionsprotok.)
1707. 18. Oktbr. Abt Simon Friedrich von Kloster Berge belehnt Anna Helene Lantzingerin, Herrn Johann Otto Christoph Hertels, weiland

<sup>1</sup> Es ist fraglich, ob Buddenstede und Budenstein dasselbe ist.

berühmten Chyrurgi in Magdeburg Witwe, und Genossen mit einer halben Hufe auf Bodenmark vor Förderstedt. (Or.)  
Darüber noch mehrere Lehnbriefe.

### 39. Bonesdorf.

In der Grafschaft Sommerschenburg.

1112. 9. Aug. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt frühere Besitzungen des von Osterwieck nach Hamersleben zu verlegenden Klosters und neue Schenkungen an dasselbe, darunter predia — in comitatu Friederici comitis — in Groppendorf (Gripendorb), in Rottmersleben, in Wreningen, in Bonesdorb 2 Hufen, in Ballesdorb, in Dodendorp, in Batdenleve. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 136.)
1178. 28. Mai. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt die Besitzungen des Klosters Hamersleben, darunter in Grippenthorp, Ratmersleve, Wereninge, in Bonesthorp II (mansos), in Ballestorph, Dudenthorph. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 282.)

### 40. Borne.

Bei Gross-Salze und Frohse, Kreis Calbe.

1221. 21. März. Erzbischof Albrecht bezeugt, dass das Kloster U. L. Fr. die Vogtei von 14 Hufen in den Dörfern (villis) Burne, Esterhusen, Hondorp, Elmene vom Burggrafen Burchard für 14 Mark gekauft hat, nachdem sie Dietrich von Gronenberg diesem resigniert hatte. (G. Q. X, No. 98.)
1294. 25.—31. Dezbr. Das Kloster Hecklingen verkauft den Stiftsherren Dietrich von Eilsleben und Albrecht von Alvensleben zu S. Nicolai in Magdeburg 4 $\frac{1}{2}$  Hufe mit Höfen und allem Zubehör frei von Vogtei und Dienstbarkeit in Hesterhusen et Borne gelegen für 20 Mark Silber. In festo dominorum zahlen diese Hufen 30 Schillinge, 9 Hühner und 15 manipulos avene. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 315.)
1310. 24. Juni. Erzbischof Burchard überträgt dem Kloster U. L. Fr. iura patronatus ecclesie (!) Esterhusen, Borne et Glinde cum filiabus suis ipsis annexis. (G. Q. X, No. 175.)
1310. 28. Juni. Erzbischof Burchard überträgt dem Domkapitel die S. Gangolphi-Kapelle, die Kirchen in Krosigk und Löbejün an Stelle des dem Kloster U. L. Fr. geschenkten Patronatsrechts in villis Esterhusen cum filiis ipsius Sconebeke, Borne et in Glinde necnon proprietatem ecclesiarum earundem. (G. Q. X, No. 176. Vergl. Magd. Gesch. Bl. IV, S. 498 ff.)
- c. 1363. Tyle Velepennyge hat vom Dompropst zu Magdeburg zu Lehen 1 $\frac{1}{2}$  Hufe in Borne. (Cop. 91 S. 55.)
- c. 1370. Claus, Wernerus, Heydeko et Rost, filii Conradi quondem de Scartow militis, coniuncta manu haben vom Erzstift zu Lehen in desertis campis Borne et Hondorp IX mansos et I quartale. (G. Q. XVI, S. 46.)

1405. Zur Obödienz Walwitz gehören Güter in campo Borne prope Sconebeke. (Cop. 92 fol. 11.)
1426. 1. Aug. Abt Friedrich von Hillersleben belehnt Hans Schröder und Hans Ruffoyt, Vorsteher des Siechenhauses zu Gross-Salze, mit einer Hufe zu Borne und einer halben Wiese in der Gere gegen 5 $\frac{1}{2}$  Schilling jährlich auf 7 Jahre. (Magd. Gesch. XXVI, S. 241.)
1446. 1450. Die Schneidewind zu Gross-Salze erhalten vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. eine Hufe zu Borne. (Cop. 36 S. 454. 473.)
1477. 8. März. Hans Snyderwin zu Gross-Salze erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen Güter zu Borne u. s. w. (Cop. 41 fol. 266.)  
Heinrich Snyderwindt wird mit denselben Gütern belehnt 1486, Oktober 30. (Ibid. fol. 276.)
1484. 7. Febr. Hans Teygeler in der Neustadt verkauft einen halben Wispel Weizen aus 1 $\frac{1}{2}$  Hufe auf Borner Felde und aus seinem Hause beim Ziegelhofe zu Frohse an Johann Zachei und dessen Mutter wiederkäuflich für 25 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 560.)
1484. 7. März. Abt Nicolaus von Hillersleben bezeugt, dass Peter Velkener zu Gross-Salze an Stefan Trepeler daselbst ein Schock Groschen jährlich aus einer halben Hufe auf Borner Feldmark für 6 Gulden verkauft hat. (Magd. Gesch. XXVI, S. 229.)
1508. 20. Novbr. Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Berthold Ammensleben und seine Frau mit einem Viertel Landes auf der Feldmark Borne zwischen Frohse und Salze gelegen gegen 12 Schillinge Zins. (Magd. Gesch. XXVI, S. 234.)
1512. 12. Aug. Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Pascasius Sennep zu Gross-Salze mit 7 Vierteln auf Borner Felde auf 6 $\frac{1}{2}$  Schilling Zins, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Esterhausen und einer halben Wiese in der Gere zwischen beiden Elben gelegen auf 5 Schillinge Zins. (Magd. Gesch. XXVI, S. 257.)
1523. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg stehen hinter einander Salina magna, Borne marke, Elmen, Calvis. Unter den Zinszahlern ist Hans Barstorp aus Schönebeck. Vyth Blesius giebt von Acker achter dem sekenhofe<sup>1</sup> Borne marke 3 Lot. (G. Q. X, S. 387.)<sup>2</sup>
1562. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat an Geldzinsen von Borne marcke 15 $\frac{1}{2}$  Groschen. (Gesch. Bl. XIII, S. 265.)
1610. Die Obödienz Walwitz hat Pächter in Borne prope Schonbeck. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 763.)
1642. 6. Sept. Heinrich vom Thor zu Gross-Salze hat u. a. auf Borner Feldmark 8 Morgen. (A. Quedl. Propstei, No. 23.)
1668. Die Bornische Mark bei Salze enthält 521 $\frac{1}{2}$  Morgen oder 17 Hufen 11 $\frac{1}{2}$  Morgen. (A. Magd. Cammer II, 3. vol. I.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. II. S. 229. IV. S. 479.*

<sup>1</sup> Der Siechenhof, das Hospital S. Georgii zwischen Gross-Salze und Frohse.

<sup>2</sup> Die auf S. 388 folgenden Zinsen aus magna Borne sind aus dem noch bestehenden Orte.

## 41. Bornstedt.<sup>1</sup>

Bei Löbnitz an der Bode.

1699. Der mit der Aufsuchung wüster Dorfstätten bei Calbe beauftragte Kommissar H. F. Hampe berichtet an die Regierung, dass Löbnitz sich anmasse Dolnitz oder Dölnitz und Bornstedt halb; die andere Hälfte hätten die Üllnitzer. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

---

## 42. Bosene.

Bei Barby, Kreis Calbe.

1261. 8. Aug. Erzbischof Ruprecht kauft vom Domkapitel mehrere Höfe für 1000 Mark, wofür er Einkünfte aus Bozene und Glinde verpfändet. (Or.)
1378. 14. Septbr. Die Herzöge Wenzlaw und Albrecht von Sachsen verpfänden ihr Schloss Gommern an die Stadt Magdeburg und mehrere Bürger daselbst und bestimmen die Abgaben der zum Schlosse gehörigen Güter; darunter geben die Bauern von Glinde und von Bosene 18 $\frac{1}{2}$  Mark. (G. Q. XXVI, No. 551.)
1403. 4. März. Cone Blume und Frau vermachen den Siechen vor Barby eine halbe Hufe Landes zu Bösene. (Or.)
1419. 19. Dezbr. Die Dörfer Jüterglück, Schora, Glinde und Bosene werden als Zubehör zum Schlosse Gommern mit diesem vom Herzog Albrecht von Sachsen an die Stadt Magdeburg versetzt. (G. Q. XXVII, No. 142.)
1514. 10. Septbr. Graf Jobst bekennt, dass Hans vom Hofe zu Barby der Pfarrkirche U. L. Fr. daselbst mehrere Güter, darunter eine halbe Hufe zu Bossen gelegen, geschenkt hat. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsabl. III, S. 351. 472.*

---

## 43. Bositz.

Östlich von Neuhaldensleben, links der Ohre.

1135. 7. April. Bischof Otto von Halberstadt übereignet dem Kloster Hillersleben den Zehnten des Dorfes (ville) Potgorize und des dabei liegenden (adiacentis) Bosici, welchen der Abt Irminhard von dem Klostervogt Otto von Grieben und dessen Bruder Dietrich gekauft hatte. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 413.)
1135. 9. April. Kaiser Lothar übereignet dem Kloster Hillersleben die Jahreseinkünfte, Wozop genannt, aus den Dörfchen (villulas) Potgorizi und Bosizi. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 413.)
1221. 29. Mai. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter die Dörfer Cruzezhe, Woltwi, Bozezhe et Putgorize etc. (Riedel. C. d. Brand. A, XXII, S. 426.)

---

<sup>1</sup> Die Namen der Wüstungen in diesen Berichten sind sehr entstellt, so dass es fraglich ist, ob eine solche mit dem Namen Bornstedt hier vorhanden ist. Allerdings wird der Name hier mehrere Male genannt.

Wüstungen 1. Nordthür.

1261. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in Bozece 7 Hufen mit Zubehör. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 415.)
1261. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Bosice totius ville terminum cum suis appendiciis. (Magd. Reg. I, No. 1262.)
- Litteratur: *Altmärk. Jahresber. IX, S. 43.* — *Behrends, Neuhaidensl. I, S. 67. II, S. 5.*

#### 44. Klein-Brandsleben.<sup>1</sup>

Bei Altbrandsleben, Kreis Oschersleben.

1160. 2. März. Papst Victor IV. bestätigt dem Kloster Marienthal seinen Besitz, darunter 3 $\frac{1}{2}$  Hufe in Brandeslove, ferner eine Hufe cum saltu, 7 Morgen, 4 Morgen und eine Wiese, eine halbe Hufe, 3 Hufen aus verschiedenen Schenkungen, eine Hufe in Brandeslove minore. (v. Pflugk-Hartung, A. ined. pont. I, No. 321.)
1305. 20. Juni. Bischof Albrecht von Halberstadt übereignet dem Kloster Marienthal Zehnten in Karlsdorf und aliam (decimam) cuiusdam particule campi minoris Brandesleve, que incipit a colle, qui dicitur Roehdenhoch et protenditur usque ad silvam. que Sigersleveholt vulgariter nuncupatur. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 1764.)

#### 45. Klein-Bregenstedt.

Bei Bregenstedt, Kreis Neuhaidensleben.

1068. 5. Aug. König Heinrich IV. giebt auf Bitten Bischof Burchards II. von Halberstadt an dessen Bruder Landfried 44 Hufen in pago Nordthuringa in villis Bredenstidi et in alio Bredenstidi, Lamseli, Stimpeli, Nagorit et ultra Ara slavonica villa in potestate Udonis marchionis sitos. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 92.)
1136. 18. Oktbr. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt die Besitzungen des Stifts S. Pauli, darunter ad duo Bredenstiden decimationes solventes XX solidos. (G. Q. XIII. S. Pauli, No. 2. 3.)
1212. Bischof Friedrich II. von Halberstadt giebt dem Kloster Ilsenburg die von dem Edlen Hermann von Harbke aufgelassene Vogtei über die dem Kloster gehörenden Dörfer Hillerikestorp, Stemple, Lemsele, Neukestorp, Bredenstide, item Bredenstide, Retmersleve. (G. Q. VI, No. 54.)
- c. 1274. Conrad von Bornstede hat von Luthard und Burchard von Meinersen u. a. zu Lehen eine Hofstelle in minori Bredenstede. (Sudendorf, UB. d. Herz. v. Braunschw. I, S. 51.)
1499. 19. Novbr. Die Markgrafen Joachim und Albrecht belehnen die von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorf zu lutgen Bredenstede. (C. d. Alvensl. II, No. 653.)

<sup>1</sup> Gross-Brandsleben kommt zuletzt 1305 vor, sonst meist nur Brandsleben.

1535. 27. Mai. Kurfürst Joachim belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter das wüste Dorf Iutken Predenstede mit den Kirchlehen u. s. w. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 217.)
1598. 9. März. Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe Klein-Bregenstedt. (C. d. Alvensl. III, No. 761.)

Litteratur: *Behrends Neuholdensl. II, S. 471.* — *Aktmärk. Jahresber. V, S. 76.*

## 46. Brolitz.

Bei Gross-Wanzleben.

- c. 1395. Die Gebrüder Malderitz haben vom Erzbischof Albrecht zu Lehen u. a. 5 Hufen up dem velde to Broselitz vor Wantzleven, welche ihnen Dietrich von Wellen aufgelassen hat. (G. Q. XVI, S. 293.)
1398. 14. Febr. Dietrich von Wellen lässt dem Heinrich von Wanzleben 2 Hufen erzbischöflich-Magdeburgisches Lehen in campis Brolizet auf. (G. Q. XVI, S. 244.)
1400. 20. Novbr. Erzbischof Albrecht belehnt Ludolf und Ludolf Kneitlinge Gebrüder mit 5 Hufen im Felde zu Brösitz im Gerichte zu Wanzleben gelegen. (Cop. 63 fol. 111<sup>r</sup>.)
1414. 4. Juni. Hanne, Ludolf Knetlinges Frau, erhält 2 Hufen auf dem Felde zu Brolitz, eine halbe Hufe zu Gust auf dem Felde zur Leibzucht. (Cop. 65 fol. 32<sup>r</sup>.)
1446. Hans Knyteling hat vom Erzstift zu Lehen u. a. 3 Hufen im Felde zu Brolitz. (Cop. 36 S. 245.)
1447. Die von Wellen haben vom Erzbischof zu Lehen u. a. 27 freie Hufen auf dem Felde zu Brosel und der wusten marke darselbst. (Cop. 36 S. 588.)
1462. 5. Juli. Heinrich Salomon zu Magdeburg kauft für 200 Gulden wiederkäuflich vom Erzbischof Friedrich Güter in Honneberg, Tasdorf, 2 Hufen auf Wanzlebener Felde mit 2 Morgen Oberlandes vor dem Blecke, von denen ein Morgen auf Brolitz Felde liegt, und andere Güter in Wanzleben. (G. Q. XXVII, No. 834.)
1464. 10. Juli. Erzbischof Friedrich belehnt Katharina, die Ehefrau des Hans Blesius in Wanzleben, mit u. a. 2 Hufen Landes auf Brolitzfelde als Leibzucht. (Cop. 36 fol. 104.)
1477. 3. Oktbr. Claus, Dietrich und Heise von Wellen erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 27 freie Hufen auf dem Felde zu Brolitz, die wüste Mark daselbst mit aller Gerechtigkeit. (Cop. 41 fol. 124<sup>r</sup>.)
1477. 3. Oktbr. Claus Kneitling erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen einen freien Hof zu Wanzleben, 3 Hufen Landes im Felde zu Brolitz, eine Hufe auf Honneberger Mark, eine Hufe zu Tasdorf Marke, eine halbe Hufe auf Guster Felde, einen wüsten Hof und

- 3 Hufen zu Hötensleben und eine grosse Wiese in dem gulden Winkel gelegen. (Cop. 41 fol. 59<sup>r</sup>.)
1478. 10. Juli. Gebhard Knüppel erhält vom Erzbischof Ernst u. a. zu Lehen uf Broltze Felde 10 Morgen in zwei Feldern. (Cop. 41 fol. 65.)
1501. 18. Dezbr. Die Gebrüder Gittoldt erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 7 Hufen auf Wantzleve, Brolitzer und Osterwende Marken gelegen. (Cop. 41 fol. 157.)
1504. 13. März. Bastian, Hans, Peter und Tile Gittoldt erhalten vom Erzbischof Ernst die Erlaubnis, den Schöffen des weltlichen Gerichts in Magdeburg 8 Gulden aus einem Sattelhofe beim Magdeburgischen Thore in Wanzleben und 7 Hufen Landes auf Wantzleber, Brolitzer und Osterwende Marken gelegen, ferner aus Gütern zu Gross-Wanzleben und Niederdodeleben, 6 freien Hufen zu Wanzleben, Osterwende und Honneberge bei der Schaffahlwiese zu verkaufen. (Cop. 69 fol. 42.)
1509. 16. Novbr. Heyso von Wellen hat vom Erbischof Ernst zu Lehen 3 freie Hufen Landes auf Broltz Marke und eine Grasewiese zu lutken Wellen. (Cop. 41 fol. 149<sup>v</sup>.)
1509. 16. Novbr. Peter, Hans und Heise von Wellen haben ebenso u. a. die wuste Marke zu Broltz. (Cop. 41 fol. 149.)
1514. 30. Aug. Erzbischof Albrecht belehnt die Gebrüder Gittelde zu Wanzleben mit einem freien Sattelhof bei dem Magdeburgischen Thore daselbst und 7 Hufen Landes auf Wanzleve, Brolitzer und Osterwende Marken gelegen. (Cop. 18 No. 23.)

## 47. Brumby.

Jetzt Vorwerk zwischen Nordgermersleben und Uhrleben, Kreis Neuahaldensleben.

- 1051—1076. Abt Bernhard zu Kloster Berge gab zur Feier seines Gedächtnisses dem Kloster das Dorf Brumby. (G. Q. IX, No. 14.)
1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter in Brumboio, Haddanthorp, Rettmersleve. (G. Q. IX, No. 30.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter *ecclesiam in Brumbeie cum tota villa ipsa, excepta decima et tribus mansis*. (G. Q. IX, No. 59.)
1311. Ritter Heinrich Schenk von Dönstedt hat vom Bischof zu Halberstadt zu Lehen in Brumbuge eine Hufe. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 448.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellt Brumbey als Aufgebot Brun von Brumbey und 2 Bauern. (G. Q. XXVI, No. 458.)
- c. 1370. Heyne Dodelege hat vom Erzstift zu Lehen III marcas in Brumby.

Hans unde Heyne Aleman fratres — in Brumby in campo de mansis VII fertones minus 1 lot.

Hans, Conrad, Hinrik Wessekens — in campo Brumby  $1\frac{1}{2}$  mansum solventem XV solidos. (G. Q. XVI, S. 37. 43. 44.)

- c. 1400. Henning Frekeleven hat vom Erzstift zu Lehen villam Brumby. (G. Q. XVI, S. 250.)
- c. 1400. Die Bauern von Brumby müssen beim Schütten des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, Sing. M. VI, S. 8.)
1400. Brumby zahlt jährlich 2 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 39.)
1480. 27. Septbr. Ludolf von Veltheim, Ludolfs Sohn, erklärt für sich und seine Brüder Ludwig, Dombherrn zu Magdeburg, Heinrich und Hilmar, dass sie vom Kloster Berge de wusten dorpstede Brumby twisken Nortgermersleven unde Arxleven belegen myt der vogedie, myt aller nut, rechticheit unde tobehoringe uthtobeschedene dre hufen landes unde den tegeden, vorder dat kercklen myt aller thobehoringe an water, weyde, grase, acker, tinssen unde pechten zu Lehen empfangen haben. (G. Q. IX, No. 491.)
1480. Abt Andreas Becker von Kloster Berge belehnt die Veltheim mit der deserta villa Brumbey inter Erxsleve et Nortgermersleve mit 21 Hufen und 18 verlassenen Höfen, Fischereien und Weiden, ferner mit einer Mühle und 4 Hufen daselbst. (Berg. Lebnb. fol. 8<sup>v</sup>.)
1496. 9. Febr. Dietrich von Ribbesbutel bekennt von den Veltheim das Dorf zu Brumbey zwischen Arxleve und Nordgermersleben mit 21 Hufen Landes auf dem Felde und 18 Höfen im Dorfe zu Brumbey und 3 Hufen auf der Mark zu Brumby und 2 Teiche und eine Mühle bei dem Dorfe zu Lehen erhalten zu haben. (Gleichzeit. Abschrift s. r. Brumby, No. 1.)
1499. 9. Juli. Die Schenken von Dönstedt erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. Güter zu Tundersleben, Brumbi, Hundisburg u. a. (Cop. 41 fol. 286.)
1562. 17—20. Jan. Die von Veltheim zu Bartensleben haben vom Kloster Berge die wüste Dorfstätte Brumby mit der Vogtei, 18 wüsten Höfen und 21 Hufen Landes zu Lehen. (G. Q. IX, No. 1062.)
1567. 22. Novbr. Die Geschlechter von Alvensleben, von Schenk und von Veltheim werden über die erledigten Riebesbüttelschen Güter zu Brumbey verglichen, so dass die Veltheim den Brumbeyer Hof mit 16 Hufen, die Alvensleben und Schenk 5 Hufen und  $2\frac{1}{2}$  Morgen Überland erhalten sollen; ferner sollen die Schenk den Zehnt und die Alvensleben die Hütung auf der Heide zu Brumby bis auf den Kreuzhügel erhalten. (Vidim. Abschrift s. r. Brumby, No. 2.)
1573. Joachim von Alvensleben kauft von den Schenken zu Flechtingen  $2\frac{1}{2}$  Morgen zu Brumby bei Erxleben und cediert dafür einen Wispel Roggen jährlich aus Velsdorf. (C. d. Alvensl. III, No. 594. 595.)



1637 entsprang auf Brumbischem Gebiete am Wege nach Tundersleben eine Quelle, die bald in den Ruf eines Gesundbrunnens kam und von vielen Kranken besucht wurde. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 362.)

Litteratur: Behrends, Neuhaldensl. II, S. 356.

## 48. Bründel.

Südlich von Biere, Kreis Calbe.

1271. 8. Jan. Erzbischof Konrad überträgt dem Truchsess des Stifts, Richard von Alsleben, eine Kurie hinter den Türmen des Sebastianstifts, wogegen dieser auf 3 Mark von den Hufen in Bründel, die er als hovelen (feodum curiale) besessen, zu Gunsten des Domkapitels verzichtet. (v. Heinemann, C. d. Anh. II. No. 384.)

c. 1370. Cône, Hennyng unde Godo de Korlynge haben vom Erzstift zu Lehen — in Bründal I mansum. (G. Q. XVI, S. 28.)

Côno, Busse et Gevehardus de Haldensleve — in Bründal 3 $\frac{1}{2}$  mansum. (G. Q. XVI, S. 28.)

Henrik Vurhake habet — 3 $\frac{1}{2}$  mansum et II iugera in Bründal. (G. Q. XVI, S. 50.)

1381. Eriko et Iohannes Rabyt fratres haben vom Erzstift zu Lehen 4 curias cum omni iure in Bründel. (G. Q. XVI, S. 187.)

1503. 22. Mai. Hans von Lattorf erhält zusammen mit Werner Fuhake vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. Güter zu Bründel und Biere. (Cop. 41 fol. 193.)

1576. 15. Novbr. Adam Hake zu Calbe leiht Andreas Köler zu Biere ein Viertel auf Bründelmark vor Biere. (Or.)

1685. Bewohner von Biere haben Acker auf Bründel Mark (Breündel, Pründel), wovon die Bansischen Erben in Bernburg Zins erhalten. (Steuerprofessions - Protok.)

1783. 20. Febr. Bründal Feldmarke schiesset ader grenzet auf Eickendorfer Feldmarke. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)

Litteratur: Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 449.

## 49. Brundorf.

Nördlich von Neuhaldensleben, links der Ohre.

1238. Graf Siegfried von Altenhausen-Osterburg lässt dem Kloster S. Ludgeri in Helmstedt das Dorf Brundorpe iuxta Aldesleve totum auf, mit dem es bisher belehnt war. Gerhard von Gartowe hat dort 28 Töpfe (urnas) Honig und 9 Hufen. (Altm. Zeitschr. IV, S. 52.)

1364. 9. Oktbr. Fritz und Gebhard von Wederde entscheiden einen Grenzstreit über die Markscheide zwischen den Bauern von Hermesleve und denen von Nienhove. Dabei bekennt der Abt Heise von Hillersleben, dass sie durch Aufwürfe, de dar sin up deme rughe des berghes unde scheten tegen de upworpe, de dar scheden de

marke des closters to Hildessleve unde der bure to Brundorp, geschieden seien. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 449.)

1374. De bur von Brundorp sin komen mit rechte von Brant Vosse umme dat pant. — (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 67.)
- c. 1380. Friczo und Gerhart von Wederden habin zu lehen — an dem dorff czu Brundorp czwe punt pennige. (G. Q. XVI, S. 74.)
- 1443/44. Der Erzbischof Günther beschuldigt den Kurfürsten Fiedrich von Brandenburg der unrechtmässigen Ausübung der Jagd u. a. in den sogenannten Ohrebergen auf der Dorfstätte Brundorpf. (Riedel, C. d. Brand. B, IV, S. 317.)
1477. 8. Octbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben zu Brundorffe mit 2 Pfund helmstedter Pfennige. (C. d. Alvensl. II, No. 42.)
1516. 30. Juni. Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. mit 2 Pfund helmstädter Pfennige zu Brundorff. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)
1536. 2. Novbr. Kurfürst Joachim II. giebt dem Erzstift Magdeburg die Jagd in den Orten an der Ohre zurück, darunter in Brundorf. (Walther, S. Magd. VIII, S. 231.)
1537. 5. Novbr. Kurfürst Joachim II. schliesst mit dem Kardinal Albrecht einen Vertrag über die Jagd auf der Gardelegischen und Wolmirstädtischen Heide; unter den Örtlichkeiten wird genannt Brundorf. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 442.)
1567. Zur Burg Alvensleben gehört u. a. das Halbgericht, soweit sich dasselbe über die Heide erstreckt, mit den wüsten Dorfstätten — Klein Karlin, Brundorf, Loffhagen und Zachelberge, nebst der hohen Jagd daselbst. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 176.)

Litteratur: Behrends, Neuhaldensl. II, S. 66. — Altmürk. Jahresber. IX, S. 61. — Walther, Sing. Magd. VIII, S. 186.

## 50. Brunsdorf.

Bei Marienthal. Nähere Lage unbekannt.

1237. 1. Juni. Herzog Otto von Braunschweig vertauscht 3 ihm von den Brüdern Ekbert und Burchard von der Aseburg resignierte und von Alexander von Schliestedt aufgelassene Hufen in Brunestorp gegen eine Hufe in Kisseleben an das Kloster Marienthal. (Asseburger UB. I, No. 194.)
1242. 26. Mai. Bischof Meinhard von Halberstadt übereignet dem Kloster Marienthal den von den Grafen von Woldenberg aufgelassenen Zehnten in quadam villa deserta, que quondam Brunstorp vocabatur. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 713.)
1273. 17. Dezbr. Bischof Volrad von Halberstadt gestattet den Brüdern des deutschen Ordens, dass sie agros ad dotem ecclesie in Brunestorp pertinentes cum omnibus suis attinentiis in Erbpacht geben. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1282.)

## 51. Buthukesdorf.<sup>1</sup>

Lage unbekannt.

960. 21. Aug. König Otto I. schenkt dem Moritz-Kloster in Magdeburg alles von seinen Getreuen Reding und Duodicho eingetauschte Gut in Brunnon, Uununesburg, Rodunfuordi et Buthukesdorp. (M. G. DD. I, S. 296.)

Litteratur: *Magdeb. Gesch. III, S. 480.*

## 52. Dagerikesdorf.

Bei Marienthal. Genauere Lage unbekannt.

- c. 1170. Das Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt hat als Zubehör zu der Meierei in Wulfersdorf Güter in Wiveleslove, die gegeben sind für eine Hufe in Degerikesthorpe. (N. Mitth. I. 4, S. 30.)
1174. Bischof Gero von Halberstadt schenkt dem Kloster Marienthal den Zehnten in villa Dagerikestorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 276.)
1191. Erzbischof Wichmann bestätigt dem Kloster Marienthal die vom Pfalzgrafen Friedrich und seinem Sohne Adalbert geschenkten Güter, darunter den Hof zu Degerekestorp mit 20 Hufen. (Magd. Reg. I, No. 1755.)
1206. Bischof Konrad von Halberstadt nimmt das Kloster Marienthal gegen die Ansprüche der Einwohner von Bernburg auf den Wald (silvam ville Degerikesdorp adjacentem ecclesie in Valle s. Marie), welchen der Pfalzgraf Friedrich von Sachsen dem Kloster geschenkt hatte, in Schutz. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 431.)

## 53. Darsdorf.

Bei Groppendorf, östlich.

1454. 12. Juni. Siegfried von Groppendorf hat als Lehen derer von Alvensleben 2 Hufen to Darstorp<sup>2</sup> by dem felde to Gropentorp. (v. Mülverstedt, C. d. Alvensl. II, No. 295.)

Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 355b.*

## 54. Dersnleben.

Bei Erxleben, Kreis Neuhaldensleben.

1454. 12. Juni. Markgraf Friedrich von Brandenburg belehnt als Vormund der Kinder Heinrichs von Alvensleben Siegfried von Groppendorf mit Gütern, die vom Hause Erxleben zu Lehen gehen, darunter eyn wiskeblek to Dernesleve belegen by Herman Kynen wische. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 134.)

Litteratur: *Altmärk. Jahresber. V, S. 78.*

<sup>1</sup> Vielleicht verschrieben für Luthukesdorp = Lukesdorp, Luxdorf.

<sup>2</sup> Nach Behrends heisst es jetzt Dahlsdorf.

## 55. Detzel.

Jetzt Gut am linken Ohreufer nördlich von Neuholdensleben.

- c. 1380. Heyso de Stenforde habet — to Hundesborch Vulrades hoff von Dreyneven unde dat wuste dorp Dreczle (Detzel) vorleghen. (G. Q. XVI, S. 55. 153.)
1402. Laurens Luders bringt Zeugen dafür, dass Hennecke (Dolman) eme hadde vorkoft dat schultambacht to Detzel myt aller tobeheringe. (Behrends, Neuholdensl. II, S. 44.)
- c. 1440. Item to Deyczel XI houve unde 1 molen, de giff II wispel, de hadden Tilen kindere van Hordorp, de hefft nu Diderik Hardorp vom Erzstift zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 331.)
1465. 23. Mai. Die Brüder Joachim und Dietrich Hardorp verlassen Busse von der Schulenburg die Dorfstätte Tetzal mit der Mühle, dem Walle, Wiesen u. s. w. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 442.)
1468. 30. April. Joachim und Dietrich von Hordorp zu Alvensleben bekennen, dass sie sich mit Busso von der Schulenburg um das Gut zum Tetzal vertragen haben, und bitten Erzbischof Johann, diesen damit zu belehnen. (Or.)
1481. 19. Juli. Erzbischof Ernst belehnt die von der Schulenburg u. a. mit Tetzal mit Zubehör, und ist wuste. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 462.)
1483. 23. April. In der Ertheilung der Söhne Busses von der Schulenburg erhalten Henning und Albrecht die Dorfstätte zu Ramstede und das Gut zum Tetzal mit Zubehör. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 465.)
1528. 26. Mai. Albrecht von der Schulenburg belehnt die von Hordorp mit einem Hofe in Alvensleben, wogegen diese zur Wiedererstattung den Wall zum Tetzal mit der Mühle und die ganze Feldmark geben. (Riedel, C. d. Brand. A, VI, S. 265.)
1568. 29. Oktbr. Administrator Joachim Friedrich belehnt die von der Schulenburg u. a. mit der Feldmark Tetzal, welche Joachim von der Schulenburg denen von Alvensleben abgekauft hat. (Riedel, C. d. Brand. A, VI, S. 289.)

Litteratur: Behrends, Neuholdensl. II, S. 44.

---

## 56. Dierberge.

Bei Barby oder Pömmelte an der Elbe, Kreis Calbe.

1466. 8. Novbr. Bischof Dietrich von Brandenburg belehnt den Herzog Ernst von Sachsen mit den Schlössern Elbenau, Ranies und Gatow (Gottau) und dem halben Zehnt zu Ranies und Dyrbergen.<sup>1</sup> (Riedel, C. d. Brand. A, VIII, S. 428.)

---

<sup>1</sup> Auch jenseit der Elbe scheint demnach ein Dierberge gelegen zu haben, vielleicht nur ein Zubehör dieses links der Elbe gelegenen Ortes.

1494. Fritz Hakeborn zu Salze ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit 6 Morgen Gras zu Dyrberge und 3 Vierteln Landes zu Gertz. (Cop. 431 fol. 155<sup>v</sup>.)  
 Claus Smet zu Gross-Salze ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen u. a. mit 3 Morgen, von denen einer im nedderlande und 2 auf Thierberge liegen. (Cop. 431 fol. 154<sup>v</sup>.)  
 Arnt und Mauritz Adolf zu Gross-Salze haben vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu Zeitz und einen Morgen Gras zu Dyrberge. (Cop. 431 fol. 156.)  
 Ebenso Hans Bamhauer an der Dorfstätte zu Dyrberge einen Vierdung und von jedem Morgen in der Dorfmark 6 grosse Magdeb. Pfennige. (Ibid. fol. 156<sup>v</sup>.)  
 Tile Jordans zu Zerbst ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit einem Viertel Landes zu Vulgwitz und mit dem halben Thie zu Dirberge und dem halben Werder. (Cop. 431 fol. 217.)  
 Hans Kyhen zu Schönebeck ist vom Grafen von Barby beliehen mit dem halben Thyrberge.  
 Ebenso Bartholomaeus Schusen u. a. mit einer Wiese zu Thierberge. (Cop. 431 fol. 169.)  
 Hans und Stefan Trepeler zu Salze haben vom Grafen von Barby zu Lehen 3 Wispel Zehnten zu Gross-Ammensleben, 5 Morgen Gras zu Dyreberge, eine halbe Hufe zu Geicza. (Cop. 431 fol. 12<sup>v</sup>.)
1498. Claus Smet zu Gross-Salze ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen u. a. mit 3 Morgen, von denen einer im nedderlande, 2 auf Dirberge Mark liegen. (Cop. 431 fol. 157<sup>v</sup>.)
1502. Ciriacus Korlink zu Schönebeck ist vom Grafen von Barby beliehen mit einem Morgen Grases zu Dirberge; derselbe 1503 mit einem ortalchen Grases zu Tirberg. (Cop. 431 fol. 169<sup>v</sup>.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen belehnt den Grafen Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt das Jagdrecht auf einer Anzahl Feldmarken, darunter in Mortz, Durberge, Mentz u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)
1623. 29. Sept. Der Rat zu Schönebeck cediert den Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby sein Pfandrecht an den Grundstücken der Wolfskehle und halben Thierberges. (Or.)
1668. 28. Aug. Administrator August belehnt das Domkapitel mit einem freien Hof und 3 Hufen in Welsleben und 9 Morgen Grasfleck bei Zackmünde im Thierberge gelegen. (Or.)
1677. Als Zubehör zum Vorwerk Döben gehören an Grasung 4 Morgen der Thierberg genannt. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* III, S. 351.

## 57. Dilmeke.

Bei Sohlen, Kreis Wanzleben.

1341. 23. April. Konrad von Wellen als Vormund seines Mündels Hans von Wellen verkauft dem Pfarrer von Bahrendorf (Bardendorf), Denhard von Ummendorf, und dem Kloster Berge 4 Hufen und

- 1 Hof zu Dilbecke, sämtlich Bergische Lehen, für ein Pferd im Werte von 20 Mark. (G. Q. IX, No. 202.)
- c. 1370. Lehen des Erzstifts: Cyliacus Gardelege habet — in decima Welsleve XV quartalia frumenti — item to Dylmeke XII minus III denarios. — Item to Stemmer —. (G. Q. XVI, S. 16.)
- Ebbelyngus de Borne habet in cökehuve in campis Westerhusen. — Item V quartalia agri up der wüsten marke to Dylmeke. (G. Q. XVI, S. 24.)
- Cyliacus Gardelege habet — in campis desertis Dylmik de  $1\frac{1}{2}$  manso  $11\frac{1}{2}$  solidum 3 denarios minus. (G. Q. XVI, S. 31.)
1399. Unter den Lehen des Erzstifts in Gross-Salze: Hans Scherpeus habet I mansum in campis Ylmeke. (G. Q. XVI, S. 233.)
- 1471/72. Der Möllenvogt verzeichnet unter Gross-Ottersleben Einkünfte von einer Hufe auf Dullenkemer Felde. (Cop. 101.)
1484. 11. März. Abt Andreas von Berge belehnt die Brüder Berndes mit einer halben Hufe in Dylmeke. (Berg. Lehnb. fol. 3<sup>v</sup>.)
1486. 31. Jan. Abt Andreas von Berge belehnt Hans Hildebrand zu Magdeburg, Hermann Slatmann in der Neustadt und Curt Susemann in Beiendorf mit einer Hufe in Dylmeke. (Berg. Lehnb. fol. 3<sup>v</sup>.)
1490. 13. Dezbr. Abt Andreas von Berge belehnt Hans Bruns mit  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Dylmeke. (Berg. Lehnb. fol. 3<sup>v</sup>.)
1499. 11. Jan. Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Bartholomaeus Berndes zu Magdeburg an Claus Sipel dasselbt eine halbe Hufe auf Dilmecker Mark für 20 Gulden wiederkäuflich verkauft hat. (G. Q. IX, No. 871.)
1501. 18. Juni. Abt Matthias zu Berge belehnt Elisabeth, Claus Berndes Tochter, mit einer halben Hufe auf Dilmecker Felde. (G. Q. IX, No. 921.)
1527. In Dülmeke hat Kloster Berge Einkünfte und zwar geben Vitrici ecclesie 2 Gulden 2 Schillinge. (Cop. 371<sup>a</sup>.)
1562. Im Inventarium des Klosters Berge: Sohlen und Dülmichen. (G. Q. IX, No. 1062.)
1563. 22. April. Erzbischof Sigismund belehnt die Vettern Keller u. a. mit einer halben Mark und einem Vierdung Geldes zu Dulmeke. (Cop. 44 fol. 14<sup>v</sup>.)
1670. 19. Oktbr. Dem Marktrichter G. A. Pfeil zu Magdeburg, der in Sohlen  $1\frac{1}{2}$  Hufe Land gekauft hat, werden diese vom Möllenvogt ausgewiesen in Kriebler oder Düllmecker Felde vor Sohlen. Davon liegen 7 Morgen im Düllmecke Grunde. (R. B. der Möllenv. II, fol. 488.)

---

## 58. Discerve.

Bei Barby, Kreis Calbe.

1311. Ritter Betmann von Salzwedel und sein Sohn Ludeger haben vom Bischof zu Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten in Discerve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 469.)

c. 1360. Bertram und Ludeger Salzwedel haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Dizfor. (Cop. 470 fol. 54.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 481.*

## 59. Distel.

Bei Gnadau, Kreis Calbe.

1458. Cone von Deven hat vom Stift Halberstadt zu Lehen den Scheffelzehnt über allen seinen Acker zu Distele. (Cop. 474 fol. 47<sup>v</sup>.)

1478. 22. Dezbr. In der Specifikation der Äcker, die Sivert von Deben zu Döben vom Stift S. Gangolphi erhält, ist eine Hufe, die im dritten Felde auf dem Felde zu Diestel 4 Morgen zwischen Deven und Ackendorf und Gross-Salze hat. (Or.)

1490. Sivert und Henning von Deven haben vom Administrator von Halberstadt u. a. zu Lehen den Scheffelzehnten über ihre Äcker zu Dystelle. (Cop. 475 fol. 40<sup>v</sup>.)

1503. Erzbischof Ernst trifft mit Graf Burchard von Barby ein Abkommen u. a. über die Gerichte und die Hütung zu Tornitz und bewilligt, dass seine und der Stadt Calbe Herden erst nach der Erndte in den Feldmarken Tornitz, Strubel, Weystel, Pichcer, Trutzel, Granaw, Swerz, Krewitz, Gorts, Defen und Disteel weiden sollen. (Magl. Gesch. XXXI, S. 100.)

1543. Kardinal Albrecht belehnt Ludwig von Deven und seine Verwandten u. a. mit dem Scheffelzehnten zu Destelle. (Or.)

1553. 29. April. Herzog Moritz von Sachsen bestätigt dem Grafen von Barby seine Grafschaft und das Jagdrecht auf den bei Barby gelegenen Marken und Fluren, darunter Kröwitz, Distelungen, Wespe. (Cop. 429 fol. 279.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III. S. 352.*

## 60. Dithmarshausen.

Bei Hörsingen im sogen. Bischofswalde, Kreis Neuahaldensleben.

c. 1250. Dem Stift Walbeck zahlen in Detmershusen 5 Hufen 5 Scheffel Roggen, 15 Litenhufen 2 Pfund und 2 Schillinge und 1 Hufe 2 Schillinge. (N. Mittheil. II. 1, S. 43.)

1281. 25. März. Otto, Albrecht und Otto Gebrüder, Markgrafen von Brandenburg, versprechen die Vogtei des Stiftes Walbeck wie vorher die Edden von Barby zu führen, zufrieden zu sein mit einer Abgabe von 2 Schillingen jährlich für die Hufe in dem Gebiet a villa Dithmershusen bis zum Walde (nemus), im anderen Gebiete (scilicet iuxta Bodam) von je 3 Schillingen für die Hufe, ausserdem mit dem Gerichte. Ausserdem verpflichten sie sich, ohne Zustimmung des Stiftes die Vogtei von der Burg Alvensleben nicht trennen zu wollen und bestätigen schliesslich, dass Boden und Eigentum des Waldes (nemoris) iuxta Detmershusen dem Stifte ge-

- höre. (Harzzeitshr. VI, S. 301.) Der Brief der Edlen von Barby ebenda S. 302.
1311. Volrad von Dreileben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in Ditmershuseu. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 446.)
- c. 1397. Busse der jüngere von Alvensleben hat zu Lehen — die — zu Budensteyn, zu Pomesdorff und zu Horsingen etc. eyne halbe marck an dem dorffe zu Ditmershuseu. (G. Q. XVI, S. 303.)
- c. 1450. In Ditmershuseu zahlt eine Hofstätte dem Stift Walbeck 2 Schillinge. (Harzzeitshr. VI, S. 296.)
1467. 29. April. Erzbischof Johann belehnt die Brüder Albrecht und Heinrich von Alvensleben u. a. mit einer halben Mark an dem Dorfe zu Ditmershuseu. (C. d. Alvensl. II, No. 353.)
1479. 5. Aug. Kurfürst Albrecht von Brandenburg belehnt die von Alvensleben mit Schloss Erxleben und Zubehör, worunter dat halve dorp Dietmarszhuseu. (C. d. Alvensl. II, No. 479.)
1483. 13. Febr. Erzbischof Ernst tauscht vom Stift Walbeck gegen 14 Schillinge Zins und die Lehen von 1½ Hufe zu Domersleben die Zinsen und Lehen von der wüsten Dorfstätte Ditmershuseuhagen ein, die die Amtleute von Wanzleben zu diesem Schlosse von Hans Korthe in der Neustadt-Magdeburg zugekauft hatten. (Cop. 68 fol. 256.)
1499. 19. Novbr. Die Markgrafen Joachim und Albrecht von Brandenburg belehnen die von Alvensleben u. a. mit dem halben wüsten Dorf Ditmershuseu. (C. d. Alvensl. II, No. 653.)
1535. 27. Mai. Kurfürst Joachim belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter das halbe wüste Dorf Ditmershuseu. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 217.)
1535. 5. Febr. Erzbischof Albrecht von Magdeburg bekundet, dass sein Rat Gebhard von Alvensleben eingewilligt hat, dass die erzbischöflichen Ämter Wanzleben und Dreileben aus dem Walde zu Ditmershuseu Holz zum Darren und Brauen holen dürfen. (C. d. Alvensl. III, No. 249.)
1535. 13. Dezbr. Das Domkapitel zu Magdeburg genehmigt, dass Gebhard von Alvensleben samt seinen 4 Söhnen das Schloss Alvensleben pfandweise inne habe mit der Bedingung, dass die Forst Ditmershuseu den Ämtern Wanzleben und Dreileben nutzbar bleibe. (C. d. Alvensl. III, No. 257.)
1567. Zum Schlosse Alvensleben gehört das Holz Dithmarshuseu zwischen Altnhuseu und Horsingen, auch der Bischofswalde genannt. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 177.)
1598. 9. März. Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg belehnt die von Alvensleben u. a. mit der halben Wüstung Dithmarshuseu. (C. d. Alvensl. III, No. 761.)



1746. Unter den Holzungen des Stifts Walbeck ist der Ditmershusische Hage, der damals vertauscht war. (Meibom, Walbeckische Chron. S. 127.)

Litteratur; Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 229. 474. — *Altmärk. Jahresber. V*, S. 74. — *Allerverein S. 15*.

## 61. Döben.

Südlich von Gnadau, Kreis Calbe.

1811. Ritter Betmann von Salzwedel und sein Sohn Ludeger haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten in Deyene. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 469.)
1355. Die Herzöge Rudolf I. und Rudolf II. von Sachsen bekunden, dass sie mit dem von Gerhard von Wederde erkaufte Hofe zu Deven durch den Erzbischof Otto belehnt sind. (v. Heinemann, C. d. Anhalt. IV, No. 86.)
1355. 5. Juni. Kurfürst Rudolf und Herzog Rudolf von Sachsen bekennen, dass sie Erzbischof Otto den von Gher von Wederden gekauften Hof zu Deven verkaufen oder vertauschen wollen. (Or.)
- c. 1360. Bertram und Ludeger Saltwedel haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten auf dem Felde zu Deven und den Fleischzehnt in dem Dorfe zu Crewitz, den Zehnten zu Piterow, zu Dizfor, den Zehnten auf dem Felde zu Bottene. (Cop. 470 fol. 54.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs gehen aus Deven her Syverd und Hermann von Deven zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
1373. Erzbischof Peter überträgt dem Stift S. Gangolphi das Dorf Botmestorp und mehrere dazu erworbene Güter darunter 2 Hufen in campis ville Devene. (Or.)
1398. Unter den Lehen von Calbe: Hincze Degenerd habet I curiam in villa Deven et II mansos in campis Loddeburch. (G. Q. XVI, S. 232.)
1446. Degenhard von Deven hat vom Erzstift zu Lehen u. a. 2 Hufen und einen Hof zu Deven. (Cop. 36 fol. 131.)
1458. Cone von Deven hat vom Stift Halberstadt zu Lehen den Fleischzehnt über einen Hof und Dorfstätte zu Deven und den Scheffelzehnt über seine Hufen daselbst. (Cop. 474 fol. 47v.)
1478. 22. Dezbr. Sivert von Deven bekennt, dass ihm das Stift S. Gangolphi zu Magdeburg 2 Hufen und Oberland zu Deven gegen einen Gulden und einen Ort jährlichen Zinses zu Lehen gegeben. In der Specifikation des Ackers heisst es: Item desulve hove hefft in dat dridde veld up den velde to Diestel veer morgen twischen Deven und Ackendorpe unde dem Solte. (Or.)
1480. Erzbischof Ernst, Administrator vn Halberstadt belehnt Sivert und Henning von Deven mit dem Fleischzehnten über ihren Hof und

- Dorfstätte zu Deven und den Scheffelzehnten über ihre Hufen daselbst mit dem Scheffelzehnten über ihre Äcker zu Dystelle und den Scheffelzehnten über ihre Hufen zu Krewitz und mit dem Garbenzehnten von den Feldgütern Sawleke. (Cop. 475 fol. 40<sup>v</sup>.)
1503. Erzbischof Ernst trifft mit Graf Burchard von Barby ein Abkommen u. a. über die Gerichte und die Weide zu Tornitz und bestimmt, dass die Herden auf den Feldmarken Tornitz, Strubel, Weystel, Picheer, Trutzel, Granaw, Swercz, Krewitz, Czorts, Dafen und Disteel erst nach der Erndte weiden sollen. (Magd. Gesch. XXXI, S. 100 ff.)
1543. 29. Novbr. Kardinal Albrecht belehnt Ludwig von Deven und seine Verwandten u. a. mit dem Fleischzehnten über den Hof und Dorfstätte zu Deven, dem Scheffelzehnten daselbst und einem Sattelhofe zu Deven. (Or.)
1624. 12. April. Melchior Andreas von Trotha verkauft den Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby den Sattelhof Klein-Döben und die dazu gehörigen 7 Hufen Land für 6800 Thaler.
1634. 27. Aug. Bei der Grenzbeziehung zwischen der Grafschaft Barby und Salze sind Steine gesetzt, darunter ein Stein zwischen den 37 Morgen gleich im Döbeschen Felde und daneben ein anderer alter Stein, der des Vorwerks Döben Äcker scheidet. (A. Erzst. M. I, No. 60.)
1677. 6. Oktbr. Administrator August verkauft an Caspar Richter zu Magdeburg das Vorwerk Döben wiederkäuflich auf 9 Jahre. (Or.)  
Im Inventarium des Hofes werden angegeben 21 Hufen Acker, die meistens um das Vorwerk herum gelegen, nämlich 14 Hufen zu Gross-Döben und 7 Hufen zu Klein-Döben. (Or.)
1703. 6. Juli. Herzog Johann Georg von Sachsen-Weissenfels belehnt Herzog Heinrich von Sachsen, Dompropst zu Magdeburg, mit dem von undenklichen Jahren her unaufgebaut liegenden Sattelhof Klein-Döben samt den dazu gehörigen 7 Hufen Landes und Zubehör. (Or.)
1705. Die Grafen von Barby (!) zahlen an den Archidiakonus des Bannes Calbe 13 Groschen 6  $\mathcal{L}$  Synodalgebühren aus dem Zehnten zu Deven. (A. Erzst. M. Domkap. No. 954.)

*Litteratur:* *Magdeb. Geschichtsb. III. S. 352. V, S. 291 (über das Geschlecht von D.) X. S. 405 ff.*

## 62. Dobernitz.

Bei Stassfurt östlich, links der Bode, Kreis Calbe.

- c. 1370. Werner, Cone und Johannes Persyk haben vom Erzstift  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Dobermez ante Stasfurde zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 32.)
1407. Richard von Mosekow hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. 8 Hufen zu Doberitz. (Cop. 470 fol. 28.)

1455. Nicolaus und Werner Persegk haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a.  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf dem Felde zu Dobernitz bei Stassfurt. (Cop. 36 S. 392.)
1477. Werner Persick hat mit seinem Bruder vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $1\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  Hufe auf dem Felde zu Dobbernitz bei Stassfurt. (Cop. 41 fol. 229<sup>v</sup>.)
1478. 2. Novbr. Abt Andreas von Berge belehnt Hans Halleken zu Stassfurt mit  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Dobernitz zu 6 Schillingen Zins. (Berg. Lehnb. fol. 6.)
1478. 3. Dezbr. Abt Andreas belehnt Claus Grons zu Stassfurt mit  $1\frac{1}{2}$  Hufen zu Doberitz, welche dem Kloster jährlich  $4\frac{1}{2}$  Schillinge zinsen. (G. Q. IX, No. 405.)
1493. 23. Jan. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Donitz zu Stassfurt mit einer Hufe auf der wüsten Markstätte Dobberitz, die dem Kloster 3 Schillinge zinst. (G. Q. IX, No. 676.) Ebenso 1496. Juni 24. (G. Q. IX, No. 802.)
1496. 14. Juli. Abt Matthias zu Berge belehnt Gebhard von Weddingen mit einer Hufe auf Dobbernitzer Felde bei Stassfurt, die Heinrich von Weddingen, Gebhards Vater, von seinem Bruder Berthold für 31 Schock gekauft hat, gegen 3 Schillinge Zins. (G. Q. IX, No. 805.)
1496. 29. Mai. Abt Matthias zu Berge belehnt Claus Gron zu Stassfurt mit  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Dobernitz gegen 5 Schillinge Zins. (G. Q. IX, No. 797.)

Litteratur: *Magd. Geschichtsb. III, S. 481.*

### 63. Dodendorf.

Südlich von Hakenstedt, nach Druxberge zu, Kreis Neuhaldensleben.

1112. 9. Aug. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt frühere Besitzungen des von Osterwieck nach Hamersleben zu verlegenden Klosters, sowie die neuen Schenkungen der Thietburg und Mathilde, darunter in Dudendorp eine Hufe. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 186.)
1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in Druxberge 2 Hufen, in Dudendorp<sup>1</sup> ungefähr 1 Hufe. (Magd. Reg. I, No. 1152.)
1178. 28. Mai. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hamersleben seine Besitzungen, darunter in Dudendorph eine Hufe. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 282.)
1221. 29. Mai. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in Druxberge  $3\frac{1}{2}$ , in Klein-Druxberge

<sup>1</sup> Gercken, C. d. B. I, S. 8 und Riedel, C. d. Brand. A. XXII, S. 416 haben Dudendorp.

eine halbe, in Dodendorf eine Hufe. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 427.)

1223. Bischof Friedrich von Halberstadt bestätigt dem Siechenhof dasselbst seine Besitzungen, darunter eine Hufe in Dodendorf, die er von Margarete von Alvensleben und ihren Söhnen Ulrich, Wichard und Bernhard für 14 Mark gekauft hatte. (G. Q. VII, No. 21.)
- c. 1250. Das Stift Walbeck hat von einer Hufe in Dodendorf einen Wispel Weizen. (N. Mitth. II, 1, S. 45.)
1260. 10. Mai. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem Kloster Marienborn 5 Hufen im Felde und Dorfe Dodendorf nebst Zehnten und Vogtei und 10 Schilling jährlichen Zins, die der Pfarrer in Völpe und das Kloster dem Schenken Heinrich und seinem Bruder Alverich von Dönstedt für 90 Mark abgekauft haben. (Magd. Reg. II, No. 1497.)
1289. Bischof Volrad von Halberstadt verkauft dem Kloster Marienthal 8 Hufen in Gross-Hakenstedt und 2 Hufen in campo Dodendorf. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1541<sup>a</sup>.)
1290. 13. Mai. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem Kloster Marienthal eine Hufe in Dodendorf und 3 Hufen in Gross-Hakenstedt. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1555.)
1290. 25. Oktbr. Bischof Volrad übereignet dem Kloster Marienthal 2 Hufen in Dodendorf mit der Vogtei und 2 Höfen (areis). (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1562.)
1293. 21. März. Bischof Volrad von Halberstadt und das Domkapitel bekunden, dass sie von den Brüdern Heinrich und Alverich Schenken von Dönstedt Geld empfangen und dafür dem Kloster Marienthal den Zehnten von 22 $\frac{1}{2}$  Hufe in villa et in campo Dodendorf, ebenso 6 $\frac{1}{2}$  Hufe in demselben Dorfe mit allem Zubehör überlassen haben; ausserdem fügen die Brüder Schenk noch 3 $\frac{1}{2}$  Hufe in Dodendorf hinzu. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1600.)
1302. Bischof Hermann von Halberstadt übereignet dem Kloster Marienthal eine Hufe und einen Hof in campis et villa Dodendorf iacentes. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1723, 1725.)
1308. 8. April. Bischof Albrecht von Halberstadt verkauft dem Kloster Marienthal 4 Hufen in Gross-Hakenstedt und eine Hufe mit ihrem Hofe (cum sua area) in campis et in villa Dodendorf. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 1813.)
1312. 15. Juli. Bischof Albrecht von Halberstadt bestätigt dem Kloster Marienthal verschiedene Besitzungen und erlaubt dem Abt in Hakenstede, Dodendorf et Bisscoperode capollas desertas destruere et lapides cum ceteris utensilibus earundem pro divino cultu suis usus usurpare. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 1890.)
1346. 4. Aug. Unter den von Graf Albrecht II. von Regenstein und den Grafen Sivert und Otto von Mansfeld dem Bischof Albrecht von Halberstadt gestellten Bürgen ist Hinse von Dodendorf. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2387.)

1861. 30. Novbr. Bürge für Bischof Ludwig von Halberstadt ist u. a. der Ritter Hinze von Tatendorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2610.)

Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 371.* — *Danneil, Wolmirstedt, S. 217.* — *Zeitschrift für Niedersachsen, S. 120.*

## 64. Dolphus.

Bei Barby, westlich, Kreis Calbe.

1416. 24. Febr. Burchard, Graf zu Mühlungen und Herr zu Barby, bekennt, dass Herick Harxstro der Brüderschaft des heil. Blutes zu Barby 11 Morgen auf dem Felde zu Dolvesse geschenkt hat. (Or.)

1494. Peter Heyne zu Barby hat vom Grafen Burchard zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu Dolfese und 2 Höfe im Dorfe daselbst. (Cop. 431 fol. 38.)

Ebenso Jlia Reiffensteins 3 wüste Höfe zu Dolfeze. (Ibid. fol. 39.)

Ebenso Hermann Sternacker mit einer Hufe zu Dolfese. (Ibid. fol. 18.)

1494. Heinrich Arnth zu Barby hat 1 Hufe auf Dolfeser Mark vom Grafen von Barby zu Lehen. (Cop. 431 fol. 38<sup>v</sup>.)

1494. Hans Fatz zu Barby ist vom Grafen Burchard beliehen mit einem Viertel Landes zu Dolfeze. (Cop. 431 fol. 39<sup>v</sup>.)

Ebenso Valtin Knybanth mit 1½ Hufe zu Iritz, einer halben Hufe zu Dolvesze, 11 Morgen zu Czipperen, 8 Morgen zu Kolvesze u. s. w. (Ibid. fol. 40<sup>v</sup>.)

Ebenso Thomas Köster mit einer halben Hufe zu Dolvesze. (Ibid. fol. 41.)

Ebenso Hans Bichelinges Tochter im heiligen Geist zu Magdeburg zu ihrem Leibe mit einem Viertel zu Dolfese. (Ibid. fol. 41<sup>v</sup>.)

1494. Martin Virding zu Barby hat vom Grafen von Barby zu Lehen eine Hufe zu Dolfese. (Cop. 431 fol. 36<sup>v</sup>.)

1494. Heinrich Morsz zu Barby hat vom Grafen von Barby zu Lehen Haus und Hof zu Barby, 4 Morgen Gras bei dem Hennenberge, einen Garten hinter der Burg, eine halbe Hufe Landes zu Dolfese und eine halbe Hufe zu Iritz. (Cop. 431 fol. 36.)

1494. Peter Nygeswiger zu Barby hat vom Grafen daselbst zu Lehen eine Hufe zu Crotzen, eine Hufe auf Mentzer Mark, ein Viertel auf Dolfeser Mark. (Cop. 431 fol. 37.)

1494. Martin Symans zu Barby hat vom Grafen daselbst zu Lehen ein Viertel Landes auf Dolfeser Mark. (Cop. 431 fol. 37<sup>v</sup>.)

1553. 29. April. Herzog Moritz von Sachsen belehnt den Grafen Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt das Jagdrecht auf einer Anzahl Feldmarken, darunter in Dolvis. (Cop. 429 fol. 279.)

1669. 24. Novbr. Der fürstlich Sachsen-Barbysche Amtmann Abraham Marconnet belehnt Wolf Dietrich zu Barby und Genossen mit einem Viertel Landes zu Dolphus. (Or.)

1735. 1. Oktbr. Herzog Georg Albrecht von Sachsen-Barby belehnt Albert von Warleben u. a. mit einer halben Hufe zu Dolfus. (Or.)

Litteratur: *Magd. Geschichtsb. III, S. 359.*

---

## 65. Dölnitz.<sup>1</sup>

Bei Löbnitz an der Bode, Kreis Calbe.

1699. Der mit der Aufsuchung der wüsten Ortschaften bei Calbe für die Refugiés beauftragte Kommissar H. F. Hampe berichtet an die Regierung, dass die Bewohner von Löbnitz sich angemasst hätten Dolnitz oder Dölnitz und halb Bornstädt. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

---

## 66. Wendisch-Dönstedt.

Bei Dönstedt, nordöstlich, Kreis Neuhaldensleben.

1311. Ritter Heinrich Schenk von Dönstedt hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in Slavica Donstede. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 448.)

c. 1380. Johannes von Dammus hat vom Erzstift zu Lehen villam wendischen Dönstede cum omni iure et IIII mansis. (G. Q. XVI, S. 96.)

1477. 19. Novbr. Die von Veltheim haben von Erbischof Ernst zu Lehen u. a. die zur Burg Alvensleben gehörige Dorfstätte Wendischen Donstete. (Cop. 41 fol. 120<sup>v</sup>.)

1535. 10. April. Kardinal Albrecht belehnt Jacob und Christoph von Veltheim zu Bartensleben u. a. mit der hintersten Burg zu Alvensleben mit Dörfern und den Dorfstätten Wendischen Donstette, dem Nigendorff und Podegrim u. s. w. (Cop. 113 fol. 182.)

Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 235.*

---

## 67. Das grosse Dorf.

Dicht bei Barby, Kreis Calbe.

1407. 8. Jan. Graf Burchard von Mühligen und Barby und Curt Edler von Hadmersleben belehnen die Stadt Barby mit dem grossen Dorp mit Zubehör, wie es Rudolf und Busse von Zerbst gehabt haben. (Abschrift von 1597.)

---

<sup>1</sup> Obgleich der Name ein Paar Mal genannt wird, so ist es doch zweifelhaft, ob eine Wüstung dieses Namens bei Löbnitz existiert, da sonst weiter keine Nachrichten davon erhalten sind. Vielleicht ist gar an Elgau oder Telgau zu denken.

1481. 18. Jan. Fürst Georg zu Anhalt vergleicht als Vormund des Grafen Günther von Mühligen die Gebrüder Heinrich und Tyle Griper mit der Stadt Barby über einen Acker, de gherwen genannt, auf dem Felde to dem groten Dorpe gelegen. (Or.)
1553. 29. April. Herzog Moritz von Sachsen belehnt den Grafen Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt das Jagdrecht auf einer Anzahl Feldmarken, darunter im grossen und kleinen Hagendorfe und dem grossen Dorfe. (Cop. 429 fol. 279.)
- Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 353.*

## 68. Dornitz.

Bei Hermsdorf, Kreis Wolmirstedt. Genaue Lage unbekannt.

1495. 17. Juli. Der Kanzelschreiber Caspar Steinbeck hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $4\frac{1}{4}$  Wispel, halb Weizen, halb Roggen, Zehent und 9 Hühner von den Worten auf Dornitz Mark bei Hermsdorf gelegen. (Cop. 41 fol. 285.)
1508. 5. Mai. Die Söhne Hermann Steinbecks zu Colberg in Pommern und ihre Vettern Caspar und Friedrich erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $4\frac{1}{4}$  Wispel, halb Weizen, halb Roggen, Zehent und 9 Hühner von den Worten auf Dornitz Mark bei Hermsdorf. (Cop. 41 fol. 291<sup>r</sup>.)

## 69. Dorst.

Nördlich von Neuhaldensleben, nordöstlich von Uthmöden, im sogen. Halbgericht.

- c. 1380. Friczo unde Gerhart von Wederden haben vom Erzstift zu Lehen — das dorff czu Düst, daz hogeste gerichte und daz sitzste unde die bede unde  $11\frac{1}{2}$  penning unde sock vlasses. (G. Q. XVI, S. 74.)
1446. Die Vettern Georg und Hildebrand von Berwinkel haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. die wüsten Dörfer Husingh, Czerlitz, Grassendorff, Hermesleben und Dost. (Cop. 36 fol. 87.)
1473. 4. Septbr. Hildebrand und Borchart von Berwinkel verkaufen an Busse von der Schulenburg das Dorf Dorste. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 451.)
1477. 19. Novbr. Die von Bärwinkel haben vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die wüsten Dörfer Hussing, Czerlitz, Grassendorf und Dorst. (Cop. 41 fol. 20<sup>r</sup>.)
1477. 3. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben mit dem wüsten Dorfe Döst mit 3 Mark, 4 Schock Flachses, 3 Schillingen, 8 Hühnern, 8 Käsen, 2 Schock Eiern und Schulzenamt. (C. d. Alvensl. II, N, No. 42.)
1481. 19. Juli. Die Gebrüder von der Schulenburg erhalten vom Erzbischof Ernst u. a. Dorst, welches wüst ist, mit der Vogtei und Gerechtigkeit. (Cop. 41 fol. 278.)

1516. 30. Juni. Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. zu Dorst mit 3 Mark, 4 Schock Flachs, 3 Schillingen, 8 Hühnern, 8 Käsen, 2 Schock Eiern und dem Schulzenamt. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)
1537. 5. Novbr. Kurfürst Joachim II. schliesst mit dem Kardinal Albrecht einen Vertrag über die Jagd auf der Wolmirstedtischen und Gardelgischen Heide, auch in Doest. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 442.)
1564. 28. Septbr. In einer Grenzscheidung zwischen Brandenburg und Braunschweig wird gesagt, dass die drei Feldmarken Dorst, denen von der Schulenburg zuständig, Heustorf, zum Schlosse Alvensleben gehörig, und Packewitze, den Schenken von Flechtingen zuständig, auf einer Wuhne zusammen stossen. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 526. 528.)
1568. 29. Oktbr. Administrator Joachim Friedrich belehnt die von der Schulenburg u. a. mit der Feldmark Dorst, die Joachim von der Schulenburg denen von Alvensleben abgekauft hat. (Riedel, C. d. Brand. A, VI, S. 289.)
1577. 1. April. Die Gemeinde von Zobbenitz bittet den Herzog Julius von Braunschweig, sich beim Administrator Joachim Friedrich verwenden zu wollen, dass dieser dem Joachim von der Schulenburg die Errichtung einer Schäferei auf der wüsten Feldmark Dorst verbiete. (A. Erzst. M. I, No. 118.)
1590. Der alte Amtmann zu Calförde, Georg von Halle, hat auf der Feldmark die Dorst genannt, so immediate im Erzstift gelegen und Joachim von der Schulenburg zuständig, 18 Eichenbäume mit Gewalt hauen und wegführen lassen. (A. Erzst. M. I, No. 124.)

Litteratur: *Behrends, Neuholdensl. II, S. 67.*

## 70. Drysene.

Bei Germersleben? Lage sonst nicht bekannt.

1398. 4. März. Wasmod, Bertolt und Heinrich genannt Waldenstorp haben vom Erzstift zu Lehen 5 Hufen und einen Hof in campis Drysenen. Ebenso in Germersleben 3 Hufen und einen Hof. Diese Lehen gehören zum Amte Wanzeleben. (G. Q. XVI, S. 244.)

## 71. Klein-Drakenstedt.

Bei Drakenstedt und Ochtmersleben, Kreis Wanzeleben.

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Klein-Drakenstedt 9 $\frac{1}{2}$  Hufe. (Magd. Reg. I, No. 1262.)
- c. 1226. Heinrich von Schermke hat von Luthard von Meinersen u. a. zu Lehen den Zehnten in minori Drakelstide. (Sudendorf, UB d. Herz. v. Braunsch. I, S. 10.)
1269. 24. Aug. Erzbischof Konrad übereignet dem Stift S. Nicolai die Vogtei über 24 Hufen in minori Drakenstede, eine Hufe in



- Gross-, 2 in Klein-Rodensleben, 2 in Ochtmersleben und 2 in Flechtingen. (A. Domkap. M., No. 720.)
- c. 1300. Quotiescunque cellarius (ecclesie beati Nicolai in novo foro) ierit Etlau, Zernicz vel Dodewitz, Mosehne vel Nienholte vel Drakenstede in negotiis ecclesie, a villicis et ab eis, qui officium tenuerint, honeste procurabitur; ubicumque etiam in villis predictis cellarius iudicio presederit, quicquid in iudicio acquisitum circa duos solidos vel tres vel minus, inde cellarius duas partes recipiet, quicquid vero ultra duos vel tres solidos vadiatum fuerit vel acquisitum, cum dominis dividet. Item ibidem semper ad 14 dies et quando vult cellarius iudicio presedere potest. (A. Domkap. M., No. 720.)
1311. Der Ministerial Conrad von Ceringe hat vom Bischof von Halberstadt u. a. zu Lehen decimam in parvo Drakenstede. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 465.)
1365. Ritter Konrad Boneke bekennt, dass ihm Bischof Ludwig von Halberstadt 15 Mark aus dem Zehnten zu luttiken Drakenstede verpfändet hat. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 2693.)
1365. Der Bischof von Halberstadt giebt dem Ritter Boneke  $1\frac{1}{2}$  Viertel vom Zehnten in parva Drakenstede zu Lehen. (Cop. 470 fol. 60<sup>v</sup>.)
- c. 1370. Wernherus, Conradus et Henricus de Scartowe haben vom Erzstift zu Lehen in parva Drakenstede I mansum et I curiam. (G. Q. XVI, S. 40.)  
Heyso de Stenforde ebenso — to lutteken Drakenstede II mark geldes ledich. (G. Q. XVI, S. 54. 153.)
- c. 1380. Filius Theodrici de Hordorp hat vom Erzstift zu Lehen III marcas in minori villa Drakenstede. (G. Q. XVI, S. 78.)
1400. Parva Drakenstede zahlt nach Halberstadt an einfacher jährlicher Prokuration 3 Schilling alter Braunschweiger Pfennige. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 38.)
- c. 1400. Die Bauern von lütken Drakenstede müssen bei Herstellung des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther Sing. Magd. VI, S. 8.)
1405. 22. Sept. Das Kloster Hillersleben verkauft dem Stift S. Nicolai zu Magdeburg 10 Hufen auf der Feldmark to lutken Drakenstede, dre hove an deme sulven dorpe unde wische mit alle rechtheyt. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 463.)
1406. 16. Dezbr. Henricus Jacobi rector parochialis ecclesie in parva Drakenstede Magdeburgensis diocesis. (G. Q. XXVII, No. 32.)
1407. Dietrich von Hordorf zu Hundisburg hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 3 Mark Geldes zu lutken Drakenstede und 10 Hufen Zehnt zu Eichenbarleben. (Cop. 470 fol. 21.)
1407. Bosse und Werner von Wanzleben haben vom Bischof von Halberstadt den Zehnten zu lutken Drakenstede zu Lehen. (Cop. 470 fol. 21.)
- c. 1414. Drakenstede minor pertinet ad Snardesleve. (Cop. 91 S. 28.)

1425. Lutken Drakenstede: hebbe ik II mark geldis, de hebbe ik gelegen Hennig Werberge, de II mark geven de bure, dede den acker werken. (G. Q. XVI, S. 324.)
- c. 1450. Das Stift S. Nicolai zu Magdeburg meldet dem Erzbischof Friedrich, dass Cord von Werberg nach dem Tode Heyses von Steinfurt die 24 Hufen in Klein-Drakenstedt als Zubehör der ihm verpfändeten Burg Dreileben in Anspruch nehme. (Lib. mort. S. Nicol.)
1453. 9. Oktbr. Der Erzbischof Friedrich entscheidet in dem Streit des Stifts S. Nicolai in Magdeburg mit dem Edlen Curt von Werberg, Inhaber des Schlosses Dreileben, über die Feldmark Lutken Drakenstede, das Curt von W. das höchste, das Kapitel das niedere Gericht auf der Feldmark haben solle; ferner soll das Stift den Bauern von Gross-Drakenstedt und Ochtmersleben gestatten, ihr Vieh auf die Feldmark zu treiben ohne Abgabe, doch mit der Bedingung, dass den Leuten, die die Mark bebauen, an der Saat u. s. w. kein Schade geschehe; ausserdem soll das Stift dem Inhaber des Schlosses Drakenstedt jährlich 3 Schock Groschen zu Zins geben. (A. Domkap. M. No. 720.)
1458. Ludolf von Alvensleben zu Calbe hat vom Stift Halberstadt zu Lehen 3 Mark im Schlosse zu wüsten Drakenstede, Hans Santerleben den Zehnten zu lutken Drakenstede. (Cop. 474 fol. 45.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Gebhard und Siegfried, Söhne Siegfrieds von Hoym zu Nordgermersleben, u. a. mit dem Zehnten zu lutken Drackenstete. (Cop. 475 fol. 86.)
1485. 3. Juli. Gebhard d. ä. von Hoym tritt den von Alvensleben zu Hundisburg den Zehnten zu lütken Drakenstede und (Ackendorf ab. (C. d. Alvensl. II, No. 538.)
1494. 25. Sept. Erzbischof Ernst entscheidet einen Streit zwischen Ficke, Hans und Ficke von Alvensleben einerseits und Peter Brabant, Bürger zu Magdeburg, andererseits wegen des Zehnten zu Klein-Drakenstedt. (G. Q. XXVIII, No. 900.)
1534. 4. Sept. Die Bauern von Ochtmersleben pachten vom Stift S. Nicolai die wüste Dorfstätte Drakenstede 31 Hufen in sich haltend, samt den Weiden und Wiesen, nämlich der Hornwiese und bruel, auf 21 Jahre gegen 18 Goldgulden jährlicher Pacht. (A. Domkap. M. XXVI, 21.)
1554. 12. Febr. Die Pacht der wüsten Dorfstätte Drakenstedt wird erneuert von den Bauern von Ochtmersleben. Jede Hufe soll 6 Scheffel Roggen geben; die Hornwiese und bruell und das übrige Zubehör sind in den 31 Hufen der Dorfstätte nicht mit-enthalten. (A. Domkap. M. XXVI, 21.)
1567. 22. März. Der Administrator Joachim Friedrich erkennt in einem Streite zwischen dem Stift S. Nicolai und Joachim von Alvensleben, dass dieser als Besitzer des Dorfes und Hofes zu Eichenbarleben mit den Schafen und Viehe auf lütken Drachenstedter Feld-

marke zu treiben, hüten und weiden nicht befugt sei. (A. Erzst. M. S. Nic., No. 159.)

1570. 28. Mai. Das Stift S. Nicolai zu Magdeburg verkauft an Joachim von Alvensleben auf Erxleben die wüste Feldmark Klein-Drakenstedt mit Vorbehalt der Trift und Weide für die Dörfer Ochtmersleben und Gross-Drakenstedt und gegen eine jährliche Abgabe von 12 Wispel Weizen und 12 Wispel Roggen. (C. d. Alvensl. III, No. 561.)

1609. 4. Septbr. Die Regierung in Halle bestimmt, weil das Amt Dreyleben allbereit Anno 1572 die Hut und Trift auf der Feldmark lutken Drakenstedt neben der gemeinen Dorfschaft Utmersleben gehabt, so wird das Amt neben der Gemeinde dabei nochmals nicht unbillig gelassen. (A 4 Erzst. M. S. Nic., No. 159.)

1610. Die wüste Dorfstätte lutken Drakenstedt umfasst 32 Hufen; nach Angabe der Gemeinde Ochtmersleben aber nur 24 Hufen. (A 4 Erzst. M. S. Nic., No. 159.)

1613. 2. Oktbr. Das Stift S. Nicolai zu Magdeburg verpachtet der Gemeinde Ochtmersleben die Feldmark lutken Drakenstedt samt den Weiden, auch Hunerwiese und Könicher Wiese, den Bruel und anderes Zubehör für jährlich 6 Wispel Roggen, 3 Wispel Gerste und 5 Wispel Hafer. (A 4 Erzst. M. S. Nic., No. 161.)

1650. 7. Jan. Verzeichnis der Pächte, welche die Gemeinde Ochtmersleben dem Stifte S. Nicolai von der Lutgen Drakenstedtischen Feldmark gegeben. — Dieser Acker, so dem Stift S. Nicolai in Magdeburg zukommt, lieget im Lütgen Drakenstedtischen Felde, darvon die von Alvensleben uff Eichen-Barleben den Zehent führen, und berichtet der Schöppe Heinrich Muer und Heinrich Zander, dass nicht ein einziger Morgen uff dieser ganzen Feldmark besahmet, ausserhalb Hauptmann Sannemann uff Eichen-Barleben 40 Morgen, Steffen Betge 3 Morgen. Dieser Acker ist dem Herrn Hauptmann aus hochdringender Not zweimal abzuernten angethan, darmit man zu Widererbauung eines Pfarrhauses gelangen könne. (A 4 Erzst. M. S. Nic., No. 161.)

1665. Das Stift S. Nicolai verpachtet die Lütken-Drakenstedtische Feldmark an die Gemeinde zu Ochtmersleben zu demselben Pachtzinsen, wie früher, doch mit der Bestimmung, dass jeder in der Gemeinde in solidum für die Pacht haftet. (A 4 Erzst. M. S. Nic., No. 161.)

Der Pachtkontakt wird immer wieder auf 6 Jahre erneuert, nur die Kornlieferung (das Nicolai-Korn) etwas erhöht. (Ibid.)

1684. Matthias Bötge zu Eichenbarleben hat 2 Schock 20 Garben Zehnt von der lutgen Drakenstedtischen Feldmark. (Steuerprofessionsprotok.)

Das Stift S. Nicolai zu Magdeburg hat 2 Wispel Hafer Pacht von der Feldmark lütgen Drakenstedt, die aus 30—32 Hufen besteht und der Gemeinde zu Ochtmersleben verpachtet ist. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: Wohlbrück, Alvensl. S. 99. — Danneil, Wolmirstedt, S. 183.

## 72. Dreierse.

Der Ort ist nicht weiter bekannt.

1392. 17. März. Die Gebrüder von Sommerstorp versetzen für 14 Schock Groschen an Busso den Jungen von der Asseburg ihr Gut zu Ampfurt, wovon  $7\frac{1}{2}$  Hufe zu Dreierse liegen. (Asseburger UB. II, No. 1393.)

## 73. Klein-Dreileben.

Bei Dreileben, westlich, Kreis Wolmirstedt.

1162. 12. Juni. Pfalzgraf Albrecht von Sommerschenburg bestätigt Gütererwerbungen des Klosters Hamersleben, darunter einer Hufe in parvo Dreileve, die der Priester Liuderus von Seehausen gegeben hat. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 261.)
- c. 1250. Stift Walbeck hat von einem Hofe in parvo Dreysesleve 2 Schillinge. (N. Mitth. II, 1, S. 45.)
1271. 19. April. Kloster Hamersleben verkauft dem Kloster Meyendorf  $1\frac{1}{2}$  Hufe in diesem Dorfe und  $\frac{1}{4}$  Hufe in campis minoris Dreyleve. (Cop. 750 fol. 6<sup>v</sup>.)
1275. 3. Aug. Bischof Volrad von Halberstadt bestätigt einen Tausch zwischen dem Stift S. Nicolai in Magdeburg und dem Kloster Meyendorf, welches eine Hufe in Hermsdorf (Hermerkesdorf) mit Wort, eine in Gross-Wellen mit Wort, eine halbe in Klein-Dreileben mit Wort, eine halbe in Druxberge und halbe in Seehausen gegen  $3\frac{1}{2}$  Hufe in Meyendorf giebt. (Magd. Reg. III, No. 195.)
1278. 9. März. Ritter Helmold von Dreileben verkauft mit Einwilligung seiner Erben dem Kloster S. Agnes in der Neustadt eine Hufe im Felde ville Drenleve minoris für 35 Mark. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 172.)
1284. 23. Juni. Die von Dreileben verkaufen dem Kloster Meyendorf 4 Hufen mit der dazu gehörigen Hofstätte in Klein-Dreyleben, sowie das Kirchenpatronat daselbst mit 5 Hufen und eine Hufe in Klein-Siersleben. (Magd. Reg. III, No. 437.)
1285. Ritter Helmold von Dreileben verkauft dem Kloster S. Agnes eine Hufe in Klein-Dreyleben. (Or.)
1298. 24. Febr. Die Vorsteher der Krämerinnung und des Siechenhauses zu Magdeburg verkaufen an Dietrich von Eilsleben, Stiftsherrn zu S. Nicolai, 2 Hufen sitos in parvo Dreyleve et Scakinsleve solventes quolibet anno tertium dimidium chorum tritici. (G. Q. XXVI, No. 204.)
1299. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat eine Hufe zu lutken Dreyleven. (Inventar von 1562.)
1307. 18. Jan. Heinrich und Friedrich Ritter von Alvensleben übergeben zu einem Seelgerät dem Kloster Althaldensleben eine Hufe in campo ville parvi Dreyleve. (Cop. 750 fol. 27<sup>v</sup>.)

1307. Ein Brief Heinrichs von Alvensleben über eine Hufe zu lutken Dreileve für Kloster Meyendorf. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1311. 28. April. Erzbischof Burchard bezeugt, dass Arnold von Dreileben als Ausstattung seiner Tochter dem Kloster Althaldensleben eine Hufe in parvo Dreyneleve gegeben hat. (Cop. 748 fol. 58.)
1311. Volrad von Drenleve hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 2 Hufen in parvo Drenleve. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 446.)  
Johann und Dietrich von Groneberge haben von demselben in parvo Drenleve 4 Hufen. (Ibid. S. 446.)  
Ebenso die Schenken von Dönstedt den Zehnten über 35 Hufen in parvo Dreyneleve. (Ibid. S. 476.)
1348. 23. Febr. Der Priester Johann von Brumby schenkt zu einem Seegerät dem Kloster Meyendorf  $\frac{3}{4}$  Hufe und 2 Höfe in parvo Dreyneleve, die jährlich einen halben Wispel Weizen, ebensoviel Roggen, 4 Schillinge und 4 Hühner zinsen. (Cop. 750 fol. 50<sup>v</sup>.)
1361. 24. Febr. Der Dekan von Walbeck, Johann von Brumby, bekundet dass der Burgmann Ulrich von Amfurt den Witwenhof zu lutken Dreyneleve und den Klosterhof zu Meyendorf mit einem andern Hofe zu Klein-Dreyneleben dem Kloster Meyendorf übergeben hat. (Cop. 750 fol. 54.)
- c. 1370. Cone Schulten, Ebelyng et Cone fratres sui haben vom Erzstift in magna Dreyneleve II mansos et I curiam, in parva Dreyneleven I mansum zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 39.)
- c. 1400. Die Bauern von lütken Dreyneleve müssen bei Herstellung des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, Sing. M. VI, S. 8.)
1400. Die Kirche zu parva Dreineleve zahlt 4 Schillinge alter Braunschweiger Pfennige als einfache jährliche Prokuration an Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachs. 1862, S. 38.)
1451. 2. Mai. Denen von Oberg wird von den Alvensleben u. a. der Zehnte von lutken Dreyneleve zu Pfand gesetzt. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 129.)
1458. Heinrich und Friedrich von Alvensleben haben vom Stift Halberstadt zu Lehen den Zehnten zu lutken Dreyneleve. (Cop. 474 fol. 44.)
1478. 29. März. Bischof Gebhard von Halberstadt belehnt die Vettern Heinrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu lutken Dreyneleve. (C. d. Alvensl. II, No. 465.)
1479. 14. Juni. Bode Promisz erhält von Erzbischof Ernst zu Lehen 5 Hufen auf den Feldern zu lutken Druchtszberge und lutken Dreyneleve. (Cop. 41 fol. 231.)
1480. 25. Oktbr. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die Vettern Friedrich und Heinrich von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu lutken Dreyneleve. (C. d. Alvensl. II, No. 496.)
1482. 11. April. Friedrich von Alvensleben zu Erxleben und Heinrich von Alvensleben zu Rogätz verkaufen dem Erzbischof Ernst den

Zehnten auf der Feldmark zu lutken Dreyleve für 400 Gulden.  
(Cop. 68 fol. 195<sup>v</sup>.)

1541. 1. Dezbr. Kardinal Albrecht belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu lütken Dreyleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 221.)
1544. 31. Juli. Kardinal Albrecht bekundet, dass Matthias von Alvensleben den Zehnten von Klein-Dreileben noch 15 Jahre beim Amte Dreileben lassen will, ehe er ihn zurückkauft. (C. d. Alvensl. III, No. 294.)
1580. Ludolf von Alvensleben zu Hundisburg und Neugattersleben cediert seinem Bruder Joachim den Zehnten zu Klein-Dreyleben und seinen Anteil am Zehnten zu Irxleben. (C. d. Alvensl. III, No. 640.)
1611. 10. Juli. Heinrich Julius, postulierter Bischof von Halberstadt, belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Klein-Dreyleben. (C. d. Alvensl. III, No. 880.)
1668. Im Feldregister von Dreileben findet sich: Der Zehnte in Klein-Dreileben gehört dem Herrn von Alvensleben zu Eichenbarleben, welcher auch das Amt führt, und giebt jährlich dafür 50 Thlr. auf Martini —. Vor das zehnte Bund Flachs im Grossen- und Lutgen-Dreileben bekommt das Amt 2  $\beta$ , trägt jährlich ein Jahr dem andern zum besten 2 Thlr., was aber vom Lütgen-Druckbergischen Felde fället, solches bekömmt der Zehndtner. (A. Magd. Kammer I. 167 fol. 48.)

Litteratur: Wohlbrück, Alvensl. II, S. 302. — Danneil, Wolmirstedt, S. 204.

## 74. Drosewitz.

Bei Germersleben oder Wanzleben.

1290. 9. Mai. Graf Werner von Friedeburg, genannt von Hadmersleben, verpflichtet sich, dem Kloster Hecklingen von der Vogtei über die Mühle und die anderen Güter in Drossewitz und Popeliz einen gewissen Zins zu geben, wenn ihn nicht die Bauern zahlen. Dagegen soll das Kloster bei Hagel-, Blitz- und anderen Schäden mit den Bauern wegen des Zinses nach Billigkeit verfahren. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 675.)
1305. 8. April. Konrad Edler von Warberg entschädigt die Magdeburger Kirche für Güter, welche diese den Klöstern Riddagshausen und Volkerode, sowie ihm selbst überlassen, durch andere Güter, darunter durch 7 Hufen in Drozwitz et Popeliez. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 99.)
- c. 1311. Heinrich und Ulrich Grafen von Regenstein haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen die Vogtei über 3 Hufen in Droswitz (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 442.)
1312. 30. Novbr. Heinrich und Albert, Herzöge von Braunschweig, weisen dem Grafen Werner von Friedeburg, genannt von Hadmersleben, für die 2 abgetretenen Hufen in Hakehorn 2 andere in campis Drozwitz et Popeliz villarum zu. (Cop. 421<sup>a</sup> fol. 72<sup>v</sup>.)

1400. Droschwitz im Banne Oschersleben zahlt 2 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 94.)
- c.1400. Ista bona confert prepositus ecclesie Walbicensis: — in Droste-witz I mansum IX solidos. (Cop. 759<sup>a</sup> S. 18.)
1481. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die Brüder und Vettern Alemann mit 6 Wispeln  $3\frac{1}{2}$  Scheffel halb Roggen und halb Hafer von  $14\frac{3}{4}$  Hufe auf der Mark Droszewitz, je 10 Scheffel auf die Hufe. (Cop. 475 fol. 2<sup>v</sup>.)

## 75. Drost.

Zwischen Etgersleben und Gross-Germersleben, Kreis Wanzleben.

1446. Curt von Stockem hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 6 Hufen auf dem Felde zu Droste, das halbe Dorf zu Droste und geht wente bie der oderslake, 5 Holzblecke in dem Bruche zu Droste, 6 Hufen im Felde zu Droste, ein Holzbleck in der fulen laken und eine Wiese bei der damgrube. (Cop. 36 S. 444.) Wiederholt 1459. (Ibid. S. 492.)
1477. 11. Juni. Curd von Stockem hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen Güter zu Germersleben und 6 Hufen zu Droste und Droste die Marke die Hälfte mit Weiden und Gerichte und das Bruch zu Droste die Hälfte und den Bruel zu Droste ganz, die Sulte zu Droste halb mit dem Rohr und Grase, auf dem Gründel zu Droste Gras, Rohr und Holz alles, die Steinhorst daselbst halb und 9 wüste Höfe in dem Dorfe zu Droste und ein Wasser, die Adlerslake bis auf die Mühle zu Droste mit Wasser und Fischerei, einen Holzleck bei dem Gründel zu Droste, 2 Holzflecke gegenüber der Adlerslake und andere Güter zu Germersleben u. s. w. (Cop. 41 fol. 266<sup>v</sup>.)
1477. 4. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt Jahn Kotze u. a. mit 10 Hufen zu Gross-Germersleben, 4 Hufen auf dem Felde zu Drost, einem freien Hof zu Schwaneberg —. (Cop. 41 fol. 49.)
1480. 24. März. Curd von Stockem hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe auf dem Feld zu Droste und 2 Holzblecke bei dem Bruche daselbst. (Cop. 41 fol. 49, 273.)
1483. 8. Jan. Tile Schaper zu Etgersleben hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen die Fischerei an zweien Enden Wassers, eins von Drost, Mühle bis an die Bruchmühle. (Cop. 41 fol. 277.)
1486. 12. Novbr. Der reitende Bote Lamprecht erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. den halben Zehnten zu Drost. (Cop. 41 fol. 188.)
1487. 28. April. Peter Kotze hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 6 Hufen auf dem Drust, Felde. (Cop. 41 fol. 76<sup>v</sup>.)
1488. 1. April. Hans Furegel zu Etgersleben hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe auf dem Felde zu Drost und 2 Holzblecke

in dem Bruche daselbst, die vorher Curt von Werberg zu Lehen gehabt. (Cop. 41 fol. 123r.)

Ebenso 1490, August 6.

1489. 28. Novbr. Erzbischof Ernst verschreibt seinem Rat Hans Kotze und dessen Vetter Ulrich das Schloss Germersleben mit den besetzten und unbesetzten Dörfern Gross- und Klein-Germersleben, Klein-Oschersleben, ganz Schapdal, halb Drosten, Woldendorf, Zennewitz und Pepelitz für 2000 Gulden. (v. Mülverstedt, Kotze S. 219.)
1498. 11. Novbr. Gebhard von Hoym verkauft an Hans Kotze Güter in Gross-Germersleben, Woldenstorf und den Zehnten in Drosten. (v. Mülverstedt, Kotze S. 230.)
1498. 7. Dezbr. Ernst, Administrator von Halberstadt, belehnt Hans Kotze mit den von Gebhard von Hoym verkauften Gütern, darunter dem halben Zehnten zu Drosten und einem Witholz im Bruch daselbst. (v. Mülverstedt, Kotze S. 231.)
1499. 19. April. Hans Kotze verkauft an das Stift U. L. Fr. zu Halberstadt 10 Gulden Jahrzins aus den Zehnten zu Gross-Germersleben und Drosten, die er vom Erzbischof Ernst zu Lehen hat. (Cop. 69 fol. 37.)
1501. 23. Novbr. Erzbischof Ernst belehnt Hans Kotze mit 4 Hufen zu Wanzleben, dem halben Zehnten zu Drosten und 2 $\frac{1}{2}$  Hufe vor Etgersleben. (v. Mülverstedt, Kotze S. 286.)
1514. 28. Septbr. Erzbischof Albrecht belehnt Peter Kotze u. a. mit 6 Hufen zu Drusten. (v. Mülverstedt, Kotze S. 253.)
1515. 20. Febr. Als Zuhörer des Schlosses Germersleben, das den Kotze gehört, wird als unbesetzter Ort Drosten genannt. (v. Mülverstedt, Kotze S. 258.)
1515. 6. Septbr. Erzbischof Albrecht belehnt Hans und Peter Kotze mit einem Hofe in Schwaneberg, 6 Hufen auf der Feldmark Drosten und 10 Hufen zu Gross-Germersleben. (v. Mülverstedt, Kotze S. 261.)
- c. 1530. Hans Kotze belehnt Andreas Schnellrode u. a. mit einem Weidicht im Bruche zu Drosten. (v. Mülverstedt, Kotze S. 277.)
1532. 15. Mai. Hans von Stockheim verkauft an Hermann Kotze seinen Anteil am Drosten-Bruche nebst dem Berge Ziegenwinkel und Sulzen wiederkäuflich für 100 Gulden. (v. Mülverstedt, Kotze S. 278.)
1538. 11. Mai. Erzbischof Albrecht belehnt die Kotze mit dem halben Zehnten zu Drosten, 2 Wiesen und einem Weidicht im Bruch daselbst. (v. Mülverstedt, Kotze S. 286.) Ebenso 1546. September 23. (Ibid. S. 294) und öfter.
1563. Zu den Einkünften der Kirche zu Etgersleben gehören u. a. ein Grasebleck im Trosten Bruche und das Bauerbleck, welches in der Magdeburgischen Belagerung von der Gemeinde der Kirche für 200 Gulden versetzt worden war. (Kirchenvisit. Protok.)



1567. 18. Juni. Das Domkapitel belehnt die Gebrüder Scheffer mit Gütern zu Etgersleben und 2 Fischwassern an dem Bodestrome, von denen eins von der Drostennühle bis an die Bruchmühle reicht. (Cop. 341<sup>aa</sup> fol. 27.)
1573. 3. März. Die Gebrüder Reichmanns zu Etgersleben erhalten eine Hufe auf der Drostenn Marke zwischen Etgersleben und Gross-Germersleben vom Erzstift zu Lehen. (Cop. 341<sup>aa</sup> fol. 46v.)
1593. 20. Jan. Der Baumeister Melchior von Rintorf belehnt Tyle Scheffer und seine Vettern mit Gütern in Etgersleben und 2 Fischwassern an der Bode, das eine von der Drostenn-Mühle bis an die Bruchmühle, das andere von Bern-Neindorf bis an die Stawen Lake gegen 8 Schock Groschen Erbzins an das Amt Egeln. (Cop. 341<sup>aa</sup> fol. 154.)
1593. 21. März. Der Baumeister Melchior von Rintorf gestattet, dass Joachim Reichmann zu Etgersleben für 100 Thaler Schulden eine Hufe Landes auf Drostenn Feldmark zwischen Etgersleben und Gross-Germersleben auf 4 Jahre an die Michaeliskirche in Etgersleben verpfändet. (Cop. 341<sup>aa</sup> fol. 157.)
1604. 16. Mai. Das Domkapitel belehnt Hans Kotze mit den Gütern, die er Georg von Stockheim abgekauft hat, nämlich einem freien Hof zu Germersleben mit 3 zehntfreien Hufen und einem Hof daselbst, ferner 6 Hufen auf dem Felde Drostenn und einer Wiese vor dem Rode zu Germersleben, einer Wiese und 12 Schwad vor der Dammgrube und der Hälfte der Feldmark Drostenn mit Gerichten und Zubehör, der Hälfte des Bruches zu Drostenn und dem ganzen Brühl daselbst, der halben Sulze zu Drostenn mit dem Rohr und Gras, Rohr und Holz auf dem Gründel zu Drostenn, der Hälfte der Steinhorst zu Drostenn und 9 wüsten Höfen im Dorfe zu Drostenn und der sogen. Adlerslake bis zur Drostennschen Mühle mit Wasser und Fischereigerechtigkeit, einem Holzleck beim Gründel in Drostenn, 2 Holzlecken in der Adlerslake, einem Holzleck bei dem Störenheyger, 2 Holzlecken beim Stollberge und anderen Gütern in Germersleben. (v. Mülverstedt, Kotze S. 337.)

Litteratur: v. Mülverstedt, *Kotze S. 502.*

## 76. Klein-Druxberge.

Nordwestlich von Druxberge nach Hakenstedt zu, Kreis Wolmirstedt.

- c. 1153. Abt Irminhard von Hillersleben stiftet zur besseren Beleuchtung der Klosterkirche gewisse Einkünfte, darunter 1½ Hufe in maiori Druchtesberch, die 13 Schillinge zinst, in minori Druchtesberg dimidium mansum V solidos solventem, in Meindorf, Gross- und Klein-Rodensleben, Samswegen, Kesdre und Stenverde. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 418.)
1221. 29. Mai. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in minori Druchtesberg eine halbe Hufe. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 426.)

1243. Propst Ludger vom Kloster S. Ludgeri in Helmstedt erwirbt zum Behuf von Stiftungen eine Anzahl von Gütern, darunter eine halbe Hufe in *minori* Dructesberge. (N. Mitth. II, 4, S. 489.)
- c. 1250. Das Stift Walbeck hat von einer halben Hufe in *parvo* Dructesberge einen halben Wispel Weizen. (N. Mitth. II, 1, S. 45.)
1258. 8. Juni. Berthold von Clettenberg, Domherr zu Halberstadt, bekundet, dass mit seiner Erlaubnis das Kloster Marienthal eine Hufe in Gross-Siersleben von der Kapelle in Gross-Dreileben zurückgekauft hat und dass für das Kaufgeld eine andere Hufe in *minori* Dructesberch von dem Edlen Hermann von Werberg erworben und der Kapelle überwiesen ist. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 969.)
1266. Das Kloster Marienthal verkauft dem Kloster Mariae Magdalenaee zu Magdeburg eine Hufe in *parvo* Dructesberch. (Magd. Reg. II, No. 1690.)
- c. 1360. Der Edle Konrad von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu lutken Druttesberge. (Cop. 470 fol. 54<sup>v</sup>.)
- c. 1400. Die Bauern von lutken Dructesberge müssen bei Herstellung des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, Sing. M. VI, S. 8.)
1400. Die Kirche von *parva* Dructesberge zahlt 2 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 39.)
1407. Hermann und Cord von Werberg zur Sommerschenburg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu lutken Dructesberge. (Cop. 470 fol. 20<sup>v</sup>.)
- c. 1414. In *parva* Dructesberge hat das Domkapitel eine Hufe zu 9 Schillingen und 18 Pfennigen Zins. (Cop. 91 fol. 9.)
1447. Tile von Hardorp hat vom Erzstift zu Lehen 3 hove zu lutteken Dructesberge. (G. Q. XVI, S. 331.)
- c. 1450. In *parva* Dructszberch hat Heyne Gropendorp in Drakenstedt 9 Schillinge von einer halben Hufe dem Domkapitel zu geben. (Cop. 90.)
1479. 14. Juni. Bode Promisz zu Dreileben erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen 5 Hufen auf den Felden zu lutiken Dructszberge und lutken Dreyleve. (Cop. 41 fol. 231.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Burkhard von Werberge u. a. mit dem Zehnten zu lutken Dructeszberge. (Cop. 475 fol. 62<sup>v</sup>.)
1481. Die von Neyndorf haben von den Herzögen zu Braunschweig zu Lehen das Kirchlehen zu lutken Druxberge. (A. Hochstift Halberst., No. 1772.)
1560. Ludolf von Alvensleben auf Hundisburg kauft einen freien Hof

zu Dreileben mit 3 Hufen auf dem wüsten Felde Druxberge.  
(C. d. Alvensl. III, No. 439.)

1566. Der Administrator Joachim Friedrich bestätigt den von Alvensleben ihre Lehen, darunter 3 Hufen auf wüsten Druxberge Felde. (Cop. 18 No. 70.)

1668. Was (an Flachszehnt) vom Lütgen Drucksberegischen Felde fället, solches bekömmt der Zehendtnier. (A. Magd. Kammer I. 167 fol. 48.)

Litteratur: *Danneil, Wolmirstedt, S. 216.*

## 77. Dudizi.

Unbekannt.<sup>1</sup> Es muss links der Ohre gelegen haben.

937. 21. Septbr. König Otto I. bewidmet das Moritzstift zu Magdeburg mit den jenseits der Ohre gelegenen Gütern in locis ita nominatis: Mosan, Pelinizi, Dudizi, Uuzoboro, Velbpuchi, Zelici. (M. G. DD. I, S. 101.)

973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Dudizi. (Magd. Reg. I, No. 271.)

## 78. Düsen.<sup>2</sup>

Bei Barby, Kreis Calbe.

1248. 30. Juni. Erzbischof Wilbrand schenkt dem Predigerkloster in Magdeburg 4 Hofstücke zur Erweiterung seines Hauses, wofür er dem Dompropst Albrecht 2 Hufen in Dusne zwischen Calbe und Barby übereignet, die Gerhard von Wederle in Lehen hatte, wofür wieder der Burggraf Burchard dem Erzstift 2 Hufen in Kütten (Cutne) überlässt. Dieselbe Bestimmung wird am 10. Juli wiederholt. (Magd. Reg. II, No. 1232, 1234, 1236.)

1494. Stefan Troge zu Barby hat vom Grafen Burchard zu Lehen u. a. eine Hufe zu Dussen. (Cop. 431 fol. 40<sup>v</sup>.)

Ebenso Jacob Moszkaw eine halbe Hufe zu Dieszen. (Cop. 431 fol. 15.)

Ebenso Hermann Sternacker 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Düsen. (Ibid. fol. 18.)

Ebenso Hans Alemann zu Magdeburg für sich und seine Vettern eine Hufe auf der Mark zu lotken Mulingen mit 13 Höfen mit dem herthenhofe in der Dorfstätte zu Deussen. (Ibid. fol. 143.)

1498. Die Brüder Hans und Mauritz von Moltzen zu Magdeburg haben vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. eine Hufe zu Dussen. (Cop. 431 fol. 144<sup>v</sup>.)

<sup>1</sup> Danneil, Wolmirstedt S. 469 denkt an wüst Delzin bei Hillersleben. Dieses Delzin ist aber auch urkundlich nicht erwiesen.

<sup>2</sup> Ein anderes Dusne (Magd. Reg. I, No. 1752, II, No. 1725) bildet einen Teil des jetzigen Ortes Teutschenthal und ist mit dem bei Barby nicht zu verwechseln.

1553. 29. April. Kurfürst Moritz belehnt den Grafen Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt das Jagdrecht auf einer Anzahl Feldmarken, darunter in Dwsne, Trutzel, Kröwitz u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)
1623. 29. März. Die Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby beleihen die Brüder Eulenbeck u. a. mit einer Hufe zu Düsen. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 353.*

---

## 79. Eddenstede.

Bei Hörsingen, Kreis Neuhaldeleben.

1326. 28. Oktbr. Ritter Geldeke und seine Söhne geben dem Kloster Meyendorf eine Holzstätte up dem walde tho Eddenstede. (G. Q. XXVI, No. 322.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellt Eddenstede (in der Vogtei Alvensleben) 2 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
1365. 17. Sept. Propst Nicolaus von Gottesgnaden bekundet, dass Heydeke und Gödeke, villani in Eddenstede, eine halbe Hufe daselbst zu ihrem Seelenheil zur Ausstattung (dotem) der Kirche daselbst gegeben haben. (Cop. 750 fol. 57<sup>v</sup>.)
- c. 1370. Heise von Steinfurt hat vom Erzstift zu Lehen zu Eddenstede 1 Hufe. (G. Q. XVI, S. 54. 153.)
1399. 13. April. Kloster Gottesgnaden überträgt an Busso von der Asseburg zu Ampfurt seine Dörfer Eddenstede und Eilerstorp gegen eine Rente zu lebenslänglichem Besitz. (Asseburger UB. II, No. 1449.)
1400. Eddenstede und Hogendorp im Banne Göhringsdorf zahlen jährlich 3 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 69.)
1467. 29. April. Erzbischof Johann belehnt Albrecht und Heinrich von Alvensleben u. a. mit den swynepfennigen zu Eddenstede, Poszmesdorff und Hörsingen. (C. d. Alvensl. II, No. 353.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die von der Asseburg u. a. mit dem Zehnten zu Eddenstede. (Cop. 475 fol. 1<sup>v</sup>.)
- 

## 80. Edekendorf.

Bei Helmstedt und Harbke? Genau ist die Lage bei dem Mangel an weiteren Urkunden nicht zu bestimmen.

- c. 1315. Die von Harbke haben vom Abt Wilhelm von Helmstedt zu Lehen u. a. einen Wald in Edekendorpe genannt Boyela, ferner einige Rodungen (novalia) und ein Feld genannt Botenkote mit Feld und Dorf Edekendorpe. (N. Mittheil. III, 3, S. 77.)
-

81. Edelerstorp.<sup>1</sup>

Lage unbekannt.

- c. 900. Das Ludgerikloster in Helmstedt hat Besitz in Adelgeresthorpa. (C. d. Alvensl. I, No. 1026.)
1022. 1. Novbr. Bischof Bernward von Hildesheim dotiert das von ihm gestiftete Michaeliskloster daselbst mit Gütern im Nordthüringgau, darunter in Adelegerestorp. (Riedel, C. d. Brand. A, XV, S. 3.)
1022. Kaiser Heinrich bestätigt dem Michaeliskloster in Hildesheim seine Güter, darunter auch in Edelegerestorp im Nordthüringgau. (Riedel, C. d. Brand. A, XV, S. 1.)
1161. 20. Novbr. Erzbischof Wichmann schenkt dem Kloster Neuwerk das Dorf Ruach; zur Entschädigung des Domkapitels für den Zehnten daselbst übergibt ihm der Propst Konrad eine Hufe nebst Hofstelle in Edeleristorp. (Magd. Reg. I, No. 1408.)
1243. Erzbischof Wilbrand bekundet, dass Gerhard von Warmisdorf dem Kloster Marienthal 2 Hufen in Edhelersdorp verkauft habe. (Magd. Gesch. VI, S. 147.)
1252. Erzbischof Wilbrand bekundet, dass Dietrich von Warmisdorf dem Kloster Marienthal eine Hufe in Edhelersdorp überlassen habe. (Magd. Gesch. VI, S. 147.)
- c. 1254. Johannes, Pfarrer zu Völpke, erwirbt für das Kloster Marienborn eine Hufe in Etheslestorpe vom Ritter Andreas von Baddeleven. (Magd. Reg. III, N, No. 521.)
1286. 29. Juli. Heine von Edelerstorp hat vom Herzog Albrecht zu Sachsen 3 Hufen in Löbnitz zu Lehen gehabt. (Magd. Reg. III, No. 513.)
1317. 13. Mai. Bischof Albrecht von Halberstadt gibt seinem Domkapitel für die Zehnten zu Gross- und Klein-Alsleben und zu Edelerstorp, die er den Schenken von Flechtingen verliehen hat, den Zehnten zu Börnecke und den halben Zehnten zu Schneitlingen. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 340.)
1317. 10. Juni. Die Schenken von Flechtingen gewähren dem Domkapitel von Halberstadt das Recht, die Zehnten in Gross- und Klein-Alsleben und in Edelerstorp binnen 3 Jahren zurückkaufen zu können. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 343.)
1317. 24. Juli. Dietrich von Springe im Kloster S. Ludgeri in Helmstedt kauft vom Kloster Marienthal 2 Hufen in Edellerstorp und bestimmt sie nach seinem Tode zu einem Seelgerät. (N. Mitth. III, 3, S. 78.)

Litteratur: Falcke, *Tradd. Corbei.*, S. 44. 53. 589.

## Egenitz s. Jegenitz.

<sup>1</sup> Vrgl. Ellersdorf.

## 82. Eikenstedt.

Nordöstlich von Sommerschenburg, Kreis Neuhaldensleben.

1162. 12. Juni. Pfalzgraf Adalbert von Sommerschenburg bezeugt, dass sein Vater dem Kloster Hamersleben mehrere Güter geschenkt habe, darunter den Zehnten und einen Wald in Ekenstede. (Magd. Reg. I, No. 1419.)
1178. 28. Mai. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hamersleben seine Besitzungen, darunter in Ekenstede eine Hufe und den Zehent von 9 Hufen. (Magd. Reg. I, No. 1581.)
1185. Erzbischof Wichmann bezeugt, dass Propst Günther von Gottesnaden von ihm 3 Hufen in den Dörfern Ekkenstede und Eilwardesdorf durch Kauf und Tausch erworben habe und dass er auch noch eine zur Dompropstei gehörige Hufe in dem Dorfe Ekkenstede gegen eine Hufe in Ohrleben vertauscht habe. (Magd. Reg. I, No. 1694.)
- c. 1250. Das Stift Walbeck besitzt in Ekenstede 12½ Hufe, die 38 Schillinge zinsen. (N. Mitth. II, 1, S. 42.)
1389. 13. April. Erzbischof Albrecht kauft von Jan Schenk von Dönstedt und seinen Söhnen Ludwig, Henning und Dietrich die Hälfte des Schlosses Ummendorf mit 10 zehntfreien Hufen daselbst, dazu das halbe Dorf Ummendorf und die grosse Mühle, das Dorf zu Selzsch mit Gericht und Ungericht und 2½ Hufe daselbst, das halbe Dorf Wevensleve, das die Vogtei (votye) heisst, das Klisholz, das grosse Holz, die Mark zu Eckestede, das Depholz halb und 2 Wiesen. (Cop. 60 fol. 67v.)
1458. Curd Kuntzen hat Güter in Fogelbeck und den Zehnten zu Eykenstede vom Stift Halberstadt zu Lehen. (Cop. 414 fol. 42.)
1480. Erzbischof Ernst, Administrator von Halberstadt, leiht Martin Henckel eine halbe Hufe auf dem Felde zu Eyckstete. (Cop. 475 fol. 85.)
1642. 23. Dezbr. Die wüste Dorfstätte Eickenstedt genannt und hinter der Burg (Sommerschenburg) mitten im Holze lieget, mit starken Eichenbäumen bewachsen. (A. Magd. Cammer I, No. 167.)

Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 568.*

## 83. Oster-Eilsleben.

Bei Eilsleben, Kreis Neuhaldensleben.

1147. 18. Oktbr. Bischof Rudolf bestätigt Gütererwerbungen des Klosters Schöningen, darunter in Watenstedt (Wadenstede) duos mansos IIII solidos persolventes et ad ecclesiam orientalis Eileslove antea pertinentes — concedens eidem ecclesie, videlicet orientalis Eileslove, dimidium mansum in occidentali Eileslove situm — Gerardo eiusdem ville, scilicet orientalis Eileslove, presbitero et populo sibi commisso unanimum assensum prebente nec-

non utriusque ecclesie advocatis et tutoribus Liuthard et Fritherico, castellano palatini comitis Fritherici, firma stabilitate collaudantibus. — Unter den Zeugen Tiemmo et frater eius Liudolfus de Eileslove. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 219.)

1264. 8. April. Das Lorenzkloster in Schöningen verkauft dem Lorenzkloster in der Neustadt 8 Hufen in Luxdorf, 13 in Schwemmer und 2 in Oster-Eilsleben für 15 Mark Silber. (G. Q. X, No. 133.)
1271. 1. Juni. Das Kloster Hamersleben verkauft dem Kloster Marienborn in Wester-Eylsleben 3, in Oster-Eylsleben 2 Hufen. (Magd. Reg. III, No. 47.)
1272. 21. April. Bischof Volrad von Halberstadt bekundet, dass Propst Konrad von Marienborn vom Kloster Hamersleben 8 Hufen nebst Zubehör, nämlich 3 in Wester-Eilsleben, 2 in Oster-Eilsleben, 2 in Wester-Baddeleben und eine in Oster-Baddeleben gekauft und zu einer Memorie für seine Eltern bestimmt hat; von den 4 Talenten, die als Zins fallen, soll eins zur Erquickung der Nonnen und Kleriker, 3 zu den Schuhen der Nonnen verwendet werden. (Magd. Reg. III, No. 72.)
1288. 17. Jan. Erzbischof Erich bezeugt, dass die edle Frau Zacharia dem Kloster Marienthal eine Hufe in orientali Eylesleve geschenkt hat. (Magd. Reg. III, No. 568.)
- c. 1299. Ludolf von Werberg dotiert die Kapelle S. Petri et Pauli in Swanefelde u. a. mit einer halben Hufe in Oster-Eilsleben zu 5 Schillingen Zins. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 508.)
- c. 1360. Der Bischof von Halberstadt giebt Hildebrand von Bertensleben zu Lehen den Zehnten in Ostereylsleben, den Zehnten auf der wüsten Mark zu Swanefelde und die Hälfte des Waldes (indaginis) daselbst, die Gerichtsbarkeit im Dorfe und den Feldern Dernde und Wreningen. (Cop. 470 fol. 61.)
- c. 1380. Ludolphus de Warmstorp et Ludolfus patruus suus haben vom Erzstift zu Lehen castrum Eylsleve cum duabus villis videlicet Westereylsleven et Ostereylsleven cum iudicio et cum VI mansis et cum omni usufructu et utilitate. — Item VI mansos in campis Westereylsleve. (G. Q. XVI, S. 73.)
1400. Ostereylsleve im Banne Selschen zahlt 4 Schillinge als Prokuration nach Halberstadt. (Zeitschr. f. Niedersachsen 1862, S. 101.)
1418. Eylsleve: Hinrik Gholtsmede to Helmstedede hat vom Erzstift zu Lehen II hove up dem velde to Eylsleve unde II worde.
1447. Der Erzbischof Günther hat gelegen Fricke Hardelope wanhaftich to Magdeburch unde Fricken Hardelope wanhaftich to Zehusen sinen feddern in sampt III tinszhove, II belegen in groten Eylsleven, II in Ostereylsleven, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> landes, II belegen uppe groten Eylslever velde, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gelegen uppe Ostereylslever velde. (G. Q. XVI, S. 329.)
- c. 1448. Fricke Hardelop hat vom Erzstift zu Lehen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe auf Oster-Eilsleve Felde. (Cop. 36 S. 214.)

- c. 1450.** Der Propst von Walbeck verleiht die S. Georgskapelle und mit ihr u. a. eine halbe Hufe in Osterailsleve. (Harzzeitshr. VI, S. 293.)
- 1480.** Gunzel und Heinrich von Veltheim haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Ostereylsleve. (Cop. 475 fol. 55.)
- 1563.** Der Pfarrer von Eilsleben hat in seinen Einkünften u. a. 2 Gärten bei Luders Teiche bei wusten Eilsleve gelegen. (Kirchenvisit.-Protok.)

## 84. Eilsleben.

Bei Schönebeck, Kreis Calbe.

- 1462. 16. März.** Peter Groningh zu Schönebeck verkauft den Domvikaren zu Magdeburg 2 Gulden jährlich aus einer halben Hufe zu Schönebeck, einer halben Hufe Landes auf Eilsleve Felde, 5 $\frac{1}{2}$  Morgen Gras in Samberge Mark, einem Morgen Gras in dem Czidnicke und aus 3 Morgen zu Altena für 34 Gulden wiederkäuflieh. (Cop. 31 fol. 86.)
- 1494.** Jacob Moszkaw hat zu Lehen vom Grafen von Barby Güter zu Barby, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Czyperehn, eine halbe Hufe zu Mokren, 2 Hufen zu Crotzen, Güter zu Tornitz, 4 Hufen zu Pichoer, die Dorfstätte, die Laken und das Breitchen daselbst, zu Trebbaw von einer Hufe und 4 Morgen Zins, zu Mortz 10 Schillinge, auf Eyszlebener Mark vor Schönebeck 2 Scheffel von jeder Hufe Zehnt, auf Vulgmer Mark von der Hufe 2 Scheffel Roggen zu Zehnt, zu Gevenitz 2 Schillinge und einen Scheffel Roggen, zu Dieszen eine halbe Hufe Landes. (Cop. 431 fol. 15.)
- 1545. 26. Jan.** Albrecht Kracht, Domherr und Kapitelsmeister zu Magdeburg, belehnt Hans Klincke zu Schönebeck mit je einem Viertel Landes auf Plutz Feldmark, Eynsleve und Schönebecker Feldmark. (Or.)
- 1663. 15. Septbr.** Der Domherr Heinrich von Zerszen zu Magdeburg belehnt J. G. Rohkohl zu Schönebeck mit einer grösseren Anzahl Äcker, darunter solche auf Gevenitzer Feldmark und zu Eylsleben. (Konzept.)
- 1779. 16. Jan.** Der Kapitelsmeister Domherr Heinrich Friedrich von Platen belehnt die beiden Kirchen S. Nicolai und S. Jacobi zu Schönebeck u. a. mit Äckern in Eilsleben.  
Ebenso den Rat von Schönebeck mit Gütern in Eilsleben. (A3. Erzst. M. Domkap. No. 1392.)

## 85. Eilwardesdorf.

Bei Seehausen, Kreis Wanzleben.

- 1148. 18. Oktbr.** Bischof Rudolf von Halberstadt trennt die Kirche in Elwardestorp von der Kirche S. Pauli in Seehausen auf Bitten Ottos von Cruthorp und des Vogts Wirnher. (Gesch. Bl. XII, S. 177.)



1185. Erzbischof Wichmann bekundet, dass Propst Günther von Gottesgnaden von ihm 3 Hufen in Ekkenstede und Eilwardesdorf durch Tausch und Kauf erworben habe. Ausserdem giebt der Erzbischof zur Auslösung mehrerer zinspflichtiger Leute noch eine halbe Hufe in Eilwardesdorf und verkauft dem Kloster noch  $1\frac{1}{2}$  Hufe, damit diesem das ganze Dorf gehöre. (Magd. Reg. I, No. 1694.)
- c. 1240. Herzog A. von Sachsen resigniert der Äbtissin von Quedlinburg die Vogtei über 53 Hufen trans paludem, von denen eine halbe in Eilwardestorp gelegen ist. (Magd. Reg. II, No. 1140.)
1294. 1. Mai. Fürst Otto von Anhalt bestätigt dem Kloster Marienstuhl den Besitz von 2 Hufen zu Eylwardestorpf. (Magd. Reg. III, No. 811.)
1311. Conrad von Quenstedt hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 3 Hufen in campo Eylwardestorp und 2 Höfe. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 452.)
1399. 13. April. Kloster Gottesgnaden überträgt an Busso von der Asseburg zu Ampfurt seine Güter Eddenstede und Eyclerstorp gegen eine Rente zu lebenslänglichem Besitz. (Asseburger UB. II, No. 1449.)
1400. Eyclerstorp et Valkerstorp desolati im Banne Seehausen zahlen keine Prokuration mehr an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 100.)
1482. 19. Septbr. Hans Seboldt zu Seehausen erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Wiesen, die eine genannt diderswische, die andere liegt am Elstorffer Felde. (Cop. 41 fol. 275v.)

## 86. Eimbeck.

Westlich von Rogätz, Kreis Wolmirstedt.

1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellt Eymbeke 2 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
1483. 1. Juni. Dompropst Melchior von Magdeburg belehnt Friedrich von Alvensleben auf Rogätz u. a. mit den 2 Dörfern Eimbeck und Belitz. (C. d. Alvensl. II, No. 521.)
1489. 30. Juni. Dompropst Adolf von Magdeburg belehnt Friedrich von Alvensleben u. a. mit den 2 wüsten Dorfstätten Einbeck und Belitz. (C. d. Alvensl. II, No. 575.)
1550. 24. Septbr. Wilhelm Böcklin von Böcklinsau, Dompropst von Magdeburg, belehnt die von Alvensleben u. a. mit der wüsten Dorfstätte Eimbeck. (C. d. Alvensl. III, No. 332.)  
Ebenso 1553, September 20 und 1555, September 18. (Ibid. No. 355. 378.)
1613. 3. Febr. Eitel Friedrich von Hohenzollern, Dompropst von Magdeburg, belehnt die von Alvensleben u. a. mit den wüsten Dorfstätten Eimbeck und Waltz. (C. d. Alvensl. III, No. 893.)

1647. 3. Febr. Maximilian Heinrich, Erzbischof von Köln und Dompropst von Magdeburg, belehnt die von Alvensleben u. a. mit den wüsten Dorfstätten Einbeck und Wölitz. (C. d. Alvensl. III, No. 1093.)

Litteratur: *Altmärk. Jahresber. XIII, S. 107.* — *Danneil, Wolmirstedt S. 568.* — *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 483 Anm.*

## Eimeke.<sup>1</sup>

S. Nemete, Neimke.

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 483. X. S. 269.*

## 87. Elgau, Telgau.

Bei Löbnitz a. Bode, Kreis Calbe.

1205. 28. Febr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg dessen Besitz, darunter in Eldigouwe 14 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anhalt. I, No. 749.)

1233. 12. Dezbr. Das Kloster Nienburg überlässt dem nach der S. Veitskirche daselbst verlegten Konvent von Mildensee u. a. in Eldegowe 12 Hufen, die 7 Pfund weniger 6 Schillinge zinsen. (v. Heinemann, C. d. Anhalt. II, No. 147.)

c. 1370. Henricus Gutmann habet IIII curias in Eldegauwe. — Item I curiam in Okstidde. (G. Q. XVI, S. 42.)

1397. Gevehar, Ude, Claus fratres dicti Gutmann habent coniuncta manu IIII mansos in campo Elgaw et I curiam desertam ibidem. (G. Q. XVI, S. 302.)

1481. Henning von Neyndorf leiht Tyle Hagemann zu Üllnitz bei Stassfurt 4 Hufen Landes, wovon 2 auf Eldage Felde und 2 auf Lawenitzer Mark liegen. (A. Hochst. Halberst. 1772.)

1582. Ludolf von Alvensleben auf Hundisburg und Neugattersleben kauft 14 freie Hufen auf der wüsten Feldmark Telgau. (C. d. Alvensl. III, No. 658.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. IV, S. 49.*

## 88. Ellersdorf.

Nordwestlich von Badeleben, Kreis Neuhalldensleben.

c. 1250. Der Pfarrer Johann in Völpke erwirbt von dem Ritter Andreas von Badeleben für das Kloster Marienborn gegen 14 Mark eine Hufe in Echellerestorpe. (Behrends, Neuhalldensl. II, S. 583.)

c. 1380. Ludolf von Warmstorp und sein Vetter Ludolf haben vom Erbstift zu Lehen u. a. in Rolstede 3 Hufen et mediam villam Eyllerstorp cum iudicio. (G. Q. XVI, S. 73.)

<sup>1</sup> Der Name Eimeke kommt für diese Wüstungen bei Atzendorf allerdings in Urkunden nicht vor, sondern nur für die Wüstung bei Rogätz oder Colbitz, aber auf der Rappardschen Karte ist der Ort als Eimeke bezeichnet.

1458. Guntzel und Huner von Berwinkel haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. zu Elixstorp 24 Hufen. (Cop. 474 fol. 46<sup>v</sup>.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die Brüder Gunzel und Huner von Berwinkel und ihren Vetter Burkhard zu Eylickstorff mit 24 Hufen. (Cop. 475 fol. 14<sup>v</sup>.)
1512. 28. Juli. Hippolyt und Heinrich von dem Werder verkaufen an Curt von Mandelszem und seine Frau ein Vorwerk und 5 Hufen vor und an dem Dorf zu Westerbadeleve, eine Hufe auf dem Felde zu Ellerstorff, eine Hufe auf dem Osterbadelevischen Felde, noch 2 Hufen auf dem Ellerstorffischen Felde und ein Grasbleck bei Hodendorp. (Cop. 69 fol. 51<sup>v</sup>.)
1642. Im Lagerbuche des Amts Sommerschenburg findet sich: Ellerstorff eine wüste Dorfstedt zwischen Üplingen und Bacleben wird zum Amte zu einer Wische gebraucht. (A. Magd. Kammer I. 167 fol. 120.)
1652. Ellerstorff wird als lange unter Pflug und Egge liegend bezeichnet. (A. Erzst. M. II. 1065.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 582. — *Allerverein* S. 23.

## 89. Ellersell.

Nordöstlich von Colbitz, nach Angern zu; Kreis Wolmirstedt.

1238. Graf Siegfried von Altenhausen-Osterburg lässt dem Kloster S. Ludgeri in Helmstedt u. a. das von demselben zu Lehen getragene totum Ellersole iuxta Mose auf. (Altmärk. Jahresber. IV, S. 47.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde des Erzbischofs Dietrich stellt Elresel 2 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
- c. 1380. Unter den Stiftsvasallen von Wolmirstedt hat vom Erzstift Magdeburg Hanseke von Bardeleve — dat dorp to Elersel myd allem rechte zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 79.)
1387. Kaufbrief Hansen von Bardeleben über 2 Höfe und 2 Hufen Landes zu Ellerse und eine Hufe Landes. (Visit. Protok. de 1562.)
1427. Kaufbrief Otten Billings über 2 Höfe und 2 Hufen Landes zu Ellerse e. (Visit. Protok. de 1562.)
- c. 1440. Unter den Lehen von Wolmirstedt: Geverd van Berenbroke het upgelatin dat dorp to Elerzelle. (G. Q. XVI, S. 341.)
1562. Eine wüste Feldmarke Ellersel genannt uff der Heide gelegen ist schlecht Buschwerk. (Visit. Protok. de 1562.)
- 2 Wispel Kornpacht geben die Bauern zu Kröchern von Ellersel dem Kloster Wolmirstedt. (Ibid.)
- 2 Wispel 4 Scheffel Rocken giebt die Gemeinde von Colbitz von der Feldmark Ellersel dem Kloster Wolmirstedt. (Ibid.)
- 1 Wispel Rocken geben etzliche Leute von Zielitz von Ellersel dem Kloster Wolmirstedt. (Ibid.)

**1684.** Das Kloster Wolmirstedt hat Kornpächte von den Ortschaften Kröchern, Zielitz, Colbitz wegen der Ellerseller Feldmark. (Steuerprofessions-Protok.)

Bauern von Colbitz haben Äcker auf der Feldmark Ellersell. (Ibid.)

**1703. 22. Dezbr.** Der Schulze von Colbitz berichtet der Magdeburgischen Kammer, dass noch eine wüste Feldmark, so an das Colbitzer Feld stosset und Ellersell genannt wird, vorhanden; selbiger Acker, so mehrentheils sandigt, ist für geraumen Jahren die Hälfte dem Dorfe Kröchern, die andere Hälfte aber in 2 Theile ausgetheilt und ein Viertel an einige Unterthanen hiesigen Dorfes, das ander Viertel aber dem Dorfe Zielitz übergeben und ist gleichfalls (d. h. wie von Listen) dem Kloster Wolmirstedt von besagter Feldmark alljährlich gewisse Kornpacht erschüttet, nichts weniger die Contribution laut Catastri abgegeben. (A. Magd. Kammer I. 167 fol. 32.)

*Litteratur: Altmärk. Jahresber. IX, S. 61. — Danneil, Wolmirstedt, S. 54.*

## 90. Ellersell.

Nordwestlich von Bülstringen, Kreis Neuhaldensleben.

**1197.** Erzbischof Ludolf von Magdeburg bestätigt unter anderen Schenkungen der Grafen von Grieben an das Kloster Ammensleben auch 2 Hufen in Elersele. (Magd. Reg. II, No. 78.)

**1231. 1. Aug.** Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Elerzelen 2 Hufen und einen Hof. (Magd. Reg. II, No. 944.)

**1238.** Graf Siegfried von Altenhausen-Osterburg lässt dem Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt u. a. das von letzterem zu Lehn getragene Ellersole super Ore auf. (N. Mitth. III. 1, S. 92.)

**1264. 9. Dezbr.** Erzbischof Ruprecht bezeugt, dass er infolge der Belästigungen, welche die Edlen von Regenstein gegen die Leute von Bülstringen, Gribitz, Elersele u. s. w. verübt, ein Verhör von Rittern und Bauern angestellt habe, welche bezeugten, dass die Orte, darunter Elersele, dem Erzstift, nicht den Grafen von Regenstein gehörten. (Magd. Reg. II, No. 1617.)

**1298. 10. Mai.** Die Gebrüder von Brunarode entsagen zu Gunsten des Klosters Althaldensleben allem Rechte an dem Dorfe Ellerselle. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 110.)

**1301. 9. April.** Friedrich von Alvensleben, Comthur des Templerordens zu Süpplingenburg, vertauscht alle Güter des Ordens in villa Elersele an das Kloster Althaldensleben gegen die Güter in Tentzenhoge. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 111.)

**1305. 15. Aug.** Heiso von Steinfurt schenkt dem Kloster Althaldensleben Güter daselbst für das wieder eingelöste Dorf Ellersell, welches er früher dem Kloster verkauft hatte. (Cop. 748 fol. 48v.)

- c. 1440. In Haldeseleve hat der Erzbischof geliehen hern Johan Kyritze III verndil korns in der molen unde  $\frac{1}{2}$  wispel to Elerselle unde III hufen vor der stad. (G. Q. XVI, No. 326.)  
Elerzelle is myn mit allem rechte, dat hebbe ik vort gelegen Hermen Santerseleve ane de rōkhonre, unde VI schillinge Brunswisscher penninge hebbe ik darinne beholden unde alle jar II fodir kole. (G. Q. XVI, S. 327.)
1528. Matthias von Alvensleben zu Calvörde erklärt, dass er wisse, wie der ehrbare Gerhard von Wedderen dem Kloster Althaldensleben geschenkt habe ein Holz bei Bülstringen gelegen, de swarte pol genannt, und geyt von den bergen wente op dat water, de Ohre genant, twischen Ellersel unde der von Bülstringen holte. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 112.)
1561. Kloster Althaldensleben besitzt die Holzung der schwarze Pful hinter Bülstringen, darin der Ellersell. (Walther, Sing. Magd. X, S. 465.)
1567. Der Ellersehl bei Bülstringen, der 452 Morgen 99 Ruten umfasste, gehört zu den Holzungen des Schlosses Alvensleben. (Behrends, Neuhaldensl., S. 177.)
1613. 16. April. Der Hauptmann von Alvensleben protestiert beim Administrator Christian Wilhelm dagegen, dass der Herzog Joachim Karl von Braunschweig auf der wüsten Feldmark Ellersell hinter dem Cunradsberge die Jagd ausgeübt und Netze gestellt hat. (A. Erzst. M. I, No. 132.)
1684. Bauern von Bülstringen gebrauchen die wüste Feldmark Ellersell im Herzogtum Magdeburg. (Steuerprofessions-Protok.)
1782. 7. Juni. Die Grenze zwischen dem Bülstringischen Ellersell und den Calvördischen Bergen wird, weil sie unsicher war, von einer Kommission festgelegt auf Grund der bestehenden Privatgrenze zwischen beiden Orten. (A. Erzst. M. Landesreg. VII, No. 138.)

Litteratur: Walther, Sing. Magd. VIII, S. 188. — Behrends, Neuhaldensl. II, S. 110. 280. — Altmärk. Jahresber. XIII, S. 110. — Allerverein S. 11.

## 91. 92. Gross- und Klein-Ellershausen.

Nordwestlich von Bodendorf an der Strasse nach Flechtingen.

- c. 1270. Das Stift Walbeck besitzt in magno Eylerdeshusen 2 Hufen, die 4 Schillinge, und eine Mühle, die 6 Schillinge zahlt. (N. Mitth. II, S. 47.) Ebenso in parvo Eylerdeshusen einen Zins von 18 Schillingen. (Ibid.)
1365. 25. Juni. Hildebrand von Öbisfelde zu Ummendorf verkauft für 8 Mark dem Kloster Marienborn den Zehnten von 6 Hufen in jedem Felde zu lutteken Eylwerdeshusen. (Altmärk. Jahresber. VI, S. 57.)
- c. 1400. Ista bona confert prepositus ecclesie Walbicensis: In Eylerdeshusen II mansos V solidos. (Cop. 759<sup>a</sup> S. 18.)

- c. 1450. Das Stift Walbeck besitzt in Eylerdeshusen 2 Hufen, die 6 Schillinge zinsen. (*Harzzeitshr.* VI, S. 293.)
1487. Kurfürst Johann von Brandenburg belehnt Werner und Jacob Schenken zu Flechtingen u. a. mit dem Gericht und dem Zehnten im Dorf grossen Elresshusen und dem ganzen Dorfe lutken Elresshusen. (*Riedel, C. d. Brand. A.* XXV, S. 427.)

*Litteratur: Behrends, Neuhaudensl. II, S. 120. — Altmütrk. Jahresber. VII, S. 57. 58. — Allerverein S. 12.*

### 93. Ellinge, Elfwegen.<sup>1</sup>

Bei Salze, Kreis Calbe.

- c. 1370. Gode Korling, Christian und Bernhard von dem Kuhforde zu Magdeburg haben vom Erzstift zu Lehen in campis Elvinge prope magnam Salinam 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe. (*G. Q. XVI, S. 15.*)  
 Thilo Marscalk mit seinen Vetteren hat ebenso I aream prope viam (!) Eyllenwege. (*Ibid.* S. 49.)
- c. 1380. Die Brüder Christian und Bernd von dem Kuhforde zu Magdeburg und Gode Korling haben vom Erzstift 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe in campo Ellinghe zu Lehen. (*G. Q. XVI, S. 161.*)
1478. 1. Mai. Abt Andreas zu Berge belehnt Saffe, Hans Klints Tochter, mit einem Garten prope cruce[m] vulgariter in dem Eyllenwege. (*Berg. Lehn. fol. 1.*)
1479. 1. März. Abt Andreas zu Berge belehnt Berthold Schwiesau in der Neustadt mit einem Garten belegen by dem Eyllenwege und mit 2 Hufen Landes auf Stemmer Felde. (*G. Q. IX, No. 421.*)
1490. 13. Septbr. Propst Johannes von Gottesgnaden belehnt Dietrich Ukerlant und dessen Frau Osterhelt mit einer halben Hufe im Felde Hondorp und up der Feldmarke Elfwegen genannt bei dem grossen Salze gelegen. (*G. Q. XVI, S. 371.*)
1561. Kloster Gottesgnaden hat 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Groschen Erbzins von Jorge von Beindorf von einer Hufe uff dem Elbwege. (*Inventar von 1562.*)
1624. 6. Septbr. Heinrich vom Thor zu Gross-Salze hat von der Propstei zu Quedlinburg 15 (resp. 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) Morgen in Elmen, wovon 4 Morgen auf dem Elbwege bei dem Siechenhofe gelegen sind. (*A. Quedlinb. Propstei No. 23.*)

### 94. Elmen.

Südlich dicht bei Gross-Salze, Kreis Calbe. Jetzt Solbad.

1124. Herzog Heinrich von Sachsen überträgt dem Kloster S. Ludgeri bei Helmstedt 94 Hufen, darunter 23 in Elmen, gegen andere Güter. (*Magd. Reg. II, No. 722.*)

<sup>1</sup> Der Ort wird allerdings niemals als solcher (villa) bezeichnet, dennoch scheint er von einer solchen herzukommen. Nachher, als der Name Elfwegen dafür gebräuchlicher wurde, ging der Begriff des Ortsnamens verloren.

1197. Erzbischof Ludolf bestätigt dem Kloster Ammensleben seine Besitzungen, darunter 3 Hufen und 17 Schillinge aus den Salzwerken in Elmen. (Magd. Reg. II, No. 78.)
1221. 21. März. Erzbischof Albrecht bezeugt, dass das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg die Vogtei über 14 Hufen in den Dörfern Burne, Esterhusen, Hondorp, Elmene vom Burggrafen Burchard für 14 Mark gekauft hat. (G. Q. X, No. 98.)
1221. Propst Escelin von Kölbick verkauft dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg 2 Hufen in villa Elmene für 18 Mark Silber. (G. Q. X, No. 100.)
1230. 17. Juni. Das Kloster Gottesgnaden vergleicht sich mit den Rittern Eberhard und Norbert zu Frohse und Genossen über die Solbrunnen auf den Höfen (areis) des Klosters in Helmene. (Gesch. Bl. XXI, S. 166.)
1231. 1. Aug. Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter 3 Hufen und 4 Hofstellen und 17 Schillinge im Salzwerk in Elmen. (Mag. Reg. II, No. 944.)
1254. Erzbischof Rudolf erlässt dem Kloster Berge 30 Mark Prokurationsgebühren und weist ihm 10 Mark de officio nostro Vorose in sale Elmene zu. (G. Q. IX, No. 110.)
1315. 4. April. Uff dem huse to dem Solte tho Elmene vergleicht sich Erzbischof Burchard mit der Stadt Magdeburg wegen des Bannes u. s. w. (G. Q. XXVI, No. 270.)
1334. 26. Febr. Cyriacus Kalf vermacht dem Kloster S. Agnes u. a.  $3\frac{1}{2}$  Mark aus einer Pfanne und aus einem Achtel einer anderen Pfanne in dem neuen Brunnen in salina Elmene zu einer Memorienstiftung. (G. Q. XXVI, No. 354.)
1344. 16. Oktbr. Die schepen upme groten Salten tû Elmen bezeugen die Schenkung einer Viertel Pfanne Sole an die Äbtissin zu Quedlinburg zu Gunsten des Altars der heil. Corona. (Or.)
1352. 26. Septbr. Hartmann, Provinzial der Ballei Sachsen, und andere Deutschritter der Comthurei Berge verkaufen dem Stifte Quedlinburg 11 Wispel Korn aus dem Zehnten zu Elmen bei dem Grossen-Salze und 2 Hufen mit dem Oberland und den dazu gehörigen Höfen zu Gross-Mühligen. (v. Heinemann, C. d. Anh. IV, No. 50.)
1356. 19. Novbr. Der Deutschritterorden verkauft an Heinrich von Colden, Stiftsherrn zu S. Sebastian in Magdeburg, 11 Scheffel Roggen und Hafer in decima Elmen prope Salina mit 2 Hufen in Mühligen. (v. Heinemann, C. d. Anh. IV, No. 149.)
- c. 1380. Wedege de Frekeleven hat vom Erzstift zu Lehen I curiam in Weterlyngen et II agros proprie breyden et decimam in Elmen et I mansum in Rokewitz et  $1\frac{1}{2}$  mansum in Alsleven —. (G. Q. XVI, S. 73.)
- Heyso de Stenforde hat to Elmen den tegeden unde  $3\frac{1}{2}$  hove verlegen. (G. Q. XVI, S. 54. 153.)

Jacob Wedinghe unde Henning Wedinghe haben  $1\frac{1}{2}$  hube vor ute dem Salcze uf den velde czu Elmeno; dis ist dis ghut, das uns ledich ist worden von Ludeger von Saltwedel. (G. Q. XVI, S. 59.)

1389. 13. April. Erzbischof Albrecht verschreibt Jan Schenk von Dönstedt und seinen Söhnen, den Brüdern von Freckleben, Curd von der Asseburg und Jan von Wellen  $16\frac{1}{2}$  Mark jährlich aus der Bede der Sudenburg, und aus der Maienede der Bauerschaft zu Elmen und Sülldorf. (Asseburger UB. II, No. 1368.)
1399. Deynhardus hat vom Erzstift zu Lehen  $\frac{1}{2}$  marcam de II mansis in campis Elmene per Johannem et Petrum Jacobos resignatas.  
 Degenart Schulte habet II mansos in campis Elmen resignatos per Johannem et Petrum Jacobi.  
 Silvester Snyderwind hat — eine halbe Hufe vor dem Salcze uff dem velde zcu Ilmene.  
 Albertus, Cone et Hans fratres filii quondam Hans grote Conen habent —  $1\frac{1}{2}$  pratum in insula Albie, in Elmene habent  $\frac{1}{2}$  mansum, quem pater eorum contulit Greten Hushern in vitalicium. Item in campis predictis  $\frac{1}{2}$  mansum. (G. Q. XVI, S. 233—235.)
1414. 11. Juli. Peter Schulte zu Gross-Salze hat aufgelassen 1 Hufe Landes zu Elmen und ein Viertel zu Hoendorp, welche Güter Henze Haseken in Gross-Salze geliehen sind. (Cop. 65 fol. 32<sup>r</sup>.)
1430. Die Pröpstin von Quedlinburg hat Zehnten in Elmen. (Cop. 814.)  
 Paul Garbräter hat vom Lorenzkloster ein Viertel zu dem Zolle auf dem Elmenschen Felde. (Cop. 360 fol. 24<sup>r</sup>.)
- c. 1440. Elmen: hebbe ik den tegeden over alle dat felt, des hebbe ik in dem tegeden ledich  $11\frac{1}{2}$  wispel unde hebbe dar ut gelegen hern Hinrike Jans, decan in der nyen stad to Magdeburch, II wispel tegeden. (G. Q. XVI, S. 325.)
1442. 22. April. Erzbischof Günther belehnt die Gebrüder Niemann zu Gross-Salze nach dem Tode ihres Vaters mit den Lehngütern desselben, darunter Zinsen von Äckern in Elmen. (Cop. 18 fol. 16<sup>b</sup>.)
1443. 10. Dezbr. Claus Engels vermacht seiner Tochter Anna, der Frau Ludwig Alemanns, 17 Mark jährlich, wovon die Bauern zu Elmen eine Mark beitragen. (G. Q. XXVI, No. 484.)
1446. Bastian und Briccius Weddingen haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 3 Viertel Landes bei Elmen. (Cop. 36 S. 567.)
1446. Die Niemann zu Gross-Salze haben vom Erzstift zu Lehen u. a. 2 Viertel auf Elmen Felde. (Cop. 36 S. 161.)  
 Ebenso Vincenz Neumeister, Oberschreiber des Erzbischofs, den Zehnten auf dem Felde zu Elmen, der durch den Tod der Gräfin Rixe von Beichlingen, der Frau Heises vom Steinforde, erledigt war. (Cop. 36 S. 368.)  
 Ebenso Sebastian, Cone und Hans Snyderwind eine halbe Hufe im Felde zu Elmen. (Cop. 36 S. 554.) Die Belehnung wird wiederholt 1450. (Ibid. S. 472.)



1464. 7. April. Claus Westval, Kirchmeister der Kirche S. Gertrudis zu Elmen, bezeugt, dass Hans Erengrope einen Gulden jährlich aus einem Garten zu Elmen an Berthold Swisow in der Neustadt für 17 Gulden wiederkäuflich verkauft hat. Der Pfarrer Michael Tyrolth beglaubigt den Verkauf. (G. Q. XXVI, No. 866.)
1467. 16. Dezbr. Erzbischof Johann bezeugt die Errichtung und Bewidmung eines Altars in ecclesia parrochiali sancte Gertrudis in Elmen. (G. Q. X, No. 302.)
- 1472/73. Die Bauern von Elmen entrichten dem Möllenvogt von jeglichem Hofe ein Huhn; in dem angeführten Jahre 33 Hühner. (Cop. 101.)
1476. 20. Novbr. Vincenz Nawemeister erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. den Zehnt und 1½ Hufe auf dem Felde zu Elmen. (Cop. 41 fol. 218.)
1477. 8. März. Hans Snyderwin zu Salze erhält vom Erzbischof Ernst u. a. eine Hufe auf dem Felde zu Elmen. (Cop. 41 fol. 266.)
1479. 13. Juli. Jörg von Wettin erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Hufen auf dem Felde zu Elmen. (Cop. 41 fol. 127<sup>v</sup>.)
1480. 14. Novbr. Erzbischof Ernst verkauft den Prokuratoren des Kapitels 17 Mark jährlich aus der Sudenburg, aus Elmen und Sülldorf wiederkäuflich für 200 Mark. (G. Q. XXVIII, No. 433.)
1481. 27. April. Der Altarist Peter Müller vermacht den Altaristen der Ulrichskirche u. a. 10 Gulden Zins aus einem Hause zu Gross-Salze und 7 Vierteln Landes bei Elmen. (G. Q. XXVIII, Nachtr. No. 132.)
1486. 30. Oktbr. Heinrich Snyderwindt zu Salze hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 5 Wispel und 10 Scheffel Zehnt zu lutken Ackendorf und der Hufen sind 10, eine auf dem Felde zu Elmen. (Cop. 41 fol. 276.)
1491. 20. März. Hans Bomhauer zu Salze verkauft an Drewes Wardensleben daselbst eine Hufe Landes und einen Garten auf Elmener Felde wiederkäuflich für 35 Gulden. (G. Q. IX, No. 622.)
1494. Hans Alemann hat für seine Verwandten vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen empfangen u. a. 32 Schillinge von der Mark Elmen. (Cop. 431 fol. 143.)
1496. Die Pröpstin von Quedlinburg hat unter ihren Einkünften den Zehnten in Elmen und Hondorp. (Cop. 815.)
1497. Hans und Heinrich vom Thore zu Salze erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen 2 Wispel Zehent, halb Roggen, halb Hafer, von etlichen Hufen zu Elmen. (Cop. 41 fol. 317.)
1524. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. erscheinen Zinsen aus Gütern in Elmen. (G. Q. X, S. 387.)
1562. 17—20. Jan. Unter den weltlichen Lehen des Klosters Berge finden sich im Inventarium u. a. Condicti die Baumhauer 1 Hufe Landes und 1 Garten auf Elmer Mark vor Grossen-Salze. (G. Q. IX, No. 1062.)

1562. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat an Geldzinsen aus Elmen 11 fl. 9 Gr. 4 *g.* (Gesch. Bl. XIII, S. 265.)
1566. 18. Novbr. Das Domkapitel verkauft sede vacante der Stadt Gross-Salze die Gerichte im Vorstedlein und Flecken alten Saltza, sonst Elmen genannt, die in das Amt Calbe gehörten, auf 20 Jahre wiederkäuflich um 500 Thaler. (Or.)
1572. 2. Dezbr. David Kothe belehnt namens des Klosters S. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg Andreas Werner mit einem Viertel auf der Elmen Feldmark. (Cop. 388<sup>r</sup> fol. 63.)  
Ebenso am 11. Dezember Joachim Lemkes Witwe zu Schönebeck mit einem Viertel auf Elmen Feldmark. (Ibid. fol. 69.)
1599. 9. Juli. Propst Adam Löder vom Kloster U. L. Fr. belehnt Graf Wolfgang von Barby mit 2 Hufen auf Elmer Feldmark vor Gross-Salze, welche Graf Albrecht von Ludwig von Deben gekauft hatte. (Or.)
1617. 26. Septbr. Administrator Christian Wilhelm belehnt Christoph Ernst von Wettin mit den Lehngütern seines Veters, darunter mit 2 Hufen auf dem Felde zu Elmen vor Salze. (Or.)
1624. 6. Septb. Heinrich vom Thor hat von der Propstei Quedlinburg u. a. zu Elmen 15 resp. 52 $\frac{1}{2}$  Morgen, wovon 2 Morgen an Ludwig Heinen Breite auf der arcke und 4 Morgen auf dem Elbwege bei dem Siechenhofe. (A. Quedlinb. Propstei, No. 23.)
1668. Alten Salzer oder Elmer Mark bei Salze enthält 941 $\frac{1}{4}$  Morgen oder 31 Hufen 11 $\frac{1}{4}$  Morgen.  
Die kleine Elmer Feldmark umfasst 720 $\frac{1}{2}$  Morgen oder 24 Hufen  $\frac{1}{2}$  Morgen. (A. Magd. Cammer II. 13 vol. I.)
1670. 16. April. Der Administrator August verpachtet dem Rate von Gross-Salze die Calbesche Schenke in dem Flecken Elmen auf 6 Jahre für 250 Thaler jährlich. (Or.)
1684. 10. Juni. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt die Ale-  
mann u. a. mit 32 Schillingen von der Mark Elmen. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. II, S. 227. VIII, S. 257. X, S. 412. XXII, S. 1.*

## 95. Klein-Emden.

Westlich von Emden, Kreis Neuhaldenleben.

1260. 5. April. Ritter Gøbhard von Alvensleben übereignet dem Kloster Althaldensleben die capella in parvo Emmede mit dem vom Bischof genemigten Beding, dass dieselbe abgebrochen und anstatt ihrer ein Altar in der Klosterkirche errichtet werde, dem die u. a. aus 3 freien Hufen, wovon eine zehntfrei, und 4 Hofstätten, ausser der, auf welcher die Kapelle steht, im Orte bestehende Ausstattung der Kapelle zufallen soll. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 415.)
1811. Konrad von Warberg hat vom Stift Halberstadt zu Lehen den halben Zehnten in parvo Emmede. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 445.)

1336. Heinrich von Alvensleben weist bei der Teilung der Burg Erxleben unter seine Söhne Busse und Fritz letzterem u. a. den Zehnten und den Teich Lutteken Emmede zu. (C. d. Alvensl. I, No. 498.)
1458. Gunzel und Huner von Berwinkel haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Lutken Emden. (Cop. 474 fol. 46<sup>v</sup>.) Dieselben 1480 mit ihrem Vetter Burkhard. (Cop. 475 fol. 14<sup>v</sup>.)

*Litteratur:* *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 415.* — *Danneil, Gesch. derer v. d. Schulenburg S. 406.* — *v. Mühlverstedt, C. d. Alvensl. I, S. 59. 646.* — *Allerverein S. 16.*

## 96. Emeringen.<sup>1</sup>

Bei Dahlenwarsleben (?), Kreis Wolmirstedt.

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Dahlenwarsleben eine halbe Hufe, in Wischweneden eine halbe Hufe, in Emeringe 7 Hufen. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 415.)
1157. Bischof Ulrich von Halberstadt bezeugt, dass das Kloster Berge vom Ministerialen Dietrich von Eilenstedt drei Hufen in Olvenstedt und zwei in Imerigge gegen sechs Hufen in Sommeringen eingetauscht hat; ferner dass das Kloster Berge gegen zwei Hufen in Imerigge und einer in Niulice und der Kirche in Sumerigge die Zehnten in Dodendorf und Othmeresthorp eingetauscht hat. (G. Q. IX, No. 37.)

*Litteratur:* *Danneil, Wolmirstedt, S. 160.*

## 97. Endorf.

Bei Dahlenwarsleben in der Nähe des Felsenberges; Kreis Wolmirstedt.

- c. 1370. Johannes de Evendorp hat vom Erzstift zu Lehen in Ynsleve 2 $\frac{1}{2}$  mansum. — Item IX solidos denariorum de Imanso in Eykendorp heremissen pennyng. (G. Q. XVI, S. 23.)

Cöno, Busse et Gevhardus de Haldensleve haben ebenso in Dalenwarsleve VII quartalia agri, que tenet dominus Fridericus frater eorum ad vitam suam. — Item in Eyndorp (andere Lesart Eykendorp) IX mansos cum quibusdam areis et pratis, de hiis tenet dominus Fridericus frater eorum 2 $\frac{1}{2}$  talentum ad vitam suam et dominus Johannes frater eorum I chorum tritici et siliginis. (G. Q. XVI, S. 28.)

Dydericus et Johannes Lose fratres haben zu Lehen II mansos in Inslebe, quorum IX iugera sita sunt in campo Scrodorp, et tria talenta in Eykendorp et I talentum in Nortgermerslebe — (G. Q. XVI, S. 35.)

Henrik Vurhake hat zu Lehen decimam in Ynsleven de duobus campis desertis videlicet Eyndorp et Crewicz. (G. Q. XVI, S. 50.)

<sup>1</sup> Es ist fraglich, ob diese beiden Urkunden nicht auf das noch bestehende Emeringen bei Oschersleben zu beziehen sind, zumal der Bischof von Halberstadt in beiden als geistlicher Oberherr erscheint.

Henning Reynerdis II mansos in Insleve, de quibus IX iugera sita sunt in campis Scrotorp. — Item III talenta in Eykendorp. (G. Q. XVI, S. 51.)

1392. 8. Jan. Erzbischof Albrecht belehnt Ermegard, Werner Fuhakes Frau zu Magdeburg, zur Leibzucht mit einem Hof zu Insleben, drei Viertel Landes zu Bernsdorf, einem Zehnten von 2 wüsten Marken, die heissen Crewesch und Ekendorp, einem Wispel Roggen und einem Pfund Pfennige zu Wörmlitz. (G. Q. XXVI, No. 697.)
1415. 1. März. Lucie, Ehefrau Werner Feuerhakes zu Magdeburg, hat zum Leibgedinge: decimum de II proprie wuste marken, dy geheszen sin Krewise unde Endorp, X scheffel rogken an 1 $\frac{1}{2}$  hufen landes by dem Billingshoge und I wischeffel rogken und I phund pfennyng. (G. Q. XVI, S. 365.)
1503. 22. Febr. Hans von Lattorf und seine Brüder werden zu gesamter Hand mit Werner Fuhake belehnt u. a. mit dem Zehnten in Endorf und Krewitz, der 3 Wispel Hafer und 3 Wispel Roggen giebt. (Cop. 41 fol. 36.)
- 1587/91. Dem Kloster S. Agnes zahlt Heidecke Bussmann 16 Schillinge Pacht von einer halben Hufe in Endorf. (Dieser Zins steht zwischen den von Ebendorf und Olvenstedt.) (A 4 Erzst. M. S. Agnes No. 11.)

Litteratur: *Danneil, Wolmirstedt S. 158.*

## 98. Erpitz.

Bei Bönnekenbeck, Kreis Wanzleben.

1203. Erzbischof Ludolf bekundet, dass Lukkardis, die Gemahlin des Kämmerers Heinrich von Seeburg dem Moritzstift in Magdeburg mehrere Güter erworben habe, darunter in Erpeche 11 Höfe. (Magd. Reg. II, No. 190.)
- c. 1270. 6. Febr. Memoria Rudolphi de Erpitz. (Necrol. des Stifts S. Sebast. in Magdeb. Geschichtsbl. IX, S. 125.)
1311. Die Edlen von Querfurt haben vom Bischof zu Halberstadt zu Lehen u. a. den halben Zehnten zu Erpez. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 444.)
1326. In dem 1326 jare quemen de domheren over ein und koren mester Heideken van Erpeden, de do deken was, to bischope. (Schöffenchron., S. 197.)
- c. 1363. Werner Persick hat vom Dompropst zu Lehen u. a. eine Hufe in Atzendorf und 2 in Erpitz. (Cop. 91 S. 65.)
1615. Die 4. Obödienz des Stifts S. Sebastian hat in campo Erpitz prope Bönnekenbeck eine Breite und eine Hufe, von denen die Erben Johann Alemanns einen Wispel 12 Scheffel geben. (Reg. fabr. fol. 64v.)
- Ebenso die 5. Obödienz in villa deserta Erpitz prope Bönnekenbeck eine Hufe. (Ibid. fol. 68.)

## 99. Nieder-Erxleben.

Bei Hohen-Erxleben an der Bode.

1201. Kaiser Heinrich II. schenkt dem Altar S. Servatii zu Quedlinburg 10 Hufen in loco, qui dicitur Arrikeslewa, que sita sunt in pago Norddoringen in comitatu vero Thiotmari marchionis. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 104.)
1137. 25. Juni. Die Äbtissin Gerburg von Quedlinburg schenkt dem Hospital S. Johannis daselbst mehrere Güter, darunter eine Hufe zu Hixlove. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 245.)
1205. 28. Febr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg seinen Besitz, darunter in Errikeslewe iuxta Bodam 6 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 749.)
1337. Fürst Bernhard III. von Anhalt belehnt die Witwe Jordans von Nendorp mit 4 Hufen zu Lötzel und dazu mit dem Zehnten von nedern Erxleve. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 385.)
1339. Henning von Gaterslewe hat dem Fürsten Bernhard III. von Anhalt verkauft 14 Hufen zu nedern Erxleve, die die von Schartow haben. — 16 Hufen zu nedern Erxleve leiht der Erzbischof von Magdeburg. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 387.)
- c. 1350. Die Obödienz Golditz hat 4 Hufen in Erkeslewe prope Bodam. (Magd. Gesch. III, S. 483.)
1400. Erkeslewe inferior im Banne Kekelinge zahlt jährliche Prokuration von 2 Schillingen an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 76.)

Litteratur; Wohlbrück, *Alvensl. II, S. 394.* — *Magd. Geschichtabl. III, S. 483.*

## 100. Esbunne.

Südlich von Walbeck, Kreis Gardelegen.

- c. 1270. Das Stift Walbeck hat in Ezebunne 6 Hufen zu einem Pfund und 15 $\frac{1}{2}$  Schilling Zins. (N. Mitth. II. 1, S. 47.)
1359. Henning von Seggerde und die Brüder Otto und Henning von S. verkaufen der Kirche S. Michaelis im Dorfe Walbeck den Scheffelzehnten des veldes tu Etzebunne by Walbeke für 8 Mark Silber. (Walther, Sing. M. V, S. 88.)
1388. 13. Juli. Ritter Ludolf von Honlege verkauft 12 Schillinge jährlichen Vogtzinses und den Dienst vom Dorf zu Eddesbunne an Stift Walbeck für 15 Mark wiederkäufl. (Harzzeit. VI, S. 303.)
1481. 8. April. Benannte Schiedsrichter vertragen das Stift Walbeck und Lorenz von Honlage wegen Vogtei, Halsgericht und andere Gerichte des Dorfes Walbeck und der wüsten Dorfstätte Eszbunne. (Cop. 759<sup>a</sup> S. 64.)
1564. Die Kirche (zu Walbeck) hat — 6 wüste Höfe zu Esbunne, sollen wieder 4 Himpten Roggen und 2 Himpten Gerste geben.

1589. Die Kirche hat 36 Himten Korn und Gerste von 6 Höfen der wüsten Dorfstätte Esbrunnen. (G. Q. XII, S. 246. 247.)
1611. 16. April. Das Stift Walbeck hat Einkünfte u. a. zu Eszbunde, auf der wüsten Marke, das lutke Feld zu Eszbunde. (Cop. 759<sup>a</sup> S. 125.)
1746. Unter den Holzungen des Stifts Walbeck ist der Esbünneberg. (Meibom, Walbeckische Chron., S. 127.)

Litteratur: *Walther, Singul. Magd. IV, S. 6.* — *Meibom, Walbeckische Chron. S. 127.*

## 101. Escherstedt.

Bei Löderburg, Kreis Calbe.

1179. Erzbischof Wichmann vermittelt die Wiedererwerbung von 3 Hufen in Escherstede vom Ritter Conrad Schaph seitens des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg. (G. Q. X, No. 43.)
1185. Erzbischof Wichmann vermittelt den Erwerb von 4 Hufen und 4 Hofstellen in Escherstede seitens des Klosters U. L. Fr., an dessen Güter jene grenzten. Besitzer war Ritter Conrad von Winninge, der die Hufen Heidenreich von Svemmere und dessen Neffen Friedrich zu Lehen gegeben hatte. (G. Q. X, No. 62.)
1197. Friedrich von Borne schenkt dem Kloster U. L. Fr. die Mittel zur Erwerbung von Gütern u. a. von 3 Hufen in Escherstede. (G. Q. X, No. 77.)
1260. 25. Mai. Graf Siegfried von Anhalt bezeugt, dass er nach einem Übereinkommen mit Propst und Konvent des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg die Vogtei über 5 $\frac{1}{2}$  Hufe, qui in villa Eschersthede cum areis attinentibus circa Bodam sunt siti, dem Erzbischof Ruprecht zu Gunsten des Klosters resigniert habe. (G. Q. X, No. 132.)
1265. 20. März. Bischof Volrad von Halberstadt überträgt dem Kloster U. L. Fr. den Zehnten von 63 Hufen und den Fleischzehnten in den Dörfern Luderdeborch et Isscherstede. (G. Q. X, No. 135.)
1269. 29. Novbr. Graf Siegfried von Anhalt schlichtet einen Streit über den Sumpf und die dabei liegenden Wiesen zu Schwemmer zwischen den Bauern dieses Ortes einerseits und dem Kloster U. L. Fr. und den Bauern von Löderburg, Escherstede und Rothenförde andererseits. (G. Q. X, No. 138.)
1308. 15. März. Gumpert von Alsleben bezeugt, dass Dietrich von Quedlinburg 3 Hufen in Escherstede dem Kloster U. L. Fr. für 42 Mark verkauft hat. Unter den Zeugen: Busso de Ottersleve residens nunc in Escherstede. (G. Q. X, No. 163.)
1317. 11. April. Ritter Rudolf von Neugattersleben verkauft für 4 Mark Silber dem Kloster U. L. Fr. 2 ererbte Hufen in Escherstede mit den dazugehörigen Höfen. (G. Q. X, No. 179.)
1368. 13. April. Die Edlen von Hadmersleben geben das vom Erzbischof Burchard verpfändete Stassfurt dem Erstift zurück, ebenso das

- vom Kloster U. L. Fr. erworbene Löderburg, ferner Isscherstede und Alt-Stassfurt. (G. Q. X, No. 222.)
- 1363. 13. April.** Erzbischof Dietrich löst Haus und Stadt Stassfurt von Otto und Otto zu Hadmersleben wieder aus für 3000 Mark und erhält noch von den Pfandinhabern die Dörfer Löderburg, Ischerstedt und Alt-Stassfurt. (G. Q. XXVI, No. 459.)
- 1478. 11. März.** Die Gebrüder von Westorp werden vom Erzbischof Ernst belehnt u. a. mit einer Mühle zu Ischerstete. (Cop. 41 fol. 125.)
- 1483. 2. Dezbr.** Erzbischof Ernst verkauft seinem Rat Hans Kotze und dessen Vetter Ulrich das Schloss Athensleben mit den Dörfern und Dorfstätten Borne, Rothenförde mit Mühle, Schwemmer mit dem Teich Marfe, Ischerstedt und Nalbeck und anderem Zubehör für 5000 Gulden. (v. Mülverstedt, Kotze, S. 210.)
- 1486. 16. Juni.** Erzbischof Ernst belehnt Hennig Kracht von Plesse mit dem Hause Athensleben und Zubehör, nämlich mit Borne, Rodenforde mit der Mühle, Swemmer mit dem Teiche die Merwe genannt, Yscherstete und Nalbeke u. s. w. (Or.)
- c. 1510.** Heinrich von Brandenstein hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen Stücke zu Löderburg, eine Mühle zu Ischerstete. (Cop. 41 fol. 49.)
- 1554. 20. Oktbr.** Erzbischof Sigismund belehnt Hilmar von Schlannewitz mit Gütern zu Löderburg, einer Mühle zu Ischerstedt, einem freien Fischwasser, Bauerhof, Weidenholz, Weidhof und der Schmiede vor Löderburg, einer Wiese daselbst, 9 $\frac{1}{2}$  Pfund Pfennige in der Münze zu Magdeburg, einem Hof und Kot zu Stassfurt, drei Hufen zu Vherniz, zu Mochewitz (?) --, im Dorfe zu Schwimmer mit 5 Bauerhöfen u. a. (Cop. 18 No. 57.)
- 1598.** Das Haus Rothenförde hatte Weide auf der Bornischen, Nelbschen, Luderburgkischen und Iserstedischen Mark. (A 3 Erzst. M. Domkap. No. 746.)
- 1603. 18. Febr.** Das Domkapitel zu Magdeburg belehnt Drewes Merttens mit einer Hofstätte mit Garten zu Ischerstede. (Or.)

*Litteratur: Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 485.*

## 102. Esterhausen.

Bei Gross-Salze, Kreis Calbe.

- 1221. 21. März.** Erzbischof Albrecht bezeugt, dass das Kloster U. L. Fr. die Vogtei von 14 Hufen in villis Burne, Esterhusen, Hondorp, Elmene vom Burggrafen Burchard für 14 Mark gekauft hat, nachdem sie diesem von Dietrich von Gronenberg resigniert waren. (G. Q. X, No. 98.)
- 1294. 25—31. Dezbr.** Das Kloster Hecklingen verkauft den Stifftsherrn Dietrich von Eilsleben und Albrecht von Alvensleve zu S. Nicolai in Magdeburg 4 $\frac{1}{2}$  Hufen mit Hofstätten, Höfen und allem Zubehör frei von Vogtei und Dienstbarkeit in Hesterhusen et Borne ge-

- legen für 20 Mark Stendalschen Silbers. In festo dominorum zahlen diese Hufen 30 Schilling neue Pfennige, 9 Hühner und 45 manipulos avene. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 315.)
1310. 24. Juni. Erzbischof Burchard überträgt dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg iura patronatus ecclesie Esterhusen, Borne et Glinde cum filiabus suis ipsis annexis. (G. Q. X, No. 175.)
1310. 28. Juni. Erzbischof Burchard überträgt dem Domkapitel die Kapelle S. Gangolphi und die Kirchen in Krosigk und Löbejün an Stelle des dem Kloster U. L. Frauen geschenkten Patronats in villis Esterhusen cum filiis ipsius Sconebeke, Borne et in Glinde necnon proprietatem ipsarum ecclesiarum. (G. Q. X, No. 176. Vergl. Magd. Gesch. Bl. IV, S. 498 ff.)
- c. 1380. Thilo Marscalk cum patrius suis hat vom Erzstift zu Lehen Esterhusen VI curias. (G. Q. XVI, S. 49.)
- Thile Sculte, Bürger zu Salze, hat III curias in Esterhusen. (G. Q. XVI, S. 59.)
- 1383/1403. Erzbischof Albrecht beauftragt seinen Official Johannes von Calbe, da die parrochialis ecclesia in Estirhusen alias in magna Salina cum aliis ecclesiis filialibus appendiciis suis vakant sei, seinen Notar Friedrich Gans dort als Pfarrer einzusetzen, weil der Propst des Klosters U. L. Fr., dem das Patronatsrecht zustehe, dasselbe nicht ausgeübt habe. (G. Q. XVI, S. 363.)
1427. 16. Oktbr. Der Archidiacon des Bannes Calbe bezeugt, dass der Stassfurter Bürger Moritz Schroter mit Zustimmung des Propstes vom Kloster U. L. Fr. und hern Conrades Glutzingke, perne to Esterhusen, medecanonick dessulvigen ordens von Premonstraten, einen Altar in der Kirche S. Jacobi in Schönebeck gestiftet und bewidmet hat. (G. Q. X, No. 267.)
1443. 13. Febr. Erzbischof Günther belehnt Friedrich und Hans Loze zu Magdeburg u. a. mit Äckern und der Taverne zu Westerhusen und 7 Hufen in Esterhusen. (G. Q. XVI, S. 367.)
1446. Die Niemann zu Gross-Salze haben vom Erzbischof zu Lehen u. a. 3 Hufen zu Vesterhusen. (Cop. 36 S. 161.)
- 1471/72. Der Möllenvogt verzeichnet als Einkünfte von 2 Höfen zu Esterhusen 2 Hühner, die Heine Nakebur zu Gross-Salze giebt. (Cop. 101.)
1482. 20. Mai. Die Brüder Nyemann zu Gross-Salze erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. zu Esterhausen je ein halbes Lot an 3 Höfen. (Cop. 41 fol 220<sup>r</sup>.)
1511. 11. Juli. Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Drewes Steffens Frau Katharine zu Gross-Salze mit 5 Schillingen auf 7 Vierteln Landes auf Borner Feldmark, anderthalber Hufe auf Esterhausener Mark und aus der halben Wiese in der Gere zwischen beiden Elben, welche 5 Schillinge von Paschasius Sennep zu Salze gezahlt werden sollen. (Magd. Gesch. XXVI, S. 237.)



1511. 12. Juli. Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Pascasius Sennep zu Gross-Salze mit den genannten Gütern. (Magd. Gesch. XXVI, S. 237.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 486. IV, S. 37. 498. XIV, S. 173.*

### 103. Etgersleben.

Beim Etgersleber Krug westlich von Völpke, Kreis Neuahaldensleben.

1055. 15. Mai. Kaiser Heinrich übereignet dem Stifte S. Simonis et Judae zu Goslar ein von Heribert geschenktes Gut zu Etgersleben im Nordthüringgau. (Magd. Reg. III, N. No. 57.)
1259. 6. Septbr. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem dortigen Domkapitel für den Zehnten in Edekersleve 10 Wispel in Grönningen und Croppenstedt. (Magd. Reg. II, No. 1475.)
1311. Gebhard von Etkersleve, Bürger zu Helmstedt, hat zu Lehen von Halberstadt 2 Hufen in Etkersleve. — (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 476.)
1357. 6. Jan. Die Gebrüder von Mortze haben für 2 Mark dem Kloster Marienborn einen Hof und eine Hufe zu Etkersleve, die jährlich 4 Schilling Pfennige zinsen, verkauft. (Behrends, Neuahaldensl. II, S. 587.)
1381. 24. Aug. Die Brüder Weske und Heinrich von Seehausen schenken der Küsterei des Klosters Marienborn eine Hufe zu Eckersleve behufs einer Memorie. (Or.)
1399. Albertus et Arnoldus dicti de Ummendorp haben vom Erzstift zu Lehen II mansos in campis Wagkersleve et I mansum in campo Egkersleve. (G. Q. XVI, S. 249.)
1400. Etkersleve zahlt 3 Schillinge als einfache Jahresprokuration nach Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 69.)
- c. 1425. Cord und Hermann von Werberge zur Sommerschenburg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den halben Zehnten zu Etkersleve. (Cop. 471<sup>a</sup> fol. 41.)
1458. Die von Veltheim haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den halben Zehnten zu Eckersleve; Heinrich von Veltheim allein 2 Hufen Landes zu Eckersleve. (Cop. 474 fol. 45<sup>v</sup> 46.)  
Ebenso 1480. (Cop. 475 fol. 55. 55<sup>v</sup>.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Burkhard von Werberge u. a. mit dem halben Zehnten zu Etkersleve. (Cop. 475 fol. 62<sup>v</sup>.)
1480. 31. Oktbr. Hanneke, die Witwe des Helmstedter Bürgers Curd Pfennigsack, erhält vom Erzbischof Ernst als Leibgedinge u. a. Stücke zu Etgersleben. (Cop. 41 fol. 232<sup>v</sup>.)
1486. 14. Jan. Die Pfennigsäcke erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. Güter zu Etgersleben. (Cop. 41 fol. 234.)

1502. Der reitende Bote Lorenz Rudel erhält einen wüsten Mühlenhof und 6 freie Hufen im Gerichte zu Eckersleve samt einem Wiesenfleck, wovon er jährlich 7 Gänse in S. Barwardskirche zu Sommerschenburg geben soll. (Cop. 41 fol. 262<sup>v</sup>.)
1504. 20. Aug. Lorenz Ruden, reitender Bote, erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen einen wüsten Mühlenhof und 6 freie Hufen im Gerichte zu Eckersleve samt einem Wiesenfleck daselbst, von dem jährlich in S. Barwardskirche zu Sommerschenburg 7 Gänse Zins gegeben werden. (Cop. 39 fol. 43.)
1564. Der Pfarrer von Sommersdorf hat in seinen Einkünften u. a. 6 Gulden Zins von 6 Hufen auf Eckersleve Felde. (Kirchenvisit. Protok.)
1642. Im Lagerbuche des Amtes Sommerschenburg findet sich: Etgersleben ist eine Dorfstedt, lieget anjetzo noch daselbst ein Krug und eine Mühle, so dem Amte jährlichen ihre Gebühr abstatten müssen. (A. Magd. Kammer I. 167 fol. 120.)
1652. Etgersleben wird als lange unter Pflug und Egge liegend bezeichnet. (A. Erzst. M. II, No. 1065.)
1683. Die Kirche von Sommersdorf hat u. a. eine Hufe Landes auf der Etgerschlebener Mark, eine Gans vom Etgerschlebischen Krug und 1 $\frac{1}{2}$  Wispel Roggenpacht von der vor dem Schlosse liegenden desolaten Kapelle S. Barbardi.

Der Müller zu Etgerschleben giebt Erbzins an das Amt Sommerschenburg.

Die Gemeinde aus Sommersdorf bringt vor, dass vor langen Zeiten ein Dorf Etgerschleben unweit von ihrem Dorfe belegen, itzo aber ganz wüste wäre. Die Wiesen, so dazu gehöret, wären dem Amte, die Äcker aber den beiden Dörfern Sommersdorf und Völpke beigelegt ausser 6 grossen Hufen, die bei dem Amte Ummendorf anitzo gebraucht würden. —

Die Gemeinde berichtet ferner, dass das Gebäude des Sommersdorfischen Kruges auf des Amtes Freiheit stünde, die Äcker, an 40 Morgen, und die Wiesen, an 15 Schwad Gras, lägen bei Etgerschleben auf dem Völpkeschen Felde und Neinstedter, itzo Sommersdorfischen, die übrigen 6 Morgen wären vor dem Hoberge belegen.

Der Inhaber des Etgerschlebischen Kruges hat 3 $\frac{1}{2}$  Hufe Landes von den nach Ummendorf gehörigen Etgerschlebischen Äckern in Pacht. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II, S. 587.*

## 104. Eulenburg.

Wüste Burg bei Ivenrode, Kreis Neuhaldensleben.

1358. 28. Juni. Die Brüder Busse und Ludwig von Alvensleben überlassen dem Kloster Marienthal ein Holz, das Ulenbrock geheissen, zwischen dem Bauernholze von Altenhausen und dem Ivenrodeholze gelegen. (C. d. Alvensl. IV. 2. No. 55.)

- c. 1400. Veseke von Schöningen hat vom Erzstift Magdeburg zu Lehen in castro Sommersseburg eyn blek an der brucken uff der lincken hant; item I ortum ibidem penes Ulenburg. (G. Q. XVI, S. 250.)

*Litteratur: Behrends, Neuhaldensl. II, S. 405.*

## 105. Etzenstedt.

Bei Beckendorf, Kreis Wanzleben.

1309. 16. Juli. Werner von Schermke, Archidiacon des Bannes Oschersleben, und sein Bruder Hermann genehmigen den Verkauf eines Waldes bei Edzenstede und Beckendorf gelegen an die Brüder Heinrich und Konrad Stapel seitens ihres Oheims Werner von Kirchberg. (Cop. 750 fol. 29.)
1311. Werner und Gardun von Hadmersleben haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten Etzenstede, Wolfin spatium silve vel lignorum iuxta Edcenstete. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 443. 454.)
- c. 1350. Der Propst H. von Meyendorf kauft von Johann und Bernhard von Hornhausen für eine Mark einen Wald bei Ezenstede. Unter den Zeugen ist Albertus Edzenstede. (Cop. 750 fol. 144\*.)
- c. 1360. Die Schenken haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. zu Ezenstede eine halbe Hufe. (Cop. 470 fol. 48\*.)

## 106. Ezicle.

Bei Rothensee, Kreis Wolmirstedt.

1176. Erzbischof Wichmann übereignet dem Dompropst Roker zum Ersatz für einen Teil des Zehnten in Grobiske (Gerwisch?) 3 zum Felde Wardenberg gehörige Hufen zu seiner Pfründe mit allen Rechten und fügt dieselbe zum Bezirk Rothensee, ferner 2 anstossende Hufen in Ezicle mit allem Erb- und Lehnrechte. (Magd. Reg. I, No. 1553.)

*Litteratur: Danneil, Wolmirstedt, S. 579.*

## 107. Klein-Vahldorf.

Östlich von Vahldorf, Kreis Neuhaldensleben.

1197. Erzbischof Ludolf von Magdeburg bestätigt dem Kloster Ammensleben in Valedhorp minori 8 Hufen und  $1\frac{1}{2}$  Hufen cum omnibus utilitatibus, que in utroque loco potuerint provenire: alles von den Grafen von Griben geschenkt. — (N. Mitth. XIII, S. 290.)
1231. 1. Aug. Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter Alt-Vahldorf ganz, eine Mühle, Wiese nebst 13 Hufen und Hofstellen. (Magd. Reg. II, No. 944.)
1344. 24. Febr. Das Kloster Ammensleben überlässt dem Erzstift u. a. den Zehnten quondam ville antique Valtorp prope Oram, den

Johannes von Dreyneve, Heinrich und Busso von Insleben und Barthold von Godenswege zu Lehen hatten. (Boysen, Hist. Mag. III, S. 145.)

1555. Antiqua Valdorff giebt dem Dechanten von Magdeburg je ein Quartale Roggen und Hafer als Synodalkorn. (Reg. censuum de 1555.)

Litteratur: Walther, *Singul. Magd. III, S. 18, X, S. 592.* — Behrends, *Neuhaldensl. I, S. 387.* — Schultheis, *Altertümer S. 10.* — Danneil, *Wolmirstedt, S. 6. 24.*

### Fastlevesdorf.

S. Leversdorf bei Eikendorf.

### 108. Feile.

Bei Wanzleben.

1446. Claus Werners hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. 6 Morgen auf Feiler Mark. (Cop. 36 S. 551. 564.)
1448. Fricke Tegeder hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen eine halbe Hufe auf der Feldmark zu Vehilde gelegen zwischen grossen Wanzleben und lutken Wanzleben. (Cop. 36 S. 511.)
1477. 11. Juni. Tile Werners erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Wanzleben, 2 Hufen zu Tastorff, wovon 6 Morgen auf Feyler Marke gelegen sind. (Cop. 41 fol. 123.)
1478. 14. Dezbr. Heinrich Luder erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe auf Eggersdorfer Felde, eine andere zu Missingestorf auf lutken Slevenitz Felde und die dritte Hufe zu Vellde Felde. (Cop. 41 fol. 183<sup>v</sup>.)
1486. 28. Febr. Erzbischof Ernst gestattet, dass Hans und Heinrich Luder zu Bernburg an Heine Rode zu Magdeburg 2 Wispel Weizen jährlich aus 7 freien Hufen auf den Feldern von Wanzleben, Eikendorf, Eggersdorf, Missingestorf, Klein-Schleibnitz und Velefelde gelegen für 70 Gulden wiederkäuflich verkaufen. (G. Q. XXVIII, No. 605.)
1509. 13. Novbr. Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Thomas Santerseve, Domherrn von U. L. Fr. zu Halberstadt, und seine Brüder Fricke und Hans mit einer Wiese bei Hoggengrave uppe de Ore, einem Morgen Landes auf Niendorp Felde bei Wedringen und einer Wort auf Vellen velde gelegen. (Magd. Gesch. XXVI, S. 235.)
1604. 11. Septbr. Das Domkapitel zn Magdeburg beleiht die Brüder Uriel und Heinrich Luder genannt Eiche mit einer Hufe auf Eggersdorfer, einer auf Welde Felde, einem freien Hof zu Wanzleben und 4 freien Hufen zu Wanzleben und auf Orickendorffer Felde gelegen. (Abschrift.)

## 109. Velbpuchi.<sup>1</sup>

Lage unbekannt, aber links der Ohre.

937. 21. Septbr. König Otto I bewidmet das Moritzstift in Magdeburg mit den jenseits der Ohre gelegenen Gütern in locis ita nominatis: Mosan, Pelinizi, Dudizi, Uuuzoboro, Velbpuchi, Zelici. (M. G. DD. I, S. 101.)
973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Uelbu zi. (Magd. Reg. I, No. 271.)

## 110. Felgeleben.

Jetzt wieder aufgebaut, östlich von Salze, südlich von Schönebeck, Kreis Calbe.

- c. 1363. Nicolaus Schutte in Schönebeck hat vom Dompropst zu Magdeburg zu Lehen eine Hufe in Velgeleve bei Gross-Salze. (Cop. 91 S. 55.)
1490. In Velgeleve desolata prope magnam Salinam hat die Magdeburger Dompropstei von einer halben Hufe 5 Schillinge; 1521 von einer Hufe 10 Schillinge. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 12<sup>v</sup> Cop. 91<sup>c</sup> fol. 14.)
1494. Heydicke und Tyle Gebrüder Hoenbode haben vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen 2 Wispel Korn und eine halbe Mark Zins von 2 Hufen im Felde zu Felgeleben. (Cop. 431 fol. 142.)
- Bartholomaeus Perdestorf ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit einem Kote ohne Sole auf dem grossen Hofe zu Gross-Salze und einer Hufe zu Felgeleben. (Cop. 431 fol. 155.)
- Hans und Stefan Trepeler zu Salze haben vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. eine Hufe zu Felgeleben. (Cop. 431 fol. 12.)
- Ebenso Valtin Storgkaw zu Barby eine halbe Hufe zu Velgeleben. (Ibid. fol. 41<sup>v</sup>.)
1496. Graf Burchard von Barby belehnt die Harkstro zu Magdeburg u. a. mit 12 grossen Pfennigen an 2 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Felgeleve. (Cop. 431 fol. 141.)
1498. Die Brüder Hans und Mauritz von Moltzen zu Magdeburg werden vom Grafen Burchard von Barby belehnt u. a. mit einer Hufe, 4 Morgen und noch einer halben Hufe zu Felgeleben, auch einigen Worten daselbst. (Cop. 431 fol. 144<sup>v</sup>.)
- Ebenso Claus Smedt zu Gross-Salze mit einer halben Hufe auf der Mark Felgeleben. (Ibid. fol. 157<sup>v</sup>.)
- Ebenso Bartholomaeus Sehusen mit einem Viertel auf Felgeleber Mark. (Ibid. fol. 169.)

<sup>1</sup> Danneil, Wolmirstedt S. 469 vermutet, dass Velbpuchi das wüste Weblitz bei Rogätz sei.

1499. Tile Hogenbode zu Magdeburg ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit 1 Wispel Korn und einer halben Mark Zins an 2 Hufen zu Felgeleben. (Cop. 431 fol. 144.)
1502. 14. April. Graf Burchard von Barby belehnt Curt Trepeler mit der Mark zu Felgelebe, der Mark zu Salow, beide mit Zubehör, einem Werder über der Elbe gegenüber von Frose und einer halben Hufe auf Gertzer Mark. (Or.)
1502. Thomas Stechlingk hat vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen eine halbe Hufe zu Velgeleben. (Cop. 431 fol. 157<sup>v</sup>.)

Litteratur: *Magd. Geschichtsabl. III, S. 486.*

### 111. Ferien, Feringen.

Bei Stassfurt, hinter Altstassfurt, links der Bode.

1398. Ludolf von Ewesem hat vom Erzstift zu Lehen 1 $\frac{1}{2}$  mansum in campis Silverhogische. — Item  $\frac{1}{2}$  mansum in campis Wolmerstorp. — Item I mansum in campis Verne. (G. Q. XVI, S. 237.)
1450. Volrad von Westorp hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 3 Hufen zu Veren. (Cop. 36 S. 579.)
1466. 5. Febr. Otto Müller zu Stassfurt verkauft den Domvikaren zu Magdeburg einen Gulden jährlich von einer Hufe Landes vor der Stadt Stassfurt in dem Felde Verden wiederkäuflich für 20 Gulden. (Cop. 31 fol. 34<sup>v</sup>.)
1478. 11. März. Die Gebrüder von Westorf erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. Güter zu Stassfurt und 3 Hufen zu Vehren. (Cop. 41 fol. 125.)
1484. 24. Juli. Simon Sladen, Bürger zu Stassfurt, verkauft 6 Gulden aus 4 Hufen in einem Viertel Acker mit allen Zubehörungen, Graseswiesen und Rohr, wovon 2 Hufen und ein Viertel auf dem Felde des wosten dorpes to Medewitz und die 2 anderen Hufen auf dem Felde des wosten dorpes tho Verne vor Stasfurde nha Magdeborgh warth legen, für 100 Gulden wiederkäuflich an Martin Post, Vikar zu U. L. Fr. in Halberstadt. (G. Q. XVI, S. 369.)
1554. 20. Novbr. Erzbischof Sigismund belehnt Hilmar von Schlannewitz mit Gütern in Löderburg, Ischerstedt, Stassfurt, drei Hufen zu Vhernitz, zu Moschewitz und zu Schwimmer. (Cop. 18 No. 57.)
1562. Der Pfarrer in Stassfurt hat bei seinem Einkommen auch den Zehnten auf Feringer Mark, 13 Schock Weizen und Roggen. (Kirchenvisit. Protok.)

### 112. Vetersdorf.<sup>1</sup>

Bei Sülldorf, Kreis Wanzleben.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter Glini, Vetherschi pe, Slevenize. (G. Q. IX, No. 30.)

<sup>1</sup> Ein anderes, jetzt auch wüstes Dorf Veterzep lag bei Leitzkau im Jerichower Lande. Dass hier aber ein Ort im Magdeburgischen gemeint ist, geht aus der Stellung des Ortes Veterschi pe zwischen Glini und Schleibnitz hervor.

1146. 11. Aug. Der Stifftsherr Wigo von S. Sebastian schenkt behufs seiner Aufnahme in die Brüderschaft des Stifts demselben eine Hufe in villa Veterschipi dicta. (G. Q. IX, No. 32.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter villam totam Vetreszap. (G. Q. IX, No. 59.)
1479. 4. Dezbr. Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Tile, Hans und Heinrich die Griper mit Gütern zu Osterweddingen, Glinemark, Stemmern, Scromelitz, Hallingsdorf, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Weterstorp. (G. Q. IX, No. 463.)
1487. 1. Febr. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Müller zu Sülldorf mit 5 Vierteln Landes und 11 Morgen von 1 Hufe auf Vetterstorper Felde. (G. Q. IX, No. 365.)
1489. 15. Febr. Abt Andreas zu Berge belehnt Drewes Cleodes, Vorsteher der Kirche zu Sülldorf, mit 2 Hufen auf Veterstorpe Felde. (G. Q. IX, No. 604.)
1489. 13. Novbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Joachim Giseler mit Gütern in Billingsdorf, Slenne Feld, Gliner Feld und 2 Höfen zu Veterstorp. (G. Q. IX, No. 601.)
1491. 16. Novbr. Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Hans Klot zu Sülldorf den Domvikaren einen Wispel Weizen jährlich aus einer Hufe auf Vedersdorpe Mark zwischen Sülldorf und Billingskorp für 50 Gulden wiederkäuflich verkauft hat. (Cop. 31 fol. 176 $\nu$ .)
1491. 17. Novbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Klot mit 2 Hufen und 5 Vierteln Acker in Veterstorp. (Berg. Lehnb. fol. 23.)
1495. 4. Mai. Abt Andreas bekundet, dass Hans Clot zu Sülldorf an Hans Schulte zu Magdeburg 2 $\frac{1}{2}$  Wispel Weizen aus 5 Vierteln Land zu Wetingsdorpe Felde, dar denne de hove XII morgen heft, und aus 27 Morgen in Stemmern für 134 Gulden wiederkäuflich verkauft hat. (G. Q. IX, No. 740.)
1496. 20. April. Abt Matthias zu Berge erneuert den Lehnbrief des Abts Andreas für Hans Steffens zu Welsleben über 2 Hufen auf Veterstorper Felde. (G. Q. IX, No. 782.)
1496. 6. Mai. Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Hans Steffens zu Welsleben an den Pfarrer und die Altaristen der Kirche S. Petri zu Magdeburg 3 Viertel Weizen aus 2 Hufen auf Veterstorper Felde für 36 Gulden wiederkäuflich verkauft hat. (G. Q. IX, No. 788.)
1499. 9. Juli. Abt Matthias zu Berge belehnt Hans Bles zu Magdeburg mit 2 Hufen auf Veterstorper Mark, die er von der Kirche zu Sülldorf für 60 Gulden gekauft hatte. (G. Q. IX, No. 883.)
1500. 16. April. Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Hans Steffen an Peter Gittelde zu Sülldorf 2 Wispel Weizen aus 2 Hufen auf Veterstorper Mark für 86 Gulden verkauft hat. (G. Q. IX, No. 901.)
1501. 23. Febr. Abt Matthias zu Berge belehnt Heine Heinemann zu Sülldorf mit einer halben Hufe Lehngut und 2 Hufen und 2 Vier-

tein Zinsgut auf Vetersdorper Mark und 3 Vierteln auf Gliner Mark. (G. Q. IX, No. 915.)

1507. 16. Jan. Nicolaus Dorre, Altarist in der Peterskirche zu Magdeburg, beleihet Jakob Berndes zu Sülldorf mit einer halben Hufe Landes, nämlich mit einer Breite vor dem herdendore, die 6 Morgen hat, und noch 11 Morgen in der Agetucht auf Wetters-  
torpe Felde belegen. (Or.)
- 

### 113. Vetersdorf.

Bei Klein-Ammensleben, Kreis Wolmirstedt.

- c. 1370. Johannes Odylie hat vom Erzbischof u. a. einen halben Wispel Weizen von einer Hufe in Wedderstorp. (G. Q. XVI, S. 39.)
1400. In Vedderstorp hat der Dompropst zu verleihen den Zehnten über 7 Hufen und ein Viertel; jede Hufe giebt 8 Scheffel; Arnd Becker hat 5 Viertel Landes. (G. Q. XVI, S. 319.)
- c. 1414. Das Domkapitel zu Magdeburg verzeichnet unter Klein-Ammensleben eine Hufe in Vetersdorf, die 5 Schillinge zinst. (Cop. 91 S. 3.)  
Tilo Tilmannes und sein Sohn Tilo haben vom Domkapitel zu Lehen eine halbe Hufe in campis Veterstorp prope parvam Ammensleve. (Ibid. S. 82.)
- c. 1450. Busso giebt dem Domkapitel zu Magdeburg 2 Schillinge von einer halben Hufe in Vetterstorp, Cone Juries 5 Schillinge von einer Hufe und Alverik 4 Schillinge von einer Hufe in Vetterstorp. (Cop. 90 fol. 2.)
1490. Parva Ammensleben; census — de agris ville Vetterstorp de VII mansis et I quartali. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 7.)
1521. In Vetterstorp villa desolata prope parvam Ammenslebe census de VII mansis et I quartali hat das Domkapitel, ebenso den Zehnten. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 8. 33.)
- 

### 114. Wendisch-Flechtingen.

Bei Flechtingen, Kreis Gardelegen.

1311. Rudolf von Rolstede hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in wendeschen Vlechtinge. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 467.)

Litteratur: *Altmärk. Jahresber. VI, S. 52.* — *Allerverein S. 14.*

---

### 115. Flochau.

Bei Brumby, Kreis Calbe.

1323. 12. Juni. Fürst Bernhard III. von Anhalt belehnt Hans und Heine von Weddingen mit  $1\frac{1}{2}$  Hufe uppe dem velde tu Vlogow. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 377.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellen Merwiz, Okstede und Flochchow (in der Vogtei Calbe) 6 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)



- c. 1887. Die Witwe Busses von Homburg bittet Curd von der Asseburg und Gumprecht von Wanzleben, sie im Besitz der Lehen ihres Mannes zu belassen, darunter  $3\frac{1}{2}$  Mark geldes nicht all, 3 Wispel und ein Viertel Korns und 40 Hühner up der wusten marke tu Flochow.<sup>1</sup> (Asseburger UB. II, No. 1361.)
1439. 21. März. Erzbischof Günther verpachtet die Mark zu Flochow Acker und Weide auf 9 Jahre an die Bauern von Üllnitz für 18 Schock alter Groschen und 3 Wispel, halb Roggen und halb Hafer. (Cop. 65 fol. 188.)  
Ebenso Erzbischof Friedrich 1449, Februar 2 und 1456, September 8. (Cop. 66 fol. 79. 187.)
1446. Bosse Homburg hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. den Zehnten zu Brumby, Czepte, Flochow und Mochelen geachtet auf 60 Schock Garben und einen halben Wispel an 6 Eldesthufen. (Cop. 36 S. 208.)  
Ebenso 1458 Caspar Homburg. (Ibid. S. 224.)  
Ebenso Kurt von Kothen 3 Hufen auf der Marke zu Flochow. (Ibid. S. 246.)
1457. Jordan Werdesleve hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen Zinsen von Äckern auf der Mark zu Flochowe, die die Bauern von Üllnitz geben. (Cop. 36 S. 568.)
1469. 2. Juli. Caspar Homburg zu Brumby verkauft für 50 Gulden wiederkäuflich an die Domvikare zu Magdeburg  $1\frac{1}{2}$  Wispel Weizen jährlich von 13 Hufen Landes zu Flochow und auch aus dem Zehnten der ganzen Dorfschaft zu Flochow. (Cop. 31 fol. 103.)
1473. 21. Jan. Erzbischof Johann verpachtet den Bauern von Üllnitz die Mark Flochow auf 9 Jahre gegen 14 Gulden und 2 Wispel Roggen und Hafer. (Cop. 67 fol. 296.)
1477. 6. Juni. Lorenz von Weddingen erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $3\frac{1}{2}$  Hufe zu Ockstete und auf der Mark zu Flochow. (Cop. 41 fol. 125<sup>v</sup>.)
1478. 8. Juli. Erzbischof Ernst verleiht den Bürgern Fricke Walbeck, Hans Valdorf, Gories Wanzleben, Jacob Luchtemaker und Hans Becker das Recht, auf den Marken Flochstede, Üllnitz und Glöthe Bergbau zu treiben. (G. Q. XXVIII, No. 318.)
1487. 17. Mai. Erzbischof Ernst giebt dem Magdeburger Bürger Jacob Busse, genannt Luchtenmacher, das Recht zum Bergbau auf der wüsten Marke Flochau, neben der wüsten Kirche Glöthe, Üllnitz, Brumby und Calbe gegen Abgabe des Zehnten. (G. Q. XXVIII, No. 649.)
1490. 6. Oktbr. Johann Werdensleve erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die Zinsen von einer Anzahl Äcker auf der Mark zu Flochow, welche die Bauern von Üllnitz geben. (Cop. 41 fol. 124<sup>v</sup>.)

<sup>1</sup> Im Druck steht Flothow.

1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen den Zehnten an etlichen Hufen zu Brumby, Zcepte, Flochow und Muchele geachtet auf 60 Schock Garben allerlei Korn und einen halben Wispel Korn an 6 Eldetshufen. (Cop. 41 fol. 171.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen eine halbe Hufe zu Vlochow. (Cop. 431 fol. 7.)
1494. Claus Hakeborn zu Magdeburg ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit einer Hufe zu Flotaw. (Cop. 431 fol. 140<sup>r</sup>.)
1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen belehnt den Grafen Wolf von Barby u. a. mit einer halben Hufe zu Flochow. (v. Ludewig, Rell. manuscr. X, S. 284.)
1562. Eine Hufe Landes auf Flochauer Mark hat der Pfarrer zu Brumby. (Kirchenvisit. Protok.)
1564. Die Kirche zu Glöthe hat eine Breite von 3 Morgen auf der Mark Flocha, die Busse Hombergk eingenommen hat. (Kirchenvisit. Protok.)
1582. 29. Jan. Ludolf von Alvensleben tauscht von dem Magdeburgischen Hauptmann Andreas von Wüstenhoff ein Rittergut in Glöthe mit den dazu gehörigen Kossatenstellen, 6 Hufen auf Glöthischer, 3 Hufen auf Flochauer, 3 $\frac{1}{2}$  Hufe auf Ockstedter und eine halbe Hufe auf Ilfritzscher Feldmark gegen Güter in Dreileben und Zinsen in Sülldorf, Gersdorf und Klein-Rodensleben ein. (C. d. Alvensl. III, No. 659.)
- Die Belehnung durch den Administrator Joachim Friedrich erfolgt 1583, April 8. (Ibid. No. 660.)
1610. 5. Dezbr. Administrator Christian Wilhelm von Magdeburg belehnt Otto, Busse und Andreas von Alvensleben u. a. mit 3 Hufen auf der Feldmark Flochau. (C. d. Alvensl. III, N. 870.)
1654. 13. Juni. Die Gebrüder von der Asseburg auf Neindorf verkaufen an Stefan Hermann von Schkölen auf Glöthe ihre auf der Flochauer Feldmark liegenden 10 kleinen Hufen oder 200 Flochauer Morgen auf 15 Jahre für 1800 Thaler wiederkäuflich und zwar frei von allen Lasten mit Ausnahme des Zehnten, den die Domvikare zu Magdeburg im Betrage von einer Mark und 21 Bauergroschen zu fordern haben. (A 3 Erst. M. Domkap, No. 616.)
1657. 3. Oktbr. August, Administrator von Magdeburg, übereignet Gebhard von Alvensleben auf Neu-Gatersleben ober- und untergerichte im dorffe und beiden feltmarken zu Brumby, die Brumbysche und Flochause genant, ingleichen (doch mit dem Amt Calbe concurrierend) die gerechtigkeit des jagens und hetzens auf beyden marken, danebenst auch die sämbtlichen span- und handdienste. (Or. Brumby. II, No. 3.)
1667. August, Administrator von Magdeburg, belehnt Volrad Christoph von Werdesleben mit einer Hufe Landes auf Flochauer Mark. (Or. Brumby. II, No. 4.)

1684. Bauern von Brumby haben Acker auf Flochauer Mark, wovon die von Zerbst und der Steinäckersche Hof in Brumby Zins erhalten.

Der Kossäth Hans Kähse hat  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf Flochauer Mark, die Hufe zu 20 Morgen, von dem Werdeuslebischen Hofe unter dem Pfluge. (Steuerprofessions-Protok.)

Der Schulmeister von Glöthe hat 2 Morgen in Flochauer Mark. (Ibid.)

1685. Die Bauern von Üllnitz haben von denen von der Asseburg auf Falkenstein 14 Hufen zu je 20 Morgen auf Flochauer Mark in Pacht. (Steuerprofessions-Protok.)

1699. 26. Oktbr. Der Kommissar Hampe berichtet an die kurfürstliche Regierung:

Flochau ist ein Dorf von 30 Feuerstätten; wie die Kirche samt die Häuser vor diesen gestanden, kann man noch sehen; hat viele Äcker. Die Äcker haben nachfolgende: 1. die Ölnitzer, 2. die Brumbyische, 3. der Edelhof zu Glöthe, welchen Hof anitzo die Alvensleben besitzen, hat 3 Breiten, 4. der Amtmann zu Falkenstein hat 14 Hufen, sollen an den Falkensteinischen Hoff um liederlich Geld versetzt sein; 5. ferner so masset sich auch der Steinäckersche Hoff zu Brumby Äcker an. Dienste von Flochau thut kein Mensch. Die Stadt Calbe hat den Kirchturm wegholen lassen und ihn zu ihrem Damm employret. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

1703. 20. Dezbr. Das Amt Brumby berichtet der Königl. Kammer zu Magdeburg, dass sich drei wüste Dorfstätten in den zum Amte gehörigen Feldern befinden, genannt Zeps, Flochaw und Tiltz. Weil aber von etlichen seculis her diese Dörffer schon wüste und in Anbau nicht mehr gewesen, auch ohne Zweifel dieses Amt und Dorff hernach daraus formiret, da jene desolat worden, inmassen das Amt sowol als auch der Adel-Steinäckersche Hoff und alle Unterthanen ihre Äcker und auch zum Teil das benachbarte Dorf Ullnitz und die von Asseburg 18 Hufen auf diesen Marken haben, so scheint nicht wohl möglich zu sein, dass dieselben wüsten Dorfstedten wieder zu Anbau zu bringen. (A. Magd. Kammer I. 167 fol. 21.)

1704. 15. April. Die sogen. Wardenslebischen Hufen d. h.  $2\frac{1}{2}$  Hufe auf Brumbyischer und eine Hufe auf Flochauer Mark, und 2 Wispel Weizen in Löbers- und Eikendorfer Fluren werden von der preussischen Regierung an Herzog Heinrich von Barby gegen die Mark Schwölitz vertauscht. (A. Herz. M. Landesreg. IV, No. 4.)

Litteratur: Magdeb. Geschichtabl. III, S. 487.

## 116. Volkmarsdorf.

Südöstlich von Gutenswegen nach Klein-Amuensleben zu, Kreis Wolmirstedt.

1015. 13. Dezbr. Erzbischof Gero stattet das von ihm gegründete Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg aus u. a. mit der villa Volcmarestorp, a quadam nobili Emmeke vocata precio centum LXX marcarum comparatam. (G. Q. X, No. 1.)

- Nach 1024.** Erzbischof Hunfried findet die von den Erben der Frau Emmeka an Volmerstorp erhobenen Ansprüche durch Zahlung von 20 Talenten ab, wofür das Kloster U. L. Fr. dem Domkapitel ein Mahl und den Armen eine Spende jährlich reichen soll. Ad eandem vero villam Volmerstorp vocatam XVI mansi excepta dote ipsius ecclesie, cuius summa est VII mansi. Que omnia diligenter ideo scripsimus, ne quis titulo paupertatis opposito decretum nostrum annullat, quoniam quidem id quod diffinivimus a tercia parte supradicti predii poterit exhiberi, due vero relique partes ad usum deo sancteque Marie ministrantium deputari. (G. Q. X, No. 2.)
- 1151.** Markgraf Albrecht schenkt dem Kloster U. L. Fr. die Dörfer Klützw und Pretzien, einen Teil des Elbenauer Werders, das Dorf Mose und den vom Halberstädter Bischof gelösten Zehnten in Volmarstorp. (G. Q. X, No. 20.)
- 1164.** Erzbischof Wichmann bekundet, dass das Kloster U. L. Fr. für den Loskauf der Dienste (servicii), welche das Domkapitel jährlich de villa Volkmarsstorp hatte, und für den Loskauf einer Kurie und einiger Höfe beim Kloster den Domherren 3 Talente Zins im Dorfe Cascedre gegeben habe. (G. Q. X, No. 31.)
- 1190.** Propst Ulrich vom Kloster U. L. Fr. genehmigt die Trennung der Kirche in Helmerkestorp von der in Volmarstorp. In quadam villa ecclesie nostre, que Volmarstorp vocatur, parrochialis ecclesia sita est, cui adiacet alia villa, que Helmerkestorp dicitur, cuius fundus pertinet ecclesie beati Laurentii in Scenynghe, sed ipsa parrochiali iure predictae tenetur ecclesie. Temporibus igitur marchionis Alberti et ducis Heinrici, cum continua bellorum clade et cottidianis inimicorum insultibus patria vexaretur, utile visum est fratribus in Scenynghe, ut in predicta villa pro necessitate pauperum capella construeretur atque, ut id fieri liceret, multa precum instantia a beato memorie Lodewico, qui tunc temporis preposituram ecclesie nostre administrabat, obtinuerunt, non tamen eo modo, ut ibi parrochiam instituerent, sed ut rustici necessitatis tempore dumtaxat ad cymiterium refugium haberent; quod ex eo liquido datur intelligi, quod ipsa capella nulla prorsus annuorum reddituum pensione vel in mansis vel in areis dotata est. Procedente igitur tempore cum facta esset ibi forma ecclesie, ceperunt habitatores pretaxate ville ad celebranda ibi divina bis in ebdomada, dominica scilicet et VI<sup>a</sup> feria, parrochianos suos allicere ea id, qua cum eis convenire poterant, devotione reconpensantes. Diversis autem sibi interim succedentibus sacerdotibus quidam eorum sua potius ex eis sectantes commoda quam legitime ecclesie libertatem vel ius attendentes ceperunt ibi parrochialis ecclesie consuetudinem, in baptismo scilicet et sepultura, indifferenter exercere, donec paulatim ex tali abusione consequenter et ipsi rustici ab omni iure matricis ecclesie se exuere temptaverunt et id, quod gratuita eis benivolencia eatenus exhibitum fuerat, pro iusticia vindicare. Ex qua nimirum causa a nonnullis sacerdotibus plerumque ibi divina intermissa sunt et hinc inde succedentibus querimoniis talis inter

eos controversia usque ad nostra deducta est tempora. Nostris igitur temporibus sepedictam parrochiam regebat quidam fratrum nostrorum Egbertus nomine, qui cum memoratos colonos ad id, quod iusticia exigere videbatur, compelleret et ipsi se ex longi temporis consuetudine magis quam ex aliquo rationis vel iuris obiectu defendere niterentur, tandem ex sedula precum illorum inopportunitate nobis mendiantibus et illo consentiente lis hec tali remedio federata est, ut illi quatuor talenta Magdeburgensis monete darent, que partim in usus sacerdotis partim in subsidium ecclesie cederent, et precium sacerdotis, quod prius XII solidorum summa erat, ad XV solidos annuatim extenderent, sicque baptismalis ecclesie iura integraliter obtinentes ab omni deinceps exactione permanent immunis, eo duntaxat excepto, ut secundam pristinam consuetudinem quinque vicibus in anno ad matricem ecclesiam concurrerent et antique ibi subiectionis ius tali frequentatione recognoscerent. (G. Q. X, No. 81.)

**1205. 28. Febr.** Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg seinen Besitz, darunter in Folesmarsdorp<sup>1</sup> 2 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 749.)

**1275. 16. Juli.** Abt Dietrich von Ammensleben, Heinrich, Propst des Klosters S. Agnes in der Neustadt bekunden, quod cum Ciriacus plebanus de Wolkmarsdorp ad rivum defluentem penes eandem villam quoddam molendinum construxisset, super eo requisito et obtento consensu domini Reineri, quondam prepositi ecclesie sancte Marie Magdeburgensis, eo modo quod post mortem ipsius plebani dictum molendinum cum suis proventibus ad dictam pertineret ecclesiam perpetuo et liberaliter possidendum, et cives de Ammensleve tandem dolerent rivi propter molendinum restricti commodo se privatos, domino quoque Nicolao, qui tunc prepositus erat ecclesie sancte Marie Magdeburgensis, pro defectu aque moverent varias questiones et dampna sue ecclesie minarentur, tandem nobis mediantibus idem prepositus nostris precibus et consiliis inclinatus, licet sepedicti cives in prenominata aqua nihil iuris haberent, ipsis tamen renuntiantibus omni exactioni et iuri, si quod eis in eadem aqua competere videretur, dictum molendinum decrevit funditus dissipandum, ita tamen quod predicto plebano pro suis expensis unum talentum Magd. denariorum a dictis civibus refundatur, reservata nichilominus potestate dicto preposito suisque successoribus, quod in eodem loco, cum sibi vel ecclesie visum fuerit expediens, aliud possint construere molendinum. Unter den Zeugen Olricus et Rodolphus Calvus in Volkmarstorp et Hermannus Pawis. (G. Q. X, No. 142.)

**c. 1370.** Heyno von Eichenbarleben hat vom Erzstift zu Lehen eine Hufe in Volemerstorp e. (G. Q. XVI, S. 25.)

<sup>1</sup> Es ist nicht klar, auf welchen Ort sich diese Nachricht bezieht, ob auf den bei Gutenswegen oder auf den bei Wanzleben.

1449. 2. Febr. Erzbischof Friedrich verkauft dem Stift S. Sebastiani zu Magdeburg das Dorf Gutenswegen mit den wüsten Feldmarken Volgkmerstorph, Waterdall und Nennemarke wiederkäuflich für 1000 Mark. (Cop. 66 fol. 95.) Ebenso 1460, Februar 4.
1456. 2. Febr. Erzbischof Friedrich verkauft an Johann von Veltheim das Dorf Gutenswegen mit Zubehör und den wüsten Feldmarken Volgkmersdorff, Waterdal und Nennemarke. (Cop. 66 fol. 189<sup>r</sup>.)
1460. 4. Febr. Das Kapitel des Stifts S. Sebastian zu Magdeburg kauft vom Erzbischof Friedrich die Güter, die vorher Heise von Steinfurt in Gutenswegen und den wüsten Feldmarken Volgmarsdorff, Waterdal und Nennemarke gehabt hat, wiederkäuflich für 1500 Gulden. (Or.)
1494. 10. April. Erzbischof Ernst verkauft dem Stift S. Sebastian zu Magdeburg die Güter zu Gutenswegen und an den wüsten Feldmarken zu Volgmerstorf, Waterdal und Nennemargk, die früher schon Erzbischof Friedrich dem Stift verkauft hatte. (Cop. 69 fol. 117.)
1511. 23. Novbr. Kurfürst Joachim von Brandenburg bestätigt dem Kloster U. L. Fr. die Schenkung Albrechts des Bären von 1151, darunter des Zehnten zu Volckmerstorff. (G. Q. X, No. 364.)
1522. 1. Jan. Heinrich von der Asseburg verkauft wiederkäuflich dem Kloster Meyendorf von seinen Äckern auf Volckmerstorpe Mark, die er von dem Kloster S. Agnes gekauft, 5 Gulden jährlich für 100 Gulden. (Cop. 750 fol. 123.)
1523. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. werden Zinsen gezahlt aus Gudenswegen, Volckmerstorp marke und zwar von 22 Hufen, 6 Scheffel Weizen und 6 Schillinge von der Hufe. (G. Q. X, S. 381.)
1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich belehnt den Grafen Wolf von Barby u. a. mit 5 Hufen zu Fulmersdorff. (v. Ludewig, Rell. manusc. X, S. 282.)
1564. Die Kirche in Gutenswegen hat u. a. 23 Hufen auf Volckmarsdorff Mark, wovon aber dem Propste U. L. Fr. zu Magdeburg 16½ Bauergroschen gezahlt werden müssen. (Kirchenvisit. Protok.)
1615. Die Cellerarie des Stifts S. Sebastian zu Magdeburg hat den Zehnten aus Gutenswegen in campo Volckmersdorff. (Reg. fabr.)

Litteratur: *Bormann-Hertel, Gesch. des Klosters U. L. Fr. S. 44. — Danneil, Wolmarstedt S. 329 ff.*

## 117. Volkmarisdorf.

Zwischen Klein-Wanzleben und Ampfurt, Kreis Wanzleben.

994. 25. Jan. König Otto III. beschenkt das Kloster Hadmersleben und bestätigt seinen Besitz in vicis et villis — Walbislebu, Werdegese-dorp, Volkisdorp —. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 53.)
1820. 22. Febr. Ritter Guncelin von Wanzleben und seine Söhne bekennen, dass sie dem Kloster S. Agnes in der Neustadt 4 Hufen in

- campis ville Volkerdestorp, eingeschlossen 2 Höfe in demselben Dorfe, welche Güter die Wanzleben früher vom Kloster Marienthal gekauft hatten, für 62 Mark verkauft haben. (Or.)
- c. 1360. Werner von Wanzleben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen to Volkerstorp  $1\frac{1}{2}$  Hufe, 2 Höfe und ein Witholtz. (Cop. 470 fol. 55<sup>v</sup>.)
1370. 17. März. Der Halberstädter Domkellner Ludwig von Wanzleben hat den Zehnthof zu Wanzleben von Jan und Godeke von Volkerstorp für 15 Mark gekauft. (Asseburger UB. II, No. 1236.)
- c. 1370. Arnold Eliger hat vom Erzstift — in Volkerstorp III mansos cum IIII curiis zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 22.)
1392. 17. Novbr. Die Gebrüder von Sommersdorf und ihre Mutter verpfänden an Busso den Jungen von der Asseburg ihr Gut zu Ampfurt, zu dem u. a. 7 Morgen 6 Hufen zu Volkerstorp gehören. (Asseburger UB. II, No. 1393.)
1400. Eylerstorp et Valkerstorp desolati zahlen keine Prokuration mehr an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 100.)
1407. Hermann und Cord von Werberge zur Sommerschenburg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den halben Zehnten zu Volkmestorp. (Cop. 470 fol. 20<sup>v</sup>.)
- Bosse und Hermann von Wanzleben ebenso  $1\frac{1}{2}$  Hufe, 2 Höfe und ein witholt in dem Dorfe zu Volkmestorp. (Ibid. fol. 21.)
- c. 1440. Fulhard von Dreyleben hat vom Erzstift zu Lehen: To Volkmerstorp II houe, de hadde Mouwe von Kalve, und I molen, de hadde Kule von Schusen. (G. Q. XVI, S. 330.)
1446. Hans Eilsleve hat vom Erzstift u. a. zu Lehen 2 Hufen auf dem Felde zu Volkmersdorf. (Cop. 36 S. 156.)
1447. Die Brüder Jan und Heinrich Thamm haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen ein wüstes Burglehen auf der Burg zu Amfurt und 6 freie Hufen, von denen 4 vor Amfurt, 2 vor Volkmerstorff liegen, einen Holzleck, 2 Wiesen und einen freien Hof zu Amfurt und 2 wüste Höfe zu Volkmerstorff. (Cop. 36 S. 510.)
1449. Heinrich Eylsleve hat vom Erzbischof zu Lehen 2 Hufen auf Volkendorpp Felde. (Cop. 36 S. 160.)
1458. Die von Berwinkel haben vom Stift Halberstadt u. a. zu Lehen 4 Hufen zu Volkmerstorp. (Cop. 474 fol. 46<sup>v</sup>.)
1472. 23. März. Gories Torgouw zu Klein-Wanzleben verkauft an Adelheid, Tilen Popelitzes Witwe zu Magdeburg, einen halben Wispel Weizen jährlich aus seinem Hause in Klein-Wanzleben mit Bewilligung der Äbtissin von Meyendorf und von einer Hufe Landes auf Folkdorper Flur bei Klein-Wanzleben mit Bewilligung Kords von der Asseburg des ältern für 12 Gulden wiederkäuflich. (G. Q. XXVIII, S. 176.)

1477. 30. Septbr. Eberhard und Heinrich Tamme erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen Güter zu Amfurt und 2 freie Hufen auf dem Felde zu Volckmerstorf. (Cop. 41 fol. 296.)
1480. Die Brüder Gunzel und Huner von Berwinkel und ihr Vetter Burkhard haben vom Stift Halberstadt u. a. zu Lehen 4 Hufen zu Volkmerstorff. (Cop. 475 fol. 14<sup>v</sup>.)  
Ebenso Gebhard und Johann, die Söhne Siegfrieds von Hoym, u. a. eine Hufe Landes auf Volkerstorffer Felde. (Ibid. fol. 86.)
1494. 12. Dezbr. Erzbischof Ernst verkauft den von der Asseburg das Schloss Ampfurt mit Zubehör für 500 Mark Magdeb. und 150 Mark Braunsch. Währung; dazu gehört auch lutken Wanzleben mit drei wüsten Dörfern Volkmerstorff, Nyendorf und Besekendorf, von denen lutken Wanzleben mit Volkmerstorff 45 alte Schock Groschen Schoss und von jedem Fass Bier, das geschenkt wird, 2 alte Groschen giebt. (Cop. 69 fol. 112.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen 5 Hufen zu Vulgmerstorff. (Cop. 431 fol. 6.)
1495. Gertrud, Ebbard Thamms Ehefrau, erhält vom Erzbischof als Leibgeline 2 Hufen zu Amfurt, eine Hufe auf Folckmerstorffer Felde und 4 in Nordgermersleben. (Cop. 41 fol. 316<sup>v</sup>.)
1495. 14. Juli. Drewes Eilsleben und sein Vetter Heinrich erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Hufen auf dem Felde zu Volkmerstorf, noch 2 Hufen daselbst. (Cop. 41 fol. 117<sup>v</sup>.)
1579. 6. Febr. Joachim Friedrich, Administrator zu Magdeburg, belehnt die Brüder Carl und Christof von Eilsleben nach dem Tode ihres Bruders Heinrich mit einem freien Hof zu Gross-Wanzleben, 6 Hufen daselbst, einem Garten im Sudendorfe vor Wanzleben, 2 Hufen auf dem Felde zu Volgkmarstorff, 2 Hufen in dem alten Dorfe zu Seehausen, 16 Hufen daselbst, 2 Hufen und der vordere Mühle zwischen Ampfurt und Seehausen, dazu mit einem Burglehen auf dem Schlosse Hadmersleben, 3 Hufen daselbst, zu Hondorff, Niendorff und zu Werthausen eine Hufe, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe vor Hadmersleben, 2 Hufen zu Gross-Wanzleben, einem Hof in der Burg zu Seehausen, 2 Höfe im Dorfe Hadmersleben, 2 Hufen auf dem Felde zu Volkmerstorff, 4 Hufen, 2 Worten und 3 Grasblecken und einer wüsten Hofstätte zu Hadmersleben. (Or.)
1621. 29. Novbr. Heinrich Julius Edler von Warberg belehnt Carl Friedrich von Eylsleben mit dem ganzen Zehnten im Felde Volckmarstorff bei Wanzleben. (Or.)
1634. 27. Febr. Der schwedische Statthalter Fürst Ludwig von Anhalt leiht Nicolaus Rokohl, schwedischem Kammersekretär, einen Hof zu Wanzleben, einen verwüsteten Garten im Sudendorfe vor Wanzleben, 6 zehntfreie Hufen daselbst, ferner 2 Hufen auf dem Felde zu Volkmarstorf, 2 Hufen im alten Dorfe zu Seehausen u. s. w. (Cop. 18 No. 99.)



1684. Die Brunnerschen Erben haben 4 Hufen Landes auf Volk-  
mersdorffer Felde bei Lütgen Wanzleben. (Steuerprofessions-  
Protok.)

Bauern von Klein-Wanzleben haben Güter auf Walsdorffer  
(Walschstorffer, Volsdorffer) Felde. (Ibid.)

## 118. Volkersdorf.

Bei Barneberg, Kreis Neuahaldensleben.

1195. Bischof Gardolf von Halberstadt bestätigt die Rechte, Freiheiten  
und Besitzungen des Klosters Huysburg, darunter VII mansi et  
dimidius in Volquardestorp, quos fratres in Huysburch a domino  
Heynrico et Theoderico fratre suo pecunia sua cum ecclesia eius-  
dem loci conquisiverunt; accessit autem auctoritas episcopi Theo-  
doric. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 360.)
1248. 5. Febr. Erzbischof Wilbrand übereignet eine halbe Hufe in  
Volcherstorp, welche Eberhard von Volkersdorf ihm resigniert  
hatte, dem Kloster Riddagshausen. (Magd. Reg. II, No. 1229.)
- c. 1254. Der Pfarrer Johann zu Eilsleben erwirbt für Kloster Marien-  
born mehrere Güter, die er für andere Güter in Volquardestorp  
vertauscht. (Magd. Reg. III, N. No. 519.)
- 1270/73. Propst Heinrich von Nienburg und Gebhard und Dietrich von  
Grunenberg schenken dem Kloster Marienborn 4 Hufen in Vol-  
quardestorp. (Magd. Reg. III, N. No. 554.)
1285. 17. Juni. Erzbischof Erich vertauscht 6 Hufen in Volchters-  
torp, die die Edlen von Esebeck vom Erzstift zu Lehen hatten,  
gegen 6 Hufen in Gross-Hötensleben an das Kloster Riddagshausen.  
(Magd. Reg. III, No. 467.)
1285. 27. Juni. Erich und Ludolf von Esebeck verkaufen dem Kloster  
Riddagshausen 12 Hufen, den Zehnten vom Dorfe und die Colnesche  
Mühle zu Volchsterstorpe für 250 Mark. (Magd. Reg. III,  
No. 471.)
1285. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem Kloster Riddags-  
hausen 6 Hufen und eine Mühle, genannt de Colnische mole in  
Volchertstorp, die Ritter Erich von Esbeck, und den Zehnten  
von 20 Hufen daselbst, den die Edlen Burchard und Luthard von  
Meinersen auflassen. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1463.)
1286. 11. März. Das Kloster Wenthusen überträgt dem Kloster Riddags-  
hausen das Eigentum von 2 Hufen in Volserestorpe. (Harz-  
zeitschr. II, S. 137.)
1295. 1. März. Bischof Volrad von Halberstadt legt einen Streit zwischen  
dem Kloster Riddagshausen und dem Pfarrer von Barneberg bei  
super capella Volchsterstorpe, wonach dieser gegen eine Ent-  
schädigung die Kapelle dem Kloster überlässt. (Schmidt, Hoch-  
stift Halberst. II, No. 1621.)

1302. 18. Septbr. Bischof Hermann von Halberstadt gestattet dem Kloster Marienborn zur Minderung der Schuldenlast 4 Hufen in Volquardestorp zu verkaufen. (Schmidt, Hochst. Halberst. II, No. 1720.)
1305. 8. April. Erzbischof Burchard übereignet dem Edlen Konrad von Warberg Güter in Klein-Wulferstedt und  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Volquorstorp. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 99.)
1311. Die Edlen von Querfurt haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen die Hälfte des Zehnten in Volquardestorp. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 444.)  
Der Edle Conrad von Werberge ebenso den Zehnten in Volquerstorp. (Ibid. S. 445.)  
Heinrich von Borchdorp hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in Wlquerdestorp. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 449.)
1330. 17. März. Konrad, Pfarrer in Volquardestorp, vertauscht eine halbe Hufe in Amvordesleben gegen eine halbe Hufe in campo nostro mit dem Kloster Meyendorf. (Cop. 750 fol. 42<sup>v</sup>.)
- c. 1360. Der Edle Konrad von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den halben Zehnten zu Volquerdistorpe. (Cop. 470 fol. 54<sup>v</sup>.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Burkhard von Werberge u. a. mit dem halben Zehnten zu Volckmerstorff. (Cop. 475 fol. 62<sup>v</sup>.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. XIV, S. 181.* — *Hurzzeitachr. II, S. 138.* — *Danneil, Wolmirstedt, S. 530.*

## 119. Folkwitz.

Zwischen Gross-Salze und Felgeleben, Kreis Calbe.

1494. Die Brüder Henning und Hans Nyemann zu Gross-Salze haben vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen 3 Viertel Landes zu Vulgwitz und 5 Vierdinge Geldes auf dem Felde zu Vulgwitz. (Cop. 431 fol. 156<sup>v</sup>.)  
Ebenso Valtin Storkow u. a. eine Hufe zu Vulgwitz. (Ibid. fol. 157.)
1494. Sanna und Valtyn Geschwister Kynsz zu Magdeburg sind vom Grafen Burchard von Barby belehnt mit einer halben Hufe auf Volkmar Mark und mit dem Thy zu Potlehene. (Cop. 431 fol. 142<sup>v</sup>.)
1494. Jacob Moszkaw hat vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. auf Vulgmer Mark von der Hufe zwei Scheffel Roggen Zehent. (Cop. 431 fol. 15.)  
Ebenso Bartholomaeus Sehusen u. a. eine halbe Hufe auf Folgwitzer Mark. (Ibid. fol. 169.)  
Ebenso Tile Jordens zu Zerbst ein Viertel Landes zu Vulgwitz. (Ibid. fol. 217.)

1494. Tile der weddewen zu Gross-Salze ist vom Grafen Burchard von Barby mit einer halben Hufe auf Volgwitzer Mark vorm grossen Salze beliehen. (Cop. 431 fol. 154.)  
 Ebenso Claus Smet mit einem Viertel auf Folgwitzer Mark, einer halben Hufe auf Felgeleber Mark und 3 Morgen, von denen einer im Nedderlande, 2 auf Thierberge liegen. (Ibid. fol. 154<sup>v</sup>.)
1494. Valtyn Storgkaw zu Barby ist vom Grafen Burchard belehnt mit einer Hufe zu Vulgwitz, einer halben Hufe und einem Viertel Landes zu Iritz und einer halben Hufe zu Velgeleben. (Cop. 431 fol. 41<sup>v</sup>.)
1498. Die Brüder Hans und Mauritz von Moltzen zu Magdeburg werden vom Grafen Rurchard von Barby belehnt mit einer Hufe zu Volkmeritz, einer Hufe, 4 Morgen und noch einer halben Hufe zu Felgeleben, auch etlichen Worten daselbst, mit 3 Vierteln Landes zu Otz, 3 Vierteln zu Crotzen, einem Viertel zu Tornitz, einer Hufe zu Dusszen, 2 Morgen Gras auf der Wiese vor Barby und Gütern über der Saale. (Cop. 431 fol. 144<sup>v</sup>.)
1498. Claus Smedt ist vom Grafen vom Barby belehnt mit einer halben Hufe auf der Mark Felgeleben, einem Viertel auf Folckwitzer Mark und 3 Morgen, von denen einer auf dem nedderlande und 2 auf Dirberge Mark liegen. (Cop. 431 fol. 157<sup>v</sup>.)
- c. 1611. Ein Herr von Hopkorf hat auf gräflichem Gebiet oder Volkwitzer Feldmark gehetzt und ist deshalb auf dem Rathause zu Schönebeck in Arrest gesetzt, wofür der Pächter einen Verweis vom Domkapitel erhalten hat. (A. Erzst. M. I, No. 60.)
1656. 26. Septbr. Herzog Rudolf August von Braunschweig beklagt sich namens seines Schwagers, des Grafen von Barby, darüber, dass die Stadt Salze auf der Fulgwitzer Mark, die von Kursachsen zu Lehen geht und auf welcher die Einwohner von Felgeleben ihre Pferdeweide gehabt, eine Schinderkuhle hat machen lassen. (A. Erzst. I, No. 60.)
1656. 16. Dezbr. Wegen Errichtung einer Schinderkuhle auf der Fulgwitzer Feldmark seitens der Stadt Salze wird eine Kommission zur Untersuchung eingesetzt. (A. Grafsch. Barby I, No. 436.)
1657. 19. Jan. Der Rat von Salze verbietet seinem Abdecker ferner sich der Schinderkuhle auf der Fulgwitzer Feldmark zu bedienen. (A. Grafsch. Barby I, No. 436.)
1659. 7. März. Über den Umfang und Lage der Fulgwitzer Mark, worüber zwischen der Barbyschen Regierung und der Stadt Salze Streit entstanden war, finden Zeugenvernehmungen statt. (Or.)
1659. 9. Juli. Der Administrator von Magdeburg schreibt an den Herzog Rudolf August von Braunschweig, den Vormund des Grafen von Barby, dass dieser die Jurisdiktion auf der Fulgwitzer Feldmark habe, jedoch dass die Stadt Salze die hergebrachte Hut darauf behalte. (A. Grafsch. Barby I, No. 436.)
1669. Die Volwitzer Mark bei Salze enthält 223 $\frac{1}{2}$  Morgen oder 7 Hufen 131 $\frac{1}{2}$  Morgen. (A. Magd. Cammer II. 13 vol. I.)

1768. 29. Aug. Das Amt Calbe stellt dem Amt Barby einen Revers aus, dass die Legung der Röhren von dem Gradierwerke zu Salze nach der Koktur zu Schönebeck durch einen Teil der streitigen Feldmark Fulgwitz oder Volckwitz salvo iure utriusque partis geschehen sei. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. II, S. 230. III, S. 362.*

## 120. Frohse.

Bei der Neustadt-Magdeburg.

1254. 4. Juli. Erzbischof Rudolf bekundet, dass er denjenigen Teil der Neustadt, der Vrose heisse und bisher zur Parochie der Jacobi-Kirche (in Magdeburg) gehört habe, von derselben mit Einwilligung des Archidiacons der Neustadt, des Dompropstes Albrecht und des Pfarrers von S. Jacob, Mag. Ulrich, getrennt und der nunmehr zur Pfarrkirche erhobenen S. Agnetenkirche überwiesen habe. Sodann verordnet er, dass die Einwohner von Vrose sich zur Kirche S. Agnes halten und in dem Propste derselben ihren Seelsorger erkennen sollen. (v. Ledebur, Archiv, XVII, S. 77.)
1303. 16. Dezbr. Äbtissin und Konvent des Klosters S. Laurentii in der Neustadt-Magdeburg bezeugen, dass sie vom Knappen Johann von Wanzleben 16 Mark erhalten haben, um dafür einen jährlichen Zins von einer Mark in Frose intra muros nove civitatis zu kaufen, wofür das Kloster Memorien für den Geber und seine Eltern halten soll. (G. Q. XXVI, No. 228.)
1305. 6. Febr. Äbtissin und Konvent des Klosters S. Laurentii in der Neustadt-Magdeburg bekennen, dass die verstorbene Frau Conrad Reyners zu Magdeburg, unum fertonem proprietatis in Vrose in nova civitate Magd. in domibus et areis, ubi quondam fuerunt sedes iudicii (dingbank) zu Gunsten ihrer Töchter dem Kloster vermacht hat. (G. Q. XXVI, No. 232.)
1317. 25. Mai. Heinrich Saphoran zu Magdeburg vermacht dem Kloster S. Laurentii in der Neustadt-Magdeburg ein Haus in Vrose zu einer Memorie. (G. Q. XXVI, No. 286.)
1332. 10. Juli. Erzbischof Otto entscheidet einen Streit zwischen den Tuchmachern in Magdeburg und denen aus der Neustadt und von Vrose. (G. Q. XXVI, No. 344.)
1355. 28. März. Heyno von Tundersleben, Bürger zu Magdeburg, verkauft für 9 Mark der Nonne im Kloster S. Laurentii in der Neustadt, Katharine von Huzere, eine halbe Mark von einem Hause in den Schuhmachern vor Vrose. (G. Q. XXVI, No. 431.)
1365. 18. Oktbr. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg verkauft an seinen Stiftsherrn Peter von Korling 42 Schillinge jährlich aus mehreren Häusern der Neustadt, darunter 5 Schillinge ans Peter Smedeken Gut zu Vrose. (G. Q. X, No. 224.)
- c. 1370. Heyso und Albert von Tundersleben haben vom Erzstift zu Lehen u. a. in Vrose nove civitatis 5 Mark Zins; Sivert Scherer

mit der halben Nase einen Vierding vom Bade in Vrose in der Neustadt.

Heinrich Vurhake hat ebenso in Vrose in der Neustadt 2 Hofstellen. (G. Q. XVI, S. 29. 44. 50.)

1372. 17. Aug. Erzbischof Peter vereinigt, weil lange Zeit Streitigkeiten und Unzuträglichkeiten sich ergeben haben zwischen den Bürgern der Neustadt und den Bauern zu Frose, de in dersulven ringmure sitten, von deswegen dat [se]johre stadtrecht, burschaft und borgerschaft sonderliken und besondern an beiden seiten von alders wente an dussen tag gehat hebben, beide Ortschaften, dath sie nun furbasz mehr in thokomenden tyden ewiglichen tho glieken stadtrecht, burschaft und borgerschaft gehören — und ok der stadt köhre und gesette glik holden schollen — und schollen einen rath und ein rathuse unter sich hebben und de uth der niestad mogen mith dem rathuse tho Frose dohn und laten, wat se willen, uthgenommen und alleine und sonderlichen unse gerichte doselbst tho Frose. Auch mögen die Neustädter die 5 Mark aus Frohse, die von einem Vorgänger des Erzbischofs den Tunderschleven für 50 Mark versetzt sind, wiederlösen und sie dann dem Erzbischof bezahlen. Auch mögen sie mehr Scharren in der Neustadt und Frohse bauen, aber davon dann Abgaben entrichten. Die Knochenhauer, die jetzt in Frose sind, sollen bei den Gnaden und Freiheiten bleiben, die sie vorher gehabt, doch sollen sie die Gesetze der Neustadt halten. (G. Q. XXVI, No. 520.)
1385. 24. Aug. Reyner Schartow schenkt dem von ihm gestifteten Altar U. L. Fr. in sunte Agneten kerke to Frose einen Hof und 2 Häuschen auf der Klosterfreiheit. (G. Q. XXVI, No. 611.)
1390. 13. Novbr. Erzbischof Albrecht verkauft das Gericht zu Frohse für 1000 Mark an den Rat von Magdeburg wiederkäuflich. (G. Q. XXVI, No. 668.)
1391. 28. März. Heideke von Schartow verkauft an Hans Becker eine Hufe in Insleben und das Lehen von 5 Häusern, von denen 3 up dem graven to Vrose und twey tyghen den vleschernen to Vrosze stehen. (G. Q. XXVI, No. 674.)
1406. 22. Oktbr. Der Dompropst Hermann von Magdeburg und die Äbtissin Elisabeth von S. Agnes bezeugen, dass die Bruderschaft der Elenden zu Vrose einen Altar S. Nicolaus und allen Heiligen zu Ehren in der kerken sunt Merten to Vrose in der nygen stadt to Meideborch errichtet und bewidmet haben. (G. Q. XXVII, No. 29.)
1411. 22. Febr. Erzbischof Günther verkauft an Heine Bode und Heise Roloff zu Magdeburg 4 Mark jährlich aus der Sudenburg und  $2\frac{1}{2}$  Mark aus dem Gerichte zu Frohse wiederkäuflich für 33 Mark. (G. Q. XXVII, No. 79.)
1436. 27. Febr. Erzbischof Günther giebt der Bäcker-Innung der Neustadt und von Frose, das auch in der Newstadt bemuret und beschlossen ist, ein Statut. (G. Q. XXVII, No. 359.)

1489. 23. Aug. Erzbischof Günther giebt den Brauern in der Neustadt und zu Frose, das auch in derselben nigen stadt bemureth, inne beslossen und bevestit is, ein Innungsstatut. (G. Q. XXVII, No. 400.)
1442. 10. Mai. Die Altaristen der Kirche S. Martini zu Frosze zahlen dem Kloster S. Agnes jährlich 10 Groschen, welche dem Kloster von dem Schoss an die Stadt Magdeburg abgerechnet werden sollen. (G. Q. XXVII, No. 465.)
1470. 13. Jan. Hans Breddin zu Magdeburg schenkt dem Kloster S. Agnes 100 Schock Groschen aus seinem Ziegelhofe in Frohse. (G. Q. XXVIII, No. 118.)
1473. 11. Septbr. Der Möllenvogt Heinrich von Vyanden und die schepen darsulvesz tho Vrosze bezeugen Eintragungen in ihr freden- und schepenbuk. (G. Q. XXVIII, No. 206.)
1477. 15. Juni. Wedege Breise und seine Frau verkaufen einen Ort vom Gulden oder 12 neue schwarze Groschen jährlich von ihrem Hause hinter der Dingbank gegenüber dem Ziegelhofe in Frohse an den Altaristen Augustin Jagewinkel wiederkäuflich für 5 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 273.)
1484. 7. Febr. Hans Teygeler oder Brandes, Ratmann der Neustadt, verkauft einen halben Wispel Weizen aus  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf Borner Felde und aus seinem Hause beim Ziegelhofe zu Frohse an Johann Zachei und dessen Mutter wiederkäuflich für 25 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 560.)
1498. 8. April. Äbtissin und Konvent des Agnesklosters belehnen den Altaristen Augustin Jagewinkel mit einem Hause und Hofe zu Frohse vor dem Fährthore. Ferner bekennen sie, dass Matthaues Merten an Jagewinkel und den Altaristen Ludolf Edelbrot 18 Groschen jährlich aus seinem Hause in bechkerstrate zu Frohse wiederkäuflich verkauft hat. (G. Q. XXVIII, No. 829.)
1503. 9. Febr. In der Willkür für die Neustadt wird bestimmt: alle knochenhawer in der rinckmawer und zw Frosze gesessen sollen ye zwen und zwene gesellschaft und eigen rauch haben, auch mannes wert seyn bei dreien margken. — Bei einem Aufruhr sollen die von Frosze mit yrem harnasch vor sand Agneten Kirchhoff erscheinen. — Keiner soll in der Neustadt oder zu Frosze Magdeburgische oder fremde Biere ohne Erlaubnis schenken. (G. Q. XXVIII, No. 1225.)
1509. 5. Septbr. Zu den Ausstattungstücken von 4 geistlichen Benefizien in der Kapelle des Mariendorfes gehören auch 1 Gulden und  $\frac{1}{2}$  Gulden von Häusern zu Frohse in der Neustadt. (G. Q. XXVIII, No. 1457.)
1513. 9. Mai. Der Rat des bleckes Frohse verkauft mit Zustimmung des Möllenvogtes Hans Ritter dem Priester Johann Yseken von der Katharinenkirche zu Magdeburg 2 Gulden jährlich wiederkäuflich für 40 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 1586.)

- 1588/84. Heinrich Poppe in der Neustadt giebt vom Hause zu Vrose einen halben Thaler an das Kloster S. Agnes. (A. Erzst. M. S. Agnes No. 6.)
- 1587/91. Das Kloster S. Agnes hat Zinsen von Häusern in der Neustadt, darunter zu Frose nächst dem Kirchhofe bei der Küsterei, in der Schmiedestrasse, auf dem Steinwege zu Frosa. (A 4 Erzst. M. S. Agnes, No. 11.)
1588. Die Thesaurarie im Dom erhält am 5. Oktober jedes Jahres (die S. Burchardi) von jedem Hause in Frosa in nova civitate Magd. einen Groschen (denarius magnus). (A. Domkap. M, No. 833.)
- Litteratur: v. Ledebur, Archiv XVII, S. 67 ff.)*

## 121. Gatwitz.

Bei Jersleben nach Meitzendorf zu, Kreis Wolmirstedt.

1184. Graf Otto von Grieben überlässt dem Kloster Ammensleben u. a. 4 Hufen in Gatuwike,  $7\frac{1}{2}$  Hufe in den drei Dörfern Ammensleben, Valdorf und Gatuwike und dort auch 10 Höfe, ferner 2 Hufen und 7 Morgen und einen Hof in Gatuwike. (v. Kröcher, UB. I, No. 1.)
1197. Erzbischof Ludolf von Magdeburg bestätigt dem Kloster Ammensleben die von den Grafen Dietrich, Milo, Hermann und Otto gemachten Schenkungen u. a. zu Gatuwike 5 und  $3\frac{1}{2}$  Hufen. (Magd. Reg. II, No. 78.)
1231. 1. Aug. Erzbischof Albrecht von Magdeburg bestätigt die Güter des Klosters Ammensleben, worunter in Gatvike 12 Hufen und 12 Hofstellen. (Magd. Reg. II, No. 944.)
- c. 1310. Abt Bodo von Kloster Ammensleben erwarb denselben den Zehnt auf den Feldern von Gatzwitz. (Chronik. Ammensleb. in N. Mitth. XIII, No. 268.)
1321. Ein Brief der von Rossaw über den Zehnten zu Gatwitz für Kloster Ammensleben. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)  
Ein Brief Bischof Albrechts zu Halberstadt über den Zehnten zu Duden Gatwitz für Kloster Ammensleben. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)  
Donatio Henning van Irxsleve über den Zehnten zu Gatwitz für Kloster Ammensleben. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)  
Donatio Ide von Gerode (?) über den Zehnten zu Gatwitz für Kloster Ammensleben. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1323. 19. Juni. Graf Albert von Regenstein verkauft dem Kloster Ammensleben eine Wiese an der Ohre bei Samswegen, einen Hof in villa quadam Gatwitz und die Hälfte des Gehölzes Espe bei Vahldorf. (Gesch. Bl. XIV, S. 318.)
1336. Ein Brief des Klosters Wolmirstedt über  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Gatwitz für Kloster Ammensleben. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)

1555. Aus Godewitz giebt der Abt von Ammensleben dem Dechanten von Magdeburg als Synodalkorn ein Quartal Roggen. (Reg. censuum de 1555.)

Litteratur: *Danneil, Wolmirstedt, S. 391. 397.*

## 122. Gevenitz.

Bei Schönebeck, Kreis Calbe.

1484. 19. Febr. Curt Trepeler bekennt, dass das Domkapitel ihm das Schloss Schönebeck mit Zubehör übertragen habe, darunter eine halbe Hufe auf Jevenitzer Mark, ferner 2 Hühner von einem Hofe in Jevenitz, und 4 Hühner von je einer Hufe in Jevenitz. (Cop. 14 fol. 42.)
1494. Jacob Moszkaw hat vom Grafen Burchard von Barby u. a. zu Lehen 2 Schillinge und einen Scheffel Roggen zu Gevenitz. (Cop. 431 fol. 15.)
1507. Der Kapitelsmeister Dr. Johannes von Thümen bekennt, dass Cyriacus Korlingk zu Schönebeck den Domvikaren zu Magdeburg einen halben Wispel Weizen jährlich aus 2 Hufen auf der Feldmark Ghevenitz vor Schönebeck für 24 Gulden wiederkäuflich verkauft hat. (Cop. 18 fol. 227.)
1515. 19. März. Das Domkapitel zu Magdeburg verschreibt dem Domherrn Johann von Meyendorf das Schloss Schönebeck mit Zubehör, darunter mit einer halben Hufe auf Gevenitzer Mark, 2 Hühnern Zins von einem Hofe zu Gevenitz und noch einigen Hühnern von Acker in Gevenitz. (Cop. 113 fol. 49.)
1524. 30. Septbr. Das Domkapitel zu Magdeburg verschreibt Hans von Eszbeck zu Gross-Salze die Burg Schönebeck mit Zubehör, darunter eine halbe Hufe auf Gevenitzer Mark, 2 Hühner von einem Hofe zu Gevenitz, 4 Hühner von einer Hufe daselbst. (Cop. 113 fol. 184r.)
1528. 20. Jan. Graf Wolfgang von Barby bezeugt Hans von Mosikaw, dass Graf Günther 1461 Jacob Mosikaw mit  $4\frac{3}{4}$  Hufe und 8 Morgen Gras auf Gevenitzer Mark vor Schönebeck belehnt hat. (Or.)
1528. 20. Juli. Graf Wolfgang zu Barby bestätigt dem Hans von Mosykow, dass Graf Günther 1464 Jacob Mosikow mit Gütern auf der Mark zu Gevenitz vor Schönebeck belichen habe. (Or.)
1575. 17. Dezbr. Domherr Georg von Karlbitz belehnt Michael Wingkelmann zu Vogelsdorf mit einer Hufe auf Gevenitz Felde vor Schönebeck. (Or.)
1575. 17. Dezbr. Georg von Karlwitz, Domherr und Kapitelsmeister, belehnt Valentin Biere zu Gross-Salze mit einer Hufe Landes vor Schönebeck auf Gevenitz Marke gelegen. (Or.)
1580. 14. Novbr. Ernst von Meltzing, Domherr zu Magdeburg, belehnt Heinrich Ritzleven zu Schönebeck mit einer halben Hufe auf Gevenitzer Feldmark. (Or.)



1601. **2. Juni.** Domherr Wolfgang Spitznass belehnt Katharine Korlings zu Schönebeck mit  $1\frac{1}{2}$  Viertel Ackers auf Gevenitzer Felde, einem Morgen Gras und einer halben Word, die Dorfstedt oder steinerne Frau genannt. (Or.)
1603. **2. Febr.** Der Domherr Christof von Görne bekennt, dass Hans Lemke zu Schönebeck 6 Thaler Zinsen jährlich aus Gütern vor Schönebeck, darunter von einem Morgen Gras zu Gevenitz und von einer halben Word, die Dorfstätte oder steinerne Frau genannt, wiederkäuflich an das Domkapitel verkauft hat. (Or.)
1608. **12. Mai.** Der Dompropst Ludwig von Lochow leiht Hans Fricke in Schönebeck 4 Morgen Gras im Samberge und 2 Morgen im Geinnetz. (Or.)  
Im Lehnbriefe von 1612 heisst die Wüstung Gevenitz.
1663. **15. Septbr.** Der Domherr Hermann Heinrich von Zerssen zu Magdeburg belehnt J. G. Rohkohl zu Schönebeck mit einer grösseren Anzahl Äcker, darunter solche auf Gevenitzer Feldmark und auf Eylsleben. (Konzept.)
1779. **16. Jan.** Der Kapitelsmeister Domherr Heinrich Friedrich von Platen belehnt die beiden Kirchen S. Nicolai und S. Jacobi in Schönebek u. a. mit Zinsen von Äckern und Wiesen in Gevenitz. Ebenso den Rat von Schönebeck. (A 8 Erzst. M. Domkap. No. 1392.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 355.*

## 123. Geldice.

Lage unbekannt.

1108. Erzbischof Adelgot bekundet, dass der Stiftsherr Bernhard und seine Schwester Eva mehrere Güter einigen Stiftern geschenkt und dass er selbst solche hinzugefügt habe, darunter 2 Hufen in Geldice, den Zehnten in Rottersdorf und Dodeleben. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 171.)
1205. **28. Febr.** Papst Innocenz bestätigt dem Kloster Nienburg seinen Besitz, darunter in Geltize 16 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 749.)

## 124. Georgsdorf.

Nordwestlich von Eikendorf, Kreis Calbe.

1264. **30. Mai.** Kloster Marienthal verkauft dem Stift S. Nicolai zu Magdeburg 9 Hufen 8 Morgen, wovon 4 Hufen und 5 Höfe in Gerekestorp liegen. (Magd. Reg. II, No. 1608.)
1684. Im Gerichtsdorfer Felde bei Eikendorf hält die Hufe 24 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)
1713. **20. Febr.** Görgesdorfer Feld gränzt gegen Abend und Mitternacht mit Bierischen Feldern. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 489. XI, S. 260.*

## 125. Gertz.

Zwischen Gross-Salze und Eggersdorf. Kreis Calbe.

- c. 1380. Wedege von Freckleben hat vom Erzstift das Dorf Gheritz,<sup>1</sup> einen Hof in Ottersleben und 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe in Biere zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 73.)
1494. Henning Wendekarre zu Gross-Salze hat vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen eine halbe Hufe auf Jertzker Mark.  
Ebenso Arnt und Mauritz Adolf in Gross-Salze eine halbe Hufe zu Jertz. (Cop. 431 fol. 156.)  
Ebenso Fritz Hakeborn 3 Viertel Landes zu Gertz. (Ibid. fol. 155\*.)  
Ebenso Hans Borkart zu Gross-Salze eine halbe Hufe zu Gertz. (Ibid. fol. 155\*.)
1502. 14. April. Graf Burchard von Barby belehnt Curt Trepeler u. a. mit einer halben Hufe auf Gertzker Mark. (Or.)
1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen belehnt den Grafen Wolf von Barby u. a. mit einer Hufe zu Gnatz (Gentz). (v. Ludewig, Rell. manuscr. X, S. 228.)
1668. Das Gortzsche Feld bei Salze enthält 539 Morgen oder 17 Hufen 29 Morgen. (A. Magd. Cammer II, 13 vol. I.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbibl.* II, S. 230. III, S. 355.

## 126. Gline.

Zwischen Osterweddingen und Sülldorf, Kreis Wanzleben.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter in Wilmareslope, Glini. (G. Q. IX, No. 30.)
1151. Burchard von Gline ist Zeuge. (G. Q. IX, No. 30.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter die Dörfer (cum villis) Osterweddinge, Glinum, Dudenthorp. (G. Q. IX, No. 59.)
1479. 17. März. Abt Andreas zu Berge belehnt Cone von Emden, Cones Sohn, und Cone, Hennings von Emden Sohn, mit je 2 Wispel Roggen und Hafer von 8 Hufen auf Gliner Mark u. s. w. (G. Q. IX, No. 432.)
1479. 1. April. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans und Hermann Velpennig mit Gütern in Osterweddingen, auf Abbendorfer Mark, 3 Hufen und 2 Morgen zu Gline und Gütern zu Sülldorf. (G. Q. IX, No. 437.)
1479. 4. Dezbr. Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Tile, Hans und Heinrich die Griper mit Gütern zu Osterweddingen, einer Hufe auf Glinemark, Stemmern, Bahrendorf u. a. (G. Q. IX, No. 463.)

<sup>1</sup> Es ist zweifelhaft, ob Gheritz mit Gertz identisch ist.

1487. 29. März. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Duvel in der Sudenburg mit 1 Hufe auf Gliner Mark. (G. Q. IX. No. 565.)
1489. 13. Novbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Joachim Giseler mit Gütern in Billingsdorf, Slenne Feld, mit 3 Vierteln und  $1\frac{1}{2}$  Morgen Oberland auf Gliner Feld, 2 Höfen zu Veterstorp. (G. Q. IX, No. 601.)
1490. 9. Oktbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Margarethe, Tile Gripers Frau, zur Leibzucht mit Gütern zu Osterweddingen und einer Hufe auf Gliner Mark. (G. Q. IX, No. 613.)
1494. 27. Febr. Abt Andreas zu Berge bezeugt, dass Claus Rethfeld Amtmann zu Dodendorf an das Stift S. Sebastian einen halben Wispel Weizen jährlich aus seinem Hofe daselbst und 2 freien Hufen und einem Viertel Landes auf Gliner Mark für 24 Gulden wiederkäuflich verkauft hat. (G. Q. IX, Nr. 706.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen 32 Schillinge zu Glin an. (Cop. 431 fol. 6v.)
1496. 25. April. Abt Matthias zu Berge belehnt Cone, Valentin, Levin, Hans und Ulrich von Emden mit Korn aus 8 Hufen auf Gliner Mark u. s. w. (G. Q. IX, No. 785.)
1501. 23. Febr. Abt Matthias zu Berge belehnt Heine Heinemann zu Sülldorf mit Äckern auf Veterstorper Mark und 3 Vierteln auf Gline Mark. (G. Q. IX, No. 915.)
1501. 16. Aug. Abt Matthias zu Berge belehnt Jacob Bernd mit einem halben Kot zu Sülldorf, 2 Hufen auf Gline Mark und der Stegmühle zu Sülldorf. (G. Q. IX, No. 924.)
1501. 20. Dezbr. Abt Matthias zu Berge belehnt Burchard von Esebeck mit einer Hufe auf Hallingsdorfer Felde und  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf Veterstorper Felde, 6 Morgen und einer Hufe auf Gline Mark. (G. Q. IX, No. 935.)
1523. 17. April. Kloster Berge und das Kloster U. L. Fr. einigen sich über Güter auf Gliner Mark und Lütken-Salbke. (G. Q. IX, No. 983. X, No. 375.)
1562. Im Inventarium des Klosters Berge findet sich:  
Die von Emden 2 Wispel Roggen, 2 Wispel Hafer aus 8 Hufen auf Gline Mark vor Sülldorf u. s. w.  
Die von Esebeck 2 Hufen und 1 Wassermühle auf Gline Mark und zwischen Sülldorf und Osterweddingen gelegen. (G. Q. IX, No. 1062.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. XII, S. 170.*

## 127. Glüsig.<sup>1</sup>

Jetzt Vorwerk östlich von Hundisburg, Kreis Neuahaldensleben.

1197. Erzbischof Ludolf bestätigt dem Kloster Ammensleben seine Besitzungen, darunter in Glusinke eine Hufe. (Magd. Reg. II, No. 78.)

<sup>1</sup> In Glusinge hat auch Kloster Hamersleben Besitzungen, worüber mehrere Urkunden in Schmidts UB. des Hochstifts Halberstadt sich finden. Diese beziehen sich aber wohl auf die gleichnamige Wüstung bei Vogelsberg.

1231. 1. Aug. Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Glüsing 4 Hufen und eine Hofstelle. (Magd. Reg. II, No. 944.)
1236. 6. Novbr. Erzbischof Wilbrand von Magdeburg bestätigt dem Kloster Althaldensleben mehrere Besitzungen und eine Schenkung seines Bruders, des verstorbenen Erzbischofs Albrecht, darunter eine Kapelle und 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Glüsing. (Magd. Reg. II, No. 1069.)
1254. Kaufbrief des Klosters zu Lutter über eine Hufe und ein Viertel Landes zu Glusingen und eine halbe Hufe zu Althaldensleben (für Kloster Althaldensleben). (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1272. Donatio Gebhardten von Alvensleben Ritters über 2 Hufen und 2 Höfe zu Glusingen (für Kloster Althaldensleben). (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1280. Markgraf Otten und Cunrads zu Brandenburgk donation über 4 Hufen Landes mit etzlichen zugehörigen Höfen zu Glusing (für Kloster Althaldensleben). (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1282. 23. April. Gebhard der ältere von Alvensleben bekundet, dass der Magdeburger Bürger Konrad von Haldensleben 2 Hufen und 2 Höfe zu Glusinge dem Kloster Althaldensleben geschenkt und mit 4 Mark den Besitztitel von ihm abgelöst habe. (Wohlbrück, Alvensl. I, S. 70.)
1282. 5. Juli. Ritter Berthold von Wodenswegen bekundet den Verkauf des Gehölzes parva Grevena bei dem Dorfe Glusinghe an das Kloster Althaldensleben. (v. Kröcher, UB. I, No. 18.)
1285. 19. Dezbr. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg übergeben auf Bitten der Edlen Johann und Dietrich, der Söhne des verstorbenen Reinhard von Grunenberg, 4 Hufen zu Glusinge mit Hofstellen und Zubehör dem Kloster Althaldensleben gegen 3 Hufen in Klein-Rodensleben. (Cop. 748 fol. 26 $\nu$ .)
1288. 17. Jan. Erzbischof Erich übereignet dem Kloster Marienthal eine Hufe in Glusinghe gegen eine Hufe in Olvenstedt, die Jordan und Berthold von Wodenswegen ihm resigniert haben. (Magd. Reg. III, No. 568.)
1301. 27. Dezbr. Erzbischof Burchard II. schenkt dem Kloster Althaldensleben das Dorf Niendorf, 8 Hufen in Althaldensleben, ferner die Breite vor diesem Orte und ein Pfund zu Althaldensleben und Glüsig. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 374.)
1304. Wechselbrief Braunen von Eileleben über etzliche Güter zu Glusing für Kloster Althaldensleben. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1306. 1. April. Heinrich und Friedrich von Alvensleben schenken dem Kloster Althaldensleben Zinsen von einer Hufe im Felde ville Glisingen. (Cop. 748 fol. 49.)
1306. 8. April. Heinrich und Friedrich von Alvensleben schenken zu einem Seelgerät für 10 Mark dem Kloster Althaldensleben die Pacht von einer Hufe ville Glisingen, die in einem halben

- Wispel Weizen und einem halben Wispel Roggen besteht. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 50.)
1310. 30. Jan. Jordan von Wudenswege, Burgmann von Wolmirstedt, verkauft dem Kloster Althaldensleben je einen halben Wispel Roggen und Hafer und ein viertel Wispel Weizen von dem Zehnten in villa Glusingen für 150 Mark mit Zustimmung seiner Schwester und deren Söhne. (Or.)
1310. Kaufbrief Heinrich von Wudeswegen über den Sattelhof zu Glusingen samt seiner Zubehörung (für Kloster Althaldensleben). (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1317. 18. Aug. Volrad von Dreileben, summus gogravius in villis circa Grevenam, bezeugt, dass der Ritter Jordan von Gutenswegen dem Kloster Althaldensleben für 20 Mark 16 Scheffel Roggen und ebensoviel Hafer, 8 Scheffel Weizen mit 6 Hühnern und 2 Lämmern als Zehnt und  $1\frac{1}{2}$  Hufe mit 3 Worten, von denen 14 Schillinge und 22 Hühner und noch 5 Schillinge am Osterabende als Zins fallen, von seinen Gütern in Glusingen verkauft hat. (Or.)
- c. 1317. Donatio Cunradi von Wudeswegen über seine Gerechtigkeit zu Glusingen (für Kloster Althaldensleben). (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1317. Donation Conradi von Wudeswegen über etzliche Güter und Zehnten zu Glusingen (für Kloster Althaldensleben). (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1320. 14. April. Volrad von Dreileben und Jordan von Gudenswegen verkaufen für 14 Mark Silber dem Kloster Althaldensleben 23 Schillinge, einen Quadranten Roggen und einen Quadranten Hafer und 15 Hühner im Dorfe Glusinge. (Cop. 748 fol. 71.)
1322. 29. Mai. Johann, Heinrich und Jordan von Kröcher bezeugen, dass Jutte von Trebenitz und ihre Schwester Johanna, Nonnen zu Althaldensleben, 3 Hufen in campo Glusinge dem Kloster geschenkt haben. (Cop. 748 fol. 72<sup>v</sup>.)
1326. Albert und Bernhard Grafen von Regenstern verkaufen dem Kloster Althaldensleben 3 Hufen und 2 Mark in campis Glüsinge. (Cop. 748 fol. 82<sup>v</sup>.)
1345. 17. Novbr. Kloster Althaldensleben verkauft der Kirche S. Jacobi zu Neuhaldensleben eine Glocke, quondam pendente in turri ecclesie ville Glüsinge für 10 Mark Silber. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 358.)
- c. 1400. Die Bauern von Glüsing müssen beim Bau des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, Sing. M. VI, S. 7.)
1477. 28. März. Erzbischof Friedrich belehnt die Vettern Ludolf und Heine von Alvensleben u. a. mit einer Hufe zu Glusinge. (Cop. 36 fol. 9.)
1477. 8. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit einer Hufe zu Glüsinge. (C. d. Alvensl. II, M, No. 42.)

1490. 20. Aug. Hans Ursleben zu Neuhaldensleben erhält vom Erzbischof Ernst u. a. zu Lehen 2 Wiesenblecke auf der Glüsinge Mark, einer benedden den grossen yven, der andere am Steinblecke. (Cop. 41 fol. 139<sup>v</sup>.)
1515. Ein Lehnbrief Ern Nicolai Pilgrims, Canoniken in der Neustadt Magdeburg, über eine halbe Hufe Landes und einen Hof zu Glüsing für Kloster Althaldensleben. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1515. Donatio Cunradi von Wudeswegen über etzliche Güter und Zehenden zu Glusingen an Kloster Althaldensleben. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1516. 30. Juni. Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. mit einer Hufe zu Glüsing. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)
1516. 22. Dezbr. Ludwig, Hans und Moritz Alemann zu Magdeburg werden von Friedrich von Alvensleben belehnt u. a. mit einer Hufe zu Glüsing, dem Kolk mit Wasser und Holz. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 204.)
1555. Glüsing zahlt an Synodalkorn dem Dechanten von Magdeburg je 3½ Quartale Roggen und Hafer. (Reg. censuum de 1555.)
1561. Die Holzhausen geben 12 Groschen von einem Hofe und 4 oder 5 Hufen zu Glüsigk männlichen Lehngutes an Kloster Gottesgnaden. (Visitationsprotokoll.)
1561. Das Kloster Althaldensleben besitzt das Vorwerk Glüsig mit 4 Breiten, als die Schalekenburg, bei dem lütgen Greving, bei dem Roffe, beim Wedringischen Wege, 2 Teiche bei Glüsig (Walther, Sing. Magd. X, S. 464.)
1561. Kloster Althaldensleben hat von der Ochsenwiese unter dem Weingarten in Glüsing 12 Fuder, von 2 kleinen Wiesen beim Hofe zu Glüsing 3 Fuder Heu. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1578. 26. Juli. Das Stift S. Petri et Pauli in der Neustadt-Magdeburg belehnt den Propst Johann Adam von Althaldensleben mit einer Hufe auf Glüsinger Feldmark, welche das Kloster für eine Hufe in Wedringen eingetauscht hatte. (Cop. 748 fol. 138<sup>v</sup>.)
1651. 12. Aug. Das Stift S. Petri et Pauli in der Neustadt-Magdeburg belehnt das Kloster Althaldensleben mit einer Hufe auf Glüsinge Felde und noch einer halben Hufe daselbst und einer Hofstätte, das kleine Roff genannt. (Cop. 748 fol. 137.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. I*, S. 357. — Wohlbrück, *Alvensl. I*, S. 70.

## 128. Göhringsdorf.

Jetzt Vorwerk, westlich von Seehausen, Kreis Wanzleben; Sitz eines Archidiaconats.

1118. 18. Oktbr. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt dem Kloster Huysburg den Zehnten in einer Reihe von Dörfern und beneficium ecclesie Gerdegestorp. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 184.)

1138. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt die Rechte des Propstes von S. Johann daselbst, darunter das Archidiaconat in Gerdekestorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 191.)
1197. 5. Mai. Papst Cölestin III. bestätigt dem Kloster Huysburg seine Besitzungen, darunter beneficiun ecclesie in Gerdegestorp. (v. Heine-  
mann, C. d. Anh. I, No. 715.)
1225. 8. Septbr. Der päpstliche Legat Konrad bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Klosters S. Johann in Halberstadt, darunter das Archidiaconat in Jerdigestorp. (Schmidt, Hochstift Halberstadt I, No. 574.)
1238. Heidenricus, Bernardus, Heinricus fratres de Jerdekesthorp sind Zeugen. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 681.)
1239. Bernardus de Jerdekestorp ist Zeuge. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 687.)
- c. 1240. Herzog Albrecht von Sachsen überträgt dem Stift Quedlinburg die Vogtei über 53 Hufen jenseits des Bruches (trans paludem), darunter über 19 in Jerdagestorp. (v. Erath, C. d. Quedlinb. No. 97.)
1247. 30. Oktbr. Bernardus de Jerdikestorp ist unter den Schöffen im Gericht der Grafschaft Seehausen. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 785.)
1271. 6. Febr. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem Kloster Hamersleben 2 Hufen, eine in Klein-Üpplingen und eine in Remkersleben, die es von Johann von Jerdekesdorf gekauft hatte. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1229.)
1296. 9. Septbr. Bertram, der Templerordensmeister in Deutschland und Slavien, verträgt sich mit dem Kloster S. Johannis zu Halberstadt wegen des dem Orden zustehenden Patronats über die Kirche in Gerdekestorp. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 265.)
1310. 4. Dezbr. Papst Clemens V. schreibt an die Bischöfe von Brandenburg, Merseburg und Hildesheim, dass Erzbischof Burchard dem päpstlichen Gebot folgend die Templerritter in curiis sive domibus Wichmannsdorp ac Bolstede et Jerdingesdorp fangen liess und ihre Güter eingezogen hat. (Riedel, C. d. Brand. B, I, S. 297.)
1311. Hermann und Luder von Seehausen haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten über 1 $\frac{1}{2}$  Hufe und über eine Rodung Jerdekestorp. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 464.)
1312. 25. Juli. Papst Clemens V. spricht Erzbischof Burchard III. vom Banne los, mit dem er vom Bischof von Halberstadt belegt war, weil er die Kirche in Jerdegestorp in eine Festung verwandelt hatte. (Cop. 391.)
1393. 15. Mai. Die Gebrüder Hans und Riprecht von Schirstedt bewidmen zu einer Memorie Kloster Meyendorf mit dem Hofe zu Jerdingsdorp. (v. Ledebur, Archiv I, S. 149.)
1400. Jerdingestorp zahlt 4 Schillinge als einfache jährliche Prokuration nach Halberstadt. (Zeitschrift für Niedersachsen 1862 S. 68.)

1508. 8. Febr. Erzbischof Ernst schlichtet einen Streit zwischen dem Propet von Kloster Meyendorf und Ippolit von dem Werder über einen Deich in und up der Marcke to Jerdingestorp dahin, dass die Hälfte das Kloster, die andere Hälfte der Besitzer des Dorfes Ummendorf haben soll. (Cop. 750 fol. 116.)
1683. Kloster Meyendorf hat das Vorwerk Jeringsdorff mit 20 Hufen, der Acker aber war sehr schlecht. (Steuerprofessions-Protok.)

## 129. Golditz.

Bei Calbe in der Nähe der Saale zwischen Grizehne und Trabiz. Sitz einer Obödienz.

1230. Dompropst Wilbrand schenkt einen vom Ritter Friedrich von Goylditz gekauften Wispel Roggen dem Lorenzkloster in der Neustadt Magdeburg. (Magd. Reg. II, No. 917.)
- c. 1230. Der Pfarrer H. zu Goldiz soll, obgleich er gebannt ist, seinen Prozess gegen einen anderen Pfarrer weiter führen dürfen. (Magd. Reg. II, No. 928.)
- c. 1366. Steuerregister von Calbe: Item a villanis in Golditz II marcas. (Magd. Gesch. XV, S. 110.)
- c. 1370. Thilo Marscalk cum patruis suis hat vom Erzstift zu Lehen — in Goldiz de decima VII choros ordeï et tritici et  $1\frac{1}{2}$  mansum cum IIII curiis et XXI solidis denariorum et VII pullos. — Item in Goldiz III solidos volgariter rowenenpenninge. (Gesch. Qu. XVI, S. 49. 50.)
1382. Michael von Golditz (wohl Einwohner des Ortes). (Magd. Gesch. XX, S. 45.)
1392. 30. Aug. Erzbischof Albrecht belehnt Hans Koch zu Magdeburg und seine Frau Kunne zur Leibzucht mit 3 Wispeln und 21 Mass und einem Viertel Korn aus dem Zehnten auf dem Felde zu Golditz, mit einem Pfund Pfennige und 20 Schilling ebenda und einem Vierding zu Brumby, welche Güter vorher der verstorbene Rudolf Marschalk zu Lehen hatte. (G. Q. XXVI, No. 704.)
- c. 1400. Der Zehntner in Calbe entrichtet dem Domkapitel Abgaben aus Golditz in Höhe von 1 Pfund 7 Schillingen. (Cop. 90.)
- c. 1414. In Golditz hat die Magdeburger Dompropstei 3 Hufen. (Cop. 91, S. 14.)
1455. 16. Aug. Einige Domherren und Ratsherren von Magdeburg entscheiden einen Streit zwischen Erzbischof Friedrich und Graf Günther von Mühligen und Herrn zu Barby u. a. von der vischerie wegen uff der Sale und Golditz bisz in die Elbe dahin, dass die Grafen den vischern von Calbe der gewere der vischerie uff der Sale bisz uff und in der Elbe gestaten. (Magd. Gesch. XXXI, S. 87 ff.)
1457. In Golditz hat die gleichnamige Obödienz 4 Hufen, die 6 Schock zinsen und die Hans Smed in Calbe hat. (Cop. 99 fol. 3.)



1481. Domini (Rat von Calbe) consumpserunt XIV grossen, den sy weren myt unsem gnedigen herren up dem dage tho Golditz. (Magd. Gesch. XVII, S. 147.)
1689. Der Gollnische (Goltzische) Busch zwischen Gritzehne und Trabitze nahe der Saale. (Aktenstück der Kön. Regierung Calbe F. 13.)

### 130. Gorenitz.

Bei Eikendorf, Kreis Calbe; genaue Lage unbekannt.

1494. Hans Alemann zu Magdeburg hat für sich und seine Vettern vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. 18 Schillinge, welche die Bauern von Eikendorf von den 2 Marken Gorenitz und lutken Biere geben. (Cop. 431 fol. 143.)

### 131. Goritz.

Bei Rogätz, Kreis Wolmirstedt.

1477. 19. Novbr. Die Brüder von Veltheim erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die wüsten Dorfstätten Rehagen, Iszmaritz, Dornstete und Goritz halb. (Cop. 41 fol. 120<sup>v</sup>.)
1535. 10. April. Kardinal Albrecht belehnt Jacob und Christoph von Veltheim u. a. mit den wüsten Dorfstätten zu Ismaritz, Darnstete und Goritz. (Cop. 113 fol. 182.)

### 132. Gotzit, Jeitz.

Bei Barby in der Nähe des Vorwerks Zeitz, Kreis Calbe.

1311. Ritter Betmann von Salzwedel und sein Sohn Ludeger haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen decimas in Crewitz, Picore, Deyene, Potmersleve, Botlene, Discerve, Gotsiz et Citz; summa totius annone est 18 chori siliginis et avene et a qualibet domo 1 pullum. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 469.)
- c. 1380. In Gotzit hat Wernherus de Hoye 2 Hufen vom Erzstift zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 100.)
1494. Hans und Stefan Trepeler zu Salze haben vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu Geicz. (Cop. 431 fol. 12<sup>v</sup>.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* III, S. 459.

### 133. Granau.

Nördlich von Calbe.

1377. 3. April. Dederunt 1 fl. pro duabus tunnis cerevisie, fiebant concivibus (von Calbe), proprie do sy dy home nedder howen to Granowe. (Älteste Stadtrechnung von Calbe.)

1452. 16. Aug. Graf Günther von Mühlingen bezeugt, dass Cone und Hans von Defen an den Domvikar Valentin zu Magdeburg das Dorf Granow (im Reverse steht: dorpstede) vor Calbe für 136 Gulden verkauft haben. (Cop. 31 fol. 57.)
1483. 23. Jan. Arnd von der Heyde verzichtet auf seine Ansprüche an einen freien Hof und 3 $\frac{1}{2}$  Hufe Landes auf der Mark zu Granow gegen Erzbischof Ernst, der dafür 15 Gulden zahlt. (Or.)
1489. 16. Dezbr. Der Rat von Calbe entscheidet einen Streit zwischen einigen Frauen dahin, dass Margarethe, Matthäus Glogen Wittwe, ein Haus auf dem neuen Markte bei dem Burghore an der Ecke ihren Gegnern, der Buchmannin und der Leynhardin abtreten, dagegen das Steinhaus auf dem alten Markte und eine Hufe auf der Mark zu Granow behalten soll. (Handbuch von Calbe.)
1493. 26. Novbr. Ulrich Vogt erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. etliche Zinshufen, genannt Eldistacker, zu Calbe — Granow u. s. w. (Cop. 41 fol. 142 $\nu$ .)  
Dieselben Hufen erhält 1500 September 16 Hans von Lattorf. (Ibid. fol. 192 $\nu$ .)
1498. 29. Aug. Sievert von Deven zu Gross-Salze verkauft mit Zustimmung des Grafen Burchard von Barby als Lehensherrn den Domvikaren zu Magdeburg 3 Gulden jährlich von der Feldmark Granow bei Calbe für funfzig Gulden. (Cop. 31 fol. 203 $\nu$ .)
1502. 31. März. Martin Berneberg, Mönch zu Huysburg, verlässt vor dem Rate von Calbe seinem Bruder Levin Weite eine halbe Hufe zu Granow und ein Viertel zu Nygenstede. (Handelbuch von Calbe Bl. 219.)
1503. Erzbischof Ernst trifft ein Abkommen mit Graf Burchard von Barby u. a. über die Gerichte und die Hütung zu Tornitz; es wird festgesetzt, dass die Herden des Erzbischofs und der Stadt Calbe in den Feldmarken Tornitz, Strubel, Weystel, Picheer, Trutzel, Granow, Swercz, Krewicz, Czorts, Defen und Disteel erst nach der Erndte weiden dürfen. (Magd. Gesch. XXXI, S. 100 ff.)
1506. 6. Dezbr. In einer Erbteilung der Güter des verstorbenen Balthasar Roch vor dem Rate von Calbe werden verteilt eine halbe Hufe zu Nienstede, eine halbe Hufe zu Griczene, eine halbe Hufe zu Hondorf, eine halbe Hufe zu Granow, eine Hufe zu Rüsten und ein Viertel zu Serwitz. (Handelbuch von Calbe Bl. 227.)
1521. In einer Ehestiftung zwischen Albrecht Erdmann und Margarethe Deimprechts werden erwähnt 2 Hufen zu Balberck, eine halbe Hufe zu Ruczau, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Griczen, eine halbe Hufe zu Granow und eine Hufe auf der Tornawischen Mark. (Handelbuch von Calbe Bl. 263.)
1528. 7. Juni. In einer Erbteilung zwischen den Brüdern Michel, Brosius und Stefan Litzke zu Calbe kommen zur Verteilung 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Balberge, 2 Hufen zu Griczene, eine halbe Hufe auf der Stadtmark, 7 Vierdinge Ackers zu Gribbene, 7 Vierdinge Grases zu Rosenberg, eine halbe Hufe zu Granow, ein Busch zu Lytzehen. (Handelbuch von Calbe Bl. 279 $\nu$ .)

1624. 17. Aug. Die Grafen Albrecht Friedrich und Jost von Barby belehnen Jacob Furchtenicht zu Calbe mit einem Viertel auf *Gronower Mark*. (Or.)
1677. 3. Dezbr. Der Amtmann von Barby belehnt Jacob Lüdicke, Amtmann zu Giebichenstein, mit einer Hufe auf *Gronower Mark*. (Or.)
1699. Stadt Calbe hat sich angemasset die Äcker von Hondorf, Geser Strohbhel, Pependorf, *Granau*, Ringsdorf (Riesdorf = Rösten, Riesten), Walberg, Schwarzau, Genau (Gribbene). (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* III, S. 489.

### 134. Grassendorf.

Zwischen Süpplingen und Bülstringen, Kreis Neuahaldensleben.

- c. 1400. Hinricus et Ludolf patruelles (de Alvensleve) haben vom Erzstift zu Lehen villas Husing, Serlitz et Grassendorp. (G. Q. XVI, S. 251.)
1446. Die Vettern Georg und Hildebrand von Berwinkel haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. die wüsten Dörfer Husingh, Czerlitz, Grassendorff, Hermersleben und Dost. (Cop. 36 fol. 87.)
1477. 19. Novbr. Die von Bärwinkel erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die wüsten Dörfer Hussing, Czerlitz, Grassendorf und Dost. (Cop. 41 fol. 20<sup>r</sup>.)
1487. 19. April. Die Brüder Santerleben zu Neuahaldensleben erhalten vom Erzbischof zu Lehen eine Wiese zu Neyndorf, den Hagen zu Grassendorf und 2 $\frac{1}{2}$  Hof daselbst (Cop. 41 fol. 278.)
1499. 16. Oktbr. Die Brüder Sifart und Gebhard Schenke erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen die Dorfstätte Grassendorf mit ihren Hölzern, Äckern, Wiesen, Fischereien, Weiden, Gericht und Jagd samt aller Gerechtigkeit, ausgeschlossen, wenn die Erzbischöfe dort jagen wollten. (Cop. 41 fol. 287.)
1526. 15. Juli. Albrecht Schenk verkauft an Matthias von der Schulenburg seine dorpstede Grassendorp für Süpplinge gelegen, die sein Vater Sivert Schenk von den von Santerleben zu Neuahaldensleben gekauft und vom Erzbischof Ernst zu Lehen hatte. (Behrends, Neuahaldensl. II, S. 128.)
1568. 29. Oktbr. Administrator Joachim Friedrich belehnt die von der Schulenburg u. a. mit der Feldmark Grassendorf, die Joachim von der Schulenburg denen von Alvensleben abgekauft hat. (Riedel, C. d. Brand. A, VI, S. 289.)
1684. Die Grassendorfsche wüste Feldmark haben ausser der Kirche in Neuahaldensleben die Bauern in Süpplingen. — Die Kirche in Süpplingen hat auf Grassendorffer Felde ein Fuder Heu. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: *Walther, Sing. Magd.* VIII, S. 220. — *Behrends, Neuahaldensl.* II, S. 127. — *Danncil, Die v. d. Schulenburg I*, S. 465 ff.

### 135. Grebs, Grobitz.

Südwestlich von Eikendorf, Kreis Calbe.

1443. 13. Febr. Erzbischof Günther belehnt die Brüder Friedrich und Hans Lose u. a. zu Biere, Nickelde, Eikendorf und zu Grobitz mit 13 Hufen. (G. Q. XVI, S. 366.)
1446. Cord von Kothen hat vom Erzstift zu Lehen u. a. 17 Hufen auf der Mark zu Grewitz. (Cop. 36 S. 245.)
1485. 15. Juni. Erzbischof Ernst belehnt Hans von Kroseck mit Ländereien vor Calbe, Gütern zu Eikendorf und einer halben Hufe auf der Mark zu Gropitzsch. (Cop. 41 fol. 75<sup>v</sup>.)
1501. Dr. Thomas Mauricii zu Magdeburg ist vom Grafen von Barby beliehen mit 5 Vierteln Landes auf Greptzer Mark und Gütern zu Eikendorf. (Cop. 431 fol. 144<sup>v</sup>.)
1713. 20. Febr. Gröbzig (bei Eikendorf) grenzet ganz am Förderstedtschen Felde mittaglich. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* III, S. 492. XI, S. 261.)

### 136. Gribbene.

Nördlich von Calbe.

1168. 7. Juni. Erzbischof Wichmann schenkt dem Kloster Gottesgnaden den Zehnten und alle Gerechtigkeit von 5 Hufen in Wartenberche, montem unum iuxta Salam et iuxta villam Grobene adjacentem ad vineam plantandam cum decima vince und die Fähre über die Saale. (Magd. Gesch. XXXI, S. 69.)
- c. 1370. Ludolphus de Saltwedel hat vom Erzstift zu Lehen in Grybbene IIII mansos und dorpstede und den thyi cum omni iure. (G. Q. XVI, S. 57.)
- Kone Bôddeker habet  $\frac{1}{2}$  mansum in campis Grybbene et Lucie uxori sue ad dotem.
- Mewes by der müren habet  $\frac{1}{2}$  mansum in campis Grybbene.
- Bosse Homborch habet  $\frac{1}{2}$  mansum in campis Gribbene. (G. Q. XVI, S. 58.)
1382. Busso Homburg hat vom Erzstift zu Lehen eine halbe Hufe in campo Gribbene. (G. Q. XVI, S. 199.)
1399. Busso Homberg hat vom Erzstift zu Lehen eine halbe Hufe in campis Gribene iuxta Calvis. (G. Q. XVI, S. 230.)
- Cone Rolofs et Claus fratres haben eine halbe Hufe in campis Gribbene. (G. Q. XVI, S. 231.)
- Johannes Swerczel hat eine halbe Hufe in campis Gribene. (G. Q. XVI, S. 232.)
1406. Claws Sasse het gesatt Hermen Northeime drie ferndel landes to Gribbene. (Magd. Gesch. XX, S. 229.)

1446. Die Brüder Kruse haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 3 Viertel Landes zu Gribbene, die 4 Schillinge, 4 Pfennige und 2 Gänse zinsen. (Cop. 36 S. 253.)
1451. Heinrich Becker zu Calbe erhält vom Erzbischof zu Lehen eine Hufe auf Gribbene Felde. (Cop. 36 fol. 50.)
1457. 6. April. Johann und Claus Krusze zu Calbe verkaufen an Hans Krusze, den erzbischöflichen Mundkoch, einen Wispel Weizen jährlich von drei Viertel Landes zu Gribbene, einer halben Hufe zu Serwitz und einem Viertel auf der Stadtmark vor Calbe für 40 Schock Groschen. (Cop. 66 fol. 214<sup>v</sup>.)
1460. Peter Kamsdorf zu Calbe hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen 3 Viertel Landes zu Gribbene und ebenso zu Roubene. (Cop. 36 S. 302.)
1463. 16. Mai. Hans von Arnstein, Bürger zu Calbe, verkauft dem Stift S. Petri et Pauli in der Neustadt-Magdeburg 12 Scheffel Weizen jährlich von einer halben Hufe auf dem Felde zu Gribbene für 40 Gulden. (Cop. 66 fol. 413.)
1472. Der Rat von Calbe bezeugt, dass sich Jan Berndes und Drewes Sasse vertragen haben über drei Viertel Landes zu Gribbene, welche dieser an Berndes für 15 Gulden verkauft hatte. (Handelbuch von Calbe S. 74.)
1477. 8. Oktbr. Die Gebrüder Krawel erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen ein Viertel Landes auf Gribbene marke. (Cop. 41 fol. 60<sup>v</sup>.)
1477. 16. Novbr. Hans Jodecke zu Calbe erhält 3 Morgen auf dem Stadtfelde vor Calbe und eine halbe Hufe auf Gribbene Felde zu Lehen vom Erzbischof Ernst. (Cop. 41 fol. 178.)
1477. 16. Novbr. Die Gebrüder Krause zu Calbe erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen 3 Viertel Landes Zinsgut zu Gribbene, die zinsen 4 Pfennige und 2 Gänse. (Cop. 41 fol. 64.)
1477. 22. Novbr. Peter Kampstorf zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen 3 Viertel auf dem Felde zu Gribbene und einen halben Hof zu 3 Lot Zins; zu Rouwbene von dem dritten Viertel 18 Pfennige und 2 Pfennige, ferner zu Rouwbene von den 3 Vierteln je einen halben Scheffel Hafer und Roggen und 3 Hühner. (Cop. 41 fol. 64.)
1478. 26. Juli. Friedrich Kuchmeister erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen  $1\frac{1}{4}$  Hufe auf der Marke zu Gribbene, eine halbe Hufe ebenda und eine Breite unter dem Meydesprunge. (Cop. 41 fol. 65<sup>v</sup>.)
1484. 8. Jan. Drewes Bersze erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen zu Gribbene eine halbe Hufe. (Cop. 41 fol. 34.)
1487. 7. Juni. Hans Vogt zu Calbe hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen 2 alte Schock von 2 Hufen auf der Mark zu Gribbene, die Elenden zu Calbe 4 Schillinge von 3 Vierteln Landes ebenda. (Cop. 41 fol. 77<sup>v</sup>.)

- c. 1490. Auf der Marke zu Gribene vor Calbe erhält Annisius Botticher zu Calbe eine halbe Hufe Zinsgut vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 39<sup>v</sup>.)
1492. 14. Dezbr. Der Rat von Calbe bekennt, dass Asmann Kraul dem Altaristen Caesarius Beckendorf in der Kirche S. Stefani 3 Scheffel Weizen jährlich von einem Viertel Kornackers zu Griebene vor Calbe für 24 Schock Groschen verkauft hat. (Handelbuch von Calbe S. 332.)
1493. 28. Jan. Hans Slap erhält vom Erzbischof Ernst eine halbe Hufe auf Gribbene Mark zu Lehen. (Cop. 41 fol. 282.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen ein Viertel Landes zu Gribbene. (Cop. 431 fol. 7.)
1494. 21. April. Claus Kruseler erhält vom Erzbischof zu Lehen eine halbe Hufe zu Gribbene, die er von Drews Bersze gekauft hat. (Cop. 41 fol. 86.)
1497. 23. Novbr. Ulrich Papendorf zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 3 Viertel auf dem Felde zu Gribbene. (Cop. 41 fol. 236<sup>v</sup>.)
1500. 23. Mai. Palm Michehl erhält ein Viertel auf Gribbene Mark vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 207<sup>v</sup>.)
1501. 3. Novbr. Hans Godicke erhält vom Erzbischof Ernst statt der bisherigen 3 Viertel Landes auf Hoendorf Mark 3 Morgen Landes auf dem Stadtfelde vor Calbe und eine halbe Hufe auf Gribbene Mark zu Lehen. (Cop. 41 fol. 159.)
1528. 7. Juni. In einer Erbteilung zu Calbe zwischen den Brüdern Michel, Brosius und Stefan Litzke kommen zur Verteilung 1½ Hufe zu Balberge, zwei Hufen zu Gritzene, eine halbe Hufe auf der Stadtmark, 7 Vierdinge Acker zu Gribben, 7 Vierdinge Grases zu Rosenberg, eine halbe Hufe zu Granow, ein Busch in Lytzehen. (Handelbuch von Calbe Bl. 279<sup>v</sup>.)
1542. 14. Mai. Jacob Mertens zu Calbe verpfändet für ein Darlehen von 40 Gulden den Kirchmeistern von S. Stefan eine halbe Hufe auf Krybener Mark. (Handelbuch von Calbe Bl. 315<sup>v</sup>.)
1543. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen beleihet den Grafen Wolf von Barby u. a. mit einem Viertel Landes zu Gribbene (v. Ludewig Rell. manuscr. X, S. 284.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 490.*

### 137. Gritzehne.

Jetzt Vorwerk nordwestlich von Calbe, dicht an der Saale.

1194. Erzbischof Ludolf bestätigt dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg die Schenkung von 4½ Hufe und 3 Morgen in Grozzem (Grozzen) seitens des Ministerialen Dietrich, der als Laienbruder in das Kloster eingetreten war. (G. Q. X, No. 74.)

- c. 1366. Nach dem Steuerregister von Calbe zahlt Nicolaus Moyné von einer halben Hufe in Groczene 2 Schillinge. (Magd. Gesch. XV, S. 111.)
- c. 1370. Die Brüder Johannes und Hermann Konyng zu Magdeburg haben vom Erzstift zu Lehen in campis Grutzene 4 Pfund Pfennige und 3 Schillinge von  $4\frac{1}{2}$  Hufe.  
Ebenso die Brüder Barthold und Johannes Czisik zu Magdeburg  $27\frac{1}{2}$  Schilling und  $1\frac{1}{2}$  Mark von  $3\frac{1}{2}$  Hufe in campis Gritzene.  
Ebenso Johannes Wend und Johannes Vedder in campis Gritzene 25 Scheffel Korn. (G. Q. XVI, S. 8. 9. 56.)
- c. 1380. Die Brüder Hans und Hermann König zu Magdeburg haben vom Erzstift zu Lehen in campo Grutzene vor Calbe  $4\frac{1}{2}$  Hufe. (G. Q. XVI, S. 160.)
- c. 1400. Hans Went hat vom Erzstift zu Lehen 20 Scheffel Roggen in campis Grasene. (G. Q. XVI, S. 229.)
1407. Richard von Mosekow hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 40 Hufen Landes, darunter 2 auf der wusten marke to Kriczene. (Cop. 470 fol. 28.)
1425. In Grysene, dat dar licht vor Calve, hat vom Erzstift Peter Wedegast  $\frac{1}{2}$  hove, dar giff hee van II schilling pennige, dy koffte hee von Jane Mokrene. (G. Q. XVI, S. 326.)
1446. Cone und Albrecht Quartir zu Alsleben haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 3 Viertel Landes auf der Mark zu Gritzene. (Cop. 36 S. 401.)
1446. Matthaues Northeim zu Calbe hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen Güter zu Gritzehne. (Cop. 36 S. 367.)
1446. Claus von Kröcher erhält vom Erzbischof Friedrich zu Lehen Güter in Calbe, eine halbe Hufe zu Gritzene und Güter in Rosenberg. (v. Kröcher, UB. II, No. 5.) Dasselbe erhält Dietrich von Kröcher 1467, Januar 26. (Ibid. No. 10.)
1452. Der Landreiter Peter Pulmann zu Calbe und seine Frau Mette haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen eine Hufe auf Gritzene Felde. (Cop. 36 S. 390.)
1493. 26. Novbr. Ulrich Vogt erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. etliche Zinshufen, genannt eldistacker, auf den Marken Calbe, Brumby, Gritzene u. s. w. (Cop. 41 fol. 142<sup>r</sup>.)
1485. 15. Juni. Erzbischof Ernst belehnt Hans von Kroseck mit Ländereien in Calbe, einer halben Hufe zu Gritzene, einer Hufe auf der Mark zu Muchel, 3 Hufen zu Lubstorff, Gütern zu Eikendorf und eine halbe Hufe auf der Mark zu Grotzsch. (Cop. 41 fol. 75<sup>r</sup>.)
1499. 3. Juni. Veit Hermann nimmt vom Gotteshause des heil. Geistes zu Calbe 15 Gulden und verpfändet dafür eine Hufe Hans Kochs und sein Eigentum auf Grizcen felde. (Handelbuch von Calbe Bl. 205<sup>v</sup>.)

1500. 16. Septbr. Hans von Lattorf und seine Brüder erhalten die Zins-  
hufen, genannt der Eldistacker, auf den Marken Calbe, Brumby,  
Gritzehne, Granow, Ströbil, Hoendorf, Swertz, Czuchau, Trebitz  
und Slanewitz von Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 192<sup>v</sup>.)
1506. 6. Dezbr. In einer Erbteilung der nachgelassenen Äcker Bal-  
thasar Rochs vor dem Rate zu Calbe werden verteilt eine halbe  
Hufe zu Nienstede, eine halbe Hufe zu Griczene, eine halbe  
Hufe zu Hondorf, eine halbe Hufe zu Granow, eine Hufe zu Rüsten  
und ein Viertel zu Serwitz. (Handelbuch von Calbe Bl. 227.)
1508. 5. Mai. Die Söhne Herman Steinbecks zu Colberg in Pommern  
und ihre Vettern Caspar und Friedrich erhalten vom Erzbischof  
Ernst zu Lehen u. a. Güter in Gritzehne. (Cop. 41 fol. 291<sup>v</sup>.)
1517. Hans Hanhermann kauft vor dem Rate zu Calbe von Hans Welle  
und Tewes Wissenfels 1½ Hufe und 3 Viertel auf Gryczener und 3  
Viertel zu Nawensteth für 43 Gulden. (Handelbuch von Calbe Bl. 253<sup>v</sup>.)
1521. In einer Ehestiftung zwischen Albrecht Erdmann und Margarethe  
Deimprechts werden erwähnt 2 Hufen zu Balbergk, eine halbe Hufe  
zu Ruczau, 1½ Hufe zu Griczen, eine halbe Hufe zu Granow  
und eine Hufe auf der Tornawischen Mark. (Handelbuch von  
Calbe Bl. 263.)
1523. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. finden sich Zinsen aus Calvis  
Gryczener marke. (G. Q. X, S. 387.)
1528. 7. Juni. In einer Erbteilung kommen zur Verteilung 1½ Hufe zu  
Balberge, 2 Hufen zu Gritzehen, eine halbe Hufe auf der Stadt-  
mark, 7 Vierlinge Ackers zu Gribben und 7 Vierdinge Grases zu  
Rosenburg, eine halbe Hufe zu Granow, ein Busch zu Lytzehen.  
(Handelbuch von Calbe Bl. 279<sup>v</sup>.)
1561. Kloster Gottesgnaden hatte eine Wiese bei Gritzene, die Awe  
genannt. Ebenso 1 Gulden 6 Groschen von 1½ Hufe zu Gritzene.  
Ferner giebt 3 Gulden Simon Kalle von einer Hufe zu Gritzene.  
(Visitationsprotokoll von 1561.)  
Der Erzbischof will 2 Gulden von einer Hufe zu Gritzene  
dem Kloster Gottesgnaden entziehen und dem Amte Calbe zulegen.  
(Visitationsprotokoll.)
1562. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat an Geldzinsen von  
Gritzener marke 6 fl. 12 Gr. (Gesch. Bl. XIII, S. 265.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 491.*

## 138. Grotteniz.

Bei Gross-Salze, Kreis Calbe.

1265. 20. Aug. Die Edlen Walther der ältere, Burchard und Walther  
von Barby schliessen mit der Pröpstin von Quedlinburg über den  
Zehnten der Dörfer Grosniz und Bezeliz einen Vergleich, wonach  
von nun an statt des Zehnten jährlich 4 Wispel Roggen und 3  
Wispel Gerste gezahlt werden sollen. (Or.)



1271. Burchard, Walter und Albrecht von Barby resignieren der Äbtissin Bertrude von Quedlinburg die slavische Vogtei über 62 $\frac{1}{2}$  Hufe, darunter zu Grozzeniz 22 Hufen. (Magd. Reg. III, No. 64.)
1408. 11. Febr. Mechthild von Hakeborn, Pröpstin von Quedlinburg, gestattet, dass Henning Wendekarre und Paul Stal zu Gross-Salze an Jan Fabri, Stifftsherrn zu S. Nicolai zu Magdeburg, einen Wispel Weizen jährlich von 4 Hufen zu Tregaw und von einer halben Hufe auf dem Felde zu Grotenitz für 7 Mark wiederkäuflich verkaufen. (Or.)
1413. 25. April. Mechtild von Hakeborn, Pröpstin des Servatiusstifts zu Quedlinburg, bezeugt, dass Henning und Claus Odolve, Bürger zu Salze, dem Stassfurter Bürger Cone Orloghe und dem Stift S. Petri et Pauli in der Neustadt 2 Schock Groschen jährlich aus 9 Vierteln Acker uppe den veltmarken to Potelitz und to Grotzewytz für 24 Schock Groschen wiederkäuflich verkauft haben. (Magd. Gesch. XXI, S. 210.)
- 1430—1466. Die Pröpstin von Quedlinburg hat Zinsen und Zehnt in Grottenitze (Grósnicz, Grotzenitz). (Cop. 814.)
1472. 11. Novbr. Anna von Kerberge, Pröpstin des S. Servatiusstifts zu Quedlinburg, belehnt Hermann Bomhauer zu Gross-Salze mit einer halben Hufe und einem Viertel Landes zu Grotenicz. (Magd. Gesch. XXI, S. 21.)
1484. 13. Mai. Die Pröpstin Agnes von Bercken von Quedlinburg belehnt Hans Clutz, Bürger zu Calbe, u. a. mit 4 Morgen zu Grotenitz, die er von Thomas Ghir zu Salze gekauft hat. (v. Erath, C. d. Quedlinb. No. 301.)
1494. 31. Oktbr. Agnes von Berkyn, Pröpstin des Servatiusstifts zu Quedlinburg, belehnt Hans Baumhauer zu Gross-Salze mit einer Hufe Landes im Felde zu Grotnitz. (Magd. Gesch. XXI, S. 212.)
1497. 12. Oktbr. Agnes von Kerberg, Pröpstin des Servatiusstifts zu Quedlinburg, belehnt Hans Bomhauer zu Salze mit 1 $\frac{3}{4}$  Hufe Landes zu Grotenitz. (Magd. Gesch. XXI, S. 213.)
1515. 19. Aug. Die Pröpstin Anna von Quedlinburg verkauft dem Pfänner Andreas Steffen zu Gross-Salze 3 Gulden aus dem Zehnten zu Grothenitz wiederkäuflich für 50 Gulden. (Gleichzeit. Abschr.)
1515. 19. Aug. Die Pröpstin Anna von Quedlinburg verkauft dem Rate von Gross-Salze den Zehnten zu Grothenitz vor dem grossen Salze wiederkäuflich für 50 Gulden. (Or.)
1536. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Ciliax und Jacob Müller mit 2 Vierteln Landes zu Grottenitz gelegen. (Cop. 818 fol. 169<sup>r</sup>.)
1537. 30. Oktbr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die von Defen u. a. mit 8 $\frac{1}{4}$  Hufe zu Grottenitz, wovon 5 Morgen in der Dorfstätte liegen. (Cop. 818 fol. 172.)

1538. 29. April. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Heinrich vom Thor zu Salze mit 24 Morgen zu Grottenitz, 3 Morgen zu Tregau und einer halben Hufe zu Potelitz. (Cop. 818 fol. 124<sup>v</sup>.)
1538. 17. Juni. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Valentin und Joachim von Esbeck mit Gütern zu Tregau, Bezellinge und Grottenitz. (Cop. 818 fol. 174<sup>v</sup>.)
1538. 18. Juni. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die Brüder Heinrich, Thomas und Thonius Ghyr zu Salze mit Gütern zu Tregau, Bezlingen, Grottenitz und Ickling. (Cop. 818 fol. 176.)
1539. 4. Febr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die Udeleben zu Salze mit Gütern zu Grottenitz und Pottelitz. (Cop. 818 fol. 176<sup>v</sup>.)  
Ebenso Hans und Cone Schneidewind mit Gütern zu Grottenitz, Tregau und Klein-Ackendorf. (Ibid. fol. 177.)
1618. 6. Novbr. Anna Margaretha von Braunschweig, Pröpstin von Quedlinburg, belehnt Graf Wolfgang von Barby mit 3 Hufen 3 $\frac{1}{2}$  Morgen Landes vor Salze; darunter liegt ein Viertel, die heilige Breite genannt, auf der Feldmark Grottenitz und 6 Morgen auf Ickendorffer Feldmark. (Or.)
1624. 6. Septbr. Heinrich vom Thor zu Gross-Salze hat von der Propstei zu Quedlinburg u. a. auf Grottenitzer Feldmark 34 (19 $\frac{1}{2}$ ) Morgen, wovon 2 $\frac{1}{2}$  Morgen an der Bierischen Stange belegen. (A. Quedlinb. Propstei, No. 23.)
1662. 30. Novbr. Anna Sophie von Hessen, Pröpstin von Quedlinburg, belehnt Burchard von Esebeck u. a. mit 28 $\frac{1}{8}$  Morgen zu Gröttenitz. (Or.)
1668. Die Gröttenitzer Mark bei Salze enthält 960 $\frac{1}{2}$  Morgen oder 32 Hufen einen halben Morgen. (A. Magd. Cammer II. 13 vol. I.)

### 139. Haddanthorp.<sup>1</sup>

Lage unbekannt, jedenfalls aber im Kreise Neuholdensleben.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter in Brumby, Haddanthorp, Rettmersleve, Rothmersleve —. (G. Q. IX, No. 30.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter villam Haddenthorp cum omnibus pertinentiis suis. (G. Q. IX, No. 59.)
1311. Ritter Heinrich Schenk von Dönstedt hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in Hadendorp. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 448.)

<sup>1</sup> Behrends, Neuholdensl. II, S. 355 hält Haddanthorp für den wüsten Ort Hahndorf oder Hagendorf bei Groppendorf, was nicht unwahrscheinlich ist, da es in der ersten Urkunde zwischen Brumby und Rottmersleben steht, die in jener Gegend liegen.

## 140. Hagen.<sup>1</sup>

Nordwestlich von Neuholdensleben.

- c. 1250. Das Stift Walbeck hat in Hagen prope Detmershusen 4 Hufen, die ein Pfund zinsen. (N. Mittheil. II. 1, S. 43.)
1315. 18. Jan. Johannes von Groneberg verkauft dem Kloster Althaldensleben eine Hufe Druchtesberg und quosdam agros sitos prope Indaginem longo tempore desertos et incultos cum prato modico. (Cop. 748 fol. 66.)
1323. 12. März. Die Schenken von Flechtingen schenken dem Kloster Althaldensleben einen Teil ihres Waldes, que dicitur Indago, nec non tres areas ibidem sitas, quarum una sita est in villa, alie ambe iuxta villam. (Behrends, Neuholdensl. II, S. 110.)
1567. Zu den Holzungen des Schlosses Alvensleben gehörte das Holz Lütgen-Wolfshausen oder der Hagen. (Behrends, Neuholdensl. II, S. 177.)

Litteratur: Behrends, Neuholdensl. II, S. 109. 229. — Altmärk. Jahresber. XIII, S. 109.

## 141. Hagen.

Dicht bei Barby, Kreis Calbe.

1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen belehnt Graf Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt ihm das Jagdrecht in einer Anzahl von Dorfmarken, darunter im groszen Hagedorf, kleinen Hagedorf, dem grossen Dorf u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)

Litteratur: Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 356.

## 142. Klein-Hakenstedt.<sup>2</sup>

Bei Hakenstedt, Kreis Neuholdensleben.

1273. 9. Juli. Heinrich und Alberich Schenken von Dönstedt verkaufen dem Kloster Marienberg vor Helmstedt 8 Hufen zu lutken Hakenstede mit Zubehör für 100 Mark Halberstädtischen Silbers, von denen sie 30 aber erst erhalten werden, sobald ihr Lehnsherr Graf Günzel von Schwerin dem Kloster das Eigentum übertragen hat. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 43.)
- 1295/96. Eckbrecht d. J. von der Asseburg hat vom Grafen von Schwerin zu Lehen u. a. 7 Hufen in Klein-Hakenstedt;

<sup>1</sup> Behrends Neuholdensl. II, S. 109 sagt, dass Hagen auch zuweilen Klein-Wolfshausen genannt sei.

<sup>2</sup> Behrends sagt, dass eine Holzung an dem Wege von Bregenstedt nach Bartensleben den Namen Klein-Hakenstedt führe und dass hier ein kleines Dorf gelegen habe, welches wohl von Bewohnern von Hakenstedt gegründet worden sei. Es ist aber doch wohl eher an eine näher bei Hakenstedt liegende Wüstung zu denken; jene Holzmark liegt zu fern.

- Johann und Alberich Schenken von Dönstedt 4 Hufen in Klein-Wanzleben, 2 Hufen und 6 Hofstellen in Remkersleben, die der Erzbischof dem Grafen zum Ersatz für 8 Hufen in Klein-Hakenstedt gegeben, die er dem Hochstift Halberstadt geschenkt hat. (Magd. Reg. III, No. 928.)
1274. 5. Novbr. Graf Helmold von Schwerin für sich und seine Brüder Gunzel, Johann, Nicolaus übereignet die in minori Hakenstede belegenden, von den Schenken von Dönstedt an Kloster Marienberg verkauften 8 Hufen demselben vor Erzbischof Konrad von Magdeburg. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 44.)
1277. Graf Konrad von Brehna übereignet das ihm von den Edlen von Hadmersleben aufgelassene Dorf lutken Hakenstede mit Kirche, allem Recht und Zubehör an Wiesen und Äckern dem Kloster Marienberg vor Helmstedt. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 439.)
1311. Konrad Edler von Warberg hat den Zehnten in parvo Hakenstede vom Bischof von Halberstadt zu Lehn. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 445.)
- (nach 1311.) Die Schenken von Dönstedt haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten über 25 Hufen in parvo Hakenstede. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 476.)
1400. Parva Hakenstede im Banne Selschen zahlt jährlich Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 101.)
1401. 27. Febr. Herwig von Uetze zu Erxleben bekundet, vom Kloster Marienberg bei Helmstedt das Feld zu lütken Hakenstede in meyerweise übernommen zu haben. (C. d. Alvensl. I, No. 924.)
1439. 27. April. Heinrich von Alvensleben bekundet, dass er während seines Aufenthalts in Erxleben nur mit Genehmigung des Frauenklosters zu Helmstedt auf dem Felde von lutken Hakenstede habe säen lassen, auch das Kloster dafür entschädigen wolle, weil er gehört, dass es dessen Eigentum sei. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 123.)
1453. 21. Juni. Die Brüder Werner und Heinrich von der Schulenburg stellen als Inhaber der Burg Erxleben dem Kloster Marienberg ein Zeugnis aus, dass die Dorfstätte mit der Kirche und Feldmark zu lutken Hakenstede Eigentum des Klosters sei. (C. d. Alvensl. II, No. 291.)
1499. 19. Novbr. Die Markgrafen Joachim und Albrecht von Brandenburg belehnen die von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe zu lutgen Hakenstede als Zubehör zu Erxleben. (C. d. Alvensl. II, No. 653.)
1598. 9. März. Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe Klein-Hakenstedt. (C. d. Alvensl. III, No. 761.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II, S. 463.* — Wohlbrück, *Alvensl. I, S. 326.* — *Allmärk. Jahresber. V, S. 62.*

## Halgereshausen.

S. Alvershausen.

### 143. Haldingsdorf.

Nördlich von Bahrendorf nach Sülldorf zu; Kreis Wanzleben.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter Haldegestorp. (G. Q. IX, No. 30.)
1183. Theodericus procurator de Haldestorp Zeuge. (G. Q. IX, No. 44.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter 55 Hufen mit den Zehnten in den Dörfern Stemmere, Polene, Bardenthorp et Haldestorp. (G. Q. IX, No. 59.)
1227. 4. Jan. Erzbischof Albrecht von Magdeburg verspricht, die Vogtei über 49 $\frac{1}{2}$  teilweise in Haldewigestorp gelegene Hufen und Hofstätten, die Graf Heinrich von Aschersleben von ihm zu Lehn gehabt, jetzt aber für 49 $\frac{1}{2}$  Mark ihm aufgelassen habe, der Magdeburger Dompropstei zu übereignen, sobald Graf Bederich, der sie von dem Grafen Heinrich v. A. zu Lehen habe, sie auch auf Bitten und für Geld des weiland Dompropstes Otto dessen Ministerialen Rudolf von Ottersleben und Albrecht Jagewinkel zu Lehn gegeben habe, sie ihm (dem Erzbischof) resigniere oder durch seinen Tod frei mache. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 86.)
- 1229—1239. Johannes et Conradus fratres de Haldestorp (Haldegestorp) Zeugen. (G. Q. IX, No. 68—101.)
1246. Henricus de Haldegestorp Zeuge. (G. Q. IX, No. 104.)
1258. 22. Novbr. Dietrich von Ampfurt schenkt dem Kloster Berge eine Hufe und 3 Morgen mit 2 Höfen in villa Haldengestorp. (G. Q. IX, No. 111.)
1295. Erzbischof Erich bekennt, quod — capellam et ecclesiam parrochiale sitas in villa Haldegestorp, quarum ius patronatus ad abbatem sancti Iohannis baptiste in monte iuxta Magdeburg et ipsius monasterium dinoscitur pertinere, univimus et eidem monasterio incorporavimus, abbati et conventui predictis concedentes plenam et liberam potestatem, ut sic unitis capella et parrochia predictis prioratum seu preposituram in eodem loco Haldegestorp facere ordinare valeant et fundare. Der Abt soll den Prior oder Propst dem Archidiaconus in Weddingen präsentieren. (G. Q. IX, No. 142.)
1298. 20. Febr. Erzbischof Burchard trennt die Kirche von Stemmern von ihrer Mutterkirche in Haldingestorp und erhebt sie zu einer besonderen Pfarrkirche, indem er sie zugleich mit einer Hufe zu Stemmern dotiert, doch soll von dieser der Pfarrer Martin dem Pfarrer Conrad von Haldingestorp für seine Lebenszeit jährlich 2 Scheffel Weizen geben. (G. Q. IX, No. 144.)
1309. 15. Juni. Conradus de Haldengestorp vermacht dem Kloster Berge Güter zur Memorie seines Vaters Johannes de Haldengestorp (Haldenstorp). (G. Q. IX, No. 162.)

1317. 12. März. Das Kloster Berge bestimmt u. a. 2 Wispel Weizen von einer Hufe in Haldingistorp und 1 Wispel aus dem Zehnten in Miztede zum Jahresgedächtnis für Abt Bodo I. und Dietrich von Heylsleve, Stifftsherrn von S. Nicolai. (G. Q. IX, No. 178.) Der Vertrag zwischen Kloster Berge und gen. Dietrich No. 180.
1328. 1. Mai. Fürst Bernhard von Anhalt schenkt zu seinem Seelenheil dem Stift S. Nicolai in Magdeburg eine halbe Hufe in campis Haldingestorp, welche bisher die Brüder Conrad und Abecke ut der Wieden von ihm zu Lehen hatten. (Cop. 342<sup>a</sup> fol. 99<sup>v</sup>.)
- c. 1363. Hermann von Nendorf zu Pöteritz hat vom Dompropst zu Magdeburg zu Lehen u. a. in Haldingestorp eine Hufe und einen Hof. (Cop. 91 S. 51.)
1397. 12. Novbr. Hinricus von Weddingen tenet in pheodum, Bartolt et Jacob eius fratres coniuncta manu I mansum in campis Barndorff et in Hallingestorp, qui quondam fuit Lodewici de Alvensleven. (G. Q. XVI, S. 242.)
- c. 1400. Gumprecht und Gumprecht von Alsleben lassen dem Erzbischof von Magdeburg 2 Hufen auf dem Felde zu Halingestorph, 8 Morgen auf dem Felde zu Selenne, die Weidenmühle, eine Wiese, 3 Weidenbüsche und 14 Höfe in Bahrendorf auf. (Cop. 341 fol. 145<sup>v</sup>.)
1405. Zur Obödienz Gramsdorf gehören in Haldingestorp prope Barndorp 5 Hufen. (Cop. 92 fol. 7.)
1418. 30. Novbr. Erzbischof Günther überträgt dem Kloster Berge 8 Wispel aus dem Zehnten in Haldingestorp. (G. Q. IX, No. 260.)
1423. 22. April. Degenhard von Eikendorf verkauft dem Kloster Berge 7 $\frac{1}{2}$  Wispel Zehnten zu Bahrendorf up deme velde to Haldingestorp. (G. Q. IX, No. 266.)
1471. 7. März. Erzbischof Johann verpachtet an Hans Tegeder 2 Hufen auf Hallingstorffe Mark für 2 Wispel Weizen jährlich auf Burg Wanzleben zu entrichten. (Cop. 67 fol. 196.)
1478. 2. Dezbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Peter Heynemann zu Sülldorf mit 2 $\frac{1}{2}$  Hufe auf Hallingestorper Felde. (G. Q. IX, No. 404.)
1478. 10. Dezbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans, Thomas und Jacob Salmann zu Magdeburg mit einer Hufe auf Hallingsdorfer Felde. (G. Q. IX, No. 411.)
1479. 4. März. Abt Andreas zu Berge belehnt die Knappen Hans und Albrecht von Hakeborn und ihren Vetter Fritz mit Gütern in Stemmern, Bahrendorf und einem Weidenbusch zu Hallingsdorf hinter der Kapelle, wovon dem Kloster jährlich 2 Hühner gezinst werden. (G. Q. IX, No. 426.)
1479. 15. Septbr. Abt Andreas zu Berge belehnt die Knappen Heinrich, Lorenz und Hans von Weddingen u. a. mit 2 Wispel Winterkorn zu Hallingestorp. (G. Q. IX, No. 449.)

1479. 4. Dezbr. Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Tile, Hans und Heinrich die Griper u. a. mit 12 Schillingen von einer Hufe zu Bahrendorf auf Hallingerstorpe Marke. (G. Q. IX, No. 463.)
1480. 5. Juli Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Thomas, Heinrich und Arnt Harkstro zu Magdeburg mit den Gütern zu Hallingestorp, Bahrendorf und Kerlingen, die ihr Vater Hans in Lehen gehabt hatte. (G. Q. IX, No. 480.)
1484. Abt Andreas von Berge belehnt Lorenz, Hans und Barthold von Weddingen mit 14 Wispeln und einem Quartal Zehntkorn in Bahrendorf und Hallingestorp. (Berg. Lehnb. fol. 27.)
1485. 9. Dezbr. Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Thomas und Jacob Salmann zu Magdeburg mit einer Hufe auf Hallingstorper Felde, die bisher ihr Vater in Lehen gehabt hatte. (G. Q. IX, No. 541.)
1486. 28. Juni. Abt Andreas zu Berge belehnt Katharina, Thomas Salmanns Frau, zur Leibzucht mit einer Hufe zu Hallingstorp. (G. Q. IX, No. 551.)
1491. 10. Novbr. Hans Pape zu Sülldorf bekennt, Hans Düvel in der Sudenburg und dessen Frau Kerstine einen Wispel Weizen jährlich aus 4 freien Hufen auf Hallingstorper Mark, 2 Hufen zu Bahrendorf, 2 Weidenbüsche und 3 Wiesen bei der Weiden- und Stegenmühle für 40 Gulden wiederkäuflich verkauft zu haben. (G. Q. IX, No. 631.)
1498. 23. Mai. Abt Andreas zu Berge belehnt Sophie und Elisabeth, Claus Bickes nachgelassene Töchter, mit einer halben Hufe auf Hallingstorper Mark. (G. Q. IX, No. 690.)
1495. 3. Febr. Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Blasius und Heinrich von Weddingen zu Stassfurt u. a. mit 2 Wispel Korn zu Hallingstorp. (G. Q. IX, No. 734.)
1496. 22. März. Abt Matthias zu Berge belehnt Andreas Bicke, Pfarrer zu Gross-Weddingen, mit einer halben Hufe auf Hallingstorper Felde, die er von Sophie und Elisabeth Bicke geerbt hatte. (G. Q. IX, No. 775.)
1498. 13. Mai. Abt Matthias zu Berge belehnt die Brüder Thomas und Jacob Salmann mit einer Hufe auf Hallingstorper Felde. (G. Q. IX, No. 854.)
1501. 7. Dezbr. Abt Matthias zu Berge belehnt Arnold und Hans Blute mit einer halben Hufe auf Hallingstorper Felde. (G. Q. IX, No. 928.)
1501. 10. Dezbr. Abt Matthias zu Berge Thomas, Heinrich, Erasmus, Hans und Tile Harkstro mit dem Zehnten auf Hallingsdorfer Felde zu Bahrendorf, Korlingen, Apendorf, Mistede und Nickelde. (G. Q. IX, No. 930.)
1501. 20. Dezbr. Abt Matthias zu Berge belehnt Burchard von Esebeck mit einer Hufe auf Hallingsdorfer Felde u. s. w. (G. Q. IX, No. 935.)

1519. 21. Jan. Der Domdechant Eustachius von Leisnig entscheidet den Streit zwischen dem Kloster Berge und den Bauern von Bahrendorf wegen des Zehnten zu Bahrendorf und Hallingsdorf dahin, dass derselbe nicht mehr mit Scheffeln entrichtet, sondern dass von jedem Morgen jener Feldmarken fünf Garben dem Kloster gegeben werden sollen. (G. Q. IX, No. 963.)
1519. 26. Juni. Tile und Heinrich Harkstro verkaufen für sich, ihre Brüder und Vettern dem Kloster Berge ihren väterlichen Erbteil an dem Zehnten zu Bahrendorf und Hallingsdorf. (G. Q. IX, No. 964.)
1521. 31. Mai. Der Dompropst Busso von Alvensleben zu Brandenburg und der Hauptmann Simon Hake zu Calbe entscheiden einen Streit zwischen dem Kloster Berge und Heinrich von Weddingen zu Stassfurt wegen etlicher vom Kloster zu Lehen getragenen Wispel Zehntkorn zu Bahrendorf und Hallingsdorf. (Or.)
1521. 5. Aug. Der Rat von Stassfurt bekennt, dass der Streit zwischen Kloster Berge und den Vettern von Weddingen über den Zehnten zu Bahrendorf und Hallingsdorf entschieden sei. (G. Q. IX, No. 978.)
1588. Aus den Zehnten in Osterweddingen, Bahrendorf und Hallingsdorf, ferner Wolmirsleben hat der Thesaurarius zu Magdeburg 20 Schillinge. (Magd. Gesch. Bl. III, S. 170.)
1610. Die Obödiense Gramsdorf hat Pächte in Haldingsdorf, Bahrendorf und Stemmern. (A 3 Erbst. M. Domkap., No. 763.)

Litteratur: *Magd. Gesch. Bl. III, S. 492. XI, S. 435.*

## 144. Klein-Hamersleben.

Bei Hamersleben, Kreis Oschersleben.

1112. 9. Aug. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt frühere Besitzungen des von Osterwieck nach Hamersleben zu verlegenden Klosters, sowie die neuen Schenkungen, darunter in Lutechen-Hamersleve VI mansi. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 136.)
- c. 1170. Das Kloster S. Ludgeri in Helmstedt besitzt als Zubehör zur Meierei Wulfersdorf  $7\frac{1}{2}$  Hufe in Hamerslove minori. (N. Mitth. I. 4, S. 30.)
- Der Ministerial Thietmarus hat u. a. vom Kloster in Hamerslove minori eine Hufe. (Ibid. S. 40.)
1178. 28. Mai. Bischof Ulrich bestätigt die Besitzungen des Klosters Hamersleben, darunter in Lutteken-Hamersleve 7 Hufen. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 282.)
1209. Abt Heribert II. von S. Ludgeri zu Helmstedt entsetzt den Ministerialen der Verwaltung gewisser Klostergüter, darunter in minori Hamersleve. (N. Mitth. II. 4, S. 467.)
1221. Propst Rupert erwirbt dem Ludgeri Kloster in Helmstedt mehrere Zehnten, wofür er dem Stift Halberstadt  $7\frac{1}{2}$  Hufe in minori Hamersloven und andere Güter überlässt. (N. Mitth. II. 4, S. 470.)



1221. Bischof Friedrich von Halberstadt übereignet dem Ludgeri-Kloster in Helmstedt Zehnten in Sesbeck, Basleben und Helmstedt gegen  $7\frac{1}{2}$  Hufe in minori Hamersleve, in Klein-Oscherleben 2 und in Wobeck eine halbe Hufe. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 534.)
1292. 22. März. Der Edle Hermann von Werberg und sein Sohn Konrad übereignen dem Kloster Marienthal 2 Hufen in Klein-Hamersleben und Wegersleben. (Magd. Reg. III, II. No. 828.)
1311. Ritter Bertram von Sampeleben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen die Vogtei über eine Hufe in parvo Hamersleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 450.)
1347. 4. Jan. Erzbischof Otto beschuldigt vor Schiedsrichtern den Herzog Magnus von Braunschweig, dass er ihm Burg Hötenleben, die früher Erzbischof Burchard III. dem Grafen von Wernigerode versetzt hatte, vorbehält; zur Burg gehört u. a. lütken Hamersleve. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 77.)
- c. 1360. Der Edle Konrad von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu lutken Hamersleve. (Cop. 470 fol. 54<sup>v</sup>.)
1407. Hermann und Curd von Werberg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 18 Hufen Zehnt zu lutken Hamersleve. (Cop. 470 fol. 20<sup>v</sup>.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Burkhard von Werberge u. a. mit dem Zehnt von 18 Hufen zu lutken Hamersleve. (Cop. 475 fol. 62<sup>v</sup>.)
1507. 28. Mai. Heinrich von Werberge wird mit seiner Klage gegen Kloster Hamersleben wegen des Zehnten zu lutken Hamersleben abgewiesen. (Cop. 745 fol. 21.)
1507. 17. Aug. Heinrich von Warberge entsagt gegen das Kloster Hamersleben seinen Ansprüchen an den Zehnten in lütken Hamersleve. (Kunze, Hamersleben, S. 46.)
1553. Zum Amt Hötenleben gehören 6 ledige wüste Marken, darunter Lutchen Hamersleve bei Wackersleben. (Cop. 113 fol. 248.)

---

## 145. Harsdorf.

Westlich von Magdeburg nach Diesdorf zu.

937. 21. Septbr. Otto I. übereignet u. a. den zu Magdeburg gehörigen, westlich der Elbe in pago Nordthuringa in comitatu Thietmari gelegenen locus Hartaratesdorf dem Moritzkloster daselbst. (M. G. DD. I, S. 101.)
939. 7. Juni. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg u. a. im locus Harteratesdorp in pago Nordduringa in comitatu Dietmari familias litorum III. (M. G. D. I, S. 109.)

- 941. 23. April.** Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg den vom Bischof von Halberstadt ertauschten Zehnten über die Leute des Klosters und des Edlen Erpes in dem locus Hartaratesdorf. (M. G. D. I, S. 123.)
- c. 941.** Otto I. übereignet alles, was er Zugehöriges zum castellum Magdeburg im locus Hardredesdorf hatte, dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (M. G. D. I, S. 124.)
- 946. 29. Juni.** Otto I. übereignet den Mönchen des Mauritiusklosters zu Magdeburg den von dem Bischof von Halberstadt ertauschten Zehnten von den Leuten des Klosters in Hartaratesdoref in pago Nordturinga in comitatu Geronis. (M. G. D. I, S. 159.)
- 973. 4. Juni.** Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die Schenkungen seines Vaters, darunter in Hartaresdorp. (Magd. Reg. I, No. 271.)
- 1145. 11. Jan.** Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter in Hardesthorp. (G. Q. IX, No. 80.)
- 1209. 18. Dezbr.** Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter 4 Hufen in Hardestorp. (G. Q. IX, No. 59.)
- c. 1230.** Bestellte Kommissare sprechen der Kirche in Hartesdorf eine streitige Hufe zu. (Magd. Reg. II, No. 773.)
- 1233.** Abt Konrad von Marienthal bekundet, dass der Bürger Luder von Magdeburg dem Kloster das Eigentumsrecht von 4 von ihm gekauften Hufen in Hardestorp unter gewissen Bedingungen übertragen habe. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 84.)
- 1233.** Äbtissin Judith auf dem Frauenberge in Quedlinburg bekundet, 4 Hufen in Hardestorp dem Kloster Marienthal für 120 Mark verkauft zu haben; von diesen 4 Hufen hatte Ludeger von Saltwedele eine mit seiner Tochter dem Kloster übertragen, die andern 3 hatte das Kloster gekauft. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 85.)
- 1255.** Abt Dietrich von Marienthal bekundet, dass Arnold und Luder von Domensleben über ihr Eigentum an 4 Hufen in campo villae Hartdesdorp einen Erbvertrag geschlossen haben. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 86.)
- 1264. 26. Jan.** Das Kloster Marienthal verkauft dem Kloster S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg 4 Hufen im Dorfe Hartdesdorp, welche die Brüder Luder und Albert von Domensleben besaßen, für 30 Mark. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 83.)
- 1314.** De bischop (Burchard III.) buwede de kerke to Harsdorpe to einer borch. (Schöffenchron. S. 183.)
- 1314. 18. Dezbr.** Markgraf Waldemar von Brandenburg stiftet einen Vergleich zwischen Erzbischof Burchard und der Stadt Magdeburg, worin u. a. bestimmt wird: dath nie husz tho Harsdorp schall man breken und schlichten, dat et blive, als et vor war. (G. Q. XXVI, No. 269.)

1317. Bischof Borchart — lovede, dat he de nien vesten Ottersleve und Harstorp und noch twe andere, de he gebuwet hadde, wolde he breken laten. (Schöffenchron. S. 186.)
1345. 13. Mai. Cone und Arnt von Haldensleben zu Magdeburg verkaufen 18 Schillinge und 14 Hühner jährlich aus 5 Worten in dem Dorfe zu Harstorp an das Kloster S. Agnes in der Neustadt. (G. Q. XXVI, No. 391.)
- c. 1363. Ritter Hennig hern Janes, Con Janes Schöffe und Busso, der Sohn Reyners hern Janes, haben vom Dompropst u. a. zu Lehen 82 Schock Zehnt magni ligaminis Weizen und Gerste in Hards-  
torp und den Fleischzehnt daselbst. (Cop. 91 S. 50.)  
Wedighe Ghutgemak ebenso mit Heinrich von Wanzleben einen Hof in Harstorp. (Ibid. S. 64.)
- c. 1370. Cöno, Busse et Gevehardus de Haldensleve haben vom Erzstift — in Harstorp 1 mansum zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 28.)  
Hans Wanzleben habet — in Harstorp 1 curiam. (G. Q. XVI, S. 39.)  
Thile Greve I mansum in Harstorp. (G. Q. XVI, S. 40.)  
Gelde tenet — in Harstorp III mansos. (G. Q. XVI, S. 41.)  
Henningus Jan miles, Conradus Jan et Busse Jan coniuncta manu habent — in Harstorp XI quartalia agri et I curiam et X areas cum II ortis et molendino ibidem. (G. Q. XI, S. 48.)  
Hennyngus Ryke miles tenet in Harstorp 3 $\frac{1}{2}$  mansum. (G. Q. XVI, S. 71. 199.)
- c. 1400. Die Bauern von Harsdorf müssen bei der Herstellung des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, Sing. Magd. VI, S. 7.)
1400. 13. Juli. Frau Gelde zu Magdeburg übergiebt den Schöffen daselbst 2 Hufen auf dem Felde zu Harsdorf und eine Hufe Gras zu Wardenberg zur Bewidmung eines Altars. (Cop. 62 fol. 10.)
1404. 15. Septbr. Friedrich Freilstedt zu Magdeburg verkauft dem Kloster S. Agnes 2 $\frac{1}{2}$  Hufe in den Feldern von Harsdorf und Inleben. (G. Q. XXVII, No. 13.)
1424. Erzbischof Günther belehnt die Bürger Heydeke und Ludeke Volgmers mit dem Sattelhof zu Harsdorf, Ländereien zu Schrot-  
dorf und Rottersdorf, 13 Morgen, 56 Schillingen Herrenmessen-  
pfennigen, 12 Rauchhühner und dem Gerichte zu Harsdorf.  
(G. Q. XXVII, No. 180.)
1441. 5. Oktbr. Erzbischof Günther verkauft an Busse Homburg und Grosse Kune zu Gross-Salze mehrere Güter, darunter zu Harsdorff eine Hufe, wovon man 1 Schilling 2 Pfennige und 2 Hühner Zins giebt. (Cop. 65 fol. 174.)
- c. 1450. Der Acker auf dem Rottersdorfer Felde gelegen und dem Zehnten in Harsdorf zugehörend umfasst 24 Morgen. (Cop. 91 S. 137.)
1453. Die Brüder Tyle und Hermann von Trote haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 3 Wispel Weizen an einer Hufe auf Harsdorfer Felde. (Cop. 36 S. 528.)

1457. 20. März. Das Meiergericht geht um Buckau her auf die Lemsdorfsche Grube, soferne sick de dre marken Rotterstorp, Schrotorp und Harsdorf an de ummeliggenden veltmarken endigen. (G. Q. XXVII, No. 709.)
1457. Die Brüder Treskow haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. eine Hufe zu Harstorp. (Cop. 36 S. 533.)
- 1471/72. Der Möllenvogt verzeichnet Einkünfte von 4 Hufen zu Harstorp. (Cop. 101.)
1478. 5. Febr. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Grauetopp zu Magdeburg mit einer Hufe und 2 Morgen Oberland zu Harsdorf und mit einem Hofe daselbst. (G. Q. IX, No. 366.)
1478. 25. April. Die Söhne Meineckes von Schierstedt erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe zu Harsdorf vor Magdeburg. (Cop. 41 fol. 298<sup>v</sup>.)
1478. 14. Dezbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Neindorp zu Hohendodeleben mit einem Viertel Landes auf der Haderstorper Marke, sowie mit 5 Vierteln ebendasselbst. (G. Q. IX, No. 413.)
1479. 26. März. Jorge Winkel erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe zu Harstorf, davon giebt er 14  $\lambda$  und 2 Hühner. (Cop. 41 fol. 154<sup>v</sup>.) Diese Hufe erhält 1494 Jagewinkel. (Cop. 41 fol. 190<sup>v</sup>.)
1479. 3. Mai. Abt Andreas zu Berge belehnt Tile Scroder zu Hohenswarleben mit einer halben Hufe in Hohendodeleben und noch einer halben Hufe, wovon ein Viertel auf der rechten Feldmark, das andere auf der Haderstorper Mark liegt. (G. Q. IX, No. 444.)
1480. Beschreibung der Grenzen des der Dompropstei zustehenden Zehnten in Harsdorf. (Cop. 91 S. 137.)
1485. 19. Septbr. Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Hans, Martin, Hermann und Heinrich Rode zu Magdeburg mit einer halben Hufe auf Harstorper Felde. (G. Q. IX, No. 557.)
- c. 1490. Der Zehntner in Harstorp sammelt für die Dompropstei den Zehnten in Widerstorp. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 29<sup>v</sup>.)
1494. 9. Aug. Die Schenken von Dönstedt haben den halben Zehnten auf Harstorffer Felde bei Hohendodeleben vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 286.)
1495. 17. Juli. Der Kanzelschreiber Caspar Steinbeck erhält  $1\frac{1}{2}$  Hufe und 6 Morgen auf Harstorffer Felde vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 285.)
1508. 5. Mai. Die Söhne Hermann Steinbecks zu Colberg in Pommern erhalten mit ihren Vettern Caspar und Friedrich vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $1\frac{1}{2}$  Hufe und 6 Morgen auf Harstorffer Felde. (Cop. 41 fol. 291.)

1523. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg kommen unter Hohendodeleben Zinsen vor von einem Viertel auf Haders-  
torp velde. (G. Q. X, S. 384.)
1525. 26. Juli. Das Kloster S. Agnes bezeugt, dass Henning Grabow und  
seine Frau 3 Worten Landes auf Harstopp Felde zu Erbzins  
genommen haben. (Or.)
1536. 8. März. Die Domvikare zu Magdeburg vertauschen ihre Solgüter  
in Salze mit dem Hallischen Bürger Johann Hermanns gegen den  
halben Zehnten in Nordgermersleben und 2 Hufen auf Rotters-  
torffer, Schrotldorffer und Harstorffer Feldmark vor Magdeburg.  
(Cop. 31 fol. 271.)
1562. 17.—20. Jan. Kloster Berge hat in Harsdorf 3 $\frac{1}{2}$  Morgen Pacht-  
acker. Ebenso 4 fl. 6 gr. Erbzins zu Haarsdorf. (G. Q. IX, No. 1062.)
1564. Zu Harstorff wohnen 2 Hauswirte, geben jährlich dem Pfarrer  
zu Deistorff 2 Scheffel Weizen und dem Küster 2 Scheffel. Es  
werden aber die Herrn (Visitatoren) berichtet, dass vorhin eine  
Hufe Landes zu Harstorff gehört habe, die der Pfarrer zu ge-  
brauchen gehabt. Sollen die Roden unter sich gezogen haben.  
(Kirchenvisit.-Protok.)
1576. Der alte Schafmeister von Harsdorf hat 4 Morgen nach Olven-  
stedt zu. (A 3. Erzst. M.-Domkap. No. 1538.)
- 1587/91. In Harstorff hat das Kloster S. Agnes von 5 Stücken Acker  
Pacht. (A 4. Erzst. M. S. Agnes No. 11.)
1588. Decimator tertius in campo Harstorff zahlt 4 Schillinge pro  
synodali an die Thesaurarie in Magdeburg. (A. Domkap. M. 833.)
1609. 11. Febr. Der Möllenvogt David Kuhn belehnt Hans Wetzel mit  
dem Platz auf Harstorffer Felde an der Schrote auf beiden  
Seiten, worauf damals eine Wassermühle gebaut war, und mit  
einem Garten oder Weidenfleck hinter jener Mühle. (Or.)
1615. Die 4. Obödienz des Stifts S. Sebastian hat in Harstorff mehrere  
Gärten. (Reg. fabr. fol. 60.)
1638. 6. Novbr. Das Kapitel von S. Nicolai bittet den Rat von Magde-  
burg, dafür zu sorgen, dass die Bürger, welche Äcker auf den Feld-  
marken Rottersdorf, Haarstorff und Teichfeld haben, dem Stift  
den Zehnten bezahlen, der diesem von Alters her zusteht. (A 4.  
Erzst. M. S. Nic. No. 166.)
1639. 12. Novbr. Das Kloster S. Lorenz in der Neustadt besitzt im  
Haarstorffer Felde eine Hufe und 9 Morgen. Davon liegen:  
Vom Haarstorffer Feldwege uff die Schrode 6 Morgen in 4  
Stücken.  
Vom vorigen Weg uff den Wegk, so von der Steinkuhle herkommt,  
8 Morgen in 2 Stücken.  
Vom Wege, so unter der Steinkuhlen herkommt, über die  
Schaffewohne, sive Rotenseerwegk, uff die faule Renne 6 Morgen in  
3 Stücken.

Von der faulen Renne uff die Hohe Grube 3 Morgen in 2 Stücken.

Im selbigen Strich, aber auf die Olbenstedtische Feldmarke 8 Morgen in 4 Stücken.

Von der Seidenkramer Anvende uff den Olbenstedtischen Graseweg 6 Morgen in 2 Stücken.

Von Schrieffers Anvende uff den Olvenstedtischen Graseweg 2 Morgen.

(Or. s. r. Kloster S. Lorenz No. 89.)

1721. 14. Febr. Das Stift S. Sebastian verpachtet an seinen Senior Friedrich Paul Neumann eine Hufe und 16 Morgen und noch eine halbe Hufe im Schrothdorfer und Harsdorfer Felde. (A 4. Erst. M. S. Seb. No. 202.)

*Litteratur: Falcke, Tradd. Corbei., S. 45. — Lübeck, Gesch. der Wilhelmstadt-Magdeb.*

## 146. Hathuwardestorp.

Lage unbekannt.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter in Dudeloge, Hathewardestorp, Rimekerslove. (G. Q. IX, No. 30.)
1154. 15. Jan. Abt Arnold zu Berge bekundet, dass der Presbyter Wigo, Dechant des Stifts S. Sebastian, dem Kloster Berge drei Hufen in Schwemmer (Svemmere) und 3 in Hathuwardestorp erworben hat. (G. Q. IX, No. 36.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter 11 Hufen in Dudelege, quatuor mansos et dimidium in Hathuwardestorp, quinque mansos et dimidium in Rimekersleve —. (G. Q. IX, No. 59.)

## 147. Hegesdorf, Heysdorf.

Südwestlich von Ottleben, Kreis Oschersleben.

1400. Hekendorp et Heygerstorp zahlen 3 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. f. Niedersachsen 1862 S. 69.)
- c. 1440. Als Zubehör zu dem Haus Oschersleben wird genannt de wusten marke to Hegestorp. Item de grasewischen, 1 wische up dem Hegestorpe velde unde den tihe to Hegestorp. (G. Q. XVI, S. 336. 337.)
1458. Vom Stift Halberstadt haben zu Lehen: Henning Wardesleve 2 Hufen zu Hegestorp, Hintze Berge 6 Hufen; die Kagen den halben Zehnten zu Hegestorp, Weske von Hornhausen ein Viertel Zehntel daselbst. (Cop. 474 fo. 38. 38<sup>v</sup>.)

1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die von der Asseburg u. a. mit 4 Hufen auf dem Felde zu Hegestorff. (Cop. 475 fol. 1<sup>v</sup>)  
 Ebenso Burkard von Werberge mit dem halben Zehnten zu Hegestorff. (Ibid. fol. 62<sup>v</sup>.)  
 Ebenso Weske von Hornhausen mit dem Viertel Zehnten zu Hegestorff. (Ibid. fol. 83.)
1482. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die Brüder Wardesleve u. a. mit 2 Hufen zu Hegestorp im Dorfe und Felde. (Cop. 475 fol. 1<sup>v</sup>.)  
 Ebenso 1482. (Ibid. fol. 60.)
1589. Die Kirche (zu Otleben) hat von Jürgen Senff 3 Gr. für das Gras auf dem Kirchhof zu Heystorff, einer wüsten Dorfstätte. (G. Q. XII, S. 141.)

### 148. Helmsdorf.

Nördlich von Hermsdorf nach Klein-Ammensleben zu; Kreis Wolmirstedt.

1121. 18. Oktbr. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt dem Kloster Schöningen seine Besitzungen, darunter in Dorfe Hergrimestorp 18 Hofstellen und 19 Hufen, in Helmerikestorp 15 Hofstellen und 12 Hufen. (Schmidt, Hochstift Halberstadt I, No. 151.)
1137. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt dem Kloster Schöningen seine Besitzungen, darunter in Hergrimestorp 18 Hofstellen mit 18 Hufen, das Dorf Ackendorf, in Helmerikestorp 16 Hofstellen mit 13 Hufen. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 189.)
1176. 18. April. Erzbischof Wichmann vertauscht dem Kloster Hecklingen Güter in Hoppedale gegen 3 Hufen in Helmerikestorp, welche 30 Schillinge zinsen. (C. d. Anh. I, No. 550.)
1182. 7. Mai. Papst Lucius III. bestätigt dem Kloster Schöningen seine Besitzungen, darunter 5 $\frac{1}{2}$  Hufe und 15 Hofstellen in Helmerikestorp. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 614.)
1199. Propst Ulrich vom Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg bestimmt die Errichtung der Kirche in dem Dorfe Helmerikestorp und ihre Rechte, nachdem sie von der Kirche in Volkmarsdorf getrennt worden ist (Vergl. Volkmarsdorf). (G. Q. X, No. 81.)
1289. 30. Jan. Das Kloster Schöningen verkauft dem Stift Magdeburg für 290 Mark die Güter in Hermenestorp (Hermsdorf) und Hilmersdorf, nämlich 35 Litonenhufen mit Hofstellen und Zubehör, von welchen Hufen je 8 Schillinge und 6 Pfennige und ein Viertel Weizen, sowie 2 Scheffel Roggen entrichtet werden, ferner 4 Zinshufen im Felde von Helmerestorp, welche 15 Schillinge an Feste der Herren (dominorum) zinsen; ebenda eine Viertel Hufe, welche 2 Schillinge zinst, einen Morgen mit Hofstelle, welche 18 Pfennige zinst, 3 Hofstellen, die 18 Pfennige, einen Obstgarten,

- der 2 Schillinge, und eine Hofstelle, welche 6 Hühner zinst. (Reg. Magd. III, No. 611.)
- c. 1363. Henning von Hermstorp hat vom Magdeburger Dompropst zu Lehen u. a. 5 Wispel Weizen weniger 3 Scheffel in Hilmestorp prope Hermestorp. (Cop. 91 S. 68.)
1432. 7. Mai. Erzbischof Günther klagt die Magdeburger an, dass sie den armen Leuten in dem Spitalc zu Hemmerstorff ihre Habe genommen. (G. Q. XXVII, No. 284.)
1447. Die von Wellen haben vom Erzbischof zu Lehen u. a. das wüste Dorf Hemmestorf und eine Wiese genannt die Hemerschdorfer Wiese. (Cop. 36 S. 588.)
1447. Busse von Wanzleben hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. zu Hemmerschdorff das Kirchlehen und 2 Hufen in der Breite und den Hof bei der Kirche, den die in dem neuen Spital haben zu Magdeburg. (Cop. 36 S. 561.)
- Ebenso die Brüder von Wellen das wüste Dorf Hemmerstorff und eine Wiese genannt die Hemmerschdorfer Wiese. (Cop. 36 S. 576.)
1477. 3. Oktbr. Claus, Dietrich und Heise von Wellen erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. das wüste Dorf zu Hemmerstorff und eine Wiese genannt die Hemmerstorffer Wische. (Cop. 41 fol. 124.)
- Ebenso Peter, Hans und Heise von Wellen 1509, November 16 das wüste Dorf Hermersdorf. (Ibid. fol. 149.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Gebhard und Johann, die Söhne Sieverts von Hoym, u. a. mit einem Hof und 2 Hufen Landes in dem Felde und Dorf zu Hermerstorffe. (Cop. 475 fol. 86.)
1489. 28. Septbr. Der Hofmeister des Erzbischofs Ernst, Dr. Christof vom Hayn, erhält von diesem zu Lehen die wüste Mark zu Hemmerstorff und Stücke zu Domersleben. (Cop. 41 fol. 169.)
1492. 24. Septbr. Paul Pfeffer erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Hufe auf Hemmerstorfer Felde. (Cop. 41 fol. 235<sup>v</sup>.)
1509. 16. Novbr. Peter, Hans und Heyse von Wellen haben u. a. vom Erzbischof Ernst zu Lehen das wüste Dorf zu Hermersdorf. (Cop. 41 fol. 149.)
1521. In Hermsdorf et in villa desolata Helmsdorf muss die Dompropstei 35 Hufen, genannt geltgut, haben.  
In Helmsdorf hat der Dompropst Pacht von 11 Hufen. (Cop. 91<sup>e</sup> fol. 28<sup>v</sup>. 29.)
1555. Hermsdorf desolatum zahlt an Synodalkorn dem Dechanten von Magdeburg je 3 Scheffel Weizen und Roggen. (Reg. censuum de 1555.)
- c. 1630. Das Domkapitel belehnt Joachim B. von Rohr mit den Gütern des ausgestorbenen Geschlechtes von Wellen und andern erkauften



Gütern, darunter ein Holzbleck geheissen der Hircgisberg, das liegt über Zwölfen, — das wüste Dorf zu lütgen Wellen, die Clauswiese daselbst, das wüste Dorf zu Hemsdorf und die Hemsdorfer Wiese, eine Hufe Gras zu Altenfiete, eine Hufe Gras zu Wartenberge, zu Schrottorff und Rottersdorf eine Hufe und ein Garten, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe zu Wellendorf. (A 3, Erzst. M. Domkap., No. 885.)

1670. Die von Rohr haben das wüste Dorf zu Hemstorff mit der Grasung und allem Rechte in Besitz; ferner die Hemstorffer Wiese. (A 3, Erzst. M. Domkap., No. 838.)

*Litteratur: Falke, Tradd. Corbei., S. 46. — Danneil, Wolmirstedt S. 333. 371.*

## 140. Helmwardesdorf.

Lage unbekannt.

946. 29. Jan. Otto I. übereignet dem Stift zu Quedlinburg die villa Helmuuardesthorp in pago Northuringi in comitatu Geronis. (M. G. D. I, S. 155.)

*Litteratur: Magdeb. Geschichtabl. III, S. 492. XI, S. 58.*

## 150. Helse.

Bei Eimersleben, Kreis Neuhaldensleben.

1112. 9. Aug. Bischof Reinhard bestätigt frühere Besitzungen des von Osterwieck nach Hamersleben zu verlegenden Klosters, sowie die neuen Schenkungen der Thietburg und Mathilde, darunter in Hellsili duo mansi. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 136.)
1121. 18. Oktbr. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt dem Kloster S. Laurentii zu Schöningen seinen Besitz, darunter in Hellesse III mansi et VII arce cum adiacente silva. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 151.)
1137. 18. Oktbr. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt dem Kloster S. Laurentii zu Schöningen seinen Besitz, darunter in villa, que dicitur Hellesse III mansi et VII arce et una silva. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 189.)
- c. 1160. Zu dem Gute des Helmstedter S. Ludgeri-Kloster in Ostingersleben gehört u. a. eine 3 Schillinge zahlende Hufe in Hallesse. (N. Mitth. I. 4, S. 24.)
1179. 22. Febr. Papst Alexander III. bestätigt dem Kloster Schöningen seinen Besitz, darunter in Helesse 3 Hufen und 7 Hofstellen mit dem angrenzenden Walde. (Falke, Tradd. Corbei., S. 770.)
- c. 1226. Friedrich von Morsleben hat von Luthard von Meinersem zu Lehen den Zehnten in Helesse. (Magd. Reg. II, No. 806.)
- c. 1274. Conrad von Bornstede hat von Luthard und Burchard von Meinersem u. a. zu Lehen unum locum silve Hellesen. (Sudendorf, UB. d. Herz. v. Braunsch. I, S. 51.)

- c. 1280. Johann von Gatersleben giebt 2 Hufen in Helsen dahin, wohin sie sein Lehensmann Friedrich Bogelsac verlassen hatte. (Behrends, Neuahaldensl. II, S. 463.)
1301. 26. Dezbr. Kunigunde, Gemahlin des Ludolf von Esebeck, verkauft mit dessen Zustimmung für eine halbe Mark Stendaler Silber dem Kloster Marienthal proprietatem nemoris nostri sive silvam erga villam Helserise, der an sie auf dem Erbschaftswege gekommen, in Osten durch den Wald des Ludgeri-Klosters bei Helmstedt, im Westen durch den des Heyseco von Wellendorp begrenzt wird. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 48.)
1311. Die Edlen Luthard und Conrad von Meinersem haben vom Halberstädter Bischof u. a. zu Lehn decimam in Ellese. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 445.)
1319. 26. Novbr. Konrad Edler von Werberg bestätigt dem Kloster Marienborn die Schenkung seines Vaters Hermann, bestehend in einer Hufe in campis Helsen. (Cop. 751 fol. 65.)
1326. 31. Oktbr. Das Stift Walbeck übergiebt dem Kloster Marienthal einen Wald prope villam sitam Hellis, que ligna S. Marie vulgariter nuncupantur. Ulrich und Otto von Berneberg, auf deren Bitte diese Überlassung geschah, geben dafür dem Stifte Walbeck eine halbe Hufe im Felde von Germersleben bei Alvensleben (Nordgermersl.). (Meibom, Walbeck. Chron., S. 218.)
1336. Ritter Heinrich von Alvensleben teilt zwischen seinen Söhnen Busso und Fritz die Burg Erxleben so, dass zu dem Anteil des letzteren auch der Zehnt zu Helse gehört. (C. d. Alvensl. I, No. 498.)
1372. 24. Juni. Ludolf und Friedrich Gebrüder Ritter von Alvensleben verkaufen ihrem Vetter Busse von Alvensleben u. a. den Zehnten zu Heltze. (C. d. Alvensl. I, No. 799.)
- c. 1397. Busse der jüngere von Alvensleben hat das dorff Helcze vom Erzstift zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 302.)
- c. 1400. Unter den zum Schlosse Bartensleben gehörigen Gütern heisst es: Ok over die dorp, die ern Bussen sin, Helse, Ostmersleve, Emersleve, dat gerichte to Bertensleve to, dat rekene ik up V mark. Ok rekene ik to Helse von dem ackere, wy den werket, eyne greven koy uff III firdunge. (G. Q. XVI, S. 306. 307.)
1441. In der Fehde der Herzöge Otto und Heinrich von Braunschweig und der Städte Braunschweig und Helmstedt gegen Heinrich von Alvensleben wurden auch die Dörfer Erxleben, Eimersleben und Neudorff alias Elszekerken mit Raub und Brand merklich beschädigt. (Meybaum, Chron. v. Marien-Born, S. 92.)
1455. 19. Dezbr. Erzbischof Friedrich von Magdeburg belehnt die von Alvensleben auf Erxleben u. a. mit dem Dorf Helze. (v. Mülverstedt, C. d. Alvensl. II, S. 210.)
1458. Heinrich und Friedrich von Alvensleben haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Helsen. (Cop. 474 fol. 44.)

1467. 29. April. Erzbischof Johann belehnt die Brüder Albrecht und Heinrich von Alvensleben u. a. mit dem Dorfe Helze. (C. d. Alvensl. II, No. 353.)
1478. 29. März. Bischof Gebhard von Halberstadt belehnt die Vettern Heinrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Helsen. (C. d. Alvensl. II, No. 465.)
1479. 5. Aug. Kurfürst Albrecht von Brandenburg belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter dem wüsten Dorfe Holsse. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 163.)
1480. 25. Oktbr. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die Vettern Friedrich und Heinrich von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Heltze. (C. d. Alvensl. II, No. 496.)
1499. 19. Novbr. Die Markgrafen Joachim und Albrecht von Brandenburg belehnen die von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe Helse als Zubehör zu Haus Erxleben. (C. d. Alvensl. II, No. 653.)
1535. 27. Mai. Kurfürst Joachim belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter das wüste Dorf Helse. (Riedel, C. d. Brand, A, XVII, S. 217.)
1541. 1. Dezbr. Kardinal Albrecht belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Helse. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 221.)
1611. 10. Juli. Heinrich Julius, postulierter Bischof von Halberstadt, belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Helsen. (C. d. Alvensl. III, No. 880.)

Litteratur: Wohlbrück, *Alvensl. II, S. 295.* — Behrends, *Neuhaldensl. II, S. 463.*  
— *Altmärk. Jahresber. V, S. 67.* — *Allerverein S. 20.*

## 151. 152. Gross- und Klein-Hermsleben.

Nördlich von Neuhaldensleben zwischen Neuenhofs- und Satuelle, links der Ohre.

1304. 17. Novbr. Die Brüder Heinrich, Burchard und Conrad von Drenleve erklären den von ihrem Vater Wilhelm mit dem Kloster Hillersleben begonnenen Streit über die Teilung (vulgariter marchesdinge) in campo Herbersdesleve aufgeben zu wollen. (Or.)
1347. Fritz und Gebhard von Wederde überreichen ihren Töchtern Margarethe und Ida, Nonnen zu Althaldensleben, 5 Mark jährlicher Rente aus dem dorpe tho Hermsleve und dem dorpe tho Lubbenitze. (Behrends, *Neuhaldensl. II, S. 52.*)
1362. 28. April. Jan Schenk von Dönstedt giebt dem Kloster Althaldensleben die Lehnware über einen Vierding von einer Hufe auf dem Felde zu Hermensleve, die geheissen ist die Herrenhufe, und eine Hufe zu Bunterniss auf dem Felde zu Steinbitz. (Cop. 748 fol. 91.)
1364. 9. Oktbr. Die Brüder Fritz und Gebhard von Wederde entscheiden einen Streit zwischen den Bauern von Hermesleve und denen von Nienhove über die Markscheidung. (Riedel, C. d. B. A, XXI, S. 449.)

- c. 1380. Friczo unde Gerhart de Wederden haben vom Erzstift zu Lehen — daz dorff czu Hermersleben mit allim rechte. (G. Q. XVI, S. 74.)
1382. De scultynne von Wichmestorp het hir gewest vor heghedem dinge. unde het ghewardet des ordels, dat de schepen upstoten; des is des sculten wif von Hermersleve nicht gekomen mit den buren von Bulstering, alse se wilkoret hadde, dar is se vellich ane worden, dar het se enen vreden over nomen. (Stadtbuch von Neuhaldensl.)
1446. Die Vettern Georg und Hildebrand von Berwinkel haben vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen die wüsten Dörfer Husingh, Czertlz, Grassendorff, Hermesleben und Dost. (Cop. 36 fol. 87.)
1452. 8. Juli. Georg und Hildebrand von Bärwinkel vergleichen sich mit Ludolf und Heine von Alvensleben über die Dorfstätte und Feldmark Hermisleve, auf der Heide gelegen, dahin, das jenen das Gras, diesen der Acker gehören solle; wenn die Alvensleben zu Lüberitz das Wasser stauen und dieses am Grase zu Hermisleve Schaden thut, so sollen ihn diese ersetzen. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 132.)
1470. 11. April. Güntzel und Huner von Bärwinkel verzichten auf die von Erzbischof Johann zu Lehen rührenden Güter zu Wolmirstedt, Barleben, Meizendorf, Ebendorf, Jersleben, dem wüsten Adinburg mit den wüsten Dorfstätten Hadinburg, Mildehovede, Smerfelde und Hermsleben. (Cop. 69 fol. 191.)
1479. 22. Juni. Erzbischof Ernst überträgt der Stadt Neuhaldensleben die wüsten Dorfstätten grossen Hermsleve und lütken Hermsleve in seinem Lande zu Magdeburg bei Lubbenusse auf jenseit der Ohre vor der Heide gelegen und giebt ihr die Befugnis, daselbst Ziegelöfen anzulegen. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 8.)
1484. 14. Juli. Markgraf Johann von Brandenburg belehnt Friedrich von Alvensleben auf Calvörde mit der wüsten Dorfstätte Hermesleben auf der Heide bei Brundorff und Luberitz gelegen. (C. d. Alvensl. II, No. 527.)
1533. 26. Mai. Kardinal Albrecht und Kurfürst Joachim von Brandenburg setzen einen Tag fest zur Entscheidung gewisser Streitigkeiten, die die Alvensleben angeregt haben, u. a. über die Mark Hermsleben, so die von Haldensleve obir vorwerthe zeit gebraucht und Matthias von Alvensleve sich itzo understehet dieselbigen zu be- sehen und Merkisch lehen doraus czu machen. (C. d. Alvensl. III, No. 229.)
1533. 28. Oktbr. Mit Zustimmung des Kardinals Albrecht wird ein Vertrag zwischen der Stadt Neuhaldensleben und Matthias von Alvensleben geschlossen, wonach die Stadt Gross- und Klein-Hermsleben in Benutzung nehmen soll, doch soll Matthias den Acker behalten und Anteil an der Weide haben. (Walther, Sing. M. II, S. 78.)

1585. 10. Mai. Kardinal Albrecht belehnt Matthias und Ludolf von Alvensleben mit dem Acker, der in den Marken groszen und kleynen Hermslebe in einzelnen Stücken liegt. (C. d. Alvensl. III, No. 250.)
1586. 2. Novbr. Kurfürst Joachim II. giebt dem Erzstift die Jagd in den Ortschaften an der Ohre zurück, darunter in Hermsleben. (Walther, Sing. M. VIII, S. 231.)
1587. 5. Oktbr. Kurfürst Joachim II. schliesst mit dem Kardinal Albrecht einen Vertrag über die Jagd in der Gardelegischen und Wolmirstedtischen Heide; zur ersteren wird auch gerechnet Hermszleve. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 442.)
1549. 26. Juni. Erzbischof Johann Albrecht belehnt Matthias und Ludolf von Alvensleben mit dem Acker, der in den Marken grossen und kleinen Hermsleben in einzelnen Stücken liegt. (C. d. Alvensl. III, No. 321.)
1560. 29. Aug. Erzbischof Sigismund verkauft der Stadt Neuhaldensleben den Acker und alle Gerechtigkeit, die der verstorbene Matthias von Alvensleben in den wüsten Marken Gross- und Klein-Hermsleben gehabt. (C. d. Alvensl. III, No. 437.)
1561. 19. Mai. Erzbischof Sigismund belehnt den Bürgermeister Matthäus Buemann für die Stadt Neuhaldensleben mit den wüsten Dorfstätten Gross- und Klein-Hermsleben bei Lübberitz über der Ohre, nachdem diese durch den Tod des Matthias von Alvensleben dem Erzstift heimgefallen und vom Rate der Stadt gekauft worden sind. (Or.)
1567. 19. Juni. Administrator Joachim Friedrich beleihet die Stadt Neuhaldensleben mit Korneinkünften aus der Mühle und einigen Äckern daselbst, ferner mit der wüsten Feldmark Zerlitz; ausserdem mit den durch den Tod Matthias von Alvensleben erledigten Gütern, nämlich Acker, Hut und Trift auf den wüsten Dorfstätten Grossen- und Kleinen Hermsleben bei Lübberitz jenseits der Ohre vor der Heide gelegen. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 8.)
1588. 15. April. Administrator Joachim Friedrich belehnt den Bürgermeister Hans Meyher für die Stadt Neuhaldensleben mit Zinsen aus der Mühle daselbst, drei Hufen im Stendalschen Felde, einer halben Hufe vor Klein-Sandersleben, dem wüsten Dorfe Zerlitz, sowie mit dem Acker, Hut, Trift, Weide und Mastung in den wüsten Dorfstätten grossen und kleinen Hermsleben bei Lübberitz jenseits der Ohre vor der Heide gelegen. (Or.)
1683. 17. März. Die Stadt Neuhaldensleben beklagt sich beim Kurfürsten von Brandenburg, dass die Einwohner von Calvörde das hohe Holz bei Hermsleben zum Halbgericht zu ziehen bestrebt seien. (A. Herz. M. Landesreg. VIII, No. 8.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. I*, S. 67. 100. 163 — Walther, *Singul. Magd. VIII*, S. 187. 220. — *Altmärk. Jahresber. VIII*, S. 62. *Anm. IX*, S. 51.

## 153. Hesekesdorf.

Bei Beckendorf, Kreis Oschersleben.

1220. Bischof Friedrich von Halberstadt bestätigt Landerwerbungen des Klosters Hamersleben in Ottleben (Otenleve), in Warsleben (Werdeleve) und in Hesekestorp drei Hufen von Bodo von Ampleben und seinen Brüdern. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 513.)
1303. 1. März. Kloster Gröningen verkauft dem Kloster Marienthal für 11 Mark den Kludenberg in fine campi Bekendorf, cuius confines sunt: in oriente silva domini Johannis Bongini militis de Bekendorf et Johannis de Ummendorf famuli, in occidente campus ville Hesekesdorf, in parte aquilonari silva dominorum Vallis s. Marie et in parte australi campus Hesekestorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1732 A.)
1311. Der Edle Konrad von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 4 Hufen in Eseekestorp. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 445.)  
Johann von Ummendorf ebenso den Zehnten über 30 Hufen in Eseekestorp. (Ibid. S. 459.)  
Ebenso die Ritter Beteco von Schöningen und Johannes von Hornhusen quartam partem silve, que Hach dicitur, apud Eseekestorp. (Ibid. S. 461.)  
Ebenso der Ministerial Johannes von Hornhusen und sein Bruder einen Wald bei Hesekestorp, der Hach heisst. (Ibid. S. 462.)
1313. Ludolf von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen in villa Hesekestorp 4 Hufen. (Riedel, C. d. Brand. XVII, S. 447.)  
Ebenso Ritter Johann von Beckendorf 1½ Hufe und 8 Höfe in Hesekestorp. (Ibid. S. 455.)

---

## 154. Hildagesburg.

Bei Wolmirstedt.

1129. Albertus marchio Hildegensburg quadam nocte cepit et incendit. (Chron. mont. ser.)
1196. 24. Novbr. Markgraf Otto II. von Brandenburg und sein Bruder Albrecht tragen ihre Allodialgüter dem Erzstift Magdeburg zu Lehen auf, darunter locum castri Hildagesborch. — Kaiser Heinrich bekundet diesen Vorgang 1197, Juli 9. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 710. 718.)
1289. Eine Anzahl von Bischöfen stellen für den Besuch der durch Wunder ausgezeichneten S. Nicolai-Kapelle in Hildagesburg einen Ablass aus. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 50.)  
Ebenso Erzbischof Erich 1290, April 28.
1293. 30. Mai. Erzbischof Erich verlegt auf Bitten des Dekans Konrad von Stendal den Kirchweihstag der Kapelle S. Nicolai in Hil-

- dingesburch vom Sonntag Jubilate auf Misericordias domini. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 53.)
1296. Conradus de Elvelen prope Hild[agesburg] hat den halben Zehnten daselbst. (Magd. Reg. III, No. 928.)
1319. Donation Henning von Erxsleve Ritters und seiner Brüder über die Wiesen zu Hillegesberghe. (Visit.-Protok. de 1562.)
1337. 3. Mai. Johann von Suntra, Domherr zu Magdeburg, und Marquard von Bardeleben, Domherr zu Stendal entscheiden einen Streit über das Patronatsrecht der Kapelle in Hildinghesburch dahin, dass dieses dem Domstifte Stendal zustehen solle. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 81.)  
Am 5. Mai wird das Notariatsinstrument ausgefertigt und am 6. Mai bestätigt es Erzbischof Otto.  
Am 12. Mai bestellt Papst Benedikt XII. eine Kommission zur Entscheidung dieses Streites. (Ibid. S. 82—84.)
1357. 22. Dezbr. Rudolf, Dechant der Kirche in Boyster, citiert Gerlach von Honvels, den Archidiacon der Kapelle in Hillungesborch, wegen Belästigung und Beschränkung der Freiheiten derselben vor sein Gericht. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 104.)
1358. 31. Mai. Erzbischof Otto verzichtet auf die an der Kapelle zu Hillingeborch von dem Archidiaconus des Bannes Wanzleben in Anspruch genommenen Diöcesanrechte. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 105.)
1376. 19. Juni. Der Domdechant Burchard von Magdeburg bestätigt die gegen den Dechanten zu Stendal als Pfarrer der Kirche oder Kapelle in Hildyngesborch wegen schuldiger Abgaben ausgesprochene Exkommunikationssentenz. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 123.)
1376. 30. Novbr. Der Domdechant Burchard von Magdeburg nimmt die Exkommunikation des Pfarrers der Kirche oder Kapelle in Hildingeborgh zurück. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 123.)
- c. 1393. Unter den zu Neuhaldenslehen gehörigen Lehen des Erzstifts: Johannes Godeke XXVIII iugera graminum prope Hillingesborg valentia annuatim  $1\frac{1}{2}$  marcum. (G. Q. XVI, S. 241.)
- c. 1424. Als Zubehör zum Schlosse Wolmirstedt werden aufgeführt: dy wische to Hillingborch, dy hefft XXIX morgen. (G. Q. XVI, S. 339.)
- 1443/4. Die Markgrafen von Brandenburg sprechen gegen den Erzbischof Günther das Schloss Hildagespurg als ihren Besitz an. (Riedel, C. d. Brand. B, IV, S. 318.)
1477. 19. Novbr. Die Brüder von Veltheim erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe Grases und 8 Morgen bei Hilligesborg. (Cop. 41 fol. 120\*.)
1482. 25. Febr. Ilingesburg. Louwenwische mit dem Holze darin von Billinge gekauft; Holz und Gras auf dem Rodewigk, den

Stolzenhorn bei Glindenberge gelegen, die Ruwewische bei Illingessburg. (Cop. 41 fol. 32.)

1535. 10. April. Kardinal Albrecht belehnt Jacob und Christoph von Veltheim u. a. mit einer halben Hufe und 8 Morgen Gras bei Hillingsburg. (Cop. 113 fol. 182.)

1562. Die Rentze zn Illigesburche ist ein Pfuhl (zur Fischzucht benutzt.) (Visit.-Protok. von Wolmirstedt).

*Litteratur:* v. Ledebur, *Archiv I, S. 350.* — *Magdeb. Geschichtsabl. VII, S. 377. 525.* — *Danneil, Wolmirstedt, S. 265.* — v. Heinemann, *Albrecht der Bär, S. 50, 63, 80, 92, 101, 193.*

### 155. Hodendorf.

Lage unbekannt, wohl aber bei Erxleben, Kreis Neuhaldenleben.

1336. Heineke Ritter von Alvensleben teilt das Haus Erxleben zwischen seine Söhne Busse und Fritz; dieser erhält zu seinem Teil u. a. den Zehnten zu Hodendorf. (C. d. Alvensl. I, No. 488.)

1512. 28. Juli. Hippolyt und Heinrich von dem Werder verkaufen an Curt von Mandelszem und seine Frau u. a. ein Grasbleck bei Hodendorf. (Cop. 69 fol. 51<sup>v</sup>.)

### 156. Hohendorf.

Bei Badeleben nach Wormsdorf zu, Kreis Neuhaldenleben.

1022. 1. Novbr. Bischof Bernward von Hildesheim übereignete dem Michaeliskloster daselbst Zehnten im Gau Northuringon in Badeneve, Dudulegon, Wermerstorp, Emmode, Hugendorp, Adelegerestorp. (v. Raumer, Reg. No. 470.)

1182. 4. Mai. Das Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt erwirbt eine Hufe in Hughendorpe, eo quod sibi vicinus esset, vom Stifte Nienburg. (N. Mittb. II. 4, S. 462.)

1191. 31. Jan. Papst Cölestin III. nimmt das Kloster Marienthal in Schutz und bestätigt seine Besitzungen, darunter 8 Morgen im Dorfe Hogendorf. (Magd. Reg. I, No. 1749.)

1239. Bischof Ludolf von Halberstadt schenkt dem Kloster Marienthal die Zehnten in tribus villis, unam in villa Karlestorp —, in villa etiam Hoghendorp, quicquid est ad decimam pertinens in campo et in villa Benendhorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 688.)

c. 1240. Herzog Albrecht von Sachsen überträgt dem Stift Quedlinburg die Vogtei über 53 Hufen jenseits des Bruches (trans paludem), darunter über eine halbe Hufe in Hogendorp. (v. Erath, C. d. Quedlinb., No. 97.)

1241. 22. Jan. Erzbischof Wilbrand bekundet, dass er für Friedrich von Eseebeck und seine Brüder 3½ Hufe in Hogendorf freigemacht habe. (Magd. Gesch. VI, S. 146.)



1241. 5. Dezbr. Erzbischof Wilbrand genehmigt die Übertragung von Hufen in Hogendorp an Kloster Marienthal. (Magd. Gesch. VI, S. 146.)
1242. Bischof Meinhard von Halberstadt beseitigt die Ansprüche des Arnold Koch gegen das Kloster Marienthal wegen des Zehnten unius mansi in Hogendorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 716.)
1281. 19. Aug. Bischof Volrad von Halberstadt bestätigt die Schenkung einer Hufe in Hogendorp von Seiten des Ritters Siegfried von Badenleben zu einer Memorie an das Kloster Marienborn. (Schmidt, Hochstift Halberst II, No. 1376.)
1313. Ludolf von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in Hogerstorp in Dorf und Feld, welchen der Edle Borchard von Mansfeld und die Edlen von Querfurt 1313 resignierten. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 447.)  
Ebenso Albert Spiegel, Berthold und Konrad von Sommerschenburg eine Hufe in Hogendorp deserto. (Ibid. S. 465.)
- c. 1360. Henning Spiegel hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. eine Hufe auf dem Felde zu Hogindorf bei Warmsdorf. (Cop. 470 fol. 52<sup>v</sup>.)
1400. Eddenstede et Hogendorp im Banne Göhringsdorf geben jährlich 3 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 69.)
- c. 1414. Hoghendorp est marca deserta prope Ummendorp; hic sunt VII mansi et I quartale dem Domkapitel. (Cop. 91 fol. 9.)
- c. 1450. 1521. In Hogendorp (Hagendorp) prope Ummendorp hat das Magdeburger Domkapitel 7 Hufen und ein Viertel. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 21, Cop. 91<sup>c</sup> fol. 22.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die Gebrüder Beyer mit 6 Hufen zu Ottleben und 6 Hufen auf dem Hogendorffischen Felde. (Cop. 475 fol. 9<sup>v</sup>.)
1521. In Hagendorp prope Ummendorp hat die Dompropstei Zins 6¼ Hufe. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 22<sup>v</sup>.)
1642. Im Lagerbuche des Amtes Sommerschenburg findet sich: Hohen-dorff eine wüste Dorffstadt, lieget zwischen Wormbsdorff und Badenleben, ist eine Wische und wird zum Amte gebraucht. (A. Magd. Kammer I, 167 fol. 120.)

## 157. Hohndorf.

Südlich von Calbe a. Saale.

- c. 1100. Kloster Nienburg hat in Honthorp 3 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 355.)
1269. 17. Juni. Erzbischof Konrad giebt dem Kloster Gottesgnaden für das Patronatsrecht in Krottorf das der Kirche in Hondorf. (v. Ludewig, Rel. manuser. XI, S. 577.)

1289. 13. Juli. Erzbischof Erich und das Domkapitel zu Magdeburg schenken den Brüdern des deutschen Ordens zu Berge eine Hufe und einen Weinberg in Hohendorf bei Calbe. (Magd. Reg. III, No. 627.)
1293. 28. Jan. Erzbischof Erich verkauft zur Auslösung des Schlosses Giebichenstein und zu seiner eigenen Auslösung aus der Gefangenschaft an das Domkapitel  $3\frac{1}{2}$  Hufe in Hohendorf bei Calbe, noch 2 Zinshufen, eine halbe, die Senioratshufe, 7 Hofstellen und einen Werder. (Magd. Reg. III, No. 773.)
1343. 13. Mai. Zu einer Gedächtnisfeier bei dem von Johann von Neugattersleben in der Kirche S. Gertrudis zu Hohndorf a. Bode gestifteten Altar soll auch u. a. der Pfarrer von Hondorp prope Calvis, Canonikus von Gottesgnaden, erscheinen. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 760.)
- c. 1372. Johannes und Tile von Mokrene haben vom Erzstift zu Lehen u. a. in Hondorpe eine halbe freie Hufe und eine Hufe verliehenen Gutes und 2 Höfe.  
 Ebenso Ludolf von Salzwedel eine halbe Hufe in Hondorp.  
 Hans Scriver eine halbe Hufe in campis Hoendorp.  
 Bosse Homborch u. a. eine halbe Hufe in campis Hoendorp. (G. Q. XVI, S. 58.)
1381. Johannes Vetter hat vom Erzbischof zu Lehen einen Hof und einen Weinberg in villa Hondorp ante opidum (Calbe). (G. Q. XVI, S. 194.)
1382. Busso Homburg hat zu Lehen vom Erzstift eine halbe Hufe in campo Hondorpp ante oppidum Calve. (G. Q. XVI, S. 199.)
1399. Busso Homburg hat vom Erzstift zu Lehen eine halbe Hufe in campis Honendorp; ferner eine Hufe, die Tammo von Hondorp resigniert hat. Thammo von Hondorp hat 4 Hufen in campis Hondorp; ferner 7 Hofstellen in dem Dorfe.  
 Heinrich von Wochelitz hat 5 Viertel Morgen in campis Hondorp.  
 Kone Veddern hat eine halbe Hufe in campis Hondorpe. (G. Q. XVI, S. 231.)
1415. Geverd Bornekop, Hinrik Czid, Pauwel Palme, Hans Korren, Hinrik Greve sint med rechte gekomen von Peter Sassen um den schaden, des he or hebben scholde von des wegen, dat se on genodiget hadden, dat he Lubeken bylegen muste mid eyner halven hufe up dem velde tu Hondorp. (Magd. Gesch. XX, S. 250.)
1416. 8. Juli. Peter Sasse und seine Frau verkaufen dem Kloster Gottesgnaden mit Zustimmung des Lehensherrn Jan Makrene 6 Scheffel Weizen von einem Viertel Landes auf dem Felde Hondorp bei Calbe. (Or.)
1446. Heinrich Jodicken zu Calbe hat vom Erzstift zu Lehen eine Hufe auf der Marke zu Hondorf, wovon er einen Vierdung zu Herren-

messen und einen Schilling an sanct Nielaus zu Hondorf zinst. (Cop. 36 S. 239.)

Ebenso Lorenz Korre ein halbes Lot von einer halben Hufe zu Hondorpp, Hans Donewert ein Lot von einem Viertel zu Hondorpp. (Ibid. S. 367.)

Bosse Homburg hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a.  $2\frac{3}{4}$  Hufe zu Hoendorf. (Cop. 36 S. 208.)

Ebenso 1458 Caspar Homburg. (Ibid. S. 224.)

Arnt und Peter Wragen haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. einen Berg und einen Morgen Landes bei dem Weinberge bei Hondorff. (Cop. 36 S. 550.)

1450. 8. April. Busse Homburg bezeugt, dass Hans Otten zu Calbe den Domvikaren einen halben Wispel Weizen jährlich von einer halben Hufe auf der Feldmark Hondorp verkauft hat. (Cop. 31 fol. 71.)
1463. 14. Febr. Claus Berneburg zu Calbe verkauft an Balthasar Schütze, Altaristen in der Pfarrkirche S. Stephani daselbst, einen halben Wispel Weizen von je einer halben Hufe auf der Stadtmark und zu Hondorf. (Cop. 66 fol. 407.)
1467. 28. Mai. Asmus Brun hatte Hans Kremer im Landrecht vor Calbe wegen eines Viertel Landes zu Hondorf beklagt; der Rat von Calbe entscheidet zu Gunsten des letzteren. (Handelbuch von Calbe S. 30.)
1472. Matthias Wolter zu Calbe verkauft von seinem Hause auf der Breite 18 Schock Groschen jährlich dem perner to dussen (tiden?) sancti Nicolai in Hondorp ern Henninge Pauli genant zu Gunsten der Kirche wiederkäuflich für 5 alte Schock Groschen. (Handelbuch von Calbe S. 84.)
1472. Peter Brant zu Calbe verkauft von seinem Hause in der Judenstrasse 18 Groschen jährlich deme perner to dusser tyd sancti Nicolai to Hondorp ern Hennyngge Pauwels genannt zu Gunsten der Kirche wiederkäuflich für 5 alte Schock Groschen. (Handelbuch von Calbe S. 84.)
1472. 29. Novbr. Drewes Sasse verkauft vor dem Rate zu Calbe an Jan Berndes die santh brede arthafftigen ackers vor Calve legen, als man to Hondorp geyt, für 70 Schock Groschen. (Handelbuch von Calbe S. 84. 85.)
1477. 16. Novbr. Heinrich Jodeke zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe auf der Mark zu Hondorf, davon er dem Erzbischof einen halben Vierdung Herrenmessenzins und einen Schilling S. Nicolaus (- Kirche) zu Hondorf Zins giebt. (Cop. 41 fol. 178.)
1478. 17. Febr. Matthaecus Nordheim zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen ein halbes Lot von einer halben Hufe und ein Lot von einem Viertel Landes zu Hondorf. (Cop. 41 fol. 219.)

1480. 4. Febr. Die reitenden Boten Bartholomaeus von Tuch und Werner Lamprecht erhalten die Anwartschaft auf Matthaues Nordheims Lehngüter, darunter auf ein halbes Lot von einer halben Hufe zu Hondorf. 1487 werden sie damit belehnt. (Cop. 41 fol. 301. 310.)
1484. 18. Febr. Drews Kratz erhält als Erbgut eine von Hans Stechow zu Calbe gekaufte Hufe auf Hoindorf Felde. (Cop. 41 fol. 74<sup>v</sup>.)
1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 3 Vierdung Geldes an  $2\frac{3}{4}$  Hufen zu Hondorp. (Cop. 41 fol. 171.)
1493. 26. Novbr. Ulrich Vogt erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. etliche Zinshufen, genannt eldistacker, auf den Marken Calbe — Hondorff. (Cop. 41 fol. 142<sup>v</sup>.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen eine Hufe zu Hondorf. (Cop. 431 fol. 7.)
1499. 3. Febr. Der Rat von Calbe entscheidet einen Streit zwischen Dietrich Schulze und Hans Killing wegen einer halben Hufe zu Meygen und einem Viertel Ackers zu Hondorf. (Handelbuch von Calbe fol. 202<sup>v</sup>.)
1499. 22. Febr. Der Rat von Calbe entscheidet einen Streit über ein Viertel Landes zu Hondorf. (Handelbuch von Calbe fol. 203.)
1500. 16. Septbr. Hans von Lattorf wird vom Erzbischof Ernst belehnt mit den Zinshufen, der Eldistacker genannt, auf den Marken Calbe — Hoendorff u. s. w. (Cop. 41 fol. 192.)
1501. 3. Novbr. Hans Godicke erhält statt 3 Viertel Landes auf Hoendorff Marke 3 Morgen Landes auf dem Stadtfelde und eine halbe Hufe zu Gribbene vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 159.)
1506. 6. Dezbr. In einer Erbteilung der nachgelassenen Güter Balthasar Rochs vor dem Rate zu Calbe kommen zur Verteilung eine halbe Hufe zu Nienstede, eine halbe Hufe zu Griczene, eine halbe Hufe zu Hondorf, eine halbe Hufe zu Granow, eine Hufe zu Rüsten und ein Viertel zu Serwitz. (Handelbuch von Calbe fol. 227.)
1510. 19. Febr. Hans Sachs zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Hufe auf Hondorfer Mark vor Calbe, die jährlich 12 alte Groschen Zins den Elenden zu Calbe giebt. (Cop. 41 fol. 292<sup>v</sup>.)
1512. 13. Novbr. Simon und Adam Hake werden vom Erzbischof Ernst belehnt mit einer halben Hufe auf Hondorffer Mark vor Calbe. (Cop. 41 fol. 177.)
1528. 28. Oktbr. In einem Heiratsvertrage wird u. a. bestimmt, dass der Bräutigam im Falle des Todes seines Vaters seiner Schwester Anna Korre von 2 Hufen zu Meigen und Hondorf eine geben soll. (Handelbuch von Calbe fol. 281<sup>v</sup>.)

1530. 14. Aug. Clemens Wardenberch zu Calbe giebt seiner Tochter zur Leibzucht ein Viertel Landes zu Hohndorff. (Handelbuch von Calbe fol. 289<sup>r</sup>.)
1530. Hans Hanhermann zu Calbe verkauft an Peter Schroder u. a. 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Ruesten, 3 Viertel zu Nienstede und ein Viertel zu Hohndorf. (Handelbuch von Calbe fol. 287.)
1533. 27. Jan. Eufemia, Bastian Hessen Witwe, verspricht bei ihrer Wiederverheiratung ihren 5 Kindern verschiedene Güter, darunter ein Viertel Ackers zu Hohndorff nach ihrem Tode. (Handelbuch von Calbe fol. 298.)
1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen belehnt den Grafen Wolf von Barby u. a. mit einer Hufe zu Hondorff. (v. Ludewig, Rell. manuscr. X, S. 284.)
1533. 12. Novbr. Die Witwe Heinrich Müllers zu Calbe verkauft an Frau Pockwitz 3 $\frac{1}{2}$  Hufe vor Calbe und eine freie halbe Hufe auf Hondorffer Mark. (Handelbuch von Calbe fol. 300.)
1548. 7. Febr. Ein Streit zwischen Marx Michel und Michel Jacoff etlichen ackers als eines hofes halben zu Hondorff gelegen wird vor dem Rate von Calbe entschieden. (Handelbuch von Calbe fol. 335<sup>r</sup>.)
1555. Das Dekanat zu Magdeburg hat in Hondorf 5 Hufen. (Reg. cens. de 1555.)
1561. Unter den alienierten Gütern des Klosters Gottesgnaden sind 2 Hufen, die eine zu Hondorff, die andere auf dem Speckteiche, an Martin Aue auf Wiederkauf verpfändet.  
Eine Hufe auf Hondorff Marke ist Annies Botticher auf Wiederkauf verpfändet. (Inventar von 1562.)
1583. 2. Dezbr. Administrator Joachim Friedrich belehnt Hans Bartoldes zu Klein-Mühligen, Ilse Bartholdes zu Gross-Mühligen und Anna Bartholdes mit einem Viertel auf Hondorffer Mark vor Calbe. (Or.)
1643. 28. Jan. Der Domdechant Rudolf von Bünaw zu Magdeburg belehnt M. Werner Stock, Superintendenten zu Barby, und Genossen mit einem und einem halben Viertel des Hohndorffischen Busches vor Calbe. (Or.)
1654. 11. Febr. Der Magdeburger Dechant Georg Heinrich von Bernstein belehnt Anna Margarethe Brunnerin, Witwe des Möllenvogts Barthold Struve, mit einer halben Hufe auf der Hohndorffer Mark vor Calbe. (Or.)
1670. 25. Novbr. Der Domdechant von Magdeburg belehnt mehrere Bürger von Calbe mit einer halben Hufe auf Hohndorfer Mark, welche ihnen am 28. November 1646 erb- und eigentümlich abgetreten ist. (A 3, Erst. M. Domkap., No. 1329.)
1695. 30. März. Der Domdechant belehnt Joh. Friedr. Reichenbach mit dem ganzen Hohndorffischen Busch vor Calbe, welchen dieser

von Sophie Agnes Nagelin, Tochter des verstorbenen Möllenvogts und Frau des Hauptmanns David Hurtt, gekauft hatte. (A 8 Erzt. M. Domkap., No. 1348.)

1698. In der Feldmark Hondorff liegen auf der sogenannten Wunderburg  $19\frac{1}{2}$  Morgen; gegenüber dem steinernen Kreuz zur rechten Hand des Weges, wo man zur Fähre fährt, 37 Morgen. (A. Domkap. Dekanatssachen 18. 189.)

1699. 26. Oktbr. Der Kommissar Henning Franz Hampe berichtet der Regierung:

— ferner dass — von die Hohndorffsche Stätte keine einzige antzeigung ausser einen grünen Hügel, ist wohl vermuthlich, massen die Bürger alle die wüsten Dörfer der Erde gleich gemacht haben, wie solches in specie Hans Schuldert der Schulmeister und Hans Renisch und Bastian Möbest, drei alte ehrliche Leute, auch noch andere Leute mehr, das noch nicht gar zu lange die Bürger der Stadt Calbe alle Zeit, wenn sie wären des Abends von Felde gekommen, einen Wagen voll Steine nach dem anderen von denen wüsten Dorfstätte mit nach Hause gebracht hätten; gleichfalls so hat ja noch der H. Rath Reichenbach ein gewisses Holz, so das Hondorffsche Holz genannt wird und vor diesen zu Hondorff soll gehört und vor 400 Thaler von Dr. Nagel oder dessen Schwieger-ohn Hauptmann Hordt erhandelt, welches er diese Stunde noch besitzt. Auch saget der Schulmeister Hans, dass das Holz von der Hondorffsche Kirche in der Bernburgische Vorstadt Calbe Kirche wäre verbaut worden und dass noch ein gewisses Stück Holz hiervon in der Vorstadt vorhanden wäre. Hans Renusch saget auch und erbietet sich solches mit einem Eyde zu bekräftigen, dass er etzliche Stück Acker von der Hondorffsche Stätte von den Bürgern zu Calbe gemiethet und gelbe Rüben darauf gesset, da hätte er bei dessen Grabung noch Kacheln gefunden, wären auch wohl 10 andere Vorstätter, die gleichfalls da Acker gemiethet und daselbst Feuerherthe und einen Brunnen gefunden hätten. Es soll auch von diesen Hondorffschen Äckern jährlich in termino Martini der Erbenzins gefordert werden, wer aber solchen einfordert, kann [ich] nicht erfahren, könnte also nicht undienlich sein, wann gedachte Landesherren befragt würden, ob in ihren alten Lehnregistraturen sich befinde, dass sie alle Zeit von den Hondorffschen Äckern von der Stadt Calbe oder von einem Dorffe, welches Hondorff geheissen, den jährlichen Erbenzins gefordert hätten. Auch ist remarcabel, dass die grossen Wege alle auf die Stelle, da dieses Dorf gestanden, gleich zugehen und dass bey diesem Hondorff wie bey allen Dörfern gebräuchlich 3 Felder zu finden, ein Sommer-, Winter- und Brachfeld, müsten sie alle Zeit von diesen Feldern ein Brachfeld liegen lassen, ihr Stadtfeld aber stünde ihnen frey, solches brach liegen zu lassen oder nicht. Es haben auch alle diese Äcker von diesen wüsten Dörfern ihre ungewisse Morgenzahl, etzliche klein, die andern grösser. Ferner saget Hans Renusch, dass die Bürger nicht dörfften hintreiben auf der Hondorffsche Mark und Trift, wann es nicht das churfürstliche Amt Calbe

haben wollte. Und warumb nennen die Burger der Stadt Calbe nur ein gewisses Feld, so nahe rund um der Stadt lieget, das Stadt- oder Burgerfeld, wie solches Andreas Herman zu Ölnitz saget, so ein  $\frac{1}{4}$  Landes an den Burgmeister Stracke verkauft, da hätte der Burgmeister gesaget, er wolle ihm woll mehr davor geben, wann es nur mögte in der Burger- oder Stadt-Feld liegen. (A. Magd. Cammer II, 268 fol. 171.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbibl. III, S. 494.*

## 158. Hohendorf.

Bei Gross-Salze am Hummelberge, Kreis Calbe.

1221. 21. März. Erzbischof Albrecht bezeugt, dass das Kloster U. L. Fr. die Vogtei über 14 Hufen in Borne, Esterhausen, Hondorp und Elmen vom Burggrafen Burchard für 14 Mark erkauft hat, nachdem sie diesem von Dietrich von Gronenberg resigniert war. (G. Q. X, No. 98.)
- c. 1370. Claus, Werner, Heydeko und Rost, Söhne des Ritters Conrad von Scartow, haben vom Erzstift zu Lehen in desertis campis Borne et Hondorp IX mansos et I quartale. (G. Q. XVI, S. 46.)  
Thilo Marscalk und seine Vettern haben in Hondorp 2 Hufen. (Ibid. S. 50.)
1414. 11. Juli. Peter Schulte zu Gross-Salze hat aufgelassen eine Hufe zu Elmen und ein Viertel zu Hoendorf, welche Güter Henze Haseken in Gross-Salze geliehen sind. (Cop. 65 fol. 32<sup>r</sup>.)
1477. 8. März. Den Gebrüder Odolfs leihet Erzbischof Ernst Solgüter in Salze und eine halbe Hufe auf Hondorp Felde. (Cop. 41 fol. 224.)
1490. 13. Septbr. Propst Johannes von Gottesgnaden belehnt Dietrich Ukerland und dessen Frau Osterhelt mit einer halben Hufe im Felde Hondorp und auf der Feldmark Elfwegen bei Gross-Salze. (G. Q. XVI, S. 371.)
1496. Die Pröpstin von Quedlinburg hat unter ihren Einkünften den Zehnten in Elmen und Hondorp. (Cop. 815.)
1499. Thomas Sunnewalt in Salze giebt von einer Hufe in campo Hondorp einen Wispel Weizen an das Stift S. Gangolphi. (Cop. 371.)
1523. Unter den Zinsen aus Gross-Salze finden sich im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. folgende Posten:  
Idem (Hans Heyne) I mansum van Hans Walwis I fertu Hondorp marke.  
Idem (Lucas Eszebeck)  $\frac{1}{2}$  mansum van Valtin Storkow IIIß, Hondorp.  
Ferner unter Elmen:  
Idem (Hans Snyderwinth) III ferndel III loth, Hondorp.  
Hans Kyn  $\frac{1}{2}$  mansum van Hans Lentzen I fert. Hondorp. (G. Q. X, S. 387.)

1532. 5. Oktbr. Kardinal Albrecht belehnt die Brüder Odeleben zu Salze mit einer halben Pfanne Sole im Gutjahrbrunnen, einem Viertel Sole darin und einer halben Hufe auf Hoendorff Mark. (Or.)
1615. Die Cellerie des Stifts S. Sebastian zu Magdeburg hat 3 Zins- und Lehnhufen in Hohendorff, deren Besitzer in Salze wohnen. (Reg. fabr.)
1624. 6. Septbr. Heinrich vom Thor zu Gross-Salze hat von der Propstei zu Quedlinburg auf Hondorffer Feldmark 17 Morgen, darunter 4 Morgen bei dem grauen stein. (A. Quedlinb. Propstei, No. 23)
1668. Die Hohendorfer Mark bei Salze umfasst  $796\frac{1}{2}$  Morgen oder 26 Hufen  $16\frac{1}{2}$  Morgen. (A. Magd. Cammer II. 13 vol. I.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. II, S. 229. III, S. 493.*

### 159. Hohenwenden.

Bei Gross-Wanzleben, westlich.

1323. 27. März. Die Brüder Wernecke und Vritzeke von Wanzleben zu Ampfurt belehnen die Brüder Brand und Thile von Schrotdorf zu Magdeburg mit 4 Hufen im Felde zu wendischen Schapdal, einer Hufe Hohenwenden bi der marke to Wanzleve und einem Hof in dem Dorfe zu Wanzleben. (G. Q. XXVI, No. 296.)
1380. 29. Aug. Das Stift Gandersheim bestätigt dem Stift S. Gangolphi zu Magdeburg die Schenkung des Erzbischofs Peter, bestehend in dem Dorfe Bothmersdorf mit den wüsten Ortschaften, darunter Hohenwendemarke. (Or.)
1381. 9. Juni. Hans Schrotdorf zu Magdeburg verkauft der Äbtissin von Gandersheim und dem Küster des Stifts S. Gangolphi 4 Hufen auf dem Felde zu Wendischen Schapedal und eine Hufe zu Hohenwenden by der marke to Wanzlew. (G. Q. XXVI, No. 565.)
1477. 23. Febr. Die Äbtissin von Gandersheim belehnt die von Alvensleben mit den Gütern, die vorher Werner von Wanzleben zu Lehen hatte, darunter mit dem Dorfe Schapdal, dessen zweites Feld zu Hovende  $29\frac{1}{2}$  Hufen umfasst. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 160.)  
Die Belehnung wiederholt Markgraf Johann von Brandenburg 1484, März 30. (Ibid. S. 168.)
1480. 15. April. Erzbischof Ernst belehnt seinen Rat Heinrich von Krosigk u. a. mit einer Hufe zu Hohenwende. (Cop. 41 fol. 68<sup>v</sup>.)
1488. 12. Febr. Erzbischof Ernst belehnt Heise Dreger und Gebhard Knappel u. a. mit 20 Schillingen zu Hohenwende. (Cop. 41 fol. 104<sup>v</sup>.)
1499. In Hohenwenden hat das Stift S. Gangolphi  $7\frac{1}{2}$  Hufe und 7 Morgen, wovon eine halbe Hufe verloren ist. (Cop. 371.)
1529. 30. Oktbr. Der Rat von Wanzleben pachtet vom Kapitel S. Gangolphi in Magdeburg die Äcker bei der Schapdael wische anorende Zanthzwise marke mit  $17\frac{1}{2}$  Hufe Landes, Hohenwende marke mit  $7\frac{1}{2}$  Hufe Landes, die Hufe um 15 Scheffel Weizen, und



- Honneberge Marke, die Hufe um 9 Scheffel Roggen. (A 4. Erzst. M. S. Gangolfi, No. 105.)
1544. 26. Oktbr. Der Rat von Wanzleben bittet den Koadjutor Johann Albrecht dafür zu sorgen, dass die vom Gangolphstift in Magdeburg erpachteten Äcker in Henneberge, Hogenwende und bei der Schapdaelwische den Bürgern erhalten und nicht den Bauern von Bottmersdorf verpachtet werden. (A. 4 Erzst. M. S. Gangolfi, No. 105.)
1545. 13. Mai. Der Kondjutor Johann Albrecht entscheidet einen Streit zwischen der Stadt Wanzleben und dem Stift S. Gangolphi zu Magdeburg über die 3 Feldmarken Hohenwenden, Schapdahl und Henneberg und bestimmt, dass die Bauern von Bottmersdorf 16 Hufen zu Hohenwenden und Henneberg zu einem Zinse von 6 Groschen für die Hufe erhalten sollen. (Cop. 369 No. 124.)
1670. 12. Novbr. Das Stift S. Gangolphi belehnt Hans Ewissen zu Bottmersdorf mit 2 Morgen Landes zum Hohenwenden belegen. (Or.)

## 160. Holtorf.

Bei Bregenstedt, Kreis Neuahaldensleben.

- c. 1226. Alverich von Bertensleben hat 4 Hufen in Holtorp von Luthard von Meinersem zu Lehen. (Sudendorf, UB. d. Herz. v. Braunschw. I, S. 9.)
- Ebenso Bruno von Eilsleben 4 Hufen in Holtorp. (Ibid.)
1292. 14. März. Herzog Wilhelm von Braunschweig entsagt zu Gunsten des Stifts S. Blasii zu Braunschweig der Vogtei über 2 der Kirche zu Holdtorpe in banno Scepenstedhe gehörige Hufen. (Asseburger UB. I, No. 459.)
1311. Die Edlen von Querfurt haben vom Bischof zu Halberstadt zu Lehen eine Hufe und eine halbe Hufe in Holtorp. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 445.)
1311. Heinrich und Alberich Schenken von Dönstedt haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in Holtorp. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 441.)
1315. 10. April. Konrad von Meinersem schenkt mit Zustimmung seines Bruders Luthard und seiner Söhne auf Bitten Hennings von Eilsleben 2 Hufen in campo deserto nomine Holtorp prope Bredenstede dem Kloster Althaldensleben. (Cop. 748 fol. 63.)
1315. 12. Aug. Die Gebrüder von Eilsleben schenken dem Kloster Althaldensleben und haben demselben durch ihren Lehnherrn Conrad von Meynersem übereignen lassen 4 mansos sitios in campo deserto nomine Holdtorp prope Bredenstede. (Altmärk. Jahresber. V, S. 76.)

Litteratur: Behrends, Neuahaldensl. II, S. 471. — Altmärk. Jahresber. V, S. 76.  
— Allerverein S. 16.

## 161. Honneberg.

Bei Gross-Wanzleben, südwestlich.

1380. 29. Aug. Das Stift Gandersheim bestätigt dem Stift S. Gangolfi zu Magdeburg die Schenkung des Erzbischofs Peter bestehend in dem Dorfe Bothmersdorf mit mehreren wüsten Dorfstätten, darunter Honeberg, Sessche marke, wendische Marke. (Or.)
1382. Curt Hondorp habet — in campo prope Honeberge I mansum (im districtus Wanzleben). (G. Q. XVI, S. 204.)
- c. 1400. Unter den Lehen zu Wanzleben hat Hinrich Basillis  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Honneberg. (G. Q. XVI, S. 243.)
1446. Hans Knyteling hat vom Erzstift zu Lehen u. a. eine Hufe auf Honneborghe marke. (Cop. 36 S. 245.)
1455. Arnd Beyendorf erhält vom Erzstift zu Lehen 3 Hufen in den Feldmarken Wanzleben, Osterwenden, Honneberge und bei der Schapdalwiese. (Cop. 36 fol. 53.)
1462. 5. Juli. Heinrich Salomon zu Magdeburg bekennt, dass ihm Erzbischof Friedrich 2 Hufen mit Oberland, 3 Morgen und  $3\frac{1}{2}$  Morgen in einem Felde und noch  $3\frac{1}{2}$  Morgen und 2 Worten in der Dorfstätte zu Honneberg, eine halbe Hufe auf Tasdorfer Felde, 2 Hufen auf dem Felde zu Wanzleben und noch andere Güter zu Wanzleben für 200 Gulden verkauft hat. (G. Q. XXVII, No. 834.)
1477. 23. Febr. Die Äbtissin von Gandersheim belehnt die von Alvensleben mit den früher von Werner von Wanzleben inne gehaltenen Gütern, darunter mit dem Dorfe Hamberge und dazu 10 Hufen, dem Dienstgut, und  $4\frac{1}{2}$  Hufe Zinsgut und 3 Hufen Elsgut (?). (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 160.)
- Die Belehnung wiederholt Markgraf Johann von Brandenburg 1484, März 30. (Ibid. S. 168.)
1477. 11. Juni. Arnd Beyendorf erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 3 Hufen auf den Feldmarken Wanzleben, Osterwenden, Honneberge und bei der Schapdalwiese. (Cop. 41 fol. 16.)
1477. 3. Oktbr. Claus Kneitling hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe Landes auf Honneberger Mark gelegen. (Cop. 41 fol. 59<sup>v</sup>.)
1478. 10. Juli. Gebhard Knüppel erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. vor der Stadt Wanzleben auf Honneberger Felde  $1\frac{1}{2}$  Hufe. (Cop. 41 fol. 65.)
1481. 26. Juni. Claus Beyendorf zu Wanzleben erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 3 Hufen in den Feldern und Feldmarken Wanzleben, Osterwenden, Honneberge und bei der Schappedalwische. (Cop. 41 fol. 31<sup>v</sup>.)
1482. Ritter Busse von Alvensleben beleiht die von Calbe mit einem Hof zu Hamberge. (C. d. Alvensl. II. N.. No. 44.)

1501. 18. Dezbr. Die Gebrüder Gittoldt erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 6 freie Hufen auf den Feldern Wanzleben, Osterwende, Honneberge und bei der Schlapdahl Wiese. (Cop. 41 fol. 157.)
1504. 13. März. Bastian, Hans, Peter und Tile Gittolt erhalten vom Erzbischof Ernst die Erlaubnis, den Schöffen des weltlichen Gerichts zu Magdeburg 8 Gulden u. a. aus 6 freien Hufen zu Wanzleben, Osterwende und Honneberge zu verkaufen. (Cop. 69 fol. 42.)
1529. 30. Oktbr. Der Rat von Wanzleben pachtet vom Kapitel S. Gangolphi zu Magdeburg die Äcker bei der Schapdaelwische in der Zanthzwise Mark und Hogenwende Mark zu je 15 Scheffel Weizen die Hufe und Honneberge Marke, die Hufe zu 9 Scheffel Roggen. (A 4 Erst. M. S. Gangolphi, No. 105.)
1544. 26. Oktbr. Der Rat von Wanzleben bittet den Koadjutor Johann Albrecht von Magdeburg dafür zu sorgen, dass die vom Stift S. Gangolphi erpachteten Äcker in Henneberge, Hogenwende und bei der Schapdaelwische den Bürgern erhalten und nicht den Bauern von Bottmersdorf verpachtet werden. (A 4 Erst. M. S. Gangolphi, No. 105.)
1545. 13. Mai. Der Koadjutor Johann Albrecht entscheidet einen Streit zwischen der Stadt Wanzleben und dem Stift S. Gangolphi zu Magdeburg über die 3 Feldmarken Hohenwenden, Schapdahl und Henneberg und bestimmt, dass die Bauern von Bottmersdorf 16 Hufen zu Hohenwenden und Henneberg zu einem Zinse von 6 Groschen für die Hufe erhalten sollen. (Cop. 369 No. 124.)
1649. 4. April. Das Stift S. Gangolphi belehnt Simon Becker zu Wanzleben und seine Erben mit einer halben Hufe auf Henneberger Felde. (Or.)
1715. 16. Oktbr. Das Stift S. Gangolphi belehnt J. H. Becker zu Wanzleben mit einer halben Hufe im Henneberger Felde. (Cop. 371<sup>b</sup>.)

## 162. Honstedt.

Bei Bregenstedt, Kreis Neuahaldensleben.

- c. 900. Das Ludgerikloster in Helmstedt hat Besitz in Honstede. (C. d. Alvensl. I, 1026.)
- c. 1170. Das Kloster S. Ludgeri hat als Zubehör zu Ostingersleben eine Hufe in Honstide, die 4 Schillinge und 16 Pfennige zinst. (N. Mitth. I. 4, S. 24.)

Zum Behuf des Siechenhauses hat das Kloster u. a. in Honstide von einer halben Hufe 30 Pfennige. (Ibid. S. 39.)

Liudolfus, filius Bernhardi de Balken, Ministerial des Klosters, hat in Honstide eine, Sigebertus  $3\frac{1}{2}$ , Thiedericus eine, Reder  $1\frac{1}{2}$  Hufe. (Ibid. S. 39. 41.)

Zur Meierei in Wormstedt (wüst zwischen Helmstedt und Schöningen) gehören 13 Hufen in Honstide. (Ibid. S. 45.)

1180. 1. Juli. Papst Alexander III. bestätigt dem Kloster Marienthal seinen Besitz, darunter in Honstide 3 Hufen geschenkt von Hermann von Gravenstide. (v. Pflugk-Hartung, A. ined. pont. I, No. 307.)
- c. 1210. Abt Heribert von Werden bestätigt einen Tausch, in welchem Kloster Marienberg eine Hufe in Honstide gegen eine andere in Krispenrode (wüst bei Helmstedt) vom Custos von S. Ludgeri in Helmstedt eintauscht. (N. Mitth. II. 4, S. 469.)
1224. Herzog Heinrich von Braunschweig versichert dem Kloster S. Ludgeri die Freiheit mehrerer Güter von der Vogtei, darunter 1 Hufe in Honstide. (N. Mitth. II. 4, S. 474.)
- c. 1225. Der Propst Rupert vom Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt macht mehrere Stiftungen, darunter von einer Hufe in Honstede, die 7 Schillinge zinst. (N. Mitth. III, S. 90.)
1300. 23. Septbr. Das Kloster Ballenstedt schenkt dem Kloster Berge eine 5 Schillinge zinsende Hufe in Honstede. (Magd. Reg. III, No. 1064.)
1311. 1. Novbr. Bischof Albrecht von Halberstadt gestattet dem Pfarrer Johannes in Honstede, das Dotalgut seiner Kirche gegen einen am Kirchhof liegenden Hof der Ritter Heinrich und Friedrich von Alvensleben zu vertauschen. (C. d. Alvensl. I, No. 341. 346.)
- c. 1315. Abt Wilhelm von Werden belehnt die von Harbke mit 4 Hufen in Honstede, die von Bodenrode mit 3 $\frac{1}{2}$  Hufe. (N. Mitth. III. 3, S. 76. 77.)
- c. 1348. Das Kloster S. Ludgeri in Helmstedt besitzt in Honstide 10 Hufen. (N. Mitth. III. 3, S. 82.)
1458. Guntzel von Veltheim hat vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Honstede. (Cop. 474 fol. 45.)
1480. Gunzel und Huner von Berwinkel und ihr Vetter Burkhard haben vom Stift Halberstadt u. a. zu Lehen den Zehnten zu Honstede. (Cop. 475 fol. 14 $\nu$ .)
1491. Erzbischof Ernst, Administrator von Halberstadt, belehnt Henning Gerecke zu Magdeburg mit dem Zehnten zu Hunstede, den er vorher von den von Berwinkel zu Lehen gehabt. (Cop. 475 fol. 73 $\nu$ .)
1562. 16. Dezbr. Erzbischof Sigismund, Administrator von Halberstadt, belehnt Henning Gerken zu Magdeburg mit dem Zehnten zu Honstedt. (C. d. Alvensl. III, No. 463.)
1684. Die Pfarräcker von Emden sind von allen Lasten frei, nur von den 8 Morgen in Hönstetter Felde wird der Zehnt gegeben. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: Wohlbrück, *Alvensl. II*, S. 424. — Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 471.  
 — *Altmark. Jahresber. V*, S. 77. — v. Mülverstedt, *C. d. Alvensl. III*, No. 463.  
 — *Allerverein* S. 15.

### 163. Klein-Hornhausen.

Bei Hornhausen, Kreis Oschersleben.

1136. 2. Novbr. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt die Besitzungen des Stifts S. Pauli, darunter in *occidentali Hurnehusen* *X mansi et tantum predii, quod solvit XXX nummos.* (G. Q. XIII. S. Pauli No. 3.)
1181. 27. Dezbr. Bischof Dietrich von Halberstadt bestätigt die Schenkung von 1½ Hufe in *minori Hurnehusen* seitens seines Ministerialen Bertram von Otenleve. (Kunze, Hamersleben S. 7.)
1271. 1. Juni. Kloster Hamersleben verkauft dem Kloster Marienborn u. a. in Klein-Hornhausen 1½ Hufe, die 15 Schillinge zinst. (Magd. Reg. III, No. 47.)
1279. 5. Novbr. Bischof Volrad von Halberstadt bekundet, dass die *communitas civium in minori Horenhusen* notgedrungen in seiner Gegenwart in Eilenstede, als er dort die Kirche weihte, auf eine Hufe des Gemeindegutes (*que — mene vocabatur*) verzichtet und dem Kloster Huysburg für 24 Mark Silber verkauft habe. (N. Mitth. IV. 1, S. 33.)
1311. Ritter Johann von Crendorp hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen in *parvo Hornhusen* die Vogtei über eine halbe Hufe. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 452.)

### 164. Hörsingen.<sup>1</sup>

1251. 21. Novbr. Bischof Meinhard von Halberstadt gestattet, dass der Edle Hermann von Werberg dem Kloster Hamersleben den Zehnten von Klein-Ausleben gegen die Besitzungen des Klosters in *utroque Horsinge* vertauscht. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 846.)

### 165. Klein-Hötensleben.

Bei Hötensleben südöstlich, Kreis Neuhaldensleben.

- c. 1070. Das Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt besitzt als Zubehör zur Meierei Wulfersdorf 2 Hufen in *Hozeneslove minori*, die 13 Schillinge zinsen. (N. Mitth. I. 4, S. 30.)
1209. Abt Heribert II. von S. Ludgeri in Helmstedt entsetzt den Ministerial Gottfried von Herbeke der Verwaltung gewisser Klostergüter, darunter in *Hotenslove maiori et minori.* (N. Mitth. II. 4, S. 467.)
1221. Propst Rupert vom Kloster S. Ludgeri in Helmstedt erwirbt dem Kloster mehrere Zehnten, wofür er dem Stift Halberstadt 10 Hufen

<sup>1</sup> Ein Ort Hörsingen existiert noch im Kreise Neuhaldensleben, welcher niemals als wüst bezeichnet wird. Da hier aber von 2 Dörfern dieses Namens geredet wird, so muss eins davon wüst geworden sein. Unterscheidende Zusätze bei dem Namen kommen nicht vor.

- in Klein-Hamersleben,  $7\frac{1}{2}$  in minori Hotensleben und  $2\frac{1}{2}$  in Wobeck überlässt. (N. Mitth. II. 4, S. 470.)
1284. Baldwin von Dalem verpfändet dem Kloster Riddagshausen 2 Hufen in Klein-Hötensleben. (Magd. Reg. II, No. 432.)
1286. 26. Juli. Bischof Volrad von Halberstadt verkauft den Zehnten zu Wobeck und 3 Hufen in Klein-Hötensleben für 15 Mark dem Kloster Riddagshausen. (Magd. Reg. III, No. 512.)
1287. 11. April. Johann von Schöppenstedt genehmigt den von Baldwin von Dalem vollzogenen Verkauf von 2 Hufen in Klein-Hötensleben an das Kloster Riddagshausen. (Magd. Reg. III, No. 539.)
1290. 20. April. Abt Reinhold von Marienthal verkauft dem Kloster Riddagshausen  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Klein-Hötensleben. (Magd. Reg. III, No. 655.)
1291. 23. März. Dombherr Friedrich von Halberstadt und Eberhard von Zuzelitz verkaufen dem Kloster Riddagshausen 4 Hufen in Klein-Hötensleben (Hothensleve), welche Heinrich und Jordan von Hornhausen von ihnen zu Lehen hatten, für 10 Mark. (Magd. Reg. III, No. 704.)
1311. Der Edle Konrad von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in parvo Hotsenleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 445.)  
Ludolf von Esbeck ebenso die Vogtei über 10 Hufen in parvo Hottensleve. (Ibid. S. 450.)  
Ebenso Ritter Friedrich Teseke und seine Brüder einen Hof in parvo Hottensleve. (Ibid. S. 463.)
1347. 4. Jan. Erzbischof Otto beschuldigt Herzog Magnus von Braunschweig, dass er ihm Schloss Hötensleben mit Zubehör, nämlich das Dorf Hötensleben, Berneberge, Uppelinge, grossen Owesleve, lütken Owesleve, lütken Hotensleve, Nienstede und den Hof zu Rollstede und lütken Hamersleve, vorenthält. (Riedel, C. d. Brand. B. VI, S. 77.)
- c. 1360. Heinrich und Berthold von Werberg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den halben Zehnten zu lutken Hotzensleve. (Cop. 470 fol. 52.)  
Der Edle Konrad von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den halben Zehnt zu lutken Hotzensleve. (Cop. 470 fol. 54<sup>v</sup>.)
1381. Ritter Ludolf von Hartsrode hat vom Erzstift zu Lehen unamburghutam cum VI mansis in campis lütken Hottensleve. (G. Q. XVI, S. 186.)
1407. Hermann und Curt von Werberg zu der Sommerschenburg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnt zu lutken Hotensleve. (Cop. 470 fol. 20<sup>v</sup>.)
1458. Die von Veltheim haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den halben Zehnt zu lutken Hotensleve. (Cop. 474 fol. 45.)  
Ebenso 1480. (Cop. 475 fol. 55.)

1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Burkhard von Werberge u. a. mit dem Zehnt zu lutken Hotensleve. (Cop. 475 fol. 62<sup>v</sup>.)
1538. Zum Amte Hötensleben gehören 6 ledige wüste Marken und folgende Dörfer: Hötensleben — Lutken Hothensleve Mark, Ursleve — Rohlsteder Mark, Wackersleve — Lutchen Hamersleve Mark, Ausleve — Lutchen Ausleve und Neinstede Mark, Barneberg — Kahstorf und auch Neinstede Mark. (Cop. 113 fol. 248.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 604.

## 166. Hüsing.

Bei Alvensleben, nach Bodendorf zu, Kreis Neuhaldensleben.

1327. 14. Febr. Der Knappe Gebhard von Alvensleben verkauft seinem Vetter Heineke sein Gut zu Husinge. (C. d. Alvensl. I, No. 480.)
- c. 1390. Hinricus et Ludolf patruelus (de Alvensleve) habent villas Husing, Serlicze et Grassendorp. (G. Q. XVI, S. 251.)
- c. 1400. Die Bauern von Büssing müssen beim Schütten des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, *Sing. M. VI*, S. 8.)
1446. Die Vettern Georg und Hildebrand von Berwinkel haben vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen die wüsten Dörfer Husingh, Czerlitz, Grassendorff, Hermesleven und Dost. (Cop. 36 fol. 87.)
1477. 19. Novbr. Die von Bärwinkel erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die wüsten Dörfer Hussing, Czerlitz, Grassendorf und Dost mit allem Rechte. (Cop. 41 fol. 20<sup>v</sup>.)
1490. 24. Septbr. Kersten Schrader zu Neuhaldensleben erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Breite zu Huszyn. (Cop. 41 fol. 281<sup>v</sup>.)
1509. 14. Dezbr. Drewes Pape zu Alvensleben erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 3 Hufen mit 2 Wiesen und einem Busche in der Flur von Alvensleben zwischen dem Sneitholze und Husinge vor dem Nuendorfe gelegen. (Cop. 41 fol. 238<sup>a</sup>.)
1510. 3. Febr. Claus Korthen zu Alvensleben erhält u. a. vom Erzbischof Ernst zu Lehen einen Wiesenfleck auf der wüsten Feldmark zu Husingen, wofür er einen Gulden Zins nach der Burg Alvensleben bezahlt. (Cop. 41 fol. 52.)
1511. Werner Bödeker zu Dönstedt erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen 2 Wiesenblecke auf Husinge Mark, eine benedden den grossen yven, das andere am Steinbleke gelegen. (Cop. 41 fol. 49.)
1567. Zu den Holzungen des Schlosses Alvensleben gehört auch das Hüsingholz. (Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 177.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. III*, S. 228. — *Allerverein* S. 18.

## 167. Jazili.<sup>1</sup>

Lage unbekannt.

1063. 30. Juli. König Heinrich IV. schenkt der Magdeburger Kirche Güter in den Ortschaften Dodeleben, Erxleben, Jazili und Sohlen im Nordthüringgau in der Grafschaft Adalberts. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 139.)
- 

## 168. Jegenitz.

Bei Eikendorf, Kreis Calbe.

- c. 1360. Fritz von Welsleben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. to Egenitz 60 Schock Zehnten auf dem Felde, das erbeit men von Verderstede. (Cop. 470 fol. 55.)
1414. Unter den Einkünften aus Förderstedt verzeichnet das Domkapitel eine Hufe in campis Jhegenitz. (Cop. 91.)
1490. Hans Halke in Stassfurt giebt dem Domkapitel Zins von einer Hufe in campo ville Jegenitz (Gegenitz). (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 13<sup>v</sup> Cop. 91<sup>c</sup> fol. 15<sup>v</sup>)
- 

## 169. Klein - Jersleben.

Bei Jersleben, Kreis Wolmirstedt.

1458. Henning und Cone von Emden haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 4 Wispel Weizen im Zehnten zu Eichenbarleben und den Zehnten zu lutken Jersleve. (Cop. 474 fol. 41.)
- 

## 170. Jeser.<sup>2</sup>

Südlich von Calbe, gegenüber von Wedlitz, an der Saale.

964. Markgraf Gero unterwirft das von ihm gegründete Nonnenkloster Gernrode dem apostolischen Stuhl und führt seine Besitzungen dabei auf, darunter Jezer cum ecclesia. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 38.)
1197. 29. Juli. Kaiser Heinrich VI. gewährt den szmüli und hien zu Waldau und Frohse in Anhalt talem iusticiam, qualem habent szmüli et illi, qui dicuntur hien de Jhesere. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 719.)
1207. 9. Aug. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Gernrode seinen Besitz, darunter Jesere cum ecclesia. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 759.)
1214. 9. Juni. Nicolaus, plebanus in Jezere ist Zeuge. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 12.)
- 

<sup>1</sup> Das Magdb. Copialbuch in Zerbst hat die Lesart Tazili, welches etwa Detzel bei Bülstringen sein könnte, wenn es auch weit von Dodeleben und Sohlen entfernt liegt.

<sup>2</sup> Vrgl. auch Balberge, welches häufig in Verbindung mit Jeser vorkommt.



1227. 12. Juni. Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Gernrode seine Besitzungen, darunter Jezere cum ecclesia. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 88.)
1283. 5. Juni. Theodericus plebanus in Jezer ist Zeuge. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 553.)
1307. 30. April. Ritter Johann von Glindenberg verkauft dem Bernburger Bürger Konrad Rabe 10 Schillinge von einer halben Hufe in Jezere und Einkünfte aus Waldau. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 143.)
1323. Fürst Bernhard III. von Anhalt beleihet Gebhard von Sprone mit 11 Mark Geldes zu Yesere und zu Balberche. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, A. No. 11.)
1326. Fürst Bernhard III. von Anhalt beleihet Conrad Rosenburch mit 11 Mark Geldes zu Yesere. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 378.)
1328. Fürst Bernhard III. von Anhalt leiht Gunseline mit dem Arme seiner Vettern Gut zu Jesere. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 379.)
1329. 2. März. Das Kloster Gernrode verkauft den Aldermannen der Pfarrkirche in Jezere eine Hufe daselbst für 12 Mark. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 561.)
1331. Guncelin mit dem Arme und sein Vetter Liwin lassen die Güter zu Yesere auf, die Fürst Bernhard weiter verleiht. —  
Ferner leiht er zur Leibzucht der Frau Tyles von Dupzk 2 Mark zu Yesere. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 381.)
1334. 30. Juni. Der Erzbischof Wilhelm von Antivari und 13 andere Bischöfe stellen der Pfarrkirche S. Cyriaci et Katharinae in Gezere einen Ablassbrief aus. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 643.)
1337. Thile von Dupzk lässt dem Fürsten Bernhard III. von Anhalt auf 3 Mark Vogtgeldes zu Jezere. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 385.)
1338. Fürst Bernhard III. von Anhalt beleihet Hinze Trost mit 9 Mark an seinem Zinse zu Jezere. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 386.)
1342. Fürst Bernhard III. von Anhalt beleihet Heinrich von Lobeze mit einer Mark auf  $2\frac{1}{2}$  Hufe zu Nienburg und Jeser, die Hermann Bem aufließ. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 388.)
1343. 13. Mai. Zu einer Gedächtnisfeier (anniversarius) bei dem von Johann von Neugattersleben gestifteten Altar in der Kirche S. Gertrudis zu Hohndorf a. Bode soll u. a. auch der Pfarrer von Jezere erscheinen. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 760.)
1361. 4. April. Die Fürsten Heinrich IV. und Otto III. von Anhalt überweisen der Äbtissin Adelheid III. von Gernrode drei Mark jährlich aus ihrem Vogtgelde zu Waldau und Jezere; davon werden 7 Vierdinge von dem Felde zu Jezere gegeben. (v. Heinemann, C. d. Anh. IV, No. 260.)

1365. 1. Mai. Das Kloster Gernrode bewidmet den Altar des heil. Kreuzes in seiner Stiftskirche mit einer Hufe in campo Jezsere, welche die dortigen Bauern Tilo de Jezere und Role de Bosin bebauen. (v. Heinemann, C. d. Anh. IV, No. 327.)
1369. 12. März. Die Äbtissin Adelheid III. von Gernrode bekundet, dass die Pröpstin Bertha von Snauditz eine Hufe Landes auf dem Felde zu Jezere, dy tûbehorde tû unseme vorwerk in demsilven dorpe tû Jezere, gekauft habe mit der Bestimmung, dass sie nach ihrem Tode dem Kloster zufallen solle. (v. Heinemann, C. d. Anh. IV, No. 378.)
1376. 29. Juni. Fürst Otto III. von Anhalt schlichtet einen Streit zwischen den Bauern von Jhesere und Wedlitz über einen Weg zur Weide dahin, dass die Bauern von Jhesere einen unversteinten Weg zu ihrer Weide über der von Wetheliez anger boven der Sale hyn haben sollen. (v. Heinemann, C. d. Anh. IV, No. 486.)
1377. Unter den Einnahmen de concivio proprie burmal in Calbe steht: Jan Hoyman van Jesere dedit III fl., Claus Scomekir van Centz dedit I fl. (Stadtrechnung von Calbe.)
1390. Heyne Corre von Yeser. (Magd. Gesch. XX, S. 131.)
1396. Hans Jan von Gesere is in der achte. (Magd. Gesch. XX, S. 135.)
1400. 12. Jan. Rôle van Hondorp het mit rechte erwürffen, dat dy bûr van Gesere eme wedder dîn schullen den schaden, den eme ôre vehe gedan het an zinen korne op dem velde und redelike kôste. (Magd. Gesch. XX, S. 141.)
- Albertus, die custer van Geser, het zyik ut der achte togen, dar he indan was van des gherichtes wegen. (Magd. Gesch. XX, S. 141.)
1406. Greve Albrecht scholde komen jegen de borger van Magdeborch up einen dach to Jesir in dat dorp, dat bie Niendorp (?) lit, unde scholde mede bringen sine borgere alse van Czerwest, Koten und Dessawe, de scholden denn den borgeren van Magdeborch dar don uppe dem dage, des se on plichtich weren. (Schöffenchron. S. 324.)
1466. 1. März. Jacob Wilken zu Calbe lässt Jacob Köppe den werder to Jheser auf. (Magd. Gesch. XXXI, S. 91.)
1467. Scholastica von Anhalt, Äbtissin von Gernrode, belehnt den Rat von Calbe mit dem Steinbruch auf des Klosters Mark zu Jeszer gegen 3 Schock alter Groschen; sollte der Steinbruch keine Steine mehr geben, so soll der Rat sich auf der Mark Jeser einen andern suchen; sollte überhaupt kein Bruch mehr dort bestehen, so sollte der Zins aufhören. (Gleichz. Abschrift in Privatbesitz.)
1470. 15. Dezbr. Erzbischof Johann verwandelt auf Antrag des Pfarrers Martin Hakeborn die Parochialkirche S. Cyriaci im Dorfe Jheser in ein simplex ecclesiasticum sine cura beneficium, weil sie populo destituta ac villa ipsa una cum ecclesia omnino diruta exstiterit eiusque desolationis perpetuitatem per modica relicta diruta testen-

tur nec sit verisimile ipsum malicia et hominum paucitate obstantibus eam ad populum restitui vel ipsius collapsa reparari — (Cop. 67 fol. 456.)

1480. 15. Mai. An der wüsten Kirche zu Jheszer entscheidet der Erzbischof Ernst einen Streit zwischen der Äbtissin von Gernrode und denjenigen Leuten zu Calbe und Münchennienburg, die Acker und Wiesenwachs zu Jeszer zwischen Calbe und Münchennienburg haben. Danach soll die Äbtissin die Lehen haben, die Inhaber der Äcker Pacht zahlen; der Äbtissin soll zu ihrem Wiesenwachs auch noch das Pfarrgut erhalten, das den dritten Teil der Wiesen zu Jheszer beträgt.; (Cop. 68 fol. 448<sup>v</sup>.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen 14 Hufen zu Jeszar. (Cop. 431 fol. 7.)
1519. 20. Juli. Lamprecht Nachsangk kauft die nachgelassenen Güter der Witwe Burchard Krusselers zu Calbe für 110 Gulden, darunter 3 Hufen auf dem Felde zu Jheszer. (Handelbuch von Calbe fol. 266<sup>v</sup>.)
1526. 6. Juli. Die Bewohner von Calbe, welche auf der Jeserischen Feldmark Acker haben, schreiben an den Amtmann Simon Hake, dass er sich für sie bei den erzbischöflichen Räten wegen des an das Stift Gernrode zu zahlenden Zinses verwende, und fügen ihm zu wissen, dass vor Alters, da wir die Gerichtsstühle haben helfen halten und besucht, die Eltiste Güter der Jesserischen Margke nicht so hoch und sehr beschwert gewesen mit den Zinsen, wie itzt, dersieder die Gerichte verblieben, geschieht, dann wir fast noch eins so viel, als vor Alters gegeben, geben müssen, uns auch durch das Abepflügen nicht geringer Schaden geschehn an unsern Wischen — (A I. Erzt. M. No. 12.)
1528. 28. Oktbr. In einem Heiratsvertrage werden dem Bräutigam von seinem Vater Claus Korre zu Calbe u. a. 4 Hufen auf den Marken zu Balberge und Jeser versprochen. (Handelbuch von Calbe fol. 281.)
1532. 5. Mai. Bartholomäus Fetthe zu Calbe verpfändet sein Haus und eine halbe Hufe zu Papendorf und eine halbe Hufe zu Jeser seinen Stiefkindern dafür, dass er ihnen bei ihrer Grossjährigkeit ihr väterliches Erbe ausliefern will. (Handelbuch von Calbe fol. 293<sup>v</sup>.)
1532. 16. Juni. In einer Erbteilung unter den Geschwistern Valentin, Michael, Jacob und Walburg Doyte zu Calbe werden verteilt an Äckern 2 Hufen zu Balbergk, eine Hufe zu Rosten, eine Hufe zu Jeser und eine halbe Hufe zu Meygen. (Handelbuch von Calbe fol. 294.)
1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen belehnt den Grafen Wolf von Barby u. a. mit 14 Hufen zu Jesar. (v. Ludewig, Rell. manuscr. X, S. 284.)
1550. 9. März. Der Abt von Nienburg meldet dem Rate von Calbe, dass er auf die Beschwerde das letzteren seinen Schäfer angewiesen

habe, nicht auf den Marken Balberge, Jeser u. a. zu hüten. (Archiv von Calbe H 2.)

**1556. 9. Juni.** Die Fürsten von Anhalt schreiben an den Erzbischof Sigismund, dass sie befugt seien, von den zwei in ihrem Fürstentume gelegenen Feldmarken Jeser und Balberg, worüber sie die Vogtei und hohe Gerichtsbarkeit, und namens der Äbtissin von Gernrode, an die die Marken verpfändet waren, auch Gericht und Recht haben, Steuer von einigen Bürgern von Calbe zu erheben. (A. Erzst. M. I, No. 24.)

**c. 1560.** Zu gedenken der altsassen und bürger zu Calbe aussagen wegen der grentze und schiedlinge der gerichte und drifte belangend, wo ferne die gehalten und gewendet und wo des apts zu Nienburgk angefangen.

Erstlich ist ihnen bewusst, dass unsers gn. h. gerichte von Calbe angehen bis in den Jesarischen pusche, so die Deuthen (?) und burgere in Calbe innehapt, und darinne ist ein schiedtgrabe zwischen dem pusche und des apts zu Nienburgk daran liegender wiesen und in demselben Deuthen pusche ist ehemals ein todter Corper gefunden, welcher durch das gerichte alhie zu Calbe sey aufgehoben, hereingefurt und begraben.

2. Dass ehemals einer, so pferde gestohlen, in dem pusche betroffen und sich im wasser vorhalten und verberget, doch letztlich, da er ausgespuret, gefänglichen angenommen und zu Calbe geführt.

3. Die Jesarische dorfstätte und anger ist allwege von der Cälbischen viehe ohne männigliches einreden oder hinderunge betrieben worden.

4. Es ist ein alter Fohlenhirte gewesen, Hans Fram (?) genandt, der hat mit seyner huede allwege daselbst gehütet, und wann er ankommen, da frembde oder Nienburgische Viehe allda gewesen, haben sie weichen müssen.

5. Der lange Graseweg, so gleich gegen den pusche läuft bis auf die Gaterslebische pflege, ist der endliche schied und landgrabe zwischen u. gn. h. gerichten und des apts von Nienburgk, denn auch viel alte lebendige burger das wissen, dieweil sie darauf in ihrer jugend zu grosse (?) gehütt, sich um der weide willen mit den Nienburgischen geuneyniget, und wenn die Kälbischen kommen, seyn die Nienburgischen geflogen. Und das ihnen solchs wissende, ist ursach, das oftmals, wen fürsten und herrn des orts anhero kommen, die vorordenten hauptleute alhie oder hochgedachts u. g. h. andere rätthe an demselben grasewege die empfangen und angenommen und im gleichen fall, wann sie widerumb des orts zurückezogen, dahin vorgleitet.

Item sie wissen auch, das es mit etlichen zu- und abgefurten gefangenen an demselben orte also mit überantwortung gehalten. (A. Erzst. M. I, No. 30<sup>a</sup>.)

**1562. 10. Aug.** Zur Entscheidung des Streites zwischen Anhalt und Magdeburg wird bestimmt, dass jenes Geleit, Gericht und Steuer

vor Stassfurt und auf den beiden Marken Balberg und Jeser bis an den Hügel daselbst nach Calbe zu behalten solle. (A. Erzst. M. I., No. 24.)

1562. 14. Septbr. Die Fürsten von Anhalt behaupten in einem Schreiben an den Erzbischof Sigismund, dass ihnen die Hoheit, Gericht und Recht bis an den Grasweg gegen der Kirche (zu Jeser) zustehe, wie die zur Besichtigung herangezogenen Bürger von Calbe daselbst bezeugten. (A. Erzst. M. I., No. 24.)
1576. 5. Novbr. Administrator Joachim Friedrich schliesst mit dem Fürsten Joachim Ernst von Anhalt einen Vertrag über verschiedene Angelegenheiten; darunter wird über die Marken Balbergk und Jeser bestimmt, dass die Anhalter das Geleit, Hoheit und andere Gerechtigkeit bis an den hohen Hügel nach Calbe zu haben sollen, von da an aber bis Calbe das Geleit dem Administrator zustehen solle. (A. Erzst. N. I., No. 24.)
- c. 1600. Jacob Schröder, weiland zu Calbe Richter, bezeugt, Anno 1573 habe er auf Befehl des Hauptmanns Melchior von Wellen eine Jungfer, die blind war, Judith Ludowiges genannt, den Anhaltischen Gerichten zu Jeser auf der Dorfstätte in der Pfingstwoche ausgeliefert; sie ist begleitet worden von 30 Schulzen, und die Anhaltischen seien auch wohl so viel gewesen. Er habe es protestando und ea conditione gethan, wenn etwa mehr Gerechtigkeit dem Erzstift Magdeburg zuständig, dass damit demselben nichts entzogen oder genommen und den Anhaltischen eingeräumt sein solle.
- Darauf habe er auf Befehl des Administrators Joachim Friedrich 49 Tartarn vor 15 Jahren zu Nienburg mit etzlichen und 30 Schützen gefänglich abgeholt; die Gefangenen sind überantwortet an dem Orte, da die blinde Jungfer überliefert worden.
- Darauf hat Daniel Gott, weiland Stadtschreiber zu Bernburg, einen Harker, der ihn bestohlen, einziehen lassen; dieser ist auch zu Jesar auf der Dorfstätte überantwortet. (A. Erzst. M. I., No. 43.)
1604. 26. März. Das Amt Nienburg teilt dem Rate von Calbe mit, dass es seinen Schäfer zur Verantwortung ziehen werde, wenn nachgewiesen würde, dass er auf der Jessarischen Mark gehütet hat. (Archiv von Calbe Bl. 2.)
1604. 30. März. Der Rat von Calbe beschwert sich bei dem Hauptmann von Nienburg, dass der Schäfer daselbst im Jesarischen Forderfelde unter dem Fuchsberge an der Renne gehütet habe. (Archiv von Calbe Bl. 2.)
1606. Der erste Bürgermeister Johann Rude von Calbe sagt aus, er halte dafür, dass die Grenze (zwischen Calbe und Nienburg) zu ziehen sei von dem höchsten Orte der Dorfstätte Jesar, so neben der Saale gelegen, den Grasweg gleich auf nach den Fuchsbergen und Spiekershöhe. Ursache: Er sei selbst mit an und dabei gewesen, dass etzliche 40 gefangene Zeugeuner von den Nienburgischen dem Amte Calbe an berührtem Orte abgefolget worden,

hätte auch seine Pferde dazu geliehen. So wäre er auch mit an und dabei gewesen, als die Hegestange vor etzlichen Jahren an der Gatterslebischen Grenze auf dem Grasewege, so nach dem Küberlinge schießt, bis gegen Spiekershöhe gesetzt worden.

Dieselbe Grenze geben auch die andern Zeugen an. Der Richter weil. Jacob Schröder giebt an, dass er an der Stelle eine gefangene Weibesperson den Nienburgern ausgeliefert habe. Die Zahl der dort gefangenen Zigeuner giebt er auf 49 an; sie wurden verhaftet, weil sie das Dorf Müheln in Brand gesteckt. — Andere geben übereinstimmend an, dass auf dem Spieckershoch eine Hegesäule mit dem Stiftswappen gestanden. Den Nienburgern stand nicht die Hut und Trift über die Fuchsberge hinaus zu; Pfändungen deswegen werden von mehreren Zeugen bezeugt. Die Cälbiischen trieben mit ihrem Vieh bis an den Küberling, die Dorfstätte sei Koppelweide gewesen. (A. Erzst. M. I, No. 43.)

**1606. 6. Oktbr.** In einem Vergleich zwischen Brandenburgischen und anhaltischen Abgeordneten wird festgesetzt, dass der Graseweg, so gleich der alten Gesar Dorfstätte und Fuchsberge aufgeht, bis an den Hügel, die Spikerhöhe genannt, hinfuro an diesem Orte die rechte Landgrenze zwischen dem Erzstifte Magdeburg und Fürstentum Anhalt scheiden und halten sollte; die Lehen und Zins der Äcker, so auf Balbergk und Gesar Mark gelegen und die Bürger zu Calbe in Lehen und Besitz haben, wie von Alters hero bleiben. (A. Erzst. M. I, No. 43.)

**1611. 28. Oktbr.** Die Grenze zwischen Nienburg und Calbe ist von vielen Jahren in etwas Zweifel gezogen worden und dasselbe wegen der zweier Feldmarken Balberge und Jesar, so von dem Stifte Gernrode zu Lehen gehen. Es wird aber auf diesem Orte gesetzt, dass die Grenze zu ziehen von dem höchsten Orte der Dorfstätten Jesar, so neben der Saale gelegen, den Graseweg gleich auf nach den Fuchsbergen und der Spiekershöhe, welcher Graseweg die vorderste Feldmark Jesar beschliesst aus folgenden Gründen: 1. hat man etliche Actus vor sich, dass von hier aus etzliche Gefangene an vorgemeltem Orte der Dorfstätte ausgeliefert — 2. weil alle die Äcker der beiden Feldmarken Balberge und Jesar bis an vorbeschriebene Grenze den Bürgern zu Calbe eigenthümlich zuständig; 3. weil das Amt Calbe nebst den Bürgern die Hut, Trift und Jagd allein auf den beiden Marken hat. 4. weil die Nienburgischen Hirten daselbst oft gepfändet sind. — Hierbei aber ist nothwendig zu gedenken, dass die nächste Feldmark, so an die Grenze stosset, gleichfalls Jesar genannt wird, darinnen haben die Bürger von Calbe auch Äcker und brauchen also diese Marke mit den Nienburgischen im Gemenge, haben auch mit den Nienburgischen Koppelweide auf derselben Mark und schießt dieselbe bis an das Büschlein in dem Grunde an der Saale, so der Köberling genannt wird, daselbst sich auch ein Graseweg anhebet, welcher hinaufstreichet bis an des von Alvensleben Äcker. (A. Erzst. I, No. 54.)

**1625. 22. April.** In einem Bericht des Amtmanns Curt von der Marwitz an den Administrator über die Pfändung eines Nienburgischen

- Hirten, der bei weichem Wetter auf den Saaten in der Mark Jesar gehütet hatte, heisst es: Es ist aber solches bei den anno 1606 alhier gehaltenen Tagesfahrten zu einem anderen Stande gebracht worden und der Zeit es dahin verglichen, dass die Grenze zwischen dem Amt Calbe und Nienburg sein sollte die Dorfstätte Jesar, der Fuchsberg und Spieckers Höhe. (A. Erzst. M. I, No. 43.)
1658. Die Jesarische Mark enthält  $292\frac{3}{4}$  Morgen = 19 Hufen  $7\frac{3}{4}$  Morgen, die Hufe durchweg zu 15 Morgen gerechnet, weil diese sehr gross sind. (A. Erzst. M. I, No. 49.)
1658. Die wüste alte Dorfstätte Jesar liegt nach der Angabe des Katasters hart an der Saale gegenüber von Wedlitz. (A. Erzst. M. I, No. 54.)
1673. Streit zwischen Anhalt und der Magdeburgischen Regierung darüber, dass dem Nienburger Hirten, der in der letzten Jesar Mark ein nach Calbe gehöriges Roggenstück abgehütet, 50 Stück Schafe als Pfand abgenommen sind, und weil die Fischer am Hohendorfschen Busche den Nienburger Fischern die Netze und 2 Kähne abgenommen haben. (A. Erzst. M. I, No. 54.)
1699. 26. Oktbr. Henning Franz Hampe berichtet an die kurfürstliche Kammer:
- Bei Geser ist zu erinnern, dass die Stadt Calbe die Hälfte von diesen Äckern nur besitzt und dass sie die andere Hälfte Äcker samt der Trift an denen Anhaltischen verkauft haben soll —. Auch gehören zu diesem Dorfe sehr viele Äcker. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)
1711. 15. Aug. Die Fürstin Gisela Agnes von Köthen schreibt an den König Friedrich, dass der Streit über die Mark Jesar, der lange Zeit geruht, durch die 1701 von den Bürgern von Calbe daselbst aufgerichteten Zigeunertafel entstanden sei. Als nämlich aus Anlass der schwedischen Invasion der König befohlen hatte, an den Grenzen seines Landes Salve garde-Säulen mit dem preussischen Wappen aufzurichten, hätten die Bürger von Calbe die Zigeunertafel von dem Pfahl abgenommen und das preussische Wappen angeheftet, nachdem sie den Pfahl etwa 100 Schritte vorwärts aufgestellt hatten. Dies sei der Anlass, warum die Nienburger den Pfahl wieder weiter zurück gesetzt hätten, doch stände er noch auf dem streitigen Gebiete. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 33.)
1711. 24. Oktbr. Der König Friedrich schreibt an die Fürstin Witwe Gisela Agnes zu Köthen, dass die in der Feldmark Jesar verrückte Säule wieder an ihren Platz gesetzt werden müsse. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 33.)
1712. 6. März. Der Rat von Calbe berichtet an die Regierung in Halle, dass die Nienburger die 1706 in der Jesarschen Feldmark verrückte Grenzsäule nicht nur nicht wieder an den richtigen Ort gebracht, sondern dass sie sogar am grossen Busstuge die ganze Jesar Mark übermessen hätten. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 33.)

- 1712. 15. Mai.** Die Fürstin von Köthen schreibt dem König Friedrich dass die Jesar Marke in 3 grosse Teile geteilt sei, wovon der erste die vorder Jesar Marke, das andere die mittel Jesar Mark, der dritte Teil, der an Balberger Mark anliegt, die letzte oder hinterste Jesar Mark. Die beiden ersten gehörten unstreitig zu Anhalt, die letzte sei streitig zwischen Anhalt und Preussen. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 33.)
- 1714. 24. Juli.** Der Rat von Calbe berichtet, dass von der Säule, welche ehemals von den Stadtgerichten daselbst im letzten Jesarschen Felde zur Zigeuner-Säule mit Anhangung des Wappens, so die Strafe der Zigeuner anzeigt, gesetzt, aber vor einiger Zeit durch das Amt Nienburg ausgehoben und an die sogen. Renne im Balbergischen Felde diesseit Jesar nach der Stadt zu zur Grenz-scheidung gesetzt worden, nur noch ein Stummel vorhanden sei. (A. Herz. M. Landsreg. VII, No. 33.)
- 1714. 2. Novbr.** Der kommandierende Offizier des Anhalt-Dessauischen Regiments in Calbe wird angewiesen, nachdem von der Fürstin von Köthen ein Termin zur Wiedereinsetzung der Zigeunersäule im Jesarschen Felde angesetzt, zur Bedeckung derer, die den Pfahl einsetzen, so viel Leute von der Militz, als nötig erachtet werden, zu stellen. (A. Erzst. M. Landesreg. VII, No. 33.)
- 1714. 18. Dezbr.** Die Amlleute von Calbe berichten, dass die Nienburger eine neue eichene Säule,  $3\frac{3}{4}$  Elle hoch über der Erde, an der Stelle, wo zuerst die Zigeunersäule gestanden, auf dem Jesarschen Graswege errichtet und der alte Stummel daneben gesetzt ist. Abbildung der Säule liegt bei. (A. Erzst. M. Landesreg. VII, No. 33.)
- 1724. 1. Aug.** Im Innungsstatut der Fischer zu Calbe wird festgesetzt, dass diese die Saale bis zur Jesarschen Dorfstätte (in dem Statut von 1687 steht: bis an die Renne) befahren und fischen dürfen. (Magd. Gesch. XXXI, S. 117.)

## 171. Ikelingen.

Bei Eggersdorf, Kreis Calbe.

- 1430—1466.** Die Pröpstin von Quedlinburg hat Zinsen und Zehnten in villa Eykelinge (Ekellinge) in Salina — et Ek. in Biger. (Cop. 814.)
- 1484. 13. Mai.** Agnes von Bercken, Pröpstin von Quedlinburg, belehnt Hans Clutz, Bürger zu Calbe, u. a. mit 14 Morgen zu Ikeling, die er von Thomas Ghyr zu Salze gekauft hatte. (v. Erath, C. d. Quedlinb. No. 301.)
- 1534. 23. Septbr.** Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Heinrich Mund mit einer Hufe Erbzinsgut auf der Feldmark Ickelingen vor Biere. (Cop. 818 fol. 166v.)



1587. 1. Oktbr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Ludicke Schulte zu Gross-Salze mit einer halben Hufe auf Icklinger Mark. (Cop. 818 fol. 173.)  
Am folgenden Tage ebenso Peter Pennick zu Salze mit einer Hufe zu Icklinge. (Ibid.)
1588. 18. Juni. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die Brüder Ghyr zu Gross-Salze u. a. mit Gütern zu Ickling. (Cop. 818 fol. 175.)
1588. 18. Juni. Die Pröpstin von Quedlinburg, Margarethe von Schwarzburg, belehnt die Brüderschaft der Salzknechte zu Salze mit 2 Hufen auf der Feldmark Ickling. (Cop. 818 fol. 174<sup>v</sup>.)
1588. 28. Aug. Der Rat von Salze bekundet die vor ihm geschehene Aussage des Bürgers Hans Bernburg, wonach dieser 1509 einen Zins von einer halben vom Stift Quedlinburg zu Lehen gehenden Hufe in der Mark Igklingen für das Hospital S. Georgii erworben hat. (Or.)
1588. 25. Juli. Die Äbtissin von Quedlinburg, Anna von Stolberg, giebt ihre Zustimmung, dass Hans von Esbeck eine Hufe auf Ickelingschem Felde wiederkauft. (Cop. 818 fol. 220<sup>v</sup>.)
1562. Die Kirche in Eggersdorf hat eine Hufe Landes, halb auf Eggersdorfer Mark, halb auf Igelinger Mark. (Kirchenvisit.-Protok.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* III, S. 495.

## 172. Ikendorf.

Nordöstlich von Biere, Kreis Calbe.

1271. Burchard, Walther und Albrecht von Barby verkaufen die sächsische Vogtei über 49 Hufen, darunter 22 in Likendorp, an die Abtei Quedlinburg. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 394.)
1331. 24. Dezbr. Erzbischof Otto erteilt seine Zustimmung dazu, dass Dietrich von Dasle, Stifteherr zu S. Nicolai, seine Güter in Biere und eine halbe Hufe in campis ville Ykendorp seinem Stift zu einem Seelgerät vermacht hat. (Cop. 342 fol. 45.)
1441. 27. April. Hans von Lindow zu Magdeburg kauft von den Brüdern Hans d. ä. und Johannes d. j. von Redekin mit Zustimmung der Äbtissin von Quedlinburg als Lehensherrin den Zehnten zu Ykendorf im Felde und Dorfe, de geleghen is twischen der Stadt to dem groten Salte unde dem dorpe Byger, für 60 Mark wiederkäufl. (G. Q. XXVII, No. 443.)
1587. 30. Oktbr. Margarethe von Schwarzburg, Pröpstin von Quedlinburg, belehnt die von Defen zu Salze mit  $1\frac{3}{4}$  Hufen zu Tregau, einer Hufe zu Betzlingen,  $8\frac{1}{4}$  Hufe zu Grottenitz, von denen 5 Morgen in der Dorfstätte liegen, etlichen Höfen daselbst,  $1\frac{1}{4}$  Hufe zu Potelitz und einer viertel Hufe und 6 Morgen zu Ikendorf. (Cop. 818 fol. 172.)

1538. 17. Juni. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die Brüder Jacob und Hans von Esbeck zu Salze mit 4 Hufen auf der Feldmark Ikendorf zwischen Gross-Salze und Biere. (Cop. 818 fol. 174.)
1575. 16. Febr. Ludolf der jüngere von Alvensleben auf Hundisburg kauft von Andreas von Wüstenhoff, Dechanten von S. Nicolai zu Magdeburg, den Scheffel- und Hühnerzehnten auf der wüsten Feldmark Ikendorf. (C. d. Alvensl. III, No. 612.)
1618. 6. Novbr. Anna Margarethe von Braunschweig, Pröpstin von Quedlinburg, belehnt Graf Wolfgang von Barby mit 3 Hufen  $3\frac{1}{2}$  Morgen vor Salze, wovon 6 Morgen auf Ickendorffer Feldmark liegen. (Or.)
1621. 18. Juni. Dorothea Sophia von Sachsen, Äbtissin von Quedlinburg, belehnt die von Alvensleben mit dem Scheffel- und Hühnerzehnten auf der Feldmark Ikendorf zwischen Gross-Salze und Biere. (C. d. Alvensl. III, No. 983.)
- Die Belehnung wiederholt 1650 Mai 7 die Äbtissin Anna Sophie. (Ibid. No. 1113.)
1637. 6. Dezbr. Anna Margarethe, Pröpstin von Quedlinburg, erteilt ihre Zustimmung zum Verkauf von  $1\frac{1}{2}$  Viertel Landes zu 14 Morgen auf der Ikendorfschen Mark, welche mehrere Bauern aus Biere bebauen. (Cop. 813<sup>a</sup> No. 3.)
1638. 26. März. Die Pröpstin Anna Margarethe von Quedlinburg giebt ihre Zustimmung zum Verkauf von  $2\frac{1}{4}$  Morgen Ackers zu Belzing und 3 Morgen zu Ikendorf. (Cop. 813<sup>a</sup> No. 4.)
1638. 7. Novbr. Die Pröpstin Anna Margarethe von Quedlinburg giebt ihre Zustimmung zum Verkauf von 2 Morgen Erbackers zu Plöze und 3 Morgen auf Ikendorfer Felde. (Cop. 813<sup>a</sup> No. 6.)
- Ebenso zum Verkauf von  $2\frac{1}{4}$  Morgen und einem Viertel auf Ikendorfer Felde. (Ibid. No. 8. 9.)
1639. 14. Mai. Die Pröpstin Anna Margarethe giebt ihre Zustimmung zum Verkauf von 5 Morgen zu Ikendorf. (Cop. 813<sup>a</sup> No. 10.)
1684. Die Kirche von Eggersdorf giebt 2 Scheffel Zehnt an die von Alvensleben auf Neugattersleben von einer halben Hufe in Ickendorfer Felde. (Steuerprofessions-Protok.)
1685. Bewohner von Biere haben Acker auf Ickendorfer Felde, wovon die von Alvensleben zu Neu-Gattersleben und die Bruderschaft U. L. Fr. in Salze Zins erhalten. (Steuerprofessions-Protok.)
1705. Das Domkapitel zahlt von dem Zehnten zu Ickendorf bei Biere 12 Groschen Synodalgebühren an den Archidiaconus des Bannes Calbe. (A 3, Erzst. M. Domkap. No. 954.)
1713. 24. Febr. Ikendorfer Mark grenzt an die Eggersdorfer Dorfmark; dort haben die Eggersdorfer mit den Bierischen Koppelweide. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 58.)

Unter Biere: Die Eggersdorfschen unterstehen sich, dann und wann mit ihrem Viehe in unsern zu hüten; der Richter von Biere

hat nebst dem Hirten in der Königl. Amtsgerichtsstube zu Calbe ausgesagt, die Eggersdorfsche Gemeinde hätte keine Hut und Trift, wie viel weniger Koppelweide auf Ickendorffsche Feldmark. (Ibid.)

Litteratur: Wohlbrück, *Alvensl. II, S. 398.* — Magdeb. *Geschichtabl. III, S. 496.*

### 173. Ilberitz.

Nördlich von Förderstedt, Kreis Calbe.

1317. 26. Juni. Graf Burchard II. von Anhalt verkauft dem Erzbischof Burchard die Dörfer Glote, Mokrene, Elbericz für 200 Mark. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 346.)
- c. 1370. Johannes et Thilo de Mokrene haben vom Erzstift zu Lehen — in Ulnicz I mansum et III curias verlegens gudes. — Item in Mokrene II mansos cum IIII curiis verlegens gudes. — Item in Ylbrentz I $\frac{1}{2}$  mansum verlegens gudes. (G. Q. XVI, S. 57.)
1444. 1. Novbr. Der Dompropst Arnt Treszkow bezeugt, dass ihm Erzbischof Günther für das Dorf Zuchau die wüste Dorfstätte Mokrene mit Zubehör, nämlich mit der Feldmark und Dorfstätte Ilbericz, welche von Alters in den Schoss zu Mokrene gehört hat, vertauscht hat. (Cop. 6 fol. 236.)
1455. Nicolaus und Werner Persegk haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 9 Viertel Zehnten an der Marke zu Elbernitz. (Cop. 36 S. 392.)
1458. Caspar Homborg hat vom Erzstift zu Lehen u. a. Stücke zu Ilberingen. (Cop. 36 S. 392.)
1477. 30. Septbr. Werner Persick und sein Bruder erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 9 Viertel Zehent an der Marke zu Elbernitz. (Cop. 41 fol. 220<sup>v</sup>.)
1490. 1521. Die Dompropstei verzeichnet unter Förderstedt Zinsen aus Makrene et Ilveritz. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 13<sup>v</sup>, Cop. 96<sup>c</sup> fol. 15<sup>v</sup>.)
1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. Stücke zu Glöthe, Mockrene und Ilbringen. (Cop. 41 fol. 171.)
1521. Die Dompropstei hat Zins von 1 $\frac{1}{2}$  Hufe in Makrene und von 6 Hufen und 5 Morgen in Makrene und Ilveritz. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 16.)
1582. 29. Jan. Ludolf von Alvensleben tauscht vom Hauptmann Andreas von Wüstenhoff ein Rittergut in Glöthe mit den Kossatenhöfen und 6 Hufen auf Glöthescher, 3 Hufen auf Flochauer, 3 $\frac{1}{2}$  Hufe auf Ockstedter und eine halbe Hufe auf Ilfritzscher Feldmark gegen andere Güter ein. (C. d. Alvensl. III, No. 650.)
1680. 23. Septbr. Bei der Macrainischen Feldmark geht die Ilberitzer (oder Klobbenitzer) Feldmark an und scheidet Eikendorf ab mit Hans Brösels Stücke Acker, worin eine Stange vor diesem

gestanden. Diese aber fängt sich an mit Christoph Blumen 2 Morgen nach Förderstedt; wo Blumen Acker sich endiget, gehet Andreas Günters 2 Morgenstück an gegen Eikendorfschen Anger und immer winkelweise; Ausgangs dieses Angers gehet ein Graseweg an, welcher sich endiget am Salzwege, hier weist sich der Förderstetische Anger, alwo die Klobbenitzische Feldmark angethet, von da gehet der Schöler Feldmark bis auf den Graserweg. Bei der Glöthischen Feldmark findet sich zur Scheidung diesseit Moritz Weschen zu Förderstedt ein Morgen und Hans Gabeln Breite zu Glöthe. Jenseit hinter Gabelentz Breite auf dem Graserain wendet sich die Scheidung und gehet die Hufe Landes Schölischer Acker, wovon allhier 6 Morgen gelegen, an, so nach Förderstedt gehört. (Förderstedter Grenzprotokoll.)

1685. Auf der Ilberischen Feldmark bei Förderstedt hat die Hufe 36 Morgen, während sie auf anderen Hufen 24, auf der Grotzer Mark 30 Morgen hat. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: Wohlbrück, *Alvensl. II, S. 400.* — *Magdeb. Geschichtabl. IV, S. 51.*

## 174. Immenweddingen.

Genaue Lage unbekannt, aber doch wohl in der Nähe von Langen-, Alten- und Osterweddingen, Kreis Wanzleben.

937. 21. Septbr. Otto I. übereignet u. a. den zu Magdeburg gehörigen westlich der Elbe in pago Nordthuringa in comitatu Thietmar gelegenen locus Imenuuatinge dem Mauritiuskloster daselbst (MG. DD. I, S. 101.)

941. 23. April. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg den vom Bischof von Halberstadt ertauschten Zehnten von den Leuten des Klosters und des Edlen Erpo u. a. im locus Imenuuattinge. (MG. DD. I, S. 123.)

c. 941. Otto I. übereignet alles, was er Zugehöriges zum castellum Magdeburg u. a. im locus Himanuaddigga besass, dem Moritzkloster in Magdeburg. (MG. DD. I, S. 124.)

946. 29. Juli. Otto I. übereignet den Mönchen des Mauritiusklosters zu Magdeburg den von dem Bischof von Halberstadt ertauschten Zehnten von den Leuten des Klosters u. a. zu Imenuuattinge in pago Nordthuringa in comitatu Geronis. (MG. DD. I, S. 159.)

973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Imenuuadinga. (Magd. Reg. I, No. 271.)

Litteratur: Falke, *Trad. Corbei., S. 46.* — *Magdeb. Geschichtabl. XII, S. 158.*

## 175. Insleben.

Westlich der Neustadt Magdeburg.

937. 21. Septbr. Otto I. übereignet u. a. den zu Magdeburg gehörigen, auf der Westseite der Elbe in pago Nordthuringa in comitatu

- Thietmari gelegenen locus Inantesleba dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (MG. DD. I, S. 101.)
939. 7. Juni. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg u. a. in dem in pago Norddoringa in comitatu Dietmari gelegenen locus Inintesleba XXIII familias litorum, colonorum XV. (MG. DD. I, S. 109.)
941. 23. April. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg den vom Bischof von Halberstadt ertauschten Zehnten von den Leuten des Klosters und des Edlen Erpes im locus Inantesleba. (MG. DD. I, S. 123.)
- c. 941. Otto I. übereignet all sein Eigentum u. a. in villa Inendesleuu dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (MG. DD. I, S. 124.)
946. 29. Juni. Otto I. übereignet den Mönchen des Mauritusklosters zu Magdeburg den von dem Bischof von Halberstadt ertauschten Zehnten von den Leuten des Klosters zu Inantesleba in pago Nordturinga in comitatu Geronis. (MG. DD. I, S. 159.)
973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Inendesleua. (Magd. Reg. I, No. 271.)
1158. 19. Mai. Ein gewisser Siegfried und sein Sohn Heinrich haben vom Erzbischof Wichmann 15 Hufen zu Innesleve zu Lehen. (Magd. Reg. I, No. 1366.)
1164. Erzbischof Wichmann bestätigt einen Tausch zwischen dem Kloster U. L. Fr. und dem Schultheissen Konrad, wonach jenes 2 Hufen in Innesleve und 2 Hufen in Widerikestorph gegen ein steinernes Haus und einen Hof am Johanniskirchhof erhält. (G. Q. X, No. 32.)
- 1164—1180. Erzbischof Wichmann tauscht 3 Hufen in Wiby vom Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg gegen 3 Hufen in Innesleve ein, die jährlich XXXVI solidos zinsen. (G. Q. X, No. 44.)
1173. Erzbischof Wichmann übergibt zu seinem Seelenheil und zu Ehren des heiligen Lambert den Domherren jährlich 3 Pfund aus 3 Hufen zu Wiedrichsdorf und 2 Hufen in Innesleve aus den dazu gehörigen Hufen und dem Oberland. (G. Q. XXVI, No. 44.)
1189. Erzbischof Wichmann entscheidet einen Streit zwischen dem Domkapitel und dem Propst von S. Nicolai zu Magdeburg und bestimmt, dass diesem 30 Talente jährlich zustehen sollen, darunter 3 von 5 Hufen zu Insleben. (Magd. Reg. I, No. 1732.)
1214. Keiser Otto hadde sik unde de sinen vorsamlet unde wolden de borch reddan unde den bishop haben: he quam to late. do he horde, dat de bishop los was, he sloch up sin telt vor Insleve und vorbrande alle dat umme disse stad stund edder lach, des bischopes molen, dat jodendorp, Vrose und vorstede, vorborge und vorwerke der stad. (Schöffenchron. S. 139.)

1215. 6. Aug. Erzbischof Albrecht setzt die Einkünfte der Propstei von S. Nicolai fest, darunter 3 Talente von 5 Hufen in Insleben. (Magd. Reg. II, No. 485.)
1218. Bernardus de Innesleve ist Zeuge. (G. Q. X, No. 94.)
1221. 20. Sept. Erzbischof Albrecht bestätigt dem Lorenzkloster in der Neustadt Magdeburg seine Besitzungen, darunter die von ihm gegebene Kirche von Innesleve mit  $3\frac{1}{2}$  Hufe. (Gesch. Bl. III, S. 457.)
1276. 17. April. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg kauft mehrere Ackerstücke in Innesleve zurück und zwar von Matthias von Schrottdorf eine Hufe für 10 Mark Silbers, eine Hufe von Conrad von Schrottdorf für 12 Mark; jede der beiden Hufen muss 2 Wispel Weizen und einen Wispel Roggen liefern. Ferner 3 halbe Hufen von den Colonen Johann, dem Sohne Rothmanns, von Johann Hoppe und Johann, dem Bruder des Zehntners (decimatoris) Hermann für je 5 Mark; jede halbe Hufe muss jährlich einen Wispel Weizen und einen Wispel Roggen liefern. Genannte Bauern entsagen allem Rechte in Gegenwart aller Bewohner bei der Kirche zu Insleben und dann nochmals vor den Schöffen im Fremdenhause (curia, domo hospitum) des Klosters in dem bürgerlichen Gerichte, welches gewöhnlich dyngk genannt wird. (G. Q. X, No. 144.)
1276. 1. Mai. Wiederholung der Kaufurkunde. (G. Q. X, No. 145.)
1285. 9. Oktbr. Ritter Bernhard von Wardenberg bekundet, dass das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg eine Hufe in Insleben, welche er und sein Oheim Henning gegen einen Zins von 12 Schillinge in Besitz hatten, dem Kloster Marienthal überlassen und dafür eine Hufe in Wismenger, welche jährlich 6 quadrantes Weizen zinste, und 2 Höfe in diesem Orte, die jährlich 10 Hufen zinsten, von ihm erhalten habe, doch mit Vorbehalt eines Theiles des Zinses und gegen die Verpflichtung von Seelenmessen seitens des Klosters. (G. Q. X, No. 153. 154.)
1287. 18. Juli. Das Kloster U. L. Fr. verkauft dem Lorenzkloster in der Neustadt eine Hufe in Schrottdorf, eine halbe in Insleben, die 6 Schillinge zinst, und eine halbe Hufe in Altenweddingen für 21 Mark Silber. (G. Q. X, No. 155.)
1289. Kloster Marienthal übereignet auf Anlass Bernhards von Wardenberg dem Lorenzkloster in der Neustadt Magdeburg eine Hufe in Insleben. (Magd. Reg. III, No. 640.)
1291. 4. Juni. Erzbischof Erich schenkt dem Kloster S. Lorenz 3 Hufen auf Inslebischem Felde, die ihm vom Ritter Bernhard von Wardenberg resigniert waren. (G. Q. XXVI, No. 178.)
1312. Kaufbrief Ciriaci und Johann Kalbes über eine halbe Hufe Landes zu Insleve für Kloster S. Agnes in der Neustadt. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1313. 4. April. Ritter Heyno de Rodense, morans in Insleve, stiftet einen Altar des heil. Paulus im Kloster S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 193.)

1313. 28. Mai. Erzbischof Burchard inkorporiert dem Kloster S. Lorenz die Kirche in Insleben. (Cop. 378 fol. 37<sup>r</sup>.)
1323. 22. Mai. Erzbischof Burchard überträgt dem Domdechanten Heidenreich von Erpitz eine Hufe in Schrottdorf und eine in Insleben, welche dieser vom Ritter Cyriacus Kalf für 80 Mark gekauft hatte. (G. Q. XXVI, No. 297.)
1325. 16. Juli. In Insleben verhandelt das Domkapitel mit den Gegnern des Erzbischofs Burchard. (G. Q. XXVI, No. 316.)
1326. 3. Jan. Der Erwählte Heidenreich bekennt, dass er eine Hufe in Schrottdorf und 1 Hufe in Insleben an Tilo Nagel zu Magdeburg für 100 Mark verkauft hat, um damit seine Reise nach Rom zu bestreiten. (G. Q. XXVI, No. 319.)
1329. 29. Novbr. Der Knappe Zabel von Insleve schenkt dem Kloster S. Lorenz in der Neustadt je einen Scheffel Roggen und Hafer und einen Schilling jährlich. (Cop. 378 fol. 40.)
1340. Andreas dictus de Insleve ist monachus zu Kloster Berge. (G. Q. IX, No. 198. 200.)
1340. 26. April. Erzbischof Otto überträgt directum dominium seu proprietatem von 2 Hufen in campis ville Insleve mit 6 Hofstellen in jenem Dorfe dem Kloster S. Agnes in der Neustadt. (Or.)
1342. 11. Jan. Erzbischof Otto bekennt, dass Bruno Cyriaci und seine Frau Sophie 3 Hufen in campis ville Ynsleve dem Kloster S. Agnes in der Neustadt für 95 Mark verkauft haben, doch hat Johannes Korling das Recht, von einer Hufe jährlich 2 Wispel Winterkorns zu erheben, die aber mit 22 Mark abgelöst werden dürfen. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 277.)
1342. 6. Oktbr. Henning von Korlingen verkauft dem Kloster S. Agnes 2 Wispel Weizen von einer Hufe zu Ynsleve uppe dem velde der dryer. (G. Q. XXVI, No. 384.)
1349. De bishop (Otto) besande de borgere bi Insleve, dar he was mit den domheren. (Schöffenchron. S. 206.)
1351. 21. April. Hintze Vürhake von Insleve verkauft dem Kloster S. Agnes zur Leibzucht zweier Nonnen 10 Schillinge vor dem Inslebischen Thore. (G. Q. XXVI, 1, No. 416.)
- c. 1363. Gumpert von Alsleben, wohnhaft in Egeln, hat vom Magdeburger Domkapitel u. a. zu Lehen 3 Hufen in Insleve und 9 in Nendorp; sein Schwiegersohn Nicolaus Insleve behauptet, dass die Lehen dem Propste des Klosters U. L. Fr. gehörten. (Cop. 91, S. 46.)  
 Hermann von Nendorp in Pöteritz hat vom Domkapitel zu Lehen u. a. 3 Hofstellen in Insleve. (Ibid. S. 51.)  
 Johannes von der Leyne ebenso eine Hufe in Insleve. (Ibid. S. 67.)  
 Filii Tzysekas duos choros tritici in uno manso in Insleve. (Ibid. S. 68.)  
 Brün Ardes hat u. a. 3 Höfe in Insleve.

Hans Irxsleve cecus unum quartale graminis in Rodensee, quod fuit Calen et vitrici ecclesie in Insleve alias occupaverunt. (Ibid. S. 70.)

1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellt Insleben in der Grafschaft Wolmirstedt: Meynecke von Irxsleven, Fürbake, Zabel wetewe von Insleben und dry gebawre. (G. Q. XXVI, No. 458.)

1369. 23. Juni. Ebeling Gothgemak übergiebt dem Kloster S. Mariae Magdalenae 2 Hufen im Felde von Insleve zu einem Seelgerät. (G. Q. XXVI, No. 500.)

c. 1370. Ante novam civitatem ante valvam, que protenditur versus Ynsleben. (G. Q. XVI, S. 9.)

ante valvam nove civitatis, ubi transitur Insleven. (G. Q. XVI, S. 15.)

Johannes, filius Janes de Scrotorp, hat vom Erzstift zu Lehen in festo dominorum III solidos et  $\frac{1}{2}$  aucam de II mansis in Ynsleven. Item VI modios siliginis, III modios ordei et VI modios avene et XX pullos et ad quemlibet pullum X ova et III solidos et III sexegenā vlotholtes de II mansis in Ynsleven. (G. Q. XVI, S. 16.)

Ciliacus Gardelege comparavit sibi a Johanne Kroppenstede I mansum in campis Ynsleven. (G. Q. XVI, S. 16.)

Hans Lenkener  $18\frac{1}{2}$  modium tritici et siliginis de  $2\frac{1}{2}$  manso in Ynsleven. (G. Q. XVI, S. 19.)

Johannes de Evendorp habet in Ynsleve  $2\frac{1}{2}$  mansum. (G. Q. XVI, S. 23.)

Wernherus, Cone et Johannes fratres dicti Persyk in Ynsleven XIII, modios et I quartale modii in decima. (G. Q. XVI, S. 32.)

Johannes et Otto de Kotene fratres in campis Ynsleven  $\frac{1}{2}$  chorum tritici et  $\frac{1}{2}$  chorum siliginis de III mansis. (G. Q. XVI, S. 34.)

Dydericus et Johannes Lose fratres habent II mansos in Insleve, quorum IX iugera sita sunt in campo Scrodorp. — (G. Q. XVI, S. 35.)

Johannes Kroppenstede habet I mansum in Ynsleve. (G. Q. XVI, S. 37.)

Gelde hat vom Erzstift zu Lehen in Ynsleve II mansos. (G. Q. XVI, S. 41.)

Filii Conradi quondam de Scartow militis coniuncta manu in Ynsleven  $III\frac{1}{2}$  mansum. (G. Q. XVI, S. 46.)

Henningus Jan miles, Conradus Jan et Busse Jan coniuncta manu in Ynsleve I mansum et in decima I quartale tritici et ibidem de  $\frac{1}{2}$  manso in decima II modios siliginis et II modios avene. (G. Q. XVI, S. 47.)

Henrik Vurhake habet decimam in Ynsleven de duobus campis desertis videlicet Eyndorp et Crewitz. (G. Q. XVI, S. 50.)

Henning Reynerdis II mansos in Insleve, de quibus IX iugera sita sunt in campis Scrotorp. (G. Q. XVI, S. 51.)

Cone et Hans fratres de Ynsleve et Cone eorum patruus V curias in Ynsleve. — (G. Q. XVI, S. 72.)



1370. 21. April. Pfarrer Johann von Inslewe ist Zeuge. (Riedel, C. d. Brand. A, IX, S. 480.)
1377. Kaiser Karl IV. kam eines Dienstags bald nach Pffingsten von Tangermünde nach Magdeburg, und men sande on den hovetman mit der borgere kunderen und borger enjegen, wol gewapent ein michel deil, wente jegen Insleve, unde heilden dar buten dem wege wol mit anderhalf hundert glevien. dar na togen de ratmanne unde schepen unde ok andere unse borgere in oren besten cleideren ungewapent jegen den keiser up disz sit Insleve unde de ratmanne treten to vote af unde entpfengen den keiser. (Schöffenchron. S. 272.)
- c. 1380. Kersten et Brand fratres dicti von deme koverde et Gode Korling patruus haben vom Erzstift II choros tritici de mansis in campo Insleve. (G. Q. XVI, S. 161.)
1381. 4. Febr. Propst Jacob vom Kloster U. L. Fr. bezeugt, dass Hans und Cone Zabel und ihre Mutter Jutte eine halbe Mark Ingeldes von ihrem Hofe in Insleben an die Domvikaren für 6 Mark wiederkäufllich verkauft haben. (G. Q. X, No. 234.)
1386. 24. Febr. Propst Curt und der Konvent des Klosters U. L. Fr. bezeugen, dass Reyner Schartow in der Neustadt eine Hufe zu Insleben und eine Hufe Gras in Puppendorf, die von dem Kloster zu Lehen gingen, zur Ausstattung des Altars U. L. Fr. in der Kirche S. Martini zu Frohse in der Neustadt geschenkt hat. (G. Q. X, No. 236.)
1389. 15. Juni. Lorenz Replsleger und seine Frau schenken der Vikarie der Kapelle Annunciationis Mariae im Dom zu Magdeburg eine Hufe zu Rottersdorf und eine zu Insleben zu einer Memorie. (G. Q. XXVI, No. 648.)
1390. Dietrich Lose und seine Frau haben zu Lehen und Leibzucht u. a. 20 Scheffel Zehnt in den Feldern Insleben. (G. Q. XXVI, No. 671.)
1391. Verschieden Heidecken von Schartow über eine Hufe auf Insleve Felde für Kloster S. Lorenz in der Neustadt. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1391. 28. März. 3. Juni. Heydeke von Schartow verkauft an Hans Becker und seine Frau Mette für 24 Mark eine Hufe zu Insleben, welche das Kloster U. L. Fr. vorher dem Ritter Conrad von Schartow gegen ein Huhn jährlichen Zinses verkauft hatte. Das Kloster behält sich die Beleihung vor. (G. Q. X, No. 242. 243.)
1392. 8. Jan. Erzbischof Albrecht belehnt zur Leibzucht Werner Furbakes Frau Ermegard mit einem Hof zu Insleben, drei Viertel Landes zu Bernsdorf, dem Zehnten von den wüsten Marken Crewesch und Ekendorf und Gütern zu Wörmlitz. (G. Q. XXVI, No. 697.)
1392. 3. März. Erzbischof Albrecht versetzt Hans Marschalk in der Neustadt eine halbe Hufe auf Inslebischem Felde. (G. Q. XXVI, No. 699.)

1392. 20. Mai. Propst Konrad und der Konvent des Klosters U. L. Fr. belehnen die Abtissin Hanne Wellen und den Propst Martin von Wellen vom Kloster S. Lorenz mit einer Hufe in Insleben, welche von Hans Becker und seiner Frau dem Kloster geschenkt waren. (G. Q. X, No. 244. 245.)
1394. 24. Febr. Erzbischof Albrecht belehnt Dietrich Lose, Kanonikus zu S. Nicolai in Magdeburg, mit einem Wispel Roggen aus der Mühle zu Weddingen und 21 Scheffel Roggen von einer Hufe auf dem Felde zu Insleben. (Cop. 63 fol. 23.)
- c. 1400. Die Bauern von Insleve müssen beim Bau des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, Sing. Magd. VI, S. 7.)
1400. Die Kirchmeister von der Kirche S. Jacobi bezeugen, dass Henning Rodensleben mit Zustimmung des Propstes von U. L. Fr. zur Dotation des neu errichteten Altars S. Bartholomaei und S. Nicolai in jener Kirche  $\frac{3}{4}$  Hufe in Rottersdorf,  $\frac{1}{2}$  Hufe in Insleben und den sogen. Mönchsgarten gegeben hat. Von der halben Hufe in Insleben soll dem Kloster der alte Zins von 6 Pfennigen und der Zehnt, nämlich 2 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Roggen und 4 Scheffel Hafer gegeben werden. (G. Q. X, No. 248.)
1401. 6. 8. Aug. Propst Johannes und der Konvent des Klosters U. L. Fr. bezeugen, dass Heyne Schele dem Kloster U. L. Fr. und dem Augustinerkloster gemeinschaftlich eine Hufe und  $1\frac{1}{2}$  Morgen in Insleben zum Behuf von Seelenmessen vermacht hat. Von der Hufe hatte das Kloster U. L. Fr. jährlich 12 Schillinge Zins und den Garbenzehnten, wes des ackers lyt up dem wendeschen veldē. (G. Q. X, No. 249. 250.)
- c. 1404. Inscleve: hebben wy gelegen Hanse van Borgh 1 brede geheten de wal to Küne. (G. Q. XVI. S. 328.)  
Dit ys de gulde unde tins to dem huse to Wolmerstede: Von Inscleben III sexagenas XXX grossen to hervestbede unde to meygenbede 1 sexagenam xlv grossen. (G. Q. XVI, S. 337.)
1404. Ein Brief des Klosters Marien Magdalenen in Magdeburgk über eine Hufe Landes zu Insleve für das Kloster S. Agnes in der Neustadt. (A. Erzst. M. St. No. 1034.)
1404. 15. Septbr. Friedrich Freilstedt zu Magdeburg verkauft dem Kloster S. Agnes  $2\frac{1}{2}$  Hufen in den Feldern von Harsdorf und Insleben. Unter den Zeugen ist Konrad, plebanus in Insleve. (G. Q. XXVII, No. 13. 14.)
1404. 21. Septbr. Johanna Hake, Äbtissin des Klosters S. Agnes, bezeugt, dass Propst Johann vom Kloster U. L. Fr. sie mit einer Hufe in Insleben, die von Friedrich Freylstede zu Magdeburg gekauft war, belehnt hat. Davon hatte das Kloster U. L. Fr. 2 Schillinge Zins und für die jedesmalige Belehnung 2 ungarische Gulden zu erheben. Unter den Zeugen ist Conradus, perner tho Insleve. (G. Q. X, No. 251.)

1405. 16. Febr. Propst Johann vom Kloster U. L. Fr. belehnt die Äbtissin des Klosters S. Agnes mit einer Hufe in Insleben. (Magd. Gesch. Bl. XIV, S. 108.)
1405. Zur Obödianz Remkersleben gehört in Insleve eine Hufe. (Cop. 92 fol. 3.)  
Der Obödianz Gramsdorf zahlt die Witwe Martin Kramers 4 Schillinge von 4 Morgen in Insleve. (Ibid. fol. 7v.)
1406. Conradus, plebanus in Insleve, ist Zeuge. (G. Q. XXVII, No. 32.)
1408. 31. Aug. Der gekorene Bischof Heinrich von Halberstadt verkauft seinen Hof zu Insleben an Moritz Schmidt und das Kloster S. Laurentii in der Neustadt. (G. Q. XXVII, No. 49.)
1411. 18. Dezbr. Die Brüder Luder und Thile genannt bei den Schernen und Luders Söhne zu Magdeburg verkaufen dem Domkapitel eine halbe Hufe zu Insleben, welche sie von diesem wegen des Dombaues zu Lehen hatten, für 100 Schock Groschen. (G. Q. XXVII, No. 85.)
1416. 15. März. Ein Domherr (?) verkauft den Vikaren eine Hufe in Schrottdorf und eine Hufe in Insleben behufs einer Reise nach Rom. (Cop. 31 fol. 44.)
1443. 13. Febr. Erzbischof Günther belehnt die Brüder Friedrich und Hans Lose u. a. mit 2 Hufen und den Gärten in Insleben. (G. Q. XXVII, No. 473.)
1446. Die Brüder Nikolaus und Simon Rodenstorf haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 4 Schillinge von einem Stücke Landes, geheissen die steylenberg, auf Insleve Felde und 4 Schillinge von einem wüsten Hofe daselbst. (Cop. 36, S. 412.)  
Ebenso hat Sophia, Henning Schartows Frau, 2 $\frac{1}{2}$  Hufen zu Insleve. (Ibid. S. 449.)
1447. 9. Dezbr. Das Kloster U. L. Fr. verkauft dem Augustinerkloster  $\frac{1}{2}$  Hufe und  $\frac{3}{4}$  Morgen zu Insleben für 120 Schock Groschen und eine jährliche Abgabe von 12 Schilling, den Garbenzehnten (vom wendischen Felde) und ein Stübchen Wein. (G. Q. X, No. 277.) (Vergl. 1401. 6. Aug.)
1447. u. 1457. Henning Suldorf hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen eine Hufe Landes auf Insleve Mark. (Cop. 36 S. 451.)
1449. Fricke Sandersleben zu Neuwaldensleben hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen eine halbe Hufe zu Insleve. (Cop. 36 S. 471.) Wiederholt 1455. (Ibid. S. 479.)
- c. 1450. Die Brüder Jacob, Hans und Christof Hake haben vom Erzbischof zu Lehen Güter auf der Mark zu Insleve. (Cop. 36 S. 236.)
1455. Nicolaus und Werner Persegk haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 13 Scheffel Hundekorn, halb Weizen, halb Roggen, auf Insleve Felde. (Cop. 36 S. 392.)

1457. 20. März. In dem fulen dall roret dat meirrict wenten an den Levestorpschen upworp und markscheidt. — Van daher wente in de droge Schrode, de darsulvest, ock bi der Levestorpschen marke over den Olvenstedesten wech, de ock na Evendorp loppet, dar hevet an de Inschlevesche marke und grenzet aldahere mit dem meirrict an de Inschlevesche grove by der drogen Schrote und van dem lieck henvern na der kleinen klosterbreiten an der Bardeleveschen straten, dar an ein dubbelt grabe ist na dem galgen werth. — (G. Q. XXVII, No. 709.)
1458. 10. April. Heinrich Müller zu Magdeburg verkauft den Vikaren von S. Sebastian  $1\frac{1}{2}$  Mark jährlich von  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Insleben wiederkäuflich für 25 Mark. (G. Q. XXVII, No. 746.)
1458. Sophie, Henning von Schartaus Wittwe, hat als Leibzucht vom Erzbischof Friedrich die Lehen von einem Viertel Landes, 5 Morgen und 4 Morgen zu Insleve. (Cop. 36 S. 491.)
1470. 28. Dezbr. Johannes Drewes zu Magdeburg verkauft an Sander Wilkens daselbst 15 Scheffel jährlich aus einer halben Hufe zu Insleben wiederkäuflich für 30 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 143.)
1476. 24. Dezbr. Hans vom Thore erhält 2 freie Hufen mit  $1\frac{1}{2}$  Morgen Oberland auf Insleve Felde vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 299.)
1477. 2. Oktbr. Dis Gebrüder Suldorff werden vom Erzbischof Ernst beliehen mit einer Hufe auf Insleve Marke. (Cop. 41 fol. 266<sup>v</sup>.) Wiederholt 1494, 2. Jan. (Ibid. fol. 284<sup>v</sup>.)
1477. 19. Novbr. Erzbischof Ernst genehmigt nachträglich, dass Hans vom Thor zu Salze Solgüter daselbst und 2 Hufen Landes auf Inszleve Felde dem Stift S. Nicolai zu Magdeburg verkauft hat. (Cop. 68 fol. 24<sup>v</sup>.)
1477. 19. Novbr. Hans vom Thor zu Halle verkauft an Valentin Smed in Gross-Salze 5 Gulden jährlich aus Solgütern daselbst und aus 2 freien Hufen zu Insleben wiederkäuflich für 100 Gulden, (G. Q. XXVIII, No. 282.)
1477. 30. Septbr. Werner Persiek und seine Brüder erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen 13 Scheffel halb Weizen, halb Roggen auf Inszleve Felde, das hat etzwan geheissen das hundekorn. (Cop. 41 fol. 229<sup>v</sup>.)
1477. Otto und Giseler von Dieskau haben vom Erzbischof Ernst zu Lehen auf Insleber Felde  $2\frac{1}{2}$  Hufe freien Ackers. (Cop. 41 fol. 99.)
1478. 5. Febr. Auf Insleve Felde erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen: Tile Gummer  $1\frac{1}{2}$  Hufe, Claus Kruse eine halbe Hufe, ebenso Jacob Meszendorf, Margarethe Bernstede, Peter Breszen, Fritz Peters einen Wispel Korn von 3 Vierteln Acker; aus der Neustadt Gerlach eine halbe Hufe, ebenso Michel Grundysz, Hans Ilsze einen halben Wispel Korn von Acker auf Insleve Felde. (Cop. 41 fol. 301<sup>v</sup>.)

1478. 9. Dezbr. Heinrich Gorges und seine Frau verkaufen den Vikaren des Stifts S. Petri et Pauli ein halbes Viertel Landes zu Insleben wiederkäuflich für 24 Gulden. Für die Belehnung erhält der Propst vom Kloster U. L. Fr. ein Stübchen Elsässer Wein. (G. Q. X, No. 320.)
1482. 28. Dezbr. Das Kloster U. L. Fr. verkauft dem Kloster Hillersleben 8 Gulden Zins aus 13 Hufen in Insleben und Leversdorf vor der nyen stadt Magdeburg beleghen wiederkäuflich für 200 Gulden. (G. Q. X, No. 328.)
1488. 1. Juni. Dompropst Melchior von Magdeburg belehnt Friedrich von Alvensleben auf Rogätz u. a. mit 3 Hufen zu Insleben. (C. d. Alvensl. II, No. 521.)
1486. 14. Novbr. Otto von Dieskow zu Dieskau verkauft den Domvikaren 2 Wispel Weizen jährlich von einer Hufe Landes auf Inszeve Felde vor der Neustadt für 125 Gulden. (Cop. 68 fol. 330<sup>v</sup>.)
1487. 29. März. Claus von Trote mit Brüdern und Vettern erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen im Ganzen 4 Hufen auf Inszeve Felde in 5 Parzellen. (Cop. 41 fol. 310.)
1487. 19. April. Die Gebrüder von Santerseve zu Neuhaldensleben erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe auf Inszeve Felde. (Cop. 41 fol. 278<sup>v</sup>.)
1488. 24. Mai. Der Rat der Neustadt bekennt, dass Barthold Swyszow 4 Gulden jährlich aus einer Hufe auf Insleben Felde gekauft und einen Teil dieses Zinses zu Gunsten mehrerer Klöster bestimmt hat. (G. Q. XXVIII, No. 671.)
1498. 14. Novbr. Georg Germersleben zu Magdeburg verkauft mit Zustimmung Thomas Kellers dem Kloster U. L. Fr. 1½ Hufe und 3 Morgen Oberlandes zu Insleben wiederkäuflich für 240 Gulden. (G. Q. X, No. 342.)
1494. 22. Jan. Heyne Semmel verkauft dem Kloster U. L. Fr. eine halbe Hufe zu Insleben wiederkäuflich für 44 Gulden. (G. Q. X, No. 345.)
1499. 26. März. Hans vom Thore verkauft dem Nicolai-Stift zu Magdeburg 6 Gulden jährlich aus 2 Hufen zu Inszeve und 10 Hufen auf Niendorff Marken gelegen. (Cop. 69 fol. 37.)
1502. 8. April. Drewes, Kersten und Stefan Fricke verkaufen dem Kloster S. Agnes in der Neustadt eine Hufe auf Inszeve Felde wiederkäuflich für 120 Gulden. (Cop. 69 fol. 39.)
1503. 22. Mai. Hans von Lattorf und seine Brüder erhalten mit Hans Swede zu Magdeburg u. a. eine Hufe auf Inszeve Felde vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 193.)
1508. 30. Juni. Der Möllenvogt Hans Ritter erhält zu Lehen vom Erzbischof Ernst einen Hof mit 3 Morgen Landes auf Inszeve Marke. (Cop. 41 fol. 258.)

- 1505. 11. März.** Die Räte des Erzbischofs Ernst entscheiden einen Streit zwischen dem Amtmann von Wolmirstedt und dem Dorfe Barleben einerseits und dem Rate der Neustadt und denen, die auf den wüsten Feldmarken Bernstorf, Inszleve, Cammerstorf, Tromnitz, Wismenger und Widerstorf Äcker haben, andererseits über die Dienste für das Amt Wolmirstedt. (G. Q. XXVIII, No. 1316.)
- 1505. 15. Juli.** Drews Surbrodt erhält vom Erzbischof Ernst eine Hufe auf Inszleve Feld zu Lehen. (Cop. 41 fol. 287v.)
- 1509. 1. Dezbr.** Propst Heinrich vom Kloster U. L. Fr. giebt der Priorin Katharina Sulten vom Kloster S. Mariae Magdalenaee u. a. 2 Hufen up Inseve marke gelegen gegen 2 Hühner jährlich zu Lehen. (G. Q. XXVIII, No. 1474.)
- 1518. 16. Juni.** Der Möllenvogt Hans Ritter erhält zu Lehen vom Erzbischof Ernst eine Hufe auf Inseve Mark. (Cop. 41 fol. 265v.)
- 1518. 20. April.** Die Kotze haben 2 $\frac{1}{2}$  freie Hufen im Inslebischen Felde vor der Neustadt. (v. Mülverstedt, Kotze S. 266.)
- 1521. 7. Jan.** Propst Heinrich vom Kloster U. L. Fr. belehnt den Vikar Martin Bölle mit 1 $\frac{1}{2}$  Hufe in Insleben und behält sich bei etwaigem Verkauf das Vorkaufsrecht vor. (G. Q. X, No. 372.)
- 1524.** Verzeichnis der Zinsen und Pächte, welche das Kloster U. L. Fr. aus Insleben bezog. (G. Q. X, S. 389—391. 395.)
- 1529. 7. März.** Das Kloster S. Lorenz verkauft an Peter Waltzke und Frau eine Hufe auf Inseve Felde wiederkäuflich für 150 Gulden. (Or.)
- 1529. 24. Septbr.** Das Domkapitel vertauscht 3 Hufen in Insleben und Rottersdorf gegen die wüste Dorfstätte Pockeritz zwischen Büden und Körbelitz an das Stift S. Petri et Pauli in der Neustadt. (Cop. 113 fol. 168.)
- 1532. 15. Oktbr.** Propst Heinrich Stot vom Kloster U. L. Fr. bezeugt, dass Thomas Berndes und seine Frau den Dominikanern 1 $\frac{1}{2}$  Hufe auf Insever Feldmark und eine Hufe auf Leverstorper Mark für 250 Gulden wiederkäuflich verkauft haben. (Magd. Gesch. XIV. S. 290.)
- 1532. 21. Dezbr.** Das Kloster U. L. Fr. verkauft den Dominikanern 5 Gulden jährlich von seinen Gütern zu Inseven, Leverstorff und Rottersdorf wiederkäuflich für 100 Mark. (Magd. Gesch. XIV, S. 292.)
- 1533. 23. Septbr.** Das Kloster S. Lorenz in der Neustadt verkauft den Vikaren unter den Türmen des Doms 5 Gulden jährlich von seinen 2 freien Hufen auf Insever Felde wiederkäuflich für 100 Gulden. (Or.)
- 1533. Dezbr.** Der Kardinal Albrecht belehnt die Brüder und Vettern von Deven mit einer Hufe auf Insever Felde vor der Neustadt, einem Wispel Mehl aus der Mühle zu Wegeringen und einem Holzleck vor Neuholdensleben. (Cop. 18 No. 30.)

- 1539. 26. Juli.** Propst Johann Erxleben vom Kloster U. L. Fr. belehnt Joachim Dolle mit einer halben Hufe und 2 Worden (2 halbe Morgen) auf Inslevischen Felde, welche dieser von Ebeling Alemann gekauft hat. (Magd. Gesch. XIV, S. 295.)
- 1543. 16. Febr.** Abt Heinrich von Kloster Berge als Visitator des Lorenzklosters gestattet den Verkauf von 30 Morgen auf Insleber Flur seitens jenes Klosters an den Rat der Neustadt-Magdeburg gegen 2 Schillinge Erbzins. (G. Q. IX, No. 1023.)
- 1550. 15. Dezbr.** Propst Johann Erxleben belehnt Adelheid Jungen, Äbtissin von S. Agnes, mit 2 Hufen auf Inschleber Felde. (Magd. Gesch. XIV, S. 297.)
- 1559. 1. Jan.** Propst Johann Erxleben vom Kloster U. L. Fr. belehnt Adelheid Junge, Äbtissin von S. Agnes, mit einer Hufe auf Inschleber Felde. (Magdeb. Gesch. XIV, S. 299.)
- 1561. 28. Jan.** Propst Johann Erxleben vom Kloster U. L. Fr. belehnt die Dominikaner mit einer halben Hufe auf Insleber Felde. (Magd. Gesch. XIV, S. 300.)
- 1562. 22. Dezbr.** Erzbischof Sigismund belehnt die von Alvensleben u. a. mit einer Hufe auf dem Felde zu Insleben. (C. d. Alvensl. III, No. 464.)
- 1562.** Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat an Geldzinsen in Insleve 22 fl. 15 Gr. 11 Pf. (Gesch. Bl. XIII, S. 265.)  
Ferner  $9\frac{1}{2}$  Scheffel Roggen, 20 Scheffel Weizen, 1 Wispel Hafer vom Zehnten zu Insleve. 7 Wispel 9 Scheffel Weizen von  $7\frac{1}{2}$  Hufe auf Insleve Felde vor der Neustadt, Lassgut. (Ibid. S. 268.)
- 1567. 12. März.** Propst Johann Erxleben vom Kloster U. L. Fr. belehnt die Domvikare mit 2 Hufen auf Insleber Felde. (Magd. Gesch. XIV, S. 303.)
- 1569. 6. Mai.** Propst Balthasar Hufft vom Kloster U. L. Fr. belehnt die Domvikare mit 2 Hufen auf Inschleber Felde. (Magd. Gesch. XIV, S. 304.)
- 1570. 17. Febr.** David Kothe belehnt namens des Klosters S. Lorenz in der Neustadt Valtin Karsleben daselbst mit einer Wort Landes im Sutroge vor dem Inslevischen Thore. (Cop. 388g fol. 42<sup>r</sup>.)
- 1579. 27. Septbr.** Administrator Joachim Friedrich belehnt Dr. Matthias Schröder und Georg Schröder mit einer Hufe Landes auf Inslever Mark und einem halben Hufen Gras auf Wardenberger Felde. (Or.)
- 1587/91.** Inschleve Felde: 5 Schillinge geben Jacob Ukerowen Erben von 3 Morgen Landes in einem Stück am Inslevischen Tye dem Kloster S. Agnes. (A 4 Erzst. M. S. Agnes, No. 11.)
- 1595.** Die Thesaurarie in Magdeburg hat in campis villae Inschleve, Wiederstorf et Schrotorf 3 mansi et 2 areae. (A. Domkap. M. 833.)

1597. Das Stift S. Petri et Pauli in der Neustadt giebt Kornzinsen an die Obödienz Bernsdorf aus einer Hufe in Insleben, die gegen das Dorf Poteritz umgetauscht ist. (Cop. 99 fol. 95.)
1610. Die Obödienz Gramsdorf hat Pacht von 4 Morgen in Inslöbe. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 763.)
1615. Die Thesaurarie des Stifts S. Sebastian hat Einkünfte in nova civitate uff Ingschlebischen Felde. (Reg. fabr. fol. 86.)
1639. 12. Dezbr. Das Kloster S. Lorenz hat vor der Neustadt auf Inslöbischen Felde 8 Hufen. Davon liegen: Uffm Inschlebischen Felde uffm Plantenlande  $2\frac{1}{2}$  Morgen.  
 Uff der Nachtweide von der Barlebischen Heerstrasse nach der Gröper Kuhlen  $3\frac{1}{2}$  Morgen in 3 Stücken.  
 Im selbigen Strich 9 Morgen in 3 Stücken.  
 Vom Gröperwege auffm Knienberg (?) (Kreyenberg ?) 8 Morgen in 4 Stücken, 6 Morgen in 2 Stücken, 15 Morgen in 5 Stücken,  $1\frac{1}{2}$  Morgen im Anewende.  
 Von vorhergehenden Anewende uffm Inschlebischen Thie 7 Morgen in 7 Stücken, liegen zum Teil in der Schanze und uff 4 Stücke nahe der Barlebischen Heerstrasse.  
 Uffm Kreienbergk 2 Morgen in 2 Stücken.  
 Im Mittelfelde 13 Morgen in 7 Stücken.  
 Im selbigen Strich aber uff jenseit dem Grasewege fast gegen dem Thieberge 20 Morgen in 5 Stücken.  
 Im Meerwellen 9 Morgen in 3 Stücken.  
 Im Kiwitzpfuel 12 Morgen in 3 Stücken.  
 Im Langen Schlage 10 Morgen in 3 Stücken.  
 Im selbigen Strich 12 Morgen in 5 Stücken.  
 Im Lerchenfelde 12 Morgen in 4 Stücken.  
 Am grossen Silberhoch 10 Morgen in 7 Stücken.  
 Vom Wege unter dem Grossen Silberhoch uffm Holtzweg 15 Morgen in 5 Stücken.  
 Am grossen Silberhoch vom Holzwege uff die Olvenstedtische Marke 8 Morgen in 2 Stücken.  
 Im selbigen Strich 12 Morgen in 3 Stücken.  
 Uffm Kannenstiege von der Closter- oder Grasewohne über die Kannenstiege, so allda sich verlieret, uff die Mittelwohne 15 Morgen in 5 Stücken.  
 Von der Kannenstiege uff die Mittelwohne 15 Morgen in 5 Stücken.  
 Uffm Kannenstiege von der Closter- oder Grasewohne auff die Sülze 10 Morgen in 2 Stücken.  
 Im selbigen Strich, aber von der Mittelwohne auff die Sülze 12 Morgen in 3 Stücken.  
 (Or. s. r. Kloster S. Lorenz No. 89.)
1649. 18. Aug. Propst Ph. H. Malsius vom Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg belehnt die Domvikare mit 2 Hufen Landes auf Inslöber Felde. (Or.)



Oft wiederholt.

1651. **25. Mai.** Das Stift S. Nicolai belehnt Anton Detloff von Platow auf Grabow mit einer halben Hufe auf Insleber Felde und einem dazu gehörigen Garten. (A 4 Erzst. M. S. Nic. No. 185.)
1665. **21. Aug.** Anton Detlov von Plathe verkauft an Dorothea, die Witwe des Dr. med. David Heimburger zu Magdeburg, drei Viertel auf Insleber Felde vor der Neustadt und ein halb Viertel Graeses auf Wartenberger Felde, welche beim Kloster U. L. Fr. zu Lehen gehen, und eine halbe Hufe auf Insleber Felde und einen Garten daselbst, die vom Stift S. Nicolai zu Lehen gehen. (A 4 Erzst. M. S. Nic. No. 185.)
1680. Die Thesaurarie des Domkapitels hat u. a. Einkünfte vom Inslebenschen Felde. (A. Domkap. M. 833.)
1689. **6. Septbr.** Das Stift S. Sebastian verpachtet an die kurfürstlichen Kommissarien zur Benutzung für die vertriebenen Mannheimer  $1\frac{1}{2}$  Hufen im Insleber Felde vor der Neustadt. (A 4 Erzst. M. S. Seb. No. 201.)
1705. Der Pfarrer des wüsten Dorfes Insleben vor der Neustadt zahlt 12 Groschen Synodalgelder an den Archidiaconus des Bannes Calbe. (A 3 Erzst. M. Domkap. No. 954.)

*Litteratur:* v. *Mülverstedt, Kotze, S. 524.* — *Falke, Tradd. Corbei, S. 64.*

## 176. Iritz.

Bei Barby, zwischen Pömmelte und Zeitz, Kreis Calbe.

1458. Jacob Mosckow hat vom Stift Halberstadt zu Lehen 33 Schock Zehntkorns auf der Feldmark zu Yritz. (Cop. 474 fol. 47.)
1490. **3. Febr.** Jacob Mosckow in Barby verkauft 33 Schock korbandes ym felde des wusten dorpes Yritz bie Barby, die er aus dem Zehnten vom Stift Halberstadt zu Lehen hat, wiederkäuflich für 60 Gulden an das Stift S. Nicolai in Magdeburg. (Cop. 495 fol. 31.)
1494. Matthaues Geldenitz zu Barby hat vom Grafen Burchard zu Lehen u. a. 3 Hufen zu Iritz. (Cop. 431 fol. 40<sup>v</sup>.)  
Ebenso Heinrich Morsz zu Barby u. a. eine halbe Hufe zu Iritz. (Ibid. fol. 36.)  
Ebenso Hermann Sternecker  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Iritz. (Ibid. fol. 18.)  
Ebenso Hans Tifensehe zu Barby Hufe und Hof zu Barby und das Dorf Iritz. (Ibid. fol. 10<sup>v</sup>.)  
Ebenso Valtin Storgkaw zu Barby u. a. ein Viertel Landes zu Iritz. (Ibid. fol. 41<sup>v</sup>.)
1553. **29. April.** Kurfürst Moritz von Sachsen belehnt den Grafen Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt das Jagdrecht auf mehreren Feldmarken, darunter in Krotzen, Iritz, Rotz u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)

1610. **22. Septbr.** Die Brüder Stefan und Albrecht von Hopkorb cedieren den ihnen von Georg von Mosikow für 650 Thaler verpfändeten Zehnten auf der Iritzke Marke vor Barby an Albrecht von Wuthenau. (Or.)
1623. **29. März.** Die Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby belehnen die Brüder Eulenbeck u. a. mit einer Hufe zu Iritz. (Or.)
1693. **24. März.** Kurfürst Friedrich III. belehnt Christian von Arnstedt für das Magdeburger Domkapitel mit dem Gritzer Zehnten im Barbyschen Winkel belegen. (Or.)  
1721 u. s. w. Ihritzer Zehnt.
1693. **22. Juni.** Das Domkapitel zu Magdeburg schreibt dem Herzog Heinrich von Barby, dass es den Zehnten von der vor Barby belegenen Iritzer Feldmark von den von Pletz für 200 Thaler gekauft hat, dass aber die Witwe von Welchhausen zu Barby, die ihn in Pfandbesitz hatte, ihn noch nicht herausgegeben hat. Das Domkapitel erbietet sich daher, das Kaufgeld bei der Barbyschen Kanzlei zu deponieren. (A 3. Erst. M. Domkap. No. 936.)
1713. **1. Novbr.** Die Regierung von Halberstadt belehnt Friedrich Asche von der Aseburg, Senior des Magdeburger Domkapitels, mit dem Zehnten auf der Iritzer Feldmark vor Barby. (A 3. Erst. M. Domkap. No. 1350.)
1735. **1. Oktbr.** Herzog Albrecht von Sachsen belehnt Albert von Warleben u. a. mit 2 halben Hufen und der Hölle zu Iritz. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 366.*

## 177. Klein-Irxleben.

Bei Irxleben, Kreis Wolmirstedt.

- c. 1440. Erzbischof Günther hat ledig in dem Zehnten zu lutteken Irksleve  $4\frac{1}{2}$  Wispel, welche Kone Königs Witwe gehabt hatte. (G. Q. XVI, S. 317.)
1447. Erzbischof Günther hat Fricke Hardelop zu Magdeburg und seinen Vetter Fricke zu Seehausen beliehen mit einem halben Wispel Weizen aus dem Zehnten zu lutken Irksleve. (G. Q. XVI, S. 318.)
1489. **16. Oktbr.** Dr. Christof vom Hayn, Hofmeister des Erzbischofs Ernst, erhält von diesem zu Lehen u. a. die Lehen über 4 Wiesen, Feld, Zehent und  $5\frac{1}{2}$  Schock Hafer, 10 Hühner und 6 Scheffel Hafer auf der wüsten Mark zu Irxsleven. (Cop. 41 fol. 169.)
1490. Albrecht Drewes zu Magdeburg erhält vom Erzbischof Ernst, Administrator von Halberstadt, einen halben Wispel Weizen und Roggen auf lutken Irxleve Felde zu Lehen, nachdem die Güter durch den Tod der Berwinkel heimgefallen waren. (Cop. 475 fol. 48.)

1496. Erzbischof Ernst belehnt als Administrator von Halberstadt die Brüder und Vettern von Emden zu Magdeburg mit 4 Wispeln Weizen im Zehnten zu Eichenbarleben und einem Wispel Korn im Zehnten zu lutken Irxsleve. (Cop. 475 fol. 49<sup>v</sup>.)
1503. Erzbischof Ernst belehnt als Administrator von Halberstadt den Licentiaten Ulrich Vogt mit einem halben Wispel Weizen und Roggen auf lutken Irxsleve Felde, welcher früher den von Berwinkel gewesen war. (Cop. 475 fol. 65<sup>v</sup>.)
1555. Irxleben parva desolatum zahlt dem Dekan zu Magdeburg einen Scheffel Weizen Synodalkorn. (Reg. censuum de 1555.)

Litteratur: *Danneil, Wolmirstedt, S. 417.*

---

## Iscalesdorf.

---

S. Tasdorf.

## 178. Ismaritz.

Bei Rogätz, Kreis Wolmirstedt.

1477. 19. Novbr. Die Brüder von Veltheim erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die wüsten Dorfstätten zu Rehagen, Iszmaritz, Dornstede und Goritz halb. (Cop. 41 fol. 120<sup>v</sup>.)
- 1535 10. April. Kardinal Albrecht belehnt Jacob und Christoph von Veltheim u. a. mit den wüsten Dorfstätten zu Ismaritz, Darnstette und Goritz. (Cop. 113 fol. 182.)

---

## 179. Judendorf.

Südlich von Magdeburg, zur Sudenburg gerechnet.

1214. Keiser Otto — vorbrande — dat jodendorp —. (Schöffenchron. S. 139.)
1328. 30. Novbr. Erzbischof Otto überweist dem Domkapitel für das an den Hildesheimer Domherrn Heinrich von Barby überlassene Amt zu Lemsdorf und das Dorf Klein-Ammensleben verschiedene Einkünfte, darunter 2 Mark aus dem jodendorpe tu Magdeburg. (G. Q. XXVI, No. 330.)
- c. 1363. Hermann von Nendorf zu Pöteritz hat vom Dompropst zu Magdeburg u. a. zu Lehen 6 Hofstellen prope Judaeos und 2 ex opposito. (Cop. 91 S. 51.)  
Ebenso Heinrich von Rodensleben in der Sudenburg einen Hof in opposito ville iudeorum. (Ibid. S. 75.)
- c. 1370. Johannes Appolt habet VIII marcas redditus in villa iudeorum. (G. Q. XVI, S. 12.)
1372. 21. April. Erzbischof Peter nimmt die Juden, die wonhaftlich sint in unsem judendorffe in der Sudenborch zu Magdeburg, in seinen

Schutz und verspricht, dass sie nur vor ihrer Schule gerichtet werden sollen. (G. Q. XXVI, No. 518.)

1399. 24. Juni. Erzbischof Albrecht nimmt die Juden in seinem jodendorfe in der Sudenburg in seinen Schutz. (Cop. 63 fol. 107.)
1432. 2. April. Erzbischof Günther klagt den Rat von Magdeburg an, dass er sich der villa iudaeorum et iudeis in nostra Sudenburg und der Stadt S. Michael bemächtigt. (G. Q. XXVII, No. 279.)
1432. 7. Mai. Der Rat von Magdeburg erklärt, dass er sich des Judendorfes, der Sudenburg und des Dorfes S. Michael bemächtigt habe, um seinen Schaden dadurch gutzumachen. (G. Q. XXVII, No. 283.)
1432. 5. Novbr. In den Verhandlungen mit Erzbischof Günther fordert die Stadt Magdeburg, jener solle ihr eine gewisse Summe Geldes an der Neustadt, Sudenburg, dem Judendorf, dem Bleck tho send Michel und Judenkever verschreiben. (G. Q. XXVII, No. 310.)
1484. 27. Novbr. Die Neustadt, Sudenburg, die villa Judaeorum et spacium dictum ad sanctum Michaelen werden als Eigentum des Erzstifts erklärt. (G. Q. XXVII, No. 330.)
1475. 16. Mai. Der Domvikar Andreas Vischer verkauft von seinem Hause in der Sudenburg auf dem Pralenberge an dem Judendorfe  $1\frac{1}{2}$  Gulden wiederkäuflich für 30 Gulden an seine Mitvikare. (G. Q. XXVIII, No. 241.)
1481. 16. Juli. Der Domherr Heinrich Hiltermann schenkt zur Errichtung eines Hospitals eyne wuste stete mit eynem cleynen steynen husze — in unserm jodendorfe in unser Sudenburg an dem thore nach dem closter sent Johannes des thowffers warth gelegen. (G. Q. XXVIII, No. 453.)
1493. 2. Mai. Die Juden von Magdeburg quittieren der Stadt Sudenburg über die Gelder, welche sie auf Befehl des Erzbischofs Ernst von den Bürgern dieser Stadt für ihre Häuser im Judendorfe erhalten haben. (G. Q. XXVIII, No. 834.)
1493. 16. Juli. Hans Kotze erhält vom Erzbischof Ernst als freies Rittergut einen freien Hof in der Sudenburg im Judendorfe gelegen, den jener dem Rate der Sudenburg abgekauft. (Cop. 41 fol. 85<sup>v</sup>.)
- Dr. Christoph vom Hain, Hofmeister des Erzbischofs, erhält ebenda einen freien Hof mit Garten und einem steinernen Stocke daran. (Ibid. fol. 172.)
1493. 11. Aug. Erzbischof Ernst übereignet der Sudenburg das Judendorf, nachdem er den Juden geboten, dasselbe und das ganze Stift Magdeburg zu räumen. (G. Q. XXVIII, No. 849.)
1493. 23. Aug. Der Rat der Sudenburg gestattet dem erzbischöflichen Rate Hans Kotze den Anteil eines Hofes im Judendorfe. (v. Mülverstedt, Kotze S. 225.)

1536. 4. Jan. Erzbischof Albrecht belehnt Stefan und Hermann Kotze mit einem freien Hofe in der Sudenburg innerhalb des Judendorfes belegen. (v. Mülverstedt, Kotze S. 284.)

Litteratur: v. Ledebur, *Archiv I*, S. 318.

---

## 180. Just.

Bei Wanzleben.

- c. 1365. Otto Slegel hat vom Dompropst von Magdeburg zu Lehen 11 Hühner und den Fleischzehnten in 2 Höfen in Gutz. (Cop. 91 S. 58.)
- c. 1390. Bonekeneter hat vom Erzbischof zu Lehen in campo Just eine Hufe. (G. Q. XVI, S. 280.)
1414. 4. Juni. Hanne, Ludolf Knetlings Frau, erhält 2 Hufen auf dem Felde zu Brolitz, eine halbe Hufe zu Gust auf dem Felde zur Leibzucht. (Cop. 65 fol. 32<sup>v</sup>.)
1446. Hans Knyteling hat vom Erzstift zu Lehen u. a. eine halbe Hufe auf Gustir marke. (Cop. 36 S. 245.)
1477. 30. Septbr. Erzbischof Ernst verschreibt Busse von Wanzleben und seiner Frau Yde, die ihm den vom Erzbischof Friedrich zu Lehen erhaltenen Hof und Dorf Gussen überantwortet haben, eine lebenslängliche Rente von 21 Gulden. (Cop. 68 fol. 23<sup>v</sup>.)
1477. 8. Oktbr. Claus Kneitling hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe auf Guster Felde. (Cop. 41 fol. 59<sup>v</sup>.)
1478. 10. Juli. Gebhard Knüppel hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 18 Morgen in 2 Feldern auf Guste Felde und noch eine Hufe auf Guste Felde. (Cop. 41 fol. 65.)

---

## 181. Kallendorf.

Bei Wolmirsleben, Kreis Wanzleben.

- c. 1363. Hinze et Johannes Vettern, genannt Molwede, haben vom Dompropst zu Magdeburg zu Lehen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe in Kallendorp. (Cop. 91 S. 58.)
1479. 26. Novbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Borthmann cum curia sua magna et predio dicto Kallendorp. (Berg. Lehnb. fol. 21.)
1488. 14. Juli. Abt Andreas zu Berge belehnt Arnt Bortmann mit der wüsten Dorfstätte Kallendorp bei Wolmirsleben. (G. Q. IX, No. 584.)
1497. 27. Febr. Arnt Bortmann zu Wolmirsleben verpfändet mit Zustimmung des Abts Matthias zu Berge die wüste Dorfstätte Kallendorp bei Wolmirsleben an Otto Ingersleben daselbst für 20 Gulden. (G. Q. IX, No. 827. 828.)

1647. 20. April. Abt Samuel Crusius giebt nach dem Tode Christoph Ernsts von Thale, des letzten seines Geschlechts, dessen Witwe Anna Margarethe von Knigge die Kalendorfer Wiese und den Holzwerder bei der Eichenlake bei Wolmirsleben zu Erbzins. (Cop. 421<sup>a</sup> fol. 257.)

---

## 182. Cammersdorf.

Bei Bönneckenbeck und Gross-Ottersleben, Kreis Wanzleben.

1316. 19. Novbr. Erzbischof Burchard verkauft dem Stift S. Nicolai zu Magdeburg Güter im Felde von Löpeninghe und eine Hufe in Kamerstorp, die jährlich 2 Wispel Getreide zinst, für 20 Mark (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 319.)

c. 1870. Heyno von Eichenbarleben hat vom Erzstift zu Lehen in Camerstorp 4 Hufen, die er von Gumpert von Wanzleben hatte. (G. Q. XVI, S. 25.)

1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Gebhard und Johann die Söhne Siegfrieds von Hoym, u. a. mit 7 freien Hufen auf dem Kammerstorffer Felde bei Gross-Ottersleben. (Cop. 475 fol. 86.)

1505. 11. März. Die Räte des Erzbischofs Ernst entscheiden einen Streit zwischen dem Amtmann von Wolmirstedt und dem Dorfe Barleben, einerseits und dem Rate der Neustadt und anderen, die auf den wüsten Feldmarken Bernsdorf, Insleben, Cammerstorp, Tromnitz, Wismenger und Widersdorf Äcker haben, andererseits wegen der dem Amte Wolmirstedt zustehenden Dienste. (G. Q. XXVIII, No. 1316.)

1684. Die Bauern von Gross-Ottersleben berichten, die Weide ihres Ortes sei schlecht, weil der Bürgermeister Lentge zu Magdeburg ihnen die im Cammerstorffischen Felde, wo sie nach geendigter Ernte mit allem ihrem Vieh 9 Tage hätten hüten dürfen, weggenommen habe. (Steuerprofessions-Protok.)

Bürgermeister Lentke zu Magdeburg hat das Dorf Bönneckenbeck, dessen Flur mit dem Cammersdorffer Felde etwa 45 Hufen zu je 30 Morgen enthält. (Ibid.)

---

## 183. 184. Gross- und Klein-Carlin.

Nordöstlich von Neuhaldensleben, links der Ohre.

1567. Zur Burg Alvensleben gehört das Halbgericht, soweit sich dasselbe auf der Heide erstreckt, nämlich über die wüsten Dorfstätten — Lütgen- oder Klein-Carlin. — (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 176.)

1587. Nach Zeugenaussagen haben sich die Braunschweiger über die Grenze hinaus der Orte am Zachelberg, des grossen Carlins und Lobhagen u. a. angemast. (A. Erzst. M. I, No. 124.)

1596. Unter den Zeugenaussagen über die Grenzen des Halbgerichts findet sich:

8. Item wahr, dass von itzt erwähntem Hügel unter dem Zachelberg die Grenze vom Butterwinkelischen Wege die daran stossende Messenbergische Heerstrasse eine gute Länge entlang auf einen Hügel vor dem grossen Carlin gelegen, dabei 2 ziemliche junge Eichen stehen, sich weiter strecket, also dass derselbige Weg zwischen itzt berurten beiden Hügeln zur rechten Hand den grossen Carlin und folgend den grossen Lobhagen, zur linken Hand aber das Halbgericht scheidet.

9. Item wahr, dass von diesem itztgedachten Hügel die Grenze sich wieder vorlängst dem Wege auf einen andern Hügel bei dem Profitzsteige gelegen lenket. (A. Erzst. M. III, No. 113.)

Litteratur: *Walther, Singul. Magd. VIII, S. 187.* — *Behrends, Neuhaldensl. I, S. 67, II, S. 43.*

## 185. Karlsdorf.

Östlich von Barneberg, Kreis Neuhaldensleben.

802. 26. April. Kaiser Karl schenkt dem Ludgeri-Kloster in Helmstedt auf Bitten Bischof Hildegrims von Halberstadt die villa Karlsdorf. (Fälschung.) (N. Mitth. II, S. 452.)
- c. 1170. Das Kloster S. Ludgeri in Helmstedt hat in Karlestorpe eine Meierei. (N. Mitth. I, 4, S. 28.)  
Zur Kirche in Karlesthorpe gehören 2 $\frac{1}{2}$  Hufe und 3 jornaes (Ibid. S. 36.)
1209. Abt Heribert II. von S. Ludgeri in Helmstedt entsetzt den Ministerialen Gottfried von Herbeke der Verwaltung gewisser Klostergüter, darunter in Karlestorpe. (N. Mitth. II, 4, S. 467.)
1220. 27. Novbr. Papst Honorius III. nimmt das Kloster S. Ludgeri in seinen Schutz und bestätigt ihm seine Besitzungen, besonders in Ingerslebe und Karlestorpe. (N. Mitth. II, 4, S. 470.)
1239. Bischof Ludolf von Halberstadt schenkt dem Kloster Marienthal tres decimas in tribus villis pleno iure, unam in villa Karlestorp, ubi quicquid fuerit in tritico et avena et in eo iure, quod vulgo ochtelem vocatur, videlicet carnum decimam per totam villam illam plenam ipsis indulsumus potestatem, in villa etiam Hoghendorp —, in villa Benendorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 688.)
1262. 9. Juni. Bischof Volrad von Halberstadt schenkt dem Kloster Reinsdorf einen Hopfenzehnten, que fuerat Friderici de Karlestorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1045.)
1278. 12. Oktbr. Abt Otto von Werden entsagt der Vogtei über 5 Hufen in Karlestorp zu Gunsten des Klosters S. Ludgeri in Helmstedt und empfängt dafür 4 $\frac{1}{2}$  Hufe in Wreningen. (N. Mitth. II, 4, S. 501.)
1305. 20. Juni. Bischof Albrecht übereignet dem Kloster Marienthal die Zehnten in Karlestorp, que est tantum siliginis et orde, und in Klein-Brandsleben —. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 1764.)

1818. Friedrich von Esbeck hat vom Herzog Otto von Braunschweig die Hälfte der Vogtei in Karlestorp zu Lehen. (Sudendorf, UB. d. Herz. v. Braunsch. I, S. 167.)
- c. 1346. Der Abt von Werden hat das Patronat der Kirche in Karlestorpe. (N. Mitth. III, 3, S. 81.)
1347. 20. Dezbr. Herzog Magnus von Braunschweig überlässt dem Erzbischof Otto das Schloss Hötensleben mit Zubehör, nämlich mit dem Dorfe Wackersleben, Ohrleben und Karlestorp, ausserdem noch andere Schlösser. (Cop. 6 fol. 72.)
1382. Dythericus et Johannes fratres dicti Schüenenborner haben vom Erzstift zu Lehen VI libras redditus in Karlestorp. (G. Q. XVI, S. 192.)
1400. Karlestorp im Banne Göhringsdorf zahlt 2 Schilling als einfache Jahresprokuration nach Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862, S. 69.)
- c. 1400. Dittrich und Hans Schuneberg haben vom Erzstift zu Lehen VI punt in Kurlistorp. (G. Q. XVI, S. 280.)
1475. 29. März. Hans von Bertensleben zu Hötensleben verkauft dem Pfarrer und den Vikaren der Ulrichskirche zu Magdeburg eine Anzahl von Zinsen aus den Zubehörungen der Burg Hötensleben, darunter von 12 Schock von Karstorffe, die auch die von Berneberge ausgeben. (Cop. 67 fol. 354<sup>v</sup>.)
1533. Zum Amt Hötensleben gehören 6 ledige wüste Marken darunter Kahstorp bei Barneberg. (Cop. 113 fol. 248.)
- Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 608. — *N. Mitth. I*, 4, S. 28.
- 

## 186. Carmansdorf.

Östlich von Neuhaldensleben, links der Ohre.

1152. 28. Juni. Der Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter Carmansthorp das ganze Dorf mit Zubehör. (Magd. Reg. I, No. 1262.)
- Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 38. — *Altmärk. Zeitschr. IX*, S. 44.
- 

## 187. Castel.

Nordwestlich von Angern, Kreis Wolmirstedt.

1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde des Erzbischofs Dietrich stellt Castel 2 Bauern als Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
- c. 1380. Johannes von Bardeleve hat vom Erzstift zu Lehen in Castel v frusta reddituum —. Dotalicium Elizabete uxoris Johannis de Bardeleven VI chori siliginis in Castel. (G. Q. XVI, S. 79.)



1447. Erzbischof Friedrich belehnt Bernd und Matthias von der Schulenburg mit dem Schlosse Angern und den dazu gehörigen Dörfern, darunter Kasteel. (Cop. 36 S. 459.)
1448. 22. Aug. Erzbischof Friedrich verkauft denen von der Schulenburg das Schloss Angern mit Zubehör, darunter das Dorf Castell. (Cop. 66 fol. 147<sup>v</sup>.)
1477. 3. Novbr. Erzbischof Ernst belehnt die von der Schulenburg mit dem Blecke Angern und den dazu gehörigen Dörfern, darunter Castell. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 455.)
1489. 29. Aug. Erzbischof Ernst belehnt die von Bismark u. a. mit einem Wispel Roggen zu Karstel, den die von der Schulenburg haben. (Riedel, C. d. Brand. A, XXV, S. 437.)
1563. Der Pfarrer von Angern hat in seinem Einkommen u. a. einen Wispel Mehl aus der Mühle zu Karstiel. (Kirchenvisit. Protok.)
1568. 29. Oktbr. Administrator Joachim Friedrich belehnt die von der Schulenburg u. a. mit dem Blecke Angern und den Dörfern Palnitz, Castell und Wentorf, die Joachim von der Schulenburg denen von Alvensleben abgekauft hat. (Riedel, C. d. Brand. A, VI, S. 289.)

Litteratur: *Altmärk. Jahresber. XIII, S. 104.* — *Dannell, Wolmirstedt S. 52.*

## 188. Kattendal.

In der Gegend von Altbrandsleben.<sup>1</sup>

- c. 1440. Unter dem Zubehör des Schlosses Oschersleben werden neben Gütern zu Brandsleben, Neyndorf, Hegesdorf genannt beide Kattendal. (G. Q. XVI, S. 337.)

## 189. Kerlingen.

Im Aut Hötensleben,<sup>2</sup> Kreis Neuholdensleben.

1382. Dythericus et Johannes fratres dicti Schünenborner primo simul habent in feudum VIII mansos, quorum III<sup>or</sup> in Hattinsleyben et III<sup>or</sup> in campis Orsleve. — Item VI libras redditus in Karlstorp. — Item XXIII manipulorum decime site in Kerlingen. (G. Q. XVI, S. 192.)
- c. 1400. Dittrich Schuneberg et Hans habent IIII curias in Hotensleve, III mansos in campo Roverstete. — Item III mansos in Ursle et I curiam. — Item VI punt in Karlstorp. — Item XXV sexagenas manipulorum in Kerlingen. (G. Q. XVI, S. 280.)

<sup>1</sup> Die Ortschaften Kattendal werden nirgends wieder erwähnt, sodass eine Bestimmung der Lage nur aus der Stellung in der Aufzählung mit anderen Ortschaften gemacht werden kann.

<sup>2</sup> Auch die Lage dieser Wüstung ist nicht genau zu bestimmen, da sie nirgends weiter vorkommt.

## 190. Keseberg.

Nördlich von Hornhausen, Kreis Oschersleben.

- c. 1360. Heinrich von Borstelde hat vom Bischof von Halberstadt u. a. zu Lehen den Wal to dem Keseberge, da daz hus uffe gelegen hatte, unde dy grabin und die vischworde in dem broche, daz heitz die troch. (Cop. 470 fol. 44<sup>r</sup>.)
1400. Keseborch im Banne Oschersleben zahlt 4 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. f. Niedersachsen 1862, S. 94.)
1407. Claus Borstelt hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen Güter in Hornhausen, darunter den Keseberch mit aller tobehorunge, daz binnen der grove is, und ver hofe op deme Keseberghe velde und eyn blek gras vor den Keseberghe bruke. (Cop. 470 fol. 1.)
1407. Heinrich von Germersleben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen einen Hof zu Hornhausen, dar he uppe wonet, 8 Höfe ebenda, 3 Höfe in dem Dorfe tom Keseberghe u. a. (Cop. 470 fol. 1.)
1458. Dietrich Berger hat vom Stift Halberstadt zu Lehen 4 Höfe to dem Keseberge, Hans Borstel 4 Höfe zum Keiseberge. (Cop. 474 fol. 38. 44.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die von der Asseburg u. a. mit dem Zehnten zum Keseberge. (Cop. 475 fol. 1<sup>r</sup>.)  
Ebenso die Brüder Michael und Heinrich Bakenaw u. a. mit 4 Hufen auf dem Felde zum Keszeberge. (Ibid. fol. 9.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Paul und Dietrich von Bornstedt u. a. mit der Burg und Dorfstätte zu dem Kesseberge. (Cop. 475 fol. 10.)  
1511 Bartholomaeus von Bornstedt.  
Ebenso Gebhard und Johann, die Söhne Siegfrieds von Hoym, mit 5 Höfen, 18 Hufen und dem ganzen Fleischzehnten am Keszeberge. (Ibid. fol. 86.)
1589. Zur Pfarre (Hornhausen) gehören als Desolatum Keseburgense 2 Hufen und einige Überacker, hierfür erhält der Pfarrer jährlich 7 fl. und 4 Schock Feuerwerk. (G. Q. XII, S. 140.)

## 191. Kethlingen.

Südwestlich von Eikendorf, Kreis Calbe.

- c. 1360. Werner von Wanzleben hat vom Bischof zu Halberstadt zu Lehen u. a. den halben Zehnten zu Kethlinge. (Cop. 470 fol. 55<sup>r</sup>.)
1439. 21. Jan. Erzbischof Günther verkauft an Johann von Barby, Obödientarius von Gramsdorf, 4 Mark jährlich, welche die Bauern von Atzendorf und anderse Untersassen, die dy veltmarke zcu Kethlinge by Assendorpe zu werken pflegen, bezahlen, wiederkäuflich für 29 Mark und 10 Lot Silber. (Cop. 65 fol. 148.)

- 1471/72. Der Möllenvogt verzeichnet unter Atzendorf Einkünfte aus Ketelynge Mark. (Cop. 101.)
1477. 28. Febr. Die Äbtissin von Gandersheim belehnt die von Alvensleben mit den Gütern, die vorher Werner von Wanzleben gehabt, darunter das Dorf halb zu Kettelnize (Kettelinge) mit den Höfen, die dazu gehören, und im Felde mit  $4\frac{1}{2}$  Hufen. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 161.)  
Die Belehnung wiederholt Markgraf Johann 1484, 30. März. (Ibid. S. 168.)
1478. 9. Aug. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Botz zu Magdeburg mit  $7\frac{1}{2}$  Hufe Landes und 2 Morgen und 8 Höfen auf dem Nickelfelde, 8 Höfen zu Kettelingen, und 1 Hof zu Eikendorf, 1 Hof und  $\frac{1}{2}$  Hufe zu Lefferstorp, 1 Hof zu Schönebeck. (G. Q. IX, No. 385.)  
Ebenso 1496, 19. Februar. (G. Q. IX, No. 765.)
1478. 2. Oktbr. Die Gebrüder Gryper erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 10 Hufen auf Nempten, Lopendorff und Ketlingmarke, die 2 Mark und 40 Pfennige zinsen. (Cop. 41 fol. 153.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Gebhard und Johann, die Söhne Siegfrieds von Hoym, u. a. mit dem Zehnten zu Ketlinge. (Cop. 475 fol. 86.)
1480. 18. Oktbr. Gebhard von Hoym belehnt die Brüder Hermann und Thomas Keller und ihren Vetter Ludeke mit dem halben Zehnten zu Ketlinge, wie sie ihn von Busse von Wanzleben zu Lehen gehabt. (G. Q. XXVIII, No. 429.) Die Belehnung wird wiederholt 1502, 31. Mai. (G. Q. XXVIII, No. 1205.)
1495. 24. Febr. Abt Andreas belehnt seinen Schreiber Henning Kerkhof mit einem Hof zu Kethelingen. (G. Q. IX, No. 735.)
1502. 6. Mai. Valtin von Beyendorf erhält zu Lehen vom Erzbischof Ernst u. a. 10 Hufen, die 2 Mark und 40 Pfennige zinsen, auf Nempten, Lopendorff und Ketling marg. (Cop. 41 fol. 46.)
1683. Auf Ketlinger Mark bei Atzendorf hat die Hufe 30 Morgen, im Atzendorfschen Felde, welches zehntfrei war, 24—25 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)
1699. 26. Oktbr. Aus dem Bericht des Kommissars H. F. Hampe an die Regierung über die wüsten Stätten:  
Kethling ist ein grosses wüstes Dorf, die Äcker besitzen die Atzendorfschen. Wo die Häuser gestanden, ist auch noch zu sehen. Ist ohngefähr ein Dorf von 60 Feuerstätten. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

## 192. Kisdal, Cascedre.

Bei Ebendorf, Kreis Wolmirstedt.

1144. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter in Ivendorp, Cazdre, Dalanwersleve. (G. Q. IX, No. 30.)
1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in Ebendorf 7 Hufen, in Kesdre 3 Hufen. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 416.)
- c. 1153. Abt Irminhard von Hillersleben stiftet zur Beleuchtung der Kirche des Klosters verschiedene Güter, darunter 4 Schillinge von einer halben Hufe in Kesdre. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 418.)
1164. Erzbischof Wichmann bekennt, dass das Kloster U. L. Fr. für den Loskauf der Frohnden von Volkmarstorp und den Loskauf mehrerer Höfe den Domherren 3 Talente jährlich aus dem Dorfe Cascedre gegeben habe. (G. Q. X, No. 31.)
1185. Erzbischof Wichmann bekundet, dass Richard von Alsleben das Dorf Eichholz vom Kloster U. L. Fr. gegen Güter in Salbke und Wilnitz eingetauscht und ausserdem für seine und seiner Eltern Seelenheil noch 10 $\frac{1}{2}$  Schilling aus dem jährlichen Zins des Dorfes Cascedre zugefügt habe. (G. Q. X, No. 61.)
1189. Erzbischof Wichmann bestätigt dem Kloster U. L. Fr. seine Erwerbungen in Salbke, wobei er auch jene 10 $\frac{1}{2}$  Schilling von 1 $\frac{1}{2}$  Hufe in Cascedre erwähnt, die Richard von Alsleben gegeben hat. (G. Q. X, No. 66.)
1197. Erzbischof Ludolf bestätigt dem Kloster Ammensleben seine Besitzungen, darunter in Kazedra eine Hufe. (Reg. M. II, No. 78.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter 1 $\frac{1}{2}$  Hufe in Ebendorf, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe in Cazdre, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe in Dahlenwarsleben. (G. Q. IX, No. 59.)
1231. 1. Aug. Erzbischof Albrecht nimmt das Kloster Ammensleben in seinen Schutz und bestätigt seine Besitzungen, darunter in Katzedal 4 Hufen mit einer Hofstelle. (Reg. M. II, No. 944.)
- c. 1370. Johannes Pape in Magdeburg hat vom Erzstift zu Lehen in Kestal II marcas in villa et campis. (G. Q. XVI, S. 33.)  
 Henningus Jan miles, Conradus Jan et Busse Jan haben in Evendorp et in Kysdal 1 $\frac{1}{2}$  mansum. (G. Q. XVI, S. 48.)  
 Conradus Bonike Ritter hat in Kysdal II marcarum redditus. (G. Q. XVI, S. 51.)
- c. 1380. Heyso de Stenforde. — Item up der wusten marke tho Bysmarke hebbe we VIII solidos heremissen pennighe leddich. (G. Q. XVI, S. 53.)  
 Up der wusten marke to Kysdall hebbe we VIII solidos herbergenpenninge leddich. (G. Q. XVI, S. 152.)

- c. 1414. Evendorp sive Kisdal: hic est unus mansus des Dompropstes. (Cop. 91 S. 9.)  
Johannes de Evendorp III quartalia agri in Kysdal. (Ibid. S. 64.)
1423. Kisdal: up der woysten marke hebbe we de herbergepennige ledich, dar geven de bure van Evendorpe jo des jares VIII scilling pennige vor. (G. Q. XVI, S. 311.)
1447. 28. März. Erzbischof Friedrich belehnt die Brüder Ludolf und Heine von Alvensleben u. a. mit 2 Morgen zu Keysdall. (Cop. 36 fol. 9.)
1455. 28. Septbr. Erzbischof Friedrich verpfändet Henning Schartau und dessen Frau Sophie die Einkünfte, die vorher Erzbischof Günther Cone von Zerbst verschrieben hatte, darunter zu Kistal 4 Schillinge und 8 Hühner. (Cop. 66 fol. 191v.)
1457. Zur Obödienz Golditz zahlen in campis Kesdal (1597: in campo Cosethal prope Evendorf) 10 Zinsbauern. (Cop. 99 fol. 1.)  
Zur Obödienz Barnstorf eine Hufe de Kysdal in campis Evendorp. (Ibid. fol. 4v.)
1477. 3. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit 6 Morgen auf dem Felde zu Kiszdale. (C. d. Alvensl. II, M, No. 42.)
1503. 22. Mai. Hans von Lattorf hat zusammen mit Werner Feuerhake zu Lehen vom Erzbischof Ernst u. a. 2 Morgen auf Kyszdal Felde. (Cop. 41 fol. 193.)
1507. 6. Jan. Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Peter Fricke und seine Frau Margarethe mit einer halben Hufe auf der wüsten Feldmark Kattental bei Ebendorf gegen 4 Schillinge jährlich, wie sie vorher Lorenz Quasebarth zu Magdeburg gehabt hatte. (Magd. Gesch. XXVI, S. 234.)
1516. 30. Juni. Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. zu Kysdal mit 6 Morgen. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)
1516. 30. Dezbr. Ludwig, Hans und Moritz Alemann zu Magdeburg werden von Friedrich von Alvensleben belehnt u. a. mit 6 Morgen Landes auf dem Felde zu Kisdahl. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 204.)
1521. Die Dompropstei hat in Evendorp sive Kysdal Pacht von euer Hufe. (Cop. 91c fol. 20v.)
1523. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. werden Zinsen in Ebendorf auf Kyszdall Mark genannt. (G. Q. X, S. 382.)
1555. Kissdael zahlt dem Dechanten von Magdeburg I quartale Hafer als Synodalkorn. (Reg. censuum de 1555.)

Litteratur: *Danneil, Wolmirstedt S. 234.*

### 193. Klemnitz.

Nordöstlich von Förderstedt, Kreis Calbe.

1226. Der Burggraf und der Dompropst von Magdeburg schliessen einen Vertrag über die dompropsteiliche Vogtei, worin u. a. bestimmt wird, dass der Burggraf die Vogtei zurückkaufen dürfe ausser den Vogteien in Förderstedt und Klebenitz. (Magd. Reg. II, No. 796.)

1680. 23. Septbr. Im Förderstedter Grenzprotokoll wird die Klobbenitzer Feldmark als gleichbedeutend mit der Ilberitzer Mark bezeichnet. (Or. Förderstedt No. 22.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 496. XI, S. 367.*

### 194. Klinke.

Bei Commende Bergen, östlich von Seehausen, Kreis Wanzleben.

1179. 1. Juli. Kaiser Friedrich I. bestätigt dem Domkapitel von Brandenburg seine Besitzungen, darunter die Mühle in Klinke, 2 Hufen in Rothenesleve, 10 $\frac{1}{2}$  Morgen in Crewiz. (Riedel, C. d. Brand. A, VIII, S. 111.)

1315. 13. April. Die Ritter Heinrich, Friedrich, Gebhard und Günther von Alvensleben verkaufen dem deutschen Ritterorden villam seu locum ville in Klinte habentem XII magnos mansos, die jährlich 6 Mark zinsen und von denen 10 in Klinte, 2 in Gross-Rodensleben liegen, für 170 Mark und versprechen, dass das Eigentum ville Klint in 2 Jahren übertragen werden solle. (Riedel. C. d. Brand. A, XVII, S. 54.)

1317. 28. März. Markgraf Johann von Brandenburg verleiht der Deutsch-Ordens-Kommende Bergen das Eigentum über die villa deserta Clynte mit 12 grossen Hufen, von denen 10 dort und 2 in Gross-Rodensleben liegen, nachdem Heinrich und Friedrich von Alvensleben diese Güter resigniert haben. (C. d. Alvensl. I, No. 392.)

1389. 24. Juli. Erzbischof Otto schliesst mit dem Landkomthur des deutschen Ordens und den Brüdern der Kommende Bergen einen Vertrag, wonach diese ihm das Kirchlehen in Gross-Rodensleben und 4 Hufen daselbst gegen 4 Hufen uf me velde tzu Klincke (Klince) übergeben, welche der Erzbischof dann dem Ritter Reyner hern Janes überträgt. Ferner übereignet der Erzbischof dem Orden das genannte dorph tzu Klincke met me eygendum — met der capellen unde met al deme, daz tzu deme dorf hort und erlaubt, daz man die capellen tzu Klinche breche unde daz man den altar leghe in die kerchen zu grozen Radensleve. (G. Q. XVI, S. 353.)

c. 1370. Johannes Scrotorp hat vom Erzstift zu Lehen I morghen in den Klinghe by Berghe. (G. Q. XVI, S. 20.)

1446. Die Vettern Georg und Hildebrand von Berwinkel haben vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen 9 Viertel Weizen und 9 Viertel Hafer an dem Felde zur Clinte. (Cop. 36 fol. 87.)

1458. Gunzel und Huner von Berwinkel haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Klinckte. (Cop. 474 fol. 46<sup>v</sup>.)  
Ebenso 1480 mit ihrem Vetter Burkhard den Zehnten zu Klinckte. (Cop. 475 fol. 14<sup>v</sup>.)

*Litteratur: Magdeb. Geschichtabl. II, S. 298. III, S. 489. XI, S. 270. — Danneil, Wolmirstedt S. 556.*

## 195. Kökte.

Südlich von Eikendorf, Kreis Calbe.

1297. 6. Juli. Der frühere Burggraf Burchard von Magdeburg schenkt dem Kloster S. Lorenz in der Neustadt 2 Hufen in Kiokede (Koykede). (Cop. 378 fol. 76<sup>v</sup>.)
1462. Matthaeus Lattorf zu Eikendorf hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen eine Hufe zu Kokede. (Cop. 36 S. 332.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen 11 Wispel Korn, 14 Hufen, 11 Höfe, eine Bude und 2 Pfund greffenpfennige zu Nickelde und Kokede. (Cop. 431 fol. 6<sup>v</sup>.)
1494. Vith Blesius hat vom Grafen von Barby zu Lehen 2 Hufen auf Kögkter Mark. (Cop. 431 fol. 9<sup>v</sup>.)
1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen belehnt den Grafen Wolf von Barby mit 10 $\frac{1}{3}$  Wispel Korn, 14 Hufen, 11 Höfen, einer Bude und 2 Pfund Gräfenpfennige zu Nickelde und Kockerde. (v. Ludewig, Rell. manuscr. X, S. 283.)
1571. 8. Novbr. David Kothe belehnt namens des Klosters S. Lorenz in der Neustadt Drewes Kone zu Biere (Beyern) mit einem Viertel Landes auf Kokede Felde. (Cop. 388g fol. 61<sup>v</sup>.)
1684. Bauern aus Eikendorf haben Äcker auf Köcker Felde, wo die Hufe 36 Morgen hat, unter dem Pfluge. Die Pacht beziehen die von Lattorf in Salze und die Rode in Magdeburg. (Steuerprofessions-Protok.)
1713. 20. Febr. Köckeder Feld bei Eikendorf grenzt gegen Mittag an Förderstedt, gegen Abend an Atzendorfer und gegen Mitternacht an Bierterischer Feldmark. (A Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)

*Litteratur: Magdeb. Geschichtabl. III, S. 496. XI, S. 261.*

## 196. Kökte.<sup>1</sup>

Bei Welsleben, Kreis Wanzleben.

1180. Bischof Ulrich von Halberstadt schenkt dem Kloster Kölbick den Zehnten von 3 Hufen in villa Kokede. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 585.)

<sup>1</sup> Es ist nicht bei allen Regesten genau ersichtlich, ob sie auf Kökte bei Welsleben oder auf das bei Eikendorf zu beziehen sind.

1205. 28. Febr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg seinen Besitz, darunter in Corlinge 2 und in Cokete 2 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 749.)
1272. 9. Juni. Erzbischof Konrad überträgt dem Kloster U. L. Fr. das Patronatsrecht der Kirche zu Welsleben, welches die Gebrüder von Esbeck bisher gehabt, mit den dazu gehörigen Gütern, darunter einem halben Morgen in villa Kokede. (G. Q. X, No. 139.)
1350. 21. Dezbr. Propst Henning von Kölbick stiftet an den Altären S. Mariae und Katharinae daselbst eine ewige Messe, zu welcher Gertrud, die Witwe Heydeko Hobuschs einen Ferto von einer halben Hufe in campis Cokede gab. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 909.)
- c. 1370. Claus, Werner, Heideko und Rost, die Söhne des Ritters Conrad von Schartow haben vom Erzstift zu Lehen 2 Hufen in Kokede. (G. Q. XVI, S. 46.)
- c. 1380. Fritz von Welsleben hat vom Erzstift zu Lehen  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Kokede. (G. Q. XVI, S. 71. 150.)
1427. Das Kloster S. Lorenz in der Neustadt hat Herrenmessenzins von 2 Hufen auf dem Felde zu Kokede und die Leute wohnen in Welsleve. (Cop. 380 fol. 30ff.)
1446. 8. Juni. Hans Botz wird vom Erzbischof Friedrich belehnt u. a. mit einer halben Hufe auf Kokede Feld. (Cop. 36 S. 70.)
1475. 16. Novbr. Erzbischof Johann belehnt die Brüder Albrecht und Busse Grossecone zu Halle mit Gütern in und bei Salze, darunter mit den Lehen von mehreren Hufen auf Kokede Felde. (Or.)  
Erzbischof Ernst wiederholt die Belehnung. (Or.)
1479. 26. März. Erzbischof Ernst belehnt Tile Perdestorp zu Salze mit 10 Schillingen von einer Hufe auf Kokede Felde, Hermann Glede mit einem halben Vierdung von einer halben Hufe, ebenso Tile Ruveleisse, diesen auch mit 3 Schillingen von 3 Morgen und  $4\frac{1}{2}$  Schilling von 4 Morgen, Walter mit 2 Schillingen von einer halben Hufe. (Cop. 41 fol. 154<sup>v</sup>.)  
Dieselben Lehen werden 1494 wiederholt. (Ibid. fol. 190<sup>v</sup>.)
1564. Der Pfarrer von Welsleben hat bei seinem Einkommen auch eine halbe Hufe im Kockischen Felde, sie ist aber verkommen und will kein Nachbar davon wissen. (Kirchenvisit. Protok.)
1575. 28. Mai. David Kothe belehnt namens des Klosters S. Lorenz in der Neustadt Dominicus Heinrichs Kinder zu Welsleben mit einer Hufe Landes vor Welsleben auf Kokerde Felde. (Cop. 388 fol. 90.)
1600. 13. Dezbr. Barthold von Hünicke, der Richter des Domkapitels, bekennet, dass die Brüder Heidicke und Hans Hinrichs zu Welsleben 3 Viertel Landes auf Kökerde Feldmark vor Welsleben an das Domkapitel verkauft haben. (Or.)



1619. 22. Septbr. Thomas Hermann, Stiftsherr zu S. Peter und Paul in der Neustadt, belehnt Peter Hammel zu Welsleben mit einer halben Hufe und  $1\frac{1}{2}$  Morgen Oberacker auf Kokede Felde vor Welsleben. (Or.)
1655. 19. März. Veit Hagen zu Welsleben leiht vom Rate von Schönebeck 100 Thaler zu 6% und verpfändet dafür ein Viertel Landes auf Kokede Felde, welches von Matthäus Harder, Pfarrer und Canonicus in der Neustadt, zu Lehen ging. (A 4 Erst. M. S. Petri et Pauli 108.)
1661. 26. Novbr. Fürst Friedrich von Anhalt belehnt Andreas Löde zu Welsleben mit 2 Hufen auf der Mark Kokede vor Welsleben. (Or.)
1666. 24. Febr. Dechant Gebhard Julius von Mandelsloh und das Kapitel des Stifts S. Petri et Pauli in der Neustadt belehnen die Domvikare mit einem Viertel Landes vor Welsleben auf Kokede Felde.
1667. Nach einer Specifikation der Kokede Feldmark bei Welsleben umfasst diese  $282\frac{1}{2}$  Morgen in 3 Feldern, sodass also an 8 Hufen — jede zu 36 Morgen gerechnet — noch  $5\frac{1}{2}$  Morgen fehlen. Diese will das Stift (S. Gangolphi) aufsuchen lassen. (A 3 Erst. M. Domkap. No. 829.)
1736. In dem Feldregister von Welsleben werden aufgeführt: Das vorderste Köckede Feld zwischen dem Bierischen Quergrasewege und dem Pfarracker, das zweite und dritte Köckede Feld. (A 3 Erst. M. Domkap. No. 1035.)

## 197. Kolphus.

Westlich von Barby, jetzt Vorwerk, Kreis Calbe.

1226. Das Kloster U. L. Fr. verkauft den Magdeburger Bürgern Dietrich und Gottfried und dem Meier Albert von Groneberg 8 Hufen und ein Viertel Holz (quadrantem lignorum) in loco, qui Colchus dicitur. (G. Q. X, No. 108.)
1494. Hans Kanngisser zu Barby hat vom Grafen daselbst zu Lehen je ein Viertel Landes zu Cyprene und auf Kolfeser Mark und 2 Morgen auf Crotzer Mark. (Cop. 431 fol. 37v.)  
Valtin Knybanth zu Barby ist vom Grafen Burchard beliehen u. a. mit 8 Morgen zu Kolvesze. (Cop. 431 fol. 40v.)  
Ebenso Hans Weber mit einem Morgen hinter Kolvese. (Ibid. fol. 41.)
1496. Graf Burchard von Barby belehnt Hans vom Have mit einem Viertel auf Kolvitzer Mark und mit einer halben Hufe zu Rawitz. (Cop. 431 fol. 37.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen bestätigt dem Grafen Wolfgang von Barby seine Grafenschaft und gewährt ihm das Jagdrecht u. a. auf den Marken Dolvis, Kolvis, Muckren und Zipperen. (Cop. 429 fol. 279.)

1628. 29. März. Die Grafen Albrecht Friedrich und Jost von Barby belehnen die Brüder Peter und Aurelius Daniel Eulenbeck u. a. mit einer halben Hufe zu Colfuss. (Abschrift s. r. Grafsch. Barby XXVII, A, No. 11.)
1735. 1. Oktbr. Herzog Georg Albrecht von Sachsen-Barby belehnt Albert von Warleben u. a. mit einer Breite bei dem Birnbaum hinter Colphus. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 356.*

## 198. Konritz.

Bei Niederndodeleben, Kreis Wolmirstedt.

- c. 1370. Johannes, Busso und Marquard, die Söhne Hennings von Leynen haben vom Erzstift zu Lehen an dem Wall zu Konre einen Wispel Gerste.  
Ritter Bernhard von Sprone ebenso eine halbe Hufe in Cönre (G. Q. XVI, S. 31. 60.)  
Heinrich Vurhake zu Magdeburg hat  $4\frac{1}{2}$  Hufe in Connewis<sup>1</sup> (Connewisz) vom Erzbischof zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 50.)
- c. 1423. In Konritze hat der Erzbischof Kone und Henning Bette geliehen die halbe Dorfstätte, eine halbe Hufe und  $2\frac{1}{2}$  Zehnten auf dem Felde und eine Hufe auf dem Felde zu Niederndodeleben.  
Ferner Heinrich Ringelmann eine halbe Hufe auf dem Konritze Felde,  $4\frac{1}{2}$  Schilling Pfennige, Aufpfennige und 2 Hühner.  
Ferner Ludeke und Rudolf Dryling einen halben Wispel Zehnten auf dem Konritze Felde. (G. Q. XVI, S. 313. 314. 316.)
1504. Unter den von Heyso Rudolphi heimgefallenen Lehen ist u. a. ein halber Wispel Roggen in campo Hogendodeleben vel Konnertmarke. (G. Q. XXVIII, No. 1308.)
1684. Das Könnerfeld bei Niederndodeleben ist sehr schlecht. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 259. — Danneil, Wolmirstedt, S. 477.*

## 199. Körlingen.<sup>2</sup>

Westlich von Altenweddingen, Kreis Wanzleben.

946. 29. Jan. König Otto I. schenkt dem Moritzkloster in Magdeburg all sein Eigentum in Unseburg, Borne, Makkiestidi, Crullingi, Addestanstdi in pago Nordthuringi in comitatu Geronis. (MG. DD. I, S. 154.)

<sup>1</sup> Jedenfalls verschrieben für Conneritz.

<sup>2</sup> Nach dem Orte nannte sich sowohl ein schöffenbar freies Geschlecht (s. *Magdeb. Geschichtsbl. VI, S. 566*), als auch ein angesehenes Magdeburger Bürgergeschlecht. Letzteres hatte im Wappen eine Weinrebe. S. *Magdeb. UB. III. Siegeltafel.*

973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erztift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Curlingon. (Magd. Reg. I, No. 271.)
1176. 18. April. Erzbischof Wichmann tauscht vom Kloster Hecklingen verschiedene Güter ein, darunter in villa Corlinge 2 Hufen, die 20 Schillinge zinsen. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 550.)
1180. Abt Siegfried von Hersfeld und Nienburg vertauscht gegen 2 Hufen in villa Corlinge, deren jede 12 Schillinge zinst, 2 andere in Löderburg und eine Hofstelle daselbst an das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg. (G. Q. X, No. 55.)
1205. 28. Febr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg seinen Besitz, darunter in Corlinge 2 und in Cokete 2 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 749.)
1221. 29. Jan. Herbordus de Korlinge ist Schöffe im Landgericht des Grafen von Mühlingen. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 763.)
1227. 4. Jan. Erzbischof Albrecht verspricht, die Vogtei über 49 $\frac{1}{2}$  Hufen, darunter solche in Korlingen, und die dazu gehörigen Hofstätten, welche Graf Heinrich von Aschersleben dem Erzbischof für 49 $\frac{1}{2}$  Mark aufgelassen, der Dompropstei zu übereignen, sobald Graf Bederich von Mühlingen und die von diesem weiter Belehnten sie freigegeben haben. (v. Helmemann, C. d. Anh. II, No. 86.)
1231. Thidericus et Harbordus de Corligge Zeugen. (G. Q. IX, No. 86.)
1240. Zacharias de Korlinge Zeuge. (G. Q. X, No. 126.)
1326. Syvart von Ochtmersleve hat u. a. von den Grafen von Holstein-Schaumburg zu Lehen eine Hufe in Schakensleben, eine Hufe zu Corlinge. (Magd. Gesch. Bl. XVIII, S. 189. 191.)
1340. 6. Jan. Die Knappen Arnold, Heinrich, Berwich, Dietrich und Johannes Harkstro, Söhne des Ritters Dietrich H., und der Knappe Heinrich Berwich verkaufen an Andreas von Insleben, Mönch (monacho) des Klosters Berge, für 11 Mark Silber eine Hufe in Korligge und eine halbe Hufe in Altenweddingen. Diese Güter werden dann dem Kloster Berge geschenkt. (G. Q. IX, No. 198. 200.)
- c. 1370. Cone, Henning und Godo von Korlinge, Bürger von Magdeburg haben zu gesamter Hand 1 $\frac{1}{2}$  Hufe und 2 Höfe in Korlingen; ferner 24 Schock Zehnten, halb Winter-, halb Sommerzehnt. (G. Q. XVI, S. 12. 13.)
- Vom Erztift hat zu Lehen: Rose Wale 2 $\frac{1}{2}$  Hufe und einen Morgen in Korlynge;
- Heyno von Eichenbarleben in Korlyng den Zehnten von 4 Hufen;
- Thilo Anvorde eine Hufe in Korlyng;
- Hans, Conrad, Heinrich Wessekens in Korlingh 2 Hufen, die ein Pfund zinsen;
- Claus Werner, Heideko und Rost, die Söhne des Ritters Conrad von Schartau eine Hufe in Korlinge;

- Ritter Henning Jan, Conrad und Busse Jan den Zehnten von 2 $\frac{1}{2}$  Hufe in Korlinge. (G. Q. XVI, S. 17. 25. 36. 44. 47. 48.)
- c. 1380. Die Brüder Johannes und Friedrich und die Brüder Ludger und Gebhard von Weddingen haben 3 Hufen in Cōrlingen und den Zehnten von 97 Schock ebenda in Cōrlinge vom Erzstift zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 72.)
1388. 30. Novbr. Abt Konrad III. von Nienburg übergiebt dem Kapitel 82 Morgen und 3 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Beiendorf (Boyndorp), eine Hufe zu Korlingen und alles Gut, welches Gelde von Magdeburg von ihm zu Lehen und seine Mutter noch zur Leibzucht hat. (v. Heine-  
mann, C. d. Anh. V, No. 107.)
1405. In Corling hat die Obödienz Gramsdorf 7 Viertel Landes. (Cop. 92 fol. 8.)
1405. 1. Aug. Heinrich, Bartold, Jacob, Dietrich und Heinrich von Weddingen kaufen vom Kloster Nienburg einen Hof zu Altenweddingen mit 3 Hufen auf dem Felde zu Korlinge. (G. Q. IX, No. 251.)
- c. 1414. In Corlinge hat das Magdeburger Domkapitel Pächte zu erheben. (Cop. 91.)
1423. 3. Febr. Der Knappe Henning Schartau in der Neustadt überlässt dem Kloster Berge 18 Schillinge jährlich von 2 Hufen auf der Mark zu Korlinghe zum Behuf von Seelenmessen. (G. Q. IX, No. 264.)
1423. 14. Dezbr. Erzbischof Günther belehnt die Magdeburger Bürger Heine Wittekop und Peter Brandis mit 3 Mark und 3 Vierdung jährlich aus Schwaneberg und 24 Schock Garbenzehnt auf Korlinger Mark nach dem Tode Henning Korlinges. (G. Q. XXVII, No. 169.)
1425. Korlinge hat der Erzbischof van lutteken Hanse weggen van Dreyneve V mark geldis, dy hadde van uns grote Coyne Korling unde hebben dar up dem velde III houve, de hadden ok sin gewest lutteken Hans van Dreyneve. (G. Q. XVI, S. 324.)  
Item to Korlingen 1 $\frac{1}{2}$  houve unde V mark geldes, de hadde grote Kone Korligk. (G. Q. XVI, S. 332.)
1443. 13. Febr. Erzbischof Günther belehnt die Brüder Friedrich und Hans Lose zu Magdeburg u. a. czu alden Weddinge uff dem velde tzu Korlingen czeen huben und ses hoffe in dem dorpe. (G. Q. XXVII, No. 473.)
1446. Die Brüder von Weddingen haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen einen Sattelhof zu Altenweddingen und 2 Hufen auf dem Felde zu Korlinge, 20 Schock Zehnten und 100 Hauptband ebendasselbat; ferner 4 Hufen auf dem Felde zu Korlinge. (Cop. 36 S. 562.)
- c. 1450. 1521. Korlingen (Corlinge) villa desolata; das Domkapitel hat hier mehrere Hebungen. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 11<sup>v</sup>. Cop. 91<sup>c</sup> fol. 12<sup>v</sup>.)

1477. 6. Juni. Lorenz von Weddingen erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Hufen auf dem Felde zu Korlinge, 20 Schock Zehnten und 100 Hauptband, 4 Hufen daselbst, die zum Puschoff gehören. (Cop. 41 fol. 125<sup>r</sup>.)
1477. 29. Septbr. Henning Fricke zu Barendorf erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe auf Korlinge Mark. (Cop. 41 fol. 120.)
- c. 1480. Abt Andreas Becker von Kloster Berge belehnt Hans Lemstorp mit einer halben Hufe und 5 Vierteln in Korlingen. (Berg. Lehnb.)
1480. 5. Juli. Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Thomas, Heinrich und Arnt Harkstro mit Gütern in Hallingstorp, Bahrendorf und Korlingen. (G. Q. IX, No. 482.)
1482. 11. Febr. Hans Hakeborn erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe auf Korlinge Mark und 2 Höfe zu Altenweddingen. (Cop. 41 fol. 167<sup>r</sup>.)
1487. 14. Mai. Lorenz von Weddingen zu Stassfurt verkauft an Hans Hakeborn 30 Schock Garbenzehnten aus dem Garbenzehnten zu Altenweddingen auf Korlinge Marke. (Cop. 68 fol. 353.)
1495. 3. Febr. Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Blasius und Heinrich von Weddingen zu Stassfurt u. a. mit einer freien Hufe und 2 Hufen zu Altenweddingen auf Korlinger Felde. (G. Q. IX, No. 734.)
1495. 14. Juni. Die Brüder Blasius und Heinrich von Weddingen erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Hufen auf dem Felde zu Korlingen, 20 Schock Zehnten und hundert Hauptband daselbst, 4 Hufen zu Korlingen, die zum Buschoff gehören, und eine Wiese. (Cop. 41 fol. 143.)
1498. 20. Juni. Abt Matthias zu Berge belehnt Hans Steinsetzer für die Kirche S. Michaelis zu Magdeburg mit einem Viertel Landes auf Korlinger Mark. (G. Q. IX, No. 857.)
1501. 10. Dezbr. Abt Matthias zu Berge belehnt Thomas, Heinrich, Erasmus, Hans und Tile Harkstro mit dem Zehnten in Hallingsdorf zu Bahrendorf, Korlingen, Apendorf, Mistede und Nickelde. (G. Q. IX, No. 930.)
1521. Die Dompropstei hat in Corling villa desolata Pacht von 1½ Hufe. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 12<sup>r</sup>.)
1562. Im Inventarium des Klosters Berge findet sich: 2 Hufen auf Altenweddingen und Körlinger Feld. (G. Q. IX, No. 1062.)
1577. 15. Febr. Administrator Joachim Friedrich belehnt die Hakeborn mit einer Anzahl Güter in der Börde, darunter auch mit einer Hufe auf der Korlinge Mark gelegen. (Cop. 18 No. 83.)
1586. 12. Febr. Joachim Friedrich, Herzog von Schlesien und Dompropst von Magdeburg, belehnt Jacob von Weddingen mit je einem Viertel auf Metzstedter und Chörlinger Feldmark vor Altenweddingen. (Or.)

- 1587/1591. Kloster S. Agnes in der Neustadt hat Einnahmen von 6 Stücken Acker auf Korlinge Felde bei Altenweddingen. (A 4 Erzst. M. S. Agnes No. 11.)
1588. Decimator in campo Khorlingen zahlt pro synodali an die Thesaurarie zu Magdeburg 16 Schillinge. (A. Domkap. M. 833.)  
Die Zehntner in antiqua Weddingen und von den campis Corling und Mistad zahlen der Thesaurarie in Magdeburg 24 Schillinge. (Gesch. Bl. III, S. 169.)
1609. 16. März. Ernst, Erzbischof von Köln u. s. w. und Dompropst zu Magdeburg, belehnt Degenhard von Weddingen zu Stassfurt mit je einem Viertel auf Mettstedter und Chörlinger Mark vor Altenweddingen. (Or.)
1609. 20. März. Abt Clemens von Berge erlaubt den Vettern Degenhard und Adolf von Weddingen die ihnen gehörigen  $6\frac{1}{4}$  Hufen mit Zubehör auf Cördtlinger, Misteter und Barendorfer Felde und Dorfe an das Domkapitel zu verkaufen. (Or.)
1610. Die Obödienz Gramsdorf hat Pacht von Äckern in Körlingen. (A 3 Erzst. M. Domkap. No. 763.)
1616. Die dem Domkapitel gehörigen Zinsen und Pächte aus Altenweddingen, Cörlinger und Mistede Mark werden nach dem gangbaren Münzwert (12  $\mathfrak{A}$  = 1 Schill., 32 Schill. = 1 Thlr.) verzeichnet. (A 3 Erzst. M. Domkap. No. 769.)
1684. Vom Körlinger Feld bei Altenweddingen werden 5 Garben Zehnt vom Morgen an das Amt Egelu gegeben. Christoph Döbbel hat im Körlinger Feld 4 Worte von 2 Morgen. (Steuerprofessionsprotok.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 497. IX, S. 297. XI, S. 443.*

## 200. Kötritz.

Lage unbekannt.

971. 1. Dezbr. Kaiser Otto I. übereignet der erzbischöflichen Kirche in Magdeburg quoddam predium Chotirodizi nominatum in pago Nordthuringo in comitatu Huodonis comitis situm mit allem Zubehör. (MG. DD. I, S. 550.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 498.*

## 201. Cowelle.

Bei Siegersleben, Kreis Neuholdensleben.

1151. 3. März. Bischof Ulrich von Halberstadt bekundet, dass der Abt Bodo von Marienthal 10 Hufen in Cowellin mit allem Zubehör in jenem Dorfe gegen 4 Hufen in Domersleben und  $3\frac{1}{2}$  Hufe nebst der Kirche in Eilsleben von der Äbtissin Beatrix von Quedlinburg eingetauscht hat. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 235.)

1156. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Huysburg seine Besitzungen, darunter in Eilwardestorp, Kowelle, Reynstide —. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 249.)
1156. 8. Aug. Papst Hadrian IV. nimmt das Kloster Huysburg in seinen Schutz und bestätigt ihm seine Besitzungen, darunter den Fleischezehnten in Kowelle. (N. Mitth. IV, 1, S. 10.)
1158. 4. März. Papst Adrian IV. bestätigt dem Kloster Marienthal seine Besitzungen, darunter eine halbe Hufe in Cowelle. (Magd. Reg. I, No. 1358.)
1164. 17. Jan. Bischof Gero von Halberstadt entscheidet einen Streit zwischen den Klöstern Huysburg und Marienthal über den Zehnten in Cowelle, welcher gegen Abtretung von Gütern in Offleben und Dedeleben dem Kloster Marienthal zugesprochen wird. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 267.)
1191. Erzbischof Wichmann bestätigt dem Kloster Marienthal die vom Pfalzgrafen Friedrich und seinem Sohne Adalbert geschenkten Güter, darunter eine halbe Hufe in Cowelle. (Magd. Reg. I, No. 1755.)
1227. Propst Arnold und das Kapitel von S. Pauli zu Halberstadt gestatten, dass das Kloster Marienthal eine Hufe, cuius dimedietas sita est in minori Siegersleve et alia dimedietas in Cowelle solventem per omnia sex solidos, vom Pfarrer Rudolf von Selschen für 9 $\frac{1}{2}$  Mark erkaufte. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 599.)
- c. 1270. Abt Reinhold von Marienthal bekundet, dass der frühere Abt Otto von Huysburg den Zehnten in Kowelle dem Bischof Gero von Halberstadt aufgelassen und dieser das Kloster damit begabt hat. (Magd. Reg. III. N, No. 786.)
1568. Der Pfarrer von Eilsleben hat unter seinen Einkünften Acker im Eilslebischen Felde nach Ummendorf zu, 3 Hufen 3 Morgen im Felde nach der Quernewelle, 3 $\frac{1}{2}$  Hufe im Felde nach Siegersleben. (Kirchenvisit. Protok.)  
Der Küster von Eilsleben hat 4 Morgen im Felde nach der Quernewelle. (Ibid.)

## 202. Kotze.<sup>1</sup>

Bei Glöthe, Kreis Calbe.

- c. 1370. Ritter Henningus Jan, Conradus Jan und Busse Jan haben vom Erztift zu Lehen in Kocze I mansum et I curiam et II iugera. (G. Q. XVI, S. 47.)  
Cöno, Busse und Gevehardus von Haldensleve ebenso in parva Mulyngen II mansos. — Item in Cokiz III mansos —. (G. Q. XVI, S. 28.)
1407. Fritz und Cord von Kotten haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu K o t z. (Cop. 470 fol. 21.)

<sup>1</sup> S. a. Quabis.

- 1471 72. Der Möllenvogt verzeichnet unter Glöthe Einkünfte auf Kotzinge Mark. (Cop. 101.)
1474. Die Pröpstin von Quedlinburg hat Einkünfte in Glöthe de campo Coicz. (Cop. 815.)
1482. Die Vettern Lorenz und Wilhelm von Hoym haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Trussel, den Zehnten zu Keintzburg (Kinczpurg), zu Swertz, Krewitz u. s. w. (Cop. 475 fol. 87. 88.)
1528. Die Pröpstin von Quedlinburg hat Einkünfte zu Gloethe und Codys. (Cop. 818.)

*Litteratur: Magdeb. Geschichtsb. III, S. 496.*

---

### 203. Kotzlitz.

Bei Bothmersdorf, Kreis Wanzleben.

1380. 29. Aug. Das Stift Gandersheim bestätigt dem Stift S. Gangolfi zu Magdeburg die Schenkung des Erzbischofs Peter bestehend in dem Dorfe Bothmersdorf mit den Äckern der wüsten Ortschaften, darunter auch die Kotzelitzschemarke. (Or.)
1499. Henning Scheper zahlt dem Stift S. Gangolfi von einem Viertel Ackers in Kosefelt einen halben Schilling Ruffenzins.  
Die Bebauer in campo Köszefeld wohnen in Bothmersdorf (Cop. 371.)
- 

### 204. Krenitz.

In der Gegend von Hötensleben, Kreis Neuahaldensleben.

1407. Hermann und Cord von Werberge zur Sommerschenburg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Klein-Üpplingen, zu Krenicz, ein Viertel des Zehnten zu Westerbadeleben. (Cop. 470 fol. 20<sup>v</sup>.)  
Ebenso c. 1425. (Cop. 471<sup>a</sup> fol. 41.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Burkhard von Werberge u. a. mit dem halben Zehnten zu Krevenitz. (Cop. 475 fol. 62<sup>v</sup>.)
- 

### 205. Krewitz.

Zwischen Klein-Mühlingen und Barby beim Vorwerk Zeitz, Kreis Calbe.

1311. Ritter Betmann von Salzwedel und sein Sohn Ludeger haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten in Crewiz. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 469.)
- c. 1360. Bertram und Ludeger Saltwedel haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Fleischzehnten in dem Dorfe zu Crewitz (Cop. 470 fol. 54.)



1458. Cone von Deven hat vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Scheffelzehnt über alle Hufen zu Krewitz. (Cop. 474 fol. 47<sup>v</sup>.)  
Ebenso 1490 Henning und Sivert von Deven. (Cop. 475 fol. 40<sup>v</sup>.)
1494. Claus Czake zu Zerbst hat vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu Crewitz. (Cop. 431 fol. 215.)
500. Erzbischof Ernst trifft ein Abkommen mit Graf Burchard von Barby u. a. über die Gerichte und die Hütung in Tornitz und bestimmt, dass seine und der Stadt Calbe Herden erst nach der Erndte auf den Feldfluren Tornitz, Strubel, Weystel, Picheer, Trutzel, Granaw, Swercz, Krewitz, Czorts, Defen und Disteel weiden sollen. (Magd. Gesch. XXXI, S. 100.)
1548. 29. Novbr. Kardinal Albrecht belehnt Ludwig von Deven und seine Verwandten u. a. mit dem Scheffelzehnten zu Krewitz. (Or.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen belehnt Graf Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Trutzel, Kröwitz, Distelungen. (Cop. 429 fol. 279.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* III, S. 499.

## 206. Krewitz.

Südöstlich von Förderstedt, Kreis Calbe.

- c. 1368. Heinrich Speck in Wolmirsleben hat vom Dompropst zu Lehen  $1\frac{1}{2}$  Mark und 28 Groschen und 20 Schillinge in campis Criwitz et in campis Merwitz. (Cop. 91 S. 53.)
1407. Fritz und Cord von Koten haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten zu Trussel, Schwarzau, Kotz und zu Krewitz bei Förderstedt. (Cop. 470 fol. 21.)
1480. Die Vettern Lorenz und Wilhelm von Hoym haben von dem Administrator von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Trussel, Keintzborg, Swertz und Krewitz. (Cop. 475 fol. 87. 88.)
1490. 1521. Die Dompropstei hat schotum de Serpow, Krewitz et parva Merwitz (et dicitur wustescho). (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 15<sup>v</sup>. Cop. 91<sup>c</sup> fol. 18.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen eine halbe Hufe auf Krotzermark bei Eikendorf. (Cop. 431 fol. 6<sup>v</sup>.)
1595. 10. Oktbr. Der Dompropst Joachim Friedrich bekundet, dass sein Unterthan Hans Wesche zu Förderstedt Zinsen aus einem Viertel Landes auf Kröttzer und einem Viertel auf lutken Merwitzer Feldmark verkauft hat. (Or.)
1680. 23. Septbr. Die Kreitzer Feldmark beginnt, wo 13 kleine über dem Förderstedtischen Anger aufgeworfene Malhügel den Glöthischen von dem Üllnitzer Acker und den Förderstedtischen Anger trennen. (Förderst. Grenzprotok.)
1685. Auf der Crotzer Mark bei Förderstedt hält die Hufe 30 Morgen, auf anderen 24, auf anderen 36 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* III, S. 498. XI, S. 367.

## 207. Krewitz.

Bei Hohenwarsleben, Kreis Wolmirstedt.

1179. 1. **Juli.** Kaiser Friedrich I. bestätigt dem Domkapitel von Brandenburg seine Besitzungen, darunter die Mühle in Klinke, 2 Hufen in Rothenesleve 10<sup>1,2</sup> Morgen in Crewiz. (Riedel, C. d. Brand. A, VIII, S. 111.)
1209. 18. **Dezbr.** Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter 4 Hufen in Harsdorf (Hardestorp), unum mansum in Crewize. (G. Q. IX, No. 59.)
1351. 4. **März.** Erzbischof Otto verkauft dem Domkapitel das Dorf Olvenstedt mit Zubehör und den wüsten Marken Plachwitzmarke, Wismengheremarke und Krewitzmarke für 370 Mark. (Or.)  
1430 bestätigt Bischof Konrad von Havelberg als päpstlicher Kommissar diesen Verkauf. (Riedel, C. d. Brand. A, II, S. 290.)
- c. 1370. Cöne, Henning und Gode de Korlynge haben vom Erzstift zu Lehen in Krywitz eine Mark.  
Wernherus Huxer hat IX quartalia in Krywitz de decima. (G. Q. XVI, S. 16.)  
Ritter Henningus Jan, Conradus Jan und Busse Jan haben in Dalenwersleve 1<sup>1,2</sup> Hufe. — Item in Krywitz eine Hufe und einen Hof. (G. Q. XVI, S. 48.)  
Thilo Mascalk und seine Vettern haben in Krewicz eine halbe Hufe. (G. Q. XVI, S. 49.)  
Henrik Vurhake hat den Zehnten in Ynsleven von 2 wüsten Feldern Eyndorp und Crewicz. (G. Q. XVI, S. 50.)  
Ritter Henning hern Jans und Henning Korlyng haben in magna Weddingen 4 Mark Einkünfte. — Item in Krewicz 2 Mark. (G. Q. XVI, S. 52.)  
Heyso von Stenforde hat up der wusten marke tho Krewicz de herbergepenninge unde I hove vorlegghen. (G. Q. XVI, S. 53. 152.)
1392. 8. **Jan.** Erzbischof Albrecht belehnt Ermegard, Werner Fuhakes Frau zu Magdeburg, zur Leibzucht mit einem Hof in Inleben, drei Viertel Landes zu Bernsdorf, einem Zehnten von 2 wüsten Marken, die heissen Crewesch und Ekendorp, einem Wispel Roggen und einem Pfund Pfennige zu Wörmnitz. (G. Q. XXVI, No. 697.)
1400. Woysten Krewitze hebbe ik (d. h. der Erzbischof):  
Hogen Werscleve hebbe ik IX quartalia korns in dem tegeden to Krewitze, dy ghift ut, wey dar thegeder is.  
Item Ludeke Drewes to Magdeburgh I verndel, dat giff XXVII pennige unde licht uppe dem Krewitz velde. (G. Q. XVI, S. 318. 319.)
1407. Die Lose zu Magdeburg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 9 Viertel Weizen aus dem Zehnten zu Hohenwarsleben und 9 Viertel aus dem Zehnten zu Krewicz. (Cop. 470 fol. 24.)
1415. 1. **März.** Lucie, Werner Feuerhakes Frau zu Magdeburg, hat zum Leibgedinge: decimum de II proprie wuste marken, die geheyszen

- sin Krewise unde Endorp, X scheffel rogken an  $1\frac{1}{2}$  hufen landes by dem Billingshoge unde I wischeffel rogken und I phund pfennyngē. (G. Q. XVI, S. 365.)
1448. 18. Febr. Erzbischof Günther belehnt die Brüder Friedrich und Hans Lose u. a. mit einer halben Hufe zu Krewicz. (G. Q. XVI, S. 367.)
1447. Busse, Bernd und Matthias von der Schulenburg haben vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen das Dorf Hohenwarsleben mit dem Krewitzfelde. (Cop. 36 S. 459.)
1455. Nicolaus und Werner Persegk haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 7 Morgen auf Krewesz Mark bei Hohenwarsleben. (Cop. 36 S. 393.)
1477. 30. Septbr. wird vom Erzbischof Ernst von Magdeburg Werner Persick zu Magdeburg belehnt u. a. mit 7 Morgen Landes uf Krewisz marke bey Hoenwerzleve, die 7 Schilling zahlen. (Cop. 41 fol. 230.)
1496. 28. Oktbr. Werner Persick und sein Bruder haben vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 7 Morgen auf Krewisz Marke bei Hoenwerszleve, die 7 Schillinge Zins geben. (Cop. 41 fol. 230.)
1503. 22. Febr. Hans von Lattorf und Brüder werden zu gesamter Hand mit Werner Fuhake belehnt u. a. mit dem Zehnten zu Endorf und Krewitz, der 3 Wispel Hafer und 3 Wispel Roggen giebt, sowie mit  $4\frac{1}{2}$  Hufe zu Krewitz, die 1 Schock Groschen zinsen. (Cop. 41 fol. 36.)
1524. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. werden aufgeführt Einkünfte aus Hogenwersleve Crewytzer marke. (G. Q. X, S. 382.)
1555. Tresfeld (nachher richtig Kreutzefeld) bei Hohenwarsleben zahlt an Synodalkorn dem Dechanten von Magdeburg ein Quartale Roggen. (Reg. censuum de 1555.)

Litteratur: Danneil, Wolmirstedt, S. 386.

## 208. Kriwen.

Bei Sohlen, Kreis Wanzleben.

1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter 2 Hufen in Schwaneberg, unum mansum in Crive, eine Hufe in Werkeslove. (G. Q. IX, No. 59.)
1299. 27. Dezbr. Erzbischof Burchard giebt den Rittern Burchard und Gunzelin von Wanzleben 3 Wispel Weizen im Dorfe Kriwen von 2 freien Hufen daselbst. (Magd. Reg. III, No. 1035.)
1304. 29. Juni. Das Kloster Althaldensleben verkauft dem Kloster Berge für 22 Mark unum mansum in villa que Crive vocatur, cuius mansi proprietas ad nostram ecclesiam cum omni iure dinoscitur pertinere, quem etiam mansum tenuerunt a nobis Johannes Rufus et Conradus de Zalowe cives ville supradicte. (G. Q. IX, No. 157.)

1307. 15. Aug. Abt Arnold zu Berge bekundet, dass der Konventual Johannes dem Kloster unum mansum situm in villa, que dicitur Crive, vom Kloster Althaldensleben erworben hat, und bestimmt, wie die Einkünfte davon verwendet werden sollen. Die Hufe hatte damals ein Bauer des Dorfes in Erbpacht. (G. Q. IX, No. 160.)
- c. 1370. Ebeling von Borne zu Magdeburg hat vom Erzbischof zu Lehen eine Mühle in Kryve, von der Pacht 5 Viertel Roggen und 5 Viertel Weizen gegeben werden. (G. Q. XVI, S. 42.)
- c. 1380. Ritter Fritz von Welsleben hat vom Erzbischof zu Lehen eine Mühle in Kryve prope Solenbeyendorp. (G. Q. XVI, S. 71. 150.)
1428. 5. März. Erzbischof Günther beleiht Otto Schriber von Schmal-kalden mit einem Wispel Weizen, einem Wispel Roggen und der Lehnware an der Mühle zu Krywen uff der Stülze nedewenig Solenbeyendorff gelegen. (Cop. 65 fol. 116<sup>v</sup>.)
1446. Bosse Homburg hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. eine Mühle zu Krywen, die einen Wispel Roggen und einen Wispel Weizen zinst. (Cop. 36 S. 208.)
- 1472/73. Der Möllenvogt verzeichnet unter Dodendorf Einkünfte aus Strometzer oder Kryger Mark. (Cop. 101.)
1480. 8. April. Abt Andreas Becker von Kloster Berge belehnt Claus Byendorf mit einer Hufe in Crive, die Hans Griper resigniert und der Kirche von Osterweddingen gegeben hat. (Berg. LB. fol. 15<sup>v</sup>.)
1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg zu Brumby hat zu Lehen u. a. die Mühle zu Krywen, die 2 Wispel Korn, halb Weizen, halb Roggen, zinst. (Cop. 41 fol. 171.)
1499. Das Stift S. Gangolfi zu Magdeburg hat Einkünfte de parrochia in Stromnitz; darunter: Hans Bruns iunior in Solen de  $\frac{1}{2}$  manso in campo Krigen  $\frac{1}{2}$  fertonem dedit. (Cop. 371.)
1588. Die Thesaurarie des Domkapitels hat in campo Crine desolatae villae prope Beyendorff  $2\frac{1}{2}$  mansi. (A. Domkap. M. 833.)
1670. 19. Oktbr. Dem Marktrichter G. A. Pfeil zu Magdeburg, der in Sohlen  $1\frac{1}{2}$  Hufe Land gekauft hat, werden diese vom Möllenvogt ausgewiesen in Kriber oder Düllmeker Felde vor Sohlen. (R. B. der Möllenvogtei II, fol. 488.)
1705. Joh. Moritz Ahlemann zu Magdeburg zahlt 23 Groschen Synodal-gelder von dem Zehnten in campis Crieven prope Sohlen an den Archidiakon des Bannes Calbe. (A 3. Erzst. M. Domkap. No. 954.)

## 209. Krotzen.

Bei Barby, nach Tornitz zu, Kreis Calbe.

1494. Heinrich, Ciliax und Heyne Müller zu Magdeburg sind vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit einer Hufe im Felde zu Krossen vor Barby. (Cop. 431 fol. 143<sup>v</sup>.)

Hans Inszell zu Gross-Salze ist beliehen vom Grafen Burchard von Barby mit einer Hufe zu Krotzen, 5 Vierteln zu Worspe. (Cop. 431 fol. 155<sup>v</sup>.)

Hans Gewerth zu Barby ist beliehen vom Grafen Buschard mit 2 Morgen Gras bei dem Borgkwalde und 2 Morgen Acker auf Krotzen er Mark, welche er für 2 andere zwischen Tornitz und Krotzen erhalten hat. (Ibid. fol. 39.)

Ebenso Hans Weber mit 6 Hufen zu Krotzen, einem Viertel zu Worsp, einem Morgen hinter Kolvese u. a. (Ibid. fol. 41.)

Jacob Moszkaw hat vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. 2 Hufen zu Crotzen. (Ibid. fol. 15.)

Ebenso Hermann Sternacker eine Hufe zu Krotzen. (Ibid. fol. 18.)

Ebenso Hans Kanngisser zu Barby u. a. 2 Morgen auf Crotzer Mark. (Ibid. fol. 37<sup>v</sup>.)

Ebenso Peter Nygeswiger zu Barby u. a. eine Hufe zu Crotzen. (Ibid. fol. 37.)

1496. Graf Burchard von Barby belehnt die Harkstro zu Magdeburg u. a. mit einer halben Hufe, 6 Hühnern Zins und 6 Hufen zu Crosszen. (Cop. 431 fol. 141.)

1498. Die Brüder Hans und Moritz von Moltzen zu Magdeburg haben vom Grafen Burchard von Barby u. a. zu Lehen 3 Viertel Landes zu Crotzen. (Cop. 431 fol. 144<sup>v</sup>.)

Margarethe, Lorenz Groses Ehefrau, ist vom Grafen Burchard von Barby beleibzuchtet mit je einer halben Hufe zu Krossen und Cyprene. (Cop. 431 fol. 45<sup>v</sup>.)

1501. Simon Arndt zu Barby hat vom Grafen Burchard zu Lehen u. a. 6 Hufen zu Crotzen. (Cop. 431 fol. 44.)

1504. Heydeke Müller zu Magdeburg wird als Vormund der Kinder seines Bruders Heine vom Grafen von Barby mit einer Hufe zu Krossen bei Barby beliehen. (Cop. 431 fol. 145.)

1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen belehnt Graf Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Wulbeck, Krotzen, Iritz u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)

1623. 29. März. Die Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby beliehen die Brüder Eulenbeck u. a. mit 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe auf der Mark zu Krötzen. (Or.)

1670. 17. März. Administrator August von Magdeburg belehnt Arnold Steinhausen zu Calbe und seine Vettern Werner und Ernst zu Barby mit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viertel auf Wöpsischer Mark, einer Hufe auf Krözischer Mark und anderen Gütern. (Or.)

1696. 18. März. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Hans Georg von der Schulenburg u. a. mit 8 Hühnern Zins von einer halben Hufe zu Crotzen und 8 Hühnern von einer halben Hufe zu

Ziprene, die vormalis die Harkstro von ihrem Hofe zu Crotzen genommen haben. (Or.)

1735. 1. Oktbr. Herzog Georg Albrecht von Sachsen belehnt Albert von Warleben u. a. mit einer halben Hufe zu Crözen. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 357.*

## 210. Cruzece.

Östlich von Neuhaldensleben, links der Ohre, bei Paxförde.

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Cruzice 9 Hufen. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 415.)

Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Cruzece den ganzen in Kultur befindlichen Bereich (totius culture ambitus) nebst Zubehör. (Magd. Reg. I, No. 1262.)

1217. Markgraf Albrecht von Brandenburg übereignet dem Kloster Hillersleben eine Getreidehebung (woszop, annona) aus den Dörfern Crucitthe und Wolchwi auf Antrag Johanns von Jerichow. (Magd. Reg. II, No. 529.)

1221. 29. Mai. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter die Dörfer Cruzezhe, Woltwi, Bozezhe et Putgorize u. s. w. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 426.)

Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. I, S. 68. II, S. 38. — Altmärk. Jahresber. IX, S. 44.*

## 211. Kulbs.

Südlich von Zens, Kreis Calbe.

1446. Bosse Homburg hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu Kolpitz zu 6 Schillingen Zins. (Cop. 36 S. 208.)

Ebenso 1458 Caspar Homburg. (Ibid. S. 224.)

1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg zu Brumby hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Hufe zu Kulbitz, die 10 Schillinge zinst. (Cop. 41 fol. 31.)

1713. 20. Febr. Zu Zens gehört Kulpisch Feld, welches an das Calbische und Glöthische Feld stösst. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. XI, S. 265.*

## 212. Kulitz.

Östlich von Neuhaldensleben, links der Ohre.

1304. 25. Novbr. Das Kloster Königslutter verkauft dem Kloster Althaldensleben proprietatem loci silvestris dicti Culitz, siti in confinio civitatis nove Haldesleve Magdeb. dioecesis, similiter etiam

- cum proprietate, quam ecclesia nostra dignoscitur habere in dicto Culitz infra terminum quinque iugerum, pro duodecim marcis Stendel. arg. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 325.)
1328. 25. Mai. Rudolf von Ronstede verkauft dem Kloster Althaldensleben das ius feudale unius campi Potgrot prope civitatem Haldensleben et unius ville dicte Kulitz ibidem site für 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark Silber. (Cop. 748 fol. 84.)
1354. 8. Juli. Rudolf von Ronstede, Kryhe genannt, Heinrich und Rulof, genannt Quadfasel, Hans und Erich, alle seine Söhne, lassen dem Kloster Althaldensleben das Feld Potgrot bei dem Dorfe zu Kulytze auf und entsagen allen Ansprüchen. (Or.)
1395. Clawese sculten von Kulitz unde den buren, de mit em vor dem dinge weren, is ghevunden, dat se ledig unde los weren von Kinen unde erer dochter kinderen —. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 80.)
1413. Kultz ist von Bodingen aus durch die Runsteden am Tage nach Ostern und bald darnach durch Gebhard von Plote und dessen Helfer, sowie 1415 durch die Jetzen, Runsteden, Proyatz und ihre Helfer geplündert. (Riedel, C. d. Brand. III, S. 326.)
1427. Dy buren van Kulitz sin ledig un los gewerket van Hans Nycburs sculdinge, daromme dat he tigen si nicht to dinge kam. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 132.)
- 1448 4. Der Erzbischof Günther von Magdeburg beschuldigt den Kurfürsten von Brandenburg wegen unrechtmässiger Ausübung der Jagd u. a. in den sogen. Ohrebergen und auf den wüsten Dorfstätten Kulitz — Brundorpf, Smerfelde, Osterstede u. a. (Riedel, C. d. Brand. B, IV, S. 317.)
1533. 21. Mai. Das Kloster Althaldensleben verkauft der Stadt Neuhaldensleben die drei wüsten Dorfstätten Kulitz, Benitz und Podegrund für 800 Gulden und für einen Holzplatz bei dem Kinenberge diesseits der Ohre, wie derselbe vom Wege bei Gross-Wulfs-hausen an bis unter den Kinenberg durch 12 Aufwürfe ausgezeichnet ist. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 127.)
1533. 28. Mai. Erzbischof Albrecht bestätigt den zwischen der Stadt Neuhaldensleben und dem Kloster Althaldensleben geschlossenen Kaufvertrag, wonach die wüsten Dorfstellen Kultz, Benitz und Podegrund, auf einer Halbe der Ohre vor der Heide gelegen, dem Rate der Stadt zufallen sollen, welcher dafür 800 Gulden zahlt, ausserdem etliche Güter auf dem Kinekenberge und vor Warmsdorf dem Kloster einräumt. Ferner soll, wenn der Rat später zu Kultz und Benitz eine Schäferei oder Vorwerk bauen würde, das Vieh auf dieser (rechten) Seite der Ohre nicht weiden. (Magd. Gesch. X, S. 178 ff.)
1536. 2. Novbr. Kurfürst Joachim II. giebt dem Erzstift die Jagd in den an der Ohre gelegenen Orten zurück, darunter in den Cülitzer Bergen. (Walther, S. Magd. VIII, S. 231.)
- Ebenso 1537. November 5. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 442.)

Litteratur: Behrends, Neuhaldensl. I, S. 67. 127. 131. 325 ff. 329. — *Altmärk. Jahresber.* LX, S. 40.

## 213. Kuwitz.

Bei Dodendorf, Kreis Wanzleben.

1473. Die Möllenvogtei hat Einkünfte aus Dodendorf alias Kuwitz. (Cop. 101.)

## 214. Leversdorf.

Bei Eikendorf, Kreis Calbe.

946. 29. Jan. König Otto I. übereignet dem Stift Quedlinburg die villa Fastlevesthorp in pago Northuringi in comitatu Geronis. (MG. DD. I, S. 155.)
1250. Kloster Lehnin hat gewisse Güter in Lyverichstorp von Ludeger von Salzwedel und in Byeren von Heinrich Cnop erworben. (Riedel, C. d. Brand. A, X, S. 206.)
1264. 30. Mai. Das Kloster Marienthal verkauft dem Stift S. Nicolai zu Magdeburg 9 Hufen 8 Morgen, von denen 4 Hufen und 11 Hofstellen in Levereckestorp liegen. (Magd. Reg. II, No. 1608.)
1311. Die Ritter Tilo und Abeke haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen die Zehnten in Levestorp und Eikendorf. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 467.)
- c. 1368. Ritter Hans ute der Alenborch hat vom Dompropst zu Magdeburg zu Lehen u. a. eine Hufe in Leverstorp und Güter zu Eikendorf. (Cop. 91 S. 47.)
- c. 1370. Hans von Alenborch hat von der Dompropstei zu Magdeburg zu Lehen eine Hufe in Leverstorp und eine Hufe zu Eikendorf. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 394.)
1391. 21. April. Erzbischof Albrecht gestattet dem Hospitalarius Burchard zu Gottesgnaden die Glocken in der Kapelle (in capella) Leyverstorp in seine Hospitalkirche zu bringen mit der Bedingung, die Glocken zurückzubringen, si prefata ecclesia Leyverstorp suo urgetur statu seu quod nos vel nostri successores easdem campanas ad alios usus nostre ecclesie rehabere volunt et postulant. (Cop. 61 fol. 116<sup>r</sup>.)
1446. Bosse Homburg hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. eine halbe freie und eine Zinshufe zu 5 Schillingen Zins zu Leberstorf. (Cop. 36 S. 208.)  
Ebenso 1458 Caspar Homburg. (Ibid. S. 224.)
1447. Drewes und Hans Sachsen Kinder haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. einen Morgen zu Leverstorf. (Cop. 36 S. 462.)
1457. 4. Jan. Kloster Lehnin verkauft seine im Magdeburgischen gelegenen Besitzungen an Hans von Barby, darunter zu Liberikstorf bei Gockendorff (Eykendorf) 7 Höfe und  $4\frac{1}{2}$  Hufe Landes. (Riedel, C. d. Brand. A, X, S. 296.)



1478. 9. Aug. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Botz zu Magdeburg mit  $7\frac{1}{2}$  Hufe und 2 Morgen und 8 Höfen auf dem Nickelfelde, 8 Höfen zu Ketteligen und einem Hof zu Eikendorf, einem Hof und einer halben Hufe zu Leffersdorf, einem Hof zu Schönebeck. (G. Q. IX, No. 385.)  
Ebenso Abt Matthias. (G. Q. IX, No. 765.)
1494. Tile Hoenbode ist vom Grafen Burchard von Barby anstatt seiner Mutter Margarethe belehnt mit einer Hufe auf dem Felde zu Levestorff vor Eichendorf. (Cop. 431 fol. 142.)
1495. 24. Febr. Abt Andreas zu Berge belehnt seinen Schreiber Henning Kerkhof nach dem Tode Hans Botzes mit dessen Lehngütern, darunter mit einem Hof zu Leversdorf. (G. Q. IX, No. 785.)
1499. 4. Novbr. Johann von Erfurd erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen 3 Hufen auf Leverstorffer Mark. (Cop. 41 fol. 118.)
1515. Die Kirche von Eikendorf verzinst eine Hufe zu Leverstorpe und eine Hufe zu Steynitz; dafür geben sie alle Jahr zu Monckenyenborech 4 Schilling Pfennige zu Zins. (Altes Zinsreg. der Kirche zu Eikendorf.)  
Ebenso zahlt die Kirche zu Eikendorf an Hans Szygerstorpe zu Rosenberg 6 grosse Pfennige für eine halbe Hufe auf Leversdorppen marketh. (Altes Zinsreg. der Kirche zu Eikendorf.)
1561. Kloster Gottesgnaden hat an Zinsen zu Liverstorff von:  
Drewes Fridrich zu Eikendorf 25 Groschen von einer Hufe;  
Hans Düsing ebenda einen halben Gulden von einer halben Hufe;  
Gorius Pflugemacher daselbst von 2 Hufen;  
Gorius Kuhne daselbst von einer halben Hufe. (Visitationsprotokoll.)
1562. 17—20. Jan. Condicti die Schirstäte haben eine Hufe auf Lebendorfer Mark vor Atzendorf gelegen vom Kloster Berge zu Lehen. (G. Q. IX, No. 1062.)
1667. 16. Jan. Administrator August belehnt Vollrath Christoph von Werdensleben mit 2 Hufen Landes auf Leversdorffer Mark,  $2\frac{1}{2}$  Hufen auf der Brumbischen und einer Hufe auf Flochauer Mark. (Or.)
1699. Unter den Feldmarken, deren sich das Dorf Atzendorf bemächtigt, befindet sich auch die Lebendorffsche Mark. (A. Magd. Cammer, II, No. 268.)
1704. 15. April. Herzog Heinrich von Sachsen tauscht die zum Amt Gottesgnaden gehörige Mark Schwölitz gegen seine Ansprüche auf die sogen. Werdenslebischen Hufen ( $2\frac{1}{2}$  Hufe zu Brumby und eine Hufe zu Flochau) und 2 Wispel Weizen aus Löbersdorfer und Eikendorfer Flur von der preussischen Regierung ein. (A. Herz. M. Landesreg. IV, No. 4.)

Litteratur: Falke, Tradd. Corbei. S. 45. — Magdeb. Geschichtsbl. IV, S. 29.

## 215. Leversdorf.

Südöstlich von Olvenstedt, nach der Neustadt zu.

937. 21. Septbr. Otto I. übereignet u. a. den zu Magdeburg gehörigen, westlich der Elbe in pago Nordthuringa in comitatu Thietmari gelegenen locus Lioboltesdorf dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (MG. DD. I, S. 101.)
941. 23. April. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg den dem Bischof von Halberstadt abgetauschten Zehnten der Leute des Klosters und des Edlen Erpes u. a. im locus Lioboltesdorf. (MG. DD. I, S. 123.)
- c. 941. Otto I. übereignet sein Eigenes u. a. in der villa Lioboltesdorf dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (MG. DD. I, S. 124.)
946. 29. Juli. Otto I. übereignet den Mönchen des Mauritiusklosters in Magdeburg den dem Bischof von Halberstadt abgetauschten Zehnten von den Leuten des Klosters u. a. in Lioboltesdorf in pago Nordthuringa in comitatu Geronis. (MG. DD. I, S. 159.)
973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter auch in Lievoldestorp. (Magd. Reg. I, No. 271.)
1015. 13. Dezbr. Erzbischof Gero stattet das Kloster U. L. Fr. aus und giebt ihm u. a. villam Liavoldestorp<sup>1</sup> cum decima et mancipiis utriusque sexus in ea commorantibus. (G. Q. X, No. 1.)
1218. Erzbischof Albrecht II. bezeugt, dass das Kloster U. L. Fr. die Vogtei in Leverdestorp für 18 Mark Silber vom Burggrafen Burchard von Magdeburg erworben habe. (G. Q. X, No. 94.)
1276. 1. Mai. Das Kloster U. L. Fr. kauft 3 $\frac{1}{2}$  Hufen in Insleben zurück ut exinde ad curiam nostram Levoldestorp excolendi perpetuo pertinentes nobis de ipsis fructus amplior persolvatur. (G. Q. X, No. 145.)
1276. 4. Dezbr. Heinrich von Münchennienburg belangt das Kloster U. L. Fr. für Schaden, den sein Vater und er in ihrem Eigentum (allodium) in Levoldestorp erlitten haben. (G. Q. X, No. 145.)
1301. 16. Oktbr. Das Kloster U. L. Fr. bezeugt, dass Ulrich Vodermeyer und seine Frau 2 Wispel Weizen jährlich aus 2 Hufen ad curiam nostram Leverstorp iacentibus dem Altar S. Erasmi im Kloster geschenkt haben. (G. Q. X, No. 162.)
1327. 19. Septbr. Das Kloster U. L. Fr. verkauft 2 Mark aus 3 $\frac{1}{2}$  Hufe in Levoldestorp zum Behuf der Kapelle S. Geroncii. (G. Q. X, No. 182.)

<sup>1</sup> Die in den verschiedenen Abschriften und Drucken dieser Urkunde vorkommenden Formen Woldestorp, Kanoldestorp, Gavoldestorp, Clavoldestorp beruhen alle auf falschen Lesarten; auch im Codex Vienn. ist Lianoldestorp unrichtig statt Liauldestorp geschrieben.

1457. 20. März. In dem fulen dall roret dat meierriecht wenten an den Levestorpschen upworp und markscheidt; szo ferne mack de meierfrone und de schulde uth der nienstadt besatten und kummer dahn —. Van daher wente in de droge Schrode, de darsulvest ock bi der Levestorpschen marke over den Olvenstedessen wech, de ok na Evendorp loppet, dar hevet an de Inschlevesche marke —. (G. Q. XXVII, No. 709.)
1480. An der strasznen nahe Diestorff lyhet eyn groszer steyn gnant der blauwe steyn; by dem selbigen steyn gehet der selbige zehenden an usz, stoszet hynuber dy Schroydt hynoff bysz an die hoge grube by Liebstorpper marke gelegen. (Cop. 91 S. 137.)
1482. 28. Dezbr. Das Kloster U. L. Fr. verkauft dem Kloster Hillersleben 8 Gulden jährlich von 13 Hufen in Insleben und Levestorpp vor der nyen stadt Magdeburg belegen für 200 Gulden. (G. Q. X, No. 328.)
1496. 14. März. Das Kloster U. L. Fr. verkauft dem Kloster Hillersleben 8 Gulden jährlich an 10 freien Hufen Landes belegen vor der nyhen stadt Magdeburg uppe der veltmarke Leverstorp wiederkäuflich für 200 Gulden. (G. Q. X, No. 350.)
1502. 28. Juni. Matthaues Lattorf erhält einen Garten zu Lewesdorf vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 193.)
1509. 5. Septbr. Zur Ausstattung von 4 geistlichen Benefizien in der Kapelle des Mariendorfes gehören u. a. 3 Viertel Acker zu Leipstorf. (G. Q. XXVIII, No. 1457.)
1524. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. Verzeichnis der Zinsen und Pächte zu Levestorp. (G. Q. X, S. 390. 391. 395.)
1532. 15. Oktbr. Propst Heinrich Stot vom Kloster U. L. Fr. bezeugt, dass Thomas Berndes und seine Frau den Domvikaren  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf Inslever Feldmark und eine Hufe auf Leverstorper Mark für 250 Gulden wiederkäuflich verkauft haben. (Magd. Gesch. XIV, S. 290.)
1532. 21. Dezbr. Das Kloster U. L. Fr. verkauft den Domvikaren jährlich 5 Gulden aus seinen Gütern zu Inszleven, Leverstorff und Rotterstorff wiederkäuflich für 100 Gulden. (Magd. Gesch. XIV, S. 292.)
1562. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat zu Levestorff an Geldzinsen 1 fl. 11 Gr. 1  $\mathcal{L}$ . (Gesch. Bl. XIII, S. 265.)
1576. Ein Leverstorper Weg führt durch die zur Neustadt gehörigen Felder. (A 3 Erzst. M. Domkap. No. 1538.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. IV, S. 29.* — *G. Q. X, S. 374.* — *Danneil, Wolmirstedt S. 524.*

## 216. Liesdorf.

Bei Hörsingen, Kreis Neuhaldensleben.

1336. Ritter Heinecke von Alvensleben teilt das Haus Erxleben unter seine Söhne Busse und Fritz; letzterer erhält zu seinem Teil u. a. das Dorf Litzstorp. (C. d. Alvensl. I, No. 498.)

- c. 1400. Busse der jüngere von Alvensleben hat vom Erzbischof zu Lehen das Dorf Listorp. (G. Q. XVI, S. 302.)
1458. Die Veltheim haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Lisstorp. (Cop. 474 fol. 45<sup>v</sup>.)
1467. 29. April. Erzbischof Johann belehnt die Brüder Albrecht und Heinrich von Alvensleben u. a. mit dem Dorfe Lisdorff. (C. d. Alvensl. II, No. 253.)
1473. 20. Aug. Erzbischof Johann belehnt die von Veltheim mit der wüsten Dorfstätte Liszdorf, die sie von Albrecht und Heinrich von Alvensleben gekauft hatten. (C. d. Alvensl. II, N, No. 40.)
1477. 19. Novbr. Die Brüder von Veltheim erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die wüste Dorfstätte Listorp. (Cop. 41 fol. 120<sup>v</sup>.)
1479. 5. Aug. Kurfürst Albrecht von Brandenburg belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter mit dem wüsten Dorfe Listorpe. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 163.)
1480. Heinrich von Veltheim hat vom Stift Halberstadt u. a. zu Lehen den Zehnten zu Listorp. (Cop. 475 fol. 55<sup>v</sup>.)
1499. 19. Novbr. Die Markgrafen Joachim und Albrecht von Brandenburg belehnen die von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe Listorf als Zubehör zu Haus Erxleben. (C. d. Alvensl. II, No. 663.)
1535. 27. Mai. Kurfürst Joachim belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter das wüste Dorf Listorff. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 217.)
1598. 9. März. Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse und Dorfe Erxleben nebst Zubehör, darunter mit dem wüsten Dorfe Liestorf. (C. d. Alvensl. III, No. 761.)

Litteratur: Wohlbrück, *Alvensl. II, S. 294.* — Behrends, *Neuhaldensl. II, S. 484.* — *Altmärk. Jahresber. V, S. 82.* — *Allerverein S. 21.*

## 217. Listen.

Bei Colbitz, Kreis Wolmirstedt.

1184. Graf Otto von Grieben überlässt dem Kloster Ammensleben u. a. in den beiden Dörfern Listen und Odenburch 20 Schillinge (v. Kröcher, UB. I, No. 1.)
1209. Donatio Markgraf Johansen und Markgraf Otten zu Brandenburg über 3 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Colbitz, noch eine Hufe daselbst und 20 Schillinge zu Listen (für Kloster Wolmirstedt). (Visit. Protok. de 1562.)
1231. 1. Aug. Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Listen und Oddenburg 20 Schillinge. (Magd. Reg. II, No. 944.)

Wüstungen i. Nordthür.

1231. Donation Marggraf Johans und Marggraf Otten zu Brandenburg (an Kloster Wolmirstedt) über 22 Hufen Landes zu Listen. (Visit. Protok. de 1562.)
1237. Donation der Marggraven zu Brandenburg über 1 Holtz bei Liste (für Kloster Wolmirstedt). (Visit. Protok. de 1562.)
1287. Marggrafen Otten zu Brandenburg Donation über 2 Hufen Landes am Zehenden zu Listen (an Kloster Wolmirstedt). (Visit. Protok. de 1562.)
1303. Ein Brief Henning Kalenbergs Ritters über seine Gerechtigkeit, die er zu Listen gehabt (für Kloster Wolmirstedt). (Visit. Protok. de 1562.)
1306. Donation Marggraf Ottonis und Waldemari zu Brandenburg (an Kloster Wolmirstedt) über das Dorf Listen. (Visit. Protok. de 1562.)
1307. Ein Brief Ornoldi Sachsen Ritters über 6 Scheffel Rocken und 2 Scheffel und 1  $\text{G}$ . Pfennige zu Listen (für Kloster Wolmirstedt). (Visit. Protok. de 1562.)  
Ein Kaufbrief Hansen Kalenberge Ritters über 3 Scheffel Rocken und 3 Scheffel Hafer zu Listen (für Kloster Wolmirstedt). (Visit. Protok. de 1562.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellt Listen 3 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
1485. Ein Brief Herrn Burkharths von Irlleve Ritters über die Obergerichte und andere seine Gerechtigkeit zu Listen ausgenommen 2 Höfe und 4 Hufen Landes (für Kloster Wolmirstedt). (Visit. Protok. de 1562.)
1536. 2. Novbr. Kurfürst Joachim II. giebt dem Erzstift die Jagd in den an der Ohre gelegenen Ortschaften zurück, darunter in Liestenn. (Walther, Sing. Magd. VIII, S. 231.)
1537. 5. Novbr. Kardinal Albrecht und Kurfürst Joachim II. schliessen einen Vertrag über die Jagd auf der Wolmirstedtschen und Gardelegischen Heide, darunter in Liesen. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 442.)
1564. Die Leistensche Marke ist denen von Colbitz eingethan und geben jährlich darvon (an Kloster Wolmirstedt)  $5\frac{1}{2}$  Wispel Hafer. (Visit. Protok. Wolmirstedt.)  
Der Pfarrer von Kolbitz hat unter seinen Einkünften eine Breite zu Listen. (Kirchenvisit. Protok.)
1684. Das Kloster Wolmirstedt hat 5 Wispel 12 Scheffel Hafer aus Colbitz von der Listenschen Feldmark. (Steuerprofessions-Protok.)
1703. 22. Dezbr. Der Schulze von Colbitz berichtet der Magdeburgischen Kammer, dass unweit von Colbitz eine wüste Feldmark sei, so Lieszkau genannt wird und ist der Acker unter hiesige Ackerleute und Cothsassen zu ihrer nötigen Subsistence vor langen Jahren

verteilt — einige gewisse haben Pächte alljährlich dem Kloster Wolmirstedt entrichtet nebst dem Herrendienst. (A. Magd. Kammer I. 167 fol. 31.)

*Litteratur: Altmärk. Jahresber. IX, S. 61. — Danneil, Wolmirstedt S. 138.*

## 218. Litzene.

Bei Barby, Kreis Calbe.

1494. Graf Burchard von Barby giebt Hermann Sternacker zu Lehen u. a. 18 Morgen zu Litzene. (Cop. 431 fol. 18.)

Stefan Lubick zu Calbe ist beliehen vom Grafen Burchard von Barby mit einem Viertel an dem Buschholze zu Litzene und 2 Morgen Grases vor Barby.

Ebenso Hans Litzke mit der Hälfte des Werders zu Litzene, ferner mit der Hälfte des Buschs an der Fähre zu Litzene. (Cop. 431 fol. 180.)

1499. Claus Romer zu Barby ist vom Grafen Burchard belehnt mit dem Hofe zu Litzene. (Cop. 431 fol. 42.)

1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen belehnt den Grafen Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Werekeletzke, Lizen, Otz u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)

*Litteratur: Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 357.*

## 219. Lobbendorf.

Westlich von Atzendorf, Kreis Calbe.

1446. Valentin Gripper hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 10 Hufen Landes zu einem Zinse von 2 Mark und 40 Schillingen auf Nenten Mark, Lobling Mark und Kethling Mark. — Wiederholt 1463. (Cop. 36 S. 176.)

1449. 7. April. Hans Harkstro belehnt die Domvikare zu Magdeburg mit einer Hufe zu Lobbendorf, die sie von Claus Olrikes zu Atzendorf gekauft hatten. (G. Q. XXVII, No. 533.)

1449. 28. April. Heinrich Alemann zu Magdeburg bezeugt als Lehensherr, dass Hans Schelejan zu Atzendorf einen halben Wispel Weizen von der Feldmark zu Lobbendorf den Domvikaren für 3 Mark verkauft hat. (G. Q. XXVII, No. 584.)

1474. Die Pröpstin von Quedlinburg hat 6 Pfennige Zins von einer halben Hufe in Lawendorff. (Cop. 815.)

1478. 2. Oktbr. Die Gebrüder Griper erhalten 10 Hufen, die 2 Mark und 40 Schillinge zinsen, auf den Marken Nempten, Lopendorf und Ketling vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 153v.)

1496. Graf Burchard von Barby belehnt die Harkstro zu Magdeburg u. a. mit 10 Schillingen und 2 Hühnern an einem wüsten Hofe zu Lobbendorf. (Cop. 431 fol. 141.)

1502. 6. Mai. Valtin von Beyendorf erhält 10 Hufen zu Nempten, Lopen-  
dorf und Ketling Mark vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41  
fol. 46.)
1503. 22. Mai. Hans von Lattorf wird zusammen mit Werner Furbake  
zu Magdeburg von Erzbischof Ernst belehnt u. a. mit einer halben  
Hufe zu Lobberndorf, die 5 Schillinge zinst. (Cop. 41 fol. 193.)
1683. Auf Löbkendorfer Felde hat die Hufe 30 Morgen, auf Atzen-  
dorfer 24—25 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)
1696. 18. März. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Hans Georg  
von der Schulenburg mit einem halben Vierdung an 3 Hufen zu  
Löwendorff. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. IV, S. 30. XI, S. 271.*

## 220. 221. Gross- und Klein-Lobhagen.

Nördlich von Neuwaldenleben, links der Ohre.

1567. Zur Burg Alvensleben gehört u. a. das Halbgericht, soweit sich das-  
selbe über die Heide erstreckt, mit den wüsten Dorfstätten —  
Loffhagen und Zachelberge nebst der hohen Jagd daselbst.  
(Behrends, Neuwaldensl. II, S. 176.)
1587. Nach Zeugenaussagen haben sich die Braunschweiger über die  
Grenzen hinaus der Orte am Zachelberg, des grossen Carlins und  
Lobhagen u. a. angemast. (A. Erzst. M. I, No. 124.)
- c. 1596. Zeugen über die Grenze des Halbgerichts besagen: Item wahr,  
dass von dannen den Profitzsteig entlang die Grenzscheidung auf  
einen Hügel hinten am grossen Lobhagen, darauf eine grosse  
Eichen steht auf dem Profitzsteig gelegen, weiter gehet also, dass  
solcher Hügel den kleinen Lobhagen, so in das Halbgericht  
gehörig, von dem grossen Lobhagen Magdeburgischen terri-  
torii scheidet.
11. Item wahr, dass von diesem Hügel bei dem Profitzsteig die  
Grenze den Weg entlang etwa auf die linke Hand durch ein klein  
Birkenholzlein stracks für sich auf einen Hügel am Schmeinfeldischen  
Berge, ferner auf eine krumme Birke, folgendes auf einen eichenen  
Baum und also weiter auf einen Stock eines eichenen Baum, darin  
ein Kreuz gehauen gewesen, beim Hertling sich continuiert, also  
dass bemelte termini die Schmeinfeldische Räume Magdeburgischen  
territorii von dem Halbgerichte abscheiden. (A1 Erzst. M. I, No. 124.)
1704. 7. Oktbr. Der Laubhagen wird im Grenzscheid-Rezess zwischen  
Brandenburg und Braunschweig dem ersteren zugewiesen. (Walther,  
Sing. Magd. VIII, S. 258.)

Litteratur: *Walther, Sing. Magd. VIII, S. 187. — Behrends, Neuwaldensl. I,  
S. 67. II, S. 43.*

## 222. Lobnitz.

Bei Atzendorf, Kreis Calbe.

1455. Nicolaus und Werner Persegk haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. eine Hufe Landes zu Nympten bei Atzendorf und eine Hufe zu Lobnitz<sup>1</sup> auch bei Assendorp belegen. (Cop. 36 S. 393.)
- 

## 223. Lotzeke.

Vielleicht bei Ohrleben, Kreis Neuhaldensleben.

1200. Das Jacobi-Kloster in Halberstadt schenkt dem Kloster Adersleben 24 $\frac{1}{2}$  Hufe in Adesleve, 2 $\frac{1}{2}$  in Wederstede, 2 $\frac{1}{2}$  in Orsleve und in Lotzeke eine Hufe. (G. Q. VII, No. 113.)
1246. Abt Achilles von Berge erwirbt von Bertram von Lozeke 9 Morgen in Edekersleve. (G. Q. IX, No. 104.)
1267. 6. April. Bischof Volrad von Halberstadt gestattet wegen Überfüllung des Jacobi-Klosters einen Teil der Nonnen an Kloster Adersleben abzugeben, zu deren Unterhalt verschiedene Güter an dieses abgetreten werden, darunter in Lotseke eine Hufe. (G. Q. VII, No. XXXI.)
- 

## 224. Lozele.

Wohl bei Hohencrxleben an der Bode.

1205. 28. Febr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg seine Besitzungen, darunter in Lozele eine Hufe. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 749.)
1274. 20. Febr. Graf Bernhard I. von Anhalt verkauft die Vogtei über dem Domkapitel zu Magdeburg gehörige 17 Hufen in villis Zeolen, Lozele et Errekesleben, die er vom Erzbischof Konrad zu Lehen erhalten hatte, dem Domherrn Heinrich von Gronenberg für 67 Mark. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 430.)
1337. Fürst Bernhard III. von Anhalt beleihet Jordans von Nendorp Witwe mit 4 Hufen zu Lötzel up dem velde und dartu den thegeden tü nedern Erxleve. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 385.)
- 

## 225. Lübberitz.

Bei Neuhaldensleben, nördlich, links der Ohre.

- c. 1364. Fritz und Gevert von Wederde überweisen ihren Töchtern Margarethe und Ila, Nonnen zu Althaldensleben, 5 Mark jährlich, nämlich 3 $\frac{1}{4}$  Mark aus Hermsleben und 7 Vierdinge uth deme dorpe tho Lubbernitz. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 52.)
- 

<sup>1</sup> An das noch bestehende Löbnitz an der Bode bei Neugattersleben ist hier wohl nicht zu denken, da es zu weit von Atzendorf entfernt liegt; vielleicht ist es auch Lobbendorf.



- c. 1380. Heyso de Stenforde hat vom Erzstift zu Lehen tho Lubbernitz I mark gheldes vorlegen. — To Lubberniz I mark geldes vorlegen. (G. Q. XVI, S. 3. 55. 152. 153.)  
Friczo unde Gerhart von Wederden habin — daz dorff Lubernicz halp mit allim rechte. (G. Q. XVI, S. 74.)
1438. 25. Septbr. Erzbischof Günther belehnt Ludolf und Heine von Alvensleben mit 2 Höfen in dem Dorfe zu Lubbernitz, die vorher Heise von Steinfurt gehabt hat. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 122.)
- c. 1440. Lubbirnitz: hebbe ik gelegen hern Johan Kyritz I mark geldis. (G. Q. XVI, S. 327.)
1447. 28. März. Erzbischof Friedrich belehnt die Brüder Ludolf und Heine von Alvensleben u. a. mit dem Dorfe Lubbernitz (C. d. Alvensl. II, No. 247.)
1452. 8. Juli. Georg und Hildebrand von Bärwinkel vergleichen sich mit Ludolf und Heine von Alvensleben über die Dorfstätte und Feldmark Hermsleben, auf der Heide gelegen, und bestimmen, dass, wenn die Alvensleben to Lubbernitz einen Deich machen wollten und die Wiesen zu Hermsleben überschwemmt würden, dann sollten sie Schadenersatz leisten. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 132.)
1477. 3. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben mit Rogätz und Randau mit Zubehör, darunter mit dem wüsten Dorfe Lubbernitz auf der Heide. (C. d. Alvensl. II, N, No. 42.)
1479. 22. Juni. Erzbischof Ernst übereignet der Stadt Neuhaldensleben die wüsten Dorfstätten Gross- und Klein-Hermsleben bei Lübbennysze uff yhenne seite der Ohre vor der Heide gelegen. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 100.)
1483. 1. Juni. Dompropst Melchior von Magdeburg belehnt Friedrich von Alvensleben auf Rogätz u. a. mit einem Hof und 3 Hufen zu Lübberritz. (C. d. Alvensl. II, No. 521.)
1495. 23. Mai. In dem zwischen Erzbischof Ernst und dem Kurfürsten Johann von Brandenburg über die Jagd in der Ohregegend geschlossenen Vergleiche wird der teich zw Lubernitz genannt. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 132.)
1503. 5. Juni. Hans von Rochow und Heinrich von Veltheim bekennen, dass ihnen Friedrich von Alvensleben sein Dorf Satuelle und die wüste Dorfstätte Lubbernitz wiederkäuflich verkauft hat. (C. d. Alvensl. III, No. 15.)  
Erzbischof Ernst giebt seine Zustimmung dazu 1503, Juli 26. (Ibid. No. 17.)
1503. 26. Juli. Friedrich von Alvensleben hat die Dörfer Süplingen, Satuelle und das wüste Dorf Lubbernitz an Heinrich von Veltheim wiederkäuflich verkauft. (Cop. 69 fol. 41v.)

1516. 30. Juni. Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe Lubbernitz auf der Heide. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)
1524. 23. März. Matthias von Alvensleben gestattet seinem Vetter Busse u. a. die Jagd auf der Feldmark Löbberitz auf Lebenszeit. (C. d. Alvensl. II, No. 185.)
1537. 5. Novbr. Kurfürst Joachim II. schliesst mit dem Kardinal Albrecht einen Vertrag über die Jagd in der Wolmirstedtischen und Gardeliegischen Heide, darunter auch in Lubernitz. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 442.)
1566. Der Administrator Joachim Friedrich bestätigt den von Alvensleben ihre Lehen, darunter das Dorf Satuelle mit dem Kirchlehen und der Dorfstätte Libberitz. (Cop. 18 No. 70.)
1568. 29. Oktbr. Administrator Joachim Friedrich belehnt die von der Schulenburg u. a. mit dem Dorfe Satuelle, dem Kirchlehen und der Dorfstätte Lubberitz, welche Joachim von der Schulenburg denen von Alvensleben abgekauft hat. (Riedel, C. d. Brand. A, VI, S. 289.)
1587. Nach Zeugenaussagen haben die Braunschweigischen sich über die Grenze hinaus der Orte am Zachelberg, des grossen Carlins und Lobhagen, der Schmerfeldischen Reume, des Dorfs und Lubberitzer Lauke, welche Örter alle in des Stifts Magdeburg territorio belegen, angeasst. (A. Erzst. M. I, No. 124.)
1596. Zeugen sagen aus, dass die Grenze des Halbgerichts längs der Lubberitzer Lauke, so Joachim von der Schulenburg als ein Pertinenz der Lubberitzer Feldmark zuständig, weiter geht; dass die Lubberitzer Lauke vom Halbgericht durch einen alten gekreuzten Eichbaum geschieden wird; dass die Grenze weiter geht von dem Hügel zwischen der Feldmark Lubberitz und dem Hertling, der ins Halbgericht gehört, so dass das Halbgericht links, die Lubberitzer Mark zur rechten bleibt; dass die Grenze sich weiter auf einen anderen Hügel zwischen Lubberitz und dem Hertling, dann auf einen Baum am Hertling und endlich auf einen Hügel, der die Lubberitze, Hermsleben und das Halbgericht von einander scheiden, geht. (A. Erzst. M. I, No. 124.)
1684. Die Bauern von Satuelle haben von dem von der Schulenburg die wüste Feldmark Lieberitz in Pacht. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 52. — Altmärk. Jahresber. LX, S. 59.*

## 226. Luxdorf.

Südlich von Atzendorf, Kreis Calbe.

1121. 18. Oktbr. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt dem Kloster S. Laurentii in Schöningen seine Besitzungen, darunter in Suammere 12 $\frac{1}{2}$  Hufen und 15 Höfe, in Luckestorp XI aree et octo mansi —. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 151.)

1187. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt dem Kloster S. Laurentii in Schöningen seinen Besitz, darunter in Svammere 12 $\frac{1}{2}$  Hufe und 15 Höfe, in villa, que dicitur Luckestorp VIII mansi et XI aree. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 189.)
- 1179(8). 24. Mai. Papst Alexander III. bestätigt dem Kloster Nienburg u. a. ex dono Thiemari marchionis fundatoris monasterii 2 Hufen in Luikesdhorp. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 566.)
1179. 22. Febr. Papst Alexander III. bestätigt dem Kloster Schöningen seinen Besitz, darunter in Luckestorp 11 Hofstellen und 8 Hufen. (Falke, Tradd. Corbei. S. 770.)
1205. 28. Febr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg seine Besitzungen, darunter in Luckesdorp 2 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 749.)
1216. 4. Juni. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg unter anderen Besitzungen auch 2 Hufen in Luikesdhorp, welche aus der Schenkung des Gründers Markgraf Thietmar herkommen. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 20.)
1221. 8. April. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hecklingen das Patronatsrecht über mehrere Kirchen, darunter zu Lakesdorp.<sup>1</sup> (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 48.)
- c. 1225. Graf Hoier von Falkenstein verzichtet zu Gunsten des Marienklosters auf dem Münzenberge auf die Vogtei über eine Hufe in Lakesdorp. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 131.)
1264. 8. April. Das Lorenzkloster in Schöningen verkauft dem Lorenzkloster in der Neustadt 8 Hufen in Lubestorp, 13 in Swemmer und 2 in Ostereilsleben. (G. Q. X, No. 133.)
1268. 22. Juni. Papst Clemens IV. bestätigt dem Kloster Nienburg unter anderen Besitzungen auch in Luckesdorp septem mansos et dimidium cum terris, pratis, vineis, nemoribus, usuagiis et pascuis in bosco et in plano in aquis et molendinis in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 348.)
1272. 9. Juni. Erzbischof Konrad überträgt dem Kloster U. L. Fr. das Patronatsrecht der Kirche zu Welsleben, welches die Gebrüder von Esbeck bisher gehabt, mit den dazu gehörigen Gütern, darunter eine Hufe zu Luckstorp, die jährlich 5 Schillinge und 5 Hühner zinst. (G. Q. X, No. 139.)
1297. 7. Mai. Herzog Albrecht II. von Sachsen und seine Gemahlin Agnes schenken dem Kloster Hecklingen 3 Hufen, von denen 2 in Hecklingen, eine in Lakesdorp liegt. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 832.)
- c. 1350. Das Stift S. Bonifatii in Halberstadt hat in villa Lakesdorp VII mansi pertinentes ad villicationem in Kekelinge — in eadem

<sup>1</sup> Lakesdorp wird unten noch zweimal genannt. Es ist doch wohl identisch mit Luxdorf.

villa VII mansi litonum solventes l II solidos, I den. minus — item in eadem villa de overlant Hermannus lito XXI den. etc. — in eadem villa mansus villicationis solvens I chorum tritici et I ordeii — ibidem III aree cum overlant solventes V sol. et VI den. (G. Q. XIII, S. 265.)

Das Dekanat des Stifts S. Bonifatii in Halberstadt hatte u. a. eine Hufe in Hekelingen und 2 Hufen in Lakestorp. (Ibid. S. 274.)

- c. 1363. Henning, Reyner Korlings Sohn, hat vom Magdeburger Dompropst eine halbe Hufe in Lukstorp zu Lehen. (Cop. 91 S. 55.)
- c. 1420. Lustorp: dar hebbe wey V hove, de werkt me ut Assendorpe, de hebbe wey gelegen Hanse Vedderen. (G. Q. XVI, S. 328.)
1446. Otto von Segherde hat vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen 6 Hufen auf dem Felde zu Lupsdorf und 2 Hufen zu Swummer. (Cop. 36 S. 449.)
1452. 6. Febr. Fürst Bernhard VI. von Anhalt-Bernburg schenkt dem Stift S. Bonifatii zu Halberstadt 9 Hufen auf der Mark zu Luckstorf zu einer Memorie für sich und seine Eltern. (G. Q. XIII, No. 255.)
1458. Gottfried und Drewes von Moltzen haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 6 Hufen zu Lupstorff und 2 Hufen zu Swummer. (Cop. 36 S. 357.)
- 1471/72. Der Möllenvogt verzeichnet unter Atzendorf Einkünfte aus Lutzkstoppe (Lukstorp) Mark. (Cop. 101.)
1479. 14. Novbr. Dietrich von Hardorf erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 6 Hufen Landes zu Lupsdorf. (Cop. 41 fol. 165<sup>v</sup>.)  
Dieselben Güter erhält Tiedeloff Ludemann 1486, Januar 13. (Ibid. fol. 188.)
- c. 1480. Tyle Vetter in Welsleben verzichtet gegen Kloster Berge auf eine Hufe und 2 Höfe in villa deserta Luckstorp prope Atzendorp. (Berg. Lehnb. fol. 24.)
1485. 15. Juni. Erzbischof Ernst belehnt Hans von Kroseck mit Ländereien vor Calbe, — 3 Hufen zu Lubstorff, Gütern zu Eikendorf u. s. w. (Cop. 41 fol. 75.)
1496. Graf Burchard von Barby belehnt die Harkstro zu Magdeburg u. a. mit 10 Schillingen  $\frac{1}{2}$  Vierdung an einer Hufe zu Luckstorff vor Atzendorf. (Cop. 431 fol. 141.)
1524. Atzendorp, Luckstorp Marke im Zinsregister U. L. Fr. (G. Q. X, S. 389.)
1530. 2. Mai. Der Domherr Joachim von Plotho belehnt Curt Snok zu Glöthe mit einem freien Hof zu Atzendorf mit 6 $\frac{1}{2}$  freien Hufen auf Luckstorffer und 2 Hufen auf Schwommer Feldmark. (Cop. 113 fol. 176.)
1562. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat an Geldzinsen zu Lucksstorff 2 fl. 5 Gr. 8  $\text{℥}$ . (Gesch. Bl. XIII, S. 265.)

1562. 17—20. Jan. Lorenz Borschen hat eine Hufe auf Luxdorfer Felde vor Atzendorf vom Kloster Berge zu Lehen. (G. Q. IX, No. 1062.)
1616. Die Fabrik des Sebastianstifts hat Einkünfte aus Atzendorf in campo Luchs dorf. (Reg. fabr.)
1680. 23. Septbr. Die Förderstedtische Feldmark nimmt ihren Anfang an der Grossen Marwitzer grünen Wuhne; diese geht gerade durch die Förderstedtische und Atzendorfsche Mark bis auf den Luxdorfer Teich. (Förderstedter Grenzprotokoll.)
1683. Auf Luxdorfer Felde hat die Hufe 30 Morgen, auf Atzendorfer 24—25 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)
1696. 18. März. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Hans Georg von der Schulenburg u. a. mit 3 Hühnern an einer halben Hufe zu Luxdorff vor Atzendorf. (Or.)
1699. 26. Oktbr. Der kurfürstliche Kommissar H. F. Hampe berichtet an die Regierung:

Luxdorff ist gleichfals ein groszes wüstes Dorf. Die stätte wo die häuser gestanden, kann man noch sehen. Mitten in diesem dorffe habe ich 2 teiche gefunden. Ist ein dorff von 40 feuerstätten. Die possessores seyn die Atzendorffsche und die Förstättische. Und ist dieses dass dorff, so Curd Schnok der Richter zu Atzendorff Sr. freyherr von Dankelmans Excellenz für eine Mark bosshafftiger Weise angegeben hat, da es doch warhafftig ein dorff vor diesen gewesen ist. Auch bin ich versichert, dasz so Ew. Ew. Excellenz solches in Augenschein nehmen werden, für ein dorff also fort erkennen werden; die Ursache, dass der Richter solche Unwarheit s. freiherrlichen Excellenz hinterbracht, ist, dass er der principalste von denen Bauern zu Atzendorff seyn soll, der am allermeisten Äcker von denen wüsten dörrfern haben soll. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

1699. Unter den Feldmarken, die das Dorf Atzendorf in Besitz genommen, werden neben einander angeführt die Lubdorffsche und Luchs dorf fsche. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 474. 487. IV, S. 30. 33.*

## 227. Makedal.

Bei Angern, Kreis Wolmirstedt.

1448. 22. Aug. Erzbischof Friedrich verkauft denen von der Schulenburg das Schloss Angern mit Zubehör, nämlich dem Bleck Angern und den Dörrfern Palnitz, Castel, Wentdorf, Makedal, Kenerde, Cobbel und Santforde, mit der Fischerei auf der Elbe genannt der Ronen-zog, mit 2 Werdern, einer genannt das Molenwerder, das andere das Pagenwerder. (Cop. 66 fol. 147<sup>v</sup>.)

Litteratur: *Altmärk. Jahresber. XIII, S. 106. — Danneil, Wolmirstedt S. 55.*

## 228. Mayen.

Südlich von Calbe.

- 1420. 25. April.** Hans und Jacob von Wetelitz verkaufen eine Hufe Landes vor Calbe auf dem Felde Meyghen, die sie von den Herzögen zu Sachsen zu Lehen haben, dem Kloster Gottesgnaden. (Or.)
- 1499. 3. Febr.** Der Rat von Calbe entscheidet einen Streit zwischen Hans Killing und Dietrich Schulze wegen einer halben Hufe zu Meygen und einem Viertel zu Hondorf. (Handelbuch von Calbe fol. 202<sup>r</sup>.)
- 1501. 25. April.** Der Rat von Calbe bekennt, dass Asmus Krawel 12 Gulden auf Wiederkauf 6 Jahre lang aufnimmt von Hans Doite, wofür er diesem eine halbe Hufe zu Meygen, die vom Gotteshause zu Biendorf zu Lehen geht, versetzt hat. (Handelbuch von Calbe fol. 214<sup>r</sup>.)
- 1508. 14. Mai.** Der Rat von Calbe verzeichnet in sein Stadtbuch, dass Hans Doite an Stefan Lubeg eine Hufe Landes zu Meygen, welche vom Gotteshause zu Biendorf zu Lehen rührt, für 34 Gulden verkauft hat. (Handelbuch von Calbe fol. 213.)
- 1526. 8. Septbr.** In einem Heiratsvertrage wird der Braut u. a. eine Hufe Landes zu Meygen in die ander arth gepluget zugesagt. (Handelbuch von Calbe fol. 273<sup>r</sup>.)
- 1528. 28. Oktbr.** In einem Heiratsvertrage wird u. a. bestimmt, dass der Bräutigam Georg Korre zu Calbe im Falle des Todes seines Vaters seiner Schwester Anna von 2 Hufen zu Meygen und Hondorf eine abtreten soll. (Handelbuch von Calbe fol. 281<sup>r</sup>.)
- 1529. 27. Juni.** In einer Ehestiftung zu Calbe wird ein Viertel Acker zu Meygen gelobt. (Handelbuch von Calbe fol. 284<sup>r</sup>.)
- 1532. 16. Juni.** In einer Erbteilung unter den Geschwistern Valentin, Michael, Jacob und Valentin Doyte zu Calbe kommen folgende Acker zur Verteilung: 2 Hufen zu Balbergk, eine Hufe zu Rosten, eine Hufe zu Jeser und eine halbe Hufe zu Meygen. (Handelbuch von Calbe fol. 294.)
- 1561.** Kloster Gottesgnaden hat einen Gulden Zins von Marcus Palme von drei Vierteln Landes zu Meygen. (Visitationsprotokoll.)  
 Mehrere Zinsen von Lassgütern will der Erzbischof von Gottesgnaden dem Amte Calbe zulegen, darunter von den Hufen zu Meygen 3 $\frac{1}{2}$  Schock von 2 Hufen,  
 2 Gulden von einer halben Hufe,  
 1 $\frac{1}{2}$  Gulden von einer halben Hufe,  
 6 Gulden von 2 $\frac{1}{4}$  Hufe,  
 einen Gulden von  $\frac{1}{4}$  Hufe,  
 6 $\frac{1}{2}$  Groschen von einer halben Hufe. (Visitationsprotokoll.)

## 229. Makkiestidi.

Vielleicht bei Förderstedt, Kreis Calbe.

946. 29. Jan. Otto I. bekundet, dass er all sein Eigenes u. a. in dem locus Makkiestidi, gelegen in pago Nordthuringi in comitatu Geronis, dem Magdeburger Kloster übereignet habe. (MG. DD. I, S. 154.)
973. 4. Juni. Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg dessen Besitzungen, darunter solche zu Makkestedi.<sup>1</sup> (MG. DD. II, S. 39.)

Litteratur: Fulke, Tradd. Corbei. S. 46.

## 230. Mariendorf.

Südlich bei Magdeburg, das frühere Judendorf.

1503. 23. Febr. In dem Innungsbriefe für die Brauer in der Sudenburg wird bestimmt, dass Niemand in der Sudenburg oder Mariendorfe Weizen- oder Gerstenbier schenken soll, er habe es denn selbst gebraut. (G. Q. XXVIII, No. 1227.)
1504. 29. Febr. Erzbischof Ernst gewährt der Sudenburg und dem Margendorfe für erlittenen Brandschaden 2 Jahrmärkte und einen Wochenmarkt, diesen speciell im Margendorfe. (G. Q. XXVIII, No. 1278.)
1508. 6. Jan. Johannes Helversem im Mariendorfe bittet den Rat von Zerbst, Marcus Schutte zur Zahlung von Lohn anzuhalten. (G. Q. XXVIII, Nachtr., No. 193.)
1509. 5. Septbr. Zu den Ausstattungsstücken von 1 geistlichen Benefizien in der Kapelle des Mariendorfes gehören u. a. 3 Ort von Hans Picken Hause im Mariendorfe. (G. Q. XXVIII, No. 1457.)
1509. Erzbischof Ernst entscheidet einen Streit zwischen den Tuchmachern der Stadt Magdeburg und der Sudenburg, welche die Tuchmacher im Mariendorffe doselbst usz fromden landen und steten mit s. f. gn., auch f. g. capittel zu Magdeburg vorgunst und bewillunge bey sich gebracht, befryhet, begnadet und privilegirt, aldor solch ire hantwerk — anzurichten und des mit yren knechten, gesinde und was darzu nach notturfft und desselbigen hantwerks ubung gehort, zu gebruchen und genyssen -. (G. Q. XXVIII, No. 1446.)
1517. 27. März. Zum Leibgedinge der Frau Elisabeth Kotze gehört ein freier Hof im Mariendorf innerhalb der Sudenburg. (v. Mülverstedt, Kotze S. 263.)
1518. 20. April. Johann Wernicke, Vikar in der Kapelle des Mariendorfes in der Sudenburg giebt den Kotzes einen halben Vierdung von einem Viertel Landes. (v. Mülverstedt, Kotze S. 265.)
1564. In der Kapelle im Mariendorfe sind 4 geistliche Lehen; Einkünfte unbekannt; sie bezieht der erzbischöfliche Offizial. (Kirchenvisit. Protok.)

<sup>1</sup> Der Ort ist seitdem mit dieser Namensform nicht wieder nachzuweisen.

## 231. 232. Gross- und Klein-Marwitz.

Südwestlich von Förderstedt, Kreis Calbe.

- 1311. 15. Dezbr.** Fridericus dictus de Merwiz, in eadem villa commorans, gestattet, dass sein Vasall Bruno Everhardi in Schlanstedt eine Hufe in Eilsdorf an das Stift S. Bonifatii in Halberstadt verkauft. Datum Merwiz quoad sigillum nostrum Friderici predicti —. (G. Q. XIII, S. Bonif., No. 115.) Bestätigt durch Graf Heinrich von Regenstein 1313, Juni 11. (Ibid.)
- 1363. 12. April.** Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellen Merwiz, Okstede und Flochchow (in der Vogtei Calbe) 6 Bauern. (G. Q. XXVI, No. 458.)
- 1363.** Die Gebrüder Schartow pannicide haben vom Dompropst zu Lehen u. a. Stücke in Merwitz. (Cop. 91 S. 69.)
- c. 1363.** Heinrich Speck in Wolmirsleben hat von der Magdeburger Dompropstei zu Lehen 1½ Mark, 28 Groschen und 20 Schillinge in campis Criwitz et in campis Merwitz. (Cop. 91 S. 53.)
- c. 1366.** Steuerregister von Calbe: A villanis de Marwitz III marcas. (Magd. Gesch. XV, S. 109.)
- c. 1380.** Conrad Vedder hat vom Erzstift zu Lehen in Marwitz eine Hufe. Koppe Spek hat ebenso 3½ Hufe in campis Wolmersleben und 9 Viertel Landes in Merewitz. (G. Q. XVI, S. 56. 78.)
- c. 1399.** Heinrich von Wochelitz hat vom Erzstift zu Lehen 3 Hufen in campis Merwicz. (G. Q. XVI, S. 231.)
- c. 1400.** Sophie, die Frau Johann Mokerens, hat zur Leibzucht in campis et villa Morewitz 2 Mark. (G. Q. XVI, S. 263.)
- 1446. 8. Juni.** Hans Botz wird vom Erzbischof Friedrich belehnt u. a. mit 6 Hufen auf Merwitzer Feld. (Cop. 36 fol. 70.)
- 1490.** Zinsen der Dompropstei erledigt durch den Tod Arndt Wraghens in Serpow, Tregow, Poddemeke, Merwitz magna et parva. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 13.)
- 1490. 1521.** Die Dompropstei hat schotum de Serpow, Krewitz et parva Merwitz et dicitur wusteschot 15 Schoek. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 15<sup>v</sup>. Cop. 91<sup>c</sup> fol. 17<sup>v</sup>.)
- 1500. 25. Aug.** Der Dompropst Adolf von Anhalt entscheidet einen Streit zwischen Henning Kracht zu Athensleben und der Gemeinde des Bleckes Förderstedt über die Marbe dahin, dass Kracht und die Inhaber von Athensleben die Marbe stauen mögen, doch ohne Erhöhung des Dammes vor Athensleben, so dass er wegen der Merwitzer Mark unangefochten bleiben soll; auch soll er die Fischerei daselbst gebrauchen. Dagegen sollen die Männer von Förderstedt die Trift auf der Merwitzer Mark bis an das Rohr behalten, auch den Acker daselbst geniessen. Wenn die Marbe später ab-



nehmen und die jetzt mit Wasser überlaufenen Äcker auf Merwitzer Mark trocken werden würden, so sollen die Förderstedter ihre Äcker betreiben, so weit die Mark geht. Das Rohr, welches auf der Merwitzer Flur wächst, soll zwischen den Krachts und den Förderstedtern geteilt werden. Die Grenze zwischen den Marken Merwitz und Zwemmer soll ein alter Graben bilden, der von der Förderstedtischen Mark anhebt und bis an den festen Damm an der Marbe geht, so dass alles, was auf der Seite nach der Merwitzer Mark wächst, denen von Förderstedt, das, was auf der Schwemmer Seite wächst, den Krachts gehören soll. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 746.)

- 1515. 28. Aug.** Der Dompropst Adolf von Anhalt entscheidet einen Streit zwischen Henning Kracht zu Athensleben und den Bauern von Förderstedt dahin, dass Kracht als Inhaber des Schlosses Athensleben die Marbe stauen darf, doch ohne Erhöhung des Wehrs vor Athensleben; ferner soll Kracht der Merwitzer Mark halben unbehelligt bleiben und die Fischerei dort haben, wogegen die Förderstedter die Trift auf der Merwitzer Mark bis an das Rohr haben, auch den Acker daselbst gebrauchen sollen. Sollte die Marbe in künftigen Zeiten abnehmen, so sollen die Förderstedter das trocken werdende Land auf der Merwitzer Mark nach ihrem Gutdünken verwenden; das auf der Merwitzer Mark wachsende Rohr soll nach Athensleben gehören bis an die festgesetzte Grenze, das übrige Rohr soll den Förderstedtern zustehen; ferner ist bestimmt, nachdem zwischen den Marken Zwemmer und Merwitz ein alter Graben von der Förderstedtischen Mark anzuheben bis an den nächsten Damm von den Altsassen angegeben und ausgegangen ist, soll dieser Graben die Grenze zwischen beiden Marken sein, also dass alles was auf Merwitzer Mark wächst, den Männern von Förderstedt, alles, was auf der anderen Seite des Grabens auf der Schwemmer Mark liegt, Henning Kracht gehören soll. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 746.)

- 1521.** Die Dompropstei zu Magdeburg hat Zinsen in magna Merwitz von 12 $\frac{1}{2}$  Hufen und 3 Vierteln, in parva Merwitz von 8 Hufen, einem Viertel, 2 Höfen und 2 Gärten. (Cop. 91<sup>o</sup> fol. 15.)

Der Schoss von Szerpow, Krewitz und parva Merwitz, den die Dompropstei erhebt, beträgt 15 Schock und heisst wustescho. (Ibid. fol. 15<sup>r</sup>.)

- 1586. 10. Oktbr.** Dompropst Joachim Friedrich belehnt Pascha Schröder zu Förderstedt mit 3 Vierteln Landes auf Merwitzer Feldmark. (Or.)
- 1595. 10. Oktbr.** Der Dompropst Joachim Friedrich bekundet, dass sein Unterthan Hans Wesche zu Förderstedt Zinsen aus einem Viertel Landes auf Kröttzer und einem Viertel auf lüttken Merwitzer Feldmark verkauft hat. (Or.)

- 1654. 1. April.** Franz von Lothringen, Dompropst zu Magdeburg, belehnt die Frau des Amtmanns Johann Linte zu Niendorf mit einer Hufe

Landes auf Gross-Mehrwitzer Feldmark nahe bei Förderstedt. (Or.)

Noch öfter in gleicher Weise wiederholt.

1680. 23. Septbr. Ausgangs der Bodinger Feldmark und Anfangs des dritten Steins und Stangen hebet sich die Lütke Marwitzer Feldmark an. Zwischen Stassfurter und lütken Marwitzer Feldmark finden sich von vorigem Stein bis auf die grosse Marwitzer Feldmark 6 Wuhnsteine und bleibet zur Rechten Marwitz, zur linken Stassfurt. Auf jenseit der Schanze endet sich die Scheidung mit einem Grasewege, der Stassfurt zur Linken und Grossen Marwitz zur Rechten hat.

Allhier fängt sich die Grosse Marwitzer Feldmark an und geht gerade durch bis an die Stassfurtische Mark nach der Marke hinunterwärts bis an den neuen Graben und endet sich an der grünen Wuhne. (Förderstedter Grenzprotokoll.)

1685. Auf der Gross- und Klein-Marbitzer Feldmark bei Förderstedt hält die Hufe 24 Morgen.

Von der Gross-Marbitzer Mark erhält das Amt Calbe den Schoss. (Steuerprofessions-Protok.)

1699. 26. Oktbr. Der kurfürstliche Kommissar Hampe berichtet:

Marwitz ist ein Dorf von 40 Feuerstätten. Die heutigen possessores davon sind die Förstäter. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

1699. Förderstedt hat sich die Feldmarken der wüsten Dörfer Luchsdorf, Makerene, Ilbrecht, Michelsdorf, die Hälfte von Zerpetsch, Marwitz und die Hälfte von Förderstedt angemasst. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* III, S. 487. IV, S. 32. XI, S. 367.

## 233. Medebeke.

Bei Hundisburg, Kreis Neuhaldensleben.

- c. 1015. In der Grenzbestimmung der Sprengel von Magdeburg und Halberstadt heisst es: Ubi Ora fluvius influit Albiae conveniunt episcopatus Halberstadensis et Magdeburgensis. Abhinc ascendit contra fluvium Oram usque Niendorp et abhinc per semitam, quae transit indaginem inter Haldesleve et Medenbeke usque in Biveram fluvium. (Magd. Reg. III, S. 162.)

1153. Abt Irminhard von Hillersleben bekundet, dass Hoyerus de Manesvelde beneficium quoddam in Nevedebeke dem Kloster geschenkt hat. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 419.)

1893. Unter den Magdeburgischen Lehen von Neuhaldensleben: Jhan Wicker habet I mansum in campis Medebeke.

Hans Belstorp habet 1½ mansum in campis Medebeke et I pratium in campis Neyendorp.

Johannes et Hinricus Beurman habent — II breide in campis Medebeke.

Hennig et Brand Vos habent VI mansos in campis Medebeke —.

Tile und Hans Schulte habent I breide in campis Medebeke.  
(G. Q. XVI, S. 240. 241.)

Litteratur: *Walther, Sing. Magd. III, S. 23. — Behrends, Neuholdensl. II, S. 97.*

### 234. Medewitz.

Bei Stassfurt, Kreis Calbe.

1443. 13. Febr. Erzbischof Günther belehnt die Brüder Friedrich und Hans Lose zu Magdeburg u. a. mit einer Hufe zu Medewitz. (G. Q. XVI, S. 367.)
1450. Volrad von Westorp hat vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen 9 Viertel Landes zu Medewitz. (Cop. 36 S. 579.)
1478. 11. März. Die Gebrüder von Westorf erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. Güter zu Stassfurt, 9 und 5 Viertel und eine Hufe zu Medewitz. (Cop. 41 fol. 125.)
1484. 28. Juli. Simon Sladen, Bürger zu Stassfurt, verkauft an Martin Post, Vikar zu U. L. Fr. zu Halberstadt, 6 Gulden aus 4 Hufen und einem Viertel Acker mit allen Zubehörungen, Graseswiesen und Rohr, wovon 2 Hufen und ein Viertel auf dem Felde des wüsten Dorfes zu Medewitz und die 2 anderen Hufen auf dem Felde des wüsten Dorfes zu Verne vor Stassfurt nach Magdeburg zu liegen, wiederkäuflich für 100 Gulden. (G. Q. XVI, S. 369.)

### 235. Mendorf.

Bei Schnarsleben, Kreis Wolmirstedt.

1084. 1. Novbr. Bischof Burchard II. von Halberstadt bestätigt dem Kloster Huysburg seine Besitzungen, darunter in Meyndorp eine Hufe und 2 Drittel des Waldes. (N. Mitth. IV, 1, S. 4.)
1145. 11. April. Rudolf, Bischof von Halberstadt, bestätigt einen Gütertausch zwischen den Klöstern Hillersleben und Walbeck: jenes erhält für 4 Hufen in villis Mendorp ac Wallendorp<sup>1</sup> ein Gut, quod situm in ripis Albie et Ore fluminum in villa Elebui dicta. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 414.)
1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Mentorp eine Hufe. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 415.)
- Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Meindorp eine Hufe. (Magd. Reg. I, No. 1262.)

<sup>1</sup> Die Magdeb. Regesten lesen (nach dem Original) Nienthorp und Valendorp.

- c. 1153. Abt Irminhard von Hillersleben stiftet zur besseren Beleuchtung der Klosterkirche gewisse Einkünfte in Gross- und Klein-Druzberge, in Meindorp eine Hufe, die 8 Schillinge zinst, in Gross- und Klein-Rodensleben, in Samswegen, Kesdre und Steinforde. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 418.)
1197. Erzbischof Ludolf bestätigt dem Kloster Ammensleben seine Besitzungen, darunter in Meindhorp  $1\frac{1}{2}$  Hufe. (Magd. Reg. II, No. 78.)
1221. 29. Mai. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in Schnarsleben  $1\frac{1}{2}$  Hufe, in Meyndorf eine Hufe. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 426.)
1231. 1. Aug. Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Meyendorf  $4\frac{1}{3}$  Hufe nebst Hofstelle und noch 2 Hufen mit 2 Hofstellen. (Magd. Reg. II, No. 944.)
1308. Donation Bischof Albrechts zu Halberstadt über den Zehnten von 25 Hufen auf der Mark zu Meindorff für Kloster Meyendorf. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1311. Ritter Konrad von Schartau hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen einen halben Zehnten in Klein-Ottersleben und den Zehnten in Mendorp deserto apud Snardesleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 465.)
1352. 27. April. Das Kloster Ammensleben verkauft an den Magdeburger Stadtschreiber (protonotarius) Dietrich 5 Hufen und  $7\frac{1}{2}$  Morgen Oberland mit 7 Höfen in campo et villa deserta Mendorp für 50 Mark. (G. Q. XXVI, No. 427.)
1360. Das Stift S. Nicolai bekennt, dass der Protonotar Thidericus in Magdeburg 5 Hufen und 7 Morgen Oberland mit 7 Höfen gelegen in campis et villa deserta Mendorp,<sup>1</sup> wovon 3 Morgen und ein Hof zehntfrei sind, dem Stift übergeben habe, nachdem er sie vom Kloster Ammensleben gekauft hatte. (Cop. 342<sup>a</sup> fol. 83.)
1458. Hans von Beventen zu Magdeburg und seine Brüder haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen de dorpstede to Mendorpe und den Garbenzehnt über 30 Hufen und 9 Schillinge von einer Hufe. Diese Dorfstätte und Hufen zu Mendorp sind gelegen bei der Mark zu Snardesleve. (Cop. 434 fol. 42<sup>v</sup>.)  
Ebenso 1480. (Cop. 475 fol. 65.)
1481. Hans Beventen zu Magdeburg hat vom Stift Halberstadt zu Lehen die Dorfstätte zu Mendorf, den Garbenzehnten über 30 Hufen Landes und  $8\frac{1}{2}$  Schilling an einer Hufe Landes. Die Dorfstätte liegt bei der Mark Snardesleben. (Cop. 475 fol. 15.)
1490. Jacob Beventen und seine Söhne erhalten vom Stift Halberstadt zu Lehen die Dorfstätte zu Nyendorff<sup>2</sup> und den Garbenzehnten über 30 Hufen daselbst,  $8\frac{1}{2}$  Schilling an einer Hufe auf dem Felde zu Mendorf. (Cop. 475 fol. 18<sup>v</sup>.)

<sup>1</sup> In der Überschrift der Urkunde steht Neindorp.

<sup>2</sup> Offenbar verschrieben für Mendorp.

1519. 8. Jan. Kardinal Albrecht belehnt Sivert von Deven und seine Brüder Cone und Hans mit den Gütern, die Jacob Beventhe zu Magdeburg zu Lehen gehabt, darunter mit  $8\frac{1}{2}$  Schilling an einer Hufe auf dem Felde zu Mendorf bei der Mark Schnarsleben. (Cop. 18 No. 34.)
1524. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. stehen Zinsen aus Snardesleve und Meyendorpp marcke; darunter:  
 Her Golthsmedt —  $\frac{1}{2}$  mansum — upp Meyendorpp marcke; dusse  $\frac{1}{2}$  hove hefft in eynem felde VIII morgen, in den andern in jewelken IX morgen.  
 De kercheren  $\frac{1}{2}$  mansum upp Meyendorpp velde IIII  $\beta$ .  
 Symon Rusch  $\frac{1}{2}$  mansum upp Meyendorpp velde van Tile Rusch IIII  $\beta$ . (G. Q. X, S. 383.)
1555. Desolatum Meyendorff prope Schnersleben zahlt ein Quartale Roggen Synodalkorn dem Dechanten von Magdeburg. (Reg. censuum de 1555.)
1581. 1. Febr. Domherr Ernst von Meltzing zu Magdeburg und Kapitelsmeister belehnt Kersten Schütte zu Schnarsleben mit einem Viertel Landes auf Mendorffer Mark vor Schnarsleben. (Or.)

Litteratur: Danneil, Wolmirstedt, S. 612.

## 236. Mentz.

Bei Pömmelte, Kreis Calbe.

1220. Graf Bederich (von Mühligen) bekundet, dass das Kloster Marienthal das Dorf Tuple von Otto von Glinde und seinen Erben für 130 Mark und 4 Hufen sitos in Meyncz für 30 Mark gekauft hat. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 86.)
1494. Peter Nygeswiger zu Barby hat vom Grafen Burchard zu Lehen u. a. eine Hufe auf Mentzer Mark. (Cop. 431 fol. 37.)  
 Caspar Fischer zu Gross-Salze ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit einer halben Hufe auf der Feldmark zu Mentz. (Ibid. fol. 155.)  
 Bartholomaeus Schusen ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit einer Hufe auf Mentzer Mark, einer Wiese zu Thierberge, einer halben Hufe auf Folgwitzer Mark und einem Viertel auf Felgeleber Mark. (Ibid. fol. 169.)  
 Simon Becker ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit einer halben Hufe auf der Feldmark zu Mentz. (Ibid. fol. 215<sup>v</sup>.)
1502. Claus Rithmar zu Pömmelte ist vom Grafen von Barby beliehen mit 7 Morgen auf Mentzer Mark und einer Graswiese (auf Glindechem Felde) genannt die khobreyde. (Cop. 431 fol. 67.)
1553. 29. April. Herzog Moritz von Sachsen belehnt Graf Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt das Jagdrecht u. a. auf den Marken Durberge, Mentz, Schwölitz u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)

- 1720. 5. Febr.** Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Konrad Bodenburg zu Glinde mit  $2\frac{1}{2}$  Morgen Gras auf Klein Menze hr Feldé. (Abschrift s. r. Barby XXVII, A, No. 87.)

*Litteratur: Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 358. LX, S. 239.*

---

### 237. Merlingen.

Bei Wedringen, Kreis Neuhaldeleben.

- 1197.** Erzbischof Ludolf von Magdeburg bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Merlinge 3 Hufen. (Magd. Reg. II, No. 78.)
- 1231. 1. Aug.** Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Merlingen 3 Hufen. (Magd. Reg. II, No. 944.)

*Litteratur: Behrends, Neuhaldeubl. I, S. 382.*

---

### 238. Metschkendahl.

Bei Zens, Kreis Calbe.

- 1713. 20. Febr.** Zu Zens gehört das Metzschendaler Feld, grenzt an das Glöthische und Grossen Mühlinger Feld und der meiste Teil dieser Feldmark vossset gegen die hochfürstlichen Breiten. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)

*Litteratur: Magdeb. Geschichtsbl. XI, S. 264.*

---

### 239. Sanct Michael.

Flecken südlich von Magdeburg.

- 1202. 22. Dezbr.** Erzbischof Ludolf erteilt auf Bitten des Domdechanten Heinrich dem Kloster Gottesgnaden die Anwartschaft auf 3 Hufen für 5 Mark, welche er zur Vollendung der neuen Pflanzstätte bei der Kirche S. Michaelis zu Magdeburg verwenden wollte. (G. Q. XXVI, No. 66.)
- 1203.** Erzbischof Ludolf überweist den Stiftsherren des von ihm errichteten Kollegiatstifts die Kirche S. Michael in der Sudenburg. (Magd. Reg. II, No. 192.)
- 1207. 16. Febr.** Papst Innocenz III. bestätigt das Peter-Pauls-Stift in Magdeburg und seine Besitzungen, darunter die Kirche S. Michael. (Magd. Reg. II, No. 274.)
- c. 1220.** Gebhard von Brumby hat in campo Magdeburch  $2\frac{1}{2}$  Hufen und 8 Hofstellen iuxta sanctum Michaelem extra muros Magdeburch von Graf Siegfried von Blankenburg zu Lehen. (Harz-zeitschr. II, 3, S. 86.)

1332. Die Domvikare zu Magdeburg bekennen, dass ihnen Sophia vor dem Bilde zu ihrem Seelenheil 25 Schillinge jährlich von den Gärten bei S. Michael vermacht hat. (G. Q. XXVI, No. 345.)
- c. 1363. Hermann von Nendorp zu Pöteritz hat von der Dompropstei u. a. zu Lehen iuxta sanctum Michaellem einen Hof zu 10 Schillingen Zins. (Cop. 91 S. 51.)  
 Albert von Tundersleben ebenso 2 Häuser apud sanctum Michaellem. (Ibid. S. 65.)  
 Ebenso Brun Artus einen Hof apud sanctum Michaellem. (Ibid. S. 70.)  
 Die Vikare Conrad von Duderstadt und Tilemann vom Acker (de agro) haben vom Dompropst zu Lehen u. a. 5 Hofstellen apud sanctum Michaellem. (Ibid. S. 91.)
1363. 1. Novbr. Der Dompropst Hermann zu Magdeburg belehnt die Domvikare mit 5 Worten bei S. Michael u. s. w. (G. Q. XXVI, No. 464.)
- 1367 13. Mai. Heine Wesche zu Magdeburg belehnt die Domvikare mit 2 Worten bei S. Michael, die jährlich 16 Schillinge zinsen. (G. Q. XXVI, No. 483.)
1369. 13. März. Durch notarielle Entscheidung wird das Patronatsrecht der Kirche S. Michaelis dem Stift S. Petri et Pauli in der Neustadt überwiesen und bestimmt, ipsam villam, ubi dicta ecclesia parochialis sancti Michaelis est erecta atque sita, non villam Suidersdorp (= Rudersdorp?), sed villam sancti Michaelis vulgariter nuncupari. (G. Q. XXVI, No. 497.)
- c. 1370. Johannes und Hermannus Konyng haben vom Erzstift zu Lehen prope sanctum Michabelem V libras cum XI solidis denariorum et cum pullis ad hoc pertinentibus de domibus, ortis et pratis, etiam in pheodacionem super eisdem. (G. Q. XVI, S. 8. 160.)
- c. 1380. Hans, Conrad, Hinrik Wessekens haben vom Erzstift zu Lehen apud sanctum Mychabelem I aream solventem III solidos cum II pullis. (G. Q. XVI, S. 44.)  
 Thilo Marscalk und seine Vettern ebenso apud sanctum Michaellem VIII areas et II curias. (G. Q. XVI, S. 49.)
1390. Der Erzbischof Albrecht vermacht den Magdeburger Kirchen, darunter der zu S. Michael, je 2 Schillinge zur Abhaltung von Seelenmessen. (G. Q. XXVI, No. 670.)
1397. 31. Jan. Zum Leibgedinge Katharinas, der Frau Dietrich Loses zu Magdeburg, gehören u. a. 3 Pfund Pfennige in Rotterstorp et sanctum Michaellem. (G. Q. XXVI, No. 751.)
1405. Die Obödienz Gramsdorf hat apud sanctum Michaellem 2 Hofstellen und einen Garten. (Cop. 92 fol. 8.)
1409. 13. Novbr. Dompropst Siegfried von Hoym zu Magdeburg belehnt die Domvikare mit 5 Höfen bei S. Michael, 2 Höfen vor dem Siechenthore in der Sudenburg u. s. w. (G. Q. XXVII, No. 57.) Dieselbe Belehnung kehrt oft wieder.

1411. 12. Jan. Dechant Johann von Redekin verkauft an Curt Peper den Ziegelhof gegenüber von S. Michael vor der Sudenburg mit dem Weingarten und allem Zubehör. (G. Q. XXVII, No. 75.)
1415. 6. Febr. Erzbischof Günther verleiht den Lakenmachern in der Sudenburg und zu sand Michele eine Fabrikmarke. (G. Q. XXVII, No. 105.)
1432. 2. April. Erzbischof Günther beschuldigt den Rat von Magdeburg, dass er sich des Judendorfes und der Juden in der Sudenburg und der Stadt (opidi), welche gewöhnlich heisst ad sanctum Michaellem, bemächtigt habe. (G. Q. XXVII, No. 279.)
1432. 7. Mai. Der Rat von Magdeburg erklärt, dass er sich des Judendorfes und des Dorfes (villa) ad sanctum Michaellem bemächtigt habe, um seinen Schaden zu ersetzen. (G. Q. XXVII, No. 283.)
1433. 5. Novbr. In den Verhandlungen über die Beilegung ihres Streites fordert die Stadt Magdeburg vom Erzbischof Günther als Schadenersatz die Verschreibung einer Summe Geldes an der Sudenburg, Jodendorp, dat bleck tho send Michael und jodenkever. (G. Q. XXVII, No. 310.)
1434. 27. Novbr. Die Neustadt, Sudenburg, villa Judaeorum et spacium dictum ad sanctum Michaellem werden als Pertinenzstücke des Erzstifts erklärt. (G. Q. XXVII, No. 330.)
1443. 13. Febr. Erzbischof Günther belehnt Friedrich und Hans Lose zu Magdeburg u. a. mit 2 Höfen (hoffe) und 13 Häusern zu sunte Michaelis. (G. Q. XVI, S. 366.)
1448. 28. März. Claus Thomas in der Sudenburg verkauft von seinem Hause vor sunte Michels dore jegen dem jodendorpe 5 Schock Groschen wiederkäuflich für 70 Schock an den Domherrn Heinrich Almer und Genossen. (G. Q. XXVII, No. 564.)
1453. 4. April. Caspar von Arnstedt verkauft an Johann Rochow, Rektor des Altars U. L. Fr. in der Pfarrkirche sente Michaels vor der Sudenburg, einen Wispel Korn jährlich von der Mark Groden. (Cop. 66 fol. 147.)
1458. 4. Dezbr. Ciliacus Vibrot verkauft den Domvikaren von seinem Schmiedeause in der Sudenburg gegenüber dem Judendorfe 2 Schock Groschen wiederkäuflich für 32 Schock. (G. Q. XXVII, No. 762.)
1465. 21. Oktbr. Stefan Knust zu Magdeburg belehnt die Domvikare mit einem Hause und Hofe zu S. Michael. (G. Q. XXVIII, No. 12.)
1478. 26. Febr. Erzbischof Ernst bestätigt die Errichtung eines Altars in der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg; zur Ausstattung desselben gehört u. a. ein Haus in S. Michael. (G. Q. XXVIII, No. 298.)
1482. 5. März. Abt Andreas von Berge belehnt Hans Hovener, den Provisor der Parochialkirche S. Mychaelis mit einem Garten bei dem äusseren Weingarten neben der Landstrasse. (Berg. Lehnb. fol. 3.)



1484. 24. Jan. Hans Kruse in der Vorstadt S. Michael verkauft den Domvikaren von seinem Hause daselbst 4 Schillinge jährlich wiederkäuflich für 5 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 557.)
1485. 13. April. Abt Andreas von Berge belehnt Gertrud, die Frau Berthold Swysows, mit einem Garten bei S. Michael. (Berg. Lehn. fol. 3.)
1495. 7. April. Hans Ritter in der Sudenburg verkauft 5 Wispel Weizen, 10 Schillinge und 4 Hühner jährlich von 2 Hufen auf Rottersdorfer Felde und 2 Häusern zu S. Michael vor der Sudenburg wiederkäuflich für 400 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 926.)
1502. 11. Mai. Das Domkapitel gestattet Margarethe Wulkow die Aufnahme eines Kapitels auf ihr Haus in S. Michael. (G. Q. XXVIII, No. 1201.)
1503. 17. Jan. In der Willkür der Sudenburg wird bestimmt, dass keiner in der Sudenburg und zu sand Michel Weizen- oder Gerstenbier schenken solle, er habe es denn selbst gebraut. (G. Q. XXVII, No. 1221.)
1503. 23. Febr. In dem Innungsbrief der Brauer in der Sudenburg wird bestimmt, dass Niemand zu sand Michel Zerbster Bier schenken solle. (G. Q. XXVIII, No. 1227.)
1564. In der S. Michaeliskirche zu Magdeburg seien 3 geistliche Lehen gewesen. Davon sei nichts bekannt, als dass ein Domherr zu Erfurt aus Gross-Rodensleben 2 Wispel Weizen als angeblicher Professor von einem Beneficium beziehe. (Kirchenvisit. Protok.)
1564. Sanct Michael vor der Sudenburck Magdeburck gehoret ins Amt der Molnvoigtey. Diese Leute haben vor der Magdeburgischen Belagerung eine eigne Pfarre und Kirche gehabt, ist verwüestet, gehen itzo in die Sudenburck zur Kirche und hat der Pfarrer daselbst das Einkommen. Zu Sanct Michael wohnen 100 Hauswirthe. (Kirchenvisit. Protok.)
1570. 4. Febr. David Kothe belehnt namens des Lorenzklosters Henning Siegersleben zu Magdeburg mit einem Garten vor S. Michael im Vogelgesange gelegen gegen 6 Schillinge Zins. (Cop. 388 g fol. 42<sup>r</sup>.)
1610. Die Obödienz Gramsdorf hat Pacht von 2 Gärten apud S. Michaelm. (A 3 Erzst. M. Domkap. No. 763.)
1683. In dem dem Amte der Möllenvogtei zustehenden Flecken S. Michael geben 39 Hauswirte den Besitz an. In dem Orte war keine Kirche, auch kein Prediger; die Bewohner gingen in den Dom zu Magdeburg und kommunicierten auch allda. (Steuerprofessions-Protok.)

## 240. Michotandorp.

Lage unbekannt.

- c. 941. Otto I. übereignet all sein Eigenes in der villa Michotandorp dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (MG. DD. I, S. 124.)

## 241. Missingesdorf.

Bei Schleibnitz, Kreis Wanzleben.

1467. Heinrich Luder, Vogt zu Wanzleben, wird mit einer Hufe zu Missingesdorf uf lutken Slewentitz velde belehnt. (Gesch. Bl. XII, S. 166.)
1478. 14. Dezbr. Heinrich Luder erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe zu Missingenstorf auf lutken Slewentitz Felde gelegen. (Cop. 41 fol. 183v.)  
Dieselbe Hufe erhält 1508 Mai 2 Christof Potzel. (Ibid. fol. 238.)
1486. 28. Febr. Hans und Heinrich Luder zu Bernburg verkaufen an Heine Rode zu Magdeburg 2 Wispel Weizen jährlich aus 7 freien Hufen auf den Feldern von Wanzleben, Eikendorf, Eggersdorf, Missingesdorf, Klein-Schleibnitz und Velefelde wiederkäuflich für 70 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 605.)

## 242. Mistede.

Bei Altenweddingen, südwestlich.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter Nienstidi, Mezstidi, Brumboio. (G. Q. IX, No. 30.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter duas partes decime in Mezstede. (G. Q. IX, No. 59.)
1230. Erzbischof Albrecht II. beurkundet: *significatum itaque nobis est, quod ecclesia in Mezstede tantum ab ecclesia Wulmersleve matrice sua distet, quod earum plebanus ex nimia locorum distantia aliquotiens graviter est afflictus et cives ecclesie utriusque sepius exinde sunt neglecti. Hinc est, quod ex consensu et voluntate venerabilium virorum Bertrammi abbatis sancti Johannis in monte, Wildebrandi fratris nostri dilecti, maioris ecclesie prepositi, Friderici decani, supra dietarum ecclesiarum archidiaconi, necnon Heinrici plebani in Wulmersleve, ecclesiam in Mezstede ab ecclesia Wulmersleve eximimus conferentes ei eodem iure quo alie gaudent ecclesie perfrui libertatis, cuius donatio ad maioris ecclesie nostre prepositum pertinebit, hoc adiecto, quod cives in Mezstede plebano in Wulmersleve decem solidos in recompensationem exemptionis et suo plebano in Mezstede decem solidos assignent in certis redditibus et suo sacerdoti in Mezstede, sicut est superius memoratum.* (G. Q. IX, No. 83.)
1230. Erzbischof Albrecht überweist der Kirche zu Mezstede (Mezstete) eine von Rudolf von Korlinge dem Dompropst Wilbrand resignierte Hufe und bestimmt, dass die genannte Kirche fortan nicht mehr einen Vikar, sondern einen eigenen daselbst wohnenden Geistlichen haben solle. (Magd. Reg. II, No. 911.)

1230. Dompropst Wilbrand von Magdeburg bezeugt, dass die Einwohner von Mezstede zur Besoldung ihres Pfarrers, wie es in der Exemptionsurkunde vorgeschrieben war, eine Hufe angekauft und nebst 10 Morgen dem Pfarrer überwiesen haben. Ferner bestimmt er, dass jährlich nur einmal in Mezstede Synode gehalten werden solle, zu deren Kosten die Einwohner nur 8 Schillinge beitragen sollten. (G. Q. IX, No. 83.)
1238. In villa Mestede findet ein Vergleich zwischen Kloster Berge und den Brüdern Ulrich und Albert von Bleckendorf statt über das Dorf Billingsdorf. Unter den Zeugen: Luderus parochianus de Mestede, Johannes de Mestede et Henricus filius suus. (G. Q. IX, No. 98.)
1317. 12. März. Das Kloster Berge bestimmt u. a. 2 Wispel Weizen von einer Hufe zu Haldingsdorf und einen Wispel vom Zehnten in Mizstede zum Jahresgedächtnis für Abt Bodo I. und Dietrich von Heylsleve, Stiftsherrn von S. Nicolai. (G. Q. IX, No. 178.)
1321. Abt Bodo zu Berge bekundet, dass er von den Gütern, welche der Prior Erich dem Kloster geschenkt hat, zwei Hufen in Prester, 24 Schock und 15 Schock Zehnten in Mystede und 2 Hufen in Hohenhaven gekauft hat. (G. Q. IX, No. 184.)  
Die 24 Schock kaufte der Abt von Arnold von Ummendorf, Castellan zu Sommerschenburg. (Ibid. No. 185.)
1338. 11. Septbr. Das Domkapitel von Magdeburg überweist dem Herrn Peter von Köthen auf Lebenszeit seine Güter in campis deserte ville Mezstede, ausgenommen was der Propst Heinrich bereits verliehen. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 699.)
- c. 1370. Heine von Eichenbarleben hat vom Erzstift zu Lehen u. a. 2 Hufen in Mystede, die 12 Schillinge zinst. (G. Q. XVI, S. 25.)
- c. 1414. In Mestede hat die Dompropstei von Magdeburg 3 Pfund 4 Schillinge 12 Hühner Pächte. (Cop. 91 S. 13.)  
Johann, Friedrich und Luder von Weddingen haben vom Dompropst in Pacht u. a. eine Hufe in Mestede; Henning, der Sohn Reyner Korlings, giebt einen Wispel Weizen in Mestede. (Cop. 91 S. 54. 55.)  
Die Brüder Henning und Berthold Beteke in Altenweddingen geben dem Dompropst 14 Schillinge von 2 Hufen in Mestede. (Ibid. S. 80.)
- c. 1420. Tile von Seehusen hat vom Erzstift zu Lehen 33 Schock Korns zu Misstede, welche  $3\frac{1}{2}$  Wispel ausmachen. (G. Q. XVI, S. 332.)
- c. 1450. 1521. Metstede villa desolata; das Domkapitel von Magdeburg hat hier Pächte von  $16\frac{1}{2}$  Hufen. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 11<sup>v</sup>. Cop. 91<sup>c</sup> fol. 12<sup>v</sup>.)
1477. 8. März. Cone und Hans von Deben erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen einen halben Wispel Weizen von einer Hufe vor Altenweddingen auf Misstede Felde. (Cop. 41 fol. 101.)

1479. 15. Septbr. Abt Andreas zu Berge belehnt die Knappen Heinrich, Lorenz und Hans von Weddingen u. a. mit 2 Hufen zu Altenweddingen und einer Hufe zu Mistede. (G. Q. IX, No. 449.)
- c. 1480. Abt Andreas Becker von Kloster Berge belehnt Henning Droste und dessen Sohn Hans u. a. mit dem Zehnten in Mistede. (Berg. LB. fol. 19<sup>r</sup>.)
1484. 15. Juni. Abt Andreas von Berge belehnt die von Weddingen u. a. mit einer Hufe zu Mistede. (Berg. LB. fol. 2<sup>r</sup>.)
1495. 8. Febr. Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Blasius und Heinrich von Weddingen zu Stassfurt u. a. mit 2 Hufen zu Altenweddingen auf Korlinger Felde und einer Hufe zu Mystedden. (G. Q. IX, No. 734.)
1501. 10. Dezbr. Abt Matthias zu Berge belehnt Thomas, Heinrich, Erasmus, Hans und Tile Harkstro mit dem Zehnten in Hallingsdorfer Felde zu Bahrendorf, Korlingen, Apendorf, Mistede und Nickelde. (G. Q. IX, No. 930.)
1521. Die Dompropstei hat in Metstede villa desolata Pacht von 16 $\frac{1}{2}$  Hufe. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 13.)
1543. 29. Novbr. Kardinal Albrecht belehnt Ludwig von Deven und seine Verwandten u. a. mit einer Hufe Landes zu Altenweddingen auf Mistette Felde. (Or.)
1561. 28. Juni. Abt Peter zu Berge überlässt Marcus Weiche zu Altenweddingen den halben Garbenzehnten auf Misteder Felde vor Altenweddingen für 8 Gulden Zins. (G. Q. IX, No. 1055.)
1562. Den halben Zehnten auf Misteter Felde vor Altenweddingen hat Kloster Berge um Zins ausgethan. (A. Erst. M. II, No. 1034.)
1564. 25. Oktbr. Ludwig Alemann, Schultheiss zu Magdeburg, verkauft an Balthasar Bredtsproch, Besitzer des Hauses Rodenförder, und dessen Vater Caspar zu Halberstadt 20 Schock Garbenzehnt aus Misteder Felde vor Altenweddingen. (G. Q. IX, No. 1074.)
1586. 12. Febr. Joachim Friedrich, Herzog von Schlesien und Dompropst von Magdeburg, belehnt Jacob von Weddingen mit je einem Viertel auf Metzstedter und Chörlinger Feldmark vor Altenweddingen. (Or.)
1588. Die Zehntner von antiqua Weddingen und von den campis Corling und Mistad zahlen an die Thesaurarie zu Magdeburg 24 Schillinge. (Gesch. Bl. III, S. 169.)
1609. 16. März. Ernst, Erzbischof von Köln u. s. w. und Dompropst zu Magdeburg, belehnt Degenhard von Weddingen zu Stassfurt mit je einem Viertel Landes auf Mettsteter und Chörlinger Mark vor Altenweddingen. (Or.)
1609. 20. März. Abt Clemens von Berge erlaubt den Vettern Degenhard und Adolf von Weddingen die ihnen gehörigen 6 $\frac{1}{4}$  Hufen mit Zubehör auf Cördtlinger, Misteter und Barendorfer Felde und Dorfe an das Domkapitel zu verkaufen. (Or.)

1613. 25. Novbr. Graf Friedrich von Hohenzollern, Dompropst zu Magdeburg, belehnt Berthold Betke zu Altenweddingen mit einem Viertel Landes auf Mettsteder Felde. (Or.)
1616. Die dem Domkapitel gehörigen Zinsen und Pächte aus Altenweddingen, Cörlinger und Misteder Mark werden nach dem gangbaren Münzwert verzeichnet. (A 3 Erst. M. Domkap. No. 769.)
1684. Vom Misteder Felde haben Kloster Berge und die Alemann zu Magdeburg den Garbenzehnt. — Christoph Döbbel zu Altenweddingen hat auf dem Misteder Felde eine Wort von 6 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)
1685. Kloster Berge hat 18 Thaler von dem halben Zehnten zu Altenweddingen von der Miszstädter Mark. (Steuerprofessions-Protok.)
- Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl. IV, S. 33. XI. S. 438.*

### 243. Mokrene.

Östlich von Atzendorf, nördlich von Förderstedt, Kreis Calbe.

1317. 26. Juni. Graf Bernhard II. von Anhalt verkauft für 200 Mark Silber dem Erzbischof Burchard die Dörfer Glote, Mokrene und Elbericz. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 346.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellt Mokrene (in der Vogtei Calbe) 4 Bauern. (G. Q. XXVI, No. 458.)
- c. 1366. Steuerregister von Calbe: Item presentavit michi Jachand iudeus ex parte illorum de Brumboy und Mockerene VII marcas. (Magd. Gesch. XV, S. 110.)
- c. 1370. Johannes Hunger hat vom Erzstift zu Lehen u. a. in Mokerene 39 Morgen und 6 Höfe in demselben Dorfe.  
Ritter Henning Jan, Conrad und Busse Jan haben ebenso u. a. in Mokrene 6 Hufen und 8 Höfe.  
Johannes und Thilo von Mokrene haben in Mokrene 2 Hufen mit 4 Höfen verliehenen Gutes.  
Ritter Fritzo von Welsleben hat in Mokrene 2 Hufen. (G. Q. XVI, S. 31. 47. 57. 71. 150. 151.)
1380. Johannes Vetter hat vom Erzbischof zu Lehen 15 Schillinge Einkünfte in Mokerene. (G. Q. XVI, S. 194.)
1399. Busso Homborg hat vom Erzstift zu Lehen u. a. 35 Schillinge  $10\frac{1}{2}$  Pfennig de campis Mokrene, die durch den Tod des Herrn von Gryben los gestorben waren; eine halbe Hufe in campis Mokrene ebenso. In villa Mokrene  $16\frac{1}{2}$  Schilling und 6 Hühner von 3 Höfen und einen wüsten Hof, der frei geworden war durch den Tod Mouwes von Calbe. (G. Q. XVI, S. 230.)
- c. 1400. Sophie uxor Johannis Mokeren tenet in dotalicium in campis et villa Morewitz II marcas; item in Mokern in campis et villa I marcum; item in Zenis II marcas; item in Glote II mansos. (G. Q. XVI, S. 263.)

1444. 1. Novbr. Der Dompropst Arnd Treskow bezeugt, dass Erzbischof Günther ihm für das Dorf Zuchau die wüste Dorfstätte Mokrene mit Zubehör, nämlich mit der Feldmark und Dorfstätte Ilberitz, welche von Alters in den Schoss (dat schot) zu Mokrene gehört hat, vertauscht hat. (Cop. 6 fol. 236.)
1446. Cord von Kothen hat vom Erzbischof zu Lehen eine Hufe zu Macrene. (Cop. 36 S. 246.)
1458. Casper Homborg hat vom Erzstift zu Lehen u. a. Stücke zu Mokrene. (Cop. 36 S. 224.)
1486. 11. Juni. Valentin Levin, Pfarrer zu Atzendorf, verkauft dem Domherrn Nicolaus Wyman zu Magdeburg einen halben Wispel Weizen jährlich aus einer Hufe Landes genannt Mockrene, belegen zwischen der Förderstädtischen und Atzendorfschen Mark, wiederkäuflich für 20 Gulden. (Or.)
1487. 17. Mai. Erzbischof Ernst giebt den Magdeburger Bürgern Hans von Trupitz, Stefan Gerick und Jacob Busse das Recht, auf den Marken Muckern und Atzendorf Bergbau zu treiben gegen Abgabe des Zehnten. (Cop. 68 fol. 357<sup>v</sup>.)
1490. Die Dompropstei zu Magdeburg verzeichnet unter Förderstedt Zinsen von  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Makrene. Ebenso zu Makrene und Ilveritz. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 13<sup>v</sup>.)  
Schotum de agris Makrene 58 Schock 23 Groschen 4 Pfennige. (Ibid. fol. 15<sup>v</sup>.)  
Item villam Zouchow habet dominus archiepiscopus Magdeburgensis pro villa desolata Makrene. (Ibid. fol. 19<sup>v</sup>.)
1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. Stücke zu Glöthe, Mockrene, Ilbringen. (Cop. 41 fol. 171.)
1496. Graf Burchard von Barby belehnt die Harkstro zu Magdeburg u. a. mit 6 Schillingen weniger 3 Pfennigen an einer Hufe zu Makrene bei Atzendorf. (Cop. 431 fol. 141.)
1521. Der Dompropstei ist Zins frei geworden von  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Makrene und von 6 Hufen und 5 Morgen in Makrene et Ilveritz. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 16.)  
Schotum de agris ville desolate Makrene comparatum pro villa Zouchow pro LI sexag. gr. XVIII gr. (Ibid. fol. 18.)
1656. 8. Septbr. Barthold Meinicke belehnt Elisabeth, Johann Alemanns Witwe, mit einem Viertel Landes vor Förderstedt auf der Feldmark zu Mackreen. (Or.)
1673. 7. Oktbr. Friedrich Khun, fürstlich Magdeburgischer Official, belehnt Elisabeth, Johann Alemanns Witwe, mit einem Viertel Landes auf der Feldmark Mackrön. (Or.)
1675. 13. März. Der Dompropst Heinrich von Magdeburg belehnt den Lübecker Advokaten Wilhelm Andreas Thyle mit einem Viertel Landes auf der Ilberitzer oder Mackrechner Mark vor Förderstedt. (Or.)

1680. 23. Septbr. Bei einer Hegesäule in des Priesters Acker von Atzendorf hebt sich an die Macrainische Feldmark und weiter hinaufwärts findet sich eine Wuhne, so nach Förderstedt gehörig, mit einem Morgen, so nach Atzendorf von David Brandt gebraucht wird. (Förderstedter Grenzprotokoll.)
1685. Auf der Makrenischen Feldmark bei Förderstedt hält die Hufe 36 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)
1696. 18. März. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Hans Georg von der Schulenburg u. a. mit 6 Schillingen weniger 3 Pfennigen an einer halben Hufe zu Mökern bei Atzendorf und 2 Hühnern an einem Hofe daselbst. (Or.)
1699. 26. Oktbr. Der kurfürstliche Kommissar Hampe berichtet: Makerene ist ein sehr grosses Dorf von 80 Feuerstätten, die Äcker besitzen die Förstedter. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 487. IV, S. 31. XI, S. 268.*

---

## 244. Mokrene.

Bei Barby, Kreis Calbe.

1494. Stefan Stockerth zu Barby ist vom Grafen Burchard beliehen mit einer Hufe zu Mockren. (Cop. 431 fol. 39.)  
Ebenso Iia Reyffensteyns mit einer Hufe auf Mukrener Mark und 3 wüsten Höfen zu Dolfeze. (Ibid. fol. 39.)  
Ebenso Borgkardt Dehene zu Barby mit einem Viertel Landes zu Mucken und 2 Morgen Gras bei dem Böttelshorne. (Ibid. fol. 39\*.)  
Jacob Moszkaw hat vom Grafen Burchard von Barby u. a. zu Lehen eine halbe Hufe zu Mokren. (Ibid. fol. 15.)  
Ebenso Hermann Sternacker eine halbe Hufe zu Mokrene. (Ibid. fol. 18.)
1501. Simon Arndt hat vom Grafen Burchard zu Lehen eine Hufe zu Mukrene und 6 Hufen zu Crotzen. (Cop. 431 fol. 44.)
1502. Hans vom Høve ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit einer Hufe zu Mukrene. (Cop. 431 fol. 44\*.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen belehnt Graf Wolfgang Barby mit seiner Grafschaft und gewährt ihm das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Kolvis, Muckren und Zipperen. (Cop. 429 fol. 279.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 358.*

---

## 245. Mokrene.

Bei Neubaldensleben.

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Mucrona eine Hufe. (Magd. Reg. I, No. 1262.)

1153. 12. April. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt das vom Abt Irminhard von Hillersleben daselbst gestiftete Hospital, welches ausgestattet ist mit 6 Hufen in Vahldorf, 4 Hufen in Hildesleben, in Nienthorp mit einer Hufe und in Mocorne mit einer Hufe. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 417.)
1292. Das Kloster Hillersleben verkauft an die Stadt Neuhaldensleben das Eigentumsrecht super terram campi, qui Mokrehn nuncupatur, que ad duos mansos estimatur, für 4 Mark. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 49.)
1300. 18. Dezbr. Erzbischof Burchard sieht den Bürgern von Neuhaldensleben nach, dass sie um Brandschadens willen einige Äcker und Wiesen des gemeinen Besitzes verkauft haben, legt dieselben unter Stadtrecht und ebenso 2 Hufen in Mokerene. (Or. Neuhaldensl. No. 5.)
1502. 6. Septbr. Die Beauftragten des Erzbischofs und der Markgrafen von Brandenburg entscheiden die Irrungen zwischen denen von Alvensleben zu Hundisburg und der Stadt Neuhaldensleben um die Grenze zwischen Bülstringen und Mukrener Mark und setzen eine neue Grenze. (C. d. Alvensl. IV, 2, No. 250.)
1516. 25. Febr. Der Domdechant Eustachius von Magdeburg bestätigt die Stiftung der Witwe Heyne Petericks zu Neuhaldensleben für den Altar S. Fabiani et Sebastiani bestehend in Kapitalien, 4 Wiesen, nämlich auf der Dorfstätte zu Neyndorp, in dem Muckereyn, vor dem Eryke an der Ohre und bei der Hagendrift, und in Äckern zu Rottmersleben und Wedringen. (Or.)

## 246. Möllendorf.

Bei Nienburg an der Bode.

961. König Otto I. nimmt das dem Kloster Gernrode unterworfenen Nonnenkloster in Frohse in seinen Schutz und ebenso dessen Güter, welche Markgraf Gero und sein Sohn Sigifridus adhuc vivens schenkten u. a. in Mulendorp. (MG. DD. II, S. 13.)
- c. 1100. Die Abtei Nienburg besitzt u. a. in Mulintorp 2 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 355.)
- c. 1200. Nach einer um diese Zeit fabrizierten Urkunde Markgraf Geros von angeblich 964 besass damals Kloster Frohse in Mollendorp sex mansos. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 38.)
1205. 28. Febr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg u. a. Besitzungen duos mansos in Mulindorp. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 749.)
1207. 9. Aug. Papst Innocenz III. nimmt das Kloster Gernrode in seinen Schutz und bestätigt desselben Besitzungen, worunter in Mulendorp sex mansos. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 759.)  
Ebendasselbe thut 1227 Juni 12 Papst Gregor IX. (Ibid. II, No. 88.)



1308. 21. Juli. Fürst Albrecht von Anhalt genehmigt die Schenkung der Brüder Ritter Dietrich von Warmstorp und Knappe Heinrich Kruch an das Marienkloster in Bernburg, bestehend in einer Mühle in Molendorph. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 322.)
1336. 3. April. Bernhard III. von Anhalt beleihet Francke zu Nienburg und seinen Sohn Jacob mit 7 Lot Geldes von einer Hufe zu Molendorp. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 384.)
1361. 4. April. Die Fürsten Heinrich IV. und Otto III. von Anhalt überweisen der Äbtissin Adelheid III. von Gernrode 3 Mark jährlich aus ihrem Vogtgelde zu Waldau und Jeser; von dem letzteren werden 7 Vierdinge gegeben und zwar für dem velde tñ Molendorp 3 Vierdinge. (v. Heinemann, C. d. Anh. IV, No. 260.)
- c. 1370. Der Priester Thilo Wynninge und sein Bruder Jacob haben vom Erzstift zu Lehen u. a. eine Hufe in Klein-Ottersleben und eine halbe Hufe in Mollendorpe. (G. Q. XVI, S. 22.)
1377. 15. Aug. Die Äbtissin Adelheid IV. von Gernrode bewilligt die Gründung und Bewidmung eines Altars des heil. Eustachius in der Kirche zu Waldau; zur Ausstattung desselben gehören u. a. eine Hufe in campo ville dicte Mollendorp cum suis pertinentiis, videlicet sex modios tritici cum una curia sita in spacio Mollendorp ville predictae. (v. Heinemann, C. d. Anh. IV, No. 504.)
1389. 6. Febr. Fürst Otto III. von Anhalt tauscht mit der Äbtissin von Gernrode eine Glocke aus dem wüsten Dorfe Dupck gegen eine solche aus dem wüsten Dorfe Molendorf ein, jene für die Kirche zu Waldau, diese für die S. Viti-Kirche zu Nienburg a. S. bestimmt. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, No. 113.)
1399. Unter den zu Calbe gehörigen Lehen des Erzstifts hat Albert Bock eine halbe Hufe in villa Mollendorff. (G. Q. XVI, S. 231.)
1556. 30. Juni. Die Bürger von Calbe, welche Acker in den Feldmarken Jesar und Balberge haben, berichten dem Amtmann Melchior von Wellen u. a., dass die Äbtissin von Gernrode zu Mollendorf an der Bode ein Gericht eingerichtet habe, vor dem sie erscheinen müssten; sie bitten davon befreit zu werden. (A. Erzst. M. I, No. 12.)

## 247. Mortz.

Bei Barby, Kreis Calbe.

1494. Jacob Moszkaw hat vom Grafen Burchard von Barby u. a. zu Lehen zu Mortz 10 Schillinge Zins. (Cop. 431 fol. 15.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen belehnt Graf Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt ihm das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Potzmersleben, Mortz, Durberge u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)
1686. 3. März. Herzog Heinrich von Barby beklagt sich bei dem Kurfürsten von Brandenburg, dass das Kloster Berge die Moritzer

Mark, die Barbyisch Lehen sei und von den Grafen, als sie Zackmünde zu Lehen hatten, mit diesem vereinigt war, nicht wieder herausgeben wolle, sondern als Pertinenz von Zackmünde in Anspruch nehme. Die als Grenzen dienenden Raine habe der Abt umpflügen lassen. Nachdem die Angelegenheit schon vor den kaiserlichen Reichshofrat gebracht, aber nicht entschieden sei, bittet der Herzog, der Kurfürst möge das Domkapitel zu Magdeburg mit der Entscheidung der Sache beauftragen. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 11<sup>a</sup>.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 358.*

## 248. Mortz.

Südöstlich von Biere, Kreis Calbe.

- c. 1400. Das Domkapitel hat Pächte von Äckern in Barnstorp und Mortz, zusammen 14 Pfund 5 Schillinge 5 Pfennige. Unter den Pächtern der Äcker in Mortz sind mehrere Bauern von Eikendorf; ebenso ist dorthin ein Pächter der Barnsdorfer Äcker. (Cop. 90.)
- c. 1450. In Mortz und Barnstorp hat die Dompropstei 14 Talente 5 Schillinge und 5 Pfennige Einkünfte. (Cop. 90.)
1490. In Mortz villa desolata prope Eykendorp hat die Dompropstei Einkünfte von 6 Hufen; unter den Pächtern ist die Kirche in Eikendorf mit einem Viertel. Von den Weiden daselbst zahlen die Bauern von Mühligen und Eggersdorf je 10 Schillinge. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 12<sup>v</sup>.)
1521. Die Dompropstei hat in Mortz villa desolata prope Eikendorf Pacht von 6 Hufen. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 14.)
1684. Die Kirche von Eikendorf zahlt an Amt Nienburg 6 Groschen 8 Pfennige Erbzins von 2 Hufen, wovon eine halbe Hufe auf Moritz Felde liegt. (Steuerprofessions-Protok.)
1685. Bewohner von Biere haben Acker auf Moritzer Mark. (Steuerprofessions-Protok.)
1713. 24. Febr. Zu Eggersdorf gehört die Murtzer Mark, die an die Dorfmark grenzt; Koppelweide mit den Bierischen. Die Mark liegt zwischen der von Eggersdorf und Biere. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)

Unter Biere: Moritzer Feldmark berührt eines Theils die Eggersdorfsche und anderntheils die gross Mühlings Feldgrenze. In dieser Feldmark haben die Eggersdorfsche ein Stück vom Anger und einige Äcker, die Koppelweide aber nicht ehe bis acht Tage nach Johannestag bis nach der Erndte währet. Mit Anhalt Gross-Mühligen haben wir zwart noch kein Streit, aber es fehlen zwischen uns Bierische und Gross-Mühlingsche Feldgrenze 8 Grenzsäulen; wo selbige nicht wieder bald oder anstatt Säulen Satzsteine gesetzt werden, besorget man einen Grenzenstreit, bevorab das Anhalt Gross-Mühligen dürfte von den 14 Stück Acker von der Moritzer Feldmark disputierlich machen. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)

## 249. Mose.

Nördlich von Wolmirstedt, jetzt Vorwerk.

937. 21. Septkr. König Otto I. bewidmet das Moritzstift zu Magdeburg u. a. mit den jenseits der Ohre gelegenen Gütern in locis ita nominatis: Mosan, Pelinizi, Dudizi, Uuzoboro, Velbpuchi, Zelici. (MG. DD. I, S. 102.)
973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Mosan. (Magd. Reg. I, No. 271.)
1009. Dedi comes — fratrem meum Frithericum cum XX tantum militibus armatis secum sumens a summitate unius campi ad Mosum villam pertinentis, quum eminus aspici potuit, viriliter aggreditur et eundem fugientibus mox plus quam XL sociis fortiter resistentem cum Egilhardo suimet milite occidit et post hoc iuste perdidit, quod prius pene irrationabiliter eius persuasu amisit. (Thietmar, Chron. VI, S. 33.)
1015. 18. Dezbr. Erzbischof Gero stattet das von ihm gegründete Stift U. L. Fr. zu Magdeburg aus u. a. mit 5 Hufen in villa Mose, die 15 Schillinge zinsen. (G. Q. X, No. 1.)
- 1086/88. Bischof Burchard von Halberstadt schenkt dem Stift S. Petri et Pauli daselbst u. a. den Zehnten von Mosen, der jährlich 12 Schillinge betrug. (Magd. Reg. III. N, No. 675.)
- c. 1144. Erzbischof Friedrich bestätigt dem Kloster U. L. Fr. den Besitz, den Markgraf Albrecht der Bär in villa Mose gehabt und der nach mancherlei Verhandlungen dem Kloster übertragen war. (G. Q. X, No. 14.)
- c. 1145. Bischof Rudolf von Halberstadt überträgt dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg den Zehnten des Dorfes Mose, nachdem Markgraf Albrecht darauf verzichtet hatte. (G. Q. X, No. 17.)
- Bischof Rudolf von Halberstadt legt den Streit zwischen dem Paulskloster daselbst und dem Markgrafen Albrecht über den Zehnten des Dorfes Mose iuxta fluvium Oram in parte aquilonis bei. (Ibid. No. 18.)
1151. Markgraf Albrecht von Brandenburg schenkt dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg die Dörfer Pretzin und Klützw, einen Teil des Elbenauer Werders, einen Hof in Magdeburg und das Dorf Mose. (G. Q. X, No. 20.)
- c. 1160. Markgraf Albrecht von Brandenburg bestätigt die Übertragung des Dorfes Mose an das Kloster U. L. Fr. nach Beseitigung aller auf dasselbe gemachten Ansprüche (G. Q. X, No. 28.)
- c. 1190. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg tauscht vom Grafen Heinrich von Gardelegen den Zehnten von dem Gute Badenacker bei Mose ein, welches versus aquilonem iuxta fluvium Ora gelegen ist. (G. Q. X, No. 67.)

- 1210/28. Propst Wichmann vom Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg zahlt für die Exemption der Kirche in Mose von der Kirche in Samswegen dem Propst von Jechaburg und dem Pfarrer von Samswegen 11 Mark und übereignet ihnen eine Hufe in Mose. (G. Q. X, No. 110.)
1315. 1. März. Markgraf Waldemar von Brandenburg genehmigt die von Berthold Schenk gemachte Stiftung eines Altars in der Marienkirche zu Gardelegen und die Bewidmung desselben mit 6 frusta reddituum in villa Mose. (Riedel, C. d. Brand. A, VI, S. 172.)
1321. Donation der Markgrafen zu Brandenburg über alle Hufen vor Mosen ausgenommen 8 Hufen an Kloster Wolmirstedt. (Visit. Protok. de 1561.)
1330. 18. März. Berthold Schenk übereignet einem Altar in der Marienkirche in Gardelegen 6 Wispel Roggen jährlich aus dem Dorfe Mose. (Riedel, C. d. Brand. A, VI, S. 97.)
1360. Donation Erzbischofs Otto über 2 Hufen zu Mosen an Kloster Wolmirstedt. (Visit. Protok. de 1561.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellt Mose 3 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 453.)
- c. 1371. Wigand Koch hat vom Erzstift zu Lehen u. a. 8 Hufen in Mose, Otto von Irxleben 4 Hufen in dem Dorfe Mose. (G. Q. XVI, S. 79. 81.)
- c. 1400. Die schulteten von Moze haben vom Erzbischof zu Lehen von einem Hofe einen halben Vierdung und 15 Hühner. (G. Q. XVI, S. 253.)
1456. 9. Febr. Hans von Veltheim verkauft an die Brüder Ritter Busse und Marquard von Bardeleben für 150 Mark wiederkäuflich das Dorf Mosze. (Or.)
1456. Erzbischof Friedrich löst von Burkhard und Busse von Bardeleben das Dorf Mosze und überträgt es für 600 Gulden Hans von Veltheim. (Cop. 66 fol. 195.)
1467. 23. Febr. Erzbischof Johann verkauft an Heinrich Salomon und Curd Dorre zu Magdeburg 30 Gulden jährlich aus dem Geleite und Zoll zu Wolmirstedt und der Mark zu Mosze wiederkäuflich für 600 Mark. (Cop. 67 fol. 82.)
1511. 23. Novbr. Kurfürst Joachim von Brandenburg bestätigt dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg die Schenkung Albrechts des Bären betreffend die Dörfer Pretzin, Klützwow und Mose und den Zehnten zu Volkmersdorf. (G. Q. X, No. 364.)

Litteratur: Dannel, Wolmirstedt S. 468. — Allmärk. Jahresber. IX, S. 60.

## 250. Wendisch-Mühligen.

Südlich von Gross-Mühligen in Anhalt.

1015. 18. Dezbr. Erzbischof Gero schenkt dem von ihm begründeten Kloster U. L. Fr. in Magdeburg in villa Mulingen Slavorum 7 Hufen. (G. Q. X, No. 1.)

## 251. Müheln.

Zwischen Brumby und Glöthe, Kreis Calbe.

1446. Bosse Homburg hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. den Zehnten zu Brumby, Zcepte, Flochau und Mocheln geachtet auf 60 Schock Garben und einen halben Wispel an 6 Eldesthufen. (Cop. 36 S. 208.)  
Ebenso Caspar Homburg 1458. (Ibid. S. 224.)
1460. Hans Kamsdorf zu Calbe hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen ein Viertel Landes auf dem Felde zu Muchelde, welches Georg Kegel zu Glöthe hat. (Cop. 36 S. 302.)
1471. 72. Der Möllenvogt verzeichnet unter Glöthe Einkünfte aus Muchelinger Mark. (Cop. 101.)
1476. Heinz Petz in Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Viertel Landes, eins auf dem Felde zu Mucheln, das Jorge Kegel zu Glöthe unter dem Pfluge hatte, und eins vor Üllnitz. (Cop. 41 fol. 229v.)
1485. 15. Juni. Erzbischof Ernst belehnt Hans von Kroseck mit Ländereien in Calbe und einer Hufe auf der Mark zu Muchel u. s. w. (Cop. 41 fol. 75v.)
1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. Stücke zu Brumby, Zcepte, Flochau und Muchele geachtet auf 60 Schock Garben allerlei Korn. (Cop. 41 fol. 171.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen eine Hufe zu Mocheln bei Glöthe. (Cop. 431 fol. 6v.)
1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen belehnt den Grafen Wolf von Barby u. a. mit einer halben Hufe zu Mocheln bei Glot. (v. Ludewig, Rel. manuscr. X, S. 284.)
1562. Der Pfarrer in Brumby hat eine Hufe Landes zu Müheln für 5 Gulden ausgethan. (Kirchenvisit. Protok.)

## 252. Nagorit.<sup>1</sup>

Bei Altenhausen, Kreis Neuhaldensleben.

1068. 5. Aug. König Heinrich IV. giebt auf Bitten Bischof Burchards II. von Halberstadt an dessen Bruder Lantfried 44 Hufen im Nordthüringgau in den Dörfern Bredanstidi et in alio Bredanstidi, Lamseli, Stimpeli, Nagorit et ultra Ara slavonica villa in potestate Udonis marchionis sitos. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 92.)

Litteratur: Brückner, *Nar. Ortsnamen* S. 43. 76. — *Allerverein* S. 18. .

<sup>1</sup> Nach der Festschrift des Allervereins soll diese Wüstung eine halbe Stunde von Altenhausen zu suchen sein, wo ein Feld noch jetzt der Griet heisst.

## 253. Nalbke.

Östlich von Borne, Kreis Calbe.

1259. 27. Aug. Erzbischof Rudolf schenkt seinem Domkapitel die Vogtei über 15 Hufen in villa Navelbeke, die Graf Siegfried von Anhalt von ihm zu Lehen gehabt, frei von aller erzbischöflichen Gerichtsbarkeit. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 247.)
1265. 20. März. Dietrich von Navelbeke erscheint mit den Bürgern Burchard und Heinrich von Stassfurt als Lehensträger von Gütern in Löderburg und Escherstedt. (G. Q. X, No. 135.)
1343. 18. Dezbr. Der Archidiakon Hermann von Wederden bezeugt, dass das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg dem Pfarrer Willekin von Rochardsdorf für die Einkünfte, welche dieser aus der Kirche zu Borne bezog, ein Talent in Bisdorf und ein Talent in Nalbeke überwiesen hat. (G. Q. X, No. 198.)
- c. 1370. Thyle Gluzyng, Bürger von Magdeburg, hat vom Erzstift zu Lehen — in campo Nelebeke up der wusten marke V quartalia agri. (G. Q. XVI, S. 24.)
- Ritter Henningus Jan, Conradus Jan und Busse Jan ebenso in Navelbeke et in Bysmestorp I mansum. (G. Q. XVI, S. 47.)
- Johannes de magna Weddinge ebenso II iugera in Borne et II mansos in Nalbeke. (G. Q. XVI, S. 72.)
1405. Zur Obödienz Gramsdorf gehören in Nalbeke prope Borne 15 Hufen. (Cop. 92 fol. 7.)
1448. Hans von Czyringen hat vom Erzbischof zu Lehen 10 freie Hufen auf dem Felde zu Borne, Nalbeke und Bisdorf. (Cop. 36 fol. 111.)
1488. 2. Dezbr. Erzbischof Ernst verkauft seinem Rat Hans Kotze und dessen Vetter Ulrich das Schloss Athensleben nebst den Dörfern und Dorfstätten Borne, Rothenförde mit Mühle, Schwemmer mit dem Teich Marfe, Ischerstedt und Nalbeck nebst anderem Zubehör für 5000 Gulden. (v. Mülverstedt, Urk. u. Reg. der H. v. Kotze S. 210.)
1486. 6. Juni. Erzbischof Ernst belehnt Henning Kracht von Plesse mit dem Hause Athensleben mit Zubehör, darunter auch mit Nalbeke. (Or.)
1586. 7. Dezbr. Werner Edler von Plotho giebt als Obödientarius von Gramsdorf dem Pfarrer Matthias Wilhelm zu Borne die von diesem gekaufte halbe Hufe auf Nalbecker Felde zu Erbzins. (Or.)
- Ebenso am 21. Dezember ein Viertel Landes daselbst. (Or.)
1593. 19. Novbr. Domherr Wichard von Bredow belehnt als Obödientarius von Gramsdorf Dreus Dasse zu Borne mit einer halben Hufe auf Nalbeckescher Mark vor Bisdorf gelegen zu Erbzins. (Or.)
1598. Das Haus Rothenförde hatte Weide auf der Bornischen, Nelbschen Löderburgschen und Iserstedischen Mark. (A 3 Erzst. M. Domkap. No. 746.)

1610. Die Obödienz Gramsdorf hat Zinsen in Nalbecke. (A3 Erst. M. Domkap. No. 763.)
1615. Die Cellerarie des Stifts S. Sebastian hat Korneinkünfte in Bisdorf in campo Nalbeck. (Reg. fabr.)
1619. 25. Jan. Domherr Titke von Müllendorf belehnt zu Erbzinns Marcus Mittag mit einer Hufe auf Nalbecker Feldmark vor Bisdorf gelegen, wovon die Obödienz Gramsdorf 8 Bauergroschen jährlich erhob. (Or.)
1699. 26. Oktbr. Der kurfürstliche Kommissar H. F. Hampe berichtet an die Regierung:  
Nalbecke ist eine sehr grosse wüste Dorfstätte und scheint fast wegen der Grösse, dass es muss ein Flecken gewesen sein. Der Kirchthurn und andere Wohnstätten sind noch alle völlig zu sehen. Ist eine Stätte von 80 bis 90 Feuerstätten, hat so viel Acker als 2 andere Dörfer. Wer die Acker, ob solche die Atzendorfsche allein oder die Bornsche mitbesitzen, habe nicht erfahren können. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)
1704. 14. Jan. Der Amtmann von Marschalch zu Athensleben berichtet der Magdeburgischen Kammer, dass sich in seinem Amtsbezirk nur eine wüste Dorfstätte genannt Nalbke nahe an den Amts- und Stiftsdörfern Borne und Bisdorf gelegen befinde. Die Feldmarke davon ist zu diesen beiden Dörfern vor Alters gezogen und von beiden bisher gebraucht und zwar hat Borne 118<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen in Besitz und Gebrauche, das Dorf Biesdorf aber 118 Morgen. (A. Magd. Cammer I. 167 fol. 66 ff.)
1710. 15. April. Der Amtmann Schröter zu Athensleben berichtet ähnlich über Nalpke und setzt hinzu, dass noch ein Stück der desolaten Kirche vorhanden sei. (A. Magd. Cammer I. 167 fol. 115.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl. IV, S. 34.*

## 254. Neimke.

Nördlich von Atzendorf, Kreis Calbe.

1214. 22. Febr. Erzbischof Albrecht II. bekundet, dass das Stift S. Nicolai zu Magdeburg von dem Halberstädter Stiftsherrn Anno von Drondorf 3 Hufen in villa Nieme de mit der Vogtei und Zubehör für 70 Mark gekauft habe. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 11.)
1307. 22. Septbr. Erzbischof Heinrich genehmigt, dass das Stift S. Sebastian zu Magdeburg das Patronatsrecht der Kirche in Unseburg mit allem Rechte dem Kloster Riddagshausen schenkt, doch mit Ausnahme der Kirchen in Atzendorf und Nemethe, die filiae der Kirche von Unseburg waren. (Cop. 69 fol. 244v.)
- c. 1370. Werner, Cöne und Johannes Persyk haben vom Erzstift u. a. eine Hufe in Nemethe zu Lehen. (G. Q. XVI, S. 32.)
- c. 1400. Das Domkapitel hat Pächte aus Borne und Nemethe. (Cop. 90.)

- c. 1414.** In Borne et Nemete hat das Magdeburger Domkapitel Pacht von  $3\frac{1}{2}$  Hufe. (Cop. 91 S. 13.)  
 Busso und Gero Gebrüder von Welsleben haben vom Domkapitel zu Magdeburg eine Hufe in Nemete. (Ibid. S. 55.)  
 Richard Rike und Johannes Vokkesoghe haben ebenso 2 Hufen in Borne et Nemete. (Ibid. S. 90.)
- 1445.** Als Bürger in Calbe erschienen: Mauritz Neymete, Mattewes Neymete. (Magd. Gesch. XX, S. 370. 379.)
- 1446.** Valentin Gripper hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 10 Hufen Landes, welche 2 Mark und 40 Schillinge Zins tragen, auf Nenten Mark, Lobling Mark und Kethling Mark. — Wiederholt 1463. (Cop. 36 S. 176.)
- c. 1450. 1521.** In Borne et Nemte (Nempte, Nemppe) hat das Magdeburger Domkapitel Pächte von  $3\frac{1}{2}$  Hufe. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 20. Cop. 91<sup>c</sup> fol. 21<sup>v</sup>.)
- 1455.** Nicolaus und Werner Persegk haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. eine Hufe auf dem Felde zu Nympten bei Assendorp und eine Hufe zu Lobnitz auch bei Assendorp. (Cop. 36 S. 392.)
- 1457.** Zur Obödienz Bernsdorf zahlen Abgaben von einer Hufe und 20 Morgen in campo Nemppte Bauern von Atzendorf. (Cop. 99 fol. 5<sup>v</sup>.)
- 1458.** Hans Arndes hefft gegeben und vorlaten Katerinen siner dochter — III fertel landes mit beyden korn beseyget im velde gnant Neymppte. (Magd. Gesch. XXI, S. 89.)
- 1478. 2. Oktbr.** Die Gebrüder Griper erhalten 10 Hufen zu 2 Mark 40 Schillingen Zins auf Nemppten, Lopendorf und Ketling Mark vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 153<sup>v</sup>.)
- 1480. 26. Juli.** Meynecke von Schierstedt und seine Vettern werden vom Erzbischof Ernst belehnt u. a. mit 8 Hufen zu Neymethen. (Cop. 41 fol. 275<sup>v</sup>.)  
 Dieselben erhalten Meynekens Söhne 1511, Juli 17.
- 1496.** Graf Burchard von Barby belehnt die Harkstro zu Magdeburg u. a. mit 10 Schillingen von einer Hufe zu Neymppte. (Cop. 431 fol. 141.)
- 1502. 6. Mai.** Valtin von Beyendorf erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 10 Hufen, welche 2 Mark und 40 Schillinge Zins geben, zu Nemppten, Lopendorf und Ketling Mark. (Cop. 41 fol. 46.)
- 1521.** In Nemppe prope Atzendorf hat das Magdeburger Domkapitel 2 Hufen. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 11<sup>v</sup>.)
- 1561.** Kloster Gottesgnaden hat 2 Gulden 3 Groschen Erbzins von der Gemeinde Eikendorf von der Marke Nembte; 2 Gulden 3 Groschen von der Gemeinde Atzendorf von der Marke Nembte. (Visitationsprotokoll von 1561.)
- 1563.** Zum Eigentum der Kirche in Atzendorf gehört u. a. eine halbe Hufe zu Nembte. (Kirchenvisit. Protok.)



1615. Die Cellerarie des Stifts S. Sebastian zu Magdeburg hat Kornzinsen aus den Hufen in villa deserta Nemdden translata in Atzendorff. (Reg. fabr.)
1683. Auf Neimicker Mark bei Atzendorf hat die Hufe 30 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)
1696. 18. März. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Hans Georg von der Schulenburg u. a. mit 10 Schillingen und 2 Hühnern von einer Hufe zu Niempte. (Or.)
1699. 26. Oktbr. Neimcke ist ein grosses Dorff gewesen; die stätten, wo die Häuser gestanden, kann man noch sehen. Es ist ein Teich dorbey. Die Äcker davon haben die Atzendorffsche Bauern. Und von diesem Dorff, wie ich aus den commissions actis ersehen, hat Curd Schnock der Richter zu Atzendorff gleichfals nichts wissen wollen, da ich doch bey meyner Ankunfft daselbst ohngefehr 2 Knaben von 12 Jahren bey dem Pflug stehend befraget, was diss für ein flecken wäre, geben sie mir zur Andtwordt, ich solte mich doch nur erst umsehen, so würde ich wahrnehmen, dass alda ein Dorff gestanden hätte. Da ich dann weiter fragete, wie es dann mit Nahmen hiesse, zur Andwordt bekam, es hiesse Neimcke. Müssen also kinder die warheit sagen, wenn alte solche verschweigen wollen. Ferner, dass der richter gesaget hat, es käme von den Lebendorff und Luxdorfsche Äcker contribution, ist nicht genug, er muss auch sagen, ob Sie auch davon pächte und Dienste thun und von wem. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)
1714. 11. Mai. Friedrich Wilhelm belehnt die von Schierstedt mit Gütern zu Schwümmer, 8 Hufen zu Niemte, Gütern zu Hadmersleben u. a. (Or. Schwümmer No. 3.)

## 255. Bern-Neindorf.

Bei Etgersleben, Kreis Wanzleben.

1483. Tile Schaper zu Etgersleben hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. die Fischerei zu Drosten und zu Bern-Neindorf bis an die stawen lake. (Cop. 41 fol. 277.)
1567. 18. Juni. Das Domkapitel belehnt die Gebrüder Scheffer mit Gütern zu Etgersleben und 2 Fischwassern an dem Bodestrome, eins von Drostenmühle an bis an die Bruchmühle, das andere von Bern-Neindorf bis an die Stawenlake. (Cop. 341<sup>aa</sup> fol. 27.)
1593. 20. Jan. Der Baumeister Melchior von Rintorf belehnt Tyle Scheffer und seine Vettern mit Gütern zu Etgersleben und 2 Fischwassern an der Bode, von denen das eine von der Droste-Mühle bis an die Bruchmühle, das andere von Bern-Neindorf bis an die Stawenlake geht, gegen 8 Schock Erbzins an das Amt Egelu. (Cop. 341 fol. 154.)

## 256. Nennemark.

Nördlich von Gutenswegen, Kreis Wolmirstedt.

- 1400.** Unter den Lehen zu Gutenswegen heisst es: Item Reynert Buschman  $\frac{1}{2}$  houe, de ghift  $\frac{1}{2}$  ferding -- unde licht uppe dem Nennemarke velde.  
Item Hans Emersleve  $\frac{1}{2}$  houe  $\frac{1}{2}$  ferding, dy hadde vor gewesen Ludeken Waterdals unde licht uppe dem Nennemarke velde. (G. Q. XVI, S. 321.)
- 1449. 2. Febr.** Erzbischof Friedrich verkauft dem Stift S. Sebastian zu Magdeburg das Dorf Gutenswegen mit den wüsten Feldmarken Volgkmarestorph, Waterdall und Nennemarke wiederkäuflich für 1000 Mark. (Cop. 66 fol. 95.)  
Ebenso 1460, Februar 4. (Ibid. fol. 320.)
- 1455.** Nicolaus und Werner Persegk haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. die Lehen an einer halben Hufe auf Nennen Marke, die wirkt man aus Gutenswegen. (Cop. 36 S. 393.)
- 1456. 2. Febr.** Erzbischof Friedrich verkauft an Johann von Veltheim das Dorf Gutenswegen mit Zubehör und den wüsten Feldmarken Volgkmersdorff, Waterdal und Nennenmarke. (Cop. 66 fol. 189.)
- 1460. 4. Febr.** Das Kapitel des Stifts S. Sebastian zu Magdeburg bekennt, dass ihm Erzbischof Friedrich die Güter, welche Heise von Steinfurt in Gutenswegen und den wüsten Feldmarken Volgmarsdorff, Waterdal und Nennemarcke gehabt hat, für 1500 Gulden wiederkäuflich verkauft hat. (Or.)
- 1477. 30. Septbr.** Werner Persiek und sein Bruder erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Hufe auf Nennenmark, die wirkt man aus Gutenswegen. (Cop. 41 fol. 230.)
- 1494. 10. April.** Erzbischof Ernst verkauft dem Stift S. Sebastian zu Magdeburg die Güter zu Gutenswegen und an den wüsten Feldmarken Volgmerstorf, Waterdal und Nennemark. (Cop. 69 fol. 117.)
- 1520. 15. März.** Der Baumeister von S. Sebastian belehnt Hans Musinck, Kirchmeister der heil. Kreuzkapelle vor Neuhaldensleben, mit einer halben Hufe auf Nennemarcke vor Gutenswegen. (Or.)

*Litteratur: Danneil, Wolmirstedt S. 329.*

## 257. Neukesdorf.<sup>1</sup>

Lage unbekannt, wohl aber im Kreise Neuhaldensleben.

- 1212.** Bischof Friedrich von Halberstadt übereignet dem Kloster Ilsenburg die ihm von Hermann v. Harbke aufgelassene Vogtei über einige Dörfer des Klosters, worunter u. a. Bregenstedt und Neukesdorf. (G. Q. VI, No. 54.)

<sup>1</sup> Neukesdorf erscheint in dieser Urkunde in Zusammenhang mit einigen Dörfern, die oben bei Nagorit genannt werden. Nagorit wird nur das eine Mal genannt. Neukesdorf nur dieses eine Mal. Sollte Neukesdorf eine Verdeutschung des unzweifelhaft slavischen Nagorit darstellen?

## 258. Neulitz.

Lage unbekannt.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter in Otterslove, Nivilize, Walli. (G. Q. IX, No. 30.)
1157. Bischof Ulrich von Halberstadt vertauscht den Zehnten in Dodendorf und Ottmersdorf gegen Güter in Emeringen, eine Hufe in Niulico und die Kirche in Sumeringen an das Kloster Berge. (G. Q. IX, No. 37.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter 3 Hufen in Ottersleben, eine Hufe in Nivilitze, 7 $\frac{1}{2}$  Hufe in Wellen. (G. Q. IX, No. 59.)

## 259. Nygendorf.

Bei Alvensleben, Kreis Neuhaldeleben.

1477. 19. Novbr. Die Herren von Veltheim erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die hinterste Burg zu Alvensleben mit den Dorfstätten wendischen Dönstedt, Nygendorffe und Podegrym. (Cop. 41 fol. 120<sup>r</sup>.)
1585. 10. April. Kardinal Albrecht belehnt Jacob und Christoph von Veltheim zu Bartensleben u. a. mit der hintersten Burg Alvensleben mit den Dorfstätten wendischen Dönstedt, Nigendorff und Podegrim. (Cop. 113 fol. 182.)
1583. 19. Novbr. Administrator Joachim Friedrich belehnt die Gebrüder und Vettern Beyer zu Alvensleben u. a. mit 2 Wiesen und einem Busch im Fuhrz zu Alvensleben zwischen dem Schneidtholze und Husingen vor dem Neuendorffe gelegen. (Cop. 18 No. 88.)

## 260. Niendorf.

Bei Badeleben, Kreis Neuhaldeleben.

1195. Bischof Gardolf von Halberstadt bestätigt dem Kloster Huysburg seine Besitzungen, darunter in Nygendorp iuxta Badesleve eine Hufe, welche der Ministerial Bertram geschenkt hatte. (v. Heine-  
mann, C. d. Anh. I, No. 696.)
1257. 13. Juni. Bischof Volrad von Halberstadt behält sich nach Verkauf der Grafschaft Seehausen in verschiedenen Orten das Gericht goscap vor, darunter in Neindorp. (Riedel, C. d. Brand. B, I, S. 49.)
1420. Zur Obödienz Remkersleben gehört in Nendorp eine Wiese mit Holz. (Cop. 92 fol. 30<sup>v</sup>.)

## 261. Niendorf.

Nördlich von Eimersleben, Kreis Neuhaldensleben.

1428. Heinrich von Alvensleben beschuldigt den Rat von Halberstadt, dass Bürger dieser Stadt ihm und seinen Unterthanen in Osteringersleben, Eimersleben und vor dem Niendorf 3 Schock Schweine i. J. 1413 weggenommen haben. (C. d. Alvensl. II, No. 153.)
1431. 1. Juni. Markgraf Johann von Brandenburg erhält von Heinrich von Alvensleben für eine Schuld von 3100 Gulden das halbe Schloss Erxleben mit Zubehör, darunter die Hälfte der Dörfer Erxleben, Bregenstedt, Pozmesdorf, Hörsingen, das neue dorff und Eimersleben. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 115.)
1441. In der Fehde der Herzöge Otto und Heinrich von Braunschweig und der Städte Braunschweig und Helmstedt wieder die von Alvensleben wurde Burg Erxleben berannt und wurden dabei die Dörfer Erxleben, Eimersleben und Neudorf alias Elsekerecken durch Raub und Brand merklich beschädigt. (Meybaum, Chron. v. Marienborn S. 92.)
1454. 12. Juni. Markgraf Friedrich von Brandenburg belehnt Siefert von Groppendorf mit einem Sattelhof hinter der Burg Erxleben mit 6 Hufen Landes belegen auf dem Felde zu Erxleben und auf dem nigendorppfelde und einem Kolbleck, de geheiten de Kerstens berg, dat schutt upp den monke bek —. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 135.)
1458. Heinrich und Friedrich von Alvensleben haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Neyndorf. (Cop. 474 fol. 41.)
1478. 29. März. Bischof Gebhard von Halberstadt belehnt die Vettern Heinrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Neyndorpe. (C. d. Alvensl. II, No. 465.)
1479. 5. Aug. Kurfürst Albrecht von Brandenburg belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter dem wüsten Dorfe dat nye dorp. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 163.)
1480. 25. Oktbr. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die Vettern Heinrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Neyndorff. (C. d. Alvensl. II, No. 496.)
1499. 19. Novbr. Die Markgrafen Joachim und Albrecht von Brandenburg belehnen die von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe das neue Dorf als Zubehör zu Haus Erxleben. (C. d. Alvensl. II, No. 653.)
1535. 27. Mai. Kurfürst Joachim belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter das wüste Dorf das neue dorff. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 217.)
1541. 1. Dezbr. Kardinal Albrecht belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Niendorff. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 221.)

1611. 10. Juli. Heinrich Julius, postulierter Bischof von Halberstadt, belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Neuendorf. (C. d. Alvensl. II, No. 880.)

Litteratur: Wohlbrück, *Alvensleben II*, S. 167. — Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 457. 462. — *Altmärk. Jahresber.* V, S. 66. — *Allerverein* S. 20.

## 262. Niendorf.

Bei Hohendodeleben, Kreis Wanzleben.

c. 1363. Der Doupropst von Magdeburg belehnt Wesseke de Hertbeke zu Ottersleben mit einer Hufe in Nendorp, die Reyneke von Nendorp bewirtschaftet hat. (Cop. 91 S. 49.)

c. 1363. Gumpert von Alsleben zu Egelu hat vom Magdeburger Domkapitel u. a. zu Lehen 3 Hufen in Iusleve und 9 in Nendorp. (Cop. 91 S. 46.)

1447. Bastian Luders zu Neuhaldensleben hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen 2 Hufen Landes vor Nyendorff, auf dem Magdeburgischen Felde.

Lorenz Lasse hat ebenso eine Hufe im Felde zu Nyendorf. (Cop. 36 S. 321.)

1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen 2 Hufen zu Dommelsleben; item 5 Hufen Landes, einen Hof zu Dodeleben und Nuwendorff darbey. (Cop. 431 fol. 6.)

1519. 8. Jan. Kardinal Albrecht belehnt Sivert von Deven und seine Brüder Cone und Hans mit den Gütern, die Jacob Beventhe zu Lehen gehabt, darunter mit der Dorfstätte Niendorff und dem Garbenzehnten über 30 Hufen daselbst. (Cop. 18 No. 34.)

1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen belehnt Graf Wolf von Barby u. a. mit 5 Hufen und einem Hof zu Dodeleben und Neuendorf dabei. (v. Ludewig, *Rel. manuscr.* X, S. 281.)

## 263. Niendorf.

Östlich von Neuhaldensleben an der Ohre.

c. 1015. In der Grenzbestimmung der Sprengel von Magdeburg und Halberstadt heisst es: Ubi Ora fluvius influit Albiae conveniunt episcopatus Halberstadensis et Magdeburgensis. Abhinc ascendit contra fluvium Oram usque Niendorp et abhinc per semitam, que transit indaginem inter Haldesleve et Medenbeke. (Magd. *Gesch.* III, S. 162.)

1145. 11. April. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt einen Gütertausch zwischen Kloster Hillersleben und dem Stift Walbeck; ersteres erhält für 4 Hufen in villis Nienthorp und Valendorp ein Gut (predium), quod situm in ripis Albie et Ore fluminum in villa Elbui dicta. (Schmidt, *Hochstift Halberst.* I, No. 207.)

- 1153. 12. April.** Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt das vom Abt Irminhard in Hillersleben gestiftete Hospital, welches ausgestattet ist mit 6 Hufen in Vahldorf, 4 in Hillersleben, einer Hufe in Nienthorp und einer in Mocorne. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 417.)
- 1162. 16. Mai.** Abt Irminhard von Hillersleben tauscht vom Klostersvagt, Grafen Dietrich von Wichmanstorp, die ganz zerstörte Mühle zu Nienthorp mit allem Zubehör und der Wasserkraft bis zur Heddingsfurt (vadum Heddingi) gegen Güter in Drakenstedt und Hillersleben ein. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 421.)
- 1167.** In dem 1167 jare wart Haldesleve wunnen unde Niendorp gebroken. (Schöffenchronik S. 119.)
- 1197.** Erzbischof Ludolf von Magdeburg bestätigt dem Kloster Ammensleben seine Besitzungen, darunter in Niendorp 6 Hufen. (Magd. Reg. II, No. 78.)
- 1203.** Die Söhne Heinrichs des Löwen teilen ihr väterliches Reich dergestalt, dass dem Herzog Wilhelm auch das ganze Erbe zu Neuhaldensleben und Nendorp zufallen soll. (Magd. Reg. II, No. 189.)
- c. 1226.** Friedrich von Morsleben hat von Luthard von Meinersem zu Lehen u. a. in Nentorpe<sup>1</sup> eine Wiese. (Sudendorf, UB. d. Herz. v. Braunsch. I, S. 10.)
- 1228. 13. Novbr.** Erzbischof Albrecht von Magdeburg bestätigt das Kloster Althaldensleben und sichert seinen Besitz, nämlich: ecclesiam sancte Marie in Niendorp, terram quondam, que in vulgari Bennitz dicitur, rubum quendam, qui Nortse vocatur, terram quendam prope Niendorp sitam, que Stocke vulgariter appellatur, duos mansos in veteri Haldesleve, pratum quoddam iuxta claustrum —, censum CL arearum in Niendorp, quarum quilibet quatuor denarios solvit annuatim, eius videlicet census, qui vrontins vulgariter appellatur, curam etiam omnium, que extra muros eiusdem oppidi constructi (!) iam sunt et que pro tempore construentur, salvo iure oppidi infra muros —. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 317.)
- 1231. 1. Aug.** Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Niendorpp 6 Hufen mit Hofstellen. (Magd. Reg. II, No. 944.)
- 1236. 6. Novbr.** Erzbischof Wilbrand von Magdeburg übereignet dem Kloster Althaldensleben mehrere Erwerbungen und bestätigt ihm eine Schenkung seines Bruders, des verstorbenen Erzbischofs Albrecht, darunter in Niendorf die S. Georgskapelle und eine Hufe. (Magd. Reg. II, No. 1069.)
- 1262. 12. April.** Heinrich Schulze zu Neuhaldensleben übergibt dem Kloster Althaldensleben zu einer Memorie 3 Morgen Acker im Klosterholze daselbst und 2 Höfe in Niendorf. (Magd. Reg. II, No. 1538.)

<sup>1</sup> Es ist fraglich, ob hier Niendorf bei Neuhaldensleben gemeint ist.

1301. **27. Dezbr.** Erzbischof Burchard von Magdeburg schenkt dem Kloster Althaldensleben *novam villam inter Slavos apud Haldesleve et locum predictae ville.* (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 374.)
1393. **Lehen des Erzstifts:**  
 Hans Belstorp habet  $1\frac{1}{2}$  mansum in campis Medebeke et I pratum in campis Neyendorp.  
 Johannes Luders habet II mansos in campis Neyendorp.  
 Hennig et Brand Vos habent VI mansos in campis Medebeke, I mansum prope Neyendorp et  $2\frac{1}{2}$  tallentum denariorum in theonio Haldensleviensi —  
 Brand Jacher habet I pratum prope antiquum Bever, ut prius habuit a Hermanno de Neyendorp.  
 Henningus de Angern habet VIII iugera et I pratum prope Nyendorp de bonis Hermanni de Neyendorpe, ut prius habuit Fricke de Aekendorp. (G. Q. XVI, S. 240. 241.)
1420. Merksische Scroder haben die Mühle zu Neyendorff drye gepucht und is geschen us Calvorde und wedder darin, geachtet uff 20 gullin. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S. 312.)
1454. **28. Dezbr.** Erzbischof Friedrich belehnt die Santerleben mit Gütern in Neuhaldensleben und einer Wiese binnen Neydorpp. (Riedel, C. d. Brand. A, XXV, S. 369.)
1455. Fricke und Hans Santerleben haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen eine Wiese binnen Neydorpp, Hans Santerleben noch eine Wiese zu Nyendorpp. (Cop. 36 S. 479.)
1479. **27. Mai.** Hans Santerleve zu Neuhaldensleben und seine Vettern Fricke und Berthold zu Magdeburg haben vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Wiese binnen Nyendorff und Hans Santerleben allein noch eine Wiese daselbst. (Cop. 41 fol. 271<sup>v</sup>.)  
 Ebenso 1487, April 19. (Ibid. fol. 278.)
1483. **1. Juni.** Dompropst Melchior von Magdeburg belehnt Friedrich von Alyensleben auf Rogätz u. a. mit 9 Hufen zu Niendorf. (C. d. Alyensl. II, No. 521.)
1499. **16. Mai.** Heinrich Luders zu Neuhaldensleben hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen 3 Hufen bei Neyendorff. (Cop. 41 fol. 185<sup>v</sup>.)
1501. **30. März.** Claus Meiger zu Neuhaldensleben empfängt vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Wiese hinter Neyendorff bei der alten Bever. (Cop. 41 fol. 207<sup>v</sup>.)
1505. **27. Jan.** Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Peter Wynholt mit einer Wassermühle auf der Ohre, die Neyendorp-Mühle genannt, gegen einen Wispel Roggenmehl jährlicher Pacht. (Magd. Gesch. XXVI, S. 233. 242.)
1509. **13. Novbr.** Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Thomas Santerleben, Stifftsherrn zu U. L. Fr. in Halberstadt, und seine Brüder Fricke und Hans mit einer Graswiese bei Hoggengrave an der Ohre, mit einem Morgen Landes zu Neendorf bei Wedringen

- und einer Wort auf Vellen Felde jährlich auf einen Schilling Zins. (Magd. Gesch. XXVI, S. 235.)
1511. 14. Mai. Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Peter Winholts Frau Dorothee mit der Niendorper Mühle zur Leibzucht. (Magd. Gesch. XXVI, S. 237.)
1515. 20. Jan. Abt Nicolaus von Hillersleben verleiht Peter Wynholt die Neyndorper Wassermühle auf der Ohre gegen einen Wispel Roggenmehl Erbzins. (Or.)
1516. 25. Febr. Der Domdechant Eustachius von Magdeburg bestätigt die Stiftung, welche Margarethe, die Witwe Heyne Petericks zu Neuhaldensleben, bei dem Altar S. Fabiani et Sebastiani gemacht hat. Diese Stiftung besteht aus Kapitalien, 4 Wiesen, nämlich auf der Dorfstätte zu Neyndorppe, in dem Muckereyn, vor dem Erpke an der Ohre und bei der Hagendruff, und aus Äckern auf den Feldern zu Rottmersleben und Wedringen. (Or.)
1519. 8. Jan. Kardinal Albrecht belehnt Sivert von Deven und seine Brüder Cone und Hans mit den Gütern, die Jacob Beventhe zu Lehen hat, nämlich einer halben Hufe und 6 Morgen vor Calbe auf Nigesteder Felde gelegen, einer Holzmark zu Bardeleben, der Dorfstätte zu Niendorff, dem Garbenzehnten über 30 Hufen Landes daselbst, 8½ Schilling an einer Hufe auf dem Felde zu Mendorf bei der Mark Schnarsleben. (Cop. 18 No. 34.)
1533. 21. Mai. Abt Heinrich von Berge und Abt Eckbert von Ammensleben vermitteln einen Vertrag zwischen Kloster Althaldensleben und der Stadt Neuhaldensleben wegen der Neindorffe mühle, der dammhölle, der müller halben darinne und von wegen der wiszche ubir der Ohre in Hungerwinkel gelegen, auch der weidenstemme zu setzen —. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 129.)
1533. 28. Mai. In dem vom Erzbischof Albrecht bestätigten Kaufvertrag über die wüsten Dorfstätten Külitz, Benitz, Podegrund wird zwischen der Stadt Neuhaldensleben und dem Kloster Althaldensleben ferner bestimmt, dass sie sich der Triften und Weiden an alle den Gütern zu Niendorf, wie früher, bedienen sollen; es soll auch der Acker an allen Orten nicht weiter als von Alters her geschehen aus dem Anger gepflügt werden. Von der Mühle und Niendorfer Mühle soll der Müller dem Rate jährlich dasselbe zahlen, was er früher dem Kloster gezahlt hat. Ferner soll beiden Müllern erlaubt sein, Schweine oder Schafe in den Mühlen zu halten, die zu Felde gehen; auch soll jeder 20 Haupt Rindvieh halten, aber kein fremdes Vieh in die Weide schicken. Ferner hat sich das Kloster vorbehalten, dass kein Bürger von Neuhaldensleben in der Ohre bei der Niendorfer Mühle mit Zuggarn fischen soll, sondern nur mit Waten. Auch darf der Rat der Stadt vor Niendorf eine neue Windmühle bauen und etliche Weidenbäume zu Behülff des Dammes an den Damm setzen. Andere Bauten und Pflanzungen dürfen nur mit Erlaubnis des Klosters vorgenommen werden. Ferner sollen die Müller sich alles Verkaufs mit Mehl oder Bierschenkens



enthalten, allein was ihr eigen Verdienstmehl ist. (Magd. Gesch. X, S. 179 ff.)

1559. 8. Juli. Erzbischof Sigismund belehnt die Brüder Ludolf und Joachim von Alvensleben u. a. mit 2 Hufen zu Neindorf. (C. d. Alvensl. III, No. 422.)
1566. Der Administrator Joachim Friedrich bestätigt den von Alvensleben ihre Lehen, darunter 2 Hufen Landes bei Niendorff gelegen und 1 $\frac{1}{2}$  Hufe auf dem Felde zu Neuholdensleben vor dem Stendalschen Thore. (Cop. 18 No. 70.)
1574. 21. Septbr. Bestimmte Commissarien, darunter Abt Petrus von Kloster Berge, entscheiden einen Streit zwischen der Stadt Neuholdensleben und dem Kloster Althaldensleben über die Grenze in der Niendorfer Feldmark, der schon 1573 angefangen war, und bezeichnen die Grenze von der Ohre aus, in welche ein grosser Stein gelegt werden sollte, durch den Jeckelfurt hinauf bis an die Gärten durch Aufwürfe. Diese Grenze soll auch für die Gerichtsbarkeit gelten. (A 3 Erst. M. Domkap. No. 1276.)

Die Stadt protestiert gegen diese Entscheidung beim Administrator schon am folgenden Tage, weil sie ihren alten Rechten zuwider laufe. (Ibid.)

1604. 15. Oktbr. Das Kloster Althaldensleben und die Besitzer der Niendorfer oder Winholtz-Mühle verkaufen diese an die Stadt Neuholdensleben für 1300 Thaler, die dem Kloster, und 300 Thaler, die den Inhabern der Mühle gezahlt werden sollen. (Or.)
1605. 1. April. Verordnete Commissarien schliessen einen Vergleich zwischen dem Kloster Althaldensleben und der Stadt Neuholdensleben über die sogen. Wienholtz-Mühle in Neindorf, wonach die Stadt die Mühle kauft, aber dem Kloster einen Canon zahlt, diesem auch das Belehnungsrecht und die Jurisdiktion überlässt. (Walther, Sing. Magd. X, S. 503.)

Litteratur: Walther, Sing. Magd. III, S. 23. — Behrends, Neuholdensl. I, S. 33. 296. 373. — Allerverein S. 9.

## 264. Niendorf.

Südwestlich von Wanzleben, nach Pesekendorf zu.

- c. 1250. Das Stift Walbeck hat in Nyendorp (Nigendorpe) 23 Hufen, 13 Höfe (aree) und ebensoviel Morgen. In Schaffthal und Nyendorp 14 Wispel 2 $\frac{1}{2}$  Quadranten Weizen, 10 Wispel 2 $\frac{1}{2}$  Quadranten Roggen und 17 Talente weniger 9 Pfennige. (N. Mitth. II, 1, S. 41.)
- c. 1250. Das Stift Walbeck hat von 4 Hufen in Neudorp 2 Talente. (N. Mitth. II, 1, S. 44.)
1262. 8. Juli. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem Domkapitel in Magdeburg den Zehnten ville Pesekendorf et marcam ville Nyendorp adiacentis cum omnibus attinentibus tam in campis quam in villis. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1049.)

- c. 1400. Ista bona confert prepositus ecclesie Walbicensis: — in Nyendorpe I mansum X solidos. (Cop. 759<sup>a</sup> S. 18.)
1402. 28. Oktbr. Das Stift Walbeck vergleicht sich mit Ritter Otto von Belitz zu Germersleben wegen 67 $\frac{1}{2}$  Hufen teils freien, teils Vogteiackers in Schapedal, Nyendorpe, Pesekendorpe dahin, dass die Einkünfte davon 6 Jahre lang zwischen beiden Parteien geteilt werden sollen. (Or.)
1407. Hermann und Curt von Werberge zur Sommerschenburg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. zu Neyndorp und zu Brandesleben 3 Hufen und 3 Höfe. (Cop. 470 fol. 20<sup>v</sup>.)
1438. 13. Mai. Erzbischof Günther entschädigt die Stadt Wanzleben für die Anlage einer Warte auf Czennewitzer Hoch mit der Weide auf den Dorfstätten Czennewitz und Schapedal und dem kleinen Thy in Schapedal, aber den grossen Thy und die Hegewiese zwischen Schapedal und Nyenborch sollen sie nicht gebrauchen. (Hävecker, Chron. von Calbe etc. S. 145.)
- c. 1450. Der Propst von Walbeck verleiht die Custodie u. a. mit einer Hufe, die 10 Schillinge zahlt, in Negendorpe. (Harzzeitachr. VI, S. 293.)  
Zur fünften wadschar hat das Kloster u. a. 2 Schillinge in Niendorf. (Ibid. S. 296.)
1458. Vom Stift Halberstadt haben zu Lehen die Hagen 4 Hufen zu Neyndorp. (Cop. 474 fol. 38<sup>v</sup>.)
1463. 1. April. Die von der Asseburg erhalten gegen einen Jahrzins von 10 Schock Groschen vom Stift Walbeck dessen Gerechtsame an den Feldmarken Schapdal, Nigendorpe und Pesekendorpe auf 50 Jahre. (Cop. 759<sup>a</sup> fol. 82.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die von der Asseburg u. a. mit dem halben Zehnten zu tiefen Neyndorff. (Cop. 475 fol. 1<sup>v</sup>.)
1494. 12. Dezbr. Erzbischof Ernst verkauft den von der Asseburg das Schloss Ampfurt mit Zubehör, darunter lutken Wanzleben mit den 3 wüsten Dörfern Volkmerstorff, Nyendorf und Besekendorf. (Cop. 69 fol. 112.)
1746. Das Stift Walbeck hatte auf den Feldmarken zu Niendorf und Pesekendorf gute Einkünfte. Es liess sich aber 1463 von den Herren von Asseburg bereden, ihnen benannte Feldmarke gegen 10 alte Schock gemeiner Kreuzgroschen Zins auf 50 Jahre pachtweise einzuthun, und wie das Kapitel so einfältig war, dass es ihnen nach Ablauf solcher Pacht das Näherrecht bei einer neuen Verpachtung versprach, so ist es leider geschehen, dass die Feldmarken Niendorf und Pesekendorf hernach gar verloren gegangen. (Meibom, Walbeckische Chron. S. 133.)

## 265. Neuhof.

Schloss bei Glindenberg, Kreis Wolmirstedt.

- c. 1294. Bi bischop Borchardes tiden was in dem see to Nienhove vele ungeweders, als dat neimant dar up varen mochte na vischen, he enworde bedrogen edder schadehaftig. Des vor bischop Borchart dar up und wiede den se und vorben de geiste dar af, als dat men sedder nicht boses dar up nue vornam. Dar umme heit dat hilge se. (Schöffenchron. S.177.)
1363. 12. April. Zur Landesverteidigung sollen von dem Nyenhove Herr Henning von Steynford und Hevse mit aller Macht und aus dem Gerichte mit 3 Mann folgen. (G. Q. XXVI, S.290.)
- c. 1380. Henning und Heise von Steinfurt haben vom Erzbischof Peter zu Lehen dat hus to dem Nyenhove myd seyner tobehörung. (G. Q. XVI, S.153.)
1391. 22. Oktbr. Erzbischof Albrecht verschreibt Ludolf von Alvensleben sein Haus den Nuwenhoff für 400 Schock, die er ihm für die Gefangennahme Peters von Brodow versprochen. (Riedel, C. d. Brand. A, XXIX, S.389.)
1406. 2. April. Bischof Heinrich von Brandenburg giebt seine Zustimmung, dass Erzbischof Günther die Kirche des wüsten Dorfes Wardenberg mit der dem heil. Moritz gewidmeten Kapelle in seinem Schlosse Nigenhove, Brandenburgischer Diöces, vereinigt und dass beide nun ein geistliches Beneficium bilden sollen. (Or.)
1416. 9. Aug. Hans von Quitzow, Heinrich von Ysenborch und ihre Helfer waren auf der Heide zu Brandenburg und nahmen Peter Abel 3 Pferde, und mit den Pferden wurden sie zu dem Nyenhove abir gefurd, dar sy obir nacht lagen --. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S.354.)
1418. Hans von Quitzow, Arnd Cleger und Genossen haben den Brandenburgischen Unterthan Schulte von Derentin beraubt und wurden zu dem nyenhove obir gefurt. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S.355.)
1419. Arnd Cleger, Swalwe und Genossen raubten im Brandenburgischen und wurden zu dem nyenhove usz und in obir gefurd. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S.355.)
1420. Der Dompropst Heinrich von Werberge hat Henning Kossebu von Stendal 10 Schock Dielen zum nienhove genommen, die er auf 40 Schock böhmischer Groschen achtet, und ihm seinen Knecht ermordet. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S.331.)
1420. Busse van der Asseburch mit andern Mannen des Erzbischofs fuhren über die Fähre zu Magdeburg vor der alten Stadt und rannten vor Rostock und nahmen da Pferde, Kühe, Schafe, Schweine, klein und gross, und pochten das Dorf ganz aus und trieben den Raub zu Nyenhove und führten den über mit dem Floss des Erzbischofs. Da sie den Raub über die Elbe brachten, trieb ihn Peter Kotze nach Wolmirstedt. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S.349.)

1420. Fährleute zu Parchau, zu Magdeburg und zum Nyenhoffe werden als Mannen des Erzbischofs erwähnt. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S. 392.)
1446. 8. Septbr. Thomas Rode und seine Erben bekennen, dass ihnen Erzbischof Friedrich das Schloss den Nienhoff für 289 $\frac{1}{2}$  Mark verpfändet hat. (Or.) Erneuert 1458
1564. Der Pfarrer von Glindenberg hat eine Mahlzeit auf dem Neuenhoffe alle Festtage; der Küster einen Scheffel Mehl aus dem Neuenhoffe. (Kirchenvisit. Protok.)
1611. Der Administrator Christian Wilhelm erteilt einen Lehnbrief für Sigismund von Hobegk über 2 Hufen Landes auf dem hohen Felde vor dem Neuen Hofe im Amte Wolmirstedt gelegen. (Or.)

Litteratur: *Danneil, Wolmirstedt S. 298.*

## 266. Nienstedt.

Nördlich von Calbe.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter in Nienstidi. (G. Q. IX, No. 30.)
1209. 18. Jan. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter decimam totius Nienstede. (G. Q. IX, No. 59.)
1311. Die Ritter Heinrich und Otto von Cretitz haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 42 Schoek im Zehnten zu Nigenstede prope Calve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 471.)
- c. 1370. Vom Erzstift haben zu Lehen:  
 Claus, Wernerus, Heydeko et Rost, filii Conradi quondam de Scartow militis, coniuncta manu — in Nyenstede Imansum. (G. Q. XVI, S. 46.)  
 Johannes et Thilo de Mokrene habent — ante Calvis in Nyenstede 2 $\frac{1}{2}$  mansum verlegens gudes. (G. Q. XVI, S. 57.)  
 Rodensleve habet Imansum in campis Nyenstede prope Calvis ex resignacione Jacobi de Stasforde. (G. Q. XVI, S. 58.)
1395. De radmann (von Calbe) bekennen des, dat Hinrik Hinkeman und Mewes Bunen sint erscheyden unme dat verndel landes to Nygenstede, dat Mewes in ansprake hadde unde Hinkeman het Meweses willen gemaket. (Magd. Gesch. XX, S. 134.)
1398. Claus Smed hat vom Erzstift zu Lehen V quartalia agri arabilis ante villam desertam Nyenstede, I quartale et I iugerum in campis Calve. (G. Q. XVI, S. 232.)
1446. Fricke Dunneweber hat vom Erzstift zu Lehen 3 Viertel Landes auf Neinsteder Mark. (Cop. 36 S. 130.)  
 Claus Greve ebenso eine Hufe auf Nyenstete Marke vor Calbe. (Ibid. S. 179.)  
 Bosse Homburg ebenso Güter auf der Marke zu Nyenstete. (Ibid. S. 208.)

1446. Heinrich Swenke zu Calbe hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen Güter zu Nyenstede. (Cop. 36 S. 367.)  
 Ebenso Claus Peynemann zu Calbe einen Morgen auf Neynstede Mark, Stefan Peyne ebenso einen Morgen zu Nyenstede. (Ibid. S. 380.)  
 Ebenso Deynhard Thile ein Viertel Zinsgut auf Neynsteder Mark. (Ibid. S. 510.)  
 Heinrich Vese hat nebst seiner Tochter vom Erzbischof zu Lehen erhalten ein Viertel Landes zu Nyenstede. (Cop. 36 S. 581.)
- c. 1450. Jacob, Hans und Christof Gebrüder Hake haben vom Erzstift zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu Nyenstadt bei Calbe, wovon Heinrich Berse 4 Schillinge zinst. (Cop. 36 S. 236.)
1458. Caspar Homburg hat vom Erzstift zu Lehen u. a. 2 $\frac{1}{2}$  Hufe und 5 Morgen zu Nyenstete. (Cop. 36 S. 224.)
1477. 22. Novbr. Dreus Zcabel zu Zenz erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen ein Viertel Landes auf dem Felde zu Nienstede zu 2 $\frac{1}{2}$  Schilling Zins. (Cop. 41 fol. 64.)
1478. 17. Febr. Matthaeus Northeim zu Calbe wird vom Erzbischof Ernst belehnt u. a. mit Zinsen zu Nienstede. (Cop. 41 fol. 219.)
1480. 4. Febr. Die reitenden Boten Bartholomäus von Tuch und Werner Lamprecht erhalten vom Erzbischof Ernst die Anwartschaft auf die Lehngüter Matthäus Northeims, darunter auf 19, 15, 15, 4 Groschen von 3 Vierteln und einem halben Morgen in Nienstede. (Cop. 41 fol. 301.)
1488. 1. Aug. Fricke Dunneweber zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen ein Viertel Landes auf Nyenstete Mark. (Cop. 41 fol. 107.)
- c. 1490. Brosius Lindeke zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Hufe auf Nyensteter Mark. (Cop. 41 fol. 190.)
1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg wird vom Erzbischof Ernst belehnt u. a. mit 2 $\frac{1}{2}$  Hufe und 5 Morgen zu Nienstete. (Cop. 41 fol. 171.)
1494. 27. Juli. Michel Papendorf zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen ein Viertel Landes auf dem Felde Nyenstete. (Cop. 41 fol. 235<sup>v</sup>.) — Dasselbe erhält Ulrich Papendorf 1505, Mai 20. (Ibid. fol. 238.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen 1 $\frac{1}{2}$  Nordhausische Mark an Hufen, an Lande und einer halben Hufe zu Nienstede vor Calbe. (Cop. 431 fol. 7.)  
 Mit denselben Gütern belehnt Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen den Grafen Wolf von Barby 1533, Juli 21. (v. Ludewig, Rell. manusc. X, S. 284.)
1496. 17. März. Johann Iseken, Altarist zu S. Katharinen in Magdeburg erhält als Erbzinsgut ein Viertel Ackers auf dem Felde zu Nyenstete. (Cop. 41 fol. 180.)

1498. 27. März. Der Landknecht Bartholomäus Richter erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen 8 Morgen auf der Nygenstedischen Marke. (Cop. 41 fol. 260.)
1502. 31. März. Der Mönch Martin Berneberg zu Huysburg verlässt vor dem Rate zu Calbe seinem Bruder Levin Weite eine halbe Hufe zu Granow und ein Viertel zu Nygenstede. (Handelbuch von Calbe fol. 219.)
1503. 15. Dezbr. Der Möllenvogt Hans Ritter ist mit Jacob Beventen zu Magdeburg zusammen belehnt vom Erzbischof Ernst vor Calbe auf Nigerstorffer Felde mit einer halben Hufe und 6 Morgen. (Cop. 41 fol. 258<sup>r</sup>.)
1506. 6. Dezbr. In einer Erbteilung der nachgelassenen Güter Balthasar Rochs vor dem Rate von Calbe kommen zur Verteilung eine halbe Hufe zu Nienstede, eine halbe Hufe zu Griczene, eine halbe Hufe zu Hcndorf, eine halbe Hufe zu Granow, eine Hufe zu Rüsten und ein Viertel zu Serwitz. (Handelbuch von Calbe fol. 227.)
1515. 25. Febr. Der Rat von Calbe bezeugt, dass Jacob Klintz der Fricke Dunneweberschen 12 Gulden auf eine Hufe zu Nyensteth gelegen und auf eine Hufe bei der Warte gelegen geliehen hat. (Handelbuch von Calbe fol. 251<sup>r</sup>.)
1517. Hans Hanhermann kauft vor dem Rate zu Calbe von Hans Welle und Tewes Wissenfels 1 $\frac{1}{2}$  Hufe und 3 Viertel auf Gryczener Mark und drei Viertel zu Nawnsteth für 43 Gulden. (Handelbuch von Calbe fol. 253<sup>r</sup>.)
1518. 15. Mai. Erzbischof Albrecht belehnt seinen Amtmann Simon Hacke zu Calbe und dessen Bruder Adam mit 8 Morgen auf der Neigenstedischen Mark, einem Garten am Schlosse und einem Morgen Gras unter dem hohen Ufer. (Cop. 18 No. 24.)
1524. 22. Jan. Als Mitgift eines Kindes bei seiner späteren Verheiratung werden vor dem Rate von Calbe festgesetzt 3 Viertel Ackers zu Nienstede und ein Viertel Ackers zu Slannewitz. (Handelbuch von Calbe fol. 268<sup>r</sup>.)
1530. Hans Hanherman zu Calbe verkauft an Peter Schroder u. a. 2 Hufen Landes zu Balberge für 250 Gulden und überlässt ihm auch ein Viertel Pachtacker auf der Stadtmark und ein Viertel zu Nienstede; ferner verkauft er ihm 1 $\frac{1}{3}$  Hufe zu Rucsten, 3 Viertel zu Nienstede und ein Viertel zu Hohndorf. (Handelbuch von Calbe fol. 287.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* IV, S. 36.

## 267. Neinstedt.

Bei Sommerschenburg, Kreis Neuhaldensleben.

1311. Der Edle Konrad von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in campo Nenstede. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 445.)

- c. 1360. Der Edle Konrad von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt u. a. zu Lehen den Zehnt zu Neynstedde vor Sommerschenburg. (Cop. 470 fol. 54<sup>r</sup>)
1407. Hermann und Cord von Werberge zur Sommerschenburg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Neynstedde vor der Sommerschenburg. (Cop. 470 fol. 20<sup>r</sup>)
1480. 31. Oktbr. Curt von Werberg erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. den halben Zehnten zu Neynstedde vor der Burg Sommerschenburg belegen. (Cop. 41 fol. 232<sup>r</sup>.)
1481. Burkard von Werberge hat vom Erzbischof Ernst als Administrator von Halberstadt u. a. zu Lehen den Zehent zu Neynstedde vor der Sommerschenburg. (Cop. 475 fol. 63.)
1487. 23. April. Die Gebrüder Huxer erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen 1½ Hufe auf den Feldern zu Sommersdorf und Neynstedde und noch eine halbe Hufe daselbst. (Cop. 41 fol. 168<sup>r</sup>.)
1642. 23. Dezbr. Im Lagerbuche des Amts Sommerschenburg ist unter den wüsten Dorfstätten verzeichnet:  
Neinsted, eine wüste Dorfstätte vor der Sommerschenburg an der Heerstrasse nach Völpke, ist itzo Acker und wird von den Sommerstorfern gebraucht. (A. Magd. Cammer I, No. 167.)
1683. Zum Krüge in Sommersdorf gehören Äcker auf dem Neinstetter, itzo Sommerstorfishen Felde. (Steuerprofessions-Protok.)

## 268. Neinstedt.

Bei Warsleben, Kreis Neuholdensleben.

- c. 1170. Das Kloster S. Ludgeri hat als Zubehör zum Meierhof in Sommersdorf 6 Hufen in Nienstiden, von denen jede 6 Schillinge zinst, und eine Hufe, die 30 Scheffel Roggen und ein Schaf mit einem Lamme giebt. (N. Mitth. I, 4, S. 29.)
1209. Abt Heribert von S. Ludgeri zu Helmstedt entsetzt Gottfried von Herbeke der Verwaltung gewisser Klostergüter, u. a. in Neynstedde. (N. Mitth. II, 4, S. 467.)
- c. 1275. Kloster Marienberg löst 3 Hufen in campo ville Neinstede von der Vogtei Gebhards von Alvensleben ein mit dem von Theodericus, civis in Neinstede, vorgestreckten Gelde. (C. d. Alvensl. I, No. 137.)
1308. 28. Juni. Bischof Albrecht von Halberstadt bestätigt dem Kloster Marienthal seine Besitzungen in campis et villis Wegersleve, Hamersleve, Otenleve, Brandesleve, Neinstede et Hakenstede u. a. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 1819.)
1317. 13. Mai. Bischof Albrecht von Halberstadt inkorporiert dem Kloster Marienthal die Kirche in Gross-Hakenstedt; ferner bekennt er, quod religiosi viri domino abbati et conventui memoratis (Vallis

s. Marie) de consensu ac beneplacito totius nostri capituli necnon prepositi s. Johannis extra muros Halberstadenses archidiaconi ecclesiam in Nenstede sitam, cuius ius patronatus ad ipsos pertinere dinoscitur, donamus et ipsorum monasterio cum mansis areis et singulis eius pertinentiis pleno iure presentibus incorporamus; — que quidem ecclesia in Nenstede sita est prope curiam Werdesleve (Warsleben). (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 1979.)

1342. 4. Mai. Der Propst Willekin von S. Johann in Halberstadt verzichtet als Archidiacon auf die Prokuration von der ecclesia Nenstede prope Werdesleve zu Gunsten des Klosters Marienthal. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2346.)
1347. 4. Jan. Erzbischof Otto beschuldigt Herzog Magnus von Braunschweig, dass dieser ihm Burg Hötensleben mit Zubehör, darunter Ni enstede, vorenthält. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 77.)
1400. Neynstede im Banne Göhringsdorf zahlt jährliche Prokuration von 3 Schillingen an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862 S. 69.)
1458. Die Veltheim haben vom Stift Halberstadt zu Lehen den Zehnten to Nenstede zwischen Hötensleben und Ohrleben gelegen. (Cop. 474 fol. 45v.)
1480. Ludolf von Veltheim hat vom Erzbischof Ernst, Administrator zu Halberstadt, zu Lehen den Zehnten zu Nyenstete zwischen Hötensleben und Offleben gelegen. (Cop. 475 fol. 55v.)
1533. Zum Amt Hötensleben gehören 6 ledige wüste Marken, darunter Neinstede Mark, die teils zu Ausleben, teils zu Barneberg gerechnet wird. (Cop. 113 fol. 248.)

Litteratur: *Behrends, Neuahaldensl. II, S. 618. 624.*

## 269. Nickelde.

Südlich von Biere, Kreis Calbe.

1324. Fürst Bernhard III. leihet Hennige van Plote alle sein Gut, dat is to Nickorde. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 377.)
- c. 1370. Cōne, Henning unde Godo de Korlynge haben vom Erzstift zu Lehen in Nyckelde I mansum. (G. Q. XVI, S. 13.)
- c. 1380. Ritter Friczo von Wellen hat vom Erzstift zu Lehen — in Nyckelde I mansum. (G. Q. XVI, S. 71. 150.)
1390. 5. Novbr. Sophia, Johannes Persicks Frau zu Magdeburg, hat zum Leibgedinge 3 Mark in den Feldern Eikendorf und Nickelde. (G. Q. XXVI, No. 667.)
1432. 2. April. Der Erzbischof Günther beschuldigt die Stadt Magdeburg, den Bauern von Nickelde für 250 Gulden Schaden gethan zu haben. (G. Q. XXVII, No. 279.)



1432. 7. Mai. Erzbischof Günther beschuldigt die Magdeburger, einen seiner Leute von Nickelde in der Vorkirche (!) daselbst gefangen, gebunden und fortgeführt zu haben. (G. Q. XXVII, No. 284.)
1441. 5. Oktbr. Erzbischof Günther verkauft an Bussé Homburg und Grosse Kune zu Gross-Salze mehrere Güter, darunter czu Nickelde 4 Hufen, wovon man  $4\frac{1}{2}$  Vierdung Zins giebt. (Cop. 65 fol. 174.)
1443. 13. Febr. Erzbischof Günther belehnt die Brüder Friedrich und Hans Lose zu Magdeburg u. a. zu Biere, Nickelde, Eikendorf und Grobitz mit 13 Hufen, ferner mit 3 Hufen zu Nickelde. (G. Q. XVI, S. 366.)
1475. 16. Oktbr. Erzbischof Johann belehnt die Brüder Albrecht und Busse Grossekeone zu Halle mit Gütern in und bei Gross-Salze; darunter mit den Lehen auf Nickelde Felde von einer halben Hufe, ebenso auf Kokede Felde von mehreren Hufen. (Or.)  
Erzbischof Ernst wiederholt die Belehnung 1479. (Or.)
1478. 9. Aug. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Botz zu Magdeburg mit  $7\frac{1}{2}$  Hufe und 2 Morgen und 8 Höfen auf dem Nickelfelde, von jedem Hofe 2 Hühner Zins, mit 8 Hufen in Kettelungen und einem Hof in Eikendorf, einem Hof und einer halben Hufe in Leffersdorf, einem Hof zu Schönebeck. (G. Q. IX, No. 385.)  
Ebenso Abt Matthias 1496, Februar 19. (G. Q. IX, No. 765.)
1479. 26. März. Henning Winckel wird vom Erzbischof Ernst belehnt u. a. mit 4 Schillingen 2 Pfennigen und mit einem Vierdung von je einer halben Hufe auf Nickelde Felde. (Cop. 41 fol. 154<sup>v</sup>.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Gebhard und Johann, die Söhne Siegfrieds von Hoym u. a. mit dem Zehnten in Nickelde. (Cop. 475 fol. 86.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen 11 Wispel Korn, 14 Hufen, 11 Höfe, eine Bude und 2 Pfund greiffenpfennige zu Nickelde und Kokede. (Cop. 431 fol. 6<sup>v</sup>.)
1494. Hans von Lattorf erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen 4 Schillinge 2 Pfennige von einer halben Hufe auf Nickelde Felde. (Cop. 41 fol. 190<sup>v</sup>.)
1495. 24. Febr. Abt Andreas zu Berge belehnt für den Todesfall Hans Botzes seinen Schreiber Henning Kerkhoff mit dessen Lehnsgütern, darunter mit 8 Hufen, einem Morgen und 8 Höfen zu Nickelde. (G. Q. IX, No. 735.)
1496. Graf Burchard von Barby belehnt die Harkstro zu Magdeburg u. a. mit 5 Wispeln weniger  $1\frac{1}{2}$  Scheffel Zehnt über das Dorf Nyckelde an der Mark und auf dem Felde daselbst, dazu den halben Fleischzehnt. (Cop. 431 fol. 141.)
1501. 10. Dezbr. Abt Matthias zu Berge belehnt Thomas, Heinrich, Erasmus, Hans und Tile Harkstro mit dem Zehnten auf Hallingsdorfer Felde zu Bahrendorf, Kurlingen, Apendorf, Mistede, Nickelde. (G. Q. IX, No. 930.)

1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich belehnt den Grafen Wolf von Barby mit 10 $\frac{1}{2}$  Wispel Korn, 14 Hufen, 11 Höfen, einer Bude und 2 Pfund Gräfenpfennigen zu Nickelde und Kockerde. (v. Ludewig, Rell. manuser. X, S. 283.)
1562. Condicti die Geiste haben 7 $\frac{1}{2}$  Hufe 2 Morgen auf Nickelder Felde vor Biere vom Kloster Berge zu Lehen. (G. Q. IX, No. 1062.)
1685. Bewohner von Biere haben Acker im Nickelfelde (Nickeldorffer Mark, Nicelfelde). (Steuerprofessions-Protok.)
1696. 18. März. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Hans Georg von der Schulenburg u. a. mit 5 Wispel Zehnt weniger 1 $\frac{1}{2}$  Scheffel Winterkorns über das Dorf Nickeldte an der Mark und auf dem Felde und dem Fleischzehnt über das genannte Dorf. (Or.)
1699. 26. Oktbr. Der Kommissar Henning Franz Hampe berichtet an die kurfürstliche Kammer:  
Nickelsdorf ist ein grosses wüstes Dorf, hat noch einen Kirchturm. Die Stätte, wo die Häuser gestanden, kann man noch sehen. Die Äcker von diesem Dorfe haben die Bauern zu Biere. Ist ohngefähr ein Dorf von 40 bis 50 Feuerstätten. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)
1705. Das Hospital S. Annen zu Magdeburg zahlt von dem Zehnten zu Biere im Nickelfelde 9 Groschen Erbzins an den Archidiaconus des Bannes Calbe. (A 3 Erzst. M. Domkap. No. 954.)
1713. 20. Febr. Nicelfeldmarke schiesset auf Eikendorfsche und Atzendorfsche Feldmarke. Die Bierischen haben darüber keinen Streit. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 58.)
1778. 12. Dezbr. Der Domherr Heinrich Friedrich von Platen belehnt als Archidiaconus des Bannes Calbe das Hospital S. Annae zu Magdeburg mit Kornzehnten auf der Nicolaus Feldmark vor Biere. (A 3 Erzst. M. Domkap. No. 1391.)  
Wiederholt am 1. März 1797 mit demselben Namen.

## 270. Nordhausen.

Westlich von Hundisburg, Kreis Neuhausleben.

1218. Bischof Friedrich von Halberstadt hat die Kapelle in Hundisburg durch Erzbischof Albrecht weihen lassen und bestimmt, dass zur Besoldung des Pfarrers von Northusen, der in jener Kapelle den Gottesdienst versieht, 2 Pfund angewiesen werden, wie der Bote der Bewohner (nuntius civium) versprochen habe. Quia vero eadem capella matricis ecclesie in Northusen filia est et imperpetuum permanebit, statuimus, ut cives attinentes eidem in matrici ecclesia percipiant ecclesiastica sacramenta, precipue in sepultura et baptismo, sed — civibus, qui adeo pauperes sunt, quod ad matricem ecclesiam eorum corpora propter amicorum et cognatorum inopiam deportari non possunt, eam ducimus gratiam faciendam, ut

- apud prefatam capellam debitam percipiant sepulturam. Statuimus preterea, ut cives de Hunoldesbure in summis festivitatis, videlicet in nativitate Domini, in purificatione b. Virginis, in die cinerum, in pascha, in ascensione Domini, in penthecosten, in nativitate s. Johannis baptiste, in dedicatione ecclesie, ipsam matricem ecclesiam visitent et per hoc ipsius se fore filios recognoscant. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 501.)
- 1262. 25. März.** Bischof Volrad von Halberstadt überlässt dem Domkapitel das Patronat der Kirche und Kapelle in Gatersleben, der Kirche in Northusen und das Amt in Hornhausen. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1042.)
- 1267. 18. März.** Bischof Volrad von Halberstadt erklärt, dass er — advertentes graves rancores et indignationes interminabiles provenienturas in posterum inter plebanos de Hunoldesborch et de Northusen, qui erunt per tempora, in scandalum commune totius et ridiculum impiorum surgentes ex eo, quod in villa Hunoldesborch non extitit hactenus sufficienter distinctum, ad quam parochiam pertinerent, contententibus ipsis hinc inde plebanis, quod alter in alterius segetem mitteret falcem suam, attendentes nichilominus diversa pericula ex visitandis tempore nocturno infirmis ville in Hunoldesborch surgentia nunc sacerdoti de Northusen aliquando propter latrones maxime gwerrarum tempore, quandoque propter aque intermedie inundantiam, nonnumquam vero, cum sub castro procedit, propter iactum lapidis, nunc certe infirmo, si ipsum contingat negligi ex absentia seu distantia sacerdotis, tranquillitatem, quam possumus et tenemur, intendimus utrique partium conservare; ideoque accedente beneplacito venerabilis patris domini Conradi sancte Magdeburgensis ecclesie electi et consecrati, ad quem ius patronatus ecclesie in Hunoldesborch spectare dinoscitur, et consensu Weneri de Kerberch, vicedomini Magdeburgensis, plebani in Northusen ac Johannis plebani in Hunoldesborch, taliter duximus ordinandum, quod capella constructa et a nobis anno preterito consecrata in villa Hunoldesborch cum cura totius ville eiusdem de cetero ad parochiam castri pertineat et plebanus castri ipsius populo ville iam dicte teneatur administrare ecclesiastica sacramenta. Ceterum in restaurum ville predictae ecclesia in Northusen tres mansos, qui hactenus ecclesie in Hunoldesborch fuerant, duos videlicet sitos in Emersleve et unum in Weideringe, perpetuo possideat ac unum talentum denariorum Magdeburgensis monete annis singulis a civibus ville in Hunoldesborch, qui ad parochiam pertinuerant in Northusen, donec pro eo unum proprietatis in ipso campo comparent, componendum et presentandum plebano ad predictam capellam dotis nomine assignatum ad ecclesiam transferimus Northusensem, ordinationem, si qua per predecessores nostros inter memoratas parochias aliquando facta extitit, revocantes. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1152.)
- 1307. 4. Oktbr.** Das Domkapitel zu Halberstadt nimmt von dem Propste zu Walbeck als Testamentarius einiger Domherren 67 Mark auf und bestimmt, dass der Provisor ecclesie in Northusen site apud

- Hunoldsburch die 6 Talente, die die Kirche jährlich dem Kapitel zu zahlen hatte, von nun an für die Gedächtnisfeiern der 3 Domherren zahlen solle. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 1807.)
1311. Die Gebrüder von Gronberge haben vom Stift Halberstadt zu Lehen Güter u. a. in Hundisburg, item Northusen VIII areas VIII pullos. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 446.)
1325. 2. Dezbr. In dem Statut des Halberstädter Domkapitels über die Obventionen wird u. a. bestimmt, dass von den Obventionen in Campe, Werstedt, Ilsenburg, Schneidlingen, Gross-Quenstedt, Hohen-Neindorf, Nordhausen, Dittfurt und Gross-Harsleben kein Domherr mehr als eine haben solle. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2151.)
1400. Die Kirche zu Northusen im Banne Alvensleben zahlt 6 alte Schilling jährlicher Prokuration nach Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862 S. 37.)
1401. 23. Septbr. Das Domkapitel von Halberstadt setzt die Abgaben fest, die die von Busse von Alvensleben zu Hundisburg erbaute Mühle an die Obödienz zu Northausen zu zahlen hat. (C. d. Alvensl. I, No. 927.)
1453. 6. Jan. Busse von Wanzleben verkauft den Gebrüdern von Alvensleben auf Calbe das Haus Hundisburg mit den Dörfern Eichenbarleben, Arkendorf und Northusen. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 132.)
1458. Ludolf von Alvensleben zu Calbe wird vom Bischof von Halberstadt belehnt u. a. mit dem Zehnten über 24 Worde in Northusen. (Cop. 474 fol. 44.)
1462. 11. Novbr. Hermann Korn, Vikar beim Dom zu Halberstadt und Prokurator der Obödienzen Schneidlingen und Northusen, bekundet den Erwerb einer halben Hufe zu Gundersleben bei Wegeleben, von der 3 Schillinge Halberst. Währung an obige Obödienzen gezinst werden, durch die Halberstädter Domvikarien-Brüderschaft. (Cop. 104 No. 957.)
1483. 28. Novbr. Einem Entscheid erzbischöflich Magdeburgischer Kommissare entsprechend erhalten die von der Schulenburg den Besitz der Mühle zu Northusen unbeschadet der von Alvenslebischen Rechte daran. (C. d. Alvensl. II, No. 524.)
1539. 7. Novbr. Gebhard von Alvensleben auf Hundisburg empfängt als Lehen vom Domkapitel zu Halberstadt die Mühle zu Northausen, die er von Rudolf von Insleben in Neuhaldensleben gekauft hat. (C. d. Alvensl. III, No. 270.)
1563. 5. Mai. Erzbischof Siegmund, Administrator von Halberstadt, belehnt Ludolf von Alvensleben mit 22 Groschen von 3 Hufen und 6 Groschen aus der Mühle zu Northausen, die er vom Halberstädter Domkapitel gekauft hat. (C. d. Alvensl. III, No. 469.)
1618. 7. Septbr. Christian, postulierter Bischof von Halberstadt, belehnt genannte Vettern von Alvensleben mit genannten Zinsen zu Northausen und Hundisburg. (C. d. Alvensl. III, No. 754.)

1784. Zum Amte Alvensleben gehören einige wüste Dorfstätten als Lütgen-Orthusen bei Rottmersleben und Grossen-Orthusen, davon die Kirchmauer noch bei Hundisburg stehet. (Walther, Sing. Magd. III, S. 59.)

*Litteratur:* Walther, Sing. Magd. VII, S. 59. — Wohlbrück, Alvensl. II, S. 24. 58. — Behrends, Neuhaldensl. II, S. 96. — Allerverein S. 9.

## 271. Odenburg.

Bei Lindhorst, Kreis Wolmirstedt.

1184. Graf Otto von Grieben überlässt dem Kloster Ammensleben u. a. 20 Schillinge in den beiden Dörfern Listen und Odenburch. (v. Kröcher, UB. I, No. 1.)
1231. 1. Aug. Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Listen und Odenburg 20 Schillinge. (Magd. Reg. II, No. 944.)
1325. 29. April. Erzbischof Burchard bestätigt dem Kloster Althaldensleben die Schenkung Heinrichs von Crochger über 2 Hufen und 2 Höfe in campis et villa Odenburch und die Thiederichs von Hordorf über eine Wiese beim Kloster. (Cop. 748 fol. 81.)
1363. 12. April. Die Festen, mit denen der Erzbischof selbst zum Aufgebot nach der Landfriedensurkunde folgen soll, sind Wolmerstede, Odemborg, Alvensleben, Hotensleben. (G. Q. XXVI, No. 458.)
1365. 29. Aug. Heinrich und Ludolf von Alvensleben bekunden, dass ihnen Erzbischof Dietrich seine Schlösser Wolmirstedt und Odenburg anvertraut habe. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 70.)
1373. 25. Juli. Ludeke Luneborch und seine Söhne bekennen, dass ihnen Erzbischof Peter den Hof Oddenbur mit allem Rechte für 80 Mark verpfändet hat. (Cop. 6 fol. 211.)
1470. 11. April. Güntzel und Huner von Bärwinkel verzichten gegen Erzbischof Johann auf die von diesem zu Lehen rührenden Güter in Wolmirstedt, Meizendorf, Barleben, Ebendorf, Jersleben, ferner Adinburg, dat wuste is gelegen hinder Lintorst, mit den Dorfstätten, die auch wüst sind und heissen Hadinburg, Mildehovede, Smerfelde und Hermesleve. (Cop. 67 fol. 191<sup>v</sup>.)
1684. Ackermann Heinrich Schultze zu Colbitz giebt von der Adenbursgischen Feldmark, wo früher ein Dorf gestanden, 3 Groschen 2  $\mathcal{L}$  Pacht. (Steuerprofessions-Protok.)
- Die Adenbursgische Feldmark kann, weil sie so nahe am Holze liegt, wegen des Wildes nicht genutzt werden. (Ibid.)

*Litteratur:* Walther, Sing. Magd. X, S. 441. — Wohlbrück, Alvensl. I, S. 263. — Behrends, Neuhaldensl. I, S. 62. — Altmärk. Jahresber. IX, S. 45. — Danneil, Wolmirstedt S. 139.

## 272. Klein-Offleben.

Bei Offleben, Kreis Neuholdensleben.

1180. 1. Juli. Papst Alexander III. bestätigt dem Kloster Marienthal seinen Besitz, darunter eine Hufe in parvo Offenleve. (v. Pflugk-Hartung, A. ined. pont. I, No. 307.)

## 273. Okstedt.

Bei Brumby, nach Löbnitz zu, Kreis Calbe.

- 1147/1149. Bischof Rudolf von Halberstadt bezeugt, dass der verstorbene Dompropst Martin dem Stift S. Bonifatii eine Hufe in Oxstide, die 8 Schillinge zahlt, zu einer Spende für die Armen und zu einer Memorie für den verstorbenen Dompropst Friedrich vermacht habe. (G. Q. XIII, S. Bonif., No. 1.) Vergl. Cepete.
1209. 18. Jan. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter die Mühle in Ockstede. (G. Q. IX, No. 59.)
1228. Abt Bertram zu Berge erwirbt für das Kloster eine Mühle zu Ockstedt. (G. Q. IX, No. 80.)
1329. Die Hufen zu Oxstede sind anhaltisches Lehen. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 379.)
1329. Henning von Gatersleben hat an Graf Bernhard III. von Anhalt verkauft den dam tū Ockstede und de visscherye; den dam tū Ockstede leiht der Abt von Berge. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 387.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde des Erzbischofs Dietrich stellen Merwiz, Okstede und Flochow (in der Vogtei Calbe), 6 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
- c. 1370. Heinrich Gutmann zu Magdeburg hat vom Erzstift zu Lehen 3 Höfe in Eldigauwe und einen in Okstidde. (G. Q. XVI, S. 42.)
1377. Item consumpserunt (die Ratsherren von Calbe)  $\frac{1}{2}$  fl. in uno prandio, proprie do man dy vorde besach to Ockstede, to Tregow (Älteste Stadtrechnung von Calbe.)
1381. Die Brüder Erich und Johannes Rabil haben vom Erzstift zu Lehen u. a. in Okstede 12 Hufen und 5 Höfe mit allem Rechte. (G. Q. XVI, S. 187. 270.)
1390. Hinric Cysen von Octete het sik togen ut der vestunge etc. (Magd. Gesch. XX, S. 129.)
1399. Henning Tise hat vom Erzstift zu Lehen 4 Sichelu von 2 Höfen in der Ernte in Brumby und ein halbes Lot von einem Viertel Morgen in Brumby, eine halbe Hufe in Cept, in Akstede einen freien Hof und 4 freie Hühner, die zum Hofe in Akstede gehören, und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe in Akstede und 15 Hühner; ferner 8 Arbeiter in der Ernte, eine halbe Hufe in Pedunke, eine Vorwiese vor dem Dorfe in Akstede. (G. Q. XVI, S. 231.)

1446. Arnt und Peter Wragen haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. einen wüsten Hof mit 9 Hufen auf der Mark zu Okstede. (Cop. 36 S. 552.)
1446. Lorenz Schomeker zu Calbe hat eine halbe freie Hufe zwischen Okstede und Czepte vom Erzbischof Friedrich zu Lehen. (Cop. 36 S. 367.)
1457. Jordan Werdesleve hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 6 Hufen auf dem Felde zu Okstede. (Cop. 36 S. 568.)
1477. 6. Juni. Lorenz von Weddingen erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $3\frac{1}{2}$  Hufe zu Ockstete und Flochow. (Cop. 41 fol. 115<sup>v</sup>.)  
Ebenso Blasius und Heinrich von Weddingen 1495, Juni 14. (Ibid. fol. 143.)
1478. 17. Febr. Matthaues Northeim zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe freie Hufe zwischen Ockstede und Cepte. (Cop. 41 fol. 219.)
1480. 4. Febr. Die reitenden Boten Bartholomaeus von Tuch und Werner Lamprecht erhalten die Anwartschaft auf die Lehngüter Matthaues Northeims, darunter eine halbe Hufe zwischen Ockstede und Cepte. Sie werden 1487 belehnt. (Cop. 41 fol. 301. 310.)
1480. 5. April. Hans Lippe in Stassfurt erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen  $2\frac{1}{4}$  Hufe zu Ockstede. (Cop. 41 fol. 187.)
1490. 6. Oktbr. Johann Werdensleve erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 6 Hufen Landes auf der Mark zu Ockstete. (Cop. 41 fol. 124<sup>v</sup>.)
1562. Der Pfarrer zu Brumby hat eine Hufe Landes zu Ockstedt. (Kirchenvisit. Protok.)
1563. 14. Mai. Erzbischof Sigismund beleiht die von Krosigk mit einer Anzahl Güter in Stassfurt und  $3\frac{1}{2}$  Hufe Lehngut und  $4\frac{1}{2}$  Hufe Zinsgut im Felde zu Ockstede. (Cop. 18 No. 67.)
1579. 5. März. Christoph von Quetz verkauft an Ludolf von Alvensleben  $2\frac{1}{4}$  Hufe auf der Mark Ockstedt, die Valentin Wolf zu Löbnitz unter dem Pfluge hat. (C. d. Alvensl. III, No. 624. 626.)  
Die Belehnung durch den Administrator Joachim Friedrich erfolgte 1581, Januar 24. (Ibid. No. 642.)
1582. 29. Jan. Ludolf von Alvensleben tauscht vom Hauptmann Andreas von Wüstenhoff ein Rittergut in Glöthescher mit den Kossatenhöfen und 6 Hufen auf Glöthescher, 3 Hufen auf Flochauer,  $3\frac{1}{2}$  Hufe auf Ockstedter und einer halben Hufe auf Ilfritzscher Feldmark ein. (C. d. Alvensl. III, No. 650.)  
Die Belehnung erfolgt 1583, April 8 durch den Administrator Joachim Friedrich. (Ibid. No. 660.)
1586. 19. Novbr. Ludolf von Alvensleben und seine Vettern werden vom Administrator Joachim Friedrich beliehen mit 8 Hufen auf Ockstedter Mark, die Ludolf von Claus von Krosigk gekauft hat. (C. d. Alvensl. III, No. 700.)

1610. 5. Dezbr. Administrator Christian Wilhelm belehnt die von Alvensleben mit 2 $\frac{1}{4}$  Hufe auf Ockstedter Feldmark. (C. d. Alvensl. III, Nr. 867.)

An demselben Tage belehnt er Otto, Busse und Andreas von Alvensleben mit 3 $\frac{1}{2}$  Hufe und einem Hofe in Ockstede. (Ibid. Nr. 870).

Litteratur: Wohlbrück, *Alvensl. II*, S. 393. — *Magdeb. Geschichtsb. IV*, S. 36.

## 274. Oschersleben, das alte Dorf.

Bei Oschersleben.

1257. 13. Juni. Unter den Orten, in welchen nach Verkauf der Grafschaft Seehausen der Bischof von Halberstadt das Gericht goschap behalten soll, ist auch antiqua villa Oschersleve. (Riedel, C. d. Brand., B, I, S. 49.)

1311. Ritter Wasmod von Hornhusen hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen eine Hufe im Felde von Oschersleve und 4 Höfe in antiqua villa. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 454.)

Ebenso Heinrich von Vogelsdorf 2 Hufen in antiqua villa Oschersleve mit einem Hofe in Emersleve. (Ibid. S. 556.)

Ebenso Ritter Beteco von Schöningen und Ritter Johannes von Hornhausen 2 Höfe in antiqua villa Oschersleve. (Ibid. S. 461.)

Ebenso Heinrich und Johann von Timmenrode einen halben Hof in antiqua villa. (Ibid. S. 470.)

c. 1360. Otto und Wesseke von Herdebeke haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. einen Hof in dem alden dorfe zu Oschersleben. (Cop. 470 fol. 43.)

Hans und Bernd von Hornhausen haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen auf dem Felde zu Oschersleben 3 Hufen, — in dem alten Dorfe 2 Höfe, — 5 Vierdinge auf dem Felde zu Alverthusen. (Cop. 470 fol. 49<sup>v</sup>.)

Friedrich Blancke ebenso in dem alten Dorfe 6 Worte. (Cop. 470 fol. 49<sup>v</sup>.)

1400. Antiqua villa Oschersleve zahlt 10 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862 S. 93.)

1447. Heyse von Steinfurt und Ulrich von Neindorf haben vom Erzbischof zu Lehen eine Hufe auf dem Felde zu Oschersleben; item darsulves 1 hoff in deme olden dorpe. (G. Q. XVI, S. 329.)

1458. Dietrich Wardesleve hat vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. einen Garten in dem olden Dorpe. (Cop. 474 fol. 37<sup>v</sup>.)

1480. Die von der Asseburg haben u. a. vom Stift Halberstadt zu Lehen 4 Höfe in dem alden dorfe Oschersleben. (Cop. 475 fol. 1<sup>v</sup>.)



1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die Brüder Michael und Heinrich Bakenaw u. a. mit einer Strasse und 3 Garthöfen im aldendorffe vor Oschersleben. (Cop. 475 fol. 9.)

Ebenso Weske von Hornhausen mit 9 Gärten und einer Wort in dem aldendorffe zu Oschersleben. (Ibid. fol. 83.)

---

## 275. Osmarsleben.

Bei Erxleben, Kreis Neuahaldensleben.

c. 1226. Adelheid von Emden hat von Luthard von Meinersem zu Lehen u. a. 3 Hufen in Osmersleve. (Sudendorf, UB. d. Herz. v. Braunsch. I, S. 8.)

Die Söhne Luders von Emden eine Hufe. (Ibid.)

1246. Abt Gerhard von Nienburg verkauft, weil des Klosters Hof in Asmersleve von Schulden gedrückt wurde, eine Hufe in Rodensleben an Propst Richard von Hagenrode. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 171.)

c. 1270. Das Stift Walbeck besass in Osmersleve  $1\frac{1}{2}$  Hufe mit 9 Schillingen Zins. (N. Mitth. II, 1, S. 46.)

1311. Die Edlen Werner und Gardun von Hadmersleben haben vom Halberstädter Bischof zu Lehen decimam Asmesleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 443.)

Arnold Ritter von Dreileben ist vom Halberstädter Bischof belehnt mit u. a. dem Zehnten von 9 Hufen in Gross-Rodensleben und Osmersleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 446.)

1336. Ritter Heineke von Alvensleben teilt das Haus Erxleben unter seine Söhne Busse und Fritz; dieser erhält zu seinem Teil u. a. den Zehnten zu Osmersleve. (C. d. Alvensl. I, No. 498.)

1458. Heinrich und Friedrich von Alvensleben haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnt zu Osmersleve. (Cop. 474 fol. 44.)

1478. 29. März. Bischof Gebhard von Halberstadt belehnt die von Alvensleben mit dem Zehnten in Osmersleve. (C. d. Alvensl. II, No. 465.)

1480. 25. Oktbr. Ernst, Administrator des Stifts Halberstadt, belehnt die Vettern Heinrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Osmersleve. (C. d. Alvensl. II, No. 496.)

1541. 1. Dezbr. Kardinal Albrecht belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Osmersleben. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 221.)

Litteratur: Behrends, Neuahaldensl. II, S. 446. — Altmärk. Jahresber. V, S. 65.

---

## 276. Ostendorf.

Bei Uhrsleben, Kreis Neuahaldensleben.

1372. 24. Juni. Die Brüder Ludolf und Friedrich von Alvensleben verkaufen ihrem Vetter Busse die Dörfer Uhrsleben und Wellendorf, den Zehnten zu Heltze und einen Hof im Ostendorpe tu Ursleve. (C. d. Alvensl. I, No. 799.)
1454. 12. Juni. Friedrich d. J. Markgraf von Brandenburg belehnt als Vormund der Kinder Heinrichs von Alvensleben Siegfried von Groppendorf mit Gütern, die zum Hause Erxleben gehören, darunter mit einem freien Sattelhof im Dorf zu Uhrsleben gegenüber der Kirche mit 4 Hufen Landes, dem Zoll zu Uhrsleben und einer Wiese bei der osternkerke daselbst u. a. Gütern in Uhrsleben, (C. d. Alvensl. II, No. 295.)
- 

## 277. Osterhausen.

Lage unbekannt.<sup>1</sup>

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter 3 $\frac{1}{2}$  Hufe nebst Wiese und nötigem Zubehör in Hosterhusen. (Magd. Reg. I, No. 1262.)
1221. 29. Mai. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in Osterhusen III mansos et dimidium et unum pratum. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 426.)

Litteratur: Danneil, Wolmirstedt S. 525.

---

## 278. Ostersalthusen.

Ein Teil von Altstassfurt.

970. 29. Aug. Erzbischof Gero von Köln und sein Bruder der Markgraf Thietmar gründen das Kloster Thankmarsfelde und statten es aus u. a. mit Oster-Salthusen in Stasfurd. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 47.)
- 

## 279. Osterstede.

Nordöstlich von Neuahaldensleben, nach Colbitz zu, links der Ohre.

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Osterteden 18 Hufen. (Magd. Reg. I, No. 1262.)
1231. 1. Aug. Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Hosterstede 4 Hufen und 4 Hofstellen. (Magd. Reg. II, No. 944.)
- 

<sup>1</sup> Danneil sucht den Ort in der Nähe von Olvenstedt.

1335. Donation Hermann Sesecken zu Stendal, darinnen er das Dorf Osterstedt dem Kloster Wolmirstedt inkorporiert. (Visit. Protok. von 1562.) Consens Erzbischofs Otten über solche Donation de 1336.
- c. 1350. Schutzbrief Gebhards von Alvensleben Ritters (für Kloster Wolmirstedt) über das Dorf Osterstedt. (Visit. Protok. de 1562.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde des Erzbischofs Dietrich stellt Osterstede 3 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
- 1443/44. Der Erzbischof Günther beschuldigt den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg der unrechtmässigen Ausübung der Jagd u. a. in den sogen. Ohrebergen auf der wüsten Dorfstätte Osterstede. (Riedel, C. d. Brand. B, IV, S. 317.)
1536. 2. Novbr. Kurfürst Joachim II. giebt dem Erzstift die Jagd in den Orten bei der Ohre zurück, darunter in Osterstede. (Walther, Sing. Magd. VIII, S. 231.)
1537. 5. Novbr. Kurfürst Joachim II. und Kardinal Albrecht schliessen einen Vertrag über die Jagd auf der Wolmirstedtschen und Gardelogischen Heide, darunter in Osterstede. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 442.)
1562. Ein Geholtze uff der Heide Osterstedt genant, darin hat unser gn. Herre die Wiltpahne. (Visit. Protok. Wolmirstedt.)  
1 fl. 9 Gl. geben etliche Leute zu Crochern zu Zinse von den Wiesen zu Osterstedt. (Ibid.)

Litteratur: *Altmärk. Jahresber. IX, S. 62.* — *Dauencil, Wolmirstedt S. 142.*

## 280. Osterwende.

Bei Gross-Wanzleben.

1455. Arnd Beyendorf hat vom Erzstift zu Lehen 3 Hufen in den Feldmarken Wanzleben, Osterwenden, Honneberge und bei der Schapdalwiese. (Cop. 36 fol. 53.)
1477. 11. Juni. Arnd Beyendorf erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 3 Hufen auf den Feldmarken zu Wanzleben, Osterwenden, Honneberge und bei der Schapdalwiese. (Cop. 41 fol. 16.)  
Dasselbe erhält dessen Sohn Claus 1481, Juni 26. (Ibid. fol. 31v.)
1485. 12. Novbr. Hans von Gittelde zu Wanzleben verkauft an den Pfarrer und die Altaristen der Katharinenkirche zu Magdeburg einen Wispel Weizen jährlich aus 2 Hufen zu Osterwende wiederkäuflich für 50 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 591.)
1501. 18. Dezbr. Die Gebrüder Gittoldt erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen 7 Hufen auf Wanzlebener, Brolitzer und Osterwender Marken, 7 freie Hufen auf den Feldern zu Wanzleben, Osterwende und Honneberge u. a. (Cop. 41 fol. 157.)
1503. 22. Mai. Hans von Lattorf erhält mit Hans Swede zu Magdeburg vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe auf Osterwende Felde. (Cop. 41 fol. 193.)

1504. 13. März. Bastian, Hans, Peter und Tile Gittold erhalten vom Erzbischof Ernst die Erlaubnis, den Schöffen des weltlichen Gerichts in Magdeburg 8 Gulden aus verschiedenen Gütern, darunter aus 7 Hufen Landes auf Wanzlebener, Brolitzer und Osterwende Mark, ferner aus 6 freien Hufen zu Wanzleben, Osterwende und Honneberg zu verkaufen. (Cop. 69 fol. 42.)
1514. 30. Aug. Erzbischof Albrecht belehnt die Gebrüder Gittelde zu Wanzleben mit einem freien Sattelhof und 7 Hufen in Wanzlebener, Brolitzer und Osterwende Marken. (Cop. 18 No. 23.)

## 281. Ottmersdorf.

Bei Dodendorf, Kreis Wanzleben.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter in Dudenthorp, Othmersdorp, Abbanthorp. (G. Q. IX, No. 30.)
1157. Bischof Ulrich von Halberstadt tauscht mit dem Kloster Berge den Zehnten in Dudenthorp und Othmeresthorp gegen Güter in Emeringen und Niulice nebst der Kirche in Someringen. (G. Q. IX, No. 37.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seinen Besitz, darunter den Platz, wo das Kloster liegt, mit Zubehör und den Dörfern — Dodendorf, Otmerstorp. (G. Q. IX, No. 59.)
1316. Abt Bodo zu Berge bezeugt, dass Arnold von Haldensleben zu Magdeburg dem Kloster 4 Morgen in villa Otmerstorp geschenkt habe, welche jährlich 4 Schillinge, ein halbes Schock Hafer und 2 Hühner zinsen. (G. Q. IX, No. 177.)
1479. 8. Juni. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Kollepel in der Sudenburg und seine Frau mit einem Viertel Landes zu Lütken-Ottersleben, mit drei Vierteln zu Ottmerstorper Mark, die er von Jan Kerkhove zu Dodendorf gekauft hat und die jährlich 17 Schillinge zinsen, und mit 1½ Hufe zu Dodendorf. (G. Q. IX, No. 445.)
1479. 9. Juni. Abt Andreas zu Berge belehnt Thomas Werben zu Magdeburg und seine Frau mit einer halben Hufe auf Othmerstorper Felde gegen 6 Schillinge Zins. (G. Q. IX, No. 446.)
- c. 1480. Abt Andreas Becker von Berge belehnt Claus Sten mit Gütern in Dodendorf und mit einem Viertel Kämmerseigut in Othmerstorp. (Berg. Lehnb.)
1489. 4. Mai. Abt Andreas zu Berge belehnt den Pfarrer zu Dodendorf Claus Reithfeld für die Kirche daselbst mit 2 Hufen auf Othmerstorper Felde. Diese Hufen waren gekauft für 64 Gulden aus einer Stiftung Henning Beckers und seiner Frau von 110 Gulden, die zu Gunsten der Kirche gemacht war. (G. Q. IX, No. 595. 597.)

1496. 6. April. Abt Matthias zu Berge belehnt Valentin Socher zu Magdeburg mit einer halben Hufe auf Ochtmarsdorfer Felde vor Dodendorf belegen. (G. Q. IX, No. 779.)
1496. 8. Septbr. Abt Matthias zu Berge belehnt Michael Diderich mit einer Hufe auf Uchtmerstorper Felde gegen 11 Schillinge Zins. (G. Q. IX, No. 806.)
1497. 1. Febr. Abt Matthias zu Berge belehnt Thomas Werben zu Magdeburg mit zwei halben Hufen auf Ochtmerstorper Felde gegen 12 Schillinge Zins. (G. Q. IX, No. 823.)
1498. 4. Septbr. Abt Matthias zu Berge belehnt Arnd Betzin mit zwei halben Hufen auf Othmersdorfer Felde gegen 12 Schillinge Zins, die Thomas Werben zuvor gehabt. (G. Q. IX, No. 863.)
1499. 22. Dezbr. Abt Matthias zu Berge belehnt Tile Harkstro zu Magdeburg mit einer Hufe auf Othmersdorfer Felde gegen 11 Schillinge Zins. (G. Q. IX, No. 891.)
1606. 22. Febr. Abt Clemens von Kloster Berge belehnt Drewes Hoppe mit einer halben Hufe auf Ochmersdorffer Felde vor Dodendorf. (Or.)
1651. 26. April. Abt Samuel von Kloster Berge belehnt Hans Herbst mit einer halben Hufe auf Ochmerstorffer Feldmark vor Dodendorf. (Or.)
1653. 26. Jan. Abt Samuel von Kloster Berge belehnt Christof Freitag mit einem Kotsassenhof zu Dodendorf und 3 Viertel Landes auf Ochmarstorffer Felde vor Dodendorf. (Or.)
1676. 29. April. Abt Sebastian von Kloster Berge belehnt Marie Hoppe mit  $2\frac{1}{2}$  Morgen Landes auf Ochmersdorffer Felde vor Dodendorf bei dem grossen Steine gegenüber der Mühle daselbst gelegen. (Or.)

---

## 282. Otz.

Bei Barby, Kreis Calbe.

1494. Claus Czake zu Zerbst hat vom Grafen Burchard von Barby u. a. zu Lehen 18 Morgen auf der Mark zu Otz. (Cop. 431 fol. 215.)  
Graf Burchard von Barby giebt Hermann Sternacker zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu Otz. (Ibid. fol. 18.)
1498. Die Brüder Hans und Mauritz von Moltzen zu Magdeburg haben vom Grafen Burchard von Barby u. a. zu Lehen 3 Viertel Landes zu Otz. (Cop. 431 fol. 144<sup>v</sup>.)
1500. Claus Berger zu Werkeleitz ist vom Grafen Burchard von Barby belehnt u. a. mit einem Viertel auf der Marke zu Otz. (Cop. 431 fol. 64<sup>v</sup>.)
1553. 29. April. Herzog Moritz von Sachsen belehnt Graf Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt ihm das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Lizen, Otz, Wulbeck u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)

1623. 29. März. Die Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby beleihen die Brüder Eulenbeck u. a. mit einem Viertel Landes zu Otz. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 359.*

## 283. Palnitz.

Zwischen Angern und Zibberick, Kreis Wolmirstedt.

937. 21. Septbr. König Otto I. bewidmet das Moritzstift u. a. mit den jenseits der Ohre gelegenen Gütern in locis ita nominatis: Mosan, Pelinizi, Dudizi, Uuzoboro, Velbpuchi, Zelici. (MG. DD. I, S. 101.)
973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Pelinizi. (Magd. Reg. I, No. 271.)
1197. Erzbischof Ludolf bestätigt dem Kloster Ammensleben seine Besitzungen, darunter in Palnice 9 Hufen mit der dazu gehörigen Kirche. (Magd. Reg. II, No. 78.)
1231. 1. Aug. Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Palnitz 9 Hufen mit der Kirche. (Magd. Reg. II, No. 944.)
- c. 1340. Abt Arnold von Ammensleben tauscht die Kirche in Jersleben für die in Palnitz ein. (N. Mitth. XIII, S. 269.)
1344. 24. Febr. Das Kloster Ammensleben giebt dem Erzstift das Patronatsrecht in Palnitz in der Halberstädter Diöcese und tauscht dafür das Patronatsrecht von Jersleben und den Fruchtzehnten in agris quondam ville antique Valdorp prope Oram ein, welchen Ritter Johannes von Dreileben und die Knappen Heinrich und Busse von Irxleben und Barthold von Gutenswegen zu Lehen hatten. (Cop. 6 fol. 124<sup>v</sup>.)
1344. 24. Febr. Das Kloster Ammensleben überlässt dem Erzstift das Patronatsrecht der Kirche in Palniz, das dortige Schulzenamt und das Eigentum an Hufen und Höfen, die Johann von Nendorf zu Lehen hatte. (Boysen, Hist. Mag. III, S. 145.)
1447. Erzbischof Friedrich belehnt Bernd und Matthias von der Schulenburg mit dem Schlosse Angern und den dazu gehörigen Dörfern, darunter Palnitz. (Cop. 36 S. 459.)
1448. 22. Aug. Erzbischof Friedrich verkauft denen von der Schulenburg Schloss Angern mit Zubehör, nämlich dem Bleck Angern und den Dörfern Palnitz, Castel, Wentdorf, Makedal u. s. w. (Cop. 66 fol. 147<sup>v</sup>.)
1477. 8. Novbr. Erzbischof Ernst belehnt die von der Schulenburg mit dem Bleck Angern und den dazu gehörigen Dörfern, darunter Palnitz. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 455.)

**1568. 29. Oktbr.** Administrator Joachim Friedrich belehnt die von der Schulenburg u. a. mit dem Bleck Angern und den Dörfern Palnitz, Castell und Wentorf, welche Joachim von der Schulenburg denen von Alvensleben abgekauft hat. (Riedel, C. d. Brand. A, VI, S. 289.)

*Litteratur:* Falke, *Tradd. Corbei.* S. 48. — *Altmärk. Jahresber. XIII,* S. 106. — *Danneil, Wolmirstedt* S. 65.

## 284. Papelitz.

Bei Germersleben an der Bode, Kreis Wanzleben.

**1159/62.** Pfalzgraf Adalbert vertauscht an das Kloster Hecklingen 7 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Papelice iuxta Botam gegen andere Liegenschaften. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 471.)

**c. 1250.** Das Stift Walbeck hat in Papelize eine Hufe zu 9 Schillingen Zins. (N. Mitth. II, 1, S. 43.)

**1290. 9. Mai.** Graf Werner von Hadmersleben bekennt, dass die zwischen ihm und dem Kloster Hecklingen schwebende Streitsache über die Güter zu Drossewitz und Popelitz geschlichtet sei. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 675.)

**1305. 8. April.** Konrad Edler von Warberg übereignet der Magdeburger Kirche für Güter, welche diese den Klöstern Riddagshausen und Volkerode und ihm selbst überlassen, andere Güter, darunter in Drozwiz und Popelitz 7 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 99.)

**1312. 30. Novbr.** Die Herzöge Heinrich und Albert von Braunschweig weisen dem Grafen Werner von Friedeburg, genannt von Hadmersleben, für 2 abgetretene Hufen in Hakeborn 2 andere in campis Drozwiz et Popelitz villarum zu. (Cop. 421<sup>a</sup> fol. 72<sup>v</sup>.)

**1489. 23. Novbr.** Erzbischof Ernst verschreibt seinem Rat Hans Kotze und dessen Vetter Ulrich das Schloss Germersleben mit den besetzten und unbesetzten Dörfern, darunter Pepelitz. (v. Mülverstedt, Kotze S. 219.)

**1501.** Hans Kotze zu Gross-Germersleben schliesst einen Vertrag mit der Dorfschaft und gestattet u. a., wenn sie ihr Vieh nicht auf die Sulze treiben kann und keine Feldweide vorhanden ist, die Trift durch seine Wiesen zu Poppelitz. (v. Mülverstedt, Kotze S. 237.)

**1515. 20. Febr.** Erzbischof Albrecht belehnt Peter Kotze mit Schloss Germersleben und Zubehör, darunter das wüste Papelitz. (v. Mülverstedt, Kotze S. 258.)

Ebenso 1521. Mai 21. (Ibid. S. 272.)

*Litteratur:* v. Mülverstedt, *Kotze* S. 538.

## 285. Papendorf.

Westlich von Calbe.

1407. Richard von Mosekow hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 40 Hufen Landes, darunter 9 zu Papendorp. (Cop. 470 fol. 28.)
1446. Busse Homburg hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. zu Papendorf 3 Morgen zu 6 Pfennigen Zins. (Cop. 36 S. 208.)
1458. Caspar Homburg hat vom Erzstift zu Lehen u. a. 3 Morgen zu Papendorf zu 6 Pfennigen Zins. (Cop. 36 S. 224.)
1477. 23. Juni. Der Rat von Calbe bezeugt, dass Hans Römer von seinen Verwandten ein Haus und Hof zu Calbe, eine halbe Hufe zu Röstten, eine halbe Hufe zu Papendorf und eine Hufe zu Balenberge und das Hausgerät verlassen sind. (Handelbuch von Calbe S. 148.)
1491. 19. Dezbr. Caspar von Homburg hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. zu Papendorf 3 Morgen. (Cop. 41 fol. 171.)
1494. 20. April. Vor dem Rate von Calbe verlässt Fricke Dunnewever ein Viertel arthaftigen Ackers auf Papendorpinge mergeke und ein Viertel auf der mergeke zu Rusten. (Handelbuch von Calbe S. 358.)
1494. Conrad Löbigk zu Calbe ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit 5 Morgen auf Pfaffendorffer Mark vor Calbe. (Cop. 431 fol. 182.)  
Die Grafen von Barby haben zu verleihen 5 Morgen Landes zu Papendorf. (Cop. 431 fol. 7.)  
Mit denselben Gütern beleiht Kurfürst Johann Friedrich den Grafen Wolf von Barby 1533, Juli 21. (v. Ludewig, Rell. manusc. X, S. 284.)
1532. 5. Oktbr. Bartholomaeus Fetthe zu Calbe verpfändet seinen Stiefkindern sein Haus und eine halbe Hufe Landes zu Papendorf und eine halbe Hufe zu Jeser dafür, dass er ihnen ihr väterliches Erbe ausliefern will bei der Grossjährigkeit. (Handelbuch von Calbe fol. 293.)
1540. Oktbr. Die Vormünder Martin Papendorfs zu Calbe verkaufen dessen Haus an Tonius Rude für 100 Gulden; ausserdem soll der Käufer den Knaben noch 9 Jahre erhalten und dafür ein Viertel Acker zu Papendorf benutzen. (Handelbuch von Calbe fol. 310<sup>v</sup>.)
1560. 20. Dezbr. Mag. Valentin Sporer, Pfarrer von Calbe, bezahlt den Rest des Kaufgeldes für ein Viertel Landes zu Papendorf vor dem Rate an die Frau Nachtegal. (Handelbuch von Calbe fol. 376.)
1653. 15. Jan. Domherr Daniel von Treszkow, Obödientarius von Golditz und Bernsdorf, leiht Bernhard Meyer 2 $\frac{1}{2}$  Morgen und 3 Morgen auf Papendorffer Marke. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl. IV, S. 37.*



## 286. Penkleben.

Bei Stassfurt, Kreis Calbe.

1447. Hans Vedder und die Brüder Tyle und Hermann von Trote werden vom Erzbischof Friedrich belehnt u. a. mit einer Hufe Landes zu Penckelen. (Cop. 36 S. 509.)
1478. 28. Febr. Hans Strummendorf erhält die Dorfstätte Ponnekeleve mit dem Thie, Grase, Rohr und Acker auf 16 Hühner Erbzins, an die Burg Calbe zu entrichten, vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 270<sup>v</sup>.)
1481. 26. Oktbr. Die Brüder Hans und Albrecht Vedder erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe zu Penkeleven. (Cop. 41 fol. 132<sup>v</sup>.)
1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. zu Bonkenleve 3 Hufen einen Vierdung. (Cop. 41 fol. 171.)
1500. 1. April. Gerike Vilitz zu Stassfurt erhält die Dorfstätte Ponnekeleve mit dem Thie, Grase, Rohr und Acker gegen 16 Hühner Erbzins, auf die Burg Calbe zu entrichten, vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 145<sup>v</sup>.)
1509. 11. Oktbr. Veit Johus erhält als Zinslehen vom Erzbischof Ernst zu Lehen die Dorfstätte Bonnekeleve mit dem Thie und Zubehör, die er von Georg Ulitz gekauft hat. (Cop. 41 fol. 180<sup>v</sup>.)
1554. 9. März. Der Pfarrer Franz Kalaw zu Chumnitz kauft mit Zustimmung seiner Verwandten die wüste Dorfstätte Pomekeleve bei Stassfurt mit Acker, Rohr und der dabei gelegenen Wiese. (Cop. 18 No. 59.)
1555. 4. Febr. Erzbischof Sigismund bestätigt denen von Trotha ihre Lehen, darunter 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe auf Tirgow Mark und eine Graswiese daselbst auf der Buede, den Thie zu Strobeck, zu Penckeleven eine Hufe Landes u. a. (Or.)
1592. 30. Mai. Administrator Joachim Friedrich belehnt Hans Kotze zu Alt-Stassfurt mit der halben wüsten Dorfstätte Panckleben mit dem Thie, Gras, Acker und allem Zubehör, davon jährlich 8 Hühner Erbzins auf die Burg Calbe zu entrichten. (v. Mülverstedt, Kotze S. 323.)

## 287. Perlip.

Bei Calbe a. S.; nähere Lage unbekannt.

1289. 29. Juli. Gebhard, Hermann und die anderen Gebrüder von Wederde resignieren ihre Lehnrechte auf die Güter zu Prelepe prope civitatem Calvis dem Erzbischof Erich von Magdeburg, der dieselben an die Brüder vom deutschen Hause verkauft hat. (v. Heine-  
mann, C. d. Anh. II, No. 654.)
1407. Richard von Mosekow hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. 2 Hufen in Perlip. (Cop. 470 fol. 28.)

1484. Bei einer Inventarisierung der Briefe in der Kirche S. Stephani zu Calbe (1587) findet sich ein Brief über eine halbe Hufe zu Perlitz. (Protok. von Calbe.)
1531. 6. Jan. Borchart von Papenheim, Landkomthur der Ballei Sachsen des deutschen Ordens, beleiht Gregorius Koppe zu Calbe mit einer halben Hufe auf der Mark zu Perlip vor Calbe. (Or.)
1585. In einer Vernehmung alter Männer vor dem Rate von Calbe bezeugen diese, Perlip soll sein, da itzo die Radeberge heissen, und wird das Perlipsche Feld ins Stadtfeld gerechnet. (Protok. von Calbe.)

### 288. Pesekendorf.

Jetzt Vorwerk nördlich von Klein-Oschersleben, Kreis Wanzleben.

1083. 13. April. König Hermann schenkt dem Stift Halberstadt Güter im Schwabengau und in duabus villis Ockerslevo et Pisakanthorp in pago Nordthuringon in comitatu Sigefridi comitis. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 105.)
1086. 5. Mai. Bischof Burchard II. von Halberstadt stellt das Kloster Ilsenburg wieder her und schenkt ihm u. a. in Bysickenthorpe II mansos. (G. Q. VI, No. 6. 246.) Die päpstliche Bestätigung durch Innocenz II. erfolgt 1136, Januar 2, dann nochmal durch Cölestín III. zwischen 1195 und 1197. (Ibid. No. 16. 45.)
1136. 18. Oktbr. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt die Besitzungen des Stiftes S. Pauli, darunter in Pisekentorp decimam solventem XXX solidos. (G. Q. XIII, S. Pauli, No. 2. 3.)
1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in Pisichindorp I mansum. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 238\*.)
1195. Johannes et Siffridus de Pisenkendorp sind Zeugen. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 367.)
1205. Der nobilis vir Sifridus de Pisekendorp ist Zeuge. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 429.) Derselbe 1216. (Ibid. No. 494.)
1215. 15. Juni. Unter den Schöffen in seculari iudicio Sehusen ist Sifridus de Pisikendorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 489.)
1221. 29. Mai. Papst Honorius III. nimmt Kloster Hillersleben in seinen Schutz und bestätigt seine Besitzungen, darunter in Pesekendorf eine Hufe. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 426.)
1247. 22. Febr. Hermann, Gardolf, Johannes de Pezekendorf sind Zeugen. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 775.)
- c. 1250. Das Stift Walbeck hat in Pesekendorf 19½ Hufe und eine Hofstelle, 7 Wispel und 1½ Quadranten Weizen, 5 Wispel und ½ Quadranten Roggen und 4 Talente und 17 Schillinge. (N. Mitth. II, 1, S. 42.)

1259. 15. Dezbr. Bischof Volrad und das Domkapitel von Halberstadt entschädigen das Kloster Hadmersleben für ein Drittel des an Markgraf Otto III. von Brandenburg verkauften Zehnten in Pesekendorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 998.)
1260. 6. Aug. Bischof Volrad und das Domkapitel von Halberstadt vertauschen an das Stift S. Pauli die decima predialis von 13 $\frac{1}{2}$  Hufe in Frevel, 3 $\frac{1}{2}$  Hufe in Wehrstedt, 2 Hufen in Gross-Quenstedt gegen die decima predialis von 46 Hufen in Pesekendorf und die ganze decima personalis daselbst. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1012.)
1262. 3. Juli. Bischof Volrad und das Domkapitel von Halberstadt übereignen dem Domkapitel zu Magdeburg decimam ville Pesekendorp et marcam ville Nyendorp adjacentis. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1049.)
1288. 27. Febr. Werner von Schermke übereignet eine von Heinrich vom Winkel aufgelassene Hufe in Pesekendorp dem Stifte S. Pauli in Halberstadt. (G. Q. XIII, S. Pauli, No. 59.)
- 1288/90. Berthold von Pesekendorp verzichtet gegen die Custodin Hedwig von Quedlinburg auf die Ansprüche an 2 Hufen sitis in campis Pesekendorp. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1566.)
1289. Kloster Marienthal giebt dem Stifte S. Pauli zu Halberstadt 1 $\frac{1}{2}$  Hufe in Klein-Wedderstedt für 3 Hufen in Pesekendorp. (G. Q. XIII, S. Pauli, No. 65.)
1293. 23. Febr. Bischof Volrad und das Domkapitel zu Halberstadt überweisen das Eigentum von 2 $\frac{1}{2}$  Hufe und 6 Morgen und einem Hause zu Stötterlingen bei Osterwieck auf Ersuchen des Ritters Burchard von Berwinkel, welcher dem Domstift dafür 2 $\frac{1}{2}$  Hufe in Pesekendorp übergiebt, an das Kloster Ilsenburg. (G. Q. VI, No. 141. 142.)
1297. 11. Mai. Die Äbtissin Bertradis von Quedlinburg verkauft dem Kloster Marienthal 2 Hufen und 2 Höfe in villa Pesekendorp, worüber zwischen dem Stift einerseits und den Brüdern Gerhard, Dietrich und Dietrich von Pesekendorf, den Brüdern des verstorbenen Berthold von P. und den Brüdern Conrad, Jordan, Eckehard und Dietrich von Bornstedt andererseits ein Streit bestand. (v. Erath, C. d. Quedlinb., No. 164. 165.)
1297. 1. Juni. Der Abt von Marienthal schlichtet den Streit zwischen der Äbtissin von Quedlinburg einerseits und Gerhard von Pesekendorf, Dietrich und Dietrich, Brüdern des verstorbenen Berthold von Pesekendorf und den Brüdern Konrad, Jordan, Eckard und Dietrich, von Bornstedt über 2 Hufen und 2 Höfe in Pesekendorf. (Magd. Reg. III, No. 952.)
1301. 18. Jan. Abt Heinrich von Ilsenburg bekennt, dass sein Mitbruder Ulrich von Schermke den von seinen Brüdern gemachten Verkauf von 2 $\frac{1}{2}$  Hufe in campo Pesekendorp an das Kloster Marienthal gut geheissen hat. (G. Q. VI, No. 171.)

- 1801. 30. Dezbr.** Bischof Hermann und das Domkapitel zu Halberstadt übereignen dem Kloster Marienthal für Auslösung des Ritters Johann von Alvensleben 6 Hufen in Gross-Hakenstedt und  $5\frac{1}{2}$  Hufe in Pesekendorf cum areis pratis pascuis tam in villis quam in campis. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1712.)
- 1805. 5. April.** Erzbischof Burchard und das Domkapitel übereignen dem Kloster Walkenried 12 Hufen in Bruchschauen, wofür sie von dem Edlen Konrad von Werberge entschädigt werden u. a. mit  $5\frac{1}{2}$  Hufe in Pesekendorf. (Magd. Reg. III, No. 1247.)
- 1811.** Johann von Berwinkel hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen eine halbe Hufe in Pesekendorf. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 451.)  
 Ebenso Ritter Johann von Beckendorf eine Hufe und einen Hof in Pesekendorf. (Ibid. S. 455.)  
 Ebenso Heynecke Uterwiden die Vogtei über 2 Hufen in Klein-Andersleben und Pesekendorf. (Ibid. S. 460.)  
 Ebenso Ludeke und Heinrich von Nendorf eine halbe Hufe in Pesekendorf. (Ibid. S. 466.)
- e. 1350.** Unter den zur Meierei Bossenleve gehörigen Gütern ist in Pesekendorf eine halbe Hufe 2 sol. zinsend. (G. Q. XIII, S. 265.)
- 1400.** Pesekendorf im Banne Oschersleben zahlt 3 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862 S. 94.)
- 1402. 28. Oktbr.** Das Stift Walbeck vergleicht sich mit Ritter Otto von Belitz zu Germersleben wegen  $67\frac{1}{2}$  Hufe theils freien, theils vogtbaren Ackers auf den Feldmarken Scapdal, Nyendorpe und Pesekendorpe dahin, dass die Einkünfte davon 6 Jahre lang zwischen beiden Parteien geteilt werden sollen. (Or.)
- c. 1450.** Kloster Walbeck verleiht mit der Kapelle S. Johannis 2 Hufen in Pesekendorf, die 19 Schillinge zinsen.  
 Ebenso die Kustodie mit einer Hufe in Besekendorf, die 10 Schillinge zinst.  
 Nota: In Pesekendorf in jowelkem velde also sommervelde unde wintervelde unde brake hefteme LXXV hove, also over langhen tyden gerekent is, unde menen, des sy noch mer.  
 Zur ersten wadschar hat Kloster Walbeck in Pesekendorf 5 Schillinge von einer Hufe, zur zweiten 4 Schillinge von einer Hufe, zur fünften 5 Schillinge von einer halben Hufe, zur achten 5 Schillinge von einer halben Hufe, ebenso zur zehnten und elften.  
 Ebenso ad mediam zweimal 5 Schillinge von je einer halben Hufe in Pesekendorf. (Harzzeitshr. VI, S. 293 ff.)
- 1463. 1. April.** Die von der Asseburg erhalten gegen einen Jahrzins von 10 Schock Groschen vom Stift Walbeck die Gerechtigkeit an den Feldmarken Schapdal, Nigendorpe und Pesekendorpe auf 50 Jahre. (Cop. 759<sup>a</sup> S. 82.)

1494. 12. Dezbr. Erzbischof Ernst verkauft den von der Asseburg das Schloss Ampfurt mit Zubehör, darunter mit Klein-Wanzleben mit den 3 wüsten Dörfern Volkmerstorff, Nyendorf und Besekendorf. (Cop. 69 fol. 112.)
1746. Das Stift Walbeck hatte von den Feldmarken zu Niendorf und Pesekendorf gute Einkünfte. Es liess sich aber 1463 von den Herren von Asseburg bereden, ihnen benannte Feldmarke gegen 10 Schock gemeiner Kreuzgroschen Zins auf 50 Jahre pachtweise einzuthun, und wie das Kapitel so einfältig war, dass es ihnen nach Ablauf solcher Pacht das Näherrecht bei einer neuen Verpachtung versprach, so ist es leider geschehen, dass die Feldmarken Niendorf und Pesekendorf gar verlohren gegangen. (Meibom, Walbeckische Chronik S. 133.)

Litteratur: Falke, Tradd. Corbei S. 48.

## 289. Pichor.

Bei Tornitz, Kreis Calbe.

1311. Ritter Betmann von Salzwedel und sein Sohn Ludeger haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten in Picore. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 469)
- c. 1360. Bertram und Ludeger von Salzwedel haben u. a. vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten zu Piterow. (Cop. 470 fol. 54.)
- c. 1370. Conrad Vedder hat vom Erzbischof zu Lehen  $3\frac{1}{2}$  Hufe in campis Pichore. (G. Q. XVI, S. 56.)
1494. Jacob Moszkaw hat vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. 4 Hufen zu Pichoer, die Dorfstätte, die Laken und das Breitichen daselbst. (Cop. 431 fol. 15.)  
Ebenso Claus Czake zu Zerbat die Hufen zu Pichor, die an beide Grasewege schiessen. (Ibid. fol. 215.)
1503. Erzbischof Ernst trifft ein Abkommen mit Graf Burchard von Barby u. a. über die Gerichte und die Weide zu Tornitz. Es wird bestimmt, dass die Herden des Erzbischofs und der Stadt Calbe in den Feldmarken Tornitz, Strubel, Weystel, Picheer, Trutzel, Granaw, Swercz, Krewitz, Czorts, Defen und Disteel erst nach der Erndte weiden dürfen. (Magd. Gesch. XXXI, S. 100 ff.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen bestätigt dem Grafen Wolfgang von Barby seine Grafschaft und gewährt ihm das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Strobel, Pichore, Wistel. (Cop. 429 fol. 279.)

Litteratur: Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 359.

## 290. Plachwiz.

Bei Olvenstedt, Kreis Wolmirstedt.

- c. 941. Otto I. übereignet all sein Eigenes, darunter in der villa Plochaisci dem Moritzkloster in Magdeburg. (MG. DD. I, S. 124.)
1351. 4. März. Erzbischof Otto verkauft dem Domkapitel das Dorf Olvenstedt mit Zubehör und den wüsten Marken Plachwitzmarke, Wymenghere marke und Krewitzmarke für 370 Mark. (Or.)  
Diesen Verkauf bestätigt 1430 Bischof Konrad von Havelberg als päpstlicher Kommissar. (Riedel, C. d. Brand. A, II, S. 490.)
1588. Der Decimator in Olvenstedt zahlt der Thesaurarie in Magdeburg pro synodalibus 8 Schillinge, de campo Platzfeld daselbst 4 Schillinge. (Magd. Gesch. Bl. III, S. 170.)
1680. Die Thesaurarie des Domkapitels hat 2 Scheffel Korn vom Platzwitzschen Zehnt in Olvenstedt. (A. Domkap. No. 853.)
1685. Die Bauern von Schnarsleben haben 6 Hufen im Platzfelde bei Olvenstedt unter dem Pfluge, wovon sie jährlich 2 Thaler 2 Groschen Schoss nach Olvenstedt zahlen. (Steuerprofessions-Protok.)

*Litteratur: Danneil, Wolmirstedt S. 525.*

## 291. Pletzwitz, Plötz.

Südwestlich von Biere, Kreis Calbe.

1021. Kaiser Heinrich schenkt dem Altar des S. Servatius in Quedlinburg tale praedium, quale quidam nobilis vir Eginus a sua proprietate in nostram dedit proprietatem, quod vocatur Plozuuuzi — in pago Norddoringon in comitatu vero Thietmari marchionis. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 104.)
1271. Burchard, Walther und Albrecht von Barby resignieren der Äbtissin Bertrad die sogenannte sächsische Vogtei über 49 Hufen, worunter 12 in Plezwicz, nachdem die Bauern jener Hufen den Preis mit je 4 Mark Silber für die Hufe gezahlt haben. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 394.)
- 1430/70. Die Pröpstin von Quedlinburg hat Einkünfte in campis Plecz (Plesquis, Bleczquicz), welches von Biere aus bebaut wird. (Cop. 814.)
1535. 25. Mai. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Hans Muling zu Biere mit einem Viertel Landes auf der Mark Pletzwitz gelegen. (Cop. 818 fol. 167v.)
1638. 26. März. Die Pröpstin Anna Margarethe von Quedlinburg erteilt ihre Zustimmung zum Verkauf eines Viertel Landes zu Plöze. (Cop. 813<sup>a</sup> No. 5.)

1638. 7. Novbr. Die Pröpstin Anna Margarethe von Quedlinburg giebt ihre Zustimmung zum Verkauf von 2 Morgen Erbackers zu Plöße und 3 Morgen auf Ikendorfer Felde. (Cop. 813<sup>a</sup> No. 6.)
1685. Bewohner von Biere haben Acker auf Plotzker Marke (Plötz-acker Felde, Bletzger Felde, Plötzger Felde, Plötzke, Plötzkau). (Steuerprofessions-Protok.)
1713. 20. Febr. Blötzter Feldmark (bei Biere) schiesset auf Moritzer Feldmark. Diese Feldmark berührt gar wenig fremde Grenze. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)
1727. Plötzke Feldmark bei Biere. (Gesch. Bl. XI, S. 59.)

Litteratur: Falke, Tradd. Corbei. S. 48. — Magdeb. Geschichtsbl. IV, S. 38.

## 292. Plutz.

Bei Schönebeck, Kreis Calbe.

1398. Unter den erzbischöflichen Lehen von Schönebeck: Hincze Olczen habet I wische ober der Elbe et  $\frac{1}{2}$  mansum in campis Plucz.  
 Rubbe  $\frac{1}{2}$  mansum in Plucz.  
 Kunne Gereken  $\frac{1}{2}$  mansum in campis Plucz.  
 Ebeling Diderikes habet I mansum in campis Plucz. (G. Q. XVI, S. 235.)
1399. Unter den erzbischöflichen Lehen von Salze: Silvester Snyderwind habet — in Schonebeke VII ferndel rogken uff Plutigmarke unde von dem wortczins und hufenczins zcu Schonebeke III pfunt pfennige unde I hufe vor dem Salze. (G. Q. XVI, S. 234.)
1478. 21. Febr. Bastian Boldeke zu Barby erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen 7 Viertel Roggen in dem Zehnten auf dem Felde zu Plutz vor Schönebeck. (Cop. 41 fol. 22<sup>v</sup>.)
1486. 24. April. Drewes von Studen erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf Plutz Felde. (Cop. 41 fol. 276.)
1491. 31. Jan. Hans Predehl zu Barby erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 7 Viertel Roggen zu Plutz vor Schönebeck, die er den Boldeke abgekauft hat. (Cop. 41 fol. 235.)
1494. 13. Jan. Andreas von Werdersleben erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf dem Plutz Felde. (Cop. 41 fol. 141.)
1545. 26. Jan. Albrecht Kracht, Domherr und Kapitelsmeister, belehnt Hans Klincke zu Schönebeck mit je einem Viertel Landes auf Plutz Feldmark, Eynsleve und Schönebeck Feldmark gelegen. (Or.)
1568. 10. April. Domherr Liborius von Bredow belehnt Drewes Plochmacher und Frau mit einer halben Hufe auf Insleve vor Schönebeck gelegen, einem Viertel auch daselbst und mit 2 Gärten auf Pluczer Mark. (Or.)

1601. Das Domkapitel zu Magdeburg belehnt Hans und Christoph Hermann mit einem freien Hof zu Schönebeck,  $2\frac{1}{2}$  Hufe vor Schönebeck,  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf dem Pleutzfelde, einer Hufe auf Zackmünder Mark u. a. (Or.)
1604. 6. Febr. Der Domherr und Kapitelsmeister Ludwig von Lochow der jüngere verleiht an Matthäus Dammann zu Schönebeck ein Viertel Landes im Pleutzfelde vor Schönebeck. (Or.)
1608. 12. Mai. Domherr Ludwig der jüngere von Lochow belehnt Hans Fricke mit einer halben Hufe auf Pleutzmark vor Schönebeck. (Or.)
1612. 10. Febr. Domherr Christof von Hünicke belehnt die Gebrüder Fricke zu Schönebeck mit einer halben Hufe auf Pleutzfeld vor Schönebeck. (Or.)
1618. 10. Jan. Der Domherr und Kapitelsmeister Christoph von Görne bezeugt, dass Matthias Dammann zu Schönebeck der Baumeisterei des Domes 6 Thaler jährlich aus einem Viertel Landes auf Pleutzfelde vor Schönebeck wiederkäuflich für 100 Thaler verkauft hat. (Or.)
1618. 15. Juli. Domherr Christof von Gührne belehnt Andreas Keudel zu Schönebeck mit einer Hufe auf Pleutzfelde vor Schönebeck. (Or.)
1619. Ludwig der jüngere von Lochow belehnt Jochen Behmen zu Schönebeck mit einer halben Hufe auf Pleutzfelde vor Schönebeck. (Or.)
1779. 16. Jan. Der Kapitelsmeister Domherr Heinrich Friedrich von Platen belehnt die beiden Kirchen S. Nicolai und S. Jacobi in Schönebeck mit Äckern und Wiesen in Pleutz u. a.  
Ebenso den Rat von Schönebeck mit einem halben Werder, Krähhahn oder Pillhorn genannt, auf Pleutzer Felde. (A 3 Erst. M. Domkap. No. 1392.)

### 293. Podegrim.

Nördlich von Süplingen, westlich von Neuhaldensleben.

1446. Caspar Arnstede erhält vom Erzstift zu Lehen u. a. zu Podegrym 16 Scheffel auf der Mühle. (Cop. 36 fol. 10.)
1477. 19. Novbr. Die Brüder von Veltheim erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die hinterste Burg Alvensleben mit den Dorfstätten Wendischen Dönstedt, Nygendorf und Podegrym. (Cop. 41 fol. 120<sup>v</sup>.)
1478. 19. Febr. Erzbischof Ernst giebt Hans Santerleben und Henning Ursleben zu Neuhaldensleben die Erlaubnis, in einem Holzblecke gegen den Bochberg und in dem Podegrym und dem Borchholze Bergbau zu treiben. (Cop. 68 fol. 49<sup>v</sup>.)



- 1535. 10. April.** Kardinal Albrecht belehnt Jacob und Christoph von Veltheim zu Bartensleben und Alvensleben mit dem Schloss Bartensleben, der hintersten Burg zu Alvensleben mit den Dörfern Rothmersleben, lutken Santersleben und den Dorfstätten Wendischen Donstette, dem Nigendorff und Podegrim u. a. mit Gütern zu Wolmirstedt, der wüsten Dorfstätte zu Iszmaritz, zu Darnstette und Goritz — einer halben Hufe und 8 Morgen Grasses bei Hillingsburg — der wüsten Dorfstätte Listorp u. s. w. (Cop. 112 fol. 182.)

Litteratur: *Behrends, Neuahdend. II, S. 252.*

## 294. Podemeke.

Bei Förderstedt, Kreis Calbe.

- c. 1387.** Die Witwe Busses von Homburg bittet Curd von der Asseburg und Gumprecht von Wanzleben, sie im Besitz der Lehen ihres Mannes zu belassen, darunter einer halben Mark in Podemeke. (Asseburger UB. II, No. 1361.)
- 1399.** Hennig Tise hat vom Erzstift zu Lehen Güter in Brumby, Cept, Okstede und eine halbe Hufe in Pedunke. (G. Q. XVI, S. 231.)
- 1490.** Unter Förderstedt verzeichnet die Magdeburger Dompropstei Zinsen aus Serpow, Tregow, Poddemeke, Merwitz magna et parva. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 13<sup>r</sup>.)
- 1521.** Die Dompropstei hat Pacht von 2 Hufen in Poddemeke bei Förderstedt. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 16.)
- 1646. 13. Jan.** Jacob Heinrich Rohde zu Magdeburg belehnt Abraham Hesse zu Stassfurt mit  $\frac{1}{4}$  Hufe Landes auf Podemarcke vor Förderstedt. (Or.)
- 1680. 23. Septbr.** Die Podtinecker Mark fängt sich an, wo die Wuhne Förderstedt scheidet und Ülnitz Mark sich endigt, etwas umbfürter auf dieser Feldmark findet sich ein Graseweg, so die sogenannte Schölische Breite von der Förderstädtischen scheidet. Am Grasewege etwas hinaufwärts scheidet ein Stein Glöthe und Ülnitz von Förderstädt —. Und weil diese Feldmark bis an die Bude hinunter sich erstreckt, so ist man solcher Grenze bis dahin nachgefahren; von der wendet sich die Grenze längs nach der Bude hinauf bis an die Tregauer Mark. (Förderstedter Grenzprotok.)
- 1685.** Auf der Bodenäcker Mark bei Förderstedt hält die Hufe 24 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)
- 1699. 26. Oktbr.** Der kurfürstliche Kommissar H. F. Hampe berichtet an die Regierung:  
Boncke ist ein Dorf von 60 Feuerstätten. Die possessores der Äcker sind die Ülnitzer und Förstätter. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

## 295. Poyten.

Lage unbekannt.

- c. 1400. Albertus et Arnoldus de Ummendorp habent — (vom Erzbischof zu Lehen) mansos in Sommerschinburg — in Wagkersleve — in campo Egkersleve — villam Poyten cum omni iure et attinenciis suis. (G. Q. XVI, S. 249.)

## 296. Polen.

Östlich von Stemmern, Kreis Wanzenleben.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter in Stemmere, Poleni, Bardenthorp. (G. Q. IX, No. 30.)
1205. 28. Febr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg seine Besitzungen, darunter 9 Hufen in Polne. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 749.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter 55 Hufen cum decimis in villis Stemmere, Polene, Bardenthorp et Haldestorp. (G. Q. IX, No. 59.)
1218. Erzbischof Albrecht bezeugt, dass das Kloster U. L. Fr. die Vogtei über  $7\frac{1}{2}$  Hufe in Mulinge,  $1\frac{1}{2}$  in Pollene und 5 in Stemmern vom Burggrafen Burchard für 21 Mark Silber gekauft hat, nachdem sie diesem vom Ritter Dietrich von Groneberg resigniert war. (G. Q. X, No. 93.)
1227. 4. Jan. Erzbischof Albrecht verspricht, die Vogtei über  $49\frac{1}{2}$  Hufen und Hofstätten, teilweise in Polne gelegen, die Graf Heinrich von Aschersleben von ihm zu Lehen gehabt, jetzt aber für  $49\frac{1}{2}$  Mark ihm aufgelassen habe, der Magdeburger Dompropstei zu übereignen, sobald Graf Bederich, der sie von dem Grafen Heinrich zu Lehen habe, sie auch auf Bitten und Zahlung des weiland Dompropstes Otto dessen Ministerialen Rudolf von Ottersleben und Albrecht Jagewinkel zu Lehen gegeben habe, sie ihm resigniere oder versterbe. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 86.)
1233. 12. Dezbr. Abt und Kloster Nienburg überlassen dem Convent von Mildensee bei dessen Verlegung nach Nienburg u. a. auch in Polne unum mansum de antiquis bonis, cuius medietatem habet Liuderus et aream attinentem, et aliam medietatem Thidericus Albus sine area, qui mansus solvit duo choros, unum tritici et unum siliinis. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 117.)
1284. 2. Juli. Das Kloster Nienburg verkauft dem Stift S. Nicolai in Magdeburg 4 Hufen in deserta villa dicta Polne solventes tres choros tritici et dimidium et totidem Calvensis mensure cum prato et areis solventibus III<sup>or</sup> solidos et VI denarios für 132 Mark weniger einen Vierdung Stendaler Silber. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 571.)

1826. Cord von Gatersleben und sein Bruder haben vom Grafen von Holstein-Schaumburg zu Lehen das Dorf Pulve<sup>1</sup> gelegen eine Meile von Magdeburg. (Magd. Gesch. XVIII, S. 188.)
- c. 1370. Werner Huxer zu Magdeburg hat vom Erzstift zu Lehen Güter in Beiendorf, Weddingen, Krywitz, item in Poten<sup>2</sup> 4 Hufen. (G. Q. XVI, S. 16.)
1391. 23. April. Erzbischof Albrecht belehnt Dietrich Lose, Kanonikus zu S. Nicolai, mit einem Scheffel Roggen jährlich von 4 Hufen auf dem Felde zu Poten.<sup>2</sup> (G. Q. XXVI, No. 678.)
- c. 1414. In Stemmere et Polne hat das Domkapitel 22 Schillinge und 2 Pfennige Pacht. (Cop. 91 S. 13.)
1489. 2. März. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Kloth mit 2 Hufen und 2 $\frac{1}{2}$  Morgen auf Stemmer und Polinger Mark. (G. Q. IX, No. 594.)
1490. In Stemmern et Polne hat das Domkapitel 30 Schillinge 8 Pfennige Pacht. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 20<sup>r</sup>. Cop. 91<sup>c</sup> fol. 22.)
1494. Hans Alemann zu Magdeburg hat für sich und seine Vettern vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. 6 Schillinge, welche die Bauern von Stemmern von der Mark zu Pollingen geben, und ist alles varczynsz und geben das uff meynen tagk bey vhar yn den stetten und dorffern, dor das eyn horth. (Cop. 431 fol. 143.)
1521. In Stemmer et Polne hat die Dompropstei von 1 $\frac{1}{2}$  Hufe Zins. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 22.)
1562. 17—20. Jan. Caspar und Christof Hakeborn haben einen freien und einen wüsten Hof, einen Garten, einen Weidenbusch, eine Wiese und 5 Wort Landes vor Stemmern und auf Polener Mark belegen vom Kloster Berge zu Lehen. (G. Q. IX, No. 1062.)
- 1588/96. Der Decimator in Stemmern und in Polen zahlt der Thesaurarie in Magdeburg 1 Mark 12 Schillinge 7 $\frac{1}{2}$  Pfennig; decimae in campo Polen colliguntur tribus fasciculis et sunt XIV sexagenae Hauptbandt pertinentes ad dominum thesaurarium. Et quolibet anno dare tenentur 1 marc. 2 sol. 7 $\frac{1}{2}$  den. exceptis solidis denar. (Gesch. Bl. III, S. 170.)
1684. 10. Juni. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt die Alemann u. a. mit 6 Schillingen, die die Leute von Stemmern von den Marken zu Pollingen geben. (Or.)
1696. 18. März. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Hans Georg von der Schulenburg u. a. mit 3 Höfen zu Stemmern und 5 Rauchhühnern zu Poläne. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. IV, S. 58. XI, S. 425.*

<sup>1</sup> Jedenfalls verschrieben oder verlesen für Pulue = Pulne.

<sup>2</sup> Wohl verschrieben für Polen.

## 297. Potelitz.

Bei Gross-Salze, Kreis Calbe.

1271. Burchard, Walter und Albrecht von Barby resignieren der Äbtissin Bertrade von Quedlinburg die slavische Vogtei über 62 $\frac{1}{2}$  Hufe, wovon 9 zu Potelitz liegen. (Magd. Reg. III, No. 64.)
1413. 25. April. Mechthild von Hakeborn, Pröpstin des Servatius-Stifts zu Quedlinburg, bezeugt, dass Henning und Claus Odolve, Bürger zu Salze, dem Stassfurter Bürger Cone Orloghe und dem Stift S. Petri et Pauli in der Neustadt 24 Schock Groschen jährlich aus 9 Vierteln Acker uppe den veltmarken to Potelitz unde to Grotzenytz für 24 Schock verkauft haben. (Magd. Gesch. XXI, S. 210.)
- 1430—1470. Die Pröpstin von Quedlinburg hat Einkünfte aus Pöteltitz (Potelitz). (Cop. 814.)
- c. 1440. Potzlitze: hebbe ik von der ebdischen von Quedelingburch IIII mark geldis. (G. Q. XVI, S. 326.)
1537. 30. Oktbr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Hans Santerschlebens Witwe zu Salze mit einer halben Hufe zu Potelitz. (Cop. 818 fol. 171.)
1537. 30. Oktbr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die von Defen zu Gross-Salze u. a. mit 1 $\frac{1}{4}$  Hufe zu Potelitz. (Cop. 818 fol. 172.)
1538. 29. April. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Heinrich vom Thor zu Gross-Salze u. a. mit einer halben Hufe zu Potelitz. (Cop. 818 fol. 124v.)
1539. 4. Febr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt das Stift der Elenden zu Salze mit einer Hufe Landes zu Potelitz, die Cone Koppe von Potelitz zu einer ewigen Spende dem Stift vermacht hatte. (Cop. 818 fol. 177v.)
1539. 4. Febr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die Udeleben zu Gross-Salze mit Gütern zu Grottenitz und Pottelitz. (Cop. 818 fol. 176v.)
1558. 6. Juni. Anna von Stolberg, Pröpstin von Quedlinburg, belehnt Dominicus Fetkohl zu Gross-Salze mit einem Drittel Hufe auf Potelitzer Feld vor Salze. (Cop. 818 fol. 130v.)
1624. 6. Septbr. Heinrich vom Thor zu Gross-Salze hat von der Propstei zu Quedlinburg 11 $\frac{1}{2}$  (30) Morgen auf Potelitzer (Pötzlitzer) Feldmark, darunter 7 Morgen bei der kleinen Teufelsküche. (A. Quedlinb Propstei No. 23.)
1662. 30. Novbr. Anna Sophia von Hessen, Pröpstin von Quedlinburg, belehnt Burchard von Esebeck u. a. mit 3 $\frac{3}{4}$  Morgen zu Potelitz. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* IV, S. 38.

## 298. Pöteriz.

Bei Westerhüsen, Kreis Wanzeleben.

- c. 1075. (Erzbischof Werner) gap vor sy alle (seine Mutter Eggela, seinen Bruder Anno von Köln und sich selbst) in daz gotshus zwenzig hufen zu Poteras (Potters). (Gesch. Bl. IV, S. 82.)
- c. 1363. Die Witwe Busses von Zerbst hat vom Dompropst zu Lehen u. a. den Zehnt von 16 Hufen in Poteritz. (Cop. 91 S. 89.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde des Erzbischofs Dietrich stellt Pöterytz 3 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
1372. 1. Juli. Die Pfänner von Stassfurt müssen den Magdeburger Bürgern Fritz und Ludemann Uting und Matthias, Thile und Hans Müller für 150 Mark Salz liefern, darunter zu Mittfasten für 55 Mark in die Walwitz bi Potheritz. (G. Q. XXVI, No. 519.)
- c. 1400. Die Bauern von Pöteritz müssen beim Bau des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, Sing. Magd. VI, S. 7.)
1405. Zur Obödienz Gramsdorf gehören 17 Hufen in Poteritz, ferner Wiesen und Pächte. Darunter zahlen die Bauern von Westerhüsen für gemeinsame Weide 10 Schillinge, die Herrenwiese giebt eine halbe Mark. (Cop. 92 fol. 6<sup>v</sup>.)
1446. Bastian und Briccius Weddingen haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. den halben Werder bei Poteritz. (Cop. 36 S. 567.)
1451. Jacob zur Luchten zu Gross-Salze hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen den halben griffenwerder bei Poteritz. (Cop. 36 S. 327.)
1455. Nicolaus und Werner Persegk haben vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen eine halbe Hufe auf Poteritz Felde. (Cop. 36 S. 393.)
1458. Claus Berndes hat vom Stift Halberstadt zu Lehen den Zehnten zu Poteritz. (Cop. 474 fol. 47<sup>v</sup>.)
1477. Werner Persick hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen Güter zu Nennemark bei Gutenswegen, eine halbe Hufe zu Poteniz, Äcker in Schrottdorf, Gersdorf u. a. (Cop. 41 fol. 230.)
1478. 26. Febr. Johannes Dufel stiftet einen Altar in der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg und bewidmet ihn mit Zinsen aus Altenweddingen, Poteritz, Westerhüsen, Gross- und Klein-Salbke u. s. w. (G. Q. XXVIII, No. 298.)
1478. 11. März. Die Gebrüder von Weddingen zu Salze erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen einen halben Werder bei Poteritz. (Cop. 41 fol. 125.)
1480. 13. März. Peter Lindau wird vom Erzbischof geliehen zu Ritterdienst mit einem Pferde der griffenwerder halb gegenüber Poteritz, den er Jacob zur Luchten abgekauft hatte. (Cop. 41 fol. 187.)
1482. Hans Berndes hat vom Stift Halberstadt zu Lehen den Zehnten zu Poteritz. (Cop. 475 fol. 16.)

1496. Graf Burchard von Barby belehnt Hans Kruse zu Calbe mit 3 Morgen Gras am Potczerytzer Wege. (Cop. 431 fol. 182.)
1496. Peter Lindau zu Randau kauft den halben Greifenwerder bei Pöteritz von den Weddingen zu Salze und wird damit vom Erzbischof Ernst beliehen. (Cop. 41 fol. 192.)
1501. 29. März. Das Domkapitel belehnt Borchard Moldenhawer zu Beyendorf mit 3 Viertel Landes auf Pöteritz Felde. (Or.)
1509. 5. Mai. Der Domdechant Eustachius verkauft an Hans Robin zu Magdeburg den Greifenwerder gegenüber der Mark Pöteritz wiederkäuflich für 450 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 1406.)
1556. 7. Febr. Das Domkapitel belehnt Jacob Rose zu Magdeburg mit 3 Vierteln Landes auf dem Pöterischen Felde vor Westerhusen gelegen. (Or.)
1567. 5. Novbr. Der Domherr Liborius von Bredaw belehnt Claus Pfeil, Bürger zu Magdeburg, und seine Frau mit einer Hufe auf Pöteritz Mark. (Or.)
1589. 23. April. Andreas von Wüstenhofen, Dechant von S. Nicolai zu Magdeburg, verkauft an das Domkapitel seinen Garbenzehnten auf Pöteritzer Feldmark vor Westerhausen für 260 Thaler. (Or.)
1597. Das Stift S. Petri et Pauli in der Neustadt zahlt 2 $\frac{1}{2}$  Wispel Weizen aus einer Hufe in Insleben, die es gegen das Dorf Pöteritz eingetauscht hatte, an die Obödienz Bernsdorf. (Cop. 99 fol. 95.)
1610. Die Obödienz Gramsdorf hat Einkünfte von Wiesen in Pöteritz und von 5 Hufen in campo Pöteritz prope Westerhusen. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 763.)
1664. 23. März. Nachdem der Pfarrer Martin Friedrich Curio zu Westerhusen gebeten, ihm auf der wüsten Pöteritzschen Dorfstätte zu besserer Versorgung der Seinigen einen Platz zur Erbauung einer Wohnstätte anzuweisen, hat das Domkapitel ihm dort einen Raum von 211 Ellen anweisen lassen. Und nachdem der Pfarrer nun eine Wohnung dort erbaut, giebt das Kapitel ihm Erlaubnis, dass er nicht allein Bier und Wein daselbst um einen billigen Wert verzapfen, sondern auch reisende Leute darin aufnehmen und herbergen möge, jedoch soll er diese Wohnung nicht zu einem Hospitio unrichtiger und verdächtiger Leute gestatten. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 735.)
1685. Bauern von Salbke haben Wiesen in Peteritz über der Elbe. (Steuerprofessions-Protok.)
1693. 28. März. Die Gemeinde von Westerhusen erhebt Einspruch gegen die beabsichtigte Anlage eines Salzkots auf dem Dorfanger in Pöteritz. (A. Domkap. M. Nachtr. No. 71.)
1695. Der Kammerrat Reichhelm bittet das Domkapitel zur Anlage einer Salzsiederei um einen Platz auf der Gemeinde zu Westerhusen Dorfanger oder Weyde zwischen der Elbe, dem Pöteritzschen Krüge, dem Westerhusischen Felde und dem kurfürstlichen Salzhause. (A. Domkap. M. Nachtr. No. 71.)

1698. 26. März. Andreas Eckart verkauft an den Landrat und Domherrn zu Halberstadt Christof Friedrich von Münchhausen den von den Erben des am 7. September 1698 verstorbenen Pastors M. Fr. Curionis nachgelassenen, an der Elbe bei Westerhüsen gelegenen Krug, Peteritz genannt, der bisher von Contribution, Einquartierung und anderen Lasten frei gewesen, für 600 Thaler. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 735.)

Über diese Freiheit des Kruges zu Pöteritz entsteht ein Streit mit dem von Münchhausen und dem Domkapitel 1703. (Ibid.)

1710. 4. Septbr. Christian Wilhelm von Münchhausen teilt dem Domkapitel mit, dass er den Krug zu Petritz an Hans Francke verkauft hat, und bittet um Genehmigung. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 971.)

1711. 12. Dezbr. Hans Francke, Wirt im Kruge von Peteritz, bittet das Domkapitel um Rückgabe seines Kaufbriefes über den Krug. Der Brief ist datiert aus Peteritz. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 971.)

1733. 4. Febr. Bericht an das Domkapitel über Pöteritz:

Der Krüger zu Pöteritz, Martin Francke, so jetzt in dem von dem Herrn von Esebeck auf den Greifenwerder erbauten Hause wohnt und solchen Greifenwerder in Pacht genommen, hat bei der Kön. Krieges- und Domainen-Cammer um Ertheilung einer Concession bittliche Ansuchung gethan, dass er seinen abgebrannten, vorlängst aber wieder neubauten Krug näher an Westerhausen setzen, in selbigen seine Krug-Nahrung treiben und daselbst einiges Vieh halten dürffe, worauf Hochgedachte Cammer — an den Landrath von Angern rescribiret, zuförderst die Gemeinde zu Westerhausen und den Krüger Francken darüber zu vernehmen. — also habe ich meiner Obliegenheit zu seyn erachtet, gegenwärtigen Bericht von des Pöteritzischen Kruges Beschaffenheit und des impetranten impertinenten Suchen unterthänig zu erstatten.

Von Einem Hochw. Dom Capitul des Hiesigen Hohen Stifts ist auf des ehemaligen Predigers zu Westerhausen, Martin Friedrich Curionis unterthäniges Ansuchen und Bitten untern 23ten Mart. 1664 theils wegen seines armseligen Zustandes theils wegen seiner vielen Kinder gnädig concediret, auf den sogenannten Pöteritz ein Kruggebäude aufzurichten und in selbigen sowohl Bier und Wein zu verzapfen, als auch reisende Leute darinnen aufzunehmen und zu beherbergen, keinesweges aber diese erbaute Wohnung zu einem Hospitio anruchtiger und verdächtiger Leute zu machen und diese gnädige Concession dadurch zu missbrauchen, widrigenfalls dieselbe zurückgenommen und aufgehoben werden sollte, wobey er zugleich angewiesen, solches erbaute Haus und Hoff als ein Erben-Zins-Lehn von Hochgedachten Dom Capitul zu recognosciren und jährlich an das Fabricien-Register in Termino Martini einen Thaler pro Canone zu erlegen, auch die Lehn auf begebende Fälle gehörige Folge zu leisten.

Von denen Curionischen Erben hat diesen Krug und Wirths-Hauss ein hiesiger Bürger und Kaufmann, Namens Andreass Eckert, vor 700 Thaler erkaufft, welcher ihn anfangs an Hanssen Francken und nachgehends an Jacob Bansen verpachtet, endlich

aber denselben an Herrn Friedrich Christoph von Münchhausen, Domherrn zu Halberstadt und Landrath, um und vor 600 Thaler wieder verkauft, von welchen er endlich an Hanssen Francken gerathen, wesshalb der Seel. Ampts-Verweser Braunes unterm 19. Januarii 1712 einen ausführlichen Bericht erstattet, —. Nach des Käuffers Hanssen Franckens Tode ist dieser Krug von dessen Wittve und Kindern am 29. September 1720 an den einen Schwiegersohn, Namens George Curdts, verpachtet, anno 1724 aber von erwehnter Wittve und Kindern an den ältesten Sohn, Namens Martin Francken vor 800 Thaler übergeben worden, der ihn seiner damahligen Braut, des Kossathen Balthasar Buchholtzens in Westerhausen Tochter, zugefreyet, mit selbiger darinnen gewohnet und die Krug-Nahrung getrieben.

Vor einigen Jahren ist solcher Krug abgebrannt, von dem Besitzer aber wieder aufgebaut und die Krug-Nahrung darinnen solange fortgetrieben, biss er vor ohngefähr 2 Jahren den Greifenwerder von dem Herrn von Eseebeck in Pacht genommen und anfangs einen Tagelöhner aus Westerhausen, hernachmahls aber seinen Schwager einen Strumpfweber hineingesetzt.

Was nun des Impetranten wiederrechtliches Suchen belanget, so lieget dieser Krug und Wirthshaus auf eines Hochw. Dom Capituls Grund und Boden und sind darzu zwar anfangs nur 211 Ellen angewiesen, so aber nachgehends um ein ziemliches erweitert, gleichwohl der jährliche Canon nicht erhöhet, sondern unveränderlich geblieben. Und weiln dieser Krug ein von Einem Hochw. Dom Capitul relevirendes Lehnstück, darzu auch unter dessen Jurisdiction gelegen, so hat die Kön. Cammer darüber gar keine Disposition, viel weniger aber kann derselbe näher an Westerhausen gesetzt und dabey einiges Vieh zu halten gestattet werden, weil dadurch sowohl der Dorfkrug als die Gemeinde Huth und Weide ruiniret würde, welche ohnedem guten theils in dem Praepositur-Werder durch Erpachtung acquiriret werden muss, sonsten aber bey dem Dorfe Westerhausen wenige oder gar keine Weide vorhanden. — Magdeburg d. 4. Februarii 1733.

1733. 8. Juni. Martin Francke berichtet an das Domkapitel:

Ich habe in Peteritz nahe an Westerhüsen einen eigenthümlichen Krug, wovon alljährlich einen Thlr. Nahrungs-Geld und Einem Hochwürdigen Dom-Capitul einen Thlr. Grund-Zins gegeben wird, doch auch das Unglück darbey gehabt, dass dieser Krug vor einigen Jahren mit abgebrant ist. Da ich nunmehr diesen Krug wiederum aufzubauen willens bin, so muss meinen gnädigen Herrn unterthänig vorstellen, dass zu Peteritz der Orth, nachdem er wüst und öde worden, nicht sicher sey, indem man Tag und Nacht der Mord- und Diebereyen sich befürchten muss —. Zu dieser Unsicherheit und Wüstung kömt, dass auch, nachdem die Salzwerke zu Sülldorf und Sohlen eingezogen, den Krug zu Peteritz die Nahrung gänzlich weggefallen, weiln die Flösser, so sonst daselbst zu landen pfliegen, nunmehr dahin zu kommen keine Ursache haben, woraus meine gnädige Herren hochehrleuchtet ermessen werden, dass es eine wahre Unmöglichkeit sey, den abgebrannten Krug, welcher mir über



500 Thaler zu stehen kömmt, zu Peteritz wieder aufzubauen. Alldieweilen nun Peteritz und dieser Krug zu Westerhüsen gehören, daselbsten nicht nur eingepfarrt, sondern auch alle Peteritzsche Äcker bey Westerhüsen vor ieszto sind und von Westerhüsischen Einwohnern besessen werden, mithin in Peteritz alles wüste und leer seyn muss, zuvor auch von denen Westerhüsischen Unterthanen Bier aus meinem Kruge geholet worden, und dann in und bey Westerhüsen noch viele wüste Stellen, so bebauet werden müssen, zu finden, so — bitte ich — zu erlauben, dass ich meinen zu Peteritz abgebrannten Krug mit der Krug-Gerechtigkeit näher und bey Westerhüsen auf einer wüsten Stelle wiederum aufbauen dürfe. — Westerhüsen d. 8. Juny 1733. (A3 Erzst. M. Domk. No. 971.)

1735. 20. Mai. Dem Krüger Martin Francke ist auf Befehl des Domkapitels ein Platz in Westerhüsen zum Wiederaufbau seines aus Peteritz übertragenen Kruges angewiesen worden. (A3 Erzst. M. Domk. No. 971.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl. IV, S. 37.*

## 299. Potgrot.

Östlich von Neuholdensleben, links der Ohre.

1135. 7. April. Bischof Otto von Halberstadt übereignet dem Kloster Hillersleben den Zehnten des Dorfes ville Potgorize und des benachbarten Dorfes Bosizi, welchen der Abt Irminhard von dem Klostersvogte Otto von Grieben und dessen Bruder Dietrich gekauft hatte. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 413.)
1135. 9. April. Kaiser Lothar III. übereignet dem Kloster Hillersleben die Jahreseinkünfte, Wozop genannt, aus den Dörfchen (villulas) Potgorizi und Bosizi. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 413.)
1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter 7 Hufen mit Zubehör in Putgorizi. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 415.)
1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter Potgorize das ganze Dorf mit Zubehör. (Magd. Reg. I, No. 1262.)
1221. 29. Mai. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter die Dörfer Cruzezhe, Woltwi, Bozezhe et Putgorize. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 427.)
- c. 1300. Henning von Barleben und Tilo von Schermke (Scherinbeke) bekunden, dass, nachdem das Kloster Althaldensleben von den Brüdern Rudolf und Ludolf von Rolstede quendam campi desertum et locum nemoris Potgrot nuncupatum gekauft, und die Brüder diese Güter dem Erzbischof Burchard resigniert haben, sie nun damit belehnt worden sind. (Cop. 748 fol. 36.)
- 1305/24. Henning von Bardeleben und Tilo von Schermbeke bezeugen, dass sie quendam campi desertum et locum nemoris Potgrad

nuncupatum vom Erzbischof Burchard zu Lehen empfangen, nachdem die Nonnen von Althaldensleben ihn dem Erzbischof resigniert hatten. (Cop. 748 fol. 36.)

1309. 25. Mai. Die Ritter Henning und Thile von Bardeleben bekunden, dass sie für das Kloster Althaldensleben *quendam campum desertum et locum nemoris nomine Potgrot vom Erzbischof Burchard zu Lehen genommen haben.* (Cop. 748 fol. 56.)
1328. 25. Mai. Rudolf von Ronstede verkauft dem Kloster Althaldensleben *des ius feudale unius campi Potgrot prope civitatem Haldensleben et unius ville dicte Kulitz ibidem site für 3½ Mark Silber.* (Cop. 748 fol. 84.)
1354. 8. Juli. Rudolf von Ronstede, Heinrich und Rudolf genannt Quatvasel, Hans und Erich, Rudolfs von Ronstede Söhne, lassen dem Kloster Althaldensleben *dat feld, dat genant is Potgrot, by dem dorpe to Kulytze auf.* (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 327.)
1583. 21. Mai. Das Kloster Althaldensleben verkauft der Stadt Neuhaldensleben die drei wüsten Dorfstätten Kulitz, Bentz und Podedgrundt jenseits der Ohre für 800 Mark und einen Holzplatz bei und über dem Kinenberge diesseits der Ohre, wie dieser vom Wege bei Gross-Wulfshausen an bis unter den Kinenberg durch 12 Aufwürfe ausgezeichnet ist. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 127.)
1583. 28. Mai. Der Erzbischof Albrecht bestätigt den zwischen der Stadt Neuhaldensleben und dem Kloster Althaldensleben geschlossenen Kaufvertrag und bestimmt, dass die wüsten Dorfstellen Kulitz, Benitz und Podedgrundt, auf einer Halbe der Ohre vor der Heide gelegen, dem Rate zu Haldensleben verkauft sind, wofür dieser 800 Gulden Hauptsumme zahlt, ausserdem etliche Gerechtigkeiten und liegende Gründe auf dem Kienekenberge und vor Warnsdorf einräumt. (Magd. Gesch. X, S. 178.)

Litteratur: Behrends, Neuhaldensl. I, S. 67, 127, 131, 325 ff., 329. — Altmärk. Jahresber. LX, S. 41.

### 300. Potlene.

Bei Barby, Kreis Calbe.

1311. Ritter Betmann von Salzwedel und sein Sohn Ludeger haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten in Botlene. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 469.)
- c. 1360. Bertram und Ludeger von Salzwedel haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten auf dem Felde zu Bottene. (Cop. 470 fol. 54.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen u. a. 1½ Hufe zu Potlene. (Cop. 431 fol. 6.)
- Severin Poldeke zu Barby ist vom Grafen Burchard belehnt u. a. mit 2 Hufen zu Pothlene. (Ibid. fol. 40.)

Ebenso die Geschwister Sanne und Valtyn Kynss zu Magdeburg mit dem Thy zu Potlehene. (Cop. 431 fol. 142<sup>v</sup>.)

Claus Meyger von der Gerwische zu Schönebeck ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen u. a. mit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe Landes auf Potlehener Mark. (Ibid. fol. 169<sup>v</sup>.)

1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen belehnt den Grafen Wolf von Barby u. a. mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe zu Potlene. (v. Ludewig, Rell. manuser. X, S. 282.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen belehnt Graf Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt ihm das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Potlen, Potzmersleben, Mortz u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)
1562. Der Pfarrer von Eggersdorf hat u. a. 2 Hufen auf Botlenischer Mark und 6 Groschen auf Potlenischer Mark. (Kirchenvisit. Protok.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 359.*

### 301. Potmersleben.

Westlich von Barby, Kreis Calbe.

1311. Ritter Betmann von Salzwedel und sein Sohn Ludeger haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten in Potmersleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 469.)  
Ebenso Ritter Thilo von Zerbst und seine Brüder Thilo und Konrad 4 Wispel und 8 Scheffel im Zehnten zu Potmersleve. (Ibid. S. 473.)  
Ebenso Busso von Zerbst 10 Wispel jeder Art Korn im Zehnten ville Potmersleve.
1494. Graf Burchard von Barby giebt Hermann Sternecker u. a. zu Lehen eine halbe Hufe zu Potmersleben. (Cop. 431 fol. 18.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen belehnt Graf Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt ihm das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Potlen, Potzmersleben, Mortz u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 359.*

### 302. Pozmesdorf.

Südwestlich von Hørsingen, Kreis Neuahaldensleben.

- c. 1170. Aus Pozmestorpe werden 16 Pfennige dem S. Ludgerikloster in Helmstedt zu seinem Hofe in Alleringersleben gezahlt. (N. Mitth. I, 4, S. 25.)
- c. 1226. Alverich von Bertensleben hat von Luthard von Meinersem zu Lehen u. a. 2 Hufen zu Pozmestorp. (Sudendorf, UB. d. Herz. v. Braunsch. I, S. 9.)

1260. 5. April. Zu der von Gebhard von Alvensleben dem Kloster Althaldensleben übereigneten Kapelle in Klein-Emden gehört u. a. eine Hufe in Potzmestorp, die 2 Schillinge zinst. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 415.)
1270. Das Stift Walbeck besitzt in Pozmestorp 2 Hufen, von denen 4 Schillinge Zins kommen. (N Mitth. II, 1, S. 47.)
- c. 1280. Die Schenken von Dönstedt zu Alvensleben bitten Ritter Busso von der Asseburg, das Kloster Marienborn im Besitz der Güter in Bredenstede cum tribus mansis censualibus, hominibus ceterisque in villa et in campis Pozmestorpe pertinentibus, die sie als Mitgift ihrer in das Kloster aufgenommenen Schwester Jutta geschenkt haben, zu belassen. (Asseburger UB. II, No. 541.)
- 1280 1290. Erich und Johann von Alt-Gattersleben schenken dem Kloster Marienborn u. a. den Zehnten von 3 Hufen in Potzmestorp. (Magd. Reg. III, No. 328. 688.)
1298. 8. Septbr. Knappe Ludolf von Werberg übergibt 3 Hörige aus Potzmestorp frei dem Kloster Marienborn. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 446.)
1311. Die Edlen von Meinersem haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnt zu Botmestorp. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 445.)
1336. Ritter Heineke von Alvensleben teilt das Haus Erxleben unter seine Söhne Busse und Fritz; dieser erhält zu seinem Teil u. a. das Dorf Pozmestorp. (C. d. Alvensl. I, No. 498.)
- c. 1400. Junior Busse von Alvensleve hat Einkünfte zu Budensteyn, zu Pomesdorff und zu Horsingen etc. (G. Q. XVI, S. 303.)  
Die Vettern Heinrich und Ludolf (von Alvensleben) haben — in Pomesdorff XIII solidos den. (G. Q. XVI, S. 251.)
1431. 1. Juni. Heinrich von Alvensleben verpfändet dem Markgrafen Johann von Brandenburg das halbe Schloss Erxleben mit Zubehör, worunter der Zehnt und halbe Dorf Posmestorff. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 115.)
1446. Die Vettern Georg und Hildebrand von Berwinkel haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. ein Holzbleck bei Posmestorf genannt die Wubigk. (Cop. 36 fol. 87.)
- c. 1450. Das Stift Walbeck erhält von 4 Hufen in Pozmestorp 8 Schillinge Zins. (Harzzeitachr. VI, S. 297.)
1455. 19. Dezbr. Erzbischof Friedrich belehnt die Brüder von Alvensleben auf Erxleben u. a. mit dem Dorf Potmersleben ohne den Zehnten, aber mit dem Schweinezehnten. (C. d. Alvensl. II, No. 302.)
1467. 29. April. Erzbischof Johann belehnt die Brüder Albrecht und Heinrich von Alvensleben u. a. mit den swynepfennigen zu Edenstete, Poszmestorff und Hörsingen. (C. d. Alvensl. II, No. 353.)
1479. 19. Novbr. Die von Bärwinkel haben von Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. einen Holzleck bei Poszmestorff. (Cop. 41 fol. 20v.)

1499. 19. Novbr. Die Markgrafen Joachim und Albrecht von Brandenburg belehnen die von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe Potmestorf als Zubehör zu Erxleben. (C. d. Alvensl. II, No. 653.)
1535. 27. Mai. Kurfürst Joachim von Brandenburg belehnt Ludolf und Matthias von Alvensleben mit Schloss Erxleben und Zubehör, darunter das wüste Dorf Posmastorf. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 217.)
1598. 9. März. Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg belehnt die von Alvensleben mit dem Dorfe und Schlosse Erxleben nebst Zubehör, darunter mit dem wüsten Dorfe Potzmesdorf. (C. d. Alvensl. III, No. 791.)

Litteratur: Behrends, Neuholdensl. II, S. 446.

### 303. Pretalitze.

Lage unbekannt, vielleicht bei Blumenberg, Kreis Wanzleben.

937. 21. Septbr. Otto I. übereignet u. a. den zu seinem Hof in Magdeburg gehörigen, westlich der Elbe in pago Nordthuringa in comitatu Thietmari gelegenen Ort (locus) Pretalitze dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (MG. DD. I, S. 101.)
939. 7. Juni. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg in dem in pago Norddtringa in comitatu Dietmari gelegenen locus Pretulitse familias Slavorum VIII. (MG. DD. I, S. 109.)
941. 23. April. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg den vom Bischof von Halberstadt ertauschten Zehnten von den Leuten des Klosters und des Edlen Erpes u. a. im locus Predalitze. (MG. DD. I, S. 109.)
- c. 941. Otto I. übereignet all sein Eigenes in der villa Pridilisci dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (MG. DD. I, S. 124.)
946. 29. Juli. Otto I. übereignet den Mönchen des Mauritiusklosters in Magdeburg den dem Bischof von Halberstadt abgetauschten Zehnten von den Leuten des Klosters u. a. in Predalitze in pago Nordturinga in comitatu Geronis. (MG. DD. I, S. 159.)
978. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Pretalitze. (Magd. Reg. I, No. 271.)

### 304. Quaditz.

Bei Glöthe, Kreis Calbe.

1271. Burchard, Walter und Albrecht von Barby resignieren der Äbtissin Bertrade von Quedlinburg die wendische Vogtei über 62 $\frac{1}{2}$  Hufen, wovon 2 $\frac{1}{2}$  in Quaditz liegen. (Magd. Reg. III, No. 64.)
1430. Bauern in Glöthe colunt agrum in campis Quotz (Quocz), wovon die Pröpstin von Quedlinburg Einkünfte hat (Cop. 814).

### 305. Quieritz.

Bei Mühligen in Anhalt.

1619. Die Quieritzer Mark grenzt an die Barsdorfer Mark bei Mühligen und gehört den Grafen von Barby (s. Barsdorf). (A. Grafsch. Barby I, No. 428.)
- 

### 306. Ramstedt.

Jetzt Vorwerk, nördlich von Wolmirstedt.

1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde des Erzbischofs Dietrich stellt Ramstede 2 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
1483. 23. April. In der Ertheilung der Söhne Busses von der Schulenburg erhalten Henning und Albrecht die Dorfstätte zu Ramstede und das Gut zum Detzel. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 465.)
1568. 29. Oktbr. Administrator Joachim Friedrich belehnt die von der Schulenburg u. a. mit der Feldmark Ramstede, welche Joachim von der Schulenburg denen von Alvensleben abgekauft hat. (Riedel, C. d. Brand. A, VI, S. 289.)
- 

### 307. Regenz.<sup>1</sup>

Bei Barby, Kreis Kalbe.

1561. Kloster Gottesgnaden hat 3 Groschen zu Regenstorff von der Heisen; 4 Gulden von Gerhard von Luschwitz von 3 Breiten Ackers zu Regenz (Regenz?) bei Barby. (Inventar von 1562.)
- 

### 308. Rehagen.

Bei Bertingen, Kreis Wolmirstedt.

1266. 16. Juli. Markgraf Otto von Brandenburg schenkt dem Kloster Jerichow das Dorf Rehagen mit der Vogtei und allem Zubehör, 20 Hufen gross, und mit den dabei liegenden sogen. Rehagischen Hufen, ausgenommen die Grasung am Brunnen in Jerichow. (Magd. Reg. II, No. 1671.)
- c. 1380. Die Brüder Conrad und Wipert von Meyndorf haben vom Erbstift zu Lehen — in villa Rogetz 4 Hufen und 7 Schillinge; ferner in villa Rehagen 13 Schillinge und 3 Pfennige. (G. Q. XVI, S. 81.)
1477. 3. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben mit Rogätz und Randau und Zubehör; zum ersteren gehören die Dörfer Rehagen, Lotzke und Bertingen. (C. d. Alvensl. II, N. No. 42.)
- 

<sup>1</sup> Diese Wüstung kommt sonst nicht wieder vor, so dass vielleicht an einen Schreibfehler zu denken ist, obgleich es mehrere Male genannt wird.

1477. 19. Novbr. Die Brüder von Veltheim erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die wüsten Dorfstätten Rehagen, Iszmaritz, Dornstete und Goritz halb. (Cop. 41 fol. 120<sup>v</sup>).
1487. 9. März. Erzbischof Ernst belehnt Friedrich von Alvensleben zu Rogätz mit dem Dorfe Hilgendorf und dem Teil der wüsten Dorfstätte Rehagen, den die von Veltheim gehabt. (C. d. Alvensl. II, No. 552.)
1516. 30. Juni. Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. mit dem Teil der wüsten Dorfstätte Rehagen, den die Veltheim gehabt. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)
1564. Der Pfarrer von Bertingen hat 8 Groschen weniger 4 Pfennige zu Weihnachten Rehagen Zins. (Kirchenvisit. Protok.)
1603. 25. Aug. Das Magdeburger Domkapitel giebt seine Zustimmung dazu, dass Albrecht von Alvensleben einen Teil des Krippenwerders von der Stadt Burg gegen den in der Elbe erwachsenen Rehagischen Werders eintauscht. (C. d. Alvensl. III, No. 797.)

Litteratur: *Danneil, Wolmirstedt S. 90.*

### 309. Reckene.

Bei Eikendorf, Kreis Calbe.

1265. Randewig, Ritter von der Neustadt, genannt von Olvenstedt, verkauft dem Kloster S. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg  $3\frac{1}{2}$  Hufe in Reckene bei Klein-Biere, die  $4\frac{1}{2}$  Wispel Weizen zinsen, ferner  $2\frac{1}{2}$  Scheffel Weizen und 3 Höfe, die 18 Pfennige zinsen. (Märk. Forsch. VIII, S. 98.)
1515. Die Kirche zu Eikendorf verzinst eine halbe Hufe zu Jurgestorp und eine halbe Hufe zu Rackonn, wofür sie alle Jahre an S. Sebastian zu Magdeburg 14 Schillinge, einen grossen Pfennig und 3 Hühner zinst. (Altes Zinsreg. der Kirche zu Eikendorf.)
1570. 22. Febr. David Kothe belehnt namens des Klosters S. Lorenz in der Neustadt Michel Hermans zu Eikendorf mit einer halben Hufe auf dem Rackuner Felde. (Cop. 388 g fol. 48<sup>v</sup>.)
1684. Im Rockener Felde bei Eikendorf hat die Hufe 24 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)
1713. 20. Febr. Racköne Feld lieget mitten in andern Feldern (von Eikendorf) beschlossen. (A. Herz. M Landesreg. VII, No. 53.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl. IV, S. 39.*

### 310. Rettmershausen.

Nähere Lage unbekannt, im Kreise Neuholdensleben.

- c. 1226. Dietrich von Satuelle hat von Luthard von Meinersem zu Lehen 2 Hufen in Rettmershausen. (Magd. Reg. II, No. 806.)

c. 1270. Das Stift Walbeck besass 4 Hufen in Retmershusen zu 10 Schillingen Zins. (N. Mitth. II, 1, S. 47.)

Litteratur: *Neue Mitth. II, 1, S. 152.*

### 311. Rixdorf.

Bei Emden, Kreis Neuhaldensleben.

- c. 1360. Werner von Wanzleben hat vom Halberstädter Bischof zu Lehen u. a. den Zehnten zu Alverdeshusen und zu Rixtorp. (Cop. 470 fol. 55<sup>r</sup>.)
- c. 1440. Rikstorp hebbe ik (der Erzbischof) XII huve unde dat dar to hort, dat hadde gehört Hanse von Dreyleve, dar hebbe ik gelegen Bertolde van Gropendorp IX houve. (G. Q. XVI, S. 327.)
1449. Berthold von Gropendorp hat vom Erzbischof Friedrich die Güter, welche Heise von Steinfurt vorher gehabt, zu Lehen, nämlich das ganze Feld zu Rexstorp mit dem Walle, Grase, Holz, Teichstätte und allem Zubehör. (Cop. 36 S. 181.)
1455. Syfert und Berthold von Gropendorp erhalten nach dem Tode ihres Vaters Berthold das Dorf Rickmersdorff zwischen Erxleben und Altenhausen vom Erzbischof Friedrich zu Lehen. (Cop. 36 S. 185.)
1472. 27. Juni. Erzbischof Johann von Magdeburg belehnt Friedrich von Alvensleben nebst Bruder und Vetter mit dem von denen von Groppendorf erkauften Dorf Ricksdorf mit gerichte, rechte, dem walle, grase, holze, tychstede und ander siner zubehorunghe. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 147.)
1475. 20. März. Erzbischof Johann von Magdeburg belehnt Friedrich von Alvensleben nebst Bruder und Vetter mit der rosenbreite by Rickerszdorf, die bisher zwischen Ortgesz Klenke auf Altenhausen und denen von Alvensleben auf Erxleben, auch denen von Groppendorf, so lange sie Ricksdorf besassen, streitig gewesen ist. (C. d. Alvensl. II, No. 441.)
1477. 3. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben mit Rogätz und Randau und Zubehör, darunter mit der Hofstätte zu Rickstorffe, der Rosenbreite, Teichen, Acker, Holz und Gras zu Rickstorffe gehörend. (C. d. Alvensl. II, N, No. 42.)
1482. 31. März. Dietrich von der Schulenburg schliesst als Pfandinhaber des halben Schlosses Erxleben einen Vertrag mit Friedrich von Alvensleben über die Benutzung der Hofstelle zu Rickstorppe mit Zubehör und der Rosenbreite. (C. d. Alvensl. II, No. 510.)
1516. 30. Juni. Erzbischof Albrecht von Magdeburg giebt den Brüdern Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. zu Lehen die hofstette zu Ryckstorppe, die rosenbreite, die teiche, acker, holtz und grasz zu Ryckstorp gehorende mit allem rechte hogest und sydest. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)



1524. 28. März. Matthias von Alvensleben verkauft seinem Vetter Busse auf Erxleben für 550 Gulden die Dorfstätte Ricksdorf nebst der Rasenbreite wiederkäuflich. (C. d. Alvensl. III, No. 185.)
1556. 7. Juli. Joachim von Alvensleben entsagt gegen seinen Vetter Valentin seinen Ansprüchen auf die halbe wüste Feldmark Ricksdorf, wogegen dieser jenem und seinem Vetter Eliaz von Alvensleben die Rasenbreite überlässt. (C. d. Alvensl. III, No. 388.)

Litteratur: Wohlbrück, *Alvensl. II, S. 127.* — Behrends, *Neuhaldensl. II, S. 447.* — *Altmärk. Jahrbes. V, S. 79.* — *Allerverein S. 19.*

### 312. Rolstedt.

Bei Ohrleben, Kreis Neuhaldensleben.

- c. 1170. Das Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt hat als Zubehör der Meierei in Wulfersdorf 5 Hufen in Rothestede, die alle verschiedenen Zins geben. (N. Mitth. I, 4, S. 30.)
1347. 4. Jan. Vor Schiedsrichtern beschuldigt Erzbischof Otto den Herzog Magnus von Braunschweig, dass er ihm Burg Hötenleben mit Zubehör, darunter den Hof zu Rollstede, vorenthält. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 77.)
- c. 1380. Ludolf von Warmisdorf und sein Vetter Ludolf haben vom Erzstift zu Lehen in Rolstede 3 Hufen und das halbe Dorf Eyllerstorp mit dem Gerichte. (G. Q. XVI, S. 73.)
1398. Dietrich und Hans Schuneberg haben 4 Höfe in Hötenleben, 3 Hufen in campo Roverstede. (G. Q. XVI, S. 280.)
- c. 1399. Hans Eykendorp hat vom Erzstift zu Lehen u. a. in campis Rolstede 16 verlassene Hufen.  
Albert und Arnold von Ummendorf haben 4 Hufen in campis Rolstede.  
Ludolf von Knetlinge ebenso 2 Hufen in Rolstede, einen Hof in Hötenleben, 7 Hufen in campo Rolstede mit 3 Graswiesen, 2 Höfe in Hötenleben. (G. Q. XVI, S. 249.)
1446. Heinrich Kuntzen hat vom Erzbischof zu Lehen Güter zu Hötenleben, 3 Hufen auf Rolstede Felde, den Hof zu Rolstede mit Gras und Zubehör, den Kamp vor dem Hofe, genannt der Schaphof zu Rolstede. (Cop. 36 S. 248.)
1478. 6. März. Die Gebrüder Vasold erhalten u. a. 5 Hufen und eine Wiese auf dem Felde und der Mark zu wüsten Rolstede bei Hötenleben und noch 2 Hufen daselbst. (Cop. 41 fol. 126.)
1478. 8. März. Ulrich von Weferlingen erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen 3 Hufen im Felde zu Rolstede im Gerichte zu Hötenleben und 48 Schwaden Gras am Harstrange in demselben Gerichte gelegen. (Cop. 41 fol. 122.)
1533. Zum Amt Hötenleben gehören 6 ledige wüste Marken, darunter Rolsteder Mark bei Ohrleben. (Cop. 113 fol. 248.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II, S. 611.*

## 313. Rösten.

Südlich von Calbe.

1244. 5. Novbr. Bischof Meinhard von Halberstadt verbietet dem Kloster Huysburg die Vogtei von 8 Hufen in Rosten und überhaupt vakante Vogteien zu veräussern. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 743.)
1250. Erzbischof Wilbrand bestätigt dem Kloster Gottesgnaden eine von Propst Bernhard gestiftete Memorie von einem Talent von 1½ Hufe in dem Dorfe Rosten. (Magd. Reg. II, No. 1275.)
1290. 8. Juli. Bischof Volrad von Halberstadt gestattet dem Kloster Huysburg 8 Hufen in villa Rusten an den Magdeburger Domvikar Albrecht zu verkaufen. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1557.)
1292. 28. Jan. Erzbischof Erich bestätigt dem Domdechanten von Magdeburg die Befreiung von 8 Hufen im Felde des Dorfes Rosten bei Calbe, die vorher dem Kloster Huysburg gehört haben, von aller Vogtei, Steuer und Bede. (Magd. Reg. III, No. 731.)
1294. 21. Septbr. Die Grafen Albrecht und Bernhard von Anhalt schenken dem Kloster Gottesgnaden 1¼ Hufe in villa, que nominatur Rost. (Leuckfeld, Ant. Praem. S. 71.)
1298. 15. Juli. Das Kloster Huysburg verkauft dem Domvikar Albrecht Sänger zu Magdeburg 8 Hufen in dem Dorfe Rosten für 46 Mark. (Magd. Reg. III, No. 991.)
1382. Des dundrages na sunte Johannes dage vor der porten untfeug greve Bernhard (III.) von Anhalt sin güt von byscop Otten van Meydeburch tû Rosten in dem dorp. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 382.)
1377. 8. Juli. Die Gebrüder Eckerd gestatten dem Erzbischof Peter den Wiederkauf an Gütern in Rosenberg, Wiesenburg, einem Hof und 1½ Hufe Landes zu Rosten und 2 Morgen Gras zu Barby, die vorher Cone von Wispiz inne gehabt. (Cop. 341 fol. 131.)
1444. Hans Swinitz hefft gesad Peter Serwitzmanne I ferndel landes to Rosten to eyne rōweliken pande vor IX sexag. (Magd. Gesch. XX, S. 370.)
1446. Nicolaus und Jacob Schulten haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen 2½ Hufe zu Rosten bei Calbe. (Cop. 36 S. 451.)
1467. 11. Juni. In einem Erbschaftsprozesse wird bestimmt, dass Petter Busserne zu Calbe seinem Stiefsohn eine halbe Hufe zu Rosten geben soll, wenn dieser mündig ist. (Handelbuch von Calbe S. 25.)
1477. 23. Juni. Der Rat von Calbe bezeugt, dass Hans Römer von seinen Verwandten ein Haus und Hof zu Calbe, eine halbe Hufe zu Rosten, eine halbe Hufe zu Papendorf und eine Hufe zu Balenberge verlassen sind. (Handelbuch von Calbe S. 148.)

1488. 17. Juli. Hans Doyte zu Calbe hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Hufe auf der Feldmark zu Röst en auf 26 alte Groschen Zins, den Elenden in Calbe zu zahlen. (Cop. 41 fol. 107.)
1488. 27. Juli. Dietrich Withun zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Hufe auf der Feldmark zu Röst en zu einem Zins von 26 alten Groschen, den Elenden zu Calbe zu zahlen. (Cop. 41 fol. 139.)
1488. 27. Juli. Die Brüder Johann und Drewes Bersze zu Calbe erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Hufe auf Roste Felde zu einem Lot Zins an die Elenden zu Calbe. (Cop. 41 fol. 38.)
1488. 27. Juli. Peter Poszerne erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Hufe auf der Feldmark zu Rosten zu 26 alten Groschen Zins an die Elenden in Calbe. (Cop. 41 fol. 235.)
1494. 20. April. Fricke Dunnewever verlässt vor dem Rate zu Calbe ein Viertel arthaftigen Ackers auf Papendorpinge Mark und ein Viertel Landes auf der Mark zu Rusten. (Handelbuch von Calbe S. 358.)
1506. 6. Dezbr. In einer Erbteilung der nachgelassenen Güter Balthasar Rochs vor dem Rate von Calbe kommen zur Verteilung eine halbe Hufe zu Nienstede, eine halbe Hufe zu Griczene, eine halbe Hufe zu Hondorf, eine halbe Hufe zu Granow, eine Hufe zu Rüst en und ein Viertel zu Serwitz. (Handelbuch von Calbe fol. 277.)
1513. 28. April. Thomas Jacob erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Hufe auf der Feldmark Rosten vor Calbe zu 26 alten Groschen Zins, an die Elenden zu Calbe zu zahlen. (Cop. 41 fol. 181.)
1519. Die Vorsteher von S. Peter überlassen drei Hufen (höffe) zu Röst en dem Bürger Jacob Creutz gegen einen Zins von drei Pfund Wachs. (Handelbuch von Calbe S. 258.)
1530. Hans Hanhermann zu Calbe verkauft u. a. an Peter Schroder  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Ruesten, 3 Viertel zu Nienstede, ein Viertel zu Hohndorf. (Handelbuch von Calbe fol. 287.)
1532. 16. Juni. In einer Erbteilung verteilen die Geschwister Valentin, Michael, Jacob und Walburg Doyte zu Calbe folgende Äcker unter sich: 2 Hufen zu Balbergk, eine Hufe zu Rosten, eine Hufe zu Jeser und eine halbe Hufe zu Meygen. (Handelbuch von Calbe fol. 294.)
1555. Das Dekanat zu Magdeburg hat in Röst en 7 Hufen, eine halbe und ein Viertel Hufe, doch sollten es 8 Hufen sein, die jährlich 4 Pfund zinsten. (Reg. censuum de 1555.)
1581. 20. Dezbr. Administrator Joachim Friedrich beleiht Hans Jacob zu Calbe und seine Schwester, resp. deren Erben mit einer halben Hufe auf der Feldmark zu Röst en gegen 26 alte Groschen Zins, die an die Elenden daselbst zu zahlen sind. (Cop. 18 No. 86.)

1612. 15. Aug. Der Domdechant Ludwig von Lochow zu Magdeburg belehnt Johann Heinrich Schröder zu Calbe mit einer halben Hufe Landes auf Röstern Feldmark vor Calbe. (Or.)
1615. Die dritte Obödienz des Stifts S. Sebastian zu Magdeburg hat 2½ Hufe in villa deserta Röstern prope Calbe, deren Besitzer in Calbe wohnen. (Reg. fabr. fol. 59.)
1667. 30. Mai. Der Domdechant von Magdeburg leiht M. Conrad Lemmer, S. theol. stud. und Prokurator des Klosters U. L. Fr., eine vor der Stadt Calbe auf Röster Feldmark gelegene halbe Hufe und 6 Morgen. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 1329.)
1670. 25. Novbr. Der Domdechant von Magdeburg belehnt den Einwohner Christof Deutschbein zu Calbe mit 4½ Morgen Acker auf Röstermark. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 1329.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 360, 472. IV, S. 40, 168.*

## 314. Rothenförde.

Bei Athenaleben, Kreis Calbe.

978. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Rodonuurdi. (Magd. Reg. I, No. 271.)
1015. 13. Dezbr. Erzbischof Gero giebt dem von ihm gestifteten Kloster U. L. Fr. u. a. in villa Roden vorde XXII mansos. (G. Q. X, No. 1.)
1136. Erzbischof Konrad von Magdeburg schenkt dem Kloster U. L. Fr. u. a. ein Drittel einer Wiese, welche an die Wiese des Klosters an der Bode bei dem Dorfe (villa) Roden vorde stiess, nachdem der Ministerial Adere de Hunesburch sie resigniert hatte. (G. Q. X, No. 7.)
- Vor 1180. Das Kloster U. L. Fr. wird im Besitz der Mühlen in Roden vorde gegen Thietmar und seine Erben geschützt, quod molendinis in R. Thietmarus, uxor sua nec filius neque aliquis suorum ripam fluminis Bode auferre sive detrahare poterit. (G. Q. X, No. 51.)
1194. Erzbischof Ludolf bestätigt dem Kloster U. L. Fr. die Erwerbung von Gütern in villa Roden vorde adiacente flumini, quod Boda dicitur, welche Dietrich von Niemeck, der Sohn Meinrichs von Alsleben dem Grafen Siegfried von Dornburg und seinem Bruder Baderich verkauft hatte. Da diese Güter zwischen denen des Klosters lagen, so waren von den Leuten Dietrichs dem Kloster Schwierigkeiten bereitet, die noch grösser zu werden schienen, als die Grafen von Dornburg dort eine Burg (castrum) zu bauen im Sinne hatten. Daher kaufte das Kloster die Güter für 80 Mark, von welcher Summe Dietrich von Niemeck 40 Mark erhielt. Dieser aber leugnete nachher, das Geld erhalten zu haben und deshalb gab ihm das Kloster noch 10 Mark, worauf Dietrich dem Kloster ecclesiam in Roden vorde und allen seinen Besitz dasselbst

diesem überliess und zugleich auf einige Hufen verzichtete, die er vom Kloster seit langer Zeit gegen einen jährlichen Zins gehabt hatte. (G. Q. X, No. 72.)

1195. Erzbischof Ludolf bezeugt, dass sich das Kloster U. L. Fr. beschwert hatte, dass Konrad, der Truchsess des Herzogs Bernhard von Sachsen, in Athensleben (Attensleve) eine Mühle gebaut und zur Stauung des Wassers (ad artandum decursum fluminis) einen Damm durch die angrenzende Wiese gezogen habe. Dadurch sei aber die Mühle des Klosters in Rodenvorde mit den angrenzenden Äckern und Wiesen überschwemmt, so dass sie unbrauchbar wurden. Es wurde nun der Vergleich geschlossen, dass Konrad 80 Mark vom Kloster erhalten, dafür aber seine Mühle einreissen und den Damm einebnen sollte. Darauf wurde vom Herzog Bernhard und seinen Söhnen Heinrich und Magnus festgesetzt, ut a molendino Rodenvorde usque ad molendinum Gansvorde nullum deinceps a quoquam molendinum construaturs nullaue fiat aquarum coartatio sive deductio sive fossata sive pontes. (G. Q. X, No. 75.)
1197. Friedrich von Borne schenkt dem Kloster U. L. Fr. verschiedene Güter, darunter in Escherstädt, doch soll hiervon Caesarius 3 Scheffel und von der Mühle Rodenvorde einen Scheffel Roggen der Frau und Schwester Friedrichs 3 Jahre lang gegeben werden. (G. Q. X, No. 77.)
1220. Graf Heinrich von Aschersleben bezeugt, dass sein Ministerial Arnold von Rodenvorde sein Gut, nämlich 4 Hufen daselbst dem Kloster U. L. Fr. verkauft habe. (G. Q. X, No. 96.)
1226. Bischof Gernand von Brandenburg bezeugt diese Schenkung nochmals. (G. Q. X, No. 107.)
1259. 26. Febr. Das Domkapitel von Halberstadt verkauft für 110 Mark dem Kloster U. L. Fr. den Zehnten in Rodenvorde und in villa Winkeldorp. (G. Q. X, No. 129.)  
Das Kloster U. L. Fr. verpflichtet sich, das Domkapitel für die fehlenden Einkünfte aus  $9\frac{1}{2}$  Hufe in Winkeldorf nicht belangen zu wollen. (Ibid. No. 130.)
1269. 29. Novbr. Graf Siegfried von Anhalt schlichtet einen Streit über einen Sumpf und die daran grenzenden Wiesen und deren Benutzung in Schwemmer zwischen dem Kloster U. L. Fr. und den Dörfern Löderburg, Escherstädt und Rodenvorde. Unter den Zeugen ist Burchardus plebanus in Rodenvorde. (G. Q. X, No. 138.)
1344. 26. März. Die Vettern Fritz und Heinrich von Alvensleben bekunden, dem Erzbischof Otto 1480 Mark Silber geliehen und von ihm die Schlösser Athensleben und Rodenvorde mit Zubehör als Pfand erhalten zu haben. (C. d. Alvensl. I, No. 534.)
1368. 6. April. Otto von Hadmersleben und sein Sohn Otto bekennen, dass Erzbischof Dietrich Schloss und Stadt Stassfurt von ihnen gelöst habe und für den Rest des Geldes ihnen Schloss Athens

leben mit Zubehör verpfändet habe; die Zinsen sollen kommen aus Äckern in Athensleben und Rodenvorde, der Mühle und Fischerei daselbst, und aus den Dörfern Swemmer und Wolmirsleben. (Cop. 6 fol. 90.)

- c. 1370. Thilo Marschalk und seine Vettern haben vom Erzstift zu Lehen u. a. in Rodenvorde 4 Hufen.  
Ritter Fritz von Welsleben ebenso — in Rodenfürde eine Hufe. (G. Q. XVI, S. 49, 71, 150).
- c. 1400. Ritter Ludolf von Alvensleben hat vom Erzstift zu Lehen 4 Hufen in campo Rodenworde, die eine Mark geben. (G. Q. XVI, S. 304).
1448. 13. Febr. Erzbischof Günther belehnt Friedrich und Hans Lose zu Magdeburg u. a. mit 4 Höfen zu Rodenforde. (G. Q. XXVII, No. 473).
1457. Die Brüder Treskow haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a.  $4\frac{1}{2}$  Hufe auf der Mark zu Rodenforde. (Cop. 36 S. 533.)
1478. 25. April. Die Söhne Meinekes von Schierstedt erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. Stücke zu Rodenforde. (Cop. 41 fol. 298<sup>v</sup>.)
1483. 2. Dezbr. Erzbischof Ernst verkauft an die von Kotze das Schloss Athensleben mit den Dörfern und Dorfstätten Borne, Rodenforde mit der Mühle, Schwemmer mit dem Teiche die Marfe genannt, Ischerstete und Nalbeke. (Cop. 68 fol. 262.)
1486. 16. Juni. Erzbischof Ernst belehnt Henning Kracht von Plesse mit dem Hause Athensleben mit Zubehör, darunter Rodenforde mit der Mühle. (Or.)
1490. 1521. In Rodenforde villa desolata pro Unseborch hat das Magdeburger Domkapitel Pacht von 2 Hufen. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 12<sup>v</sup>. Cop. 91<sup>c</sup> fol. 15.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen zu Rodenforde eine Mark Geldes, ein Lot und 2 Hufen. (Cop. 431 fol. 6<sup>v</sup>.)
1502. 29. Oktbr. Die erzbischöflichen Räte stiften einen Vergleich zwischen Henning Kracht und dem Abt von Riddagshausen u. a. wegen der wüsten Ortschaften Rothenförde und Winglendorf. (v. Mülverstedt, Kotze S. 238.)
1521. In Rodenvorde villa desolata prope Unseborch hat die Dompropstei Pacht von 2 Hufen. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 14.)
1523. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. finden sich Zinsen aus Unseborch, Rodenvorde und Wynkeldorp marcke. (G. Q. X, S. 388.)
1524. Das Kloster U. L. Fr. verkauft an Henning Kracht von Plesse Zins und Zehnt von 22 Hufen Bauer- und 5 Hufen Pfarracker, dye wandar dar tho der parren gehoret hefft und noch by der parren blyven schall myt orer thobehoringen, szo sze wedder gebuweth werth; dye szulve acker denne alle lycht uppe Roden-

- forde marcke und velde. Ausserdem verkauft das Kloster noch 7 Hufen in Wynkeldorp, zusammengerechnet 34 Hufen, wiederkäuflich für 600 Gulden. (G. Q. X, No. 376.)
1527. Die Witwe Hennig Krachts hat alles Korn, das die von Unseburg auf dem Rodenfordischen Acker haben, in Beschlag nehmen lassen wegen nicht gezahlter Pächte. (A. Erzst. M. I, No. 145.)
1588. 21. Juli. Der Kurfürst Johann Friedrich belehnt den Grafen Wolf von Barby u. a. mit einer Mark, einem Lot Geldes und 2 Hufen zu Rodenfortt. (v. Ludewig, Rell. manusc. X, S. 283.)
1564. 25. Oktbr. Der Schultheiss Ludwig Alemann verkauft an Balthasar Bredtsproch, Besitzer des Hauses Rodenforder, und dessen Vater Caspar zu Halberstadt 20 Schock Garbenzehnt aus Mistede vor Altenweddingen für 200 Thaler. (G. Q. IX, No. 1074.)
1598. Anschlag des Hauses Rothenförde beträgt 39360 Thaler 12 Groschen. Unter den Gütern befinden sich 418<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen ledige Wiesen und Triften, wobei die andern Triften auf der Bornischen, Nalbschen, Luderburgkischen und Iserstedischen Marke nicht mitgerechnet sind. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 755.)
1601. Das Amt Athensleben berichtet auf die vom Kloster Riddagshausen erhobenen Ansprüche, dass die Unseburgische Feldmark sich nur bis an den krummen Grasweg erstrecke; von diesem Graswege nach dem Rothenförde ist Rotenförder Feldmark, doch hat Unseburg dort viel Acker in Gebrauch; es stehen noch Steine und Graseschilde (!?) auf Rotenförder Mark zwischen Äckern, die den Unseburgern zuständig, doch ist ihre Bedeutung nicht mehr bekannt. — Zwischen dem krummen und Atzendorfischen Mollengrasweg wird es allein Rotenforder Marke genannt, unten nach Probsts Wiese aber nennet man einen geringen Ort ufm Weingartenberge, gehöret aber ohn Mittel in Rotenförder Marke, darin es auch gelegen, sowol das Marbenfeld über des Amts 15 Morgen gelegen. — Hohe und niedere Gerichte auf Unseburger Marke werden von Rotenförde nicht gestritten, allein auf Rotenförder Marke hat sich das Amt (Athensleben) Ober- und Untengerichte angemasset. — An Athensleben wird am Rotenförder Thie ein Gefangener von Unseburg ausgeliefert. (A. Erzst. M. I, No. 145.)
1607. Ein Zeuge sagt aus, dass der krumme Grasweg (bei Unseburg) das Feld Winkelndorff und das Weingartenfeld scheidet; dieses letztere sei in der Rotenfördischen Mark gelegen. (A. Erzst. M. I, No. 145.)
1608. Zeugen sagen aus, dass die Unseburgischen von der Unseburgischen Feldmark über den krummen Grasweg auf der Rotenfordischen Feldmark bis an den Rotenfordischen Thie oder Anger und an Rotenforder Pfarracker die Koppelweide haben. (A. Erzst. M. I, No. 145.)

1608. 14. Juli. Der Abt von Riddagshausen beklagt sich bei der Regierung in Wolfenbüttel über die von dem domkapitularischen Amte Athensleben angestellten Belästigungen gegen das Gut Unseburg über die Grenzen, Gerichtsbarkeit und Koppelweide auf Unseburgischer und Winkeldörfischer Feldmark und dem darin gelegenen Felde, das Rodenforder Feld genannt. (A. Erzst. M. I, No. 145.)
1684. Die Mühle in Rothenförde wird gebaut und die Bode einer Reinigung und gründlichen Untersuchung unterzogen. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 892.)
1684. Die Kirche von Beiendorf hat Erbzius von einer halben Hufe Landes auf Rothenferer Felde bei Unseburg. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbll. IV, S. 40.* — *Bormann-Hertel, Gesch. des Klosters U. L. Fr. S. 29.*

### 315. Rottersdorf.

Südwestlich dicht bei Magdeburg.

987. 21. Septbr. Otto I. übereignet u. a. den zu seinem Hofe in Magdeburg gehörigen, westlich der Elbe in pago Nordthuringa in comitatu Thietmari gelegenen locus Ruodhartesdorf mit jenem dem Moritzkloster daselbst. (MG. DD. I, S. 101.)
987. 11. Oktbr. Otto I. übereignet dem Kloster in Magdeburg u. a. in Ruodhartesdorf familias litorum II im Gau Nordthuringa in der Grafschaft Dietmars. (MG. DD. I, S. 104.)
989. 7. Juni. Otto I. übereignet dem Kloster in Magdeburg u. a. in Ruedhartesdorpe familias litorum VII colonorum V im Gau Norddurringa in comitatu Dietmari gelegen. (MG. DD. I, S. 109.)
941. 23. April. Otto I. übereignet dem Moritzkloster in Magdeburg den vom Bischof von Halberstadt ertauschten Zehnten von den Leuten des Klosters und des Edlen Erpes u. a. im locus Ruodhartesdorf. (MG. DD. I, S. 123.)
- c. 941. Otto I. übereignet all sein Eigenes u. a. in der villa Roderdesdorp dem Moritzkloster zu Magdeburg. (MG. DD. I, S. 124.)
946. 29. Juli. Otto I. übereignet den Mönchen des Moritzklosters in Magdeburg den von dem Bischof von Halberstadt ertauschten Zehnten von den Leuten des Klosters in Ruodhartesdorf im Gau Nordturinga in comitatu Geronis. (MG. DD. I, S. 159.)
- c. 960. He (Kaiser Otto) buwede ok ein hospital den armen luden to Rotterstorp. (Schöffenchronik S. 8.)
973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Ruodhartesdorf. (Magd. Reg. I, No. 271.)



1018. 13. Dezbr. Erzbischof Gero stattet das Kloster C. L. Fr. zu Magdeburg aus und giebt ihm u. a. in villa Rotardastorp V maneo et ecclesiam eiusdem ville cum dote sua. (G. Q. X, No. 1.)
1023. He (Erzbischof Gero) stichte ok de canonica to unser leuen vruwen, dat nu sint wite monnike. he leide dar to dat hospital to Rotterastorp, dat hadde keiser Otto gestichtet, dat men dar pelegrime und arme lude inne husen und herbergen schole. (Schöffenchronik S. 92. S. a. Ann. Magd. ad ann. 1023.)
1108. Erzbischof Adelgot bezeugt, dass der Stiftsberr Bernhard und seine Schwester Eva einigen geistlichen Stiftern mehrere Güter geschenkt haben und fügt selbst solche hinzu, darunter 2 Hufen in Geldice, den Zehnten in Rothardistorp und Dodeleben. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 171.)
1121. 10. Aug. Bischof Reinhard von Halberstadt gestattet die Verlegung des Klosters des heil. Cyriacus nach Wimmelburg und bestätigt dessen Besitzungen, darunter in Rothardesdorph III mansi et VI iugera —. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 150.)
1258. Ein Brief Bischof Rudolfs zu Magdeburg über 5 Hufen und 3 Höfe zu Rotterstorf für Kloster S. Agnes in der Neustadt. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1262. Verschreibung Erzbischof Curnadts über 5 Hufen auf Rotterstorf Felde für das Kloster S. Agnes in der Neustadt. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1264. 16. April. Das Domkapitel giebt dem Kämmerer Burchard von Querfurt, Propst von Bibra, eine Obödienzhufe in Rodherdestorp zur Erwerbung der Vogtei für die Propstei. Unter den zur Hufe gehörigen Äckern, die einzeln aufgezählt werden, sind: unum iuger in monte et tria iugera retro villam Rodherdestorp — tria, que respiciunt versus aquam, que dicitur Stroda — duo et dimidium apud infirmos (Siechenhaus). Die Hufe kauft für 70 Mark der Magdeburger Bürger Günther. (G. Q. XXVI, No. 135.)
1271. 10. Mai. Erzbischof Konrad von Magdeburg bekundet, dass sein Marschall Tilo von Ceperane und dessen Brüder Friedrich und Heinrich auf ihre Rechte an den 5 vom Erzbischof Rudolf dem Kloster S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg für 40 Mark übereigneten Hufen in Rothardestorp verzichtet haben. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 168.)
1271. 13. Oktbr. Die Brüder von Hakeborn geben dem Erzbischof Konrad Ersatz für den Kornzehnten von 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe und den Fleischzehnten in Rotardestorp, den dieser dem Kloster Helfta gegeben. (Magd. Reg. III, No. 56.)
1292. 13. Aug. Erzbischof Erich bestätigt die Bewidmung des Altars S. Secundi im Dom; unter den Gütern desselben sind auch 2 Hufen in Rotterstorp, die eine Mark zinsen. (G. Q. XXVI, No. 181.)
1316. 9. Juni. Erzbischof Burchard überträgt den Magdeburger Bürgern Johannes und Thilo Eliä das Eigentumsrecht über 2 Hufen mit 4 Morgen in campis ville Roterstorp. (G. Q. XXVI, No. 276.)

1318. 30. Mai. Dietrich von Seehausen zu Magdeburg und seine Verwandten verzichten auf ihre Ansprüche an eine halbe Hufe in campo Rottardestorp, die 7 Schillinge zinst, zu Gunsten des Stifts S. Nicolai. (G. Q. XXVI, No. 288.)
1348. 18. Decbr. Der Archidiakon Hermann von Wederden bezeugt, dass das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg dem Pfarrer ecclesie in Rocharstorp für die 2 Mark, welche er aus der Kirche in Borne bezog, ein Pfund aus Bisdorf und ein Pfund aus Nalbke und 8 Quadranten Weizen überwiesen hat. (G. Q. X, No. 198.)
1350. Mit wagenen unde karen  
sach men to kerkhove varen  
so vele der doden lute;  
to Rotterstorp hen ute  
dar weren grote kulen,  
dar inne de doden vulen. (Schöffenchronik S. 3.)
1350. In dissem sulven jare erhof sik ein grot sterven in disser stad — und starf untellich volk, dat man se up den kerkhof nicht al graven konde: men moste se alle dage utvoren mit twen karen und mit einem wagen und graf grote kulen to Rotterstorp, dar warp men se in. (Schöffenchronik S. 218.)
1350. 29. Juni. Johannes Lentzeke zu Magdeburg weist dem Kloster S. Agnes in der Neustadt  $3\frac{3}{4}$  Hufen in Rotterstorp und Scrotorp an. (G. Q. XXVI, No. 410.)
- c. 1363. Ritter Henning hern Janes, der Schöffe Con Janes und Busso hern Janes haben vom Dompropst zu Lehen u. a.  $6\frac{1}{2}$  Morgen in Rotterstorp. (Cop. 91 S. 50.)  
Hermann Wyse ebenso eine halbe Hufe in Rotterstorp. (Ibid. S. 65.)  
Henning Spillewisch ebenso eine Hufe in campis Rotters-  
torp. (Ibid. S. 70.)
1369. 13. März. Erzbischof Albrecht überträgt dem Stift S. Petri et Pauli in der Neustadt das Patronatsrecht der Kirche S. Michaelis und bestimmt, ipsam villam, ubi dicta ecclesia parrochialis S. Michaelis est erecta atque sita, non villam Suiderstorp (statt Ruders-  
torp?), sed villam sancti Michaelis vulgariter nuncupari. (G. Q. XXVI, No. 497.)
- c. 1370. Das Stift S. Nicolai zu Magdeburg überlässt seinem Kämmerer Christian Pape den Ertrag einer Hufe in campis ville Rotters-  
torp. (Cop. 342 fol. 54.)
- c. 1370. Lehen des Erzstifts:  
Bartoldus Ronebiz, filius Bartoldi Ronebiz militis, tenet III mansos ante civitatem Magdeburg in campis Rotterstorp. (G. Q. XVI, S. 11.)  
Bartoldus et Rudolfus, filii Conradi Ronebiz, habent III mansos in campis Rotterstorp ante civitatem Magdeburg. (G. Q. XVI, S. 20.)  
Hermannus Wyse habet I mansum in Rotterstorp. (G. Q. XVI, S. 22.)

Cono, Busse et Gevehardus de Haldensleve habet I marcam de I manso in Rotterstorp. (G. Q. XVI, S. 28.)

Johannes de Cellario habet in campis Rotterstorp 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, mansum III iugeribus minus. (G. Q. XVI, S. 30.)

Wernerus, Cōne et Johannes fratres dicti Persyk habent 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, solidum denariorum de V quartalibus et de I curia in Rotterstorp et II pullos. (G. Q. XVI, S. 32.)

Nycolaus, Jacobus et Ludeman, filii Heydekini de Ottersleve coniuncta manu habent V mansum in Rotterstorp cum VI iugeribus vulgariter overlant. (G. Q. XVI, S. 37.)

Gelde habet 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mansum in Rotterstorp. (G. Q. XVI, S. 41.)

Cone Schartow habet den thyi in Rotterstorp. (G. Q. XVI, S. 46.)

Henningus Jan miles, Conradus Jan et Busse Jan coniuncta manu habent — in Rotterstorp 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mansum. — Item in Scrotorp et in Rotterstorp I mansum. (G. Q. XVI, S. 47.)

Henning Jan specialiter habet 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mansum in Rotterstorp I iugere minus. (G. Q. XVI, S. 48.)

Thilo Marscalk cum patruis suis coniuncta manu habent — molendinum prope Rotterstorp. (G. Q. XVI, S. 49.)

Arnoldus et Reynerus de Scartow milites habent 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mansum in Rotterstorp et nomine dotalicii relicta Johannis fratris eorum habet istorum mansorum I mansum. (G. Q. XVI, S. 50.)

1876. 20. Juni. Erzbischof Peter entschädigt das Gangolphi-Stift für den Zins aus Schönebeck durch andere Güter, darunter eine Hufe in campo Rotterstorp prope Magdeburg. (Or.)

c. 1380. Die Brüder Vese, Simon und Hans von Scrotorp haben vom Erzstift zu Lehen 4 Mark von 4 Hufen in campo Rosterstorp. (G. Q. XVI, S. 160.)

1387. 24. März. Bartold und Heyne Ronnewitz zu Magdeburg überlassen gegen Zahlung von 50 Mark dem Stift S. Gangolphi 3 Hufen auf dem Felde zu Rottersdorp vor Magdeburg. (Cop. 369.)

1387. 25. Septbr. 7. Dezbr. Erzbischof Albrecht bezeugt den von den Magdeburger Bürgern Barthold und Heyne Ronebitz mit dem Stift S. Gangolphi geschlossenen Vergleich über 3 Hufen auf Rothersdorfer Flur. (G. Q. XXVI, No. 630. 632.)

1389. 15. Juni. Lorenz Repsläger zu Magdeburg und seine Frau schenken der Kapelle Annuntiationis Marie im Dom eine Hufe zu Rottersdorp und eine zu Insleben behufs einer Memorie. (G. Q. XXVI, No. 648.)

c. 1390. Erzbischof Albrecht giebt den Klausnern (inclusi) in cimiterio Rotterstorp prope Magdeburg die Zusicherung, quot nulla femina cuiuscunque conditionis fuerit, sed solum presbiteri, clerici vel eciam boni layci abhinc usque in perpetuum in cimiterio Rottersdorp locetur vel quacunque locari valeat vel morari. (Cop. 61 fol. 182r.)

1392. **Margareta, Barthold Ronebitz' Frau, hat zur Leibzucht 2 Hufen in Rotters torp und Zoll zu Frohse 5 Mark. (G. Q. XXVI, No. 715.)**
1393. **24. Juni. Erzbischof Albrecht weist Hinze von Rodinforden mit einer Viertel-Hufe zu Rottirstorp an Friedrich von Alvensleben. (C. d. Alvensl. I, No. 895.)**
- c. 1393. **Fricke von Ackendorp hat vom Erzstift zu Lehen eine halbe Hufe in campis Rotterstorff, die Jacob und Ludolf von Ottersleben aufgegeben haben. (G. Q. XVI, S. 388.)**
1394. **7. Febr. Johannes von Gerden hat zu Lehen eine Hufe in campis Rottelsdorff, die Barthold und Heinrich Ronebitz resigniert haben.**  
**Dylia, die Mutter Johannes von Gerden, hat ebenfalls eine Hufe in campis Rottelstreff zur Leibzucht.**  
**Claus Heyne, Bürger zu Magdeburg, hat 3 Hufen in campis Rottelstorff zu Lehen und seine Frau Hanna zur Leibzucht, die auch die Ronebitz resigniert haben. (Cop. 63 fol. 22.)**
1394. **7. Febr. Claus Heynes Frau zu Magdeburg hat zur Leibzucht 3 Hufen in campis Rottelstorff. (G. Q. XXVI, No. 442.)**
1394. **22. Febr. Erzbischof Albrecht belehnt Johann Clowemann und seine Frau Trale zur Leibzucht mit  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf dem Felde zu Rottirstorp, Scrotorp, Berge und einer halben Hufe in lutken Ottresleben. (Cop. 63 fol. 23.)**
1397. **31. Febr. Katharina, Dietrich Loses Frau zu Magdeburg, hat zur Leibzucht u. a. in campis Rotterstorp  $\frac{1}{2}$  mansum et III talenta den. in Rotterstorp et sanctum Michaellem. (G. Q. XXVI, No. 751.)**
1400. **Henning Rodensleben, Bürger zu Magdeburg, stattet einen von ihm in der Jacobi-Kirche gegründeten Altar aus mit  $\frac{3}{4}$  Hufe uppe Rotterstorp velde, einer halben Hufe in Insleben und dem sogen. Mönchsgarten. (G. Q. X, No. 248.)**
1405. **10. Febr. Erzbischof Günther bestätigt den Tausch des dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg zustehenden Patronatsrechts parrochialis ecclesie in Rotterstorp desolate gegen das Patronatsrecht der Kirche zu Altenweddingen, welches dem Domdechanten zustand. (G. Q. X, No. 252.)**
1405. **Zur Obödienz Remkersleben gehört in campo Rotterstorp  $1\frac{1}{2}$  Hufe. (Cop. 92 fol. 3.)**  
**Die Obödienz Gramsdorf hat 2 Morgen. (Ibid. fol. 7v.)**
1428. **Peter Kotze verkauft an die Nonne Ilse Geverdes im Kloster S. Mariae Magdalenae und ihren Bruder Drewes verschiedene Güter, darunter den Vogelgesang boven Rotterstorp dii molenstede want. (G. Q. XXVII, No. 219.)**
1432. **2. April. Erzbischof Günther beschuldigt die Magdeburger, dass sie in seinem Teiche in Rotterstorp widerrechtlich gefischt haben. (G. Q. XXVII, No. 279.) Diesen Schaden schätzt der Erzbischof auf 300 Gulden. (Ibid. No. 283.)**

1441. Erzbischof Günther verkauft  $6\frac{1}{2}$  Hufe in campis et pago Rottersdorf, welche bisher die Schartow in Magdeburg in Lehen hatten, für 1900 Schock Groschen an Kloster Michaelstein. (Cop. 65 fol. 186<sup>v</sup>.)
1448. 18. Febr. Erzbischof Günther belehnt Friedrich und Hans Loe zu Magdeburg zu Rottersdorf mit einer halben Hufe. (G. Q. XXVII, No. 473.)
1446. 8. Juni. Hans Botz wird vom Erzbischof Friedrich u. a. belehnt mit einer Hufe Landes auf Rottisdorfer Felde gelegen, an der seine Frau Margarethe ihre Leibzucht hat. (LF. fol. 70.)
1446. Cone und Albrecht Quartir zu Alsleben haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 2 Hufen und 4 Morgen Oberland auf dem Felde zu Rotmersdorf vor Magdeburg. (Cop. 36 S. 402.)
1447. 28. März. Erzbischof Friedrich belehnt die Brüder Ludolf und Heine von Alvensleben u. a. mit einer halben Hufe zu Rottersdorff. (Cop. 36 fol. 10.)
1447. Die Brüder von Wellen haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. zu Schrotdorff und Rotterstorff eine Hufe und einen Garten. (Cop. 36 S. 576.)
1448. 17. Jan. Claus Ebeling zu Magdeburg verkauft an Heydeke Weddingen eine Hufe auf Rottersdorfer Felde. (G. Q. XXVII, No. 560.)
- c. 1450. Der der Dompropstei auf Rotterstorpper Felde gehörige Acker, dessen Zehnt nach Harsdorf gehört, umfasst 24 Morgen. (Cop. 91 S. 187.)
1451. Hans Ottersleben und seine Ehefrau Mette haben als Leibzucht vom Erzbischof Friedrich empfangen eine Hufe auf Rotterstorfer Felde. (Cop. 36 S. 373.)
1458. 4. April. Tile Hoenbode und sein Sohn Heideke zu Magdeburg verkaufen den Domvikaren einen Wispel Weizen jährlich von einer Hufe in Rottersdorf. (G. Q. XXVII, No. 648.)
1457. 20. März. Das Meiergericht geht um Buckau herum auf die Lemsdorfer Grube, so ferne sik de dre marken Rotterstorp. Schrotorp und Harsdorp an die umliegenden Marken endigen. (G. Q. XXVII, No. 709.)
1457. Vincenz Nuwemeister hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. eine Hufe auf Rotterstorffer Felde. (Cop. 36 S. 364.)  
Die Brüder Tyle und Hermann von Trote ebenso  $1\frac{1}{2}$  Wispel Weizen auf Roterstorffer Felde. (Ibid. S. 528.)
1458. 27. Jan. Erzbischof Friedrich verkauft an Hans, Drewes und Thile Geverdes zu Magdeburg die Meierhufe zu Rottersdorf mit dem dazu gehörigen Acker zu Ottersleben für 18 Mark. (G. Q. XXVII, No. 730.)
1460. 30. Mai. Erzbischof Friedrich verschreibt dem Stift S. Gangolphi zu Magdeburg 2 Wispel Weizen an 2 Hufen auf Rotersdorfer Felde zum Ersatz des Schadens, den er dem Stift mit dem von ihm

zwischen Klein-Germersleben und Bottmersdorf angelegten Teiche auf den Feldern und Weiden auf der Mark Bottmersdorf und Woldingstorff gethan hat. (Or.)

1460. 4. Oktbr. Der Möllenvogt Werner von Wanzleben beleihet Henning Hose zu Magdeburg mit einem Garten zwischen dem Siechenhofe und dem Teich zu Rottersdorf. (G. Q. XXVII, No. 799.)
1466. 10. März. Hans von der Lere d. ä. und d. j. in der Sudenburg verkaufen dem Kloster S. Agnes aus ihrem Hause in der Sudenburg und aus 2 Hufen unter dem Teiche (dike) zu Rottersdorf 2 Schock Kreuzgroschen wiederkäuflich für 20 Schock. (G. Q. XXVIII, No. 22.)
1471. 18. April. Vincenz Nuwemeister verkauft an die Brüder Johannes, Rudolf und Claus Hacke 4 Gulden jährlich aus einer Hufe auf Roterstorffer Felde vor Magdeburg wiederkäuflich für 100 Gulden. (Cop. 67 fol. 234<sup>v</sup>.)
1471. 27. Juli. Heidenreich von Vyhanden verkauft an Jasper Lemsdorf zu Magdeburg 5 Gulden jährlich von seinem freien Hofe in der Sudenburg und aus einer freien Hufe in Rottersdorf wiederkäuflich für 100 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 157.)
- 1471/2. Der Möllenvogt verzeichnet Mandatzins von einer Wort boven der kerken Rotterstorp, von 8 Hufen und noch 8 Worten. (Cop. 101.)
- Ferner Einkünfte von einer Reihe von Grundstücken bei dem Teiche (dyke) zu Rotterstorp; darunter von einem Garten einen Schilling 15 Groschen, die ein dykmester plecht uptonemen; ferner von der kokenhuve. (Ibid.)
1476. 19. Novbr. Heinz Petz zu Calbe hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 4 Mark Geldes an 4 Hufen auf Rotterstorffer Felde. (Cop. 41 fol. 229<sup>v</sup>.)
1476. 20. Novbr. Vincenz Nawemeister und Söhne erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe auf Rotterstorpper Felde vor Magdeburg. (Cop. 41 fol. 218.)
1477. 30. Septbr. Heinrich von dem Werder erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe und einen molenwal auf Rottersdorfer Felde. (Cop. 41 fol. 123.)
1477. 8. Oktbr. Claus, Dietrich und Heise von Wellen erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. zu Schrottdorff und Rotterstorff eine Hufe und einen Garten. (Cop. 41 fol. 124<sup>v</sup>.)
1477. 8. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit einer halben Hufe zu Rottersdorff. (C. d. Alvensl. II. N, No. 42.)
1478. 25. April. Die Söhne Meyneckes von Schierstedt sind vom Erzbischof Ernst beliehen u. a. mit einer halben Hufe auf Rottersdorff Felde. (Cop. 41 fol. 298<sup>v</sup>.)

1478. 7. Septbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Georg Geverd mit einer halben Hufe auf der Feldmark zu Rotterstorp gegen 19 Schillinge Zins. (G. Q. IX, No. 388.)
1479. 16. Juni. Heidenreich von Viehenden erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe auf Rotterstorfer Felde. (Cop. 41 fol. 127v.)
1489. 14. Dezbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Gertrud Bilring, Priorin des Klosters S. Mariae Magdalenae, mit einer halben Hufe auf Rottersdorfer Felde gegen 10 Schillinge Zins. (G. Q. IX, No. 602.)
1491. 6. April. Henze Petz verkauft an Anton Krapp zu Magdeburg einen Fierdung von 2 Hufen weniger ein Viertel auf Rottersdorfer Felde wiederkäuflich für 79 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 760.)
1491. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Klothe zu Sülldorf mit 5 Vierteln Landes auf Rotterstorper Mark. (G. Q. IX, No. 636.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen u. a. 4½ Hufe zu Rotelstorff und Schrotorff. (Cop. 431 fol. 6.)
1495. 7. April. Hans Ritter in der Sudenburg verkauft 5 Wispel Weizen, 10 Schillinge und 4 Hühner jährlich von 2 Hufen auf Rottersdorfer Felde und 2 Häusern zu S. Michael vor der Sudenburg wiederkäuflich für 400 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 926.)
1495. 12. Juni. Der Official Dr. Paul Moszhauer erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe und 3 Hufen auf Rotterstorpe Felde. (Cop. 41 fol. 207.)
1495. 9. Septbr. Hans und Hermann Wyse zu Magdeburg verkaufen dem Kloster U. L. Fr. daselbst drei Viertel und 1½ Morgen zu Rotterstorp wiederkäuflich für 100 Gulden. (G. Q. X, No. 349.)
1496. 22. Juni. Hartwich vom Werder zu Ummendorf verkauft den Domvikaren einen Wispel Weizen von einer halben Hufe auf Rotterstorp Felde vor Magdeburg. (Cop. 69 fol. 66.)
1499. In campo Rotterstorp hat das Stift S. Gangolphi von 1½ Hufe 2 Wispel Weizen. (Cop. 371.)
1500. 12. Oktbr. Simon Hake, Amtmann zu Calbe, erhält mit seinen Brüdern und Heise Rudolf zu Magdeburg u. a. 4 Morgen auf Rotterstorffer Felde. (Cop. 41 fol. 172v.)
1501. 1. Dezbr. Erzbischof Ernst bestätigt, dass der Möllenvogt Hans Ritter die Meierhufe auf Rotterstorffer Mark für 33 Gulden gekauft hat und belehnt ihn damit. (Cop. 69 fol. 277v.)
1502. 5. Aug. Der Möllenvogt Hans Ritter ist zusammen mit den Brüdern Heinrich und Franz von der Schulenburg zu Magdeburg vom Erzbischof Ernst beliehen mit 2 Hufen Landes zu Rottertorff. (Cop. 41 fol. 262v.)
1509. 5. Septbr. Zur Ausstattung von 4 geistlichen Benefizien in der Kapelle des Mariendorfes gehören u. a. drei Viertel Acker zu Rottersdorf. (G. Q. XXVIII, No. 1457.)

1516. 30. Juni. Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. mit einer halben Hufe zu Rottersdorff. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)
1522. 18. Aug. Kardinal Albrecht belehnt Balthasar Knappe zu Magdeburg mit 5 Hufen auf Rotterstorffer Felde. (Or.)
1528. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. erscheinen Zinsen aus Rottersdorf, darunter giebt Matthaues Fenstermekker, Altarist zu S. Jacobi, von dem Mönchsgarten VI ß III  $\lambda$ . (G. Q. X, S. 391, 395.)
1529. 24. Septbr. Das Domkapitel zu Magdeburg tauscht für 3 Hufen zu Insleben und Rottersdorf die Feldmark Pöckeritz zwischen Büden und Körbelitz gelegen vom Stift S. Petri et Pauli ein. (A4 Erzst. M. S. Petri et Pauli No. 158.)
1532. 21. Dezbr. Das Kloster U. L. Fr. verkauft den Domvikaren 5 Gulden jährlich aus seinen Gütern zu Inszleben, Leverstorff und Rottersdorff wiederkäuflich für 100 Gulden. (Magd. Gesch. XIV, S. 292.)
1533. 21. Juli. Der Graf Wolf von Barby erhält vom Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen u. a.  $4\frac{1}{2}$  Hufe zu Rotelsdorf und Schrottorf zu Lehen, die er als Afterlehen weiter verleihen kann. (v. Ludewig, Rell. manuscr. X, S. 281.)
1536. 8. März. Die Domvikare zu Magdeburg vertauschen ihre Solgüter in Salze mit dem Hallischen Bürger Johann Hermanns gegen den halben Zehnten zu Nordgermersleben und 2 Hufen auf Rotterstorffer, Schrotdorffer und Harstorffer Feldmark vor Magdeburg gelegen. (Cop. 31 fol. 271.)
1552. 12. Jan. Das Kloster S. Lorenz in der Neustadt verkauft an Wolfgang Curio für 500 Gulden 2 Hufen vor Magdeburg auf Rottersdorff Feldmark. (Or.)
1562. Das Kloster U. L. Fr. hat als geistliches Lehen die Pfarre zu Rotterstorff. (Magd. Gesch. XIII, S. 270.)
1562. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat an Geldzinsen in Rottersdorff 6 fl. 1 Gr. 11 Pf. (Magd. Gesch. XIII, S. 265.)  
Ferner: eine halbe Mark von einer halben Hufe auf Rottersdorfer velde. (Ibid. S. 267.)  
Ferner: 30 Scheffel Weizen von einer halben Hufe von Rottersdorff, Lassgut; 6 Wispel Weizen von  $2\frac{1}{2}$  Hufe auf Rottersdorffer Feldmark, Lassgut. (Ibid. S. 268.)
1567. 24. Noybr. Administrator Joachim Friedrich belehnt die von Möllendorf u. a. mit der Meierhufe auf Rotterstorffer Mark vor Magdeburg und einer halben Hufe Gras auf Wardenberger Felde. (Cop. 18 No. 73.)
1570. 17. Jan. Das Lorenzkloster in der Neustadt borgt von Simon Rieke 150 Gulden und verpfändet ihm dafür eine Hufe und 5 Morgen auf Rottersdorfer und Schrotdorfer Felde. (Cop. 388g.)



1570. 16. Febr. Ludolf von Alvensleben belehnt die Hilliger mit einer halben Hufe auf dem Felde zu Rottersdorf vor Magdeburg. (C. d. Alvensl. IV, 2, No. 371.)
1570. 20. März. Ludolf von Alvensleben belehnt die Alemann zu Magdeburg mit Gütern in Rottersdorf. (C. d. Alvensl. IV, 2, No. 378.)
1597. Hans Benecke giebt von einer Hufe in campo Rottersdorff 2 Wispel Weizen zur Obödienz Bernsdorf. (Cop. 99 fol. 95.)
- c. 1680. Das Domkapitel belehnt Joachim B. von Rohr u. a. mit einer Hufe und einem Garten zu Rottersdorf und Schrotdorf. (A8 Erzst. M. Domkap. No. 885.)
1638. 6. Novbr. Das Kapitel S. Nicolai schreibt dem Rate von Magdeburg, dieser möge diejenigen Bürger, welche Äcker auf den Feldmarken Rotterstorff, Haarstorff und Teichfeld haben, anhalten, den Zehnten zu bezahlen, der von alters her dem Stift zusteht. (A4 Erzst. M. S. Nic. No. 166.)
1639. 22. Mai. Der Möllenvogt Barthold Struve belehnt Lüdicke Eggers aus S. Michael, damals am Neuen Markte wohnend, mit einem Mühlenberg, der damals geackert wurde, zu Rotterstorff an der Trift zur linken Hand. (Or.)  
Öfter wiederholt.
1639. 12. Novbr. Das Kloster S. Lorenz in der Neustadt hat im Rotterstorffer Felde 4 Hufen. Davon liegen:
- 4 Morgen im Deichfelde von der Langenwohne uff die Lembtorffische Grube.
  - 5 Morgen in 3 Stücken: Closter Berge werts, nach Lembstorff werts, von der Kurzenwohne uff Roden Anwende.
  - 9 Morgen in 4 $\frac{1}{2}$  Stücken.
  - 10 Morgen in 5 Stücken.
  - 7 Morgen in 3 Stücken.
  - 9 Morgen im selben Strich, aber uffm Graseweg, so nach Arndtshoch ziehet, in 2 Stücken.
  - 8 Morgen in 2 Stücken.
  - 5 Morgen von der Sudenburger Wohne uff die Hohendodelebische Heerstrasse.
  - 8 Morgen in 4 Stücken.
  - 6 Morgen in 4 Stücken.
  - 6 Morgen in 3 Stücken vom lütken Otterschleibischen Wege uffm Schleifwege bei Arndtshoch.
  - 8 Morgen in 3 Stücken vom Schleifwege gegen Arndtshoch uffm Otterschleibischen Grasewege.
  - 8 Morgen in 2 Stücken von der Hohendodelebischen Heerstrasse uff den Destorffer Weg uff jenseit des blawen Steins.
  - 4 Morgen in einem Stück.
  - 8 Morgen in 2 Stücken von der Seidenkramer-Anwende uff den Olvenstedtischen Graseweg.
  - 12 Morgen in 4 Stücken zwischen beiden Destorffischen Wegen.
  - 3 Morgen in 2 Stücken.
- (Or. s. r. Kloster S. Laurentii No. 89.)

1642. 4. April. Das Stift S. Petri et Pauli hat in Rottersdorf  $2\frac{1}{4}$  Hufe Landes, die in verschiedenen Teilen der Mark liegen. (A4 Erzst. M. S. Petri et Pauli No. 114.)

1652. Die Gegenden und Merkmale im Stadtfelde werden folgender Gestalt benennet:

Deichfeld:

- |                          |                                      |
|--------------------------|--------------------------------------|
| 1. Der Crabaten-Berg.    | 2. Die Lemsdorfische Grube.          |
| 3. Die lange Wohne.      | 4. Die kurze Wohne.                  |
| 5. Das Gose-Ei.          | 6. Der Salzgraben.                   |
| 7. Das Grasc-Schildt.    | 8. Das Mittelfeld oder kurze Schlag. |
| 9. Der Vossberg.         | 10. Der Vogelgesang.                 |
| 11. Dr. Brunners Garten. | 12. Der Schleifweg.                  |

Rottersdorf:

- |  |                          |
|--|--------------------------|
| 1. Der Rottersdorffische Teich.        | 2. Die Schlenter-Mühle.  |
| 3. Seltenweiswiesche.                  | 4. Die Klinche.          |
| 5. Die Sudenburger Wohne.              | 6. Das Handbecken.       |
| 7. Der Becker Tantz.                   | 8. Der Bischofsweg.      |
| 9. Die Köhler Brücke.                  | 10. Der lange Teich.     |
| 11. Der Münchhoff.                     | 12. Der Lorentzweg.      |
| 13. Die Lorenzpforte.                  | 14. Das Lorentzen Feldt. |
| 15. Das hohe Land.                     | 16. Die Suptroll.        |
| 17. Die lange Otterslebische Feldmark. | 18. Das kleine Feld.     |
| 19. Das Sudenburger Anvende.           | 20. Die Schoofsgrund.    |
| 21. Die Deesdorfer Wohne.              | 22. Die kleine Trift.    |

Schrotorfer Feld:

1. Die Hafer Kuhle.
2. Die Hunde Breite ist ein 10 Morgen Stück, gehört der Kirche in der Neustadt.
3. Die Schrode Brücke.  
(A4 Erzst. M. S. Nic. No. 186.)

1666. 17. April. Johannes Kagel, Inhaber der Vikarie S. Nicolai im Dom, verpachtet eine Hufe im Rotterstorffer Felde an einen Ackermann in Diesdorf. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 600.)

1676. 10. Juli. Die Vikarie S. Levini et Udalrici hat im Rottersdorfer oder Deichfelde 2 Hufen, die jährlich 5 Scheffel Weizen und 5 Scheffel Roggen zinsen. (A4 Erzst. M. S. Nic. No. 246.)

1680. Die Thesaurarie des Domkapitels hat in Magdeburg Einkünfte u. a. vom Rottersdorffischen Felde. (A. Domkap. No. 853.)

1728. 15. März. Der Platz, der dem Gärtner Detloff Behse in dem Rottersdorfer Teiche an der sogen. Schlenter-Mühle zu Anbauung eines Gartens angewiesen werden soll, hält 8 Morgen 2 Ruten 146 Fuss. Ein Plan des Platzes liegt bei. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 1024.)

1731. 25. April. Das Domkapitel überlässt dem Gärtner Robrah noch einen Teil des Rottersdorfer Teiches zur Anlegung eines Gartens. Der Raum umfasst 8 Morgen  $24\frac{1}{4}$  Rute, wofür 40 Thaler Kanon jährlich entrichtet werden sollen. (A3 Erzst. M. Domk. No. 1024)

Einen dritten Abschnitt von 8 Morgen erhält der Gärtner Daniel l'Amy, einen vierten Andreas Barbi. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 1024.)

Litteratur: Falke, Tradd. Corbei. S. 48. — Magdeb. Geschichtsbl. XVI, S. 179.

### 316. Klein-Rottmersleben.

Bei Rottmersleben, Kreis Neuhaldensleben.

1145. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter in Retmerslove, Rothmerslove. (G. Q. IX, No. 30.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter ecclesiam in minori Ratmersleve et mansos septem, dimidium mansum in Ratmersleve. (G. Q. IX, No. 59.)
1209. Erzbischof Albrecht giebt dem Kloster Marienthal tauschweise 4 Hufen in Mammendorf für 3 Hufen in lütken Rotmersleve und eine Hufe in Germersleben. (Magd. Reg. II, No. 355.)
- c. 1250. Das Stift Walbeck hat in parvo Rotmersleve von einer Hufe 12 Schillinge, von einer andern 3 Pfund weniger 2 Schillinge und von einer dritten 12 Schillinge. (N. Mitth. II, 1, S. 45.)
1264. 10. Mai. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem Kloster Althaldensleben den Zehnten von 17 Hufen in Klein-Rottmersleben mit allem Ertrage in Dorf und Feld. (Magd. Reg. II, No. 1607.)
1264. 18. Oktbr. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem Kloster Althaldensleben die Hälfte des Zehnten im Dorf und Felde zu Klein-Rottmersleben, welchen der Edle Halto von Harbke und der Ritter Otto von Dreileben resigniert haben. (Magd. Reg. II, No. 1613.)
1278. 4. Novbr. Günther, Erwählter zum Erzbischof von Magdeburg, übergiebt dem Kloster Berge die Vogtei über 7 Hufen in parva Ratmersleve, welche dasselbe schon früher vom Ritter Heinrich Schenk von Dönstedt für 16 Mark gekauft hatte. (G. Q. IX, No. 129.)
1281. 2. Juli. Die Brüder von Alvensleben lassen den Grafen von Blankenburg, diese dem Herzog Heinrich von Braunschweig verschiedene Güter auf, darunter in minori Ratmersleve eine Hufe und die Mühle. (Asseburger UB. I, No. 414.)
1300. Hans von Dreileben verkauft dem Kloster Althaldensleben dat dorp to lutken Rotmerslove mit alleme rechte in velde unde im dorpe. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 317.)

- 1303. 5. Febr.** Die Brüder Ritter Ludwig und Gumpert von Wanzleben verkaufen dem Stift Gernrode die Vogtei über 18 Hufen in Gross- und Klein-Retmersleve und Santhersleve für 40 Mark Silber. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 48.)
- 1306. 12. Juli.** Ritter Johannes von Groneberg schenkt dem Kloster Althaldensleben eine Hufe in Druchesberg und verkauft ihm 3 Hufen in parvo Rottmersleve und einen Hof für 3 Mark Silber. (Cop. 748 fol. 40.)
- 1311.** Heyso von Stenvorde hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 4 Höfe in parvo Retmersleve et decimam agrorum. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 446.)  
Ebenso Wolbert von Germersleben 3 Hufen in parvo Rotmersleve. (Ibid. S. 455.)  
Ebenso Konrad von Weddingen, Bürger (civis) in Hundisburg, eine halbe Hufe in parvo Retmersleve, Heinrich von Bornstedt, Ministerial, den Zehnten von einer Hufe daselbst. (Ibid. S. 461.)  
Ebenso der von Groneberg 4 Hufen in minori Ritmersleve. (Ibid. S. 476.)
- 1327/61.** Hans von Dreileben verkauft das Dorf lutken Rotmersleben dem Kloster Althaldensleben. (Cop. 748 fol. 37r.)
- c. 1350.** Ritter Hans von Dreileben verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Otto dem Kloster Althaldensleben das Dorf Lütken Rotmerslove für 22 Mark wiederkäuflich mit der Bedingung, dass das Kloster seinen Töchtern Mette und Ilsebe zeitlebens jährlich eine Mark giebt und für ihn und seine Angehörigen eine Memorie hält; sollte dagegen das Dorf dem Kloster abgelöst werden oder es käme ihm irgendwie abhanden edder eft it woste werde, so sollte die Rente und Memorie aufhören. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 317.)
- 1363. 12. April.** Zum Aufgebot stellt nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs lutken Rotmersleben in der Vogtei Alvensleben 2 Bauern. (G. Q. XXVI, No. 458.)
- c. 1370.** Cone, Henning und Gode von Korling haben vom Erzbischof zu Lehen in parva Retmersleve 4 Hufen und 2 Höfe.  
Heyse von Steinfurt ebenso to lutteken Retmersleve 4 Worte, 3 Hufen und eine Hufe und Wiese. (G. Q. XVI, S. 13, 54, 152.)
- 1400.** Die Kirche zu Ratmersleve prope Arksleve im Banne Alvensleben zahlt 4 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862 S. 37.)
- c. 1400.** Die Bauern von lütken Rotmersleve müssen beim Bau des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, Sing. M. VI, S 8.)
- c. 1440.** Lutken Rotmersleve: hebbe ik (der Erzbischof) II hoffe unde IIII houve myt dem, dat dar to behôrt, dy hadden gewesen Ludeleffes von Warmstorp. — Item hebbe ik dar IIII houve unde IIII worde, de weren mynes fadir gewesen, unde den tegeden over

dat lant, dat to Vüllerdes van Dreyneleve vorwerke horde to Hundesborch. — Item hadde dar van uns Hans Bekker eyne houve unde wische. — Item Fricken sone von Ummendorp III houve. (G. Q. XVI, S. 323.)

1446. Die Vettern Georg und Hildebrand von Berwinkel haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 5 Worte und 2 Hufen zu wüsten Rotmersleve. (Cop. 36 fol. 87.)
- c. 1450. Kloster Walbeck hat eine Reihe von Einkünften ad wadschar und ad mediam in parva Rotmersleve. (Harzzeitachr. VI, S. 296 ff.)
1477. 19. Juni. Die von Bärwinkel haben vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. zu wüsten Rotmerszleve 5 Worte und 5 Hufen. (Cop. 41 fol. 20v.)
1477. 3. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit einer Huße zu lütken Rothmersleve. (C. d. Alvensl. II, N. No. 42.)
1479. 5. Aug. Kurfürst Albrecht von Brandenburg belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter dem wüsten Dorfe Rotmersleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 163.)
1480. Gunzel und Huner von Berwinkel und ihr Vetter Burkhard haben vom Stift Halberstadt u. a. zu Lehen zu lutken Rethmerszleve 2 Höfe. (Cop. 475 fol. 14r.)  
Ebenso Gebhard und Johann, die Söhne Siegfrieds von Hoym, u. a. eine Huße zu lutken Rotmersleve. (Ibid. fol. 86.)
1499. 19. Novbr. Die Markgrafen Joachim und Albrecht von Brandenburg belehnen die von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe Rothmerschleve als Zubehör zu Erxleben. (C. d. Alvensl. II, No. 653.)
1509. Fricke Tymme erhält vom Erzbischof Ernst eine Huße auf Sixtorf Felde bei Alvensleben und einen Wiesenfleck zu wüsten Rothmerssleve unter dem Teiche bei der Brücke am Fliesse der Olve gelegen. (Cop. 41 fol. 321.)
1516. 30. Juni. Erzbischof Ernst belehnt die Brüder Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. mit einer Huße zu lütken Rothmersleve. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)
1516. 22. Dezbr. Ludwig, Hans und Moritz Alemann zu Magdeburg werden von Friedrich von Alvensleben belehnt u. a. mit einer Huße zu lutken Rothmersleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 204.)  
Ebenso 1570. März 20. (C. d. Alvensl. IV, 2, No. 378.)
1535. 27. Mai. Kurfürst Joachim belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter das wüste Dorfe Rotmersleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 217.)
1541. 1. Dezbr. Kardinal Albrecht belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Rotmersleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 221.)

1561. Kloster Althaldensleben besitzt Zehenden zu Lütgen-Rodensleben. (Walther, S. Magd. X, S. 466.)
1562. 17.—20. Jan. Unter den geistlichen Lehen des Klosters Berge werden als desolate bezeichnet Klein-Rottmersleben und Steinfort. (G. Q. IX, No. 1062.)
1562. 4. Oktbr. Ludolf von Alvensleben verzichtet auf die Mitbenutzung der ungerodeten Wiese Christen, welche sein Bruder Joachim dem Amt Alvensleben gegen eine Wiese auf der wüsten Feldmark Rotmersleben abgetreten hat. (C. d. Alvensl. III, No. 459.)
1564. Der Pfarrer zu Markt Alvensleben hat in seinem Einkommen u. a. eine Wiese zu wüsten Rothmersleve unter dem Teichdamme. (Kirchenvisit.-Protok.)
1567. Zum Schlosse Alvensleben gehörte die wüste Feldmark Rottmersleben mit den Wiesen daselbst. (Behrends, Neuwaldensl. II, S. 176.)
1598. 9. März. Kurfürst Joachim Friedrich belehnt die von Alvensleben mit Dorf und Schloss Erxleben mit Zubehör, darunter mit dem wüsten Dorf Rotmersleben. (C. d. Alvensl. III, No. 761.)
1684. Paul Schulze zu Nordgermersleben hat 3 Hufen auf Lütken Rottmerslebischer Feldmark in Besitz. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: Behrends, Neuwaldensl. II, S. 312. — Altmärk. Jahresber. V, S. 80.

### 317. Rotz.

Bei Barby, Kreis Calbe.

1494. Graf Burchard von Barby giebt Hermann Sternecker zu Lehen u. a. 2 $\frac{1}{4}$  Hufe zu Rotz. (Cop. 431 fol. 18.)
1494. Claus Czake zu Zerbst ist vom Grafen Burchard von Barby belehen mit dem wüsten Dorfe Rotz, der Lake und 3 Vierteln Landes im Felde daselbst, 18 Morgen auf der Mark zu Otz, 9 Morgen auf dem Felde daselbst, mit den Hufen zu Pichor, die an beide Grasewege schiessen, einer halben Hufe zu Crewitz. (Cop. 431 fol. 215.)
1496. Graf Burchard von Barby belehnt Hans vom Have mit einem Viertel Landes auf Kolvitzer Mark und einer halben Hufe zu Rawitz.<sup>1</sup> (Cop. 431 fol. 37.)
1553. 29. April. Herzog Moritz von Sachsen belehnt Graf Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt ihm das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Iritz, Rotz, Dusne. (Cop. 429 fol. 279.)

<sup>1</sup> Eine Wüstung Rawitz ist nicht bekannt, es dürfte daher dieses Regest sich auf Rotz beziehen. Oder ist es verschrieben für Krewitz?

1623. 29. März. Die Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby beleihen die Brüder Eulenbeck u. a. mit  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Rotz. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* III, S. 360.

### 318. Rotz.

Bei Bregenstedt, Kreis Neuhaldensleben.

1290. Erich und Johann von Gatersleben schenken dem Kloster Marienborn 25 Schillinge jährlich aus Bredenstede, den Zehnten in Ratz (Rotz) und Bregenstedt und 3 Hufen in Potzmestorf. (Magd. Reg. III, No. 688.)

Dieselbe Schenkung ist schon 1280, wohl fälschlich, registriert. (Ibid. No. 328.)

### 319. Rotzau.

Westlich von Calbe, am Wartenberg.

c. 1370. Johannes und Thilo von Mokrene haben vom Erzstift zu Lehen u. a. in Rotzowe 2 Hufen verliehenes Gut. (G. Q. XVI, S. 57.)

1446. Curd Kolstock zu Calbe hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen einen halben Schilling von einer halben Hufe zu Rotzow; Lorenz Schomeker 13 Groschen von einer halben Hufe zu Rotzow. (Cop. 36 S. 367.)

1478. 17. Febr. Matthaues Northeim zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. ein halb Schock und 13 Groschen von je einer halben Hufe zu Rothczow. (Cop. 41 fol. 219.)

Die Anwartschaft auf dieselben Güter erhalten 1480 Februar 4 die reitenden Boten Bartholomaeus von Tuch und Werner Lamprecht. (Ibid. fol. 301.)

1521. In einer Ehestiftung zwischen Albrecht Erdmann und Margarethe Deimprecht werden erwähnt 2 Hufen zu Balberck,  $\frac{1}{2}$  Hufe zu Ruczau,  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Griczen,  $\frac{1}{2}$  Hufe zu Granow und eine Hufe auf der Tornawischen Mark. (Handelbuch von Calbe fol. 263.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* IV, S. 40.

### 320. Rubbene.

Bei Calbe, jetzt unbekannt.

1460. Peter Kamsdorf zu Calbe hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen 3 Viertel zu Gribbene und 3 Viertel zu Roubene. (Cop. 36 S. 302.)

1477. 22. Novbr. Peter Kamsdorf zu Calbe hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen 3 Viertel auf dem Felde zu Gribbene, zu Roubene von dem dritten Viertel 18 und 2 Pfennige, ferner zu Roubene von 3 Vierteln je einen halben Scheffel Hafer und Roggen und 3 Hühner. (Cop. 41 fol. 64.)

1499. **22. Juli.** Graf Burchard von Barby leiht seinem Schreiber Johann von Erfurt eine Anzahl Zinsen zu Tornitz, 3 Heller zu Rawene, 3 Morgen Gras auf der Wiese vor Barby bei dem Henneberge und mehrere Güter jenseits der Saale. (Cop. 431 fol. 42v.)
1585. Bei einer Vernehmung vor dem Rate von Calbe sagen mehrere alte Leute aus, sie könnten die Felder Griebehn und Gritzen, auch Stadtfeld gründlich unterscheiden, der Feldmark Rubehn wissen sie sich nicht zu entsinnen, wo sie sei oder wo sie gelegen. (Ratsprotok. von Calbe.)
- 

### 321. Sabbenitz.

Bei Schönebeck, Kreis Calbe.

1326. Henning von Yrkesleve und seine Brüder haben von dem Grafen zu Holstein-Schauenburg zu Lehen dat dorp Sobbenitz mit 13 Hufen. (Gesch. Bl. XVIII, S. 186.)
1496. Graf Burchard von Barby belehnt die Harkstro zu Magdeburg u. a. mit 8 Morgen zu Sabbenitz. (Cop. 431 fol. 141.)
1696. **18. März.** Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Hans Georg von der Schulenburg u. a. mit 8 Morgen zu Selbenitz. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbll.* IV, S. 41.

---

### 322. Sachsenmark.

Bei Bottmersdorf, Kreis Wanzleben.

1453. **18. Febr.** Hans Brüchel zu Wittenberg überlässt dem Stift S. Gangolphi zu Magdeburg den Sattelhof zu Bottmersdorf und 4 Hufen auf Seschen Mark. (Cop. 369.)
1494. **3. Juni.** Der Offizial der Dompropstei bekennt, dass Heinrich Strobeck zu Magdeburg dem Stift S. Gangolphi eine halbe Hufe auf der Sassenmarke vor Bottmersdorf mit Zustimmung des Stifts Gandersheim, das die Lehen daran hatte, verkauft hat. (Or.)
1499. Das Stift S. Gangolphi zu Magdeburg hat Einkünfte von einer halben Hufe in Seschemark. (Cop. 371.)
- 

### 323. Salau.

Östlich von Felgeleben, Kreis Calbe.

1494. Hans und Stefan Trepeler zu Salze haben vom Grafen von Barby zu Lehen die Mark zu Szalow und eine Hufe zu Felgeleben. (Cop. 431 fol. 12v.)
1502. **14. April.** Graf Burchard von Mühlingen und Barby belehnt Curt Trepeler mit der Marke zu Felgeleben und der Mark zu Salow, einem Werder gegenüber von Frohse und einer halben Hufe auf Gertzer Mark. (Or.)



1634. 27. Aug. Ein Wuhnstein scheidet die Trotzker und Salawische Mark. (A. Erzst. M. I, No. 60.)
1711. Hans Kirchhof zu Felgeleben bittet den Herzog Heinrich von Barby sich seiner gegen das Domkapitel zu Magdeburg anzunehmen, welches ihm das Eigentum einer halben Hufe auf Salauer Mark vor Felgeleben bestritt. (A 3 Erzst. M. Domkap. No. 954.)
1720. 11. Sept. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt den Schöffen Andreas Braun zu Felgeleben mit  $1\frac{1}{2}$  Morgen Acker auf Salauer Mark. (Abschrift s. r. Grafsch. Barby XXVII, A, No. 38.)
1727. Es besteht ein Streit zwischen der Preussischen und Barbyschen Regierung über die Zugehörigkeit der Feldmarken bei Felgeleben. Dabei ergiebt sich, dass die Salauer Mark ganz zu Felgeleben, die Folkwitzer Mark aber zu Magdeburg (Salze) gehört. Die Äcker im Randel, der Küsterwiese und im Klingbeutel konnten wegen Unsicherheit ihrer Zugehörigkeit noch nicht katastrirt werden. (A. Erzst. M. Landesreg. VII, No. 62.)

### 324. Klein- oder Wendisch-Salbke.

Bei Salbke, Kreis Wanzleben.

1036. 25. Oktbr. Kaiser Konrad II. schenkt dem Kloster S. Mariae zu Quedlinburg ein Gut in loco Winediscusalebizi dicto in pago Norduringun et in comitatu Bernhardi marchionis situm. (v. Erath, C. d. Quedlinb. S. 61.)
1247. Die Äbtissin von Quedlinburg bekundet, dass das Freigut in Slavico Salbeke nicht dem Vogteirechte unterliege. (Magd. Reg. II, No. 1225.)
1275. Äbtissin Ermgard und das Kloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg bekunden von den Brüdern von Ranis für 45 Mark die Vogtei in slavico Salbeke gekauft zu haben, nachdem Fürst Otto von Anhalt und das Stift S. Servatii zu Quedlinburg auf ihre Lehenrechte verzichtet haben. (v. Heimemann, C. d. Anh. II, No. 466.)
1285. 25. Juli. Die Brüder Dietrich und Otto von Ranis entsagen in einem Streite mit dem Kloster S. Mariae auf dem Münzenberge vor Quedlinburg ihren Ansprüchen auf die Vogtei über 12 Hufen, 12 Schillinge und auf  $1\frac{1}{2}$  Wispel Winterkorn in minori Salbeke. (v. Erath, C. d. Quedlinb. No. 309.)
- c. 1400. Die Bauern von lütken Salbeke müssen beim Bau des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, Sing. M. VI, S. 7.)
1424. 9. Dezbr. Bethmann Lose und sein Sohn Caspar zu Magdeburg kaufen vom Erzbischof Günther  $7\frac{1}{2}$  Mark Geldes und einen Wispel Hafer aus Klein-Salbke und eine halbe Mark und einen Wispel Hafer aus Gross-Beyendorf und die beiden Dörfer selbst wiederkäuflich für 70 Mark. (G. Q. XXVII, No. 178.)

1432. 7. Mai. Erzbischof Günther klagt die Magdeburger an, dass sie die von Iutzken Salbeke geraubt, gebraunt und gepocht haben. (G. Q. XXVII, No. 284.)
1451. 4. Oktbr. Erzbischof Friedrich III. verkauft dem Kloster U. L. Fr. 8 Mark Zins aus Gross-Salbke<sup>1</sup> und das Dorf selbst wiederkäuflieh für 82 Mark. (G. Q. X, No. 282.)
1458. 6. Dezbr. Das Kloster auf dem Münzenberge bei Quedlinburg verkauft den Domvikaren zu Magdeburg 15 Schock alter Kreuzgroschen von dem Vorwerke zu Iutken Salbeke für 177 Gulden wiederkäuflieh. (Cop. 31 fol. 81.)
1458. 13. Dezbr. Claus Overhoke, der ersamen ebdyssen, — capittels und samenynghe des stiftes offte cloesters Muntzingberghe — vor Quedelingborch belegen meyer, regerer unde besitter des hoves offte vorwarkes myt negedehalver hove landes, myth grase unde thobehoringhe to Iuttken Salbeke by Magdeburg gelegen verkauft den Domvikaren einen Wispel Weizen jährlich für 50 Schock Kreuzgroschen wiederkäuflieh. (G. Q. X, No. 290.)
1475. 14. Novbr. Erzbischof Johann gestattet dem Domherrn Balthasar von Schlieben 7 $\frac{1}{2}$  Mark und einen Wispel aus Klein-Salbke und eine halbe Mark und einen Wispel Hafer aus Gross-Beyendorf von den Lose zu Magdeburg abzulösen. (G. Q. XXVIII, No. 245.)
1478. 26. Febr. Johannes Dufel in der Sudenburg stiftet einen Altar in der Kirche S. Ambrosii und stattet ihn aus mit Gütern in Altenweddingen, Poteritz, Westerhüsen, Gross- und Klein-Salbke u. s. w. (G. Q. XXVIII, No. 298.)
1478. 2. Oktbr. Die Gebrüder Griper erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. ein Viertel Landes zu Iutken Salbeke. (Cop. 41 fol. 153<sup>v</sup>.)
1485. 8. Oktbr. Arnold Gruntmann verkauft mit Zustimmung des Klosters auf dem Münzenberge seinen freien Hof zu Iuttken Salbeke mit 8 $\frac{1}{2}$  Hufe dem Kloster U. L. Fr. (G. Q. X, No. 334.)
1485. 14. Oktbr. Das Kloster auf dem Münzenberge belehnt den Propst vom Kloster U. L. Fr. mit dem Hofe in Iutken Salbeke und 10 Hufen und trifft die näheren Bestimmungen über die auf dem Hofe ruhenden Lasten auf 30 Jahre. (G. Q. X, No. 335.)
1502. 6. Mai. Valtin von Beyendorf erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. ein Viertel Landes zu Iutken Salbeck zu 2 Pfennigen Zins. (Cop. 41 fol. 46.)
1515. 14. Oktbr. Das Kloster U. L. Fr. wiederholt den 1485 geschehenen Kauf des Hofes in villa et marchia parve Salbegke. (G. Q. X, No. 367. 368. 369.) In der letzten Urkunde wird der Hof als vorwustet vorwerk bezeichnet.)

<sup>1</sup> Bis dahin kommt in den Urkunden des Klosters immer nur der Name Salbke (einfach) vor. Gross-S. setzt aber ein Klein-Salbke voraus.

1523. 17. April. Ein Streit über den Scheffelzehnten von 10 Hufen in lutken Salbecker Marke zwischen dem Kloster Berge und dem Kloster U. L. Fr. wird dahin entschieden, dass letzteres jenem 18 Gulden, die mit einem Wispel Weizen aus Glyner Mark verzinst werden, geben und dafür 7 Hufen zehntfrei haben soll; von den andern 3 Hufen soll das Kloster U. L. Fr. aber den Scheffelzehnten geben. (G. Q. X, No. 375.)
1562. Zu dem dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg gehörigen Vorwerke zu Salbke gehören 8 Schosshufen und 7 Hufen zu lutken Salbeck, item  $3\frac{1}{2}$  freie Hufen, die zur Pfarre gebraucht werden. (Gesch. Bl. XIII, S. 268.)
1685. In Gross-Salbke hat die Hufe 30 Morgen, in Klein-Salpker Felde 24 Morgen; aber beide seien gleich zu achten, weil in Klein-Salbke der Acker besser sei. (Steuerprofessions-Protok.)
1699. Der Kommissar H. F. Hampe berichtet an die Regierung, dass das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg und das Dorf Salbeck, welches dem Domkapitel zustand, sich die Äcker von Lütgen Salbecke angemasst haben. Das Kloster habe aus seinem Teil ein Vorwerk gemacht. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. IV, S. 42. IX, S. 303.*

### 325. Salhausen.

Bei Wolmirstedt.

1261. S. Grafen zu Osterburg Lehnbrief über 2 Hufen Landes vom Zehnten zu Salhausen. (Visit.-Protok. de 1562.)
1261. Bischof Volrats zu Halberstadt Lehnbrief über 2 Hufen Landes vom Zehnten zu Salhausen. (Visit.-Protok. de 1562.)
1311. Ritter Busso von Irxleben hat vom Bischof von Halberstadt 4 Hufen in Salhusen zu Lehen. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 464.)  
Ebenso der Ritter Johannes von Billingsdorf und sein Vetter, der Knappe Johannes, den Zehnten über  $2\frac{1}{2}$  Hufe in Elbuy und über eine halbe Hufe in Salhusen. (Ibid. S. 465.)  
Ebenso Helmold von Biwende 4 Hufen in Salhusen. (Ibid. S. 446.)
1315. Kaufbrief Ludwigen von Wodenswegen Ritters über eine Hufe Landes zu Salhausen. (Visit.-Protok. de 1562.)

Litteratur: *Altmöirk. Jahresber. IX, S. 60. — Danneil, Wolmirstedt S. 649.*

### 326. Samberg.

Bei Schönebeck, Kreis Calbe.

1381. Ambrosius von der Hochzeit hat vom Erzbischof zu Lehen villam desolatam Sandberghe. (G. Q. XVI, S. 185.)
1462. 16. März. Peter Groningh zu Schönebeck verkauft den Domvikaren zu Magdeburg 2 Gulden jährlich aus einer halben Hufe zu Schöne-

beck, einer halben Hufe Landes auf Elsleve Felde,  $5\frac{1}{2}$  Morgen Gras in Samberge Mark, einem Morgen Gras in dem Czidnicke und aus 8 Morgen zu Altena für 64 Gulden wiederkäufl. (Cop. 31 fol. 86.)

1491. 15. Juni. Valentin Perdestorp, Bürger zu Salze, und seine Frau Katharine verkaufen dem Domherrn Johann von Nuwenstete 6 Gulden Zins aus dem Werder zu Samberg und dem Thie zu Altena mit Zubehör, alles im Gerichte von Schönebeck belegen. — Derselbe Verkauf wird 1496, März 21 wiederholt an die Domherren Moritz von Schonow und Wyprecht von Barby. (G. Q. XVI, S. 372.)
1608. 12. Mai. Der Dompropst Ludwig von Lochow leiht Hans Fricke zu Schönebeck 4 Morgen Gras im Samberge und 2 Morgen im Geinnetz (Gevenitz). (Or.)
1779. 16. Jan. Der Kapitelsmeister Heinrich Friedrich von Platen belehnt die beiden Kirchen S. Nicolai und S. Jacobi in Schönebeck mit Zinsen aus Äckern und Wiesen in Gevenitz, Altenau, Pleutz, am Samberge, in Eilsleben u. a. (A 3 Erst. M. Domkap. No. 1392.)

Derselbe leiht dem Rate der Stadt Schönebeck  $1\frac{1}{4}$  Hufe und 3 Morgen in Eilsleben, eine Hufe in Gevenitz, einen Pleck (!) Grasses auf dem Thie und die gemeine Weide im Samberge, 7 Morgen Gras, der Samberg genannt, einen Werder im Samberge u. a. Ferner einen halben Werder, der Krehhahn oder Pillhorn genannt, auf Pleutzer Felde belegen, drei Morgen, die Dorfstätte genannt bei der steinernen Frau, Gütern in Eilsleben und Gevenitz. (Ibid.)

### 327. Sanddorf.

Bei Beckendorf (?), Kreis Wanzleben.

1195. Bischof Gardolf von Halberstadt bestätigt dem Stift U. L. Fr. daselbst die von den verstorbenen Brüdern Siegfried und Wulfer von Quenstedt überlassenen Güter, nachdem die Erben des verstorbenen Dietrich von Gatersleben ihren Ansprüchen entsagt haben: *contulerunt autem hec predia: silvulam iuxta Bikedorp (Beckendorf), cuius decimam et alterius silve illi adiacentis versus Sandorp nos postmodum eidem ecclesie contulimus.* (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 363.)
- c. 1240. Herzog Albrecht von Sachsen überträgt dem Stift Quedlinburg die Vogtei über 53 Hufen jenseits des Bruches (*trans paludem*), darunter über eine in Santorp. (v. Erath, C. d. Quedlinb. No. 97.)
1267. 6. Dezbr. Bischof Volrad von Halberstadt bezeugt, dass das Stift U. L. Fr. zu Halberstadt  $3\frac{1}{2}$  Hufe in villa Santorp für 36 Mark an das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg verkauft hat. (G. Q. X, No. 136.)
1268. 8. Febr. Bischof Volrad von Halberstadt bezeugt, dass das Stift U. L. Fr. zu Halberstadt Güter in Drakenstedt, Seehausen, Rotmersleben und Sanddorf an die Stifter S. Mariae und S. Nicolai

- zu Magdeburg verkauft und dafür Güter in Sargstedt, Schlanstedt, Wockenstede, Dedestorp und Ribbertigerode erworben habe. (G. Q. X, No. 137.)
- 1268. 1. Juni.** Erzbischof Konrad giebt dem Kloster Marienborn 4 Hufen in Santdorf u. a. (Magd. Reg. II, No. 1754.)
- 1311.** Arnold von Dreileben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen in Santor 2 Hufen. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 446.)
- 1311.** Der Bischof von Halberstadt belehnt Heyso von Steinfurt u. a. mit 2 Hufen in Santorp; Heinrich von Seehausen mit 1 Hufe in Santdorp. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 446, 469.)
- 1364. 21. Septbr.** Hans von Hadmersleben schenkt dem Kloster Meyendorf den Zehnten von Sandorf zu seiner und seines Vaters Gardun Memorie. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV. No. 2701 A.)
- 1365. 25. Oktbr.** Bischof Ludwig von Halberstadt übereignet dem Kloster Meyendorf den Zehnten von Sandorf, den der Edle von Hadmersleben gehabt hat. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 2701.)
- c. 1380.** Heyso von Steinforde hat vom Erzstift zu Lehen zu Sandorpe 2 Hufen, eine Mühlenstätte, 4 wüste (Höfe?). (G. Q. XVI, S. 54, 153.)
- 1562.** Kloster Meyendorf hat den Zehnten zu Santorff; diesen Zehnten soll Hartwich vom Werder ungefähr vor 20 Jahren dem Kloster entzogen und bis daher de facto innegehabt haben. (Visit.-Protok.)

### 328. Sanesdorf.

Bei Althaldensleben, Kreis Neuhaldensleben.

- 1236. 6. Novbr.** Erzbischof Wilbrand übereignet dem Kloster Althaldensleben mehrere Besitzungen und bestätigt ferner eine Schenkung seines Bruders, des verstorbenen Erzbischofs Albrecht, nämlich 10 Hufen in Althaldensleben, in Niendorf die S. Georgskapelle und eine Hufe, zu Glüsing eine Kapelle und 1½ Hufe, zu Sanesdorf eine Hufe, zu Thetesdorf eine Hufe, zu Gribitz 8 Hufen mit Zubehör, zu Ranten 2 Hufen nebst dem dritten Baume und zu Böddensel 1½ Hufe. (Magd. Reg. II, No. 1069.)

Litteratur: *Behrens, Neuhaldensl. I, S. 320.*

### 329. Schadeleben.

Bei Gross-Salze, jetzt Zwangsarbeitsanstalt.

- 1210.** Konrad, Propst zu Halle, bezeugt, dass der Domherr Anno zu Magdeburg die Einkünfte eines von ihm in villa Schadeleve eingerichteten Salzkots unter gewissen Bedingungen dem Kloster Neuwerk übereignet habe. (v. Ludewig, *Roll. manuscr. V, S. 240.*)

1219. 31. Jan. Erzbischof Albrecht schenkt dem Kloster Neuwerk einige Hofstellen und einen Solbrunnen in villa Scadeleve, welche der Domherr Anno auf seine und des Klosters Kosten erworben hatte. (v. Ludewig, Rell. manusc. V. S. 35.)
1227. 15. Dezbr. Erzbischof Albrecht nimmt ein dem Kloster Neuwerk gegebenes Privilegium über einige Hofstellen und einen Salzborn in villa Schadeleve zurück. (v. Ludewig, Rell. manusc. V, S. 34.)
1519. 16. Jan. Erzbischof Albrecht belehnt seinen Thorknecht und lieben Getreuen Sivert von Deven und seine Brüder Cone und Hans mit der verwüsteten Burg Schadeleve binnen der Stadt Grossen-Salze mit allen Freiheiten und Burgfrieden und den bei der Burg noch vorhandenen Gebäuden und soweit die Burg mit ihren alten Mauern und Graben umgriffen und befestigt gewesen ist. (Cop. 18 No. 25.)
1520. 14. Dezbr. Erzbischof Albrecht belehnt Siefert, Cone und Hans Gebrüder von Deven mit der verwüsteten Burg Schadeleben binnen der Stadt Salze. (Cop. 113 fol. 97.)
1525. 8. April. Erzbischof Albrecht belehnt Siefert von Deben mit der verwüsteten Burg Schadeleben binnen der Stadt Grossen Salze mit allen Freiheiten und Burgfrieden und allen Gebäuden, nachdem sie nach dem Tode Ebhards Tammen heimgefallen war. Und weil nun dasselbige Schloss Schadeleben durch obgenannten Sievert von Deben mit merklichen baren Darlegen von Neuem erbauet und er auch fürder zu vollführen in Arbeit stehet und dasselbige Schloss und Behausung keine liegende Gründe, Äcker und Ufhebens hat, sondern allein ein schlecht bloss Haus ist und der obgenannte Sivert von Deven von Jacoffen Roden und Lüdicke Germerschleve, Bürger der alten Stadt Magdeburg, achtelhalb Mark Ingeldes samt dem Dienste an der Stadt Frohse zu sich eingelöst und erkauft hat, so verwandelt der Erzbischof die  $7\frac{1}{2}$  Mark Ingeldes samt den 300 Gulden Kapital in ein männliches Lehen und legt sie zu dem Schloss Schadeleben samt den Gerichten im Flecken und Felde zu Frohse und leihet es Sivert von Deben und seinen Erben. (Magd. Gesch. XX. S. 206.)
1543. 29. Novbr. Kardinal Albrecht belehnt Ludwig von Deven und seine Verwandten mit der Burg Schadeleve binnen Grossen-Salze, u. s. w. einem Sattelhof zu Deven, einer Hufe Landes zu Altenweddingen auf Mistette Felde, dem Fleischzehnten über den Hof und Dorfstätte zu Deven und den Scheffelzehnten daselbst und über allen Acker zu Destelle, dem Scheffelzehnten zu Krewitz und dem Garbenzehnten zu Saulecke u. a. (Or.)
1590. 7. Aug. Graf Bruno von Mansfeld vermittelt zwischen den Gräfinnen Juliana von Hohenstein und Marie von Waldeck einerseits und den Grafen Jost und Wolfgang von Barby wegen der von den Gräfinnen als mütterliches Erbteil geforderten 10,000 Thaler vom Grünenberge und 6650 Thaler vom Hause Schadeleben. (Gleichzeit. Abschr.)

1598. 19. April. Das Domkapitel giebt seine Zustimmung, dass Graf Wolfgang von Barby in den von seinem verstorbenen Bruder Albrecht vollzogenen Kauf des Hauses und Gutes Schadeleben zum Grossen Salze, welches vorher die von Döben gehabt hatten, eintritt. (Or.)
1686. 23. Febr. Die Regierung in Halle nimmt das an Gottfried von Preuckenhoff verkaufte Schloss Schadeleben und die Stadt Frohse als Domäne in Anspruch, da Domanialgüter nicht veräussert werden könnten. (A. Magd. Cammer II, No. 256.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. XX, S. 204.*

### 330. Schaffthal.

Nordwestlich von Wanzleben.

- c. 1250. Das Stift Walbeck hat in Schapedal 26 $\frac{1}{2}$  Hufe, 11 Höfe und ebensoviel Morgen. Ebenda und in Nyendorf 14 Wispel 2 $\frac{1}{2}$  Quadranten Weizen, 10 Wispel 2 $\frac{1}{2}$  Quadranten Roggen und 17 Pfund weniger 9 Pfennige. (N. Mitth. II, 1, S. 41.)
1323. 27. März. Die Brüder Wernecke und Fritzecke von Wanzleben zu Ampfurt belehnen die Brüder Brand und Thile von Schrotdorf zu Magdeburg mit 4 Hufen in dem Felde zu Wendessches Scapedal, einer Hufe in Honvenden bei der Mark Wanzleben und einem Hof zu Wanzleben. (G. Q. XXVI, No. 296.)
1353. 17. Mai. Das Kapitel des Stifts S. Bonifatii zu Halberstadt verkauft in der Not dem Pfarrer in Schapedal Herbert von Hörter (Huxaria) 3 Mark jährlich für 22 Mark. (G. Q. XIII, S. Bonif. No. 172.)
1355. 28. April. Ritter Hans von Wanzleben und sein Bruder Friedrich verkaufen den Zehnten zu Scapedal und zu Tzenewicz ihrem Vetter, dem Halberstädter Domkellner Ludwig. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2460 u. A.)
1365. 20. Jan. Der Halberstädter Domkellner Ludwig von Wanzleben trifft in seinem Testamente Bestimmungen über die Zehnten in Schapedal, Zenewis et Remkersleve, deren Einkünfte er auf 25 Mark schätzt. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 2678.)
1365. 20. Dezbr. Das Kapitel des Stifts S. Bonifatii zu Halberstadt bezeugt, dass der ehemalige Pfarrer Herbert in Schapedal eine jährliche Rente von 2 Mark für 22 Mark vom Kapitel gekauft hat; eine halbe Mark soll jährlich zurückbehalten werden für eine Memorie für Herberts Mutter Gertrud. (G. Q. XIII, S. Bonif. No. 184.)
1370. 17. März. Gumprecht von Wanzleben und die Brüder Curt und Busso von der Asseburg übereignen den Testamentarier des Halberstädter Domkellners Ludwig von Wanzleben den Zehnthof zu Wanzleben, also dass sie ewiglich den Zehnten zu Schapedal, Tzenewitz und Remkersleben in den Hof fahren mögen. (Asseburger UB. II, No. 1236.)

- c. 1370. Heyso von Steinforde hat vom Erzstift zu Lehen u. a. zu Schapdal (Schapedal) eine halbe Hufe. (G. Q. XVI, S. 53. 152.)
1371. 13. April. Das Kapitel des Stifts S. Bonifatii zu Halberstadt bezeugt, dass der Senior Bruno von Gustede dem Ermbrecht von Höxter, früher Pleban in Schapedal,  $1\frac{1}{2}$  Ferding jährlich aus seinem Hofe für 5 Mark wiederkäuflich verschrieben hat. (G. Q. XIII, S. Bonif. No. 192.)
1372. 1. April. Bischof Albrecht von Halberstadt bestätigt das Testament des Domkellners Ludwig von Wanzleben, besonders über die Zehnten von Andesleben, Schapdal, Remkersleben, Zennewitz und Schwanebeck. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 2820.)
1373. 11. März. Volrad von Dreyleben giebt zu einem Seelgerät dem Kloster Meyendorf  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Schapedal. (Cop. 750 fol. 59.)
1380. 29. Aug. Das Stift Gandersheim bestätigt dem Stift S. Gangolfi die Schenkung des Erzbischofs Peter bestehend in dem Dorfe Bottmersdorf nebst den wüsten Dorfstätten Honeberg, Sessche Marke, Wendesche Marke, Kotzelitzschemarke, Honwendemarke, Schapedalmarke und Bredegut. (Or.)
1381. 9. Juni. Hans Scrotorp zu Magdeburg verkauft für 28 Mark der Äbtissin von Gandersheim und dem Küster des Stifts S. Gangolphi 4 Hufen auf dem Felde zu Wendischen Schapedal und eine Hufe zu Howenden by der marke to Wanzlew. (G. Q. XXVI, No. 565.)
1382. 9. Febr. Die Testamentarien des verstorbenen Halberstädter Domkellners Ludwig von Wanzleben übereignen dem Domkapitel alle von diesem erkaufte Güter in der Halberstädter Diöcese, darunter proprietates decimarum in campis villarum Hornhusen, Andesleve, Schapedal, Cennewitz, Westerbeke, Beckzem, Hoppellenstede et Remkersleve. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 2950.)
1400. Schapedal im Banne Oschersleben zahlt 4 Schilling Halberstädter Pfennige als einfache Jahresprokuration nach Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862 S. 94.)
- c. 1400. Heinrich Hugolt und Johannes Basilius haben vom Erzstift zu Lehen 3 Hufen in campis Osterweden,  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Scapedal, eine halbe Hufe in campis Wanzleve und einen Hof daselbst, welche Güter Johannes Donckepennig aufließ. (G. Q. XVI, S. 244.)
- c. 1400. Ista bona confert prepositus ecclesie Walbicensis: — in Schapedale I mansum  $7\frac{1}{2}$  modios tritici et  $7\frac{1}{2}$  modios siliginis et IIII solidos. — In Scapedal  $\frac{1}{2}$  mansum V solidos. — In Scapedal  $\frac{1}{2}$  mansum V solidos. (Cop. 759<sup>a</sup> S. 18.)
1402. 28. Oktbr. Stift Walbeck vergleicht sich mit Ritter Otto von Belitz zu Germersleben wegen  $67\frac{1}{2}$  Hufen teils freien, teils vogtbaren Aekers in Scapedal, Nyendorpe, Pesekendorpe dahin, dass die Einkünfte davon 6 Jahre lang zwischen beiden Parteien geteilt werden sollen. (Or.)



- c. 1414. In Senivitz Scapedal hat das Magdeburger Domkapitel Pacht von einer halben Hufe und einem halben Hofe. (Cop. 91 S. 13.)  
Ludolf von Alvensleben hat vom Domkapitel in Pacht u. a. ein Viertel in Schapedal. (Ibid. S. 45.)
1438. 13. Mai. Erzbischof Günther entschädigt die Stadt Wanzleben für die Kosten der auf dem Czennewitzer Hoch erbauten Warte mit allem grase uff dorffstetten zu Czennewicz und Schapedal und den lutken thy zu Schapedal wanne an Czennewicz, so verne als das besteint und begrubit ist, und aller gemeinen weide und wasser zu over vihetriff — uszgenommen den groszen thy und hegewische gelegen czwuschen Schapedal und Nyenborch, der sie nicht gebruchin — sollen. (Hävecker, Chron. von Calbe etc. S. 145.)
- c. 1440. Volhard von Dreileben erhält vom Erzbischof zu Lehen zu Schapdal eine Hufe, welche vorher Hardekese zu Germersleben hatte. (G. Q. XVI, S. 330.)
- c. 1450. Der Propst von Walbeck verleiht die Scholasterei des Stiftes u. a. mit einer Hufe in Schapedale, die  $7\frac{1}{2}$  Scheffel Weizen und ebensoviel Roggen, sowie 4 Schilling zinst; desgleichen verleiht er das Amt der Custodie u. a. mit einer halben, 5 Schillinge zinsenden Hufe in Scapedal und einer zweiten halben Hufe ebenfalls mit 5 Schilling Zins in Scapdal. (Harzzeitachr. VI, S. 293.)  
Ferner hat das Kloster zur dritten Wadschar 2 Schillinge von 2 Höfen in Schapdale. (Ibid. S. 295.)
1455. Arnd Beyendorf hat vom Erzstift zu Lehen 3 Hufen in den Feldmarken Wanzleben, Osterwenden, Honneberge und bei der Schapedalwiese. (Cop. 36 fol. 53.)
1463. 1. April. Die von der Asseburg erhalten gegen einen Jahreszins von 10 Schock Groschen vom Stift Walbeck die Gerechtigkeit desselben an den Feldmarken Schapdal, Nigendorpe und Posenkendorpe auf 50 Jahre. (Cop. 759\* S. 82.)
1477. 23. Febr. Die Äbtissin von Gandersheim belehnt die von Alvensleben mit den Gütern, die vorher Werner von Wanzleben inne hatte, darunter dat dorp tho Schapdal und heft darsulvest up dem ersten velde bey Akendorp XIII hoven, up dem andern velde to Hovende dörstigste halven hoven, up dem drudden velde to Schapdal by dem velde tho lutken Germersleve XIV hoven und IV morgen und dar tho ock Schapdal dat elsguth gerekent up V hufen und eine rodebreite. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 161.)  
Die Belehnung wiederholt Markgraf Johann von Brandenburg 1484, März 30. (Ibid. S. 168.)
1481. 26. Juni. Claus Beyendorf zu Wanzleben erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen 3 Hufen in den Feldern Wanzleben, Osterwenden, Honneberg und bei der Schappedalwische, die sein Vater Arnd vorher gehabt. (Cop. 41 fol. 31v.)
1483. 1. Juni. Dompropst Melchior von Magdeburg belehnt Friedrich von Alvensleben zu Rogätz mit einem Viertel Landes zu Schapdal. (C. d. Alvensl. II, No. 521.)

- 1489. 30. Juni.** Dompropst Adolf von Magdeburg belehnt Friedrich von Alvensleben u. a. mit einem Viertel Landes zu Schapdal. (C. d. Alvensl. II, No. 575.)
- 1489. 23. Novbr.** Erzbischof Ernst verkauft seinem Rat Hans Kotze und dessen Vetter Ulrich das Schloss Germersleben mit besetzten und unbesetzten Dörfern, darunter ganz Schapdal, für 2000 Gulden. (v. Mülverstedt, Kotze S. 219.)
- 1497. 29. Mai.** Erzbischof Ernst vergleicht Hans Kotze auf Germersleben mit dem Stift Walbeck wegen des wüsten Dorfes Schapdal, dass es ein Zubehör von Germersleben bleibt und halb von diesem, halb von jenem zu Lehen gehen soll. (v. Mülverstedt, Kotze S. 228.)
- 1499.** Hans Eymbeck zahlt an das Stift S. Gangolphi zu Magdeburg von einer Hufe bei der Schapdaelwische 5 Lot Ruffenzins. (Cop. 371.)  
In Schapdal hat das Stift S. Gangolphi 17 $\frac{1}{2}$  Hufe und 7 Morgen. (Ibid.)
- 1501. 18. Dezbr.** Die Gebrüder Gittoldt erhalten vom Erzbischof Ernst u. a. zu Lehen 6 freie Hufen auf den Feldern Wanzleben, Osterwende, Honneberg und bei der Schapdaelwische. (Cop. 41 fol. 157.)
- 1515. 20. Febr.** Als Zubehör zum Schlosse Germersleben wird unter den wüsten Orten Schapdal genannt als Lehen Peter Kotzes. (v. Mülverstedt, Kotze S. 258.) Ebenso 1521. Mai 21. (Ibid. S. 272) und öfter.
- 1529. 30. Oktbr.** Der Rat von Wanzleben pachtet vom Stift S. Gangolphi zu Magdeburg die Äcker bei der Schapdaelwische, die Zantzwische Marke mit 17 $\frac{1}{2}$  Hufe Landes, Hogenwende Marke mit 7 $\frac{1}{2}$  Hufe, die Hufe um 15 Scheffel Weizen, und Honneberge Marke, die Hufe um 9 Scheffel Roggen. (A4 Erzst. M. S. Gangolphi No. 105.)
- 1544. 26. Oktbr.** Der Rat von Wanzleben bittet den Koadjutor Johann Albrecht von Magdeburg dafür zu sorgen, dass die vom Gangolphistift erpachteten Äcker in Henneberge, Hogenwende und bei der Schapdaelwische den Bürgern erhalten und nicht den Bauern von Bottmersdorf verpachtet werden. (A4 Erzst. M. S. Gangolphi No. 105.)
- 1545. 13. Mai.** Der Coadjutor Johann Albrecht entscheidet einen Streit zwischen der Stadt Wanzleben und dem Stift S. Gangolphi zu Magdeburg über die 3 Feldmarken Hohenwenden, Schapdahl und Henneberg. (Cop. 369 No. 124.)
- 1550. 24. Novbr.** Wilhelm Böcklin von Böcklinsau, Dompropst von Magdeburg, belehnt die von Alvensleben u. a. mit einem Viertel Landes zu Schapdal. (C. d. Alvensl. III, No. 372.)  
Ebenso 1553 September 20 und 1555 September 18. (Ibid. No. 355, 378.)
- 1569. 13. April.** Der Rat von Wanzleben bekennt, dass ihm das Stift Walbeck seine wüste Feldmark Schaffdal auf 15 Jahre verpachtet hat. (Cop. 759<sup>a</sup> S. 22.)

1579. 22. April. Der Rat von Wanzleben bekundet, dass das Stift Walbeck seine Hälfte der wüsten Feldmark Schaffdale bei grossen Wanzleben verpfändet hat. (Cop. 759<sup>a</sup> S. 7.)
1587. 91. In Scapdale bei Wanzleben hat das Kloster S. Agnes Zins von 4 Stücken Acker. (A4 Erzst. M. S. Agnes, No. 11.)
1599. 10. Dezbr. Der Domdechant Ludwig von Lochow und das Stift S. Gangolphi zu Magdeburg beleihen Matthias Becker zu Gross-Wanzleben mit einem Viertel Landes an der Schaphthalwische daselbst. (A4 Erzst. M. S. Gangolphi, No. 106.)
1613. 3. Febr. Eitel Friedrich von Hohenzollern, Dompropst von Magdeburg, belehnt die von Alvensleben u. a. mit einem Viertel Landes zu Schapdal. (C. d. Alvensl. III, No. 893.)
1683. Der Rat von Wanzleben hat vom Stift Walbeck 9 Hufen, die Hufe zu 30 Morgen, auf Schaffthaler Mark im Kotzischen Gerichte gelegen gepachtet. (Steuerprofessions-Protok.)
1684. Das Stift S. Gangolphi hat in Schaffthaler Mark 1 $\frac{1}{2}$  Morgen; es mangelten ihm aber noch 3 Hufen, worüber noch gestritten würde. (Steuerprofessions-Protok.)
1685. Bauern von Bottmersdorf geben Pächte von der Schaffthaler Mark. (Steuerprofessions-Protok.)
1746. Dem Stifte Walbeck stund auch vor Alters das Dorf Schaffthal eine halbe Meile von Wanzleben eigenthümlich zu, von welchem man itzo nichts mehr als einen alten Thurm, die blaue Warte genannt, siehet. — Die Herren von Kotzen zu Germersleben drungen sich auch in die Güter zu Schaffthal und brachten es endlich so weit, dass durch einen zwischen ihnen und dem Stifte 1497 errichteten Vergleich ihnen die Ober- und Untergerichte, mit Wiesen, Weiden, Teichen, Zehnten und die Helfte des Ackers abgetreten wurde. Die andere Hälfte des Feldes behielt nun zwar das Kapitel und verpachtete sie nach 1569 dem Rate zu Wanzleben auf 15 Jahr lang gegen 9 Stiege oder 280 Scheffel Magdeburgischer Masse halb Weitzen und halb Roggen jährliche Pacht. (Meibom, Walbeck. Chronik S. 133.)

Litteratur: v. Millverstedt, *Kotze* S. 542.

### 331. Schalkenburg.

Bei Gutenswegen und Glüsig, Kreis Neuhaldensleben.

1561. Kloster Althaldensleben besitzt 4 Breiten von Glüsig, als die Schalkenburg u. s. w. (Walther, *Sing. Magd. X*, S. 465.)

Litteratur: *Walther, Sing. Magd. X*, S. 441.

### 332. Schiens.

Nordöstlich von Biere, Kreis Calbe.

1473. 23. Juli. Erzbischof Johann bestätigt die Errichtung eines Altars in der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg; zu den Ausstattungsstücken gehören auch 2 Hufen im Felde Schüns bei Biere, die jährlich 18 Schillinge und 11 Pfennige, 2 $\frac{1}{2}$  Scheffel Roggen und 4 Hühner zinsen. (G. Q. XXVIII, No. 202.)
1494. Hans Alemann zu Magdeburg hat für sich und seine Vettern vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. 28 Schillinge, welche die Bauern von Seyntz von ihrer Mark geben. (Cop. 471 fol. 143.)
1521. Die Dompropstei hat in Senitz eine halbe Hufe verpachtet für 5 Schillinge. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 13<sup>v</sup>.)
1605. Bewohner von Biere haben Acker auf Schienitz (Sinitz) Mark, wovon die Kirche in der Sudenburg, das Kloster Berge und der von Lattorf zu Salze Zins erhalten. (Steuerprofessions-Protok.)
1684. 10. Juni. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt die Alemann u. a. mit 18 Schillingen, die die Bauern von Eikendorf von den beiden Marken Senevitz (?) und Ludekenbyren geben. (Or.)
1713. 20. Febr. Zur Flur von Biere gehört auch die Schünitzer Feldmark, so auf die Welsleber Feldmarke grenzet. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)

### 333. Schlangewitz.

Nördlich von Calbe.

1312. 13. April. Hermann und Walther von Barby lassen der Dompropstei die Dörfer Zuchau und Slanewitz auf. (Höfer, Älteste Urk. in d. Spr. No. 22.)
- c. 1370. Hermann König hat vom Dompropst zu Magdeburg zu Lehen 53 Scheffel Roggen von 15 Hufen in Slanewitz. (Cop. 91 fol. 69.)  
 Johannes und Hermann König aus Magdeburg haben vom Erzbischof zu Lehen u. a. in Calbe 2 Hufen mit dem Oberacker in campis Slanewicz. Ferner 7 $\frac{1}{2}$  Schilling genannt die rövenpenninge von 15 Hufen in campis Slanewicz.  
 Johannes Wend und Johannes Vedder haben ebenso in campis Slanewitz einen Wispel Korn. (G. Q. XVI, S. 7, 159, 56.)
- c. 1386. Hans Went hat vom Erzbischof zu Lehen einen Wispel Weizen in campis Slanewicz. (G. Q. XVI, S. 229.)
1487. 7. Juni. Michel Lytzke hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen 3 Scheffel Hafer und 3 Scheffel Weizen von einer Hufe auf Slanewitz Mark. (Cop. 41 fol. 77<sup>v</sup>.)
1490. In Slanewitz apud Calve hat der Dompropst 53 Scheffel Zehnt, der frei geworden ist durch den Tod Hermann Königs. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 29.)

1493. 26. Novbr. Ulrich Vogt erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. etliche Zinshufen, genannt Eldistacker, darunter auch zu Slanewitz. (Cop. 41 fol. 142<sup>v</sup>.)
1494. Die Grafen von Barby haben Güter zu Slanwitz zu verleihen. (Cop. 431 fol. 6<sup>v</sup>.)
1521. In Slavenitz prope Calbe hat der Dompropst 53 Scheffel von 16 Hufen. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 45<sup>v</sup>.)
1524. 22. Jan. Als Mitgift eines Kindes bei seiner späteren Verheiratung werden vor dem Rate von Calbe bestimmt 3 Viertel Landes zu Nienstede und ein Viertel Landes zu Slannewitz. (Handelbuch von Calbe fol. 268<sup>v</sup>.)
1533. 21. Juli. Der Kurfürst Johann Friedrich belehnt Graf Wolf von Barby u. a. 16 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Schlamwitz. (v. Ludewig, *Rel. manuscr. X*, S. 283.)
1547. 18. Febr. In einer Ehestiftung verspricht Hans Ruden u. a. seinem Sohne eine Hufe Landes zu Schlanwitz als Pachtgut zu geben. (Handelbuch von Calbe fol. 329.)
1548. 29. Jan. Ursula, Ferius Schmidts Wittwe, und ihr Sohn Ciliax zu Calbe verkaufen an Dominicus Papendorf ein Viertel Landes zu Schlanwitz für 207 Gulden. (Handelbuch von Calbe fol. 339.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 45.*

### 334. Klein-Schleibnitz.

Bei Schleibnitz, Kreis Wanzleben.

1467. Heinrich Luder, Vogt von Wanzleben, wird mit einer Hufe zu Missingestorf uf lutken Slevenitz velde belehnt. (*Gesch. Bl. XII*, S. 166.)
1478. 14. Dezbr. Heinrich Luder erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe zu Missengenstorf auf lutken Slevenitz Felde. (Cop. 41 fol. 183<sup>v</sup>.)  
Dieselbe Hufe erhält 1508 Mai 2 Christof Potzel. (*Ibid.* fol. 238.)
1486. 28. Febr. Hans und Heine Luder zu Bernburg verkaufen an Heine Rode zu Magdeburg 2 Wispel Weizen jährlich aus 7 freien Hufen auf den Feldern von Wanzleben, Eikendorf, Eggersdorf, Missingestorf, Klein-Slevenitz und Velefelde wiederkäuflich für 70 Gulden. (*G. Q. XXVIII*, No. 605.)

### 335. Schleningen.

Bei Langenweddingen, Kreis Wanzleben.

1335. 5. Septbr. Der Knappe Henning von Gatersleben übereignet den Magdeburger Bürgern Johannes und Thi. Hosemeker 4 $\frac{1}{4}$  Wispel Weizen jährlich in magno Weddinge in campis Slenninge. (*G. Q. XXVI*, No. 357.)

- 1335. 29. Septbr.** Henning von Gatersleben entsagt seinen Ansprüchen auf  $4\frac{1}{4}$  Wispel Zehnten zu Gross-Weddingen auf Sleninger Mark zu Gunsten des Augustinerklosters in Magdeburg. (Cop. 389 fol. 6<sup>v</sup>.)
- 1335.** Der Ritter Johann von Trebeniz auf Schloss Athensleben schenkt dem Kloster S. Augustini zu Magdeburg den Zehnten in campis ville Slenninghe prope magnum Weddinge sitam. (N. Mitth. VI, 2, S. 9.)
- 1336. 25. Juli.** Ritter Henning von Steinfurt überweist dem Augustinerkloster zu Magdeburg  $4\frac{1}{4}$  Wispel Weizen aus dem Zehnten zu Gross-Weddingen auf Sleninger Mark. (Cop. 389 fol. 7<sup>v</sup>.)
- c. 1363.** Gumpert von Wanzleben hat von der Dompropstei zu Lehen ein Viertel Weizen in campis Slenne. (Cop. 91 S. 45.)
- c. 1370.** Henning Howeder aus Magdeburg hat vom Erzstift zu Lehen  $4\frac{3}{4}$  Hufen in magna Weddinge et in Slenynghe. (G. Q. XVI, S. 26.)
- 1385. 15. Juni.** Die Knappen Arnold und Reiner Schartow geben dem Augustinerkloster zu Magdeburg zu einem Seelgerät den Zehnten auf Sleninger Mark zu Gross-Weddingen. (Cop. 389 fol. 9<sup>r</sup>.)
- 1390. 6. Novbr.** Erzbischof Albrecht beleiht Hans Persick zu Magdeburg und dessen Frau zur Leibzucht mit Gütern in Gross-Weddingen, Altenweddingen und 3 Mark zu Sleninge, Niederndodeleben und Bennekenbeck. (Cop. 62 fol. 111<sup>v</sup>.)
- c. 1400.** Die Vettern Gumprecht und Gumprecht von Alsleben lassen dem Erzbischof von Magdeburg 2 Hufen auf dem Felde zu Halingestorph, 8 Morgen auf dem Felde zu Slenne, die Weidenmühle, eine Wiese, 3 Weidenbüsche und 14 Höfe in Bahrendorf auf. (Cop. 341 fol. 145<sup>v</sup>.)
- 1423. 20. Febr.** Der Knappe Henning Schartow in der Neustadt übergiebt dem Kloster S. Augustini zu einem Seelgerät 5 Schillinge von einer halben Hufe zu Abendorp und 4 Schillinge und 8 Pfennige von einer halben Hufe auf Slenningher marke by Suldorp, welche Heyne Wagenknecht aus der Neustadt unter dem Pfluge hat. (G. Q. XXVII, No. 163.)
- 1443. 13. Febr.** Erzbischof Günther belehnt Friedrich und Hans Lose zu Magdeburg u. a. mit  $3\frac{1}{2}$  Hufe zu Sleninghe. (G. Q. XVI, S. 366.)
- 1459. 1. Dezbr.** Thile Schonebudel, opidanus opidi Suldorff, verkauft dem Kloster Berge einen halben Wispel Weizen von einer halben Hufe in campis Slenne marke wiederkäuflich für 24 Schock Groschen. (G. Q. IX, No. 310.)
- 1479. 2. April.** Abt Andreas zu Berge belehnt Claus Gotze zu Magdeburg mit einer halben Hufe auf Slenner Marke gegen  $4\frac{1}{2}$  Schilling Zins. (G. Q. IX, No. 438.)
- Ebenso dessen Kinder 1487 März 13 (G. Q. IX, No. 567) und 1497 Mai 22. (G. Q. IX, No. 836.)

1483. 7. Juni. Abt Andreas Becker von Kloster Berge belehnt Peter Kemnitz, den Prior der Augustiner zu Magdeburg, mit 3 Schillingen von einer halben Hufe in Slenenmarke prope Suldorp. (Berg. Lehn. fol. 15<sup>v</sup>.)
1489. 13. Novbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Joachim Giseler mit 14 wüsten Höfen zu Billingsdorf, mit 4 freien Hufen daselbst, mit  $1\frac{1}{2}$  Hufe auf Slenne Felde gegen 5 Schillinge Zins, mit Gütern auf Gliner Feld und Wetterstorp. (G. Q. IX, No. 601.)

Litteratur: *Neue Mittheil.* VI, 2, S. 8. — *Magdeb. Geschichtsbl.* XII, S. 168, 243.

### 336. 337. Gross- und Klein-Schmerfeld.

Nordöstlich von Neuhaldensleben.

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in majori Smerwelden das halbe Dorf mit Zubehör. (Magd. Reg. I, No. 1262.)
1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Klein-Smerwelden den ganzen Umkreis (terminus) des Dorfs nebst Zubehör. (Magd. Reg. I, No. 1262.)
1221. 29. Mai. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter medietatem ville de Smervelde. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 426.)
1372. Den buren von Smervelde is ghewoldiget twene ossen unde en pert unde en waghē vor XXX mark under Ludeman Stendale von Ulenhudes wegen. (Stadtbuch von Neuhaldensl.)
1404. Tzige Cupels is gevunden, dat ere Hennig schulte von Smervelde schol betalen eyn schock groschen in verteyn nachten. (Altmärk. Jahresber. IX, S. 51.)
1443. 4. Der Erzbischof Günther beschuldigt den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg der unrechtmässigen Ausübung der Jagd u. a. in den sogen. Ohrebergen auf der wüsten Dorfstätte Smerfelde. (Riedel, C. d. Brand. B, IV, S. 317.)
1470. 11. April. Güntzel und Huner von Bärwinkel verzichten auf die von Erzbischof Johann zu Lehen rührenden Güter zu Wolmirstedt, Barleben, Meizendorf, Ebendorf, Jersleben, dem wüsten Adinburg mit den wüsten Dorfstätten Hadinburg, Mildehovede, Smerfelde und Hermsleben. (Cop. 67 fol. 191<sup>v</sup>.)
1533. 26. Mai. Kardinal Albrecht und Kurfürst Joachim von Brandenburg verabreden eine Schlichtung ihrer Streitigkeiten, darunter der holtzung und trifft halben am freyen Vier, des sich Bosse von Alvensleben anmasset, auch des thonnenbornes, Schmerfeldes und ander irrungen des orths. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 398.)

1533. 28. Oktbr. Die Schmerfelder wüste Feldmark wird zu einer Zusammenkunft zwischen dem Kardinal Albrecht und seinem Bruder Joachim bestimmt. (Walther, Sing. M. II, S. 80.)
1534. 3. März. Kardinal Albrecht übersendet dem Räte Dr. Ludwig Fuchs in Leipzig Abschrift der Klage wider Busse von Alvensleben wegen der Jagd und Wildbahn auf der freien Viere, Tannenfeld und Schmerfeld. (C. d. Alvensl. III, No. 234.)
1536. 2. Novbr. Der Kurfürst Joachim II. giebt dem Erzstift die Jagd in den Orten an der Ohre zurück, darunter in Schmerfelde. (Walther, Sing. M. VIII, S. 231.)
1537. 5. Novbr. Kurfürst Joachim II. und der Kardinal Albrecht schliessen einen Vertrag über die Jagd auf der Wolmirstedtischen und Gardelegischen Heide, darunter auch in Schmerfelde. (Riedel, C. d. Brand. B, VI, S. 442.)
1538. 26. Aug. Der Amtmann von Wolmirstedt berichtet den erzbischöflichen Räten u. a., dass Asmus von Alvensleben im Revier von Schmerfeld Netze gestellt und auf dem Laubhagen gejagt habe. (C. d. Alvensl. III, No. 267.)
1585. Nach Zeugenaussagen haben Braunschweigische Schützen am grossen Carlin und Schmerfeldischen Holze auf des Erzstifts Grund und Boden über des Halbgerichts Grenze Wild geschossen; ferner haben sie die ganze Schmerfeldische Ruhme, so ohne Mittel erzstiftisch, mit zu dem Halbgericht zu ziehen sich unterstanden. (A. Erzst. M. I, No. 124.)
1587. Nach Zeugenaussagen haben sich die Braunschweigischen über die Grenzen hinaus der Orte am Zachelberg u. a. der Schmerfeldischen Reume, die im Magdeburgischen Gebiet liegt, angemasst. (A. Erzst. M. I, No. 124.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 43. 67. — Danneil, *Wolmirstedt S. 141*. — *Altmärk. Jahresber. IX*, S. 50.

### 338. Schmucksdorf.

Bei Rogätz, Kreis Wolmirstedt.

- c. 1380. Unter den zum Schlosse Niegripp gehörigen Lehen: Echt hebbe wy in deme dorpe tū Nigripp XX schepel haveren, dat toch czu Smuckstorp, dat gilt des jares III fertones, dat hort to Nigripp half. (G. Q. XVI, S. 175.)
1606. Hans Clamor von Alvensleben schreibt dem Domkapitel zu Magdeburg, dass sein Bruder Albrecht auf Erxleben und Rogätz grosse Schulden gemacht und die Schmucksdorfsche Feldmark mit grossem Schaden habe verkaufen müssen. (C. d. Alvensl. III, No. 826.)

Litteratur: Danneil, *Wolmirstedt S. 569*.



### 339. Scholen.

Lage unbekannt, vielleicht bei Hohenerxleben an der Bode.

964. Markgraf Gero unterwirft das von ihm gegründete Kloster Gernrode und dessen Besitzungen, darunter eine Hufe in Scolene dem päpstlichen Stuhl. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 38.)
1207. 2. Aug. Papst Innocenz III. nimmt das Kloster Gernrode in Schutz und bestätigt seine Besitzungen, darunter eine Hufe in Scolene. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 759.)
1227. 12. Juni. Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Gernrode seine Besitzungen, darunter eine Hufe in Scholene. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 88.)
- c. 1250. Das Stift Walbeck hat von 2 Hufen in Scolene 10 Schillinge Zins. (N. Mitth. II, 1, S. 44.)
1274. 20. Febr. Graf Bernhard I. von Anhalt verkauft die Vogtei über 17 dem Domkapitel zu Magdeburg gehörigen Hufen in den Dörfern Zcolen, Lozele und Errekesleiben, die er vom Erzbischof Konrad zu Lehen erhalten hatte, für 67 Mark an den Domherrn Heinrich von Grunenberg für 67 Mark. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 430.)

### 340. Schrottdorf.

Dicht bei Magdeburg, westlich.

1184. Erzbischof Wichmann schenkt dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg einen Gemüsegarten (hortum olerum) prope villam Scrotorph. (G. Q. X, No. 60.)
1194. Erzbischof Ludolf bestätigt dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg den Besitz des von Erzbischof Wichmann geschenkten Gartens bei Scrotorph, nachdem das Kloster an Heinrich, Kämmerer von Seeburg, 5 Mark gezahlt hat. (G. Q. X, No. 73.)
1268. 25. Jan. Erzbischof Konrad bestätigt dem Kloster S. Lorenz in der Neustadt Magdeburg die Schenkung der Mühle, Hofstellen, Kapelle und des Winkels am Klosterkirchhofe bei und in Schrottdorf. (Magd. Reg. II, No. 1740.)
1285. 9. Juni. Erzbischof Erich schenkt dem Kloster S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg den Teich (piscinam), die Mühle und den zu dieser gehörigen Hof in Scrottdorp, welchen Johannes von Neindorf und seine Vettern Thilo und Otto zu Lehen hatten. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 170.)
1287. 18. Juli. Das Kloster U. L. Fr. verkauft dem Lorenzkloster in der Neustadt eine Hufe in villa Scrotorph, die jährlich ein Talent zinst, eine halbe Hufe in Inleben und eine halbe Hufe in Altenweddingen. (G. Q. X, No. 155.)
1291. 27. April. Erzbischof Erich schenkt dem Kloster S. Lorenz in der Neustadt 1½ Hufe in campo Scrottdorp, welche Konrad von

Scrotorp resigniert hatte, qui quidem mansi in qualibet parte campi continent et habent undecim iugera. (G. Q. XXVI, No. 175.)

1320. 28. März. Graf Albrecht von Barby schenkt auf Bitten Johanns vom Stalle, Stiftsherrn zu S. Sebastian in Magdeburg, dem Kloster S. Lorenz in der Neustadt einen Garten in campo iuxta villam Scrotorp. (Cop. 378 fol. 16<sup>v</sup>.)
1323. 22. Mai. Erzbischof Burchard überträgt dem Domdechanten Heidenreich von Erpitz eine Hufe in Schrottdorf und eine in Insleben, welche dieser vom Ritter Ciliacus Calf gekauft hatte. (G. Q. XXVI, No. 297.)
1326. 3. Jan. Der erwählte Erzbischof Heidenreich verkauft eine Hufe in Schrottdorf und eine in Insleben an Thilo Nagel zu Magdeburg für 100 Mark, die er zu seiner Reise nach Rom verwenden will. Da aber diese Hufen schon vorher zu 2 Altären gehört hatten, so verspricht das Domkapitel, diese durch andere Güter zu entschädigen. (G. Q. XXVI, No. 319.)
1340. 23. April. Das Domkapitel verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Otto 3 Hufen auf dem Felde zu Scrotorp vor der Stadt Magdeburg an die Gewandschneider-Innung. (G. Q. XXVI, No. 377.)
1350. Nicolaus de Scrotorp ist Kanonikus in Gottesgnaden. (Leuckfeld, Ant. Praem. II, S. 85.)
1350. 29. Juni. Johannes Lenzeke weist dem Kloster S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg  $3\frac{3}{4}$  Hufen in den Feldern Rotterstorp und Scrotorp an. (G. Q. XXVI, No. 410.)
- c. 1363. Die Gebrüder von Irksleve haben vom Dompropst eine halbe Hufe in Scrotorp zu Lehen.  
 Hans Knutel ein mässiges Stück Acker bei der alten Steingrube vor dem Scrotorpschen Thore. (Cop. 91 S. 68.)  
 Hans Tornemanns ebenso  $3\frac{1}{2}$  Viertel in Scrotorp.  
 Die Mühle in Scrotorp zinst einen Wispel Weizen und Roggen. (Ibid. S. 74.)  
 Tyle Seehusen und Heino Koning haben vom Dompropst u. a. eine Hufe in Scrotorp. (Ibid. S. 77.)
- c. 1370. Heinrich von Bokelum hat vom Dompropst zu Magdeburg zu Lehen einen Wispel Weizen und Roggen von einer Mühle in Scrotorp. (Cop. 91 S. 74.)
1371. Lehen des Erzbischofs:  
 Johannes et Hermannus Konyng, cives Magd., habent — in campo Scrotorp III iugera overlantes.  
 Gode Korlyng, Kristianus et Burchardus von dem koverde fratres habent — in Scrotorp II ortos.  
 Jan Hotensleve tenet I mansum in Scrotorp. (G. Q. XVI, S. 8. 15. 23.)

1373. 14. Juni. Die Dcmvikare verpflichten sich, von der von Heine Alemann gekauften Hufe in Scrotorp am grünen Donnerstage den Domherren für ihre Zustimmung zum Kauf Semmeln zu geben. (G. Q. XXVI, No. 526.)
1374. 28. Juli. Hans Klumpsilber und seine Söhne zu Magdeburg verkaufen dem Stift S. Nicolai eine Mark Zins von einer Hufe auf dem Felde zu Scrotorp. (G. Q. XXVI, No. 534.)
- c. 1380. Lehen des Erzbischofs:  
 Johannes et Thile Korlyng habent cum Wedegone Godgemak V talenta 3 $\frac{1}{2}$  solidos minus et II pullos de ortis in Scrotorp. —  
 Johannes de Cellario habet — II mansos cum proprie overlant in campis Scrodorpe, scilicet III iugera ex resignacione Vesonis de Hordorpe —.  
 Thilo et Johannes de Hotensleve fratres habent unum mansum in campis Scrotorp.  
 Hennyng de Irksleve cum Kristiano et Johanne filiis suis I mansum in Scrotorp ex resignacione Thilonis et Johannis de Hotensleven fratrum.  
 Hans Richard (aus der Neustadt)  $\frac{1}{2}$  mansum in Scrotorp —.  
 Henningus Jan miles, Conradus Jan et Busse Jan habent — in Scrotorp de II mansis XX solidos et XVIII denarios. (G. Q. XVI, S. 27. 30. 32. 35. 45. 48.)
- c. 1388. Henning Reynerdis hat vom Erzbischof zu Lehen 2 Hufen in Insleve, von denen 9 Morgen in campis Scrotorp liegen.  
 Henning Ryke hat ebenso in Scrotorp eine Hufe. (G. Q. XVI, S. 71.)
1387. 21. Febr. Albert Corf, Propst des Klosters S. Agnes, und der Pfarrer Stephan von Scrotorp vergleichen sich wegen der Mühle daselbst, auf welche das Kloster und der Pfarrer Ansprüche erhoben. (Or.)
1394. 22. Febr. Erzbischof Albrecht belehnt Johann Clowemann und seine Frau zur Leibzucht mit 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Rottersdorf, Scrotorp und Berge und einer halben Hufe in Lutken-Ottersleve. (Cop. 63 fol. 23.)
1399. Das Kloster S. Lorenz in der Neustadt hat 2 $\frac{1}{2}$  Wort Landes in dem Dorfe Scrotorp. (Cop. 360 fol. 3 $\nu$ .)
1416. 15. März. Ein Stiftsherr (?) verkauft den Dcmvikaren eine Hufe in Schrottdorf und eine in Insleben behufs einer Reise nach Rom. (Cop. 31 foll. 44 $\nu$ .)
1424. Erzbischof Günther belehnt Heideke und Ludeke Volgmerns mit dem Sattelhof in Harsdorf, 30 Morgen zu Schrottdorf und Gütern in Rottersdorf. (G. Q. XVII, No. 180.)
1443. 13. Febr. Erzbischof Günther belehnt Friedrich und Hans Lose zu Magdeburg u. a. mit einer Hufe Lehengut zu Schrotorff. (G. Q. XXVII, No. 473.)

1447. Die Brüder von Wellen haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. zu Schrottdorff und Rottersdorff eine Hufe und einen Garten. (Cop. 36 S. 576.)
1455. 23. Septbr. Erzbischof Friedrich verpfändet Henning Schartau und seiner Frau Sophie die Einkünfte, welche Erzbischof Günther vorher Cone von Zerst verschrieben hatte, darunter 15 $\frac{1}{2}$  Schillinge an etlichen Höfen zu Schrodorf. (Cop. 66 fol. 191 $\nu$ .)
1455. 30. Novbr. Nicolaus und Werner Persegk haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. ein Viertel Landes auf Schrottdorf Felde. (Cop. 36 fol. 393.)
1457. 20. März. Das Meiergericht geht um Buckau herum auf die Lemsdorfer Grube, so ferne sich de dre marken Rotterstorp, Schrotorp und Harsdorp an de ummeliggenden veltmarken endigen. (G. Q. XXVII, No. 709.)
1459. Die Witwe Johann Dreckmanns in der Neustadt giebt von 4 Hufen in campo Schrottorp 7 Wispel Weizen an die Obödienz Golditz und Bernsdorf. (Cop. 99 fol. 95.)
1471. 19. Juni. Zu dem Einkommen des Möllenvogts gehörten auch 200 Eier von den Küchenhufen und 2 Schock weissen Kohls von einem Garten bei Schrotorp. (G. Q. XXVIII, No. 155.)
- 1471/72. Der Möllenvogt verzeichnet Einkünfte aus Äckern, Wiesen und Gärten zu Schrottorpe, darunter 2 Schock weissen Kohls aus einem Garten in dem groten monkehave by der Schrode, die er selbst erhält. (Cop. 101.)
1473. 3. März. Die Brüder und Vettern vom Keller verkaufen an Hans Rode in Magdeburg eine Hufe in Schrottdorf wiederkäuflich für 100 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 190.)
1477. 30. Septbr. Heinrich von dem Werder erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Worte auf Schrotorffer Felde. (Cop. 41 fol. 123.)
1477. 30. Septbr. Werner Persick und sein Bruder erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. ein Viertel Landes auf Schrottorff Felde. (Cop. 41 fol. 230.)
1477. 3. Oktbr. Claus, Dietrich und Heise von Wellen erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen zu Schrottdorff und Rotterstorf eine Hufe und einen Garten. (Cop. 41 fol. 124 $\nu$ .)
1479. 28. Febr. Erzbischof Ernst übergiebt die Kirche in Schrottdorf, welche durch Resignation frei geworden war, dem Mainzer Kleriker Johannes Krumbein. (G. Q. XXVIII, No. 348.)
1487. 27. Jan. Anton Knust zu Magdeburg belehnt die Altaristen in der Kirche S. Agnes mit 2 Worten Landes bei Schrottdorf. (G. Q. XXVIII, No. 638.)
1490. Die Dompropstei hat von der Mühle ante valvam Serotorp einen halben Wispel Mehl. (Cop. 91 fol. 23.)

1494. Heydeke Hoenbode ist vom Grafen Burchard von Barby belehnt mit einer Hufe auf Schrotorffer Felde. (Cop. 431 fol. 142.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen  $4\frac{1}{2}$  Hufe zu Rotelsdorff und Schrotorff. (Cop. 431 fol. 6.)
1498. 25. Jan. Wyprecht von Barby, Thesaurarius zu Magdeburg, verträgt sich mit den Domvikaren über eine Hufe auf Schrottdorfer Mark vor Magdeburg belegen. (Cop. 31 fol. 200<sup>v</sup>.)
1499. In Schrottorp hat das Stift S. Gangolphi von  $1\frac{1}{2}$  Hufe 2 Wispel und 3 Scheffel Weizen. (Cop. 371.)
1499. Der Domherr Wiprecht von Barby verkauft an die Altaristen der Kirche S. Johannis eine Hufe auf Schrottdorfer Mark für 100 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 1118.)
1511. 31. Mai. Erzbischof Ernst gewährt auf Bitten der Provisoren ecclesie sive capelle sancti Jacobi maioris in Schrottorff prope et extra muros civitatis Magdeburgensis für den Besuch des bei jener Kirche gestifteten Kalvarienberges einen Ablass. (G. Q. XXVIII, No. 1530.)
1514. 20. Febr. Das Kloster S. Lorenz bezeugt, dass die Stadt Magdeburg ihm Schadenersatz geleistet hat für ein Stück Land vor dem Scrottorpschen Thore nach S. Ulrich zu gelegen, welches durch Verwüstung mit in den Lappenberg gekommen ist. (Cop. 378 fol. 123.)
1515. 14. Febr. Der Kirchmeister von S. Katharinen zu Magdeburg belehnt das Kloster S. Agnes mit einem Garten vor dem Scrotorpschen Thore bei dem Garten der Kirche, von dem das Kloster jährlich ein Pfund Wachs aufnehmen soll. (Or.)
1523. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. sind Zinsen aus Schrottorp verzeichnet; darunter: de vorstender tho Schrotorp I garden VI ß. (G. Q. X, S. 391.)
1533. 21. Juli. Der Graf Wolf von Barby hat vom Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen  $4\frac{1}{2}$  Hufe zu Rotelsdorf und Scrottorf zu Lehen, die er als Aferlehen verleihen kann. (v. Ludewig, Rell. manuscr. X, S. 281.)
1536. 8. März. Die Domvikare zu Magdeburg vertauschen ihre Solgüter in Halle mit dem hallischen Bürger Johann Hermanns gegen den halben Zehnten zu Nordgermersleben und 2 Hufen auf Rottersdorffer, Schrottdorffer und Harstorffer Feldmark vor Magdeburg. (Cop. 31 fol. 271.)
1538. 20. Febr. Das Kloster S. Agnes beauftragt seinen Propst, mit dem Stift S. Gangolphi zu Magdeburg 3 Morgen im Schrottorffer Felde am Schrottorffer Steige gegenüber der alten Steinkuhle gegen 3 Morgen bei dem Rabenstein zu vertauschen. (Cop. 369 No. 121.)
1562. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat an Geldzinsen zu Schrottorff 9 Gr. 6  $\lambda$ . (Gesch. Bl. XIII, S. 265.)
1567. Das Kloster S. Agnes hat einen Gulden Zins von 2 Worten Landes zu Schrotorp. (A4 Erzst. M. S. Agnes No. 6.)

1570. 17. Jan. Das Kloster S. Lorenz in der Neustadt borgt von Simon Rieke daselbst 150 Gulden und verpfändet ihm dafür eine Hufe und 5 Morgen auf Rottersdorfer und Schrottorffer Felde. (Cop. 388 g fol. 40<sup>r</sup>.)
1570. 6. Febr. David Kothe belehnt namens des Lorenzklosters in der Neustadt Heinrich Graitz mit einem Windmühlenberge mit Windmühle, die Sonnenmühle genannt, vor dem Schrottdorfschen Thore. (Cop. 388 g fol. 43.)
1570. 17. Febr. Jurge Wulf, gewesener Befehlhaber des Klosters S. Lorenz in der Neustadt, bekundet, dem Michael Palm zur Zeit seiner Amtsführung gestattet zu haben, vor dem Schrottdorfer Thore auf dem Klosteracker einen Mühlenberg aufzuschütten und eine Mühle darauf zu errichten, und dass Palm 1558—1565 den Erbzins davon bezahlt habe. (Gleichzeit. Abschr. s. r. Kloster S. Laur. No. 85<sup>a</sup>.)
1570. 20. Febr. David Kothe belehnt namens des Lorenzklosters in der Neustadt Peter Röwitz zu Magdeburg mit einer Windmühle, der Sankt Catharinenmühle, vor dem Schrottdorpschen Thore. (Cop. 388 g fol. 47.)
- 1581/82. Das Kloster S. Agnes hat je einen Thaler Zins von je 2 Worten Landes in Schrottorff. (A4 Erzst. M. S. Agnes No. 6.)
1588. Der Zehnt in Schrottorff gehört dem Thesaurarius des Domkapitels. (A. Domkap. M. No. 833.)
1595. Die Thesaurarie in Magdeburg hat in campis villae Inschleve, Wiederstorf et Schrotorf 3 mansi et 2 areae. (A. Domkap. M. No. 833.)
1604. 14. Juni. Die Vorsteher der Kirche S. Lorenz in der Neustadt belehnen Friedrich von Hohenbruch, Stiftsherrn von S. Nicolai, mit 3 Worten Landes in einem Weingarten zu Schrottorff gelegen. (Or.)
1609. 28. Septbr. Der Domdechant Ludwig von Lochow belehnt zu Erbenzins Valentin Fischer, Kanonikus von S. Petri et Pauli, mit 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen und 5 nasse Stücke aus einer Hufe Landes auf Schrottorfer Felde. (Or.)
1618. Paul Gottschalk aus der Neustadt giebt dem Kloster S. Agnes Zins von 2 Worten Landes neben Heimbruchs Garten bei Schrottorff. (A4 Erzst. M. S. Agnes No. 6.)
- c. 1630. Das Domkapitel belehnt Joachim B. von Rohr zu Schrottorf und Rottersdorf mit einer Hufe und einem Garten. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 885.)
1639. 12. Novbr. Das Kloster S. Lorenz in der Neustadt hat im Schrottorffer Felde 2 Hufen 19 Morgen. Davon liegen vom Destorffer Wege auf die Schrode 10 Morgen in 5 Stücken.  
Uff jenseits der Schrode 5 Morgen in 3 Stücken.  
Zwischen den Friesen und alten Steinkuhlen 12 Morgen in 2 Stücken.

Im selbigen Strich, aber übern Weg, nemblich vom Haars-  
torffer Feldwege uff die alte Steinkuhle, 10 Morgen in 3 Stücken.

Vom Lorenzwege nach der Steinkuhlen 9 Morgen in 3 Stücken.

Im selbigen Strich, aber vom Wege unter der Steinkuhlen über  
die faule Renne uff die Hohegrube 6 Morgen in 2 Stücken.

Von der nassen uff die dröge Schrode 15 Morgen in 5  
Stücken.

Im selbigen Strich, aber vom Lorenzwege auf die dröge Schrode  
8 Morgen in 2 Stücken.

Noch im selbigen Strich über 9 Stücke hin 4 Morgen in einem  
Stücke.

(Or. s. r. Kloster S. Lorenz No. 89.)

**1658. 27. Sept.** Der Möllenvogt Dr. Heinrich Dürfeld belehnt das Stift  
S. Petri et Pauli mit 3 Vierteln Landes zu Schrotorff vor der  
Altstadt Magdeburg gelegen. (Or.)

**1662.** Dr. Georg Adam Struve, Professor zu Jena, belehnt Zacharias  
Schäffer, Bürgermeister der Neustadt, mit 4 Worden Landes im  
Schrottorffer Felde vor Magdeburg vor dem Krokenthore an  
der Schrode im Münchhofe gelegen. (Or.)

**1680.** Die Thesaurarie des Domkapitels hat Einkünfte in Magdeburg  
vom Schrottdorfer Felde, vom Wiederstorfschen Felde für M.,  
vom Rottersdorfer Felde, Insleber Felde und Deltzer Felde bei  
Ebendorf. (A. Domkap. M. 833.)

**1721. 14. Febr.** Das Stift S. Sebastian verpachtet an seinen Senior Frie-  
drich Paul Neumann seine Äcker vor Magdeburg, nämlich eine  
Hufe und 16 Morgen und noch eine halbe Hufe im Schroth-  
dorfer und Harssdorfer Felde. (A. Erst. M. 4 S. Seb. No. 202.)

### 341. Schwarzau.

Nördlich von Calbe.

**1341.** Fürst Bernhard III. von Anhalt beleiht Kone von Verderstorp  
mit dem Dorf Swerzouwe. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 388.)

**1366.** Steuerregister von Calbe: Illi de Swerzauge dant XII solidos.  
(Magd. Gesch. XV, S. 107.)

**1391. 11. Juni.** Siegfried von Deven und seine Söhne Siegfried und Kon-  
rad verkaufen mit Zustimmung des Herzogs Rudolf von Sachsen  
an das Stift S. Gangolphi das wüste Dorf und Dorfstätte zu Swert-  
zingen gelegen bei Calbe mit allem Zubehör für 81 Mark Kalbi-  
scher Währung. (A4 Erst. M. S. Gangolphi No. 132.)

**1391. 18. Juni.** Erzbischof Albrecht bestätigt den durch den Knappen  
Siegfried von Deven geschehenen Verkauf deserte ville Swert-  
zingen prope Calvis an das S. Gangolphi-Stift zu Magdeburg.  
(Cop. 62 fol. 138.)

1407. Fritz und Cord von Koten haben vom Bischof von Halberstadt u. a. zu Lehen den Zehnten zu Swarczow. (Cop. 470 fol. 21.)
1482. Die Vettern Lorenz und Wilhelm von Hoym haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Swertz, Krewitz, 3 Hufen vor Calbe u. s. w. (Cop. 475 fol. 87, 88.)
1503. Erzbischof Ernst trifft mit Graf Burchard von Barby ein Abkommen u. a. über die Gerichte und die Weide zu Tornitz und bestimmt, dass seine und der Stadt Calbe Herden in den Feldmarken Tornitz, Strubel, Weystel, Picheer, Trutzel, Granaw, Swercz, Krewitz, Czorts, Defen und Disteel erst nach der Erndte weiden sollen. (Magd. Gesch. XXXI, S. 100 ff.)
1539. 21. Sept. Das Stift S. Gangolphi verpachtet an 3 Bürger von Calbe eine Hufe Landes auf Swartzingk Mark bei Calbe. (A4 Erzst. M. S. Gangolphi No. 132.)
1567. 2. März. Lorenz Stock und Andreas Herm, Bürger zu Calbe, bitten das Kapitel S. Gangolphi um Verlängerung der Pacht der Schwartzauischen Marke, nachdem sie die Pacht bisher pünktlich bezahlt, obgleich ihnen das Korn 2 Jahre hinter einander verhegelt ist. (A4 Erzst. M. S. Gangolphi No. 132.)
1570. 24. Mai. Die Pächter der Feldmark Schwartzau bitten den Amtmann von Calbe, Melchior von Wellen, beim Domkapitel sich zu verwenden, damit dieses beim Stift S. Gangolphi Fürbitte einlege, den Pachtpreis nicht zu erhöhen. (A. Erzst. M. S. Gangolphi No. 132.)
1572. 14. März. Die Pächter der Feldmark Schwartzau bei Calbe schreiben an das Kapitel S. Gangolphi, den Pachtpreis nicht erhöhen zu wollen, da sie schon sehr belastet seien und u. a. dem Grafen von Barby zur Erhaltung der Dämme von dieser Mark 3 Tage des Jahres dienen müssten. (A Erzst. M. S. Gangolphi No. 132.)
1584. Der Kämmerer Hans Crappe zu Calbe wird von der Gemeinde zu Schwarzau zum Bauermeister der Dorfstätte gewählt und soll hierzu vom Rate bestätigt werden. (Ratsprotok. von Calbe.)
1604. 12. April. Ackerleute und Gemeinde der Schwartzauischen Feldmark bei Calbe schreiben dem Kapitel S. Gangolphi, dass die Mark zwar  $10\frac{1}{2}$  Hufe enthalte, dass aber nur von 10 Hufen je  $4\frac{1}{2}$  Thaler Pacht gegeben seien. Von der übrigen halben Hufe hat das Konvent eine Tonne Bier gekauft, dabei der Pachtzins eingebracht, Rechnung gehalten, darneben umgefraget, ob einer oder der andere in unser Gemeinde bruchfällig und umb Abpflügens strafbar oder in Erlegung des völligen Pachtzins säumig geworden, hat er dieselbe zu Strafe hinwieder füllen müssen; solches aber nunmehr in nächst verflossenen 12 Jahren verblieben — bitten, dass uns von solcher halben Hufe Landes jährlichen, so viel eine Tonne Bier betrifft, zu Erhaltung unseres Conventes gnädig und grossgünstig erlassen werde, damit in unserer Gemeinde gute Ordnung hinfürder erhalten und E. Hoch-Ehrw. etc. der jährliche Canon an guten Sorten zu rechter gebührender Zeit eingeaantwortet werden möge. (A4 Erzst. M. S. Gangolphi No. 132.)



Die Neuverpachtung auf 12 Jahre für 47 Thlr. 6 Gr. wird vom Kapitel S. Gangolphi an demselben Tage genehmigt. (Ibid.)

1604. 20. April. Das Kapitel S. Gangolphi verweigert den Pächtern der Feldmark Schwartzau bei Calbe die Tonne Bier aus nicht genannten Gründen, will aber aus der Mitte der Pächter einige Personen bestätigen, die auf das Abpflügen und andere Fälle achten sollen; die Strafgeelder sollen dann der Gesellschaft der Pächter zufließen. Das Kapitel fordert daher zur Benennung von 3 Personen auf. (A4 Erzst. M. S. Gangolphi No. 132.)
1667. 2. Oktbr. Zwischen dem Stift S. Gangolphi und den Pächtern der Feldmark Schwartzau bestand ein langer Streit, der in Ermangelung von Dokumenten zu Ungunsten des Stifts entschieden war, indem ihm das Eigentumsrecht und ius coloniae aberkannt und ein blosses Zinsrecht eingeräumt worden war. Nachdem das Stift aber die Dokumente wiedergefunden, wurde die Sache nochmal verhandelt und dem Stift das Eigentum wieder zugesprochen; die Pächter in Calbe müssen die Pachtbriefe vom Kapitel nun annehmen; die Pacht soll keine Erbpacht sein; die Mark wird mit 10 Hufen zu je 5 Thlr. 17 Gr. auf 9 Jahre verpachtet, die übrige halbe Hufe bleibt für die Unkosten und eine Tonne Bier, den Pächtern zu trinken, wie vor alters Herkommens. Diese halbe Hufe soll dem bestätigten Bauermeister gelassen werden, der dafür die Pächte eintreiben und die Tonne Bier liefern soll. (A. Erzst. M. S. Gangolphi No. 124. 132.)
1676. 5. Mai. Das Stift S. Gangolphi verkauft an den Geleitsmann Stefan Törckler, Johann Henning Helmann, Amtsschreiber zu Gottesgnaden, M. Georg Below, Diakonus, und Georg Heinrich Brehmer, Kämmerer zu Calbe, die Feldmark Schwartzau, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufen umfassend, für 1350 Thaler. (A. Erzst. M. S. Gangolphi No. 132.)
1712. 12. Novbr. Das Stift S. Gangolphi quittiert den Senior Friedrich Paul Neumann über 40 Thaler, die aus dem Verkauf der Feldmark Schwartzau bei Calbe vereinnahmt und nun zum Bau des Kirchturms in Bottmersdorf gegeben waren. (Or.)

### 342. Schwemmer.

Südwestlich von Atzendorf, Kreis Calbe.

- c. 1100. Kloster Nienburg besitzt eine Hufe, die 6 Schillinge zinst, in Suemmere. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 356.)
1121. 18. Oktbr. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt dem Kloster S. Laurentii in Schöningen seinen Besitz, darunter in Suammere 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe und 15 Höfe (aree), in Luckestorp 11 Höfe mit 5 Hufen —. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 151.)
1137. Bischof Rudolf bestätigt dem Kloster S. Laurentii in Schöningen seine Besitzungen, darunter in villa que dicitur Svammere XII mansi et dimidius et XV aree —. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 189.)

1154. 15. Jan. Abt Arnold zu Berge bestätigt die Schenkung des Dechanten Wigo von S. Sebastian zu Magdeburg an das Kloster Berge, bestehend in 3 Hufen in Svemmere villa XXVIII solidos annuatim persolventes und in 4 Hufen in Hathuwardestorp. (G. Q. IX, No. 36.)
1179. 22. Febr. Papst Alexander III. bestätigt dem Kloster Schöningen seinen Besitz, darunter in Suammere 12½ Hufe und 15 Hofstellen. (Falke, Tradd. Corbei. S. 770.)
1185. Heidenricus de Svemmere und sein Neffe Friedrich haben Güter in Escherstede von Conrad v. Wunningen zu Lehen. (G. Q. X, No. 62.)
1205. 28. Febr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Nienburg seine Besitzungen, darunter 1 mansum in Swemere. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 749.)
1264. 8. April. Das Lorenzkloster in Schöningen verkauft dem Lorenzkloster in der Neustadt 8 Hufen in Luxdorf (Lubestorp), 13 in Swemmer für 230 Mark und 2 Hufen in Ostereilsleben für 15 Mark. (G. Q. X, No. 133.)
1269. 29. Novbr. Graf Siegfried von Anhalt schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster U. L. Fr. und den Bauern von Luderdeburg, Escherstede und Rodenvorde einerseits und den Bauern von Swemmer andererseits über den Sumpf (palus) bei diesem Orte und die daran grenzenden Wiesen. Diese sollen von den drei Dörfern zur Weide benutzt werden, wogegen den Bauern von Schwemmer das Recht des Pfändens zusteht, wenn das Vieh die Felder beschädigt. Das Vieh der 3 Dörfer soll einen gemeinsamen Weg haben (circa villam Swemmer eundo et redeundo viam communem habebunt), que ad communem utilitatem transeuntibus patebit, pro qua via dabuntur duo talenta cere in festo luminum sancte Marie a magistro molendini in Escherstede ad ecclesiam in Swemmer. Unter den Zeugen sind die Bauern von Schwemmer Rudolf Hake, Conrad Sohn des Marsilius und Johann Meyger. (G. Q. X, No. 138.)
1303. 27. Septbr. Abt Wasmod von Marienthal überträgt auf Befehl des Ritters Bernhard von Wardenburg 13 Hufen in Svemmere, welche er vom Kloster S. Laurentii in der Neustadt erhalten, dem Kloster U. L. Fr. (G. Q. X, No. 165.)
1336. Fürst Bernhard III. leiht Busse von Welsleben einen Hof und 3 Hufen zu Swmmere. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 385.)
- 1337 des ersten daghes na allerhylgen daghe lech he (Graf Bernhard III. von Anhalt) Bussen van Welsleve enen hof und dri hûve tû Swmmere. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 385.)
1344. 26. März. Die Vettern Fritz und Heinrich von Alvensleben erhalten für die Schuld von 1480 Mark vom Erzbischof Otto die Schlösser Athensleben und Röthenförde mit den Dörfern Wolmirsleben, Borne, Bisdorf und Swemmer zum Pfande. (C. d. Alvensl. I, No. 534.)
- c. 1363. Werner Persick hat vom Dompropst zu Lehen. u. a. eine halbe Hufe in Swemmere. (Cop. 91 S. 65.)

1363. 6. April. Otto von Hadmersleben und sein Sohn Otto bekennen, dass Erzbischof Dietrich ihnen für die Summe von 80 Mark, die er ihnen bei der Lösung des Schlosses und der Stadt Stassfurt noch schuldig blieb, mehrere Einkünfte, darunter Zinsen aus den Dörfern Swemmer und Wolmirsleben überlassen habe. (Cop. 6 fol. 90.)
- c. 1370. Johannes Veddere hat vom Erzstift zu Lehen in Swemmer I chorum annone de II mansis. (G. Q. XVI, S. 56.)
1405. Die Obödienz Gramsdorf hat in Swemmer 2 Hufen. (Cop. 92 fol. 7<sup>v</sup>.)
1446. Otto von Segherde hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 6 Hufen zu Lupsdorf und 2 zu Swummer. (Cop. 36 fol. 449.)  
Ebenso Hans von Schierstedt den Zehnten auf der Mark zu Swummer. (Ibid. S. 457.)  
Degenhard von Deven hat ebenso 2 Hufen auf dem Felde zu Lodderborch vor dem Felde zu Swummer. (Ibid. fol. 131.)  
Ebenso Cord von Kothen 4 Hufen und 17 Höfe zu Swummer. (Ibid. S. 245.)
1446. 8. Juni. Hans Botz erhält vom Erzbischof zu Lehen eine Hufe auf Rottersdorfer Felde, 6 Hufen auf Merwitzer Felde, 2 $\frac{1}{2}$  Hufe auf Swummer Felde, eine halbe Hufe auf Kokede Felde. (Cop. 36 fol. 70.)
1450. Volrad von Westorp hat vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen 5 Bauerhöfe im Dorfe zu Swummer, 6 Hufen und eine Rohrwiese, die zu dem Acker gehört. (Cop. 36 fol. 579.)
1460. 7. Mai. Hans von Schierstedt verkauft an Dietrich Stupitz den Zehnten auf dem Felde zu Swummer, den er von Erzbischof Friedrich zu Mannlehen hat, wiederkäuflich für 150 Gulden. (Cop. 66 fol. 335<sup>v</sup>.)
1463. Gottfried und Drewes von Moltzen haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 6 Hufen zu Lupstorff und 2 zu Swummer. (Cop. 36 fol. 357.)
1472. 4. Dezbr. Rupprecht von Schierstedt verkauft mit Zustimmung seiner Verwandten an die Domvikare zu Magdeburg 2 $\frac{1}{2}$  Gulden aus dem Zehnten zu Swummer wiederkäuflich für 50 Gulden. (Cop. 67 fol. 280.)
1478. 11. März. Die Gebrüder von Westorf erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 5 Bauerhöfe im Dorfe zu Swummer, 6 Hufen und eine Rohrwiese. (Cop. 41 fol. 125.)
1479. 14. Novbr. Dietrich von Hardorf erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Hufen auf dem Felde zu Swummer. (Cop. 41 fol. 163<sup>v</sup>.)
1480. 26. Juli. Meinecke von Schierstedt erhält mit seinen Vettern vom Erzbischof zu Lehen Güter zu Borna und 3 Hufen auf Swummer Mark, 3 $\frac{1}{4}$  Hufen daselbst und ein Rohrbleck an dem See zu Swummer, einen Busch daselbst. (Cop. 41 fol. 275<sup>v</sup>.)

Dieselben Güter erhalten Meineckes Söhne 1511, Juli 17. (Ibid. fol. 294.)

1483. **2. Dezbr.** Erzbischof Ernst verschreibt seinem Rat Hans Kotze und dessen Vetter Ulrich das Schloss Athensleben mit den Dörfern und Dörfstätten Borne, Rothenförde mit der Mühle, Schwemmer mit dem Teich, die Marfe genannt, Ischerstedt und Nalbeck und anderem Zubehör für 5000 Gulden. (v. Mülverstedt, Urk. Reg. der H. v. Kotze S. 210.)
1486. **13. Jan.** Tidelef Ludemann erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Hufen auf dem Felde zu Swemmer, die er von Dietrich von Hardorf gekauft hat. (Cop. 41 fol. 188.)
1486. **16. Juni.** Erzbischof Ernst belehnt Henning Ernst von Plesse mit dem Hause Athensleben und Zubehör, darunter Swemmer mit dem Teiche, die Merwe genannt. (Or.)
1489. **16. Oktbr.** Der Hofmeister Dr. Christof vom Hayn erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 4 Hufen auf Swümmer Mark. (Cop. 41 fol. 169.)
1500. **25. Aug.** Die Grenze zwischen den Marken Merwitz und Zwemmer soll ein alter Graben bilden, der von der Förderstädtischen Mark bis an den festen Damm an der Marbe geht, so dass alles, was auf der Seite nach der Merwitzer Mark wächst, den Förderstedtern, das, was auf der Schwemmer Seite wächst, den Kracht zu Athensleben gehören soll. (A3 Erst. M. Domkap. No. 746.)
1501. **13. Novbr.** Die Gebrüder von Schierstedt lassen dem Erzstift Magdeburg den Zehnten zu Swummer auf zu Gunsten Henning Krachts und Heinichs von der Asseburg, welche bitten, ihn Ludolf und Ludwig von Wenden zu übertragen. (Cop. 102 fol. 257v.)
1504. **2. Mai.** Ludolf und Ludwig von Wenden verkaufen den Zehnten zu Swummer an Henning Kracht zu Athensleben. (Cop. 102 fol. 257.)
1504. **12. Juni.** Henning Kracht zu Athensleben verkauft dem Domkapitel zu Magdeburg die ganze wüste Dorfstätte und Feldmark zu Swümmer mit der vermalsteinten Weide und Zubehör, nur den Fischteich, die Marffe genannt, und die Dienste, welche die Ackerleute des Bleckes Atzendorf leisten müssen, und 4 Viehtränken in der Marffe, die auch vermalsteint sind von ihm und den Bauern zu Atzendorf, ausgeschlossen. Auch verpflichtet sich Henning Kracht, die Marfe nicht eigenmächtig zu verändern. (Or. Swummer No. 1.)
1515. **28. Aug.** Zwischen den Feldmarken Zwemmer und Merwitz wird ein alter Graben bestimmt, der bei der Förderstedtischen Feldmark beginnt. (A3 Erst. M. Domkap. No. 746.)
1524. Swimmermarke bei Atzendorf erwähnt im Zinsregister des Klosters U. L. F., ebenso bei Förderstedt. (G. Q. X, S. 388. 389.)
1530. **2. Mai.** Der Domherr Joachim von Plotho belehnt Curt Snock zu Glöthe mit einem freien Hof zu Atzendorf mit  $6\frac{1}{2}$  freien Hufe auf Luckstorffer und 2 Hufen auf Schwommer Feldmark. (Cop. 113 fol. 176.)

- 1531. 11. Oktbr.** Henning, Joachim, Caspar und Christof Kracht Gebrüder beklagen sich beim Kardinal Albrecht über die Bauern von Atzendorf, dass sie ihnen die Hofdienste seit 4 Jahren weigerten. Sie geben an, dass vor 27 Jahren ungefähr die Bewohner des Bleckes Atzendorf von ihrem Vater die wüste Dorfstätte Swemmer gekauft, wofür sie eine Summe Geldes gegeben und sich verpflichtet haben, dem Hause Athensleben davon jährlich 2 Tage aus ihrem Dorf mit Pflügen und Handarbeit zu dienen. Nachdem aber solche verkaufte Dorfstätte und Feldmark etwas und zum Teil an das Wasser die Merbe rührt, ist klar ausbedingt worden, wie fern und weit die von Atzendorf sich ihrer erkauften Weide zu gebrauchen und der von Kracht Macht haben sollte, solch Wasser zu stauen. (A 3 Erst. M. Domkap. No. 746.)
- 1536. 5. Oktbr.** Kardinal Albrecht schreibt den Kracht zu Athensleben, sie sollen die Schwummer Feldmark nicht ferner mit ihrem Vieh beweiden, und wegen anderer Beschwerden des Domkapitels. (A 3 Erst. M. Domkap. No. 746.)
- 1554. 20. Oktbr.** Erzbischof Sigismund belehnt Hilmar von Schlannewitz zu Löderburg u. a. mit 5 Bauernhöfen im Dorfe zu Schwimmer. (Cop. 18 fol. 57.)
- 1562.** Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat an Geldzinsen aus Swemmer 5 Fl. 14 Gr. 3  $\lambda$ . (Magd. Gesch. Bl. S. 265.)
- 1563.** Die Kirche zu Atzendorf hat u. a.  $3\frac{1}{4}$  Hufen auf Schwummer Mark, deren jede jährlich 16 Scheffel halb Weizen, halb Roggen giebt. (Danneil, Visit. II, S. 49.)
- 1571. 23. April.** Drews Stuving hat zu Lehen ein Viertel Landes auf Atzendorfer Mark und eine halbe Hufe auf Schwummer Mark zu  $4\frac{1}{2}$  Groschen Erbzins an das Amt Egeln. (Cop. 341<sup>aa</sup> fol. 38.)  
Mit denselben Gütern werden am 29. Juni die Witwe und Erben des Dr. Moritz Busse belehnt. (Ibid. fol. 40.)  
Ebenso Joachim Preussen zu Atzendorf eine halbe Hufe auf Schwummer Mark, die dieser an Moritz Lentke zu Magdeburg verpachtet. (Ibid. fol. 39.)
- 1571. 29. Juni.** Das Domkapitel belehnt Anna Lentke, Witwe des Dr. Moritz Busse, mit einem Viertel Landes auf Atzendorfer und einer halben Hufe auf Schwummer Mark. (Cop. 341<sup>aa</sup> fol. 40.)
- 1573.** Die Bauern von Atzendorf und Förderstedt geben an Schoss und Zehent von der Feldmark Schwummer dem Domkapitel zu Magdeburg  $36\frac{1}{2}$  Schock Schoss, 7 Wispel  $9\frac{1}{2}$  Scheffel Gerste, ebensoviel Hafer. (Or.)
- 1588.** Decimator in Schummern (dafür erscheint 1595 der decimator von Atzendorf) zahlt an die Thesaurarie zu Magdeburg 12 Schillinge, 8 vom grossen und 4 vom kleinen Zehnt. (Gesch. Bl. III, S. 170.)
- 1592. 29. Juni.** Margarethe, die Witwe Melchior Wilkes, wird mit einer halben Hufe auf Schwummer Mark zu Atzendorf belehnt. (Cop. 341<sup>aa</sup> fol. 148<sup>v</sup>.)

1615. Die Cellerie des Sebastian-Stifts zu Magdeburg hat Einkünfte von 2 Hufen in Schwümmern, deren Besitzer in Atzendorf und Förderstedt wohnen. (Reg. fabr.)
1619. 22. Oktbr. Der Hauptmann zu Egelu bezeugt, dass Kilian Lindow zu Atzendorf dem Magdeburger Domkapitel 6 Thaler Rente von einer halben Hufe (14 Morgen) auf Schwimmer Feldmark vor Atzendorf verkauft hat. (Or. Swummer No. 2.)
1683. Auf Schwimmer Mark hat die Hufe 30 Morgen, auf Atzendorfer 24—25 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)
1685. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat auf Schwimmer Mark vor Atzendorf den Zehnten von  $21\frac{3}{4}$  Hufen Landes. (Steuerprofessions-Protok.)  
Das Stift S. Sebastian hat Ackerzinsen zu Schwümmern. (Ibid.)
1699. 26. Oktbr. Aus dem Bericht des Kurfürstlichen Kommissars H. F. Hampe an die Regierung über die wüsten Dorfstätten:  
Schwimmersdorff ist ein grosses wüstes Dorf von 80 Feuerstätten. Die Äcker davon besitzen die Atzendorfschen. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)
1699. Das Dorf Borne hat die Schirmersdorffsche, so vor diesen ein Städtgen gewesen, in Besitz. Nachher wird dazu bemerkt: NB. heisst nit Schürmersdorf, sondern Nalbeke; ob es die Bornschen alleine oder die Atzendorfsche und Bissdorfsche mitbesitzen, habe nit erfahren können. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)
1714. 11. Mai. Friedrich Wilhelm I. beleihet die von Schierstedt mit 3 Hufen auf der Mark zu Schwümmern, 8 Hufen zu Nieme, 2 Hufen, einem Viertel, 3 Hufen in alle Feld auf der Marke zu Schwümmern und einem Rohrbleck an dem See zu Schwümmern, einem Buschholz zu Schwümmern Zinsgut, einer Hufe Gras zu Hohen-Wardenberg vor Magdeburg, Stücken vor Hadmersleben u. s. w. (Or. Schwümmern No. 3.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. IV, S. 46. XI, S. 271.*

### 343. Schwickau.

Bei Barby, Kreis Calbe.

1502. Jacob Merdewitz zu Barby ist vom Grafen Burchard beliehen mit  $7\frac{1}{2}$  Morgen auf der Swickow. (Cop. 431 fol. 44v.)
1735. 1. Oktbr. Herzog Georg Albrecht von Sachsen belehnt Albert von Warleben mit einem Klosterhof und Gütern zu Barby, einer halben Hufe zu Crözen, einer halben Hufe zu Iritz, einer halben Hufe zu Dolfus, einer halben Hufe zu Cyprena, einer Breite bei dem Birnbaum hinter Colfus, 3 Morgen bei dem hohen Gewölbe, 8 Morgen bei dem Henneberge, einer halben Hufe zu Iritz, der Hölle zu Iritz, 3 Morgen auf der Schwickau, 2 Morgen daselbst, der Wiese bei dem Pröbs und noch mehreren Grasflecken. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 360.*

## 344. Schwölitz.

Bei Pömmelte, Kreis Calbe.

1015. 13. Dezbr. Erzbischof Gero giebt dem von ihm gestifteten Kloster U. L. Fr. u. a. villam Swaleze totam, X scilicet mansos cum colonis eorum. (G. Q. X, No. 1.)
1189. Erzbischof Wichmann bestätigt dem Kloster U. L. Fr. seine Besitzungen in Salbke; dabei wird gesagt, dass das Kloster u. a. Güter in Ponleve gegen das Dorf (villa) Swaliz vertauscht habe. (G. Q. X, No. 66.)
1352. Der Stiftsherr Ywan von Gottesgnaden und Pfarrer von Köthen schenkt dem Altar S. Augustini im Kloster zur Erhaltung einer ewigen Lampe u. a. einen halben Scheffel Roggen und einen halben Scheffel Gerste jährlich in villa Swoliz. (v. Heinemann, C. d. Anh. IV, No. 52.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen gewährt dem Grafen Wolfgang von Barby das Jagdrecht auf einer Anzahl wüster Marken, darunter in Schwölitz. (Cop. 429 fol. 279.)
1561. Kloster Gottesgnaden erhält 22 Thaler Zins von der Gemeinde zu Glinde von einer wüsten Feldmark Schwoltz bei Barby belegen, samt ungefährlich 10 Hufen und hat die Gemeinde noch 10 Jahre daran. (Visitationsprotokoll.)
1681. 17. Septbr. Der Land- und Stadt-Richter zu Calbe a. S. Georg Fiedler berichtet an die Regierung zu Magdeburg über die Schwölitzer Mark. Er hat am Ort nichts erfahren können und ebenso wenig beim Amt Calbe, weiln doch die meisten Acta bei dem vorigen teutschen Kriege, da die Stadt und Schloss Calbe fast gantz ruiniert, von den Soldaten, wie mehrmals berichtet, in die Saale geworfen und dissipirt worden — so habe ich nötig erachtet, mich selbst an den orth quaestionis zu begeben, die situation besagter Marke in augenschein zu nehmen und zugleich bey denen negstanliegenden Unterthanen aus Glinde disfalls nachfrage zu halten. — Sie haben aber gleichfalls ein mehres nicht berichtet und gewust, als dass sie und ihre Vorfahren diese Marke von dem Closter Gottesgnaden von undenklichen Jahren in Pacht gehabt, aber davon mehr nicht als ihr behandeltes Pachtgeld ohne einige Steuern gegeben; wann und wie aber diese Marke anfänglich an das Amt Gottesgnaden gekommen, haben sie auch nicht gewust, gestalt sie denn von den actibus iuris dictionis oder iuris territorialis solcher Mark halber auch keine gewisse Nachricht geben könne. Sonst hat der Augenschein mit sich gebracht, dass diese Mark zwischen dem Barbischen Dorffe Pömmelte und dem Barbyschen Forwerge Zietz gelegen, allenthalben mit dem Barbyschen territorio bekreiset und rundherum mit einem Rasereine beschränket, darbey auch noch die alte Dorffstede zu sehen gewesen. — Nach Rechnungen des Klosters de anno 1573 hätten die Einwohner von Glinde 22 Thlr., anno 1605 bei Erhöhung der Pacht jährlich 40 Thlr. gegeben, welche Pacht denn auch vermöge des Erbbuchs de anno 1610 wie

auch der vorhandenen Pachtbriefe, so theils mit den Glindischen theils mit den Pömmelischen Unterthanen getroffen, bis dato gruhig — continuirt worden, also dass nunmehr das Amt Gothesgnaden — directum dominium — habe. (A. Herz. Magd. Landesreg. VII, No. 3.)

1704. 15. Mai. Die Ansprüche des Herzogs Heinrich von Sachsen-Barby auf  $2\frac{1}{2}$  Hufe auf Brumby und eine Hufe auf Flochauer Mark (die sogen. Werdenslebischen Hufen) und auf 2 Wispel Weizen in Löbers- und Eikendorfschen Fluren werden von der Preussischen Regierung anerkannt und als Äquivalent wird ihm die zum Amt Gottesgnaden gehörige Schwölitzer Mark angeboten, deren Acker allerdings minderwertig (360 Thaler gegen 500 Thaler für die Hufe) ist, aber 15 Hufen 3 Morgen und 40 Ruten, nach Angabe der fürstlichen Kommissare aber nur 10 Hufen, umfasst. Die Einigung kommt gleichwohl zu Stande, nachdem die Königliche Regierung sich noch zu einer Regulierung der Saale in der Nähe des Saalhorns bereit erklärt hat. (A. Herz. Magd. Landesreg. IV, No. 4.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* III, S. 361. — *Bormann-Hertel, Gesch. des Klosters U. L. Fr.* S. 36.

### 345. Seedorf.

Bei Helmstedt (?),

1119. 18. April. Abt Liubert von Werden stiftet sein Jahrgedächtnis und giebt dazu in Zedorp  $2\frac{1}{2}$  Hufe und den östlichen Wald. (N. Mitth. II, 4, S. 453.)
1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Setorp 2 Hufen. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 415.)
1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Sethorpe  $3\frac{1}{2}$  Hufe. (Magd. Reg. I, No. 1262.)
- c. 1170. De caritate fratrum hat das Kloster S. Ludgeri in Helmstedt u. a. in Sethorpe eine Hufe zu 6 Schillingen Zins. (N. Mitth. I, 4, S. 38.)
- Sigebertus ministerialis hat u. a. in Sethorpe eine Hufe, Kristina, die Schwester Johannis und Stefans in Sethorpe minori 2, Rumoldus  $2\frac{1}{2}$ , Thietmarus in Sethorpe maiori 3, Walaco eine, Hermannus in Setorp minori  $2\frac{1}{2}$ , Heco 2, Wigburg in Sethorpe minori eine Hufe. (Ibid. S. 39. 40.)
- Das Kloster S. Ludgeri besitzt eine Meierei in Sethorpe. (Ibid. S. 43.)
- Zur Meierei in Wurmstide (wüst zwischen Helmstedt und Schöningen) gehört in Sethorpe minori eine Hufe. (Ibid. S. 45.)
1221. Bischof Friedrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt die vom Propst Rupert erworbenen Zehnten, darunter die in ambabus villis Seedorp. (N. Mitth. II, 4, S. 471.)



1232. 11. Febr. Papst Gregor IX. nimmt das Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt in seinen Schutz und sichert ihm besonders den Besitz in Sedorp, Basloven und Helmstedt. (N. Mitth. II, 4, S. 479.)
- 1232/36. Der Prior von Marienthal und der Propst von S. Ludgeri zu Helmstedt bezeugen, dass 60 Hufen in Helmstedt und in desertis villis adiacentibus duobus Sedorp, Baslove zu einem Zehnten gehören und daher 2 Schock Synodal-Korn liefern müssen. (N. Mitth. II, 4, S. 482.)
1293. Äbtissin Gertrud vom Kloster S. Agnes in der Neustadt bekennt, dass Betemann Hose, Bürger zu Magdeburg, dem Kloster 2 Hufen und das Lehen von 3 Hufen in campis Sedorp übereignet habe. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 179.)
1313. 4. April. Zur Ausstattung eines Altars, den Ritter Heyno von Rothensee im Kloster S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg gestiftet hat, geben Ritter Tilo von Neindorf und seine Frau Mechthild eine Mark jährlich von 6 Hufen sitis in campis ville Sedorp. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 193.)
- Cyriacus Calf in der Neustadt verkauft die Mark an demselben Tage an Luder von Nendorf. (G. Q. XXVI, No. 263.)
1315. Abt Wilhelm von Werden belehnt mehrere Bürger in Helmstedt mit Gütern in Sedorp. (N. Mitth. III, 3, S. 76. 77.)
- c. 1348. Das Kloster S. Ludgeri besitzt in campo Sedorp 35 Hufen. (N. Mitth. III, 3, S. 82.)
1363. 30. Novbr. Vrytze von Wederden verzichtet auf eine Mark Geldes von der gülden Hufe auf Sedorpe Marke zu Gunsten des Altars S. Pauli in dem Kloster S. Agnes in der Neustadt. (Or.)

*Litteratur: Behrends, Neuholdensl. II, S. 6. Anm. — Neue Mitth. I, 4, S. 43. — Ludewig, Gesch. u. Beschreib. der Stadt Helmstedt S. 163.*

### 346. Das alte oder wüste Dorf Seehausen.

Wohl in Seehausen bei Magdeburg gezogen.

- c. 1400. Busse der jüngere von Alvensleben hat vom Erzstift zu Lehen das wüste dorf zu Schusen an den tornhoff mit VIII hufen und ane Bonen Vogedes hoff und Ebelinges hoff von Ingersleve mit III hofen. (G. Q. XVI, S. 302.)
1446. Otto von Segherde erhält vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 2 Sattelhöfe in dem Nordendorfe zu Seehausen, 2 andere Höfe, von denen einer zwischen beiden Dörfern zu Seehausen liegt. (Cop. 36 S. 449.)
1467. 29. April. Erzbischof Johann belehnt die Brüder Albrecht und Heinrich von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorf zu Seehuszen. (C. d. Alvensl. II, No. 353.)

1479. 14. Novbr. Dietrich von Hardorf erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Höfe, der eine bei dem Thormhofe, der andere zwischen den beiden Dörfern zu Sehusen gelegen. (Cop. 41 fol. 163<sup>v</sup>.)  
Dieselben Höfe erhält 1486, Januar 13 Tiedelef Ludemann, der sie von Dietrich von Hardorf gekauft hat. (Ibid. fol. 188.)
1495. 14. Juli. Heinrich von Eilsleben und sein Vetter Drews erhalten vom Erzbischof zu Lehen u. a. 2 Höfe in dem alden dorffe zu Sehuzen. (Cop. 41 fol. 117<sup>v</sup>.)
1579. 6. Febr. Der Administrator Joachim Friedrich belehnt die Brüder Karl und Christoph von Eilsleben u. a. mit 2 Hufen in dem alten Dorfe zu Seehausen. (Or.)

### 347. Selschen.

Bei Uhrsleben, Kreis Neuholdensleben, Sitz eines Archidiaconats.

- c. 900. Das Ludgerikloster in Helmstedt hat Besitz in Seliscon. (C. d. Alvensl. I, No. 1026.)
- c. 1050. Das Kloster Nienburg hat in Selze 12 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 355.)
1186. 18. Oktbr. u. 2. Novbr. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt dem Stift S. Pauli seine Besitzungen und überträgt ihm den Bann der Parochie Seleske. (G. Q. XIII, S. Pauli No. 2. 3.)
1156. Bischof Ulrich bestätigt die Bestimmungen des Stiftes S. Pauli zu Halberstadt über die Verwaltung der Einnahmen und namentlich die des Propstes; darunter: archidiaconatus etiam de Selesche specialiter ad ipsum respiciat. (G. Q. XIII, S. Pauli No. 6.)
- c. 1170. Das Kloster S. Ludgeri in Helmstedt hat als Zubehör zu Wefensleben 6 $\frac{1}{2}$  Hufe in Seleschen. (N. Mitth. I, 4, S. 26.)  
De caritate fratrum hat das Kloster u. a. in Seleschen eine halbe Hufe zu 3 Schillingen Zins. (Ibid. S. 38.)  
Der Ministerial Johannes, filius Liudolfi, hat vom Kloster u. a. in Seleschen 8 Hufen, Rumoldus 3, Sibertus 2, Burghardus 2 $\frac{1}{2}$  Hufe. (Ibid. S. 39. 40.)
- c. 1210. Abt Heribert II. von Werden überträgt der Kirche in Helmstedt eine Hufe in Selschen. (N. Mitth. II, 4. S. 470.)
1227. Propst Arnold und das Kapitel S. Pauli zu Halberstadt gestatten, dass das Kloster Marienthal mit Zustimmung der Bewohner von Selschen (civium in Selsken) eine Hufe, halb in Klein-Siersleben und halb in Cowelle gelegen, vom Pfarrer Rudolf von Selsken für 9 $\frac{1}{2}$  Mark erkaufte. Der Pfarrer Rudolf dagegen erwarb für die Kirche von Hugo dem jüngeren von Emeringen eine Hufe in villa Selsken, die 10 Schillinge Zins gab, und 2 Höfe (arcas), die 2 Schillinge zinsten. Von diesen 12 Schillingen sollen 6 zur Besoldung des Pfarrers und 6 zur Erleuchtung der Kirche (ad luminaria ecclesie) verwendet werden. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 599.)

- Um 1238. Zu dem Allod des Helmstedter Klosters S. Ludgeri in Wefensleben, dessen Vogtei Ritter Helmold von Biwende dem Kloster überlässt, gehören u. a. in Selschen 7 Hufen. (Asseburger UB. I, No. 202.)
1241. 28. März. Bischof Ludolf von Halberstadt legt einen Streit bei zwischen Abt Konrad von Marienthal und dem Propste Arnold von S. Pauli in Halberstadt als Archidiakonus von Selschen über die verlassene Kirche in Klein Siegersleben, die das Kloster Marienthal mit anderen Gütern erworben hatte: danach soll Kloster Marienthal den Gottesdienst (divina) verwalten lassen, durch welchen Priester es will, dagegen dem Archidiakonus 2 Mark als Synodalien bezahlen, so oft der Pfarrer von Selschen stirbt, nomine prenotate ecclesie in Siegersleve. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 700.)
1248. Propst Ludger des Klosters S. Ludgeri zu Helmstedt kauft eine Hufe in Wefensleben, die 4 Scheffel Weizen zinst und 4 Hufen in Seilschen, von denen 2 Hufen 8 Scheffel Weizen, die anderen 2 aber 8 Scheffel Weizen und 2 Scheffel Hafer zinsen, eine Wiese zwischen Seilschen und Siersleben, die 3 Schillinge zinst, drei Hufen in Seilschen, die 12 Scheffel Weizen zinsen, alles zum Behuf von Stiftungen. (N. Mitth. II, 4, S. 489.)
1248. Hermann, Dompropst und Propst von S. Pauli zu Halberstadt, gestattet, dass der Walbecker Stifsherr Burchard zum Canonikus zu S. Pauli aufgenommen wird; zu seiner Präbende werden 4 Hufen in Selschen bestimmt, der Rest seiner Güter wird den sacerdotibus residentibus in Selschen zugewiesen. (G. Q. XIII, S. Pauli No. 22.)
- c. 1270. Das Stift Walbeck besass in Seleschen 5 $\frac{1}{2}$  Hufe zu 2 Talenten und 6 Schillingen weniger 4 Pfennig Zins. (N. Mitth. II, 1, S. 46.)
1271. 1. Juni. Kloster Hamersleben verkauft dem Kloster Marienborn u. a. eine Hufe in Selschen zu 11 Schillingen Zins. (Magd. Reg. III, No. 47.)
1281. 2. Juli. Die Gebrüder von Alvensleben resignieren den Grafen von Blankenburg, diese dem Herzog Heinrich von Braunschweig verschiedene Güter, darunter in Selschen 5 Hufen; ferner tragen sie dem Herzog zu Lehen auf ihr Eigentum in Seleschen, nämlich 3 Hufen. (Asseburger UB. I, No. 414.)
1292. 4. Juli. Volrad, Bischof von Halberstadt, übereignet 2 $\frac{1}{2}$  Hufe in campo ville Seleschen auf Bitten der Ritter Burchard von Berwinkel, die sie von ihm, und Jordans von Woldesdorf, der sie von jenem zu Lehen gehabt, dem Kloster Marienberg. (Asseburger UB. I, No. 460.)
1293. 18. Jan. Erzbischof Erich schenkt dem Kloster Marienborn 4 Hufen im Felde Selschen. (Magd. Reg. III, No. 768.)
1296. 6. März. Kloster Marienthal kauft vom Stift S. Pauli zu Halberstadt 4 Hufen in campo ville Selschen cum IIII areis in eadem villa für 45 Mark. (G. Q. XIII, S. Pauli No. 66.)

1297. 18. Dezbr. Das Stift S. Pauli zu Halberstadt verkauft dem Kloster Marienborn 4 Hufen mit dem Zehntrecht und 4 Höfe in Selschen. (Magd. Reg. III, No. 966.)
1298. 27. Novbr. Abt Heinrich von Werden vertauscht an das Kloster Marienborn eine Hufe in campo Selzen cum area gegen eine Hufe mit Hofstätte in Ost-Ingersleben. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 464.)
1299. Das Kloster Marienthal erhält von Johann von Braunschweig zu Magdeburg eine Hufe nebst Hofstelle zu Selschen, welche vom Klosterhofe in Hackenstedt aus bebaut worden ist. (G. Q. XXVI, No. 212.)
1305. 8. April. Konrad Edler von Warberg übereignet als Ersatz für die den Klöstern Riddagshausen und Volkerode überlassenen Güter dem Erzbischof Burchard von Magdeburg u. a. 1½ Hufen in Selsechen. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 99.)
1305. 8. April. Der Edle Konrad von Werberge nimmt vom Erzbischof Burchard zu Lehen u. a. 1½ Hufe in Selsechen. (Magd. Reg. III, No. 1249.)
1306. 4. Jan. Kloster Marienborn giebt Barthold von Schöningen 4 Hufen in campis minoris Baddeleve für 4 Hufen in Selschen und überlässt ihm eine Hufe in campo minoris Ummendorp. (Cop. 751 fol. 64.)
1306. 27. Oktbr. Kloster Werden vertauscht an Kloster Marienborn 4 Hufen in Selschen, die Barthold von Scheninge zu Lehen hatte, gegen 4 Hufen in minori Baddeleve und überlässt dem Kloster Marienborn das Eigentum einer Hofstelle in Allendorf zum Bedarf (ad instanciam) der Kirche in Wefensleben gegen 1½ Hufe im Felde minoris Ummendorpe. (Cop. 751 fol. 69.)
1311. Vom Bischof in Halberstadt tragen zu Lehen: Ludwig und Gumprecht Ritter von Wanzleben den Zehnten in Selschen cum omni iure in campo et in villa. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 451.)
- c. 1315. Abt Wilhelm von Werden belehnt die von Harbke mit einer Hufe in Allendorf und 4½ Hufe in Selschen. (N. Mitth. III, 3, S. 78.)
1316. 5. Juni. Ritter Ludwig von Wanzleben befreit 8 Hofstellen in Selseche, welche das Kloster Marienborn zu seinem Hofe daselbst gezogen und eingezäunt hatte, vom Zehnten, der ihm zustand. (Cop. 751 fol. 64<sup>v</sup>.)
1322. 19. Dezbr. Bischof Albrecht von Halberstadt bekennt, dass Ulrich von Eichenbarleben die Kapelle im Turmhofe zu Alvensleben mit mehreren Gütern, darunter mit einer Hufe im Felde Selschem begiftigt hat. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 214.)
1334. 9. Febr. Siegfried Ritter, Betmann und Heinrich Knappen, alles Gebrüder von Hoym, übergeben dem Bischof von Halberstadt eine Hufe in Selschen und empfangen sie zu Lehen zurück. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 633.)

- e. 1360. Werner von Wanzenleben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten zu Selschem über 96 Hufen, 12 Hufen leiliges Gutes, einen Vorwerkshof, einen Pfuhl und andere Höfe. (Cop. 470 fol. 55<sup>v</sup>.)
1389. 13. April. Erzbischof Albrecht kauft von Jan Schenk von Dönstedt und seinen Söhnen die Hälfte des Schlosses Ummendorf mit Zubehör, darunter das Dorf zu Selsch mit Gericht und Ungericht und 2 $\frac{1}{2}$  Hufe daselbst. (Cop. 60 fol. 67<sup>v</sup>.)
1400. Selschen im gleichnamigen Banne zahlt 4 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862 S. 101.)
- e. 1400. Jhan Schencke hat vom Erzstift zu Lehen villam Selschen cum omni iure. (G. Q. XVI, S. 250.)
1407. Bosse und Werner von Wanzenleben haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Selschen in Felde und in Dorfe, also dat lit, unde 2 poyle, dar men ende oppe vanget, 12 fryge hofe und eynen hoff, de he de vorwerkshoff, und 12 hofe darulves. (Cop. 470 fol. 21.)
1431. 1. Juli. Markgraf Johann von Brandenburg erhält als Pfand für eine Schuld von 3100 Gulden von Heinrich von Alvensleben u. a. die Hälfte des Zelchen bruches, des neuen dikes, des alten dikes, des weidenmulen dikes und des rosenmulen dikes. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 115.)
1436. 11. Juni. Markgraf Johann von Brandenburg belehnt die Gattin Heinrichs von Alvensleben zu Erxleben mit einem Leibgedinge in Bregenstein (Breidenstidde) und Uhrsleben, darunter mit 3 Mark Tafernen Zinses und 9 Viertel Roggen von Zelschen Gute. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 121.)
1443. Abt Johann belehnt den Herzog Heinrich von Braunschweig mit verschiedenen Gütern des Ludgeri-Klosters zu Helmstedt, darunter mit 4 $\frac{1}{2}$  Hufe vor Selschen, die vorher Hans Schunenberner gehabt. (N. Mitth. IV, 2, S. 76.)
1447. Item to Selschen III hove, de hadde Olvenstede, de dar wonde to Arxseven (vom Erzstift zu Lehen). (G. Q. XVI, S. 331.)
1451. 2. Mal. Markgraf Friedrich verträgt die von Alvensleben mit denen von Oberg und spricht den letzteren 400 Gulden zu, wofür sie die Hälfte des Schlosses Erxleben und 16 Gulden Zins von dem Zubehör des Selschen Bruches und aus Klein-Dreileben erhalten sollen. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 129.)
1458. Gunzel von Veltheim und Söhne haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Selschen. (Cop. 474 fol. 45.)
1470. 5. Aug. Kurfürst Albrecht von Brandenburg belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter mit der Fischerei up dem Selschen bruke; item den dik und die nye

molne dar benedden, item die wydenmolne unde den dick dar baven; item den rosenhagen unde den dick. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 163.)

1480. Gunzel von Veltheim und seine Söhne erhalten vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Selschen. (Cop. 475 fol. 55.)

Ebenso Gebhard und Johann, die Söhne Siegfrieds von Hoym, mit dem voitsehe zu Selschen in dem brocke. (Ibid. fol. 86.)

1486. 25. Jan. Hartwich von dem Werder auf Schloss Ummendorf überweist dem Kloster Marienborn 8 Hufen und den monekehoff am Teiche zu Selschen als Entschädigung für den Acker und Weide, die dem Kloster abgegeben sind umme lantvestynghe und als Ersatz für den Acker, der in dem Kriege auf dem Selschen Felde verwüstet war. — Erzbischof Ernst bestätigt die Schenkung. (Or.)

1487. 28. Septbr. Erzbischof Ernst bekennt, dass er den Klosterjungfrauen von Marienborn, die 20 Hufen im Gerichte zu Ummendorf auf der Mark zu Selsche gehabt, sie aber wegen Kriegsunruhen nicht haben gebrauchen können, weil er auch seinem Erzstifte zu Gute durch des Klosters Äcker und Worte Graben und Landfestung habe ziehen und aufwerfen lassen, zum Ersatz 8 Hufen und den monchehoff an dem Teiche zu Szelschen übereignet habe. (Cop. 68 fol. 364.)

1499. 19. Novbr. Die Markgrafen Joachim und Albrecht von Brandenburg belehnen die von Alvensleben u. a. mit dem halben Selschen Bruck mit Mühlen und Mühlenflecken, Fischereien und aller Gerechtigkeit, ferner mit dem Teich und einer Mühle daneben, der Weidenmühle mit dem Teiche darüber, dem Rosenhagen und 3 Teichen daneben u. s. w. als Zubehör zu Haus Erxleben. (C. d. Alvensl. II, No. 653.)

1522. 23. Juni. Erzbischof Albrecht giebt Emerentia von Alvensleben zum Leibgedinge 130 Gulden aus dem Vorwerk Övelgünne und dem Wasserzinse vom Selschen Bruche. (C. d. Alvensl. III, No. 345.)

1525. 21. Oktbr. Bernhard von der Asseburg verkauft dem Kloster Meyendorf sein Eigentum am Seelschen Bruche für 150 Gulden. (Cop. 750 fol. 131.)

1533. 22. Jan. Matthias von Alvensleben nimmt vom Kloster Marienthal dessen Besitz in dem Zelischen broecke, nämlich de borchstidde und beneben der borchstidde IX hofe breit wenden an den Hellewech, zu Lehen. (C. d. Alvensl. III, No. 223.)

1535. 27. Juli. Kurfürst Joachim belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben nebst Zubehör, darunter das halbe Selesche bruch mit mollen, mollenfit, vischereien und aller gerechtigkeit; item den teich und die neue molle dar beneden; item die weydemolle und den dick dar oben; item den rosenhagen und die drey teichen baven und teichsteden. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 217.)

1563. Der Pfarrer von Ummendorf hat u. a. Einkommen von 3 Hufen auf der Hünnerheide im Selischen Felde, die in einer Breite

liegen, eine Wiese vor dem Selischen Bruche, er muss aber einen halben Thaler von der Hufe auf der Hünenheide im Sehelischen Felde an die Kirche bezahlen. (Kirchenvisit. Protok.)

Der Pfarrer von Eilsleben hat eine Grasewiese vor dem Selischen Bruche, der Küster einen Morgen im Bruche. (Ibid.)

*Litteratur:* Behrends, *Neuhaldensl. II, S. 454. 593.* — Wohlbrück, *Alvensl. II, S. 162.*

### 348. Serwitz.

Nordwestlich von Calbe.

1446. Die Brüder Kruse haben vom Erzbischof u. a. zu Lehen eine halbe Hufe zu Serwitz zu einem halben Vierdung Zins. (Cop. 36 S. 253.)  
Ebenso Gregor Leitzmann eine halbe Hufe zu Serwitz. (Ibid. S. 320.)  
Ebenso Mattaeus Norheim zu Calbe einen halben Schilling von einer Hufe zu Serwitz. (Ibid. S. 360.)  
Ebenso Smerbuck zu Calbe 6 Groschen von einer Hufe zu Serwitz. (Ibid. S. 367.)
1449. Albertus heft beschuldiget Peter Wedigen umme tzwei morgen landes to Serwitz, dy ome Peter Wedegen vorenthelt umme dy tiid. (Magd. Gesch. XXI, S. 74.)
1457. 6. April. Johann und Claus Krusze, Bürger zu Calbe, verkaufen dem erzbischöflichen Mundkoch Hans Krusze einen Wispel Weizen jährlich aus drei Viertel Landes zu Gribbene, einer halben Hufe zu Serwitz und einem Viertel auf der Stadtmark vor Calbe für 40 Schock Groschen. (Cop. 66 fol. 214<sup>v</sup>.)
1477. 16. Novbr. Die Gebrüder Krause zu Calbe haben vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu Serwitz zu einem halben Vierdung Zins. (Cop. 41 fol. 64.)
1478. 17. Febr. Matthaues Norheim zu Calbe hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 6 Groschen von den Hufen zu Serwitz. (Cop. 41 fol. 219.)
1480. 4. Febr. Die reitenden Boten Bartholomäus von Tuch und Werner Lamprecht erhalten vom Erzbischof Ernst die Anwartschaft auf die Lehngüter Matthaues Norheims, darunter 6 Groschen von den Hufen in Serwitz. Sie werden 1487 belehnt. (Cop. 41 fol. 301. 310.)
1494. Hans Jagewinkel zu Calbe ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit einer halben Hufe auf dem Felde zu Czerwitz.  
Ebenso Hentze Koch mit einer halben Hufe auf Serwitzer Mark. (Cop. 431 fol. 180<sup>v</sup>.)  
Ebenso Hermann Sternecker u. a. mit einer halben Hufe zu Czerwitz. (Ibid. fol. 180.)  
Tyle Norndorf zu Calbe mit einer halben Hufe zn Czerwitz. (Ibid. fol. 181<sup>v</sup>.)
1504. Hinze Koch ist vom Grafen Burchard von Barby belehnt mit einer halben Hufe auf Czerwitzer Mark. (Cop. 431 fol. 182<sup>v</sup>.)

1506. 6. Dezbr. In einer Erbteilung der nachgelassenen Güter Balthasar Rochs vor dem Rate zu Calbe kommen zur Verteilung eine halbe Hufe zu Nienstede, eine halbe Hufe zu Gritzene, eine halbe Hufe zu Hohndorf, eine halbe Hufe zu Granow, eine Hufe zu Rüsten und ein Viertel zu Serwitz. (Handelbuch von Calbe fol. 227.)
1526. 14. Jan. Michael Schardt zu Calbe nimmt von Lorenz Botticher eine halbe Hufe zu Serwitz gelegen, die von den Rode in Magdeburg zu Lehen geht, auf 3 Jahre in Pacht. (Handelbuch von Calbe fol. 270<sup>v</sup>.)
1533. 21. Juli. Kurfürst Johann Friedrich belehnt den Grafen Wolf von Barby u. a. mit 5 Hufen und 2 Höfen zu Serbitz. (v. Ludewig, Rell. manusc. X, S. 282.)
1623. 29. März. Die Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby beleihen die Brüder Eulenbeck u. a. mit einer halben Hufe zu Zerbitz. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. IV, S. 47.*

### 349. Sibow.

Lage unbekannt, vielleicht bei Alvensleben.

- c. 1180. Von den Stiftsvasallen zu Ummendorf hat Fricze von Esbeke I curiam in castro Alvensleve cum III mansis in Sybouwe. (G. Q. XVI, S. 77.)

### 350. Gross-Siersleben.

Bei Siersleben, Kreis Neuhaldensleben.

1188. Bischof Dietrich von Halberstadt bezeugt die Einigung zwischen dem Pfarrer Liuder zu Gross-Siegersleben und dem Ritter Albertus Longus von Klein-Siegersleben: *asserbat scilicet prefatus sacerdos, quod capella S Nicolai, quam iam dictus miles in minori Sigersleve fundavit, ad suam matricem ecclesiam s. Ipoliti pertineret; econtra miles eam omnino a matricis ecclesie iurisdictione liberam proponebat. Cum igitur causa hec propter suam difficultatem decidi non posset, capellam a matrici ecclesia de consilio prefati cardinalis penitus liberavimus hac ratione: predictus enim miles ipsi capelle, ut ibi posset habere perpetuo sacerdotem, de consensu heredis sui unum mansum de propria et spontanea voluntate donavit, quem nos in duas partes divisimus et de assensu militis et heredis sui unam partem contulimus matrici ecclesie et alteram portionem pretaxate capelle relinquimus.*

Kardinal Peter bezeugt die Trennung der Nicolai-Kapelle in Klein-Siegersleben von der Mutterkirche. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 324.)

- c. 1225. Der Propst Rupert vom Kloster S. Ludgeri in Helmstedt macht mehrere Stiftungen, darunter von 3 Hufen in maiori Sierslove. (N. Mitth. III, S. 90.)



1245. 13. Septbr. Bischof Meinhard von Halberstadt gestattet, dass das Kloster Marienthal eine Hufe in maiori Siersleve an die Kirche zu Dreileben gegen eine Hufe in minori Siersleve vertauscht. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 754.)
1258. 8. Juni. Domherr Berthold von Klettenberg zu Halberstadt bekundet, dass Kloster Marienthal eine Hufe in Gross-Siersleben, welche es früher der Kapelle zu Gross-Dreileben gegen eine andere Hufe in Gross-Siersleben überwiesen hat, von dem Pfarrer Heinrich in Gross-Dreyleben für 15 Mark zurückgekauft habe. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 599.)
1268. 1. Juni. Erzbischof Konrad erhält zum Ersatz für die dem Kloster Marienborn gegebenen Güter von Hermann und Konrad von Werberge 3 Hufen in Gross-Hamersleben und 12 Hufen in magno Sigersleve mit dem Patronat der Kirche. (Magd. Reg. II, No. 1754.)
- Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 372. 597.*

### 351. Sixdorf.

Bei Alvensleben, Kreis Neuhaldensleben.

1311. Vom Bischof zu Halberstadt haben zu Lehen: Heinrich und Friedrich von Alvensleben 4 Hufen in Sixdorpe. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 451.)
- c. 1360. Ludolf und Hans von Eilsleben haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Sixdorf und zu Grouwigen. (Cop. 470 fol. 55.)
- c. 1380. Busso Slyp und Gereke haben vom Erzstift zu Lehen einen Hof im Schlosse Alvensleben; ferner 2 Hufen in Sykstorp und die sogen. Kopenpfennige in Gross-Rodensleben. (G. Q. XVI, S. 77.)
1458. Guntzel und Huner von Berwinkel haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Sixdorpe. (Cop. 474 fol. 46<sup>r</sup>)  
Ebenso mit ihrem Vetter Burkhard 1480. (Cop. 475 fol. 14<sup>r</sup>)
1490. 20. Aug. Hans Ursleben zu Neuhaldensleben erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe auf Sixtorffer Felde. (Cop. 41 fol. 139<sup>r</sup>.)
1491. 2. Juni. Lenz und Hans Bode zu Alvensleben erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 4 Hufen auf Sixtorff Felde, ein Wiesenblek beneden Sixtorp dyke, ein Wiesenblek bei dem margrevendyke molen und ein Wiesenblek buten Sixtorp dyke. (Cop. 41 fol. 40.)
1509. Fricke Tymme erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe auf Sickstorf Felde bei Alvensleben, Heynemanns Hufe genannt, und eine Wiese zu wüsten Rottmersleben. (Cop. 41 fol. 321.)
1561. Kloster Gottesgnaden erhält von Hans vom Thore zu Gross-Salze 8 Groschen 4 Pfennige Erbzins von einer Hufe zu Sixtorff. (Visit. Protok. de 1561.)

1564. Der Pfarrer in Markt Alvensleben hat in seinem Einkommen den Zehnt auf Sixstorffer Felde; der Pfarrer vom alten Dorfe Alvensleben eine halbe Hufe; der Küster in Markt Alvensleben einen halben Wispel Roggen von einer Hufe auf Sixstorffer Felde. Ebenso haben beide Kirchen daselbst Güter. (Kirchenvisit. Protok.)
1567. Zum Schlosse Alvensleben gehörte der Sixdorfer Teich. (Behrends, Neuwaldensl. II, S. 177.)
1583. 19. Novbr. Joachim Friedrich belehnt die Brüder und Vettern Beyer zu Alvensleben mit 4 Hufen auf dem Sixdorffer Felde, einer halben Hufe auf dem Alvenslebenschens Felde, einem Wiesenbleck neben Sixtorffteiche, ein anderes bei dem Markgrafenteiche bei der Mühle und einem dritten über Sixdorffteiche gelegen; ferner mit einem Haus und Hof im Aldendorfe zu Alvensleben mit 3 Hufen, 2 Wiesen und einem Busch im Fuhrle daselbst zu Alvensleben zwischen dem Schneidholze und Husingen vor dem Neuendorfe gelegen. (Cop. 18 No. 88.)

Litteratur: Behrends, Neuwaldensl. II, S. 235. 258.

### 352. Slatforde.

Bei Rogätz, Kreis Wolmirstedt.

1197. 24. Dezbr. Arnoldus de Slatforde ist Zeuge. (Riedel, C. d. Brand. A, V, S. 28.)
1447. 28. März. Erzbischof Friedrich belehnt die Gebrüder Ludolf und Heine von Alvensleben mit dem Dorfe Rogätz mit Zubehör, nämlich den Dörfern Silbeker, Lotzeke und den Dorfstätten Slatforde, Weltze und Lotkow. (C. d. Alvensl. II, Nr. 247.)
1477. 8. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben mit Rogätz und Randau und Zubehör, darunter mit dem wüsten Dorf Slatforde. (C. d. Alvensl. II, No. 42.)
1516. 30. April. Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Matthias und Ludolf von Alvensleben mit dem Schlosse Rogätz mit Zubehör, darunter das wüste Dorf Slatforde. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)

Litteratur: Altmärk. Jahresber. XIII, S. 109. — Danneil, Wolmirstedt S. 569.

### 353. Stakelitz.

Bei Altenhausen, Kreis Neuwaldensleben.

- c. 1270. Das Stift Walbeck besass in Stakelisse 2 Hufen mit 4 Schillingen Zins. (N. Mitth. II, 1, S. 46.)
1487. 10. Mai. Kurfürst Johann von Brandenburg belehnt Werner und Jacob Schenken von Flechtingen u. a. mit dem ganzen Dorfe Stakelisse. (Riedel, C. d. Brand. A, XXV, S. 427.)

Litteratur: Neue Mittheil. II, 1, S. 46, 152. — Altmärk. Jahresber. VI, S. 57. — Allerverein S. 17.

### 354. Stapelingen.

Lage unbekannt; in der Grafschaft Sommerschenburg.

1112. 9. Aug. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt frühere Besitzungen des von Osterwieck nach Hamersleben zu verlegenden Klosters und neue Schenkungen, darunter predia — in comitatu Friderici comitis, videlicet in Helingen et Stapelingen et Nien-dorp 28 Hufen, in Hørsingen 14 Hufen u. s. w. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 136.)
1178. 28. Mai. Bischof Ulrich bestätigt die Besitzungen des Klosters Hamersleben, darunter in Helinge ecclesiam, in Stapelinge et Allinge 38 Hufen, in Hørsingen 14 Hufen und die Kirche. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 282.)
1311. Die Edlen von Meinersem haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in Stapelege. (Riedel, C. d. Brand. A, XIII, S. 445.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. IX, S. 399.*

### 355. Starendorf.

Vielleicht bei Etgersleben, Kreis Wanzleben.

1497. 25. Jan. Otto von Neyndorf hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen Güter zu Etgersleben, eine Wiese zu Starendorf, ein Holzbleck und ein Wasser gelegen über dem Hofe zu Starendorf, Güter zu Schermke. (Cop. 41 fol. 222.)

### 356. Steden.

Lage unbekannt; wahrscheinlich zwischen Altenweddingen und Schwaneberg, Kreis Wanzleben.

- c. 1400. Das Domkapitel hat in Steden Zins von 15 Hufen und 25 Morgen. Unter den Pächtern ist u. a. Heinrich Rode in Schwaneberg. (Cop. 90.)
- c. 1450. Die Dompropstei hat Einkünfte in Steden von 15 Hufen und 30 Morgen. Unter den Pächtern sind auch die provisoires ecclesie in antiqua Weddinge. (Cop. 90.)

### 357. Steinfurt.

Dicht bei Neuahaldensleben, nördlich, links der Ohre.

1112. 9. Aug. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt dem von Osterwieck nach Hamersleben zu verlegenden Kloster seine Besitzungen und die Schenkungen der Thietburg und Mathilde, darunter in der schaft des Markgrafen Heinrich in Stenbere (Stenberede) eine Hufe und 3 Morgen, in Glusinge eine Hufe, in Hillersleben eine Hufe. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 136.)

1186. 2. Novbr. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt die Besitzungen des Stiftes S. Pauli, darunter ad duo Steinvorde decimationes. (G. Q. XIII, S. Pauli No. 3.)
1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Steinforden eine Hufe. (Magd. Reg. I, No. 1262.)
- c. 1153. Abt Irminhard von Hillersleben stiftet zur besseren Erleuchtung der Klosterkirche gewisse Einkünfte in Gross- und Klein-Druxberge, in Meindorp, in Gross- und Klein-Rodensleben, Samswegen, Kesdorp und in Stenverde 1 Hufe, die 3 Schillinge zinst. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 418.)
1178. 28. Mai. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hamersleben seine Besitzungen, darunter in Stenbere eine Hufe und 3 Morgen, in Glusinge eine, in Hillersleben eine Hufe. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 282.)
1221. 29. Mai. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in Stenvorde eine Hufe. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 426.)
- c. 1226. Friedrich von Morsleben hat von Luthard von Meinersem u. a. zu Lehen eine Hufe in Stenvorde. (Sudendorf, UB. d. Herz. v. Braunschw. I, S. 10.)
1255. 21. April. Das Kloster S. Pauli zu Halberstadt verkauft dem Kloster Hillersleben decimas, quas habuimus in quatuor villis Wederige et item Wederige, Stenvorde et Stenvorde, pro quibus nobis annuatim decem talenta — coloni eorundem villarum persolvere tenebantur, für 108 Mark. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 432.)
1391. 4. Mai. Das Kloster Hillersleben verkauft an Tyderik Wellen, parner tho Stenvorde, Claus Scherping und Hermann Sedorp zu Neuwaldensleben, Salbrüdern Arnds von Calvörde zu Neuwaldensleben, einen Wispel Roggen jährlich für 6 Mark, welche Rente dann zum Siechenhause des Klosters gelegt wird. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 457.)
1391. 24. Juni. Das Kloster Hillersleben erwirbt auf gleiche Weise einen Wispel Roggen jährlicher Rente aus Nienhove von Johann Gropendorf, Pfarrer zu Neuwaldensleben, Dietrich Wellen, Pfarrer zu Stenvorde, Andreas Drakenstede, Conventual des Klosters, den Sallenten des verstorbenen Pfarrers Barthold Drakenstede zu Wedringen. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 458.)
1393. Unter den Lehen des Erzstifts bei Neuwaldensleben: Martinus et Johannes Scavel habent I mansum prope Steinforde. (G. Q. XVI, S. 241.)
1487. 19. April. Hans Voit zu Neuwaldensleben erhält eine Hufe zu Steinforde und Bülstringen vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 138.)
1511. 8. Juli. Abt Nicolaus von Hillersleben giebt seine Einwilligung dazu, dass Hans Ursleben und Claus Meygher zu Neuwaldensleben,

- welche den Acker auf den Feldmarken Gross- und Klein-Steinfurt in Pacht haben, statt 5 Pfund Pfennige von nun an 7 $\frac{1}{2}$  Gulden an das Kloster zahlen. (Magd. Gesch. XXVI, S. 238.)
1535. Verschreibung des Klosters Hildensleve über 22 Schock aus dem Zehnten zu Steinforde für 100 Goldgulden und 40 Schillinge Hauptsumme für Kloster Ammensleben. (A. Erzst. M. II, No. 1034.)
1553. 12. Novbr. Henning Schenk belehnt mit seines Veters Kersten Zustimmung die Sandersleben zu Neuhaldensleben mit 11 Worten Landes auf dem Steinfurd Felde und einem wusten Hof in der Stadt. (Or.)
1555. Verschreibung des Klosters Hildensleve über 22 Schock aus dem Zehenden zu Steinforde für 1<sup>c</sup> Goldgulden und 40 Schillinge Hauptsumme für Kloster Ammensleben. (Visit. Protok. de 1561.)
1562. 17.—20. Jan. Unter den geistlichen Lehen des Klosters Berge werden als desolat bezeichnet Klein-Rottmersleben und Steinfurt. (G. Q. IX, No. 1062.)
1564. Stipendien seien in der Stadt Neuhaldensleben nicht vorhanden ausser einem zu der wüsten Kirche Steinfurt vor dem Stendalschen Thore gehörigen Lehen mit 5 Hufen und einer Wiese, das vom Kloster Berge zu Lehen gehe. (Kirchenvisit. Protok.)
1567. 21. Dezbr. Abt Peter zu Berge beleiht die Stadt Neuhaldensleben mit den übrig gebliebenen Gütern der vorwüsten und nunmehr desolirten Pfarre zu Steinförder, als vier Hufen Landes, einer Graswiese bei und neben der eingerissenen Kirche an der Ohre vor Haldensleben gelegen, samt derselben vorwüsten Stätte, welche Güter zur Errichtung der neuen Schule der Stadt und Unterhaltung der Präceptoren dienen sollen. (Magd. Gesch. XVII, S. 438.)
1569. 14. Septbr. Abt Heinrich von Gross-Ammensleben belehnt Ludecke Backe zu Neuhaldensleben mit einer Hufe vor dieser Stadt auf dem Steinfurder und Bülstringischen Felde. (Or.)
1581. 1. Mai. Albrecht und Werner, Karstens Sohn, Schenken von Flechtigen, belehnen die Sandersleben zu Neuhaldensleben mit 11 Worten auf dem Steinfurd Felde. (Or.)
1581. 28. Mai. Abt Ludger von Ammensleben belehnt den Bürgermeister Matthäus Bowmann für die Stadt Neuhaldensleben mit einer Hufe im Steinfurter und Bülstringer Felde, welche die Stadt von Luder Backe gekauft hat. (Or.)
1735. 9. Dezbr. Abt Johann Adam von Kloster Berge belehnt den Bürgermeister Joh. Paul Müller für die Stadt Neuhaldensleben mit 4 Hufen Landes und einer Wiese bei und neben der eingerissenen Pfarrkirche zu Steinfurth samt derselben verwüsteten Stätte an der Ohre. (Or.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. I*, S. 65. 67. — *Altmärk. Jahresber. IX*, S. 39.

### 358. Steinitz.

Bei Eikendorf, Kreis Calbe.

- c. 1370. Claus, Werner, Heideko und Rost, die Söhne Konrads von Schartau haben vom Erbischof zu Lehen u. a. in Glöthe und in desertis campis in Stenniz zwei Hufen (G. Q. XVI, S. 46.)
- c. 1507. Die Alterleute der Kirche von Eikendorf verpachten an Michel Hermens eine halbe Hufe auf Stevenitz Felde gegen ein halbes Pfund Wachs Zins. (Altes Zinsreg. der Kirche zu Eikendorf.)
1515. Die Kirche von Eikendorf verzinst eine Hufe zu Leverstorpe und eine Hufe zu Steynitz, wofür alle Jahr zu München-Nienburg 4 Schilling Pfennige zu Zins gegeben werden. (Altes Zinsreg. der Kirche zu Eikendorf.)  
Ebenso verzinst die Kirche eine halbe Hufe zu Steynitz, wofür sie alle Jahr 5 Schilling und — Hühner zu Zins giebt. (Altes Zinsreg. der Kirche zu Eikendorf.)
1523. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg steht unter den Pächtern aus Eikendorf: Relicta Thomas Kerchmissen eine halbe Hufe von Peter Tzervstman up Stenvelder<sup>1</sup> marke 4 Schillinge. (G. Q. X, S. 387.)
1550. Heyne Weske zu Eikendorf hat der ganzen Gemeinde 20 harte Thaler gezahlt für ein Viertel Landes zu Steyvenitz und ein Viertel auf der Eikendorfschen Mark. (Altes Zinsreg. der Kirche zu Eikendorf.)
1557. Peter Brumby zu Glöthe erhält zu Lehen von der Kirche zu Eikendorf eine halbe Hufe auf Stevenitz Mark, wofür er der Kirche jährlich ein halbes Pfund Wachs als Zins giebt.  
Diese halbe Hufe auf Steinitz Mark erhält 1560 Matthäus Schöne zu Eikendorf. (Altes Zinsreg. der Kirche zu Eikendorf.)
- 1587/91. Das Kloster S. Agnes hat Einnahmen von 4 Stücken Acker auf Stevenitz Mark bei Eikendorf. (A4 Erzst. M. S. Agnes No. 11.)
1684. Bauern von Eikendorf haben Äcker im Steinitzer Felde unter dem Pfluge, die Hufe zu 24 Morgen. (Steuerprofessions-Protok.)
1713. 20. Febr. Steinitz (bei Eikendorf) grenzet gegen Morgen und Mittag am Glöthschen zur Hälfte, die andere Hälfte mittagwärts am Förderstedtischen Felde. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* IV, S. 48. IX, S. 262.

### 359. Stemmer.

Bei Eschenrode, Kreis Neuhalbensleben.

- c. 1270. Das Stift Walbeck besass in Stembere 6 Hufen zu 18 Schillingen Zins. (N. Mitth. II, 1, S. 47.)

<sup>1</sup> Offenbar verschrieben für Stenitzer Marke oder ähnlich.

1281. 25. März. Die Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg schenken dem Stift Walbeck villam dictam Stemmer citra Eschenrode mit Zubehör zum Behufe einer Memorie. (N. Mitth. II, 1, S. 61.)
- c. 1380. Heiso von Stenforde hat vom Erzstift zu Lehen u. a. zu Bredenstede eine Holzstätte und den dazu gehörigen Acker. Zu Stemmer 10 Mark Geldes in der Bede ledig und den Dienst daselbst. (G. Q. XVI, S. 54. 152.)
1883. 21. Jan. Syverd von Gropendorf verkauft seinen Zehnten zu Stammere der Kirche zu Weferlingen für 3 $\frac{1}{2}$  Mark. (Walther, Sing. M. V, S. 44.)
1446. Die Vettern Georg und Hildebrand von Berwinkel haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. 2 Mark Geldes zu Stemmer. (Cop. 36 fol. 87.)
1746. Das Stift Walbeck besitzt das Stemmerholz, welches die Eschenroder Gemeinde gegen gewisse Kornpacht inne hat. (Meibom, Walbeckische Chronik S. 126.)

Litteratur: Walther, *Sing. Magd. V, S. 86.* — Behrends, *Neuhaldensl. II, S. 474.* — *Altmark. Jahresber. V, S. 73.* — *Allerverein S. 21.*

### 360. Stempel.

Bei Ivenrode, Kreis Neuhaldensleben.<sup>1</sup>

1068. 5. Aug. König Heinrich IV. giebt auf Bitten Bischof Burchards II. von Halberstadt an dessen Bruder Lantfried 44 Hufen im Nordthüringgau in den Dörfern Bredanstidi et in alio Bredanstidi, Lamseli, Stimpeli, Nagorit et ultra Ara slavonica villa in potestate Udonis marchionis sitos. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 92.)
1212. Bischof Friedrich II. von Halberstadt giebt dem Kloster Ilsenburg die von dem Edlen Hermann von Harbke aufgelassene Vogtei über die dem Kloster gehörigen Dörfer Hillerikestorp, Stemple, Lemsele, Neukestorp, Bredenstide, item Bredenstide, Retmersleve. (G. Q. VI, No. 54.)
- c. 1226. Otto von Glinde hat von Luthard von Meinersem zu Lehen den Zehnten in Stemple und eine Hufe in Groppendorf. (Magd. Reg. II, No. 806.)
- c. 1270. Das Stift Walbeck besass in Stempel 3 $\frac{1}{2}$  Hufe und 3 Höfe zu 9 Schillingen und 9 Pfennig Zins. (N. Mitth. II, 1, S. 47.)
1292. 16. Juli. Ritter Burchard von Berwinkel ertauscht vom Kloster Ilsenburg die Güter in villis Stemple et Lemsolinge und eine Hufe in Rottmersleben gegen Güter zu Hunelingerode (Hullingerode bei Schauen). (G. Q. VI, No. 138.)
1302. Kloster Ilsenburg tritt dem Stift Halberstadt 5 Hufen in Lemsel, 7 Hufen in Wüstemark, 5 Hufen, 15 Schilling zinsend, in Stemple, eine Hufe in Rethmersleve ab. (G. Q. VI, No. 175.)

<sup>1</sup> Danneil sucht die Wüstung bei Druxberge im Wolmirstedter Kreise.

1311. Die Edlen von Meinersem haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in Stempel. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 445.)
1396. Erich Schenk von Flechtingen übereignet dem Kloster Marienthal den Zehnten zu Stempell und noch eine halbe Mark zu einem Seelgerät für sich und seine Frau. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 150.)
1398. Unter den zu Altenhausen gehörigen Lehen hat Claus de Dorstat I marcam in villa Stempel per resignacionem Tilen Helwiges. (G. Q. XVI, S. 239.)
1410. Werner, Heinrich und Erich Schenken von Flechtingen übereignen dem Kloster Marienthal einige Geld- und Korngefälle zu Hilgesdorf, Emerstede und Stempell zu einem Seelgerät für sich und bestimmen ihr Begräbnis im Kloster. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 150.)

*Litteratur:* *Allerverein* S. 15. — *Danneil, Wolmirstedt* S. 219.

### 361. Stofeze.

Bei Flechtingen, Kreis Gardelegen.

- c. 1270. Das Stift Walbeck besass in Stofeze 6 Hufen und 6 Höfe zu 6 Schillingen Zins. (N. Mitth. II, 1, S. 47.)

*Litteratur:* *Altmärk. Jahresber.* V, S. 56. — *Allerverein* S. 13.

### 362. Stockdorf.

Bei Marienborn, Kreis Neuhaldensleben.

1121. 10. Aug. Bischof Reinhard von Halberstadt gestattet die Verlegung des von der Gräfin Christine gestifteten Klosters des heil. Cyriacus nach Wimmelburg und bestätigt dessen Besitzungen, darunter in Stocdorff VIII mansi cum areis suis, in Haldeslebe area et dimidius mansus. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 150.)
1208. Erzbischof Albrecht nimmt das Hospital in Morthdale in seinen Schutz und bezeugt, dass sein Vorgänger Wichmann ihm 9 Hufen in villa Stocdorff cum nemore et omni utilitate geschenkt habe. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 514.)
1311. Fürst Otto von Anhalt hat vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. villam Stocdorff. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 441.)
1376. 5. Juni. Kloster Marienborn kauft von Berthold Facetus, Pfarrer des alten Dorfes Alvensleben, den zu seiner Kirche gehörenden Zehnten in campis Stocdorff auf 3 Jahre. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 211.)

*Litteratur:* *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 554.*



## 363. Ströbel.

Nordöstlich von Calbe.

- c. 1370. Cone, Busse und Gebhard von Haldensleben hat vom Erzstift zu Lehen u. a. 4 Hufen in Zrobele. (G. Q. XVI, S. 28.)
- c. 1380. Johannes Vedder hat vom Erzstift zu Lehen in Strobele einen Platz, der gewöhnlich Thy genannt wird. (G. Q. XVI, S. 56.)
1398. 4. Dezbr. Erzbischof Albrecht bezeugt, dass Hans Vetter und Hermann von Kroswitz an Hermann Northeim zu Calbe und dessen Frau den tyhe zcu Strobele für 10 Schock Groschen wiederkäuflich verkauft haben. (Vorher wird dies als eine Hufe Landes vor Calbe bezeichnet). (Cop. 63 fol. 126.)
1446. Bosse Homburg hat vom Erzstift zu Lehen u. a.  $\frac{3}{4}$  Landes zu Strobele. (Cop. 36 S. 208.)  
Ebenso 1458 Caspar Homburg. (Ibid. S. 224.)
1447. Hans Vedder und die Brüder Tyle und Hermann von Trote werden vom Erzbischof Friedrich belehnt u. a. mit dem Thie zu Strobele. (Cop. 36 S. 509.)
1479. 26. März. Busse Groszekone hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. zu Calbe und Strobele 4 Hufen und ein Viertel Landes. (Cop. 41 fol. 154<sup>v</sup>.)
1481. 26. Oktbr. Die Brüder Hans und Albrecht Vedder erhalten vom Erzbischof Ernst u. a. zu Lehen den thie zu Strobele. (Cop. 41 fol. 132<sup>v</sup>.)
1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $\frac{3}{4}$  Landes zu Strobele. (Cop. 41 fol. 171.)
1493. 26. Novbr. Ulrich Vogt erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. etliche Zinshufen, genannt eldistgut, auf den Marken Calbe, Brumby, Gritzene, Granow, Ströbel u. s. w. (Cop. 41 fol. 142<sup>v</sup>.)
1494. Hans, Cone und Jacob Lattorf haben vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $4\frac{1}{4}$  Hufe zu Calbe und Strobele. (Cop. 41 fol. 190<sup>v</sup>.)
1500. 16. Septbr. Hans von Lattorf erhält die Zinshufen, Eldistacker genannt, zu Calbe — Ströbil u. s. w. vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 192<sup>v</sup>.)
1503. Erzbischof Ernst trifft mit Graf Burchard von Barby ein Abkommen über die Gerichte und die Hütung zu Tornitz u. s. w., worin bestimmt wird, dass die Herden des Erzbischofs und der Stadt Calbe erst nach der Erndte auf den Feldmarken Tornitz, Strubel, Weystel, Picheer, Trutzel, Granaw, Swercz, Krewitz, Czorts, Defen und Disteel weiden sollen. (Magd. Gesch. XXXI, S. 100 ff.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen gewährt dem Grafen Wolfgang von Barby das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Trebnitz, Strobell, Pichore u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)
1555. 4. Febr. Erzbischof Sigismund bestätigt denen von Trotha ihre Lehen, darunter den Thie zu Strobeck. (Or.)

1561. Kloster Gottesgnaden hat 16 Gulden 8  $\mathcal{A}$  Zins von Urban Altermann von einer Hufe zu Strobel. (Visitationsprotokoll.)  
 Unter den alienierten Gütern: eine Hufe Landes zu Strobel ist Merten Auen auf Wiederkauf verpfändet. (Ibid.)
1640. 17. Oktbr. Die Rode zu Magdeburg leihen Martin Gebhard zu Calbe ein halbes Viertel Landes auf Ströbell Felde vor Calbe. (Or.)
1685. In der Flur von Calbe wird die Mark Ströbel genannt. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl. IV, S. 48.*

### 364. Stronitz.

Bei Welsleben, Kreis Wanzleben.

964. Markgraf Gero stattet das von ihm gestiftete Kloster Gernrode aus u. a. mit 22 Hufen in Stroniz. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 38.)
1203. Erzbischof Ludolf bekundet, dass Lukkardis, die Frau des Kämmerers Heinrich von Seeburg dem Moritzstift zu Magdeburg mehrere Güter erworben habe, darunter in Stromece  $9\frac{1}{2}$  Hufe. (Magd. Reg. II, No. 190.)
1207. 9. Aug. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Gernrode seinen Besitz, darunter 22 Hufen in Strornic. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 759.)
1227. 12. Juni. Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Gernrode seinen Besitz, darunter 22 Hufen in Stroniz. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 88.)
1294. 25. Dezbr. Symon, plebanus in Stroniz, ist Zeuge. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 316.)
1336. 25. Juli. Die Brüder Hilmar von Grunenberg Ritter, Otto Knappe, Eberhard, Domherr zu Magdeburg, und Ulrich, Domherr zu Naumburg verkaufen ihrem Oheim Henning Strutz villam Stronitz sitam prope Magdeburg cum iure patronatus ecclesie etc. (Cop. 369.)
- c. 1370. Cone, Henning und Gode Korling haben vom Erstift zu Lehen u. a. in Strönitz eine Hufe mit 8 Höfen und den Mühlgraben.  
 Ebenso die Brüder Jan und Brun von Dodendorf 3 Hufen in Ströniz.  
 Ebenso Heydeko Ywan  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Stromes (Stromitz) und einen Hof daselbst. (G. Q. XVI, S. 13. 26. 39.)
1378. 1. März. Heinrich Dalemann und die Brüder Conrad und Fritz Barendorf verkaufen 3 Lot aus 3 Vierteln Landes auf dem Felde zu Stromicz an das Stift S. Gangolphi. (Or.)
1393. 8. Juli. Das Stift S. Gangolphi präsentiert dem Archidiakon des Bannes Calbe Matthias von Usk zum Pfarrer in Stromicz. (Or.)
- c. 1400. Das Domkapitel hat aus Stronitz und Wolmirsleben Pächte im Betrage von einer halben Mark  $4\frac{1}{2}$  Schilling. (Cop. 90.)

- c. 1414. In Stromtz hat das Magdeburger Domkapitel eine Hufe. (Cop. 91 S. 13.)
1447. Busse von Wanzleben hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. eine Wort zu Stromitz, ferner eine halbe Hufe und noch eine Wort daselbst. (Cop. 36 S. 561.)
1450. 1490. 1521. Das Domkapitel bezieht 9 Schillinge Pacht von einer Hufe in Stronitz (Stroinitze villa desolata, Stornutz). (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 20<sup>v</sup>. Cop. 91<sup>c</sup> fol. 22.)
1455. 1. Oktbr. Erzbischof Friedrich inkorporiert die Kirche quondam ville Stromez, deren Patronat dem Stift S. Gangolphi zustand, diesem Stifte, da sie adeo desolata sit, quod non appareant vestigia pedum eius nec quod lapis super lapidem de ea remanserit sitque minime verisimile populum aliquem quomodolibet restitui ad eandem. (Cop. 66 fol. 23.)
1458. Sophie, Henning von Schartaus Witwe, hat als Leibzucht vom Erzbischof Friedrich u. a. 2 Schillinge von einer halben Hufe zu Stronis. (Cop. 36 S. 491.)
- 1471/72. Der Möllenvogt verzeichnet unter Dodendorf Einkünfte von Äckern auf Strometzer Mark. (Cop. 101.)
1479. 4. Dezbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Tile, Hans und Heinrich die Griper mit Gütern in Osterweddungen, auf der Glinemark, in Stemmern, drei Viertel Hufe zu Scromelitz und dem Weidenpol, in Bahrendorf. (G. Q. IX, No. 463.)
1499. Das Stift S. Gangolphi hat in Stromnitz prope Welsleben 28 Hufen, ausserdem Einkünfte de parrochia in Stromnitz. Unter den letzteren ist ein halber Ferton, den Hans Bruns in Sohlen giebt von einer halben Hufe in campo Krigen. (Cop. 371.)
1521. Die Domppropstei hat in Scornutz villa desolata Zins von einer Hufe. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 22.)
1557. 30. Novbr. Das Kapitel des Stifts S. Gangolphi zu Magdeburg bezeugt, dass Michel Nippold zu Welsleben den Domvikaren drei Viertel Landes auf der wüsten Feldmark Stemnetz gelegen verkauft hat. (Cop. 31 fol. 290<sup>v</sup>.)  
Ebenso 1558, Februar 7 verkauft Simon Snock zu Welsleben ein Viertel auf der wüsten Feldmark Strunitz an dieselben. (Ibid. fol. 291<sup>v</sup>.)
1558. 2. Dezbr. Das Stift S. Gangolphi zu Magdeburg verkauft den Domvikaren daselbst 6 Scheffel Weizen jährlich aus einem Viertel Landes auf dem Felde Stremnitz gelegen. (Cop. 31 fol. 282.)
1559. 8. März. Das Gangolphi-Stift bezeugt, dass Dominicus Claus zu Welsleben den Domvikaren zu Magdeburg 6 Scheffel Weizen jährlich aus einem Viertel Landes auf der wüsten Feldmark Strunitz verkauft hat. (Cop. 31 fol. 284.)
1560. 8. Novbr. Das Stift S. Gangolphi leiht Hildebrand Kohns eine halbe Hufe auf der wüsten Feldmark Strummitz gelegen. (A 4 Erzst. M. S. Gangolphi No. 106.)

1593. 7. Dezbr. Der Domdechant Ludwig von Lochow und Johann Gericke, Thesaurar des Stifts S. Gangolphi, belehnen Dreus Nempten zu Welsleben mit einem Viertel und  $3\frac{1}{2}$  Morgen auf der wüsten Feldmark Strömnitz vor Welsleben. (Ör.)  
Gleiche Verschreibungen noch mehrere.
1596. 22. Novbr. Das Stift S. Gangolphi leiht Hans Wellstueben zu Welsleben ein Viertel Landes auf der wüsten Feldmark Strömnitz daselbst. (Ör.)  
Ebenso am 21. Dezember Joachim Holzhausen zu Stemmern eine halbe Hufe in Strömnitz vor Welsleben. (Ör.)
1610. 12. Novbr. Ludwig von Lochow, Domdechant und Thesaurarius von S. Gangolphi zu Magdeburg, belehnt den arbeitsamen Stefan Walstuben zu Welsleben mit einer halben Hufe auf Strömnitz Feldmark daselbst. (Ör.)
1615. Die dritte Obödienz des Stifts S. Sebastian zu Magdeburg hat Einkünfte in villa deserta Stromnitz in Welsleben. (Reg. fabr. fol. 59.)
1669. Acker- oder Feld-Buch des Strummischen Feldes, nunmehr naher Welsleben gehörig, wie dasselbe anno 1669 ausgemessen. Darin kommen vor das Teufelsküchenfeld, der Kuhdeich und die goldene Hufe. (A4 Erzst. M. S. Gangolphi No. 134.)
1683. 1. Dezbr. Das Stift S. Gangolphi zu Magdeburg belehnt Thomas Knoche zu Welsleben mit einer halben Hufe auf Strömnitzer Feld. (Cop. 371<sup>b</sup>.)
1684. Das Stift S. Gangolphi hat  $4\frac{1}{2}$  Thaler von der Strumnitzer Feldmark zu Welsleben. (Steuerprofessions-Protok.)
1689. 16. Novbr. Das Stift S. Gangolphi zu Magdeburg belehnt Cuno Hamel zu Welsleben mit einer Hufe, einem Viertel und  $3\frac{3}{4}$  Morgen auf Strömnitzer Feldmark. (Cop. 371<sup>b</sup>.)
1694. 12. Febr. Das Stift S. Gangolphi zu Magdeburg belehnt die Kirche zu Welsleben mit mehreren Äckern auf Strömnitzer Felde. (Cop. 371<sup>b</sup>.)
1735. 1. Dezbr. Die Dompropstei belehnt Hans Gravel zu Welsleben mit einer halben Hufe auf Stromüntzer Feldmark. (A3 a I, No. 291.)
1736. In dem Feldregister von Welsleben werden aufgeführt: das Strömsche Lange Feld, das Strömsche Teufelsküchen-Feld, das Strömsche Dorfstellen-Feld. Letzteres liegt an dem Frohsischen Wege bis an die Frohsische Mark. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 1035.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbll.* II, S. 232. IV, S. 48.

### 365. Sudenburg.

Bei Calbe.

1305. 25. Aug. Das Domkapitel giebt seine Zustimmung zu dem Verkaufe von 4 Hufen zu Calbe auf dem Felde und von 4 Worten,

dhe liggen tho Sudenborch vor der silven stath, welche Güter der erwählte Erzbischof Heinrich an die Magdeburger Bürger Hans von Egeln und Gebhard von Könnern verkauft hat. (G. Q. XXVI, No. 234.)

- c. 1380. Ludolf von Salzwedel hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. in Calbe 3 Hufen und ein Viertel und 8 Höfe in der Sudenburg. (G. Q. XVI, S. 57.)
- c. 1400. Peter Oyge hat vom Erzstift zu Lehen u. a. von einem Hofe (curia) genannt Sudelnburg vor Calbe einen halben Vierding infolge des Todes Lorenz Papendorfs. (G. Q. XVI, S. 230.)
1446. Bosse Homburg hat vom Erzstift zu Lehen u. a. vor Calbe in der Sudenburg einen Hof, der ein Lot zinst. (Cop. 36 S. 208.)  
Ebenso 1458 Caspar Homburg. (Ibid. S. 224.)
1490. 6. Oktbr. Johann Werdensleve erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. in der Sudenburg vor Calbe von einem Hof 18 Groschen und 3 Hühner, von 3 Höfen je 18 Groschen und 2 Hühner, von einem Hof 12 Groschen, von einem Hof 2 Hühner, von einem Hof 2 Hühner, von einem Hof 9 Groschen und 2 Hühner und Hans Rylstorff 2 Hühner von einer Wort. (Cop. 41 fol. 124<sup>v</sup>.)
1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg zu Brumby hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen vor Calbe in der Sudenburg einen Hof mit einem Lot Zins. (Cop. 41 fol. 171.)

### 366. Sudendorf.

Bei Wanzleben.

1462. 5. Juli. Erzbischof Friedrich verkauft an Heinrich Salomon zu Magdeburg Güter zu Honneberg, Tasdorf, Wanzleben, eine wüste Hofstätte in Wanzleben und eine Wort in dem Sudendorfe zu Wanzleben für 200 Gulden wiederkäuflich. (G. Q. XXVII, No. 834.)
1478. 10. Juli. Gebhard Knüppel erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. einen Garten in dem Sudendorf vor Wanzleben. (Cop. 41 fol. 65.)
1483. 12. Febr. Heise Dreger und Gebhard Knuppel leiht der Erzbischof Ernst u. a. im Sudendorfe 4 Schillinge. (Cop. 41 fol. 104<sup>v</sup>.)
1495. 14. Juli. Heinrich von Eilsleben und sein Vetter Dreus erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. in dem Sudendorfe vor Wanzleben einen Garten. (Cop. 41 fol. 117<sup>v</sup>.)
1579. 6. Febr. Joachim Friedrich, Administrator zu Magdeburg, belehnt die Brüder Karl und Christoph von Eilsleben u. a. mit einem Garten im Sudendorfe vor Wanzleben. (Or.)

### 367. Tammenroth.

Bei Marienthal (?).

1226. Bischof Friedrich von Halberstadt übereignet den von den Lehensträgern aufgelassenen Zehnten de duabus villulis desolatis Tammenroth et Avendorp dem Kloster Marienthal. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 587.)

### 368. Tasdorf.

Bei Groppendorf, Kreis Neuhaldensleben.

937. 21. Septbr. Otto I. übereignet u. a. den zu Magdeburg gehörigen, westlich der Elbe in pago Nordthuringa in comitatu Thietmari gelegenen locus Iscatesdorf dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (M. G. DD. I, S. 101.)
941. 23. April. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg den vom Bischof von Halberstadt ertauschten Zehnten von den Leuten des Klosters und des Edlen Erpes u. a. im locus Iscatesdorf. (M. G. DD. I, S. 123.)
- c. 941. Otto I. übereignet sein Eigenes u. a. in der villa Hischatesdorf dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (M. G. DD. I, S. 124.)
946. 26. Juli. Otto I. übereignet den Mönchen des Mauritiusklosters in Magdeburg den Zehnten von den Leuten des Klosters, den er vom Bischof von Halberstadt ertauscht hat, u. a. in Iscatesdorf in pago Nordturinga in comitatu Geronis. (M. G. DD. I, S. 159.)
973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Isctedestorp. (Magd. Reg. I, No. 291.)
- 1107/22. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt dem Kloster Huysburg u. a. die ihm geschenkten Güter: in Tadisorp VII mansos, in Gripendorp  $1\frac{1}{2}$  und in Errixesleve  $1\frac{1}{2}$  Hufe. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 153.)
1112. 9. Aug. Bischof Reinhard bestätigt frühere Besitzungen des von Osterwieck nach Hamersleben zu verlegenden Klosters und die neuen Schenkungen der Thietburg und Mathilde, darunter: in Arresleve XIII mansi, in Tadesdorp VIII mansi, in Gripendorp unus mansus et XI iugera. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 136.)
1178. 28. Mai. Bischof Ulrich bestätigt dem Kloster Hamersleben seine Besitzungen, darunter in Baddenleve  $8\frac{1}{2}$  Hufe, in Tadisorph 9, in Grippenthorp 1 Hufe und 1 Morgen —. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 282.)
- c. 1400. Conrad und Hinze Teyder haben vom Erzstift zu Lehen u. a. 2 Hufen in campis Tastorpe. (G. Q. XVI, S. 243.)
1446. Hans Knyteling hat vom Erzstift zu Lehen u. a. eine Hufe auf Taschdorfer Felde. (Cop. 36 S. 245.)

- Ebenso Claus Werners 2 Hufen auf Trasdorff Felde, die Hermann Santerslebe zu Calvörde abgetreten, und eine Hufe zu Taschdorf, die Hans Coler aufgelassen hat. (Ibid. S. 551.)
1451. 10. Mai. Albrecht Bunge versetzt an Jacob von Mossekow eine Hufe uff dem velde Tasdorff vor Wanzleben gelegen für 30 Schock Groschen. (Cop. 66 fol. 131.)
1462. 5. Juli. Heinrich Salomon zu Magdeburg wird vom Erzbischof Friedrich belehnt mit Gütern in Honneberg, einer halben Hufe in Tasdorfer Felde und Gütern zu Wanzleben. (G. Q. XXVII, No. 834.)
1477. 11. Juni. Tile Werners hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen 2 Hufen zu Tastorff, von denen 6 Morgen auf Foyler Mark liegen und noch eine Hufe zu Tastorff. (Cop. 41 fol. 123.)
1477. 1. Oktbr. Die Vettern Bunge haben vom Erzbischof Ernst zu Lehen 2 $\frac{1}{2}$  Hufe auf Wanzlebener, Dasdorffer und Ackendorfer Feldern. (Cop. 41 fol. 23 $\nu$ .)
1478. 3. Oktbr. Claus Kneitling erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe auf Tastorff Mark. (Cop. 41 fol. 59 $\nu$ .)
1683. Heine Degen zu Tarthun giebt einen Wispel Weizen Erbpacht von einer Hufe in Dasdorf an Kloster Berge. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: Falke, Tradd. Corbei. S. 46.

---

## Telgau.

---

S. Elgau.

---

### 369. Telz.

Bei Dahlenwarsleben, Kreis Wolmirstedt.

1219. 30. Septbr. Das Stift S. Petri et Pauli in der Neustadt-Magdeburg kauft von dem Edlen Ludger von Salzwedel 3 Hufen in Teltitz für 24 Mark. (Magd. Reg. II, No. 557.)
1463. 27. Juni. Der Prokurator der Domvikare zu Magdeburg beleiht Johann Vullert und Gregor Eyke mit einer halben Hufe, die gelegen is unde in horeth tho Dalwersleve up dem Teltze velde. (Cop. 31 fol. 113.)
1555. Teltz zahlt dem Dekan von Magdeburg je 3 Scheffel Weizen und Roggen als Synodalkorn. (Reg. censuum de 1555.)
1563. Zum Einkommen der Pfarre in Meizendorf gehören 3 Scheffel Weizen von einer halben Hufe auf dem Toltzer Felde. (Kirchenvisit.-Protok.)
1588. In campo Teltz prope Evendorff hat die Thesaurarie des Domkapitels 3 Hufen. (A. Domkap. No. 833.)

1599. Zur Obödienz Walwitz gehören Güter in campo Teltz prope Dalenwarschlebe. (Cop. 92 fol. 39.)
1610. Die Obödienz Walwitz hat Pächte in campo Teltz prope Dalen Wersleben. (A8 Erzst. M. Domkap. No. 763.)
1680. Die Thesaurarie des Domkapitels hat Einkünfte u. a. vom Deltzer Felde bei Ebendorf. (A. Domkap. No. 834.)
1684. Meitzendorfer Bauern haben 3 Hufen im Teltzer Felde bei Dahlenwarsleben. (Steuerprofessions-Protok.)  
Die Kirche daselbst hat eine halbe Hufe von 15 Morgen im Doltzer Felde. (Ibid.)

Litteratur: Danneil, Wolmirstedt S. 456.

---

### 370. Thetesdorp.

Bei Althaldensleben, Kreis Neuhaldensleben.

1236. 6. Novbr. Erzbischof Wilbrand von Magdeburg übereignet dem Kloster Althaldensleben mehrere Besitzungen und bestätigt ferner eine Schenkung seines Bruders, des verstorbenen Erzbischofs Albrecht, nämlich 10 Hufen in Althaldensleben, in Niendorf die S. Georgskapelle und eine Hufe, zu Glüsing eine Kapelle und 1½ Hufe, zu Sanesdorp eine Hufe, zu Thetesdorp eine Hufe, zu Gribitz eine Hufe mit Zubehör, zu Ranten 2 Hufen nebst dem dritten Baume und in Böddensel 1½ Hufe. (Magd. Reg. II, No. 1069.)

Litteratur: Behrends, Neuhaldensl. I, S. 320. 360.

---

### 371. Tiltz.<sup>1</sup>

Bei Brumby, Kreis Calbe.

1699. 26. Oktbr. Der kurfürstliche Kommissar H. F. Hampe berichtet an die Kammer: Tils ist ein wüstes Dorf, nicht aber so gross, wie Flochau. Die jetzigen possessores der Äcker sind die Brumbische. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)
1703. Das Amt Brumby berichtet der Magdeburgischen Kammer, dass 3 wüste Dorfstätten in den zum Amte gehörigen Feldern sich befinden, genannt Zeps, Flochau und Tiltz. (A. Magd. Cammer I, 167, fol. 21.)
- 

### 372. Trebbau.

Bei Barby.

1494. Jacob Moszkaw hat vom Grafen Burchard zu Barby zu Lehen u. a. Zins von einer Hufe und 4 Morgen zu Trebbaw. (Cop. 431 fol. 15.)
- 

<sup>1</sup> S. auch unter Flochau.



Ebenso Hermann Sternecker 8 Morgen zu Trebaw. (Ibid. fol. 13.)

Ebenso Matthäus Rambey das Schulzenthum, einen grossen und kleinen Hof zu Trebaw. (Ibid. fol. 38.)

1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen gewährt dem Grafen Wolfgang von Barby das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Pömmelte, Trebaw, Dolvis u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)

1677. Als Zubehör zum Vorwerk Döben werden an Grasung angeführt: 5 Morgen auf der Grossen Wiese zu Barby, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen auf Trebbauischer Wiese bei Glinde, 4 Morgen der Thierberg genannt u. a. (Or.)

1690. 30. Juni. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Margarethe Magdalene von Eseebeck, geb. von Lauen, u. a. mit 5 Morgen Gras zu Trebbau. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 361.*

### 373. Trebnitz.

Bei Barby, Kreis Calbe.

1494. Michel Rannewich und seine Frau Ursula zu Tornitz sind vom Grafen von Barby beliehen mit einer halben Hufe auf der Marke Trebenitz.

Ebenso die Witwe des Claus Trebenitz mit einer halben Hufe auf Trebenitzer Mark.

Die Valtin Mollersche zu Barby hat vom Grafen von Barby zu Lehen eine halbe Hufe auf Trebenitzer Mark. (Cop. 431 fol. 36<sup>v</sup>.)

Die Lehnhardtin hat vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen eine Hufe auf Trebenitzer Mark. (Cop. 431 fol. 181.)

Drewes Berger zu Werkeleitz ist vom Grafen von Barby belehnt mit 5 Vierteln Landes auf Trebenitzer Mark.

Ebenso Jorius und Baltazar Knorre zu Werkeleitz mit Haus und Hof daselbst und einer halben Hufe auf Trebenitzer Mark. (Cop. 431 fol. 62<sup>v</sup>.)

Ebenso Drewes Francke mit einem Viertel auf Trebenitzer Mark. (Cop. 431 fol. 63.)

Ebenso Facies Schröter mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viertel, Jacob Trebenitz mit 2 Hufen und 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viertel auf der Trebenitzer Mark. (Cop. 431 fol. 63<sup>v</sup>.)

Ebenso Drewes Wolf zu Tornitz mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viertel zu Trebenitz. (Cop. 431 fol. 55<sup>v</sup>.)

Ebenso Mewes Heynricus zu Tornitz mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufen auf Trebenitzer Mark; Drewes Vesze mit einem Viertel auf Trebenitzer Mark; Claus Gloye mit einem Viertel auf Trebenitzer Mark. (Cop. 431 fol. 56.)

Ebenso Wentzlau Hauszman mit einem Viertel auf Trebe-

nitzer Mark, Bartholomaeus Nyermann mit je einem Viertel zu Tornitz und Trebenitz. (Cop. 431 fol. 56<sup>v</sup>.)

1496. Graf Burchard von Barby belehnt die Harkstro zu Magdeburg u. a. mit  $2\frac{1}{2}$  Schilling Zins an einer halben Hufe zu Trebbenitz. (Cop. 431 fol. 141.)
1499. Hans Slusser zu Zerbst ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit 3 Höfen zu Trebbenitz und 4 Breiten auf dem Felde daselbst. (Cop. 431 fol. 217<sup>v</sup>.)
1500. Claus Berger zu Werkeleitz ist vom Grafen von Barby beliehen mit 3 Vierteln auf Trebbenitzer Mark, einem Viertel auf der Marke zu Otz und einem Viertel zu Werkleitz u. a.  
Paul Berger ebenso mit einer halben Hufe zu Trebbenitz. (Cop. 431 fol. 64<sup>v</sup>.)
1503. Margarethe, Dreus Wulfs Witwe, ist vom Grafen von Barby belehnt mit Haus und Hof zu Tornitz und einem Viertel zu Trebenitz.
1505. Blesius Czige zu Tornitz ist vom Grafen von Barby belehnt mit einem Viertel auf Trebbenitzer Mark. (Cop. 431 fol. 59<sup>v</sup>.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen gewährt dem Grafen Wolfgang von Barby das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Trebnitz, Strobell, Pichore u. s. w.
1696. 18. März. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Hans Georg von der Schulenburg u. a. mit  $2\frac{1}{2}$  Schilling von einer halben Hufe zu Trebnitz. (Or.)

*Litteratur: Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 361.*

### 374. Tregau.

Südlich von Förderstedt, Kreis Calbe.

1219. 3. Mai. Gernand, Domdechant von Magdeburg, bezeugt dem Stift S. Bonifatii zu Halberstadt die Befreiung einer Hufe in Zepete, die der Ritter Richard von Tregowe zu Lehen gehabt hatte. (G. Q. XIII, S. Bonif. No. 19.)
1283. 7. Oktbr. Dompropst Wilbrand von Magdeburg schlichtet einen Streit des Stifts S. Bonifatii in Halberstadt mit Johannes von Tregowe und seinem Bruder über eine Hufe in Cepete, die dem Stift gehörte. (G. Q. XIII, S. Bonif. No. 25.)
- c. 1366. Nach dem Steuerregister von Calbe zahlen die Bauern von Tregowe eine halbe Mark dem Erzbischof. (Magdeb. Geschichtsbl. XV, S. 110.)
- c. 1370. Cone, Hennyng und Godo von Korlinge zu Magdeburg haben vom Erzbischof zu Lehen u. a. in Tregowe  $2\frac{1}{2}$  Hufe. (G. Q. XVI, S. 14.)

1377. Item consumpserunt (die Ratsherren von Calbe)  $\frac{1}{2}$  fl. in uno prandio proprie, do man dy vorde besach to Ockstede, to Tregow. (Älteste Stadtrechnung von Calbe.)
1432. 2. April. Erzbischof Günther beschuldigt die Magdeburger, dass sie infra terminos campi Tregow — in quodam prato arundinis ad castrum Stasforde spectante die Grenzen veränderten. (G. Q. XXVII, No. 279.)
1432. 7. Mai. Die Stadt Magdeburg erklärt, nicht nötig zu haben, Peter Kotze campum vulgariter die veltmarke in Tregow et prata in suam proprietatem dimittere. (G. Q. XXVII, No. 283.)
1447. Hans Vedder und die Brüder Tyle und Hermann von Trote werden vom Erzbischof Friedrich belehnt u. a. mit  $3\frac{1}{2}$  Hufe auf Tregouwer Mark und einer Wiese daselbst uf der Bude gelegen. (Cop. 36 S. 509.)
1451. Bosse Homburg hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu Tregaw. (Cop. 36 S. 208.)  
Ebenso 1458 Caspar Homburg. (Ibid. S. 224.)
1458. 20. April. Erzbischof Friedrich bestätigt die durch die Elenden-Brüderschaft in der Peterskirche zu Magdeburg geschehene Errichtung und Bewidmung eines Altars zu Ehren der heil. Dreieinigkeit, der heil. Maria und aller Heiligen; zur Ausstattung gehörten u. a. 15 Scheffel Weizen von  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Czerpow und Trepow. (G. Q. XXVII, No. 747.)
1473. 26. Juni. Cone Albrechtes zu Förderstedt verkauft der Ulrichskirche in Magdeburg einen Gulden jährlich aus einer Hufe auf Tregow er Felde wiederkäuflich für 20 Gulden. (Magd. Gesch. XXX, S. 69.)
1481. 26. Oktbr. Die Brüder Hans und Albrecht Vedder erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $3\frac{1}{2}$  Hufe auf Tregow Mark und eine Wiese daselbst auf der Bode gelegen. (Cop. 41 fol. 132<sup>v</sup>.)
1490. Die Dompropstei zu Magdeburg verzeichnet unter Förderstedt Zinsen in Serpow, Tregow, Poddemeke, Merwitz magna et parva. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 13<sup>v</sup>.)
1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe auf Tregowe Mark. (Cop. 41 fol. 171.)
1491. Henning von Neyndorp beleiht Clawes Meygen zu Förderstedt bei Stassfurt mit einer Hufe Landes auf dem Tregow Felde und einem Graseweg. (A. Hochstift Halberst. No. 1772.)
1521. Die Dompropstei hat Pacht von 3 Hufen in Tregow bei Förderstedt. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 16.)
1555. 4. Febr. Erzbischof Sigismund bestätigt denen von Trotha ihre Lehen, darunter  $3\frac{1}{2}$  Hufe auf Tirgow Mark und eine Graswiese daselbst auf der Buede. (Or.)
1597. 20. Mai. Der Dompropst Joachim Friedrich zu Magdeburg bekundet, dass sein Unterthan Lorenz Peters zu Förderstedt einen Wispel

Weizen jährlich aus einer halben Hufe zu Tregaw an Hans Bechler zu Magdeburg für 200 Thaler wiederkäuflich verkauft hat. (Or.)

1599. 29. Dezbr. Zacharias Rode zu Magdeburg belehnt namens seiner Familie Martin Müller zu Förderstedt mit einer halben Hufe auf Tregauer Mark. (Or.)
1656. 27. Septbr. Christian Johann Lutterodt zu Magdeburg belehnt namens Jacob Heinrich Rohdes die Witwe Johann Alemanns Elisabeth Dühss mit einem Viertel von einer halben Hufe auf Tregauer Marke vor Förderstedt. (Or.)
1680. 23. Septbr. In der Tregauer Mark findet sich eine aufgeworfene Schanze, so die Förderstädtischen sich anmassen. Hinter dieser Schanze findet sich die Tregauische wüste Dorfstätte, so mit 7 kleinen aufgeworfenen Grenzhügeln begrenzt ist. Auf dieser wüsten Dorfstätte gestehen die Förderstädtischen denen von Alvensleben (zu Neugattersleben) die Koppelweide, weil das Vieh der Förderstädter über deren Äcker zur Bode zum Tränken geht. Die Tregauische Feldmark grenzt mit dem Amt Alten-Stassfurt und stösst an dessen Feldmark. (Förderstedter Grenzprotok.)
1685. Auf der Trauer Mark haben die Hufen 24 Morgen.  
Der Schoss von der Trauer Mark geht an das Amt Calbe. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsabl. IV, S. 50. XI, S. 367.*

### 375. Tregau.

Bei Felgeleben, nach Mühlingen zu, Kreis Calbe.

1271. Burchard, Walter und Albrecht von Barby resignieren der Äbtissin Bertrade von Quedlinburg die slavische Vogtei über 62 $\frac{1}{2}$  Hufe, von denen 11 zu Tregowe liegen. (Magd. Reg. III, No. 64.)
1408. 11. März. Die Pröpstin zu Quedlinburg, Mechthild von Hakeborn, erlaubt, dass Henning Wendekarre und Paul Stal zu Gross-Salze an Jan Fabri, Stiftsherrn zu S. Nicolai zu Magdeburg, einen Wispel Weizen jährlich von 4 Hufen Landes auf dem Felde zu Tregowe und von einer halben Hufe auf dem Felde zu Grotenicz für 7 Mark Silber wiederkäuflich verkauft haben. (Or.)
- 1480—1460. Die Pröpstin von Quedlinburg hat Einkünfte aus Tregow. (Cop. 814.)
1474. 13. April. Anna von Kerberg, Pröpstin des Servatius-Stifts zu Quedlinburg, belehnt Hans Kolk erblich und seine Mutter zur Leibzucht mit 7 Vierteln Landes zu Tregaw. (Magd. Gesch. XXI, S. 211.)
1484. 13. Mai. Agnes von Bercken, Pröpstin von Quedlinburg, belehnt Hans Clutz, Bürger von Calbe, u. a. mit 10 Morgen zu Tregaw, die er von Thomas Ghyr zu Salze gekauft hatte. (v. Erath, C. d. Quedlinb. No. 301.)

1487. 23. April. Margarethe, Henning Niemanns Frau, erhält als Erstattung für  $1\frac{1}{2}$  Hufe Landes auf Tregaw Felde vor der Stadt zum grossen Salze mehrere Solgüter zu Salze vom Erzbischof Ernst. (Cop. 41 fol. 221.)
1494. Die Grafen von Barby haben zu verleihen eine halbe Hufe zu Tregaw. (Cop. 431 fol. 7.)
1513. 20. Febr. Der Rat der Stadt Gross-Salze bekennt von der Pröpstin Anna von Quedlinburg mit einer Hufe und 4 Morgen auf Tregawer Mark beliehen worden zu sein. (Or.)
1533. 21. Juli. Der Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen belehnt den Grafen Wolf von Barby u. a. mit einer halben Hufe zu Trogaw. (v. Ludewig, Rell. manuscr. X, S. 284.)
1537. 30. Oktbr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die von Defen zu Gross-Salze u. a. mit  $1\frac{3}{4}$  Hufe zu Tregau. (Cop. 818 fol. 172.)
1538. 29. April. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Heinrich vom Thor zu Gross-Salze u. a. mit 3 Morgen zu Tregau. (Cop. 818 fol. 124v.)
1538. 17. Juni. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die Brüder Valentin und Joachim von Esbeck zu Gross-Salze mit Gütern zu Tregau, Bezeling und Grottenitz. (Cop. 818 fol. 174v.)
1538. 18. Juni. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt die Vorsteher des Hospitals S. Georg zu Salze mit einer Hufe und 4 Morgen zu Tregau. (Cop. 818 fol. 175.)
- Ebenso die Brüder Heinrich, Thomas und Thonius Ghyr u. a. mit 3 Viertel zu Tregau. (Ibid.)
- Ebenso Caspar Bastian zu Salze mit 3 Viertel zu Tregau. (Ibid. fol. 175v.)
1539. 4. Febr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Clemen Steffen zu Salze mit 3 Viertel Landes zu Tregau. (Cop. 818 fol. 178.)
1539. 4. Febr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Hans und Cene Schneidewind zu Gross-Salze mit Gütern zu Grottenitz, Tregau und Klein-Ackendorf. (Cop. 818 fol. 177.)
1624. 6. Septbr. Heinrich vom Thor zu Gross-Salze hat von der Propstei Quedlinburg 3 Morgen auf Tregawer Feldmark. (A. Quedlinb. Propstei No. 23.)
1662. 30. Novbr. Anna Sophie von Hessen, Pröpstin von Quedlinburg, belehnt Burchard von Eseebeck u. a. mit einer Hufe und  $3\frac{3}{4}$  (Morgen) Landes zu Tregau. (Or.)
1668. Das Dregauer Feld bei Salze umfasst 428 Morgen oder 14 Hufen 8 Morgen. (A. Magd. Cammer II, 13 vol. I.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. IV, S. 50.*

### 376. Trynus.

Lage unbekannt, aber wohl im Kreise Neuhaldensleben.

1447. 28. März. Erzbischof Friedrich belehnt die Brüder Ludolf und Heine von Alvensleben mit 16 Wispel Weizen im Zehnten zu Beyendorf, 3 Mark Geldes an 6 Hufen zu Trynus, eine Hufe zu Glusinge u. s. w. (C. d. Alvensleb. II, No. 247.)

### 377. Trotzke.

Bei Felgeleben, Kreis Calbe.

1458. Die Brüder Heinrich und Ludwig Alemann haben 6 Wispel und  $3\frac{1}{2}$  Scheffel Zehnt, halb Roggen, halb Hafer, von 15 Hufen weniger ein Viertel auf der Mark zu Droschwitz, je von der Hufe 10 Scheffel. Diesen Acker wirkt man zum grossen Solte, zu Eggersdorf und 3 andern Dörfern dar umbelang. (Cop. 474 fol. 41<sup>v</sup>.)
1494. Hermann Velpennig von Magdeburg ist vom Grafen von Barby beliehen mit 12 Hufen auf der Mark Drotzke, Gütern zu Gross- und Klein-Mühlbingen, Tornitz und einem Hofe zu Czortertitz, den S. Nielaus (-Kirche) zu Tornitz gegen den Zins von einer Gans inne hat, mit 3 Hufen zu Grossen Cziczek, 2 Hufen zu Wulbig. (Cop. 431 fol. 11.)
1500. 30. März. Hans Kemrer zu Gross-Salze verkauft den Domvikaren zu Magdeburg einen halben Wispel Weizen jährlicher Pacht aus seinen Gütern, namentlich von 2 Hufen auf Drotzker Mark vor der Stadt Salze belegen für 25 Gulden wiederkäuflich. (Cop. 31 fol. 214<sup>v</sup>.)
1624. 6. Septbr. Heinrich vom Thor zu Gross-Salze hat von der Propstei Quedlinburg 6 Morgen auf Trotzer Feldmark. (A. Quedlinb. Propstei No. 23.)
- c. 1630. Der Graf Wolfgang zu Barby hat einen Graben, welchen der Rat von Salze hatte aufwerfen lassen dicht an einem Graserain, welcher die Salzische und Trotziger Mark scheidet, wieder einzustossen befohlen. (A. Erzst. M. I, No. 60.)
1634. Ein Wuhnstein scheidet die Trotzker und Salawische Mark. (A. Erzst. M. I, No. 60.)
1668. Auf dem Krotzer<sup>1</sup> Felde bei Salze liegen  $662\frac{1}{2}$  Morgen oder 22 Hufen  $2\frac{1}{2}$  Morgen. (A. Magd. Cammer II, 13 vol. I.)
1684. 18. Aug. Der fürstlich Barbysche Amtmann belehnt Hans Ludwig von Gieren zu Gross-Salze mit einem Viertel Landes auf Trotzker Marke belegen. (Or.)

<sup>1</sup> Eine Krotzer Feldmark bei Salze giebt es nicht, es ist also entweder zu lesen Trotzer Feld oder diese Stelle ist auf Krotzen zu beziehen.

1686. 2. Novbr. Die Bürger von Salze beklagen sich, dass die Bewohner von Felgeleben und Döben in ihrem Gebiet, namentlich in der Trotzker Feldmark, ihr Vieh weiden liessen. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 11<sup>a</sup>.)
1690. 30. Juni. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Margarethe Magdalene von Eßebeck, geb. von Lauen, u. a. mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viertel und 5 Vierteln auf Trotzker Mark. (Or.)
- Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* II, S. 230; IV, S. 50.

### 378. Trumptz.

Südlich von Barleben, Kreis Wolmirstedt.

937. 21. Septbr. Otto I. übereignet u. a. den zu Magdeburg gehörigen, westlich der Elbe in pago Nordthuringa in comitatu Thietmari gelegenen locus Trumpsize dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (M. G. DD. I, S. 101.)
939. 7. Juni. Otto I. übereignet u. a. dem Mauritiuskloster in Magdeburg in dem in pago Norddoringa in comitatu Dietmari gelegenen locus Trumpsitze Scavorum XX familias. (M. G. DD. I, S. 109.)
941. 23. April. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg den vom Bischof von Halberstadt ertauschten Zehnten von den Leuten des Klosters und des Edlen Erpes u. a. im locus Trumpsice. (M. G. DD. I, p. 123.)
- c. 941. Otto I. übereignet all sein Eigenes in villa Trumsisi dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (M. G. DD. I, p. 124.)
946. 29. Juli. Otto I. übereignet den Mönchen des Mauritiusklosters zu Magdeburg den dem Bischof von Halberstadt abgetauschten Zehnten von den Leuten des Klosters u. a. in Trumpsice in pago Nordturinga in comitatu Geronis. (M. G. DD. I, S. 159.)
973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter in Trumpsize. (Magd. Reg. I, No. 271.)
- c. 1370. Heyso von Steinforde hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. auf der wüsten Mark Trümpz 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 2 Hufen. (G. Q. XVI, S. 53, 152.)
1423. Trumptz hebbe ik (der Erzbischof) gelegen Albrecht Gherbrechte I houe. — Item Hanse Langen Clauws <sup>1</sup>/<sub>2</sub> houe, dar ghift he von I ferding up sunte Mertins dach to tinse, de <sup>1</sup>/<sub>2</sub> houe het nū Heyne Smet, deme het de Hans Wedegen gelegen unde gift nū den tins. Item Hans unde Hennig Kulen <sup>1</sup>/<sub>2</sub> houe unde I morgen uppe dem Trumptz velde unde hadde wesen Hinrico Trumptz. (G. Q. XVI, S. 311, 312, 327.)
1447. 28. März. Erzbischof Friedrich belehnt die Brüder Ludolf und Heine von Alvensleben u. a. mit 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Hufen zu Tromnicz. (Cop. 36 fol. 9.)

- 1477. 3. Okt.** Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit  $3\frac{1}{2}$  Hufe und einer Wort zu Tromp z. (C. d. Alvensl. II, No. 42.)
- 1484. 15. März.** Hans Alemann bekennt als Lehnherr, dass Klaus Kerstens in der Neustadt einen halben Wispel Weizen aus einer halben Hufe auf der Mark Tromnitz, welche die Alemann von Friedrich von Alvensleben zu Rogätz zu männlichem Lehen hatten, für 25 Gulden wiederkäufllich an die Domvikare verkauft hat. (G. Q. XXVIII, No. 563.)
- 1493. 2. März.** Heinrich Sehusen und Frau verkaufen an Heinrich Musing, Pfarrer zu Hundisburg, 2 Hufen auf dem Trumitzsvelde vor der Neustadt Magdeburg. (Or.)
- 1494. 2. Jan.** Der Rat von Neuhaldensleben bekennt, dass der Pfarrer Heinrich Musing zu Hundisburg dem Armenhause bei der Rossmühle in Neuhaldensleben 2 Hufen auf Trumnitz Felde vor der Neustadt, die er von Heinrich Zessen gekauft hat und die von Johann Alemann zu Lehen gehen, geschenkt hat. (Or.)  
Die Belehnung für das Armenhaus von Seiten Johann Alemanns erfolgt am nächsten Tage. (Or.)
- 1503. 22. Mai.** Hans von Lattorf hat zusammen mit Werner Furhake zu Magdeburg vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe auf Trumtsfelde. (Cop. 41 fol. 193.)
- 1505. 11. März.** Die Räte des Erzbischofs Ernst entscheiden einen Streit zwischen dem Amtmann von Wolmirstedt und dem Dorfe Barleben einerseits und dem Rate der Neustadt und denen, die auf den wüsten Feldmarken Bernstorf, Insleve, Cammerstorff, Tromnitz, Wismenger und Widerstorff Acker haben, andrerseits über die Dienste für das Amt Wolmirstedt. (G. Q. XXVIII, No. 1316.)
- 1516. 30. Juni.** Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. zu Tromptz mit  $13\frac{1}{2}$  Hufe und einer Wort. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)
- 1516. 22. Dezbr.** Ludwig, Hans und Moritz Alemann zu Magdeburg werden von Friedrich von Alvensleben belehnt u. a. mit  $13\frac{1}{2}$  Hufe Landes und einer Wort zu Tromitz. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 204.) Ebenso 1570. 20. März. (C. d. Alvensl. IV, 2, No. 378.)
- 1569. 24. Febr.** Hans Alemann zu Magdeburg belehnt den Ältesten der Domvikare mit einer halben Hufe auf dem Felde zu Tromnitz. (Cop. 31 fol. 317.)
- 1597.** Heinrich Fricke zahlt an die Obödienz Golditz von einer halben Hufe in campis Tromnitz 4 Schillinge 8  $\lambda$  4 Hühner. (Cop. 99 fol. 89.)
- 1650. 4. Novbr.** Jacob Alemann belehnt namens des ganzen Geschlechts die Domvikare mit einer halben Hufe auf Tromnitzer Felde. (Or.)  
Noch mehrere gleiche Lehnbriefe der Alemann (s. r. Tromnitz 2—4).



1676. 2. Septbr. Der Möllenvogt weist das Stift S. Gangolphi in den Besitz von 5 Vierteln Landes in Trömnitzer und Wiedersdorffter Felde ein. (Cop. s. r. Stift S. Gangolphi A. No. 65.)
1684. Hans Zachau zu Barleben hat 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen im Drömmiger Felde, welches zur Neustadt-Magdeburg gehörte. (Steuerprofessions-Protok.)

*Litteratur: Falke, Tradd. Corbei. S. 48. — Danneil, Wolmirstedt S. 579.*

### 379. Trüssel:

Nördlich von Calbe, nach Mühlingen zu.

1335. 21. Dezbr. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg verkauft dem Kloster Plötzky einen Vierdung Silber von dem Gut zu Trussle für 25 Mark Silber. (G. Q. X, No. 195.)
- c. 1380. Ritter Fritz von Welsleben hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. in Trüzzele eine Hofstelle. (G. Q. XVI, S. 71. 151.)
1407. Fritz und Cord von Kotten haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten zu Truszel, zu Swarczow, zu Kotz und zu Krewisz bei Förderstedt. (Cop. 470 fol. 21)
1458. Johann und Drewes Bersze zu Calbe haben vom Erzstift zu Lehen u. a. 3 Hufen auf dem Felde zu Truszel. (Cop. 36 fol. 59.)
1482. Lorenz und Wilhelm, Vettern von Hoym, haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu Trüssel. (Cop. 475 fol. 87. 88.)
1503. Erzbischof Ernst trifft mit Graf Burchard von Barby ein Abkommen u. a. über die Gerichte und die Weide zu Tornitz; es wird darin bestimmt, dass die Herden des Erzbischofs und der Stadt Calbe in den Feldmarken Tornitz, Strubel, Weystel, Picheer, Trutzel, Granaw, Swerz, Krewitz, Czorts, Defen und Disteel erst nach der Erndte weiden dürfen. (Magd. Gesch. XXXI, S. 100 ff.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen gewährt dem Grafen Wolfgang von Barby u. a. das Jagdrecht auf den Feldmarken Dusne, Trutzel, Kröwitz u. a. (Cop. 429 fol. 279.)
1685. In der Flur von Calbe liegt die Mark Driestel. (Steuerprofessions-Protok.)

*Litteratur: Magdeb. Geschichtsbl. IV, S. 50.*

### 380. Tundersleben.

Jetzt Domäne östlich von Groppendorf, Kreis Neuhausenleben.

- c. 1010. Graf Heinrich von Walbeck schenkt auf Bitten seines Bruders, des Bischofs Thietmar von Merseburg, predium suum in Tunderzelevo dem Stift Merseburg. (Vita Dithmari in Wagners Ausg. des Chron. Dithmari S. 272.)

1211. Herzog Wilhelm von Lüneburg schenkt dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg, in dessen Bruderschaft er und seine Frau aufgenommen sind, 3 Höfe und 2 Hufen in Tundersleve zum Behuf von Memorien, doch soll sie sein Ministerial Lutward von Tundersleve noch zeitlebens nutzen. (G. Q. X, No. 92)
1233. 19. Dezbr. Bischof Ekehard zu Merseburg und das Domkapitel daselbst verkaufen dem Kloster Berge omnia predia in toto officio Tundersleve, nämlich 24<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe Landes mit allem Zubehör und der Vogtei für 236 Mark Magdeb. und 6 Pfund Münze. (G. Q. IX, No. 89. 90.)
1233. Abbas (Bertramus) emit predium Tundersleve a capitulo Merseburgensi pro ducentis triginta sex marcis et dimidia, in quo sunt viginti quatuor mansi. (Gesta abb. Berg.)
1234. Abt Bertram von Kloster Berge überweist die von dem Stift Merseburg erworbenen Besitzungen, deren Einkünfte er zugleich von 12 auf 13 Talente erhöht, den Konventualen des Klosters mit der Bestimmung, dass sie an 43 festlosen Tagen der heil. Maria und Johannes dem Täufer eine Messe singen. (G. Q. IX, No. 95.)
- c. 1250. Das Stift Walbeck hat von einer Hufe in Tundersleve 12 Schillinge. (N. Mitth. II, 1, S. 45.)
1311. Die Edlen von Meinersen haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten von 13 Hufen in Tundersleve. (Riedel, C. d. Brand. A. XVII, S. 445.)
- Ebenso Johann Ritter von Bekedorp 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe und den Zehnten über 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe und ein Wäldchen in Tundersleve. (Ibid. S. 455.)
- Ebenso Heinrich und Ludolf von Ummendorf 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe in Tundersleve und den Zehnten von 3 Hufen, 2 Höfe und einen Holzleck daselbst. (Ibid. S. 459.)
- Ebenso Johannes von Ummendorf 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe in Tundersleben, den Zehnten über 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufen, ein Holz und 2 Höfe. (Ibid. S. 459.)
- Ebenso Konrad von Weddingen, Bürger von Hundisburg, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe in Tundersleve und der Ministerial Heinrich von Bornstedt eine halbe Hufe und einen Holzleck daselbst. (Ibid. S. 461.)
- Ebenso Ritter Ulrich von Eichenbarleben und sein Bruder Heinrich den Zehnten von 15 Hufen in campis Tundersleve. (Ibid. S. 462.)
- Ebenso Ulrich von Berneberg den Zehnten von 3 Hufen bei Tundersleve. (Ibid. S. 464.)
- Ebenso die Brüder Arnold und Jordan von Ammendorp den Zehnten über 2 Hufen in Tundersleve. (Ibid. S. 469.)
- Nach 1311. Volrad von Dreyleben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen in Tundersleve 6 Hufen. (Ibid. S. 474.)
1345. 23. Oktbr. Ritter Heineke von Alvensleben belehnt Hans von Groppendorf und Hans von Winningstedt mit Gütern in Groppendorf und einem Hof zu Tundersleve. (C. d. Alvensl. I, No. 552.)

- c. 1360. Wilbrecht von Germersleben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. 3 Hufen Zehent zu Tundirsleben. (Cop. 470 fol. 48<sup>r</sup>.)  
Hans von Dreileiben ebenso 2 Hufen zu Burglehen zu Oschersleben und eine Hufe und den Zehnten davon zu Tundirsleben (Ibid. fol. 40.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellt Tundersleben (in der Vogtei Alvensleben) Hildebrant und Hinrik von Eykenbardeleve, Otte von Berneberghe mit 3 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
- c. 1380. Heyso von Stenforde hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. zu Tundersle 2 ledige Hufen und 2 $\frac{1}{2}$  zehntfreie Hufen und einen Morgen und eine Breite genannt das roydal (rodal). (G. Q. XVI, S. 54. 152.)
1382. 16. März. Erzbischof Peter nimmt Heyse von Steinfurt zum Stifthsauptmann auf ein Jahr an und überträgt ihm die Schlösser Altenhausen und Alvensleben, behält sich aber die 4 zu dem letzteren gehörigen Dörfer Gross- und Klein-Rodensleben, Nordgermersleben und Tundersleve vor. (Cop. 32 fol. 44.)
1400. Tundersleve zählt 3 Schillinge jährlicher Prokuration an das Stift Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862 S. 39.)
- c. 1400. Die Vettern Heinrich und Ludolf von Alvensleben haben vom Erzbischof zu Lehen u. a. in Tundersleben 10 $\frac{1}{2}$  Hufe und einen Hof. In Tundersleben eine Hufe. (G. Q. XVI, S. 251.)
- c. 1400. Die Bauern von Tundirsleve müssen beim Bau des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, Sing. M. VI, S. 8.)
- c. 1425. Tundersleve: hebbe ik (der Erzbischof) II ledighe houe unde I hoff, dar Hans van Gropendorpe uppe woynt hadde, unde hebbe dar tegeden over III houe unde over I morgen, des gudes hadde Cyliacus von Herdbeke  $\frac{1}{3}$  houe, item Heyne ut der wyden  $\frac{1}{2}$  houe, item Otte Berneborch  $\frac{1}{2}$  houe, item Ciliacus  $\frac{1}{2}$  houe. (G. Q. XVI, S. 323.)
- c. 1440. Der Erzbischof hat zu Tundersleben 3 Hühner, die Heynekes Sohn von Eichenbarleben hatte. (G. Q. XVI, S. 331.)
1442. 26. Jan. Das Kloster Berge überlässt dem Kloster Marienthal omne ius patronatus et collacionis et omnia bona mobilia et immobilia ad nostram ecclesiam Tundersleve pertinencia, videlicet quatuor mansos agrorum ad parrochiam et duos ad ecclesiam, prata, calicem, libros, sacra vestimenta, campanas et alia huiusmodi et omnia pro salute nostra —, ut eandem desolatam ecclesiam et maxime destructam reddificent, ut ibidem glorificetur deus gloriosus. Dafür soll, wie es in der am Tage vorher ausgestellten Urkunde heisst, das Kloster Marienthal die dem Kloster Berge noch gehörenden 24 $\frac{1}{2}$  wieder aufsuchen und schützen (interrogare et investigare ac defensare). In derselben Urkunde wird Tundersleben als desolata villa bezeichnet. (G. Q. IX, No. 281. 282.)

1446. Hans Edler von Werberg hat vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen 1<sup>2</sup> Hufe zu Dundersleve. (Cop. 36 S. 550.)
- c. 1450. Zur Custodie in Kloster Walbeck gehörte u. a. in Tundersleve eine Hufe, die 12 Schillinge zinst. (Harzzeit. VI, S. 293.)
1454. 12. Juni. Markgraf Friedrich von Brandenburg belehnt als Vormund der Kinder Heinrichs von Alvensleben Siefert von Groppendorf mit den vom Hause Erxleben zu Lehen gehenden Gütern, darunter mit einem Hofe zu Tundersleve, dem Vorwerk und 6 zehntfreien Hufen daselbst. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 135.)
1458. Friedrich von Alvensleben zu Calvörde hat vom Stift Halberstadt zu Lehen den Zehnten zu Tundersleve. (Cop. 474 fol. 44.)
1473. 27. Juni. Heinrich und Albrecht Brüder von Alvensleben bestimmen, um ihren Zehnten in Tundersleve ruhig besitzen zu können, dass das Kloster Marienthal ihre 12 zehntfreien Hufen auf dem Felde zu Tundersleve in einem Haufen (hope) haben möge, also so ligget ume den wyensteen her na Druchtesberge und ok na Brumbey wente an de stene, wie sie Fritz von der Schulenburg und Bernt von der Asseburg dem Kloster in einem Ende der Mark gewiesen hatten. (C. d. Alvensl. II, No. 422.)
1478. 29. März. Bischof Gebhard von Halberstadt belehnt die Vettern Heinrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Tundersleben. (C. d. Alvensl. II, No. 465.)
1479. 5. Aug. Kurfürst Albrecht von Brandenburg belehnt die von Alvensleben u. a. zu Tunderszleve mit 3 Hufen und 2 Höfen auf dem Felde schoss- und zehntfrei. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 164.)
1480. 25. Oktbr. Erzbischof Ernst, Bischof von Halberstadt, belehnt die Vettern Heinrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Tunderszleve. (C. d. Alvensl. II, No. 496.)
1480. Die von der Asseburg haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. 2 Wispel Korn im Zehnten zu Tundersleve. (Cop. 475 fol. 1v.)
1484. 27. Oktbr. Ritter Busso von Alvensleben bekennt, dass er vom Abt Andreas zu Berge mit den Gütern des Klosters in Tundersleve und der Vogtei daselbst belehnt sei, welche zuvor die von Berwinkel zu Lehen gehabt hatten. (G. Q. IX, No. 516. 517.)
1499. 9. Juli. Die Schenken von Dönstedt erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. Güter zu Tundersleben, Brumbi —. (Cop. 41 fol. 286.)
1535. 27. Mai. Kurfürst Joachim belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter zu Tundersleben 3 Höfe mit 2 Hufen Landes. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 217.)
1541. 1. Dezbr. Kardinal Albrecht belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Thunnersleve. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 211.)

1549. 28. Juni. Erzbischof Johann Albrecht belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Tundersleben. (C. d. Alvensl. III, No. 324.)
1556. 26. Aug. Andreas von Meyendorf und Rudolf von Burghagen vergleichen die Brüder Ludolf und Joachim von Alvensleben wegen der Gebäude, die letzterer zu Alvensleben und Tundersleben aufgeführt hat. (C. d. Alvensl. III, No. 392.)
1557. 6. Dezbr. Erzbischof Sigismund belehnt die von Alvensleben mit dem Zehnten zu Oster- und Wester-Ingersleben, Hörsingen, Tundersleben, Uhrsleben u. s. w. (C. d. Alvensl. III, No. 406.)
1567. Zum Schlosse Alvensleben gehörte das Vorwerk Tundersleben. (Behrends, Neuholdensl. II, S. 176.)
1611. 10. Juli. Heinrich Julius, postulirter Bischof von Halberstadt, belehnt die von Alvensleben u. a. mit dem Zehnten zu Tundersleben. (C. d. Alvensl. III, No. 880.)

Litteratur: Behrends, Neuholdensl. II, S. 304.

### 381. Tupel.

Nordnordwestlich von Calbe.

1220. Graf Bederich (von Mühligen) bekundet, dass das Kloster Marienthal villam Tuple von Otto von Glinde und seinen Erben für 130 Mark und 4 Hufen in Meynz für 30 Mark gekauft hat. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 86.)  
Bederich von Thorenburc, Graf in Mühligen, bestätigt den Verkauf des Dorfes Tuple nochmal 1221, Januar 29. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 87.)
1236. 7. April. Die Äbtissin Gertrud von Quedlinburg bekennt, dass das Stift die Vogtei über  $41\frac{3}{4}$  Hufen, darunter 7 in Tupile vom Ritter Johann von Arnstein und vom Grafen Hoier von Falkenstein zurückgekauft hat. (v. Erath, C. d. Quedlinb. No. 69.)
1238. 12. Jan. Die Äbtissin Gertrud von Quedlinburg bezeichnet die Güter, welche von der durch den Grafen Siegfried von Blankenburg dem Grafen Hoier von Falkenstein abgekauften Vogtei befreit sind, darunter 7 Hufen in Tupele. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 136.)
1264. 4. April. Das Kloster Marienthal verkauft Tuple mit allem Rechte (und Einkünften von) jährlich 24 Wispeln Calbischen Masses (Calverensis mesure), nämlich 18 Wispeln Weizen, 5 Wispeln Gerste und einem Wispel Hafer und 3 Schillingen an das Kloster S. Agnes für 390 Mark. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 88.)
1363. 12. April. Nach der Landfriedensurkunde Erzbischof Dietrichs stellen Zens (Zenitz) und Tüpel (in der Vogtei Calbe) 4 Bauern zum Aufgebot. (G. Q. XXVI, No. 458.)
- c. 1366. Steuerregister von Calbe: Item a villanis in Tupel VII fert. (Magd. Gesch. XV, S. 109.)

1388. 25. Mai. Erzbischof Albrecht versetzt dem Kloster S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg die Weide von 12 Hufen auf dem Felde zu Tupel, die dem Kloster gehören, bis zur Bezahlung von 40 Mark, welche der Erzbischof für den von seinen Leuten verübten Todtschlag Brunigs von Embeck dessen Tochter Oda in dem genannten Kloster versprochen hat. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 281.)
1473. 6. Juni. Erzbischof Johann bekennt, dass das Kloster S. Agnes ihm zum Behuf des Schlosses in Calbe die Mark Tupel mit 12 Hufen und etlichen Höfen auf 9 Jahre verpachtet hat. Dafür und für die Gerechtigkeit eines halben Wispel Mehls, welchen das Kloster aus der Mühle zu Jersleben beanspruchte, versprach der Erzbischof 18 alte Schock zu bezahlen. (A4 Erzst. M. S. Agnes No. 2.)
1587. 91. Der Gleitsmann zu Calbe zahlt dem Kloster S. Agnes aus dem Amte von der Feldmark Tupel und der Mühle zu Gersleben Zins. (A4 Erzst. M. S. Agnes No. 11.)
1644. 31. Jan. Der Gleitsmann von Calbe, Christoph Deutschbein' schreibt dem Propst des Klosters S. Agnes, dass auf der Tupper Feldmark nur 2 Breiten unter dem Pfluge seien, und bittet mit des Pacht sich bis Martini gedulden zu wollen. (A4 Erzst. M. S. Agne No. 2.)
1690. 11. Septbr. Kurfürst Friedrich III. bestimmt, dass das Amt Calbe von der Tüpelmark 8 Thaler 15 Groschen Pacht an das Kloster S. Agnes zahlen soll, dass dagegen die noch restierenden Pachtgelder nicht gezahlt werden sollen. (A4 Erzst. M. S. Agnes No. 2.)
1713. 20. Febr. Zu Zens gehört das Tiepel Feld, welches an das Calbische Feld grenzt. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 53.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. IV, S. 48, IX, S. 290.*

## 382. Twelven.

Südlich von Marienborn, Kreis Neuholdensleben.

1200. Graf Otto von Stein und Grieben schenkt dem Kloster Marienborn u. a. 5 Hufen im Dorfe Tvelwe und die Kirche daselbst. (Magd. Reg. II, No. 147.)
1204. König Otto IV. schenkt dem Kloster Marienthal 2 Hufen im Dorfe Tveleven mit Bewilligung des Stifts S. Cyriaci zu Braunschweig, dem sie früher gehörten. (Magd. Reg. II, No. 203.)
1205. 13. Aug. Das Domkapitel zu Magdeburg verkauft dem Kloster Marienborn eine Hufe im Dorfe Tveleven für 5 Mark. (Magd. Reg. II, No. 215.)
1207. 24. Novbr. Graf Otto von Stein und Grieben schenkt dem Kloster Marienborn 3 Hufen im Dorfe Tveleve nebst der kleinen Kapelle daselbst. (Magd. Reg. II, No. 290.)

1208. Erzbischof Albrecht nimmt das Hospital im Mordthal in seinen Schutz und bekundet u. a., dass der Graf O. von Grieben die Kirche in Tweleve demselben mit allen Einkünften geschenkt habe mit der Bestimmung, dass der Priester derselben gemeinschaftlichen Anteil an dem Walde in Morsleben zu seinem Nutzen haben solle. Ferner habe der Graf noch 3 Hufen in Tveleve hinzugefügt und ausserdem habe das Hospital selbst eine Hufe daselbst vom Domkapitel erhalten und noch 2 Hufen von den Stiftsherren von S. Cyriaci in Braunschweig gekauft. (Behrends, Neuholdensl. II, S. 514.)
1283. 18. Oktbr. Bischof Volrad von Halberstadt schenkt dem Kloster Marienborn den Zehnten *noxe culture quod thi vocatur in Tveleven*. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1426.)
1284. 25. Novbr. Das Kloster Marienborn verkauft 12 Viertel jährlicher Einkünfte an Johann von Barnstorf für 30 Mark, womit es 3 Hufen in Tveleven kauft. (Magd. Reg. III, No. 446.)
1286. 1. Febr. Werner, Gardun und Otto, Grafen zu Friedeburg und Elle zu Hadmersleben, übereignen dem Kloster Marienborn 4 Hufen im Felde des Dorfes Tveleven, nachdem diese der Ritter Hildebrand von Ummendorf für 56 Mark verkauft und ihnen aufgelassen hatte. (Cop. XLVII fol. 37<sup>r</sup>.)
1293. 5. Febr. Volrad von Dreileben überträgt den von Konrad von Brune verkauften halben Zehnten im Dorfe Twelven dem Kloster Marienthal. (Magd. Reg. III, No. 776.)
1293. 3. März. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem Kloster Marienborn den Zehnten in *campis et in villa Tveleven*, welchen Volrad von Dreileben resigniert hatte. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1599.)
1293. 2. Juli. Die Edlen von Hadmersleben verkaufen dem Kloster Marienborn eine Hufe in dem Dorfe Twelven mit dem dazu gehörigen Hofe, die Heinrich von Baddeleben von ihnen zu Lehen gehabt, für eine Mark.  
Dieselben verkaufen 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufen und die dazu gehörigen Höfe in Twelven dem Kloster Marienborn, die vorher Helmstedter Bürger zu Lehen gehabt. (Cop. XLVII fol. 41.)
1294. Renunciation aller derer von Dreileben über die Güter, die ihr Vetter Volrath von Dreileben am halben Zehnten zu Twolffen gehabt, für Kloster Marienborn. (A. Erst. M. II, No. 1034.)
1299. 1. Jan. Ritter Volrad von Dreileben schenkt dem Kloster Marienborn sein Recht am Zehnten in Twelmen. (Magd. Reg. III, No. 1009.)
1308. 6. Septbr. Bruno von Eilsleben und sein Bruder Johannes verkaufen dem Kloster Marienborn 7 Hufen in Twelven. (Cop. 751 fol. 60<sup>v</sup>.)

1311. Ritter Arnold von Dreileben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen in Tweleven  $1\frac{1}{2}$  decimam lee. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 446.)  
Ebenso Ritter Arnold von Ummendorf eine Hufe in Twelven. (Ibid. S. 464.)
1352. 16. Oktbr. Hildebrand und Wolbrecht von Öbisfelde zu Ummendorf geben zur Sühne für einen Totschlag dem Kloster Marienborn einen Holzleck bei der Kirche zu Twelven. (Cop. 751 fol. 78.)
1355. 22. Febr. Das Kloster S. Cyriaci in Braunschweig giebt dem Kloster Marienborn 2 Hufen zu Twelven gegen einen jährlichen Zins von 8 Schillingen vom Kornboden (de granario) des Klosters. (Cop. 751 fol. 83<sup>v</sup>.)
1358. 5. Mai. Unter den Gütern, die die Nonne Adelheid von Ingersleben zu Marienborn für ihr Kloster erwirbt, sind auch 2 Hufen in campis ville Twelven. (Cop. 751 fol. 264.)
1447. Die von Wellen haben vom Erzbischof zu Lehen u. a. ein Holzbleck, geheissen hugeszbergk, das liegt boven Twelven. (Cop. 36 fol. 588.)
1477. 3. Oktbr. Claus, Dietrich und Heise von Wellen haben vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. ein Holzbleck, geheissen der Hugiszberg, das liegt boben Zwelven. (Cop. 41 fol. 124.)  
Dasselbe erhalten 1509 November 16 Peter und Hans von Wellen und ihr Vetter Heise. (Ibid. fol. 149.)
1530. 25. März. Der Kardinal Albrecht bestimmt, dass die Taufe und die anderen Sakramente, die bisher in der Kirche des desolaten und wüsten Dorfes Twelven gereicht zu werden pflegten, von nun an im Kloster Marienborn gereicht werden sollen, bis das wüste Dorf wieder mit Einwohnern versehen wäre. (Cop. 751 fol. 218.)
- c. 1630. Das Domkapitel belehnt Joachim B. von Rohr mit den Gütern des ausgestorbenen Geschlechtes von Wellen und anderen Gütern, darunter ist ein Holzbleck, geheissen der Hirisberg, das liegt über Zwölfen. (A3 Erst. M. Domkap. No. 885.)

Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 554.*

### 383. Klein-Ummendorf.

Bei Ummendorf, Kreis Neuhaldensleben.

1306. 3. Jan. Kloster Marienborn giebt Barthold von Schöningen 4 Hufen in campis minoris Baddeleve für 4 Hufen in Selschen und überlässt ihm eine Hufe in campo minoris Ummendorf. (Cop. 751 fol. 64.)
1306. 27. Oktbr. Kloster Werden vertauscht an Kloster Marienborn 4 Hufen in Selschen, die Berthold von Scheninge zu Lehen hatte, gegen 4 Hufen in minori Baddeleve und überlässt diesem das



Eigentum einer Hofstelle in Allendorf zum Bedarf der Kirche in Wefensleben gegen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe im Felde minoris Ummendorpe. (Cop. 751 fol. 59.)

1315. Abt Wilhelm von Werden belehnt Ritter Berthold von Schöningen (Scenynghe) mit 4 Hufen in Wefensleben, 4 in Osterbadeleben, einer halben Hufe Rodeland (novalium) ebenda und 8 Hufen in parvo Ummendorpe. (N. Mitth. III, 3, S. 77.)
- c. 1400. Veseke von Schöningen hat vom Erzstift zu Lehen die Mark zu lutken Ummendorp. (G. Q. XVI, S. 250.)

### 384. Klein-Üpplingen.

Bei Üpplingen, Kreis Neuhaldensleben.

1268. 1. Juni. Erzbischof Konrad giebt dem Kloster Marienborn u. a. 2 Hufen in Klein-Uplinge. (Magl. Reg. II, No. 1754.)
1271. 6. Febr. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem Kloster Hamersleben 2 Hufen, eine in campo minoris Uplinge, eine in campo Remekersleve, welche es von Johann von Jerdekestorp erworben hat. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1229.)
1273. 23. Septbr. Bischof Volrad von Halberstadt bestätigt die Stiftung des Mönchs Johann von Wehrstedt für Kloster Hamersleben, die in den Einkünften von 2 Hufen in campis Wagersleve und einer Hufe cum area in minore Uplinge besteht. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1279.)
1311. Ritter Arnold von Dreileben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in parvo Uppelinge. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 446.)  
Ebenso Aschwin und Heinrich von Minsleben 3 Hufen in Gross- und Klein-Üpplingen. (Ibid. S. 464.)
1328. 21. Juni. Erich von Gattersleben, genannt von Frose, verkauft dem Domvikar Friedrich von Wiederstedt zu Halberstadt eine halbe Hufe in campis et villa parve Uplinge zu Gunsten des Nicolai-klosters in Halberstadt. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 550)
1407. Hermann und Curt von Werberge haben vom Halberstädter Bischof u. a. zu Lehen den Zehnten zu lutken Uplinge. (Cop. 470 fol. 20<sup>v</sup>.)
1478. 8. März. Heinrich von Veltheim erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen das Dorf und Dorfstätte zu lutken Uppelinge. (Cop. 41 fol. 121.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Burkhard von Werberge u. a. mit dem Zehnten zu lutken Uppelinge. (Cop. 475 fol. 62<sup>v</sup>.)
1511. Erzbischof Ernst, Administrator von Halberstadt, belehnt Bosse von Veltheim nach Günthers Tode mit dem Dorfe und der Dorfstätte zu lutken Uplinge. (Cop. 475 fol. 69.)

1685. Zum Vorwerke Altona bei Warsleben gehörten 1100 Morgen, die auf dem Warsleber, grossen und lütken Uplinger Felde lagen. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: *Walther, Sing. Magd. V, S. 102.* — *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 593.*  
— *Magdeb. Geschichtsb. V, S. 290.*

### 385. Wadendorf.

Lage unbekannt.

1158. 4. März. Papst Hadrian IV. bestätigt dem Kloster Marienthal seine Besitzungen, darunter 3 von Agnes, der Tochter des Herzogs von Lüneburg, geschenkte Hufen, nämlich eine in Brandsleben und 2 in Wadendorf. (Magd. Reg. I, No. 1358.)

### 386. Wagersleben.<sup>1</sup>

Bei Wackersleben, Kreis Neuhaldensleben.

1112. 9. Aug. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt Besitzungen des von Osterwieck nach Hamersleben zu verlegenden Klosters und Schenkungen an dasselbe, darunter in Hamersleben 28 Hufen, in Wagersleve 21 Hufen, in Werdesleve 15 $\frac{1}{2}$  Hufe, in Klein-Hamersleben 6 Hufen, in Gunsleben eine Hufe. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 136.)
1140. Bischof Rudolf von Halberstadt weiht die Kirche in villa, que dicitur Wagersleve, und giebt das Patronat dem Kloster Hamersleben, weil das Dorf früher zur Parochie Hamersleben gehört hat. Das Kloster hatte ferner den Platz und die Erlaubnis zum Bau der Kirche gegeben. Die Bauern des Dorfes haben dafür zur Ausstattung der Kirche eine alte Mühlenstätte mit einer Wiese und einen jährlichen Zins von 30 Schillingen gegeben. Die Knechte, Mägde, Arme und Pilger, die keine Mittel haben, sollen in Wagersleben, die andern in Hamersleben begraben werden. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 197.)
1178. 28. Mai. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt die Besitzungen des Klosters Hamersleben, darunter ecclesiam in Waghersleve, ecclesiam in Gundenesleve et bannum super eas et bannum in Wackersleve, in Ottenleve XXX quinque mansos —; in Waghersleve XXX mansos —. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 282.)
1257. 13. Juni. Unter den Orten, in denen der Bischof von Halberstadt nach dem Verkauf der Grafschaft Seehausen das Gericht goshap behalten soll, befindet sich auch Wagersleve. (Riedel, C. d. Brand. B, 1, S. 49.)

<sup>1</sup> In den Urkunden Wackersleben, Wagersleben und Wegersleben zu unterscheiden, ist oft nicht leicht. Eine Feldmark Wagersleben giebt es noch jetzt bei Wackersleben.

1273. 23. Septbr. Bischof Volrad von Halberstadt bestätigt die Stiftung des Mönchs Johann von Wehrstedt für das Kloster Hamersleben, die in den Einkünften von 2 Hufen in campis Wagersleve und einer Hufe cum area in minore Upllinge besteht. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 1279.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 614.

### 387. Warmsdorf.

Bei Neuhaldensleben.

1451. 16. Juni. Erzbischof Friedrich überträgt auf Bitten Mettes von Warmsdorf, Nonne zu Althaldensleben, der Kirche von Neuhaldensleben die wüste Dorfstätte Warmstorf mit dem Kenerberge (Kinenberge) und ihrer Zubehörung. (Behrends, *Neuhaldensl. I*, S. 94.)
1533. 28. Mai. Erzbischof Albrecht bestätigt den zwischen der Stadt Neuhaldensleben und dem Kloster Althaldensleben geschlossenen Kaufvertrag über die wüsten Dorfstätten Kilitz, Benitz und Podegrund, für welche die Stadt an das Kloster 800 Gulden zahlt und etliche liegende Gründe auf dem Kinenberge und vor Warmsdorf einräumt, deren Grund und Boden von oben herab von der Grenze zu Gross-Wulfshausen bei dem Steinbette anhebt nach dem Kinekenberge und dann herab bis auf den Weg zwischen beiden Bergen nach den Wolfshauser Steinkuhlen von Aufwurf zu Aufwurf verläuft. (Magd. Gesch. X, S. 179.)
1564. Der vierte Teil der ihr ganz verschriebenen Dorfstätte Warmsdorf wird der Kirche U. L. Fr. zu Neuhaldensleben von den Santersleben, die ihn schon länger als 70 Jahre innehatten, vorenthalten. (Kirchenvisit. Protok.)

Der Rat von Neuhaldensleben bittet, dass die Visitatoren in Anbetracht der Armut der Stadt dafür sorgen, dass 40 Gulden päpstliche Prokurationsgebühren und das Gut Warmstorf ganz dem Ministerio und der Schule zugewendet werde. (Ibid.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. I*, S. 93.

### 388. Wartenberg.

Westlich von Calbe.

1168. 7. Juni. Erzbischof Wichmann schenkt dem Kloster Gottesgnaden den Zehnten und alle Gerechtigkeit von 5 Hufen Landes in Wardenberche, die das Kloster erworben, einen Berg (montem unum) iuxta Salam et iuxta villam Grobene und die Fähre über die Saale. (Magd. Gesch. XXXI, S. 69.)
- c. 1400. Unter den zu Calbe gehörigen Lehen: Cune Wort et Johannes Berneborg tenent —  $1\frac{1}{2}$  mansum in pratis Wartenberg per mortem Kunen Wordes eius patui.
- Tiele Rikes tenet I quartale graminum in Wartenberg in pheodum per resignacionem Hanses Derneburg. (G. Q. XVI, S. 232, 263.)

1685. In der Flur von Calbe liegt die Wartenberger Mark; daselbst ist der Acker sandig. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. IV, S. 169.*

### 389. Wartenberg.

Östlich von Barleben, nördlich von Rothensee, Kreis Wolmirstedt.

- c. 1150. Berthold und seine Mutter Kunigunde schenken dem heiligen Moritz 4 Hufen in Wardenberg, welche 2 Talente zinsen. Nach ihrem Tode sollen die Einkünfte an die Domherren, Geistliche und Vikare verteilt, auch an Arme eine Spende gegeben werden. Einen Teil der Zinsen sollen die Stiftsherren von S. Nicolai und S. Sebastian erhalten u. s. w. (Magd. Reg. II, No. 125.)
1176. Erzbischof Wichmann übereignet dem Dompropst Roker zum Ersatz des Zehnten in Grobiske(?) 3 zum Felde Wardenberg gehörige Hufen zu seiner Pfründe mit allem Rechte und fügt dieselbe zum Bezirk Rothensee. (Magd. Reg. I, No. 1553.)
1213. 29. Juli. Erzbischof Albrecht giebt dem Dompropst Otto munitionem Wardenberch cum suis attinentiis univrsis, VII videlicet mansis bonorum vacantium et IV mansos bonorum non vacantium für 150 Mark zu Lehen. (Walther, Sing. M. II, S. 20.)
1213. 12. Novbr. Erzbischof Albrecht überträgt der Dompropstei das Schloss (castrum) Wardenberg mit Hufen und allem Zubehör zu beständigem Besitz. (Walther, Sing. M. II, S. 21.)
1221. 20. Septbr. Erzbischof Albrecht bestätigt dem Lorenzkloster seine Besitzungen, darunter in Wardenberge drei Morgen Gras, welche Ritter Christian gegeben hatte. (Geschichtsb. III, S. 458.)
1226. 8. Juli. Erzbischof Albrecht schenkt dem Erzstift das Lehenrecht über eine Hufe zu Wardenberech in der Wiese, die langenslage heisst. (Magd. Reg. II, No. 787, 789.)
1226. 28. Propst Wichmann vom Kloster U. L. Fr. bezeugt, dass der Ritter Kristian seinem Kloster eine Hufe in Wardenberg zu einem Seelgerät übergeben habe. (G. Q. X, No. 111.)
1299. 21. Septbr. Erzbischof Burchard übereignet dem Kloster S. Lorenz Güter in Barleben, Niendorf, Woltersdorf und 5 Viertel Landes in Wardenberg. (Magd. Reg. III, No. 1028.)
- c. 1363. Heyso de Stenvorde hat vom Magdeburger Dompropst zu Lehen eine Wiese versus Wardenberg;  
Hermann von Nendorp in Pöteritz u. a. eine Hufe, einen Hof und einen Obstgarten in Wardenberge;  
Werner und Heideco von Schartowe eine Hufe Gras in Wardenberge;  
Heinrich von Tzuden eine Hufe in Wardenberge. (Cop. 91 fol. 49. 51. 52. 89.)

**c. 1370. Lehen des Erzstifts:**

Bartoldus et Rudolfus filii Conradi Ronebiz habent — I quartale graminis in Wardenberg.

Dominus Thilo Wynninge presbiter et Jacobus frater suus habent — I mansum graminis in Wardenberg.

Fricke Borchard habet  $\frac{1}{2}$  mansum in Wardenberg.

Thilo et Conradus Moryng fratres habent — I quartale graminis in Wardenberge.

Otto Schütte habet  $\frac{1}{2}$  mansum graminis in Wardenberge. (G. Q. XVI, S. 20. 22. 23. 24. 27.)

**c. 1380. Nycolaus Louwe habet — in Wardenberge 1 $\frac{1}{2}$  mansum graminis.**

Ebbelyngus to dem Rosenbome habet  $\frac{1}{2}$  mansum graminis in campis Wardenberghe.

Nycolaus, Jacobus et Ludeman, filii Heydekini de Ottersleve habent — II quartalia graminis in campis Wardenberge.

Nycolaus de Bardeleve habet I quartale agri in Wardenberge.

Wernherus, Conradus et Henricus de Scartow habent — in Wardenberge I curiam et II iugera.

Cone Werd habet  $\frac{1}{2}$  mansum in Wardenberge.

Henningus Jan miles, Conradus Jan et Busse Jan habent — in Wardenberg I mansum graminis.

Conradus Bonike miles — in Wardenberg I mansum. (G. Q. XVI, S. 29. 34. 35. 37. 40. 46. 48. 51. 52.)

Unter den Lehen von Wolmirstedt hat Wigandus Cocus — I locum graminis et I lignetum in Wardenberge volgariter nuncupantur das bedeland.

Heyno de Zeitz —  $\frac{1}{2}$  mansum graminis in Wardenberge et unum ortum, in quo pro nunc salices et arbores sunt.

Otto von Irksleven — eyne halve huve grasses up dem velde Wardenberg. (G. Q. XVI, S. 67. 78. 79. 81.)

**1400. 13. Juli. Frau Gelde zu Magdeburg übergiebt den Schöffen daselbst 2 Hufen zu Harsdorf und eine Hufe Gras zu Wardenberg zur Bewidmung eines Altars. (Cop. 62 fol. 10.)****c. 1400. Henning von Ebendorf hat vom Erzstift zu Lehen ein Viertel von einer Wiese in Wardenberg, die Jacob Busse aufgelassen hat.**

Otto Irxleben ebenso in Wardenberg 11 Morgen Gras. (G. Q. XVI, S. 252. 253.)

**1405. Zur Obödienz Remkersleben gehören 2 Hufen Gras in Wardenberge. (Cop. 92 fol. 5<sup>v</sup>.)**

Ebenso zur Obödienz Walwitz 2 Hufen Gras. (Ibid. fol. 11<sup>v</sup>.)

**1406. 2. April. Bischof Heinrich von Brandenburg bezeugt, dass, da die Kirche von Wardenberge in seiner Diöcese schon lange der Bevölkerung entbehrt propter ipsius loci notabilem destructionem et**

hostium et aquarum inundancium subversionem und wahrscheinlich nicht wieder eine Gemeinde dort entstehen werde, quod ipsa dudum et nunc in muris et edificis penitus est collapsa et destructa, der Erzbischof Günther die Kirche in Wardenberge der neuen Kapelle in seinem Schlosse (castrum) Nigenhove in der Brandenburgischen Diöcese, die dem heil. Moritz und seinen Genossen geweiht ist, mit allem Rechte geschenkt hat. Er bestätigt diese Schenkung und bestimmt, dass die verlassene Kirche in Wardenberge nach dem Tode des Pfarrers Petrus Lindenhaghe und der Verzichtleistung Johannes Daghwakes mit der Kapelle in Nigenhove ein einziges geistliches Benefizium bilden sollte. (Or.)

1409. 7. März. Friedrich von Freilstedt und Peter Uptoger zu Magdeburg verkaufen je eine halbe Hufe Gras auf dem Felde zu Wardenberge an den Domdechanten Hans von Redekin. (G. Q. XXVII, No. 53.)
1411. 21. Febr. Erzbischof Günther bekennt, dass Friedrich Freylstede 3 Hufen Ackers zu Bardeleben und  $1\frac{1}{2}$  Hufe Grases auf der Feldmark zu Wardenberch, Fricke Bolmann und Hermann Meyczendorp Güter in Barleben dem Kloster S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg aufgelassen haben. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 282.)
1411. 7. Juni. Friedrich Vreylstede, seine Frau und sein Sohn Hans verkaufen dem Kloster S. Agnes  $1\frac{1}{2}$  Hufe Gras auf dem Wartenberger Felde. (G. Q. XXVII, No. 82.)
1415. 6. Febr. Cone von Zerbst verkauft an Claus Voss 18 Morgen zu Wardenberg für 60 Mark wiederkäuflich. (G. Q. XXVII, No. 883A.)
1425. 25. April. Das Kloster S. Laurentii in der Neustadt belehnt Hans Oldemüller zu Magdeburg mit einem Werder, dat dar genommet is de leen unde lecht bi Wardenberge velde twischen dem rureke unde der groten Elve. (G. Q. XXVII, No. 182.)
1430. Bischof Konrad von Havelberg bestätigt als päpstlicher Kommissar den durch Erzbischof Günther vollzogenen Verkauf von 10 Mark Zins in Barleben und 9 Vierteln und einer halben Hufe Gras in campo Wardenberge an das Domkapitel vom Jahre 1424. (Riedel, C. d. Brand. A, II, S. 291.)
- c. 1440. Unter dem Zubehör zum Schlosse Wolmirstedt: Dar negest light eyn holt, dat het dy remen unde geit vor der kornewische her wente an dat velt to Wardenberge.  
 Dar negest dat grote ghut unde to Wardenberge dy dorpstede.  
 Vortmer dy Elveke by olden Vleyte, dy gheyt wente an den tyg to Wardenberge. (G. Q. XVI, S. 338. 339.)
1446. Hans und Johann Redekyn haben vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen 2 Grashufen gelegen zu Magdeburg auf dem Felde zu Wardenbergh bei Rothensee. (Cop. 36 S. 409.)
1446. Sophie, Henning Schartows Frau, erhält vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. eine Hufe Grases zu Wardenberg. (Cop. 36 fol. 449.)

1446. Dombherr Ludolf von Gryben und sein Bruder Dietrich erhalten vom Erzstift zu Lehen u. a. eine Hufe Grasses auf dem Felde zu Wardenberg. (Cop. 36 fol. 180.)
1447. Die Brüder von Wellen haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. eine Hufe Gras zu Wardenberghe. (Cop. 36 fol. 576.)
- c. 1447. In Wardenberge hat der Erzbischof geliehen Heyne Pawels eine Hufe Gras. Ebenso Fricke Harlelop zu Magdeburg und seinem Vetter Fricke Hardelep eine halbe Hufe Gras bei der grossen Klosterhufe. (G. Q. XVI, S. 313.)
- c. 1448. Fricke Hardelep hat vom Erzstift zu Lehen eine halbe Hufe Grasses zu Wardenberg. (Cop. 36 fol. 214.)
- c. 1450. Hanne Berten hat vom Dompropst die boeze hufe in Wardenberge zu Lehen. (Cop. 91 fol. 74.)
1451. Hans Ottersleben und seine Frau Mette haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. eine halbe Hufe Gras auf Wardenberg Felde. (Cop. 36 fol. 372.)
1454. 28. Dezbr. Erzbischof Friedrich belehnt die Santersleben zu Neuhaldensleben u. a. mit einer halben Hufe Gras zu Wordenberge. (Riedel, C. d. Brand. A, XXV, S. 369.)
1456. Sander Hemerstorf hat vom Erzstift zu Lehen u. a. eine Wiese geheissen die horne, und anderes Gras zu Wardenberge. (Cop. 36 fol. 201.)
1457. Vincenz Nuwemeister hat vom Erzbischof Friedrich zu Lehen eine halbe Hufe Gras zu Wardenberge. (Cop. 36 fol. 364.)
1459. Der Domdechant Johann von Redekin und seine Brüder sind vom Erzbischof Friedrich belehnt mit 2 Hufen Gras auf Wardenberge Felde. (Cop. 36 fol. 434.)
1459. Hans Bode in der Neustadt hat vom Erzstift zu Lehen eine halbe Hufe Gras auf dem Felde zu Wardenberge. (Cop. 36 fol. 62.)
1459. Wardenberge (deserta) gehört zur Sedes Litzke des Bistums Brandenburg. (Riedel, C. d. Brand. A, VIII, S. 419.)
1461. Sophie Ellersele hat vom Erzbischof zu Lehen ein witholt bei Wardenberge. (Cop. 36 fol. 163.)
1462. Henning Teyder zu Altenweddingen erhält vom Erzbischof Friedrich zu Lehen ein Viertel Gras auf Wardenberge Felde. (Cop. 36 fol. 547.)
1463. 13. Mai. Fricke und Hans Santersleben zu Magdeburg und Neuhaldensleben kaufen von Heinrich und Tile Ellersell zu Barleben 1 Hufe in Barleben und einen Holzleck auf dem Felde zu Wardenberg. (G. Q. XXVII, No. 848.)
1463. Der Dombherr Andreas Haselmann und seine Vettern erhalten vom Erzbischof eine halbe Hufe Grasses zu Wardenberg zu Lehen. (Cop. 36 fol. 234.)

1464. Helwig, Dietrichs von Griben Ehefrau, erhält vom Erzstift zu Lehen u. a. eine halbe Hufe Gras zu Wardemberge. (Cop. 36 fol. 190.)
1473. 20. Septbr. Erzbischof Johann belehnt Heyse und Hans Speter mit Gütern in Barleben und einem Holzbleck genannt das alte Fliess mit 18 Morgen Grases auf dem Felde zu Wardemberge, nachdem jene diese Güter von den früheren Besitzern für 60 Mark gekauft hatten. (Cop. 67 fol. 314.)
1476. 20. Novbr. Vincenz Nawemeister erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe Gras auf dem Felde zu Wardemberg. (Cop. 41 fol. 218.)
1477. 11. April. Die Gebrüder Teyder erhalten ein Viertel Gras auf dem Felde zu Wardemberge vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 297.)
1477. 30. Septbr. Heinrich von dem Werder hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen erhalten u. a. ein Viertel Gras auf Wardemberge Felde. (Cop. 41 fol. 123.)
1477. 2. Oktbr. Ulrich Schröder in der Neustadt erhält vom Erzbischof Ernst einen Morgen Gras auf Wardenberge Felde. (Cop. 41 fol. 268.)
1477. 3. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit einer Hufe Gras zu Wardemberge. (C. d. Alvensl. II, N. No. 42.)
1478. 5. Febr. Claus und Heintz von Trotha haben vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Holzmark zwischen Wardenberg und Glindenberg. (Cop. 41 fol. 301v.)
1479. 27. Mai. Hans Santeraleve zu Neuhaldensleben und seine Vettern Fricke und Berthold zu Magdeburg erhalten vom Erzbischof Ernst u. a. ein Viertel Grases zu Wartemberg. (Cop. 41 fol. 271v.)
1480. 29. Septbr. Oswald Schopperitz erhält eine halbe Hufe Gras auf Wardenberge Felde vom Erzbischof Ernst zu Lehen. (Cop. 41 fol. 282.)
- c. 1480. Domherr Moritz von Schönau, sein Bruder Claus und sein Vetter Albrecht erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe Gras zu Wardemberge, die kurze Hufe genannt. (Cop. 41 fol. 274v.)
1482. 13. Oktbr. Die von Emden zu Magdeburg haben von Friedrich von Alvensleben eine Hufe Grases auf dem Felde zu Wardenberge, geheissen die dickhowe, zu Lehen. (C. d. Alvensl. II, No. 516.)
1486. 9. Dezbr. Gebhard Toltz zu Meitzendorf erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen ein Viertel Grases auf Wardemberge Felde. (Cop. 41 fol. 309.)
1487. 29. März. Claus von Trotha mit Brüdern und Vettern erhält vom Erzbischof zu Lehen u. a. eine halbe Hufe Gras auf Wardemberge Felde. (Cop. 41 fol. 310.)



1487. 19. April. Die Gebrüder von Santerleben zu Neuwaldensleben erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe Gras auf dem Felde zu Wardenberge. (Cop. 41 fol. 278<sup>v</sup>.)
1490. Die Dompropstei hat eine Menge Güter in Wardenberge; davon hat Hans Strumpelwik eine halbe Wiese zu 10 Schillingen Zins ecclesie in Wardenberg. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 4<sup>v</sup>.)
1491. 3. Oktbr. Claus, Dietrich und Heise von Wellen erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe Gras zu Wardemberge. (Cop. 41 fol. 124<sup>v</sup>.)
1497. 1. Mai. Matthias Köne zu Meitzendorf und Tile Kone zu Magdeburg erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen ein Viertel Gras auf Wardenberger Felde. (Cop. 41 fol. 90.)
1499. 4. April. Die Brüder Knoke zu Magdeburg erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen ein Viertel Gras auf dem Wardinberger Felde. (Cop. 41 fol. 86.)
1499. 10. Juni. Hans Ritter, Bürger der Sudenburg, erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine halbe Hufe auf Wardemberger Felde. (Cop. 41 fol. 261.)
1500. 12. Oktbr. Simon Hake, Amtmann zu Calbe, und seine Brüder erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. Güter zu Wardemberg. (Cop. 41 fol. 172<sup>v</sup>.)
1501. 15. April. Propst Heinrich vom Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg bezeugt, dass die Rode daselbst dem Kloster Marienborn 1½ Viertel Holz und Gras auf Warenberge Felde vor Magdeburg bei Rothensee gelegen verkauft haben. (Cop. 751 fol. 197<sup>v</sup>.)
1501. 1. Dezbr. Der Möllenvogt Hans Ritter erhält u. a. 3 Morgen Acker zu Rottersdorf und Wardenberg vom Erzbischof zu Lehen. (Cop. 41 fol. 258.)
1503. 22. Jan. Der Kammermeister Caspar Stotzer erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen 3 Hufen zu Barleben und ein Weitholz bei Wardenberge. (Cop. 41 fol. 289.)
1504. 19. Mai. Das Kloster U. L. Fr. verkauft an Claus Sipel zu Magdeburg ½ Hufe Gras zu Wardenberg wiederkäuflich mit 50 Gulden. (G. Q. X, No. 359.)
1504. Hans, Heyne und Kersten Teltz zu Meizendorf erhalten vom Erzbischof ein Viertel Gras auf Wardenberger Felde zu Lehen. (Cop. 41 fol. 315.)
1511. 17. Juli. Die Söhne Meynekes von Schirstedt erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. vor Magdeburg eine Hufe Grases zu Hoen Wardenberge. (Cop. 41 fol. 294.)
1516. 30. Juni. Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. mit einer Hufe Gras auf dem Felde zu Wardemberge. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)

1518. **20. April.** Die Kotze haben einen Schilling Zins von einem Holz und einer Wiese im Wardenberger Felde. (v. Mülverstedt, Kotze S. 266.)
1523. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. werden aufgeführt u. a.: Der varstender Spysowen conventz den Margenorth II β. (G. Q. X, S. 93.) Wardenberg steht hier unter den Orten auf dem rechten Elbufer.
1555. Das Dekanat zu Magdeburg hat in campo Wardenbergk 9 quartalia graminum. (Reg. censuum de 1555.)
1562. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat zu Wardenberge 3 $\frac{1}{2}$  Hufe Grases, eine halbe Hufe, ein halbes Viertel und eine Wort Grases auch daselbst. (Geschichtsbl. XIII, S. 263.)  
Geldzinsen zu Wardenberge 3 fl. 6 Gr. 11 $\frac{1}{2}$  ſ. (Ibid. S. 265.)
1564. **4. Dezbr.** Erzbischof Sigismund belehnt Henning Siegersleben zu Magdeburg mit einer halben Hufe Gras auf Wardenberger Felde. (Or.)
1567. **24. Novbr.** Administrator Joachim Friedrich belehnt die von Möllendorff u. a. mit der Meierhufe auf Rotterstorffer Mark vor Magdeburg und einer halben Hufe Gras auf Wardenberger Felde. (Cop. 18 fol. 73.)
1579. **27. Septbr.** Administrator Joachim Friedrich belehnt Dr. Matthias Schröder und Georg Schröder mit einer Hufe Landes auf Inslever Mark und einer halben Hufe Gras auf Wardenberger Felde. (Or.)
1583. **16. Jan.** Der Domherr Ernst von Meltzing belehnt das Kloster S. Agnes in der Neustadt mit einem Viertel Gras auf Wardenberger Felde. (Or.)
1583. Von jeder Hufe auf Warenberger, Rothenseer und Glindenberger Felde wird zum Elbgebäu ein Thaler als Abgabe erhoben. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 860.)
1610. Die Obödienz Walwitz hat 2 Hufen Gras in Wartenberg, die 41 $\frac{1}{2}$  Thaler Zins geben. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 763.)
1610. Die Obödienz Remkersleben hat in Wartenberge 2 Hufen Gras, die 42 Thaler einbringen. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 763.)
1615. Die 5. Obödienz des Stifts S. Sebastian zu Magdeburg hat in campo Wartenbergk uff Rodensehischen gräsung eine halbe Hufe. (Reg. fabr. fol. 68.)
1618. Stephan Meyer zu Dalenwarsleben giebt dem Kloster S. Agnes 5 Thaler von einem Viertel Grases auf Warthenberger Felde. (A4 Erzst. M. Kl. Wolmirstedt No. 106.)
- c. 1630. Das Domkapitel belehnt Joachim B. von Rohr mit den Gütern des ausgestorbenen Geschlechts von Wellen, darunter mit einer Hufe Gras zu Wartenberge. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 885.)
1642. **25. Juni.** Dem Stift S. Petri et Pauli werden auf dem Wardenberger Felde 2 Hufen Grases zugeteilt, und zwar eine Hufe, ein

- Viertel in der 24. Hufe im langen Schläge und 3 Viertel in der 22. Hufe im kurzen Schläge. (A4 Erzst. M. S. Petri et Pauli No. 113.)
1642. 25. Juni. Dem Kloster S. Agnes werden auf dem Wartenberger Felde Wiesen ausgewiesen und zwar 2 Hufen im langen Schläge,  $1\frac{1}{4}$  Hufe im kurzen Schläge. (Or.)
1651. 18. Juni. Der Domdechant von Magdeburg lässt sich bei der Revision des Wahrenberger Feldes  $2\frac{3}{4}$  zum Dekanat gehörige Hufen Gras und noch eine zur Obödienz Wellen gehörige Hufe nochmals ausweisen und bescheinigen. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 846.)
1665. 21. Aug. Anton Detlef von Plathe verkauft an Dorothee, die Witwe des Dr. med. David Heimburger zu Magdeburg, 3 Viertel auf Insleber Felde vor der Neustadt und ein halbes Viertel Gras auf Wartenberger Felde, welche beim Kloster U. L. Fr. zu Lehen gehen. (A4 Erzst. M. S. Nicolai No. 185.)
1672. 22. Juni. Ungenannte bitten den Amtmann zu Wolmirstedt, die Wiesen im Wartenberger Felde bis zu Bartholomäi zu hegen und sie nicht gleich nach Johannis zur Hut des Amtsviehes zu öffnen, da in diesem Jahre wegen der Dürre wenig Gras gewachsen sei. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 846.)
1683. 21. April. Der Domdechant F. U. von Hagen verpachtet an den Pastor Samuel Meyer und eine Anzahl Bauern von Olvenstedt  $4\frac{1}{2}$  Hufe Gras zum Oblegio Wartenberg gehörig; nämlich ein Viertel im Wartenberger Felde im langen Schläge, eine Hufe im langen Schläge, ein Viertel im Mittelschläge, eine Hufe im Mittelschläge,  $1\frac{1}{2}$  Hufe vor dem Glindenbergischen Felde im kurzen Schläge und noch eine halbe Hufe im sogen. Kurtesten Wartenberger (!) an dem Glindenberger Felde. (A4 Erzst. M. S. Seb. No. 139.)
1683. Das Hospital Schwiesau in der Neustadt-Magdeburg hat eine Wiese, der Marienort genannt, auf dem Warthenberge Felde in Besitz. (Steuerprofessions-Protok.)
1684. Die Schule in Rothensee hat 2 Morgen Gras auf dem Warthenberger Felde. (Steuerprofessions-Protok.)  
Bauern von Dahlenwarsleben haben Wiesen auf Wartenberger Felde. (Ibid.)  
Die Bauern von Barleben haben Wiesen auf Wartenberger Felde im Besitz. (Ibid.)
1685. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat 9 Thaler von 6 Fudern Heu von drei Viertel Gras im Wartenberger Felde an der Rothenseer Scheidung. (Steuerprofessions-Protok.)  
Das Kloster S. Lorenz hat den langen und kurzen Schlag in Warthenberg; auch die Stifter S. Sebastian und S. Nicolai haben Einkünfte von Wiesen daselbst. (Ibid.)
700. 14. Juni. Ungenannte bitten den Amtmann Schröder zu Wolmirstedt, da das Gras auf dem Wartenberger Felde noch gering ist und durch den veränderten Kalender ihnen 11 Tage entzogen seien, die Wiesen auf diesem Felde noch etwa 14 Tage nach Johannis ungemäht zu lassen. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 846.)

- c. 1702. Die Rudera (vom Schlosse Wardenberg) hat man so lange daselbst gesehen, bis der König Friderich die Citadelle vor dem Brückthore zu Magdeburg anlegen lassen, der dann die Steine dazu von dannen abgefahren und zum Festungsbau gebraucht sind. (Walther, Sing. Magd. II, S. 22.)
1714. König Friedrich Wilhelm belehnt die von Schierstedt u. a. mit einer Hufe Grases zu Hohen-Wartenberg vor Magdeburg. (Or. Schwümmer No. 3.)
1746. 9. Juli. In einem Bericht an das Domkapitel heisst es: Es gehöret zum Oblegio Wartenberg ein klein Holz, des Dechands Werder genannt, nahe an der Elbe gelegen, allwo vor einigen Jahren der Strom bey grossen Wasser durchgerissen und im Holze ein grosses Loch gemachet, da denn bereits verschiedene Eichen hineingefallen, auch ein gut Stück von der Graserey mit hinein gesunken. Um diesen Schaden nun vorzukommen, so habe auf Befehl des Herrn Senioris von dem Busch, welche das Oblegium jetzt in Besitz haben, die Löcher im Herbst 1744 zudämmen lassen, in der Fasten 1745 aber waren besagte Dämme weg, in der Meynung das grosse Wasser hätte solche weggespühlet, worauf ich im Nov. 1745 die Dämme nochmals und dauerhafter machen lassen. Heute nun kommen die Pächter erst benannten Werders — und zeigen an, dass der Herr Geheimde Rath Hansen sich unterstanden, vor kurzer Zeit die Dämme durchstechen zu lassen, wodurch der Schade im Holze sich merklich vergrössert hätte u. s. w.
- Es entsteht ein Prozess über diese Angelegenheit. (A3 Erst. M. Domkap. No. 568.)

*Litteratur:* Walther, *Singul. Magd. II, S. 20.* — v. Milverstedt, *Kotze S. 550.* — *Magdeb. Geschichtsbl. V, S. 550.* — Danneil, *Wolmirstedt S. 77.*

## 390. Waterdal.

Bei Gutenswegen, Kreis Wolmirstedt.

961. 26. Juli. König Otto I. schenkt dem Moritzstift in Magdeburg im Gau der Nordthüringer mehrere Orte, darunter Vuazzeresdal. (Magd. Reg. I, No. 157.)
- Dieselbe Schenkung (Wazzeresdal) wiederholt der Kaiser Otto 965, April 12. (Ibid. S. 171.)
- c. 1363. Hermann von Nendorf zu Pöteritz hat vom Dompropst zu Magdeburg zu Lehen u. a. in Waterdal 3 Hufen und 2 Höfe. (Cop. 91 S. 51.)
- c. 1370. Heyno von Eichenbarleben hat vom Erzstift zu Lehen u. a. eine Hufe in Watersdal, die 4 Schillinge zinst. (G. Q. XVI, S. 25.)
1400. Item dit synt de anderen houven, dede (dem Erzbischof) pacht unde tins geven to Gudenswegen: Claus Schroder  $\frac{1}{2}$  houve, de giff V scheppel, de hadde gewesen Hennig Brecaff unde licht up dem Waterdale velde. In derselben Weise folgen noch 5 halbe Hufen. Dann heisst es weiter: Dit is tinsgut. Item Coyne Godeken

- $\frac{1}{2}$  houe to Waterdale, dar giff he van V schillinge, de hadde gewest Jacob Godeken widdewen. — Item hefft de III worde to Waterdale. — Item Coyne Cyen — hefft van mek to lene I houe, de is teghetfri unde light uppe dem Waterdale velde. — So noch einige Hufen; der Inhaber einer halben Hufe auf Nennemarke Felde heisst Ludeke Waterdal. (G. Q. XVI, S. 320. 321.)
1447. Busse von Wanzleben hat vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Waterdele. (Cop. 36 S. 561.)
1449. 2. Febr. Erzbischof Friedrich verkauft dem Stift S. Sebastian zu Magdeburg das Dorf Gutenswegen mit den wüsten Feldmarken Volgmerstorph, Waterdall und Nennemarke wiederkäuflich für 1000 Mark. (Cop. 66 fol. 95.) Ebenso 1460. Februar 4. (Ibid. fol. 320.)
1456. 2. Febr. Erzbischof Friedrich verkauft an Johann von Veltheim für 1000 Gulden das Dorf Gutenswegen mit Zubehör und den wüsten Marken Volgkmersdorff, Waterdal und Nennemarke, (Cop. 66 fol. 189\*.)
1460. 4. Febr. Erzbischof Friedrich verkauft dem Sebastianstift zu Magdeburg die Güter, welche Heise von Steinfurt in Gutenswegen und den wüsten Feldmarken Volgmarsdorff, Waterdal und Nennemarke gehabt hat. (Or.)
1494. 10. April. Erzbischof Ernst verkauft dem Stift S. Sebastian zu Magdeburg die Güter zu Gutenswegen und an den wüsten Feldmarken zu Volgmerstorf, Waterdal und Nennemargk. (Cop. 69 fol. 117.)
1494. Die Grafen von Barby haben vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu Waterdall. (Cop. 431 fol. 5.)
1523. Unter den Zinsen aus Gudenswegen, Volckmerstorp marke er scheint: Drewes Otten I ferndel up Waterdal marcke van Jacob Waterdal I lot et moratur in Hermsdorff. (G. Q. X, S. 382.)
1616. Die Fabrik des Sebastianstiftes zu Magdeburg hat Einkünfte von einer Hufe in Ackendorf auf Waterdall felde und von 3 Hufen in Gutenswegen in campo Waterdal. (Reg. fabr.)  
Ebenso die Cellerarie den Zehnten von  $4\frac{1}{4}$  Hufe in campo Waterdahl in Gutenswegen. (Ibid. fol. 41.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 101. — Danneil, *Wolmirstadt S. 337*.

### 391. Klein-Wedringen.

Bei Wedringen, Kreis Neuhaldensleben.

1136. 18. Oktbr. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt die Besitzungen des Stifts S. Pauli, darunter ad duo Wederinge decimationes solventes XXX talenta. (G. Q. XIII, S. Pauli No. 2. 3.)
1197. Erzbischof Ludolf bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Klein-Wedringen 4 Hufen. (Magd. Reg. II, No. 78.)

1231. 1. Aug. Erzbischof Albrecht bestätigt dem Kloster Ammensleben seinen Besitz, darunter in Klein-Wedringen 4 Hufen. (Magd. Reg. II, No. 944.)

1255. 21. April. Das Kloster S. Pauli zu Halberstadt verkauft dem Kloster Hillersleben decimas, quas habuimus in quatuor villis Wederige et item Wederige, Stenvorde et Stenvorde, pro quibus nobis annuatim decem talenta — coloni earundem villarum persolvere tenebantur, für 108 Mark. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 433.)

Litteratur: *Walther, Sing. Magd. X, S. 440. — Behrends, Neuhaldensl. I, S. 381.*

### 392. Wehlitz.

Nördlich von Rogätz, Kreis Wolmirstedt.

1483. 4. Juni. Dompropst Melchior von Magdeburg belehnt Friedrich von Alvensleben auf Rogätz u. a. mit den beiden Dörfern Einbeck und Belitz. (C. d. Alvensl. II, No. 521.)

1489. 30. Juni. Dompropst Adolf belehnt Friedrich von Alvensleben u. a. mit den beiden wüsten Dorfstätten Einbeck und Belitz. (C. d. Alvensl. II, No. 575.)

1550. 24. Septbr. Der Dompropst Wilhelm Böcklin von Böcklinsau zu Magdeburg belehnt die von Alvensleben u. a. mit der wüsten Dorfstätte Weltz. (C. d. Alvensl. III, No. 332.)

Ebenso 1553, September 20 mit der wüsten Dorfstätte Walitz und 1555, September 18. (Ibid. No. 355. 378.)

1613. 3. Febr. Eitel Friedrich von Hohenzollern, Dompropst von Magdeburg, belehnt die von Alvensleben u. a. mit den wüsten Dorfstätten Einbeck und Weltz. (C. d. Alvensl. III, No. 893.)

1647. 3. Febr. Maximilian Heinrich, Erzbischof von Köln und Dompropst zu Magdeburg, belehnt die von Alvensleben u. a. mit den wüsten Dorfstätten Einbeck und Wölitz. (C. d. Alvensl. III, No. 1093.)

1684. Peter Strasmann zu Rogätz hat Wiesen auf dem sogen. Wehlitz in Besitz. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: *Altmärk. Jahresber. XIII, S. 108. — Dannil, Wolmirstedt S. 570.*

### 393. Klein-Wellen.

Südlich von Wellen, Kreis Wolmirstedt.

1140. 29. Novbr. Erzbischof Konrad von Magdeburg vertauscht einige Güter von Domherren und des Propstes zu S. Sebastian an den Edlen Hoyer gegen andere Güter, darunter 10 Hufen und 4 Hufen in Klein-Welle. (Magd. Reg. I, No. 1148.)

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Klein-Wellen 2 Hufen. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 238<sup>a</sup>.)

1221. 29. Mai. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in *minori* Wellen 2 Hufen. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 426.)
- c. 1360. Der Edle Konrad von Werberge hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnt zu lutken Wellen. (Cop. 470 fol. 54<sup>v</sup>)
- c. 1370. Fritzo von Wellen hat vom Erzstift zu Lehen einen Hof und *desertam villam parve Wellen cum omni iure*. Ferner zum Pfande *magnam villam Wellen*. (G. Q. XVI, S. 71.)
1387. 14. April. Abt Jacob von Hillersleben belehnt Friedrich Kampe zu Magdeburg mit 2 Hufen auf dem Felde zu lutken Welle. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 456.)
1397. Die Brüder Jan und Fritz von Wellen haben vom Erzstift zu Lehen u. a. *villam parve Wellen*, 2 Höfe und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe daselbst. (G. Q. XVI, S. 242.)
1407. Hermann und Curd von Werberge zur Sommerschenburg haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen u. a. den Zehnten zu lutken Wellen. (Cop. 470 fol. 20<sup>v</sup>.)
1447. Die Brüder von Wellen haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen das wüste Dorf zu lutken Wellen und 5 Hufen daselbst. (Cop. 33 fol. 576.)
1450. Anna, Geres von Wellen Frau, hat zur Leibzucht eine halbe Graswiese auf dem Felde zu lutkin Wellin. (Cop. 36 fol. 577.)
1455. 30. Novbr. Nicolaus und Werner Persegk haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu lutken Wellin. (Cop. 36 fol. 393.)
1466. 21. Jan. Drewes von Wellen verkauft dem Kloster Althaldensleben eine Hufe auf lütken Wellen Felde gelegen wiederkäuflich für 50 Schock Groschen. Die Hufe stösst an den Kirchhof zu lütken Wellen. (Cop. 748 fol. 116.)
1477. 3. Oktbr. Claus, Dietrich und Heise von Wellen erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. das wüste Dorf zu lutken Wellen. (Cop. 41 fol. 124.)  
Ebenso Peter, Hans und Heise von Wellen 1509, November 16. (Ibid. fol. 149.)
1477. 30. Sept. Werner Persick und sein Bruder erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe Hufe zu lutken Wellen. (Cop. 41 fol. 230.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Burkhard von Werberge u. a. mit dem Zehnten zu lutken Wellen. (Cop. 475 fol. 62<sup>v</sup>.)
1509. 16. Novbr. Heyso von Wellen hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Graswiese zu lutken Wellen bei dem Steynforde. (Cop. 41 fol. 149<sup>v</sup>.)

1555. Wellen parva zahlt an den Dekan zu Magdeburg je ein quartale Roggen und Hafer Synodalkorn. (Reg. censuum de 1555; Geschichtsbl. III, S. 167.)
1565. 2. Jan. Ludolf von Alvensleben kauft vom Kloster Hillersleben die Kornpächte von 2 Hufen auf der wüsten Feldmark Klein-Wellen. (C. d. Alvensl. III, No. 483.)
1610. Die Obödienz Gramsdorf hat Pacht von Äckern in parva Wellen. (A3 Erzst. M. Domk. No. 763.)
- c. 1630. Das Domkapitel belehnt Joachim B. von Rohr mit den Gütern des ausgestorbenen Geschlechts von Wellen, darunter das wüste Dorf zu lütgen Wellen. (A3 Erzst. M. Domk. No. 885.)
1670. Die von Rohr haben das wüste Dorf zu lütken Wellen mit allem Rechte. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 838.)
1679. 11. Febr. Der Schöffe Herzberg von Wellen wird aufgefordert, den Verbleib einer Hufe in lütken Wellen festzustellen, nachdem die bisherigen Besitzer, die Familie Emden, ausgestorben sind. (A4 Erzst. M. S. Nic. 254.)
1692. 14. Novbr. Meister Isaak Bötticher in Magdeburg hat vom Stift S. Sebastian 2 Hufen auf lütgen Wellen Feldmark zu Ochtmirsleben zu Lehen. (A4 Erzst. M. S. Seb. No. 176.)
1703. 23. Dezbr. Der Schöffe Heinrich Ernst zu Wellen berichtet, dass keine wüsten Feldmarken bestünden, da denn die Einwohner des vormaligen kleinen Wellen alle nach unserm Ort sich begeben, werden also von allen dazu gehörigen Äckern unserm allergnädigsten König alle Dienste gethan, Contribution und andere onera getragen. (A. Magd. Kammer I, 167 fol. 51.)

### 394. Wellendorf.

Südöstlich von Uhrsleben, Kreis Neuhaldensleben.

964. Markgraf Gero stattet das Kloster Gernrode aus u. a. mit 4 Hufen in Wallendorp. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 38.)
1182. Bischof Dietrich von Halberstadt bezeugt, dass eine Frau Regelinis dem Kloster Marienthal das Brandsleber Holz (silvam Brandisleve) gegeben und dafür eine Hufe in Winnincede, 1½ in Widirsleve und eine halbe in Wallendorp vom Kloster erhalten hat. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 298.)
1197. Bischof Gardolf von Halberstadt bezeugt, dass die Pröpstin Margarethe von Blankenburg ihrem Kloster Gernrode 4 Hufen und 6 Höfe in pago nomine Wollendorf geschenkt habe. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 720.)
1207. 9. Aug. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Gernrode seinen Besitz, darunter in Wallenthorp 4 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. I, No. 759.)



- 1227. 12. Juni.** Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Gernrode seinen Besitz, darunter in Wallensdorp 4 Hufen. (v. Heinemann, C. d. Anh. II, No. 88.)
- c. 1250.** Zu Wellendorp zinst eine Hufe dem Stift Walbeck 11 Schillinge und 4 Pfennige. (N. Mittheil. II, 1, S. 45.)
- c. 1270.** Johann von Gatersleben verkauft an Gebhard von Alvensleben eine Hufe und einen Hof in Uhrleben und 2 Hufen und eine Hofstätte in Wellendorp, die vom Bischof von Brandenburg zu Lehen gehen. (Riedel, C. d. Brand. A, VIII, S. 170.)
- 1307. 17. Septbr.** Heinrich und Alverich Schenken von Dönstedt verkaufen dem Kloster Althaldensleben 3 Hufen in Wellendorp, welche bisher Werner von Hildensim aus der Neustadt Magdeburg zu Lehen hatte. (Cop. 748 fol. 52<sup>v</sup>.)
- 1308. 15. Aug.** Margarethe, Ehefrau Burchards von Bertensleben, bestätigt den Verkauf von 3 Hufen in Wellendorp seitens ihrer Brüder Heinrich und Alverich von Flechtingen an das Kloster Althaldensleben. (Riedel, C. d. Brand. B, I, S. 184.)
- 1311.** Heyso von Wellendorp hat seinen Hof ebenda vom Bischof von Halberstadt zu Lehen. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 469.)
- 1317. 13. Mai.** Bischof Albrecht von Halberstadt inkorporiert dem Kloster Marienthal die Kirche in Gross-Hakenstedt und erklärt ausserdem, ecclesias in Gropendorpe et in Wellendorpe a matrice ecclesia, videlicet magne Hakenstede, cum consensu archidiaconi et Johannis plebani exemptas esse penitus et divisas. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 1979.)
- 1336.** Ritter Heineke von Alvensleben teilt die Burg Erxleben zwischen seine Söhne Busse und Fritz; dieser erhält u. a. den Zehnten zu Wellendorp. (C. d. Alvensl. I, No. 498.)
- c. 1360.** Ludolf von Alvensleben geheissen Subake hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten zu Uhrleben und zu Wellendorp. (Cop. 470 fol. 56.)
- 1372. 24. Juni.** Die Brüder Ludolf und Friedrich von Alvensleben verkaufen ihrem Vetter Busso das Dorf to Ursleve unde to Wellendorp mit Vogtei, Gericht und allem Zubehör, wie sie das vom Erzbischof von Magdeburg zu Lehen haben, ausgenommen den Zehnten, den Zehnthof und einen Speicher auf dem Kirchhof. (C. d. Alvensl. I, No. 799.)
- 4100.** Wellendorp im Bann Alvensleben zahlt 2 Schilling als einfache Jahresprokuration nach Halberstadt. (Zeitschr. für Niedersachsen 1862 S. 39.)
- 1405.** Zur Obödienz Remkersleben gehört in Wellendorp prope Orsleve eine Hufe. (Cop. 92 fol. 2<sup>v</sup>.)

1448. **16. Febr.** Kurfürst Friedrich von Brandenburg leiht der Witwe Jutta des Heinrich von Alvensleben dy beyde veltmarcke und dorpstede Ursleve und Wellendorf zu rechtem Leibgedinge. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 128.)
1454. **12. Juni.** Kurfürst Friedrich von Brandenburg belehnt als Vormund der Kinder Heinrichs von Alsleben Siefert von Groppendorf u. a. mit einer Hufe daselbst zu Uhrleben und ok belegen up dem felde to Wellendorf. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 135.)
1477. **3. Oktbr.** Claus, Dietrich und Heise von Wellen erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Wellendorf. (Cop. 41 fol. 124<sup>r</sup>.)
1479. **5. Aug.** Kurfürst Albrecht von Brandenburg belehnt Heinrich von. Alvensleben und Vettern mit Schloss und Dorf Erxleben nebst u. a. dem wuste dorp Wellendorpe. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII S. 163.)
1499. **19. Novbr.** Die Markgrafen Joachim und Albrecht von Brandenburg belehnen die von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe Wellendorf als Zubehör zu Haus Erxleben. (C. d. Alvensl. II, No. 653.)
1585. **27. Mai.** Kurfürst Joachim belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter das wüste Dorf Wellendorf f. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 217.)
1598. **9. März.** Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg belehnt die von Alvensleben mit Schloss und Dorf Erxleben mit Zubehör, darunter mit dem wüsten Dorfe Wellendorf. (C. d. Alvensl. III, No. 761.)
1610. Die Obödienz Remkersleben hat in Wellendorf eine, in Meyendorff, Uhrleben und Ackendorf 8 Hufen und eine Holzwiese. (A3 Erst. M. Domkap. No. 763.)
- c. 1630. Das Domkapitel belehnt Joachim B. von Rohr mit den Gütern des ausgestorbenen Geschlechts von Wellen, darunter mit 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Wellendorf. (A3 Erst. M. Domkap. No. 885.)

*Litteratur: Behrends, Neuhaldensl. II, S. 456. — Altmürk. Jahresber. V, S. 61. — Allerverein S. 22.*

### 395. Wendische Mark.

Bei Wanzeleben.

1499. Der Pleban von Bottmersdorf zahlt dem Stift S. Gangolphi zu Magdeburg von einer Hufe in Wendesfelt 5 $\frac{1}{2}$  Schilling 1 Pfennig Zins. (Cop. 371.)

## 396. Wespen.

Zwischen Calbe und Barby, jetzt wieder aufgebaut.

1494. Werner Fürhake zu Magdeburg hat vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. eine Hufe zu Worspe auf dem Felde vor Barby. (Cop. 431 fol. 140.)

Peter Heyne zu Barby hat vom Grafen von Barby zu Lehen 3 Viertel Landes zu Worspe, eine halbe Hufe zu Dolfese und 2 Höfe im Dorfe daselbst. (Cop. 431 fol. 38.)

Matthaeus Geldenitz zu Barby ist vom Grafen Burchard beliehen mit einem Viertel Landes zu Worspe. (Cop. 431 fol. 40.)

Ebenso Stefan Troge mit dem Holzfleck, der Müllerwerder, 3 Hufen zu Iritz, einer Hufe zu Duszen, einem Viertel zu Worsp, einer halben Hufe zu Krotzen u. a. (Ibid. fol. 40<sup>v</sup>.)

Hans Insell zu Gross-Salze hat vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen eine Hufe zu Krotzen und 5 Viertel zu Worspe. (Cop. 431 fol. 155<sup>v</sup>.)

Mauritz Heynrich und seine Frau haben 1 $\frac{1}{2}$  Hufe auf Wörspiger Mark vom Grafen von Barby zu Lehen. (Cop. 431 fol. 38<sup>v</sup>.)

Graf Burchard von Barby giebt Hermann Sternecker zu Lehen u. a. eine Hufe und 3 Viertel zu Worspe, eine halbe Hufe zu Cyprene, eine halbe Hufe zu Czerwitz, eine Hufe zu Dolfese, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Düsen, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Iritz, eine Hufe zu Krotzen, 18 Morgen zu Litzene, eine halbe Hufe zu Mokrene, eine halbe Hufe zu Otz, eine halbe Hufe zu Potmersleben, 2 $\frac{1}{4}$  zu Rotz, 8 Morgen zu Trebaw, 5 Morgen vor dem Borkwalde, 3 Morgen Grases bei dem Dornbusche, 6 Morgen in der Lucken, 2 Morgen Grases, Duses schilt genannt, 3 $\frac{1}{2}$  Morgen Grases bei dem Hennenberge, 8 Morgen Grases vor deme Molengraben, 2 Morgen Grases hinter dem Arnberge. (Cop. 431 fol. 18.)

Hans Weber zu Barby hat vom Grafen Burchard zu Lehen u. a. ein Viertel Landes zu Worsp. (Cop. 481 fol. 41.)

1496. Graf Burchard von Barby belehnt die Harkstro zu Magdeburg u. a. mit 5 Schillingen Zins zu Worspe. (Cop. 431 fol. 141.)

1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen gewährt dem Grafen Wolfgang von Barby das Jagdrecht auf den Feldmarken Distelungen, Wespe, Gross- und lutken Zeitz u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)

1561. Kloster Gottesgnaden hat 3 Gulden Zins von Christof Hildebrandt von einer Hufe zu Würspe, und muss darüber alle Jahr 3 Tage mit dem Pfluge dienen;

ferner 1 Gulden 2  $\mathfrak{A}$  von Veit Hermann von einem Viertel Landes zu Würspe. (Visitationsprotokoll.)

1670. 17. März. Administrator August belehnt Arnold Steinhausen zu Calbe und seine Vettern Werner und Ernst zu Barby mit 2 $\frac{1}{2}$  Viertel auf Wöspischer Mark, einer Hufe auf Krözischer Mark und anderen Gütern. (Or.)

- 1687. 20. Septbr.** Ist den Einwohnern zu Wöspen die Gränze, wie weit sie sollen ihre Trift und Hütung haben, aus- und angewiesen worden — und ist der Anfang gemacht zu Rotzsch an einem Stummel von wildem Birnbaum —, von dar wendet sich es auf die linke Hand an Düsischen Acker und gleich über etzliche Stücke, da es wieder zur rechten Hand läuft, da fänget sich ein ziemlicher breiter Graseweg, so die Piepirische (Pichorische?) und Düsensche Marke scheiden, an und gerade auf naher Klein Mühlingschen Acker und dann wieder zur rechten Hand bis an die Zeitzischen Breiten, von dar wendet es sich wieder zur rechten Hand bis an die Zentzische Marke und so fort zur linken Hand gegen den Zeitzischen Busch bis zur selben Träncke und auf den Graseweg bis an der Wöspener Marke, ferner hinein nacher Barby und dann zu rechten Hand zwischen Zieprehne und Wöspen, worauff bald ein Graseweg kömpt, der auf den breiten Graseweg gehet, so von Wöspen nach Iritz läuft, und haben die Wöspener die Iritzer Tränke vor ihr Viehe sich zu gebrauchen, doch dass die Wöspener gedachte Tränke allemal mit räumen helfen müssen, und gehet dann so wieder vor Iritz vorbey bis an die Loche umb die Helle herumb bis wieder an gedachten Birnbaumschen Stummel. (A. Grafsch. Barby I, No. 426.)
- 1688. 20. Febr.** Herzog Heinrich von Sachsen-Barby gestattet den böhmischen Exulanten zu Wespen behufs Einrichtung ihrer Kirche eine Kollekte. (Or.)
- 1723. 3. April.** Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Gottfried Bethge mit  $1\frac{1}{2}$  Morgen am Wespenschen Wege und einem halben Morgen zu Cyprena. (Abschrift s. r. Grafsch. Barby XXVII, A, No. 41.)

*Litteratur: Magdeb. Geschichtabl. III, S. 362. XXII, S. 315.*

### 397. Westdorf.

Südlich von Altenhausen, Kreis Neuhaldensleben.

- 994. 25. Jan.** König Otto III. bestätigt die Besitzungen des Klosters Hadmersleben in vicis et villis, darunter in Werdegedorp. (Schmidt, Hochstift Halberst, I, No. 53.)
- c. 1270.** Das Stift Walbeck besitzt in Werdegestorp 2 Hufen, die 7 Schilling jährlich zahlen. (N. Mitth. II, 1. S. 46.)
- 1454. 12. Juni.** Markgraf Friedrich von Brandenburg belehnt als Vormund der Kinder Heinrichs von Alvensleben Siefert von Groppendorf mit den vom Hause Erxleben zu Lehen gehenden Gütern, darunter mit Gütern zu Altenhausen (Aldenusz), einer Wiese dasselbst und auf dem Felde zu Westorp und den Utzenpul. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 134.)
- 1499. 19. Novbr.** Die Markgrafen Joachim und Albrecht von Brandenburg belehnen die von Alvensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe Wersdorf als Zubehör zu Haus Erxleben. (C. d. Alvensl. II, No. 653.)

1535. 27. Mai. Kurfürst Joachim belehnt die von Alvensleben mit dem Schlosse Erxleben und Zubehör, darunter mit dem wüsten Dorfe Verstorff. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 217.)
1598. 9. März. Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg belehnt die von Alvensleben mit Schloss und Dorf Erxleben nebst Zubehör, darunter mit dem wüsten Dorfe Westdorf. (C. d. Alvensl. III, No. 761.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II, S. 447.* — *Allmärk. Jahresber. V, S. 78.*

### 398. Wichmannsdorf.

Südlich von Neuhaldensleben, westlich von Althaldensleben.

1112. 9. Aug. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt frühere Besitzungen des Osterwieck nach Hamersleben zu verlegenden Klosters und neue Schenkungen, darunter predia — in comitatu Friderici comitis — in Hörsingen, Bartensleben, in Wichendorp<sup>1</sup> 2 Hufen, in Erxleben u. s. w. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 136.)
1144. 45. Heinrich von Wichmannestorp ist Zeuge. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 206. 207.)
1153. 12. April. Teodericus de Wichmannestorp ist Zeuge. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 240.)
1178. 28. Mai. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hamersleben seine Besitzungen, darunter in Hörsingen, Bartensleben, in Wichenthorpe<sup>1</sup> 2 Hufen, in Erxleben u. s. w. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 282.)
1223. Das Haus der Templer in Wigmannesdorp verkauft an den Pfarrer Rudolf zu Alvensleben zum Behuf des Siechenhauses in Halberstadt 2 Hufen in Ströbeck für 22 Mark mit Zustimmung domine Gisle de Scrapelo und ihrer Söhne Thiderich von Seburch und Conrad, quibus domus in Wigmannestorp tunc temporis pertinebat. (G. Q. VII, No. 21.)
1289. 10. Mai. Graf Konrad von Wernigerode verkauft dem Meister und den Brüdern des Templerordens in Wichmanstorp sein Lehenrecht über Bülstringen und schenkt ihnen das Dorf Wolfshausen. (Behrends, *Neuhaldensl. I, S. 367.*)
1295. Erzbischof Erich übereignet zum Ersatz von Schaden der Commende Wichmannstorp eine Wiese, die hohe wisch genannt und eine halbe Hufe an einem Orte, der rod heisst, welche Johann von Grunenborch zu Lehen gehabt hatte. (Dreyhaupt, *Saalkreis I, S. 927.*)
1299. Ritter Bruno von Eilsleben übergibt zur Bestreitung der Kosten für seinen Sohn, der in den Templerorden aufgenommen ist, den

<sup>1</sup> Ein Ort Wichendorf ist nicht bekannt. Es ist daher wohl mit Wichmannsdorf gleich zu setzen.

- Brüder des Hofes (curia) Wichmannestorp 5 $\frac{1}{2}$  Hufe und 5 Höfe in Bülstringen. (Wohlbrück, Alvensl. I, S. 190.)
1307. 15. Septbr. In curia Wichmannstorp verkauft der Meister der Templer in Deutschland, Bruder Friedrich von Alvensleben, das Dorf Bülstringen seinem Bruder Albert für 300 Mark. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 369.)
1310. 4. Dezbr. Papst Clemens V. beauftragt die Bischöfe von Brandenburg, Merseburg und Hildesheim, die von dem Halberstädter Bischof über den Erzbischof Burchard ausgesprochene Acht zurückzunehmen; der Erzbischof hatte die Templer in curiis sive domibus Wichmannistorp ac Rolstede et Jerdingestorp Halberstadensis diocesis gefangen nehmen lassen. (Riedel, C. d. Brand. A, XXIV, S. 352.)
1312. 15. Aug. Arnold von Dreyleben verkauft dem Kloster Althaldensleben die Hälfte des Holzes bei Wichmansdorp, welches Zacharias von Korlingen in Lehen hatte. (Cop. 748 fol. 59<sup>v</sup>.)
1315. 18. Jan. Johannes von Groneberg entsagt für das Kloster Althaldensleben u. a. allem Rechte an einem Holze bei Wichmansdorp. (Cop. 748 fol. 97<sup>v</sup>.)
1354. Consens Erzbischof Otten zu Magdeburgk über das Dorf Wichmenstorff für Kloster Althaldensleben. (A. Erst. M. II, No. 1034.)
1355. 6. Jan. Der Knappe Volrad von Dreileben lässt dem Kloster Althaldensleben das torf to Wichmersdorp mit allem Rechte für 200 Mark auf. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 372.)
1382. De scultynne von Wichmestorp het hir gewest vor heghedem dinge unde het ghewardet des ordels, dat de schepen opstoten; des is des sculten wif von Hermersleve nicht ghekomen mit den buren von Bulstering, also se wilkoret hadde, dar is se vellich ane worden, dar het se enen vreden over nomen. (Stadtbuch von Neuhaldensl.)
1391. 8. Mai. Kloster Althaldensleben übergibt dem Ritter Busse von Alvensleben das Dorf Wichmersdorp gegen Erhebung einer Abgabe von den dortigen Bauern zur Verteidigung auf 4 Jahre. (C. d. Alvensl. I, No. 879.)
- c. 1400. Die Bauern von Wichmanstorp hinter Kloster Alten-Haldensleben müssen beim Schütten des Landgrabens an der Ohre helfen. (Walther, Sing. M. VI, S. 8.)
1414. Deme sculten van Wichmestorp unde den buren is gevunden, dat ön Fricke Doven scal weddergeven vif scepel rogen in ver-teyn nachten. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 372.)
1414. Deme sculten van Wichmestorp is gevunden, dat he unde de bure Fricken Doven nenes lones plichtich sin, darumme dat he on ut den dinsten entgan is. (Stadtbuch von Neuhaldensl.)
1417. Das Dorf Wichmansdorf wurde durch Gebhard von Alvensleben, die von der Schulenburg und von Bülow, welche von Calvörde ausritten, geplündert. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S. 326.)

1418. Hans Bardeleve had verloren eyne kô und eyn pherd, daz hat getan Ludeleff van Alvensleve myt synen helfern vor Wichmenstorff, geachtet uf X gulden. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S. 312.)
1418. 5. Dezbr. Die Knechte Heises von Steinfurt und die Diener von Neuhaldensleben nehmen Bewohnern der Altmark 35 Rinder und trieben sie in das Magdeburger Land in das Dorf Wichmersdorff und ein Teil in die Stadt Neuhaldensleben. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S. 335.)
1487. 10. Mai. Kurfürst Johann von Brandenburg belehnt Werner und Jacob Schenken von Flechtingen u. a. mit dem ganzen Dorfe Wichmanstorff. (Riedel, C. d. Brand. A, XXV, S. 427.)
1533. 21. Mai. Abt Heinrich zu Berge und Abt Egkbert zu Ammensleben vermitteln einen Streit zwischen Kloster Althaldensleben und der Stadt Neuhaldensleben über die Mühle zu Niendorf u. s. w. und auch der grenze halbin zhwuschen dem nordsehe Wichmerstorffer marcke und dem Althaldesleveschen und Newenhaldesleveschen Acker. (Behrends, Neuhaldensl. I, S. 1291.)
1533. 28. Mai. Bei der Feststellung der Grenzen der von der Stadt Neuhaldensleben dem Kloster Althaldensleben abgetretenen Ländereien vor Warmsdorf werden Aufwürfe, aufgezählt: diese 3 Aufwürfe scheiden die 3 Feldmarken Althaldensleben, Neuenhaldensleben und Wichmarsdorf. (Magd. Gesch. X, S. 179.)
1561. Kloster Althaldensleben hat 6 Fuder Heu von der Ossenwische in Wichmanstorff bei der ledigen Kirche und 2 Fuder von der Dorfstätte daselbst. (Visit.-Protok.)
1561. Die Dorfstätte zu Wichmenstorff wird auch für Kloster Althaldensleben gebraucht.

Litteratur: *Walther, Singul. X, S. 440.* — *Wohlbrück, Gesch. der Altmark, S. 192.* — *Wohlbrück, Alvensl. I, S. 190. 216.* — *Behrends, Neuhaldensl. I, S. 364.* — *v. Ledebur, Archiv I, S. 17. XVI, S. 244.* — *Magdeb. Geschichtabl. II, S. 141, IX, S. 399.*

### 399. Wiedersdorf.

Zwischen Barleben und Ebendorf, Kreis Wolmirstedt.

937. 21. Septbr. Otto I. übereignet u. a. den zu Magdeburg gehörigen, auf der westlichen Seite der Elbe in pago Nordthuringa in comitatu Thietmari gelegenen locus Vuitirichsdorf dem Mauritiuskloster daselbst. (M. G. DD. S. 101.)
939. 7. Juni. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg u. a. in dem in pago Norddoringa in comitatu Dietmari belegenen locus Vuitirihhesdorp familias Sclavorum XXIII. (M. G. DD. I, S. 109.)
941. 23. April. Otto I. übereignet dem Mauritiuskloster in Magdeburg den dem Bischof von Halberstadt abgetauschten Zehnten der Leute des Klosters und des Edlen Erpes u. a. in dem locus Vuitirichsdorf. (M. G. DD. I, S. 123.)

- c. 941. Otto I. übereignet all sein Eigenes in der villa Uuidrichesdorp dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (M. G. DD. I, S. 124.)
946. 29. Juli. Otto I. übereignet den Mönchen des Mauritiusklosters in Magdeburg den dem Bischof von Halberstadt abgetauschten Zehnten von den Leuten des Klosters u. a. in Vuitirichesdorf in pago Nordturinga in comitatu Geronis. (M. G. DD. I, S. 159.)
978. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater letzterem gemachten Schenkungen, worunter solche in Uuidrichesdorp. (M. G. DD. II, S. 38.)
1164. Erzbischof Wichmann bestätigt einen Tausch zwischen dem Kloster U. L. Fr. und dem Schultheissen Conrad, wonach jenes 2 Hufen in Innesleve und 2 Hufen in Widerikestorph gegen ein steinernes Haus und einen Hof am Johanniskirchhof in Magdeburg erhält. (G. Q. X, No. 32.)
1178. Erzbischof Wichmann übergibt zu seinem Seelenheil und zu Ehren des heil. Lambert den Domherren jährlich 3 Pfund aus 3 Hufen zu Widerikestorph und 2 Hufen zu Innesleve, den dazu gehörigen Höfen und dem Oberland. (G. Q. XXVI, No. 44.)
1276. 1. Mai. Eggehardus, villicus de Widerickestorp, ist Zeuge bei einem Kaufe von Äckern in Inleben durch das Kloster U. L. Fr (G. Q. X, No. 144. 145.)
1356. 20. Mai. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg verkauft der Brüderschaft des Nicolai-Altars in der Kirche S. Petri 2 Wispel Weizen jährlich und das Eigentumsrecht von einer Hufe Landes in Wiedrichsdorf. (G. Q. X, No. 219.)
- c. 1368. Ritter Henning hern Janes, Schöffe Con Janes und Busso, der Sohn Reyners hern Janes, haben vom Dompropst zu Lehen u. a. 20 und 61 Scheffel Roggen und Hafer im Zehnt zu Widerstorp. (Cop. 91 fol. 50.)
- c. 1370. Ritter Henning Jan, Conrad und Busse Jan haben vom Erzstift zu Lehen u. a. in Wyderikstorp eine Hufe. (G. Q. XVI, S. 47.)
1376. 13. Mai. Das Kloster U. L. Fr. verkauft an die S. Nicolai-Brüderschaft in der Peterskirche zu Magdeburg eine Hufe auf dem Felde zu Wiederkestorp, die die Brüder Thile und Kone Werd aus der Neustadt unter dem Pfluge haben. (G. Q. XXVI, No. 436.)
1405. Zur Obödienz Remkersleben gehören 17 Hufen, von denen jede 17 Schillinge zinst, in Widerstorp, ferner 15 Morgen, ein Thy und ein Überacker. (Cop. 92 fol. 1.)
1446. Sophie, Henning Schartaus Frau, hat vom Erzbischof zu Lehen u. a. zu Widderstorf 6 Schillinge an einer halben Hufe. (Cop. 36 S. 449.)
1455. 23. Septbr. Erzbischof Friedrich verpfändet an Henning Schartau und seine Frau Sophie die Einkünfte, die Erzbischof Günther vor-



- her Cone von Zerbst verschrieben hatte, darunter zu Widerstorff 8 Schillinge und 4 Hühner. (Cop. 66 fol. 191<sup>r</sup>.)
1457. Zur Obödienz Bernsdorf gehören Zinsen in Bernsdorf und Wyderstorp. (Cop. 99 fol. 5.)
1462. 8. Juni. Erzbischof Friedrich bestätigt die Gründung und Dotierung des Altars S. Nicolai in der Kirche S. Petri zu Magdeburg, darunter eine Hufe arabilis terre in campis ville Wiederstorp. (G. Q. XXVII, No. 830.)
1478. 5. Jan. Erzbischof Ernst gestattet die Errichtung eines Altars in der Jakobikirche durch die Fischer-Brüderschaft zu Magdeburg; zur Ausstattung des Altars gehören eine Hufe in Wiederstorp und eine Hufe in Wismenger, welche jährlich 3 Wispel Weizen zinsen, und eine Wiese in Gerwisch. (G. Q. XXVIII, No. 287.)
1488. 30. Juni. Lorenz Fricke in der Neustadt verkauft den Domvikaren drei Viertel Weizen jährlich aus 1 $\frac{1}{2}$  Hufe Wyderstorp wiederkäuflich für 36 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 675.)
1490. Der Zehnter von Harsdorf sammelt den Zehnten von 17 $\frac{3}{4}$  Hufen in Widerstorp (Widderstorp). (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 29<sup>r</sup>.)
1496. 28. März. Der Domherr Henning von der Schulenburg, Obedienciar von Remkersleben, bekundet, dass Hans Gorges und seine Frau Gertrud, Bürger der Neustadt-Magdeburg, den Domvikaren einen halben Wispel Weizen aus einer Hufe und 3 Morgen Landes auf der Feldmark zu Wyderstorp vor Magdeburg für 25 Gulden wiederkäuflich verkauft haben. (Cop. 31 fol. 92<sup>r</sup>.)
1505. 11. März. Die Räte des Erzbischofs Ernst entscheiden einen Streit zwischen dem Amtmann von Wolmirstedt und dem Dorfe Barleben einerseits und dem Rate der Neustadt und denen, welche auf den wüsten Feldmarken Bernstorf, Insleben, Cammerstorf, Tromnitz, Wismenger und Widerstorff Acker haben, andererseits über Dienste an das Amt Wolmirstedt. (G. Q. XXVIII, No. 1316.)
1521. Die Dompropstei hat den Zehnten in Widderstorp von 19 $\frac{1}{4}$  Hufen. (Cop. 91<sup>e</sup> fol. 45<sup>r</sup>.)
1524. Wygherstorp giebt Fricke Fricken 2 Wispel Weizen von einer Hufe Pacht dem Kloster U. L. Fr. (G. Q. X, S. 395.)
1562. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat 2 Wispel 9 Scheffel Weizen von einer Hufe zu Widerstorff. (Magd. Geschichtsbl. XIII, S. 268.)
1595. Die Thesaurarie in Magdeburg hat in campis villae Inschleve, Wiederstorf et Schrottorf 3 mansi et 2 areae. (A. Domkap. M. No. 833.)
1597. In campis Wischmeyer et Widerstorff prope novam civitatem hat die Obödienz Golditz Einkünfte. (Cop. 99 fol. 89.)
1599. In campis Widerstorff gehören zur Obödienz Remkeraleben 15 Hufen, von denen jede 12 Schillinge Jahrzins zahlt. (Cop. 92.)

1610. Die Obödienz Remkersleben hat in Wiederstorff 15 Hufen, von denen jede 12 Schillinge Jahrzins giebt. (A3 Erzst. M. Domkap. No. 763.)
1676. 2. Septbr. Der Möllenvogt weist das Stift S. Gangolphi zu Magdeburg in den Besitz von 5 Vierteln Landes in Trömnitzer und Wiedersdorffer Felde ein. (Abschrift s. r. Stift S. Gangolphi A. No. 65.)
1680. Die Thesaurarie des Domkapitels hat Einkünfte in Magdeburg vom Schrottdorfer und Wiederstorfschen Felde, Rottersdorfer Inslebischen und Deltzer Felde bei Ebendorf. (A. Domkap. No. 883.)
1684. Bauern zu Ebendorf haben Äcker auf Wiederstorffer Mark (Steuerprefossions-Protok.)
1729. 31. Oktbr. Domherr Heinrich von Platen beleihet für die Obödienz Remkersleben Jacob Löffler in der Neustadt mit 3 Morgen in Wiederstorfer Felde belegen. (Or.)

*Litteratur: Danneil, Wolmirstedt S. 236.*

---

## 400. Wygel.

Vielleicht bei Barleben, Kreis Wolmirstedt.

- c. 1400. Jodeke Berbom hat vom Erzbischof zu Lehen 5 Höfe in villa Wygels, wie sie sein Vater vorher gehabt. (G. Q. XVI, S. 253.)

*Litteratur: Danneil, Wolmirstedt S. 88.*

---

## 401. Wilbeck.

Bei Barby, an der Saale, Kreis Calbe.

1203. Erzbischof Ludolf gründet das Stift S. Petri et Pauli und stattet es u. a. aus mit dem Zehnten in Willebek. (Magd. Geschichtsbl. II, S. 355.)
1315. 4. Juli. Hermann von Barby bewidmet auf Bitten seiner Burgmannen Burchard und Wiprecht von Zerbst das Kloster Berge mit einer Hufe in villa et in campo Wilbek e. (G. Q. IX, No. 170.)
1455. 16. Juli. Einige Domherren und Ratmänner von Magdeburg entscheiden einen Streit zwischen Erzbischof Friedrich und dem Grafen Günther von Mühligen und Barby u. a. von der molen und des thammes wegen, den der ergnanter grave Gunther uff der Sale zu Wilbeck hatte vorgenommen zu buwen, dahin, dass der Graf und seine Erben sollen die Saale frei lassen und die mit keinem Damme oder Wehr bekümmern oder aufhalten (vorhindern), noch an dem thamme zu Wilbeck nicht mehr buwen sollen. (Magd. Gesch. XXXI, S. 87ff.)
1494. Hermann Velpening zu Magdeburg hat vom Grafen Burchard von Barby zu Lehen u. a. 2 Hufen zu Wulbig. (Cop. 431 fol. 11.)

1558. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen gewährt dem Grafen Wolfgang von Barby das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Otz, Wulbeck, Krotzen u. s. w. (Cop. 429 fol. 379.)
1628. 29. März. Die Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby beleihen die Brüder Eulenbeck mit einem freien Sattelhof und einer Schäferei zu Barby,  $3\frac{1}{2}$  Hufe auf der Mark zu Krötzen, 9 Morgen Acker zu Wülpcke, 2 Morgen auf der Klinken, einem Viertel zu Otz,  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Rotz, einer Hufe zu Düsen, einer Hufe zu Iritz, 17 Morgen Gras auf der Wiese vor Barby,  $1\frac{1}{2}$  Morgen Gras in der Lucken, 2 Hufen Landes zu Zyprena, einer halben Hufe zu Colfuss, einer halben Hufe zu Zerbitz, 2 Hufen auf der Mark zu Tornitz. (Abschrift s. r. Barby XXVII, A, No. 11.)
1681. Das Stift S. Petri et Pauli hat 5 Wispel 1 Scheffel Gerste als Zehnt von 242 Morgen von der Wulbeckischen Feldmark vor Barby zu fordern. (A4 Erzst. M. S. Petri et Pauli No. 141.)
1696. 28. Juli. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby, Dompropst zu Magdeburg, tauscht gegen seine Pächte aus Lindhorst im Amt Wolmirstedt den Gerstenzehnt auf der Wülpeckischen Feldmark vor Barby vom Stift S. Petri et Pauli zu Magdeburg ein. (Or.)
1712. 16. Septbr. Der Amtmann von Rosenberg erhebt Anspruch auf einen Sandheger, der sich in der Saale am sogenannten Wilpke gebildet hat, weil beide Ufer der Saale nach Rosenberg gehörten. (A. Herz. M. Landesreg. VII, No. 46.)
1728. 24. Juni. Der Amtmann von Rosenberg berichtet an die Regierung, dass er keine Grenzstreitigkeiten habe, ausser dass von Sachsen-Barby eine Anlage alhier bei Klein-Rosenburg belegen, der Wilpke genannt, welche bei grossem Wasser von dem Barbyschen hohen Ufer gänzlich abgesondert ist und 10 Thlr. 12 Gr. Weidenpacht giebt, in Anspruch genommen wird. (A. Magd. Cammer I, No. 387.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. III, S. 365.*

## 402. Winidiscunburg.

Lage unbekannt.

937. 21. Septbr. Otto I. übereignet den zu Magdeburg gehörigen, auf der Westseite der Elbe in pago Nordthuringa in comitatu Thietmari gelegenen locus Vuinidiscunburg dem Moritzkloster in Magdeburg. (MG. DD. I, S. 101.)
- c. 941. Otto I. übereignet sein Eigenes in der villa Uuinithiscunburg dem Mauritiuskloster in Magdeburg. (MG. DD. I, S. 124.)
973. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter auch in Uuinidiscunburg. (Magd. Reg. I, No. 271.)

Litteratur: *Danneil. Wolmirstedt S. 82.*

### 403. Winkeldorf.

Bei Unseburg, Kreis Wanzleben.

946. 29. Jan. König Otto I. schenkt dem Mauritiuskloster verschiedene Güter im Nordthüringgau, darunter auch in Uuinkilthorp. (Magd. Reg. I, No. 108.)
978. 4. Juni. Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstift Magdeburg die von seinem Vater gegebenen Privilegien und Besitzungen, darunter auch in Uuinkildorp. (Magd. Reg. I, No. 271.)
1015. 13. Dezbr. Erzbischof Gero stattet das Kloster U. L. Fr. aus u. a. mit 7 Hufen in villa Winkildorp. (G. Q. X, No. 1.)
1144. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter in Burnon, Winkilthorp, Burnekar —. (G. Q. IX, No. 30.)
1209. 18. Dezbr. Papst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Berge seine Besitzungen, darunter eine Hufe in Winkelenthorp. (G. Q. IX, No. 59.)
1259. 26. Febr. Das Domkapitel von Halberstadt verkauft dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg den Zehnten in Rothenförde und in villa Wynkeldorp für 110 Mark Silber. Da aber bei dem Rückkauf die Einkünfte von  $9\frac{1}{2}$  Hufe in Winkeldorf gefehlt und bisher (März 12) noch nicht wieder zurückgebracht sind, so erklärt das Kloster, die Halberstädter Kirche deshalb nicht belangen zu wollen. (G. Q. X, No. 129. 130.)
- c. 1363. Siegfried von Rosenberg hat vom Domkapitel zu Lehen u. a. 3 Hufen weniger einen Morgen in Wilkeldorp. (Cop. 91 S. 47.)
1478. 23. Juni. Die Gebrüder Borthmann erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. zu Unseburg  $2\frac{1}{3}$  Hufe gelegen auf dem Felde zu Winckelndorff. (Cop. 41 fol. 24<sup>v</sup>.)
1496. 24. März. Baltzer Rider, Amtmann zu Egelu, erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. auf dem Felde zu Winckelendorff  $2\frac{1}{2}$  Hufe zu 9 Schillingen Zins. (Cop. 41 fol. 259<sup>v</sup>.)
1502. 29. Oktbr. Die erzbischöflichen Räte stiften einen Vergleich zwischen Henning Kracht und dem Abt von Riddagshausen u. a. wegen der wüsten Dorfstätten Rothenförde und Winglendorf. (v. Mülverstedt, Kotze S. 238.)
1510. Die Brüder Caspar und Claus Knoke erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a.  $2\frac{1}{2}$  Hufe auf dem Felde zu Winckelndorff zu 9 Schillingen Zins. (Cop. 41 fol. 52.)
1524. Das Kloster U. L. Fr. verkauft Lehen, Zins und Zehnt von 22 Hufen in Rothenförde Baueracker und 7 Hufen Pfarracker und aus 7 Hufen auf Winkeldorp marke an Henning Kracht von Plesse und verpflichtet sich, die Bauern von Unseburg mit ihren Abgaben an den Käufer zu weisen. (G. Q. X, No. 376.)

1524. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. werden Abgaben angeführt aus: Unseborch, Rodenvorde und Wynkeldorp marke. (G. Q. X, S. 388.)
1567. 18. Dezbr. Der Administrator Joachim Friedrich belehnt die von Ingersleben mit Gütern in Wolmirsleben, Tarthun, Bleckendorf, Unseburg, 2 $\frac{1}{2}$  Hufe auf dem Felde zu Wenigkelendorff zu 9 Schillingen Zins u. a. (Cop. 18 No. 74.)
1607. Eine Zeuge sagt aus, dass der krumme Graseweg (bei Unseburg) das Feld Winkelndorf und das Weingartenfeld, welches in der Rothenfördischen Mark lag, scheidet. (A. Erst. M. I, No. 145.)
1608. 14. Juni. Der Abt von Riddagshausen beklagt sich bei der Braunschweigischen Regierung über die Belästigungen des domkapitularen Amtes Athensleben, u. a. wegen der Koppelweide auf Unseburgischer und Winkeldörfischer Feldmark. (A. Erst. M. I, No. 145.)

#### 404. Wischwenden.

Bei Klein-Rodensleben, Kreis Wanzleben.

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Wischwenden  $\frac{1}{2}$  Hufe. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 415.)
1162. 12. Juni. Pfalzgraf Albrecht von Sommerschenburg bestätigt Gütererwerbungen des Klosters Hamersleben, darunter einer Hufe, quem Haolfus, de Wiswinethen pro Alexandro filio suo in Gripendorp dedit. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 261.)
- c. 1360. Werner von Wanzleben hat vom Bischof von Halberstadt u. a. zu Lehen den Zehnten zu Wischewende. (Cop. 470 fol. 55\*.)
1457. Tile Boden schuldet der Obödienz Golditz eine halbe Hufe up der Wischwende alias dictum Vornece. (Cop. 99 fol. 2.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt Gebhard und Johann, die Söhne Siegfrieds von Hoym, u. a. mit dem Zehnten zu Wyschewenden bei lutken Rodensleben. (Cop. 475 fol. 86.)
1555. Wischwendemargk alias Vornas (Vornatzke) prope parvam Radensleben zahlt dem Dekan an Synodalkorn 2 Scheffel Weizen. (Magd. Gesch. Bl. III, S. 167.)
1597. In campo Wischmeyer<sup>1</sup> prope parvam Rodensleben hat die Obödienz Golditz Einkünfte. (Cop. 99 fol. 88.)

Litteratur: *Danneil, Wolmirstedt S. 160.*

<sup>1</sup> Offenbar verschrieben für Wischwenden; vergl. das Regest von 1555.

## 405. Wismenger.

Bei Olvenstedt, Kreis Wolmirstedt.

- 1193/1201.** Zur Zeit des Abtes Volrad verkauft Kloster Hillersleben das Allod Slaucis an Graf Heinrich von Gardelegen für eine Summe Geldes und 4 Hufen in Hohenwarsleben und 3 in Wismenchere. (Riedel, C. d. Brand. D, S. 294.)
- 1221. 29. Mai.** Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter in Ebendorf 8 Hufen, in Wissemengere 3 Hufen. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 426.)
- 1285.** Abt Reinold vom Kloster Marienthal übereignet auf Bitten Bernhards von Wardenberg dem Kloster S. Agnes in der Neustadt Magdeburg eine Hufe in campo Wismenghere, 6 Viertel Weizen und 10 Hühner zinsend, mit der Hofstelle, die 3 Schillinge zinst. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 173.)
- 1285. 9. Oktbr.** Ritter Bernhard von Wardenberg bekundet, dass auf seine Bitte das Kloster U. L. Fr. dem Kloster Marienthal eine Hufe in Insleben überlassen und dafür eine Hufe in Wismenger, die jährlich 6 Viertel (quadrantes) Weizen zinst, und 2 Höfe daselbst, die 13 Pfennige und 10 Hühner zinsen, erhalten habe. (G. Q. X, No. 153.)
- 1351. 4. März.** Erzbischof Otto verkauft dem Domkapitel das Dorf Olvenstedt mit Zubehör und den wüsten Marken Plachwitz marcke, Wismenghere marcke und Krewitz marcke für 370 Mark. (Or.)  
Diesen Verkauf bestätigt 1430 Bischof Konrad von Havelberg als päpstlicher Kommissar. (Riedel, C. d. Brand. A, II, S. 490.)
- c. 1370.** Lehen des Erzstifts:  
Bruno Artus emit a domino Henrico Tundersleve et Alberto fratri suo 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> marcam, de quibus sunt XXX solidi in Solenbeindorp, XXV solidi et X pulli in Wismer et XV solidi in Snarsleve. (G. Q. XVI, S. 18.)  
Gevehardus et Johannes Hundertmark fratres coniuncta manu cum Johanne Bygördel ex resignatione Cononis Schartow 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> marcam uf den thye zcu Wismenger et 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> marcam de II mansis in Olvenstede. (G. Q. XVI, S. 22.)  
Cone Schartow habet — den thyi in Wismengere cum 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> manso ibidem. (G. Q. X, S. 46.)
- 1419. 14. Febr.** Das Kloster S. Agnes in der Neustadt verkauft zur Stiftung eines ewigen Lichtes seinem Propst Sebastian der Oven und den Nonnen Bette Coppes und Gesse Marschalke eine halbe Hufe auf Wismenger Felde für 50 Schock Groschen, womit das Kloster eine Mühle bei S. Lorenz, die ihm einen Wispel Mehl rentet, erbaut hat. (Or.)
- 1423.** Wismenger: besitter der huven Laurencius Beitmann I huve, der hadde I quartale wesen dere van Eykendorpe, dat ander verndel

Bussen Jans unde  $\frac{1}{2}$  huve hadde sins vader wesen. — Item Henning Pape borger to Magdeborch  $\frac{1}{3}$  huve. — Item Laurencius  $\frac{1}{2}$  huve. — Item Fricke Tegheder  $\frac{1}{2}$  huve.

To Wyschmenger uppe der woysten marke hat der Erzbischof geliehen Bode Heynen, Boden sone, borgere to Magdeborch  $\frac{1}{2}$  huve, de hadde wesen Goden van Olvenstede unde Metten siner moder to der liffucht. (G. Q. XVI, S. 311. 312.)

1425. Wismenger up der woysten marke hebbe ik gelegen hern Johan Kyritz I houve, dy hadde Hans Hidden gewesen. (G. Q. XVI, S. 327.)
1455. Nicolaus und Werner Persegk haben vom Erzbischof Friedrich zu Lehen u. a. eine Hufe vor der Neustadt auf Wismenger Felde. (Cop. 36 S. 392.)
1467. Erzbischof Johann leiht dem Altaristen Augustin Jagewinkel in der Kirche S. Agnes in der Neustadt eine halbe Hufe auf Wisinger Felde. (Abschrift s. r. Kloster S. Agnes No. 158<sup>a</sup>.)
1468. 20. April. Erzbischof Johann belehnt den Altaristen Augustin Jagewinkel mit einer halben Hufe auf Wismenger Felde. (G. Q. XXVIII, No. 65.)
- 1471/72. Der Möllenvogt verzeichnet Einkünfte aus dem Wismenger Felde. (Cop. 101.)
1477. 30. Oktbr. Werner Persick und sein Bruder erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe vor der Neustadt auf Wiszmenger Felde. (Cop. 41 fol. 299<sup>r</sup>.)
1477. Hans Smed hat vom Erzbischof Ernst zu Lehen auf Wiszmer Felde 6 Schillinge und 2 Hühner von einer halben Hufe, Paul Iudemann eine halbe Hufe Lehengut. (Cop. 41 fol. 99.)
1478. 5. Jan. Erzbischof Ernst gestattet die Errichtung eines Altars in der Jacobi-Kirche durch die Fischer-Brüderschaft zu Magdeburg; zur Ausstattung desselben gehören eine Hufe in Wiederstorf und eine Hufe in Wis m e n g e r, welche jährlich 3 Wispel Weizen zinsen, und eine Wiese in Gerwisch. (G. Q. XXVIII, No. 287.)
1505. 11. März. Die Räte des Erzbischofs Ernst entscheiden einen Streit zwischen dem Amtmann von Wolmirstedt und dem Dorfe Barleben einerseits und dem Rate der Neustadt und denen, welche auf den wüsten Feldmarken Bernstorf, Insleben, Cammerstorf, Tromnitz, Wiszmenger und Widerstorf Acker haben, andrerseits über die Dienste an das Amt Wolmirstedt. (G. Q. XXVIII, No. 1316.)
1570. 9. Juli. Lorenz Fricke in der Neustadt verkauft an die Domvikare 6 Scheffel Weizen jährlich von einer Hufe zu Wismenger vor Magdeburg wiederkäuflich für 15 Gulden. (G. Q. XXVIII, No. 1379.)
1518. 20. April. Die Kotze haben 2 Schillinge Zins von einem Viertel Landes auf der wüsten Wischmenger Feldmark. (v. Mülverstedt, Kotze S. 266.)
1544. 12. Jan. Fricke Lentze in der Neustadt-Magdeburg verkauft den Domvikaren zu Magdeburg eine halbe Hufe Landes auf Wissmenger Felde. (Cop. 31 fol. 288<sup>r</sup>.)

1562. Das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg hat 18 Scheffel Weizen von 2 $\frac{1}{2}$  Hufe auf Wisminger Felde. (Magd. Gesch. Bl. XIII, S. 268.)
1597. In campis Wischmeyer et Wiederstorp prope novam civitatem hat die Obödienz Golditz Einkünfte. (Cop. 99 fol. 89.)
1618. Einen halben (?) Wispel Weizen giebt Matthias Schröder zu Olvenstedt von einer halben Hufe Landes auf Wiszmenger Felde dem Kloster S. Agnes. (A4 Erst. M. S. Agnes No. 6.)
1658. 20. April. Der Domherr Friedrich Ulrich von Hagen belehnt als Obödiensarius von Wellen und Welsleben die Domvikare mit einer halben Hufe auf Wiszmeyer Felde. (Or.)
1661. 12. Juni. Die Domvikare beleihen Simon und Joachim Lüdicke zu Ebendorf mit einer halben Hufe auf Wiszmeyer Felde. (Gleichzeit. Abschrift s. r. Ebendorf No. 2a.)
1688. 8. Aug. Der Senior Erasmus Christian von Arnstedt belehnt für die Obödienzen Golditz und Bernstorf den Nachrichten Georg Gebhard zu Magdeburg mit einer halben Hufe im Wichmeyer Felde. (A3 Erst. M. Domkap. No. 1328.)
1684. Bauern von Ebendorf haben Äcker auf Wiszinger Felde. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: *Danneil, Wolmirstedt S. 526.*

## 406. Wistel.

Bei Barby, Kreis Calbe.

1214. 22. Febr. Albertus de Witzele ist Zeuge. (Magd. Reg. II, No. 464.)  
Derselbe 1231. (G. Q. IX, No. 86.)
1311. Ritter Thilo von Zerbst und seine Brüder Thilo und Konrad haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 32 Schock im Zehnten zu Wistel. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 473.)
1332. 25. Aug. Graf Albrecht von Mühlingen und Herr zu Barby bestätigt den Predigermönchen zu Barby das daselbst beim Pfarrhof gelegene, teils durch seine Schenkung, teils subsidio [Alberti de Witzele und seiner Schwestern erworbenen Hof. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 375.)
1333. Fürst Bernhard III. von Anhalt belehnt Hans von Wistel mit einem Werder zu Sverz. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, S. 383.)
1407. Richard von Mosekow hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 32 Schock Zehnt auf dem Felde zu Wistel. (Cop. 470 fol. 28.)
1408. Jacob Wrentz het herclaget von des godeshus wegen von Wistel twe schok grossen up Tile langen Hanse. (Magd. Gesch. XX, S. 236.)
1503. Erzbischof Ernst trifft mit Graf Burchard von Barby ein Abkommen u. a. über die Gerichte und die Hütung zu Tornitz, worin bestimmt wird, dass die Herden des Erzbischofs und der Stadt



Calbe in den Feldmarken Tornitz, Strubel, Weystel, Picheer, Trutzel, Granaw, Swercz, Krewitz, Czorts, Defen und Disteel erst nach der Erndte weiden sollen. (Magd. Gesch. XXXI, S. 100 ff.)

1558. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen gewährt dem Grafen Wolfgang von Barby das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Pichore, Wistell, Tornitz u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)
1705. Die Grafen von Barby (!) zahlen an den Archidiakonus des Bannes Kalbe 13 Groschen 6  $\lambda$  Synodalgelder aus dem Zehnten in Wustelle. (A3 Erst. M. Domkap. No. 954.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 362.*

#### 407. Wytzungen.

Bei Mühligen in Anhalt.

1528. Im Zinsregister des Klosters U. L. Fr. wird genannt unter Mühligen: Bartelth Trubeck I mansum,  $\frac{1}{2}$  mansum up Mulinger velde, de ander halve up Wytzungger marke van Peter Duvel VI  $\beta$  VI  $\lambda$ . (G. Q. X, S. 389.)

#### 408. Woldingsdorf.

Bei Etgersleben, Kreis Wanzleben.

1811. Ritter Betmann von Woldegestorp hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten von 18 Hufen in campis Woldegestorp.
- Ebenso die Ritter Dietrich Marschalk und Bertram von Woldigestorp den von Redeke aufgelassenen Zehnten in Woldingsdorf. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 467. 472.)
- c. 1370. Johannes, Busso, Marquard, die Söhne Hennings von Leynen haben vom Erzstift zu Lehen u. a. in Woldyngstorp  $1\frac{1}{2}$  Hufe. (G. Q. XVI, S. 31.)
1420. Woldyngstorff. Curd und Bussen van der Asseborg ist gnomen zum erstin Wasmode VIII pherde IIII knechte gevangen, Hans van Honsleben IIII pherde gnomen, II knechte abe gevangen van den merkischen up der alden marke. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S. 314.)
1447. 21. Septbr. Das Stift Walbeck belehnt Michel Tyden, Altaristen zu S. Katharinen zu Magdeburg, mit 32 Morgen im ersten, 23 Morgen im zweiten und 9 Morgen im dritten Felde zu Woldingstorp und Etkersleve, welche zuvor die Brüder Peter und Heinrich von Germersleben gehabt haben. (Or.)
1458. Gebhard, Bischof von Halberstadt, belehnt Arnd und Drewes Becker in Magdeburg mit dem Zehnten zu Woldingestorp „doch wan de eldiste stervet, dat deme der negiste der lehne volge. (Cop. 474 fol. 41<sup>v</sup>.)

1460. 30. Mai. Erzbischof Friedrich von Magdeburg entschädigt das Stift S. Gangolfi zu Magdeburg für den Schaden, den er demselben durch Anlage eines Teiches zwischen Klein-Germersleben und Bottmersdorf auf den Marken Bothmerdorf und Woldingstorf zugefügt hat. (Cop. 66 fol. 385<sup>v</sup>.)
1488. Ernst, Administrator von Halberstadt, belehnt den Abt Andreas von Kloster Berge und seine Vettern Andreas und Cyriacus Becker mit dem Zehnten zu Woldingstorf. (Cop. 475 fol. 16.)
1489. Erzbischof Ernst verkauft seinem Rat Hans Kotze und dessen Vetter Ulrich das Schloss Germersleben mit besetzten und unbesetzten Gütern, darunter Woldendorf, für 2000 Gulden. (v. Mülverstedt, Kotze S. 219.)
1490. Kersten Scheper zahlt der Magdeburger Dompropstei von 7 Morgen in Waldingestorp 8 Pfennige und von einer halben Hufe 9 Schillinge. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 20<sup>v</sup>.)
1498. 11. Novbr. Gebhard von Hoym verkauft Hans Kotze Güter in Gross-Germersleben, 2 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Woldenstorf und den Zehnten zu Drost. (v. Mülverstedt, Kotze S. 230.)
1498. 7. Dezbr. Erzbischof Ernst belehnt als Administrator von Halberstadt Hans Kotze mit den von Gebhard von Hoym verkauften Gütern, darunter 3 $\frac{1}{2}$  Hufe in Woldenstorf. (v. Mülverstedt, Kotze S. 231.)
1513. 20. Jan. Erzbischof Ernst als Administrator von Halberstadt belehnt den Doctor Andreas Hirschhorn mit dem Zehnten in Woldingstorf in felde und dorf. (Cop. 475 fol. 36<sup>v</sup>.)
1515. 20. Febr. Erzbischof Albrecht belehnt Peter Kotze mit dem Schlosse Germersleben und Zubehör, darunter Woldenstorf. (v. Mülverstedt, Kotze S. 258.) Ebenso 1521, Mai 21 (Ibid. S. 272) und öfter.
1519. 10. Oktbr. Erzbischof Albrecht als Administrator von Halberstadt gibt den durch den Tod des Andreas Hirschhorn heimgefallenen Zehnten in Woldingstorf dem Doctor Gregorius Coppe zu Lehen und dessen Ehefrau Barbara als Leibzucht. (Cop. 475 fol. 31.)
1521. Der Magdeburger Dompropstei zahlt in Woldingestorp Heyne Schroder von 6 $\frac{1}{2}$  Morgen 1 Schilling und von  $\frac{1}{2}$  Hufe 2 Hühner. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 22.)
1527. Heyne Schaper giebt dem Kloster Berge 7 $\frac{1}{2}$  Schilling aus Woldingestorp Zins. (Cop. 371<sup>a</sup>.)
- c. 1530. Hans Kotze belehnt Andreas Schnellrode u. a. mit 3 $\frac{1}{2}$  Hufe zu Woldenstorf. (v. Mülverstedt, Kotze S. 277.)
1535. 1. Oktbr. Schiedsleute entscheiden einen Streit zwischen den Kotze und dem Stift S. Gangolfi zu Magdeburg über die bei Botmersdorf gelegene Feldmark Wollendorf dahin, dass die Bauern von Botmersdorf die Feldmark gebrauchen, dagegen den Kotze den Vogtschilling geben und gewisse Dienste leisten sollen. (v. Mülverstedt, Kotze S. 283.)

1540. 8. Juni. Erzbischof Albrecht von Magdeburg als Administrator von Halberstadt belehnt nach dem Tode ihres Vaters Gregor Coppe die Söhne Martin, Gregor und Jacob mit dem Zehnten zu Woldingstorf. (Cop. 475 fol. 31.)
1542. 2. Febr. Hans Kotze belehnt seinen Diener u. a. mit allem Gras im Wolsdorffs-Werder im Germerslebischen Bruch an der Bode gelegen. (v. Mülverstedt, Kotze S. 290.)
1555. Aus Woldingstorf werden dem Domdechant zu Magdeburg gezahlt an Synodalkorn 3 Scheffel Weizen und ebensoviel Roggen. Ausserdem zahlt der Zehntner bei seiner Bestätigung einen Vierding. (Magd. Geschichtsbl. III, S. 167.)
1580. 24. Febr. Das Stift Walbeck belehnt den Magdeburger Domherrn und Lektor Werner Stridt mit den Gütern, welche die Lektoren lange Jahre auf dem Felde zu Waldingsdorff und Etgersleben gehabt haben. (Or.)
1684. Das Stift S. Sebastian hat Ackerzinsen u. a. zu Waldingsdorff. (Steuerprofessions-Protok.)
1685. Das Stift S. Gangolphi zu Magdeburg belehnt einige Bauern von Bottmersdorf mit einem Viertel Landes auf Woldingdorfer Marke vor Bottmersdorf. (Cop. 371<sup>b</sup>.)
1685. Georg Gutjahr giebt den Vogteischilling den Kotze zu Gross-Germersleben von der Wolingsdorffer Mark. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: v. Mülverstedt, Kotze S. 552.

## 409. 410. Gross- und Klein-Wolfhausen.

Bei Neuhaldensleben, westlich.

1289. 10. Mai. Graf Konrad von Wernigerode bekundet dem Meister und den Brüdern des Templer-Ordens zu Wichmannstorp sein Lehnrecht über das Ordensdorf Bülstringen für 10 Mark Silber verkauft und ihnen ausserdem das Dorf Vuolvvishusen geschenkt zu haben. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 489.)
1363. 10. Febr. Henning Piltz verkauft dem Kloster Althaldensleben das Dorf zu groten Wulshausen mit dem obersten und sidesten und mit allem Rechte, das zu dem Dorfe gehört, für 18 Mark Silber. (Cop. 748 fol. 102.)
1377. 17. Juli. Die Vettern Erich, Werner und Erich Schenk überlassen dem Kloster Althaldensleben 4 Hufen auf dem Felde zu groten Wulfszhusen und ein Holzbleck daselbst. (Cop. 748 fol. 103.)
1418. Ouch han Carsche, Hans Creyt myt eren helfern Fricken Santerleben genomen zcu Wulshuse eyne ku und II rindere und XXII schaff geachtet uf XXI gulden. Des selben jares Henning Sasse had verloren XVI schaff zcu Wulhusen. (Riedel, C. d. Brand. B, III, S. 312.)

1419. Wulshusen ist 1419 vom Hause Calvörde aus ausgeplündert. (Riedel, C. d. Brand, B, III, S. 326.)
1447. 28. März. Erzbischof Friedrich belehnt die Brüder Ludolf und Heine von Alvensleben u. a. mit einem Wispel Roggen in der Mühle zu dem Grossen Wulffhagen. (Cop. 36 fol. 10.)
1477. 8. Oktbr. Erzbischof Ernst belehnt die Vettern Friedrich und Friedrich von Alvensleben u. a. mit einem Wispel Mehl aus der Mühle zu Groszen Wulffhagen. (C. d. Alvensl. II, N. No. 42.)
1478. 20. Juni. Fritzsche von Alvensleben, Domherr zu Halberstadt, und Henning von Ursleben erhalten vom Erzbischof Ernst die Erlaubnis zum Bergbau auf Suplinger Felde und Slipes Holze, dem Berg zu grossen Wulhusen und den Kyneberg. (Cop. 68 fol. 50<sup>v</sup>.)
1504. Hans Ursleve zu Neuwaldensleben erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine zu Schloss Alvensleben gehörige Wiese zu lutken Wulshusen. (Cop. 41 fol. 147.)
1516. 30. Juni. Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Ludolf und Matthias von Alvensleben u. a. mit einem Wispel Mehl in Mühle zu Grossen Wulffhagen, hat Heine Alemann und ist nun wüste. (C. d. Alvensl. III, No. 111.)
1533. 21. Mai. Das Kloster Althaldensleben verkauft der Stadt Neuwaldensleben die drei wüsten Dorfstätten Kulitz, Bentz und Podengrundt für 800 Mark und einen Holzleck bei und über dem Kinenberge, in maszen derselbe von oben herab von dem steinbette und weghe von groszen Wulshawsen angehoben und szo herunder bis under den kinenberg durch 12 Erdaufwürfe vermalsteint ist. (Behrends, Neuwaldensl. I, S. 127.)
- Bestätigt 1533 Mai 28 durch Erzbischof Albrecht. (Magd. Gesch. X, S. 179.)
1554. 22. April. Das Kloster Althaldensleben verkauft an Hans Bake zu Neuwaldensleben die Hälfte des Teiches bei der Grenze zu groten Wulshusen gelegen und einen kleinen Platz mit Holz daselbst für 12 Goldgulden. (Cop. 748 fol. 132<sup>v</sup>.)
1561. Kloster Althaldensleben besitzt im Wolfshäuser Felde die Jurisdiktion und ein gut Stück Landes. Die Begüterten in Grossen-Wolfshausen geben dem Kloster einen Canonem. Klein-Wolfshäuser Feldmark gehört dem Amt Alvensleben zu. Zehenden zu — Gross-Wolfshausen. (Walther, Sing. Magd. X, S. 465.)
1561. Kloster Althaldensleben hat an Pächten aus Grossen-Wulshusen 7 Gulden 18 Groschen 6 Pfennige. (Visit.-Protok.)
1567. Zu den Holzungen des Schlosses Alvensleben gehörte das Holz Lütgen-Wolfshausen oder der Hagen. (Behrends, Neuwaldensl. II, S. 177.)
1570. 9. Novbr. Der Domdechant Christof von Möllendorf erteilt seine Zustimmung zu den Belehnungen der Brüder Ludolf und Joachim

- von Alvensleben, u. a. mit einer Wiese zu Klein-Wolfshausen. (C. d. Alvensl. III, No. 567.)
1585. 26. März. Das Domkapitel schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster Althaldensleben einerseits, dem Amt Alvensleben, den Bauern von Süplingen und anderen Bauern andererseits über die Feldmark Wolfshausen betreffend Jagd, Gerichtsbarkeit, Weide, Rodeland, Mastgeld, das Hauen von Maien. (Walther, S. Magd. X, S. 499.)
1661. 13. Dezbr. Das Kloster Althaldensleben beleihet Hans Helmesdorf zu Dönstedt mit einem Wiesenbleck in dem langen roden Blecke zu Grossen Wolfshausen. (Cop. 748 fol. 138.)
1675. 8. Jan. Kloster Althaldensleben belehnt Marie Kannengiessern, Heinrich Classens zu Haldensleben Witwe, mit 3 Viertel Hofes Wolfshausisches Gutes. (Or.)
1675. 18. Jan. Kloster Althaldensleben belehnt seinen Propst Christof von Hausen mit einem Viertel Wolfshausischen Gutes. (Or.)
1684. Zu Gross-Wulshausischer Feldmark gehören 10 Höfe, von denen 3 und  $1\frac{1}{2}$  Hof die Bauern von Süplingen, die andern Bewohner von Neuhaldensleben, Hundisburg, Quedlinburg, Calvörde, Schakensleben, Hasselburg und Althaldensleben in Besitz haben. (Steuerprofessions-Protok.)
1685. Der Propst Paulus Gerhardi von Althaldensleben sagt aus, dass das Kloster die wüste anitzo mit Holz bewachsene Feldmark Wolfshausen 1363 erworben habe. Jetzt wären die Höfe an die Einwohner zu Süplingen, Neuhaldensleben u. s. w. gekommen. Vor 144 Jahren habe das Kloster dort noch 2, vor 60 Jahren noch einen Hof gepachtet. — Die Untergerichte exerciere das Kloster noch, die Obergerichte aber habe das Amt Alvensleben an sich gezogen. (Steuerprofessions-Protok.)

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. I, S. 68; II, S. 126.* — Wohlbrück, *Alvensl. II, S. 375.*

## 411. Wolfsfurt.

Lage unbekannt.

1272. Bischof Volrad bezeugt dem Kloster Marienthal mehrere Erwerbungen, darunter eine Hufe in Klein-Siegersleben, welche der bischöfliche Truchsess Johann (von Alvensleben) in placito in Wivesvorde dem Kloster übergeben habe. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, S. 1259.)

## 412. Wolcuwih.

Bei Neuhaldensleben, links der Ohre.

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Voltwich 8 Hufen. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 415.)

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter in Wolcuwih die ganze Mark mit Zubehör. (Magd. Reg. I, No. 1262)
1217. Markgraf Albrecht von Brandenburg übereignet auf Antrag Johanns von Jerichow dem Kloster Hillersleben eine Getreidehebung (*wczop, annona*) in den Dörfern Crucitthe und Wolchwi. (Magd. Reg. II, No. 529.)
1221. 29. Mai. Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben seine Besitzungen, darunter die Dörfer Cruzezhe, Woltwi, Bozezhe und Putgorize. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 426.)

Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 38. — Altmärk. Jahresber. LX, S. 43.*

---

### 413. Wolmirsleben.

Bei Wolmirsleben, Kreis Wanzleben.

937. 11. Oktbr. Otto I. schenkt der Magdeburger Congregation u. a. die in pago Norturinga in comitatu Cristani belegenen Wilmersleve orientalis und Wilmersleve occidentalis.<sup>1</sup> (M. G. DD. I, S. 104.)
- 

### 414. Wörnitz.

Bei Klein-Rodensleben.

1457. Tile Boden schuldet der Obödienz Golditz eine halbe Hufe up der Wischwende alias dictum Vornecze. (Cop. 99 fol. 89.)
1523. Im Zinaregister des Klosters U. L. Fr. wird unter Wardenburg aufgeführt: Heredes Schonemans  $\frac{1}{2}$  mansum by lutke Radensleve up den wusten steden Wornitz genannt VI β. (G. Q. X, S. 393.)
1504. 5. April. Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Margarethe, Jacob Nyeburs Tochter, mit einer halben Hufe auf Vernissze Feldmark, die Nyebur von Peter Ludeke zu Niederdodeleben für 9 Gulden wiederkäuflich gekauft hatte. (Magd. Gesch. XXII, S. 233.)
1555. An Synodalkorn zahlt Wischwendemargk alias Vornas (in den folgenden Registern: Vornatzke) prope parvam Rodensleven 2 Scheffel Weizen. (Reg. censuum de 1555.)

Litteratur: *Danneil, Wolmirstedt S. 558.*

---

### 415. Wreningen.

Bei Behnsdorf, westlich von Neuhaldensleben.

- c. 1050. Kloster Nienburg hat aus der Schenkung Heinrichs, des Bruders des Erzbischofs Hartwig, 2 Hufen in Vrenigge. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, No. 355.)
- 

<sup>1</sup> Ein Wolmirsleben besteht noch. Bei dem Mangel von weiteren urkundlichen Nachrichten ist nicht zu bestimmen, welches von beiden wüst geworden ist.

1112. 9. Aug. Bischof Reinhard von Halberstadt bestätigt frühere Besitzungen des von Osterwieck nach Hamersleben zu verlegenden Klosters und neue Schenkungen an dasselbe, darunter predia — in comitatu Friderici comitis — in Groppendorf (Gripendorb), in Rottmersleben, in Wreninge (andere Lesart Wereninge) eine Hufe, in Bonesdorb, Balledorb, Dutendorp, Batdenleve. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 136.)
- c. 1170. Das Stift S. Ludgeri zu Helmstedt besitzt als Zubehör zu Allengersleben 10 Schillinge Zins in Wrenigge. (N. Mitth. I, 4. S. 25.)
1178. 28. Mai. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt die Besitzungen des Klosters Hamersleben, darunter in Groppendorf, Rottmersleben, in Wereninge I (mansum), in Bonesthorp, Ballestorph, Dudenstorph. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 282.)
1278. 11. Oktbr. Abt Otto von Werden entsagt der Vogtei über 5 Hufen in Karlestorp zu Gunsten des Klosters S. Ludgeri in Helmstedt und erhält dafür  $4\frac{1}{2}$  Hufe in Wreningen. (N. Mitth. II, 4. S. 501.)
1311. Ritter Arnold von Dreileben hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen in Wreninge ius patronatus ecclesie et porcum et sexagenam avene. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 446.)
- c. 1360. Der Bischof von Halberstadt giebt Hildebrand von Bertensleben zu Lehen u. a. die Gerichtsbarkeit in den Feldern Dernde und Wreningen. (Cop. 470 fol. 61.)
1392. 9. Oktbr. Otto von Seggerde und Frau verkaufen dem Stift Walbeck wiederkäuflich für 10 Mark 6 Viertel Roggen auf dem Felde zu Wreningen auf dem Rodelande. (Cop. 759<sup>a</sup> S. 76.)

Litteratur: *Magd. Geschichtsb. IX, S. 399.* — *Allerverein S. 14.*

## 416. Wüstemark.

Bei Walbeck, Kreis Gardelegen.

- c. 1270. Das Stift Walbeck besass 6 Hufen in Wstemark zu 12 Schillingen Zins. (N. Mitth. II, 1. S. 47.)
1302. Die von Berwinkel übertragen dem Bischof Hermann von Halberstadt eine Anzahl Güter, darunter 1 Hufe in Retmersleve et duo talenta ac septem solidos cum suis pertinentiis in Lemsole et Wustemark, welche das Kloster Ilsenburg zu Eigen hatte. (G. Q. VI, No. 174.)
1302. Kloster Ilsenburg tritt dem Stift Halberstadt 5 Hufen in Lemsole, 7 Hufen, 12 Schillinge zinsend, in Wsthemarke, 5 Hufen in Stempele, eine Hufe in Rethmersleve ab. (G. Q. VI, No. 175.)
1311. Johann von Berwinkel hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 1 Pfund in Leuseselle (!), X solidos in Westermarke super slavos. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 451.)

Ebenso die Edlen Werner und Gardun von Hadmersleben den Zehnten in Westermarke. (Ibid. S. 448.)

Litteratur: *Neue Mittheil.* II, 1, S. 152.

## 417. Zäbs.

Bei Brumby, Kreis Calbe.

- 1147/1149. Fredericus episcopus (Halberstadensis) obiit, cuius memoriam Martinus prepositus in hoc loco celebrari constituit, conferens ecclesie nostre mansum unum in quadam Slavica villa Cepete vocata persolventem IX sol. Magd. monete et quid exinde ad oblationes fratrum, quid ad elemosinam pauperum, quid ad cereum in nocte ponendum apponi voluerit, totum auctoritate privilegii confirmavit. (G. Q. XIII, Bonif. No. 1A.)
1219. 8. Mai. Domdechant Gernand von Magdeburg bezeugt dem Stift S. Bonifatii zu Halberstadt die Befreiung einer Hufe in Zepete, die der Ritter Richard von Tregowe in Lehen gehabt hatte. (G. Q. XIII, S. Bonif. No. 19.)
1238. 7. Oktbr. Dompropst Wilbrand von Magdeburg schlichtet einen Streit des Stifts S. Bonifatii zu Halberstadt mit Johannes von Tregowe und seinem Bruder über eine Hufe in Cepete. (G. Q. XIII, S. Bonif. No. 25.)
1260. 26. Juni. Herzog Albrecht von Sachsen schenkt dem Kloster Gottesgnaden eine halbe, von dem Ritter Albrecht von Klote resignierte Hufe in villa, que dicitur Zepete. (v. Ludewig, Rel. manuscr. XI, S. 575.)
1267. 18. Dezbr. Äbtissin Gertrud von Quedlinburg verkauft an Richard von Zerbst das Eigentum von 7 Hufen ville nostre Cepede für 35 Mark. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 89.)
1270. 12. Oktbr. Richard von Zerbst verkauft dem Kloster S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg  $1\frac{1}{2}$  Hufe von den bei dem Dorfe Cepede gelegenen 7 Hufen, welche er vom Stift Quedlinburg gekauft hatte. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 90.)
1271. 12. Juli. Äbtissin Mechthild vom Kloster S. Agnes bezeugt, dass Johann von Neindorf und Henning filius Ernesti zum Heil ihrer Seelen  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Cepede, die jährlich 3 Wispel Weizen und 3 Wispel Hafer Calbischen Masses zinsen, von Richard von Zerbst für 72 Mark erworben und dem Kloster unter gewissen Bestimmungen vermacht haben. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 170.)
1271. Burchard, Walter und Albrecht von Barby resignieren der Äbtissin Bertrade von Quedlinburg die slavische Vogtei über  $62\frac{1}{2}$  Hufe, wovon 12 zu Zepete liegen. (Magd. Reg. III, No. 64.)
1276. 21. März. Bischof Volrad von Halberstadt bezeugt, dass Dietrich von der Holtemme, Stiftsherr zu S. Bonifatii, eine Hufe bei dem Dorfe Cepete dem Stift S. Nicolai in Magdeburg für 38 Mark verkauft hat. (Reg. Magd. III, No. 216.)



- 12 .. Der Stiftsherr Winand von S. Bonifatii zu Halberstadt will die Einkünfte einer Hufe in Cekte (18 Malter Weizen jährlich) vertauschen, um seine Schulden zu bezahlen; es werden Bestimmungen darüber getroffen. (G. Q. XIII, S. Bonif. S. 255.)
- c. 1363. Siegfried von Rosenberg hat vom Magdeburger Domkapitel zu Lehen u. a. in Zepede  $1\frac{1}{2}$  Hufe und 25 Schillinge Zins. (Cop. 91 fol. 47.)
- Jacob von Stassfurt hat 15 Schillinge von  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Ceps. (Ibid. S. 50.)
- Tammo de Hondorp hat vom Domkapitel zu Lehen  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Cekte. (Ibid. S. 54.)
- Filius Mouwen de Calve ebenso eine Hufe in campis Sepede prope Brumby. (Ibid. S. 77.)
1399. Henning Tise hat vom Erzstift zu Lehen in Brumby 4 Sichel in der Ernte von 2 Höfen, eine halbe Hufe in Cekt, einen freien Hof in Akstede.
- Kone Veddern hat ebenso u. a. ein Viertel in campis Calve, ferner eine Hufe in campis Czekede. (G. Q. XVI, S. 231.)
1430. Die Pröpstin von Quedlinburg hat Einkünfte in campis Czebce; colentes agrum morantur in Brumby et in Ulnitz et in Glote. (Cop. 814.)
1446. Bosse Homburg hat vom Erzstift zu Lehen u. a. den Zehnten zu Brumby, Cekte, Flochau und zu Mucheln geachtet auf 6 Schock Garben und einen halben Wispel an 6 Eldestufen. (Cop. 36 fol. 208.)
- Ebenso 1458 Caspar Homburg. (Ibid. S. 224.)
- Ebenso Lorenz Schomekir zu Calbe eine halbe freie Hufe zwischen Cekte und Oksede. (Ibid. S. 367.)
1477. 6. Oktbr. Johann Werdensleben erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Hufen auf der marcke zu Cekte. (Cop. 41 fol. 124v.)
1478. 17. Febr. Matthäus Northeim zu Calbe erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine halbe freie Hufe gelegen zwischen Ockstede und Cekte. (Cop. 41 fol. 219.301.)
1491. 19. Dezbr. Caspar Homburg zu Brumby erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. den Zehnten von etlichen Hufen zu Brumby, Cekte, Flochow und Mucchele. (Cop. 41 fol. 171.)
1537. 16. Oktbr. Die Pröpstin Margarethe von Quedlinburg belehnt Bernt von Bartesleben zu Brumby mit 2 Hufen auf der Mark Zekte. (Cop. 818 fol. 171v.)
1555. 1. April. Die Pröpstin von Quedlinburg belehnt Christof Gebikenstein zu Salze mit allen Äckern auf Zekter Mark. (Cop. 818 fol. 127.182.)
1685. Bauern von Ulnitz haben Äcker auf Zöpser Mark vor Brumby unter dem Pfluge, wovon Zins an die Propstei Quedlinburg bezahlt wird. (Steuerprofessions-Protok.)

1699. 26. Oktbr. Der Kommissar H. F. Hampe berichtet an die Magdeburgische Regierung:

Zebss ist gleichfalls ein grosses wüstes Dorf von 30 bis 40 Feuerstätten. Wo die Häuser gestanden, ist noch zu sehen, die Durchfuhr gehet nach Calbe. Vor diesem ist hier der Zoll abgegeben worden. — Die jetzigen possessores geben von diesen Äckern keine Pächte oder thuen irgend welche Dienste. Das Feld ist grösser als das Flochause. Die Äcker von diesem Dorfe haben die Ölnitzer und Brumbische. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

1703. Das Amt Brumby berichtet der Magdeburgischen Kammer, dass sich 3 wüste Dorfstätten in den zum Amte gehörigen Feldern befinden, genannt Zeps, Flochau und Tiltz. (A. Magd. Cammer I, 167 fol. 21.) (S. a. u. Flochau.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. IV, S. 55.*

---

## 418. Zachelberge.

Nördlich von Neuwaldensleben.

1576. Zu der Burg Alvensleben gehört u. a. das Halbgericht, soweit sich dasselbe über die Heide erstreckt, mit den wüsten Dorfstätten — Loffhagen und Zachelberge, nebst der hohen Jagd daselbst. (Behrends, Neuwaldensl. II, S. 176.)

1704. 7. Oktbr. Der Zachelberg wird in dem Grenzscheid-Rezess zwischen Brandenburg und Braunschweig dem ersteren zugewiesen. (Walther, Singul. Magd. VIII, S. 258.)

---

## 419. Zackmünde.

Bei Schönebeck, Kreis Calbe.

1478. 22. Mai. Abt Andreas zu Berge belehnt die Gebrüder Hans und Thile genannt Blesiess mit einer Hufe Gras und Acker auf Zackmünder Mark. (G. Q. IX, No. 381.)

1478. 18. Dezbr. Abt Andreas von Berge belehnt Graf Günther von Mühligen und Barby mit der desolata villa Czackmünde. (Berg. Lehnb. fol. 20.)

1478. Abt Andreas zu Berge belehnt Jacob Kerckhove mit  $\frac{1}{2}$  Hufe auf Zackmünder Mark. (G. Q. IX, No. 418.)

Ebenso die Ciliacus und Valentin Lentze. (Ibid. No. 419.)

1479. 30. März. Die Gebrüder von Sennewitz erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. 2 Hufen und eine Wiese auf Sackmünder Mark, wovon Hans Kyen zu Schönebeck  $1\frac{1}{2}$  altes Schock Zins giebt. (Cop. 64 fol. 271.)

1480. 11. Oktbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Tile Schroder zu Zerbst mit einem Viertel Landes zu Zackmünde. (G. Q. IX, No. 492.)

1486. 24. April. Drewes von Studen erhält u. a. vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe und 2 Gärten auf Czackmunde Mark. (Cop. 41 fol. 276.)
1487. 29. Jan. Abt Andreas zu Berge belehnt Hans vom Dore und Hans Walwytz mit einer Hufe Gras auf der wüsten Dorfstätte Zackmünde. (G. Q. IX, No. 562.)  
Deren Ehefrauen werden belehnt am 9. Oktober 1490. (G. Q. IX, No. 614.)
1492. 10. Dezbr. Abt Andreas zu Berge belehnt Joachim Kerkhof mit einer halben Hufe auf Zackmünder Mark. (G. Q. IX, No. 669.)
1494. 13. Jan. Andreas von Werdersleben erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe auf der Czackmunder Mark. (Cop. 41 fol. 141.)
1495. 13. Jan. Abt Andreas von Berge belehnt den Grafen Burchard von Barby mit dem wüsten Dorf Czackmunde. (Berg. Lehn. fol. 20.)
1496. 28. März. Abt Matthias zu Berge belehnt Ciriacus Slobeken zu Gross-Salze mit einer halben Hufe auf Zackmünder Mark bei Schönebeck. (G. Q. IX, No. 777.)
1497. 30. Oktbr. Abt Matthias zu Berge belehnt Hans vom Dore und Hans Walwitz mit einer Hufe Gras auf der wüsten Dorfstätte Zackmünde. (G. Q. IX, No. 841.)
1521. 11. Mai. Abt Dietrich zu Berge belehnt die Grafen Balthasar, Christoph, Wolfgang und Heinrich von Barby mit der wüsten Dorfstätte und Feldmark Zackmünde. (G. Q. IX, No. 975.)
1521. 24. Mai. Graf Balthasar von Barby leiht Veit Bletz eine Hufe Land und eine Anzahl Wiesen auf Zcagkmunder Mark. (Or.)
1553. 1. Novbr. Das Domkapitel belehnt die von Holzendorf zu gesamter Hand mit 2 Hufen und einer Wiese auf Zackmunde Mark gelegen. (Or.)
1562. Im Inventarium des Klosters Berge werden als Lehnsträger in der wüsten Dorfstätte Zackmünde genannt die Grafen von Barby und Heine vom Thore zu Salze. (G. Q. IX, No. 1062.)
1593. 7. Dezbr. Das kursächsische Hofgericht zu Wittenberg stiftet einen Vergleich zwischen den Grafen Wolfgang und Jost von Barby wegen des Ersatzes von 10,000 Thalern Ehegeldes und anderer Forderungen, wofür Graf Wolfgang an Graf Jost das Vorwerk Zackmunde<sup>1</sup> abtritt. (Or.)
1601. 28. Novbr. Das Domkapitel zu Magdeburg belehnt Hans und Christof Hermann mit einem freien Hof zu Schönebeck, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe vor Schönebeck, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe auf dem Pleutzfelde, einer Hufe auf Zackmunde Mark u. a. (Or.)

<sup>1</sup> Noch mehrere Urk. auf diese Sache bezüglich, die aber für Z. unwichtig sind, s. r. Barby XV B.

1606. Graf Wolfgang von Barby verkauft mit Einwilligung seines Bruders Jobst und des Abts Clemens von Berge als Lehensherrn an Joachim von Esebegk zu Gross-Salze sein Vorwerk Zackmünde wiederkäuflich für 11,000 Thaler. (Or.)
1659. 26. Oktbr. Kloster Berge nimmt nach dem Tode des letzten Grafen von Barby Besitz vom Gute Zackmünde. (Magd. Geschichtsb. XII, S. 414.)
1686. 28. Aug. Lehnbrief des Administrators August für das Domkapitel über 3 Hufen und einen freien Hof in Welsleben und über 9 Morgen Grasefleck bei Zackmünde im Thierberge gelegen. (Or.)
1686. 3. März. Herzog Heinrich von Sachsen beklagt sich beim Kurfürsten von Brandenburg, dass nach dem Heimfall der durch den Tod des letzten Grafen von Barby erledigten Mark Zackmünde Kloster Berge die damit vereinigte Moritzer Mark, die Barbyscher Besitz war, nicht herausgeben wolle. (A. Erzst. M. Landesreg. VII, No. 11<sup>a</sup>.)

---

## 420. Zaulok.

Bei Barby.

1295. 5. Dezbr. Burggraf Burchard von Magdeburg übereignet dem Kloster S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg 2 Hufen und 2 Morgen Oberland nebst einem Hofe in Zaulop, die jährlich 16 Schillinge und 12 Hufen zinsen. Erzbischof Erich bestätigt die Schenkung. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 183. 184.)
- c. 1370. Ludolf von Salzwedel hat vom Erzstift zu Lehen u. a. in Zaulik 4 Hufen. (G. Q. XVI, S. 57.)
1458. Kone von Deven hat vom Stift Halberstadt zu Lehen u. a. den Garbenzehnt von allen Feldgütern zu Zaulke. (Cop. 474 fol. 47<sup>v</sup>.)  
Ebenso Sivert und Henning von Deben 1480 zu Sawleke. (Cop. 475 fol. 40<sup>v</sup>.)
1543. 29. Novbr. Kardinal Albrecht belehnt Ludwig von Deven und seine Verwandten u. a. mit dem Garbenzehnten zu Saulecke. (Or.)
- 1587/91. Joachim von Esebeck, früher Jürge von Deven, zahlt dem Kloster S. Agnes 4 Stücke Salz jährlich von 9 Vierteln Acker auf Zolloff Felde (Zauloff Felde 1592) und einem wüsten Hofe. (A4 Erzst. M. S. Agnes No. 11.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. IV, S. 52.*

---

## 421. Zeitz.

Bei Barby, jetzt Vorwerk östlich von Gnadau, Kreis Calbe.

- c. 1311. Ritter Bethmann von Salzwedel und sein Sohn Ludeger haben vom Bischof von Halberstadt u. a. den Zehnten und ein Rauhhuhn von jedem Hause in Citz zu Lehen. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 469.)

- c. 1360. Kune und Heidenreich von Konetz haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen 4 Wispel Korn an dem Zehnten zu Tzitze. (Cop. 470 fol. 56.)
1368. 23. April. Die Gebrüder Heinemann und Hans von Alsleben bekunden, dass sie den Grafen Albrecht II. und Waldemar I. von Anhalt nur die Hälfte des Dorfes Czidtz<sup>1</sup> aufgelassen haben. (v. Heinemann, C. d. Anh. IV, No. 298.)
1494. Hermann Velpennig zu Magdeburg hat vom Grafen von Barby zu Lehen u. a. 3 Hufen zu grossen Cziczck. (Cop. 481 fol. 11.)
1495. 20. Jan. Die Räte des Erzbischofs entscheiden einen Streit zwischen Graf Burchard von Mühligen und Barby und Hans Boldecke über die 2 Marken Burgstorff (Bruckstorff) und lutken Czitz. (Cop. 69 fol. 229<sup>r</sup>.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen gewährt dem Grafen Wolfgang von Barby das Jagdrecht auf den Feldmarken Wespen, grossen Zeits, lutken Zeits, Potlen u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)
1654. 18. März. Kurfürst Johann Georg I. gestattet, dass Achaz von der Schulenburg das Vorwerk Zeiz, welches ihm und seinem Bruder für eine von ihrem Vater, dem Grafen von Barby, vorgeschossene Summe verpfändet war, wegen nicht zu hoffender Abtragung der Schuld ferner in Besitz behalte. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 363.*

## 422. Zennewitz.

Bei Gross-Wanzleben.

- c. 1250. Das Stift Walbeck hat von 2 Hufen in Zenewiz 6 Quadranten Weizen und einen Roggen, von einer halben Hufe 2 Schillinge und 7 $\frac{1}{2}$  Scheffel Weizen und Roggen. (N. Mitth. II, 1, S. 44.)
1355. 28. April. Ritter Hans von Wanzleben und sein Bruder Friedrich verkaufen den Zehnten zu Scapedal und zu Tzenewicz (Senewis) ihrem Vetter, dem Halberstädter Domkellner Ludwig. (Schmidt, Hochstift Halberst. III, No. 2460 u. A.)
1363. Der Dompropst von Magdeburg belehnt Vricke Dreyneve u. a. mit einer halben Hufe in Tzenewitz, die dieser 2 Bauern in Wanzleben übertrug. (Cop. 91 S. 49.)
1365. 20. Jan. Der Halberstädter Domkellner Ludwig von Wanzleben trifft in seinem Testamente Bestimmungen über die Zehnten in Schapedal, Zenewis und Remkersleve, deren Einkünfte er auf 25 Mark schätzt. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 2678.)
1370. 17. März. Gumprecht von Wanzleben und die Brüder Curd und Busso von der Asseburg übereignen den Testamentarien des Halber-

<sup>1</sup> Vielleicht ist dieses auf Tzitz im Kreise Jerichow zu beziehen, sicher aber das in den Urkunden der Ottonen mehrere Male erwähnte Zizowi.

- städter Domkellners Ludwig von Wanzleben den Zehnthof zu Wanzleben, also daß de selve her Lodewich von Wantsleben unde sine sallude ewicliken den thegeden to Scapdal, Tzenewitz unde Remkersleben in denselven hof voren moghen. (Asseburger UB. II, No. 1236.)
1372. 1. Juni. Bischof Albrecht von Halberstadt bestätigt das Testament des Domkellners Ludwig, besonders über die Zehnten von Andesleben, Schapdal, Remkersleben, Zennewitz und Schwanebeck. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 2820.)
1382. 9. Febr. Die Testamentarien des verstorbenen Halberstädter Domkellners Ludwig von Wanzleben übereignen dem Domkapitel alle von diesem erkaufte Güter in der Halberstädter Diöcese, darunter proprietates decimarum in campis villarum Hornhusen, Andesleve, Schapedal, Cennewitz, Westerbeke, Beckzem, Hoppellenstede et Remkersleve. (Schmidt, Hochstift Halberst. IV, No. 2950.)
- c. 1400. Ista bona confert prepositus ecclesie Walbicensis: — in Zenewis I mansum X solidos. (Cop. 759<sup>a</sup> S. 18 Anh.)
- c. 1414. In Senivitz und Scapedal hat das Magdeburger Domkapitel eine halbe Hufe und einen halben Hof. (Cop. 91 S. 13.)
1438. 13. Mai. Die Stadt Wanzleben will zur Sicherung der Strassen auf Czennewitze Hoch eine Steinwarte mit einem Mantel bauen und einen Wartmann beständig darauf halten. Dafür entschädigt sie der Erzbischof mit allem Grase uff dorffsteten zcu Czennewitz und Schapedal und den lutken thy zcu Schapedal wanne an Czennewitz, so verne als das besteinit und begrubit ist, und aller gemeinen weide und wasser zcu orer vihetrift — uszgenommen den groszen thy und hegewische gelegen czwuschen Schapedal und Nyenborch. (Hävecker, Chron. von Calbe etc. S. 145.)
- c. 1450. Der Propst von Walbeck verleiht die Custodie des Stiftes u. a. mit einer 10 Schillinge zinsenden Hufe in Zenewis. (Harzzeitshr. VI, S. 293.)
1481. 10. Oktbr. Hans Embeke zu Wanzleben erhält vom Erzbischof Ernst zu Lehen eine Hufe zu Czennewitz. (Cop. 41 fol. 115<sup>v</sup>.)
1483. 12. Febr. Heise Dreger und Gebhard Knuppel werden vom Erzbischof Ernst u. a. belehnt mit einer halben Hufe zu Czennewitz. (Cop. 41 fol. 104<sup>v</sup>.)
1489. 23. Novbr. Erzbischof Ernst verkauft seinem Rat Hans Kotze und dessen Vetter Ulrich das Schloss Germersleben mit besetzten und unbesetzten Dörfern, darunter Zennewitz, für 2000 Gulden. (v. Mülverstedt, Kotze S. 219.)
1495. 12. Oktbr. Heinrich Karsche, Landknecht zu Wanzleben, erhält vom Erzbischof Ernst 2 Hufen Landes auf Czennewitz Marke geliehen. Curd Tornemann 2 Schillinge von einer halben Hufe daselbst. (Cop. 41 fol. 89<sup>v</sup>.)
1498. 17. Dezbr. Erzbischof Ernst belehnt Hans Kotze u. a. mit 2 Hufen zu Czennewitz. (v. Mülverstedt, Kotze S. 231.)

1515. 20. Febr. Erzbischof Albrecht belehnt Peter Kotze mit Schloss Germersleben und Zubehör, darunter das wüste Swennewitz. (v. Mülverstedt, Kotze S. 258.)  
Ebenso 1522, Mai 21 (Ibid. S. 272) und öfter.
1529. 30. Oktbr. Der Rat von Wanzleben pachtet vom Stift S. Gangolphi in Magdeburg die Äcker bei der Schapdael wische anrende Zanthzwiseche marke mit  $17\frac{1}{2}$  Hufe, Hogenwende Marke mit  $7\frac{1}{2}$  Hufe Landes, die Hufe um 15 Scheffel Weizen, und Honneberge Mark, die Hufe um 9 Scheffel Roggen. (A4 Erst. M. S. Gangolphi No. 105.)
- c. 1530. Hans Kotze belehnt Andreas Schnellrode u. a. mit 2 Hufen zu Sennewitz. (v. Mülverstedt, Kotze S. 277.)
1542. 2. Febr. Hans Kotze belehnt seinen Diener u. a. mit einer Hufe auf der Feldmark Sennewitz. (v. Mülverstedt, Kotze S. 290.)

Litteratur: v. Mülverstedt, *Kotze S. 553.*

### 423. Zerlitz.

Nördlich von Neuhaldensleben.

- c. 1440. Zu Czernitz hat der Erzbischof zu verleihen 9 Hufen und die steinerne Kemenate mit Zubehör, was vorher die Kinder Ulrichs von Eichenbarleben hatten. (G. Q. XVI, S. 331.)
1446. Die Vettern Georg und Hildebrand von Berwinkel haben vom Erzbischof Friedrich u. a. zu Lehen die wüsten Dörfer Husingh, Czerlitz, Grassendorf, Hermesleben und Dost. (Cop. 36 fol. 87.)
1477. 19. Novbr. Die von Berwinkel erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. die wüsten Dörfer Hussing, Czerlitz, Grassendorf. (Cop. 41 fol. 20<sup>v</sup>.)
1479. 19. März. Gunzel und Hunredt von Berwinkel verkaufen der Stadt Neuhaldensleben Czerlitz mit Zubehör, welches sie vom Erzstift zu Lehen hatten. (Or.)
1487. 18. April. Erzbischof Ernst belehnt Fricke Santerleben, Bürgermeister von Neuhaldensleben, für die Stadt mit dem wüsten Dorfe Zerlitz. (Or.)
- c. 1490. Fricke Sandersleve, Bürgermeister zu Neuhaldensleben, erhält für die Stadt zu Lehen das wüste Dorf Czerlitz. (Cop. 41 fol. 279<sup>v</sup>.)
1546. 23. Aug. Erzbischof Johann Albrecht belehnt den Bürgermeister Joachim Ursleben für die Stadt Neuhaldensleben mit verschiedenen Gütern und Äckern im Stendaler, Neuhaldensleber und Klein-Santersleber Felde, sowie mit dem wüsten Dorfe Zerlitz. (Or.)  
Wiederholt 1554, August 10. (Or.)
1588. 15. April. Administrator Joachim Friedrich belehnt den Bürgermeister Hans Meyher für die Stadt Neuhaldensleben u. a. mit dem wüsten Dorfe Zerlitz. (Or.)

Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. I, S. 98. II, S. 109. — Walther, Singul. Magd. VIII, S. 220.*

## 424. Zerpow.

Nördlich von Förderstedt, Kreis Calbe.

- c. 1382. Die Brüder Erich und Johannes Rabyl haben vom Erzbischof zu Lehen u. a. in Serpowe 7 Höfe und den vierten Teil der Taberne. (G. Q. XVI, S. 187.)
1397. Erich und Johannes Rabyl haben vom Erzetift zu Lehen u. a. in Zerppow  $6\frac{3}{4}$  Hufen mit dem Krüge und 7 Höfe. (G. Q. XVI, S. 270.)
1458. Erzbischof Friedrich stattet einen Altar in der Kirche S. Petri aus cum tribus choris tritici annuorum fructuum videlicet quindecim modis tritici de uno cum medio manso in campis Czerpow et Tregow sitis a Johanne Albrechtes in Vorderstete pro viginti florenis renensibus — comparatis. (G. Q. XVI, S. 367.)
1490. Unter Förderstedt führt die Dompropstei Zinsen auf in Serpow, Tregow, Poddemeke, Gross- und Klein-Marwitz. (Cop. 91<sup>b</sup> fol. 13<sup>v</sup>.)
1521. Die Dompropstei hat in Serpow Zinsen von  $5\frac{1}{4}$  Hufen, 6 Morgen, 2 Höfen und einem Garten. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 15<sup>v</sup>.)
1521. Die Dompropstei hat in Serpow bei Förderstedt Zins von 5 Hufen. — Der Schoss von Serpow, Krewitz und parva Merwitz beträgt 15 Schock und heisst wusteschoth. (Cop. 91<sup>c</sup> fol. 15<sup>v</sup>.)
1532. 28. Juni. Der Dompropst zu Magdeburg bekennt als Official, dass Michel Haverhop zu Förderstedt den Domvikaren zu Magdeburg eine Hufe Landes auf der Feldmark Serpow nahen bey Vorderstede für 50 Gulden verkauft hat. (Cop. 31 fol. 267.)
1646. 13. Jan. Jacob Rohde zu Magdeburg belehnt den Gastwirt Abraham Hesse zu Stassfurt mit einem Viertel Landes auf Zerbecker Mark vor Förderstedt. (Or.)
1680. 23. Septbr. Die Zerpauer Mark fängt anfangs des Dorfes, da die Gärten sich endigen, an, und zieht sich durch die Kreitzer Feldmark und endigt sich am Ausgang des Graseweges und ist also in die Kreitzer und Bodinger Feldmark begriffen. (Förderstedter Grenzprotokoll.)
1699. Der kurfürstliche Kommissar H. F. Hampe meldet der Regierung, dass Biere sich die Delgausche, Patensche, Behmarcksche (Bisenarcksche<sup>1</sup>), Marwitzsche und die der Mark Zarpetsch (die andere Hälfte hatte Förderstedt) angemasset hätten; ausserdem Nickelsdorff. (A. Magd. Cammer II, No. 268.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl.* IV, S. 53.

<sup>1</sup> Diese 3 ersten Marken sind nicht sicher zu bestimmen, da ihre Namen ganz entstellt sind. Dass es sonst nicht bekannte Marken sein sollten, ist nicht anzunehmen.



## 425. Cyprene.

Bei Barby.

1279. 1. Juli. Der Stadtpfarrer von Barby, plebanus quoque de Cyprene et plebanus de Sortriz müssen am Tage der Kirchweihe in der Kirche S. Johannis in Barby assistieren. Unter den Zeugen ist Tylo de Cyprene. (Magd. Gesch. IX, S. 84.)
1288. 12. Aug. Tilo de Cyprene miles hatte den Krüger Dippolt von Carilth gefangen, wofür das Kloster S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg Schadenersatz leistet. (v. Ledebur, Archiv XVII, S. 177.)
1343. 13. Mai. An einem von dem Ritter Johann von Neugattersleben gestifteten (1300) Seelgerät in der Gertraudenkirche in Hohndorf soll teilnehmen u. a. der Pfarrer von Cybrone. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 760.)
1416. 5. Febr. Graf Burchard zu Mühlingen und Herr zu Barby bekennt, dass Heinrich Schulte 18 Scheffel Korn aus einer halben Hufe zu Cyprene an den Altar des heiligen Kreuzes oder des heil. Blutes in der Pfarrkirche U. L. Fr. wiederkäuflieh für 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark verkauft hat. (Or.)
1494. Jacob Moszkaw ist vom Grafen von Barby beliehen u. a. mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufe zu Czypperehn. (Cop. 431 fol. 15.)  
Ebenso Hermann Sternecker u. a. mit einer halben Hufe zu Cyprene. (Ibid. fol. 18.)  
Ebenso hat Hans Kanngisser ein Viertel Landes zu Cyprene. (Ibid. fol. 37<sup>v</sup>.)  
Hans Fatz zu Barby ist vom Grafen Burchard beliehen mit der Viehweide hinter Czipperen. (Ibid. fol. 39<sup>v</sup>.)  
Ebenso hat Severin Poldeke eine halbe Hufe zu Czipperen, 2 Hufen zu Pothlene und noch 2 Hufen. (Ibid. fol. 40.)  
Valtin Knybanth zu Barby ist vom Grafen Burchard belehnt u. a. mit 11 Morgen zu Czipperen. (Ibid. fol. 41.)
1498. Margarethe, Lorenz Grosen Frau, ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen, u. a. mit einer halben Hufe zu Cyprene. (Cop. 431 fol. 45<sup>v</sup>.)
1553. 29. April. Kurfürst Moritz von Sachsen gewährt dem Grafen Wolfgang von Barby das Jagdrecht u. a. auf den Feldmarken Kolvis, Muckren und Zipperen. (Cop. 429 fol. 279.)
1619. Die Gräfin Elisabeth von Barby verkauft an die Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby das Schafvieh auf der Schäferei zu Cyprene und 12 Betten. (Or.)
1623. 29. März. Die Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby beleihen die Brüder Eulenbeck u. a. mit 2 Hufen Landes zu Zyprena. (Or.)
1696. 18. März. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Hans Georg von der Schulenburg u. a. mit 8 Hühnern von einer halben Hufe

zu Ziprene, die vormalis die Harkstro von ihrem Hofe zu Crotzen genommen haben. (Or.)

1723. 8. April. Herzog Heinrich von Sachsen-Barby belehnt Gottfried Bethge mit einem halben Morgen zu Cyprena. (Abschrift s. r. Grafsch. Barby XXVII, A. No. 41.)

1735. 1. Oktbr. Herzog Georg Albrecht von Sachsen-Barby belehnt Albert von Warleben u. a. mit einer halben Hufe zu Cyprena. (Or.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 351.*

## 426. Czortz.

Bei Werkleitz, Kreis Calbe.

1279. 1. Juli. Der Stadtpfarrer von Barby, plebanus quoque, de Cyprene et plebanus de Sortriz müssen am Tage der Kirchweihe candelas sancto Johanni darbringen und beim Gottesdienst assistieren. (Magd. Gesch. IX, S. 84.)

1494. Hermann Velpennig zu Magdeburg ist vom Grafen von Barby belehnt u. a. mit einem Hofe zu Czortzeritz, den die Kirche S. Nicolai zu Tornitz gegen den Zins von einer Gans inne hat. (Cop. 431 fol. 11.)

Tewes Gloye zu Tornitz ist vom Grafen von Barby beliehen mit dem Gerichte zu Czortzeritz, dar horet czu I hufe landes und I hoff daselbst in der dorfstete myt dem grase, das darczu gehoret, und von dieser vorgedachten höfen und dem gerichte sal unde musz her eyn schepf sie im lantding und wirt gnant eyne schepfenhufe.

Idem ist belegen myt I hufe landes uff Czortzker marcke,  $\frac{1}{2}$  hufe uff Trebenitzer marcke. (Cop. 471 fol. 54.)

Mit denselben Gütern wird 1499 Claus Gloye belehnt.

1499. Hans Kruse ist vom Grafen Burchard von Barby beliehen mit dem halben Werder zu Czortz. (Cop. 431 fol. 182.)

1500. 20. Septbr. Der Rat von Calbe gestattet Mewes Henricus ein Halbtel Grases zu Czortzs, welches von Thewes Weber zu Lehen rührt, an Palm Michel zu verkaufen. (Handelbuch von Calbe, Bl. 212.)

1503. Erzbischof Ernst trifft ein Abkommen mit Graf Burchard von Barby über die Gerichte und Weide in Tornitz u. s. w. Es wird bestimmt, dat unse (des Erzbischofs) schepper unde herden ock unser stadt Calve herden mit oren schape unde vehe upp dusse hyr nabenanten flure unde feltmargken nemlick tho Tornitz, Strubel, Weystel, Picheer, Trutzel, Granaw, Swercz, Krewitz, Czortzs, Defen unde Dysteel nach der Erndte hüten sollen. (Magd. Gesch. XXXI, S. 100 ff.)

1553. 29. April. Herzog Moritz von Sachsen belehnt den Grafen Wolfgang von Barby mit seiner Grafschaft und gewährt das Jagdrecht

auf mehreren Dorfmarken, wie Tornitz, Zoderntz, Werekeletzke u. s. w. (Cop. 429 fol. 279.)

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. III, S. 364.*

## 427. Zweiflingen.

Bei Schwaneberg, Kreis Wanzleben.

1110. Bischof Udo von Hildesheim bezeugt, dass Aicho von Dorstedt sein Gut Dreileben mit Zubehör, 30 Hufen und eine Mühle in Seehausen und in Zwiflinge 23 Hufen und 2 Mühlen, 182 Mancipien, ferner die Kirche daselbst nebst 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hufen und 24 Mancipien, auch 24 Ministerialen der heil. Maria zu Hildesheim übergeben hat. (Magd. Reg. I, No. 891).
- c. 1400. Das Domkapitel hat Einkünfte aus den Äckern in Swanenberg und Twiffling. (Cop. 90.)
- c. 1414. In Swanenberge und Twiflinge hat das Magdeburger Domkapitel 6 Hufen. (Cop. 90 fol. 13.)
1480. Administrator Ernst von Halberstadt belehnt die von der Asseburg u. a. mit dem Zehnten zu Twiflingen bei Schwaneberg. (Cop. 475 fol. 1<sup>r</sup>.)
1580. Decimatrix in Schwanneberg die Merten Möllerschen in campo Twiefflinga 1. anno 16 solidos (an die Thesaurarie in Magdeburg). (A. Domkap. M. No. 833.)

## A n h a n g.

---

Es kommen noch eine Anzahl Wüstungen vor, von denen es entweder nicht genau feststeht, ob sie im Nordthüringgau gelegen haben oder solche, welche nur in der Litteratur erwähnt werden, ohne dass urkundliche Nachrichten erhalten sind. Bei der ersten Art dieser Wüstungen, die meist nur einmal erwähnt werden, ist es auch möglich dass Schreibfehler in der betreffenden Urkunde vorliegen. Dass solche wirklich nicht selten vorkommen, zeigt sich öfter bei den sicher nachweisbaren Wüstungen, wo bisweilen ganz abweichende Namensformen in den Urkunden vorkommen. Diese zweifelhaften Wüstungen müssen aber hier aufgeführt werden, weil wirklich die Kenntnis manches eingegangenen Ortes den Bewohnern schon ziemlich früh verschwunden ist, so dass es nicht ganz ausgeschlossen erscheint, dass die hier genannten Orte doch wirklich existiert haben, wenn sie auch nur einmal urkundlich vorkommen.

Die zweite Art der hier verzeichneten Wüstungen wird in Büchern erwähnt, deren Verfasser mit den von ihnen behandelten Gegenden sehr genau bekannt waren, wie Danneil, Behrends, Danneil d. J. und andere. Diese Namen durften darum auch nicht weggelassen werden.

---

### 1. Addestanstidi.

946. 29. Jan. König Otto schenkt dem Moritzstift in Magdeburg sein Eigentum in mehreren Ortschaften des Nordthüringgaus in der Grafschaft Geros, darunter in Addestanstidi. (M. G. DD. I, S. 154.)

In der Konfirmationsurkunde des Kaisers Otto II. vom 4. Juni 973 steht an der entsprechenden Stelle Addestondorp, welches sicher das heutige Atzendorf ist. Es ist daher anzunehmen, dass auch in jener ersten Urkunde Atzendorf gemeint ist, sei es dass ein Schreibfehler vorliegt, sei es dass beide Namen neben einander vorkamen.

---

### 2. Arkendorf.

Bei Siersleben, Kreis Neuhaldensleben.

Litteratur: Behrends, *Neuhaldensl. II*, S. 375.

---

### 3. Bersleben.

1145. Bischof Rudolf von Halberstadt entscheidet einen Streit zwischen Markgraf Albrecht und dem Stifte S. Pauli über den Zehnten von Mose dahin, dass der Zehnte dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg gegeben werden soll, wofür dieses dem Stift S. Pauli eine Hufe in villa Bersleve (Bereslove) X solidos zinsend überlässt. (G. Q. X, No. 17. 18.)

### 4. Bodage.

1108. Erzbischof Adelgot bezeugt, dass der Stifftsherr von S. Nicolai Bernhard und seine Schwester Eva dem Domstift die Dienstleute mit ihren Lehen und den zehnten Teil Bodage ville mit seinen Nutzungen geschenkt haben. (G. Q. IX, No. 18.)

### 5. Borochei.

1108. Erzbischof Adelgot bezeugt, dass der Stifftsherr von S. Nicolai Bernhard und seine Schwester Eva dem Kloster Berge das Dorf (villam) Borochei geschenkt haben. (G. Q. IX, No. 18.)

### 6. Botzendorf.

Östlich von Gutenswegen.

Litteratur: Danneil, *Wolmirstedt S. 328.*

### 7. Breschewice.<sup>1</sup>

1144. 11. Jan. Papst Lucius II. bestätigt die Rechte und Besitzungen des Klosters Berge, darunter in Olvenstidi, Breschewice, Bisenstidi —. (G. Q. IX, No. 30.)

### 8. Brockersdorf.

1844. 2. Juli. Abt Heinrich von Nienburg schenkt seinem Kloster 3 Hufen in campo Brockerstorp, die bisher der Ritter Conrad Quast zu Lehen gehabt hatte. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 773.)

### 9. Dympte.<sup>2</sup>

Bei Atzendorf, Kreis Calbe.

1477. 30. Septbr. Werner Persigk und sein Bruder erhalten vom Erzbischof Ernst zu Lehen u. a. eine Hufe auf den Feldern zu Dympte bei Atzendorf. (Cop. 41 fol. 229.)

<sup>1</sup> Es ist nicht sicher, ob dieser Ort im Nordthüringgau gelegen hat.

<sup>2</sup> Dympte ist sonst nicht bekannt. Vielleicht ist zu lesen Nempte oder Neympte.

## 10. Dornede.

Vielleicht bei Marienthäl.

1008. König Heinrich II. stellt das Bistum Merseburg wieder her und entschädigt das Bistum Halberstadt u. a. mit 30 Hufen in Dornede. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 62.)
- c. 1360. Der Bischof von Halberstadt belehnt Hildebrand von Bertensleben mit dem Zehnten in Ostereilsleben, dem Zehnten auf der wüsten Mark Swanenfelde, dem halben Walde daselbst, der Gerichtsbarkeit im Dorfe und in den Feldern Dernde und Wreningen. (Cop. 470 fol. 61.)

## 11. Dosceze.

- c. 1226. Sifrid von Emden hat von Luthard von Meinersem zu Lehen eine halbe Hufe und das halbe Dorf Dosceze. (Magd. Reg. II, No. 806.)

## 12. Dudenrode.

Bei Marienthal.

1207. Bischof Konrad von Halberstadt bestätigt die Schenkung seiner verstorbenen Mutter Adelheid, nämlich von 6 Hufen in Dudenrode cum silva, que dicitur Wozel und sonstigem Zubehör, an das Kloster Marienthal. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 442.)
1284. 12. Septbr. Bischof Friedrich von Halberstadt übereignet dem Kloster Marienthal den von der Witwe des Edlen Otto von Harbke aufgelassenen Zehnten in Dudenrode. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 637. 638.)

## 13. Einstedt.

Bei Sommersdorf, Kreis Neuhaldensleben.

1826. Vom Einstedter Felde bezieht das Gut Sommerschenburg die Hälfte des Zehnten. (Behrends, Neuhaldensl. II, S. 569.)

## 14. Emdale.

- c. 1170. Das Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt hat als Zubehör zu (West-) Alleringersleben in Emdale 18 Pfennige Zins. (N. Mitth. I, 4. S. 25.)

## 15. Fenstedt.

Von Walther, Sing. Magd. V, S. 102 wird es zu den Wüstungen im Amt Höteusleben gezählt.

## 16. Gebesdorf.

Bei Wanzleben.

1401. Unter den zu Wanzleben gehörigen Lehen des Erzstifts: Ditterich Jugeres et Jhan Vischer tenent I iugerum graminis in campis Gebestorp per resignationem Colroggen. (G. Q. XVI, S. 244.)

## 17. Gottzim.

Vielleicht bei Seehausen, Kreis Wanzleben.

- c. 1868. Gerhard von Wederden, der in Seehausen wohnte, hat vom Dompropst in Magdeburg eine Hufe und einen Hof in Gottzim zu Lehen. (Cop. 91 S. 46.)

## 18. Grewingen.

- c. 1170. Das Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt besitzt als Zubehör zu (West-) Alleringersleben 2 Schillinge Zins in Grewigge. (N. Mitth. I, 4, S. 25.)
1811. Bruno und Johannes von Eylensleve haben vom Bischof von Halberstadt zu Lehen den Zehnten in Grewinge. (Riedel, C. d. Brand. A, XVII, S. 449.)

## 19. Hohengrabe.<sup>1</sup>

Bei Neuhaldensleben.

1509. 18. Novbr. Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Thomas Santersleben, Domherr von U. L. Fr. zu Halberstadt, und seine Brüder Fricke und Hans zu Neuhaldensleben mit einer Wiese bei Hoggengrave uppe de Ore, einem Morgen Landes auf Neindorf Felde bei Wedringen und einer auf Vellen Felde. (Magd. Gesch. XXVI, S. 235.)

## 20. Coldorf.

1370. 15. Juni. Das Kloster Hillersleben verkauft an den Pfründer Hermann Hunger in Berge agros, qui fulgariter dicuntur prope Coldorpes brede für 12 Mark, welche Acker der Käufer dem Altar S. Johannis Ev. im Kloster vermacht. (Riedel, C. d. Brand. A, XXII, S. 452.)

<sup>1</sup> Da diese Örtlichkeit sonst nicht erwähnt wird, so ist es zweifelhaft, ob sie als ein wüstes Dorf anzusehen ist.

Ähnlich ist es mit dem in Urkunden und Lehnbüchern häufig vorkommenden Hohenfelde bei Neuhaldensleben, welches aber wohl nur auf ein hoch gelegenes Feld zu beziehen ist.

## 21. Colmen.

Vielleicht im Kreise Neuhaldensleben.

1305. 8. April. Konrad Edler von Werberge entschädigt die Magdeburger Kirche für Güter, welche diese den Klöstern Riddagshausen und Volkerode sowie ihm selbst überlassen, durch andere Besitzungen, darunter in Colmen 2 Hufen, in Selschen  $1\frac{1}{2}$ , in Drozwitz und Popelitz 7 Hufen u. s. w. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 99.)

## 22. Conradsdorf.

Bei Marienthal (?).

1200. Bischof Gardoff von Halberstadt bestätigt, dass das Kloster Marienthal Otto von Harbke 10 Mark gegeben habe, damit er eine Hufe in Rodensleben der Kirche in Ochsendorf (Ossendorf) für den Zehnten in Conradsdorf übergebe. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 363.)

## 23. Kreipe, Kreipow.

Ein Teil von Langenweddingen.

Litteratur: *Magdeb. Geschichtabl. XII, S. 157. 163.*

## 24. Krogde.

1301. 16. März. Äbtissin und Konvent des Klosters S. Laurentii in der Neustadt bezeugen, dass ihnen der Magdeburger Bürger Konrad Johannis 2 Hufen in campis ville Krogde solventes annis singulis XII solidos den. et quatuor pullos zu Seelgeräten übertragen habe. (G. Q. XXVI, No. 217.)

## 25. Lobike.

Bei Marienthal (?).

1170. 18. Oktbr. Bischof Gero von Halberstadt bestätigt die Schenkung des verstorbenen Notung von Gatersleben an Kloster Marienthal, nämlich Esekenrot mit allen Nutzungen, Bischeperoth mit Zehnten u. s. w. Lobike cum omni utilitate. (Schmidt, Hochstift Halberst. I, No. 270.)
- 1225 49. Henricus de Lobeke ist Zeuge. (Asseburger UB. I, No. 141. 260.)
1240. Gerlacus et Henricus de Lobeke sind Zeugen. (Asseburger UB. I, No. 208.)

## 26. Lopeningen.

1316. 19. Novbr. Erzbischof Burchard von Magdeburg verkauft dem Nicolai-Stifte in Magdeburg 5 Hufen in campis ville Lopeninghe cum allodio deserto und 2 Höfen, die jährlich 16 Hühner zinsen, für 150 Mark, sowie eine Hufe in Kamerstorp. (v. Heinemann, C. d. Anh. III, No. 319.)



## 27. Luchtorf.

1152. 28. Juni. Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt dem Kloster Hillersleben seinen Besitz, darunter 1 Hufe in Luchtorp. (Magd. Reg. I, No. 1262.)

Litteratur: *Altmärk. Jahresber. XIII, S. 108.*

## 28. Ludersdorf.

In der Nähe von Eikendorf.

1542. Drewes Hermann zu Eikendorf hat von der Kirche daselbst ein Viertel Landes auf Luderstorffs Mark geliehen. (Altes Zinsregister der Kirche zu Eikendorf.)

## 29. Mascherim.

1382. 24. Oktbr. Hans von Macharym Zeuge. (v. Heinemann, C. d. Anh. V, No. 39.)

1394. 14. Jan. Erzbischof Albrecht belehnt die Brüder Hans und Kone von Anhalt mit einem Hofe im Dorfe zu Mascherym und 4 Hufen auf dem Felde daselbst. (Cop. 63 fol. 20v.)

## 30. Mezdorf.

Bei Marienthal (?).

1257. 19. März. Bischof Volrad von Halberstadt übereignet dem Kloster Marienthal den Zehnten in Rottorf (Rotdorp) und Mezdorf, den der Abt Dietrich vom Ritter Ludolf von Esbeck gekauft hatte. (Schmidt, Hochstift Halberst. II, No. 923.)

## 31. Misrode.

Bei Altenweddingen.

Litteratur: *Magdeb. Geschichtsb. XI, S. 439.*

## 32. Müggendorf.

Bei Hilgesdorf, Kreis Gardelegen.

Litteratur: *Altmärk. Jahresber. VI, S. 58.*

## 33. Nieplitz.

Bei Calbe (?).

- c. 1370. Jacobus de Stasfurde et Stapel coniuncta manu habent in campis Brumby V mansos et III curias. — Item in Nyenstede ante Calvis I mansum. — Item mediam villam Nyplicz cum X mansis. (G. Q. XVI, S. 57.)

### 34. Rudingerhoch.<sup>1</sup>

1387. Pawel Dovekorn unde de dinglude von dem Rudingerhoge von der dinglude wegen hebben west vor der hegeden bank zu Calve. (Magd. Gesch. XX, S. 62.)

### 35. Schricke.

Jetzt Rittergut, nördlich von Wolmirstedt.

1491. 22. März. Bernd und Busse von der Schulenburg verkaufen den Domherren zu Magdeburg 30 Gulden Zins aus den Kornpächten zu Fardesleve und der wüsten Dorfstätte Schrick. (Cop. 69 fol. 66<sup>v</sup>.)

### 36. Schwanenfelde.

Besteht noch im Kreise Neuhaldensleben.

- c. 1360. Der Bischof von Halberstadt giebt Hildebrand von Bertensleben zu Lchen u. a. den Zehnten auf der wüsten Mark zu Swanenfelde und die Hälfte des Waldes daselbst. (Cop. 470 fol. 61.)

### 37. Suslove.

Bei Alleringersleben (?).

- c. 1170. Das Kloster S. Ludgeri zu Helmstedt besitzt als Zubehör zu (West-) Alleringersleben in Suslove eine Hufe, die 7 Schillinge zinst. (N. Mitth. I, 4. S. 25.)

### 38. Tornau.

1521. In einer Ehestiftung zwischen Albrecht Erdmann und Margarethe Deimprecht werden erwähnt 2 Hufen zu Balberck,  $\frac{1}{2}$  Hufe zu Ruczau,  $1\frac{1}{2}$  Hufe zu Griczen,  $\frac{1}{2}$  Hufe zu Granow und eine Hufe auf der Tornawischen Mark. (Handelbuch von Calbe fol. 263.)

### 39. Trostdorf.

Bei Euden, Kreis Neuhaldensleben.

Litteratur: *Behrends, Neuhaldensl. II, S. 416.*

### 40. Tümlingen.

Bei Calbe (?).

1488. 27. April. Der Stadtpfarrer Johann Hagedorn und der Bürger Hintze Koch zu Calbe klagen vor dem Rate daselbst wegen 5 Schock

<sup>1</sup> Vergl. den Namen Billingshoch, welches ebenfalls eine Dingstätte bezeichnet. Zwischen Calbe und Mühligen heisst einer der Hügel noch jetzt Hänschenhoch, was in gleicher Weise gebildet ist. Das Rudingershoch ist jedenfalls auch bei Calbe zu suchen.

Geldes von Tumpellinger margke, welche dem Hospital S. Georgii gehörten. (Handelbuch von Calbe, S. 280.)

## 41. Wenddorf.

Östlich von Bartensleben.

Litteratur: *Behrends, Neuahaldensl. II, S. 608.*

## 42. Werkleben.

Bei Erxleben.

Litteratur: *Altmärk. Jahresber. V, S. 72.*

## Beilagen.

### I.

Die Grafen von Mühlungen und Barby haben als sächsische Lehen 1494:

Schloss und Stadt Barby mit aller Zubehör mit den Dörfern Werkelitzke, Tornitz und Pommelte und den wüsten Dorfstätten und Marken:

- |                      |   |
|----------------------|---|
| 1. Wistel.           | 2. Dolfesse.  |
| 3. Kolfese.          | 4. Otz.   |
| 5. Czortz.           | 6. Roetz.   |
| 7. Trebbenitz.       | 8. Gevenitz.  |
| 9. Vulgwitz.         | 10. Velgelin.   |
| 11. Salaw.           | 12. Worspe.   |
| 13. lutken Zitz.     | 14. groszen Zitz.   |
| 15. Bosen.           | 16. Knetz.  |
| 17. Defen.           | 18. Dinstelingen.   |
| 19. Krotzen.         | 20. Mukrene.  |
| 21. Ciprene.         | 22. Trebbow.  |
| 23. Wulbigk.         | 24. Pichore.  |
| 25. Dusenenn.        | 26. Iritz.  |
| 27. Potlene.         | 28. Potmerschlebe.  |
| 29. Gertz.           | 30. Dirberge.   |
| 31. Mentz.           | 32. Mortz.  |
| 33. Litzene.         | 34. Die Klinge genannt.   |
| 35. Das grosse Dorf. | 36. Ein Wiesenflecken genant die Gefferdes Wiesen.                    |
| 37. Das nedderlant.  | 38. Das wuste schlosz zum Hagen mit der dorffstedte, holtz und feldt. |

39. Item Tirberge die dorffstedte das ander, ist in die Elbe mit dem zolle voruber uff der Elben mit seiner zubehorunge und mit gerichte und allem rechte.

Item den zoll benedden dem Thirberge juß der Elbe, der der von Kothen gewest ist. — —  
Cop. 431 fol. 5<sup>r</sup>.

Dieselbe Aufzählung (nur ist als letzte Wüstung noch Schwolitz angeführt) findet sich in dem Lehnbrief des Kurfürsten Johann Friedrich vom 21. Juli 1533 bei v. Ludewig, Rell manusc. X, S. 279.

## II.

1668. Im Förderstedter Feld- oder Acker-Buch stehen alle Äcker verzeichnet. Vor Förderstedt finden sich 10 Felder und vierlei Masse, nämlich:

1. Krötzer Feld . . . .	140	□R = 1 Morgen, derer 30 eine Hufe.
2. Podmeker Feld . . . .	170	„ = „ „ 24 „ „
3. Treygauer Feld . . . .	170	„ = „ „ 24 „ „
4. Boy- oder Bodemark . . . .	140	„ = „ „ 28 „ „
5. Zarpey-Feld . . . .	140	„ = „ „ 30(27?) „ „
6. Kleinen Marwitz . . . .	140	„ = „ „ 30(27?) „ „
7. Grossen Marwitz . . . .	154	„ = „ „ 24 „ „
8. Förderstettisch Feld . . . .	128	„ = „ „ 36 „ „
9. Mackerehnisch vorderes . 128	}	„ = „ „ 36 „ „
mittel- und hinteres . . . 140		
10. Klebnitz od. Ilbritz-Feld	140	„ = „ „ 36 „ „

(A3 Erst. M. Domkap. No. 1265.)

## III.

## Geschichte des Vorwerks Döben bei Gnadau.

Das Vorwerk, einstige Dorf Döben, liegt in der Grafschaft Barby nahe der Grenze nach der Anhaltischen (Zerbstischen) Grafschaft Mühlungen zu. Schon im 14. Jahrhundert wird es erwähnt und erscheint unter dem Namen Deuen, Dewen, Defen, Teffen, Debena. Später wird zwischen Klein- und Gross-Döben unterschieden, doch wird sich aus einer späteren Urkunde ergeben, dass man unter Klein-Döben den Sattelhof, also unter Gross-Döben das Dorf verstand. Der Ort, auf welchem sich das Dorf Döben befand, ist noch heute nachzuweisen und zwar östlich von dem jetzigen Vorwerk, wo man nach Aussage glaubwürdiger Zeugen noch kürzlich Fundamente nicht allzu tief unter der Oberfläche des Ackers gefunden hat. Die noch vorhandene Kirche hat demnach also im westlichen Teile des Dorfes gelegen. Wann dasselbe zerstört ist und bei welcher Gelegenheit, entzieht sich unserer Kenntnis, wenn auch die Annahme, dass es im 15. oder 16. Jahrhundert in den Streitigkeiten zwischen den Erzbischöfen von Magdeburg und den Grafen von Barby untergegangen ist, vielleicht nicht unberechtigt ist. Döben gehörte zu den Lehen der Grafen von Barby, welche diese von den Kurfürsten von Sachsen hatten. Jene gaben es dann als Aferlehen an die Herren von

Döben,<sup>1</sup> welche ausserdem noch die Burg Schädelen bei Gross-Salze nebst den Ober-Gerichten und einigen Salzkoten, ferner die Stadt Frohse, den Sattelhof Döben nebst sieben Hufen Landes und den Fleischzehnten über den Hof und die Dorfstätte Döben und den Scheffelzehnten besassen. Ein Lehensverzeichnis vom 5. Januar 1518 enthält eine Aufzählung ihrer Besitzungen in Döben. Derselbe lautet: „Graf Balthasar, Cuno, Hansz und Siverdt Gebrüdere von Döben seindt beliehen semplich undt besondern am Montage nach Circumcisionis Domini anno XVIII mit nachgeschriebenen Gutteren, nemblichen: Deven mit aller Zubehorunge, Richte und Ungerichte im Felde und Dorffe, ausgenommen den Sattelhof mit VII Hueffen Landes und II Hove haben die Caldaunen - Herren<sup>2</sup> uff Deven und Distelinge marcke, Sawelcke<sup>3</sup> mit aller Zubehorunge ohne II Hueffen Landes und II morgen uberlandt undt einen wusten Hoff haben die Jungfrawen zu St. Agneten zu Magdeburg, Granau<sup>4</sup> mit aller Zugehörunge, Zinsen und Lehnen on III Hueffen Landes gehen vom Stifte zu Magdeburg und wir haben den Zins an dehnen und andern Hueffen zu verleihen, und die Jungfrawen zu St. Marien Magdalenen haben etzliche Hove daselbst, Zinsen V  $\mathcal{L}$ ; IIII Hueffen Landes zu Krewitz mit der Dorfstedte gibt eine jtzliche Hueffe XIII Scheffel halb Roggen und Hafern Zehenden undt Cuntz von Coben hat darinne etzliche Hove undt XII morgen Landes zwischen Crewitz und Gotzitz; ein Viertel Landes zu Gross Muhlingen, eine Hueffe Landes zu lutken Muhlingen;  $\frac{1}{2}$  Hueffe Landes

<sup>1</sup> Vrgl. über ihr Wappen Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 352.

<sup>2</sup> D. i. das Stift S. Gangolphi, welchem schon bei der Gründung von Erzbischof Peter (Urkunde vom 4. Mai 1373 gedruckt bei Dreyhaupt, Chronik des Saalkreises I, S. 84) diese 2 Hufen in Döben übertragen wurden. Das Kollegiatstift belehnte 1478 damit Sivert von Döben, wodurch sie mit dem Gute, also dem Barbyschen Lehen, in Verbindung kamen. Von einer neueren Belehnung seitens des Stiftes ist keine Spur vorhanden, sodass diese 2 Hufen demselben fast ganz aus dem Gedächtnis kamen. Denn weder beim Aussterben der Grafen von Döben 1595 noch bei dem der Grafen von Barby 1659 erhob das Stift Anspruch auf seinen Besitz und erst 1671 fand man wieder eine Nachricht darüber. Das Stift wendete sich nun an den Administrator August und bat ihn als Besitzer der Grafschaft Barby diese 2 verlorenen Hufen aufsuchen und wieder ausweisen zu lassen. 1678 verordnete August auch eine Kommission, welche im Beisein einiger Stiftsdeputierten die Hufen aufsuchen sollte, aber umsonst, denn die Gestalt der Acker hatte sich seitdem vollständig verändert. Im Jahre 1716 stellte das Gangolphi-Stift wiederum dieselbe Bitte an Herzog Heinrich von Barby, der derselben auch nachgab, aber wieder ohne Erfolg. Seitdem hat das Stift keine Ansprüche wieder erhoben.

<sup>3</sup> D. i. Zaulop Mark.

<sup>4</sup> Granau zwischen Calbe und Mühlingen gelegen steht ausdrücklich im kurlandschen Lehenbrief über die Grafschaft Barby und ist für immer an Calbische Bürger auf Erbzins ausgethan worden. Als im Jahre 1596 ein Mühlingischer Unterthan Ciliax Düsing von den Calbischen Hirten auf dieser Marke hart verwendet worden war, entstand die Frage, wer daselbst die Gerichtsbarkeit habe. Die Grafen von Barby beanspruchten sie, weil sie von Kursachsen die Belehnung über Granau hatten und weil durch einen Vertrag von 1508 zwischen Erzbischof Ernst und Kurfürst Friedrich den Calbischen Hirten dort zu hüten verboten sei. Dagegen beanspruchte das Amt zu Calbe die Gerichtsbarkeit und bestrafte auch den Thäter in diesem Falle. Vrgl. Magdeb. Geschichtsbl. III, S. 489. Anm.

zu Bier; einen hoff zu alten Wettingen, II Hove zu Roitz uff II Huner Zinss; III Hove zu Ackendorff uff III Huner Zins; V Hueffen Landes zu Ackendorf und III morgen Dietzdelsecke<sup>1</sup> genannt, III Hueffen Landes uff Pichoring margk; II Hueffen undt VII Hove zu Krötzen; II Hueffen Landes zu Potlehne mit der Dorfsette und dem Thie; das Greven Geld zu Forderstette; Item von den Hueffen III alte Groschen uff Tregawer marcke; V morgen Gras uff der Wische vor Barby den Streithorn<sup>2</sup> ist Harkelbouen gewest; II morgen Gras zu Samberge und V Margk Geldes uff dem Gerichte zu grossen Saltza uff dem Palm Zinse, XXIII Bohmische Groschen vor eine margk gerechnet, und ob die margk mehr gulde, das soll fallen an unsere Cammer oder wem wir das leihen, ob auch die marck weniger gulde, den Schaden sollen sie haben, zu rechten freyen erbmenlichen Lehne recht und redlichen geliehen haben.'

Diese Lehnen hatten die Herren von Döben von den Grafen von Barby, während sie die übrigen oben genannten Güter vom Erzstift Magdeburg als Lehnen besaßen, wofür sie mit 4 Ritterpferden zu dienen verpflichtet waren. Am Ende des 16. Jahrhunderts geriet das Geschlecht in Verfall und starb noch vor Ablauf desselben aus. Georg und Ludwig von Döben verkaufen 1581 das Haus Schadeleben, die Stadt Frohse und den Sattelhof Döben Schulden halber an Graf Albrecht von Barby und Mühlingen, bedingen sich jedoch auf Lebenszeit die Nutzung des Sattelhofes aus. Im Juni 1585 stirbt Georg von Döben und der letzte, Ludwig von Döben, verpfändet endlich auch 1587 mit Zustimmung der Grafen Albrecht, Wolfgang und Jost von Barby das Dorf oder Vorwerk Döben wegen 5500 Gulden, welche er von Joachim von Eseebeck zu Salze geborgt hatte. Dieser Schuld halber wurde er von den Gläubigern bei dem Verfalltermin rechtlich belangt und der Gläubiger 1591 dafür in das Gut Döben eingewiesen. Es blieb also Ludwig von Döben nichts übrig als die Nutzung des Sattelhofes; jener starb 1595 und mit ihm erlosch das Geschlecht.

Die Grafen Wolfgang und Jost von Barby hatten sich am 1. Okt. 1584 und 19. Juni 1595 in ihre sämtlichen Herrschaften geteilt und in dieser Teilung wegen des Vorwerks Döben sich verglichen, dass es, wenn die von Döben ausstürben, jedem zur Hälfte anfallen sollte. Als Ludwig von Döben 1595 nun gestorben war, gab Graf Wolfgang die dem Grafen Jost zustehende Hälfte nicht heraus, weshalb der letztere seinen Bruder beim Hofgerichte zu Wittenberg belangte. Ehe die Sache zum Austrag kam, starb Graf Jost 1609, aber die Vormünder seiner Söhne, Albrecht Friedrich und Jost Günther, setzten den Rechtshandel fort und erlangten auch einen für sie günstigen Rechtspruch. Dennoch konnten sie sich nicht in den Besitz ihres Rechtes setzen und die Sache würde noch weiter hingezogen sein, wenn nicht Graf Wolfgang am 23. März 1615 und sein einziger Sohn, Graf Wolfgang Friedrich, am 11. Sept. 1617 gestorben wären. Mit diesen starb die Barbysche Linie aus und ihr Besitz fiel an die Rosenburgische Linie. Die beiden Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther liessen gleich am 17. Sept. 1617 durch ihren Bevollmächtigten

<sup>1</sup> Soll jedenfalls Di<sup>c</sup>erve sein.

<sup>2</sup> Diese Wiese hiess später der Döbensche Horn.

Besitz vom Vorwerk Döben ergreifen, ohne dem Rechte eines anderen Gläubigers etwas zu benehmen. Es erhoben nämlich noch Anspruch die Erben Joachims von Esebeck und Valentins von Buchholz, welche beide Geld gegen die Verpfändung Döbens an Ludwig von Döben geliehen hatten. Die zur Besitznahme abgeordneten Barbyschen Räte aber fanden das Vorwerk und dessen Felder ganz wüst und von Vieh und allem Notwendigen leer, erfuhren aber, dass kurz vorher die Esebeckischen Erben, die es von 1591 inne gehabt, sich mit Sack und Pack davon gemacht hätten. Der schlechte Zustand des Vorwerks veranlasste die beiden Grafen, eine Kommission beim Hofgerichte zu Wittenberg zu erwirken, welche die Schäden besichtigte und daraus die Gründe zu einer Rechtssache gegen die Esebeckischen Erben herleitete. Dabei sollten letztere vom 28. Juli 1591 an die gezogene Nutzung auf 26 Jahre berechnen und den Überschuss, der nach Abzug ihrer Kapitalien und Zinsen bleiben würde, nebst den Schäden ersetzen. Die jährliche Nutzung wurde 1800 Gulden gerechnet und 40 000 Gulden war das gezogene Liquidum, welches sie berechnen sollten. So schwer diese Forderung war, so billig liessen sich die Grafen finden, denn sie boten selbst die Hand zur Güte und erklärten am 27. Okt. 1618 vor dem Hofgerichte, ihren Gegnern aus blossem Mitleiden eine Summe von 2750 Thalern zu geben, worin sich die Esebeckischen Kinder erster und zweiter Ehe teilen sollten. Diesen Vergleich nahmen jene gern an.

Im Jahre 1623 brachte auch das Stift Halberstadt einige Ansprüche an Döben zum Vorschein. Die zur Kammer und Lehenssachen verordneten Räte verlangten von den Grafen von Barby die Zurückgabe etlicher Lehenstücke, nämlich des Fleischzehnten über den Hof und die Dorfstätte zu Döben und des Scheffelzehnten über der Grafen Hufen daselbst nebst allem genossenen und künftigen Nutzen. Sie erklärten zugleich, dass sie sich auf einen Vergleich einlassen würden. Die Grafen dagegen zeigten, dass gar keine Nachrichten in ihrem Archive sich befänden, dass bei Döben, welches kursächsisches Lehen sei, Halberstädtisches Lehen befindlich sei, auch wären sie nach Esebecks Ableben, der es lange in Besitz gehabt, von dergleichen Beschwerden von niemand unterrichtet worden, und endlich möchten sie gern Abschrift der bischöflich Halberstädtischen Belehrung sehen. Denn vielleicht wäre ein Irrtum vorhanden, weil ein Sattelhof beim Vorwerk läge, welcher erstiftisch Magdeburgisches Lehen wäre. Die Halberstädtischen Räte könnten daher in Magdeburg darüber genauere Nachrichten einziehen, indem die Grafen den Sattelhof nicht besäßen, auch die Mitbelehrung daran nicht hätten. Damit gaben sich die Halberstädter aber nicht zufrieden, sondern luden vielmehr die Grafen zur Rekognition des Original-Lehnbriefs vor sich. Diese folgten der Einladung indes nicht, worauf Bischof Christian den Grafen eine endliche Entschliessung abfordern liess, ob sie geneigt wären, die obgenannten Lehenstücke abzutreten und wegen der Nutzung sich zu vergleichen. Die Sache kam nicht zum Austrag und wurde von Seiten des Stifts Halberstadt nicht wieder aufgenommen. Es ist nur die Frage, wie das Stift Halberstadt Anspruch auf jene Güter erheben konnte, welche doch offenbar dem Stift Magdeburg gehörten. Die Sache wird sich wahrscheinlich so verhalten, dass Erzbischof Johann Albert, welcher 1546 die von Döben damit belehnte, zugleich Bischof von Halberstadt war und

die beiden Stiftern gesondert gehörigen Lehenstücke in einem Lehenbrief vermengt hat.

Der Sattelhof Döben, welcher bisher öfter erwähnt worden, hat teilweise seine eigene Geschichte gehabt. Er lag dicht beim Vorwerk Döben auf der Seite nach Zeiz zu. Er bestand aus einem Wohnhause, Hof, Scheunen, Ställen, Schäferei und sieben Hufen Land und ging bei dem Erzstift Magdeburg zu Lehen. Graf Albrecht von Barby, der den Sattelhof zuerst an sein Haus gebracht hat, starb am 28. Mai 1588 und sein Bruder Wolfgang übernahm ihn nebst Schadeleben und Frohse. Dieser sah sich aber genötigt, diese Güter ums Jahr 1607 an Johann von Arnim zu Salze auf Wiederkauf zu verkaufen, konnte sie aber nicht wieder einlösen. Die Erben des Johann v. Arnim, welche auch in Schulden waren, verkauften daher bald darauf alle diese Güter für 21 108 Thaler an Melchior Andreas von Trotha gleichfalls wiederkäuflich. Endlich traten im Jahr 1624 die beiden Grafen Albrecht Friedrich und Jost Günther von Barby und Mühlingen mit jenem Melchior Andreas von Trotha in Kaufunterhandlungen über den Sattelhof und erkauften denselben auch für 6800 Thaler. Der Administrator Christian Wilhelm und das Domkapitel als Lehensherren erteilten auch am 26. Oktober 1624 die Zustimmung und Bestätigung. Sobald die Grafen von Barby dieses Gut wieder in Besitz bekommen hatten, schlugen sie es zum Vorwerk Döben und liessen beide durch eine Person verwalten. Seitdem ist der Sattelhof nicht wieder vom Vorwerk getrennt worden.

Kaum aber hatten die Grafen die Döbenschen Güter wieder an sich gebracht, so wurden dieselben durch den Krieg verwüstet. Im Jahre 1626 plünderten Kriegsvölker das Vorwerk und den Sattelhof, schlugen die Öfen entzwei, zerbrachen das Hausgerät und nahmen 4 Kühe mit hinweg. In einem Schreiben der Barbyschen Räte an den Administrator Herzog August heisst es: „Anno 1625 waren um und vor Magdeburg grosse Kriegsunruhen, dadurch die Herren Grafen und ihr Land und Leut dergestalt verderbet wurden, dass sie selbst ihren unentbehrlichen Unterhalt daraus länger nicht mehr haben konnten und deswegen Anno 1635 sich auswärts bei ihren Anverwandten in der Grafschaft Schwartzburg bis ins 4. Jahr aufzuhalten geursachtet worden. — Das Dorf Felgeleben und Döben ist desoliret und eingeäschert worden.“ Diese Einäscherung geschah 1635 durch kursächsische Truppen. Dabei blieb von den Gebäuden des Vorwerks nichts als die Kirche,<sup>1</sup> soweit sie von Stein

<sup>1</sup> Die Kirche von Döben, welche noch jetzt erhalten ist und als Brauerei benutzt wird, zeigt noch den romanischen Baustil, geht also jedenfalls in die Zeit zurück, wo das Dorf Döben noch existierte. Als im Jahre 1773 der Hügel, auf dem sie steht, umgegraben wurde, fand man zahlreiche Todtengäbeine. Nach der Reformation haben sich die Einwohner von Döben zur Gemeinde in Klein-Mühlingen gehalten. Dabei liessen es die Grafen und gaben aus dem Vorwerk dem Pfarrer daselbst jährlich 12 Scheffel Roggen und dem Schulmeister 6 Scheffel Roggen Deputat. Nachdem der letzte Graf von Barby 1659 gestorben und die Grafschaft Mühlingen von Barby getrennt worden war, befahl Administrator Herzog August am 23. April 1668 und am 11. März 1669, dass die Bestellung des Gottesdienstes beim Vorwerke Döben der Pfarrer und Schulmeister zu Pömmelte haben und ihnen dafür ebensoviel Deputat-Korn gereicht werden sollte. Gegenwärtig gehört Döben auch kirchlich zu Gnadau.



war, zwei gewölbte Keller, eine steinerne Küche vom Wohnhause und einige Wellerwände von den Hofgebäuden nebst 2 ausgemauerten Brunnen. Der Sattelhof dagegen ist vollständig in einen Steinhauften verwandelt worden.

In diesem wüsten Zustande sind dann beide Döbensche Güter bis 1665 und also lange nach Aussterben der Barbyschen Grafen geblieben. Indes ist der letzte Graf August Ludwig wie seine Vorfahren von dem Erzstifte Magdeburg mit dem Sattelhofe beliehen worden. Der letzte Lehnbrief ist vom Administrator August vom 2. März 1653 zu Halle erteilt und auf das Amt Rosenberg zugleich mit ausgedehnt. Die betreffende Stelle über den Sattelhof lautet: „Ferner leihen wir ihnen hiernach geschriebene Güter, so ermeldter Graf Jost Günther und Graf Albrecht Friedrich seel. mit darüber erlangtem Consens von Melchior Andreas von Troten um und vor 6800 Rthlr. erkaufft, nehmlich den Sattelhof Klein Döben, mit Hauss, Scheune, Ställen, Schöffereyen und gantzen Umbegriff, samt denen dazu gehörigen sieben Hufen Landes und allen des Sattelhofes zustehenden Gerechtigkeiten, nach fernern Inhalt des darüber erteilten Consensus, dessen Datum stehet Halle den 26. Oct. 1624.“ Es geht aus dieser Stelle deutlich hervor, was man unter Klein Döben zu verstehen hat.

Nach dem Tode des letzten Grafen von Barby und Mühligen August Ludwig am 17. Oktober 1659 fiel die Grafschaft Barby vermöge der Anwartschafts-Verschreibung des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen vom 6. Juli 1652 an Herzog August, den Administrator von Magdeburg, also auch das wüste Vorwerk Döben. Wegen des Sattelhofes und der andern Magdeburgischen Lehen, welche die Grafen von Barby besaßen, hatte er von dem gesamten General-Kapitel unter dem 22. März 1653 die Zusicherung der Lehensfolge für sich und seine Söhne erhalten. Infolge dieser erlangten Rechte liess er also durch seine Abgesandten beides, das wüste Vorwerk und den Sattelhof, am 29. Oktober 1659 in Besitz nehmen. In dem darüber ausgefertigten Notariats-Instrument heisst es: „Sonabend den 29. Oct. 1659 fuhren die Herren Deputirte nach dem gewesenen Vorwerke Gross- und Klein-Döben, traten auf desselben Platz und accipirten dessen (auch zustehender Hoheit, Grundes, Bodens, Aecker, Wiesen, Huth, Triff und wie es Nahmen haben mag) possess mit Anfassung der noch stehenden Mauer am gewesenen Thore und Ausstechung eines Rasens vom Platze, Item: der alten Kirchen-Mauer, so zum Kornhause ist gebrauchet worden, ferner des Mauerwerks am gewesenen Wohnhause zu Gross-Döben, auch der ruderum von Klein-Döben, welches Orts dann weniger nichts zu apprehendirender Possess ein Rasen ausgestochen wurde.“

Im Jahre 1665 liess Herzog August den Anfang zum Wiederaufbau nur des Vorwerks, nicht aber des Sattelhofs, machen, und die wüsten Felder durch ein Gespann aus einem Thüringischen Amte, ingleichen durch die Eulenbeckischen Hof- und Barbyschen Bürgerpferde wieder bearbeiten. Der Bau wurde auch noch im Jahre 1665 fertig und bestand in dem Wohnhause, einem Pferdestall und einem Brunnen. Weil es aber an einer eingerichteten Wirtschaft fehlte, so verpachtete Herzog August schon 1666 Döben an den Amtsverwalter zu Barby Johann Theodor Braune und verlängerte hernach die Pacht bis zum Jahre 1678.

Während dieser Zeit schickten 1672 Böhmisches Exulanten von Zittau aus ihren Prediger Jacob Friedrich Möller nach Halle an den Herzog August und liessen um Einräumung des Vorwerks Döben bitten und erklären, dass sie dasselbe wieder völlig aufbauen und bewohnen wollten. Es wurde ihnen aber ihr Gesuch durch ein Rescript vom 29. Nov. 1672 rund abgeschlagen. Diese Böhmen müssen aber nicht mit denen verwechselt werden, welche Wespen aufgebaut haben. Denn diese sind schon 1669 gekommen, jene sind in Zittau geblieben.

Ferner erhob im Jahre 1676 eine geborene von Buchholtz, eine Nachkomme des oben genannten Valentin v. Buchholtz, auf das Vorwerk Döben Anspruch wegen einer grossen Geldsumme, die sie aber nicht bestimmen konnte. Herzog August wies sie aber mit einem Rescript vom 8. April 1678 ab. Dagegen verschrieb August 1676 das Vorwerk Döben seinem Hauptmann Hans Adam von Ende wegen einer von demselben erborgten Geldsumme von 3500 Thalern unterpfändlich und wies ihn wegen der Zinsen an die Nutzung des Vorwerks, weshalb der Amtsverwalter Braune mit dem von Emde den Pacht erneuern musste. — Im Jahre 1677 verkaufte endlich Herzog August mit Einwilligung seiner Frau Schwiegertochter, Herzogin Johanne Magdalenen, deren Leibgedinge auf Döben stand, dieses Vorwerk an Caspar Richter, einen Kaufmann zu Halle, für 7500 Thaler auf 9 Jahre wiederkäuflich. Dabei bekam Richter Erlaubnis, den wüsten Platz des Vorwerks und einige Frohnhäuser anzubauen, mit der Versicherung, dass ihm deren Wert ersetzt werden sollte. Der Bau ist jedoch unterblieben.

Als Herzog Heinrich zu Sachsen von seinem Vater Herzog August am 14. Januar 1680 die Grafschaft Barby mit allen ihren Zubehörungen erhielt, wurde ihm zwar durch 2 Commissarien am 6. Februar dieselbe übergeben, dabei aber von Magdeburgischen Lehensstücken nichts gesagt. Er glaubte daher, dass er lauter kursächsische Lehen besitze und bei Veräusserung des Amtes Rosenberg alles Magdeburgische Lehen von Barby weggekommen sei. Weil er aber aus dem sehr unordentlichen Barbyschen Archive sichere Nachricht davon nicht erlangen konnte und also der Sache nicht ganz gewiss war, so ersuchte er, um keinen Lehensfehler zu begehen, beim Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg als Herzog zu Magdeburg um die Belehnung nach, ohne die Lehen zu benennen. Bald darauf aber erhielt er Nachricht, dass bei Döben ein freier Sattelhof nebst sieben Hufen Landes sich befände, welche Magdeburgisches Lehen wären. Er wiederholte daher das Gesuch um Belehnung über diese Stücke, erhielt aber keinen Bescheid, so dass er nicht wusste, woran er war. Endlich nach vieler angewendeter Mühe erfuhr er, dass der Sattelhof auf seines ältesten Bruders Herzog Johann Adolfs Namen stehe und dass dieser die Belehnung noch nicht aufgelassen habe. Er wandte sich daher an diesen und bat um Beschleunigung der Sache. Herzog Johann Adolf kam auch darüber mit Kur-Brandenburg in Richtigkeit, gab aber Herzog Heinrich keinen Teil daran. So blieb die Sache liegen bis zum Jahre 1700. Da endlich der Nachfolger in der Weissenfelsischen Regierung Herzog Johann Georg durch ein Kanzleischreiben und zwei abschriftliche Beilagen Herzog Heinrich von Barby mittheilte, dass Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg als Herzog von Magdeburg mittelst einer Cessions-Urkunde vom 1. August 1694 an die regierenden

Herzöge zu Weissenfels das *Dominium directum* mit Ausnahme und Vorbehalt der Landeshoheitsrechte über den wüsten Sattelhof zu Döben abgetreten habe. Zugleich wurde auch in diesem Schreiben Herzog Heinrich insinuiert, wie er dasjenige, was wegen Verfolgung der Lehen zu beobachten sei, zu berücksichtigen belieben würde. Hierauf suchte auch Herzog Heinrich bei Weissenfels die Beleihung und behielt zugleich die Gerechtsame des Kurhauses Sachsen gegen das kur-brandenburgische reservatum vor und wurde endlich am 6. Juli 1703 mit dem Sattelhofe und 7 Hufen Landes vom Herzog Johann Georg zu Weissenfels beliehen.

So hatte nun Herzog Heinrich die Döbenschen Güter gesichert beisammen. Er und sein Sohn Georg Albert, der ihm nachfolgte, haben die Lehen ordentlich befolgt und Döben fast beständig in Pacht gethan. Nach Ableben Georg Alberts 1739 fiel es mit Barby an das regierende Haus Weissenfels. Dadurch wurde das *dominium directum et utile* des Sattelhofes bestätigt. Herzog Johann Adolf liess sie bis an sein Ende selbst verwalten. Als endlich 1746 das Weissenfelsische Haus mit Herzog Johann Adolf ausstarb und die Grafschaft Barby an das Kurhaus Sachsen zurückfiel, so wurde Döben nebst dem Amte Barby und andern 5 Vorwerken 1748 bis 1765 an den Grafen Heinrich XXVIII. Rouss jüngerer Linie auf Zeitpacht verpachtet, 1765 aber an dessen Vetter Heinrich XXV. auf einen immerwährenden Erbpacht zugleich mit dem Schlosse zu Barby überlassen. Im Jahre 1765 erbauten Herrenhuter auf Döbenschem Grund und Boden den Flecken Gnadau, welcher bis 1807 zur Grafschaft Barby gehörte. In diesem Jahre kam die Grafschaft an das Königreich Westfalen und 1815 an das Königreich Preussen. Döben ist jetzt im Besitz der Herrenhuter in Gnadau, welche das Vorwerk durch einen Verwalter bewirtschaften lassen. Die Reihenfolge derselben seit der Gründung Gnadaus ist: 1. Martin Schwandt bis 1776, 2. Martin Beck 1776—1790, 3. Heinrich Ludwig Bär 1790—1820, 4. Heinrich Ferdinand Bär 1820—1858, 5. Moritz Edmund Träger 1858 bis jetzt.

(Chronik im Besitz des Verwalters von Döben.)

# Register.

Abkürzungen: B. = Bürger, Bauer, Bm. = Bürgermeister, M. = Magdeburg, Erzb. = Erzbischof,  
D. = Dorf, Pf. = Pfarrer.

## A.

Abbendorf Append., Apend., wüst 3—6.  
127. 148. 226. 265. 294. 305. 871.  
—, Nicolaus v., Convent. Berge (1340) 3.  
Abbenrode, wüst, = Abbendorf 6.  
Abeke, Ritter (1311) 237.  
Abel, Peter (1416) 288.  
Adalbert, Graf (1060) 181.  
—, Pfalzgraf (1159—1162) 83. 308.  
—, Sohn des Pfalzgrafen (1191) 20. 56. 228.  
Adam, Johann, Propst Althaldensleben  
(1651) 131.  
Addestondorp s. Atzendorf.  
Addestanstidi 228. 481.  
Adelgerestorp s. Edelerstorp.  
Adelgot, Erzb. M. (1108) 126. 342. 482.  
Adelheid, Frau (1207) 483.  
Adelheid III., Äbtissin Gernrode (1361  
bis 1369) 182. 183.  
— IV., Äbtissin Gernrode (1377) 270.  
Adenburg s. Odenburg.  
Adersleben, Kloster 245.  
Adolf v. Anhalt, Dompropst M. (1489 bis  
1513) 10. 58. 86. 253. 254. 367. 443.  
—, Arnt, B. Salze (1494) 127.  
—, Moritz, B. Salze (1494) 127.  
agetucht auf Wetterdorfer Felde 109.  
Agnes, Tochter des Herz. v. Lüneburg  
(1358) 431.  
Achilles, Abt Berge (1246) 245.  
Ackendorf, D. Kr. Neuhaldensleben 71. 156.  
442. 447.  
Ackendorf, Gr. u. Klein, wüst bei Müh-  
lingen, Ockendorf 7—9. 35. 36. 60. 62.  
143. 491. Saurer Anger 8.  
Ackendorf, Ockend., Orickendorf, wüst  
bei Wanzenleben 9. 10. 105. 412.  
—, Fricke v. (1393) 284. 845.  
Acker, Tilemann v. d., Vikar M. (1363)  
260.

Wüst. I. Nordthür.

Ackstede s. Ockstedt.  
Albrecht, Albert, Graf von Anhalt (1294  
bis 1308) 270. 335.  
—, Graf v. Anhalt (1363) 474.  
—, Graf v. Anhalt (1406) 183.  
—, Edler von Barby (1271) 7. 141. 190.  
315. 330. 417. 469.  
—, Graf von Mühlingen, Edler v. Barby  
(1320—1346) 38. 375. 461.  
—, Graf v. Barby (1531—1599) 95. 491.  
493.  
— der Bär, Markgraf v. Brandenburg  
(1129—1159) 27. 113. 115. 163. 272. 273.  
482.  
— II., Markgraf v. Brandenburg (1196  
bis 1217) 163. 235. 467.  
—, Markgraf v. Brandenburg (1281) 60.  
404.  
—, Kurfürst v. Brandenburg (1479—1483)  
61. 160. 241. 281. 354. 394. 425. 447.  
—, Markgraf v. Brandenburg (1499) 50.  
51. 61. 145. 160. 241. 281. 354. 395. 447.  
449.  
—, Herzog v. Braunschweig (1312) 75. 308.  
— I., Herzog v. Sachsen (1240—1260) 86.  
132. 165. 361. 469.  
— II., Herzog v. Sachsen (1286—1297)  
82. 248 (Agnes Frau).  
—, Herzog v. Sachsen (1378) 49.  
—, Pfalzgraf v. Sommerschenburg (1162)  
458.  
—, B. Calbe (1449) 396.  
—, Küster v. Jeseer (1400) 183.  
— II., Erzb. M. (1208—1236) 37. 38. 47. 89.  
92. 100. 104. 124. 129. 146. 172. 194. 217.  
224. 241. 257. 259. 263. 276. 283. 295.  
298. 303. 319. 352. 362. 363. 405. 413.  
428. 433. 443.  
— III., Erzb. M. (1369—1371) 42. 343.  
— IV., Erzb. M. (1337—1399) 39. 43. 51.  
83. 93. 97. 101. 122. 133. 193. 199. 209.

231. 237. 260. 288. 320. 344. 345. 371.  
376. 380. 394. 406. 427. 486.
- V., Erzb. M., Kardinal (1514—1548)  
8. 38. 52. 55. 60. 61. 63. 67. 69. 75. 77.  
181. 134. 160—162. 165. 173. 203. 208.  
210. 218. 230. 236. 242. 247. 258. 265.  
280. 282. 285. 291. 302. 304. 305. 308.  
318. 327. 332. 333. 349. 354. 363. 372.  
373. 386. 399. 421. 425. 429. 432. 438.  
463. 464. 465. 473. 476.
- I., Bischof Halberstadt (1305—1322)  
11. 13. 14. 42. 50. 65. 82. 124. 177. 212.  
257. 292. 393. 446.
- II., Bischof Halberstadt (1346. 1358)  
21. 65.
- III., Bischof Halberstadt (1372—1373)  
22. 23. 365. 475.
- , Dompropst M. (1248—1254) 80. 121.
- Friedrich, Graf v. Barby (1619—1624)  
63. 81. 93. 94. 196. 207. 223. 234. 307.  
356. 397. 456. 478.
- Albrechtes, Johann, B. Förderstedt (1458)  
477.
- , Cone, B. Förderstedt (1473) 416.
- Albus, Thidericus (1233) 319.
- Aldagesthorp, wüst 10.
- Alemann, B. M. 10. 76. 95. 266. 350.
- , Ebeling, B. M. (1539) 204.
- , Hans, B. M. (1370) 53.
- , Hans, B. M. (1484—1494) 41. 80. 94.  
134. 320. 369.
- , Hans, B. M. (1516) 131. 218. 354. 421.
- , Hans, B. M. (1569) 421.
- , Heine, B. M. (1370—1373) 53. 376.
- , Heine, B. M. (1516) 465.
- , Heinrich, B. M. (1449—1458) 7. 243. 419.
- , Jacob, B. M. (1650) 421.
- , Johann, B. M. (1494) 421.
- , Johann, B. M. (1615) 97.
- , Johann, B. M. (1653—1656) 46. 267.  
417 (Elisabeth Fr.).
- , Johann Moritz, B. M. (1705) 233.
- , Ludwig, B. M. (1443—1458) 7. 93  
(Anna Fr.) 419.
- , Ludwig, Schultheiss M. (1564) 265.  
340.
- , Ludwig, B. M. (1516) 131. 218. 354. 421.
- , Moritz, B. M. (1516) 131. 218. 354. 421.
- Alenborch, Hans v. (1363—1370) 237.
- Alexander III., Papst (1179—1180) 19.  
177. 248. 299. 383.
- Algesdorf, wüst 13. 14.
- Allendorf, wüst 14. 15. 393. 429.
- , Hermann v. (1315) 15.
- , Otto v. (1328) 15.
- , Siegfried v. (1175) 14.
- Alleringersleben, D. Kreis Neuhaldens-  
leben 25. 328. 468. 483. 484. 487.
- Allingen, wüst 15. 16. 400.
- Almer, Heinrich, Domherr M. (1448) 261.
- Alsleben a. Saale 92. 140. 346.
- , Gross-, Klein- 82.
- , Gumpert v. (1303) 99.
- , Gumpert v. (1363) 196. 282.
- , Gumpert v. (1400) 147.
- , Hans v. (1363) 474.
- , Heinemann v. (1363) 474.
- , Heinrich v. (1454) 447.
- , Meinrich v. (1194) 337.
- , Richard v. (1185) 217.
- , Richard v. (1271) 54.
- Altena wüst 16. 85. 361; Thie.
- Altenfiethe bei Wolmirstedt 158. 435. 437.
- Altenhausen, D. Kreis Neuhaldensleben 61.  
103. 333. 405. 424. 449.
- , Siegfried, Graf v. (1238) 54. 88. 89.
- Altenweddingen, antiqua W., D. Kreis  
Wanzleben 7. 34. 195. 224. 225—227.  
264. 265. 266. 322. 340. 345. 359. 363.  
371. 374. 400. 436. 491. Sattelhof 225.  
Bauern: Beteke — Döbbel — Weiche.
- Altermann, Urban (1561) 407.
- Althaldensleben, Kloster, D. Kreis Neu-  
haldensleben 37. 38. 73. 74. 89. 90. 95.  
129—131. 144. 160. 174. 232. 233. 235.  
236. 245. 283. 284. 286. 298. 326. 327.  
329. 352. 353. 354. 362. 368. 413. 432.  
444. 446. 451. 452. 464—466. Präpöte:  
Adam — Gerhardi — Hausen. — Nonnen:  
Trebenitz, v. — Warmsdorf, v. — We-  
derde, v.
- Altmark 452. 462.
- Altona bei Warsleben 431.
- Alvensleben, Dorf Kreis Neuhaldensleben  
11. 57. 159. 180. 354. 398. 399. 450. Pf.  
Rudolf 450. Bauern: Bode — Beyer —  
Drese — Korthe — Pape, Kapelle S.  
Godehardi — Turmhof — Krepühle 11.
- , Markt, Dorf Kreis Neuhaldensleben  
355. 399.
- , das alte Dorf, wüst 11. 399. 405. Pf.  
Berth. Facetus.
- , Burg 55. 60. 61. 67. 69. 90. 144. 180.  
211. 244. 247. 280. 298. 317. 318. 329.  
355. 393. 397. 398. 399. 424. 426. 465. 471.
- , Amt, Vogtei 45. 81. 298. 353. 355.  
424. 465. 466.
- , Bann 297. 446.
- , v. 10. 14. 26. 50. 51. 53. 56. 71. 72. 74.  
79. 86. 112. 136. 145. 161. 173. 175. 191.  
204. 214. 216. 269. 281. 282. 308. 329.  
330. 331. 352. 366—368. 392. 394. 395.  
417. 424. 425. 426. 443. 449.
- , Albert v. (1307) 451.
- , Albrecht v., Kanon. S. Nicolai M.  
(1294) 47. 100.

- Alvensleben, Albrecht v. (1316—1323) 14. 42.  
 —, Albrecht v. (1467—1473) 81. 160. 241. 329. 390. 425.  
 —, Albrecht v. (1603—1606) 332. 373.  
 —, Andreas v. (1610) 111. 301.  
 —, Asmus v. (1533) 373.  
 —, Bernhard v. (1223) 65.  
 —, Busse v. (1336) 96. 159. 165. 240. 302. 329. 446.  
 —, Busse v. (1358—1372) 103. 159. 303. 446.  
 —, Busse v. (1391—1401) 297. 451.  
 —, Busse der jüngere v. (1397—1400) 46. 61. 159. 241. 329. 390.  
 —, Busse v. (1482—1484) 175. 425.  
 —, Busse v., Dompropst Brandenburg (1521) 149.  
 —, Busse v. (1524—1533) 247. 334. 372. 373.  
 —, Busse v. (1610) 111. 301.  
 —, Elias v. (1556) 334.  
 —, Emerentia v. (1522) 395.  
 —, Valentin v. (1556) 334.  
 —, Ficke v. (1494) 71.  
 —, Ficke v. (1494) 71.  
 —, Friedrich v., Comthur des deutschen Ordens (1301—1307) 89. 451.  
 —, Friedrich v. (1306—1317) 14. 73. 129. 177. 219. 398.  
 —, Friedrich v. (1372—1393) 159. 303. 345. 446.  
 —, Friedrich v. (1458) 74. 159. 281. 302. 425.  
 —, Friedrich v. (1467) 390.  
 —, Friedrich v. (1477—1489) 10. 55. 68. 86. 130. 160. 161. 202. 218. 246. 281. 284. 331. 332. 333. 347. 354. 366. 367. 399. 421. 425. 437. 443. 465.  
 —, Friedrich v. 55. 68. 130. 218. 246. 381. 382. 383. 347. 354. 399. 421. 437. 465.  
 —, Friedrich v. (1516) 131. 218. 354. 421.  
 —, Fritzsche v., Domherr Halberstadt (1478) 465.  
 —, Fritz v. (1336—1344) 96. 159. 165. 240. 302. 329. 338. 383. 446.  
 —, Gebhard v. (1260—1275) 95. 129. 292. 329. 446.  
 —, Gebhard v. (1315—1327) 14. 180. 219.  
 —, Gebhard v. (1350) 804.  
 —, Gebhard v. (1412—1451) 38. 451.  
 —, Gebhard v. (1535—1539) 61. 297.  
 —, Gebhard v. (1654) 111.  
 —, Günther v. (1315) 219.  
 —, Hans v. (1494) 71.  
 —, Hans Clamor v. (1606) 373.  
 —, Heine v. (1438—1452) 161. 218. 246. 346. 399. 410. 420. 465.  
 Alvensleben, Heine v. (1477) 130.  
 —, Heinecke v. (1327—1345) 165. 180. 240. 302. 329. 423. 446.  
 —, Heinrich v. (1306—1341) 14. 73. 96. 129. 159. 177. 219. 398.  
 —, Heinrich v. (1344—1365) 298. 338. 383.  
 —, Heinrich v. (1390—1400) 136. 180. 329. 424.  
 —, Heinrich v. (1428—1447) 145. 159. 281. 329. 394.  
 —, Heinrich v. (1454—1467) 56. 61. 74. 81. 159. 160. 281. 302—304. 329. 425. 449.  
 —, Heinrich v. (1473—1480) 160. 425. 447.  
 —, Joachim v. (1556—1580) 53. 71. 72. 75. 286. 334. 355. 426. 465.  
 —, Johann v. (1272—1301) 313. 446.  
 —, Ludolf v. (1360—1372) 159. 298. 303. 446.  
 —, Ludolf v. (1390—1418) 136. 180. 288. 329. 339. 365. 424. 452.  
 —, Ludolf v. (1438—1458) 71. 161. 218. 246. 297. 346. 399. 410. 420. 465.  
 —, Ludolf v. (1477) 130.  
 —, Ludolf v. (1516—1535) 55. 68. 131. 162. 218. 247. 330. 332. 333. 349. 354. 399. 421. 438. 465.  
 —, Ludolf v. (1556—1582) 75. 79. 87. 111. 191. 192. 286. 297. 300. 350. 355. 426. 445. 465.  
 —, Ludwig v. (1358—1397) 103. 147.  
 —, Margarethe v. (1223) 65.  
 —, Matthias v. (1516—1544) 55. 68. 75. 131. 161. 162. 218. 247. 330. 332—334. 349. 354. 395. 399. 421. 438. 465.  
 —, Otto v. (1610) 111. 301.  
 —, Ulrich v. (1223) 65.  
 —, Wichard v. (1223) 65.  
 Alverik (1450) 109.  
 Alvershausen, wüst 11. 12. 333.  
 Alverthausen, wüst 12. 13. 301.  
 —, Dietrich v. (1311) 12 (Mechthild Fr.).  
 —, Friedrich v. (1311) 12.  
 Ammendorf, Arnold v. (1311) 423.  
 —, Jordan v. (1311) 423.  
 Amnensleben, Kloster, Gross-, Klein-, Dörfer, Kreis Wolmirstedt 38. 53. 89. 92. 104. 109. 114. 124. 128. 129. 208. 217. 241. 257. 259. 288. 285. 298. 303. 402. 442. 448. 452. Abte: Arnold — Berthold — Bodo — Dietrich — Egbert — Heinrich — Ludger.  
 —, Berthold (1508) 48.  
 Ampfurt, Anförde, D. Kreis Wanzeleben 18. 19. 73. 81. 116. 117. 173. 287. 364.  
 —, Edle v. (1239) 17.

- Ampfurt, Dietrich v.** (1258) 146.  
 —, **Johann v., B. M.** (1524) 8.  
 —, **Thile, B. M.** (1370) 224.  
 —, **Ulrich v.** (1364) 74.  
**Ampfurtsleben, Gross- u. Klein-, wüst**  
 18. 119.  
 —, **Bodo v.** (1220) 163.  
 —, **Friedrich v.** (1144—1153) 16. 17.  
 —, **Gertrud v.** (1180) 17.  
 —, **Hugold v.** (1144) 16. 17.  
 —, **Siegfried v.** (1160) 17.  
**l'Âmy, Daniel, B. M.** (1731) 352.  
**Andersleben, Andesleben, Aneslevo, Gross-  
 u. Klein-, wüst, jetzt Vorwerk** 19—  
 24. 313. 365. 475. **Griftenkamp, Ko-  
 ningesgeren, Lyntberg, Rohrteich** 24.  
**Pf. Dietrich von Wunstorp** 23.  
 —, **Balduin v.** (1210) 20.  
 —, **Bertram v.** (1222) 20.  
 —, **Gebhard v.** (1324) 21.  
 —, **Heidenreich v.** (1241) 20.  
 —, **Kago, Ritter v.** (1311) 20.  
 —, **Nicolaus v., Templer** (1308) 20.  
 —, **Thidericus v.** (1246) 20.  
 —, **Thylo v.** (1382) 20.  
**Andorf, Anenthorp, wüst** 25.  
**Andreas, Abt v. Berge** (1478—1495) 43.  
 44. 53. 59. 64. 91. 108. 127. 128. 147. 148.  
 153. 210. 216. 226. 233. 238. 261. 262.  
 265. 294. 305. 320. 348. 371. 372. 403.  
 425. 463. 471. 472.  
**Aneslevo s. Andersleben.**  
**Angern, D. u. Schloss Kreis Wolmirstedt**  
 214. 250. 307. 308.  
 —, **v., Landrat,** 324.  
 —, **Henning v.** (1393) 284.  
 —, **Ludolf v.** (1480) 43.  
**Anhalt, Fürsten v.** 29—32. 185 ff.  
 —, **Adolf v., Dompropst M. s. Adolf,**  
 —, **Albrecht v.** (1294—1308) 270. 335.  
 —, — **II. v.** (1363) 474.  
 —, — **III. v.** (1406) 183.  
 —, **Bernhard I. v.** (1274—1294) 245. 335.  
 374.  
 —, — **II. v.** (1317) 192. 266.  
 —, — **III. v.** (1323—1342) 28. 98. 109.  
 147. 182. 245. 270. 293. 299. 335. 380.  
 383. 461.  
 —, — **VI. v.** (Bernburg) (1452) 249.  
 —, **Friedrich v.** (1661—1667) 32. 33. 222.  
 —, **Georg v.** (1431) 68.  
 —, **Gisela Agnes v.** (1711) 188. 189.  
 —, **Hans v.** (1394) 486.  
 —, **Heinrich v.** (1361) 182. 270.  
 —, **Joachim v.** (1560) 31.  
 —, **Joachim Ernst v.** (1576) 31. 186.  
 —, **Johann Casimir v.** (1661) 32.  
 —, **Karl v.** (1560) 31.  
**Anhalt, Kone v.** (1394) 486.  
 —, **Ludwig v.** (1634) 117.  
 —, **Otto I. v.** (1275—1284) 86. 358.  
 —, — **II. v.** (1311) 405.  
 —, — **III. v.** (1361—1376) 182. 183. 270.  
 —, **Scholastica v., Abtissin Gernrode**  
 (1467) 183.  
 —, **Siegfried v.** (1259—1269) 99. 275. 338.  
 383.  
 —, **Waldemar v.** (1363) 474.  
 —, **Wilhelm v.** (1676) 32.  
 —, **Wolfgang v.** (1560) 31.  
**Anna, Pröpstin Quedlinburg** (1513—1515)  
 142. 418.  
 — (v. Stolberg), **Pröpstin Quedlinburg**  
 (1558—1559) 8. 190. 321.  
 — **Margarethe (v. Braunschweig), Pröpstin**  
**Quedlinburg** (1613—1638) 40. 143. 191.  
 315. 316.  
 — **Sophie (v. Hessen), Pröpstin Quedlin-**  
**burg** (1650—1662) 40. 143. 191. 321. 418.  
**Anno, Erzbischof Köln** (1075) 322.  
 —, **Domherr M.** (1210) 362. 363.  
**Antivari, Erzb. Wilhelm v.** 182.  
**Apendorf s. Abbendorf.**  
**Appolt, Joh., B. M.** (1370) 208.  
**Arkendorf, wüst,** 297. 481.  
**Arm. Gunzelin mit dem —** (1328—1331)  
 182.  
 —, **Livin mit dem —** (1331) 182.  
**Arnd, Arndt, Arnth, Heinrich, B. Barby**  
 (1494) 66.  
 —, **Claus, B. Osterweddingen** (1464) 4. 5.  
 —, **Simon, B. Barby** (1496—1501) 234.  
 268.  
**Arndes, Hans** (1458) 277.  
**Arndtshoch bei Rottersdorf** 350.  
**Arnim, Johann v.** (1607) 493.  
**Arnold, Abt Ammensleben** (1340) 307.  
 —, **Abt Berge** (1154) 155. 383.  
 —, **Abt Berge** (1307—1313) 42. 233.  
 —, **Propst S. Pauli Halberst.** (1227) 28.  
 392.  
**Arnsberg bei Barby** 448.  
**Arnstedt, Erasmus Christian, Senior** (1683)  
 461.  
 —, **Caspar v.** (1446—1453) 261. 317.  
 —, **Christian v.** (1693) 207.  
**Arnstein, Hans v., B. Calbe** (1463) 138.  
 —, **Johann v.** (1236) 426.  
**Artus, Ardes, Brun, B. M.** (1363—1370)  
 196. 260. 459.  
**Aschersleben, Graf Heinrich v.** (1220—  
 1227) 146. 224. 319. 338.  
**Asmeslevo s. Osmarsleben.**  
**Asseburg, von der** 24. 111. 112. 117. 156.  
 215. 287. 301. 313. 314. 366. 425. 480.  
 —, **Bernhard v. d.** (1525) 395.

- Asseburg, Bernt v. d.** (1373) 23.  
 —, **Bernt v. d.** (1473) 425.  
 —, **Burchard v. d.** (1237) 55.  
 —, **Busso v. d.** (1280) 329.  
 —, **Busso v. d.** (1370) 364. 474.  
 —, **Busso d. jüngere v. d.** (1392—1420)  
 19. 73. 81. 86. 116. 288. 462.  
 —, **Eckbert v. d.** (1237) 55.  
 —, **Eckbert d. jüngere v. d.** (1295) 144.  
 —, **Friedrich Asche v. d., Senior M.** (1713)  
 207.  
 —, **Heinrich v. d.** (1501—1522) 115. 385.  
 —, **Curt v. d.** (1370—1373) 23. 364. 474.  
 —, **Curt v. d.** (1387—1420) 13. 93. 110.  
 318. 462.  
 —, **Curt d. ältere v. d.** (1472) 116.  
**Athensleben, Schloss u. D. Kreis Kalbe**  
 100. 253. 254. 275. 276. 338—341. 371.  
 383. 385. 386. 458.  
**Atzendorf, Addestondorp, D. Kreis Kalbe**  
 8. 97. 215. 216. 220. 238. 243. 244. 245.  
 249. 250. 267. 268. 276—278. 295. 340.  
 385—387. 481. 482. Pf. Valent. Levin  
 — **Bauern: Brandt — Lindow — Ol-**  
**rikes — Preussen — Schelejan — Snock.**  
**Aue, Martin, B. Kalbe (1561)** 170. 407.  
**August, Administrator M. (1654—1680)**  
 32. 58. 63. 95. 111. 234. 238. 448. 473.  
 490. 493. 494.  
 — **Ludwig, Graf v. Barby (1653)** 494.  
**Ausleben, Gross-, D. Kreis Neuhaldens-**  
**leben 179. 180. 293.**  
 —, **Owesleve, Osleve, Klein-, wüst 25.**  
 178—180.  
**Avendorf, wüst 7. 411.**
- B.**
- Badeleben, Batdenleve, D. Kr. Neuhaldens-**  
**leben 25—27. 34. 47. 165. 166. 280. 411.**  
 468.  
**Ost-, Klein-Badeleben, wüst 25—27. 88.**  
 393. 429. 430.  
**Westerbadeleben 2. 25—27. 29. 88.**  
 —, **Andreas v., Ritter (1250—1254)** 82. 87.  
 —, **Heinrich v. (1293)** 428.  
 —, **Siegfried v., Ritter (1281)** 166.  
**Badenacker, wüst 27. 272.**  
**Badenbeke, wüst 27.**  
**Bahrendorf, Barend., Bardenth., D. Kreis**  
**Wanzleben 58. 127. 146—149. 226. 227.**  
 265. 294. 319. 371. 408. Pf. Denhard  
 v. Ummendorf; Bauer: Fricke.  
 —, **Fritz (1378)** 407.  
 —, **Konrad (1378)** 407.  
**Bake, Backe, Hans, B. Neuhaldensleben**  
 (1554) 465.  
 —, **Ludöger, B. Neuhaldensleben (1569)** 402.
- Bakenow, Heinrich (1480) 13. 24. 215.**  
 302.  
 —, **Michael (1480) 13. 24. 215. 302.**  
**Balberg, Walbeck, Walberg, wüst 28—33.**  
 135. 136. 139. 141. 181. 182. 184—187.  
 251. 270. 291. 309. 335. 336. 356. 487.  
**Balke, Bernhard (1170) 176.**  
 —, **Liudolf (1170) 176.**  
**Ballenstedt, Kloster 177.**  
**Ballesdorf, wüst 33. 34. 47. 468.**  
**Balthasar, Graf von Barby (1518—1521)**  
 472. 490.  
**Banse, Jacob, B. Westerhusen (1733)** 324.  
**Bär, Heinrich Ludwig, Verwalter v. Döben**  
 (1820) 496.  
 —, **Heinrich Ferdinand, Verwalter v.**  
**Döben (1858)** 496.  
**Barby, Grafschaft 8.**  
 —, **Grafen (von Mühlingen und Edle von**  
**B.) 24. 60. 61. 111. 117. 128. 139. 169.**  
 184. 274. 282. 290. 294. 331. 339. 349.  
 381. 418. 442. 489.  
 —, **Albrecht (1271) 7. 141. 142. 190. 315.**  
 321. 330. 417. 469.  
 —, **Albrecht (1320—1346) 38. 375. 461.**  
 —, **Albrecht (1588—1599) 95. 364. 491.**  
 493.  
 —, **Albrecht Friedrich (1619—1624) 58.**  
 63. 81. 136. 207. 223. 234. 307. 356. 397.  
 456. 478. 491. 493. 494.  
 —, **August Ludwig (1653) 494.**  
 —, **Balthasar (1518—1521) 472. 490.**  
 —, **Burchard (1265—1271) 7. 39. 40. 141.**  
 142. 190. 315. 321. 330. 417. 469.  
 —, **Burchard (1416) 66. 67. 478.**  
 —, **Burchard (1494—1503) 8. 41. 58. 60.**  
 63. 66. 80. 85. 94. 106. 107. 111. 119. 120.  
 125. 127. 134. 135. 137. 220. 222. 230.  
 233. 234. 288. 243. 249. 258. 267—270.  
 277. 294. 306. 309. 314. 320. 323. 327.  
 328. 355. 357. 369. 378. 381. 387. 396.  
 406. 413—415. 422. 448. 455. 461. 472.  
 474. 479.  
 —, **Elisabeth (1619) 478.**  
 —, **Günther (1346) 38.**  
 —, **Günther (1386) 19.**  
 —, **Günther (1431—1455) 68. 133. 135.**  
 455.  
 —, **Günther (1478) 471.**  
 —, **Hans (1386) 19.**  
 —, **Heinrich (1521) 472.**  
 —, **Hermann (1312—1315) 369. 455.**  
 —, **Jobst (1514) 49.**  
 —, **Jost (1587—1609) 363. 472. 473. 491.**  
 —, **Jost Günther (1609—1624) 58. 63. 81.**  
 136. 207. 223. 234. 307. 356. 397. 456.  
 478. 491. 493. 494.  
 —, **Christoph (1521) 472.**



- Barby, Walther der ältere (1265) 39. 40. 141. 142.  
 —, Walther (1265—1271) 7. 39. 40. 141. 142. 190. 315. 321. 330. 417. 469.  
 —, Walther (1312) 369.  
 —, Wolfgang (1521—1553) 24. 58. 66. 68. 81. 111. 115. 125. 127. 139. 144. 170. 184. 206. 220. 222. 230. 234. 243. 268. 270. 274. 282. 290. 295. 306. 309. 314. 323. 340. 349. 355. 370. 378. 388. 397. 406. 414. 415. 418. 422. 448. 462. 472. 478. 479.  
 —, Wolfgang (1587—1613) 93. 95. 143. 191. 363. 364. 419. 472. 473. 491. 493.  
 —, Wolfgang Friedrich (1617) 491.  
 —, Herzöge s. Sachsen-Barby.  
 —, Amt, Amtmann 67. 121. 136. 494. 495.  
 —, Stadt 35. 36. 49. 66. 68. 80. 81. 85. 106. 119. 120. 170. 206. 207. 222. 223. 233. 234. 243. 258. 268. 270. 306. 307. 314. 316. 327. 328. 331. 335. 355—357. 387. 388. 396. 413. 414. 448. 449. 456. 461. 478. 479. 488. 494. 495. — Burg 66. — Kirche U. L. Fr. — Kirche S. Johannis — Predigerkloster — Siechthonhaus — Bruderschaft des heil. Blutes — Gerwen — Hennenberg. — Bürger: Arndt — Becker — Blume — Braune — Dehene — Dietrich — Eulenbeck — Fatz — Vierding — Geverth, Goldennitz — Grose — Heyne — Heinrich — vom Hlove — Kanngiesser — Knybant — Köster — Merdewitz — Moller — Mortz — Mosekaw — Nygeswyger — Poldeke — Predehl — Rambey — Reiffenstein — Romer — Symans — Steinhausen — Sternecker — Stock — Stockert — Storchow — Tifensehe — Troge — Weber.  
 —, Hans v. (1457) 237.  
 —, Heinrich v., Domherr Hildesheim (1328) 208.  
 —, Johann v., Obödient, Gramsdorf (1439) 215.  
 —, Wiprecht v., Domherr M. (1491—1498) 16. 361. 378.  
 Bardeleben s. Barleben.  
 Barleben, Bardeleve, D. Kreis Wolmirstedt 4. 39. 161. 201. 203. 205. 211. 285. 298. 372. 421. 422. 433. 435—438. 440. 454. 460. Bauern: Ellersell — Zachau.  
 —, Burkhard v. (1456) 273.  
 —, Busse v. (1456) 273.  
 —, Hans (1418) 452.  
 —, Hansoke v. (1380—1387) 88.  
 —, Henning v. (1300) 326. 327.  
 —, Johann v. (1380) Elisabeth Fr. 434.  
 —, Marquard v., Domh. Stendal (1337) 164.  
 Barleben, Marquard v. (1456) 273.  
 —, Nicolaus v. (1380) 434.  
 Barneberg, D. Kreis Neuhaldeleben 118. 179. 180. 213. 293.  
 Barnsdorf, Parnstorp, wüst 34. 271.  
 —, Johann v. (1284) 428.  
 Barsdorf, Bahrstorp, Basdorf, wüst 9. 34—37. 331.  
 —, Hans, B. Schönebeck (1523) 48.  
 Bartsleben, Bertensl., Schloss und D. Kreis Neuhaldeleben 34. 53. 159. 280. 318. 450.  
 —, Alverich v. (1226) 174. 328.  
 —, Bernt v. (1537) 470.  
 —, Burchard v. (1308) 446. Margarethe Fr.  
 —, Hans v. (1475) 213.  
 —, Hildebrand v. (1360) 84. 468. 483. 487.  
 Bartholdes, Anna, Ilse, B. Gr.-Mühligen (1583) 170.  
 —, Hans, B. Kl.-Mühligen (1583) 170.  
 Basilius, Heinrich (1400) 175.  
 Basilius (1358) 21.  
 —, Johann (1400) 365.  
 Basleben, Baslove 150. 390.  
 Bastian, Caspar, B. Salze (1538) 418.  
 Bauermeister, Joachim, B. Biere (1651) 36.  
 Baumhauer, Bomb., Hans, B. Salze (1494) 58. 94. 142.  
 —, Hermann, B. Salze (1472) 142.  
 Beatrix, Äbtissin Quedlinburg (1151) 227.  
 Boher, Bivere, Bever, Bach 255. 284.  
 —, Dietrich bei der —, Pf. Billingsdorf (1460) 43.  
 Bedeland bei Wartenberg 434.  
 Bedorich, Graf v. Mühligen (1220—1227) 146. 224. 258. 319. 426.  
 Behmark bei Förderstedt 477.  
 Behme, Jochen, B. Schönebeck (1619) 317.  
 Behse, Detlef, B. M. (1728) 351.  
 Beiendorf, Solenbeiend., Gross- u. Klein-, D. Kreis Wanzleben 3. 37. 59. 225. 233. 320. 323. 341. 358. 359. 419. 459. Bauern: Moldenhauer — Susemann.  
 —, Arnt, B. Wanzleben (1455—1477) 175. 304. 366.  
 —, Jorge v. (1561) 91.  
 —, Claus, B. Wanzleben (1481) 175. 304. 366.  
 —, Valtin v. (1502) 216. 244. 277. 359.  
 Beyer (1480) 166.  
 —, B. Alvensleben (1583) 11. 280. 399.  
 Beigendorf, Thile, B. Osterweddingen (1498) 5.  
 Beichlingen, Gräfin Rixe v. (1446) 93.  
 Beinmark, Beiendorf, wüst 37.  
 Beitmann, Lorenz (1423) 459.  
 Bechler, Hans, B. M. (1597) 417.  
 Beck, Martin, Verwalter Döben (1790) 496.

- Beckendorf Bickedorf, D. Kreis Wanzleben 104. 163. 361. Klutenberg 163.
- , Bongin, Ritter v. (1803) 163.
- , Johann v., Ritter (1311—1318) 163. 313. 423.
- , Cesarius, Altarist Calbe (1492) 139.
- Becker, Andreas (1483) 463.
- , Andreas, Abt v. Berge s. Andreas.
- , Arnt (1400) 109.
- , Arnt, B. M. (1458) 462.
- , Drewes, B. M. (1458) 462.
- , Hans, B. M. (1391) 122. 198. 199.
- , Hans (1440) 354.
- , Hans (1478) 110.
- , Heinrich, B. Calbe (1451) 138.
- , Henning (1489) 305.
- , J. H., B. Wanzleben (1715) 176.
- , Matthias, B. Wanzleben (1599) 368.
- , Simon, B. Barby (1494) 258.
- , Simon, B. Wanzleben (1649) 176.
- Beckerer, Lorenz, B. Calbe (1512) 29.
- Beckertanz bei Rottersdorf 351.
- Beckem, Bexheim b. Deersheim 23. 365. 475.
- Belitz, wüst s. Wehlitz.
- , Otto v., Ritter (1400—1402) 287. 313. 365.
- Below, Georg, Diakonus Calbe (1696) 382.
- Belstorp, Hans (1398) 255. 284.
- Bem, Hermann (1342) 182.
- Benedict XII., Papst (1337) 164.
- Beneke, Bennecke, Hans (1597) 350
- , Konrad (1380) 27.
- Benendorp, wüst 165. 212.
- Benitz, Bencz, Bennitz, wüst 37. 38. 236. 283. 285. 327. 432. 465.
- Benneckenbeck, Bonekenbeke, D. Kreis Wanzleben 4. 6. 97. 211. 371.
- Berbom, Jodeke (1400) 455.
- B-renbroke, Gebhard v. (1440) 88.
- Berge, Kloster 3—6. 10. 16. 25. 38. 41—44. 46. 52. 58. 59. 64. 91. 92. 94. 96. 107. 108. 110. 127. 128. 143. 146—149. 151. 153 bis 155. 177. 196. 204. 209—211. 216. 224. 227. 231—233. 238. 245. 249. 250. 261—266. 270. 271. 280. 285. 286. 289. 294. 295. 299. 305. 306. 819. 320. 345. 348. 350. 352. 355. 360. 369. 371. 372. 376. 383. 402. 408. 412. 423. 424. 425. 452. 455. 457. 463. 471—473. 482. 484. — Äbte; Achilles — Andreas — Arnold — Arnold — Bernhard — Bertram — Bodo — Dietrich — Heinrich — Hermann — Johannes — Clemens — Matthias — Peter — Samuel — Sebastian — Simon Friedrich; Prioren: Erich; Conventualen: Andreas v. Inleben — Hermann Hunger — Johannes — Nicolaus v. Appendorf.
- Berge, Komende des deutschen Ordens 92. 167. 219.
- , Bethmann v., Ritter (1305) 3.
- , Hintze (1458) 155.
- Berger, Dietrich (1458) 215.
- , Drewes, B. Werkeleitz (1494) 414.
- , Claus, B. Werkeleitz (1500) 306. 415.
- , Paul (1500) 415.
- Berken, Agnes v., Pröpstin Quedlinburg (1484) 142. 189. 417.
- Bernburg 30. 54. 56. 105. 182. 186. 263. 270. 370. — Marienkloster; Bürger: Gott — Luder — Rabe.
- , Hans, B. Salze (1538) 190.
- Bernd, Jacob, B. Süldorf (1501) 128.
- Berndes, Bartholomäus, B. M. (1499) 59.
- , Elisabeth, B. M. (1499) 59.
- , Hans (1432) 322.
- , Jan, B. Calbe (1472) 138. 168.
- , Claus (1482) 322.
- , Claus, B. M. (1499) 59.
- , Thomas, B. M. (1532) 203.
- Berneberg, Martin, Mönch Huysburg, (1502) 185. 291.
- , Otto v. (1326—1363) 159. 424.
- , Otto v. (1425) 424.
- , Ulrich v. (1311—1326) 159. 423.
- Berneburg, Johann (1400) 432.
- , Claus, B. Calbe (1463) 168.
- Bernhard I., Fürst v. Anhalt (1274 bis 1294) 245. 335. 374.
- II., Fürst v. Anhalt (1317) 192. 266.
- III., Fürst v. Anhalt (1283—1342) 28. 98. 109. 147. 182. 245. 270. 293. 299. 335. 380. 383. 461.
- VI., Fürst v. Anhalt-Bernburg (1452) 249.
- , Markgraf i. Nordthüringgau (1036) 358.
- , Herzog v. Sachsen (1195) 338.
- , Abt Berge (1051—1076) 52.
- , Propst Gottesgnaden (1250) 335.
- , Kanonikus S. Nicolai M. (1108) 126. 342. 482.
- Bernsdorf, wüst, Obödienz 38. 39. 97. 198. 205. 211. 218. 231. 277. 309. 323. 350. 377. 421. 454. 460. 461.
- Bernstede, Margarethe, B. M. (1478) 201.
- Bernstein, Georg Heinrich v., Dechant M. (1654) 170.
- Bernward, Bischof Hildesheim (1022 bis 1026) 25. 82. 165.
- Bersleve, wüst 482.
- Bersse, Drewes, B. Calbe (1484—1488) 138. 189. 336.
- , Heinrich, B. Calbe (1450) 290.
- Berten, Hanne (1450) 436.
- Berthold (1150) 483.

- Bertingen D. Kreis Wolmirstedt 331. 332.  
 Bertrade, Äbtissin Quedlinburg (1271 bis 1297) 7. 312. 321. 330. 417. 469.  
 Bertram, Abt v. Berge (1233—1238) 41. 42. 263. 299. 423. 424.  
 —, Ordensmeister der Templer (1296) 132.  
 —, Ministerial (1195) 280.  
 Berwich, Heinrich, Knappe (1340) 224.  
 Berwinkel, Bärw., v 207. 208. 425. 468.  
 —, Burchard v., Ritter (1292—1293) 312. 392. 404.  
 —, Burchard v. (1458—1480) 11. 68. 88. 96. 117. 177. 220. 354. 398.  
 —, Georg v. (1446—1452) 68. 136. 161. 180. 219. 246. 329. 354. 404. 476.  
 —, Gunzel v. (1458—1487) 11. 88. 96. 117. 161. 177. 220. 298. 354. 372. 398. 476.  
 —, Hans v. (1405) 23.  
 —, Heinrich v. (1408) 23.  
 —, Hildebrand v. (1446—1452) 68. 136. 161. 180. 219. 246. 329. 354. 404. 476.  
 —, Huner v. (1458—1487) 11. 88. 96. 117. 161. 177. 220. 298. 354. 372. 398. 476.  
 —, Johann v. (1802—1811) 313. 468.  
 Besekendorf s. Pesekendorf.  
 Besenstidi, Bisenst. 482.  
 Bethge, Bötge, Betake, Berthold, B. Altenweddingen (1414) 264.  
 —, Berthold, B. Altenweddingen (1623) 266.  
 —, Gottfried (1723) 449. 479.  
 —, Henning, B. Altenweddingen (1414) 264.  
 —, Matthias, B. Eikendorf (1650) 72.  
 —, Stefan, B. Eikendorf (1650) 72.  
 Bette, Henning (1423) 223.  
 —, Kone (1423) 223.  
 Betzin, Arnd (1498) 306.  
 Betzlitz, Betzlingen, Pozlingen, wüst 39. 40. 143. 190. 191. 418.  
 Beurmann, Heinrich (1393) 255.  
 —, Johann (1393) 255.  
 Beuster, Boyster, D. Kreis Osterburg 164; Dechant Rudolf.  
 Beventen, Hans v., B. M. (1458—1481) 257.  
 —, Jacob v., B. M. (1490—1519) 257. 258. 282. 285.  
 Bibra, Propst Burchard v. (1264) 342.  
 Biendorf b. Köthen 251.  
 —, Claus (1480) 233.  
 Biere, D. Kreis Calbe 28. 36. 40. 41. 54. 126. 127. 137. 190. 191. 220. 222. 237. 271. 294. 295. 315. 369. 477. 491. Bauern: Bauermeister — Köler — Kone — Cnop — Muling.  
 —, Klein-, Ludoken-, Slavicum-, wüst 40. 41. 184. 332. 369.  
 —, Valentin, B. Salze (1575) 125.  
 Bygordol, Johann, B. M. (1370) 459.  
 Bychensdorf, wüst 41.  
 Bicke, Andreas, Pf. Gross-Weddingen (1496) 148.  
 —, Elisabeth (1493) 148.  
 —, Claus (1493) 148.  
 —, Sophie (1493) 148.  
 Bickenow (1362) 18.  
 Bild, Sophie vor dem —, B. M. (1332) 260.  
 Billing, Familie (968) 42.  
 —, Mann (1482) 164.  
 —, Otto (1394—1427) 43. 88.  
 Billingsdorf, Bilgersdorf, wüst 41—45. 108. 128. 264. 372. Pf. Johann; Bauern: Emmele — Ertmer; Örtlichkeiten: in der Kamern — nesterling — noredling.  
 —, Johann v., Ritter (1311) 360.  
 —, Johann v., Ritter (1311) 360.  
 Billingshoch 45. 97. 232. 486.  
 Biling, Gertrud, Priorin S. Mariae Magdal. M. (1489) 348.  
 Bisdorf, Bysmesdorf, D. Kreis Calbe 276. 343. 383. 387.  
 Bysikesdorf s. Pesekendorf.  
 Bischofsrode, Bischoperoth, wüst 65. 485.  
 Bischofswald b. Altenhausen 61.  
 Bischofsweg b. Rottersdorf 351.  
 Bismark v. (1489) 214.  
 Bysmark s. Kisdal.  
 Biwende, Helmolt v., Ritter (1311—1328) 360. 392.  
 Biwern, wüst 45.  
 Bizzinizzi, Pizzenitze, wüst 46.  
 Blancke, Friedrich (1360) 301.  
 Blankenburg, Grafen v. 12. 14. 26. 352. 392.  
 —, Heinrich, Graf v. (1330) 18.  
 —, Margarethe, Gräfin v., Pröpstin Gernrode (1197) 445.  
 —, Siegfried, Graf v. (1220—1238) 17. 259. 426.  
 Bleck, das lange rote, bei Wolfhausen 466.  
 Bleckendorf, D. Kreis Wanzeleben 458.  
 —, Albrecht v. (1238) 264.  
 —, Otto v. (1238) 42.  
 —, Ulrich v. (1238) 42. 264.  
 Bles, Hans, B. M. (1499) 108.  
 Blesius, Blesies, Bletz, Hans (1478) 471.  
 —, Hans, B. Wanzeleben (1464) 51.  
 —, Vyth (1494—1523) 48. 220. 472.  
 Blecquitz s. Pletzwitz.  
 Blume, Christoph, B. Förderstedt (1683) 193.  
 —, Cone, B. Barby (1403) 49.  
 Blute, Arnold (1501) 148.  
 —, Hans (1501) 148.  
 Bodage, wüst 432.  
 Böddensell, D. Kreis Gardelegen 362. 413.  
 Bode, Bude, Fluss 31. 60. 78. 99. 270. 278. 308. 310. 318. 337. 341. 416. 417. 464.

- Bode, Hans, B. Alvensleben (1491) 398.**  
 —, Hans, B. Neustadt (1459) 436.  
 —, Heine, B. M. (1411) 122.  
 —, Lenz, B. Alvensleben (1491) 398.  
**Bodeker, Böddeker, Kone (1370) 137**  
 (Lucie Fr.).  
 —, Lorenz, B. Osterweddigen (1487) 5.  
 —, Lorenz, B. Salze (1496) 5.  
 —, Werner, B. Dönstedt (1511) 180.  
**Boden, Thile (1457) 458. 467.**  
**Bodenacker s. Podemeke.**  
**Bodenburg, Konrad, B. Glinde (1720) 259.**  
**Bodendorf, Dietrich v. (1358—1360) 15.**  
 —, Hans v. (1418) 19.  
 —, Hans v. (1684) 41.  
 —, Heinrich v. (1358—1360) 15.  
 —, Heinrich v. (1418) 19.  
 —, Johann v. (1311) 21.  
**Bodenrode v. (1315) 177.**  
**Bodenstein, Buddenstede, wüst 46. 61.**  
 329.  
**Bodenstete, Iutken 15.**  
**Bodingen, Bodenmark, Boymark, wüst 15.**  
 46. 236. 255. 477. 489.  
**Bodo, Abt Ammensleben (1310) 124.**  
 —, Abt Berge 1316—1317) 147. 264. 305.  
 —, Abt Marienthal (1151) 227.  
**Bogelsac, Friedrich (1280) 159.**  
**Böhmische Exulanten 449. 495.**  
**Boymark s. Bodingen.**  
**Boycla, Wald 81.**  
**Böckberg b. Neuhaldensleben 317.**  
**Böckelum, Heinrich v. (1370) 375.**  
**Böcklin, Wilhelm B. v. Böcklinsau, Dom-**  
**propet M. (1550) 10. 86. 367. 443.**  
**Böllcke, Bastian, B. Barby (1478) 316.**  
 —, Hans (1495) 474.  
**Bölle, Martin, Vikar M. (1521) 203.**  
**Bolmann, Fricke (1511) 435.**  
**Bolstorp, Belsdorf, D. Kreis Neuhaldens-**  
**leben 15.**  
**Bombauer s. Baumhauer.**  
**Bone, Kersten, Bm. Sudenburg (1528) 44.**  
**Bonecke, Bonicke, Ritter (1365—1380)**  
 70. 217. 434.  
**Bonekenether (1390—1398) 9. 210.**  
**Bonesdorf, wüst 34. 47. 468.**  
**Bongin, Johannes, Ritter (1303) 163.**  
**Bonke s. Podemeke.**  
**Bonkenleve s. Penkleben.**  
**Bönneckenbeck Benneckenbeck.**  
**Borgh, Hans v. (1404) 199.**  
**Borchard, Fricke (1370) 434.**  
**Borchdorp, Heinrich v. (1311) 119.**  
**Borchholtz bei Neuhaldensleben 317.**  
**Borkard, Hans, B. Salze (1494) 127.**  
**Borgkwald b. Krotzen 234. 448.**  
**Borne, Burnon, D. Kreis Calbe 56. 100.**  
 223. 275—277. 339. 340. 343. 384. 385.  
 387. 457; Pf. Wilhelm; Bauern: Dasse-  
 Borne, wüst 47. 48. 92. 100. 101. 172; die  
 Gere.  
**Börnecke, Burnekar, D. Kreis Aschers-**  
**leben 82. 457.**  
**Bornekop, Geverd, B. Calbe (1415) 167.**  
**Bornhausen, Wasmod v. (1311) 21.**  
**Bornstedt, D. Kreis Neuhaldensleben 41.**  
 —, wüst 49. 67.  
 —, Bartholomäus v. (1511) 215.  
 —, Dietrich v. (1297) 312.  
 —, Dietrich v. (1480) 215.  
 —, Eckehard v. (1297) 312.  
 —, Heinrich v. (1311) 353. 423.  
 —, Heinrich v. (1360) 215.  
 —, Jordan v. (1297) 312.  
 —, Claus v. (1407) 215.  
 —, Conrad v. (1274—1297) 50. 158. 312.  
 —, Paul v. (1480) 215.  
**Borochei, wüst 482.**  
**Borse, ludeke (1504) 24.**  
**Borschen, Lorenz (1562) 250.**  
**Borthmann (1478) 457.**  
 —, Arnt B. Wolmirstedt (1488) 210.  
 —, Hans, B. Wolmirstedt (1479) 210.  
**Bosen, Bosene, wüst 49. 488.**  
**Bosin, Role v., B. Jeser (1365) 183.**  
**Bositz, Bosizi, wüst 49. 50. 235. 326. 467.**  
**Bossenleve, wüst 313.**  
**Botenkote, Feld 81.**  
**Botlene s. Potlene.**  
**Böttelshorn b. Barby 268.**  
**Bötticher, Botcher, Botticher, Annisius,**  
**B. Calbe (1490) 139.**  
 —, Annis, B. Calbe (1561) 170.  
 —, Isaak, B. M. (1692) 445.  
 —, Lorenz, B. Calbe (1526) 397.  
 —, Lorenz B. Sudenburg (1499) 5.  
**Botmesdorf s. Pomezdorf.**  
**Bottmersdorf, D. Kreis Wanzleben 62. 173**  
**bis 176. 229. 347. 357 (Sattelhof). 365.**  
**367. 368. 382. 447. 463. 463. Bauern:**  
**Ewisen.**  
**Bottene s. Potlene.**  
**Botz, Hans, B. M. (1446) 221. 253. 346.**  
 334.  
 —, Hans B. M. (1478) 216. 218. 294.  
**Botzendorf, wüst 482.**  
**Bowmann, Buemann, Matthäus, Bm. Neu-**  
**haldensleben (1561—1581) 162. 402.**  
**Brabant, Peter, B. M. (1494) 71.**  
**Brandenburg, Mark 471.**  
 —, Markgrafen und Kurfürsten 269.  
 —, Albrecht d. Bär 27. 113. 115. 163. 272.  
 273. 482.  
 —, Albrecht II. 163. 235. 467.  
 —, Albrecht 60. 404.

- Brandenburg, Albrecht Achilles, Kurfürst, 61. 160. 241. 281. 354. 394. 425. 447.  
 —, Albrecht, Markgraf 50. 51. 61. 145. 160. 241. 281. 330. 354. 395. 447. 449.  
 —, Friedrich II. 55. 56. 164. 236. 281. 303. 304. 372. 394. 425. 447. 449.  
 —, Friedrich III. 207. 427. 495.  
 —, Friedrich Wilhelm 270 473.  
 —, Joachim I. 12. 50. 51. 61. 115. 145. 160 bis 162. 241. 273. 281 330. 354. 372. 395. 425. 447. 449. 450.  
 —, Joachim II. 55. 69. 162. 236. 242. 247. 304. 373.  
 —, Joachim Friedrich 51. 61. 145. 241. 330. 355. 447. 450.  
 —, Johann I. 41. 241. 242.  
 —, Johann V., 45. 219.  
 —, Johann 281. 329. 394.  
 —, Johann (Cicero) 91. 161. 173. 175. 216. 246. 366. 399. 452.  
 —, Konrad 129.  
 —, Ludwig 45.  
 —, Otto II. 163.  
 —, Otto III. 41. 241. 242. 312. 331.  
 —, Otto IV. 60. 129. 242. 404.  
 —, Otto V. 60.  
 —, Waldemar 45. 151. 242. 273.  
 —, Stift 436.  
 —, Bischöfe 132. 446. 451.  
 —, Dietrich 57.  
 —, Gernand 338.  
 —, Heinrich 288. 434.  
 —, Domkapitel 219. 231.  
 —, Dompropst Busso v. Alvensleben 149.  
 —, Stadt 288; Heide.  
 Brandenstein, Heinrich v. (1510) 100.  
 Brandes, Brandis, Hans, B. Neustadt (1484) 123.  
 —, Peter, B. M. (1423) 225.  
 Brandsleben, Gross- u. Klein-, wüst 14. 17. 20. 50. 212. 214. 287. 292. 431. 445.  
 Brandt, David, B. Atzendorf (1680) 263.  
 —, Peter, B. Calbe (1472) 168.  
 Braun, Andreas, B. Felgeleben (1720) 378.  
 Braune, Joh. Theodor, Amtsverweser Barby (1666) 494. 495.  
 Brauns, Amtsverweser Westerhüsen (1733) 325.  
 Braunschweig, Land 211. 244. 247. 373. 471.  
 —, Herzöge 79.  
 —, Albrecht 75. 308  
 —, Heinrich 14. 75 159. 177. 281. 308. 352. 392. 394.  
 —, Joachim Karl 90.  
 —, Julius 69.  
 —, Magnus 25. 150. 179. 213. 293. 334.  
 —, Otto 26. 213.  
 Braunschweig, Herzöge: Otto 55. 159. 281.  
 —, Rudolf August 120.  
 —, Wilhelm 174.  
 —, Stadt 26. 27. 69. 159. 174. 231. 427 bis 429. Stifter: S. Blasii — S. Cyriaci; Bürger: v. Brunswick.  
 —, Johann v., B. M. (1299) 393.  
 Breddin, Hans, B. M. (1470) 123.  
 Bredow, Liborius v., Domherr M. (1567) 316. 323.  
 —, Peter v. (1391) 288.  
 —, Wichard v. (1593) 275.  
 Bredtsproch, Balthasar, B. Athensleben u. Rothenförde (1564) 340.  
 —, Caspar, B. Halberstadt (1564) 265.  
 Bregenstedt, Bredenstede, D. Kreis Neuhaldensleben 50. 174. 274. 280. 281. 329. 356. 394. 404.  
 —, wüst 50. 404.  
 Brehna, Graf Konrad v. (1277) 145.  
 Brehmer, Georg Heinrich, B. Calbe (1676) 322.  
 Breyse, Wedege, B. Frohse (1477) 123.  
 Brecaff, Henning (1400) 441.  
 Breschewice, wüst 482.  
 Breszen, Peter, B. M. (1478) 201.  
 Brockersdorf, wüst 482.  
 Brockoschersleben s. Oschersleben.  
 Brolitz, Broselitz, Brolizet, Brosel, Brositz, Broltz, wüst 51. 52. 210. 304 305.  
 Brommesen, Sander, B. Oschersleben (1491) 24.  
 Bronestorp, wüst 12.  
 Brosel, Brositz, Broselitz s. Brolitz.  
 Brösel, Hans, B. Eikendorf (1650) 192.  
 Bruch an der Bode, palus 132. 165. 313. 361.  
 Brüchel, Hans, B. Wittenberg (1453) 357.  
 Brumby, Brumboyo, D. Kreis Calbe 110 bis 112. 133. 140. 141. 233. 235. 238. 266. 274. 299. 300. 318. 389. 406. 410. 413. 470. 471. 486. Bauern: Kähe  
 —, wüst, Kreis Neuhaldensleben 52—54. 143. 263. 425.  
 —, Brun v. (1363) 52.  
 —, Dietrich v. (1311) 21.  
 —, Gebhard v. (1220) 259.  
 —, Johann v., Priester (1343) 74.  
 —, Peter, B. Glöthe (1557) 403.  
 Brun, Asmus, B. Calbe (1467) 168.  
 Bründ l, wüst 38. 54.  
 Brundorf, wüst 54. 55. 161. 236.  
 Brune, Konrad v. (1293) 428.  
 Brunner (1684) 118.  
 Brunnerin, Anna Margarethe (1654) 170.  
 Bruno, Graf v. Mansfeld (1590) 363.  
 Bruns, Hans, B. Sohlen (1499) 233. 408.  
 Brunsrode v. (1298) 89.

- Büden, D. Krois Jerichow I. 203. 349.  
 Budensteyn s. Bodenstein.  
 Buemann s. Bowmann.  
 Buchholtz v. (1676) 495.  
 —, Balthasar, B. Westerhüsen (1733) 325.  
 —, Valentin v. (1617) 492.  
 Buchmannin, B. Calbe (1489) 135.  
 Buckau 153. 346. 377.  
 Bülow v. (1417) 451.  
 Bülthingen, D. Kreis Neuhaldensleben 89.  
   90. 181. 269. 401. 402. 450. 451. 464.  
 Bunaw, Rudolf v., Dechant M. (1693) 170.  
 Bunen, Mewes, B. Calbe (1395) 289.  
 Bunge (1477) 10.  
 —, Albrecht (1451) 412.  
 Bunterness bei Hermsleben 160.  
 Burg, Stadt 332.  
 Burghagen, Rudolf v. (1556) 426.  
 Burgsdorf, wüst 474.  
 Burch, Joh. v., Thesaurar M. (1323) 42.  
 Burchard II., Erz. M. (1294—1305) 129.  
   146. 232. 269. 284. 288. 393. 433.  
 — III., Erz. M. (1305—1325) 25. 42.  
   74. 92. 99. 101. 119. 132. 150 - 152 192.  
   211. 266. 298. 313. 326. 327. 342. 375.  
   451. 485.  
 — II., Bischof Halberstadt 19. 50. 256.  
   272. 274. 311. 404.  
 —, Domdechant M. (1376) 164.  
 —, Hospitalar Gottesgnaden (1391) 237.  
 —, Canonicus Walbeck (1248) 392.  
 —, Pt. Rothenförde (1269) 338.  
 —, Graf v. Barby (1265—1271) 7. 39. 40.  
   141. 142. 190. 315. 321. 330. 417. 469.  
 —, Graf v. Barby (1407—1416) 66. 67. 478.  
 —, Graf v. Barby 8. 41. 58. 60. 63. 66. 80.  
   85. 94. 106. 107. 111. 119. 120. 125. 127.  
   134. 135. 137. 220. 222. 230. 233. 234.  
   238. 243. 249. 258. 267 - 270. 277. 294.  
   306. 309. 314. 320. 323. 327. 328. 355.  
   357. 369. 378. 381. 387. 396. 406. 413—  
   415. 422. 448. 455. 461. 472. 474. 479.  
 —, Burggraf M. (1218—1230) 38. 41. 47.  
   92. 100. 172. 239. 319.  
 —, Burggraf M. (1248) 80.  
 —, Burggraf M. (1295—1297) 220. 473.  
 —, Ministerial (1170) 391.  
 —, B. M. (1316) 485.  
 —, B. Stassfurt (1265) 275.  
 Busch, v. d., Senior M. (1746) 441.  
 Buschmann, Reinhard (1400) 279.  
 Busse, Drewes, B. Calbe (1458) 422.  
 —, Jacob (1400) 434.  
 —, Jacob, gen. Luchtemaker, B. M. (1487)  
   110. 267.  
 —, Johann, B. Calbe (1458) 422.  
 —, Moritz, Dr. (1571) 386.  
 Busso (1450) 109.  
 Busserne, Posserne, Peter, B. Calbe (1467)  
   335.  
 Bussmann, Heidecke (1587) 97.  
 Buthukesdorf, wüst 56.  
 Butterwinkel bei Neuhaldensleben 212.  
  
 D.  
 Dagerikesdorf, wüst 56.  
 Dagewake, Johann (1406) 435.  
 Dahlenwarsleben, D. Kreis Wolmirstedt  
   10. 96. 217. 231. 412. 413. 439. 440. —  
   Bauern: Meyer.  
 Dalem, Balduin v. (1284) 179.  
 Dalmann, Heinrich (1378) 407.  
 Dammann, Matthäus, B. Schönebeck (1604)  
   317.  
 Dammus, Johann v. (1389) 67.  
 Dankelmann, Minister (1699) 250.  
 Darnstedt s. Dornstedt.  
 Darsdorf, wüst 56.  
 Dasdorf s. Tasdorf.  
 Dasle, Dietrich v., Canon. S. Nicolai M.  
   (1331) 190.  
 Dasse, Dreus, B. Borne (1593) 275.  
 Dedeleben, D. Kreis Oschersleben 228.  
 Deesdorf, Dedest., D. Kreis Oschersleben  
   362.  
 Dedi, Graf (1009) 272.  
 Dedo, Graf v. Groitzsch (1159) 27 (Ma-  
   thilde Fr.).  
 Defen, Deven, Deyene s. Döben.  
 Døgen, Heine, B. Tarthun (1683) 412.  
 Degenerd, Hinze (1398) 63.  
 Dehene, Burchard, B. Barby (1494) 264.  
 Deichfeld, Teichfeld bei Rottersdorf 351.  
 Deymprecht, Margarethe. B. Calbe (1521)  
   135. 141. 356. 487.  
 Dechautswerder bei Wartenberg 441.  
 Delgauer Mark 477.  
 Deltz s. Teltz.  
 Depholz bei Eikenstedt 83.  
 Dorentin, wüst 288.  
 Derude, Dornede, wüst 84. 468. 483.  
 Derneburg, Hans (1400) 492.  
 Dersleben, wüst 56.  
 Dessau 183.  
 Detzel, wüst 57. 181. 331.  
 Deutschbein, Christoph, B. Calbe (1670) 337.  
 Deutschritter-Orden 219. 310. 311.  
 Diderich, Michael (1496) 306.  
 Didericks, Eboling (1398) 316.  
 Diderswische b. Seehausen 86.  
 Diorberge, Thierberg, wüst 57. 58. 120.  
   258. 270. 414. 473. 488. 489.  
 Diesdorf, D. Kreis Wanzleben 5. 38. 44.  
   154. 240. 350. 361. 379.  
 Dieskau, D. im Saalkreise 102.

- Dieskau, Giseler v. (1477) 201.  
 —, Otto v. (1477—1486) 201. 202.  
 Dietrich, Theodericus, Thidericus (1170) 176.  
 —, (1195) 118.  
 —, Erzb. M. (1363) 42. 52. 62. 81. 86. 88. 100. 109. 197. 213. 242. 253. 266. 273. 298. 299. 304. 322. 331. 338. 353. 384. 424. 426.  
 —, Bischof Brandenburg (1466) 57.  
 —, Bischof Halberstadt (1181—1193) 12. 20. 118. 178. 397. 445.  
 —, Abt Ammensleben (1275) 114.  
 —, Abt Berge (1372) 42.  
 —, Abt Berge (1521) 472.  
 —, Abt Marienthal (1255—1257) 151. 486.  
 —, Pf. Jeser (1283) 182.  
 —, Ministerial (1194) 139.  
 —, B. M. (1226) 222.  
 —, Stadtschreiber M. (1352) 257.  
 —, B. Neustadt (1275) 292  
 —, Prokurator Haldingsdorf (1183) 146.  
 —, Wolf, B. Barby (1669) 67.  
 dickhowe, Teichhufe bei Wartenberg 437.  
 Dilmeke, Dülmeke, Dilbeke, Ylmeke, wüst 58. 59. 233.  
 Dympte, wüst 482.  
 Dippolt, Krüger Carith (1288) 478.  
 Discerve, Dietzdelseecke, Dizfor, wüst 59. 60. 62. 134. 491.  
 Distel, Diestel, Distelungen, Dinstelingen, wüst 8. 60. 62. 63. 135. 230. 314. 363. 381. 406. 422. 448. 462. 479. 488. 490.  
 Ditfurt, D. Krois Ascherleben 297.  
 —, Berthold v. (1225) 12.  
 Ditmarshausen, wüst 60—62. 144.  
 Döbel, Christoph, B. Altenwoddingen (1684) 227. 266.  
 Döben, Defen, Deven, Deyene, Gross- und Klein-, wüst 8. 58. 60. 62. 63. 134. 135. 230. 314. 363. 331. 406. 414. 420. 422. 462. 479. 488—496. Sattelhof.  
 —, v. 40. 142. 190. 321. 364. 418.  
 —, Degenhard v. (1446) 62. 384.  
 —, Georg v. (1581—1587) 473. 491.  
 —, Hans v. (1477) 264  
 —, Hans v. (1518—1552) 135. 282. 285. 363. 490.  
 —, Henning v. (1480—1490) 60. 62. 230. 473.  
 —, Hermann v. (1363) 62.  
 —, Cone v. (1519) 282. 363. 490.  
 —, Cone v. (1452—1477) 60. 135. 230. 264. 363. 473.  
 —, Konrad v. (1391) 380.  
 —, Ludwig v. (1543) 60. 63. 230. 363. 473.  
 —, Ludwig v. (1581—1599) 95. 491. 492.  
 —, Siegfried v. (1363—1391) 62. 80.  
 Döben, Siegfried v. (1391) 80.  
 —, Siegfried v. (1478—1498) 8. 60. 62. 135. 230. 473. 490.  
 —, Siegfried v. (1518—1519) 258. 282. 285. 363. 490.  
 Dobernitz, wüst 63. 64.  
 Dodeleben, Dudolege, D. Kreis Wolmirstedt (Hohendod.) 63. 64. 126. 155. 181. 282. 342.  
 —, Heyne (1370) 52.  
 Dodendorf, Dudendorf, D. Kreis Wanzleben 43. 44. 96. 127. 128. 233. 237. 280. 305. 306. 408; Pf. Reithfeld; Bauern: Kerkhof — Reithfeld.  
 —, Dutendorf, wüst 34. 47. 64—66. 468.  
 —, Brun v. (1370) 407.  
 —, Hinze v. (1346—1361) 65. 66.  
 —, Jan v. (1370) 407.  
 Doit, Hans, B. Kalbe (1488—1503) 251. 336.  
 —, Jacob, B. Calbe (1501—1532) 29. 184. 185. 251. 336.  
 —, Michael, B. Calbe (1501—1532) 29. 184. 185. 251. 336.  
 —, Valentin, B. Calbe (1501—1532) 29. 184. 185. 251. 336.  
 —, Valentin, B. Calbe (1501—1503) 251.  
 —, Walburg, B. Calbe (1501—1532) 29. 184. 185. 251. 336.  
 Dolphus, Dolfeze, Dolvis, wüst 66. 67. 222. 268. 387. 414. 448. 488.  
 Dolle, Joachim, B. M. (1539) 204.  
 Döllnitz, wüst 49. 67.  
 Dolmann, Henneke (1402) 57.  
 Doltz s. Teltz.  
 Domersleben, D. Kreis Wanzleben 61. 227. 282.  
 —, Albert v. (1264) 151.  
 —, Arnold v. (1255—1264) 151.  
 —, Luder v. (1255—1264) 151.  
 Donewert, Hans, B. Calbe (1416) 168.  
 Donitz, Hans, B. Stassfurt (1493) 64.  
 Donckepennig, Johann (1400) 365.  
 Dönstedt, D. Kreis Neuhaldenleben 180. 466. Bauern: Bödekor — Helmsdorf.  
 —, wendisch, wüst 67. 280. 317. 318.  
 —, Schenken v. 53. 74. 153. 329. 425.  
 —, Alverich v. (1260—1311) 65. 144. 174. 446.  
 —, Dietrich (1389) 83.  
 —, Heinrich (1260—1311) 52. 65. 67. 143. 144. 174. 352. 446.  
 —, Henning v. (1389) 83.  
 —, Jan v. (1362—1398) 83. 93. 160. 304.  
 —, Jutta v. (1280) 329.  
 —, Ludwig v. (1398) 83.  
 Doren, Fricke (1414) 451.  
 Dorf, das grosse, wüst 67. 68. 488.

- Dornburg, Graf Bederich v.** (1194—1220) 337. 426.  
 —, **Dietrich, Graf v.** (1194) 337.  
**Dornitz, Dernitz, wüst** 68.  
**Dornstedt, Darnstedt, wüst** 134. 208. 318. 332.  
**Dorothee Sophie v. Sachsen, Pröpstin Quedlinburg** (1621) 191.  
**Dorre, Curd, B. M.** (1467) 273.  
 —, **Nicolaus, Altarist S. Petri M.** (1507) 109.  
**Dorst, Dost, Dust, wüst** 68. 136. 161. 180. 476.  
**Dorstadt, Dorstedt, Aicho v.** (1110) 480.  
 —, **Claus v.** (1398) 405.  
**Dosceze, wüst** 483.  
**Dovekorn, Paul, B. Calbe** (1387) 487.  
**Drakenstedt (Gross-), D. Kreis Wolmirstedt** 71. 72. 79. 283. 361; **Bauern: Grapendorp.**  
 —, **Klein-, wüst** 69—72; **Bruel — Hornwiese — Hunerwiese — Könicher Wiese.**  
 —, **Andreas, Convent. Hillersleben** (1391) 401.  
 —, **Barthold, Pf. Wedringen** (1391) 401.  
**Dregau s. Tregau bei Förderstedt.**  
**Dreger, Heise** (1493) 173. 410. 475.  
**Dreierse, wüst** 73.  
**Dreileben, Drenlove, Dreynlove (Gross-), D. Kreis Wolmirstedt** 61. 71. 72. 74. 75. 79. 80. 111. 398. 480; **Bauern: Promisiz; Pf. Heinrich.**  
 —, **Klein-, wüst** 73—75. 79. 394.  
 —, **Arnold v.** (1311) 18. 94. 302. 362. 429. 430. 451. 468.  
 —, **Burchard v.** (1304) 160.  
 —, **Dietrich v.** (1311) 18.  
 —, **Volrad v.** (1293—1317) 18. 61. 74. 130. 423. 428.  
 —, **Volrad v.** (1355—1380) 57. 365. 451.  
 —, **Volrad, Fulhard v.** (1440) 116. 354. 366.  
 —, **Fricke** (1363) 474.  
 —, **Hans v.** (1300—1327) 352. 353.  
 —, **Hans v.** (1360) 424.  
 —, **Hans v.** (1425—1440) 225. 333.  
 —, **Iutteke Hans v.** (1425) 225.  
 —, **Heinrich v.** (1304) 160.  
 —, **Helmold v.** (1278) 73.  
 —, **Ilsebe v.** (1327) 353.  
 —, **Johann v.** (1344) 105. 307.  
 —, **Konrad v.** (1304) 160.  
 —, **Mette v.** (1327) 353.  
 —, **Otto v.** (1264) 352.  
 —, **Wilhelm v.** (1304) 160.  
**Drockmann, Johann, B. Neustadt** (1459) 377.  
**Dresse, Peter, Pf. Alvensleben** (1564) 11.  
**Drewes, Albrecht, B. M.** (1490) 207.  
 —, **Johann, B. M.** (1470) 201.  
**Drewes, Ludeke, B. M.** (1400) 231.  
**Dryling, Ludeke** (1423) 223.  
 —, **Rudolf** (1423) 223.  
**Drysene, wüst** 69.  
**Dricstel s. Trüssel.**  
**Drondorf, Anno v., Dombherr Halberstadt** (1224) 276.  
**Drosewitz, Drozwitz, wüst** 75. 76. 308. 485.  
 —, **s. Trotzke.**  
**Drotzke s. Trotzke.**  
**Droste, Hans** (1480) 265.  
 —, **Henning** (1480) 265.  
**Drosten, wüst** 76—78. 278. 279. 463; **Adlerlake — Bruel — Bruch — Dammgrube — faule Lake — Gründel — Oderlake — Stawenlake — Steinhorst — Stolberg — Störenheyger — Ziegenwinkel.**  
**Druxberge, Druchtesberg (Gross-), D. Kreis Wolmirstedt** 64. 144. 257. 353. 401. 425.  
 —, **Klein-, wüst** 15. 73—75. 78. 257. 401.  
**Dudenrode, wüst** 453.  
**Duderstadt, Konrad v., Ritter** (1363) 260.  
**Dudizi, wüst** 80. 106. 272. 307.  
**Dufel, Fricke** (1489) 5.  
 —, **Hans, B. Sudenburg** (1487—1491) 128. 148.  
 —, **Johann, B. Sudenburg** (1478) 322. 359.  
 —, **Peter** (1523) 462.  
**Dunneweber, Fricke, B. Calbe** (1446) 189.  
 —, **Fricke, B. Calbe** (1488—1494) 290. 291. 309. 336.  
**Duodicho** (960) 56.  
**Dupczk, wüst** 270.  
 —, **Tile v.** (1331—1337) 182.  
**Dürfeld, Heinrich, Möllenvogt** (1658) 330.  
**Düsen, Dusne, Dieszen, wüst** 41. 80. 81. 85. 120. 355. 422. 448. 449. 456. 488.  
**Düsing, Hans, B. Eikendorf** (1561) 238.  
 —, **Kilian, B. Mühlingen** (1596) 490.  
**Duses schild bei Barby** 448.

## E.

- Ebeling, Claus, B. M.** (1443) 346.  
**Ebendorf, Ivendorf, D. Kreis Wolmirstedt** 45. 97. 161. 201. 217. 218. 240. 298. 372. 380. 412. 413. 455. 459. 461; **Bauern: Lüdicke.**  
 —, **Henning v.** (1400) 434.  
 —, **Johann v.** (1370—1414) 97. 197. 218.  
**Eberhard, Ritter** (1230) 92.  
**Edelbrot, Ludolf, Altarist** (1493) 123.  
**Eddenstede, wüst** 81. 86. 166. 329.  
**Edekendorf, wüst** 81.  
**Edelersdorf, Adelegeresdorf, wüst** 82. 165.  
 —, **Heine v.** (1286) 82.



- Edlau, D. im Saalkreise 70.  
 Egbert, Eckbert, Abt Ammensleben (1533—1538) 38. 285. 452.  
 —, Pf. Volkmarsdorf (119<sup>0</sup>) 114.  
 Egeldiek bei Ackendorf 8. 9.  
 Egeln, St. Kreis Wanzleben, Amt 78. 196. 227. 278. 282. 386. 457. Amtmann: Baltzer.  
 —, Hans v., B. M. (1305) 410.  
 Egenitz s. Jegenitz.  
 Eggehard, B. Wiedersdorf (1276) 453.  
 Eggela, Frau (1075) 322.  
 Eggers, Ludicke, B. M. (1639) 350.  
 Eggersdorf, D. Kreis Calbe 8. 9. 35—37. 105. 190. 191. 263. 271. 328. 370. 419.  
 Eglhard, Ritter (1009) 272.  
 Egin, Edler (1021) 315.  
 Eckard (1377) 935.  
 —, v., B. Salze (1664) 9.  
 —, Bischof Merseburg (1233) 423.  
 —, Andreas (1698) 324.  
 Ekkenstede, wüst 86.  
 Eygelpul a. Elbe 16.  
 Eiche, Heinrich (1604) 105.  
 —, Luder (1604) 105.  
 —, Ursel (1604) 105.  
 Eichenbarleben, D. Kreis Wolmirstedt 70—72. 75. 181. 208. 297; Bauern: Botge — Bötge.  
 —, Heyno v. (1370) 114. 211. 224. 264. 441.  
 —, Heinecke v. (1440) 424.  
 —, Heinrich v. (1311) 423.  
 —, Heinrich v. (1363) 424.  
 —, Hildebrand v. (1363) 424.  
 —, Johann v. (1311) 21.  
 —, Cone v. (1360) 22.  
 —, Ulrich v. (1311—1322) 11. 21. 393. 423.  
 —, Ulrich v. (1440) 476.  
 Eichenlake bei Wolmirsleben 211.  
 Eichholtz, D. in Anhalt 217.  
 Eyke, Gregor (1463) 412.  
 Eikendorf, D. Kreis Calbe 4. 41. 54. 105. 112. 126. 134. 137. 140. 192. 193. 216. 220. 221. 230. 237. 238. 249. 263. 271. 277. 293—295. 332. 369. 370. 389. 403. 485; Bauern: Brösel — Düsing — Friedrich — Hermann, Hermanns — Hermens — Kerkmisse — Kühne — Lattorf — Pflugmacher — Schöne — Weake — Tzervstmann.  
 —, wüst s. Endorf.  
 —, v. (1423) 459.  
 —, Degenhard v. (1423) 147.  
 —, Hans (1399) 334.  
 Eykelinge s. Ikelingen.  
 Eikenstedt, wüst 83.  
 Eilenstedt, D. Kreis Oschersleben 178.  
 —, Dietrich v. (1157) 96.  
 Eilersdorf, wüst 81. 116. 334.  
 Eilaleben (Wester-), D. Kreis Neuholdensleben 26. 83—85. 118. 227. 228; Pf. Johannes.  
 —, Oster-, wüst 26. 83—85. 383. 483; Pf. Gerhard.  
 —, Bruno v. (1226) 174.  
 —, Bruno v. (1299—1311) 129. 428. 450. 484.  
 —, Dietrich v., Canon. S. Nicolai M. (1294—1317) 47. 73. 100. 147. 264.  
 —, Drewes v. (1495) 117. 391. 410.  
 —, Hans v. (1360) 398.  
 —, Hans v. (1446) 116.  
 —, Heinrich v. (1449) 116.  
 —, Heinrich v. (1494—1495) 116. 117. 391. 410.  
 —, Henning v. (1315) 174.  
 —, Johann v. (1308—1311) 428. 484.  
 —, Karl Friedrich v. (1621) 118.  
 —, Karl Christoph v. (1579) 117. 391. 410.  
 —, Liudolf v. (1147) 84.  
 —, Ludolf v. (1360) 398.  
 —, Tiemmo v. (1147) 84.  
 —, Elsleben, Insleben, Einsleben, wüst 16. 85. 126. 316. 361.  
 Eilwardsdorf, wüst 83. 85. 86. 228.  
 Einbeck, Embeck, wüst 86. 87. 443.  
 —, Brunig v. (1388) 427.  
 —, Hans, B. Wanzleben (1499) 367. 475.  
 —, Oda v., Nonne S. Agnes M. (1388) 427.  
 Eimeke s. Nemete.  
 Eimersleben, Emeral., D. Kreis Neuholdensleben 159. 281. 296. 301.  
 Einstedt, wüst 483.  
 Eitel Friedrich v. Hohenzollern, Dompropst M. (1613) 10. 86. 368. 443.  
 Elbe, Albia 16. 48. 93. 107. 133. 193. 250. 255. 256. 282. 288. 316. 322. 323. 390. 341. 411. 420. 435 (groesse) 441. 488. 489.  
 Elbenau, D. Kreis Jerichow I. 57. 113. 272.  
 Elberitz s. Ilberitz.  
 Elbey, Elbui, Elvelen 27. 45. 256. 282. 360.  
 —, Conrad v. (1296) 164.  
 Eldigau s. Elgau.  
 Elbweg, Elfwegen s. Ellingen.  
 Elgan, Eldigau, Eldage, Telgau, wüst 87. 299.  
 Eliae, Johann, B. M. (1316—1323) 42. 342.  
 —, Thilo, B. M. (1316) 342.  
 Eliger, Arnold (1370) 116.  
 Elisabeth, Gräfin Barby (1619) 478.  
 —, Abtissin S. Agnes M. (1406) 122.  
 Ellersdorf, Echellersdorf, Eglersdorf, Elixdorf, wüst 87.  
 Ellersell, wüst bei Bülstringen 89. 90; Cunradsberg — schwarzer Pfuhl.  
 —, wüst bei Colbitz 88. 89.  
 —, Heinrich, B. Barleben (1463) 436.

- Ellersell, Thile, B. Barlebon (1463) 436.  
 —, Sophie (1461) 436.  
 Ellershausen, Eylerdesh., Eylwerdesh.,  
 Gross-, u. Klein-, wüst 90. 91.  
 Ellese s. Helse.  
 Ellingen, Elfwegen, Elvinge, Eylenwege,  
 wüst 91. 95. 172.  
 Elmen, wüst 8. 47. 48. 91—95. 100. 172;  
 Kirche S. Gertrud; Pf. Tyrolt.  
 Elsekerken s. Helse.  
 Elveke, die 435.  
 Emdale, wüst 483.  
 Emden, Emode (Gross-) D. Kreis Wolmir-  
 stedt 165. 177.  
 —, Klein-, wüst 95. 96. 329.  
 —, v., B. M. 208. 437. 445.  
 —, Adelheid v. (1226) 302.  
 —, Hans v., B. M. (1496) 128.  
 —, Henning v., B. M. (1479) 127.  
 —, Cone v., B. M. (1458) 181.  
 —, Cone v., B. M. (1479—1496) 127. 128.  
 —, Cone, v., B. M. (1479) 127.  
 —, Cone v., B. M. (1479) 127.  
 —, Levin v., B. M. (1496) 128.  
 —, Luder v. (1226) 302.  
 —, Siegfried v. (1226) 483.  
 —, Ulrich v., B. M. (1496) 128.  
 —, Valentin v., B. M. (1496) 128.  
 Eimersleben s. Kimersleben.  
 —, Hans (1400) 279.  
 Emeringen, Imerigge, wüst 22. 96. 280.  
 305.  
 —, Hugo, der jüngere v. (1227) 391.  
 Emerstedt 405.  
 Emmeka, Frau (1015—1024) 112. 113.  
 Emmele, Heyne, B. Billingsdorf (1372) 42.  
 Ende, v. Hauptmann (1619) 36.  
 —, Hans Adam v. (1678) 495.  
 Endorf, Eindorf, Eikendorf, wüst 38. 39.  
 96. 97. 197. 198. 231. 232.  
 Engels, Claus, B. M. (1443) 93.  
 Erdmann, Albrecht, B. Calbe. (1521) 29.  
 135. 141. 356. 487.  
 Erengrope, Hans, B. Salze (1464) 94.  
 Erfurt 262.  
 —, Johann v. (1499) 238. 357.  
 Erich, Erzb. M. (1285—1295) 41. 84. 118.  
 129. 146. 163. 167. 195. 310. 335. 342.  
 374. 392. 450. 473.  
 —, Prior Berge (1321) 264.  
 Ermgard, Abtissin Münzenberg (1275) 358.  
 Ernat, Herzog Sachsen (1466) 57.  
 —, Erzb. M., Administr. Halberst. (1476  
 bis 1513) 8. 10. 11. 13. 19. 24. 26. 27. 39.  
 43. 48. 51. 53. 55. 57. 67. 68. 71. 74. 76.  
 77. 79. 81. 83. 86. 88. 94. 100—102. 105.  
 107. 110. 111. 115. 117. 119. 130. 133—136.  
 138—141. 150. 153. 156. 157. 160. 161.  
 164. 166. 168. 169. 172. 173. 175. 177.  
 180. 184. 192. 201—203. 207—211. 214  
 bis 216. 218. 221. 226. 229. 230. 232. 238.  
 240. 241. 243. 244. 246. 249. 252. 256.  
 261. 263. 264. 267. 274. 275. 277. 279 bis  
 281. 284. 287. 290. 292—294. 300. 302.  
 304. 305. 307—310. 314. 316. 317. 322.  
 323. 329. 331—334. 336. 339. 347. 348.  
 354. 356. 359. 366. 367. 369. 370. 377.  
 378. 381. 384. 385. 391. 396. 398. 399.  
 401. 406. 410. 411. 416. 418. 421. 422.  
 425. 429. 430. 437. 438. 442. 444. 447.  
 454. 457. 458. 460. 463. 465. 470—472.  
 475. 476. 479. 480. 482. 490.  
 Ernat, Erzb. Köln, Dompropst M. (1609)  
 227. 265.  
 —, Heinrich, Schöffe Wellen (1708) 445.  
 Ernesti, Henning (1271) 469.  
 Erpes, Erpo, Edler (941) 151. 193. 194.  
 239. 330. 341. 411. 420. 452.  
 Erpitz, Erpeden, Erpeche, wüst 97.  
 —, Heidenreich v., Erzb. M., Domdechant  
 (1323—1326) 97. 196. 375.  
 —, Rudolf v. (1270) 97.  
 Erpke, Örtlichkeit bei Neuahaldensleben  
 285.  
 Ertmer, Heyne, B. Billingsdorf (1372) 42.  
 Erxleben, Arxleben, Arreslevo, D. Kreis  
 Neuahaldensleben, Schloss 34. 51. 53. 56.  
 61. 72. 74. 96. 145. 159. 160. 165. 181.  
 240. 241. 281. 302. 303. 329. 330. 333.  
 334. 353. 354. 373. 394. 395. 411. 425.  
 446. 447. 449. 450.: Bauern: Olivenstede.  
 —, Hohen-, D. in Anhalt 374.  
 —, Nieder-, Hirxlove, Arrikesleva, Erri-  
 kesleve, wüst 98. 245.  
 —, Henning v. (1319) 164.  
 —, Johann, Propst U. L. Fr. M. (1539)  
 203.  
 Esbunne, Eddesbunne, wüst 98. 99. Es-  
 bunnenberg.  
 Esebeck, Esbeck, v. 221. 248. 324. 325.  
 —, Burchard v. (1501) 128. 148.  
 —, Burchard v. (1578) 40.  
 —, Burchard v. (1662) 143. 321. 418.  
 —, Erich (1285—1311) 11. 118.  
 —, Friedrich v. (1241) 165.  
 —, Friedrich v. (1311—1318) 11. 213.  
 —, Fritz v. (1180) 397.  
 —, Hans v., B. Salze (1524—1555) 125.  
 190. 191.  
 —, Jacob v., B. Salze (1538) 191.  
 —, Joachim v., B. Salze (1538) 40. 143.  
 418.  
 —, Joachim v. (1587—1606) 473. 491. 492.  
 —, Ludolf v. (1257) 486.  
 —, Ludolf v. (1285—1311) 118. 159. (Ku-  
 nigunde Fr.) 179.

- Esebeck, Lucas, B. Salze (1523) 172.**  
 —, Lupold v. (1311) 11.  
 —, Maria Magdalena v. (1690) 414. 420.  
 —, Valentin, B. Salze (1538) 40. 143. 418.  
**Esekendorf s. Heseekendorf.**  
**Escelin, Propst Kolbigk (1221) 92.**  
**Eschenrode, Eesenrot, D. Kreis Gardelegen 404. 485.**  
**Escherstedt, Ischerstedt, wüst 99. 100. 107. 275. 338—340. 383. 385.**  
**Espe, Gehölz bei Vahldorf 124.**  
**Esterhausen, Heaterb., Vestersh., wüst 47. 48. 92. 100—102. 172; Pf. Glützing.**  
**Etgersleben, Etckerslove, D. Kreis Wanzleben 76. 78. 278. 400. 462. 464; Kirche S. Michaelis; Bauern: Furegel — Reichmann — Schaper.**  
 —, wüst 102. 103. 319.  
 —, Gebhard v., B. Helmstedt (1311) 102.  
**Etzenstedt, wüst 104.**  
 —, Albert (1350) 104.  
**Eulenbeck, B. Barby (1623) 81. 207. 234. 307. 356. 397. 456. 478. 494.**  
 —, Aurel, B. Barby (1623) 223.  
 —, Peter, B. Barby (1623) 223.  
**Eulenburg, Ulenb., wüst 104.**  
**Eustachius, Domdechant M. (1509—1516) 269. 285. 323.**  
**Eva (1108) 126. 342. 482.**  
**Everhardi, Bruno (1311) 253.**  
**Ewesem, Ludolf v. (1398) 107.**  
**Ewissen, Hans, B. Bottmersdorf (1670) 174.**  
**Ezicle, wüst 104.**
- F. V.**
- Fabri, Jan, Canon. S. Nicolai M. (1408) 142. 417.**  
**Vahldorf, Valdorf, Wallendorf, D. Kreis Neuhaldensleben 124. 256. 269. 282. 283. Espe, Holz.**  
 —, Klein-, Alt-, wüst 104. 105. 307.  
 —, Hans, B. M. (1478) 110.  
**Facetus, Berthold, Pf. Alvensleben (1376) 405.**  
**Valentin, Vikar M. (1452) 135.**  
**Falkenstein a. Harz 112.**  
 —, Graf Hoier v. (1225—1236) 248. 426.  
**Farsleben, Fardesl., D. Kreis Wolmirstedt 487.**  
**varzins 320.**  
**Vasold (1478) 334.**  
**Vastel, Kunze, B. Sudenburg (1528) 44.**  
**Fastlevesdorf s. Leversdorf bei Eikendorf.**  
**Fatz, Hans, B. Barby (1494) 66. 478.**  
**Vedder, Veddern, Albrecht (1481) 310. 406. 416.**  
 —, Hans, B. Calbe (1381) 167.  
**Vedder, Hans (1420—1447) 249. 406. 416.**  
 —, Hans (1481) 310. 406. 416.  
 —, Johann (1370—1380) 140. 369. 384. 406.  
 —, Cone, B. Calbe (1399) 167. 470.  
 —, Conrad (1370—1380) 253. 314.  
**Feile, Vellenfeld, Vehilde, Welde, Vellefelde, wüst 105. 263. 285. 370. 484.**  
**Feld, kleines, bei Rottersdorf 351.**  
**Felgeleben, D. Kreis Calbe 8. 106. 120. 258. 357. 358. 420. 498; Bauern: Braun — Kirchof.**  
**Velglin, wüst 488.**  
**Velepennig, Vilp., Hans (1479) 4. 127.**  
 —, Hermann, B. M. (1479—1494) 4. 127. 419. 455. 474. 479.  
 —, Hermann, B. Neustadt (1499) 6.  
 —, Thyle (1363) 47.  
**Velkener, Peter, B. Salze (1484) 48.**  
**Vellenfeld s. Feile.**  
**Velpuchi, wüst 80. 106. 272. 307.**  
**Velsdorf, D. i. Braunschweig 53.**  
**Veltheim, v. 53. 134. 164. 179. 241. 280. 317. 332.**  
 —, Bosse v. (1511) 430.  
 —, Günther v. (1511) 430.  
 —, Gunzel v. (1450—1430) 46. 85. 177. 394. 395.  
 —, Hans v. (1456) 273.  
 —, Heinrich v. (1450—1503) 27. 53. 85. 102. 241. 246. 430.  
 —, Hilmar v. (1480) 53.  
 —, Jacob v. (1535) 67. 134. 165. 208. 280. 318.  
 —, Christoph v. (1535) 67. 134. 165. 208. 280. 318.  
 —, Johann v. (1456) 115. 279. 442.  
 —, Ludolf v. (1480) 53. 293.  
 —, Ludolf v. (1480) 293.  
 —, Ludwig, Domberr M. (1480) 53.  
**Fenstedt, wüst 483.**  
**Fenstermacher, Matthias, Altarist (1523) 349.**  
**Verdestorp, Cone v. (1341) 380.**  
**Ferien, Vernitz, Verne, Fernigen, Verden, wüst 100. 107. 256.**  
**Vernisse s. Wörnitz.**  
**Vesce, Vesze, Drewes (1494) 414.**  
 —, Heinrich (1446) 290.  
**Vetersdorf, Wetersdorf, Wetingsdorf, Veterzap, Veterschip, wüst bei Sülldorf 44. 107—109. 128. 372.**  
**Vetersdorf, Veddersdorf wüst bei Klein-Ammensleben 109.**  
**Fetthe, Bartholomäus, B. Calbe (1532) 184. 309.**  
**Vetter, Johann (1380) 266.**  
 —, Tile, B. Welsleben (1480) 249.

- Fettkohl, Dominikus, B. Salze (1558) 321.  
 Vyanden, Heinrich v. (1471—1473) 123.  
 347. 348.  
 Fiedler, Georg, Stadtrichter Calbe (1681)  
 388.  
 Vier, freie, Örtlichkeit bei Neuwaldens-  
 leben 372. 373.  
 vierzeitenpfennig 24.  
 Vifbrot, Ciriacus (1458) 261.  
 Victor IV., Papst (1160) 7. 17. 50.  
 Virding, Valtin, B. Barby (1494) 66.  
 Fischer, Andreas, Vikar M. (1475) 209.  
 —, Georg, B. Mühlingen (1619) 35.  
 —, Jan (1401) 484.  
 —, Caspar, B. Salze (1494) 258.  
 —, Valentin, Canon. S. Petri et Pauli  
 (1609) 379.  
 Flechtingen, D. u. Burg, Kreis Gardelegen  
 70.  
 —, wendisch, wüst 109.  
 —, Schenken v. 53. 69. 82. 144.  
 —, Albrecht (1581) 402.  
 —, Erich (1377—1396) 405. 464.  
 —, Erich (1377—1410) 405. 464.  
 —, Henning (1558) 402.  
 —, Jacob (1487) 91. 399. 452.  
 —, Kersten (1553) 402.  
 —, Werner (1377—1410) 405. 464.  
 —, Werner (1487) 91. 399. 452.  
 —, Werner (1581) 402.  
 Flieſs, olden vleyte s. Altenflieſſe.  
 Flochau, Vlogow, Flotaw, wüst 109—112.  
 192. 238. 253. 274. 299. 300. 389. 413.  
 470. 471.  
 Vodermeier, Ulrich (1301) 239.  
 Vogelgesang bei Rottersdorf 262. 345. 351.  
 Vogelsdorf, D. Kreis Oscherleben 125;  
 Bauern: Wingkelmann.  
 —, Heinrich v. (1311) 301.  
 Vogt, Voved, Voit, Bone (1400) 390.  
 —, Hans, B. Calbe (1487) 138.  
 —, Hans, B. Neuwaldensleben (1487) 401.  
 —, Ulrich, B. Calbe (1493) 135. 140. 169.  
 370. 406.  
 —, Ulrich, Licentiat (1503) 208.  
 vogtei, sächsische 40. 190. 315; — sla-  
 wische 142. 321. 330. 417. 469.  
 Vockerode, wüst 308.  
 Vokkesogbe, Johann (1414) 277.  
 Volgmars, Heideke, B. M. (1424) 152. 376.  
 —, Ludeke, B. M. (1424) 152. 376.  
 Volkerode, Kloster 20. 75. 393. 485.  
 Volkersdorf, Volquardestorp, Volkmersdorf,  
 Volchstertorp, wüst 15. 18. 118. 119. Pf.  
 Konrad; Colnische Mühle.  
 —, Eberhard v. (1218) 118.  
 —, Geldeke v. (1370) 116.  
 —, Jan v. (1370) 116.  
 Volkmersdorf, Fulmersdorp, wüst bei Gu-  
 tenwegen 112—115. 156. 217. 273. 279.  
 442; Pf. Egbert — Cyriacus; Bauern:  
 Calvus — Pawis.  
 —, Volkersdorf, Volsdorf, Walsdorf, wüst  
 bei Wanzleben 86. 115—118. 287. 314.  
 Folkwitz, Folgwitz, Vulgwitz, Volkmaritz,  
 Vulgmer, wüst 58. 85. 119—121. 258.  
 358. 488.  
 Völpke, Fogelbeke, D. Kreis Neuwaldens-  
 leben 65. 82. 83. 87. 103. 292; Pf. Jo-  
 hannes.  
 Volrad, Bischof Halberstadt (1255—1296)  
 17. 18. 20. 26. 55. 65. 73. 84. 99. 102. 118.  
 132. 166. 178. 179. 212. 245. 280. 286.  
 296. 312. 335. 352. 360. 361. 392. 428.  
 430. 432. 466. 469. 486.  
 —, Abt Hillersleben (1193) 459.  
 Voltwich s. Wolcuwih.  
 Vordemühle bei Ampfurt 117.  
 Förderstedt, D. Kreis Calbe 46. 137. 181.  
 192. 193. 219. 220. 230. 250. 253—255.  
 267. 268. 318. 385—387. 403. 416. 417.  
 422. 477. 489. 491; Bauern: Albrechtes  
 — Blume — Günther — Haverhop —  
 Meygen — Müller — Schröder — Wesche.  
 Vornas s. Wörnitz.  
 Vos, Brand (1398) 256.  
 —, Henning (1393) 256.  
 Voss, Claus (1415) 435.  
 Vossberg bei Rottersdorf 351.  
 Fram, Hans, Hirt (1560) 185.  
 Franke, Drewes (1494) 414.  
 —, Hans, B. Westerhüsen (1710) 324. 325.  
 —, Jacob, B. Nienburg (1336) 270.  
 —, Martin (1733) 324—326.  
 Franz (v. Lothringen), Dompropst M.  
 (1654) 254.  
 Frau, steinerne, bei Schönebeck 361.  
 Frevel, Gerichtsstätte bei Wegeleben 312.  
 Freilstedt, Friedrich, B. M. (1404—1411)  
 152. 199. 435.  
 —, Hans, B. M. (1409) 495.  
 Freitag, Cristoph (1653) 306.  
 Freckleben, v. 93.  
 —, Henning (1400) 53.  
 —, Wedego v. 1380) 92. 127.  
 Vrenigge s. Wreningen.  
 Friedeburg, Grafen s. Hadmersleben.  
 Friedrich I., Kaiser (1179—1188) 28. 219.  
 231.  
 — I., König v. Preussen (1702—1712) 6.  
 188. 189. 441.  
 — II., Kurfürst Brandenburg 55. 56. 164.  
 236. 281. 303. 304. 372. 394. 425. 447.  
 449.  
 — III., Kurfürst Brandenburg (1688 bis  
 1693) 207. 427. 495.

- Friedrich, Kurfürst Sachsen (1503) 490.  
 —, Fürst v. Anhalt (1661—1667) 32. 33. 222.  
 —, Pfalzgraf (1147—1191) 20. 56. 84. 228.  
 —, Graf v. Sommerschenburg (1112) 34. 47. 400. 450. 468.  
 —, Graf v. Walbeck (1009) 272.  
 —, Burgmann (1147) 84  
 — I., Erzb. M. (1144) 272.  
 — III., Erzb. M. (1446—1465) 3. 4. 7. 39. 43. 48. 51. 64. 71. 76. 93. 105. 107. 110. 114. —116. 130. 133. 136. 138. 140. 153. 157. 159. 161. 168. 175. 180. 200. 210. 214. 218. 219. 221. 225. 232. 237. 243. 245. 246. 249. 250. 253. 256. 273. 274. 277. 279. 282. 284. 289—291. 300. 307. 309. 310. 322. 329. 333. 335. 339. 346. 356. 359. 377. 384. 390. 399. 404. 406. 408. 410. 411. 416. 419. 420. 425. 432. 435. 436. 442. 444. 454. 460. 463. 465. 476. 477.  
 —, Erzb. Mainz (946) 3.  
 —, Bischof Halberstadt (1147) 469.  
 — II., Bischof Halberstadt (1212—1234) 7. 50. 65. 150. 163. 280. 295. 389. 404. 411. 483.  
 — (v. Hohenzollern), Dompropst M. (1613) 266.  
 —, Dompropst Halberstadt (1147) 299.  
 —, Domdechant M. (1209) 263.  
 —, Domherr Halberstadt (1291) 179.  
 —, Abt Hillersleben (1426) 48.  
 — Wilhelm I., König v. Preussen (1714) 278. 387. 441.  
 — Wilhelm, Kurfürst Brandenburg (1686) 270. 473.  
 —, Drewes, B. Eikendorf (1561) 238.  
 Friesen bei Schrotdorf 379.  
 Fricke, Drewes (1502) 202.  
 —, Hans, B. Schönebeck (1608) 126. 317. 361.  
 —, Heinrich (1597) 421.  
 —, Henning, B. Bahrendorf (1477) 226.  
 —, Kersten (1502) 202.  
 —, Lorenz, B. Neustadt (1488) 454.  
 —, Lorenz, B. Neustadt (1570) 460.  
 —, Peter (1507) 218.  
 —, Stefan (1502) 202.  
 Fricken, Fricke (1524) 454.  
 Frodemann, Benedict, Kanzler (1487) 11.  
 Frohse a. E., St. Kreis Calbe 48. 92. 107. 357. 363. 364. 409. 490. 491.  
 — in der Neustadt, wüst 8. 38. 48. 121 bis 124. 194. 198. 345; Kirche S. Martin; Bäcker — Brauer — Knochenhauer — Tuchmacher; Bruderschaft der Elenen; Schöffen; Strassen: Bäckerstrasse — Schmiedestrasse — in den Schuh-
- machern; Dingbank — Ziegelhof — Fährthor — Gericht — Fleischarren — Bad — Graben; Bürger: Breysse — Merten — Smedeke.  
 Frohse in Anhalt, Kloster 28. 191. 269.  
 Frundeck, Albrecht Mynsinger v. (1595) 6.  
 —, Heinrich Mynsinger v. (1595) 6.  
 —, Sigmund Julius Mynsinger v. (1595) 6.  
 Fuhrer bei Alvensleben 399.  
 Fuchs, Ludwig, Dr. (1534) 373.  
 Fuchsberg bei Calbe 186—188.  
 Vulgmer, Vulgwitz s. Folkwitz.  
 Vullert, Johann (1463) 412.  
 Furegel Hans, B. Etgerleben (1488) 76.  
 Vurbake, Feuerhake, B. M. (1863) 197.  
 —, Heinrich B. M. (1370—1380) 38. 54. 96. 122. 197. 223. 232.  
 —, Hintze, B. M. (1351) 196.  
 —, Werner, B. M. (1370—1392) 39. 97. 198. 231. (Ermegarde Fr.)  
 —, Werner, B. M. (1415) 231. (Lucie Fr.)  
 —, Werner, B. M. (1503) 39. 54. 97. 218. 232. 244. 421. 448.  
 Furchtenicht, Jacob B. Calbe (1624) 136.

## G.

- Gabel, Gabelentz, Hans, B. Glöthe (1683) 193.  
 Gandersheim, Stift, Äbtissin, 173. 175. 193. 216. 229. 357. 365. 366.  
 Gans, Friedrich, Notar (1383) 101.  
 Günsefurt, D. in Anhalt 338.  
 Garbräter, Peter (1430) 93.  
 Gardelegen, Heide 55. 69. 162. 242. 247. 273. 304. 373.  
 —, Graf Heinrich v. (1190—1193) 27. 272. 459.  
 —, Girciacus, B. M. (1370) 59. 197.  
 Gardolf, Bischof Halberstadt (1195—1201) 12. 20. 118. 280. 361. 445. 485.  
 Gartowe, Gerhard v. (1238) 54.  
 Gattersleben, Gatersl., Alt-, D. in Anhalt 296.  
 —, Dietrich v. (1195) 361.  
 —, Erich v. (1280—1328) 329. 356. 430.  
 —, Henning v. (1329—1335) 98. 299. 370. 371.  
 —, Johann v. (1270—1280) 159. 329. 356. 446.  
 —, Cord v. (1326) 320.  
 —, Notung v. (1170) 485.  
 Gatwitz, Duden-, Godewitz, wüst 124. 125. 129.  
 Gebesdorf, wüst 484.  
 Gebhard, Bischof Halberstadt (1478) 74. 160. 281. 302. 425. 462.  
 —, Domkämmerer Halberstadt (1279) 42.

- Gebhard, Georg, Scharfrichter (1688) 461.  
 Geverd, Georg (1478) 348.  
 Geverdes, Drewes, B. M. (1458) 345. 346.  
 —, Hans B. M. (1458) 346.  
 —, Jlse, Nonne S. Mariae Magdal. M. (1428) 345.  
 —, Thile, B. M. (1458) 345.  
 Gefferdes Wiesen bei Barby 488.  
 Gegenitz s. Jegenitz.  
 Geist (1562) 295.  
 Geicz s. Gotzait.  
 Gelde, B. M. (1370—1388) 152. 197. 225. 344.  
 —, Frau, B. M. (1400) 152. 434.  
 Geldeke, Ritter (1326) 81.  
 Geldenitz, Matthaeus, B. Barby (1494) 206. 448.  
 Geldica, wüst 126. 342.  
 Georg, Fürst v. Anhalt (1431) 68.  
 —, Albrecht, Herzog v. Sachsen-Barby (1735) 67. 207. 223. 235. 387. 479. 496.  
 Georgsdorf, Gerekesd., Gerichsd., Görgesd., Jürgesd., wüst 126. 332.  
 Gerbrecht, Albrecht, B. M. (1423) 420.  
 Gerburg, Äbtissin Quedlinburg (1137) 98.  
 Gerden, Johann v. (1394) 345.  
 Gerecke, Gerick (1380) 398.  
 —, Henning, B. M. (1491) 177.  
 —, Johann, Thesaurar S. Gangolfi (159.) 409.  
 —, Stefan, B. M. (1487) 267.  
 Gereken, Kunne (1398) 316.  
 Gerenborch, Henning (1394) 37.  
 Gerhard, Abt Nienburg (1246) 302.  
 —, Pf. Ostereisleben (1147) 83.  
 Gerhardi, Paul, Propst Althaldensleben (1685) 466.  
 Gerlach, B. Neustadt (1478) 201.  
 Germersleben, Gross- u. Klein-, D. Kreis Wanzleben, Schloss 69. 76—78. 287. 308. 313. 347. 352. 365. 366—368. 463. 464. 475. 476; Bruch.  
 —, Georg, B. M. (1493) 202.  
 —, Heinr. ch v. (1407—1447) 215. 462.  
 —, Lüdicke, B. M. (1525) 363.  
 —, Peter v. (1447) 462.  
 —, Wilbert v. (1360) 22. 424.  
 —, Wolbert v. (1311) 358.  
 Gernand, Domdechant M. (1219) 415. 469; Bischof Brandenburg (1226) 338.  
 Gernode, Kloster 28—33. 181—185. 187. 269. 270. 353. 374. 407. 445. 446. Äbtissinnen: Adelheid III. — Adelheid IV. — Scholastica; Präpetinnen: Margarethe v. Blankenburg — Bertha v. Snauditz.  
 Gero, Markgraf (946—964) 28. 151. 158. 181. 193. 194. 223. 237. 239. 252. 269. 330. 341. 374. 407. 411. 420. 445. 453. 481.  
 Gero, Erzb. M. (1015) 40. 112. 289. 272. 273. 342. 388. 457.  
 —, Erzb. Köln (970) 303.  
 —, Bischof Halberstadt (1164—1174) 56. 228. 485.  
 Gerode, Ide v. (1321) 124.  
 Gersdorf, D. Kreis Wolmirstedt 111. 322.  
 Gertrud, Äbtissin Quedlinburg (1236—1267) 426. 469.  
 —, Äbtissin S. Agnes M. (1293) 390.  
 —, Frau (1365) 364.  
 Gertz, Jertzke, Gnatz, Geritz, wüst 58. 107. 127. 357. 488.  
 Gerwisch, D. Kreis Jerichow I. 454. 460.  
 Gesar s. Jeser.  
 Gesen, Heine (1458) 24.  
 Gesundbrunnen 54.  
 Gevenitz, Jevenitz, wüst 85. 125. 126. 361. 488; steinerne Frau.  
 Gewerth, Hans, B. Barby (1494) 234.  
 Giebichenstein, Geb. 186. 167.  
 —, Christoph, B. Salze (1555) 470.  
 Ghyr, Gieren, B. Salze (1538) 143. 418.  
 —, Anton, B. Salze (1538) 143. 418.  
 —, Hans Ludwig, B. Salze (1684) 419.  
 —, Heinrich, B. Salze (1538) 143. 418.  
 —, Thomas, B. Salze (1484) 142. 189.  
 Gisela Agnes, Fürstin v. Anhalt-Köthen (1711) 188. 189.  
 Giseler, Jan (1477) 43.  
 —, Joachim (1439) 108. 128. 372.  
 Gittelt, Gittolt, B. Wanzleben (1501) 367.  
 —, Bastian, B. Wanzleben (1501) 52. 176. 304.  
 —, Hans v., B. Wanzleben (1485—1504) 52. 176. 304. 305.  
 —, Peter, B. Wanzleben (1501—1504) 52. 176. 305.  
 —, Peter, B. Sülldorf (1500) 108.  
 —, Thile, B. Wanzleben (1501—1504) 52. 176. 305.  
 Glode, Hermann, B. Salze (1479) 221.  
 Glinde, D. Kreis Calbe 47. 49. 101. 258. 259. 388. 369. 414. Bauern: Bodenburg.  
 —, Otto v. (1220—1226) 258. 404. 426.  
 Glindenberg, D. Kreis Wolmirstedt 165. 289. 437—440.  
 —, Johann v., Ritter (1307) 182.  
 Gline, Glinf, wüst 4. 107—109. 127. 128. 360. 372. 408.  
 —, Burchard v. (1151) 127.  
 Gloye, Claus, B. Tornitz (1494) 414. 479.  
 —, Tewes, B. Tornitz (1494) 479.  
 Glore Matthaeus (1489) 135.  
 Glöthe, D. Kreis Calbe 4. 110—112. 192. 193. 229. 230. 235. 249. 259. 260. 267. 274. 300. 318. 330. 385. 403. Bauern: Brumby — Gabel — Kegel — Snock.

- Glüsig, Glusinke, Glusingen. wüst 128—131. 362. 400. 401. 413. 419; Sattelhof; Örtlichkeiten: die grossen Yven — Kolk — Ochsenwiese — Roff — Schalkenburg — Steinbleck — Weingarten.
- Glutzing, Konrad, Pf. Esterhausen (1427) 101.
- , Thile, B. M. (1370—1372) 42. 275.
- Gnadau, Flecken, Kreis Calbe 493. 496.
- Godicke, Gödeke, B. Eddenstedt (1365) 181.
- , Hans, B. Calbe (1501) 139. 169.
- , Jacob (1400) 442.
- , Johann (1393) 164.
- , Coyne (1400) 441.
- Göhriingsdorf, Jerdingesdorf, Jerdekeat, wüst 26. 81. 131—133. 166. 451; Bann 213. 293.
- , Bernhard v. (1238) 132.
- , Heidenreich v. (1238) 132.
- , Heinrich v. (1238) 132.
- , Johann v. (1271) 132. 430.
- Golditz, Goylditz, wüst, Obödienz 98. 133. 134. 218. 309. 377. 421. 454. 458. 461. 467; Pf. H. — Busch.
- , Friedrich v., Ritter (1230) 133.
- , Michael v. (1382) 133.
- Gollaw, Heyne, B. M. (1472) 37.
- Goltzmed (1524) 258.
- , Heinrich, B. Helmstedt (1418) 84.
- Gommern, Gummer, St. Kreis Jerichow I. 49.
- , Thile, B. M. (1478) 201.
- Gorenitz, wüst 41. 134.
- Gorgas, Hans, B. Neustadt (1496) 454.
- , Heinrich (1478) 202.
- Görne, Christoph v., Domherr M. (1603—1618) 126. 317.
- Goritz, wüst 134. 208. 318. 332.
- Goseei bei Rottersdorf 351.
- Goslar 102; Stift S. Simonis et Judae.
- , Heinrich v. (1250) 12.
- Gotgemach, Guthg., Ebeling, B. M. (1363) 197.
- , Wedego, B. M. (1363—1418) 152. 376.
- Gott, Daniel, Stadtschreiber Bernburg (1600) 186.
- Gottau, Gatow, wüst 57.
- Gottesgnaden, Kloster 81. 83. 86. 91. 92. 131. 137. 141. 166. 167. 169. 170. 172. 237. 238. 251. 259. 277. 331. 335. 375. 388. 398. 407. 432. 448. 469; Pröpste: Bernhard — Günther — Johann — Nicolaus; Canoniker: Burchard — Iwan — Nicolaus v. Scrotorp; Amt 382. 388. 399. Geleitsmann Törkler — Amtschreiber Helmann.
- Gettfried, B. M. (1226) 222.
- Gottschalk, Paul, B. Neustadt (1618) 379.
- Gotze, Claus, B. M. (1479) 371.
- Gottzim, wüst 484.
- Gotzit, Gotzitz, Jeitz, Geicza, wüst 58. 134. 490.
- Grabow, D. Kreis Jerichow I. 206.
- , Henning (1525) 154.
- Gravel, Hans, B. Welsleben (1735) 409.
- Grafenpfennige 220. 294. 295.
- Gravenstide, Hermann v. (1180) 177.
- Graitz, Heinrich (1570) 379.
- Gramsdorf, D. Kreis Calbe, Obödienz 147. 149. 200. 205. 215. 225. 227. 260. 262. 275. 276. 322. 323. 345. 384. 445.
- Granau, Granow, wüst 29. 60. 134—136. 139. 141. 169. 230. 291. 314. 336. 356. 381. 397. 406. 422. 462. 479. 487. 490.
- Grassendorf, wüst 68. 136. 161. 180. 476.
- Grauetopp Hans, B. M. (1478) 153.
- Grebs, Grobitz, Grobzig, Grewitz, Gropitzsch, wüst 137. 140. 294.
- Greve, Heinrich, B. Calbe (1415) 167.
- , Claus, B. Calbe (1446) 289.
- , Thile, B. M. (1370) 152.
- Grevena, parva, Greving, Holz bei Glüsig 129—131.
- Grevenfeld bei Förderstedt 481.
- Gregor IX., Papst (1227—1282) 28. 182. 269. 374. 390. 407. 446.
- Grewingen, Growinge; wüst 484.
- Gribbene, Grobene, Krybene, Genau, wüst 29. 135. 136. 137. 141. 169. 356. 357. 396. 432; Thie.
- Gribitz, Grievitz, D. im Halbgericht 89. 362. 413.
- Grieben, Grafen v. 89. 104. 266.
- , Dietrich, Graf v. (1135) 49. 326.
- , Dietrich v. (1197) 124.
- , Dietrich (1446—1464) 436. 437 (Heilwig Fr.)
- , Hermann v. (1197) 124.
- , Ludolf v., Domherr (1446) 436.
- , Milo v. (1197) 124.
- , Otto v. (1135) 49. 326.
- , Otto v. (1184—1200) 427. 428.
- Grifo (1311) 21.
- grissenwerder b. Pöteritz 322.
- Griper, Gripper (1478) 216. 359.
- , Valentin (1446) 243. 277.
- , Hans (1397) 9.
- , Hans (1479—1480) 108. 127. 148. 233. 408.
- , Heinrich (1431) 68.
- , Heinrich (1479) 108. 127. 148. 408.
- , Thile (1479—1490) 108. 127. 128. 148. 408.
- Gritzene, Grozzem, Kritzene, Grasene, Grutzene, wüst 29. 135. 139—141. 169. 291. 336. 356. 357. 397. 406. 487; die Aue.

Grobiske 104. 433.  
 Grobitz, Gröbzig, Gropzsch s. Grebs.  
 Groden, wüst 261.  
 Grove, Johann, Ritter (1311) 13.  
 Groitzsch, Dedo v. (1159) 27.  
 Gron, Grons, Claus, B. Stassfurt (1478) 64.  
 Gronenberg s. Grunenberg.  
 Gröning, Peter, B. Schönebeck (1462 bis 1498) 16. 85. 360.  
 Grönigen 102; Kloster 163.  
 Groppendorf, Gripend., Kreis Neuholdensleben 34. 47. 56. 404. 411. 423. 446. 458. 468.  
 —, Berthold v. (1440—1455) 833.  
 —, Berthold v. (1455) 333.  
 —, Hans v. (1345) 423.  
 —, Hans v. (1425) 424.  
 —, Heyne, B. Drakenstedt (1450) 79.  
 —, Johann, Pf. Neuholdensleben (1391) 401.  
 —, Sivert v. (1383) 404.  
 —, Sivert v. (1454) 281. 303. 333. 425. 447. 449.  
 Grose, Lorenz, B. Barby (1498) 234. 478.  
 Grosekone, Albrecht, B. Halle (1475) 221. 294.  
 —, Busse, B. Halle (1475—1479) 221. 294. 406.  
 Grottenitz, Grozzenitz, Crozniz, Grotzewitz, Grosnitz, wüst 40. 141—143. 190. 321. 417. 418.  
 Grouwingen 398.  
 Grozzene s. Gritzene.  
 Grube, hohe, bei Magdeburg 155. 240. 380.  
 Grundysz, Michael, B. Neustadt (1478) 201.  
 Grunenberg, Gron., Grüneberg bei Barby 363.  
 —, v. (1311) 297.  
 —, Albert v., Meier (1226) 222.  
 —, Dietrich v. Ritter (1218—1230) 41. 47. 100. 172. 319.  
 —, Dietrich v. (1270) 118.  
 —, Dietrich v., (1285—1311) 74. 129.  
 —, Eberhard v., Domherr (1336) 407.  
 —, Gebhard v. (1270) 118.  
 —, Heinrich v., Domherr M. (1274) 245. 374.  
 —, Hilmar v. (1336) 407.  
 —, Johann v. (1285—1315) 74. 129. 144. 353. 450. 451.  
 —, Otto v. (1336) 407.  
 —, Reinhard v. (1285) 129.  
 —, Ulrich v., Domherr Naumburg (1336) 407.  
 Gruntmann, Arnold (1485) 359.  
 Gutz, Hans, B. M. (1515) 87.  
 Gunsleben, Gundersleben, D. Kreis Aschersleben 297. 431.  
 Günther, Erwählter M. (1278) 352.

Günther, Erzb. M. (1411—1443) 55. 84. 93. 101. 110. 122. 123. 137. 152. 157. 164. 192. 200. 207. 209. 215. 218. 225. 232. 233. 236. 246. 256. 261. 267. 287. 288. 293. 294. 304. 339. 345. 346. 358. 359. 366. 371. 372. 376. 416. 435. 454.  
 —, Propst Gottesgnaden (1185) 83. 86.  
 —, Graf Barby (1346) 38.  
 —, Graf Barby (1386) 19.  
 —, Graf Barby (1431—1455) 68. 133. 135. 455.  
 —, Graf Barby (1478) 471.  
 —, B. M. (1264) 342.  
 —, Andreas, B. Förderstedt (1689) 193.  
 Günzel, Graf v. Schwerin (1273—1274) 144. 145.  
 Gust t. Just.  
 Gustedt, Bruno v., Senior S. Bonit. Halberst. (1511) 365.  
 Gutenswegen, Wodanswegen, D. Kreis Wolmirstedt 114. 115. 322. 441.  
 —, Berthold v. (1348) 105. 307.  
 —, Konrad v. (1317) 130.  
 —, Konrad v. (1515) 131.  
 Gutjahr, Georg (1685) 464.  
 Gutmann, Gebhard (1397) 87.  
 —, Heinrich, B. M. (1370) 87. 299.  
 —, Claus (1397) 87.  
 —, Ude (1397) 87.

## H.

H., Propst Meyendorf (1350) 104.  
 —, Pf. Golditz (1230) 133.  
 Haddenthorp, wüst 52. 143.  
 Hadinburg s. Odenburg.  
 Hadmersleben St. u. D. Kreis Wanzleben, Kloster, Schloss 21. 115. 117. 278. 312. 387. 449.  
 —, Edle v., Grafen v. Friedeburg 99. 145.  
 —, Gardun v. (1286—1311) 20. 104. 302. 469.  
 —, Gardun v. (1364) 362.  
 —, Hans v. (1364) 362.  
 —, Curt v. (1407) 67.  
 —, Otto v. (1286) 428.  
 —, Otto v. (1363) 100. 338. 384.  
 —, Otto v. (1363) 100. 338. 384.  
 —, Werner v. (1286—1312) 20. 75. 104. 302. 308. 428. 469.  
 Hadrian IV., Papst (1156—1158) 228. 431.  
 Have v. s. Hofe.  
 Havelberg, Bischof Konrad 231. 315. 435. 459.  
 Haverhop, Michel, B. Förderstedt (1532) 477.  
 Haferkule bei Schrottdorf 351.  
 Hagedorn, Johann, Pf. Calbe (1488) 487.



- Hagemann, Thile, B. Ülnitz (1481) 87.  
 Hagen, wüst bei Barby, Hagendorf 68. 144. 488.  
 —, wüst bei Neuwaldensleben 144. 465.  
 —, Friedrich Ulrich, Dombherr M. (1658) 461.  
 —, Veit, B. Welsleben (1655) 222.  
 Hagendorf, Gross- u. Klein-, s. Hagen bei Barby.  
 Hagendrift bei Neuwaldensleben 269. 285.  
 Hayn, Christoph v., Hofmeister (1489) 157. 207. 209. 385.  
 Hach, Wald 163.  
 Hake, Hacke, Adam, B. Calbe (1512—1518) 169. 291.  
 —, Adam (1576) 54.  
 —, Hans (1450) 39. 200. 290.  
 —, Jacob (1450) 39. 200. 290.  
 —, Johann (1471) 347.  
 —, Johanna, Abtissin S. Agnes M. (1404) 199. 200.  
 —, Christoph (1450) 39. 200. 290.  
 —, Claus (1471) 347.  
 —, Rudolf, B. Schwemmer (1269) 389.  
 —, Simon, Amtmann Calbe (1500—1526) 39. 149. 169. 184. 291. 348. 438.  
 Hakeborn, D. Kreis Wanzleben 75. 308.  
 —, v. (1271) 342.  
 —, Albrecht v. (1479) 147.  
 —, Benedict, B. Sülldorf (1534) 44.  
 —, Fritz v., Knappe (1479) 147.  
 —, Fritz, B. Salze (1494) 58. 127.  
 —, Hans (1482) 226.  
 —, Hans, B. Sülldorf (1534) 44.  
 —, Caspar (1562) 820.  
 —, Christoph (1562) 320.  
 —, Claus, B. M. (1494) 111.  
 —, Martin, Pf. Jeser (1470) 183.  
 —, Mechthild v., Pröpstin Quedlinburg (1408—1413) 142. 321. 417.  
 Hakenstedt (Gross-), D. Kreis Neuwaldensleben) 65. 145. 292. 313. 393. 446; Pf. Johannes.  
 —, Klein-, wüst 145.  
 Halberstadt, Stift, Bischöfe v. 3. 7. 9. 11. 15. 17—21. 24. 26. 27. 46. 53. 59—63. 67. 70. 74. 75. 79. 83—86. 96—98. 102. 104. 109. 113. 116. 117. 119. 132. 134. 140. 143. 145. 149—151. 155. 159. 174. 177—181. 193. 194. 206. 213. 215. 220. 228—231. 237. 239. 241. 255. 257. 281. 282. 287. 322. 327. 328. 330. 333. 341. 353. 354. 360. 362. 381. 393—395. 398. 400. 404. 405. 411. 420. 422—425. 429. 430. 442. 446. 451—453. 458. 461. 462. 473. 483. 484. 487. 492. Albrecht I. — Albrecht II. — Albrecht III. — Burchard II. — Dietrich — Ernst — Volrad — Friedrich II. — Gardolf — Gebhard — Gero — Heinrich — Heinrich Julius — Hermann — Hildegrim — Johann — Christian — Wilhelm — Konrad — Ludolf — Ludwig — Meinhard — Otto — Reinhard — Rudolf — Sigismund — Ulrich.  
 —, Domkapitel, Domherren: 12. 13. 20. 22. 23. 296. 297. 312. 338. 457. 475.  
 Anno v. Drondorf — Berthold v. Clettenberg — Friedrich — Fritzsche v. Alvensleben — Gebhard — Hermann — Christoph Friedrich v. Münchhausen — Ludwig v. Wanzleben — Martin — Werner v. Wanzleben; Vikaro: Friedrich v. Wehrstedt — Werner v. Hörter.  
 —, Stifter und Klöster:  
 S. Bonifatii 248. 249. 253. 299. 364. 365. 415. 469. Canonici: Dietrich v. d. Holtemme — Winand.  
 S. Jacobi 245.  
 S. Johannis 132. 245. 293. Propst Willekin.  
 S. Nicolai 490.  
 S. Pauli 50. 178. 228. 272. 311. 312. 391—393. 401. 442. 443. 482.  
 U. L. Frauen 12. 23. 77. 105. 107. 256. 361. 484. Canonici: Post — Santsersleben.  
 —, Hospitaler:  
 Siichenhof 17. 18. 65. 450.  
 S. Spiritus 12.  
 —, Stadt 265. 281. 340; Bürger: Bredtsprach.  
 —, Rogierung 207.  
 Halbgericht 55. 162. 211. 212. 244. 247. 373. 471.  
 Haldensleve, Arnold, B. M. (1316) 305.  
 —, Arnt, B. M. (1345) 152.  
 —, Busse, B. M. (1370) 54. 152. 228. 344. 406.  
 —, Gebhard, B. M. (1370) 54. 152. 228. 344. 406.  
 —, Cone, B. M. (1345) 152.  
 —, Cone, B. M. (1370) 54. 152. 228. 344. 406.  
 —, Konrad, B. M. (1282) 129.  
 Halgereshausen s. Alvershausen.  
 Halke, Halleken, Hans, B. Stassfurt (1478—1490) 64. 181.  
 Halle 31. 156. 201. 221. 294. 349. 362. 378. 494. 495. Bürger: Grosseckone — Hermanns — Richter — vom Thor; Propst Konrad.  
 —, Georg v., Amtmann Calvörde (1590) 69.  
 Hallingsdorf, Haldingsd., Haldgesd., Haldowigsth., Haldengesd., wüst 108. 128. 146—149. 226. 264. 294. 319. 371. Pf. Konrad,

- Hallingsdorf, Heinrich v. (1246) 146.  
 —, Johann v. (1229) 146.  
 —, Johann v. (1309) 146.  
 —, Konrad v. (1229) 146.  
 —, Konrad v. (1309) 146.  
 Hamesleben, D. Kreis Oschersleben,  
 Kloster 15. 22. 25. 33. 34. 47. 64. 73. 83.  
 84. 132. 149. 150. 158. 163. 178. 292. 392.  
 398. 400. 401. 411. 490. 492. 450. 458.  
 468.  
 —, Klein-, luttken, wüst 149. 150. 179.  
 180. 431.  
 Hammel, Hamel, Cuno, B. Welsleben  
 (1689) 409.  
 —, Peter, B. Welsleben (1619) 222.  
 Hampe, Franz Henning, Braundeb. Kom-  
 missar (1699) 44. 49. 67. 112. 171. 188.  
 216. 250. 255. 268. 276. 295. 318. 360.  
 387. 413. 471. 477.  
 Handbecken bei Rottersdorf 351.  
 Hanhermann, Hans, B. Calbe (1517—1530)  
 29. 141. 170. 291. 336.  
 Hans, Graf Barby (1386) 19.  
 —, Tile lange (1408) 461.  
 Hansen, Geheimrat (1746) 441.  
 Hanschenhoch bei Calbe 486.  
 Harbke, Herbeke, Herdebeke, Hertboke v.  
 15. 81 177. 393.  
 —, Gottfried v. (1209) 14. 178. 212. 292.  
 —, Halto v. (1264) 352.  
 —, Hermann v. (1212—1226) 7. 50. 280.  
 404.  
 —, Cyliacus v. (1425) 424.  
 —, Otto v. (1234) 483. 485.  
 —, Otto v. (1360) 301.  
 —, Weeseke v. (1360—1363) 282. 301.  
 Hardekese (1440) 366.  
 Hardelep, Fricke, B. M. (1447) 84. 207. 436.  
 —, Fricke, B. Seehausen (1447) 84. 207.  
 436.  
 Harder, Matthaues, Pf. Neustadt (1655) 222.  
 Hardorp s. Hordorf.  
 Harkelbou (1517) 491.  
 Harkstro, B. M. 6. 106. 234. 235. 249. 267.  
 277. 357. 415. 448. 479.  
 —, Arnold (1340) 224.  
 —, Arnt (1480) 148. 226.  
 —, Berwich (1340) 224.  
 —, Dietrich (1340) 224.  
 —, Dietrich (1340) 224.  
 —, Erasmus (1480—1501) 148. 226. 265.  
 294.  
 —, Hans (1449) 243.  
 —, Hans (1480—1501) 148. 226. 265. 294.  
 —, Heinrich (1340) 224.  
 —, Heinrich (1416) 66.  
 —, Heinrich (1480—1519) 148. 149. 226.  
 265. 294.  
 Harkstro, Johann (1340) 224.  
 —, Thile (1480—1519) 148. 149. 226. 265.  
 294. 306.  
 —, Thomas (1480—1501) 148. 226. 265.  
 294.  
 Harsdorf, Hartaratesthorp, Hardest., Har-  
 dredestorp, Haderstorp, wüst 10. 150—  
 155. 199. 231. 346. 349. 350. 376. 377.  
 378. 380. 434. 454; Sattelhof.  
 Harsleben, Gross, D. Kreis Halberstadt 297.  
 Harstrang bei Hötensleben 334.  
 Hartaratestorp s. Harsdorf.  
 Hartmann, Provinzial des deutschen  
 Ordens (1356) 92.  
 Hartsrode, Ludolf v. (1381) 179.  
 Hartwich, Erzb. M. (1050) 468.  
 Haseken, Henze, B. Salze (1414) 93. 172.  
 Haselmann, Andreas, Domherr (1463) 436.  
 Hasselburg 466.  
 Hathwardesthorp, wüst 155. 383.  
 Hausen, Christoph, Propst Althaldensleben  
 (1675) 466.  
 Hauszmann, Wenzlau (1494) 414.  
 Heddingsfurt, vadum Heddingi 283.  
 Hedwig, Custodin Quedlinburg (1288) 312.  
 Hegesdorf, Heysdorf, wüst 155. 156. 214;  
 Thie.  
 Hecklingen, D. in Anhalt, Kloster 47. 75.  
 98. 100. 156. 224. 248. 249. 308; Baum.  
 —, Johann v. (1311) 21.  
 Heyde, Arnt v. d. (1483) 135.  
 Heydecke, B. Eddenstedt (1365) 81.  
 Heydeko, B. Sudenburg (1480) 4.  
 Heidenreich, Erzb. M. (1326) 196. 375.  
 Heilsleve s. Eilsleben.  
 Heimbruchs Garten bei Schrottdorf 379.  
 Heimbürger, David, B. M. (1665) 206. 440.  
 Heyne, Bode, B. M. (1425) 460.  
 —, Bode, B. M. (1421) 460.  
 —, Hans, B. Salze (1523) 172.  
 —, Claus, B. M. (1394) 345.  
 —, Ludwig, B. Salze (1624) 95.  
 —, Peter, B. Barby (1494) 66. 448.  
 Heinemann, Heyne (1485) 44.  
 —, Heyne, B. Sülldorf (1501—1542) 44.  
 108. 128.  
 —, Peter, B. Sülldorf (1478) 147.  
 Heinrich, Henricus (1158) 194.  
 —, (1195) 18.  
 —, (1358) 21.  
 — II., Kaiser (1003—1021) 82. 98. 315.  
 483.  
 — III., Kaiser (1055) 102.  
 — IV., Kaiser (1063—1068) 50. 181. 254.  
 404.  
 — VI., Kaiser (1197) 163. 181.  
 — der Löwe, Herzog (1190) 113. 253.  
 — IV., Graf v. Anhalt (1361) 182. 270.

- Heinrich, Graf v. Aschersleben (1220—1227) 146. 224. 319. 338.  
 —, Graf v. Barby (1521) 472.  
 —, Herzog v. Braunschweig (1224) 177.  
 —, Herzog v. Braunschweig (1281—1312) 75. 308. 352. 392.  
 —, Herzog v. Braunschweig (1441—1443) 159. 281. 394.  
 —, Herzog v. Braunschweig (1522) 14.  
 —, Graf v. Gardelegen (1190) 27. 272.  
 — XXV., Graf v. Reuss (1765) 496.  
 — XXVIII., Graf v. Reuss (1746) 496.  
 —, Herzog v. Sachsen (1195—1224) 91. 338.  
 —, Herzog v. Sachsen-Barby, Dompropst M. (1684—1728) 11. 63. 95. 112. 207. 234. 238. 244. 250. 259. 267. 268. 270. 278. 295. 320. 357. 358. 369. 389. 414. 415. 420. 449. 456. 473. 478. 479. 490. 495. 496.  
 —, Bruder des Erzb. Hartwich (1050) 468.  
 —, Kämmerer v. Seeburg (1194—1203) 374. 407.  
 —, B. Stassfurt (1265) 275.  
 —, Dominicus, B. Welsleben (1575) 221.  
 —, Hans, B. Welsleben (1600) 221.  
 —, Mauritz, B. Barby (1494) 448.  
 —, Mewes, B. Tornitz (1494—1500) 414. 479.  
 — II., Erzb. M. (1305—1307) 276. 410.  
 —, Bischof Brandenburg (1406) 288. 434.  
 —, Bischof Halberstadt (1406—1408) 23. 200.  
 —, Dompropst M. (1338) 264.  
 —, Dompropst M. (1406) 122.  
 —, Domdechant M. (1202) 259.  
 —, Abt Ammensleben (1569) 402.  
 —, Abt Berge (1526—1543) 38. 44. 204. 285. 452.  
 —, Abt Ilseburg (1301) 312.  
 —, Abt Nienburg (1344) 482.  
 —, Abt Werden (1298) 393.  
 —, Propst S. Lorenz M. (1275) 114.  
 —, Propst U. L. Fr. M. (1501—1532) 203. 240. 438.  
 —, Propst Nienburg (1270) 118.  
 —, Pf. Dreileben (1258) 398.  
 —, Pf. Wolmirsleben (1209) 263.  
 —, Julius, Bischof Halberstadt (1611) 75. 160. 282. 426.  
 Heysdorf s. Hegesdorf.  
 Heise, Abt Hillersleben (1364) 54.  
 Hekendorf, wüst? 155.  
 Helversem, Johann, B. Mariendorf (1508) 252.  
 Helfta, Kloster 342.  
 Helingen, D. Kreis Gardelegen 15. 400.  
 Helmann, J. H., Amtschreiber Gottesgnaden (1676) 382.  
 Helmene s. Elmen.  
 Helmerichestorp, Helmeresdorf s. Helmsdorf.  
 Helbold, Graf v. Schwerin (1274) 145.  
 Helmsdorf, Helmerichestorp, Helmerest., Hilmersdorf, Hemmersdorf, Hemmesd., Hermersd., Hermsdorf, Hemsdorf, wüst 156—158.  
 —, Hans, B. Dönstedt (1661) 466.  
 Helmstedt 84. 102. 150. 159. 176. 281. 390. 391. 428; Bürger: Etkersleve — Gottsmed.  
 —, Kloster S. Ludgeri 11. 13. 25. 54. 56. 79. 81. 82. 88. 89. 91. 149. 150. 158. 159. 165. 176—178. 212. 292. 328. 334. 390—392. 394. 397. 468. 483. 484. 487; Äbte: Heribert II. — Johann — Wilhelm; Pröpste: Ludger — Rupert.  
 Helmwardesthorp, wüst 158.  
 Helse, Heltze, Hellesse, Hellsili, Hallese, Helseise, Elskerken, wüst 153—160. 281. 303.  
 Hemmersdorf, Hemsdorf s. Helmsdorf.  
 Henckel, Martin (1480) 83.  
 Henneberg bei Barby 357. 387. 448.  
 Henning, Propst Kölbick (1350) 221.  
 —, Schulze Schmerfeld (1404) 372.  
 Herbst, Hans (1651) 306.  
 Hergrimestorp s. Hermsdorf.  
 Heribert (1055) 102.  
 Heribert II., Abt S. Ludgeri (1209) 14. 149. 178. 212. 292. 391.  
 —, Abt Werden (1280) 177.  
 Herm, Andreas, B. Calbe (1567) 381.  
 Ilermann (968) 41.  
 — (1170) 389.  
 —, König (1083) 311.  
 —, Edler v. Barby (1312—1315) 455.  
 —, Zehntner (1276) 195.  
 —, Lito (1360) 249.  
 —, Andreas, B. Üllnitz (1699) 172.  
 —, Drewes, B. Eikendorf (1542) 486.  
 —, Veit (1561) 448.  
 —, Veit, B. Calbe (1497) 140.  
 —, Hans (1601) 317. 472.  
 —, Christoph (1601) 317. 472.  
 —, Bischof Halberstadt (1301—1302) 65. 119. 313. 468.  
 —, Dompropst Halberstadt (1248) 392.  
 —, Dompropst M. (1363) 260.  
 —, Abt Berge (1460) 43.  
 —, Pf. Wefensleben (1307) 14.  
 —, Sakristan Halberstadt (1365) 22.  
 —, Thomas, Canon. S. Petri et Pauli M. (1619) 222.  
 Hermanns, Hermens, Johann, B. Halle (1536) 154. 349. 378.  
 —, Michel, B. Eikendorf (1507) 403.

- Hermanns, Michel, B. Eikendorf (1570) 332.  
 Hermsdorf, Hermenesdorf, Hergrimest.,  
 Hermerkersdorf, Helmerkesd., D. Kreis  
 Wolmirstedt 68. 73. 113. 156. 157.  
 —, Henning v. (1363) 157.  
 Hermsleben, Herberdesleve, Hermensleve,  
 Gross- u. Klein-, wüst 54. 68. 136. 160  
 bis 162. 180. 245. 246. 247. 298. 372. 451.  
 476.  
 Herrenhufe bei Hermsleben 160.  
 Herrenhuter 496.  
 Herrenwiese bei Westerhüsen 322.  
 Hersfeld, Abt Siegfried 224.  
 Hertel, J. O. Chr., Chirurg M. (1707) 46.  
 Hertling, Holz 244. 247.  
 Herwest, Peter, B. Osterweddingen (1480) 4.  
 Herzberg, Schöffe Wellen (1679) 445.  
 Hesekesdorf, wüst 163.  
 Hesse, Abraham, B. Stassfurt (1646) 318.  
 477.  
 —, Bastian, B. Calbe (1533) 170.  
 Heesterhusen s. Esterhausen.  
 Heustorf, D. im Halbgericht 69.  
 Hidde, Hans, B. M. (1425) 460.  
 hien 181.  
 Hildagesburg, Hillegesburg, Hildingsb.,  
 Hillungesb., Illingesb. 163—165. 318.  
 Hildebrand, Hans, B. M. (1486) 59.  
 —, Christoph (1561) 448.  
 Hildegrim, Bischof Halberstadt (802) 212.  
 Hildenheim, Hildensim, Stift S. Mariae  
 480 — S. Michael 25. 165; Bischöfe 132.  
 451 — Bernward — Udo; Dombherr  
 Heinrich v. Barby.  
 —, Werner v., B. Neustadt (1307) 446.  
 Hilgendorf, D. Kreis Wolmirstedt 332.  
 Hillerikesdorf, Hilgesdorf, D. Kreis Garde-  
 legen 50. 404. 405.  
 Hillersleben, Kloster Kreis Neuhalde-  
 leben 37. 47. 49. 54. 55. 64. 69. 70. 78. 96.  
 101. 102. 105. 160. 202. 213. 217. 218.  
 235. 240. 255—257. 269. 282—285. 303.  
 311. 326. 350. 372. 389. 400. 401. 443 bis  
 445. 458. 459. 466. 467. 484. 486; Abte:  
 Volrad — Friedrich — Heise — Jacob  
 — Johann — Irminhard — Nicolaus;  
 Conventual Drakenstede.  
 Hillmersdorf s. Helmsdorf.  
 Hiltermann, Andreas, Dombherr (1481) 209.  
 Himanwaddige s. Immenweddingen.  
 Hinkomann, Heinrich, B. Calbe (1395) 289.  
 Hirsberg, Hugisb., Holz bei Zwölfen 158.  
 429.  
 Hirszhorn, Andreas, Dr. med. (1513) 463.  
 Hirslove s. Nieder-Erleben.  
 Hischatesdorp s. Tasdorf.  
 Hobegk, Sigmund v. (1611) 289.  
 Hobusch, Heydeko (1350) 460.  
 Hoda, Gräfin von Altenhausen (1160) 7.  
 Hodendorf, wüst 88. 165.  
 Hoenbode, Heydeke, B. M. (1453—1499)  
 106. 346. 378.  
 —, Thile, B. M. (1453—1499) 106. 107.  
 238. 346. 378.  
 Hof, Hans v., B. Barby (1496—1502) 49.  
 222. 268. 355.  
 Hovener, Hans, Provisor S. Michaelis M.  
 (1482) 261.  
 Hogendorp s. Hohendorf.  
 Hogengrabe, Hohengr. bei Neuhalde-  
 leben 105. 284. 484.  
 Hohenbruch, Friedrich v., Canon. S. Ni-  
 colai M. (1604) 379.  
 Hohendodeleben, D. Kreis Wolmirstedt  
 153. 154. 350; Bauern: Neindorp.  
 Hohenfelde bei Neuhaldeleben 484.  
 Hohenhaven, wüst 264.  
 Hohendorf, Hogenthorp, Hugend., Hogersd.,  
 Hagend., wüst bei Badeleben 81. 165  
 bis 166. 212; Vogtei 21.  
 Hohndorf a. Bode, D. Kreis Kalbe 167.  
 182. 478. Kirche S. Gertrud.  
 Hohndorf, Hondorp, Honenth., wüst bei  
 Calbe 29. 135. 136. 139. 141. 166—172.  
 188. 251. 291. 336. 397. Pf. Pauli; Kirche  
 S. Nicolai; Busch — Weinberg — Werder.  
 Hondorf, wüst bei Hadmersleben 117.  
 Hohndorf, Hondorp, wüst bei Salze 47.  
 91—94. 100. 172. 173.  
 Hohenstein, Gräfin Juliane v. (1590) 363.  
 Hohenwarsleben, D. Kreis Wolmirstedt  
 153. 231. 232. 459; Bauern: Schroder.  
 Hohenwenden, Howende, wüst 173—176.  
 364—367. 476.  
 Hohenzollern, Eitel Friedrich v., Dom-  
 propst M. (1613) 10. 86. 368. 443.  
 Hoye, Werner v. d., B. M. (1380) 134.  
 Hoyer, Edler (1140) 443.  
 —, Stefan, B. M. (1524) 8.  
 Hoym, Betmann v. (1334) 393.  
 —, Gebhard v. (1480—1498) 19. 71. 77.  
 117. 157. 211. 215. 216. 294. 354. 395.  
 458. 463.  
 —, Heinrich v. (1334) 393.  
 —, Johann v. (1480—1486) 19. 71. 117.  
 157. 211. 215. 216. 294. 354. 395. 458.  
 —, Lorenz v. (1480) 229. 230. 381. 422.  
 —, Magnus v. (1511) 24.  
 —, Siegfried v. (1334) 393.  
 —, Siegfried v., Dompropst M. (1409) 260.  
 —, Siegfried v. (1480—1486) 19. 71. 117.  
 157. 211. 215. 216. 294. 354. 395. 458.  
 —, Wilhelm v. (1480) 229. 230. 381. 422.  
 Hoymann, Jan, B. Jeser (1377) 183.  
 Hochzeit, Ambrosius v. d. (1381) 360.  
 Hölle bei Barby, 387. 449.

- Holstein-Schaumburg, Grafen v. (1326) 224. 320. 357.
- Holtemme, Dietrich v. d., Canon. S. Bonifatii Halberstadt (1276) 469.
- Holzendorf v. (1553) 472.
- Holtorf, wüst 174.
- Holzhausen (1561) 131.
- , Joachim, B. Stemmern (1596) 409.
- Homburg, Busse (1370—1399) 110. 137. 167. 266. 318.
- , Busse (1441—1451) 152. 168. 233. 235. 237. 274. 289. 294. 309. 406. 410. 416. 470.
- , Busse (1564) 110.
- , Caspar (1458) 110. 168. 192. 235. 237. 267. 274. 290. 309. 406. 410. 416. 470.
- , Caspar (1491) 111. 169. 233. 235. 267. 290. 309. 310. 406. 416. 470.
- Hondorf, Curt (1382) 175.
- , Role v. (1400) 183.
- , Tammo v. (1368—1399) 167. 470.
- Honvels, Gerlach v., Domherr M. (1357) 164.
- Honlage, Lorenz v. (1481) 98.
- , Ludolf v. (1388) 98.
- Honneberg, wüst 51. 52. 174. 176. 304. 305. 365—367. 410. 412. 476.
- Honorius III., Papst (1221) 49. 64. 78. 212. 235. 248. 257. 303. 311. 326. 372. 401. 444. 459. 467.
- Honsleben, Hans v. (1420) 462.
- Honstedt, Hunstedt, wüst 176. 177. Pf. Johann.
- Hopkorf, v. (1611) 120.
- , Albrecht v. (1610) 207.
- , Stefan v. (1610) 207.
- Hoppe, Drewes (1606) 306.
- , Johann (1276) 195.
- , Marie (1676) 306.
- Hoppedale, wüst 156.
- Hoppenstedt, Hoppelenstede, D. Kreis Halberstadt 23. 365. 475.
- Hordorf, Hardorf, v. 57.
- , Dietrich v. (1325) 298.
- , Dietrich v. (1380—1407) 70.
- , Dietrich v. (1440—1465) 57.
- , Dietrich v. (1479—1486) 249. 384. 385. 391.
- , Veso v., B. M. (1380) 376.
- , Joachim v. (1465) 57.
- , Thile v. (1440—1447) 57. 79.
- Horne, die, bei Wartenberg 436.
- Hornhausen, D. Kreis Oschersleben 13. 23. 215. 296. 365. 475.
- , Klein-, Ost-, wüst 178.
- , Bernd v. (1350—1360) 13. 104. 301.
- , Hans v. (1360) 13. 301.
- , Heinrich v. (1291) 179.
- Hornhausen, Heinrich v. (1407) 23.
- , Hinz v. (1357—1359) 21. 22.
- , Johann v. (1311—1350) 14. 104. 163. 301.
- , Jordan v. (1291—1311) 14. 21. 179.
- , Wasmod, Wesseke v. (1311) 301.
- , Wasmod v. (1357—1359) 21. 22.
- , Weske v. (1450—1480) 13. 24. 155. 302.
- Hornungen, Weseke v. (1381) 23.
- Hörsingen, D. Kreis Neuhaldensleben 16. 25. 46. 61. 81. 178. 281. 329. 400. 426. 450.
- , wüst 25. 178.
- Hose, Ritter (1331) 28.
- , Betmann, B. M. (1293) 390.
- , Henning, B. M. (1460) 347.
- Hosmeker, Johann, B. M. (1335) 370.
- , Thile, B. M. (1335) 370.
- Hosterhausen s. Osterhausen.
- Hosterstede s. Osterstede.
- Hötensleben, Hozenesleve, Hotzensleve, Hottensleve, Hattinsleve, (Gross-), D. Kreis Neuhaldensleben, Burg, Amt 25. 52. 118. 150. 178—180. 213. 214. 293. 298. 334. 483.
- , Klein-, wüst 15. 178—180.
- , Jan, B. M. (1371) 375.
- , Johann v., B. M. (1380) 376.
- , Thilo v., B. M. (1380) 376.
- Hloweder, Henning, B. M. (1370) 371.
- Höxter, Huxor, B. M. (1487) 292.
- , Herbert, Ermbrecht v., Pf. Schafthall (1353—1371) 364. 365.
- , Katharina v., Nonne S. Lorenz (1355) 121.
- , Werner, B. M. (1370) 231. 320.
- , Werner v., Vikar Halberstadt (1391) 23.
- Hlufe, goldene, bei Welsleben 409.
- , bei Seedorf 390.
- , böse, bei Wartenberg 436.
- Hlufft, Balthasar, Propst U. L. Fr. M. (1569) 204.
- Hugold, Heinrich (1400) 365.
- Huysburg, Kloster 19. 118. 131. 132. 135. 178. 228. 280. 291. 335. 411. Äbte: Otto Mönche: Berneberg.
- Hundbreite bei Schrotdorf 351.
- Hundertmark, Gebhard, B. M. (1370) 459.
- , Johann, B. M. (1370) 459.
- Hundisburg, Hunoldesburg, D. Kreis Neuhaldensleben 53. 57. 70. 71. 75. 87. 191. 269. 295—298. 353. 354. 421. 423. 466; Pf. Johann — Musing; Bauern: Weddingen.
- Hunelingerode, wüst 404.
- Hunesburg, Adere v. (1136) 337.
- Hunfried, Erzb. M. (1024) 113.

- Hunger, Hermann, Canon. Berge (1370) 484.  
 —, Jo'ann, B. M. (1370) 266.  
 Hungerwinkel bei Neubaldensleben 285.  
 Hünicke, Berthold v., Domherr (1600) 221.  
 —, Christoph v. (1612) 317.  
 Huodo, Markgraf (971) 227.  
 Hurtte, Hordt, David, Hauptmann (1695) 171.  
 Husher, Grete, B. Salze (1399) 93.  
 Hüsing, Husingen, Huszyn, Büssing, wüst 68. 136. 161. 180. 280. 399. 476.  
 Husslitte, Henning, Vikar M. (1484) 4.  
 Huxer s. Höxter.
- I. J. Y.
- Jabelnce, Gottschalk v. (1200) 28.  
 —, Siegfried v. (1200) 28.  
 Jagewinkel (1474) 153.  
 —, Albrecht, Ministerial (1227) 146. 319.  
 —, Augustin, Altarist (1467—1477) 123. 460.  
 —, Hans, B. Calbe (1494) 396.  
 Jachand, Jude (1366) 266.  
 Jacher, Brand (1393) 284.  
 Jacob, Jacoff, Abt Illersleben (1387) 444.  
 —, Propst, U. L. Fr. M. (1381) 198.  
 —, Hans B. Calbe (1581) 336.  
 —, Claus, B. Neustadt (1478) 170.  
 —, Thomas, B. Calbe (1513) 336.  
 Jacobi, Heinrich, Pf. Drakenstedt (1406) 70.  
 —, Johann, B. Salze (1399) 93.  
 —, Peter, B. Salze (1399) 93.  
 Jan, Jans, Janes, Busse, B. M. (1363 bis 1380) 152. 197. 217. 225. 228. 231. 266. 275. 343. 344. 376. 434. 453.  
 —, Busse, B. M. (1423) 460.  
 —, Hans, B. Jeser (1390) 183.  
 —, Heinrich, Dekan S. Petri et Pauli M. (1440) 93.  
 —, Henning, B. M. (1363—1380) 152. 197. 217. 225. 228. 231. 266. 275. 343. 344. 376. 434. 453.  
 —, Konrad, B. M. (1363—1380) 152. 197. 217. 225. 228. 231. 266. 275. 343. 344. 376. 434. 453.  
 —, Reyner, hern, B. M. (1339) 219.  
 Jazili wüst 181.  
 Jevonitz s. Govenitz.  
 Jegenitz, Gegenitz, Egenitz, wüst 181.  
 Jeitz s. Gotzit.  
 Jechaburg, Propst v. (1210) 273.  
 Jeckelfurt an der Ohre 286.  
 Jena 380; Prof. G. A. Struve.  
 Jerdekesdorp, Jerdingsdorp s. Gohringsdorp.
- Jerichow, St. u. Kloster, Kreis Jerichow II. 331.  
 —, Johann v. (1217) 235. 466.  
 Jersleben, D. Kreis Wolmirstedt 161. 298. 307. 372. 427.  
 —, Klein-, wüst 181.  
 Jertz s. Gertz.  
 Jeser, Yeser, Yzere, Gesar wüst 28—33. 181—189. 251. 270. 309. 336; Kirche S. Cyriaci; Pf. Dietrich — Martin Hakeborn — Nicolaus; Bauern: v. Bosin — Hoyman — Jan — v. Jeser — Corre; Busch — Werder — Zigeunertafel.  
 —, Tilo v., B. Jeser (1365) 183.  
 Jetze (1413) 236.  
 Ivenrodeholz 103.  
 Ikelingen, Eykelingen, wüst 143. 189. 190.  
 Ikendorf, wüst 40. 190—192. 315.  
 Ilberitz, Ilfritz, Ilbringen, Ylbrentz, Elberitz, wüst 111. 192. 193. 219. 255. 266. 267. 300. 489.  
 Illingesburg s. Hildagesburg.  
 Ylmeke s. Dilmeke.  
 Ilsenburg, Kloster 19. 50. 280. 297. 311. 312. 404. 468; Äbte Heinrich.  
 Ihsze, Hans, B. Neustadt (1478) 201.  
 —, Heinrich B. Neustadt (1478) 39.  
 Imerigge s. Emeringen.  
 Immenweddigen, Imenwatinge, Himanwaddige, wüst 193.  
 Ingersleben, Ost-, West-, D. Kreis Neuhaldensleben 212. 393. 426.  
 —, v. (1567) 458.  
 —, Adelheid v., Nonne Marienborn (1358) 429.  
 —, Ebeling v. (1400) 390.  
 —, Otto, B. Wolmirsteden (1497) 210.  
 Innocenz II., Papst (1136) 311.  
 — III., Papst (1205—1209) 3. 25. 28. 52. 87. 98. 108. 114. 126. 127. 143. 146. 151. 155. 181. 217. 221. 224. 231. 232. 245. 248. 259. 263. 269. 280. 289. 299. 305. 319. 352. 374. 383. 407. 445. 457.  
 Insell, Hans, B. Salze (1494) 234. 448.  
 Inseleben, Inantesleba, Inintesleba, Inneslove, wüst 38. 39. 97. 122. 193—206. 211. 231. 239. 240. 282. 323. 344. 349. 374—376. 379. 380. 421. 439. 440. 453 bis 455. 459. 460; Pf. Johann — Konrad; Örtlichkeiten: steiler Berg — Gröperkuble — Gröperweg — Holzweg — Kannenstieg — Klosterbreite — Klosterwuhne — Kiewitzpfuhl — Kreyenberg — Lorchensfeld — langer Schlag — Meerwellen — Mönchsgarten — Mittelwuhne — Pflanzenland — Schanze — Silberhoch — Thie — Thieberg — wendisches Feld.

- Insleben, Andreas v., Canon. Berge (1340)** 196. 224.  
 —, **Bernhard v. (1218)** 195.  
 —, **Busso v. (1344)** 105.  
 —, **Hans, B. M. (1370)** 197.  
 —, **Heinrich v. (1344)** 105.  
 —, **Cone, B. M. (1370)** 197.  
 —, **Cone, B. M. (1370)** 197.  
 —, **Nicolaus (1363)** 196.  
 —, **Rudolf v., B. Neuhaldensleben (1563)** 297.  
 —, **Zabel v. (1329—1363)** 196. 197.  
**Joachim I., Kurfürst Brandenburg (1499—1535)** 12. 50. 51. 61. 115. 145. 160—162. 241. 273. 281. 330. 354. 372. 373. 395. 425. 447. 449. 450.  
 — **II., Kurfürst Brandenburg (1536—1537)** 55. 69. 162. 236. 242. 247. 304. 373.  
 —, **Fürst v. Anhalt (1560)** 31.  
 — **Ernst, Fürst v. Anhalt (1576)** 31. 186.  
 — **Friedrich, Administr. M., Kurfürst Brandenburg (1566—1598)** 10. 11. 31. 51. 57. 61. 69. 71. 80. 111. 117. 136. 145. 162. 170. 186. 204. 214. 226. 241. 247. 280. 286. 300. 308. 310. 330. 331. 336. 349. 355. 391. 399. 410. 439. 447. 450. 458. 476.  
 — **Friedrich, Herzog v. Schlesien, Dompropst M. (1586—1597)** 226. 230. 254. 265. 416.  
 — **Karl, Herzog v. Braunschweig (1613)** 90.  
**Jodecke, Hans, B. Calbe (1477)** 138.  
 —, **Heinrich (1446—1477)** 167. 168.  
**Johannes (1170)** 389.  
 —, **Markgraf Brandenburg (1231—1233)** 41. 241. 242.  
 — **V., Markgraf Brandenburg (1316—1317)** 45. 219.  
 —, **Markgraf Brandenburg (1431)** 281. 324. 329.  
 —, **Markgraf und Kurfürst Brandenburg (1484—1497)** 91. 161. 173. 175. 216. 246. 366. 399. 452.  
 —, **Graf Schwerin (1274)** 145.  
 —, **Truchsess (1249)** 12.  
 —, **Ministerial (1170)** 391.  
 —, **Bauer Insleben (1276)** 195.  
 —, **Kolone (1276)** 195.  
 —, **Erzb. M. (1467—1475)** 57. 61. 81. 94. 110. 147. 160. 161. 183. 221. 241. 273. 294. 298. 329. 333. 359. 369. 372. 390. 427. 437.  
 —, **Bischof Halberstadt (1420)** 13.  
 —, **Abt Berge (1372)** 42.  
 —, **Abt S. Ludgeri (1443)** 394.  
 —, **Propst Gottesgnaden (1490)** 91. 172.  
 —, **Propst Hillersleben (1472)** 37.  
 —, **U. L. Fr. M. (1401—1404)** 199. 200.  
 —, **Canon. Berge (1307)** 233.  
**Johannes, Pf. Billingsdorf (1371)** 42.  
 —, **Pf. Eilsleben (1254)** 118.  
 —, **Pf. Völpke (1250—1254)** 82. 87.  
 —, **Pf. Hakenstedt (1317)** 446.  
 —, **Pf. Honstedt (1311)** 177.  
 —, **Pf. Hundisburg (1267)** 296.  
 —, **Pf. Insleben (1370)** 198.  
 —, **Adolf, Herzog Sachsen-Weissenfels (1688—1746)** 495. 496.  
 — **Albrecht, Coadjutor, Erzb. M. (1544—1549)** 162. 174. 176. 367. 426. 476. 492.  
 — **Friedrich, Kurfürst Sachsen (1533—1543)** 24. 111. 115. 127. 139. 170. 184. 220. 274. 282. 290. 295. 309. 328. 340. 349. 370. 378. 397. 418. 489.  
 — **Georg I., Kurfürst Sachsen (1654—1659)** 474. 494.  
 — **Georg, Herzog Sachsen-Weissenfels (1700—1703)** 63. 495. 496.  
 — **Casimir, Fürst v. Anhalt (1661)** 32.  
**Johanna Magdalena, Herzogin Sachsen (1677)** 495.  
**Johannis, Konrad, B. M. (1301)** 485.  
**Johus, Veit (1509)** 310.  
**Jordans, Thile, B. Zerbst (1494)** 58. 119.  
**Jost, Graf v. Barby (1514)** 49.  
 —, **Graf v. Barby (1587—1609)** 363. 472. 473. 491.  
 — **Günther, Graf v. Barby (1600—1624)** 63. 81. 136. 207. 223. 234. 307. 356. 397. 456. 478. 491. 493. 494.  
**Iritz, Gritz, Iritzke, wüst** 66. 120. 206. 207. 234. 355. 387. 448. 449. 456. 488.  
**Irminhard, Abt Hillersleben (1135—1153)** 49. 78. 217. 255. 257. 269. 283. 326. 401.  
**Irzleben, D. Kreis Wolmirstedt** 75.  
 —, **Klein-, wüst** 207. 208.  
 —, **v. (1363)** 375.  
 —, **Burchard v. (1485)** 242.  
 —, **Busso v. (1311—1344)** 21. 307. 360.  
 —, **Hans v. (1363)** 197.  
 —, **Heinrich v. (1344)** 307.  
 —, **Henning v. (1321—1326)** 124. 357.  
 —, **Henning v., B. M. (1380)** 376.  
 —, **Johann v., B. M. (1380)** 376.  
 —, **Christian v., B. M. (1380)** 376.  
 —, **Meinecke v. (1363)** 197.  
 —, **Otto v. (1371—1380)** 273. 434.  
**Iseken, Johann, Pf. S. Katharinen M. (1496—1513)** 123. 290.  
**Ysenborch, Heinrich v. (1416)** 288.  
**Iscatesdorp s. Tasdorf.**  
**Ismaritz, wüst** 184. 208. 318. 332.  
**Judendorf bei M. 194. 208—210. 261.**  
**Judenkever bei Sudenburg** 44. 209. 261.  
**Judith, Äbtissin Quedlinburg (1233)** 151.  
**Julius, Herzog Braunschweig (1577)** 69.  
**Jugerses, Dietrich (1401)** 484.

Juries, Cone (1450) 109.  
 Jungen, Adelheid, Äbtissin S. Agnes M. (1550) 204.  
 Just, Gust, wüst 9. 51. 210.  
 Jüterglück, D. Kreis Jerichow I. 49.  
 Jutta, Nonne Marienborn (1280) 329.  
 Ywan, Canon, Gottesgnaden (1352) 388.  
 —, Heydeko (1370) 407.

## C. K.

Caesarius, Ministerial (1184—1197) 20. 338.  
 Kago, Kago, Ritter (1311) 21.  
 —, (1360) 13, 22.  
 —, (1468) 24. 155.  
 Kagal, Johann, Domvikar (1666) 351.  
 Kähse, Hans, B. Brumby (1684) 112.  
 Kalaw, Franz, Pf. Chumnitz (1554) 310.  
 Calbe a. M., St. Kreis Salzwedel 297.  
 — a. S., Kreisstadt; Bann; Amt 8. 9. 28—32. 39. 41. 48. 49. 60. 63. 80. 95. 101. 110. 112. 121. 133—142. 166—172. 175. 183—189. 192. 206. 230. 233—235. 243. 249. 251. 253. 255. 266. 270. 274. 277. 285. 289—291. 295. 299. 300. 309—311. 314. 319. 323. 335—337. 347. 348. 356. 370. 380—382. 388. 396. 397. 406. 407. 410. 415. 416. 417. 422. 426. 427. 432. 433. 438. 448. 462. 470. 471. 479. 486. 487. 490; Kirchen: S. Stefani — Heilige Geist — Vorstädter S. Laurentii — Stift der Elenden — S. Georgii; Pf. Below — Hagedorn — Sporer; Örtlichkeiten: Breite — Judenstrasse — Mägdesprung — Markt, alter, neuer — Sandbreite — Stadtmark; Burgthor — Amt — Burg, Schloss; Amtleute: Hake — v. d. Marwitz — v. Wellen; Bürger: Albert — v. Arnstein — Aue — Becker — Beckerer — Berndes — Berneberg — Bersze — Bornekop — Bötticher — Braut — Brehmer — Brun — Buchmann — Busse — Busserne — Deymrecht — Deutschbein — Dovekorn — Doyte — Donewert — Dunne Weber — Erdmann — Vedder, Vetter, Veddern — Fette — Vogt — Glore — Godicke — Greve — Hake — Hanhermann — Henricus — Herm — Hermann — Hesse — Hinkemann — Jagewinkel — Jacob — Jodicke — Kalle — Kamsdorf — Killing — Klintz — Clutz — Koch — Kolstock — Köppe — Korre — Krane — Krappe — Krawe — Kratz — Kremer — Kruse, Krause — Kruseler — Leynhardin — Leitzmann — Lindecke — Litzke — Löbigk — Lubig — Mertens — Michehl —

Müller — Nachsangk — Neymete — Norndorf — Northeim — Otten — Palm, Palme — Papendorf — Peyne — Peynemann — Petz — Polkwitz — Reichenbach — Roch — Römer — Rude — Sasse, Sachs — Schardt — Slap — Smerbuk — Schmidt, Smed — Schomecker — Schröder — Schulze — Swenke — Swinitz — Serwitzmann — Stechow — Stein — Steinhausen — Stracke — Thile — Wardenberch — Weber — Wedige — Welle — Wend — Wilken — Wissenfels — Withun — Wolter — Czid; Landrichter Fiedler. —, Johann v., Offizial (1388) 101.  
 —, Mouwe v. (1363—1399) 266. 470.  
 —, Mouwe v. (1440) 116.  
 Cale (1363) 197.  
 Kalenberg, Hans, Ritter (1307) 242.  
 —, Henning, Ritter (1303) 242.  
 Calf, Kalbe, Johann (1312) 195. 196.  
 —, Cyriacus, Ritter (1312—1334) 92. 195. 196. 375. 390.  
 Calvus, Rudolf, B. Volkmarsdorf (1275) 114.  
 —, Ulrich, B. Volkmarsdorf (1275) 114.  
 Calvörde, St. in Braunschweig 69. 90. 161. 162. 284. 412. 425. 451. 466; Amtmann: v. Halle; Bürger: Santerlebe.  
 —, Arntv., B. Neuhaldensleben (1391) 401.  
 Kalle, Simon, B. Calbe (1561) 141.  
 Kallendorf, wüst 210. 211.  
 Kamsdorf, Hans, B. Calbe (1460) 274.  
 —, Peter, B. Calbe (1460) 138. 356.  
 Cammersdorf, wüst 39. 60. 203. 211. 421. 485.  
 Campe 297.  
 Kampe, Friedrich, B. M. (1387) 444.  
 Kanngiesser, Kannengiesser, Hans, B. Barby (1494) 222. 234. 478.  
 —, Marie, B. Neuhaldensleben (1675) 466.  
 Carith, D. Kreis Jerichow I. 478; B. Dippolt.  
 Karl d. Grosse (802) 212.  
 — IV., Kaiser (1377) 198.  
 —, Fürst v. Anhalt (1560) 31.  
 Carlin, Gross- u. Klein-, wüst 55. 211. 212. 244. 247. 373.  
 Karlsdorf, Kurlisdorf, wüst 50. 165. 212 —214. 468.  
 —, Friedrich v. (1262) 212.  
 Karlwitz, Karlbitz, Georg v., Domherr M. (1575) 125.  
 Carmansdorf, wüst 213.  
 Carsche (1418) 464.  
 —, Heinrich, Landknecht (1495) 475.  
 Karsleben, Valtin (1570) 204.  
 Cascedre s. Kisdal.  
 Castel, Karstiel, wüst 213. 214. 250. 307. 308.



- Katharinenmühle bei Schrottdorf 379.  
 Kattendal, wüst 214.  
 Kegel, Georg, B. Glöthe (1460) 274.  
 Keintzborg, Kintzpurg s. Kotze.  
 Kokelinge s. Hecklingen.  
 Keller v., de Cellario (1473) 377.  
 —, Hermann v., B. M. (1480—1505) 6. 216.  
 —, Johann v., B. M. (1370—1380) 344.  
 376.  
 —, Ludeke v., B. M. (1480—1505) 6. 216.  
 —, Thomas v., B. M. (1480—1493) 202. 216.  
 Kemnitz, Peter, Prior S. Augustini M.  
 (1483) 371.  
 Kemrer, Hans, B. Salze (1500) 419.  
 Kehnert, Kenerde, D. Kreis Wolmirstedt  
 250.  
 Cepete s. Zäbs.  
 Kerberge, Agnes v., Pröpstin Quedlinburg  
 (1497) 142.  
 —, Anna v., Pröpstin Quedlinburg (1472  
 bis 1474) 142. 417.  
 Kerberch, Werner v., Domherr M. (1267)  
 296.  
 Kerchhoff, Kerkhove, Drewes, B. Oster-  
 weddingen (1484) 4. 5.  
 —, Henning, Schreiber (1495) 216. 238.  
 294.  
 —, Jacob (1478) 471.  
 —, Jan, B. Dodendorf (1479) 305.  
 —, Joachim (1492) 472.  
 —, Michael, Altarist (1499) 6.  
 Kerkmisse, Thomas, B. Eikendorf (1523)  
 403.  
 Kerlingen, wüst 214.  
 Kerstens, Claus, B. Neustadt (1484) 421.  
 Kerstensberg, Holz bei Erxleben 281.  
 Keseberg, wüst 215.  
 Kethlingen, Ketteligen, Kettelnig. wüst  
 215. 216. 238. 243. 244. 277. 294.  
 Keudel, Andreas, B. Schönebeck (1618)  
 317.  
 Chotirodizi s. Kötritz.  
 Christen, Wiese bei Rottmersleben 354.  
 Christian, Graf (937) 467.  
 —, Bischof Halberstadt (1618—1623) 297.  
 492. 493.  
 —, Ritter (1221) 433.  
 —, Pascha (1562) 44.  
 —, Wilhelm, Administr. M. (1610—1617)  
 90. 95. 111. 289. 301.  
 Christina (1170) 389.  
 —, Gräfin (1121) 405.  
 Christoph, Graf v. Barby (1521) 472.  
 Chumnitz 310; Pf. Kalaw.  
 Kienenberg b. Neuhaldensleben 38. 236.  
 327. 432. 465.  
 Kyhen, Kyen, Hans, B. Schönebeck (1479  
 bis 1494) 58. 471.  
 Ciliacus (1425) 424.  
 Killing, Hans, B. Calbe (1499) 169. 251.  
 Kyn, Hans, B. Salze (1523) 172.  
 Kynsz, Valtin, B. M. (1494) 119. 328.  
 —, Sanna, B. M. (1494) 119. 328.  
 Kirchhof, Werner v. (1309) 104.  
 Cyriaci, Bruno, B. M. (1342) 196.  
 Cyriacus, Pf. Volkmarisdorf (1275) 114.  
 Kyritz, Johann (1425—1440) 90. 246. 460.  
 Kirchhof, Hans, B. Felgeleben (1711) 358.  
 Kisaleben 55.  
 Kistal, Kisdal, Kesdre, Cascedre, Ka-  
 zedra, Katedral, Kestal, wüst 4. 78.  
 113. 217. 218. 257. 401.  
 Classen, Heinrich, B. Neuhaldensleben  
 (1675) 466.  
 Claus, Schulze v. Kulitz (1395) 236.  
 —, Dominicus, B. Welsleben (1559) 408.  
 —, Hans lange (1423) 420.  
 Clauswiese b. Klein-Wellen 158.  
 Clegier, Arnd (1418) 288.  
 Clemens IV., Papst (1268) 248.  
 — V., Papst (1310) 132. 451.  
 —, Abt Berge (1609) 227. 265. 306.  
 Klemnitz, Klebbenitz, Klobbenitz, wüst  
 192. 193. 219. 489.  
 Klenke, Ortgis (1475) 333.  
 Klettenberg, Berthold v., Domherr Halber-  
 stadt (1258) 79. 398.  
 Klingbeutel bei Felgeleben 358.  
 Klinke, Klinge bei Barby 456. 488.  
 Klinke, Klinte, wüst 219. 220. 231.  
 Klinke Bach bei M. 351.  
 —, Hans, B. Schönebeck (1545) 85. 316.  
 Klint, Hans (1478) 91.  
 Klintz, Jacob, B. Calbe (1505) 291.  
 Kliszholz bei Wefensleben 83.  
 Klobbenitz s. Klemnitz.  
 Klosterbreite 201.  
 Klosterhof in Barby 387.  
 Klosterholz bei Neuhaldensleben 283.  
 Klot, Hans, B. Sülldorf (1489—1491) 108.  
 320. 348.  
 Klote s. Glöthe.  
 —, Albrecht v., Ritter (1260) 469.  
 Clowemann, Johann (1394) 345. 376.  
 Cludes, Drewes, B. Sülldorf (1489) 108.  
 Klumpsilber, Hans, B. M. (1374) 376.  
 Clutz, Hans, B. Calbe (1484) 142. 189. 417.  
 Klützw, wüst 113. 272. 273.  
 Knappe, Balthasar, B. M. (1522) 349.  
 Kneitling, Knetl., Knytl., Hans, B. Wanz-  
 leben (1446) 51. 175. 210. 411.  
 —, Claus, B. Wanzleben (1473—1477)  
 175. 210. 412.  
 —, Ludolf, B. Wanzleben (1400—1414)  
 51. 210.  
 Knetz s. Krewitz bei Barby.

- Knybanth, Valtin, B. Barhy (1494) 66.  
 222. 478.  
 Knigge, Anna Margarethe v. (1647) 20.  
 Knoche, Knoke, B. M. (1499) 438.  
 —, Caspar (1510) 457.  
 —, Claus (1510) 457.  
 —, Thomas, B. Welsleben (1683) 409.  
 Cnop, Heinrich, B. Biere (1250) 237.  
 Knorre, Balthasar (1494) 414.  
 —, Jorius (1494) 414.  
 Knüppel, Gebhard (1478—1483) 52. 173.  
 175. 210. 410. 475.  
 Knust, Anton, B. M. (1487) 377.  
 —, Stefan, B. M. (1465) 261.  
 Knutel, Hans (1363) 375.  
 Cobbel, D. Kreis Wolmirstedt 250.  
 Coben, Cuntz v. (1517) 490.  
 Köberling bei Calbe 187.  
 Codys s. Kotze.  
 Koverde, Kuhforde, Bernhard v. d., B. M.  
 (1370) 91.  
 —, Brand v. d., B. M. (1380) 198.  
 —, Christian v. d., B. M. (1371—1380)  
 198. 375.  
 Kobbreide bei Glinde 258.  
 Köhlerbrücke bei Rottersdorf 351.  
 Köhns, Hildebrand (1560) 408.  
 Koch, Cocus, Arnold (1242) 166.  
 —, Hans, B. Calbe (1499) 140.  
 —, Hans, B. M. (1392) 133.  
 —, Hintze, B. Calbe (1488—1494) 396.  
 487.  
 —, Wigand (1371—1380) 273. 434.  
 Coytz s. Kotze.  
 Kökte, Kokede, Koykede, wüst bei Eiken-  
 dorf 220. 224. 384.  
 —, wüst bei Welsleben 220. 221. 224.  
 Cokiz s. Kotze.  
 Colberg i. P. 68. 141. 153; Bürger: Stein-  
 beck.  
 Kölbick, Kloster 92. 220. 221; Pröpste  
 Escelin — Henning.  
 Colbitz, D. Kreis Wolmirstedt 88. 89. 242.  
 298; Bauern: Schultze.  
 Coldorp, wüst 484.  
 Coler, Köler, Andreas B. Biere (1576) 54.  
 —, Hans (1446) 42.  
 Cölestin III., Papst (1191—1197) 17. 132.  
 165. 311.  
 Kolfus, Kolphus, Kolfese, Cochus, Kol-  
 witz, wüst 66. 222. 223. 234. 268. 355.  
 387. 456. 478. 498.  
 Kolk, Hans (1474) 417.  
 Kollepel, Hans, B. Sudenburg (1479) 305.  
 Colmen, wüst 485.  
 Cöln, Stift 36. 303. 322; Erzbischöfe:  
 Anno — Gero — Maximilian Heinrich.  
 Kolpitz s. Kolbe.
- Colroggen (1401) 484.  
 Kolstock, Curd, B. Calbe (1446) 356.  
 Kone, Köne, Drewes, B. Biere (1574) 220.  
 —, Matthias, B. Meitzendorf (1497) 438.  
 —, Thile, B. M. (1497) 438.  
 —, grote, Albert, B. Salze (1399) 93.  
 — —, Hans, B. Salze (1399) 93.  
 — —, Hans, B. Salze (1399) 93.  
 — —, Cone, B. Salze (1399) 93.  
 Konetz, Heidenrich v. (1360) 474.  
 —, Kune v. (1360) 474.  
 König, Koning, Hermann, B. M. (1370)  
 140. 260. 369. 375.  
 —, Heinrich, B. M. (1363) 375.  
 —, Johann, B. M. (1370) 140. 260. 369.  
 375.  
 —, Kone (1440) 207.  
 Königslutter, Kloster 235.  
 Könnern, Gebhard v., B. M. (1305) 410.  
 Connewis s. Konritz.  
 Konrad II., Kaiser (1036) 358.  
 —, Markgraf Brandenburg (1280) 129.  
 —, Graf Brehna (1277) 145.  
 —, Truchsess (1195) 338.  
 —, Schultheiss M. (1164) 194. 453.  
 —, B. Schwemmer (1269) 383.  
 — I., Erzb. M. (1136—1140) 337. 443.  
 — II., Erzb. M. (1268—1274) 54. 69. 145.  
 166. 221. 245. 248. 296. 342. 362. 374.  
 398. 430.  
 —, Bischof Havelberg (1430—1450) 231.  
 315. 435. 459.  
 —, Bischof Halberstadt (1206—1207) 56.  
 453.  
 —, päpstlicher Legat (1225) 132.  
 —, Abt Marienthal (1233—1241) 151. 392.  
 — II., Abt Nienburg (1388) 225.  
 —, Propst Halle (1210) 362.  
 —, Propst S. Agnes M. (1275) 114.  
 —, Propst U. L. Fr. (1392) 199.  
 —, Propst Marienborn (1272) 26. 84.  
 —, Propst Neuwerk (1161) 82.  
 —, Dekan Stendal (1293) 163.  
 —, Pf. Volkersdorf (1330) 18. 119.  
 —, Pf. Haldingsdorf (1309) 146.  
 —, Pf. Insleben (1404) 199. 200.  
 Conradsdorf, wüst 485.  
 Konritz, Konre, Connewis, Konnertmark,  
 wüst 38. 223.  
 Coppe, Köppe, Gregor, Dr. med. (1519)  
 463. 464.  
 —, Gregor, B. Calbe (1531) 311.  
 —, Gregor (1540) 464.  
 —, Jacob, B. Calbe (1466) 183.  
 —, Jacob (1540) 464.  
 —, Cone, B. Potalitz (1539) 321.  
 —, Martin (1540) 464.  
 —, Peter, B. Salze (1539) 40.

- Coppes, Bette, Nonne S. Lorenz (1419) 459.  
 Körbelitz, D. Kreis Jerichow I. 203. 349.  
 Corf, Albert, Propst S. Agnes (1387) 376.  
 Körlingen, Korling, Crullingi, wüst 148.  
 221. 223—227. 265. 266. 294.  
 —, Dietrich v. (1231) 224.  
 —, Gode v., B. M. (1370—1380) 23. 91.  
 94. 198. 224. 231. 293. 353. 375. 407. 415.  
 —, Henning v., B. M. (1363—1370) 23.  
 94. 224. 231. 249. 293. 353. 407. 415.  
 —, Henning v., B. M. (1342) 196.  
 —, Henning, B. M. (1414—1423) 225. 264.  
 —, Herbord v. (1221—1231) 224.  
 —, Johann v., B. M. (1342) 196.  
 —, Johann, B. M. (1380) 376.  
 —, Johann, B. Schönebek (1507) 125.  
 —, Cyriacus, B. Schönebeck (1502) 58.  
 —, Cone v., B. M. (1370—1372) 23. 94.  
 224. 231. 293. 353. 407. 415.  
 —, Cone, B. M. (1425) 225.  
 —, Peter v., Canon. U. L. Fr. M. (1365)  
 121.  
 —, Reyner, B. M. (1363) 249.  
 —, Reyner, B. M. (1414) 264.  
 —, Rudolf v. (1230) 263.  
 —, Thile, B. M. (1380) 376.  
 —, Zacharias v. (1240) 224.  
 —, Zacharias v. (1312) 451.  
 Kōrlings, Katharine, B. Schönebeck (1601)  
 126.  
 Korn, Hermann, Vikar Halberstadt (1462)  
 297.  
 Korre, Anna, B. Calbe (1528) 169.  
 —, Georg, B. Calbe (1528) 29. 251.  
 —, Hans, B. Calbe (1415) 167.  
 —, Heyne, B. Jeser (1390) 183.  
 —, Claus, B. Calbe (1512—1528) 29. 184.  
 —, Lorenz, B. Calbe (1446) 168.  
 Korthe, Hans, B. Neustadt (1483) 61.  
 —, Claus, B. Alvensleben (1510) 180.  
 Kossebu, Henning, B. Stendal (1420) 288.  
 Köster, Thomas, B. Barby (1494) 66.  
 Kothe, David, Propst S. Lorenz (1570—  
 1574) 95. 204. 220. 221. 262. 332. 379.  
 Köthen 183. 388; Pf. Ywan.  
 —, Fritz v. (1407) 230. 381. 422.  
 —, Hans v. (1398) 16.  
 —, Johann v., B. M. (1370) 197.  
 —, Caspar v. (1446) 110.  
 —, Cord v. (1407—1446) 137. 230. 267.  
 381. 384. 422.  
 —, Otto v., B. M. (1370) 197.  
 —, Peter v. (1338) 264.  
 Kötritz, Chotirodizi, wüst 227.  
 Kotze, Kotz, Cokiz, Kotzinge, Coicz,  
 Keintzporg, Codys, wüst 228. 229. 230.  
 422.  
 —, Geschlecht 203. 339. 368. 439. 460. 464.  
 Kotze, Elisabeth (1517) 252.  
 —, Hans, erzbischof. Rat (1483—1501) 77.  
 100. 209. 275. 308. 367. 385. 463. 475.  
 —, Hans (1530) 77. 463. 464. 476.  
 —, Hans, B. Alt-Stassfurt (1592) 310.  
 —, Hans (1604) 78.  
 —, Hermann (1532—1536) 77. 210.  
 —, Jan (1477) 76.  
 —, Peter (1420—1432) 288. 345. 416.  
 —, Peter (1487—1515) 76. 77. 308. 367.  
 463.  
 —, Stefan (1536) 210.  
 —, Ulrich (1483—1489) 77. 275. 367. 385.  
 463. 475.  
 —, Werner (1489) 308.  
 Kotzinge s. Kotze.  
 Kotzlitz, Koszefeld, wüst 229. 365.  
 Cowelle, Quernewelle, wüst 227. 228.  
 Krähabn, Werder bei Schönebeck 317. 361.  
 Kracht, Familie (1500) 385.  
 —, Albrecht, Domherr M. (1545) 85. 316.  
 —, Henning, v. Plesse (1486—1524) 100.  
 253. 254. 275. 339. 340. 385. 457.  
 —, Henning (1531) 386.  
 —, Joachim (1531) 386.  
 —, Caspar (1531) 386.  
 —, Christoph (1531) 386.  
 Kramer, Martin (1405) 200.  
 Krapp, Anton, B. M. (1491) 348.  
 Crappe, Hans, B. Calbe (1584) 381.  
 Kratz, Drewes, B. Calbe (1484) 169.  
 Krawel, Asmus, B. Calbe (1477—1501)  
 188. 139. 251.  
 Kreipe, wüst 485.  
 Creyt, Hans (1418) 464.  
 Kremer, Hans, B. Calbe (1467) 168.  
 Crendorp, Johann v. (1311) 13. 178.  
 Krenitz, Krevenitz, wüst 229.  
 Cretitz, Heinrich v. (1311) 289.  
 —, Otto v. (1311) 289.  
 Kreuz, steinernes, bei Calbe 171.  
 —, Jacob (1519) 336.  
 Kreuzhügel bei Brumby 53.  
 Krewitz, Knetz, wüst bei Barby 60. 62.  
 63. 81. 134. 135. 229. 230. 314. 355. 363.  
 381. 406. 422. 462. 479. 488. 490.  
 —, Kreitz, Crotzer Mark, wüst bei Förder-  
 stedt 229. 230. 253. 254. 381. 422. 477. 489.  
 —, Krywitz, Crewesch, Kreutzfeld, Tres-  
 feld, wüst bei Olvenstedt 38. 39. 96. 97.  
 197. 198. 219. 231. 232. 315. 459.  
 Kribene s. Gribbene.  
 Kryhe, Rudolf v. Runstedt (1354) 236.  
 Krippenwerder bei Burg 332.  
 Krispenrode 177.  
 Kritzene s. Gritzene.  
 Kriwen, Krieben, Krige, Krywitz 59. 232.  
 233. 320; Bauern: Rufus — v. Zalowe.

Kroatenberg bei Rottersdorf 351.  
 Krogede, wüst 485.  
 Kröcher, Crochger, Dietrich v. (1446) 140.  
 —, Heinrich v. (1322—1325) 130. 298.  
 —, Johann v. (1322) 130.  
 —, Jordan v. (1322) 130.  
 —, Rudolf v. (1380) 38.  
 Kröchern, D. Kreis Wolmirstedt 88. 89. 304.  
 Croppenstedt, St. Kreis Oschersleben 102.  
 —, Johann, B. M. (1370) 197.  
 Krosigk, D. im Saalkreise 47. 101.  
 —, Hans v. (1485) 137. 140. 249. 274.  
 —, Heinrich v. (1480) 173.  
 —, Claus v. (1586) 300.  
 Crosniz s. Grottenitz.  
 Krowitz, Hermann v. (1398) 406.  
 Krotorf, Cruthorp, D. Kreis Oschersleben 166.  
 —, Otto v. (1148) 85.  
 Krotzen, Krötzen, wüst 66. 85. 120. 206.  
 222. 233. 234. 268. 387. 419. 448. 456.  
 479. 488. 491.  
 Crotzer Mark s. Krewitz bei Förderstedt.  
 Krüger, Cone, B. M. (1498) 44.  
 Kruch, Heinrich, Knappe (1308) 270.  
 Crullingi s. Körlingen.  
 Krumbein, Johann, Cler. Mainz (1479) 377.  
 Kruse, Krause, Hans, erzbisch. Koch (1446—1457) 138. 396.  
 —, Hans, B. Calbe (1496) 323.  
 —, Hans (1499) 479.  
 —, Hans, B. S. Michael (1484) 262.  
 —, Johann, B. Calbe (1446—1457) 138. 396.  
 —, Claus, B. Calbe (1446—1457) 138. 396.  
 —, Claus, B. M. (1478) 201.  
 Kruseler, Burchard, B. Calbe (1519) 184.  
 —, Claus, B. Calbe (1494) 139.  
 Crusius, Samuel, Abt Berge (1647) 211.  
 Cruzeze, wüst 49. 235. 326. 467.  
 Kuhdeich bei Welseben 409.  
 Kuhforde s. Kovorode.  
 Küchenhufe bei M. 347. 377.  
 Kuhn, David, Möllenvogt (1609) 154.  
 —, Friedrich, Official (1673) 267.  
 Kühne, Gorius, B. Eikendorf (1561) 238.  
 Küchmeister, Friedrich (1478) 138.  
 Kulbs, Kolpitz, wüst 235.  
 Kule, Hans (1423) 420.  
 —, Henning (1423) 420.  
 Kulitz, wüst 38. 235. 236. 285. 327. 432. 465.  
 Kunigunde (1150) 433.  
 Kuntzen, Heinrich (1446) 334.  
 —, Curd (1458) 83.  
 Cupels, Czige (1404) 372.  
 Curio, M. F., Pf. Westerhüsen (1664) 323. 324.

Curio, Wolfgang (1552) 349.  
 Curt, Propst U. L. Fr. M. (1886) 198.  
 Curdts, Georg, B. Westerhüsen (1733) 325.  
 Küsterwiese bei Felgeleben 358.  
 Kütten im Saalkreise 80.  
 Kuwitz, wüst 237.

## L.

Lakesdorf s. Luxdorf.  
 Lamprecht, Werner, reitender Bote (1480—1486) 76. 169. 290. 300. 356. 396.  
 Lamseli s. Lemsel.  
 Landgraben bei Mühlingen 35.  
 Landfried (1068) 50. 274. 404.  
 Lang, Cyriacus (1482) 4.  
 —, Peter (1482) 4.  
 Langenweddingen, D. Kreis Wanzleben 42. 148. 231. 370. 371; Pf. Bicke.  
 Lantzingerin, Anna Helene (1707) 46.  
 Lappenberg bei Schrottdorf 378.  
 Lasse, Lorenz (1447) 282.  
 Lattorf v., B. Salze (1605) 369.  
 —, B. Salze (1684) 220.  
 —, Hans v. (1494—1503) 39. 54. 97. 135. 141. 169. 202. 218. 232. 244. 294. 304. 406. 421.  
 —, Jacob (1494) 406.  
 —, Cone (1494) 406.  
 —, Matthaeus (1502) 240.  
 —, Matthaeus, B. Eikendorf (1462) 220.  
 Laurentius (1423) 460.  
 Lawenitz s. Löbnitz.  
 Leversdorf, Leffersdorf, Lebersdorf, Löversdorf, Lyverichsdorf, Liberiksdorf, Fastleversdorf, Lebendorf, wüst bei Eikendorf 112. 216. 237. 238. 294. 389. 403.  
 Leversdorf, Lioboltesdorf, Lievoldest., Leverdest., Liebsdorf, Leibsdorf, wüst bei Neustadt 201—203. 239. 240. 349.  
 Levin, Pf. Atzendorf (1456) 267.  
 Lehen, Werder 435.  
 Lehnin, Kloster 237.  
 Leynen, Busso v. d., B. M. (1370) 223. 462.  
 —, Henning v., B. M. (1370) 462.  
 —, Johann v., B. M. (1363—1370) 196. 223. 462.  
 —, Marquard v. d., B. M. (1370) 223. 462.  
 Leipzig 373.  
 Leisnig, Eustach v., Dompropst M. (1519) 149.  
 Leitzkau, Litzke, Sedes 436.  
 Leitzmann, Gregor, B. Calbe (1446) 396.  
 Lemke, Hans, B. Schönebeck (1603) 126.  
 —, Joachim, B. Schönebeck (1372) 95.  
 Lemmer, Konrad, Convent. U. L. M. M. (1615) 337.

- Lemsel, Lamsell, Rittergut Kreis Gardelogen 50. 404. 468.
- Lemsdorf, D. Kreis Wanzleben 153. 208. 350. 351. 377.
- , Hans (1480) 226.
- , Jasper, B. M. (1471) 347.
- Lenhardtin, B. Calbe (1489—1494) 135. 414.
- Lenkener, Hans, B. M. (1370) 197.
- Lentke, Lentge, B. M. (1684) 6. 211.
- , Anna, B. M. (1571) 386.
- , Moritz, B. M. (1571) 386.
- Lentzeke, Johann, B. M. (1350) 343. 375.
- Lentze, Valentin (1478) 471.
- , Fricke, B. Neustadt (1544) 460.
- , Cylliacus (1478) 471.
- Lentzen, Hans, B. Salze (1523) 172.
- Lere, Hans v. d., B. Sudenburg (1466) 347.
- Leuchte, Claus zur, B. M. (1494) 8.
- Liebsdorf s. Leversdorf.
- Liesdorf, Listorf, wüst 240. 318.
- Lieskau s. Listen.
- Lyverichestorp s. Leversdorf.
- Likendorf s. lkendorf.
- Lindecke, Brosius, B. Calbe (1490) 290.
- Lindenhaye, Peter, lf. Wartenberg (1406) 435.
- Lindhorst, D. Kreis Wolmirstedt 298. 456.
- Lindow, Lindau, Hans, B. M. (1441) 190.
- , Kilian, B. Atzendorf (1619) 387.
- , Peter (1480—1496) 322. 323.
- Linte, Johann, Amtmann Niendorf (1654) 254.
- Lioboldesdorf s. Leversdorf.
- Lippe, Hans, B. Stassfurt (1480) 300.
- Listen, Lieskau, Leisten, Lieszen, wüst 89. 241—243. 298.
- Liubert, Abt Werden (1190) 389.
- Liuderns (1233) 319.
- Liudolf, Ministerial (1170) 391.
- Liuthard (1147) 84.
- Lizene, wüst 29. 135. 139. 141. 243. 306. 448. 488.
- Litzke, Brosius, B. Calbe (1528) 29. 135. 139.
- , Hans (1494) 243.
- , Michael, B. Calbe (1487—1528) 29. 135. 139. 369.
- , Stefan, B. Calbe (1528) 29. 135. 139.
- Lobbendorf, Lopendorf, Lobling, Lawendorf, Lebendorf, Löbkendorf, Löwendorf, wüst 216. 243. 244. 277. 278.
- Löbejün, St. im Saalkreise 47. 101.
- Löbersdorf s. Leversdorf.
- Lobeze, Heinrich v. (1342) 182.
- Lobhagen, Laubhagen, Lofhagen, Grosser u. Kleiner, wüst 55. 211. 212. 244. 247. 378. 471.
- Löbigk, Konrad, B. Calbe (1494) 309.
- Löbkendorf s. Lobbendorf.
- Löbling s. Lobbendorf.
- Lohicke, wüst 485.
- , Gerlach v. (1240) 485.
- , Heinrich v. (1225—1249) 485.
- Löbnitz, Lawenitz, D. Kreis Calbe 49. 67. 82. 87. 300; Bauern: Wolf.
- , wüst 245. 277.
- Löde, Andreas, B. Welsleben (1661) 222.
- Löder, Adam, Propst U. L. Fr. M. (1572) 95.
- Löderburg, Luderdeburg, D. Kreis Calbe 62. 99. 100. 107. 224. 275. 338. 340. 383. 384. 386.
- Löffler, Jacob, B. Neustadt (1729) 455.
- Lochow, Ludwig v., Dompropst M. (1593—1612) 126. 317. 337. 368. 379. 391. 409.
- Longus, Albertus, Ritter (1188) 397.
- Lopendorf s. Lobbendorf.
- Lopeningen, wüst 211. 485.
- Lose, Bethmann, B. M. (1424) 358.
- , Dietrich, Canon. S. Nicolai M. (1391—1394) 199. 320.
- , Dietrich, B. M. (1370—1397) 96. 197. 198. 260. 345.
- , Dietrich, B. M. (1443) 346.
- , Friedrich, B. M. (1443) 101. 137. 200. 225. 232. 256. 261. 294. 339. 346. 371. 376.
- , Günther, B. M. (1443) 256.
- , Hans, B. M. (1443) 101. 137. 200. 225. 232. 261. 294. 339. 346. 371. 376.
- , Johann, B. M. (1370) 96. 197.
- , Caspar, B. M. (1424) 358.
- Lothar III., Kaiser (1135) 49. 326.
- Lotkow, wüst 399.
- Lotzeke, Loitache, D. Kreis Wolmirstedt 245. 331. 399.
- , Bertram v. 245.
- Louwe, Nicolaus (1380) 434.
- Louwenwiese bei Hildagesburg 164.
- Löwendorf s. Lobbendorf.
- Lotzele, Lötzel, wüst 98. 245. 374.
- Lübberitz, Lubbenitz, Lubernitz, wüst 160—162. 245—247.
- Lubek, Lubig, B. Calbe (1415) 167.
- , Stefan, B. Calbe (1494) 243. 251.
- Lübeck 267.
- Lubsdorf s. Luxdorf.
- Ludemann, Paul (1477) 460.
- , Tiedeleff (1486) 249. 385. 391.
- Luder, B. M. (1233) 151.
- , Heinrich (1478) 105.
- , Heinrich, B. Bernburg (1486) 105. 263. 370.
- , Heinrich, Vogt Wanzleben (1467) 263. 370.

Luder, Heinrich, gen. Eiche (1567—1604) 10. 105.  
 —, Hans, B. Bernburg (1486) 105. 263. 370.  
 —, Uriel, gen. Eiche (1567—1604) 10. 105.  
 Luders, Bastian, B. Neuhaldensleben (1447) 282.  
 —, Heinrich, B. Neuhaldensleben (1499) 284.  
 —, Lorenz (1402) 57.  
 Ludersdorf, wüst 486.  
 Luderus, Pf. Mezstede (1238) 264.  
 Ludger, Abt Ammensleben (1581) 402.  
 —, Propst S. Ludgeri, Helmstedt (1243) 79. 392.  
 Lüdicke, Ludecke, Jacob, Amtmann Gichenstein (1677) 136.  
 —, Joachim, B. Ebendorf (1661) 461.  
 —, Peter, B. Niederndodeleben (1504) 467.  
 —, Simon, B. Ebendorf (1661) 461.  
 Ludolf, Erzb. M. (1197—1203) 20. 89. 92. 97. 104. 124. 128. 139. 217. 257. 259. 283. 307. 337. 338. 374. 407. 442. 455.  
 —, Bischof Halberstadt (1239—1241) 165. 212. 392.  
 Ludowiges, Judith (1600) 186.  
 Ludwig, Fürst Anhalt (1634) 117.  
 —, Markgraf Brandenburg (1336) 45.  
 —, Bischof Halberstadt (1358—1365) 22. 66. 70. 362.  
 Luchten, Jacob zur, B. Salze (1451) 322.  
 Luchtenmaker, Jacob, B. M. (1478) 110.  
 Luchtorf, wüst 486.  
 Lucius II., Papst (1144—1145) 3. 10. 16. 25. 52. 107. 127. 143. 146. 151. 155. 217. 263. 280. 289. 305. 319. 352. 457. 482.  
 —, III., Papst (1182) 156.  
 Lukkardis (1203) 97. 407.  
 Lucke bei Barby 448. 456.  
 Lüneburg, Herzog v. (1158) 431.  
 —, Wilhelm, Herzog (1211) 423.  
 —, Ludeke (1373) 298.  
 Luschwitz, Gerhard v. (1561) 331.  
 Lustorp s. Luxdorf.  
 Lutter, Kloster 129.  
 Lutteroth, Valentin, B. M. (1651) 36.  
 —, Christian Johann (1651—1656) 36. 417.  
 Luxdorf, Lukesdorp, Lakesdorf, Lubesdorf, Lustorf, wüst 84. 140. 247—250. 255. 278. 332—385.

## M.

## Magdeburg:

Domstift S. Mauritii 3. 46. 56. 80. 97. 106. 150. 151. 181. 183. 185—187. 193. 194. 262. 272. 307. 315. 330. 341. 344. 411. 420. 433. 441. 452. 453. 456. 457.  
 —, Erzbischöfe u. Administratoren: Adel-

got — Albrecht II. — Albrecht III. — Albrecht IV. — Albrecht V. — August — Burchard II. — Burchard III. — Dietrich — Erich — Ernst — Friedrich I. — Friedrich III. — Gero — Günther I. — Günther II. — Hartwig — Heidenreich — Heinrich II. — Hunfried — Joachim Friedrich — Johann — Johann Albrecht — Christian Wilhelm — Konrad I. — Konrad II. — Ludolf — Otto — Peter — Rudolf — Ruprecht — Sigismund — Werner — Wichmann — Wilbrand.  
 Magdeburg, Domkapitel: 30. 31. 34. 49. 54. 58. 61. 94. 95. 100. 101. 105. 125. 157. 166. 167. 181. 191. 194. 196. 200. 203. 207. 208. 221. 225. 227. 245. 262. 264. 266. 271. 275—278. 282. 312. 317. 320. 323—326. 332. 339. 342. 349. 350. 358. 360. 366. 373. 375. 379. 381. 385. 386. 400. 407—409. 427. 429. 435. 439. 445. 447. 453. 457—459. 466. 470. 472. 478. 475. 480. 493.  
 —, Dompropste, Dompropstei: 18. 35. 38. 106. 109. 147. 152. 153. 157. 192. 208. 210. 218. 219. 224. 226. 230. 237. 253. 254. 264. 265. 267. 282. 318—320. 322. 339. 343. 346. 357. 369—371. 375. 377. 383. 400. 409. 416. 433. 436. 438. 441. 453. 454. 463. 474. 477. 484; Adolf v. Anhalt — Albrecht — Arnt Treskow — Eitel Friedrich v. Hohenzollern — Ernst — Franz v. Lothringen — Friedrich v. Hohenzollern — Heinrich v. Sachsen — Heinrich v. Werberge — Hermann — Joachim Friedrich v. Schlesien — Maximilian Heinrich — Melchior — Otto — Rocker — Siefert v. Hoym — Wilbrand — Wilhelm Böcklin.  
 —, Dechanten, Dekanat 105. 125. 170. 218. 258. 336. 345. 412. 439. 440. 445. 458. 464; Burchard — Eustachius v. Leisnig — Friedrich — Georg Heinrich v. Bernstein — F. U. v. Hagen — Gernand — Heidenreich b. Erpitz — Heinrich — Johann v. Redekin — Johann v. Redekin — Christoph v. Möllendorf — Ludwig v. Lochow — Rudolf v. Bünan.  
 —, Thesaurarie 204. 206. 227. 233. 265. 315. 320. 351. 378—380. 386. 412. 413. 454. 455. 480; Johann v. Burg.  
 —, Domherren: Almer — Arnstedt — Barby — Bredow — Görne — Haselmann — Honvels — Gruneberg — Hagen — Hiltermann — Hünicke — Karlwitz — Kracht — Meyendorf — Meltzing — Möllendorf — Nuwenstete — Platen — Plotho — Querfurt —

- Rintorf — Schlieben — Schonow —  
Schulenburg — Spitznas — Suntra —  
Thümen — Treskow — Wederden —  
Wymann — Zersen. —
- Magdeburg, Domvikare: 16. 110. 111. 135.  
154. 198. 200. 201. 202. 204. 205. 209.  
222. 240. 243. 260—262. 335. 346. 349.  
351. 359. 360. 376. 378. 384. 408. 412.  
419. 421. 454. 460. 461. 477.
- , die andern Stifter und Klöster:
- , S. Agnes (Neustadt) 73. 92. 114. 115.  
122—124. 151. 152. 154. 195. 199. 200.  
202. 204. 227. 342. 348. 347. 367. 374—  
379. 390. 403. 426. 427. 435. 439. 440.  
459—461. 469. 473. 478. 490; Äbtissin-  
nen: Adelheid Jungen — Elisabeth —  
Gertrud — Johanna Haken — Mech-  
thild; Pröpste: Albert Corf — Sebas-  
tian der Oven.
- , S. Augustini 3. 4. 199. 200. 371; Prio-  
ren: Peter Kemnitz.
- , S. Gangolphi 8. 47. 60. 62. 63. 101. 172  
bis 176. 222. 229. 233. 344. 346. 348. 357.  
365. 367. 368. 378. 380—382. 407—409.  
422. 447. 455. 463. 464. 476. 490.
- , S. Lorenz (Neustadt) 4. 5. 41. 44. 84.  
93. 95. 114. 121. 133. 154. 199. 203—205.  
220. 221. 248. 262. 332. 349. 350. 374—  
376. 378. 379. 383. 433. 435. 440. 459.  
485; Äbtissinnen: Hanne v. Wellen;  
Pröpste: David Kothe — Heinrich —  
Martin v. Wellen.
- , S. Mariae Magdaleneae 79. 197. 199.  
203. 345. 348. 490; Priorinnen: Gertrud  
Bilring — Katharine Sulten; Nonnen:  
Ilse Geverdes.
- , S. Nicolai 17. 39. 42. 45. 47. 69—73.  
100. 126. 142. 147. 154. 190. 191. 194.  
195. 199. 201. 202. 206. 211. 237. 257.  
264. 276. 319. 320. 323. 343. 350. 361.  
376. 379. 417. 433. 440. 469. 482. 485;  
Canonici: Albrecht v. Alvensleben —  
Andreas v. Wüstenhofe — Bernhard —  
Dietrich v. Eilsleben — Dietrich v.  
Dasle — Dietrich Lose — Friedrich  
v. Hohenbruch — Jan Fabri — Chri-  
stian Pape — Simon Rodenstorf.
- , S. Pauli, Dominikaner-, Prediger-  
kloster 80. 203. 204.
- , S. Petri et Pauli (Neustadt) 37. 43.  
93. 131. 138. 142. 202. 203. 205. 222. 259.  
260. 321. 323. 343. 349. 351. 379. 380.  
412. 439. 455. 456; Canonici: Valentin  
Fischer — Gebhard Julius v. Mandels-  
loh — Heinrich Jans — Nicolaus Pil-  
grim — Thomas Hermann.
- , S. Sebastiani 54. 97. 108. 114. 115. 128.  
155. 173. 205. 206. 249. 250. 276. 278.  
279. 332. 337. 375. 380. 382. 383. 387.  
409. 433. 439. 440. 442. 443. 445. 464;  
Canonici: F. P. Neumann — Johann  
vom Stalle — Wigo.
- Magdeburg, sub turribus 203.
- , U. L. Fr. 27. 40. 41. 47. 48. 73. 92. 94.  
95. 99—101. 112—115. 121. 128. 139.  
141. 154. 156. 172. 194—196. 198—200.  
202—206. 217. 218. 222. 224. 232. 239.  
240. 248. 258. 272. 273. 275. 319. 337—  
340. 342. 345. 348. 349. 359. 360. 361.  
374. 378. 383. 385—388. 403. 422. 423.  
433. 438. 439. 440. 453. 454. 457. 459.  
461. 462. 467. 482; Pröpste: Adam  
Löder — Balthasar Hufft — Heinrich  
Stodt — Jacob — Johann — Johann  
Erxleben — Konrad — Curt — Lud-  
wig — Malsius — Ludwig — Nicolaus  
— Reiner — Ulrich — Wichmann.
- , Hospitälcr:
- , S. Annae 6. 44. 295.
- , Schwiesau (Neustadt) 439. 440.
- , neues Spital 157.
- , Siechenhof, Siechenhaus, infirmi  
42. 73. 342. 347.
- , Burggrafen 38. 41. 47. 92. 100. 119.  
172. 220. 239. 319. 473; Burchard.
- , Möllenvögte, Möllenvogtei 216. 229.  
233. 237. 249. 262. 274. 291. 347. 348.  
350. 377. 380. 422. 455; Dürfeld —  
Ritter — Struve — v. Wanzleben.
- , Kammer 112.
- , Stadt 49. 100. 123. 151. 154. 209.
- , Kirchen:
- S. Jacobi 121. 199. 345. 349. 454. 460.  
S. Johannis 378.
- S. Katharinen 123. 290. 304. 378. 462.  
S. Petri 6. 108. 109. 416. 453. 454.  
S. Ulrich 94. 213. 378. 416.
- , Örtlichkeiten: Johanniskirchhof 194.  
453.
- Citadelle 441.  
Krökenthor 380.
- , Innungen:
- Gewandschneider 375.  
Tuchmacher 121.
- , Schultheiss Konrad 453.
- , Schöffen 176. 305.
- , Bürger: Alemann — Ampfurt —  
l' Amy — Appolt — Artus — Bardeleve  
— Beventhe — Behse — Bechler —  
Becker — Berndes — Bygordel — vor  
dem Bilde — Bles — Bode — v. Borne  
— Bötticher — Botz — Brabant —  
Brandan — Brandis — v. Braunschweig  
— Breddin — Broszen — Busse —  
Dietrich — Dolle — Dorre — Drewes  
— Ebeling — v. Ebendorf — v. Egeln —

- Eggers — v. Eichenbarleben — Eliä —  
 Emden — Valdorp — Velpennig —  
 Volgmars — Freilstedt — Vorhake —  
 Gardelege — Gebhard — Geverdes —  
 Gelde — Gerbrecht — Gericke — Ger-  
 mersleben — Gluczing — Gollaw —  
 Gotgemak — Gotze — Gravetopp —  
 Greve — Gummer — Günther — Gut-  
 mann — v. Haldensleben — Hake-  
 born — Hardelop — Harkstro —  
 Heimbürger — Heyne — Ilidde —  
 Hildebrand — Hoebode — v. d. Hoye  
 — Hordorp — Hose — Husemeker —  
 Hotensleve — Howeder — Hundert-  
 mark — Hunger — Huxer — Jan —  
 v. Insleben — Johannis — Kampe —  
 v. d. Keller — Kynsz — Clowemann —  
 Klumpsilber — Knappe — Knoke —  
 Knust — Kone — König —  
 v. Könnern — Korling — v. Köthen  
 — Krapp — v. Kroppenstedt —  
 Krüger — Kruse — Cyriaci — v. d.  
 Leynen — Lemsdorf — Lenkener —  
 Lentke — Lentzeke — zur Leuchten  
 — Lindow — Lose — Louwe — Luder  
 — Luchtenmaker — Lutteroth —  
 Marschalk — Mauricii — Meszendorf  
 — v. Moltzen — Müller — Nagel —  
 Odylic — Oldemüller — Ottersleve —  
 Pape — Persigk — Peters — Pfeil —  
 Popelitz — Quasebarth — Reyner —  
 Reynerdis — Repsläger — Ryko —  
 Richter — Robin — Robrah — Rode  
 — Rodensleben — Ronebitz — Rose —  
 zum Rosenboumo — Röwitz — Ru-  
 dolphi, Roloff — Salomon, Salman —  
 Santerleben — Saphoran — Schartow  
 — Schechting — Schele — Scherer —  
 bei den Schernen — v. Schrottdorf —  
 Schulte — Swede — Seehusen —  
 Semmol — Siegersleben — Sipel —  
 Socher — Spillewisch — Strobeck —  
 Trupitz — Uptoger — Uting — Wal-  
 beck — Wale — Wanzeleben — Werben  
 — Werd — Wesche — Wesskens —  
 Wilkens — Wyse — Wittkop —  
 Czysik.  
 Mägdesprung bei Calbe 138.  
 Magnus, Herzog Braunschweig (1347) 25.  
 150. 179. 213. 293. 334.  
 —, Herzog Sachsen (1195) 338.  
 Maybuer (1556) 30.  
 Mainz, Erzb. Friedrich (946) 3.  
 —, Cleriker Krumbein 377.  
 Mayen, Meygen, wüst 29. 169. 184. 251.  
 336.  
 Makedal, wüst 250. 307.  
 Makkietidi, wüst 223. 252.  
 Makrene s. Mokrene bei Atsendorf.  
 Malderitz (1395) 51.  
 Malsius, Propst U. L. Fr. (1649) 205.  
 Mammendorf, D. Kreis Wolmirstedt 352.  
 Mandelsloh, Gebh. Julius v., Dechant  
 S. Petri et Pauli (1666) 222.  
 Mandelszem, Curt v. (1512) 27. 88. 165.  
 Mansfeld, Grafen v. (1324) 21.  
 —, Bruno, Graf v. (1590) 363.  
 —, Burchard, Graf v. (1313) 166.  
 —, Hoyer, Graf v. (1153) 255.  
 —, Otto, Graf v. (1346) 65.  
 —, Sivert, Graf v. (1346) 65.  
 Marbe, Marfo, Teich bei Rothenförde 100.  
 253—255. 275. 339. 385. 386.  
 Marbenfeld bei Rothenförde 340.  
 Margarethe, Pröpstin Quedlinburg (1528—  
 1537) 8. 40. 143. 189—191. 315. 321.  
 418. 470.  
 Marienberg, Kloster 144. 145. 177. 292.  
 392.  
 Mariendorf, wüst 123. 240. 252. 348;  
 Bauern: Helversom — Pick.  
 Marienborn, Kloster 14. 15. 25—27. 87.  
 65. 82. 84. 87. 90. 102. 118. 119. 159. 166.  
 178. 252. 329. 356. 392. 393. 395. 405.  
 427—430. 438; Pröpste: Konrad:  
 Nonnen: Jutta.  
 Marienholz bei Helse 159.  
 Marienort bei Wartenberg 439. 440.  
 Marienstuhl, Kloster 86.  
 Marienthal, Kloster 7. 14. 17—20. 50. 55.  
 56. 65. 79. 82. 84. 103. 115. 126. 129. 150.  
 151. 159. 163. 165. 166. 177. 179. 195.  
 212. 227. 228. 237. 258. 292. 293. 299.  
 312. 313. 352. 383. 390—393. 395. 398.  
 405. 411. 424—428. 431. 445. 446. 459.  
 466. 483. 485. 486; Äbte: Bodo — Diet-  
 rich — Konrad — Reinhold — Was-  
 mod.  
 Markgrafenteich bei Sixtorf 398. 399.  
 Marconnet, Abraham, Amtmann Barby  
 (1669) 67.  
 Marsilius, B. Schwemmer (1269) 383.  
 Marschalk, Dietrich, Ritter (1311) 462.  
 —, Hans, B. Neustadt (1392) 198.  
 —, Rudolf (1392) 133.  
 —, Thilo, B. M. (1370—1380) 91. 101.  
 133. 172. 231. 260. 339. 344.  
 Marschalkos, Gese, Nonne S. Agnes  
 (1419) 459.  
 Marschalch v., Amtmann Athensleben  
 (1704) 276.  
 Marstaller, Geheimrat (1597) 35.  
 Martin V., Papst (1423) 43.  
 —, Dompropst Halberstadt (1147) 299.  
 469.  
 —, Pf. Stemmer (1298) 146.



- Marwitz, Gross- und Klein-, Merwitz**  
 wüst 250. 253—255. 477. 489.  
 —, Curt v. d., Hauptmann Calbe (1625)  
 187.  
**Mascherim, wüst** 486.  
 —, Hans v. (1382) 486.  
**Mathilde s. Mechthild.**  
**Matthias, Abt v. Berge (1496—1501) 44.**  
 59. 64. 108. 128. 148. 210. 226. 238. 265.  
 294. 306. 472.  
**Mauricii, Thomas, Dr. M. (1501) 137.**  
**Maximilian Heinrich, Erzb. Köln, Dom-**  
**propst M. (1647) 87. 443.**  
**Medebeke, wüst** 255. 282. 284.  
**Medewitz, wüst** 107. 256.  
**Meyendorf, D. u. Kloster Kreis Wanz-**  
**leben 17—19. 73. 74. 81. 104. 115. 116.**  
 119. 132. 133. 257. 258. 362. 365. 395.  
 447.  
 —, Andreas v. (1556) 426.  
 —, Johann v., Domherr (1515) 125.  
 —, Konrad v. (1380) 331.  
 —, Wiprecht v. (1380) 331.  
**Meyer, Meyger, Bernhard (1653) 309.**  
 —, Hans, Bm. Neuhaldensleben (1588)  
 162. 476.  
 —, Johann, B. Schwemmer (1269) 383.  
 —, Claus, B. Neuhaldensleben (1501—  
 1511) 284. 401.  
 —, Claus, B. Schönebeck (1494) 328.  
 —, Samuel, Pf. Olvenstedt (1683) 440.  
 —, Stefan, B. Dahlenwarsleben (1618)  
 439.  
**Meiergericht** 153. 201. 240. 346. 377.  
**Meierhufe bei Rottersdorf** 346. 348. 349.  
**Meygen s. Mayen.**  
 —, Claus, B. Förderstedt (1491) 416.  
**Meinertsem, Edle v. 400. 405. 423.**  
 —, Burchard v. (1226) 158.  
 —, Burchard v. (1274—1285) 50. 118.  
 —, Konrad v. (1311—1315) 159. 174.  
 —, Luthard, 69. 158. 174. 283. 302. 328.  
 332. 401. 404. 483.  
 —, Luthard v. (1274—1315) 50. 118. 159.  
 174.  
**Meinhard, Bischof Halberstadt (1242—**  
**1251) 12. 25. 55. 166. 178. 335. 398.**  
**Meinicke, Barthold (1656) 267.**  
**Meizendorf, Meszendorf, D. Kreis Wolmir-**  
**stedt 161. 293. 372. 412. 413. 437. 438;**  
**Bauern: Köne — Teltz.**  
 —, Hermann (1411) 435.  
 —, Jacob, B. M. (1478) 201.  
**Mechau, Gottschalk, B. Neuhaldensleben**  
**(1562) 6.**  
**Mechthild, Mathilde (1112) 64. 158. 400.**  
 411.  
 —, Abtissin S. Agnes (1271) 469.  
**Melchior, Dompropst M. (1483) 10. 86.**  
 202. 246. 284. 366. 443.  
**Meltzing, Ernst v., Domherr M. (1580—**  
**1583) 125. 258. 439.**  
**Mendorf, Meyendorf, wüst** 78. 256—258.  
 285: 401.  
**Menz, Meyntz, wüst** 58. 66. 258. 259. 426.  
 488.  
**Merdewitz, Jacob, B. Barby (1502) 387.**  
**Merlingen, wüst** 259.  
**Merseburg, Stift 11 132. 422. 451. 483;**  
**Bischöfe: Eckehard — Thietmar.**  
**Mertens, Drewes (1603) 100.**  
 —, Jacob, B. Calbe (1542) 139.  
 —, Matthäus, B. Frohse (1493) 123.  
**Merwitz, Marwitz, Gross- u. Klein-, wüst**  
 100. 109. 230. 266. 299. 318. 334. 385. 416.  
 —, Friedrich v. (1311) 253.  
**Meseberg, D. Kreis Wolmirstedt 212.**  
**Metschkendahl, wüst** 259.  
**Mezdorf, wüst** 486.  
**Mezstede s. Mistede.**  
**S. Michael, wüst** 7. 209. 226. 259—262.  
 343. 345. 348.  
**Michaelsstein, Kloster 346.**  
**Michel, Marx, B. Calbe (1548) 170.**  
 —, Palm, B. Calbe (1500) 139.  
**Michelsdorf, wüst (?) 255.**  
**Michotandorp, wüst** 262.  
**Mildehovede, wüst** 161. 298. 372.  
**Mildensee, Konvent** 87. 319.  
**Minsleben, Aschwin v. (1311) 430.**  
 —, Heinrich v. (1311) 430.  
**Missingsdorf, wüst** 105. 263. 370.  
**Misrode, wüst** 486.  
**Mistede, Mezstede, Metstede, wüst** 147.  
 148. 226. 227. 263—266. 294. 340. 363;  
 Pf. Ludorus.  
 —, Heinrich v. (1238) 264.  
 —, Johann v. (1238) 264.  
**Mittag, Marcus (1619) 276.**  
**Möbest, Bastian, B. Calbe (1699) 171.**  
**Moyne, Nicolaus (1366) 40.**  
**Mochein s. Mütchein.**  
**Mochewitz s. Merbitz.**  
**Mokrene, Muckrene, wüst bei Barby** 85.  
 222. 268. 443. 478. 488.  
 —, Makrene, wüst bei Förderstedt 192.  
 255. 266—268. 249.  
 —, Mocorne, Mucrona, wüst bei Neu-  
 haldensleben 268. 269. 283. 285.  
 —, Jan (1416—1425) 140. 167.  
 —, Johann v. (1370—1400) 167. 192. 253.  
 266. 289. 356.  
 —, Thilo v. (1370—1400) 167. 192. 266.  
 289. 356.  
**Moldenhauer, Borchard, B. Beiendorf (1524)**  
 323.

- Molenwal bei Rottersdorf 347.  
 Molenwerder, Müllerwerder, a. Elbe 250.  
 448.  
 Möllendorf, Mulendorf, wüst 31. 269.  
 —, v. 349. 439.  
 —, Christoph v., Domdechant (1570) 465.  
 —, Tietke v., Dombherr M. (1619) 276.  
 Moller, Möller, Valtin, B. Barby (1494)  
 414.  
 —, Jacob Friedrich, Pf. der böhmischen  
 Exulanten (1672) 495.  
 —, Martin, B. Schwanebeck (1580) 480.  
 Moltzen, Drewes v., B. M. (1458—1463)  
 249. 384.  
 —, Gottfried v., B. M. (1451—1463) 249.  
 384.  
 —, Hans, B. M. (1498) 80. 106. 120. 234.  
 306.  
 —, Moritz, B. M. (1498) 80. 106. 120. 234.  
 306.  
 Molwede, Hinze (1363) 210.  
 —, Johann (1363) 210.  
 Mönchsgarten, Mönchshof bei Rottersdorf  
 199. 345. 349. 351. 377. 380.  
 Monkebek bei Erxleben 281.  
 Mordthal 405. 428.  
 Morewitz s. Merwitz.  
 Moryng, Konrad (1370) 434.  
 —, Thilo (1370) 434.  
 Moritz, Kurfürst Sachsen (1553) 58. 60.  
 66. 68. 81. 144. 206. 222. 230. 234. 243.  
 258. 268. 270. 306. 314. 328. 355. 388.  
 406. 414. 415. 422. 448. 456. 462. 474.  
 478. 479.  
 Morsleben, D. Kreis Neuhaldeleben 428.  
 —, Friedrich v. (1226) 158. 283. 401.  
 Morsz, Heinrich, B. Barby (1494) 66.  
 Mortz, Moritz, wüst bei Barby 58. 85.  
 270. 271. 328. 473. 488.  
 —, wüst bei Biere 34. 271. 3:6.  
 Mortze, v. (1357) 102.  
 Mose, Mosan, Mosehne, wüst 27. 70. 80.  
 88. 106. 113. 272. 307. 432.  
 Moskaw, Moszkaw, Georg v. (1610) 207.  
 —, Hans v. (1528) 125.  
 —, Jacob, B. Barby (1458) 206.  
 —, Jacob, B. Barby (1494) 80. 85. 119.  
 125. 206. 234. 268. 270. 314. 412. 413.  
 478.  
 —, Richard v. (1407) 63. 140. 309. 310.  
 461.  
 Moschewitz, wüst 107.  
 Moszhauer, Paul, Dr. (1495) 343.  
 Muer, Heinrich, B. Ochtmersleben (1650) 72.  
 Müggendorf, wüst 486.  
 Mühlingen, Grafschaft 489. 493.  
 —, Graf Bederich v. (1220—1227) 146.  
 224. 258. 319. 426.  
 Mühlingen, Grafen v., Edle v. Barby s. Barby.  
 —, Gross- und Klein-, D. in Anhalt 8.  
 9. 34—37. 41. 80. 92. 170. 228. 259. 271.  
 319. 331. 419. 449. 462. 490. 493; Bauern:  
 Bartholde — Düsing — Fischer —  
 Sydersleben — Wyzse.  
 —, wendisch, wüst 273.  
 Mücheln, D. Kreis Calbe 187.  
 —, Muchel, Muchelingen, Muchelde,  
 Moeheln, wüst 140. 274. 470.  
 Muckern s. Mokrene.  
 Muling, Hans, B. Biere (1535) 315.  
 Müller, Mulre, Hans, B. M. (1372) 322.  
 —, Hans, B. Sülldorf (1487) 108.  
 —, Heydecke, B. M. (1504) 234.  
 —, Heyne, B. M. (1494—1504) 233. 234.  
 —, Heinrich, B. M. (1458) 201.  
 —, Heinrich, B. Calbe (1533) 170.  
 —, Jacob, B. Salze (1586) 142.  
 —, Johann Paul, Bm. Neuhaldeleben  
 (1735) 402.  
 —, Ciliacus, B. M. (1494) 233.  
 —, Ciliacus, B. Salze (1586) 142.  
 —, Martin, B. Förderstedt (1599) 417.  
 —, Matthias, B. M. (1372) 322.  
 —, Otto, B. Staassfurt (1466) 107.  
 —, Peter, Altarist M. (1481) 94.  
 —, Stefan, B. Osterweddingen (1498) 5.  
 —, Thile, B. M. (1372) 322.  
 Mund, Heinrich (1534) 189.  
 Münchhausen, Christian Wilhelm v. (1710)  
 324.  
 —, Christoph Friedrich, Dombherr Halber-  
 stadt (1698) 324. 325.  
 Muren, Mewes bi der (1370) 137.  
 Murtz s. Mortz.  
 Musing, Hans, B. Neuhaldeleben (1520)  
 279.  
 —, Heinrich, Pf. Hundisburg (1494) 421.

## N.

- Nagel, Dr., Möllenvogt (1699) 171.  
 —, Tilo, B. M. (1326) 196. 375.  
 Nagelin, Sophie Agnes (1695) 170.  
 Nagorit, wüst 50. 274. 404.  
 Nakebur, Heyne, B. Salze (1471) 101.  
 Nachsangk, Lamprecht, B. Calbe (1519)  
 184.  
 Nachtegal, Frau Calbe (1560) 309.  
 Nalbe, Navelbeke, Nelebeke, Nalbeck,  
 Nelben, wüst 100. 275. 276. 339. 340. 343.  
 385. 387.  
 —, Dietrich v. (1265) 275.  
 Naumburg, Dombherr Ulrich v. Gronenberg  
 407.  
 Nawemeister s. Nuwemeister.  
 Nawenstede s. Nienstedt.

- nedderland bei Barby 488.  
 Nevedebeke s. Medebeke.  
 Neimke, Nemte, Niemede, Neimicke,  
 Nempte, Nympte, Nente, Nemppe, Ne-  
 mete, wüst 216. 243—245. 276. 277. 387.  
 —, Dreus, B. Welsleben (1593) 409.  
 —, Matthaeus, B. Calbe (1445) 277.  
 —, Moritz, B. Calbe (1445) 277.  
 Neindorf, Nendorf s. a. Niendorf.  
 —, Bern-, wüst 78. 278. 279.  
 —, Rittergut Kreis Oschersleben 111. 214.  
 —, Hohen- 297.  
 —, v. 24. 79.  
 —, Albrecht v. (1383—1391) 19. 23.  
 —, Bernhard v. (1360) 22.  
 —, Berthold v. (1311) 21.  
 —, Berthold v. (1358) 21.  
 —, Hans, B. Hohendodeleben (1478) 153.  
 —, Heinrich v. (1311) 18. 21. 313.  
 —, Heinz v. (1358) 21.  
 —, Henning v. (1481—1491) 87. 416.  
 —, Hermann v. (1363—1393) 147. 196.  
 208. 260. 284. 433. 441.  
 —, Johann v. (1271—1285) 374. 469.  
 —, Johann v. (1344) 307.  
 —, Jordan v. (1377) 98. 245.  
 —, Ludeke v. (1311) 18. 21. 313.  
 —, Ludolf v. (1311) 21.  
 —, Luder v. (1313) 390.  
 —, Otto v. (1497) 400.  
 —, Reynecke v. (1363) 282.  
 —, Rixe v. (1360) 22.  
 —, Thilo v. (1313) 390.  
 —, Ulrich v. (1311) 21.  
 —, Ulrich v. (1360) 22.  
 —, Ulrich v. (1447) 24. 301.  
 —, Wolfin v. (1373) 23.  
 Neinstedt, wüst bei Sommerschenburg  
 15. 103. 291. 292.  
 —, wüst bei Warsleben 179. 180. 292. 293.  
 Nelebeke s. Nalbeke.  
 Nennemark, wüst 115. 179. 322. 442.  
 Nenstedt s. Neinstedt.  
 Neugattersleben, Gattersleben, D. Kreis  
 Calbe 75. 111. 185. 187. 191. 417.  
 —, Johann v. (1343) 167. 182. 478.  
 —, Rudolf v. (1311) 99.  
 Neuhaldensleben, Haldealeve 6. 27. 38. 54.  
 90. 130. 131. 136. 161. 162. 164. 180. 200.  
 202. 203. 235. 236. 246. 255. 269. 279.  
 283—286. 297. 317. 327. 398. 401. 402.  
 405. 421. 432. 436—438. 452. 465. 466.  
 476. 484; Kirchen: S. Jacobi — U. L.  
 Fr.; Kapelle des heil. Kreuzes; Armen-  
 haus; Stendalsches Thor; Pf. Gropen-  
 dorf; Bürger: Bake — Buemann —  
 Voit — v. Insleben — v. Calvörde —  
 Kannenglessner — Classen — Luders —  
 Meiger — Mechau — Müller — Mu-  
 singk — Petcrick — Santerleben —  
 Scherping — Schrader — Schulze —  
 Sedorp — Ursleben.  
 Neuhaldensleben, Busse v., B. M. (1370) 96.  
 —, Friedrich v., B. M. (1370) 96.  
 —, Gebhard v., B. M. (1370) 96.  
 —, Johann v., B. M. (1370) 96.  
 —, Cone v., B. M. (1370) 96.  
 Neuhof, Nienhove, wüst 160. 288. 435.  
 Neukesdorf, wüst 50. 280. 404.  
 Neulitz, Niulize, Nilviltze, wüst 280. 305.  
 Neumann, Friedrich Paul, Senior S. Se-  
 bastian M. (1721) 155. 380. 382.  
 Neumeister s. Nuwemoister.  
 Neundorf s. Nygendorf.  
 Neustadt bei M. 3—6. 38. 39. 44. 48. 59.  
 61. 84. 91. 94. 121—124. 196. 197. 198.  
 200—206. 209. 211. 218. 221. 224. 225.  
 240. 260. 261. 351. 371. 376. 377. 379.  
 380. 390. 421. 422. 436. 437. 440. 446.  
 453. 454. 455. 460; Kirche S. Agnes —  
 Kirchhof S. Agnes; Pf. Harder; Ding-  
 bank; Innungen: Bäcker — Brauer —  
 Tuchmacher; Inslebisches Thor; Bür-  
 ger: Bode — Dreckmann — Vilpennig  
 — Fricke — Gerlach — Gorges —  
 Gottschalk — Grundysz — v. Hilden-  
 sim — Jacob — Iszen — Calf —  
 Kerstens — Korthe — Lentze —  
 Löffler — Marschalk — Pawels —  
 Poppe — Rieke — Richard — Schäffer  
 Schartau — Schmidt — Schröder —  
 Schultze — Schwiesau — Slatmann —  
 Sutrog — Teygeler — Wagenknecht  
 — Werd — Zachei.  
 Neuwerk, Kloster 82. 362. 363; Pröpste:  
 Konrad.  
 Nyebur, Hans (1427) 236.  
 —, Jacob (1504) 467.  
 Nygendorf, Neucendorf, wüst bei Alvens-  
 leben 67. 280. 399.  
 Nygeswiger, Peter, B. Barby (1494) 66.  
 234. 258.  
 Niederdodeleben, D. Kreis Wolmirstedt  
 52. 223. 371. 467; Bauern: Ludecke.  
 Niegrupp, D. Kreis Jerichow I. 373.  
 Niemann, B. Salze (1442—1482) 93. 101.  
 —, Hans, B. Salze (1494) 119.  
 —, Honning, B. Salze (1487) 418.  
 Niemede s. Neimke.  
 Niemeck, Dietrich v. (1194) 337.  
 Nienburg, Stadt u. Kloster i. Anhalt 28.  
 29. 31. 87. 98. 114. 118. 126. 165. 166.  
 182—189. 221. 224. 225. 238. 245. 248.  
 269—271. 302. 319. 383. 391. 403. 467.  
 482; Abte: Gerhard — Heinrich —  
 Konrad — Siegfried; Bürger: Franke.

- Niendorf, Nendorf, Neuendorf, Neindorf 254; Amtmann Linte.  
 —, wüst bei Badeleben 280.  
 —, wüst bei Eimersleben 159. 180. 281. 282.  
 —, wüst bei Hadmersleben 117.  
 —, wüst bei der Neustadt M. 196. 202. 282. 433.  
 —, wüst bei Neuhaldensleben 105. 129. 136. 255. 269. 282—286. 317. 318. 362. 413. 452. 484; Kapelle S. Georg.  
 —, wüst bei Pesekendorf 312—314.  
 —, wüst bei Sommerschenburg 400.  
 —, wüst bei Wanzleben 117. 286. 287. 364—366. 475.  
 Nienhove, Neuenhofe (s. a. Neuhof) D. Kreis Neuhaldensleben 54.  
 Nienholt 70.  
 Nienstedt, Neinstedt, Nigenstedt, Nawensteth, wüst bei Calbe 29. 13. 141. 169. 170. 285. 289—291. 336. 370. 397. 486.  
 Nyermann, Bartholomaeus (1494) 415.  
 Nieplitz, wüst 486.  
 Nickelde, Nickelfeld, Nicel, Nickel, Nikkorde, Nicolausfeld, wüst 137. 148. 216. 220. 226. 233. 265. 293—295. 477.  
 Nicolaus, Graf Schwerin (1274) 145.  
 —, Abt Hillersleben (1504—1515) 37. 48. 101. 102. 105. 218. 284. 285. 401. 467. 484.  
 Nippold, Michel, B. Welsleben (1557) 408.  
 Niulice, Niviltze s. Neulitz.  
 Norbert, Ritter (1230) 92.  
 Nordendorf bei Seehausen, wüst 390.  
 Nordgermersleben, D. Kreis Neuhaldensleben 53. 71. 96. 117. 156. 159. 349. 355. 378. 424; Bauern: Schultze.  
 Nordhausen, wüst 290. 295—298.  
 Nordorf, Thile, B. Calbe (1494) 396.  
 Northeim, Hermann, B. Calbe (1398—1406) 137. 146.  
 —, Matthäus, B. Calbe (1446—1478) 140. 168. 169. 290. 300. 356. 396. 470.  
 Nortsch, Wald bei Neuhaldensleben 283. 452.  
 Nuwemeister, Nawemeister, Neumeister, Vincenz, Oberschreiber (1446—1476) 93. 94. 346. 347. 436. 437.  
 Nuwendorf s. Niendorf bei Eimersleben.  
 Nuwonstete, Johann v., Domherr M. (1491) 16. 361.
- O.
- Oberg, v. (1451) 74. 394.  
 Öbisfelde, Hildebrand v. (1352—1365) 90. 420.  
 —, Wolbrecht v. (1352) 420.  
 Odeleben, B. Salze (1532) 173.  
 Odenburg, Oddenburg, Adinburg, Hadenburg, wüst 161. 241. 298. 372.  
 Odylie, J-hann, B. M. (1370) 109.  
 Odolt, B. Salze (1477) 172.  
 —, Henning, B. Salze (1413) 142. 321.  
 —, Claus, B. Salze (1413) 142. 321.  
 Övelgünne, D. Kreis Neuhaldensleben 395.  
 Oven, Sebastian der, Propst S. Agnes (1419) 459.  
 Overhoke, Claus, Meier Klein-Salbke (1458) 359.  
 Ofleben, D. in Braunschweig 228. 293.  
 —, Klein, wüst 299.  
 Ohre, Ara, Fluss 27. 38. 50. 53. 70. 74. 79. 80. 89. 90. 104—106. 124. 130. 152. 161. 162. 180. 199. 236. 242. 246. 255. 256. 269. 272. 274. 282. 284—286. 304. 307. 322. 327. 353. 358. 402. 404. 424. 451. 484.  
 Ohreberge 55. 236. 372.  
 Ohrleben, D. Kreis Neuhaldensleben 12. 83. 213. 214. 245. 293.  
 Oyge, Peter (1400) 410.  
 Ochtmersdorf s. Ottmersdorf.  
 Ochtmersleben, Utmersleben, D. Kreis Wolmirstedt 70—72. 159. 445; Bauern: Muer — Zander.  
 —, Sivert v. (1326) 224.  
 Ockerslevo s. Oschersleben.  
 Ockstedt, Akstede, wüst 87. 109—111. 192. 253. 299—301. 318. 416. 470.  
 Oldemüller, Hans (1425) 435.  
 Olve, Bach 354.  
 Olvenstedt, D. Kreis Wolmirstedt 3. 96. 97. 129. 154. 155. 201. 205. 231. 240. 315. 350. 440. 459. 461. 482; Pf. Meyer; Bauern: Schröder.  
 —, B. Erxleben (1447) 394.  
 —, Gode v. (1475) 460.  
 —, Randewig v. (1265) 332.  
 Olrikes, Claus, B. Atzendorf (1449) 243.  
 Oltzøn, Hinze (1398) 316.  
 Orickendorf s. Ackendorf bei Wanzleben  
 Orloghe, Cone, B. Stassfurt (1413) 142. 321.  
 Örner, D. Kreis Mansfeld 21.  
 Orthusen s. Nordhausen.  
 Oschersleben, Bruchosch., Stadt — Bann — Schloss 13. 23. 24. 76. 155. 214. 215. 301. 302. 313. 365. 424.  
 —, das alte Dorf, wüst 301. 302.  
 —, Klein, D. Kreis Wanzleben 150.  
 Osleve s. Ausleben.  
 Osmarsleben, Asmesleve, wüst 302.  
 Ossendorf, D. in Anhalt 485.  
 —, Friedrich v. (1226) 7.  
 Ossenwiese bei Wichmannsdorf 452.  
 Ostendorf, Osternkerke, wüst 303.  
 Osterburg, Graf S. v. (1261) 360.  
 Ostereilsleben s. Eilsleben.

- Osterhausen, wüst 303.  
 Ostersalthusen, wüst 303.  
 Osterstede, wüst 236. 303.  
 Osterweddingen, D. KreisWanzleben 3—6.  
 42. 43. 108. 127. 128. 149. 233. 408;  
 Bauern: Arnd — Beigendorf — Bodeker — Herwest — Kerchhof — Mulre — Rather — Ruer — Schonebudel — Sommerfeld — Wichmann — Winkel.  
 Osterwende, wüst 52. 175. 176. 304. 305. 365—367.  
 Osterwiek, St. Kreis Halberstadt 33. 47. 64. 149. 158. 312. 400. 411. 431. 450. 468.  
 Ostingersleben, D. Kreis Neuhaldensleben 11. 158. 176. 281.  
 Otten, Drewes (1423) 442.  
 —, Hans, B. Calbe (1450) 168.  
 Ottersleben, Gross- und Klein. D. Kreis Wanzleben 3. 4. 59. 127. 152. 211. 257. 270. 280. 282. 305. 345. 346. 350. 351. 376.  
 —, Busso v. (1303) 99.  
 —, Hans (1451) 346. 436.  
 —, Heydekin v., B. M. (1370—1380) 344. 434.  
 —, Jacob v., B. M. (1370—1393) 344. 345. 434.  
 —, Ludemann v., B. M. (1370—1380) 344. 434.  
 —, Ludolf v. (1393) 345.  
 —, Nicolaus v., B. M. (1370—1380) 344. 434.  
 —, Rudolf v. (1227) 146. 319.  
 Otleben, Otenleve, D. Kreis Neuhaldensleben 156. 163. 292. 431.  
 —, Bertram v. (1181) 178.  
 Ottmersdorf, Ochtmersdorf, Uchtm., wüst 3. 96. 280. 305. 306.  
 Otto I., Kaiser (937—971) 3. 46. 56. 80. 106. 158. 223. 227. 237. 239. 252. 262. 269. 272. 307. 315. 330. 341. 342. 411. 420. 452. 453. 456. 457. 467. 481.  
 — II., Kaiser (961—973) 28. 46. 80. 151. 194. 224. 239. 252. 272. 307. 330. 337. 341. 411. 420. 453. 456. 457. 481.  
 — III., Kaiser (994) 115. 449.  
 — IV., Kaiser (1204—1214) 194. 208. 427.  
 — I., Fürst Anhalt (1275—1284) 86. 358.  
 — II., Fürst Anhalt (1311) 405.  
 — III., Fürst Anhalt (1361—1389) 182. 183. 270.  
 — II., Markgraf Brandenburg (1196) 163.  
 — III., Markgraf Brandenburg (1231—1266) 41. 241. 242. 312. 331.  
 — IV., Markgraf Brandenburg (1280—1306) 60. 129. 242. 404.  
 — V., Markgraf Brandenburg (1281) 60.  
 Otto II., Herzog Braunschweig (1318) 26. 213.  
 — III., Herzog Braunschweig (1441) 159. 281.  
 —, Erzb. M. (1330—1355) 18. 25. 45. 62. 121. 150. 164. 179. 190. 196. 208. 213. 219. 231. 273. 293. 304. 315. 334. 335. 338. 353. 375. 385. 451.  
 —, Bischof Halberstadt (1135) 49. 326.  
 —, Abt Huysburg (1270) 228.  
 —, Abt Werden (1278) 212. 468.  
 —, Dompropst M. (1213—1227) 146. 319. 433.  
 Otz, wüst 120. 243. 306. 307. 355. 415. 448. 456. 488.  
 Owsleve s. Ausleben.

## P.

- Pagenwerder an der Elbe 250.  
 Packowitz im Halbgericht 69.  
 Palmnitz, P'elinizi, Palnice, wüst 80. 106. 214. 250. 272. 307. 308.  
 Palme, Marcus, B. Calbe (1532—1561) 29. 251.  
 —, Michael (1570) 379.  
 —, Paul, B. Calbe (1415) 167.  
 Palus s. Bruch a. Bode.  
 Pape, Drewes, B. Alvensleben (1509) 11. 180.  
 —, Hans, B. Sülldorf (1491) 148.  
 —, Henning, B. M. (1423) 460.  
 —, Johann, B. M. (1370) 217.  
 —, Christian, Kämmerer S. Nicolai M. (1370) 343.  
 Papelitz, Popelitz, wüst 75. 77. 308. 485.  
 —, Thile, B. M. (1472) 116.  
 Papendorf, Pfaffendorf, wüst 28. 136. 184. 309. 335. 336.  
 —, Dominicus, B. Calbe (1548) 70.  
 —, Lorenz, B. Calbe (1400) 410.  
 —, Martin, B. Calbe (1540) 309.  
 —, Michael, B. Calbe (1494) 290.  
 —, Ulrich, B. Calbe (1497—1505) 139. 290.  
 Papenheim, Borchard v., Komthur (1531) 311.  
 Papenthielg bei Ackendorf 8. 9.  
 Parchau, D. Kreis Jerichow I. 289.  
 Parnstorf s. Barnsdorf.  
 Patensche Mark bei Förderstedt 477.  
 Pauli, Pauwels, Honning, Pf. Hohendorf (1472) 168.  
 Pawels, Heyne (1447) 436.  
 —, Ludemann, B. Neustadt (1478) 39.  
 Pawis, Hermann, B. Volkmarsdorf (1275) 114.  
 Pedunke s. Podemeke.  
 Payne, Stefan, B. Calbe (1446) 290.

- Peynemann, Claus, B. Calbe (1446) 290.  
 Pelinzi s. Palnitz.  
 Penkleben, Ponnekeleve, Pankleben,  
 Bonkenleve, wüst 310.  
 Pennink, Peter, B. Salze (1557) 190.  
 Peper, Curt (1411) 261.  
 Perdestorp, Bartholomäus, B. Salze (1494)  
 16. 106.  
 —, Valentin, B. Salze (1491) 18. 361.  
 —, Thile, B. Salze (1479) 221.  
 Perlip, Prelepe, Perlitz, wüst 41. 310. 311.  
 Persick, Persegk, Drews, B. M. (1478) 4. 5.  
 —, Hans, B. M. (1390) 371.  
 —, Johann, B. M. (1370—1390) 63. 197.  
 276. 293. 344.  
 —, Cone, B. M. (1370) 63. 197. 276. 344.  
 —, Nicolaus, B. M. (1455) 64. 192. 200.  
 232. 245. 277. 279. 322. 377. 444. 460.  
 —, Werner, B. M. (1363—1370) 63. 97.  
 197. 276. 344. 383.  
 —, Werner, B. M. (1455) 64. 192. 200.  
 232. 245. 277. 279. 322. 377. 444. 460.  
 —, Werner, B. M. (1477—1496) 192. 201.  
 232. 322. 377. 444. 460. 482.  
 Pesekendorf, Pisekend., Bysekend., wüst  
 21. 117. 286. 287. 311—314. 365. 366.  
 —, Berthold v. (1288—1297) 312.  
 —, Dietrich v. (1297) 312.  
 —, Dietrich v. (1297) 312.  
 —, Gardolf v. (1247) 311.  
 —, Gerhard v. (1297) 312.  
 —, Hermann v. (1247) 311.  
 —, Johann v. (1195) 311.  
 —, Johann v. (1247) 311.  
 —, Siegfried v. (1195) 311.  
 Peter, Kardinal (1188) 397.  
 —, Erzb. M. (1373—1382) 23. 62. 122.  
 173. 175. 208. 229. 288. 298. 335. 344.  
 365. 424. 490.  
 —, Abt Berge (1561—1574) 265. 286. 402.  
 Peterick, Ileyne, B. Neuhaldensleben (1516)  
 269. 285.  
 Peters, Fritz, B. M. (1478) 201.  
 —, Martin, B. Oschersleben (1481) 24.  
 Petz, Heyne, B. Calbe (1476) 274. 347.  
 —, Henze (1491) 348.  
 Pfeffer, Paul (1492) 157.  
 Pfeil, G. A., Marktrichter M. (1670) 59.  
 233.  
 —, Claus, B. M. (1567) 323.  
 Pfennigback (1486) 26.  
 Pfningsack, Curd, B. Helmstedt (1480)  
 102.  
 Pflugmacher, Gorius, B. Eikendorf (1561)  
 238.  
 Pichore, Picheer, Piterow, wüst 60. 134.  
 135. 230. 314. 355. 381. 406. 415. 422.  
 449. 462. 479. 488. 491.  
 Pick, Hans, B. Mariendorf 252.  
 Pilgrim, Nicolaus, Canon. S. Petri et  
 Pauli (1515) 131.  
 Pillhorn, Werder bei Schönebeck 317. 361.  
 Piltz, Henning (1363) 464.  
 Piterow s. Pichore.  
 Plachwitz, Platzfeld, Plochavisci, wüst  
 231. 315. 459.  
 Platen, Plathe, Plathow, Anton Detlef v.  
 (1651—1665) 206. 440.  
 —, Heinrich v., Domherr (1729) 455.  
 —, Heinrich Friedrich v., Domherr  
 (1779) 16. 85. 126. 295. 317. 361.  
 Plesse, Henning Ernst v. (1486) 385.  
 —, Henning Kracht v. (1486) 100. 275.  
 339. 340.  
 Pletz, v. (1693) 207.  
 Pleutz s. Plutz.  
 Plötzwitz, Plötz, Pliozuuici, Bleczquitz,  
 Plötzkau, Plötzke, Blotzger Mark, wüst  
 315. 316.  
 Plochavisci s. Plachwitz.  
 Plochmacher, Drewes (1568) 316.  
 Plotho, Plote, Gobhard v. (1413) 236.  
 —, Henning v. (1324) 293.  
 —, Joachim v., Domherr M. (1530) 249.  
 385.  
 —, Matthäus v., Domherr M. (1477) 39.  
 —, Werner v., Domherr M. (1586) 275.  
 Plötz, wüst 191 (s. a. Plötzwitz).  
 Plötzkau, Plötzke s. Plötzwitz.  
 Plötzke, Kloster Kreis Jerichow I. 422.  
 Plutz, Pleutz, Plutigmark, wüst 85. 316.  
 361. 472.  
 Podegrum, wüst 67. 280. 317. 318.  
 Podegrund s. Potgrot.  
 Podemeke, Pedunke, Podemark, Podti-  
 necke, Bodenacker, Boncke, wüst 253.  
 299. 318. 416. 477. 489.  
 Poyten, wüst 319.  
 Pokeritz, Poteritz, wüst 203. 205. 349.  
 Pockwitz, B. Calbe (1533) 170.  
 Poidecke, Severin, B. Barby (1494) 327.  
 478.  
 Polen, Polne, Pollingen, Poten, wüst 41.  
 319. 320.  
 Pomesdorf s. Pozmesdorf.  
 Pömmelte, D. Kreis Calbe 258. 388. 389.  
 414. 488. 493; Bauern: Rithmar.  
 —, Conrad v., B. Schönebeck (1398) 16.  
 Ponleve, Belleben, D. Kreis Mausfeld 388.  
 Popelitz s. Papelitz.  
 Poppe, Heinrich, B. Neustadt (1583) 124.  
 Posserne s. Busserne.  
 Post, Martin, Vikar Halberstadt (1484)  
 107. 256.  
 Poten s. Polen.  
 Potelitz, wüst 40. 143. 190. 321.

Pöteritz, Poteras Potzerytz, wüst 196.  
208. 260. 322—326. 359. 433. 441.  
Potgrad, Podegrund, Potgorize, Putgorize,  
wüst 38. 49. 235. 236. 285. 326. 327. 432.  
465. 467.  
Potlene, Potten, Botlene, Bottene, wüst  
119. 134. 327. 328. 474. 478. 488. 491;  
Thie.  
Potzel, Christoph (1508) 370.  
Potmersleben, Potzmersleben, wüst 1'4.  
270. 328. 448. 488.  
Pozmesdorf, Pomesdorf, Botmesdorf, wüst  
46. 61. 81. 281. 328—330. 356.  
Pralenberg i. Sudenburg 209.  
Präposituswerder bei Westerhüsen 325.  
Practorius, Paul s. Schultess.  
Predehl, Hans, B. Barby (1491) 316.  
Prelepe s. Perlip.  
Prekenhoff, Gottfried v. (1686) 364.  
Prester, D. Kreis Jerichow I. 264.  
Pretalitze, Pridili-ci, wüst 330.  
Preussen, Joachim, B. Atzendorf (1571)  
386.  
—, Friedrich I., König 6. 188. 189. 441.  
—, Friedrich Wilhelm I., König 278.  
387. 441.  
Pretzin, D. Kreis Jerichow I. 113. 272. 273.  
Pröbs bei Barby 387.  
Profitzsteig bei Neuholdensleben 212. 244.  
Proyatz, Geschlecht (1413) 236.  
Promisz, Bode, B. Dreileben (1479) 74. 79.  
Pulve s. Polen.  
Pulmann, Peter, Landreiter (1452) 140.  
Puppendorf, wüst 198.  
Putgorize s. Potgrot.

## Qu.

Quadfasel, Rudolf v. Runstedt (1354) 236.  
Quaditz, Quotz, wüst 330.  
Quartir, Albrecht (1446) 140. 346.  
—, Cone (1446) 140. 346.  
Quasbarth, Lorenz, B. M. (1507) 218.  
Quast, Conrad (1344) 482.  
Quedlinburg, Stift S. Servatii 7. 8. 18. 39.  
40. 86. 91—95. 98. 132. 142. 143. 151.  
158. 165. 172. 173. 189—191. 227. 229.  
237. 243. 312. 315. 316. 321. 330. 358.  
361. 417. 418. 426. 466. 469. 470; Äb-  
tissinnen: Beatrix — Bertrade — Ger-  
burg — Gertrud — Judith — Prop-  
stinnen: Agnes v. Berken — Agnes  
v. Kerberg — Anna — Anna v. Ker-  
berg — Anna v. Stolberg — Anna  
Margarethe v. Braunschweig — Anna  
Sophie v. Hessen — Dorothee Sophie  
v. Sachsen — Margarethe — Mech-  
thild v. Hakeborn; Custodinnen: Hedwig.

Quedlinburg, Kloster S. Mariae auf dem  
Münzenberge 248. 358. 359; Äbtissin-  
nen: Ermgard.  
—, Hospital S. Johannis 98.  
—, Dietrich v. (1303) 99.  
Quenstedt, Gross-, D. Kreis Halberstadt  
297. 312.  
—, Konrad v. (1311) 20. 86.  
—, Siegfried v. (1193—1195) 12. 361.  
—, Wulfer v. (1193—1195) 12. 361.  
Querfurt, Edle v. 97. 119. 166. 174.  
—, Burchard v., Domherr M. (1264) 342.  
Quernewelle s. Cowelle.  
Quetz, Christoph v. (1579) 300.  
Quieritz, wüst 36. 331.  
Quitow, Hans v. (1416) 288.  
Quotz s. Quaditz.

## R.

Rabe, Konrad, B. Bernburg (1307) 182.  
Rabil, Erich (1381) 54. 299. 477.  
—, Johann (1381—1397) 54. 299. 477.  
Radeberge bei Calbe 311.  
Rambe, Matthaeus, B. Barby (1494) 414.  
Ramstedt, wüst 57. 331.  
Randau, D. Kreis Jerichow I. 246. 323.  
331. 333. 399.  
Randel bei Felgeleben 358.  
Randewig, Ritter (1265) 41.  
Ranies, D. Kreis Jerichow I. 57.  
—, Dietrich v. (1275) 358.  
—, Otto v. (1275) 358.  
Rannewich, Michel, B. Tornitz (1494) 414.  
Ranten, wüst 362. 413.  
Rawene s. Rubbene.  
Rawitz s. Rotz bei Barby.  
Redeke (1311) 462.  
Redekin, Hans d. ä. v. (1441—1446) 190.  
435.  
—, Johann d. j. v. (1441—1446) 190. 435.  
—, Johann, Hans v., Domdechant M.  
(1409—1411) 261. 435.  
—, Johann v.; Domdechant M. (1459) 436.  
Reder (1170) 176.  
Reding (960) 56.  
Regelindis (1182) 445.  
Regens, Regenstorff, wüst 331.  
Regenstein, Grafen v. 89.  
—, Albrecht v. (1323—1326) 124. 130.  
—, Albrecht II. (1346) 65.  
—, Bernhard v. (1326) 130.  
—, Heinrich v. (1311—1318) 75. 253.  
—, Ulrich v. (1311) 75.  
Rehagen, wüst 134. 208. 331. 332.  
Reiffensteins, Ilia, B. Barby (1494) 66.  
Reichenbach, Joh. Friedr., B. Calbe  
(1695) 170. 171.

- Reichhelm, Kammerrat (1695) 323.  
 Reichmann, B. Egersleben (1573) 78.  
 Reiner, Propst U. L. Fr. M. (1275) 114.  
 —, Conrad, B. M. (1305) 121.  
 Reynerdis, Henning, B. M. (1370—1380)  
 97. 197. 376.  
 Reinhard, B. Halberstadt (1112—1121)  
 33. 47. 64. 131. 149. 156. 158. 247. 342.  
 382. 400. 405. 411. 431. 450. 468.  
 Reinhold, Abt Marienthal (1270—1290)  
 179. 228. 459.  
 Reynsdorf, Kloster 212.  
 Reynstide 228.  
 Reckene, Racköne, wüst 44. 332.  
 Remen, die, bei Wolmirstedt 435.  
 Remkersleben, D. Kreis Wanzeleben, Obü-  
 dienz 22. 23. 132. 144. 145. 155. 200. 280.  
 345. 364. 365. 430. 431. 434. 439. 446.  
 447. 453—455. 474. 475.  
 Rentze, Gewässer 165.  
 Repsläger, Lorenz, B. M. (1389) 198. 344.  
 Reitheld, Reithfeld, Claus, B. Dodendorf,  
 (1489—1494) 128. 305.  
 —, Martin, B. Dodendorf (1528) 44.  
 Rettmershausen, wüst 332.  
 Rettmersleben s. Rottmersleben.  
 Reuss, Graf Heinrich XXV. (1746) 496.  
 —, Graf Heinrich XXVIII. (1765) 496.  
 Ribbertigerode, wüst 362.  
 Ribbesbüttel, Dietrich v. (1496) 53.  
 Riddagshausen, Kloster 14. 20. 75. 118.  
 179. 276. 308. 339—341. 393. 457. 458.  
 485.  
 Rider, Baltzer, Amtmann Egelu (1491)  
 457.  
 Rieke, Simon, B. Neustadt (1570) 349. 379.  
 Richard, Propst Hagenrode (1246) 302.  
 —, Hans, B. Neustadt (1380) 38. 376.  
 Ryke, Henning, B. M. (1370—1380) 152.  
 376.  
 —, Richard (1414) 277.  
 Rykes, Thile (1400) 432.  
 Rickmersdorf, Rickersdorf s. Rixdorf.  
 Richter, Bartholomaeus, Landknecht (1498)  
 291.  
 —, Caspar, B. Halle (1677) 63. 495.  
 Rylstorp, Hans (1490) 410.  
 Ringelheim, Kloster 25.  
 Ringelmann, Heinrich (1423) 223.  
 Rintorf, Melchior v. Domherr M. (1593) 78.  
 278.  
 Rithmar, Claus, B. Pömmelte (1502) 258.  
 Ritter, Justitiar Mühligen (1755) 9.  
 —, Hans, B. Sudenburg, Möllenvogt (1495—  
 1513) 123. 202. 203. 262. 291. 348. 438.  
 —, Katharine, B. Salze (1539) 40.  
 Ritzleben, Heinrich, B. Schönebeck (1580)  
 125.  
 Rixdorf, Rextdorf, Rickmersdorf, Rickers-  
 dorf, wüst 12. 333. 334.  
 Robin, Hans. B. M. (1509) 323.  
 Robrah, B. M. (1731) 352.  
 rod bei Wichmannsdorf 450.  
 Rode, Rohde, B. M. 154. 220. 397. 407. 438.  
 —, Hans, B. M. (1473—1485) 153. 377.  
 —, Heine, B. M. (1486) 105. 263. 370.  
 —, Heinrich, B. M. (1485) 153.  
 —, Heinrich, B. Schwaneberg (1400) 400.  
 —, Hermann, B. M. (1485) 153.  
 —, Jacob, B. M. (1525) 363.  
 —, Jacob, B. M. (1646) 477.  
 —, Jacob Heinrich, B. M. (1646—1656)  
 318. 417.  
 —, Martin, B. M. (1485) 153.  
 —, Thile, B. Schwaneberg (1499) 6.  
 —, Thomas, B. M. (1446) 289.  
 —, Zacharias, B. M. (1599) 417.  
 Rodensleben, Gross-, D. Kreis Wolmir-  
 stedt 70. 98. 219. 231. 257. 262. 302. 398.  
 401. 424. 485.  
 —, Klein-, D. Kreis Wanzeleben 37. 70. 98.  
 111. 129. 257. 401. 424. 467.  
 —, (1370) 289.  
 —, Heinrich v., B. Sudenburg (1363) 208.  
 —, Henning, B. M. (1400) 199. 345.  
 Rodenstorf, Nicolaus, B. M. (1446) 39. 200.  
 —, Simon, B. M. (1446) 39. 200.  
 Roder, Joachim, B. M. (1559) 8.  
 Rodewigk bei Hildagesburg 164.  
 Roedenoch bei Brandsleben 50.  
 Roverstede s. Rolstedt.  
 Rogätz, D. Kreis Wolmirstedt 74. 86. 202.  
 246. 284. 331—333. 366. 373. 399. 421.  
 443; Bauern: Strasmann.  
 Rohkohl, J. G., B. Schönebeck (1663) 85.  
 126.  
 —, Nicolaus, schwedischer Kammer-  
 sekretär (1634) 117.  
 Rohr, v. (1670) 158. 445.  
 —, Joachim B. v. (1630) 157. 350. 379.  
 429. 439. 445. 447.  
 roydal, rodal, Feld bei Tundersleben 424.  
 Roker, Dompropst M. (1176) 104. 433.  
 Rokewitz, wüst 92.  
 Roch, Balthasar, B. Calbe (1506) 135. 141.  
 169. 291. 336. 397.  
 Rochardesdorp, Rocharsdorp s. Rottersdorf.  
 Rochow, Hans v. (1503) 246.  
 —, Johann, Rektor S. Michael (1453) 261.  
 Roloff, Heine, B. M. (1411) 122.  
 Rolofs, Claus (1399) 137.  
 —, Cone (1399) 137.  
 Rolstedt, Rothe stede, Roverstede, Rohl-  
 stede, wüst 87. 132. 179. 180. 214. 334.  
 451.  
 —, Ludolf v. (1300) 326.



- Rolstedt, Rudolf v. (1300—1311) 109. 326.  
 Rom 196. 375. 376.  
 Römer, Hans, B. Calbe (1467—1477) 38.  
 309. 395.  
 —, Claus, B. Barby (1499) 243.  
 Ronebitz, Barthold, B. M. (1370—1392)  
 343—345. 434.  
 —, Barthold, B. M. (1370) 343.  
 —, Barthold, B. M. (1370) 343.  
 —, Heinrich, B. M. (1387—1394) 343.  
 344.  
 —, Konrad, B. M. (1370) 343. 434.  
 —, Rudolf, B. M. (1370) 343. 434.  
 Ronstede s. Runstedt.  
 Rose, Jacob, B. M. (1556) 323.  
 Rosenbaum, Ebeling zu dem —, B. M.  
 (1380) 434.  
 Rosenberg, Siegfried v. (1363) 457. 470.  
 Rosenbreite, Rasenbreite bei Rixdorf 333.  
 334.  
 Rosenburg, Gross- u. Klein-, D. Kreis  
 Calbe, Amt 29. 35. 135. 139—141. 238.  
 335. 446. 494. 495.  
 —, Konrad v. (1326) 182.  
 Rosenmühle bei Selschen 394.  
 Rosaw v. (1321) 124.  
 Rosten, Rösten, Rüsten, wüst 28. 29. 135.  
 136. 141. 169. 170. 184. 251. 291. 309.  
 335—337. 397.  
 Rostock, D. Kreis Jerichow I., 288.  
 Rothenförde, Rodenuurdi, Rodenforder,  
 wüst 56. 99. 100. 265. 275. 337—341.  
 383. 385. 457. 458.  
 —, Arnold v. (1220) 398.  
 —, Hinze v. (1393) 345.  
 Rothensee, D. Kreis Wolmirstedt 104. 154.  
 197. 433. 435. 438—440.  
 —, Heyno v. (1313) 195. 390.  
 Rothstede s. Rolstedt.  
 Rothmann, Bauer (1276) 195.  
 Rottersdorf, Rocharsdorf, Ruodhartesd.,  
 Roderlest., Rotardesd., Suideradorp,  
 Rottelsdorf, Rotmersdorf, Rochardeest.,  
 wüst 126. 152—155. 158. 198. 199. 203.  
 240. 260. 262. 275. 341—352. 375—380.  
 384. 438. 439. 455; Pf. Willekin.  
 Rottmersleben, Rettmersleben, D. Kreis  
 Neuhaldensleben 34. 47. 50. 52. 143. 269.  
 285. 298. 318. 353—355. 361. 404. 468.  
 —, Klein, wüst 352—355. 398. 402. 458.  
 Rottorf, D. in Braunschweig 486.  
 —, Ludolf v. (1239) 17.  
 Rotz, Rotzsch, Rawitz, wüst bei Barby  
 206. 222. 355. 356. 448. 449. 456. 488.  
 491.  
 —, wüst bei Bregenstedt 356.  
 Rotzau, Ruczau, Rotzowe, wüst 29. 135.  
 141. 356. 487.  
 Roubene s. Rubbene.  
 Rówitz, Peter, B. M. (1570) 379.  
 Ruach, Rajoch, D. Kreis Calbe 82.  
 Rubbe (1398) 316.  
 Rubbene, Roubene, Rawene, wüst 138. 356.  
 357.  
 Rude, Ruden, Hans B. Calbe (1547) 370.  
 —, Johann, Bm. Calbe (1606) 186.  
 —, Lorenz, reitender Bote (1502—1504)  
 103.  
 —, Tonius, B. Calbe (1540) 309.  
 Rudingershoch 486.  
 Ruer, Anton, B. Osterweddingen (1487) 5.  
 Rudolf I., Herzog Sachsen (1355) 62.  
 —, II., Herzog Sachsen (1355—1391) 62.  
 380.  
 —, Erzb. M. (1254—1259) 92. 121. 275.  
 342.  
 —, Bischof Halberstadt (1136—1147) 50.  
 83. 85. 132. 156. 158. 178. 248. 256. 272.  
 282. 299. 311. 382. 391. 401. 431. 442.  
 482.  
 —, Dechant Beuster (1357) 164.  
 —, Pf. Alvensleben (1223) 450.  
 —, Pf. Selschen (1227) 228. 391.  
 — August, Herzog Braunschweig (1656)  
 120.  
 Rudolphi, Rudolf, Heise, B. M. (1500—  
 1504) 223. 248.  
 Ruffoyt, Hans, B. Salze (1426) 48.  
 Rutus, Johann, B. Kriwen (1304) 232.  
 Ruhme, Reume bei Schmerfeld 373.  
 Rumold (1170) 389. 391.  
 Runstedt, Ronstede, Erich v. (1354) 236.  
 327.  
 —, Hans v. (1354) 236. 327.  
 —, Heinrich v. (1354) 236. 327.  
 —, Rudolf v. (1328) 236.  
 —, Rudolf v., gen. Kryhe (1354) 236.  
 —, Rudolf v., gen. Quadfael (1354) 236.  
 327.  
 Ruodhartesdorf s. Rottersdorf.  
 Ruprecht, Rupert, Erzb. M. (1260—1264)  
 49. 89. 99.  
 —, Propst S. Ludgeri, Helmstedt (1221—  
 1225) 25. 149. 177. 178. 389. 397.  
 rurek bei Wartenberg 435.  
 Rusch, Simon (1524) 258.  
 —, Tile (1524) 258.  
 Rusteberch bei Alvensleben 11.  
 Rüsten s. Rosten.  
 Rüter, Thomas, B. Osterweddingen  
 (1501) 6.  
 Ruweleize, Thile, B. Salze (1479) 221.  
 Ruwewische bei Hildagesburg 165.

## S.

- Saale** 30. 120. 137. 183. 186—188. 357. 389. 432. 455. 456.  
**Saalhorn** 389.  
**Sabbenitz, Sobbenitz, Selbenitz, wüst** 357.  
**Sachs, Sachse, Sasse, Drewes (1447)** 237.  
 —, **Drewes, B. Calbe (1472)** 138. 168.  
 —, **Hans, B. Calbe (1447)** 237.  
 —, **Hans, B. Calbe (1510)** 169.  
 —, **Henning (1418)** 464.  
 —, **Claus, B. Calbe (1406)** 137.  
 —, **Ornold, Ritter (1307)** 242.  
 —, **Peter, B. Calbe (1415)** 167.  
**Sachsen, Kurfürsten** 120. 306. 314. 489.  
 —, **Albrecht I., Herzog (1240—1260)** 86. 132. 361. 469.  
 —, **Albrecht II., Herzog (1286—1297)** 82. 248.  
 —, **Albrecht v., Herzog (1419)** 49.  
 —, **Bernhard, Herzog (1195)** 338.  
 —, **Ernst, Kurfürst (1466)** 57.  
 —, **Friedrich, Kurfürst (1503)** 490.  
 —, **Heinrich d. Löwe, Herzog (1190)** 113. 283.  
 —, **Heinrich, Herzog, Sohn Bernhards (1195)** 91. 338.  
 —, **Johann Friedrich, Kurfürst (1533—1543)** 24. 111. 115. 127. 139. 170. 184. 220. 274. 272. 290. 295. 309. 328. 340. 349. 370. 378. 397. 418. 489.  
 —, **Johann Georg I., Kurfürst (1654—1659)** 474. 494.  
 —, **Johanna Magdalene, Herzogin (1677)** 495.  
 —, **Moritz, Kurfürst (1553)** 58. 60. 66. 68. 81. 144. 206. 222. 230. 234. 243. 258. 268. 270. 306. 314. 328. 355. 388. 406. 414. 415. 422. 448. 456. 462. 474. 478. 479.  
 —, **Rudolf I., Herzog (1355)** 62.  
 —, **Rudolf II., Herzog (1355—1391)** 62. 380.  
 —, **Wenzlaw, Herzog (1378)** 49.  
 —, **Barby, Georg Albrecht, Herzog (1735)** 67. 207. 223. 255. 387. 479. 496.  
 —, **Heinrich, Herzog (1684—1728)** 11. 63. 95. 112. 207. 234. 238. 244. 250. 259. 267. 268. 270. 278. 295. 320. 357. 358. 369. 389. 414. 415. 420. 449. 456. 473. 478. 479. 490. 495. 496.  
 —, **Weissenfels, Johann Adolf, Herzog (1688—1746)** 495. 496.  
 —, **Johann Georg, Herzog (1700—1703)** 63. 495. 496.  
 —, **Ballei des deutschen Ordens** 311.  
**Sachsenmark, Sesche Mark, wüst** 175. 357. 865.  
**Sackmünde s. Zackmünde.**  
**Salau, Salow, wüst** 107. 357. 358. 419. 488.  
**Salbke, D. Kreis Wanzleben** 217. 322. 323. 359. 360. 388.  
 —, **Klein-, wendisch-, lutken-, Slavicum-, Winediscusalebizi, wüst** 128. 322. 323. 358—360.  
**Salhausen, wüst** 360.  
**Salomon, Salmann, Heinrich, B. M. (1462)** 51. 175. 273. 410. 412.  
 —, **Jacob, B. M. (1485—1498)** 148.  
 —, **Thomas, B. M. (1485—1498)** 148.  
**Salze, Gross-, St. Kreis Calbe** 5. 7—9. 16. 35. 40. 41. 48. 58. 59. 60. 62. 63. 91—95. 101. 102. 106. 119. 120. 125. 127. 135. 142. 143. 152. 154. 172. 173. 189—191. 201. 202. 220. 221. 234. 258. 294. 316. 321—323. 349. 357. 358. 361. 363. 364. 369. 398. 417—419. 448. 470. 472. 473. 490—493; **Siechenhof — Brüderschaft der Elenden — der Salzknechte — U. L. Fr.; Hospital S. Georg; die arke — heilige Breite; Bürger: Adolf — Bastian — Baumhauer — Bernburg — Biere — Bodeker — Borkard — v. Döben — v. Eckard — Erengrope — Eseebeck — Velkener — Fischer — Gebikenstein — Ghyr — Glede — Hakeborn — Haseken — Heine — Huster — Jacobi — Insell — Kemrer — grote Cone — Köppe — Lattorf — zur Luchten — Müller — Nakebur — Niemann — Odolf — Pennink — Perdestorp — Ritter — Ruffoyt — Ruweleize — Santersleben — Smet — Schneidewin — Schröder — Schulte — Seehausen — Sennep — Slobeke — Stal — Steffen — vom Thor — Trepeler — Udeleben, Odel. — Walter — der Weddewen — Weddingen — Wendekarre — v. Wettin.**  
 —, **Alt-, D. Kreis Calbe** 9. 92. 93.  
**Salzgraben bei Rottersdorf** 351.  
**Salzwedel, Bertram v. (1360)** 60. 62. 314. 327.  
 —, **Bethmann v. (1311)** 59. 62. 134. 229. 314. 327. 328. 473.  
 —, **Ludeger v. (1219—1250)** 151. 237. 412.  
 —, **Ludeger v. (1311)** 59. 62. 134. 229. 327. 328. 473.  
 —, **Ludeger, v. (1360—1380)** 60. 62. 93. 229. 314. 327.  
 —, **Ludolf v. (1370—1380)** 137. 167. 410. 473.  
**Salzweg bei Förderstedt** 193.  
**Samberg, Sandberg, wüst** 16. 85. 126. 360. 361. 491.  
**Sampleben, Dietrich v. (1311)** 150.  
 —, **Ilse (1478)** 4.

- Sampleben, Moritz (1478) 4.  
 Samswegen, D. Kreis Wolmirstedt 78.  
 124. 257. 273. 401.  
 Samuel, Abt Berge (1653) 46. 306.  
 Sanddorf, wüst 361. 362.  
 Sandfurt, D. Kreis Wolmirstedt 250.  
 Sannesdorf, wüst 362. 413.  
 Sänger, Albrecht, Domvikar (1290) 335.  
 Sannemann, Hauptmann Eichenbarleben  
 (1650) 72.  
 Santesleben, Gross- u. Klein-, D. Kreis  
 Neuhaldensleben 41. 162. 318. 353. 416.  
 —, B. Neuhaldensleben (1487—1564) 136.  
 202. 402. 432. 436. 437.  
 —, Berthold, B. M. (1479) 284. 437.  
 —, Fricke (1418) 464.  
 —, Fricke, B. M. (1463—1479) 284. 436.  
 437.  
 —, Fricke, B. Neuhaldensleben (1449—  
 1455) 200. 284.  
 —, Fricke, B. M. Neuhaldensleben (1487—  
 1509) 105. 284. 476. 484.  
 —, Hans, B. Neuhaldensleben (1455—1478)  
 71. 284. 317. 437.  
 —, Hans, B. Neuhaldensleben (1509) 105.  
 284. 484.  
 —, Hans, B. Salze (1537) 321.  
 —, Hermann (1440) 90.  
 —, Thomas, Canon. U. L. Fr. Halberstadt  
 (1509) 105. 284. 484.  
 Saphoran, B. M. (1317) 121.  
 Sargstedt, D. Kreis Halberstadt 362.  
 Sattelhof zu: Barby — Bottmersdorf —  
 Döben — Erxleben — Glüsig —  
 Harsdorf — Uhrsleben — Wanzleben.  
 Satuelle, D. Kreis Neuhaldensleben 246.  
 247.  
 —, Dietrich v. (1226) 332.  
 Sawleke, Sauleke s. Zaulop.  
 Schadeloben, wüst 362—364. 490. 491. 493.  
 Scaff, Scaph, Konrad, Ritter (1179) 99.  
 —, Stefan, B. Schönebeck (1398) 16.  
 Scavel, Johann (1393) 401.  
 —, Martin (1393) 401.  
 Schäffer, Zacharias, B. Neustadt (1662) 380.  
 Schaffewuhne bei Harsdorf 154.  
 Schaffthal, Scapdal, wendisch, wüst 10.  
 22. 23. 52. 77. 173—176. 286. 287. 304.  
 313. 364—368. 474—476; Pf. Herbert,  
 Ermbrecht v. Höxter; lutke u. grosse  
 thy.  
 Schakensleben, D. Kreis Neuhaldensleben  
 25. 73. 224. 466.  
 Schalkenburg, wüst 131. 368.  
 Schaper, Scheffer, Tile, B. Egersleben  
 (1483) 76. 278.  
 —, Tile, B. Egersleben (1593) 278.  
 Schardt, Michel, B. Calbe (1526) 397.  
 Schartow, B. M. 98. 253. 346.  
 —, Arnold v., B. M. (1370—1385) 344. 371.  
 —, Heydeke v., B. Neustadt (1391) 122. 198.  
 —, Heydeco v., B. M. (1370) 47. 172. 221.  
 224. 299. 403. 433.  
 —, Heinrich v. (1370—1380) 70. 434.  
 —, Henning v., B. M., B. Neustadt  
 (1423—1458) 3. 200. 201. 218. 225. 371.  
 377. 408. 435. 454.  
 —, Johann v. (1370) 344.  
 —, Claus v., B. M. (1370) 47. 172. 221.  
 224. 289. 408.  
 —, Cone v., B. M. (1370) 344. 459.  
 —, Konrad v., Ritter (1311) 257.  
 —, Konrad v., Ritter, B. M. (1370—1391)  
 47. 70. 172. 197. 198. 221. 224. 298. 403.  
 434.  
 —, Reyner v., B. M. (1370—1386) 122.  
 198. 371. 344.  
 —, Rost v., B. M. (1370) 47. 172. 221. 224.  
 403.  
 —, Werner v., B. M. (1363—1370) 47. 70.  
 172. 221. 224. 289. 403. 433. 434.  
 Schauen, Dietrich v. (1311) 21.  
 —, Heinrich v. (1311) 21.  
 —, Rudolf v. (1311) 21.  
 Scheffer, B. Egersleben (1567) 78.  
 Schechting, Hans, B. M. (1499) 5.  
 Schele, Heyne, B. M. (1401) 199.  
 Schelejan, Hans, B. Atzendorf (1449) 243.  
 Schenk (1360) 104.  
 —, Albrecht (1526) 136.  
 —, Berthold (1315) 273.  
 —, Gebhard (1499) 136.  
 —, Sifart (1499) 136.  
 — v. Dönstedt 74. 153.  
 —, Alberich (1260—1311) 65. 144. 145.  
 174. 446.  
 —, Dietrich (1389) 83.  
 —, Heinrich (1260—1311) 11. 52. 65. 67.  
 143. 174. 352. 446.  
 —, Henning (1389) 83.  
 —, Jan (1362—1389) 83. 93. 160. 394.  
 —, Johann (1295) 144. 145.  
 —, Ludwig (1389) 83.  
 — v. Flechtingen, Albrecht (1581) 402.  
 —, Erich (1377) 464.  
 —, Erich (1377—1410) 405. 464.  
 —, Heinrich (1410) 405.  
 —, Henning (1553) 402.  
 —, Jacob (1487) 91. 399. 452.  
 —, Kersten (1553) 402.  
 —, Werner (1377—1410) 405. 464.  
 —, Werner (1487) 91. 399. 452.  
 —, Werner (1581) 402.  
 Scheper, Henning (1499) 229.  
 —, Kersten (1490) 463.  
 schepfenhufe 479.

- Scherer, Sivert, B. M. (1370) 121.  
 Schermke, D. Kreis Wanzleben 400.  
 —, Heinrich v. (1226) 69.  
 —, Hermann v. (1309) 104.  
 —, Thilo v. (1300) 326. 327.  
 —, Ulrich, Mönch Ilsenburg (1301) 312.  
 —, Werner v. (1283) 312.  
 —, Werner v., Archidiacon (1309) 104.  
 Schernen, Luder bei den, B. M. (1411) 200.  
 —, Tile bei den, B. M. (1411) 200.  
 Scherpeus, Hans (1399) 59.  
 Scherping, Claus, B. Neubaldensleben (1391) 401.  
 Schiens, Seyntz, Senewitz, Schünitz, Senitz, wüst 41. 369.  
 Schierstedt, v. 238. 278. 387. 389. 441.  
 —, Hans v. (1393) 32.  
 —, Hans v. (1446—1460) 384.  
 —, Meinecke v. (1478—1511) 153. 277. 339. 347. 384. 438.  
 —, Riprecht v. (1393) 132.  
 —, Ruprecht v. (1472) 384.  
 Schinderkuble 120.  
 Schkölen, Stefan Hermann (1654) 111.  
 Sladen, Simon, B. Stassfurt (1484) 107. 256.  
 Schlag, langer, bei Wartenberg 433. 440; kurzer 440.  
 Schlangewitz, Slannewiz, Slaveniz, wüst 141. 291. 369. 370.  
 —, Hilmar v. (1554) 100. 107. 386.  
 Schlanstedt, D. Kreis Oschersleben 253. 362; Bauern: Ewerhardi.  
 Slap, Hans, B. Calbe (1493) 139.  
 Slatforde, wüst 399.  
 —, Arnold v. (1197) 399.  
 Slatmann, Hermann, B. Neustadt (1486) 59.  
 Slaucis 459.  
 Slegel, Otto (1365) 210.  
 Schleibnitz, Sleveniz, D. Kreis Wanzleben 107.  
 —, Klein-, wüst 105. 263. 370.  
 Schleningen, Slenne, Slenne-mark, wüst 3. 108. 128. 147. 370—372.  
 Schlentermühle bei Rottersdorf 351.  
 Schlieben, Balthasar v., Domherr M. (1475) 359.  
 Schliestedt, Alexander v. (1237) 55.  
 Slip, Busse (1380) 398.  
 Slyphes Holz bei Wolfshausen 465.  
 Slobeken, Ciriacus, B. Salze (1476) 472.  
 Slusser, Hans, B. Zerbst (1499) 415.  
 Schmalkalden, Otto, Schreiber v. (1478) 233.  
 Smedeke, Peter, B. Frohse (1365) 121.  
 Smerbuk, B. Calbe (1446) 396.  
 Schmerfeld, Gross- u. Klein-, wüst 161. 236. 244. 247. 298. 372. 373.  
 Schmidt, Smed, Valentin, B. Salze (1477) 201.  
 —, Ferius, B. Calbe (1548) 370.  
 —, Hans (1477) 460.  
 —, Hans, B. Calbe (1457) 133.  
 —, Heyne (1423) 420.  
 —, Cillax, B. Calbe (1548) 370.  
 —, Claus (1398) 289.  
 —, Claus, B. Salze (1494—1498) 58. 106. 120.  
 —, Moritz, B. Neustadt (1406) 200.  
 Schmucksdorf, wüst 373.  
 Smuili 181.  
 Schnarsleben, D. Kreis Wolmirstedt 70. 257. 258. 285. 315; Bauern: Schütte.  
 Snauditz, Bertha v., Pröpstin Gernrode (1369) 183.  
 Schneidewind, Snyderwind, Hans, B. Salze (1446—1477) 7. 8. 93. 94.  
 —, Hans, B. Salze (1523—1539) 143. 172. 418.  
 —, Heinrich, B. Salze (1486) 8. 94.  
 —, Cone, B. Salze (1446) 7. 90.  
 —, Cone, B. Salze (1539) 143. 418.  
 —, Sebastian, B. Salze (1446) 7. 90.  
 —, Silvester, B. Salze (1399) 7. 93. 316.  
 Schneidtholz bei Alvensleben 180. 280. 399.  
 Schneidlingen, D. Kreis Aschersleben 82. 297.  
 Schnellrode, Andreas (1530) 77. 463. 477.  
 Schnock, Snock, Curt, Richter Atzendorf (1699) 250. 278.  
 —, Curt, B. Glöthe (1530) 249. 385.  
 —, Simon, B. Welsleben (1557) 408.  
 Scholen, Zcolen, wüst 245. 374.  
 Schöllische Breite 318.  
 Schomeker, Claus, B. Zentz (1377) 183.  
 —, Lorenz, B. Calbe (1446) 300. 356. 470.  
 Schöne, Matthäus, B. Eikendorf (1557) 403.  
 Schönebeck, St. Kreis Calbe 7. 16. 47. 48. 58. 85. 95. 101. 106. 120. 121. 125. 126. 216. 222. 238. 294. 317. 328. 344. 360. 361. 471. 472; Schloss; Kirchen: S. Jacobi — S. Nicolai; Bürger: Barsdorf — Behme — Dammann — Fricke — Groning — Keudel — Kyhen — Klinke — Korling — Lemke — Meyer — v. Pömmelte — Ritzleben — Rohkohl — Scaff — Schutte — Czappele.  
 Schonebudel, Hayne, B. Osterweddingen (1498) 5.  
 —, Thile, B. Sülldorf (1459) 371.  
 Schonemann (1523) 467.  
 Schöningen, Kloster S. Lorenz 83. 84. 113. 156. 158. 247. 248. 382. 383.

- Schöningen, Barthold v. (1306—1311) 14.  
26. 393. 429. 430.
- , Beteco v. (1311) 14. 163. 301.
- , Veseke v. (1400) 15. 26. 104. 430.
- Schonow, Albrecht v. (1490) 437.
- , Claus v. (1480) 437.
- , Moritz v., Domberr M. (1480—1496)  
16. 361. 437.
- Schoofsgrund bei Rottersdorf 351.
- Schöppenstedt, Bann 174.
- , Johann v. (1287) 179.
- Schopperitz, Oswald (1480) 437.
- Schora, D. Kreis Jerichow I. 49.
- Scornutz s. Stronitz.
- Schrader, Kersten, B. Neuhaldensleben  
(1490) 180.
- Scrapelo, Gisla v. (1223) 450.
- Schriber, Scriver, Hans (1372) 167.
- , Otto, v. Schmalkalden (1428) 233.
- Schrieffers Anwende bei Harsdorf 155.
- Schricke, D. Kreis Wolmirstedt 487.
- Schröder, Scroder, Amtmann Wolmirstedt  
(1700) 440.
- , Georg (1579) 204. 439.
- , Hans, B. Salze (1426) 47.
- , Heyne (1521) 463.
- , Heinrich, B. Calbe (1612) 337.
- , Jacob, Richter Calbe (1600) 186. 187.
- , Johann, B. Calbe (1612) 337.
- , Claus (1400) 441.
- , Matthias, Dr. (1579) 204. 439.
- , Matthias, B. Olvenstedt (1618) 461.
- , Pascha, B. Förderstedt (1586) 254.
- , Peter, B. Calbe (1580) 29. 170. 291.  
336.
- , Tile, B. Hohenwarsleben (1479) 153.
- , Thile, B. Zerbst (1480) 471.
- , Ulrich, B. Neustadt (1477) 437.
- Schrottdorf, Schrodorp, Scotorp, wüst 3.  
96. 97. 153. 154. 158. 195—197. 200. 204.  
322. 343—351. 374—380. 454. 455; Pf.  
Stefan; Kirche S. Jacobi.
- , Brand v., B. M. (1323) 173. 364.
- , Vese v., B. M. (1380) 344.
- , Hans v., B. M. (1381) 173. 344. 365.
- , Jan v., B. M. (1370) 197.
- , Johann v., B. M. (1370) 197. 219.
- , Konrad v., B. M. (1276—1291) 195.  
375.
- , Matthias v., B. M. (1276) 195.
- , Nicolaus v., Canonicus Gottesgnaden  
(1350) 375.
- , Simon v., B. M. (1380) 344.
- , Thile v., B. M. (1323) 173. 364.
- Schrote, Schrode, Stroda, nasse, trockene  
154. 201. 240. 342. 351. 377. 379. 380.
- Scromeliz, wüst 108.
- Schröter, Amtmann Athensleben (1710) 276.
- Schröter, Facies (1494) 414.
- , Moritz, B. Stassfurt (1427) 101.
- Schuldert, Hans, Schulmeister Calbe (1699)  
171.
- Schulenburg, von der 57. 68. 69. 214. 250.  
297. 308. 451.
- , Achaz v. d. (1654) 474.
- , Albrecht v. d. (1483) 57. 331.
- , Bernd v. d. (1447) 214. 232. 307.
- , Bernd v. d. (1481) 487.
- , Busse v. d. (1465—1483) 57. 331. 487.
- , Dietrich v. d. (1482) 333.
- , Franz v. d. (1502) 349.
- , Fritz v. d. (1473) 425.
- , Hans Georg v. d. (1696—1698) 234.  
244. 250. 268. 278. 295. 320. 357. 415.  
478.
- , Heinrich v. d. (1453) 145.
- , Heinrich v. d. (1502) 349.
- , Henning v. d., Domberr M. (1483—  
1496) 57. 331. 454.
- , Joachim v. d. (1568) 57. 69. 136. 214.  
247. 308. 331.
- , Matthias v. d. (1447) 214. 232. 307.
- , Matthias v. d. (1526) 136.
- Schulte, Schultze, Deynhard, B. Salze  
(1399) 93.
- , Dietrich, B. Calbe (1499) 169. 251.
- , Hans (1393) 256.
- , Hans, B. M. (1495) 108.
- , Heinrich, B. Colbitz (1684) 298.
- , Heinrich, B. Neuhaldensleben (1282)  
283.
- , Ludwig, B. Salze (1537) 190.
- , Paul, B. Nordgermersleben (1684) 355.
- , Peter, B. Salze (1414) 172.
- , Tile (1393) 256.
- , Tile, B. Neustadt (1478) 39.
- , Thile, B. Salze (1380) 101.
- Schulten, Ebeling (1370) 74.
- , Jacob (1446) 335.
- , Cone (1370) 74.
- , Cone (1370) 74.
- , Nicolaus (1446) 335.
- Schultess, Paul, Magister (1561) 44.
- Schunenberg, Schunenberg, Dietrich  
(1382—1400) 213. 214. 334.
- , Hans (1443) 334. 394.
- Schutte, Schütte, Schütze, Balthasar,  
Altarist Calbe (1463) 168.
- , Marcus, B. Zerbst (1508) 282.
- , Kersten, B. Schnarsleben (1581) 258.
- , Nicolaus, B. Schönebeck (1363) 106.
- , Otto (1370) 434.
- Schwabengau 311.
- Swalwe (1419) 288.
- Schwandt, Martin, Verwalter Döben (1776)  
496.

- Schwanebeck, St. Kreis Oschersleben 22. 365. 475.
- Schwaneberg, D. Kreis Wanzleben 6. 76. 225. 232. 400. 480; Bauern: Rode.
- Schwanefeld, D. Kreis Neuholdensleben 84. 483. 487.
- Schwarzau, Swerzaug, Swertzungen, Swertz, Swartzing, wüst 60. 135. 136. 141. 229. 230. 314. 380—382. 406. 422. 461. 462. 479.
- Schwarzburg, Grafschaft 493.
- Swede, Hans, B. M. (1503) 202. 304.
- Schwedische Invasion 188.
- Schwemmer, Schwimmer, Schwammer, Zwummer, Schwimmendorf, wüst 84. 99. 100. 107. 155. 247—249. 254. 275. 278. 338. 339. 382—387.
- , Friedrich v. (1185) 99. 383.
- , Heidenreich v. (1185) 99. 383.
- Swenke, Heinrich, B. Calbe (1446) 290.
- Schwerin, Grafen v. 144.
- , Günzel, Graf v. (1273—1274) 144. 145.
- , Helbold, Graf v. (1274) 145.
- , Johann, Graf v. (1274) 145.
- , Nicolaus, Graf v. (1274) 145.
- Swertz, Swertzungen s. Schwarzau.
- Swerczel, Johann (1399) 137.
- Suidersdorf s. Rottersdorf.
- Schwiesau, Swysow, Berthold B. Neustadt (1464—1485) 91. 94. 202. 262.
- Schwickau, wüst 887.
- Swinitz, Hans, B. Calbe (1444) 375.
- Schwölitz, Swaleze, Schwoltz, wüst 112. 238. 258. 388. 389. 489.
- Sebastian, Abt Berge (1676) 306.
- Sebolt, Hans, B. Seehausen (1482) 86.
- Seeburg, Dietrich v. (1223) 450.
- , Heinrich, Kämmerer v. (1194—1203) 97. 374.
- , Konrad v. (1223) 450.
- Seedorf, Zedorp, maior, minor, wüst 389. 390.
- , Hermann, B. Neuholdensleben (1391) 401.
- Seehausen, St. Kreis Wanzleben 17. 73. 84—86. 207. 361. 480. 484; Kirche S. Pauli; Bürger: Hardelep — Sebolt.
- , das alte Dorf, wüst 117. 390. 391.
- , Bann 19. 86.
- , Grafschaft 16. 20. 132. 280. 301. 311. 431.
- , Bartholomäus, B. Salze (1498) 58. 106. 119. 258.
- , Dietrich v., B. M. (1318) 343.
- , Heinrich v. (1311) 362.
- , Heinrich v. (1381) 102.
- , Heinrich (1493) 421.
- , Hermann (1311) 132.
- Seehausen, Kule v. (1440) 116.
- , Luder (1311) 132.
- , Linderus, Priester (1162) 73.
- , Thile v., B. M. (1363) 374.
- , Thile v. (1420) 264.
- , Weske v. (1381) 102.
- Sevenitz s. Schiens.
- Seggerde, Henning v. (1359) 98.
- , Henning v. (1359) 98.
- , Otto v. (1359—1392) 98. 468.
- , Otto v. (1446) 249. 384. 390.
- Seidenkramer Anwende 155. 350.
- Seyntz s. Schiens.
- Selbenitz s. Sabbenitz.
- Selschen, Selisson, Selcze, Selesche, Seilschen, Selczsch, Zelsch, wüst, Obödienz 14. 15. 26. 83. 84. 145. 228. 391—396. 429. 485; Pf. Rudolf; Örtlichkeiten: Bruch — Burgstätte — Voitsee — Helleweg — Hühnerheide — Mönchhof — Rosenhagen — Rosenmühlenteich — Weidenmühlenteich.
- Seltenweisewiese bei Rottersdorf 351.
- Semmel, Heyne, B. M. (1494) 202.
- Senff, Jürge (1589) 156.
- Senioratshufe bei Hohndorf 167.
- Senitz s. Schiens.
- Sennep, Paschasius, B. Salze (1511) 48. 101. 102.
- Sennewitz s. Zennewitz.
- , v. (1479) 471.
- Sepede s. Zäbs.
- Serpow s. Zerpow.
- Serwitz, Zerbitz, wüst 135. 138. 141. 169. 291. 396. 397. 448. 456.
- Serwitzmann, Peter, B. Calbe (1444) 335.
- Sesbeck 150.
- Seseke, Hermann, B. Stendal (1385) 304.
- Sibert, Ministerial (1170) 391. 392.
- Sibow, wüst 397.
- Sydersleben, Hans B. Mühligen (1529) 34.
- Siegfried (1158) 194.
- , Sohn des Markgrafen Gero (961) 269.
- , Graf v. Anhalt (1259—1269) 99. 275. 338. 363.
- , Graf v. Blankenburg (1220) 259.
- , Graf v. Nordthüringen (1083) 311.
- , Abt v. Hersfeld u. Nienburg (1180) 224.
- Siersleben, Sigersleben (Klein-) D. Kreis Neuholdensleben 73. 228. 391. 397. 398. 466.
- , Gross-, wüst 79. 397. 398.
- , Henning, B. M. (1564—1570) 262. 439.
- Sigersleveholz 50.
- Sigerstorp, Hans, B. Rosenberg (1515) 238.
- Sigebert, Ministerial (1170) 176. 389.
- Sigismund, Erzb. M. (1554—1564) 6. 29.

31. 59. 100. 107. 162. 177. 185. 186. 204.  
286. 297. 300. 310. 386. 406. 416. 426.  
439.
- Silbeker s. Zibberik.
- Silberhogisches Feld bei Stassfurt 107.
- Symans, Martin, B. Barby (1494) 66.
- Simon, Pf. Stroniz (1294) 407.
- , Friedrich, Abt Berge (1707) 46.
- Sipel, Claus, B. M. (1499—1504), 59. 438.
- Sixdorf, wüst 354. 398. 399.
- Sl., Sm., Sn. s. Schl., Schm., Schn.
- Sobbenitz s. Sabbenitz.
- Sohlen, D. Kreis Wanzleben 59. 181. 233.  
325. 408; Bauern: Bruns.
- Socher, Valentin, B. M. (1496) 306.
- Sommerveld, Martin, B. Osterweddingen  
(1487) 5.
- Somerlingen, Sumeringe 96. 280. 305.
- Sommersdorf, D. Kreis Neuhaldensleben  
20. 103. 292.  
—, v. 19. 73. 116.
- Sommerschenburg, D. Kreis Neuhaldens-  
leben 15. 27. 73. 79. 83. 88. 102—104.  
116. 166. 179. 229. 264. 287. 292. 319.  
444. 458. 483.  
—, Barthold v. (1313) 166.  
—, Konrad v. (1313) 166.
- Sonnenmühle bei Schrottdorf 379.
- Sortriz s. Zortz.
- Spiegel, Albert (1311—1313) 21. 166.
- , Henning (1360) 166.
- Speck, Heinrich, B. Wolmirsleben (1363)  
230. 253.  
—, Koppe, B. Wolmirsleben (1380) 253.
- Speckteich bei Calbe 170.
- Speter, Hans (1473) 437.  
—, Heise (1473) 437.
- Spiekorshöhe bei Calbe 186—188.
- Spillewisch, Henning, B. M. (1363) 343.
- Spigel, Dannelose (1460) 22.
- Spitznas, Wolfgang, Domherr M. (1601)  
126.
- Spöhren 38.
- Sporer, Valentin, Pf. Calbe (1560) 309.
- Springe, Dietrich v. (1317) 82.
- Sprone, Bernhard v. (1370) 223.  
—, Gebhard v. (1320 1321) 28. 182.
- Stavenlake bei Drosten 278.
- Stakelitz, Stekelse, wüst 399.
- Stal, Paul, B. Salze (1408) 142. 417.
- Stall, Johann vom, Canon. S. Sebastian M.  
(1320) 375.
- Stammer, Arnd (1324) 21.
- Stamp, Hermann (1311) 13.  
—, Johann (1311) 21.  
—, Johanna (1311) 21.
- Stapel, Heinrich (1309) 104. 486.  
—, Konrad (1309) 104.
- Stapelingen, Stapelege, wüst 15. 400.
- Starendorf, wüst 400.
- Stassfurt 32. 46. 64. 87. 99. 100. 101. 107.  
142. 148. 149. 181. 226. 227. 255. 256.  
265. 275. 289. 300. 303. 310. 318. 321.  
322. 338. 384. 416. 477; Hassgraben;  
Schloss; Bürger; Burchard — Donitz  
— Grons — Halleken — Heinrich —  
Hesse — Lippe — Müller — Orloge,  
Sladen — Schroter — Ulitz — v. Wed-  
dingen.  
—, Jacob v. (1363—1370) 470. 486.  
—, Alt-, D. Kreis Calbe 100. 310. 417.
- Steden, wüst 400.
- Stoene, Burgward 28.
- Stefan, Pf. Schrottdorf (1387) 376.  
— (1170) 389.
- Steffen, Andreas, B. Salze (1511—1515)  
101. 142.  
—, Drewes (1500) 8.  
—, Clemen, B. Salze (1539) 418.
- Steffens, Hans, B. Welsleben (1496) 108.
- Stegemühle bei Bahrendorf 148.
- Stein, Sten, blauer, bei Rottersdorf 350.  
—, Hans, B. Calbe (1532) 29.  
—, Claus (1480) 305.  
— u. Grieben, Graf Otto v. (1200) 427.  
428.
- Steinäckerscher Hof in Brumby 112.
- Steinbeck, Friedrich, B. Colberg (1508)  
68. 141. 153.  
—, Hermann, B. Colberg (1508) 68. 141.  
153.  
—, Caspar, Kanzelschreiber (1493—1495)  
27. 68. 153.  
—, Caspar, B. Colberg (1508) 68. 141. 153.
- Steinbitz bei Hermleben 160.
- Steinbleck bei Hüsing 180.
- Steinfurt, Stenbere, Stenberede, wüst 78.  
257. 355. 400—402. 443.  
—, das, bei Wellen 444.  
—, Heise v. (1336—1460) 3. 4. 9. 24. 45.  
57. 70. 71. 81. 92. 93. 115. 217. 231. 245.  
279. 288. 301. 333. 353. 362. 364. 404.  
420. 424. 433. 442. 452.  
—, Henning v. (1336—1370) 288. 371.
- Steinhausen, Arnold, B. Calbe (1670) 234.  
448.  
—, Ernst, B. Barby (1670) 234. 448.  
—, Werner, B. Barby (1670) 234. 448.
- Steinitz, Stevenitz, Stennitz, wüst 238.  
403.
- Steinkuhle bei Magdeburg 154. 378—390.
- Steinsetzer, Hans, B. S. Michael (1498)  
226.
- Stekelse s. Stakelitz.
- Steckling, Thomas (1502) 107.
- Stechow, Hans, B. Calbe (1484) 169.

- Stemmern, Stemmer, D. Kreis Wanzleben  
7. 41. 59. 91. 108. 127. 146. 147. 149. 319.  
320. 408. 409; Pf. Martin; Bauern:  
Holzhausen.  
—, Stembere, wüst 403. 404.  
Stempel, Stimpeli, wüst 50. 274. 404. 405.  
Stendal 163. 164. 288. 304. 476; Dom-  
herrn: v. Bardeleben; Bürger: Kossebu  
— Seseke.  
—, Ludemann (1872) 372.  
Sternacker, Sternocker, Hermann, B.  
Barby (1494) 66. 80. 206. 234. 243. 268.  
306. 328. 355. 396. 414. 448. 478.  
Stofeze, wüst 405.  
Stodorf, wüst 405.  
Stock, Lorenz, B. Calbe (1567) 381.  
—, Werner, Superintendent Barby (1643)  
170.  
Stocke bei Niendorf 283.  
Stockerth, Stefan, B. Barby (1494) 268.  
Stockheim, Georg v. (1604) 78.  
—, Hans v. (1532) 77.  
—, Curt v. (1446—1477) 76.  
Stolzenhorn bei Hildagesburg 165.  
Storkow, Valtin, B. Barby (1494—1523)  
106. 120. 172. 206.  
Stötterlingen, D. Kreis Halberstadt 312.  
Stotzer, Caspar, Kammermeister (1503)  
438.  
Stracke, Bm. Calbe (1699) 172.  
Strasman, Peter, B. Roßgitz (1684) 443.  
Streithorn bei Barby 491.  
Stremnitz s. Stronitz.  
Stridt, Werner, Lector M. (1586) 464.  
Strobeck, Heinrich, B. M. (1494) 357.  
Ströbel, Strobeck, Zrobele. Strubel, wüst  
60. 135. 136. 141. 230. 310. 314. 381. 406.  
407. 415. 422. 450. 462. 479.  
Stronitz, Stromitz, Stromece, Stromic,  
Strumitz, Stromes, Stornutz, Ströms,  
Scornutz, Stremnitz, Scromelitz, wüst  
233. 407—409.  
Struve, Bartholomäus, Möllenvogt (1639  
—1654) 170. 350.  
—, Georg Adam, Professor Jena (1662  
380.  
Strummendorf, Hans (1478) 310.  
Strumpelwik, Hans (1490) 438.  
Strunnitz s. Stronitz.  
Struz, Henning, Ritter (1336) 407.  
Studen, Drewes v. (1486) 316. 472.  
Stuving, Drews (1571) 386.  
Stupitz, Dietrich (1460) 384.  
Studenburg bei M. 4. 5. 39. 44. 93. 94. 122.  
128. 148. 203—210. 252. 259—262. 305.  
322. 347. 348. 359. 369. 438; Kirche S.  
Ambrosii; Siebenthor; Brauer — La-  
kenmacher — Tuchmacher; Bürger:
- Bone — Bottcher — Dufel — Vastel  
— Heydeco — Kollepel — v. d. Lere  
— Ritter — v. Rodensleben — Thomas.  
Sudenburg bei Calbe, wüst 409. 410.  
Sudenburger Anwende 351.  
Sudendorf bei Wanzleben, wüst 117. 410.  
Sülldorf, D. Kreis Wanzleben 3. 4. 43—45.  
94. 108. 109. 111. 127. 128. 147. 148. 325.  
348. 371. 372; Herdendor; Stegemühle;  
Bauern: Bernd — Gittelde — Hake-  
born — Heynemann — Cleedes —  
Klothe — Pape — Schonbudel.  
—, Gebrüder (1477) 201.  
—, Henning (1447) 200.  
Sulten, Katharine, Priorin s. Mariac Mag-  
dalenae M. (1509) 203.  
Sülze, Bach bei Salbke 233.  
—, Bach bei Insleben 205.  
Sumeringen s. Someringen.  
Sunnewalt, Thomas, B. Salze (1499) 172.  
Suntra, Johann v., Domherr M. (1377)  
164.  
Süplingen, D. Kreis Neuhaldensleben 136.  
246. 465. 466.  
Süplingenburg, Komthurei 89.  
Suptroll bei Rottersdorf 351.  
Surbrott, Drewes (1505) 203.  
Suselitz, Eberhard v. (1291) 179.  
Susemann, Curt, B. Beiendorf (1486) 59.  
Suslove, wüst 487.  
Sutrog bei der Neustadt 204.

## T.

- Ta me, Ebhard (1525) 363.  
Tammenroth, wüst 7. 411.  
Tangermünde 198.  
Tannenfeld bei Neuhaldensleben 373.  
Tartaren 136.  
Tarthun, D. Kreis Wanzleben 412. 458;  
Bauern: Degen.  
Tasdorf, Dasdorf, Iskatesdorp, Hischatest.,  
Isctedest., Taschdorp, Tadisdorp, wüst  
10. 34. 51. 105. 175. 410. 411.  
Tatendorf s. Dodendorf.  
Tazili s. Jazili.  
Tegeder, Fricke (1423) 460.  
—, Hans (1471) 147.  
Teyder (1477) 437.  
—, Henning, B. Altenweddingen (1462)  
436.  
—, Hinze (1400) 411.  
—, Konrad (1400) 411.  
Teygeler, Hans, Ratmann Neustadt (1484)  
123.  
Teich, langer, bei Rottersdorf 351.  
Teichfeld bei Rottersdorf 154.  
Telgau s. Elgau.



- Teltz, Teltitz, Toltz, Deltz, wüst 380.  
412. 413. 455.  
—, Hans, B. Meizendorf (1504) 438.  
—, Heyne, B. Meizendorf (1504) 438.  
—, Kersten, B. Meizendorf (1504) 438.  
Tentzenhoge, wüst 89.  
Teseke, Friedrich, Ritter (1311) 179.  
Teufelsküche, kleine, bei Potelitz 321.  
Teufelsküchenfeld bei Welsleben 409.  
Tetzel s. Detzel.  
Thal, faules, bei Magdeburg 201. 240.  
Thale, Christoph Ernst v. (1647) 211.  
Thamm, Eberhard (1477) 117.  
—, Heinrich (1447) 116.  
—, Heinrich (1477) 117.  
—, Jan (1447) 116.  
Thankmarsfelde, Kloster 303.  
Thetesdorf, wüst 362. 413.  
Thie: Altena — Balberg — Dierberg —  
Hegesdorf — Insleben — Potlene —  
Rothenförde — Rotteradorf — Schaf-  
thal — Ströbel — Twelven — Wieders-  
dorf — Wismenger.  
Thierberg s. Dierberg.  
Thietburg (1112) 64. 158. 400. 411.  
Thietmar, Graf Nordthüringen 46. 150.  
193. 194. 239. 330. 341. 411. 420. 452.  
456.  
—, Markgraf (970) 303.  
—, Markgraf Nordthüringen (1021) 98.  
315.  
—, Markgraf (1179) 248.  
—, Ministerial (1170) 149. 389.  
—, (1180) 337.  
—, Bischof Merseburg (1010) 422.  
Thile, Deynhard, B. Calbe (1446) 290.  
—, Wilhelm Andreas, Advokat Lübeck  
(1675) 267.  
Thomas, Claus, B. Sudenburg (1448) 261.  
Thor, Dor, Hans v. d., B. Halle (1477) 201.  
—, Hans v. d., B. Salze (1477—1499) 94.  
201. 202. 472.  
—, Hans v. d., B. Salze (1561) 398.  
—, Hans v. d., B. Salze (1642) 48.  
—, Heine v. d., B. Salze (1562) 472.  
—, Heinrich v. d., B. Salze (1497—1538)  
94. 143. 321. 418.  
—, Heinrich v. d., B. Salze (1624) 91. 95.  
143. 173. 321. 418. 419.  
Thorenburck s. Dornburg.  
Thümen, Johann, Dr., Dombherr M. (1507)  
125.  
Thupeke, Hermann, Ritter (1350) 14.  
Tyden, Michel, Altarist M. (1447) 462.  
Tiepel s. Tupel.  
Tifensehe, Hans, B. Barby (1494) 206.  
Tilemannes, Thile (1414) 109.  
—, Thilo (1414) 109.  
Tilo, Ritter (1311) 237.  
Tiltz, wüst 112. 413. 471.  
Tymme, Fricke (1509) 354. 398.  
Timmenrode, Heinrich v. (1311) 301.  
—, Johann v. (1311) 301.  
Tyrnus, wüst 419.  
Tyrolt, Michael, Pf. Elmen (1464) 94.  
Tise, Henning (1398—1399) 299. 318. 470.  
Toltz, Gebhard, B. Meitzendorf (1456) 437.  
Tonnenborn bei Neuhaldensleben 372.  
Torgow, Gories, B. Klein-Wanzleben (1472)  
116.  
Törckler, Stefan, Geleitsmann Gottes-  
gnaden (1676) 382.  
Tornaw, wüst 29. 135. 141. 356. 487.  
Tornemann, Hans (1363) 374.  
—, Curt, B. Wanzleben (1495) 475.  
Tornitz, D. Kreis Calbe 60. 85. 120. 135.  
230. 234. 314. 357. 381. 406. 414. 415.  
419. 422. 456. 461. 462. 479. 488; Bauern:  
Gloye — Heinricus — Rannewich —  
Wolf — Czige.  
Trabitz, Trebitz, D. Kreis Calbe 141.  
Träger, Moritz Erdmann, Verwalter Döben  
(1858) 496.  
Trauer Mark s. Tregau.  
Trebau, wüst 85. 413. 448. 488.  
Trebenitz, Trebnitz, wüst 406. 414. 415.  
479. 488.  
—, Jacob (1494) 414.  
—, Johann v., Ritter (1335) 371.  
—, Johanna, Nonne Althaldensleben (1322)  
130.  
—, Jutta, Nonne Althaldensleben (1322)  
130.  
—, Claus (1494) 414.  
Tregau, Tirog, Trepow, Trauer, Treauer  
Mark, wüst bei Förderstedt 46. 253.  
299. 310. 318. 415—417. 477. 489. 491.  
—, Johann v. (1233) 415. 469.  
—, Richard v. (1219) 415. 469.  
Tregau, Dregau, Trogau, wüst bei Salze  
40. 143. 190. 417. 418.  
Trepeler, Hans, B. Salze (1494) 58. 106.  
134. 357.  
—, Curt, B. Salze (1484—1502) 107. 125.  
127. 357.  
—, Stefan, B. Salze (1494) 58. 106. 134.  
357.  
Tresfeld s. Krewitz bei Hohenwarsleben.  
Treskow (1457) 153. 339.  
—, Arnt, Dompfropst M. (1444—1447) 3.  
4. 192. 267.  
—, Daniel v., Dombherr M. (1653) 309.  
Troge, Stefan, B. Barby (1494) 80. 448.  
Troch bei Keseberg 215.  
Tromnitz s. Trumptz.  
Trost, Hinze (1378) 182.

Trostdorf, wüst 487.  
 Trotha, Trote, v. 406.  
 —, Heinz v. (1478—1487) 39. 437.  
 —, Hermann v. (1447—1457) 152. 310.  
 346. 406. 416.  
 —, Claus v. (1478—1487) 39. 202. 437.  
 —, Melchior Andreas v. (1624) 63. 493.  
 494.  
 —, Tyle v. (1447—1457) 152. 310. 346.  
 406. 416.  
 Trotzke, Droschwitz, Drotzke, Trotzige,  
 wüst 358. 420.  
 Trubeck, Barthel (1523) 462.  
 Trumptz, Tromnitz, Trumpsze, Trumtsisi,  
 Tromnitz, Trumplitz, Tromnitz, Trumitz,  
 Trompiz, Trumtsfeld, wüst 39. 203. 211.  
 420—422. 454. 455. 460.  
 —, Heinrich (1423) 420.  
 Trupitz, Hans v., B. M. (1487) 267.  
 Trüssel, Trussle, Trutzel, Driestel, wüst  
 60. 81. 135. 229. 230. 314. 381. 403. 422.  
 462. 479.  
 Tuch, Bartholomäus v., reitender Bote  
 (1480) 169. 290. 300. 356. 396.  
 Tümpingen, wüst 487.  
 Tundersleben, wüst 53. 54. 422—426.  
 —, Albert v. (1363—1370) 121. 260. 459.  
 —, Heyno v., B. M. (1355) 121.  
 —, Heinrich v., B. M. (1370) 459.  
 —, Heyso v. (1370) 121.  
 —, Lutwart v. (1211) 423.  
 Tupel, Tuple, Tiepel, wüst 258. 426. 427.  
 Twelven, Tveleve, Zwelven, Zwölfen, wüst  
 158. 427—429.  
 Twiflinge s. Zweiflingen.  
 Tz s. Z.

## U.

Udeleben, B. Salze (1539) 8. 143. 321.  
 Udo, Markgraf Nordthüringen (1068) 50.  
 274. 404.  
 —, Bischof Hildesheim (1110) 480.  
 Ursleben, Ursleben, Ursle, D. Kreis  
 Neuhaldensleben 180. 214. 303. 334. 394.  
 426. 446. 447.  
 —, Hans, B. Neuhaldensleben (1490—  
 1511) 131. 398. 401. 465.  
 —, Henning, B. Neuhaldensleben (1478)  
 317. 465.  
 —, Joachim, Bm. Neuhaldensleben (1546)  
 476.  
 Ukerlant, Dietrich (1490) 91. 172.  
 Ukerow, Jacob (1507) 204.  
 Uchtmerdorf s. Ottmersdorf.  
 Utenhud (1372) 372.  
 Ullitz, Vilitz, Gericke, B. Stassfurt (1500)  
 310.

Üllnitz, D. Kreis Calbe 49. 87. 110. 112.  
 172. 192. 230. 274. 318. 471; Bauern:  
 Hagemann — Hermann.  
 Ulrich, Bischof Halberstadt (1151—1180)  
 15. 19. 34. 37. 47. 50. 64. 69. 83. 96. 149.  
 213. 217. 220. 227. 228. 235. 256. 268.  
 269. 280. 283. 303. 305. 311. 326. 372.  
 389. 391. 400. 401. 411. 431. 443. 450.  
 458. 466. 467. 486.  
 —, Propst U. L. Fr. (1190—1199) 113. 156.  
 Ummendorf, D. u. Schloss Kreis Neu-  
 haldensleben 83. 90. 103. 133. 166. 228.  
 348. 394. 395. 397.  
 —, Klein-, wüst 14. 393. 429. 430.  
 —, Albert v. (1399—1400) 102. 319. 334.  
 —, Arnold v. (1311—1321) 26. 264. 429.  
 —, Arnold v. (1399—1400) 102. 319. 334.  
 —, Denhard v., Pf. Bahrendorf (1341) 58.  
 —, Erlewin v. (1226) 7.  
 —, Fricke v. (1440) 354.  
 —, Heinrich v. (1311) 423.  
 —, Hildebrand v. (1286) 428.  
 —, Johann v. (1303—1311) 163. 423.  
 —, Ludolf v. (1311) 423.  
 Unseburg, D. Kreis Wanzleben 56. 223.  
 276. 339—341. 457. 458.  
 Üpplingen, D. Kreis Neuhaldensleben 88.  
 179. 430. 431.  
 —, Klein-, wüst 132. 229. 430—432.  
 Uptoger, Peter, B. M. (1409) 435.  
 Usk, Matthias v., Pf. Stronitz (1393) 407.  
 Uterwiden, Heinecke (1311) 21. 313.  
 Uting, Fritz, B. M. (1372) 322.  
 —, Ludemann, B. M. (1372) 322.  
 Utsleben 12.  
 Utze, Herwig v. (1401) 145.  
 Utzenpul bei Altenhausen 499.  
 Uuzoboro, wüst 80. 106. 272. 309.

## W.

Wadendorf, wüst 431.  
 wadschar 19. 354.  
 Wagenknecht, Heyne, B. Neustadt (1423)  
 371.  
 Wagersleben, wüst 430—432.  
 Wackersleben, D. Kreis Neuhaldensleben  
 102. 150. 180. 213. 319. 431.  
 —, Beteco v., Ritter (1311) 14.  
 Walaco (1170) 389.  
 Walbeck s. Balberg.  
 —, Stüt 12. 17. 19. 20. 60—62. 65. 73. 74.  
 76. 79. 83. 85. 90. 91. 98. 99. 144. 159.  
 256. 282. 286. 287. 296. 302. 308. 311.  
 313. 314. 329. 333. 352. 354. 364—368.  
 374. 392. 399. 403—405. 423. 425. 446.  
 449. 462. 464. 468. 474. 475.  
 —, Graf Friedrich v. (1009) 272.

- Walbeck, Graf Heinrich v. (1010) 422.  
 —, Fricke, B. M. (1478) 110.  
 Walbisleve 115.  
 Waldeck, Gräfin Marie v. (1590) 363.  
 Waldau, D. bei Bernburg 30. 181. 182. 270.  
 Waldemar I., Graf Anhalt (1363) 474.  
 —, Markgraf Brandenburg (1306—1316)  
 45. 151. 242. 273.  
 Waldenstorp, Barthold v. (1398) 69.  
 —, Heinrich v. (1398) 69.  
 —, Wasmod v. (1398) 69.  
 Waldingstorf s. Woldingsdorf.  
 Wale, Rose, B. M. (1370) 224.  
 Walkenried, Kloster 313.  
 Wallendorf s. Vahldorf.  
 Walther, Graf Barby (1265) 39. 40. 141.  
 142.  
 —, Graf Barby (1265—1271) 7. 39. 40.  
 141. 142. 190. 315. 321. 330. 417. 469.  
 —, Graf Barby (1312) 369.  
 Waltzke, Peter (1529) 203.  
 Walwis, Hans, B. Salze (1523) 172.  
 Walwitz, Obödienz 48. 413. 434. 440.  
 —, Örtlichkeit bei Pöteritz 322.  
 —, Hans (1487) 472.  
 Wanzleben, Gross-, Kreisstadt 3. 9. 10. 51.  
 52. 61. 69. 77. 116. 117. 147. 173. 175.  
 176. 263. 287. 304. 305. 364—368. 370.  
 410. 412. 474—476. 484; Burg; Amt;  
 Bürger: Beyendorf — Becker — Ble-  
 sius — Embeke — Gittelde — Karsche  
 — Kneitling — Torgow — Torne-  
 mann.  
 —, Klein-, D. Kreis Wanzleben 105. 117.  
 118. 144. 145. 173. 287. 314.  
 —, Burchard v. (1299) 232.  
 —, Busse v. (1400—1407) 43. 70. 116.  
 394.  
 —, Busse v. (1447—1453) 157. 297. 408.  
 442.  
 —, Busse v. (1477—1480) 210. 216.  
 —, Friedrich v. (1355) 364. 474.  
 —, Fritzeke v. (1323) 173. 364.  
 —, Gories (1478) 110.  
 —, Gumpert v. (1303—1313) 18. 353. 383.  
 —, Gumpert v. (1363—1400) 23. 110. 211.  
 318. 364. 371. 474.  
 —, Gumpert v. (1400) 371.  
 —, Guncelin v. (1299—1320) 115. 232.  
 —, Hans v. (1355—1370) 152. 364. 474.  
 —, Heinrich v. (1398) 51.  
 —, Heinrich v., B. M. (1363) 152.  
 —, Hermann v. (1407) 116.  
 —, Johann v. (1303) 121.  
 —, Ludwig v. (1303—1313) 18. 353. 393.  
 —, Ludwig v., Domherr Halberstadt  
 (1357—1372) 21—23. 116. 364. 365. 474.  
 475.  
 Wanzleben, Werner v., Kämmerer Halber-  
 stadt (1323) 42.  
 —, Werner v. (1323—1330) 18. 173. 364.  
 —, Werner v. (1360) 12. 18. 116. 215. 216.  
 333. 458.  
 —, Werner v. (1407) 70. 394.  
 —, Werner v., Möllenvogt (1460) 347.  
 —, Werner v. (1477) 173. 175.  
 Warberg s. Werberg.  
 Wardenberg s. Wartenberg.  
 Wardenleben, Wardesl. (1490) 156.  
 —, Dietrich (1458) 13.  
 —, Drewes (1491) 94.  
 —, Henning (1458) 155.  
 Warleben, Albert v. (1735) 67. 207. 223.  
 235. 387. 479.  
 Warmisdorf (s. a. Wormisdorf), wüst 38.  
 236. 327. 432. 452.  
 —, Berthold v. (1358) 15.  
 —, Dietrich v. (1252) 82.  
 —, Dietrich v., Ritter (1308) 270.  
 —, Gerhard v. (1243) 82.  
 —, Ludolf v. (1358—1380) 15. 84. 87. 334.  
 —, Ludolf v. (1358—1380) 15. 84. 87. 334.  
 —, Ludolf v. (1440) 353.  
 —, Mette v., Nonne Althaldensleben  
 (1451) 432.  
 —, Ulrich v. (1358) 15.  
 Warsleben, Werdesleben, D. Kreis Neu-  
 haldensleben 163. 232. 293. 431.  
 Wartenberg, wüst bei Calbe 137. 482. 433.  
 —, Wardenberg, Wahrenberg, Hohen-W.,  
 wüst bei Glindenberg 104. 152. 158. 204.  
 206. 288. 349. 387. 433—441. 467.  
 —, Bernhard v., Ritter (1285—1303) 195.  
 383. 459.  
 —, Henning v., Ritter (1285) 195.  
 —, Clemens, B. Calbe (1530) 170.  
 Wasmod (1420) 462.  
 —, Abt Marienthal (1303) 383.  
 Watenstedt, D. in Braunschweig 83.  
 Waterdal, Wazzeresdal, wüst 115. 279.  
 441. 442.  
 —, Henning (1400) 279.  
 —, Jacob (1423) 442.  
 —, Ludeke (1400) 442.  
 Weber, Hans, B. Barby (1494) 222. 234.  
 448.  
 —, Tewes, B. Calbe (1500) 479.  
 Wedderstedt, D. Kreis Aschersleben 245.  
 Klein- 312.  
 Wedderen, Gerhard v. (1528) 90.  
 Weddewen, Tile der, B. Salze (1494) 120.  
 Weddingen, Archidiaconat 146. 320.  
 — v., B. Salze (1478) 322. 323.  
 —, Adolf v., B. Stassfurt (1609) 227. 265.  
 —, Barthold (1397—1405) 147. 225.  
 —, Barthold v. (1484) 148.

- Weddingen, Bastian v., B. Salze (1446) 93. 322.  
 —, Blasius v., B. Stassfurt (1495) 148. 226. 265. 300.  
 —, Briccius v., B. Salze (1446) 93. 322.  
 —, Degenhard v., B. Stassfurt (1609) 227. 265.  
 —, Dietrich v. (1405) 225.  
 —, Friedrich v. (1380—1414) 225. 264.  
 —, Gebhard v. (1380) 225.  
 —, Hans v. (1323) 109.  
 —, Hans v. (1479—1484) 148. 265.  
 —, Heydeke (1448) 346.  
 —, Heine v. (1323) 109.  
 —, Heinrich v. (1397—1405) 147. 225.  
 —, Heinrich v. (1479) 147. 265.  
 —, Heinrich v., B. Stassfurt (1495—1521) 148. 149. 226. 265. 300.  
 —, Henning v., B. Salze (1380) 93.  
 —, Jacob v. (1380—1405) 93. 147. 225.  
 —, Jacob v. (1586) 226. 265.  
 —, Johann v. (1380—1414) 225. 264.  
 —, Konrad v., B. Hundisburg (1311) 353. 423.  
 —, Lorenz v., B. Stassfurt (1477—1488) 110. 147. 148. 226. 265. 300.  
 —, Luder v. (1380—1414) 225. 264  
 —, Peter, B. Calbe (1449) 396.  
 —, Gross-, s. Langenweddingen.  
 —, Johann v. (1370) 275.  
 Wedegast, Pete: (1425) 140.  
 Wedege, Hans (1423) 420.  
 Wederde v. 41.  
 —, Fritz v. (1347—1380) 54. 55. 68. 160. 161. 246. 390.  
 —, Gebhard v. (1289) 310.  
 —, Gebhard v. (1347—1380) 54. 55. 160. 245. 246.  
 —, Gerhard v. (1248) 80.  
 —, Gerhard v. (1355—1380) 62. 68. 161. 484.  
 —, Hermann v. (1289) 310.  
 —, Hermann v., Archidiacon (1343) 275. 343.  
 —, Ida v. (1347—1364) 160. 246.  
 —, Margarethe (1347—1364) 160. 246.  
 Wedersleben, D. Kreis Aschersleben 445.  
 Wedlitz, Wetelitz, D. Anhalt 183. 188.  
 —, Hans v. (1420) 251.  
 —, Jacob v. (1420) 251.  
 Wedringen, Wegeringen, D. Kreis Neubaldensleben 105. 131. 199. 203. 269. 284. 285. 296. 401. 442. 443. 484; Pf. Drakenstede.  
 —, Klein-, wüst 401. 442. 443.  
 Wefensleben, Wieweleslove, D. Kreis Neubaldensleben 14. 15. 27. 56. 83. 391—393. 430.  
 Weferlingen, Flecken Kreis Gardelegen 404.  
 —, Ulrich v. (1478) 334.  
 Wegeleben, Stadt Kreis Oschersleben 297.  
 Wegersleben 150. 292.  
 Wehlitz, Belitz, Waltz, Wölitz, Weltz, wüst 86. 87. 106. 399. 443.  
 Wehrstedt, D. Kreis Halberstadt 297. 312.  
 —, Johann v., Mönch Hamersleben (1273) 430. 432.  
 Weidenmühle bei Bahrendorf 147. 148.  
 —, bei Selschen 394.  
 Weiche, Marcus, B. Altenweddingen (1561) 265.  
 Weingartenberg, -feld bei Rothenförde 340. 458.  
 Weistel s. Wistel.  
 Weite, Levin (1502) 135. 291.  
 Welwe s. Feile.  
 Welchhausen, Wittwe v. (1693) 207.  
 Welle, Hans, B. Calbe (1517) 141. 291.  
 Wellen, Walli, D. Kreis Wolmirstedt 25. 73. 280. 440. 444. 445. 461; Obödienz; Bauern: Ernst — Herzberg.  
 —, Klein-, wüst 15. 52. 158. 443—445.  
 —, v. 157. 346. 377. 429. 436. 439. 445. 447.  
 —, Dietrich v. (1395) 51.  
 —, Dietrich v. (1477—1491) 51. 157. 347. 377. 429. 438. 444. 447.  
 —, Drewes v. (1466) 444.  
 —, Fritz v., Ritter (1370—1397) 293. 444.  
 —, Gere v. (1450) 444.  
 —, Hanna, Abtissin S. Lorenz (1392) 199.  
 —, Hans v. (1341) 58.  
 —, Hans v. (1477—1509) 52. 157. 429. 444.  
 —, Heise v. (1477—1509) 51. 52. 157. 347. 377. 429. 438. 444. 447.  
 —, Jan v. (1389—1397) 93. 444.  
 —, Claus v. (1477—1491) 51. 157. 347. 377. 429. 438. 444. 447.  
 —, Konrad v. (1341) 58.  
 —, Martin v., Propst S. Lorenz (1392) 199.  
 —, Melchior v., Hauptmann Calbe (1556—1573) 29. 186. 270. 381.  
 —, Peter v. (1509) 52. 157. 429. 444.  
 —, Thyderik, Pf. Steinfurt (1391) 401.  
 Wellendorf, Wallendorf, Wollend., wüst 158. 303. 445—447.  
 —, Heyseco v. (1301) 159.  
 Wellstube, Walstube, B. Welsleben, Hans, B. Welsleben (1596) 409.  
 —, Stefan, B. Welsleben (1610) 409.  
 Welsleben, D. Kreis Wanzleben 41. 58. 59. 108. 221. 222. 248. 249. 369. 408. 409. 461. 473; Obödienz; Bauern: Vetter — Gravel — Hagen — Hamel — Heinrich — Claus — Knoche — Löde

- Nempte — Nippold — Snock —  
Steffens — Wellstuebe.  
Welsleben, Busse v. (1336—1372) 42. 383.  
—, Busse v. (1414) 277.  
—, Fritz v., Ritter (1360—1380) 181. 221.  
233. 266. 339. 422.  
—, Gere v. (1414) 277.  
Weltze s. Wehlitz.  
Wend, Johann, B. Calbe (1370) 140 369.  
Wenddorf, D. Kreis Wolmirstedt 214. 250.  
307. 308. 487.  
Wendekarre, Henning, B. Salze (1408)  
142. 417.  
—, Henning, B. Salze (1494) 127.  
Wenden, Ludolf v. (1502) 385.  
—, Ludwig v. (1502) 385.  
Wendische Mark, wüst 175. 365. 447.  
Wenthusen, Kloster 118.  
Wenzlaw, Herzog Sachsen (1378) 49.  
Werben, Thomas, B. M. (1479) 305.  
Werberg, Warberg, Berthold v. (1360)  
179.  
—, Burkhard v. (1480) 26. 79. 102. 150.  
156. 179. 229. 292. 430. 444.  
—, Hans v. (1446) 425.  
—, Heinrich v. (1360) 179.  
—, Heinrich v. (1420) 288.  
—, Heinrich v. (1507) 150.  
—, Henning v. (1425) 71.  
—, Hermann v. (1251—1292) 25. 79. 150.  
159. 178. 398.  
—, Hermann v. (1407) 26. 79. 116. 229.  
287. 292. 430. 444.  
—, Julius v. (1621) 118.  
—, Konrad v. (1268—1292) 150. 398.  
—, Konrad v. (1305—1319) 14. 20. 26. 75.  
95. 119. 145. 159. 163. 179. 291. 292. 308.  
313. 393. 485.  
—, Konrad v. (1360—1407) 15. 79. 119.  
150. 179. 444.  
—, Curt v. (1407—1425) 26. 102. 116. 150.  
179. 287. 292. 430. 444.  
—, Curt v. (1450—1453) 71.  
—, Curt v. (1480—1488) 77. 292.  
—, Ludolf v. (1288—1313) 84. 163. 166.  
329.  
Werdegestorp s. Westdorf.  
Werd, Cone, B. M., Neustadt (1376—  
1380) 434. 453.  
Werden, Kloster 14. 15. 16. 177. 212. 389—  
391. 393. 429. 468; Äbte: Heinrich —  
Heribert — Otto — Lubbert — Wil-  
helm.  
Werdensleben, Werdesl., Andreas v. (1494)  
316. 472.  
—, Dietrich v. (1458) 301.  
—, Vollrath Christoph v. (1657—1667)  
111. 238.  
Werdensleben, Johann (1477—1490) 110.  
300. 410. 470.  
—, Jordan (1457) 110. 300.  
Werdenslebische Hufen bei Brumby 112.  
389.  
Werder, Hartwich v. d. (1486—1500) 27.  
348. 395.  
—, Hartwich v. d. (1562) 362.  
—, Heinrich v. d. (1477) 347. 377. 437.  
—, Heinrich v. d. (1512) 27. 88. 165.  
—, Hippolyt v. d. (1508—1512) 27. 88.  
133. 165.  
Werkeleitz, Werkeleitzke, D. Kreis Calbe  
243. 306. 414. 480. 488; Bauern: Berger  
— Knorre.  
Werkleben, wüst 487.  
Werner, Erzb. M. (1075) 322.  
—, Andreas (1572) 95.  
Werners, Claus (1446) 10. 105. 412.  
—, Thile (1477) 10. 105. 412.  
Wernigerode, Grafen 25. 150.  
—, Konrad, Graf v. (1289) 450. 464.  
Wernicke, Johann, Vikar (1518) 252.  
Werthusen, wüst 117.  
Weske, Heine, B. Eikendorf (1550) 403.  
Wesche, Hans, B. Förderstedt (1480) 230.  
—, Heine, B. M. (1367) 260.  
—, Moritz, B. Förderstedt (1633) 193.  
Wespen, Worspe, D. Kreis Calbe, früher  
wüst 60. 234. 448. 449. 474. 488. 495.  
Wessekens, Hans, B. M. (1370—1380) 7.  
53. 224. 260.  
—, Heinrich, B. M. (1370—1380) 7. 53.  
224. 260.  
—, Konrad, B. M. (1370—1380) 7. 53. 224.  
260.  
Westendorf bei Schöninge 14.  
Westdorf, Werdegestorp, Wersdorp, wüst  
115. 449. 450.  
—, v. 100. 384.  
—, Volrad v. (1450) 84. 107. 256.  
Westerbeck, wüst 23. 365. 475.  
Westerhüsen, D. Kreis Wanzleben 59. 101.  
322—326. 359; Pf. Curio; Bauern: Ban-  
se — Brauns — Buchholtz — Curdts.  
Westermark s. Wüstemark.  
Westal, Claus, B. Elmen (1464) 94.  
Westfalen, Königreich 496.  
Westerlingen, wüst 92.  
Wetersdorp s. Veter-dorf.  
Wettin, Jörg v. (1479) 94.  
—, Christoph Ernst, B. Salze (1617) 95.  
Wetzel, Hans (1609) 154.  
Wiby, wüst 20. 194.  
Widen, Abeke, ut der (1328) 147.  
—, Heyne ut der (1425) 424.  
—, Conrad ut der (1325) 147.  
Wiedersdorf, Vuitirichsdorp, Wiederiches-

- dorf, Uuidrichesdorp, Wyghersdorp, wüst  
 4. 39. 153. 194. 203. 204. 211. 379. 380.  
 421. 422. 452—455. 460. 461.  
 Wiederstedt, Friedrich v., Domvikar  
 Halberstadt (1328) 430.  
 Wieveleslove s. Wefensleben.  
 Wigburg (1170) 389.  
 Wygel, wüst 455.  
 Wigo, Canon., Dechant S. Sebastian M.  
 (1146—1154) 108. 155. 383.  
 Wichendorf s. Wichmannsdorf.  
 Wichmann, Erzb. M. (1158—1194) 20. 28.  
 56. 82. 83. 86. 99. 104. 113. 137. 156.  
 194. 217. 224. 228. 374. 388. 405. 432.  
 433. 453.  
 —, Propst U. L. Fr. M. (1210—1226) 273.  
 433.  
 —, Sohn Billings (968) 41.  
 —, Andréas, B. Osterweddingen (1712) 6.  
 Wichmannsdorf, Wichendorf, Wichmers-  
 dorf, wüst 34. 132. 161. 283. 450—452.  
 464; Pf. Dietrich.  
 —, Dietrich v. (1153) 450.  
 —, Heinrich v. (1144) 450.  
 Wicker, Jan (1393) 285.  
 Wilbeck, Willebeck, Wulbig, Wulbeck,  
 Wülpke, Wilpke, wüst 234. 306. 419.  
 455. 456. 488.  
 Wilbrand, Dompropst, Erzb. M. (1209—  
 1250) 80. 82. 118. 129. 133. 165. 166. 263.  
 264. 283. 335. 362. 413. 415. 469.  
 Wilhelm, Fürst Anhalt (1676) 32.  
 —, Herzog Braunschweig (1292) 174.  
 —, Herzog Lüneburg (1211) 423.  
 —, Herzog, Sohn Heinrichs des Löwen  
 (1203) 283.  
 —, Erzb. Antivari (1334) 182.  
 —, Abt Werden u. S. Ludgeri (1315) 15.  
 26. 81. 177. 390. 393. 430.  
 —, Matthias, Pf. Borne (1586) 275.  
 Wilke, Melchior (1592) 386.  
 Wilken, Jacob, B. Calbe (1466) 183.  
 Wilkens, Sander, B. M. (1470) 201.  
 Willekin, Propst S. Johann Halberstadt  
 (1342) 293.  
 —, Pf. Rochersdorf (1343) 275.  
 Willnitz, wüst 217.  
 Wilmerslove s. Wolmirsleben.  
 Wymann, Nicolaus, Domherr M. (1486) 267.  
 Wimmelburg, Kloster 342. 405.  
 Winand, Canon. S. Bonifatii Halberstadt  
 (12..) 470.  
 Winediscusalebizi s. Klein-Salbke.  
 Wynholt, Peter (1505) 284. 285.  
 Winholtzmühle bei Neubaldensleben 285.  
 286.  
 Windiscunburg, Uuinitiscunburg, wüst  
 456.  
 Winkel, goldener 52.  
 —, Fricke, B. Osterweddingen (1423) 3.  
 —, Heinrich v. (1283) 312.  
 —, Henning (1479) 294.  
 —, Jorge (1479) 153.  
 Winkeldorf, Winkeland., Winglend.,  
 Wenigkelendorf, wüst 338—341. 457.  
 458.  
 Winkelman, Michael, B. Vogelsdorf  
 (1575) 125.  
 Winnige, Jacob v. (1370) 270. 434.  
 —, Konrad v., Ritter (1185) 99. 383.  
 —, Thilo, Priester (1370) 270. 434.  
 Wunningstedt 445.  
 —, Hans v. (1345) 423.  
 Wirnher, Vogt (1148) 85.  
 Wyse, Wysze, Blesius, B. Gross-Müh-  
 lingen (1574) 8.  
 —, Hans, B. M. (1495) 348.  
 —, Hermann, B. M. (1363) 343.  
 —, Hermann, B. M. (1495) 348.  
 Wiesenburg, D. Kreis Zauche 335.  
 Wisch, hohe, bei Wichmannsdorf 450.  
 Wischwenden, Wiswinethen, wüst 96. 458.  
 467.  
 —, Alexander v. (1162) 458.  
 —, Haolf v. (1162) 458.  
 Wismenger, Wischmeyer, Wismenchere,  
 Wissingen, Wismer, wüst 39. 195. 203.  
 211. 231. 315. 421. 454. 459—461.  
 Wispitz, Cone v. (1377) 335.  
 Wissenfels, Tewes, B. Calbe (1517) 141.  
 291.  
 Wistel, Weystel, Witzele, Wustelle, wüst  
 60. 135. 230. 314. 381. 406. 422. 461. 462.  
 479. 488.  
 —, Albert v. (1214) 461.  
 —, Albrecht v. (1332) 461.  
 Withun, Dietrich, B. Calbe (1488) 336.  
 Wittekop, Heine, B. M. (1423) 225.  
 Wittenberg 357. 472. 491. 492; Bürger:  
 Brüchel.  
 Wytzungen, wüst 462.  
 Wobeck, D. in Braunschweig 150. 179.  
 Wodenswogen, Berthold v. (1282—1288)  
 129.  
 —, Heinrich v. (1310) 130.  
 —, Jordan v. (1288) 129. 130.  
 —, Ludwig v. (1315) 360.  
 Wochelitz, Heinrich v. (1399) 167. 253.  
 Wockenstede, wüst 362.  
 Woldenberg, Graf v. (1242) 55.  
 Woldingsdorf, Wuldingsd., Woldendorf,  
 Woldogsd., Wolsdorf, Waldingsd.,  
 Wollendorf, wüst 77. 347. 460. 462—464.  
 —, Bertram v. (1311) 462.  
 —, Bethmann v. (1311) 462.  
 —, Jordan v. (1292) 392.

- Wolf, Valentin, B. Calbe (1579) 300.  
 —, Drewes, B. Tornitz (1494—1503) 414. 415.  
 Wolfgang, Graf Anhalt (1560) 31.  
 —, Graf Barby (1521—1553) 24. 58. 66. 68. 81. 111. 115. 125. 127. 139. 144. 170. 184. 206. 220. 222. 230. 234. 243. 268. 270. 274. 282. 290. 295. 306. 309. 314. 328. 340. 349. 355. 370. 378. 388. 397. 406. 414. 415. 418. 422. 448. 462. 472. 478. 479.  
 —, Graf Barby (1587—1613) 95. 143. 191. 363. 364. 419. 472. 478. 491. 493.  
 — Friedrich, Graf Barby (1617) 491.  
 Wolfin (1311) 104.  
 Wolfhausen, Wulfhusen, Wulhusen, Wolwihusen, Gross- u. Klein-, wüst 38. 144. 236. 327. 432. 450. 464—466.  
 Wolfsfurt, wüst 466.  
 Wolfskohle bei Die.borge 58.  
 Wolcuwih, Voltwich, Woltwi, Wolchwi, wüst 49. 235. 326. 466. 467.  
 Wolmirsleben, Wilmareslope, Wilmersleve, orientalis, occidentalis, D. Kreis Wanzleben u. wüst 127. 149. 210. 211. 230. 253. 263. 339. 383. 384. 407. 458. 467; Pf. Hleinrich; Bauern: Borthmann — Speck.  
 Wolmersdorf bei Stassfurt, wüst 107.  
 Wolmirstedt, wüst bei Helmstedt 176.  
 Wolmirstedt, Kreisstadt, Amt, Kloster, Heide 39. 43. 55. 69. 88. 89. 124. 130. 161. 162. 164. 197. 199. 203. 211. 242. 243. 247. 273. 288. 298. 304. 318. 372. 373. 421. 434. 435. 440. 454. 456. 460.  
 Wolter, Matthias, B. Calbe (1472) 168.  
 Woltersdorf, D. Kreis Jerichow I. 4. 433.  
 Wörmnitz, D. Kreis Jerichow I. 38. 39. 97. 198. 231.  
 Wörnitz, Vornas, Vornatzke, Vernisse, wüst 458. 467.  
 Wormsdorf, Warmsdorf, D. Kreis Neu-haldensleben 165. 166.  
 Worspo s. Wespen.  
 Wort, Cune (1400) 432.  
 Wozel, Wald bei Dudenrode 483.  
 Wubick, Holz bei Pozmesdorf 329.  
 Wulbeck s. Wilbeck.  
 Wulf, Jurge (1570) 379.  
 Wulfersdorf, D. Kreis Neu-haldensleben 13. 56. 149. 178. 334.  
 Wulferstedt, D. Kreis Oschersleben 119.  
 Wulkow, Margarethe (1502) 262.  
 Wülpke s. Wilbeck.  
 Wulshusen s. Wolfhausen.  
 Wunderburg bei Calbe 171.  
 Wunatorp, Dietrich, Pf. Andersleben (1417) 23.  
 Wurmstide, wüst 389.  
 Wustelle s. Wistel.  
 Wüstemark, Westermark, wüst 404. 468.  
 Wüstenhoff, Andreas v., Hauptmann, Decan S. Nicolai (1575—1595) 6. 111. 191. 192. 300. 323.  
 Wuthenau, Albrecht v. (1610) 207.  
 Wrage, Arnt (1446) 168. 300.  
 —, Arnt (1490) 253.  
 —, Peter (1446) 168. 300.  
 Wreningen, Wereningen, wüst 34. 47. 84. 212. 467. 468. 483.  
 Wrentz, Jacob (1407) 461.

## Z.

- Zabel, Zcabel, Dreus, B. Zens (1477) 290.  
 —, Hans (1381) 198.  
 —, Jutte (1381) 198.  
 —, Cone (1381) 198.  
 Zäbs, Cepete, Zept, Cops, Cepze, Zöbs, Sepede, Czabcze, Cept, wüst 110—112. 274. 299. 300. 318. 413. 415. 469—471.  
 Czake, Claus, B. Zerbst (1494) 230. 314. 355.  
 Zacharia (1288) 84.  
 Zachau, Hans, B. Barleben (1684) 422.  
 Zachei, Johann, B. Neustadt (1484) 48. 123.  
 Zachelberge, wüst 55. 211. 212. 244. 247. 373. 471.  
 Zackmünde, Sackmünde, wüst 53. 271. 317. 471—473.  
 Zalowe, Konrad v., B. Kriwen (1304) 232.  
 Zander, Heinrich, B. Ochtmersleben (1650) 72.  
 Czappele, Nicolaus, B. Schönebeck (1398) 7.  
 Zarpey, Zarpetsch s. Zerpow.  
 Zaulop, Sawleke, Zaulock, Zolloff, Zaulik, Sawelke, wüst 63. 363. 473. 490.  
 Zeitz, Citz, Zietz, Gross- u. Klein-, wüst 58. 134. 388. 419. 448. 449. 473. 474. 488. 493.  
 —, Heyno v. (1380) 434.  
 Zelici s. Zielitz.  
 Zennewitz, Sennewitz, Tz., Zantwitsch, wüst 22. 23. 77. 173. 176. 287. 364—367. 474—476.  
 Zens, D. Kreis Calbe 41. 183. 235. 259. 266. 290. 426. 449; Bauern: Scomekir.  
 Ceperane s. Ciprena.  
 Zerbst 58. 119. 183. 230. 252. 262. 306. 314. 355. 415. 471; Bürger: Jordens — Slusso: — Schroder — Schulte — Czake.  
 —, v. (1684) 112.  
 —, Burchard v. (1315) 455.  
 —, Busse v. (1311) 328.  
 —, Busse v. (1363) 328.  
 —, Busse v. (1407) 67.

- Zerbat, Cone v. (1415—1455) 3. 218. 377. 435. 454.  
 —, Konrad v. (1311) 328. 461.  
 —, Richard v. (1267) 469.  
 —, Rudolf v. (1407) 67.  
 —, Thilo v. (1311) 328. 461.  
 —, Thilo v. (1311) 328. 461.  
 —, Wiprecht v. (1315) 455.  
 Tzerostmann, Peter, B. Eikendorf (1523) 403.  
 Ceringe, Kurt v. (1311) 70.  
 Zernitz, Czerlitz, Serlitz, wüst 68. 70. 136. 161. 162. 180. 476.  
 Zerpow, Serpow, Zarpetsch, Zerbeck, Zarpey, wüst 230. 253—255. 318. 416. 477. 489.  
 Zersen, Heinrich v., Domherr (1663) 85. 126.  
 Zessen, Heinrich (1494) 421.  
 Zibberick, Silbeker, D. Kreis Wolmirstedt 599.  
 Czid, Heinrich, B. Calbe (1415) 167.  
 Czidnik, der, bei Schönebeck 16. 85. 361.  
 Cyen, Coine (1400) 442.  
 Czige, Blesius, B. Tornitz (1505) 415.  
 Zigeuner, Tataren 186. 187.  
 Zielitz, Zelici, D. Kreis Wolmirstedt 80. 88. 99. 106. 272. 307.  
 Ziprene, Cybrona, Czipperen, Cypre, wüst 66. 222. 234. 235. 268. 387. 448. 449. 456. 478. 479. 488.  
 —, Friedrich v. (1371) 342.  
 —, Heinrich v. (1371) 342.  
 —, Thilo v. (1279) 478.  
 —, Thilo v. (1371) 342.  
 Cyringen, Hans v. (1370) 275.  
 Tzyske (1363) 196.  
 Cysen, Heinrich, B. Okstedt (1390) 299.  
 Czi-sik, Barthold, B. M. (1370) 140.  
 —, Johann, B. M. (1370) 140.  
 Zittau 495.  
 Zeitz s. Zeitz.  
 Zobbenitz, D. in Braunschweig 69.  
 Zcolen s. Sch.  
 Zcortz, Czorts, Sortritz, Czorteritz, Czoritzk, Zoderntz, Sortitz, wüst 60. 135. 230. 314. 381. 406. 419. 422. 462. 478—480. 488.  
 Zrobele s. Ströbel.  
 Tzuden, Heinrich v. (1363) 433.  
 Zuchau, D. Kreis Calbe 141. 192. 267. 369.  
 Zweifelingen, Twiflinge, wüst 480.  
 Zwelven, Zwölfen s. Twelven.  
 Zwemmer s. Schwemmer.



## Nachträge und Berichtigungen.

---

- S. 47. Bonesdorb ist vielleicht Bodendorf, Ballesdorf vielleicht Belsdorf.  
„ 66. Wendisch Dönstedt lag nordwestlich von Dönstedt.  
„ 81. Eddenstede ist gleich dem auf S. 483 genannten Einstedt und lag bei Völpeke oder Sommersdorf.  
Edekendorf lag westlich von Harbke.  
„ 82. Edellersdorf ist gleich Ellersdorf, welches südöstlich von Badeleben lag.  
„ 103. Die wüste Burg heisst Ulenburg.  
„ 119. Das Regest von 1480 über Volkmarsdorf gehört zu No. 117, Volkmarsdorf bei Wanzeleben.  
„ 143. Haddanthorp ist wohl das unter No. 155 aufgeführte Hodendorf.  
„ 144. Klein-Hakenstedt lag westlich von Hakenstedt.  
„ 155. Hathuwardestorp lag zwischen Hohen- und Niederroddeleben.  
„ 175. Honneberg lag südöstlich von Gross-Wanzeleben.  
„ 180. In dem Regest von 1511 ist wohl Glusinge zu lesen; vergl. S. 131 das Regest von 1490.  
„ 193. Immenweddingen östlich von Langenweddingen.  
„ 214. Kerlingen wahrscheinlich nordwestlich von Barneberg.  
„ 227. Cowelle westlich von Siegersleben.  
„ 229. Krenitz vielleicht südlich von Barneberg.  
„ 235. Kulitz liegt nördlich von Neuhaldensleben.  
„ 240. Liesdorf lag unweit nördlich von Klein-Bartensleben.  
„ 245. Lobnitz ist vielleicht trotz der Bestimmung „auch bei Assendorf belegen“ doch der noch bestehende Ort Löbnitz an der Bode.  
S. 326. Potgrot lag nördlich von Neuhaldensleben.  
„ 328. Pozmesdorf lag südöstlich von Hörsingen.  
„ 332. Rettmershausen lag bei Schwanefeld.  
„ 353. 354. Eine Wüstung Rottmersleben lag bei Erxleben, und auf diese, nicht auf Klein-Rottmersleben, sind die Regesten, die über Wüst-Rottmersleben handeln, die von 1400, 1446, 1477, 1479, 1499, 1535, 1541, 1562, 1594—1598, zu beziehen. Schloss Erxleben hat die Wiesen bei Rottmersleben noch in Besitz. — Das Regest von 1561 (S. 355) bezieht sich auf Klein-Rodensleben und ist nur aus Versehen hierher gesetzt.  
„ 361. Sanddorf lag zwischen Eggenstedt und Göhringsdorf.

- „ 368. Die Schalkenburg lag dicht bei Glüsig.
- „ 389. Seedorf dicht südlich von Helmstedt, gehört also vielleicht nicht mehr zum Nordthüringgau.
- „ 399. Stakelitz lag bei Lemsel.
- „ 404. Ein Stempel lag bei Groppendorf, ein anderes bei Ivenrode.
- „ 431. Wadendorf wohl beim Bahnhof von Flechtingen.
- „ 466. Wolcuwih dicht bei Neuenhofe.
- „ 483. Emdale lag nordwestlich von Behnsdorf.
- „ 487. Mit dem wüsten Schwanefeld ist vielleicht Wüstemark bei diesem Dorfe gemeint.  
Trostdorf lag nordöstlich von Altenhausen.
- „ 488. Wenddorf lag östlich von Barneberg.

Diese schätzenswerten Berichtungen verdanke ich Herrn Bureauvorsteher Maass I. in Altenhausen, dem Leiter des Allervereins.

---

---

Halle a. S., Druck von Otto Hendel.

---





GENERAL LIBRARY - U.C. BERKELEY



8000349119

